Morde, Fehden, Streitereien

Kompendium der Quellen
Zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter
Band 5

Helmut Lausser

MORDE, FEHDEN, STREITEREIEN

Die Quellen zur Geschichte der Rechtsprechung und der Strafverfolgung
in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren

Thalhofen 2010

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Impressum
ISBN 978-3-934509-90-0
Layout: Elisabeth Bauer
Herstellung: Digitaldruck Tebben
Bauer-Verlag, Thalhofen 2010

Vorwort

Der hiermit erscheinende fünfte Teil des auf zehn Bände angelegten Kompendiums der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter trägt den Titel „Mörder, Fehden, Streitereien“ und hat die überkommenen Schriftquellen zu allen mit der Stadt Kaufbeuren und ihren Einwohnern in Verbindung zu bringenden Entscheidungen, Urteilen und anderen juristischen Schritten und Maßnahmen im Bereich des Straf- und des Zivilprozessrechtes zum Inhalt. Dabei muss allerdings einschränkend vorausgeschickt und zur Kenntnis genommen werden, dass die Überlieferungssituation in diesem Bereich deutlich dürftiger und zugleich einseitiger geartet ist als in den meisten anderen Bereichen des im Entstehen begriffenen Quellenwerkes. So sind zum Beispiel im Stadtarchiv Kaufbeuren bzw. im Staatsarchiv Augsburg fast nur solche Fälle aktenkundig, die Grundstücksangelegenheiten der städtischen Institutionen zum Gegenstand haben, insbesondere des Spitals zum Heiligen Geist. Hier ist die urkundliche Überlieferung allein schon aus Gründen der praktischen Notwendigkeit heraus sichtbar konsequenter und dichter als im Bereich des Strafrechtes, wo für die Nachwelt später allenfalls eine leicht Grusel erregende, voyeuristische Neugierde im Sinne des publizistischen Begriffs des *"human interest"* bedient werden kann. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in der äußeren Form der überlieferten Nachrichten. Während die spätmittelalterlichen Gerichtsentscheidungen von Rechtsstreitigkeiten und zivilen Streitfällen in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl in Form besiegelter und durch Zeugen bestätigter Pergamenturkunden vorliegen, sind die ohnehin nur wenigen Hinweise auf Kriminalfälle und ihre Aburteilung praktisch ausschließlich als regestenhaft kurzgefasste Erinnerungsnotizen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf uns gekommen und wären ohne die abschreibende Sammeltätigkeit des seinerzeitigen Stadtkanzleidirektors Wolfgang Ludwig Hörmann, dessen Verdienste um die historische Überlieferung der Reichsstadt Kaufbeuren gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können, in ihrer Gesamtheit verloren.

Ein ähnliches Bild ergibt sich im Hinblick auf die gegenseitige Unterstützung der Reichsstädte bei der Vertretung von Rechtspositionen oder der gemeinsamen Verfolgung von Rechtsbrechern. Auch hierfür findet sich im Stadtarchiv Kaufbeuren so gut wie keine quellenmäßige Überlieferung, da die gesamte Korrespondenz des Rates der Reichsstadt Kaufbeuren schon im 19. Jahrhundert entsorgt und damit der Vernichtung anheimgegeben wurde. Wenn wir heute dennoch von einer stattlichen Anzahl von Fällen dieser Art Kenntnis haben, ist dies ausschließlich Archiven anderer Städte, insbesondere dem Stadtarchiv Augsburg, zu verdanken, wo alle eingegangenen Schreiben und sogar die Entwürfe der Briefe, die an andere Städte abgesandt wurden, in Missivenbüchern aufbewahrt und gesammelt worden sind.

In ähnlicher Weise dünn ist die Überlieferung über die Konflikte, die die Stadt Kaufbeuren als Ganzes oder einzelne ihrer Bürger mit Angehörigen der umliegenden Rittergeschlechter durchzustehen hatten, wobei deren Anwendung der Fehde, des mittelalterlichen Rechtes auf bewaffnete Selbsthilfe, sich oftmals von bloßem Raubrittertum nicht wirklich unterscheiden lässt. Ebenfalls nicht sonderlich häufig erhielten sich Dokumente aus dem Umfeld privater Nachlassregelungen bzw. von daraus abzuleitenden Erbstreitigkeiten. Solche sind ebenso nur in einigen wenigen Einzelfällen auf uns gekommen, wie die urkundenmäßig belegbaren Verfahren gegen Schuldner, Bankrotte oder öffentlichen Vergantungen. Andererseits finden sich gerade unter diesen Fällen ein paar Beispiele, von denen sich mehr als nur ein quellenmäßiger Hinweis erhalten hat, weshalb die damit verbundenen gerichtlichen Auseinandersetzungen über eine gewisse Wegstrecke hin verfolgt werden können, auch wenn ihr endgültiger Ausgang und Abschluss in der Mehrzahl nicht überliefert ist.

Völlig anders dagegen stellt sich die Sachlage bei den Urfehdebriefen dar, die in großer Zahl, aber keineswegs vollständig auf uns gekommen sind. Das Schwören einer Urfehde ist ein rechtsgeschichtliches Phänomen aus der Zeit, in der Gefängnisstrafen noch nicht üblich und daher relativ selten waren. Aus diesem Grunde konnten Straftaten und Vergehen, die seit dem 18. Jahrhundert in zunehmendem Maße mit Zuchthaus und Gefängnisstrafen geahndet wurden, im späten Mittelalter noch mit einem öffentlichen Eid abgeschlossen werden. Um sich die Kosten der öffentlichen Hand für die gefängliche Unterbringung von Straftätern des nichtmalefizischen Bereichs zu sparen, konnten solche nach Ablegung eines öffentlichen Eides, des besagten Urfehdeschwurs, an Stelle der eigentlich verhängten Strafe auch in eine bedingte Freiheit entlassen werden. Voraussetzung dafür war das Stellen von sechs bis acht Bürgen, meist Bluts- oder Zunftverwandten, die für das künftige Wohlverhalten des Delinquenten zu sorgen hatten. Auf diese Weise kann die Urfehde mit den heutigen Bewährungsstrafen verglichen werden. Sie verfolgte aber auch den Zweck, die möglicherweise mit einer neuerlichen Strafverfolgung verbundenen Mühen und Unkosten auf die Bürgen des entlassenen Straftäters abzuwälzen. Der vor dem Stadtammann als dem obersten Vertreter der städtischen Gerichtsbarkeit abzuleistende Urfehdeschwur beinhaltete zudem das feierliche Versprechen, niemandem, der als Kläger, Zeuge oder als Gerichtsperson an der Gefangennahme oder der Verurteilung des Betroffenen beteiligt war, etwas nachzutragen, später keine persönliche Rache zu üben oder in Wort oder Tat über das gefällte Urteil herzuziehen oder etwas dagegen zu unternehmen. Bei schwereren Vergehen konnten Urfehdeschwüre auch mit einer ewigen oder zeitlich begrenzten Verbannung aus der Stadt verbunden oder dem Betreffenden der Aufenthalt in einem Umkreis von einer bis zu zehn Meilen um die Stadt herum verboten werden, in Extremfällen sogar noch weiter. Urfehdebriefe wurden in Kaufbeuren von Straftätern verschiedenster Herkunft ausgestellt, aber auch in anderen Städten von dort straffällig gewordenen Kaufbeurern.

Die formale Gleichartigkeit der Urfehdebriefe hatte zur Folge, dass sich in diesem Zusammenhang Stereotypen herausbildeten, die nur wenig variieren und sich selbst im Verlaufe mehrerer Jahrhunderte kaum veränderten. Schon Wolfgang Ludwig Hörmann war gezwungen, sich mit der Erfahrung auseinanderzusetzen, dass das Abschreiben der zu seiner Zeit noch in größerer Anzahl vorhandenen Originalurkunden auf die nicht eben abwechslungsreiche Wiederholung immer wieder gleicher und allenfalls in Nuancen sich unterscheidender Texte hinauslief. Dies veranlasste ihn nach einer bestimmten Zeit, bei seiner Kopistentätigkeit in regestenhafte Kurz- und schließlich Kürzestfassungen überzugehen. Auf diese Weise ist ein größerer Teil der Hörmann noch im Original zur Verfügung gestandenen und mittlerweile verlorenen Urfehdebriefe heute nur noch in Form von stichwortartigen Erinnerungsnotizen vorhanden. Andererseits ermöglichte die weitgehende Gleichartigkeit der Urkundentexte in einem gewissen Umfang auch deren Rekonstruktion. So wurden vom Bearbeiter auch ein paar der vorhandenen Kurzregesten der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wegen auf der Grundlage von Paralleltexten in Teilen ergänzt.

Eine weitere Schwierigkeit der buchstabengetreuen Wiedergabe der Urfehdebriefe besteht in der Tatsache, dass dieselben bis weit ins 15. Jahrhundert hinein auf die Angabe des Grundes verzichten, weswegen der betreffende Delinquent seiner Strafe zugeführt worden war, was das Leserinteresse nicht gerade befördern dürfte. Erst um 1470 weicht die Standardformel „um verschuldter Ursach willen“ einer wenigstens in Andeutung ausgeführten Beschreibung der der Bestrafung vorangegangenen Schandtaten, darunter immer wieder Raufhändel, Bruch des gebotenen Stadtfriedens, das Tragen und Gebrauchen verbotener Waffen, respektloses Verhalten gegenüber dem Rat der Stadt oder einzelnen seiner Mitglieder, gewalttätiges Beschweren gegen zunftmeisterliche Entscheidungen, Vernachlässigung von Dienst- und Bürgerpflichten, wiederholte Trunkenheit in der Öffentlichkeit,

Führung eines liederlichen Lebenswandels, aber auch Betrügereien, Diebstähle und in einzelnen Fällen sogar Raubüberfälle. Nur dieser Bereich eignet sich letztlich auch zur Lektüre von Nichthistorikern.

Die Gliederung des vorliegenden Bandes folgt inhaltlichen Gesichtspunkten und orientiert sich nicht an der Menge der für den jeweiligen Abschnitt zur Verfügung stehenden Dokumente. Den inhaltlich überschaubaren Kapiteln über Angelegenheiten des Lehenrechtes, über Erbschaftsstreitigkeiten sowie über Geldschulden, Verpfändungen und Vergantungen folgt der deutlich umfangreichere Abschnitt zum Thema „Ersuchen um Beistand und Rechtshilfe“, der vor allem Geleit- und Empfehlungsschreiben des Rates der Stadt Augsburg für seine Bürger enthält, die vor Ort Forderungen gegen Bürger der Stadt Kaufbeuren durchzusetzen hatten, in der Regel die Einforderung unbezahlter Schulden. Daneben enthält dieser Abschnitt aber auch Fahndungsaufrufe oder Appellationsgesuche. Der fünfte Abschnitt fasst die zahlreichen Gerichtsentscheidungen und Schiedssprüche zusammen, die die mehr oder weniger bedeutsamen Streitigkeiten im Kaufbeurer Alltagsleben zur Ursache hatten. Die sechste Abteilung befasst sich mit den Gerichtsverfahren und Prozessen, die durch mehr als nur durch ein oder zwei Quellentexte dokumentiert sind. Zu diesen gehören die Verhandlungen in einem langwierigen Erbschaftsstreit um die Spitalmühle, der Vergantungsstreit des Spitals zum Heiligen Geist mit dem Jengener Heinrich Fuchs, der bekannte Streit („Rosenkrieg“) der Gemeinde Stöttwang mit den Bauern von Ödwang um das Waldstück der „Rosen“ bei Wolpratshofen, die Flucht und die Verfolgung des betrügerischen Kaufbeurer Bleichers Christian Wiedemann auf Augsburger und Friedberger Territorium, eine vermeintlich rechtswidrige Pfändungsaktion der Gemeinde Stöttwang auf Osterzeller Grund und die von den Erben des betroffenen Müllers angezweifelte Rechtmäßigkeit der Vergantung der Mühle zu Thalhofen an der Gennach durch das Kaufbeurer Spital - in der Mehrzahl Angelegenheiten, die auch für die Ortschroniken der damals der Kaufbeurer Jurisdiktion unterstandenen Landgemeinden von Interesse sein könnten.

Den wenigen überkommenen Dokumenten über Fehden und kriegerische Gewalttaten in und um Kaufbeuren folgt die von Wolfgang Ludwig Hörmann in Regestenform zusammengestellte Liste der bekannten Hinrichtungen von malefizischen Straftätern des 15. Jahrhunderts. Dieser Abschnitt konnte um einige Dokumente über die Sühnung des Raubmordes an dem Priester Johannes Iglinger von Stötten am Auerberg aus dem Jahre 1481 ergänzt werden. Den abschließenden Hauptteil bilden die in chronologischer Reihenfolge wiedergegebenen Urfehdebriefe aus Kaufbeuren bzw. von Kaufbeurern in anderen Städten.

Besonders hingewiesen sei bei dieser Gelegenheit auf zwei Dokumente, die in ihrer Art für Kaufbeuren einzigartig sind: einen von der Reichsstadt Augsburg ausgegangenen Fahndungsaufruf nach einem räuberischen Überfall auf einen Augsburger Kaufherren im Jahre 1432 bei Epfach (vgl. Nr. 63) und den 1478 aufgerichteten Sühnevertrag des Totschlägers Hans Waldseer mit den Hinterbliebenen seines Opfers, der einen anschaulichen Einblick in die Gepflogenheiten des spätmittelalterlichen Strafvollzugs gewährt (vgl. Nr. 243).

Im Hinblick auf die Gestaltung der Wortlautes der allgemeinen Aussagen im Text und der Übersetzungen sei noch einmal daran erinnert, dass bei diesen bewusst die alte Rechtschreibung beibehalten wurde, da ein Großteil der hier abgedruckten Texte schon vor der Einführung der Rechtschreibreform verfasst wurde und eine Nachbearbeitung mit einem kaum mehr zu leistenden zusätzlichen Aufwand an Zeit verbunden gewesen wäre.

Selbstverständlich ist sich der Verfasser auch der Tatsache bewusst, dass das Projekt eines zehnbändigen wissenschaftlichen Werkes nicht ohne die wohlwollende Unterstützung bzw. aktive

Mithilfe eines breiteren Personenkreises, dem sich der Verfasser durchaus zu gebührendem Dank verpflichtet weiß, zu verwirklichen ist. Sein Dank gilt in erster Linie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der verschiedenen im Rahmen seiner Sammlertätigkeit aufgesuchten Archive und Bibliotheken, die seine Arbeit durchweg mit großem Interesse und Wohlwollen unterstützt haben. Im Falle des vorliegenden fünften Bandes sind dies das Staatsarchiv Augsburg, das Stadtarchiv Augsburg, das Stadtarchiv Kaufbeuren, das Archiv des Crescentia-Klosters Kaufbeuren und das Archiv der katholischen Stadtpfarrei St. Martin in Kaufbeuren, aber auch so entfernt gelegene Archive wie die Stadtarchive von Esslingen, Memmingen oder Ulm.

Ein weiterer, besonders herzlicher Dank des Verfassers gilt Josef Bauer und seinen Mitarbeitern für die verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes. Des Weiteren bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auch bei Franz Raab und Jutta Landes vom Marien-Gymnasium Kaufbeuren für die gelegentliche Überprüfung der lateinischen Texte und ihrer Übersetzungen sowie bei Wolfgang Sauter vom Stadtmuseum Kaufbeuren für die Bereitstellung seiner Photosammlung für die Ausstattung des vorliegenden Bandes mit Bildmaterial. Darüber hinaus seien auch der Heimatverein Kaufbeuren und das Stadtarchiv noch einmal auf das Herzlichste bedankt, die Druck und Erscheinen dieses Werkes finanziell unterstützt und damit dieses für eine Stadt der Größenordnung Kaufbeurens wohl einmalige Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben.

Kaufbeuren, Februar 2010 Helmut Lausser, Studiendirektor i. K.

Inhaltsverzeichnis

A) Lehenangelegenheiten 47

1. Stadtammann Konrad Emich verhandelt im Streit zwischen Ursula von Baisweil und Konrad Krafter von Ulm um die Lehenrechte an den nachgelassenen Gütern Heinrichs von Baisweil (1445 August 4) 47

2. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verbriefen den Lehensleuten des verstorbenen Heinrich von Baisweil das Recht auf den Besitz ihrer Lehenüter, bis Ursula von Baisweil und Konrad Krafter ihren Streit um die Herrschaft über dieselben ausgetragen haben (1446 Januar 8) 49

3. Kaiser Friedrich III. bittet Abt Gerwig von Kempten um eine Wiederholung der Verhandlung der Brüder Hans und Sebastian Endorfer gegen Elisabeth Schweithart, da das Gericht nicht, wie vorgeschrieben, mit Lehensmännern des Fürstabtes besetzt gewesen sei (1450 Januar 28) 50

4. Das Lehengericht der Fürstabtei Kempten entscheidet den Streit um die nachgelassenen Lehen Konrad Endorfers zugunsten von Elisabeth Endorfer, der Gemahlin Ulrich Schweitharts von Kaufbeuren (1454 Juni 3) 50

5. Die Erben Ulrich Schweitharts vereinbaren, die vorgenommene Erbteilung gegen die Einsprüche der Söhne Hans Endorfers gemeinsam vor Gericht zu vertreten (1476 Juli 18) 54

B) Erbschaftsangelegenheiten 56

6. Andreas Maurer erklärt, daß die Erbstreitigkeiten der Brüder Wilhelm und Hans Sigk von Mömpelgard mit den Kaufbeurer Bürgern Heinrich Pflaucher und Hans Weißerer um einen Hof vor den Mauern der Stadt erledigt seien (1414 April 24) 56

7. Stephan Bliem von Landsberg verzichtet für 50 fl gegenüber Konrad Angerer auf das von ihm zuvor angesprochene Erbe seiner Mutter zu Lindenberg, einer Schwester des Konrad Angerer (1466 August 4) 57

8. Der Buchloer Ammann Hans Egger entscheidet den Erbstreit der Töchter des verstorbenen Ulrich Rößler und deren Ehemännern (1468 September 22) 58

9. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden in der Appellation des Memminger Stadtgerichtes im Streit um die Hinterlassenschaft der Anna Straub zwischen Konrad Honold von Memmingen und Walter Bregenzer von St. Gallen zugunsten des letzteren (1480 September 30) 59

10. Ein Schiedsgericht unter Bürgermeister Georg Spleiß weist die Ansprüche der Angela Anwander von Kaufbeuren auf das Erbe ihrer zu Füssen verstorbenen Stiefmutter zurück (1485 Februar 21) 67

11. Christian Lang von Rieden läßt vor dem Gericht zu Pforzen die Nachlaßregelung seiner Schwiegereltern verlesen und beurkunden (1510 April 17) 68

12. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden den Erbstreit zwischen Alexander Müller von Epfting und Christian Lang von Rieden zugunsten des letzteren (1510 Juni 14) 70

C) Schulden, Verpfändungen und Vergantungen 71

13. Stadtammann Jakob Strähler verpflichtet Elisabeth Luttenwang, sich wegen der Verpfändung ihrer Güter an die Stadt Kaufbeuren einen Vogt zu nehmen (1356 Februar 24) 71

14. Der Rat der Stadt Augsburg fordert den Kaufbeurer Bürger Hans Müchelin, der anstelle der Güter des Klaus Höppenler zu Eppishausen unrechtmäßigerweise die seiner Gemahlin gepfändet hatte, auf, den Gerichtweg einzuhalten (1418 August 29) 71

15. Der vormalige Spitalmeister Peter Gropp bevollmächtigt den Kaufbeurer Bürger Jos Gropp zur Eintreibung der Schulden von Georg und Hans Vogt von Kempten (1464 Februar 18) 72

16. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinem Mitbürger Franz Plau zu gestatten, die Schulden seines Schwiegersohnes Georg Dießer aus der Hinterlassenschaft von dessen zu Kaufbeuren verstorbenem Vater einfordern zu dürfen (1467 Januar 12) 73

17. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinem Mitbürger, dem Kürschner Michael Jungholz, auf dem wegen der Hinterlassenschaft des Dießers anberaumten Rechtstag Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen (1467 Februar 28) 73

18. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den zur Abbezahlung der Schulden des Georg Dießer notwendigen Anteil vom Erbe seines Vaters einzubehalten, da dessen Schwiegervater Franz Plau als Ratsbote der Stadt Augsburg unterwegs und damit nicht in der Lage sei, auf dem anberaumten Rechtstag in Kaufbeuren persönlich zu erscheinen (1467 Februar) 74

19. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den zum Gerichtstag wegen des Nachlasses des Dießers nach Kaufbeuren kommenden Augsburger Bürgern Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen (1467 April 11) 75

20. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, den Schuldnern des Georg Dießer den diesen vom Stadtgericht Kaufbeuren gesetzten Gerichtstag verkündet zu haben (1467 Mai 23) 76

21. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den Schuldnern des Georg Dießer die ihnen auf dem Gerichtstag zu Kaufbeuren zugesagten Urteilsbriefe endlich zukommen zu lassen (1467 Juni 16) 76

22. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren im Namen der Augsburger Schuldner des Georg Dießer, die von diesem am Gerichtstag verheimlichten Besitztümer feststellen zu lassen (1467 Juli 20) 77

23. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß sich Georg Dießer und seine Augsburger Schuldner über die Bezahlung der noch ausstehenden Summe geeinigt haben (1467 Oktober 19) 78

24. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, beim Verkauf des Anwesens des Georg Dießer in Kaufbeuren das Geld seiner Augsburger Gläubiger an sich zu nehmen und dem eigens dafür angereisten Augsburger Altbürgermeister Andreas Frickinger zu übergeben (1467 November 27) 78

25. Der Notar Johannes Bichle bestätigt, Anna Kräler von Kempten in Kaufbeuren eine von Heinrich Belzinger erwirkte Zahlungsaufforderung Kaiser Friedrichs III. übergeben zu haben (1474 Dezember 5) 79

26. Heinrich Belzinger bittet den Waldner um Hilfe in seiner Sache mit Anna Kräler und unterrichtet diesen über den bisherigen Verlaufs der Angelegenheit (1478 September 6) 81

27. Die Schwestern im Mayerhof lassen den Beständer ihres von Ulrich Schweithart erkauften Hofes zu Apfeltrang seiner Schulden wegen auf die Gant legen (1484 März 10) 83

28. Hans Krähahn von Weicht verpflichtet sich gegenüber dem Spital zum Heiligen Geist, seine Schulden in Höhe von 100 fl in 20 Raten abzuzahlen. Dafür darf er seinen Bestandshof weiterhin behalten (1486 Januar 9) 84

29. Der Amtmann der Herrschaft Kemnat zu Mauerstetten verhandelt die Schuldsache des Heinrich Stüdlin, der wegen seines durch einen Hagelschlag erlittenen Schadens dem Spital zum Heiligen Geist seinen Hof zu Mauerstetten aufgegeben hatte (1491 August 1) 86

30. Der Amtmann der Herrschaft Kemnat zu Mauerstetten legt den Hof des Heinrich Stüdlin wegen seiner Schulden für das Spital zum Heiligen Geist auf die Gant (1491 August 16) 88

31. Der Landsberger Landrichter Friedrich Hintzenhauser bestätigt dem Emmenhausener Pfarrer Johann Wagner die Rechtmäßigkeit seines Erwerbs einer verganteten halben Hube zu Oberdiessen (1494 Juni 9) 89

32. Konrad Pfäffle, Richter zu Asch, bestätigt Pfarrer Johannes Wagner von Emmenhausen das Recht, die ihm vom Harrer verpfändeten Güter auf die Gant zu legen (1499 Oktober 31) 90

D) Ersuchen um Beistand und Rechtshilfe 91

33. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinem Mitbürger Jakob Strähler zur Bezahlung seiner längst überfälligen Schulden bei Hans Schwab anzuhalten (1416 November10) 91

34. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, ihm Völk Honold als Rechtsbeistand für einen Gerichtstag in Landsberg zur Verfügung zu stellen (1417 Oktober 9) 91

35. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um Unterstützung für seinen Ratsfreund Heinrich Hainwieser in einer Sache, die er dem Kaufbeurer Rat selbst darlegen werde (1417 November 23) 92

36. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, ein Auge auf die Rechte des Hans Klaus von Weicht, eines Hintersassen des Augsburger Bürgers Hans von Bregenz, zu haben, gegen den Veit von Schmiechen vor Völk Honold ein Schlichtungsverfahren eröffnet hatte (1418 Mai 19) 92

37. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren auf Hans Müchelin einzuwirken, damit dieser dem Gebot des Augsburger Gerichtes, die widerrechtlich gepfändeten Güter der Agnes Sturm zu Eppishausen zurückzugeben, nachkomme (1418 September 19) 93

38. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt die Zusage des Rates der Stadt Kaufbeuren, dessen Bürger Hans Müchelin zur Rückgabe der Güter von Agnes Sturm veranlassen zu wollen, und bietet diesem dem Rechtsweg an (1418 Oktober 12) 93

39. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, auf *(Konrad)* den Diesser einzuwirken, daß dieser den für Hans Storhas zu Schongau ausgestellten Urteilsbrief anerkennen möge (1419 März 29) 94

40. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, auf dessen Turmwächter Sighart einzuwirken, endlich die drei Gulden für die Trompete zu bezahlen, die dieser dem Türmer Hans von Perlachturm abgekauft hatte (1419 Juni 28) 94

41. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, auf seinen Mitbürger Hans Wurm einzuwirken, das ergangene Urteil in seinem Streit mit Rudolf Hauser, dem Amtmann des Augsburger Klosters St. Katharina zu Wörishofen, endlich anzuerkennen (1419 September 14) 95

42. Der Rat der Stadt Augsburg bittet Völk Honold, sich in dem Streit zwischen der Witwe des Jörg Mangmeister von Augsburg und dem Kemptener Bürger Heinrich von Baisweil als Gemeinmann zur Verfügung zu stellen (1422 April 24) 95

43. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um eine vermittelnde Gesandtschaft an die Stadt Schongau, nachdem Veit Schmiecher und Hans Schnellmann in deren Diensten das Dorf Graben gebrandschatzt hatten (1422 November 6) 96

44. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um die Entsendung Völk Honolds als Gemeinmann im Streit des Martin Wirt von Schwabmünchen mit dem Knecht des Garteneggers (1422 Dezember 23) 96

45. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinen Bürger Markus Holbein zu veranlassen, die im Namen Hermanns von Freiberg zu Waal vorgenommene Pfändung des Erhart Dreilaib zurückzunehmen, da dieser ein Hintersasse des Augsburger Bürger Franz Sieghart sei (1424 Februar 18) 97

46. Der Rat der Stadt Augsburg bedauert, daß der Rat der Stadt Kaufbeuren gegen die durch Markus Holbein, seiner Meinung nach, widerrechtlich zu Kaufbeuren vorgenommene Pfändung des Eigentums von Erhart Dreilaib aus Waal immer noch nichts unternommen habe (1424 Februar 24) 97

47. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, dafür zu sorgen, daß die Müllerin von Linden, das dem Augsburger Bürger Ulrich Ruf zu Kaufbeuren gepfändete Pferd zurückerstatte, da dies mit einer zu Augsburg anhängigen Sache zu tun habe (1424 Mai 5) 98

48. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, dafür zu sorgen, daß die von mehreren Kaufbeurer Bürgern gemeinsam einbehaltenen Pfandgüter Simon Zellers herausgegeben werden, wenn die Betroffenen weiterhin nicht bereit sein sollten, den von der Stadt Augsburg angebotenen Rechtsweg zu beschreiten (1424 Mai 10) 98

49. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um Verständnis, daß Ulrich Ruf den vom Kaufbeurer Stadtgericht eingeforderten Urkundsbrief nicht fristgerecht beibringen könne, da er augenblicklich nicht in der Stadt weile (1424 Mai 15) 99

50. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um eine Gesandtschaft an die Stadt Ulm, nachdem Konrad von Aichelberg in deren Dienst Augsburger Bürger gefangen gesetzt hatte, weil sie Vogtleute von deren Fehdegegner Wieland Schwelcher waren (1424 Juni 27) 99

51. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß durch seine Vermittlung Konrad von Aichelberg einem Rechtstag vor dem Ulmer Bürgermeister Hartmann Echinger zugestimmt habe (1424 Juli 3) 100

52. Der Rat der Stadt Augsbug bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren den Fortgang der Sache Simon Zellers und verweist dessen Kaufbeurer Gegner auf den Rechtsweg (1424 November 6) 101

53. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den Metzger Konrad Wanner bei seinem nach Kaufbeuren angesetzten Gerichtstag mit Probst Johann von Steingaden mit einigen Rechtskundigen zu unterstützen (1429 August 16) 101

54. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Kaufbeurer Bürgermeister Völk Honold, auf den im Bürgerrecht der Stadt Kaufbeuren stehenden Probst Johannes von Steingaden einzuwirken und diesen die, seiner Meinung nach, widerrechtlich einbehaltenen Schuldscheine des Augsburger Metzgers Konrad Wanner zurückerstatten zu lassen (1429 September 17) 102

55. Der Rat der Stadt Augsburg ersucht den Rat der Stadt Kaufbeuren, das durch einen Kaufbeurer Bürger gegen Hartmann Jäger von Weicht erwirkte Einbringungsverbot seiner Ernte zurückzunehmem, da dieser ein Hintersasse des Augsburger Bürgers Georg Nördlinger sei (1430 Juli 25) 102

56. Der Rat der Stadt Augsburg fordert den Rat der Stadt Kaufbeuren auf, den Streit um die Dienstpflichten Hartmann Jägers von Weicht, eines Hintersassen Georg Nördlingers von Augsburg, auf einem Rechtstag klären zu lassen (1430 August 4) 103

57. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den Streit zwischen Hartmann Jäger von Weicht und Heinrich Maier von Kaufbeuren von Abt und Konvent des Klosters St. Ulrich und Afra beilegen zu lassen (1430 August 19) 104

58. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren für seinen Diener Konrad Heinzel um einen Rechtsbeistand auf dessen Rechtstag zu Mindelheim (1431 Juni 2) 105

59. Der Rat der Stadt Augsburg bedankt sich beim Rat der Stadt Kaufbeuren für die Überlassung eines Rechtsbeistandes für seinen Diener Konrad Heinzel und bittet ihn gleichzeitig, diesem denselben Beistand noch einmal für einen weiteren, von Herzog Ulrich von Teck angesetzten Rechtstag zu Mindelheim zur Verfügung zu stellen (1431 Juni 16) 105

60. Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit, daß sein Diener Konrad Heinzel, Inhaber des Gerichts zu Nassenbeuren, erklärt habe, Klaus Fendt hätte ihm einst zugesagt, seine Kinder nicht ohne Zustimmung des Gerichtsherren aus Nassenbeuren wegzuführen (1431 November 15) 106

61. Der Rat der Stadt Augsburg fordert seinen Diener Konrad Heinzel auf, Hans von Benzenau zu Kemnat auf seinem zu Kaufbeuren anberaumten Gerichtstag zur Seite zu stehen (1432 April 23) 106

62. Der Rat der Stadt Augsburg erklärt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß Konrad Stadler von Denklingen vor seiner Aufnahme in das Kaufbeurer Bürgerrecht Hintersasse des Augsburger Bürgermeisters Hermann Nördlinger gewesen sei und dieser ihm seine Habe mit Recht zurückbehalten habe (1432 September 27) 107

63. Der Rat der Stadt Augsburg bittet die Stadt Kaufbeuren um Mithilfe bei der Fahndung nach zwei berittenen Räubern, die südlich von Epfach einen Augsburger Kaufmann ausgeraubt hatten (1432 November 25) 107

64. Der Rat der Stadt Augsburg schlägt dem Rat der Stadt Kaufbeuren die Abhaltung eines Rechtstages vor, nachdem der Sohn des Bürgermeisters Hermann Nördlinger, den Spruch des Kaufbeurer Stadtgerichtes in der Sache mit Konrad Stadler von Denklingen nicht anerkennen wolle (1432 Dezember 28) 109

65. Der Rat der Stadt Augsburg setzt den Rat der Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß der Kaufbeurer Bürger Jakob Haas Hans Holzmann von Weicht, einem Hintersassen des Augsburger Ratherren Georg Nördlinger, widerrechtlich sein Eigentum gepfändet habe (1434 Januar 5) 110

66. Der Rat der Stadt Augsburg verweist den Rat der Stadt Kaufbeuren auf sein Privileg, daß kein Hintersasse eines Augsburger Bürgers ohne Gerichtsurteil gepfändet werden dürfe, Hans Holzmann von Weicht aber bereit sei, die von Jakob Haas von ihm geforderte Zahlung vor dem zuständigen Gericht zu verantworten (1434 Januar 11) 111

67. Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit, daß Hans Holzmann, der Hintersasse Georg Nördlingers zu Weicht, meine, Jakob Haas von Kaufbeuren zu keinerlei Abgaben verpflichtet zu sein und dies vor dem Ammann zu Weicht oder dem Augsburger Stadtgericht verantworten wolle (1434 Januar 18) 111

68. Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit, daß Hans Holzmann zu dem für den 29. Januar zu Weicht angesetzten Gerichtstag bereitstehen werde und er erwarte, daß Jakob Haas ebenfalls dorthin beschieden werde (1434 Januar 27) 112

69. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um die Entsendung von zwei Rechtshelfern für den Gerichtstag, den der Landvogt Haupt von Pappenheim den Augsburger Bürgern Friedrich von Freiberg zu Eisenberg und Hans von Freiberg zu Angelberg gesetzt hatte (1434 August 8) 113

70. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um eine angemessene Behandlung seines Mitbürgers Hans Völk, der zu einem Rechtstag nach Kaufbeuren geladen wurde (1435 Januar 3) 113

71 Der Kaufbeurer Stadtammann Hans Bruggschlegel verhört auf Bitten des Rates der Stadt Füssen Kaufbeurer Fuhrleute als Zeugen in einem Zoll- und Geleitgeldstreit zwischen dem Hochstift Augsburg und Peter von Hohenegg zu Vilsegg (1440 Februar 29) 114

72. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, seinem Mitbürger Peter Wolf, der zur Einforderung einer Geldschuld nach Kaufbeuren kommen werde, keine Schwierigkeiten zu bereiten (1444 Januar 9) 115

73. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, einen Vertreter des Spitals zu dem Gerichtstag zu schicken, auf dem die Unstimmigkeiten Abt Wilhelms von Ursberg und des Spitals zum Heiligen Geist mit verschiedenen Augsburger Bürgern geklärt werden sollen (1444 November 28) 115

74. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, den Kaufbeurer Bürger, der widerrechtlich das Gut eines Hintersassen des Heinrich Langenmantel zu Ettringen mit Beschlag belegt habe, auf den Rechtsweg zu verweisen (1449 September 12) 116

75. Der Augsburger Bürger Hans Bittinger verspricht dem Rat der Stadt Kaufbeuren seine Hilfe für den Fall, daß er von Konrad Elsässer angegangen werden würde, den die Kaufbeurer auf seine Bitte hin wegen Raubes verhaftet und dem Kardinalbischof von Augsburg überstellt hatten (1458 Dezember 6) 116

76. Der Notar Johannes Strohmaier von Augsburg bestätigt Hermann Gschirrer von Kaufbeuren, daß Hans Hacker von Friesenried zu Protokoll gegeben habe, daß Konrad Hupp, Andreas Zanner und Christian Espermüller von Kaufbeuren ihn zu bereden versucht hätten, im Mordfall Hans Linsin Unwahres gegen dessen Witwe zu bezeugen (1464 Mai 23) 117

77. Hans Jakob von Honsolgen appelliert gegen das in seiner Streitsache mit Thomas Wendeler vom Stadtgericht zu Kaufbeuren gefällte Urteil an Kaiser Friedrich III. (1466 Februar 26) 118

78. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, Ulrich Maier von Kirchdorf, einem Hintersassen von St. Katharina zu Augsburg, Rechtshilfe gegen Michael von Freiberg zu leisten, der Ulrich Maiers Pferde gepfändet und nach Kaufbeuren geführt hatte (1466 April 30) 120

79. Der Rat der Stadt Augsburg rät dem Rat der Stadt Kaufbeuren auf dessen Anfrage hin zur Neuauflage eines wegen Geleitbruchs abgebrochenen Rechtstages (1466 Mai 29) 120

80. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren um Auskunft über eine Missetat, die der zu Augsburg im Gefängnis einsitzende Hans Zeidelmaier begangen haben will (1467 April 3) 121

81. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren im Namen seiner Mitbürgerin Ursula Honold, die Hintersassen des Spitals zum Heiligen Geist zu Weinhausen dazu anzuhalten, die hergebrachten Bewässerungsrechte von deren Hintersassen zu Ummenhofen nicht zu beeinträchtigen (1467 Juni 9) 122

82. Der Rat der Stadt Augsburg ersucht Herzog Albrecht von Bayern, seinen Landsberger Pfleger Jörg von Bentzenau anzuweisen, die den Hintersassen der Augsburger Bürgerin Ursula Honold zu Lengenfeld widerrechtlich entführten Pferde zurückzugeben und den Rechtsweg einzuhalten (1468 Juli 5) 122

83. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren, dem Schneider Silvester Erber bei der Übernahme der Hinterlassenschaft seiner Mutter, der Kaufbeurer Bürgerin Margaretha Schweiger, behilflich zu sein (1478 Mai 11) 124

84. Der Kaufbeurer Ludwig Spinner appelliert an das kaiserliche Hofgericht, da sich das Stadtgericht geweigert hatte, die durch Appollonia Wetzler von Hirschzell geschehene Schmähung seiner Gemahlin zu ahnden (1479 Oktober 1) 124

85. Das kaiserliche Hofgericht fordert von Peter Wetzler von Hirschzell eine Stellungnahme seiner Tochter Appollonia zu der Beleidigungsklage des Ludwig Spinner (1480 Juli 14) 126

86. Vertreter des Kaufbeurer Spitals appellieren in der Sache ihres Hintersassen Hans Baltus von Stockheim an Ulrich von Frundsberg oder an das kaiserliche Kammergericht (1483 Juli 7) 126

87. Der Rat der Stadt Augsburg ersucht den Rat der Stadt Kaufburen, seinem Bürger Nikolaus Thum bei der Eintreibung der Schulden der Magdalena Hipp von Kaufbeuren behilflich zu sein (1486 Juni 10) 128

88. Hans Kümmerle aus Kaufbeuren appelliert in seiner Sache mit der Witwe des Hans Müller gegen die Entscheidung des Rates der Stadt Speyer an das kaiserliche Hofgericht (1487 Juni 22) 129

89. Der Notar Jakob Kuwart setzt Agnes Müller von der Appellation ihres Prozeßgegners Hans Kümmerle in Kenntnis (1487 Oktober 19) 130

90. Der Notar Jakob Kuwart beurkundet die Übergabe der Appellationsbenachrichtigung an Agnes Müller durch den Speyerer Stadtboten Eminerich Schwarzfärber (1487 Oktober 27) 131

91. Christoph Klammer, Priester zu Belluno, bestimmt Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Ulrich Satzger, den Pfarrer von Oberostendorf, zu seinen Bevollmächtigten gegenüber der Stadt Kaufbeuren (1494 Mai 8) 132

92. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bitten Abt Johann von Kempten, sich in seinem Handel mit ihrem Mitbürger Hans Moser, der sich von ihm bedroht fühle, an das zuständige Kaufbeurer Stadtgericht zu halten (1496 August 30) 136

93. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang überträgt die ihm von Pfarrer Christoph Klammer übertragene Vollmacht zur Vertretung seiner Angelegenheiten in Kaufbeuren an den Kirchenrechtslizentiaten Johann Allantsee, den Spitalkaplan Johannes Kohler und weitere Priester (1497 August 10) 136

94. Bischof Friedrich von Augsburg verschiebt den für den 28. August nach Dillingen angesetzten Tag in der Streitsache des Heinrich Tausch mit der Stadt Kaufbeuren auf den 25. September (1497 August 19) 138

95. König Maximilian I. stellt Heinrich Tausch für seine Streitsache mit der Stadt Kaufbeuren einen Sicherheits- und Geleitbrief aus (1497 Dezember 6) 138

96. König Maximilian I. befiehlt der Stadt Kaufbeuren, in der von Bischof Friedrich an ihn verwiesenen Streitsache mit Heinrich Tausch vorerst keine weiteren Schritte gegen diesen zu unternehmen (1497 Dezember 6) 139

E) Verhandlungen und Urteile in Streitfällen 139

97. König Heinrich (VII.) verweist einen Grenzstreit der Klöster Steingaden und Rottenbuch an Bischof Siegfried von Augsburg, den Landrichter Ulrich von Mering und die königlichen Amtmänner zu Schongau und Kaufbeuren (1224 Juli 24) 139

98 Konrad der Schenk von Winterstetten und Konrad von Leutkirch, Amtmann zu Kaufbeuren, entscheiden im Namen König Konrads IV. einen Grenzstreit zwischen Volkmar II. von Kemnat und der Stauferstadt Kaufbeuren (1240 Juli 25) 141

99. Das Stadtgericht unter dem Vorsitz von Ulrich von Leutkirch verbietet Konrad Spitzer auf dem Grundstück neben dem der Schwestern im Maierhof die Errichtung eines Wohnhauses (1261 Mai 10) 142

100. Stadtamman Volkmar von Schwarzenburg entscheidet einen Streit zwischen der Pfarrkirche St. Martin und dem Spital zum Heiligen Geist um den Leibeigenen Nikolaus Norman zugunsten des letzteren (1338 Februar 13) 143

101. Stadtamman Volkmar von Schwarzenburg weist die Klage des Kaufbeurer Bürgers Berthold Harboss gegen Johann Unrein von Ratzenried wegen unrechtmäßigen Holzeinschlags im Germaringer Wald zurück (1342 August 3) 144

102. Stadtammann Heinrich von Sulmentingen und der Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen dem Spital zum Heiligen Geist und dem Inhaber der oberen Überschlagmühle um die Nutzung des Märzenbaches (1350 Mai 2) 144

103. Das Dorfgericht zu Wörishofen spricht Heinrich Schuster von Wörishofen die Hälfte des Hofes zu *Schmiechen zu, den Johann Siegfried allein als Erbe beansprucht hatte (1350 September 6) 146

104. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Glocker anerkennt die Entscheidung des Stadtgerichtes wegen verschiedener Liegenschaften zu Mauerstetten zugunsten des Kaufbeurer Bürgers Ulrich Ostermann (1374 Dezember 13) 146

105. Der Landrichter Konrad Stoßer bestätigt den Ravensburger Bürgern Konrad Buchhorner und Konrad Wirt das Recht, gegen die Stadt Kaufbeuren, die einen von ihnen erwirkten Achtbrief missachtet hatte, vor dem Memminger Stadtgericht zu klagen (1392 Februar 16) 147

106. Der Memminger Bürgermeister Otmar von Leutkirch schlichtet den Streit zwischen dem Kaufbeurer Bürger Hans Rapot und dem Spitalpfleger Hans Ringler um den Fünfer-Hof zu Beckstetten im Sinne des Spitals (1397 November 14) 149

107. Der Memminger Altbürgermeister Otmar von Leutkirch entscheidet den Streit um den von Hans Rapot angesprochenen Vogthaber des Fünfer-Hof zu Beckstetten ebenfalls im Sinn des Spitals (1400 Februar 23) 150

108. Der Kaufbeurer Bürgermeister Völk Honold entscheidet zu Aufkirch den Streit zwischen den Brüdern Hans und Gilg Rot von Augsburg und den Pflegern des Spitals zum Heiligen Geist um einen Zehnten zu Waal zugunsten des Spitals (1404 Juni 29) 151

109. Die Brüder Hans und Gilg Rot von Augsburg anerkennen gegen eine Entschädigung von 24 Gulden die Eigentumsrechte des Spitals an dem umstrittenen Zehnten zu Waal (nach 1404 Juni 29) 152

110. Das Stadtgericht unter Vorsitz von Bürgermeister Völk Honold entscheidet den Streit zwischen Eitel von Lechsberg und dem Spital zum Heiligen Geist um den Vogthaber der Kirche auf dem Georgiberg zugunsten des letzteren (1404 August 6) 153

111. Meister und Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist vergleichen sich mit dem Augsburger Bürger Rüdiger Rapot wegen des von seinem Vater Hans gestifteten Seelgeräts (1408 Juni 15) 154

112. Meister und Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist vergleichen sich mit Rüdiger und Andreas Rapot hinsichtlich der von ihrem Großvater gestiftete Brotspende für die Insassen von Spital und Sondersiechenhaus zu Kaufbeuren (1408 Dezember 13) 155

113. Johann Wurmser, Kirchherr auf dem Georgiberg, und die Pfleger von St. Blasius zu Kaufbeuren vergleichen sich wegen des Heuzehnten zu *Hunoldshofen (1410 September 15) 157

114. Bürgermeister und Rat der Stadt Leutkirch schlichten unter Mitwirkung von Ratsbürgern aus Memmingen, Kempten und Isny den Streit zwischen dem Maurer Peter Baltus und der Stadt Kaufbeuren (1417 April 25) 158

115. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß sein Mitbürger Eberhart Heber das Urteil, das in seinem Streit mit einem Hintersassen des Kaufbeurer Bürgermeisters Völk Honold gegen ihn ergangen ist, anerkennen, hinsichtlich der Pfandsache aber den Rechtsweg beschreiten wolle (1421 Oktober 31) 159

116. Der Memminger Bürger Ulrich Kumpost entscheidet einen Streit zwischen dem Kemptener Bürger Heinrich von Baisweil und den Kaufbeurer Bürgern Heinrich Lang und Konrad Schmid um verschiedene Güter und Rechte zu Irpisdorf (1422 März 23) 159

117. Der Rat der Stadt Memmingen vergleicht die Stadt Kaufbeuren und das Kloster der Benediktiner zu Weingarten in ihrem Streit um das Gut zu Wiesen (1423 Januar 22) 160

118. Graf Hermann von Sulz lädt Jakob Schuster von Kaufbeuren zur Verantwortung gegen die Klage Konrad Waldvogels von Roggenburg vor das Hofgericht Rottweil (1426 Mai 2) 162

119. Die zu Ulm versammelten Ratsboten der schwäbischen Reichsstädte fordern von der Reichsstadt Kaufbeuren in ihrem Streit mit den Brüdern Heinrich und Ulrich von Baisweil einen öffentlichen Aid, daß die von diesen angesprochenen Äcker im Marktrecht der Stadt liegen (1426 Juli 12) 162

120. Die Memminger Schlichter im Streit zwischen der Stadt Kaufbeuren und den Brüdern Heinrich und Ulrich von Baisweil ordnen eine gemeinsame Begehung der umstrittenen Grundstücke zu Stockheim an (1426 Oktober 6) 164

121. Hans Hafenruß von Augsburg erklärt, mit Ulrich Honold wegen der Kosten für die Lebensmittel, die ihm von Eberhard Ungelter ins Kaufbeurer Gefängnis gebracht worden waren, einig geworden zu sein (1429 März 12) 165

122. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen den Schwestern im Maierhof und dem Spital zum Heiligen Geist um Grundstücksgrenzen zu Märzisried (1430 April 30) 166

123. Hans Schiemer von Schlingen entscheidet die Streitereien der Hintersassen des Klosters Irsee, des Spitals zum Heiligen Geist, der Erben der Herren von Baisweil und etlicher Kaufbeurer Bürger um die Weide- und Wegerechte auf den Ängern im Riedener Moos (1438 April 24) 167

124. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit zwischen dem Meister des Spitals zum Heiligen Geist und dem Inhaber der unteren Überschlagmühle um die Nutzung des Wassers aus dem Märzenbach (1447 April 11) 168

125. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verbriefen die Entscheidung des Gerichtes zu Obergermaringen über das Wegerecht der Obergermaringer auf einem von Heinrich Zendat widerrechtlich eingezäunten Grundstück (1448 Februar 19) 169

126. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen Hans Schnierlin, daß Erhart Kern keinen Anspruch auf die Zinsen habe, die aus verschiedenen Anwesen in des Schnierlins Haus fließen, auch wenn Erhart Kern das Haus selbst geerbt habe (1449 Juni 14) 170

127. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Streit um die Zinsen aus zwei Anwesen zu Kaufbeuren zugunsten des Klägers Hans Schnierlin (1449 Oktober 3) 171

128. Ein Schiedsgericht aus Gemeinmännern entscheidet einen Wegestreit zwischen Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und den Oberbeurern (1453 September 11) 171

129. Stadtammann Urich Megland weist die Ansprüche Ulrich Stegmanns auf die Hinterlassenschaft seiner Schwiegermutter zurück und bestätigt Hans Angerer die Rechtmäßigkeit seines Erbes (1454 November 6) 172

130. Martin Hartmann Schießler von Burgau bekennt, daß seine Ansprüche an das Kaufbeurer Spital wegen des Erbes seiner Großeltern mit 5 fl abgegolten seien und er für sein Verhalten der Stadt Kaufbeuren Urfehde zu schwören habe (1454 September 5) 174

131. Entscheidung im Rechtsstreit der Grundherren von Oberzell um die Zugehörigkeit der Bürglishalde (1455 Juli 4) 175

132. Der Amtmann Konrad Hess von Ketterschwang verbrieft den Schwestern im Maierhof ihr von dem Irseer Hintersassen Heinrich Luitpolt bestrittenes Zufahrtsrecht zu ihrem Anwesen in Ketterschwang (1456 Dezember 17) 176

133. Ulrich und Margarethe Nachtigall von Kaufbeuren geloben bei widrigenfalls angedrohter Strafe, den von Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren gefällten Spruch in ihrem Handel mit Peter und Barbara Strobel anzuerkennen (1458 September 6) 177

134. Anna Müller von Oberbeuren und Spitalmeister Peter Gropp vergleichen sich wegen der beiderseitigen Schuldforderungen (1458 Oktober 20) 177

135. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen Konrad Angerer von Kaufbeuren das Recht, in seinem Streit mit dem Spital zum Heiligen Geist um ein zu Weinhausen gelegenes Bannholz an den Lehenherren zu appellieren (1459 Dezember 10) 178

136. Ein vierköpfiger Ratsauschuß entscheidet den Streit zwischen Konrad Angerer und dem Spital wegen des Holzes zu Weinhausen, indem er dem Kläger ein Drittel und dem Spital zwei Drittel desselben zuspricht (1460 Mai 8) 179

137. Hans Guldin von Sigmaringen bestätigt Hans Hörmann von Kaufbeuren, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe der üblen Nachrede gegenstandslos waren (1460 Juni 17) 181

138. Konrad Angermann bekennt, daß er das Erbe seines Vaters Heinrich Angermann unrechtmäßig für sich gefordert hatte, und vergleicht sich darum mit dem Spital (1460 Oktober 20) 181

139. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren schlichten den Streit zwischen der Stadt Kempten und Hans Tabratshofer, der sich von dieser widerrechtlich besteuert fühlt (1461 März 10) 182

140. Die Brüder Hans und Peter Stoß ersuchen die Stadt Kaufbeuren um die Freilassung ihres inhaftierten Schwagers Hans Mayer und die Entlassung ihrer Schwester aus der ihr aufgezwungenen Bürgschaft und bieten der Stadt dafür ein Verfahren vor dem Rat einer Nachbarstadt an (1463 Mai 10) 184

141. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren übertragen das dem Spital gehörige Gut des erschlagenen Franz Wilhelm zu Oberzell für die restliche Bestandszeit Erhart Unegg, dem Bruder seiner Witwe (1463 Juni 3) 185

142. Ein Gericht zu Osterzell weist die Klage der Gemeinde Oberzell gegen Franz Wilhelm und Hans Staiger zurück. Diese hatten sich auf Geheiß ihrer Grundherrschaft aus dem Streit der Gemeinde Oberzell mit der Gemeinde Stöttwang herausgehalten (1463 Juni 12) 186

143. Anna Wilhelm verzichtet gegenüber dem Spital auf ihre Ansprüche an das Gut ihres erschlagenen Mannes. Ihr Stiefsohn Franz Wilhelm setzt ihr dafür eine Leibrente aus (1463 Juli 4) 187

144. Kaiser Friedrich III. weist die Klage Hans Mayers von Kaufbeuren gegen die Stadt Kaufbeuren wegen Geleitbruchs zurück, wofür diese sich aus dessen Händel mit Konrad von Freiberg und Hans Lauer heraushält (1463 Juli 6) 188

145. Der vormalige Spitalmeister Peter Gropp bestätigt die Beilegung seiner Streitigkeiten mit dem Spital zum Heiligen Geist, nachdem der alte Pfründebrief auf seine zweite Ehefrau ausgedehnt worden war (1465 Juni 21) 189

146. Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Schongauer Pfleger Ludwig von Freiberg mit, daß er die Forderung von dessen Hintersassen Kaspar Müller gegen Heinrich Müller von Ebenhofen, Hintersassen des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, auf das Heiratsgut der von ihm geschiedenen Tochter des Heinrich Müller für ungerechtfertigt erachte (1466 Januar 17) 192

147. Ein Schiedsgericht des Klosters Irsee entscheidet den Erbstreit zwischen Heinrich Nett von Obergermaringen und Ulrich König von Rieden um die Hofstatt der Elisabeth Funck zu Untergermaringen (1466 Februar 13) 192

148. Das Stadtgericht bestätigt Kaplan Johannes Ried gegen den Nachbarn Peter Stählin das Wegerecht zwischen der Kirche Unserer Lieben Frau und der Kapelle St. Afra und St. Salvator (1466 Juli 16) 193

149. Ein Kaufbeurer Schiedsgericht legt die Grenzstreitigkeiten zwischen dem Spitalhof zu Bingstetten und dem Irseer Gut zu *Lauben bei (1467 Juli 1) 195

150. Georg Holzer von Freiburg klagt vor dem Hofgericht zu Rottweil gegen die Stadt Kempten, mehrere Bürger, die er mit der Reichsacht belegen lassen hatte, widerrechtlich in ihren Mauern zu beherbergen, was deren Ammann bestreitet. Die Stadt Kempten soll sich deshalb die Rechtmäßigkeit ihres Vorgehens vor dem nächsten Gerichtstag durch einen Eid vor Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen lassen (1469 Februar 7) 197

151. Georg von Benzenau zu Kemnat entscheidet einen Streit zwischen Georg Rehle von Eurishofen und dem Roßhirten Klaus Maier (1470 April 21) 198

152. Ein aus den Herren von Benzenau und mehreren Kaufbeurer Bürgern bestehendes Schiedsgericht entscheidet einen Rechtsstreit zwischen der Gemeinde und den Grundherren von Mauerstetten (1471 Mai 13) 199

153. Ulrich Birngschwend von Altensberg sitzt im Namen des Kaufbeurer Bürgers Christian Steger zu Eldratshofen zu Gericht (1473 Februar 24) 201

154. Christian Steger bestätigt in der Appellation das Urteil seines Richters Ulrich Birngschwend in der Sache zu Eldratshofen (1473 März 18) 202

155. Der Schneider Eustachius Freiberg erklärt., daß die von ihm erhobenen Ansprüche auf das Erbe seiner Eltern, die beide im Spital zum Heiligen Geist einer Seuche erlegen waren, unberechtigt waren (1473 Juli 19) 202

156. Die Richter des geistlichen Gerichtshofes zu Augsburg entscheiden den Streit zwischen Johann Böhler, dem Kaplan von St. Blasius, und Kaspar Merhart von Weicht um einen Zehnten daselbst (1473 Oktober 27) 203

157. Johann von Fraunberg weist als Hofrichter Herzog Ludwigs IX. von Bayern die Klage des Hans Birngschwend gegen den Buchloer Amtmann Hans Egger zurück, welcher das Verbringen seines Vaters nach Kaufbeuren und dessen dortige Hinrichtung nicht verhindert hatte (1475 April 13) 208

158. Der Oberdorfer Vogt Andreas von Rotenstein entscheidet einen Streit zwischen dem Spital zum Heiligen Geist, der Pfarrkirche St. Johannes und Hans Zeller um Bewässerungsrechte zu Bernbach (1475 Juli 10) 211

159. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden den Streit zwischen den Kaufbeurer Bürgern Stephan Ruf und Konrad Angerer um die Behandlungskosten und das Schmerzensgeld für ein von letzterem verletztes Kind Stephan Rufs (1477 März 4) 212

160. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden einen Erbschaftsstreit zwischen dem Kaufbeurer Schuster Konrad Michel und dem Spitalpfründner Jakob Jöch um ein Grundstück zu Großkitzighofen (1478 März 3) 213

161. Ein Schiedsgericht aus Kaufbeurer Ratsmitgliedern und Bürgern entscheidet den Streit des Spitals mit dem Pfründnerehepaar Andreas und Christina Brauns, die ihren Nachlaß dem Spital verschrieben, nun aber doch noch eine Tochter bekommen haben (1478 Dezember 22) 214

162. Die Landsberger Bürger Jakob und Hans Müller verzichten im Namen von Jakob Müllers noch unmündigem Sohn Hans zugunsten Elisabeth Auerbachs, der Witwe Konrad Angerers, auf dessen Anteil am Erbe von Konrad Angerer und dessen erster Frau (1479 August 24) 217

163. Ein Schiedsgericht der schwäbischen Reichsstädte verhandelt zu Ulm in der Sache der Städte Nördlingen und Aalen gegen die Stadt Schwäbisch Hall, die nach der gemeinsam vorgenommenen Zerstörung der Burg Maienfels einen Sonderfrieden mit Dieter von Weiler, geschlossen hatte, obwohl sie die anderen Städte mit ihrem Hilfsgesuch erst in ihre Fehde mit diesem verwickelt hatte (1480 November 9) 218

164. Eitel von Leutkirch zu Rettenbach und der Kaufbeurer Altbürgermeister Georg Spleiß entscheiden zu Obergünzburg einen Rechtsstreit zwischen Abt Johann von Kempten und Hans vom Stein zu Ronsberg um die Besteuerung von gemeinsamen Untertanen (1481 August 11) 223

165. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren vertragen sich mit der Gemeinde von Oberbeuren hinsichtlich der umstrittenen Viehtrieb- und Weiderechte vor dem Kemnatertor (1481 August 21) 225

166. Die Gemeinde Oberbeuren verträgt sich mit der Stadt Kaufbeuren hinsichtlich der umstrittenen Viehtrieb- und Weiderechte vor dem Kemnatertor (1481 August 21) 228

167. Bürgermeister Georg Spleiß und Pfarrer Leonhard Wienegel von Apfeltrang legen die Grenzstreitigkeiten zwischen den Grundherren von Märzisried und Apfeltrang bei (1483 April 26) 231

168. Bürgermeister Georg Spleiß entscheidet den Streit zwischen Abt Johann von Kempten, den Geschwistern Elisabeth und Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und der Gemeinde zu Stöttwang um das Recht zur Wahl der Heiligenpfleger (1484 Mai 17) 233

169. Der Kesselschmied Hans Franz von Augsburg beurkundet, von seinem Bruder Ulrich Franz von Aufkirch hinsichtlich des elterlichen Erbes vollständig zufriedengestellt worden zu sein (1485 Februar 7) 234

170. Ein Schiedsgericht unter Bürgermeister Georg Spleiß entscheidet den Streit der Gebrüder Maier von Welden und Georg Rehle von Eurishofen um ihr mütterliches Erbe (1486 Dezember 10) 234

171. Der Rat der Stadt Augsburg bittet den Bundeshauptmann Wilhelm Besserer von Ulm, die Städte Memmingen und Biberach zu veranlassen, Ratsvertreter zum Schlichtungstermin des Streites der Riedheimer mit den Honold nach Kaufbeuren zu schicken (1489 Juli 23) 235

172. Konrad Pfäffle, Richter zu Asch, verhandelt eine Klage des Pfarrers Hans Wagner von Emmenhausen (1489 Oktober 11) 236

173. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren vergleichen Altbürgermeister Ulrich Schweithart und die Gemeinde Frankenried in ihrem Streit um eine Wiese, die einst ein Bannholz gewesen war (1489 November 21) 236

174. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden, daß die von der Gemeinde Mauerstetten bei der Gemeinde Hausen vorgenommene Pfändung rechtswidrig war (1490 August 16) 237

175. Die Anwälte Burkhards von Heimenhofen protestieren vor dem Richter Rudolfs von Hohenegg gegen die Verurteilung der Brüder Schmölz wegen ihrer auf dem Territorium der Herrschaft Oberbeuren begangenen malefizischen Tat (1490 Oktober 13) 238

176. Ein Schiedsgericht unter dem Spitalmeister Konrad Spleiß verhandelt im Streit der Hintersassen zu Schöneschach um ihre beanspruchte Erbgerechtigkeit mit den Dominikanerinnen von St. Katharina zu Augsburg (um 1490) 239

177. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden als Appellationsinstanz einen Streit zwischen den Amtleuten des Herrschaft Kemnat und der Gemeinde Mauerstetten zugunsten der letzteren (1491 März 8) 242

178. Jakob Menhofer, Richter zu Oberostendorf, verlangt von Anton Wiedemann, die Knechte des Abtes von Irsee als Zeugen beizubringen, denen er auf Kosten seines Bruders Konrad angeblich für 5 Pfund Haller Wein verabreicht habe (1491 März 11) 243

179. Ein Schiedsgericht der Reichsritter entscheidet den um die Verurteilung der Brüder Schmölz entstandenen Streit um die malefizische Obrigkeit zwischen Fürstabt Johann von Kempten und den Rittern Burkhard und Allwig von Heimenhofen (1491 Juni 8) 244

180. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bitten den Ritter Konrad von Riedheim, sich mit seinen Forderungen an Hans Kilwanger bis zum Ausgang von dessen Appellation zurückzuhalten (1494 Juni 25) 246

181. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren wenden sich in der Pfandsache des Ritters Konrad von Riedheim gegen Hans Kilwanger an die Hauptmannschaft des Schwäbischen Bundes (1494 Juli 21) 246

182. Der Ritter Ulrich von Frundsberg verspricht Bürgermeister Wilhelm Besserer von Ulm, Hauptmann des Schwäbischen Bundes, sich der Sache zwischen Konrad von Riedheim und der Stadt Kaufbeuren anzunehmen (1494 Juli 28) 248

183. Johann Allantsee, Prokurator des geistlichen Gerichts zu Augsburg, und Stadtpfarrer Augustin Luttenwang entscheiden den Streit von Pfarrer und Heiligenpfleger zu Stöttwang mit der Stadt Kaufbeuren um den Kornzehnten zu Gennachhausen (1494 Dezember 29) 248

184. Pfarrer Johannes Wagner von Emmenhausen läßt vor dem Dorfgericht von Asch einen vom Stadtgericht Schongau ergangenen Urteilsbrief verlesen (1498 Mai 25) 249

185. Konrad Pfäffle, Richter zu Asch, läßt den Pfarrer Johannes Wagner von Emmenhausen einen vom Stadtgericht Schongau erlassenen Gantbrief verlesen (1498 Juni 13) 250

186. Altbürgermeister Georg Spleiß entscheidet auf der Grundlage einer königlichen Intervention, daß Peter Hartmann seine neuerrichte Zwischenmauer wieder entfernen muß, da sie Hans Mair das Licht in seine hintere Stube nimmt (1499 November 29) 251

F) Gerichtsverfahren und Prozesse 253

a) Spitalmühle 253

187. Stadtammann Klaus Auerbach visitiert und bestätigt die Erbabsprache zwischen den Eheleuten Markus Müller und Elisabet Bainder im Sinne der Ehefrau (1448 Dezember 6) 253

188. Markus Müller übergibt seinen Töchtern Katharina und Barbara anläßlich ihrer Heirat mit den Söhnen des Ulrich Müller von Kempten ein Drittel der Spitalmühle als Heiratsgut (1452 Januar 3) 254

189. Die Schwiegersöhne des Markus Müller überlassen dessen beiden Söhnen für 15 Jahre ihre Nutzungsrechte an der Spitalmühle zu Kaufbeuren (1455 April 9) 255

190. Stadtamman Konrad Spengler verhört im Erbstreit der Schwiegersöhne des verstorbenen Markus Müller die Zeugen der jeweiligen Heiratsverträge (1455 Oktober 21) 256

191. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verhandeln im Streit Georg Müllers von Kaufbeuren mit Georg Müller und Barbara Müller von Kempten wegen des diesen verschriebenen Drittels an der Spitalmühle (1456 Februar 3) 257

192. Stadtammann Ulrich Megland entscheidet eine Klage Georg und Barbara Müller von Kempten gegen Georg Müller von Kaufbeuren (1456 Februar 18) 265

193. Stadtammann Ulrich Megland bestätigt Georg und Barbara Müllers von Kempten ihr Recht an dem ihnen verschriebenen Drittel der Spitalmühle (1456 Februar 18) 266

b) Die Schuldforderung des Spitals gegen Heinrich Fuchs von Jengen 267

194. Spitalmeister Peter Gropp verklagt Heinrich Fuchs von Jengen wegen der ausstehenden Zinsen von seiner Hofstatt vor dem Kaufbeurer Stadtgericht (1455 Februar 5) 267

195. Hans von Freiberg zu Angelberg teilt seinem Schwager, dem Ritter Marquard von Schellenberg, mit, daß er der Meinung sei, Heinrich Fuchs solle gestattet werden, die von ihm benannten Zeugen beizubringen (1457 Mai 1) 268

196. Georg von Villenbach teilt seinem Schwager, dem Ritter Marquard von Schellenberg, mit, daß er der Meinung sei, Heinrich Fuchs solle gestattet werden, die von ihm benannten Zeugen beizubringen (1457 Mai 28) 269

197 Jos Häringer von Kaufbeuren und Ulrich Glatz vom Stoffersberg teilen dem Ritter Marquard Schellmann mit, daß sie der Meinung seien, Heinrich Fuchs solle gestattet werden, die von ihm benannten Zeugen beizubringen (1457 Juni 8) 269

198. Der Landsberger Pfleger Marquard von Schellenberg verhandelt zu Landsberg in der Ratstube den Streit zwischen dem Spital zum Heiligen Geist und Heinrich Fuchs von Jengen (1457 Juli 29) 270

199. Heinrich Fuchs von Jengen erklärt gegenüber der Stadt Kaufbeuren, das in seinem Streit mit dem Spital zum Heiligen Geist ergangene Urteil anerkennen zu wollen (1461 Juni 22) 275

c) Rosenkrieg bei Wolpratshofen 276

200. Ein Schiedsgericht unter Vorsitz des Kaufbeurer Bürgers Hans Mair verlangt von den Vertretern der um die Holzmarke „in den Rosen“ streitenden Dörfer Stöttwang, Wolpratshofen und Oberzell die Beibringung weiterer Zeugen (1465 März 27) 276

201. Stadtammann Ulrich Hauser verhört im Streit um die Holzmarke „in den Rosen“ mehrere Kaufbeurer als Zeugen (1465 Mai 15) 281

202. Das Schiedsgericht unter dem Vorsitz Hans Mairs verhört im Streit um die Holzmarke „in den Rosen“ die von den betroffenen Dörfern beigebrachten Zeugen und erklärt deren Aussagen für rechtsgültig (1466 Januar 14) 282

203. Das Schiedgericht unter dem Vorsitz Hans Maiers entscheidet den Streit um die Holzmarke „in den Rosen“ zugunsten von Stöttwang und Wolpertshofen (1466 Juli 14) 286

204. Graf Johann von Sulz teilt den Richtern am Hofgericht Rottweil mit, daß die Gemeinde Stöttwang die Gemeinde Oberzell in die Acht legen lassen und auf das Pfändungsrecht für 2000 fl verklagt habe (1467 Oktober 31) 288

205. Der kaiserliche Hofrichter Graf Johann von Sulz verhängt auf Antrag der Gemeinde Stöttwang die Reichsacht über die Gemeinde Oberzell (1467 November 13) 288

206. Der kaiserliche Hofrichter Graf Johann von Sulz bestätigt der Gemeinde Stöttwang das Recht, den gesamten Besitz der Gemeinde Oberzell als Pfandgut in Anspruch zu nehmen (1468 Februar 4) 289

207. Der kaiserliche Hofrichter Graf Johann von Sulz gebietet den Grundherren von Stöttwang, im Streit der Gemeinden Stöttwang, Wolpertshofen und Oberzell ihre Hintersassen zu schirmen (1468 Februar 4) 290

208. Kaspar von Rettenbach, Urteilsprecher am Hofgericht zu Rottweil, bestätigt Graf Johann von Sulz, die Gemeinde von Stöttwang auf sechs Wochen und drei Tage zur Pfändung in den Besitz der Einwohner von Oberzell eingewiesen zu haben (1468 Februar 4) 291

209. Der Landsberger Pfleger Ulrich von Montfort schlichtet den Streit zwischen den Gemeinden Stöttwang und Oberzell wegen des Viehtriebs (1468 April 21) 292

210. Der Landsberger Pfleger Graf Ulrich von Montfort setzt den Parteien im Streit um die Holzmark „in den Rosen“ einen Gerichtstag (1469 Mai 27) 293

d) Die Flucht des Bleichers Christian Wiedemann 294

211. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren den Erhalt der Bitte, den sich auf dem Weg von Friedberg nach Augsburg befindlichen Bleicher Christian Wiedemann auf Augsburger Territorium zu verhaften und mitsamt den gestohlenen Barchenttücher nach Kaufbeuren zu überstellen (1467 März 12) 294

212. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren den Erhalt seines Briefes mit der Kopie eines Schreibens des bayerischen Pflegers von Friedberg und verspricht rasche Aufklärung der Umstände der Verhaftung des Christian Wiedemann (1467 März 31) 294

213. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, daß der über Friedberg nach Augsburg gekommene Bleicher Christian Wiedemann diesseits des Lechs festgenommen wurde und der bayerische Pfleger zu Friedberg deshalb kein Recht auf seine Auslieferung habe (1467 März 31) 295

214. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren, von ihm einen weiteren Brief mit der Abschrift eines Briefes des bayerischen Pflegers von Friedberg erhalten zu haben (1467 März 31) 296

215. Der Rat der Stadt Augsburg bestätigt dem Rat der Stadt Kaufbeuren den Erhalt des ihm von dem reitenden Boten Ulrich Geutner in der Sache mit Christian Wiedemann zugestellten Briefes und übergibt diesem in einem versiegelten Brief seine Antwort (1467 April 1) 296

216. Entwurf eines Briefes, in dem der Rat der Stadt Augsburg den Rat der Stadt Kaufbeuren von dem Gerücht in Kenntnis setzt, Herzog Ludwig von Bayern bereite einen Racheanschlag gegen Kaufbeuren vor (1467 April 5) 297

217. Kopie des Briefes, in dem der Rat der Stadt Augsburg den Rat der Stadt Kaufbeuren von dem Gerücht benachrichtigt, daß Herzog Ludwig von Bayern einen Racheanschlag gegen Kaufbeuren vorbereite (1467 April 5) 297

e) Pfändungsstreit zwischen Stöttwang und Osterzell 298

218. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren erklären eine von der Gemeinde Unterzell vorgenommene Pfändung von Stöttwanger Gut für Rechtens (1467 September 16) 298

219. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren erklären der Gemeinde Unterzell, daß sie zur Erweisung ihres Rechtes im Streit mit der Gemeinde Stöttwang sieben Zeugen zu erbringen habe (1468 Januar 15) 299

220. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden, daß auch die Gemeinde Unterzell zur Erweisung ihres Rechtes sieben Zeugen zu stellen habe (1468 Juli 19) 300

f) Vergantung der Mühle zu Frankenhofen 302

221. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen dem Spital zum Heiligen Geist gegen das Erbrecht der Angehörigen wegen der vom Inhaber nicht bezahlten Gült das Recht zur Vergantung der Mühle zu Frankenhofen (1480 Dezember 12) 302

222. Leonhart Jäger, Richter zu Helmishofen, bestätigt dem Spital das Urteil, das ihm die Mühle von Frankenhofen auf die Gant zu legen gestattet (1480 Dezember 16) 303

223. Leonhart Jäger, Richter zu Helmishofen, spricht dem Spital die vergantete Mühle zu Frankenhofen zu (1481 Januar 20) 304

224. Elisabeth und Konrad Müller, die Kinder des verstorbenen Heinrich Müller von Frankenhofen, fordern bei Ulrich Schweithart ihr Erbrecht an der Mühle zu Frankenhofen ein (1484 Mai 6) 305

225. Konrad Stätzmann, Verweser des Landgerichts Marstetten, verhandelt die Klage der Erben des Heinrich Müller von Frankenhofen gegen die Stadt Kaufbeuren wegen Verdrängung aus ihrem Erbgut. Die Stadt lehnt die Klage unter Berufung auf ihre Gerichtsfreiheit jedoch ab (1484 August 16) 306

226. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bevollmächtigen ihren Stadtschreiber Ulrich Weiß mit der Vertretung ihrer Sache auf dem Gerichtstag zu Landshut, den Herzog Georg auf die Appellation der Stadt gegen das Urteil des Landgerichts Marstellen hin gesetzt hatte (1485 Januar 13) 311

227. Die Zusätze des Spitals und der Erben des Heinrich Müller beurkunden, daß das Schiedsgericht, das deren Streit auf Grund der Urteile des Landgerichts Marstetten und der Räte Herzog Georgs von Landshut entschieden habe, das Spital zur Zahlung von 28 fl an die Kläger verurteilt habe (1485 März 14). 312

G) Fehden und kriegerische Gewalttätigkeiten 313

228. Heinrich von Linden, der Hans Schottler bei dessen gewalttätigem Racheakt an Stadtammann Jakob Strähler aktiv unterstützt hatte, verspricht, des Schottlers Gesellschaft zu meiden, bis dessen Fehde mit der Stadt Kaufbeuren beigelegt ist (1356 Mai 25) 313

229. Der Ritter Marquard von Erolzheim verspricht der Stadt Kaufbeuren, ihr für den von ihm zu Beckstetten und Rieden angerichteten Schaden ein Jahr lang unentgeltlich mit vier berittenen Knechten zu dienen (1371 November 25) 314

230. Georg von Freiberg verspricht, in der Zeit des Rechtstages, den Herzog Ernst von Bayern zwischen ihm und den Reichsstädten Kaufbeuren und Memmingen gesetzt hat, den Geleitfrieden zu wahren (1404 Oktober 6) 314

231. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren erklären gegenüber den Herren von Freiberg, daß sie sich mit Johann von Lechsberg wegen dessen Beteiligung an dem geleitbrecherischen Überfall bei Schwäbishofen vertragen haben (1404 Dezember 10) 315

232. Liste der Helfer und Knechte der Herren von Freiberg, die bei Schwäbishofen geleitbrüchig mehrere Kaufbeurer und Memminger Bürger gefangengenommen hatten, als sich diese auf dem Wege zu einem Rechtstag in Waal befanden (1404) 316

233. Die schwäbischen Reichsstädte vergleichen die Stadt Kaufbeuren mit Konrad von Aichelberg, der in seiner Fehde mit dem Bischof von Augsburg zu Dillishausen einen Untertanen des Kaufbeurer Spitals gefangengenommen und mißhandelt hatte (1421 August 1) 317

234. Der Rat der Stadt Ulm setzt den Rat der Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß ihm Ulrich von Westerstetten und andere die Fehde erklärt haben (1437 Mai 11) 319

235 Die Stadt Kaufbeuren erklärt dem von Königseck, mit dem Überfall der Knechte des Riether auf seinen reitenden Boten vor den Toren der Stadt nichts zu tun gehabt zu haben (1462 Juli 20) 319

236. Die Stadt Kaufbeuren erklärt dem von Königseck, daß der Kaufbeurer Bürger Frei die Knechte des Riether zwar beherbergt, nicht aber freiwillig sein Pferd überlassen überlassen habe (1462 August 16) 320

237. Die Stadt Kaufbeurern erklärt dem von Königseck, das von diesem in die Stadt Kempten geforderte Schiedsgericht anerkennen zu wollen (1462 August 27) 321

238. Graf Johann von Sulz, kaiserlicher Hofrichter zu Rottweil, teilt neben anderen schwäbischen Herrschaften der Stadt Kaufbeuren mit, daß Abt Johann von Kempten die Brüder Heinrich und Hieronymus von Heimenhofen mit der Reichsacht belegen und sich das Zugriffsrecht auf deren Schloß Hohentann bestätigen lassen habe (1474 Februar 3) 321

239. Die Vertreter der schwäbischen Reichsstädte verpflichten die Stadt Schwäbisch Hall, den Städten Aalen und Nördlingen ihren nach der Zerstörung der Burg Maienfels mit Dietrich von Weiler geschlossenen Separatvertrag zur Einsicht zu übergeben (1480 November 9) 322

H) Urteile gegen Straftäter 327

240. Der schwäbische Unterlandvogt Gerhard von Talheim setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß er Jos Gabler beauftragt habe, bei ihr die zwanzig Gulden Strafgeld einzutreiben, zu denen sie für einen Totschlag verurteilt worden war (1402 August 9) 327

241. Der Augsburger Bierwirt Hans Ried läßt den Kürschner Georg Dießer von Kaufbeuren wegen seiner Gewalttat in die Acht der Stadt Augsburg legen (1450 August 27) 328

242. Der Rat der Stadt Augsburg verbietet Konrad Gerhart von Kaufbeuren wegen eines nächtlichen Aufruhrs mit gezogener Waffe für drei Jahre die Stadt (1467 Januar 22) 328

243. Lorenz Honold und Konrad der Vogt von Kemnat bestimmen die Sühneleistungen, die der Kaufbeurer Tuchscherer Hans Waldseer den Hinterbliebenen des von ihm erschlagenen Hans Gerhard von Ebenhofen zu leisten hat (1478 Januar 14) 328

244. Kaspar Küchle von Ketterschwang wird wegen Diebstahls und vielfacher Betrügereien an den Pranger gestellt und nach Abschneiden der Ohren über den Rhein verbannt (1480 September 26) 330

245. Georg Spielberger und Hans Kaufer von Wörishofen werden wegen zahlreicher Diebstähle peinlich befragt und mit dem Strick gehenkt (1481 März 31) 330

246. Peter Dreher von Westendorf und Heinrich Teichteler von Eldratshofen werden wegen einer Brandstiftung zu Eldratshofen durch Verbrennen hingerichtet (1481) 331

247. Hermann Weber von Aufkirch wird mit dem Schwert hingerichtet, da er seinen Sohn in Engratshofen und Welden zu Brandstiftungen an Honold'schen Gütern angestiftet hatte (1481 Oktober 20) 331

248. Joß Schäck von Ingenried wird wegen Raubs und Diebstahls mit dem Strick hingerichtet (1482 Mai 24) 331

249. Georg Rößle von Blöcktach wird wegen wiederholten Diebstahls mit dem Strick hingerichtet (1482 Oktober 4) 332

250. Hans Habich von Ruderatshofen wird unter anderem wegen Raubes mit dem Strick hingerichtet (1482 Oktober 11) 332

251. Konrad Hartmann von Beckstetten wird wiederum aus dem Gefängnis entlassen, nachdem seine Verhaftung auf eine Verwechslung zurückgeführt werden konnte (1483 Januar 24) 332

252. Klaus Schmid von Pforzen wird wegen vielfachen Raubes und Diebstahls mit dem Schwert hingerichtet (1484 März 8) 333

253. Ulrich Wesser von Eggenthal wird wegen seine Missetaten mit dem Roß zur Hinrichtungsstätte geschleift, gerädert und aufgehängt (1489 Januar 19) 333

254. Andreas Habich von Ruderatshofen wird wegen verschiedener Diebstähle an den Pranger gestellt, mit Ruten gestrichen und der Stadt verwiesen (1490) 333

255. Magnus Greif von Ebersbach wird wegen zahlreicher Diebstähle und Gewalttaten mit dem Strick hingerichtet (1490 September 17) 334

256. Peter Pfaudler von Irsee wird wegen verschiedener Diebstähle mit dem Strick hingerichtet (1493 Mai 5) 334

257. Stephan Strobel von Aitrang und Andreas Wiedemann von Mauerstetten werden wegen ihrer Missetaten peinlich befragt und mit dem Strick hingerichtet (1493 Novemver 29) 334

Der Raubmord an dem Priester Johann Iglinger von Stötten 335

258. Bischof Julian von Sabina verweist im Namen der päpstlichen Bußbehörde die Losprechung des Priestermörders Erhard Maierendres von der Exkommunikation an den Pönitentiar Paulus von Rom (1481 Oktober 22) 335

259. Der päpstliche Pönitentiar Paulus von Rom beurkundet die Lossprechung des Priestermörders Erhard Maierendres von der Exkommunikation (1481 Oktober 27) 336

260. Konrad Iglinger, der Vater des ermordeten Priesters Johann Iglinger, bekundet sein Einverständnis mit den von Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg gegen die Mörder seines Sohnes verhängten Sühneleistungen (1482 August 28) 338

261. Bischof Julian von Sabina verweist im Namen der päpstlichen Bußbehörde die Losprechung des Priestermörders Georg Maierendres von der Exkommunikation an den Pönitentiar Thomas Meurll (1482 November 7) 340

262. Der päpstliche Pönitentiar Thomas Meurll beurkundet die Lossprechung des Priestermörders Georg Maierendres von der Exkommunikation (1482 November 8) 342

263. Konrad Iglinger beurkundet, außer den von Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg festgelegten Sühneleistungen, keine weiteren Ansprüche mehr an die Mörder seines Sohnes zu haben (1483 Juni 5) 343

I) Urfehdebriefe 344

264. Markus Krug von Schongau schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1355 Juli 4) 344

265. Peter Schirmer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er verspricht, das Gebiet zwischen Iller, Gebirge, Lech und Donau nie mehr zu betreten (1377 April 28) 345

266. Klaus Kessler zu Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, und verspricht ihr im Kriegsfalle seinen Beistand (1388 Dezember 7) 346

267. Konrad Brotbihel schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, und verspricht ihr im Kriegsfalle seinen Beistand (1389 Februar 17) 346

268. Michael Fliechhamer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er von Wilhelm Schenk von Schnaitbach aus deren Gefängnis freigebeten worden war (1397 Januar 25) 347

269. Meister Ulrich der Maurer und sein Sohn Leonhard schwören Urfehde, nachdem es wegen der Arbeiten am Kirchturm von St. Martin zu Streitigkeiten gekommen war (1403 Oktober 23) 347

270. Ulrich Trachter von Kaufbeuren schwört Urfehde, nachdem das zuvor gegen ihn ergangene Verbot, die Stadt jemals wieder betreten zu dürfen, aufgehoben worden war (1404 Oktober 4) 348

271. Bartholomäus Fraz schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er dafür bestraft worden war, daß er das Kaufbeurer Kontingent, das eigens wegen ihm ins Feld gezogen war, bei einem Gefecht bei Schwäbishofen im Stich gelassen hatte (1405 Januar 30) 349

272. Die Brüder Martin und Hartmann Kolb von Kaufbeuren schwören Urfehde, nachdem Martin Kolb aus dem Gefängnis der Stadt entlassen worden war (1405 Oktober 9) 349

273. Der Zimmermann Ulrich Gropp von Kaufbeuren schwört Urfehde, nachdem er trotz seiner „Untat" aus dem Gefängnis entlassen worden war (1406 November 16) 350

274. Konrad Mesner von Geisenhofen schwört Heinrich Häfele von Geisenhofen und seinen Söhnen, die ihn ins Gefängnis gebracht hatten, Urfehde (1407 April 5) 351

275. Georg Huber von Egg, der Schwiegersohn des Hans Schley von Kaufbeuren, schwört Urfehde, nachdem er trotz seiner „Untat" aus dem Kaufbeurer Gefängnis entlassen worden war (1408 März 13) 351

276. Eckart Schwab, Stadtammann von Kempten, bestätigt die Urfehde des Heinrich Riss von Waldenreut, den er auf Ansuchen der Stadt Kaufbeuren wegen seiner dort begangenen Freveltaten ins Gefängnis geworfen hatte (1408 Juli 22) 352

277. Jakob Bogenrieder schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, darf sich aber wegen seiner „Untat" nie mehr innerhalb von deren Friedsäulen aufhalten (1408 Juli 31) 353

278. Heinrich Weller von Dillingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, darf aber das Gebiet innerhalb von deren Friedsäulen ohne besondere Erlaubnis nicht mehr betreten (1408 August 5) 354

279. Hans Lechler, der Pfeifer von Huttenwang, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1410 August 12) 355

280. Der Kaufbeurer Bürger Hans Ristlinger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1410 August 12) 356

281. Erhart Denmair von Kaufbeuren, Schwiegersohn des Heinrich Wild von Kaufbeuren, schwört nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis der Stadt Kaufbeuren Urfehde (1410 September 3) 356

282. Eberhart Minderer von Grötzingen bei Nürtingen schwört nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis der Stadt Kaufbeuren Urfehde (1410 September 14) 357

283. Der Mühlknecht Konrad Päckle von Saulgau schwört der Stadt Kaufbeuren nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Urfehde (1410 September 25) 358

284. Ulrich Fischer von Lauingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde und verspricht, sich dieser nicht mehr weiter als zwei Meilen zu nähern (1410 Oktober 20) 359

285. Hans Schälklin schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde und verspricht, sich dieser ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1410 Oktober 26) 360

286. Konrad Mäuskönig, Schwager des Hans Maurer von Memmingen, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich derselben nie mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1410 Oktober 26) 361

287. Konrad Kern, Schwiegersohn Hermann Engelmairs von Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1410 Dezember 9) 362

288. Konrad Sporer von Dinkelsbühl schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nie mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1411 Januar 19) 363

289. Peter Hüppeler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich ihr nie mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1411 Januar 22) 364

290. Ulrich Mesner von Augsburg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1411 Januar 26) 365

291. Ulrich Wagner von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er nach einer Auseinandersetzung mit dem Lederer Hans Boß und dessen Sohn Hermann gekommen war, entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht mehr weiter als zehn Meilen zu nähern (1411 Februar 1) 365

292. Georg Müller von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1411 Mai 27) 366

293. Ludwig, der Sohn des Hermann Engelmair, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt zehn Jahre lang nicht weiter als zehn Meilen zu nähern (1411 Juni 11) 367

294. Hans Stäudle von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1411 August 16) 368

295. Hans Mützit von Buchloe, Sohn des Ulrich Mützit von Lindenberg, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1412 Juni 11) 369

296. Der Kannengießer Martin Kolb schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich dieser zeitlebens nur noch bis auf eine Meile zu nähern (1413 Januar 9) 370

297. Der Lebzelter Antonius Miller von Feldkirch schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1413 Februar 7) 371

298. Hans Müller schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht weiter als zehn Meilen zu nähern (1413 November 17) 372

299. Hans Kollmann von Mauerstetten schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, und verspricht, die von ihm bei Hans von Benzenau gegen den Kaufbeurer Bürger Heinrich Völk erhobene Klage fallen zu lassen (1414 Mai 25) 373

300. Der Weber Hans Meitinger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1414 Dezember 18) 374

301. Der Bäckergeselle Jakob Tanner von Landsberg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1415 Januar 9) 374

302. Heinrich Rudel, wohnhaft in Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1415 Januar 11) 375

303. Der Wollschläger Paulus Haunsheimer von Giengen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1415 Januar 18) 376

304. Der Bäcker Heinrich Dießer von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1415 April 8) 377

305. Hermann Messerschmied von Pforzen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1415 November 10) 378

306. Der Kaufbeurer Bürger Peter Mäuser schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 Januar 10) 379

307. Martin Kümmerle von Hirschzell schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 März 18) 380

308. Der Kaufbeurer Weber Michael Vögele schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 März 26) 381

309. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Gutaxt schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 April 14) 382

310. Der Schneider Wilhelm Opser von Markdorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 Oktober 2) 383

311. Der Wollschläger Paulus Haunsheimer (von Giengen) schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht mehr weiter als vier Meilen zu nähern (1416 November 22) 383

312. Konrad Zeller von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1416 November 22) 384

313. Hans Feuerer, Sohn des verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Heinrich Feuerer, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1417 März 7) 385

314. Der Bäckerknecht Konrad Hafner schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1417 März 7) 386

315. Der Spitalpfründner Konrad Geisler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1417 März 22) 387

316. Der Kaufbeurer Bürger Peter Länsin schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1417 März 26) 388

317. Der Müller Konrad Wachentritt von Jengen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1417 September 12) 388

318. Der Kaufbeurer Lodweber Hans Oswald schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen worden war (1417 Oktober 19) 389

319. Bruchstücke der verlorenen Urfehde des Memminger Schneiders Michael Stotzinger (1417 Oktober 30) 391

320. Anna Maier von Untergermaringen und ihre beiden Töchter Angela und Adelheid schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1418 April 19) 391

321. Der Wollschläger Paulus Haunsheimer (von Giengen) schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht mehr weiter als zehn Meilen zu nähern (1418 September 21) 391

322. Bartholomäus Weber schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1418 September 29) 393

323. Hermann Wiedemann von Altensberg bei Aufkirch schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1418 Dezember 11) 393

324. Hans Schmid von Ulm schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1419 August 29) 394

325. Der Kaufbeurer Bürger Hans Nesselwanger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1419 Dezember 1) 395

326. Der Kaufbeurer Bürger Hans Vetterhergott schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1419 Dezember 1) 396

327. Der Kaufbeurer Bürger Hans Freiburg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1419 Dezember 4) 397

328. Der Kaufbeurer Wagner Peter Schwarz schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte sich beim Bau der an sein Anwesen angrenzenen Badstube des Spitals respektlos und widersetzlich gezeigt (1420 April 14) 398

329. Hermann Schmid von Ketterschwang schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1420 November 19) 399

330. Hans Keller von Nördlingen, Hans Lotter von Augsburg und Klaus Hopf von Rehling bei Aichach schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1420 Dezember 28) 400

331. Hans Schiter der jüngere von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1421 Januar 24) 400

332. Peter Schmied von Obergermaringen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, in das ihn seine Schuldenmacherei und andere Händel gebracht hatten (1421 Februar 24) 401

333. Johann Denninger von Giengen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1421 Oktober 5) 402

334. Bartholomäus Ziegler von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1421 Novemver 21) 402

335. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Poppernagel schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1422 März 29) 403

336. Der Kaufbeurer Bürger Hans Loringer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1422 Mai 23) 404

337. Hans Häuptle von Bernbach, Probst zu Bertholdshofen, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1422 August 7) 405

338. Georg Bruggschlegel, Baccalaureus der sieben freien Künste und Schulmeister zu Kaufbeuren, auf einem verlorenen Urfehdebrief genannt (1422 August 29) 406

339. Der Mühlenknecht Benedikt Müller schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1422 Oktober 19) 406

340. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1422 Dezember 26) 407

341. Konrad, der Sohn des verstorbenen Konrad Langenegger, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 Januar 20) 408

342. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Bühler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 Februar 10) 409

343. Der Knecht Jakob Mair von Mindelzell schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 Juli 4) 409

344. Michael Räggler von Gundelfingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 Juli 4) 410

345. Siegfried, der Sohn des Ulrich Kupferschmied von Mindelheim, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 Juli 4) 411

346. Konrad, der Sohn des Kaufbeurer Bürgers Markus Fischer, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt nicht mehr weiter als zehn Meilen zu nähern (1423 Juli 5) 412

347. Der Kaufbeurer Bürger Hans Nesselwanger der jüngere schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 August 28) 414

348 Der Kaufbeurer Bürger Kaspar Gerhart schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 August 28) 415

349. Der Krämer Heinrich Menchinger von Augsburg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1423 September 10) 416

350. Hans Spieler von Rubi schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er von Hans von Benzenau wegen Diebstahls überstellt worden war, entlassen worden war (1423 September 12) 417

351. Heinrich Glatz von Eldratshofen und seine Söhne Peter und Konrad schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren, obwohl sie die Brandmarkung verdient hätten (1424 Februar 20) 418

352. Ulrich Virgeren von Ulm schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1424 Juli 3) 419

353. Die Brüder Hans und Konrad Pöggel von Untertingau schwören der Stadt Kaufbeuren und dem Fürstabt von Kempten Urfehde, und geloben, dem Kaufbeurer Bürger Hans Waibel von Untertingau den angerichteten Schaden zu ersetzen (1424 August 6) 420

354. Hans Kissinger, Müller auf der Espanmühle, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1425 Februar 26) 421

355. Der Kaufbeurer Bürger Hermann Pflaucher schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1425 Juli 6) 421

356. Der Kemptener Weber Konrad Wangeritz schwört der Stadt Kempten Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen einer nächtlichen Gewalttat gegen einen Kaufbeurer Weberknecht gekommen war, entlassen worden war (1425 Juli 16) 422

357. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1425 August 3) 423

358. Der Kaufbeurer Bürger Hermann Mair schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt zeitlebens nicht mehr weiter als auf acht Meilen im Umkreis zu nähern (1425 Oktober 30) 423

359. Der Augsburger Bürger Johannes Hafenruß schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1426 Mai 25) 424

360. Konrad Buchler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1426 August 26) 425

361. Konrad Segesser von Ettringen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1426 Oktober 18) 425

362. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1426 Dezember 7) 426

363. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1427 Februar 5) 426

364. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1427 Juni 16) 426

365. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1427 Oktober 9) 427

366. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1428 April 23) 427

367. Konrad Weißlederer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1428 Mai 1) 427

368. Peter Schmid von Obergermaringen, der verschiedene Kaufbeurer Untertanen bestohlen und betrogen hatte, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1428 Mai 24) 428

369. Der früher zu Oberdießen ansässige Peter Stadler, der zusammen mit Peter Schmid von Obergermaringen Kaufbeurer Untertanen beraubt hatte, schwört in Kaufbueren Urfehde, nachdem er aus dem Gefängnis der Stadt Landsberg entlassen worden war (1428 Mai 30) 429

370. Hans Pürlin aus Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1428 September 25) 429

371. Hans der Kaufhans von Kaufbeuren, Ehemann der Margarethe Dockenmaler von Esslingen, schwört der Stadt Esslingen Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen mehrfachen Kreditbetruges gekommen war, entlassen worden war und versprochen hatte, sich der Stadt Esslingen nicht mehr weiter als bis an Rhein oder Donau zu nähern (1429 Oktober 22) 429

372. Der Weberknecht Bonifaz Hitzliberg von Kempten schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1429 November 10) 430

373. Georg Groß von Eggental schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, in welches man ihn wegen seiner Widersetzlichkeiten gegen den Spitalmeister geworfen hatte. (1429 November 24) 432

374. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Schilling schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1430 Januar 9) 432

375. Der Spengler Heinrich Sontheimer von Rot an der Rot schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen Verleumdung und übler Nachrede gegenüber dem Spengler Hans Heidenreich und dem Rat der Stadt Kaufbeuren gekommen war, entlassen worden war (1430 Januar 16) 433

376. Walter Mangold von Leinau schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1430 Februar 8) 434

377. Hans Freitag, Sohn des Hug Freitag von Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1430 Mai 10) 434

378. Ulrich Zendat von Eurishofen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1431 Januar 2) 435

379. Heinrich Braun schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem ihm der Aufenthalt innerhalb der Friedsäulen der Stadt verboten worden war (1431 Januar 25) 436

380. Die Brüder Hans und Ulrich Hänsel schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1431 Januar 25) 436

381. Der Kaufbeurer Bürger Bartholomäus Lauterbach schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1431 November 3) 437

382. Der Kaufbeurer Bildschnitzer Heinrich Bachmann schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1432 April 30) 438

383. Der Kaufbeurer Bürger Heinrich Stelzer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in das ihn seine Auseinandersetzung mit seinem Schwiegervater Heinrich Spleiß gebracht hatte, entlassen worden war (1432 Juli 2) 439

384. Der Kaufbeurer Bürger Werner Heminer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen und ihm der Aufenthalt innerhalb der Friedsäulen der Stadt verboten worden war (1432 September 17) 440

385. Hans Ströbele von Irsingen, sein Sohn Hans und Barbara, die Pfarrhaushälterin daselbst, schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren und versprochen hatten, sich dieser nicht mehr weiter als bis zum Rhein bzw. zum Lech zu nähern (1432 Oktober 6) 441

386 Der Kaufbeurer Bürger Bartholomäus Lauterbach schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen und ihm für zehn Jahre der Aufenthalt innerhalb der Friedsäulen der Stadt verboten worden war (1433 Januar 7) 441

387. Berthold Ranft von Lengenfeld schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1433 Januar 7) 442

388. Der Kaufbeurer Bürger Hans Mauser schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1433 April 4) 443

389. Der Kaufbeurer Bürger Hans Mair aus Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1433 August 12) 443

390. Der Kaufbeurer Weber Konrad Vogt schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen seiner Frevelreden gekommen war, entlassen worden war (1433 Dezember 11) 444

391. Georg Müller, der Sohn des Markus Müller von Kaufbeuren, Konrad und Hans Müller, die Söhne Ulrich Müllers von Kaufbeuren, Konrad Müller von Mindelheim sowie Heinrich Striegel und Hans Gugger von Irsee schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis, in welches sie ihrer gemeinsamen Freveltaten wegen gekommen waren, entlassen worden waren (1434 August 4) 444

392. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Gutaxt schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1434 Dezember 15) 445

393. Peter Erbisser von Honsolgen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1435 April 9) 446

394. Ulrich Wiedemann von Gutenberg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1435 Juli 1) 446

395. Der Österreicher Christian Kolbinger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1435 Juli 5) 447

396. Wilhelm Dickel von Leipheim und Michael Zech von Renningen schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren und versprochen hatten, sich der Stadt Kaufbeuren nie mehr weiter als bis an ihre Friedsäulen zu nähern (1435 Juli 12) 448

397. Ulrich Talhofer von Ostendorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1435 Juli 28) 449

398. Die Brüder Ludwig und Hans Kaiser von Rieden schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1436 Januar 9) 449

399. Oswald Grämsel aus Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1436 März 9) 450

400. Der Weber Hans Stadler, der wegen eines todeswürdigen Verbrechens inhaftiert war, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde und wird gegen das Versprechen, das Gebiet der Stadt im Umkreis von acht Meilen zeitlebens nicht mehr zu betreten, aus deren Gefängnis entlassen (1436 März 23) 451

401. Der Weber Birkle von Weil schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1436 Juni 7) 452

402. Hans Kräler von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde und wird gegen das Versprechen, die Stadt zu verlassen und dieselbe sechs Meilen im Umkreis zu meiden, aus deren Gefängnis entlassen (1436 Juli 7) 453

403. Anfang des Urfehdebriefes des Mesners Andreas Hafner von Kaufbeuren (1436 September 22) 454

404. Der Weberknecht Stephan Bentele aus Neuburg an der Kammel schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er darf sich der Stadt Kaufbeuren nur noch bis auf zehn Meilen nähern (1436 Oktober 3) 454

405. Der Schuster Jakob Sighart schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1436 Oktober 15) 455

406. Heinrich Angermann, Nachtwächter auf dem Kirchturm von St. Martin, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1436 Dezember 10) 456

407. Der Bäcker Hans Kolb von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 März 11) 457

408. Der Weber Heinrich Glatz von Baisweil schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 März 18) 457

409. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Lederer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 Juli 10) 458

410. Der Bäcker Hans Schedler von Obersontheim schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 Oktober 25) 459

411. Der Spitalpfründner Hans Weldin schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 November 27) 459

412. Ortolf Ziegler von Dießen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1437 Dezember 6) 460

413. Andreas und Hans, die Söhne der Afra Übelhör von Baisweil, schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1437 Dezember 20) 461

414. Der Kaufbeurer Maurer Erhart Sifrid schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1438 April 28) 461

415. Der Kaufbeurer Kesselschmied Martin Kolb schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1438 April 28) 462

416. Hans Harrer von Oberbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1438 Juli 30) 463

417 Ulrich Talhofer von Ostendorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1438 Juli 31) 464

418. Hans Bebigew von Gutenberg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1438 Dezember 17) 464

419. Konrad Huber von Leeder schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1439 Februar 4) 465

420. Klaus Vogtländer aus Mühldorf im Vogtland schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde und verspricht, die Stadt zu verlassen und sich derselben nicht mehr weiter als bis zu Donau und Lech zu nähern (1439 März 29) 465

421. Der Weber Hans Piegger von Hirschzell schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1439 Juli 1) 466

422. Konrad Werz von Ödwang und Hans Schälkle von Denkligen schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie, trotz verdienter Leibesstrafe, aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1439 Juli 3) 466

423. Peter Beck von Jengen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1439 Juli 14) 468

424. Heinrich Bitterolf schwört nach seiner Entlassung aus deren Gefängnis, in welches er durch seinen Leibherren Hildebrand von Werdenstein gebracht worden war, der Stadt Kaufbeuren Urfehde (1439 September 29) 469

425. Der Schneider Konrad Fauchner und der Weber Vitus Mäusch von Kaufbeuren schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1439 Oktober 16) 469

426. Andreas Schilling von Bidingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1440 April 8) 470

427. Gewährsleute- und Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1440 Mai 1) 471

428. Heinrich Simon und Hans Kalkschmied schwören den Städten Kaufbeuren und Kempten Urfehde, nachdem sie aus dem Gefängnis der Stadt Kaufbeuren, in welches sie auf Ansuchen der Stadt Kempten gekommen waren, entlassen worden waren (1440 November 19) 471

429. Gewährsleute- und Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1440 November 19) 472

430. Die Brandstifterin Adelheid Schmid, Tochter Hans Schmids von Ketterschwang und Ehefrau des dortigen Schmiedes Konrad Epple, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden war und versprochen hatte, Eurishofen zeitlebens nicht mehr zu betreten (1440 November 24) 473

431. Anna Wägeler, die Tochter des Klaus Wägeler von Erpfting schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1441 Juli 4) 473

432. Konrad Hummel von Schwäbishofen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1441 Oktober 30) 474

433. Heinrich Minner von Eurishofen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1442 Februar 3) 474

434. Hermann Kleber von Unterostendorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1442 Februar10) 474

435. Der Kaufbeurer Bürger Hainrich Koler und der städtische Werkmann und Goldschmied Hans Weichburger schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1442 März 4) 475

436. Hans Reich von Bronnen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1442 September 18) 475

437. Dietrich Schedler von Obergermaringen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1442 November 2) 476

438. Der Kaufbeurer Bürger Michael Sailer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1442 Dezember 3) 476

439. Der Kaufbeurer Bürger Michael Sailer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1443 März 31) 477

440. Der Kaufbeurer Bürger Hans Märklin schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1443 Mai 25) 477

441. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Menhart schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1443 Juni 3) 478

442. Hermann Kleber von Unterostendorf schwört der Stadt Kaufbeuren neuerlich Urfehde, nachdem er abermals aus deren Gefängnis entlassen worden war (1443 Juni 15) 478

443. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1443 Juni 28) 479

444. Hermann Hägele von Honsolgen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1443 September 2) 479

445. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Weiß schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1444 Januar 8) 479

446. Der Kaufbeurer Bürger Hans Weihermüller schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1444 Juli 29) 480

447. Georg Karter von Dösingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1444 August 12) 480

448. Der Schmied Heinrich Rotmaier von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1444 August 17) 481

449. Thomas Öchen von Dillingen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1444 November 4) 481

450. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1444 November 9) 482

451. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1445 Juli 30) 482

452. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1446 Februar 14) 482

453. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1446 Oktober 7) 483

454. Der Kaufbeurer Bürger Bartholomäus Lauterbach der jüngere schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er verspricht, zeitlebens nicht mehr um Geld zu spielen (1447 März 3) 483

455. Die Brüder Peter und Martin Weber von Unterostendorf schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1447 Juli 4) 484

456. Paul Lauber, Hans Amprianer und Georg Kornmaier von Schwäbishofen schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1447 August 23) 484

457. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1447 August 29) 485

458. Hans Tannenmüller von Birngschwend schwört zusammen mit seinen Söhnen Peter und Jakob der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem alle drei aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1447 November 10) 485

459. Die Kaufbeurer Bürger Jakob Mair, Hans Ziegler, Peter Hopfer, Konrad Enderle, Heinrich Schwendi und Wilhelm Rapp schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1448 Januar 19) 485

460. Heinrich Vogelmaier und sein Sohn Michael schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1448 Februar 9) 486

461. Der Kaufbeurer Bürger Hans Spengler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1448 Dezember 4) 487

462. Thomas Paier von Unterostendorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1450 November 19) 488

463. Hans Schwarzenbold von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1451 Mai 30) 488

464. Der Kemptener Bürger Hans Führer schwört der Stadt Kempten Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, und verspricht, sich im Falle einer Beschwerde an die Stadtgerichte von Memmingen, Kaufbeuren oder Isny zu wenden (1452 März 6) 488

465. Konrad März von Weibletshofen, der Hans Kuster und seine Gesellen, angesagte Feinde der Städte, die den Kaufbeurer Bürger Hans Bauhof getötet hatten, bei sich aufgenommen und bewirtet hatte, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er, unbeschadet der Ansprüche der Witwe des Hans Bauhof gegen ihn, aus deren Gefängnis entlassen worden war (1453 Mai 27) 489

466. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Schilling schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1454 Juli 13) 490

467. Zeugenliste eines zerstörten Urfehdebriefes (1454 Oktober 28) 491

468. Hans Bauernschmid der Jüngere von Baisweil schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1455 Februar 21) 492

469. Klaus Schmid von Obergermaringen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1456 Januar 16) 492

470. Der Metzger Ulrich Steger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1456 Februar 3) 493

471. Heinrich Griebel schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1459 Juni 24) 494

472. Hans Birnschwend schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1459 September 11) 494

473. Leonhard Kleeblatt von Eichstätt schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1459 November 14) 496

474. Der Kaufbeurer Bürger Jodokus Maurer schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1460 Januar 21) 496

475. Bruchstück eines Urfehdebriefes des Kaufbeurer Schusters Konrad Rimpfing (1460 Februar 28) 497

476. Konrad Bayr von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches ihn eine Klage des Markus Schälkle von Denklingen gebracht hatte, entlassen worden war (1460 Mai 28) 498

477. Der Kaufbeurer Bürger Konrad Furtenagel schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1461 Januar 23) 500

478. Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen bestätigen dem Rat der Stadt Kaufbeuren den Urfehdebrief Hans Birnschwends vom 11 September 1459 (1461 Januar 30) 501

479. Der Kaufbeurer Bürger Klaus Schmid schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1461 August 10) 503

480. Der Kaufbeurer Schneider Erhart Degenhart schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1461 September 18) 504

481. Hans Schick, Hans Wohlgeschaffen, Konrad Albrecht, Hans Egger und Konrad Wilhelm, die in einem Akt von Selbstjustiz Hans Rehle auf offener Reichsstraße gefangen genommen und gehalten hatten, schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren (1462 März 15) 506

482. Hans Schwert zu Pürgen in Bayern, welcher Kaufbeurer Untertanen zu Eurishofen ohne Absage die Pferde weggetrieben hatte, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1462 Juni 21) 507

483. Hans Dietrich von Ingenried schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1463 April 18) 508

484. Der Müller Christian Kästele von Linden, der wegen Mißachtung des mit Bürgermeister Konrad Weißerer ausgehandelten Gerichtsentscheids in deren Gefängnis gekommen war, schwört der Stadt Kaufbeuren nach seiner Entlassung Urfehde (1463 November 19) 509

485. Konrad, der Sohn des Klaus Maurer von Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1464 August 6) 510

486. Der Kaufbeurer Bürger Kaspar Heller und der Zimmermannsknecht Peter Schick schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis, in welches sie wegen öffentlicher Drohreden gekommen waren, entlassen worden waren (1464 August 23) 511

487. Sebastian, der Sohn des Klaus Maurer von Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1464 Oktober 12) 513

488. Hans Waldseer, der Sohn des Kaufbeurer Tuchscherers Kaspar Waldseer, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1464 November 9) 514

489. Der Stadtdiener und Türmer Peter Bock schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1464 November 9) 516

490. Hans Amersin von Obergermaringen, der wegen Mißachtung des ihm gegenüber Peter Wagner von Obergermaringen auferlegten Verhaltens in deren Gefängnis gekommen war, schwört der Stadt Kaufbeuren nach seiner Entlassung Urfehde (1464 Dezember 5) 517

491. Der Kaufbeurer Schneider Hans Stadler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen seiner falschen Anschuldigung Hans Rauschers geraten war, entlassen worden war (1465 Januar 4) 518

492. Der Kaufbeurer Bürger Hans Günzburger schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1466 Juni 2) 519

493. Matthias Zendat von Weinhausen schwört der Stadt Kaufbeuren nach der Entlassung aus deren Gefängnis, in welches er wegen seines Ungehorsams geraten war, Urfehde (1466 Juni 4) 521

494. Hans Schuster von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen gewalttätigen Friedbruchs gekommen war, entlassen worden war (1466 Juni 27) 521

495. Der Maurer Leonhart Winkler von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1466 Juni 28) 523

496. Hans Huber von Weil schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er infolge seines offenen Geleitbruchs gegenüber Hans Scholz von Oberostendorf und Peter Betz von Blonhofen gekommen war, entlassen worden war (1466 August 27) 525

497. Der Kaufbeurer Bürger Georg Büchler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1466 August 29) 526

498. Martin Leinauer von Obergermaringen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, in welches ihn sein Ungehorsam gegenüber dem Stadtgericht gebracht hatte (1466 Oktober 20) 528

499. Der Weber Thomas Schilling aus Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches ihn verleumderische Reden gebracht hatten, entlassen worden war (1466 November 29) 528

500. Michael Wäckerle von Hirschzell schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1466 Dezember 1) 530

501. Der Kaufbeurer Bürger Georg Bracht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1467 März 28) 530

502. Konrad Schneider der Jüngere von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1467 Juli 29) 532

503. Der Kaufbeurer Bürger Hans Stadler schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1467 Oktober 17) 533

504. Der Goldschmied Klaus Kramer von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1468 April 19) 534

505. Hans Funk der Ältere von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1468 August 16) 535

506. Der Schlosser Hans Günzburger und Hans Rauscher schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis, in welches sie wegen ihrer fortgesetzten Streitigkeiten gekommen waren, entlassen worden waren (1469 Februar 11) 537

507. Hans Stöhr von Rieden (bei Füssen) schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1469 Februar 23) 539

508. Konrad Hiemer von Kraftisried schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1469 März 11) 541

509. Georg Klaus von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches ihn Gewalttätigkeiten zu Weicht gebracht hatten, entlassen worden war (1469 November 27) 542

510. Jakob Probst von Frankenried schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte in der Sache seines Bruders Georg Zeugen tätlich bedroht (1470 Juni 16) 542

511. Konrad Probst von Thalhofen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1470 August 29) 543

512. Konrad, der Sohn des verstorbenen Klaus Maurer von Kaufbeuren, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen Schmachreden gegen den Ratsherren Jakob Kessler gekommen war, entlassen worden war (1470 November 10) 543

513. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Gennacher schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1471 Januar 7) 545

514. Der Kaufbeurer Maurer Matthias Sifrid schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in das ihn seine ungeziemenden Reden gebracht hatten, entlassen worden war (1471 Oktober 11) 546

515. Hans Wanner von Pforzen schwört Otto von Benzenau Urfehde, nachdem er aus dessen Gefängnis entlassen worden war (1471 November 25) 548

516 Heinrich Lauber von Unterostendorf, der im Spitalwald unerlaubt Holz geschlagen hatte, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1472 Februar 12) 549

517. Der Kemptener Bürger Hans Nägele schwört der Stadt Kempten Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in das ihn seine verleumderischen Anschuldigungen gegen den Rat gebracht hatten, entlassen worden war (1473 Dezember 13) 549

518. Georg Steiner von Eurishofen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1476 September 20) 551

519. Georg Espermüller schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1479 März 2) 551

520. Heinrich Schick schwört Hans von Benzenau Urfehde, nachdem er aus dessen Gefängnis, in welches er wegen eines im Burghof zu Kemnat erfolgten tätlichen Angriffs auf dessen Knecht Peter Bölzle von Apfeltrang gekommen war, entlassen worden war (1479 Mai 17) 552

521. Kaspar Lutz schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1479 Juli 4) 553

522. Konrad Bucher von Eggenthal schwört Abt Matthias von Irsee Urfehde, nachdem er aus dessen Gefängnis entlassen worden war (1480 März 9) 554

523. Hans Hiemer von Kraftisried schwört den Brüdern Ulrich und Hans Schweithart von Westenried Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war (1480 April 24) 555

524. Der Schlosser Hans Günzburger von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen Fälschung der Turmuhr von St. Martin und dem damit verbundenen Meineid gekommen war, entlassen worden war (1480 Juni 12) 556

525. Hans Wiedemann von Gutenberg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. In dieses war er gekommen, weil er in Augsburg unter falschem Namen einen Fuhrauftrag nach Füssen übernommen, die Ladung aber veruntreut und auf dem Markt zu Kaufbeuren verkauft hatte (1481 Juli 6) 558

526. Der Kaufbeurer Bürger Thomas Stäudle schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte, obwohl er als Gewährsmann für seinen Schwager Konrad Gerhard vereidigt worden war, die Stadt verlassen und war nach Ebenhofen entwichen (1482 Juni 17) 560

527. Bruchstück eines Urfehdebriefes des Kaufbeurer Bürgers Konrad Honold (1482) 561

528 Ulrich Lauer von Leinau schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Lorenz Honold hatte ihn verhaften lassen, weil er trotz dessen Gebots sein Gütlein zu Leinau nicht geräumt hatte (1483 April 12) 561

529. Der Hafner Hans Eisele von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte den städtischen Geißhirten nächtens vor dessen Behausung mit gezogener Waffe bedroht und mißhandelt (1484 Januar 9) 563

530. Hans Mayr von Westendorf schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte sich der vom Rat der Stadt angeordneten Vergantung gewalttätig widersetzt (1484 Februar 20) 564

531 Konrad Gerhard von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte vor einem Gericht zu Basel seine Ehefrau verleugnet und eine von ihm geschwängerte Jungfrau dafür ausgegeben (1484 März 12) 565

532. Hans Kaiser von Rieden schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte mit dem inzwischen hingerichteten Klaus Schmid von Pforzen einen Straßenraub begangen (1484 März 12) 566

533. Georg Schwarzenbold von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in das ihn seine Mißachtung und Widersetzlichkeit gegen das örtliche Gericht gebracht hatte, entlassen worden war (1484 März 16) 568

534. Der Kaufbeurer Bürger Sigmund Messerschmied schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte den jungen Ulrich Magg mit einem heimlich mitgeführten Stein verletzt und trotz Friedgebots weiter mit Droh- und Schmähworten durch die Gassen verfolgt (1484 Juni 29) 570

535. Georg Gabler von Bernbach schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte Hans Steger für eine Korngült Grundstücke verschrieben, die er gar nicht hatte (1484 Dezember 1) 571

536. Der Wagner Hans Loher und der Hutmacher Hans Mersberger schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren. Sie hatten auf der Zunftstube die anderen mit dem Messer abzustechen gedroht, bzw. mit einem Tongefäß nach dem Zunftmeister geworfen (1484 Dezember 12) 573

537. Peter Wetzler von Hirschzell schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte das Geld für ein verkauftes Federbett, das ihm der Rat der Stadt für die Gemeinde Hirschzell mitgegeben hatte, einbehalten und verleugnet (1485 Januar 24) 574

538. Der Schlosser Hans Sieber von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte nach Meinung des Rates einen zu liederlichen Lebenswandel in den Wirtshäusern geführt (1485 April 11) 576

539. Ulrich Minner von Ketterschwang schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen verschiedener Fälle von Einbruch, Diebstahl und Erpressung gekommen war, entlassen worden war (1485 Juni 10) 577

540. Bernhard Herbst von Leuterschach schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte den Schwertfeger von Kaufbeuren trotz Friedgebots in seinem Laden mit gezogener Waffe bedroht und geschlagen sowie eine Kaufbeurerin mit einer ungedeckten Schuldverschreibung betrogen (1485 September 5) 579

541. Konrad Wetzler von Frankenried schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte während des Jahrmarktes im Hause des Konrad Honold trotz Friedgebots die anwesenden Gäste angepöbelt und mit gezogener Waffe bedroht (1485 November 14) 580

542. Der Schuhmacher Heinrich Leinauer von Frankenried schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte das ihm von seinem Leibherren Lorenz Honold abgesprochene Anwesen zu Leinau nicht geräumt und statt dessen die ihm nicht gehörenden Feldfrüchte abgeerntet und verkauft (1486 August 21) 582

543. Der Kaufbeurer Bürger Jodokus Strasser schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in das ihn seine Schmähreden gegen den Rat gebracht hatten, entlassen worden war (1486 Oktober 4) 584

544. Ulrich Vogler von Holzhausen schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen Zollbetrugs und Widersetzlichkeit gegen die Stadtknechte am Stadttor geworfen worden war, entlassen worden war (1487 Mai 21) 585

545. Jakob Rappenglitz von Reichling und Konrad Keller von Sulzberg schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren, in welches sie geworfen worden waren, nachdem sie trotz Friedgebotes auf dem Jahrmarkt mit gezogener Waffe aufeinander losgegangen waren (1487 November 9) 586

546. Georg Waldmann von *Hüblers (abg. bei Ebersbach) schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte seine kleine Schwester überredet, für ihn aus dem Hause ihres Dienstherren Ulrich Albrecht Wein zu stehlen (1487 November 13) 588

547. Jakob Wieland von Kempten schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte gewaltsam versucht, sein in Kaufbeuren bei ihrem Pfleger (Bürgermeister Jodokus Kohler) lebendes Stiefkind zu entführen (1488 Februar 5) 589

548. Bartholomäus Moll von Stockheim schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte im Bannholz des Heilig-Geist-Spitals heimlich Bäume gefällt (1488 Februar 8) 591

549. Georg Schwarzenbold von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte im Bannholz des Heilig-Geist- Spitals heimlich Bäume gefällt und verkauft (1488 Februar 15) 592

550. Georg Falk und der Müller Hans Pfeifer von Stockheim schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren. Sie hatten im Bannwald des Heilig-Geist-Spitals Holz gestohlen und müssen dem Spital dafür jeweils zwei Gulden Strafe bezahlen (1488 Februar 15) 594

551. Hans, der Sohn des Paulus Graf von Ummenhofen, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen Mißachtung der Gebote des Schwäbischen Bundes gekommen war, entlassen worden war (1488 Juni 13) 595

552. Der Sensenschmied Hans Bonrieder von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis, in welches er wegen seines betrügerischen Geschäftsgebarens gekommen war, entlassen worden war (1488 Juli 30) 596

553. Hans Horn von Bernbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte nächtens mit anderen vor dem Hause des Bürgermeisters randaliert und beim Schießen in Irsee einen gefährlichen Raufhandel begonnen (1488 September 12) 597

554. Hans Müller, Hans Kollmann und Martin Gschwender von Haag bei Mittelberg schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren. Sie hatten nächtens vor dem Haus des Hans Schlader randaliert und dabei mit einen Steinwurf durch ein Fenster die Tochter des Hans Pflaucher schwer verletzt (1488 November 19) 598

555. Der Kaufbeurer Bürger Hans Stricker schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte seine nächtliche Wachtrunde auf der Stadtmauer dazu benutzt, gegen deren Willen durch ein Fenster in das Haus seiner Geliebten einzusteigen (1489 März 10) 599

556. Der Weber Hans Huss von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte im Weberzunfthaus bei der Zunftschau den Zunftmeister Konrad Übelhör ungehörig angesprochen und beschimpft (1489August 14) 600

557. Hans Bucher von Mauerstetten schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte als bestellter Nachtroßhirt die städtischen Pferde unbeaufsichtigt gelassen, die daraufhin in verbotenen Wiesen weideten, während er im Ziegelstadel zechte und Karten spielte (1489 September 30) 601

558. Hans Batzer von Börwang und Hans Schneider von Baisweil schwören der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem sie aus deren Gefängnis entlassen worden waren. Die beiden hatten als Gemeindehirten zu Thalhofen einen Kaufbeurer Untertanen mißhandelt und dessen Ehefrau in der Absicht, sündliche Werke mir ihr zu begehen, entführt (1489 November 20) 602

559. Bartholomäus Kümmerle von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte im volltrunkenen Zustand im Wirtshaus andere mit dem Messer bedroht und Gott mit frevelhaften Schimpfworten beleidigt (1490 Januar 25) 603

560. Der Bader Hans Redt von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte auf der Zunftstube der Metzger seine Waffe gegen Kaspar Bader gezogen und diesen tätlich angegriffen (1490 März 1) 604

561. Hans Prestele von Lauchdorf, der im Namen seines Schwagers Hans Schneider von Egg Drohbriefe verteilt hatte und dafür von Ulrich von Frundsberg zu Mindelheim ins Gefängnis geworfen worden war, schwört diesem und Anna vom Stein zu Ronsberg Urfehde. Die Sache des Hans Schneider soll vor dem Kaufbeurer Stadtgericht verhandelt werden (1490 August 16) 606

562. Christian Grünewald von Kaufbeuren schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte in Wirtshäusern randaliert, mehrere Betrügereien gegangen und zu Ingolstadt einem Studenten Geld aus einem Brief gestohlen (1490 August 17) 607

563. Jodokus Reiser von Bichel bei Mittelberg schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte seine Ehefrau einst so geschlagen, daß sie daran gestorben war, und als entlassener Landsknecht auf dem Rückweg von Ungarn einen Raub begangen (1490 November 23) 609

564. Heinrich Fridolin von Waal schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, in welches er wegen einer zu Emmenhausen begangenen Nötigung gekommen war (1490) 610

565. Andreas Wiedemann von Mauerstetten schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte zu Frankenhofen Drohungen ausgestoßen und zu Altdorf auf offenem Feld einen Raub begangen (1493) 611

566. Kaspar Guldin von Frankenhofen an der Wertach schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war, in das ihn frevelhafte Reden gebracht hatten (1493) 611

567. Der Schmied Hans Strobel von Aitrang schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte einen Stier gestohen (1493) 611

568. Klaus Knörr von Weicht schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte seine Stieftochter geschwängert und dem Pfarrer, der ihm darauf von der Kanzel herab Vorhaltungen gemacht hatte, das Pferd mit einer Mistgabel derart verletzt, daß es erlahmte (1500 Dezember 4) 612

569. Der Kaufbeurer Bürger Erhart Hindelang schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem er aus deren Gefängnis entlassen worden war. Er hatte trotz Verbots des Rates unehrliche Leute in seinem Haus versteckt und ihnen heimlich andere zugeführt (1500 Dezember 19) 613

Archivalische Quellen 615

Gedruckte Quellen 616

Literatur 616

Bildtafeln 618

A) Lehenangelegenheiten

1

1445 August 4

Ich, Cůnrat Em(*i*)ch, der zit stattamman zů Kauffbÿren, vergich offenlich vor aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als datum des briefs wÿset, zů Kauffbÿren in der statt offenlich in der grossen rautstuben zegericht gesessen bin. Do kom für mich in offen, verbannen gericht der ersamm vnd wÿse Wilhalm Besserer, burger zů Memmingen, an statt vnd mit vollem gewalt der erberen frawen Vrsulen von Baißwil, burgerin zů *Memmingen*, Hainrichen von Baißwils såligen elichw witeb, mit sinem erlobten fürsprechen Hainrichen Fåchser an ainem vnd der ersamm priester her Hans Werenher, Hans Pflaucher, Hans Kurfůß an statt vnd in pflegers wÿse Menhartz kind, Paulus Wichter, V̊lrich Hagen, Hans Wåtzler vnd die alt Ledrerin, Hansen Ledrers såligen elichu witeb, all burger zů Kauffbÿren, mit irem erlobten fürsprechen Hansen Schratenbach des andern tails. Vnd da clegt Wilhalm Besserer an statt vnd von wegen der vorgeschriben Vrsulen von Baißwil durch sin vorgeschriben fürsprechen Hainrichen Fåchser zů her Hansen Werenher, zů Hansen Pflaucher, Hansen Kurfůß, Paulsen Wichter, V̊lrichen Hagen, Hansen Wåtzler vnd zů der alten Ledrerin vnd sprach: Vrsel von Baißwil hett ain man gehebt, hieß Hainrich von Baißwil sålig, dem got gnådig sÿ, der wår vor ziten mit tod abgangen vnd hett hinder im gelaussen sin elich wib, Vrsulen von Baißwil, vnd ain kind bÿ ir, vnd hett in gelaussen erb vnd aigen vnd lechen. Also wår nun das selb kind tod, vnd das gůt alles, was sin vatter hinder im gelaussen hett, aigen vnd lechen, wår von dem kind an sÿ geuallen. Also hetten die frummen lůt vnd ettlich me gůt, die lechen von ir wåren, vnd hetten dieselben gůt von ir nit enpfangen. Vnd die fraw wår ze Bÿren gewesen vnd hett die frummen lůt gemanet. Da wőlten sÿ die lechen nit von ir enpfauchen vnd rettin, die gůt wåren lechen von Cůnraten Kraft, von dem hetten sÿ och die gůt enpfangen vnd hetten irn gnådigen lechen herren. Also hett nun ain burgermaister mit im vnd mit ir gerett, wenn dieselb vs findig machotin mit Cůnraten Kraft, das ir die lechen zůstienden, das sÿ die lichen sőlt, was sÿ ir denn schuldig wåren von leches wegen, das sőlten sÿ tůn, vnd zug sich des vf den burgermaister vnd vf den amman Hartman Nabel, der die bottschaft von ains rautz wegen an sÿ geworben hett, vnd hetten das nit tån vnd wåren dem nit nauchkomen vnd truin, die gůt sÿen der frawen lechenfellig vnd råmen ir die, wan er stand hie vnd hab des ain gůten richtungbrief, der och vswÿs, das Vrsel von Baißwil mit Cůnraten Kraft durch gmainer stett erbern rautzbotten vmb all sach vnd von der lechen wegen vertådinget vnd gericht sÿ vnd das ir die lechen zůgehőren, wan er sÿ och selb von Baißwil herin geritten vnd zů ainem burgermaister komen vnd hab im das zewissend tån vnd zů im gesprochen, die fraw sÿ zů Baißwil vnd well den burgern hie lichen, welhi lechen von ir haben, das er schieff, das sÿ hinvs gen Baißwil zů ir komen, so wőlt sÿ in die lechen lichen. Vf das hett ain burgermaister mit im gerett, das er wider hinvs ritt gen Baißwil, die lůt wåren ietz nit anhaim. Wenn sÿ aber haim kőmen, so wőlt er mit in schaffen, das sÿ hinvs komen vnd zug sich des vf ain burgermaister. Also wåren ettlich hinvs komen gen Baißwil vnd wåren weder zů im noch zů der frawen nit gangen vnd hetten och nuitz von ir enpfangen, vnd truot, die gůt sÿen der frawen lechenfellig worden vnd råmen ir die, wan sÿ des ain gůten brief vom Kraft hab, wie sÿ mit im vertådinget vnd gericht ist, das ir die lechen zůgehőren vnd die lichen sőll, vnd begert den selben tådingbrief darvmb zů verhőren vnd darvf sinu wort, wan er sprech nun der frawen tail nauch vnd red dem Craft nuitz in sin tail. Das

beantwurten die obgenanten all, her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern mit in durch irn vorgeschriben fürsprechen Hansen Schratenbach: Sÿ haben ain tail iro gůt verkoft, ettlicher vor acht jåren vnd etlich vor drÿ oder vor vier jåren. Wau man aber das nit globen welt, so wellen sÿ die zaigen, wer die gůt hab, vnd die andern, welhi ire gůt nit verkauft hånd, die haben iro gůt enpfangen von Cůnraten Kraft vnd haben des irn gnådigen lechen herren, der in die gůt gelichen hab. Der hab mit in gerett, sÿ sőllen die gůt niena anderhalb enpfangen vnd well sÿ dabÿ hanthaben, wan im die lechen zůgehőren, vnd trewen, sÿ haben iro gůt nit verloren, wan sÿ irn gnådigen lechen herren haben. Sÿ reden der frawen in ir brief nit vnd welten das vngeren tůn, vnd gang sÿ der brief nit an, wan Cůnrat Craft hab sÿ von der lechen wegen nit ledig gesett vnd truin, das sÿ die lechen an baiden enden nit enpfauchen noch clieben sőllen, wan das war in ain schådlich ding. Wen aber die fraw vsfindig mach, das die lechen ir zůgehőren, vnd das sÿ der Kraft ledig sett, was sÿ ir den schuldig sÿen von leches wegen. wellen sÿ ir als geren tůn als dem Kraft. Es hab aber der Kraft sin sun vnd sin schinbotten da für gericht geschickt. Der selb sin schinbott hab mit ains ammas vrlob von sins vatter haissenz wegen mit in gerett vnd hab in darvmb zů in geschickt, sÿ sőllen die lechen niena anderhalb enpfauchen denn von sinem vatter vnd verbiett in das, wan die lechen hőren im zů. Er red őch nůn mit in vnd mit dem Besserer nit. Sőlichw wort sÿ von des Kraftz sun wol gehőrt haben vnd begerten, das man in ain zug gåb nauch dem rechten für irn gnådigen lechenherren, wann die lechen in irrung sÿen. Darvf rett aber Wilhalm Besserer durch sinen vorgenanten fürsprechen, er truin, man geb in kain zug, wan die gůt sÿen der frawe lechenfellig worden vnd sőllen ir die råmen, sÿ haben die von ir nit enpfangen, wan die lechen ir zůgehőren. Des sÿ och ain gůten richtungbrief von dem Kraft hab, der vs wÿs, das die lechen ir zůgehőren, vnd begert, den selben brief zů verhőren vnd darvf sinu wort. Er truin, das im noch der frawe der Kraft nuitz verbietten sőll da, wenn er hab den rechten grund vnd die warhait bÿ im. Des knaben red gang in nit an vnd sÿ vnferfangen. Sÿ sitzen in gůten gerichten, hab er ichtz mit in zeschaffend, vnd truin, er kum in nauch an die end, da sÿ gesessen sÿen nauch der verainung sag vnd gang in sőlich verbietten nit an. Er sprech dem Kraft in sin tail nuitz, er rief nůn der frawen tail nauch vnd beger nit me, wann das ir zůgehőr, vnd truot, der Kraft lauß die frawen dabÿ beliben, vnd truin, man geb in kain zug, wan die gůt sÿen ir lechenfellig worden, vnd begert, sÿ zewÿsen, das sÿ der frawen die gůt råmen, wan ir die lechen zůgehőren, des sÿ őch ain gůten brief vom Kraft hab, wie sÿ mit im durch gemainer richsstett erbern rautzbotten vertådinget ist, vnd truin, man hőr sin brief. Vf das forschot ich, obgenanter richter, die rechtsprecher jedlichen des rechten vf den aid, was recht wår. Da ward nauch miner forsch von in mit vrtail vnd recht erkent, das man den brief hőren sőlt vnd darvf sinu wort vnd beschåch dar nauch, was recht wår. Derselb brief őch da vor gericht verlesen vnd verhőret ward. Darvf rett aber her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern mit in durch irn benanten fürsprechen: Sÿ reden der von Baißwil in iren brief nit vnd wőlten das vngeren tůn, wan der brief gang sÿ nit an. Sÿ haben irn gnådigen lechenherren, von dem sÿ iro gůt enpfangen haben, vnd truin, iro gůt seÿen nit lechenfellig. Ir gnådiger lechenherr hab mit in gerett, sÿ sőllen die gůt niena anderhalb enpfauchen, wan er hab in die gůt gelichen vnd well sÿ dabÿ hanthaben. Die lechen hőren im zů. Er hab sÿ nit ledig gesett noch in die lechen nit abgerieft. Wenn aber die fraw vsfündig mach, das sÿ die gůt von ir enpfauchen sőllen vnd das sÿ der Kraft ledig sag, was sÿ ir denn von leches wegen schuldig sÿen, das wellen sÿ geren tůn vnd die gůt von ir enpfauchen, vnd lieber von ir denn dem Kraft, wenn sÿ hetten nåcher zů ir denn gen Vlm, vnd truin, das sÿ die lechen an baiden enden nit enpfauchen noch clieben sőllen. Das wår in ain schådlich ding vnd begerten in zeforschen, ob man in nit billich ain zug gåb nauch dem rechten für irn lechenherren, das sÿ zů im komen, wenn die lechen in irrung sÿen. Vnd vf das, nauch baider tail clag vnd widerred vnd nauch des briefs sag, der da verhőret ward, forschot ich, obgenanter richter, vmb, was recht wår. Das ward nauch miner forsch von den rechtsprechern mit vrtail, mit clag, red vnd widerred vnd mit dem brieff für ain raut zů Kauffbÿren

gewÿst. Vnd also, nauch baider obgenanten tail clag vnd widerred vnd nauch des briefs sag, haut ain raut zů dem rechten gesprochen, das her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern all obgenant mit in, wer vor recht gestanden ist, ain zug hån sőllen nauch dem rechten sechs wochen vnd drÿ tag, das sÿ für irn gnådigen lechenherren komen vnd das vsfindig machen. Des rechten vnd der vrtail, wie ain raut gesprochen hett, begert her Hans Werenher, Hans Pflaucher vnd die andern mit in durch irn benanten fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben ertailt ward, vnd das ich, obgenanter richter, die zwen fürsprechen vnd vier oder sechs von dem gericht den brief ain geben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sőlt. Vnd des alles zů warem, offem vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem vf gedruckten insigel vnder die geschrift, mir vnd minen erben vnschådlich. Der spruch geschach vnd ward der brief geben vf die nåchsten mickten vor sant Aufren tag, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem fÿnf vnd vierdzigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 99.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 243f, Nr. 805.

2

1446 Januar 8

Wir, burgermaister vnd raut des hailgen richs stat zů Kauffbÿren, vergechen vnd bekennen offenlich vor aller mengclich mit dem brief von der spenn, irrung vnd zwÿtrâcht wegen, die zwischen der ersamen frawen Vrsulen von Baißwil, Hainrichs von Baißwil sâligen elichew witeb, burgerin zů Memmingen, vmb ettlichw lechen an ainem vnd des erbern priesters her Hansen Werenhers, Hansen Kurfůß, Menhartz kind pfleger, Hansen Pflåchers, Hansen Wåtzlers, V̊lrich Hage(*n*)s vnd Engelen Ledrerin, Hansen Ledrers sâligen elichw witeb, des andern tails sind, als denn Vrsel von Baißwil die all durch irn vollmåchtigen gewaltzbotten, den ersamen, wÿsen Wilhalmen Besserer, burger zů Memmingen, vor vnserm statt gericht mit recht fürgenomen hett vnd des lechen von dem rechten für vns gewÿset ward, darvf wir nauch dem rechten ain bedencken genomen, nauch clag, widerred vnd ettlicher gerichtzbrief vswÿsung zum rechten gesprochen haben vnd sprechen nauch allem handel vnd nauch aller gerichtzbrieff vswÿsung, das her Hans Werenher, Hans Kurfůß, Hans Pflaucher, Hans Wåtzler, V̊lrich Hagen vnd die Ledrerin, all vnser burger, gnůg tån haben vnd dem nauchkomen sÿen vnd das Vrsel von Baißwil vnd Cůnrat Kraft das von der lechen wegen mit ain ander vsfindig machen vnd gen ainander vstragen, wem die lechen zůstanden, wer die lichen sőll vnd das her Hans Werenher vnd die andern obgenanten vnser burger mit in bÿ den lechen beliben sőllen, bis Vrsel von Baißwil vnd Cůnrat Kraft die lechen mit ainander vsfindig machen, wer die lichen werd, von dem sőllen denn vnser burger die lechen enpfauchen, wan die nit enpfangen sind, vnd sund vnser burger des die selben wil vnengolten sin. Des zů offem vrkund geben wir her Hansen vnd den andern den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Erhartz tag, des hailgen bÿschofs, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundet vnd sechs vnd vierdzig jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 100.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 245, Nr. 809.

3

1450 Januar 28

Wir, Fridrich, von gottes gnaden rômischer kaÿser, zů allen ziten merer des richs, hertzog zů Ôsterrich, ze Steÿr, ze Kernnten vnd ze Krain etc., embieten dem ersamen Gerwigen, abt zů Kempten, vnserm fürsten vnd lieben andâchtigen, vnser gnad vnd alles gůt. Ersamer fürst, lieber andâchtiger, vnnser vnd des reichs lieben getrüwen Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrůdere, haben vns fürbringen laussen, wie das si ettlich sprůch vnd vordrung zů Elßbethen Endorfferin, Schwÿttharts von Kaufbůren husfrowen, ettlicher lehengůt halb vermainen zů haben, darumb si dann vormâls vor dinen mannen in recht gegenainander gestanden sin, vnd sich da an vns als beschwert berůfft vnd geappellirt haben, deßhalben das sôlich recht mit lehenmannen, als sich dann das gebürdt hett, als er vermaint, nit besetzt gewesen sin sol nâch laut des instruments der appellation, vns darumb fürbracht, vnd haben vns vff das demůtenclichen anrůffen vnd bitten laussen, sôlich appellation an vns zů nemen vnd in daruff verer mit hilff des rechtens gnediclichen zů versehen. Wan wir nun gern sehen vnd wôllten, das die sachen noch gůttlich in ainikait gebrâcht würden, darumb so empfelhen wir deiner andacht mit disem briefe, ernstlichen gebietende, das du noch baiden tailen ainen namlichen rechttag für dich vnd dein mannen, als lehens vnd lannds recht ist, setzest vnd benennest vnd gůten vleiß tůest, die tail gůtlich zů verainen, ob das aber nit gesein mêcht, sÿ mit recht entschaidest, als lehens vnd lannds recht ist. Das ist vnser ernstliche maÿnung. Denn beschee das nicht, verstât dein andacht wol, das wir den obgenanntten Endorffern vff ir begern vnd anrůffen rechtens nit vor sin, sunder angeen laussen můssten, was recht ist. Geben zůr Newnstatt am acht vnd zwaintzigosten tag januarii nach Crists geburd vierzehenhundert vnd im vier vnd fünfftzigosten, vnnsers reichs im vierzehenden vnd des kaÿserthumbs im andern jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Ernestus Preitenbach.

StAAug Fürststift Kempten U 670 (inseriert in U 676).

4

1454 Juni 3

Wir, Gerwig, von gottes gnaden abt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, sant Benedicten ordens, Costantzer bÿstumbs, bekennen offenlich mit dem brief vnd tůn kunt allermennglich: Als vns der allerdurchlůchtigost fürst vnd herre, her Fridrich, rômischer kaiser, zů allen ziten merer des richs, hertzog zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., vnser gnâdigoster herre, sin kaiserlichen commission vnd beuelhnuß brief zůgefügt haut, der von wort zů wort also lůtet: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden rômischer kaÿser, zů allen ziten merer des richs, hertzog zů Ôsterrich, ze Steÿr, ze Kernnten vnd ze Krain etc., embieten dem ersamen Gerwigen, abt zů Kempten, vnserm fürsten vnd lieben andâchtigen, vnser gnad vnd alles gůt. Ersamer fürst, lieber andâchtiger, vnnser vnd des reichs*

lieben getrüwen Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrůdere, haben vns fürbringen laussen, wie das si ettlich sprůch vnd vordrung zů Elßbethen Endorfferin, Schwÿttharts von Kaufbůren husfrowen, ettlicher lehengůt halb vermainen zů haben, darumb si dann vormâls vor dinen mannen in recht gegenainander gestanden sin, vnd sich da an vns als beschwert berůfft vnd geappellirt haben, deßhalben das sôlich recht mit lehenmannen, als sich dann das gebürdt hett, als er vermaint, nit besetzt gewesen sin sol nâch laut des instruments der appellation, vns darumb fürbracht, vnd haben vns vff das demůtenclichen anrůffen vnd bitten laussen, sôlich appellation an vns zů nemen vnd in daruff verer mit hilff des rechtens gnediclichen zů versehen. Wan wir nun gern sehen vnd wôllten, das die sachen noch gůttlich in ainikait gebrâcht würden, darumb so empfelhen wir deiner andacht mit disem briefe, ernstlichen gebietende, das du noch baiden tailen ainen namlichen rechttag für dich vnd dein mannen, als lehens vnd lannds recht ist, setzest vnd benennest vnd gůten vleiß tůest, die tail gůtlich zů verainen, ob das aber nit gesein mêcht, sÿ mit recht entschaidest, als lehens vnd lannds recht ist. Das ist vnser ernstliche maÿnung. Denn beschee das nicht, verstât dein andacht wol, das wir den obgenanntten Endorffern vff ir begern vnd anrůffen rechtens nit vor sin, sunder angeen laussen můssten, was recht ist. Geben zůr Newnstatt am acht vnd zwaintzigosten tag januarii nach Crists geburd vierzehenhundert vnd im vier vnd fünfftzigosten, vnnsers reichs im vierzehenden vnd des kaÿserthumbs im andern jaren. Vnd vnder der schrifft stůnd geschriben: *Ad mandatum domini imperatoris Ernestus Preitenbach.* Sôlich kaiserlich beuelhnuß vnd gebott, vns getan, als obgeschriben ist, haben wir als ain gehorsamer fürst siner kaiserlichen maiestat vnd des rômischen richs demůtenclichen vnd erwirdenclichen emphangen vnd angenomen in maÿnung vnd fürsatze, sôlich sachen, darinne gemeldet, gůttlich vnd rechtlich zů handeln, darinne zů procedieren vnd vollfaren nâch form vnd massen, vns in sôlichem briefe empfolhen vnd vffgesetzt, vnd vff das baiden obgenanntten tailen ainen namlich rechttag der sach halb vff hůt, datum ditz briefs, für vns vnd vnnser lehenmann her gen Kempten in vnser gotzhus gesetzt vnd verkündt. Vnd als baid vorgenannt tail vor vns vnd vnsern mannen erschinen, wir versůchtend, die sach gůtlich zů richten vnd, als wir an in nit erfinden môchten, sôlich sach gůtlich zů richten, sÿen wir darumb mit vnsern lehenmannen, die wir darumb zů vns berůfft haben, zum rechten nider gesessen in dem vorgenanntten vnserm gotzhus, die tail obgenannt rechtenclich zů entschaiden nauch innhaltung der obgeschriben commission. Vff das sint baid obgenantt tail vor vns vnd vnsern mannen der sach halb darumb in recht gegen ain ander vnd nâch form des rechten dargestanden vnd clagten des ersten die vorgenanntten Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrůder, durch iren erloubten fürsprechen, den ersamen vnd wÿsen Jôrgen Vogt, alten burgermaister zů Kempten, vnd sprachen, sie haben ain vettern gehebt, der sÿe mit tod abgangen. Der hab inen ain knaben hinder im verlaussen, der och ir vetter gewesen sÿe. Desselben abgangen knaben si von manns namen vnd von blůt, schilt vnd helm recht nechst vnd nattürlich erben sÿen. Der hab nun ettliche lehengůter hinder im verlaussen, die von irem stammen vnd manns namen herkomen vnd an irem stammen ob viertzig jâren gewesen sÿen. Derselben gůter sich aber der egenantt Vlrich Schwithart vnd sin egenantt elich husfrow vnderziehen vnd die zů iren handen genomen haben, daz si frêmd vnd vnbillich beduncke, vnd bauten vnd begerten also den vorgenantten Vlrichen Schwitharten vnd sin husfrowen gůtlich, ald ob das gůtlich nit gesin mêcht, mit recht zů wÿsen, von sôlichen iren ererbten gůten zů stend vnd si dann vngeirt vnd vnbekümbert zů laussen. Das verantwurt do aber der vorgenantt Vlrich Schwithart an statt sin selbs vnd der genantten siner elichen husfrowen vnd mit irem vollen gewalt, den er in bestgelter geschrifft zaigt vnd darmit recht gnůgsamlich gesprochen ward, ouch durch sinen erloupten fürsprechen, den edeln vnd vesten Wilhalmen von Rottenstain, zů Angelberg gesessen, vnd zogt des ersten zwen versigelt lehen brief, batt vnd begert, die zů verhôren, vnd daruff füro sine wort, die ouch also nâch vnser fraug mit recht verlesen vnd verhôrt wurden, vnd wÿst ainer nâch dem andern, als hernâch volget vnd lůtet. Der erst also: *Wir, Fridrich von Loubenberg, von gottes gnaden apt des erwirdigen*

gotzhus ze Kempten, bekennen offenlich für vns vnd vnser gotzhus vnd tůgen kunt allermennglich mit vrkund ditz briefs, das an dem tag, als er geben ist, für vns kam der beschaiden Conrat Endorffer, burger zů Bůren, vnd batt vns, das wir im vnd siner elichen husfrowen Greten zelehen gerůchtend zeuerlichen die gůter, die im zůbraucht hatt Gret Litgeben, sin eliche husfrowe, nåch ir brief lůt vnd sag, die er innhåt. Haben wir angesehen sin vnd ander erberer lůte flissig bett vnd haben also dem obgenanntten Conrat Endorffer vnd siner elichen husfrowen Greten Litgebinen vnd iren erben die obgenanntten gůter alle zelehen verlihen vnd verlichen si in wissentlich, der frowen ald dem man, der tochter ald dem sun, nåch lehens recht vnd nåch dem rechten, vnsers gotzhus recht von lehens wegen vnuerzigen mit krafft vnd vrkund ditz briefs, den wir in vnd iren erben darumb gebent, versigelt mit vnserm angehenckten insigel. Der geben ist an sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Crists geburt vierzehenhundert jår vnd sechs jåre. So lůtet der ander brief also: *Wir, Gerwig, von gottes gnaden apt des erwirdigen gotzhus ze Kempten, sant Benedicten ordens, in Costantzer bystumb gelegen, bekennen offenbar für vns vnd ouch das selb vnser gotzhus vnd nåchkomen vnd tůgen kunt allermennglich mit dem brief, das vff hůt, datum des briefs, für vns daselbs komen ist der frumm vnd vest Vůlrich Schwithart vnd offnet da vor vns, wie das sin eliche husfrowe Els Endorfferin von irem vatter selig vnd von irem brůder Conraten Endorffer vnd von sinem kind sålig ererbt hett diß nåchgeschriben gůt vnd lehen, darumb si gůt brief hett. Die selben gůt alle von vns vnd vnserm gotzhus zů rechten frowen vnd man lehen růrten vnd die ouch alle frowen vnd man lehen wåren, vnd batt vns daruff gar demůtenclichen mit andren sinen gůten frůnden, das wir im die selben hernåch geschribnun gůt vnd siner benampten elichen husfrowen gnådeclich gerůchtend zeuerlihen vnd zehantraichen nauch ir brief lůt vnd sag, die sy vnd er inne hetten. Sólich sin bett haben wir angesehen vnd erhört vnd haben dem vorgenantten Vůlrichen Schwithart für sich selb vnd an statt siner egenantten elichen wirtinen Elsen Endorffern die hienåchgeschriben gůter mit allen vnd ir jegclichs insunder rechten vnd zůgehörden, was denne von vns vnd vnserm gotzhus lehen ist, nütz daran vsgenomen noch hindan gesetzt, gnedeclich verlichen vnd hantgeraicht, vnd verlihen öch ÿetzo also wissenlich mit dem brief, der frowen als dem man vnd der tochter als dem sun, frowen vnd mannen, was wir im denne von rechts wegen daran lihen sůllen vnd můgen nåch lehens recht vnd gewonhait, doch vns, vnserm gotzhus vnd nachkomen an der lehenschafft vnschådlich ån geuård. Vnd sint das die selben gůt vnd lehen: Dez ersten Stettwang mit siner zůgehört vnd rechten, als es von dem gotzhus ze Kempten erkaufft ist. Item ain hůb ze Westendorff vnd ain hof ze Germaringen. Item ain sechsten tail in Bischenschwang. Item Aicherschwang mit siner zůgehörung. Item der maierhof ze Obertöngow mit sinen rechten. Item drü gůt zů Schwinang mit ir zůgehört. Item Küpfenberg vnd Westerried mit allen nützen vnd rechten vnd was darzů gehört. Item das Hůprechts mit siner zůgehört. Item ain hůb zů Autenried vnd ain gůtlin zum Albrechtz mit ir zůgehört. Item das Stockach mit siner zůgehört. Item dez Henßlis Hiemerlis gůtlin. Item der Schott mit siner zůgehörung. Item zwaÿ gůt ze Krafftisried, sint vor ain hof gewesen, mit iren rechten. Item der mairhof ze Rainhartzried vnd mer zwaÿ gůtlin daselbs mit iren zůgehörden. Item die vogtrecht zů Togöw vnd ze Ÿfnach. Vnd des alles zů offem vnd wårem vrkund so haben wir vnser aptÿe grosses insigel offenlich laussen hencken an den brief. Der geben ist an sant Kathrinen aubent, do man zalt nåch Cristi Jhesu, vnsers lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ains vnd fünfftzigosten jåre.* Vnd vff verlesung der brief redt da der genantt Vůlrich Schwithart an statt sin selbs vnd er egenantten siner husfrowen durch sinen egenantten fürsprechen: Nauch dem vnd Conrat Endorffer selig mit tod abgangen, der sins wibs rechter, natürlicher brůder von vatter vnd můter gewesen sige, der hab nun hinder im verlaussen ain sun, der ouch mit tod abgangen vnd sins wibs rechter brůders sun gewesen sige, darumb si billich ir nechster natürlicher erb sÿe von blůt, glid vnd sipptzal. Die gůt, die si ouch also verlaussen hetten, die sollen gelihen werden der frowen als dem man vnd der tochter als dem sun. Er vnd sin wib haben die ouch empfangen vnd sÿen inen

gelihen worden. Sÿ haben ouch darumb iren ångichtigen lehenherren, alles nauch lůt vnd innhaltung der verlesen lehenbrief. Ouch si sólich gůt in stiller vnd nutzlicher gewåre inngehept vnd genossen haben, langer dann lehens vnd lands recht sige. Das si die genantten Endorffer darumb nie rechtenclichen vnd als recht ist eruordert haben, deshalb er vnd sin wib billichen dabÿ beliben vnd sagt der Endorffer halb, als si denne geredt hant, das sólich gůt von irem stamen vnd namen herkomen sÿe, neme in frømd, dann wir, ouch die mannen in dem eltern verlesen lehenbrief wol verstanden haben, das sólich gůt von den Litgeben vnd nit von den Endorffern her sÿe. Darwider redten do die vorgenantten Hanns vnd Sebastian die Endorffer, gebrůder, durch iren egenantten fürsprechen, Conrat Endorffer der alt hab die gůt inngehept vnd nåch sinem tod hab die sin sun Conrat Endorffer ouch inngehept, der ouch darumb ainen brief gehept hab, vnd begerten, das Schwithart sólichen sinen brief, denn er den hett, zögte vnd das man den verhörte, darin man, als in nit zwifelte, wol verstan vnd der sach dester baß, wie die an ir selbs wer, vnderricht würd. Dawider redt do aber der vorgenantt Vůlrich Schwithart durch sinen egenantten fürsprechen: Er getrüwe, das er nit schuldig sige, sólichen noch ander brief den Endorffern zezaigen. Haben si brief, die můgen si selber zaigen vnd verhören laussen. Vff das ward nauch vnser fraug, nauch dem vnd si das mit mer worten zů recht setzten, ainhellenclichen von den mannen zů recht erkennt vnd gesprochen, das der vorgenantt Vůlrich Schwithart nit schuldig sige, sólichen sinen brief zů verhören laussen, er tůge es denn gern. Vff das redten do die vorgenantten Hanns vnd Sebastian Endorffer, gebrůder, durch iren egenantten fürsprechen: Nåch dem vnd die zwen vorgenantten lehenbrief verhört worden sÿen, hetten si gemaint, das der brief, von dem mitteln Endorffer lůtende, ouch verlesen worden wer, darin man wol verstanden, wie er die lehen vnd gůt inngehept hett, das aber mit recht abkennt sÿe. Dabÿ laussen si es bestån. Aber nåch dem vnd Conrat Endorffer sålig mit tod abgangen, der hab ain knaben hinder im verlaussen, der ouch mit tod abgangen sige, desselben knaben si von blůt, schilt vnd helm recht, nattürlich erben sÿen, darumb die gůt, so er verlaussen hab, an si vallen sólllen, denne sólich lehen vnd gůt an irem stammen vnd namen herkomen vnd verlaussen sÿen, vnd bauten den genantten Vůlrichen Schwithart vnd sin husfrowen gůtlich ald, ob daz gůtlich nit gesin möcht, mit recht zů wÿsen, si an sólichem lehengůt, so des genantten Conraten Endorffers såligen sun nåch sinem tod verlaussen hett, dez si vom blůt, schilt vnd helm recht nechst nattürlich erben sÿen, vnbekümbert vnd vngeirrt zů laussen, vnd setzten das zůrecht. Darwider aber redt der vorgenantt Vůlrich Schwithart an statt sin selbs vnd der genantten siner husfrowen durch sinen vorgenantten fürsprechen: Conrat Endorffer, der sins wibs rechter brůder von vatter vnd můter gewesen, der sÿe mit tod abgangen vnd hab hinder im verlaussen ainen knaben, der irs rechten brůders sun gewesen vnd der ouch mit tod abgangen sÿe, darinne noch darwider ouch dhain inzůg sÿe noch sin mug, als das die Endorffer selbs wol wissen vnd darwider nit reden. Vnd nåch dem vnd si sins wibs recht brůder vnd brůders sun sÿen gewesen, deshalb si rechter vnd nechster erb sÿe, vnd die lehen vnd die gůt, so si verlaussen haben, frowen vnd man lehen vnd also herkomen sÿen, nauch innhaltung der verlesen brief, vnd nun er vnd sin wib sóliche lehen vnd gůt empfangen vnd darumb iren ångichtigen lehenherren, ouch die inngehept, besessen vnd genossen gehept haben, langer dann lehens vnd lands recht ist, daz si die Endorffer noch nieman von iren wegen darumb nie rechtenclich, als recht ist, erfordert haben, so hoffe vnd getrüwe er zů got vnd dem rechten, daz er vnd sin wib vorgenantt fürohin billich bÿ den obgenantten lehen vnd gůten beliben sóllen, vngehindert der Endorffer vorgenant vnd mengclichs von iren wegen, vnd sólle ouch sólichs mit recht erkennt werden, vnd setzt das ouch zůrecht. Also nåch baider vorgenantter taile clag, antwurt, red vnd widerred, nåch verhörung, brief vnd allem dem, so denn von baiden obgenantten tailen in recht geredt vnd getragen ist, vnd nåch allen fürgewendten sachen ist nauch vnser fraug von den mannen ainhellenclichen zůrecht erkennt vnd gesprochen, das der vorgenantt Vůlrich Schwithart vnd die egenantt Elsbeth Endorfferin, sin eliche husfrow, ire kind vnd erben bÿ der vorgenantten erbschafft vnd gůten beliben

sŏllen, vngehindert vnd vngeirrt der vorgenantten Endorffer vnd menngclich von iren wegen. Der vrtailn vnd des rechten alles, so vorgeschriben staut, mŭtteten vnd begerten inen da baid vorgenantt tail durch ir fürsprechen brief vnd vrkund zů geben, die in ouch nauch vnser fraug mit recht ainhellenclichen erkennt vnd gesprochen sint zů geben vnder vnserm, des egenantten apt Gerwigs, insigel. Vnd darumb so geben wir jettwederm tail dirre brief ainen in gelicher, vngeuarlicher forme, als das mit recht erkennt ist, besigelt mit vnserm abtÿ grossem, anhangendem insigel, doch vns, vnsern vorgenanntten gotzhus vnd năchkomen ăn schaden. Der geben ist an dem nechsten mentag vor dem hailigen tag ze pfingsten, nauch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im vier vnd fünfftzigosten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 676.

5

1476 Juli 18

Wir năchbenempten, V̊lrich, Thoman vnd Hanns Schweÿthart, gebrŭdere, V̊lrichen Schweÿtharts des eltern săligen eelich süne, Eelÿzabetha Schweithartin, ir eeliche swester, Hanns Bitzner, Hanns Schmalholtz vnd Jacob Rehlinger, alle dreÿ ir swestermenn, Vrssula, Anna vnd Barbara die Schweÿthartinne, ir eelich haẅsfraẅen vnd swestern, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd thŭnd kunt menngklich: Als wir allesampt mittainannder, alle vnd ÿegklich des obgenannten vnnsers lieben vatters vnd swehers, V̊lrichen Schweÿtharts săligen, verlassen hab, erb vnd gůt, ligennds vnd varennds, clains vnd grŏßs, wie das alles genannt, gestalt, wa das gelegen ald wăran das ist, aigenns oder lehenns, nichtzit vßgenomen, năch răte vnd vnnderweÿsung ettlicher vnnsrer gůtten herren frŭnde vnd gonner, nemblich des hochgelerten, ersamen vnd weÿsen herren Anndreas Roners, doctors, der zeÿte pfarrer hie zů Kouffbürren, Otten Wolffs, vogt zů Bidingen, wonhafft daselbs zů Kouffbürren, Jŏrgen Spleÿssen, Peter Schmitzers, Josen Mairs, alle burger, vnd V̊lrichen Stoppels, statschreiber zů Kouffbürren, so wir insonnder hietzů erpetten vnd geuordert, gůtlich vnd frewẅntlich mittainannder getailt, darnăch wir alle ain gůtt, volkommen benůgen gehapt haben, vnd sich nůn vor lanngem begeben, das Hanns Endorffer von Augspurg der elter sălig, auch sein sune, von ettlicher lehenngůt wegen, so der benannt vnnser lieber eelicher vatter vnd sweher ÿetzund auch hinnder im verlassen hăt, so wir auch getailt haben, ettlich vermaint sprüche fürgenommen hand, derhalb si dann vor dem lehenherren der selben gůter auch năchmăls vor vnnserm gnădigen herren von Augspurg als kaiserlichem commissari bi des vorgenannten vnnsers vatters vnd swehers săligen lebennden zeÿten in recht gegenainannder kommen vnd gestannden sind, an den baiden ennden der vilgenannt vnser vatter vnnd sweher sălig sŏllich recht erstannden vnd behalten hăt, denn das die benannten Endorffer abermăls ain vermainte appellacion als für vnnsern allergnădigisten herren, den rŏmischen kaÿser, fürgenomen hand, da die sach noch also in recht hanngt, vnd wie sich denn das alles bißher verlŏffen hăt vnd die versigelten gerichtshenndel vnd vrtailbrieue das alles gar clărlich anzaigen vnd zů erkennen geben, also bekennen wir alle für vnns vnd vnnser erben, das vnns die obgenannten vnnser gůt herren frewẅnde vnd gonner der selben sach halb, als von der benannten Endorffer wegen, mitt vnnser aller gůttem gunst vnd wissen vnd willen liepplich vnd frewẅntlich verainbărt vnd betragen haben also: Wăre oder gefŭgte sich, das die eegemeldten Endorffer, ir ainer oder mer, ald ÿemants von inen wegen sŏllich obgemellt ir vermaint vnd vnrichtig appellacion vnd recht, ob das annders also genempt werden sol oder mag, hinfüro gegen vnnser ainem oder mer, welher oder welhi die auch wăren oder würden, oder gegen vnnsern erben v̈ber kurtz oder lanng zeÿte widerumb anfechten, v̈ben vnd treÿben würden mit dem rechten vor dem kaiserlichen camergerichte, da die sach also anhenngig ist, das dann wir alle dem oder den selben vnnder vnns, so also dahin geladen vnd fürgenommen worden wůren, darinne vnd dawider getrewẅlich berăten vnd beholffen sein, auch ainen gemainen taugenlichen procurator dartzů bestellen vnd vff die sach, ob es dartzů kŏme vnd die noturfft das eruordern würde, zwaÿtaẅsent vnd hundert rinisch guldin darlegen sŏllen, dăran sich vnnser ÿegklichem kinnde vnd erben drewẅhundert rinisch guldin zůgeben vnd zůanzalen gebüret. Vnd ob sŏllich summe der zwaÿtaẅsent vnd hundert rinischer guldin zů vßtrag der sach nicht verfahen mŏchten, welher oder welhi dann vnnder vnns also mit recht fürgenomen vnd geladen wăren, die sŏllen sich dann fürbasser vff ir selbs costen vnd schăden retten vnd behelffen, vngeuerlich. Doch aber also: Ob vff vnnser seÿdten in sŏllichem rechten gegen den benannten Enndorffern ichtzit mit recht von vnns allen erobert vnd behalten würde, das sŏllichz alles, souil des wăre oder würde, vnns allen siben parthÿen zůgehŏrig vnd gelÿchlich vnnder vnns oder vnnser erben getailt werden sŏlle one alle geuărde. Wann welhes vnnder vnns oder vnnsern erben, so das also, wie oblaẅt, zů schulden kŏme mit seiner anzale sŭmig wăre oder würde, wie dann die anndern parthÿen dardurch schadhafft würden mit gericht ald one gericht ald wie sich das gefügte vngeuerlich, den selben schaden allen sol der sŭmig taile den anndern alßdann damit auch bekeren vnd vsrichten on iren costen vnd schaden vngeuerlich. Darumb si, alle ir erben vnd helffer den oder die selben sŭmigen taile oder ir erben an allen iren gůtten, ligennden vnd varennden, aigen vnd lehen, alßdann wol angreÿffen, noten, pfennden, verbieten, bekumbern vnd vmbtrÿben mügen mitt gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wo inen das füget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb ganntz benůgung beschehen ist, one iren costen vnd schaden. Dauor den oder die selben sŭmigen vnd ir erben ir hab vnd gůt nit schirmen sol, kan noch mag dehain freÿhait, freÿbrief, burckrecht, lanntrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen wege. Vnd des alles zů wărem, offem vrkünde vnd vestnung haben wir alle, wie wir im anefang ditz brieffs benempt sÿen, ernstlich erpetten die obgenannten Otten Wolff vnd V̊lrichen Stoppel, statschreÿber, das si baid ire aigne insigel zůgezewẅcknuße dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehennckt hand an den brief. Vnnder die sigel baide wir alle, gebrechenhalb diser zeÿte vnnsrer aigen insigele, vnns bi vnnsern wăren, gůtten trewẅen vestenklich verbinnden, wăr vnd stăt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette der insigele sind gezewẅgen die ersamen vnd beschaidenn herren Johannes Wannenmacher, der zeÿte pfarrer zů Soÿen[1], Hanns Stŏcklin vnd Stephan Rŭf, baid burger zů Kouffbürren. Vnd ist der brief geben an donrstag vor sannt Marien Magdalenen tag, nach Cristi gepurt, vierzehenhundert vnd darnăch im sechß vnd sibenntzigisten jăren.

[1] Mutmaßlich Schwabsoien

StAAug Fürststift Kempten U 1020.

B) Erbschaftsangelegenheiten

6

1414 April 24

Ich, Enndres der Maurer, burger ze Kouffbůren, vergich offenbar vor aller menclich an dem brieff von der zůsprüche, stőß, brüche vnd mißhellung wegen, die Wilhalm der Sigk, mein lieber sweher, vnd Hanns der Sigk, gebrůder, ze den ziten seßhafft ze Mümpelgart, mit den erbern Hainrich dem Phlaucher vnd Hannsen dem Wißircher, baÿden burgern ze Kouffbůren, gehebt habend, vnd mit allen den, die von iren wegen dår vnder verdaucht oder gewant sind oder gewesen wårin von ains angers wegen, gelegen vff dem hoff vßerhalb der stat ze Kouffbůren, dår vmb sÿ nu ze baÿder sÿten von der vorgenanten zůsprüch, stőß, brüch vnd mißhellung wegen vnd von aller ander sach wegen, wie sich die denn zwischen ir baÿder taÿl ÿe verlouffen vnd verhandelt hettin, nichcz vßgenomen, früntlich vnd lieblich mit an ander verricht, vertådingt vnd verschaiden würden also, das die vorgenanten Sigken noch dhain ir fründ noch nÿemand ander von iren wegen von aller obgeschriben sach vnd handlung wegen, als denn obgeschriben ist, nichcz vßgenomen, weder dicz noch das, noch hindan geseczt nÿmer mer nichczit, weder an die vorgenanten Hainrich den Phlaucher vnd Hannsen den Wÿßircher, noch an allen den iren, noch an alle die, die von iren wegen dår vnder verdaucht vnd gewant sind oder gewesen wåren, ze vordern, ze clagen noch ze sprechen haben sőlte noch gewinnen, weder mit gaistlichen noch mit weltlichen rechten noch ån recht noch mit dhainen andern sachen vnd dingen, weder sust noch so an dhain stat in dhain wÿs. Also bekenne ich, obgenanter Enndres Maurer, offenlich an dem brieff: Wår, ob die vorgenanten Wilhalm vnd Hanns die Sigken vnd ir fründ oder ÿemand andrer von iren wegen das ÿendert also vberfüren vnd bråchen vnd ouch das alles also nit hieltin, als da vorgeschriben ståt, das ich denn die vorgenanten zwen man, Hainrich den Phlaucher vnd Hannsen den Wÿßircher, vnd allen den, die von iren wegen dår vnder verdaucht oder gewant sind oder gewesen wårin, gen den vorgenanten Wilhalmen vnd Hannsen den Sigken vnd gen allen iren fründen oder gen allen den, die von iren wegen sich des also an nemen, von aller zůsprüch vnd anspråch wegen, gen wem das wåri, von iren wegen genczlich vnd gar davon entledigen vnd entlősen sol vnd da für sÿ dar stån, ån allen iren vnd aller der ir(*en*) vnd all der, die von iren wegen dår vnder verdaucht oder gewant sind oder gewesen wårin, schaden in all weg. Vnd ob sÿ oder die, die von iren wegen dår vnder verdaucht oder gewandt wårin, des also ÿendert ze schaden kőm, gen wem das wåri, es wåri, das man in zůspråchen würdi, es wåri mit gaistlichen oder weltlichen rechten oder mit ir ainem oder sust ån recht vnd das sÿ des also zeschaden kőmen, es wåri mit nåchraisen, zerung, botenlon an juden, an cristen, an kåuffen, an wechseln, wie denn der schad genant oder gehaissen wåri oder werden mőchti, nichcz vßgenomen noch hindan gesetzt, den selben schaden allen süllen ich vnd mein erben in vnd allen den iren vnd allen den, die dår vnder von iren wegen verdaucht oder gewant wårin, abtůn vnd vßrichten vnd gar vnd genczlich da von entledigen vnd entlősen, ån allen iren vnd der iren vnd aller der, die von iren wegen dår vnder also gewant oder verdaucht wårin, schaden in all weg. Vnd des ze gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd allen den, die dår vnder von iren wegen verdaucht oder gewant sind, zů mir vnd meinen erben zerechten gewern geseczt die erbern Sÿffrÿden den Maurer vnd Balthusen den Maurer, baÿd burger ze Kouffbůren, mein lieb vettern, in sőlicher beschaidenhait, wåri, (*ob*) ich oder mein erben des nit entåtin in aller wÿs, als obgeschriben ståt, vnd sÿ oder die dår vnder gewantt oder verdaucht wårin,

des doch ze schaden kőmen, des selben schaden süllen sÿ dår nach, wie denn der genant oder gehaissen wåri, nichcz vßgenomen, haben vnd bekomen dacz den vorgenanten gewern vnuerschaidenlichen, vncz das sÿ irs schades, den sÿ des also genomen vnd enphangen hettin, von mir vnd meinen erben oder von den vorgenanten gewern vnuerschaidenlich gancz vnd gar gericht vnd gewert worden sind. Das ist vnser aller will vnd haissen. Vnd ich, der vorgenant selbscholl, sol die gewern von der gewerschafft genczlich vnd gar entledigen vnd entlősen, ån allen iren vnd irer erben schaden. Vnd des ze wårem vrkünd so gib ich den vorgenanten zwaÿ mannen, Hainrichen dem Phlaucher vnd Hannsen dem Wÿßircher, vnd allen den, die von iren wegen dår vnder verdaucht oder gewant sind, für mich vnd all mein erben den brieff, besigelten mit des ersamen, wÿsen Vlrichen von Türhain, statammans ze Kouffbůren, angehenckten insigel, im vnd seinen erben ån schaden. Das geschach an sant Jőrgen tag, nach Cristi gebůrd vierzehen hundert iår vnd dar nach in dem vierzehenden jåre.

StAAug Reichsstadt Kaufburen U 55.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufburen, S. 143f, Nr. 447.

7

1466 August 4

Ich, Stephan Bliem, burger zů Lanntsperg, bekenne vnd vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich von sőllicher spenne vnd zwaÿung wegen zwischen mein, auch meins lieben, elichen brůders Jőrgen Bliemen vnd vnnsers swaugers Sebastians, alle burger zů Lanntsperg, an ainem vnd des erbern Conratten Anngrers, burgers zů Kouffbüren, vnnsers lieben vettern, annders tails, herrůre(*n*)t von wegen des erbs vnd gůtz, so dann Hanns Anngrer, des vorgenannten Conraten Anngrers elicher vatter sålig, hinder im verlaussen haut, es sÿ ligentz oder varentz, aigen oder lehen, nichtzit vßgenommen, darumb ich, obgenannter Stephan Bliem, den benannten Conraten Anngrer vormals mit recht daselbz zů Kouffbüren fürgenommen vnd von ains tails wegen zůclagt vnd vermaint, das wir auch tail vnd erbrecht daran hetten vnd haben sőlten. Vnd wie sich dann sőllich recht dozemål begeben haut, so haben vnns doch die ersamen, gelerten, vesten vnd weÿsen, hern Johanns vnd hern Conrat die Bőler, gebrůder, Ott von Schondorff, lannt vnd stattrichter zů Lanntsperg, Martin Kistler, burger daselbz, Conrat Wÿssirher, Hanns Mair der elter vnd Anndraß Håckel, alle burger zů Kouffbüren, dozemål vmb sőllich vordrung vnd anspråch mit vnnser baider wissen vnd willen, als wir inen das bÿ vnnsern wåren, gůtten trüwen für vnns vnd wer vff vnnser baidertail darzů gewanndt ist, wår vnd ståt zehalten gelopt vnd versprochen haben, vsserhalb rechtens gůtlich vnd früntlich entschaiden vnd zwischen vnns vßgesprochen vff sőllich mainung vnd weÿse, als hienach volget: Das aller vnwille, vnfrüntschafft oder was sich mit worten ald wercken vnfrüntlichs bißher zwischen ir baidertail oder ÿemmantz von irn wegen gemacht oder verloffen håt, alles genntzlich tod vnd ab vnd fürohin gůt fründ haissen vnd sein sőllen in allwÿse. Zum anndern: Als der obgenannt Hanns Anngrer der elter sålig, mein(*er*), des vorgenannten Stephan Bliemen, elicher můter, seiner tochter såligen, vnd irn kinden vormals geschafft vnd gegeben håt, ain hoffstatt vnd stadl, auch der gart, zů Lindenberg am Espan gelegen, vßgenommen der mesen gart, den ich verkoufft hån, das alles mit stadel vnd aller

zůgehörde sol nun fürohin dem obgenannten Conraten Anngrer vnd seinen erben zůgehören, vnd weder ich, egenanter Stephan Bliem, auch Jörg, min elicher brůder noch vnnser swauger Stephan oder vnnser kind ald erben, noch nÿmmant von vnnsern wegen fürbaßhin dehain anspråch, vordrung, zůsprüch noch recht zů dem selben Conraten Annger noch seinen erben von des egenannten Hannsen Anngrers såligen, seins vatters, verlaussenn erbz vnd gůtz noch dehainer vergangner sachen wegen nit mer haben noch gewinnen sőllen noch můgen, mit gericht noch åne gericht, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen wege, wann darumb vnd dafür håt vnns der obgenannt Conrat Anngrer in ains redlichen kouffs weÿse also par gewert vnd bezalt ainen vnd fünfftzig gůtter, gerechter rinischer guldin, damit wir vnnsern bessern nutz geschafft haben. Darumb ich mich deß alles für mich, auch den obgenannten meinen brůder vnd swauger vnd vnnser erben, nach dem sÿ baid mir deß vollen versigelten, verschribenn gewalt gegeben, gegen im vnd seinen erben verzigen hab vnd verzihe wissentlich in craft ditz brieffs, doch hierinne vßgenomen künfftig erbschafft, die sich durch künfftig tode von rechtz wegen begeben mőchten, vngeuarlich. Vnd des alles ze wårem, offenn vrkund vnd vestnung hån ich, obgenannter Stephan Bliem, ernstlich erbetten die ersamen, wÿsen Vlrichen Huser, ÿetzen burgermaister, vnd den obgenannten Hannsen Mair, den ainen tådingsman, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezůckniß dirre sach für mich, auch die benannten, minen lieben brůder vnd swauger, vnd alle vnnser erben, doch inen selbz vnd irn erben åne schaden, offennlich gehenckt hand an den brieff. Der geben ist an afftermentag vor sannt Oswalds, des hailigen kungs, tage, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt viertzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 795.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 321, Nr. 1029.

8

1468 September 22

Item es ist zů wissen: Als von der spenn, zwitrach(*t*) vnd irung wegen, so dan ich, Hans Hüß zů Bůchlo, vnd ich, Anna Roßlarin, sin elichw husfraẘ, auf ainem gehebt haben mit dem Jergen Růchlin zů Irÿßhoffen vnd Margreten Roßlarin, der obgemelten Annun Roßlarin elichw schwester, des andern tails von vnsers våtterlich erbs wegen, so dan Ůll Roßlar sålig hinder im verlaßen haut, der dan vnser baÿder obgemelter fraẘen leipplicher vater gewesen ist, dem got genådig seÿ, der selben spen vnd irung seÿen wir zů baÿden taillen komen auf den frumen vnd vesten Hansen Egker, aman zů Bůchlo, mit gůter vorbetrachtung, můt vnd willen also, wÿe vnd waß der selb junckher Hans zwischen vnser baÿden taillen sprech vnd kenn, das wir obgemelten sachner, fraẘen vnd man, vnd all vnser erben vnd nåchkomen das alles trülich vnd ståt halten sůllen vnd wellen, wÿe dann der spruch nåch begriffen inhalt. Dar vmb wir zů baiden taillen gelobt haben, hand gebotten treu an aÿdes stat, dar beÿ zů beliben. Item so hån ich, obgemelter Hans Egker, im ersten sÿ zů gůtten fruinden kent vnd gesprochen vnd das kain taill dem andern args nit beweiß von sőlichs wegen zů kainen zeitten. Dan nåch hån ich gesprochen, das der Jerg Růchlin vnd sein husfraẘ geben sůllen den Hanssen Hüßen vnd seiner husfraẘen des altten Ůll Roßlars såligen peltz vnd mantell. Dan nåch hån ich gesprochen, das der oftgemelt Jerg Růchlin geben sull dem Hansen Hüßen zechen

reinisch guldin für seiner fraẘen vått(*er*)lich erb. Vnd dan hinfüro sul Hanß Hüß, sein husfraẘ vnd all ir erben vnd nåchkomen kain vordrung noch anspråch von der erbschaft wegen zů dem Jergen Růchlin vnd seiner husfraẘen vnd allen iren erben vnd nåchkomen zů ewigen zeitten nit mer gewinnen noch haben, mit gericht, gaistlich oder weltlich, oder ån gericht, sunst noch so in kainen weg etc. Vnd des alles zů wårer vrkund gib ich, obgeschribner Hans Egker, dem Jergen Růchlin dÿssen brieff von mein selbs spruchs wegen, besiglet mit meinem aÿgen insigell, das ich zů gezeucknüß dar ein gedruckt hån, aller obgeschriben sach, doch mir selbs vnd meinen erben ön schaden etc. Beÿ dem spruch sind gewessen Michal Hering zů Ladmatingen vnd Hans Růß zů Klain Kitzichoffen vnd ander erber lüt genůgsåmklich. Das ist beschůchen, vnd ist der brieff geben an sant Måricius tag des hailgen martrers des jårs, als man zalt nach der geburd Cristi vnnsers lieben herren vierzechen hundert vnd dar nåch in dem acht vnd sechzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 594 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 335, Nr. 1073.

9

1480 September 30

Wie ain raut mit dem Bregentzer von den von St. Gallen wegen gerechtet hat vnd gericht worden ist, von Honoltz wegen herlangend

Wir, burgermaister vnd råtte dez hailigen rőmischen rÿchs statt zů Kauffbůren, thůenn kunnt menngclichem mit dem brief, das vff huitt, seiner datum, in ainem rått vor vnns erschinen vnd gegenn ainannder in recht gestannden sein der ersame, wÿß Ludwig Metzger, ain zunfftmaister zů Memingen, als anwalt der ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnd råtts der statt Memmingen, vnnserer besonnder gůte fruind, als clager, ainer vnd vnnser burger Connrat Hånoldt, anntwurter, der anndern parthÿ; vnd ließ im der benannt anwalt durch seinen erlaupten vnd zů recht angedinngten fürsprechen, vnnsern ratzfrůnd Petern Schmitzer, anfanngs ainen vrtailbriefe, von vnnsern gůtten fruinden zů Sannt Gallen vßganngen, zůuerhören begeren vnd ferrer seine wortt daruff. Der selbig vrtaÿlbrief auch allso vff sőllich sein beger verlesen ward, lutende wie hernach follgt: *Wir, der burgermaister vnd ratt der statt zů Sanntgallen, bekennen offembar vnd thůnd kunnt allermenngclich mit disem brief: Als von sőlher stőß vnd spenn wegen zwüschent Walthern Bregentzer, lantmann zů Appentzell, vnd Annen Strubin, seiner eelichen hußfraẘen, an ainem vnd den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd rått der statt zů Memingen, dez anndern tails anhanngend, derohalb sie durch die strengen, fürsichtigen vnd wÿsenn, gemainer aÿdgnossen råtte von stetten vnd lendern, vnnser liebe herren vnd gůten frůnd vnd getrüwen lieben aÿdgnossen, vff vnns zů bedingtem rechten åne alles verwågern vnd appellieren zů recht vertådinget worden sind, wir vnns auch dez rechten von gemainer aÿdgnossen råtte vnd baÿder parthÿen ernnstlicher bitt wegen angenomen vnd beladen vnd inen darumb ainen rechttag für vnns gesetzt haben vff den nåchsten måntag nach sannt Vÿtts tag, nåchst vor dato ditz briefs verganngen, die sie baÿdersitt gesůcht vnd in recht erschinen sind, namlich Walther Pregenntzer anstatt vnd in namen sein selbs vnd mit vollem gewallt Annen Strubin(s), seiner eelichen hußfraẘen, an ainem vnd die ersamen vnd*

wÿsen Ludwig Metzger vnd Wernherr Hößli, dez rått zů Memingen, anstatt, im namen vnd mit vollem gewallt der fürsichtigen, wÿsen, burgermaister vnd rått der statt zů Memingen, dez anndern tails, den wir für gnůgsam im rechten erkennt haben. Vnd nach dem vnd sie sich baider sitt angedingt mit iren erlaupten fürsprechen nach forme dez rechten gestalltend, da clagt der vorgenannt Walther Pregenntzer durch seinen fürsprechen Gallussen Cappfmann, vnnsern ratzfruind, zů den egedachten anwallten von Memingen die maÿnung, es hette sich gemacht vor ettlichen verganngen zÿten, das ain fraẘ, genannt Anna Strubin, von Memmingen, dez genannten Walther Bregenntzers eelichen hußfraẘen, gemacht, verschafft oder gehaiß gethaun hett nach irem abganng, als uil als zwaÿhundert guldin reinisch. Dasselb gůtt hett sie nach abganng derselben Strubin mit recht angefallen. Da hett sich ainer vnnderstanden, nåmlich Conrat Hånoldt von Memingen, vnd dasselb gůtt versprochen, das gemacht, dannen zethůnd. Dem nach hett Walther Pregenntzer im rechten fürgewenndt, das das gůtt in solher mäß verschafft wåre: Wenn sein hußfraẘ ainen eelichen man nåme vnd den jar vnd tag hett, so sőllt man ir die zwaÿhudert guldin geben, vnd wa man dawider reden wőllte, so begerte er darumb lůtt vnd brief zůuerhören. Da hetten sie dem Hånoldt erkennt, seine brief zeverhören vnd welltent im weder lůtt noch brief hören, das in främbd vnd vnpillich nåme, vnd sich die richter vnnderstannden, vff verhörung ains briefs oder instruments, so der Hånoldt in recht hören låssen hett, vnd im das gemächt vnd das gůtt abgesprochen, dez er sich allenthalb erclegt hett vnd nachgejagt, vnd kert an das ennd als für seine herren, die aÿdgnossen, da denn der anlaß zwüschent denen von Memingen vnd im abgeredt wåre, der sach vff vnns zů aim erwägertem rechten zekomen vnd batt vnns, die anwållt dero von Memingen güttlich oder, ob das nicht sein möcht, in recht ze vnnderwÿsen, im vnd seiner hußfraẘen von solher vnpillicher vrtail wegen wanndel vnd bekerunng zů tůnd vmb houptgůt vnd vmb schaden nach glÿchen pillichen dingen, vnd behielt im füro, clag vnnd anntwurt nach seiner notturfft zetůnd. Dawider dero von Memingen anwålt durch iren fürsprechen Hannsen Schürpffen, vnnsern vogt, liessen anntwurten, die clag, so Walther Bregenntzer getån hett, nåme sie främbd, denn es hett sich vor ettlichen zÿtten gemacht, das ain fraẘ, namlich Anna Strubin, bÿ inen in ir statt mit tod abganngen wåre, da hetten die von Kempten den von Memingen geschriben, Walthern Pregentzer vnd sein hußfraẘen zum rechten zefürderen, das sie auch gethaun hettind, vnd werind baÿdtail für gericht kommen vnd ir sachen lassen fürtragen, als sie mainten, inen nott sein, denn die von Memingen hettind ain gesworen gericht, da die richter schwürind aÿd lÿplich zů gott vnd den hailigen, glÿch richter zů sein, was für sie komme zerichten, aim als dem anndren, da haben baÿdtail clag, anntwurt, red vnd widerred gnůgsamlich gethaun. Daruff die richter ain vrtail geben haben, als sie ir eere vnd aÿd gewÿßt hett. Wåre da dem Bregenntzer icht begegnet, darinn er hett maindt, beswårdt zůsein, so mecht er doch dauon geappelliert vnd die vrtail zogen haben für die oberhannd nach ordnung dez rechten. Sőlich zug vnd ordnung der recht hett Bregenntzer fallen lassen vnd vnnderstünd sich, darumb gemaine statt fürzůnemen, das die von Memingen främbd vnd vnpillich nåme. Denn sőll es darzů kommen, wenn aim ain vrtail vor aim gesworen gericht gienng, die im nit gefällig wåre, das im dann ain statt oder ain comun oder lannd darumb anntwurten sőllte, wåre främbd zů hören, vnd batten vnns, den genannten Pregentzer güttlich oder mit recht ze vnnderwÿsen, von sőlher clag zestand vnd ire herren von Memingen deßhalb vnersůcht vnd vnbekumbert zelassen, als sie hofftint, pillich vnd recht wesen. Daruff Walther Pregenntzer füro ließ reden; Wir hetten sein clag verstannden vnd der anwåldten von Memingen antwurtt. Vnd als sie vnnder annderm meldint, wie der Bregentzer vnd sein widertail zů Memingen mitenannder in recht gestannden wårend vnd ain vrtail ganngen, die der Bregenntzer wol hett mögen ziehenn nach ordnung dez rechten. Sőlh anntwurt nåme den Bregenntzer främbd vnd vnpillich, denn die richter hetten im ain vrtail geben wider gott vnd alle pillichaitt vnd dem Hånoldt seine brief im rechten gehörtt vnd im lůtt vnd brief zehören abgeschlagenn, dez er sich zů Memingen, zů Kempten vnd allenthalben erclagt hett. Die von Kempten hettint

sich auch verwunndert der grossen vnpillichait, so an im beganngen wåre, vnd im daruff sein burggrecht vffgeben, damit er sein sachen dester fürderlicher jagen möcht, vnd hett die zogen nach lanndtlåuffigen dingen vnd gesůcht vor seinen herren, den aÿdgnossen, biß es an das ennd für vnns zů recht komen, vnd veranlaßt sÿe, vnd batt vnns wieuor, die von Memingen mit recht zevnderwÿsen, im darumb wanndel vnd bekerung zetůnd vmb hauptgůt vnd vmb schaden nach der pillichaitt. Das aber dero von Memingen anwåldten tåtten veranntwurten: Wir hetten Walther Bregenntzers nachred verstannden vnd wåre ir anntwurt, si hetten ain gesworen gericht in ir statt, die hettind gevrtailt vff ir eer vnd aÿd, was sie ir gewißen gewÿßt hett, dauon Bregenntzer nit geappelliert noch das zogen hett nach ordnung dez rechten, sonnder dauon gestannden vnd den såcher laussen fallen vnd sich vnnderstannden, ain statt darumb fürzůnemen, das främbd zůhören ist, in hoffnung wieuor, das sie denn Bregenntzer noch seiner hußfraẘen bÿ sőlher clag ganntz nicht pflichtig sein sőllten vnd wir vnns dez mit recht erkennen. Der Bregenntzer tet füro reden, dez sie sich clagtind, tůt inen not, denn es wåre nie gehörtt worden nach lanndtlåuffigen dingen sőlhe grosse vnpillichait, das man inen abgeschlagen hett, im rechten lůtt vnd brief zehören. Darumb inen die von Kempten ir burgkrecht vffgeben hettind, damit sie ir sachenn jagen kőnndint. Dero von Memingen anwålten daruff aber reden liessen, si hofftind, das die richter ain erber vrtail geben hettind vnd hett Bregenntzer vnd sein fraẘ das dabÿ lassen plÿben vnd nit nach ordnung dez rechten gesůcht, deßhalben sie hofftind, im nicht zů anntwurten haben. Vff sőlhs zőgt der vorgenannt Walther Pregenntzer ainen versigelten vrtailbrief, mit der statt Memingen gewonlichem gerichts anhangenden innsigel besigelt, vnd ließ den verlesen vnd nach der verlesung daruff reden: Wir hiettint darinn verstannden, wie er vor ettlichen tagen gegen Conraten Hunoldt zů Memingen vor ir stattgericht in recht gestannden wår vnd zů im clagt hett vmb die zwaÿhunndert guldin reinisch, so dann Anna Strubin sålig, seiner eelichen hußfraẘen nach irem abganng verschafft hett allso: Wenn sie ain eelichen mann nåme vnd den jar vnd tag hett, so sőlltend ir die zwaÿhunndert guldin gegeben werden. Da nu Conrat Hunoldt ain instrument im rechten verhören lassen hett, lutt vff maÿnung, wie die Strubin sålig im, dem Hunoldt, vnd seiner hußfraẘen alle vnd ÿede ir hab vnd gůtt, ligennd vnd farennd, v̈bergeben hett etc., vnd wie wol Walther Pregenntzer dawider geredt hett, wie die obgenannt Anna Strubin seim wÿb sőlh obgemelt geschåfft oder gehaiß gemacht oder gethaun hett, vor vnd ee sőlh instrument gemacht oder geben worden sÿ, das er auch, wa ÿemand daran zwÿflete, mit lůtten oder briefen wol fürpringenn möcht, dez zů recht gnůg wåre, wie im das in recht zetůnd erkennt würd, vnd auch die genannt Strubin sőlh ordnung oder geschåfft nie mit recht widerrůfft hett, das alles wår im abgeschlagen vnd hiemit im weder lutt noch brief wőllen hören, das doch wider recht vnd wider alle pillichait wåre vnd nie mer gehört sÿe. Der vnpillichait er sich allenthalben erclegt hett vnd in sonnder vor vnnsern herren, den aÿdgnossen, vnd annderswo so ferr, das die sach von gemainer aÿdgnossen botten vff vnns zů recht veranlaßt wåre allso: Wes wir vnns vff baÿdertail fürpringen zůrecht erkanntind, das baÿdtail dabÿ plÿben sőlltent åne alles verwågern vnd appellieren, vnd trüwete wieuor in seiner clag, das im die von Memingen wanndel zetůnd schuldig sein sőllten vmb houptgůtt vnd vmb schaden nach recht vnd nach glÿchen pillichen dingen, vnd wir vnns dez in recht erkennen pillich sein. Vnd also die von Memingen wÿter darvff redtent, wie sich Walther Pregentzer vnd Conrat Hånoldt in das recht zů Memingen willenclich verfaßet hettind, da vff baidertail fürpringen ain vrtail zwüschend inen ganngen sÿ, dabÿ der Bregentzer es hab lassen plÿben vnd die vrtail nit zogen nach ordnung dez rechten, in vertrüwenn, das ire herren von Memingen dem genannten Bregentzer bÿ sőlher clag ganntz nichtz schuldig noch pflichtig sein sollen noch zů anntwurten haben, såtztend baÿdtail die sach zů vnns zů recht. Allso nach clag, anntwurtt, red vnd widerred, verhörung dez vrtailbriefs vnd allen fürgewenndten dingen so haben wir damals der sach halb ain bedenncken genommen, wÿser lůtt råts zepflegen, was wir darumb sprechen sőllen, vnd vnns nach der selben rått vnd vnnser selbs besten verstenndtnuß vff hůt, dato ditzs briefs, zů recht erkennt vnd gespro-

chen, das die von Memingen den hauptsächer Conraten Hånoldt her für vnns als verwilkürt richter zů vnuerwegertem rechten in rechtt stellen sőllen dem genanten Bregentzer von nüwenn dingen zů seiner clag zů anntwurten vnd baÿdentailen im rechten behallten sein, kunntschafft, lůtt vnd brief zehőren, vnd wenn das beschåhe, das denn darnach wÿter beschůhe, das recht sÿe. Vnd dez alles zů warem, vestem vrkunnd so haben wir, obgenannten burgermaister vnd rått zů Sannt Gallen, vnnser statt secret insigel offennlich gehenckt an diser brief zwen glÿch, vnns vnd gemain vnnser statt vnschedlich. Die geben sind vff den nåchsten zinßtag nach sannt Pelagÿen tag, nach der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert vnd in dem achtzigosten jare. Vnd ließ nach verhőrung sőlhs briefs reden, wir hetten darann wol verstannden, wie vnd wőlhermåssen seine fruind, ain erber rått zů Memingen, mit Walthern Pregenntzer zů recht kommen vnd was zwüschenn in gehanndelt wåre, vnd wurd doch dabÿ gemerckt, das der hanndel vnd sie sach, darumb sie Walther (*Pregenntzer*) anzug, die von Memingen nichtz berůrte, sonnder allain Walthern Pregenntzer vnd Conraten Hånoldt, die wåren auch deßhalben zů Memingen gegen ainannder in recht gestannden, darinne die von Memingen inen vff ir beger recht ergån lassen, vnd nichtzit annders dann als richter gehanndelt, dez auch nit genossen hetten, sonnder wåren dez sÿdher zůscheden kommen. Darumb er anstatt seiner fruind begerte, Conraten Hånoldt gütlich daran zů wÿsen, das er nach lutt der von Sannt Gallen vrtail in das recht stünd, die sachen daselbst veranntwurt vnd vertråt, vnd wo er dz allso güttlich zůtůn nit vermainte, hoffte er, wir sőllten sőlhs mit vnnserm rechtlichen spruch erkennen. Darzů Conrat Hånoldt auch durch seinen erlaupten vnd zů recht angedingten fürsprechen, vnsern ratzfrůnd Josen Koler, dez ersten, ob der von Memingen anwalt in der sach gewalt hett, erfaren vnnd, als der anwalt sich gewaltz gnůg habende berömt, ferrer daruff reden ließ: In dem verleßen vrtailbrief, den er in seinem wesen steen ließ, wurde verstannden, das der Bregentzer gegen den von Memingen vff die von Sannt Gallen zů recht kommen vnd da im rechten anhenng wåren, vnd das er dahin nit vertagt noch veranlaßt wåre, sonnder allain sie zwů parthÿen gegen ainander, aber er hette ainen erbern vrtailbrief, darinne sich erfünnd, wie vnd wőlher gestallt Walther Pregenntzer in mit recht zů Memingen angetzogen, allda er im auch deßmals als ain gehorsamer burger vőlligs rechtens statt gethaun hett, vnd wår im auch seiner vordrung vnd sprüch mit recht vßganngen, wa er auch dezmals wÿter angestrenngt worden wåre, er dem rechten aber vnd allweg gehorsam gewesen vnd hett im dez allda auch müessen statt tůn. Sőllt es nů darzů kommen, so ainer mit ainem anndren vor ainem gericht zůhanndlen hett vnd deßhalb mit vrtail ledig erkannt wurd, das dann derselbig die richter, ob in dauon icht schaden entstünd, darinn vertretten sőllt, wåre fråmbd vnd wider rechtlich ordnung. Vnnd legt daruff ainen vrtailbrief zwüschen im vnd dem Pregenntzer, zů Memingen vßganngen, für vnns mit begern, den vnd fürter daruff seine wortt zůuerhőren. Vnnd als der selb brief von wortt zewortt allso luttende *Ich, Vlrich Zehender, stattamman der zÿtt zů Memingen, thůn kunt offennlich mit dem brief, das ich vff den tag seins datums zů Memingen im rathuß in gewonlicher gerichtstuben offen drÿzehnergericht besessen hån. Vnnd sind alda erschinen Walther Bregenntzer von Kempten an ainem vnd Conrat Hånoldt, burger zů Memingen, an dem anndern taÿl, vnd hatt der genannt Walther Pregenntzer Conraten Walther, seinen erlaupten vnd zů recht angedingten fürsprechen, in recht reden lassen gröndtlich ain sőlh maÿnung: Conrat Hånoltz wÿb vnd sein hußfraw̆ haben baÿd ain anen gehabt mit namen Annen Strubin, allso das desselben Hånoldts vnd sein wÿb ÿegclich der gedachten Anna Strubin von blůt vnd sipp glÿch gewanndt sÿen gewesen. Die selb obgenannt Anna Strubin hab nů ain ordnung vnd geschåfft gemacht allso, wann sein, dez obgenannten Walther Bregenntzers hußfraw̆ ain eelichen mann nåme vnd den jar vnd tag hett, so sőllen ir zwaÿhundert reinisch guldin gegeben werden. Nu hab er dieselben sein hußfraw̆en lennger denn jar vnd tag eelich gehebt vnd sÿ aber die obgenannt Anna Strubin mit tod verganngen vnd hab Conrat Hånoldt ÿetzo ir verlassen hab vnd gůt inn. Darumb begert er, denselben Connrat Hånolt mit recht zů wÿsen, in vmb die obgemelten zwaÿhunndert reinisch guldin vßzerichten. Nů*

als Conrat Hånoldt durch Vlrichen Freÿen, sein erlaupten vnd zů recht angedingten fürsprechen, an vrtail zů erfaren begert, ob icht pillich der genannt Bregenntzer im alda recht vmb recht sein sőllt, was die sach antrőff, da verwilligt derselb Bregenntzer gůtwilligclich, im alda recht vmb recht zů sein, souil die sach antråff vnd recht wåre. Vnd begert Conrat Hånoldt durch seinen obgenannten fürsprechen füro nach dem vnd er im dann alda der sach halb recht vmb recht zesein verwilligt hett vnd ain gast wåre, das er dann sőlh recht allda vertrőste, wie pillich wåre. Dawider ließ aber Walther Bregenntzer reden vnd maint, das er sőlh recht zůuertrősten nicht schuldig, angesehen, das er zů Kempten ain eingesessner burger vnd alda zů recht wol pfanndtper wåre. Vnd als baÿd tail uil mer wort gepruchten, satzten sie doch die sach vff selb maÿnung hin zů recht, vnd ward auch daruff erkennt vnd zů recht gesprochen, das Walther Bregentzer nit schuldig wår, sőlh recht zůuertresten. Nach dem allem ließ da Conrat Hånoldt seinen obgenannten fürsprechen in recht legen ain offen instrument mit beger, das zůuerhőren, vnd seine wortt daruff. Das ist auch mit vrtail offenlich gehőrtt worden vnd lutt von wortt zewortt allso: In gottes namen. Amen. Kunt vnd wissentlich sÿ allen vnd ÿegclichen, den diß gegenwirtig offenn instrument fürkompt vnd gezaiget wirt, das nach der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert sibentzig vnd im sibennden jar, in der zehenden kaÿserlichen zinßzal, zů latin indicion genannt, dez allerdurchlůchtigisten vnd großmåchtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, von gottes gnaden rőmischen kaÿsers, zů allenn zÿtten merer dez rÿchs, zů Hungern, Dalmacien etc. künig, hertzog zů Ősterrÿch, zů Stÿr, zů Kernden vnd zů Crain, graue zů Tÿrol etc., vnnsers allergnedigisten herren, seiner rÿche dez rőmischen im achtvnddrÿssigisten, dez kaÿserthumbs im sechsvndzwaintzigisten vnd dez hungerischen im nünzehenden jåre, vff frÿtag, dez anndern tags dez monadts maÿen, vmb die anndern stund nach mittag ald nachend darbÿ, in min, dez offembaren notari, vnd der hienachgeschriben zuigen, darzů in sonderhait berůfft vnd erforderten, gegenwirtigkaitt ist erschinen die ersam fraw̆ Anna Strubin, Hannsen Struben såligen eeliche wittwe, burgerin zů Memingen, mitsampt irem vogt vnd trager Hannsen Behem, auch burger zů Memingen, von empfelhenns wegen der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsenn, burgermaister vnd rått der statt Memingen, gegeben, die berürt Anna Strubin, wol bruchiger irer sinne vnd stathafft an der vernunnfft, auch vß frÿem willen, in gesunndthait irs lÿbs, vngenőttet, vnuerfüeret noch mit dhainer trugennlicher hinderlist verwÿset noch fürkommen, besonder vß irer aigner beweglichait vß irem volbrachten frÿen vnd ledigen willen vnd můt, wie dann das ÿetz vnd hienach ewigclich nach satzung vnd ordnung der geschriben recht vnd gewonlichen lanndsrecht volkomen (*vnd*) allerbest krafft vnd macht hått, haben sol vnd mag, dem erbern Conraten Hånoldt, auch burger zů Memingen, vnd seiner eelichen hußfraw̆en Annen Hånoldtinn, Hannsen Schőrembergs eelich tochter, vnd allen iren erben zů rechtem aigen gegeben vnd ergeben hått alles ir gůtt, so sie von der ersamen jungkfraw̆en Lütgarten Stüdlinen, wÿland burgerin zů Memingen, geerbt vnd von ir worden, zůgestannden vnd eruolgt ist, auch alles annder ir hab vnd gůte, es sÿ ligennds oder farennds, clains oder groß, gesůchts vnd vngesůchts, wie das genannt ist, nichtzit vßgenomen noch hindan gesetzt (*in*) einicherlaÿ weg noch wÿse allso, dz der benannt Conrat Hånoldt vnd sein berürt hußfraw̆ vnd all ir erben der benanten Annen Strubin all ir obgenannt gůt, ligends oder farends, wie das genannt ist, nů hinfüro ewigclich vnd gerůwigclich nützen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tůn vnd lassen mügen, wie vnd was sie wőllen, als mit andrem irem aigen gůte, ån ir vnd irer erben vnd menngclichs von iren wegen irrung vnd inträg in allwÿse vnd weg, wann sü sich irs obgeschriben gůts alles ganntz vnd gar entpfrembdt vnd verzügen hett gegen dem benanten Conraten Hånoldt, seiner hußfraw̆en vnd iren erben, vnd das mir, hieniden geschriben offem schrÿber vnd notari, von hannd in min hannd dargeslagen vnd geben hått vnd mich darbÿ gebetten, dem benannten Conraten Hånoldten vnd seiner eelichen hußfraw̆en obgenannt zů geben in ir hennd, das ich auch allso gethån hån, alles in gegenwirtigkait vnd mit gunst, willen vnd wissen irs obgenannten vogts vnd tragers Hansen Behems, auch in gegenwirtigkait irs eelichen*

suns Hannsen Schẽrembergs, der auch gehullt, gunst vnd willen darzů geben hått. Send auch der benant Conrat Hånoldt, sein hußfraẅ noch ir erben niemant nützit in irem leben noch nach irem tod schuldig sein zethůn noch zegeben, weder clains noch groß. Das allso vnd mit der beschaÿdennhait vnd geding, das der benant Conrat Hånoldt, sein hußfraẅ oder ir erben die benannten Annan Strubin vnd auch darzů den benannten Hannsen Schẽremberg, iren eelichen sune, der benanten Hånoldtin eelicher vatter vnd Conraten Hånoldt(*s*) sweher, nåmlich ÿedtweders, die wÿl vnd als lanng es lept, in irer behußunng vnd kost bÿ inen haben vnd baÿde mit essen vnd trincken inmaß sie gewonlichen ob irem tisch leben, auch mit claÿdern, geliger, geschůch, gůter pfleg vnd anderm nach redlicher, pillicher notturfft getrůwlich versorgen vnd fürsehen sond vnd darzů der obgenannten Annen Strubin, die wÿle sie lept, vff ÿegclich quatember insonnder sechs pfunnd heller Meminger werung geben vnd anntwurten, die sie durch gott oder sunst nach irem willen verpruchen mag. Ob vnd wann sie[1] aber gefůgte, das der obgenannt Connrat Hånoldt, sein hußfraẅ oder ir erben die benannten Annen Strubin mit spiß oder anndrem nit tåtten[2], als obståt, sonnder sie allso misshielten, das sie nit lennger bÿ inen belÿben mőcht noch wőllt, vnd sich das kunntlich erfünnde, so sőllen derselb Conrat Hånoldt, sein hußfraẅ oder ir erben der benannten Annen Strubin darnach für dieselben obgenanten fürsehnuß vnd summen gelltz, die wÿl sie lept, all vnd ÿegclich quatember insonnder zwőlff gůtt, gerecht reinisch guldin geben vnd anntwurten nach irem willen zů irer notturfft vnd fürsehnuß zepruchen. Deßglÿchen ob vnd wenn derselb Conrat Hånoldt, sein hußfraẅ oder ir erbenn dem benannten Hannsen Schẽrmberg, iren vatter vnd sweher, mit spÿß oder anndrem nit tåtten, als obgeschriben ist, sonder denselben auch allso mißhielten, das er nit lennger bÿ inen belÿben mőcht oder wőllt, vnd sich das kunndtlich erfünnde, so sőllen der benannt Conrat Hånoldt, sein hußfraẅ oder ir erben dem genannten Hannsen Schẽrmberg, die wÿl vnd als lanng er lept, für sein obgemelt fürsehnuß all vnd ÿegclich quatember insonnder zehen pfund heller Memminger werung geben vnd anntwurten, die zů seiner notturfft vnd fürsehnuß zepruchen. Vnd der benannt Conrat Hănoldt vnd sein hußfraẅ für sich selb vnd ir erben bekannten, versprachen vnd verhiessen mir, hienach geschriben offennbarem notarien, in gegenwirtigkait der hie niden geschriben zuigen bÿ hanndtgelopten trůwen der obgenannten Anna Strubin vnd Hannsen Schẽremberg nach sag diß gegenwirtigen instruments, alles das, wie obgeschriben ist, inen zůuolfüren, zegeben, zeanntwurten vnd zehallten, ån all arglist vnd gefård. V̈ber das alles vnd ÿegclichs so hatt mich, hie niden geschribenn offenn notarien, die offt gemelt Anna Strubin von ampts wegen ersůcht, ermant vnd gebetten, ir, dem benannten Conraten Hånoldt, seiner eelichen hußfraẅen vnd in, allen obgenannten, v̈ber alles vnd ÿegclichs, so obgeschriben ist, ains oder mer offenn instrument zůmachen vnd zegeben nach aller irer notturfft. Das alles ist beschehen in dez hailigenn rőmischen rÿchs statt Memingen, Augspurger bistumbs, in der Menntzer prouintz gelegen, vnd daselbs in dez obgenannten Connraten Hånoldts huße, in der grőssern vnd vnndern stuben, der jår, zinßzal, künigclicher vnd kaÿserlicher regierung, monat, tag vnd stund hieuorgeschriben. Dez sind zuigen vnd darbÿ gewesen die ersamen, wÿsen vnd erbern Hainrich Maÿer (*vnd*) Hanns Lenntz, baid burger vnd der zÿt dez råts zů Memingen, Paule Füerer, Clas Mönch, Oswald Kapffer vnd Conrat Håring, all burger zů Memingen, Augspurger bistumbs, als zuigen der warhaitt aller obgeschribner sachen darzů in sonnderhait gebetten vnd erfordert. Vnnd wann ich, Simon Appentegger, genannt Hutz, von Vlm, Costantzer bistumbs, burger zů Memingen, von kaÿserlichem gewalt ain offembarer notarius, bÿ sőlher gebung, verzÿhung, verhaissung vnd haltung vnd allen vnd ÿegclichen gemelten sachen mitsampt den gemelten zůgenn gegenwirtig gewesen bin, die ding auch, allso beschehen, gesehen vnd gehőrtt hån, hierumb so hån ich diß gegenwirtig offenn innstrument in diß offenn forme gepracht, mit miner aigenn hannd geschriben vnd mit minem gewonlichen zaÿchen vnd hanndtgeschrifft bezaichnet vnd vnnderschriben zůgezuigknuß vnd warhaitt aller obgeschriben sachen, darzů in sonnderhaitt berůfft vnd gebetten. *Vnd nach verlesung sőllichs instruments hått er reden lassen, im zwÿfelte nicht, ich*

vnd die richter hetten das instrument wol verstannden, darab nů clarlich gemerckt wåre, wie die genannt Strubin sålig, im vnd seiner hußfrauen alle vnd ÿede ir hab vnd gůtt, ligennd vnd farennd, v̈bergeben vnd damit ir selb vnd auch irem sune, der dann noch in leben ist, ain lÿpding erkaufft hab. Darumb vnd vff das hofft vnd getrüwt er, Walther Pregenntzers clag sollt vnpillich vnd er im zů anntwurten nit schuldig sein, erkennt werden. Hieruff da Walther Bregenntzer reden ließ ganntz sin vorgeprucht maÿnung vnd des mer: Als dann Conrat Hånoldt alda ain instrument dargelegt hab vnd main, sich dez hierinn zůbehelffen, wår, als er maint, etwas fråmbd, der vrsach halb: Die obgenannt Anna Strubin hab seim wÿb sőlh obgemelt geschåfft oder gehaisß gemacht oder gethån, vor vnd ee sőlh ingelegt instrument gemacht oder gegeben worden sÿ, das er auch, wo ÿemand daran zwÿfelte, mit lůtten oder briefen wől fürpringen müg vnd woll, wie zů recht gnůg sÿe oder im mit vrtaile zetůn erkennt werd. Darumb vnd wann auch in dem instrument nit begriffen sÿe, das sie sőlh ir vorgeend geschåfft a(b)gethaun, vnd nů Conrat Hånoldt ir verlassen hab vnd gůtt innhab, so hofft vnd getrüwt er wie uor, Connrat Hånoldt sőlt im pillich vmb die obgenannten zwaÿhundert guldin vßrichtung tůn. Conrat Hånoldt hått aber hiewider reden lassen gůttermaßen auch sein obgemelt maÿnung vnd dez mer, sein swiger Anna Strubin sålig hab mit aller vnd ÿegclicher ir hab vnd gůtt ir selbs vnd irem sune ir lÿbsnarung von im erkaufft vnd darinn nichtz vßgenommen. Darumb vnd dauon hab er auch ir vnd irem sune gegeben vnd gethaun, sőll vnd müeß auch demselben irem sune noch geben vnd tůn nach lutt dez instrumentz. Er hab auch ganntz nichtz in erbswÿse von ir ingenommen noch empfanngen. Vff dz alles hofft vnd getrüwt er wieuor. Allso, nach dem baÿdtail der sachhalb uil wortt gepruchtenn, doch zů beschrÿben v̈berflüssig, såtzten sie die sach, vff obgemelt maÿnung gegrünndt, hin zů recht. Allso ward vff clag, anntwurt, red vnd widerred, verhőrung dez instrumentz vnd all in recht fürgetragen sachen zů recht erkannt, das Conrat Hanoldt von dem gůtt, so im in kauffs wÿse nach lutt dez instruments v̈bergebenn ist, dem clager bÿ dem zůspruch nütz schuldig sÿ noch sein soll. Vff sőllich vrtail hått da Conrat Hånoldt, nach dem der genannt Walther Pregenntzer im allda der sachhalb recht vmb recht, wie ob lutt, schuldig worden ist, sein obgenannten fürsprechenn ferrer zů Walther Bregenntzern clagen vnd reden lassen vff maÿnung: Zů zÿtten, als sein swiger sålig von Kempten gezogen sÿ vnd sü allda ir burgerrecht vffgeben hätt, haben burgermaister vnd rått zů Kempten von stůr wegen derselben Annen Strubin, seiner swiger, etliche stuck, mit namen drüw bett, die zů irem lÿb gehőrtt hånd, newẅn lÿlach, ain pfulwen vnd zwaÿ kißin, ainen grönen mantel, ain hohe stůchen[3], ain korallin paternoster mit aim silberin bisemapffel, ain badhembd, ain messin beckin vnnd ain wolbeschlagenn schreinn vnd allerlaÿ darinn, verhefft, das er nů durch Hainrichen Maÿer, den er deßhalb hinauff zů den von Kempten schickte, entledigte. V̈ber das hab Walther Bregenntzers hußfraẅ dieselben stuck ze stund widerumb verbottenn vnd sich der vnnderzogen von dez obgemelten zůspruchs wegenn, wie wol doch das der stett veraÿnunnghalb nit sein sőlt. Darumb vnd so er nů ÿetzo alda sőlhs zůsprůchs ledig erkennt worden sÿe, vnd im auch sőlhs als annder der Strubin såligen gůtt zůgehőre, so begertt er, im das vollgenn zelasssen, Walther Pregenntzer mit recht zůwÿsenn. Vnnd als aber Walther Pregenntzer sein obgenannten fürsprechenn hieruff redenn ließ vnd maint, das er allda zeanntwurtten nit schuldig wåre, sonnder sőllt Hånoldt in zů Kempten, da er gesessen sÿe, fürnemen. Darzů wåre er auch der sach nit bericht vnd weßte ÿetz nit darzů zeanntwurten. Vnnd nů Conrat Hånoldt auch dawider redt vnd maint, nachdem sőlhs die vorgeenden sache antrẽff, er sőllt pillich ÿetz alda zů seiner clag anntwurten, deßhalb baÿdtail das auch zů recht satzten. Ward darumb nach miner vmbfrag zů recht erkennt vnnd gesprochenn, das Walther Bregenntzer Connraten Hånolten pillich alda zů seiner clag anntwurt geben soll. Vff das ließ Walther Pregenntzer aber redenn, er wåre der sach nit bericht vnd weßte ÿetzo nit allda anntwurt zegeben. Daruff ward aber zůrecht erkennt vnd gesprochen: Mőcht vnd wőllt der genannt Wallther Pregenntzer allda vff seinen aÿd sagen, das er ÿetz nit weßte, zů der clag anntwurt zegeben, vnnd deßhalb zug vnd tag nottürfftig wåre, das er dann sechs wuchen vnd drÿ tag nach dem rechtenn

anntwurt zegeben zug vnd tag haben sol. Möcht oder wöllt er das aber allso nit sagen, so sollt ferrer beschehen, was recht wäre. Daruff hätt der genannt Walther Pregenntzer sölichs zestunnd alda vor mir vnd offem gericht vff seinen aÿd gesagt nach lut der vrtail. Vnnd wann baÿdenntailen vff ir begeren dez alles brief zegebenn erkennt sind, hierumb vnd dez zů warem vrkunnd ist dem obgenannten Conraten Hånoldt dirre brief mit der obgenannten statt Memingen gewonlichem gerichts anhangendem innsigel, doch gemainer statt Memingen, auch mir vnd gantzem gericht vnschedlich, besigelt. Gebenn vff frÿtag vor sannt Vÿts tag, nach der gepurtt Cristi vierzehennhundert sibenntzig vnd in dem achtenden jare verlesenn ward, seins tails wÿter geredt, wie sich im sőllichen vrtaÿlbrief erfünnd, das er dem Bregenntzer mit vrtaÿl vnnd recht vßganngen vnd ledig erkannt worden wäre. Er stünd auch gegenn dem Bregenntzer nicht in recht, sonnder die von Memingen vnd Bregenntzer gegen ainannder. Wa er aber wider in dem rechten anhånngig wäre, müßt er tůn als ain gehorsamer. Vnnd so die sachen die gestallt hettenn, hoffte vnd vertrüwte er, der vonn Memingen anwalt sőllte von sőlher seiner clag vnd begerung güttlich oder, so das allso nit sein wöllt, rechtlich gewisen werden, in deßhalb ferrer vnangestrenngt zů lassen. Vff das der anwallt der vonn Memingen reden ließ: In Conrat Hånoldts verlesenn vrtailbrief wőllte er nichtz reden, aber nach dem die fraẅ vmb den Hånoldt ain lÿpding, darzů die zwaÿhundert guldin, darnach dez Bregenntzers vordrunng stünde, kommen wären, erkaufft hett vnd deßhalb der Bregenntzer den Hånoldt mit recht angelanngt hett, so wäre fråmbd zehőrenn, wann ainer ain sach im rechten verlür, das dann die richter darumb pfanndtper sein vnd dez entgellten sőllten, so doch ainer die vrtail, ob in die vnformlich geduchte, wol waigeren vnd sich dauon berůffen möcht vnd getrüw wieuor, Connrat Hånoldt sőllt lutt der von Sannt Gallen vrtaÿl in das recht stån, die vertretten vnd ledig machen vnd dez allso zethůn güttlich oder rechtlich erwisen werden, angesehen, das die sach von im herlanngte, die von Memingen nichtz angieng vnd nu(*r*) richter gewesenn wären, auch nit annders dann als richter vngefarlich gehanndelt hetten. Connrat Hånoldt ließ darzů gůtermaß wieuor reden, im wäre solh fürnemen der von Memingen halb laÿd vnd künnde doch dauor nicht sein, dann die von Memingen vnnd der Bregenntzer sÿen vff die von Sannt Gallen dez rechten betådinget vnd veranlaßt vnd er nicht. Als dann der annwallt anzug, wie die sach von im herlanngte, darzů sagte er, er gestünd, das Bregenntzer gegen im zů Memingen in recht gestannden, er wäre aber mit vrtail ledig erkannt worden. Wo auch der Bregenntzer noch kåme vnd vordrunng an in tått, müeßt er im rechtenns aber statt thůnn, in getrüwen wieuor, das er sőlher der von Memingen clag vnd anziehens ledig erkannt werden sőllt, vnnd satztenn baÿdtail die sachenn nach mer derglÿchen reden vnd widerreden, vnnottürfftig zů beschrÿben, zů recht. Allso, nach clag, anntwurt, red vnd widerred, verhőrunng baÿder tail inglegter vrtailbrief vnnd sonnder, nach dem die von Memingen gegen dem Pregenntzer vnd nicht dem Hånoldt vff die von Sannt Gallen zů recht veranlaßt sein, haben wir vff vnnser aÿd zů recht erkannt, das dann Connrat Hånoldt die von Memingen im rechtenn zůuertretten noch sich geen Sannt Gallen zů stellen nicht schuldig sÿe. Sőllicher gesprochenn vrtail vnd dez erganngen hanndels begerten baÿdtail, inen vrtailbrief zůgeben, das wir zůgeschehenn erkennt vnd darumb dem egenannten Ludwigen Metzger als anwalt der von Memingen disen brief registerswÿse gemacht mit vnnsrer statt gewonlichem secret anhanngendem innsigel, doch vnns, vnnser statt vnd nachkommen åne schaden, versigelt, gebenn haben vff sambstag nach sant Michels tag, nach der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhunndert vnd im achtzigisten jare.

[1] Verschreibung für *sich.*
[2] Müßte grammatisch richtig „nit hielten“ heißen.
[3] Weite, herabhängende Ärmel an Frauengewändern, aber auch Kopftuch, Schleier oder Schürze.

Stadtarchiv Memmingen A 151/5 (Papierlibell mit 14 Seiten im Format 26,5 x 38 cm; enthält inserierte Urkunden vom 2. Mai 1477, vom 12. Juni 1478 und vom 19. August 1480).

10

1485 Februar 21

Wir nachbenempten, Jőrig Spliß, burgermaister, Sigmund Můller, Vlrich Strobel, Hainrich Albrecht vnd Conratt Spenngler, all dez rats zů Kauffbůren, ale gemain tedings lůtt von ains ersamen rats haissens vnnd befelhens wegen inn den nachgemelten spennen vnnd sachen, bekennen offennlich vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief: Alz Enngel Anwannderin von Pflaumbumen, Hannsen Půrlins seligen wittib, mitsampt irem sun Lienhartten Půrlin vnnd iren tochtermennen Hannsen Swiggar vom Nůwen Ried vnnd Hannsen Kolhund von Lutterschach an ainem vnnd Doratheen Anwannderin, Jacoben Anwannders eliche gelaussne wittib alz ain erb dez selben irs mans, mitsampt iren pflegern, den erbern, weisen Josen Koller vnnd Stoffen Jacob, burger zů Kauffbůren, vnnd die erbern, weisen Jacob Mosser, burgermaister zů Fůssen, Jőrig Lederer, spittal pfleger, vnnd Thoman Tilinger, daselbs zů Fůssen, an statt vnd von wegen Hiltgartten Anwannderin, pfrendnerin im spittal zů Fůssen, dez glÿch Hanns Anwannder von Aẅtterberg inn Segger pfarr vnnd Contz Tannemůller von Kippach inn Wallder pfarr, an statt seiner husfrowen Vrssalen Anwannderin, alle dem anndern tail, von wegen Brigitten Anwannderin, wilund Clausen Pfantzelts, burger hie zů Kauffbůren, eliche husfrow selig, verlaussner hab vnnd gůtt inn spenn vnnd irrung gegen ain annder komen vnnd gestanden seind, auch darumb vor dem stattgericht hie vnnd nachmals vor ainem ersamen ratte dez rechtens wider ain annder gepflogen hand, allso sind sÿ von ainem ersamen ratt im besten souil beredt worden, daz sÿ von baiden tailen gůttlich vnnder red in den dingen verwillget haben, daruff wir nun von ainem ersamen ratte zů solher gůttlichait verordnet sind, vnnd als wir baÿdtail der spenn vnnd irrung halben gehőrt vnnd vernomen, besunnder daz die egenannt Enngel Anwannderin für irer swester Birgitten Pfantzeltin seligen verlaussen hab vnnd gůtt mitsampt den egenannten iren geschwistergitten glich durch vs ain (*recht zů haben*) vermaint, darůber die annder parthÿ ir widervmb nit verhofften, billich noch recht sein, vrsachen halb, daz die bedachte Enngel Anwannderin der abgeganngen Brigitten Pfannzeltin, nun allain vatter halb wår der (*andern erben*) geschwistergitt, so weren aber sÿ vnnd die selb Pfannzeltin recht libliche geschwistergitt von vatter vnd můtter gewesen. Vnnd wie denn daz alles erganngen vnnd an im selbs (*ist*), allso haben wir baÿd vorgemelt parthÿen mit irem gůtten willen vnnd wissen vmb solche ir spenn vnnd irrung güttlich entschaiden ……. solicher maussen, daz die egemelten Doratheen Anwannderin, auch die von Fůssen anstatt vnnd von wegen irs spittals vnnd Hiltgartten Anwannderin daselbs, Hanns Anwannder vnnd Contz Tannemůller, der obgenannten Brigitten Anwannderin für ir sprich vnd vordrung (*für kain*) gerechtigkait, sunnder allain von lieb vnnd freuntschaft wegen geben vnnd vsrichten sollen zehen reinisch guldin vnnd antwort(*en, die sÿ ir*) nach disem spruch also genntzlich bezalt vnnd vsgericht habennd. Damit so sollend baÿd tail vnnd (*ir zůgewanndten*) vmb sollich irrung vnnd allem, daz sich (*zwischen inen*) begeben vnd verloffen hatt mit ain annder genntzlich verricht vnnd (*vertådingt sein*) allso, daz die bedacht Enngel Anwannderin, ir erben vnd freind die vorgemelten ir widerparthÿen an sollichem egemelten der Pfanzeltin verlaussen erblich hab vnnd gůt hinfüro vngeengt vnnd vngeirrt laussen, sunnder daran noch darnach kain vordrung noch ansprach hinfüro nimer haben noch gewinnen sollen, kinden noch můgen inner noch vsserhalb rechts in kainem weg, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd so bald wir inen vnnsern gůttlichen spruch allso offnoten, waren sÿ dez von baÿdentailen (*benůgig*) vnnd be(*gertten*), in dez brief vnnd vrkund zegeben. Hierumb vnnd dez alles zů warem, offem vrkund haben wir vorgenannten tedingslůtt inn diser brief zwen glÿchluttend machen laussen vnnd ÿedem taÿl ainen mit vnnser, egenannten Jőrigen Splißen vnnd Sigmunden Můllers aÿgen angehenncken

innsigeln von vnnser aller wegen, doch vnns vnnd vnnser erben ane schaden, versigelt geben. Darunnder wir, die anndern dreÿ tedingslůtt vnns obgeschribner sachen bekennen. Vnnd ist der brief geben vff måntag nach dem sunntag inuocauit, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im fünff vnnd achtzigisten iare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 143 (durch Vermoderung in Teilen unlesbar).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 422, Nr. 1342.

11

1510 April 17

Ich, Peter Frech, geschworner gerichtzaman zů Pfortzhaim, bekenn offennlich vnnd thůn khund allermengklich, das auf heut, datumb ditz briefs, als ich das gericht daselbs zů Pfortzhaim besessen hab, für mich vnnd offen, verbannen gericht komen vnnd erschinen ist der beschaiden Cristan Lang von Rieden, vnnd hat im seinen erlopten vnnd zů recht angedingten fürsprechen Martin Schmid, ainen vrtailsprecher, reden vnnd fürtragen lassen, in dem heÿrat seins schwehers vnnd schwiger seÿ ain vertrag gemacht worden, wie es zwischen seinen khindern, die Sixt Reichardt, sein schweher såliger, beÿ seiner vorigen eefrawen gehapt hette, vnnd den khinden, so er beÿ seiner jüngsten hausfrawen gehaben möchte, nach seinem tod des erbs halben gehalten werden sölle. Vmb söllich sach vnnd hanndlung seÿe Leonhardten, och Hannsen den Reichardten, geprůder, och Petern Walthern vnnd Petern Schmid, allen von Rieden, vnnd Barbaren Reichardten von Leinow, och wissen, wie vnnd was obangezaigter khinder halben gemacht vnnd gehanndelt worden seÿ. Vff das vnnd dieweÿl die gemelten fünf person(*en*) alda stannden vnnd rechtlich fürgeuordert seÿen, so begere er an dieselben ainer khundschafft der wârhait, was in vmb die sach khund vnnd wissen seÿe. Also vnnd nachdem si nu nach ettlichen irn widerworten, ôn not zůbeschreiben, hierumb khundschafft zůgeben vnnd zůsagen mit vrtail gewisen worden seind, haben si erkannter vrtail nach aÿd leiplich zů gott vnnd den hailigen geschworen vnnd daruff gesagt, nåmlich Leonhardt Reichardt also: Da sein brůder Sixt Reichardt såliger das annder weib genomen, hab er den heÿratt also gemacht, wâ gott gåb, das si khinder beÿ ainander v̈berkåmen, das dann ain khind sölle erben als das ander vnnd die fraw als ain khind. Als er aber aigen gůt gehept, haben ettlich vermaint, das dasselbig gůt sölle beleÿben den vorgenden khinen, hab Sixt såliger gesagt nit also, dasselbig gůt seÿ von seinem vatter hie, darumb welle er, so im gott khinder gebe, das dann ain khind erben sölle wie das ander. Das håb man also nachgegeben. Nu ward geredt, das deßhalben brief vnnd sigel sölten aufgericht werden, als och die brief gemacht seind, aber nit besigelt worden. Nun hab im gott khinder geben beÿ demselben letsten eeweib, als mengklich wol wisse, vnd als er mit tod vergangen, haben die erben das gůt freundtlich vnd erbarlich mit ainander getailt vnd nit vil irrung oder einred gehapt. Ist aber vnder den erben ain brůder nit beÿ land gewesen, demselben seÿ(*en*) für sein tail och sechsunddreÿssig guldin worden. Vnd als er nit beÿ land gewesen ist, hat ain freundschafft rats gepflegen beÿ ainem ersamen rat zů Kauffbůren, wâ man das gelt hinlegen sölle. Haben si in rat funden, das man das gelt vermachen vnd ordnen sölle vff ligende aigne gůter. Also hab man den ainen tail Klainhansen såligen zů Leinow vnnd den andern der Hôschlinen geben vnnd eingeantwurt. Wann er zů land kåme vnnd das gelt nit vorhanden wåre, so sölte er dasselb vff irn aigen

gůtern haben vnnd einnemen. Darumb sölten och brief gemacht worden sein. Ob das geschehen seÿ, wisse er nit. Das seÿ sein sag. Hanns Reichardt sagt, von seins brůders heÿratt wisse er nit zesagen, dann er seÿ noch junngk vnnd nit dabeÿ gewesen. Aber des sůns halben, der nit beÿ lannd ist, dem hab man sechsunddreÿssig guldin außgmacht. Von denselben hab man geben seiner Basen Barblen Reichardtin zů Leinow dreÿ tail vnnd der Hôschlinen vnnd irn khinden vier tail. Das hab man inen geben vnnd eingeantwurt vff ir aigne gůter. Darumb haben si sôllen brief machen vnnd aufrichten, seÿ aber nit beschehen, vnnd seÿ also gericht worden, das die vorgende khinder ainander erben vnnd sôllen die nachgende khind och ainander erben, vnnd sölle khain tail dem andern irrung daran thůn. Darumb hab man das gůt also in baid hend gelegt. Das seÿ sein sag. Peter Walther hat gesagt, er seÿ dahaim gewesen. Da seÿ Martin Schelhorn, Cristan Langen vorfarend, komen, hab in gebetten, das er kome vnd Sixt Reichardts gůt den erben helffe tailen. Vnnd als er nu zů in komen, seÿ ain freundtschafft beÿ ainander gewesen, haben gesagt, si seÿen darumb hie, das si das gůt tailen vnd ÿederman sein anzal vnd souil ÿedem zůgehört geben wellen, vnnd seÿen der geschwistergit mitsampt der můter gewesen sibne, welten also ÿedem ain tail machen. Wåre Hanns Reichardt da vnnd sagte, er hett noch ain brůder, der seÿ nit beÿ lannd, dem gepůrte och ain tail. Vermainten die andere khind, das man im khain tail schuldig wåre, er bråchte dann khundtschafft, das er noch beÿ leben wåre, dann nÿmands hette in vil jaren gehôrdt, ob er lebend oder tod wåre. Redten souil, das man im an der varenden hab khainen tail hab vnnd solt im ain tail machen vff den ligenden gůtern. Die welten si verkoffen vnnd dann seinen tail sôlte man legen vff ir baider ligende gůter hårunden vnnd droben. Si hetten ain hof mit ainander, den khund man nit tailen, den welten si hingeben vnd welten dann Jôrgen Reichardts tail schaffen vff die ligende gůter, die si noch hetten. Desselben tails halb ward es also gemacht, wâ Jôrgen Reichardt nit mer kůme, so sôlten dann Hanns Reichardt vnnd die seinen nichtz daunden erben vnnd die Hôschlin mit den iren nichtz daoben erben. Das seÿ sein sag. Peter Schmid hat gesagt, sich hab begeben, das er zů Kôffbůren vff dem margkt gewesen. Da seÿ Martin Schelhorn zů im komen, der hab gesagt, er sölle mit im gan gen Lang Haintzen, si wellen ir gelt tailen. Da seÿ komen Bastian von Altdorff vnnd ferrer Hannsen von Bentznow vogt, haben das gelt gebracht, vnnd Sebastian hab Thoman Klebern das gelt fürgelegt. Der hab den freunden dasselbig außgeben. Er wisse aber nit, was oder wieuil es ÿedem troffen hab, vnnd sÿen Jôrgen Reichardten sechsunddreÿssig guldin an ain ort gezelt worden. Also hab man gerechnet, was es ÿetlichem khind treff vnnd der Reichardtin, als vil als ainem khind, vnnd also dasselb gelt getailt. Da seÿ ain guldin vnkrad gewesen, der seÿ eingetailt worden. Also hab man gen Rieden gelegt zwaintzig guldin vnnd gen Leinow fünftzehen guldin. Vnd ob Jôrg Reichardt nit mer kåme, so solt Klainhanns die fünftzehen guldin mit seinen geschwistergitten, deren mit im dreuw gewesen seind, tailen, vnnd solt Sixten Reichardts wittwe die zwaintzig guldin mit iren dreuw khinden och tailen, vnnd sôllen Klainhanns vnnd Sixten Reichardts wittwe sôllich gelt vff ir aigen gůter verschreiben vnnd sôllen also mit ainander gericht vnd geschlicht sein. Das sagte Klainhanns vnnd seÿ von aim rat zů Kôffbůren ettliche jar bestimpt worden, wie lang das gelt also ligen sölle. Das seÿ sein sag. Barbara, Hannsen Reichardts wittwe zů Leinow, hat in aÿds weise an den gerichtsstab gelopt vnd darüber gesagt also: Si hab der sach nicht gehanndelt, sonnder ir man såligen hab darinn gehandelt. Der seÿ nu mit tod abgangen. Vnnd wie ers gehandelt, darein hab si im nichtz geredt. Nu zů letst, da ir man såliger kranck worden vnnd am todbett gelegen seÿ, hett och alle sacrament empfangen, hab man ain gemaind gesamelt von des Schmids wegen. Darzů seÿ ir sůn V̊lrich an seins vatters statt geschickt worden. Da hab ain gemaind gesagt, eemalen si gar zůsammen komen seÿen, wie Cristan Lang seins vatters schwester Margrethen genomen hab, das bedeuchte Hannsen Reichart vnbillich, das man im nit och darzů verkhundt hett, dan als man dem Langen oder Margrethen, ÿetzt seinem weib, v̈ber oder eingeben welte, das seinem brůder Jôrgen Reichardten zůgehört, welt er darein geredt haben. Also hab si, Barbara, zů irem man såligen gesagt vnnd in gebetten, das er von

den dingen laß vnnd sich mit gott bekȯmere vnnd weder si noch ir khind ansehen hab. Er geredt, wâ er aufstůnde, so welte er weiter in der sach hanndeln, dan das gůt stande seinem brůder Jȯrgen vff seinem vnnd seiner můter tail, dann ir gůt seÿ Jȯrgen Reichardten vmb seinen tail verschriben als wol, als er, Hanns Reichardt, sein gůt och darumb hab můssen verschreiben. Da hab si in gestillt, das er der dingen geschwigen hab. Seÿ also gestanden vntz an den freitag, da er gestorben seÿ, vnnd der sach nÿmermer gedacht worden. Das seÿ ir sag. Dieser sagen begert Cristan Lang brieflich vrkhund, so im zegeben mit vrtail erkennt worden seind. Darumb zů vrkhund hab ich, hieuorgenanter gerichtzaman, mit vndertånigem fleis erbetten den erwirdigen vnnd gaistlichen herren, herrn Petern, abte des wirdigen vnnser lieben frawen gotzhuws Vrsin, meinen gnedigen herren, das sein gnad ir abbteÿ secret insigel von gerichtz wegen, doch denselben sein gnaden, irn nachkhomen vnnd gotzhuws, och dem gericht, mir vnd meinen erben one schaden, offenlich hat lassen drucken in disen brief. Der geben ist mittwuch nach dem sonntag misericordia domini, nach Cristi gepurt fünfftzehenhundert vnnd darnach in dem zehenden jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 182 a (Papierbrief mit aufgedrücktem Papiersiegel)..
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 56, Nr. 172.

12

1510 Juni 14

Wir, burgermaister vnnd ratt des hailigen reichs statt zů Kauffbeẅrn, thůn kundt menigclichem: Als Allexannder Miller von Arpfftingen als ain volmechtiger anwallt vnnd gewallthaber seiner eewirtin an ainem vnnd Cristan Lang von Rieden[1] annderntails vor vnnserm statt gericht gegen vnnd wider ain annder im rechten gestannden vnnd erber von dannen mit dem selben rechten vnnd hanndel für vns zů recht geweißt worden sind, das sÿ dann alles vff huit, dato diss briefs, durch ir fürsprechen mundtlich vnnd schrifftlich für vnns gepracht vnnd darauff vnnsers rechtlichen spruchs begert, also nach clag, antwort, red vnnd widerred, verherung der brief, auch der eingelegten verlesen sagen der hewrat leẅt vnnd aller fürgewendter hanndlung souil für vns gepracht worden ist, so erkennen vnd sprechen wir auff vnnser aid zů recht, das die verlesen sagen Cristian Langen souil zů stannden, nutz vnnd gůt seÿen, das er Allexannder Miller vnnd seiner hawßfrawen beÿ diser clag nichtz schuldig sein solle. Vnser vrtail begert Cristan Lanng ains briefs, so wir im zegeben erkennet. Vnnd darumb zů vrkund wir im disen brief, mit vnnser stat gewonlichem secret fürgedrůcktem insigel, doch vnns, vnnser stat sigel vnd nachkomen ône schaden versigelt, geben haben vff freitag vor sant Veits tag, nach Cristi gepůrt tawsentfünffhundert vnnd darnach inn dem zehenden jar.

[1] Christian Lang von Rieden war ein dem Stadtgericht Kaufbeuren unterworfener Hintersasse des Heilig-Geist-Spitals.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 182 b (Papierbrief mit aufgedrucktem Papiersiegel).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 57f, Nr. 176.

C) Schulden, Verpfändungen und Vergantungen

13

1356 Februar 24

Ich, Jakob Straeler, amman ze Bŭrn, tůn kunt mit disem brief allen den, die in sehent oder hȯrent lesen, das fŭr mich kom, do ich ze gericht saz ze Bŭrn in der stat, Hainrich der Gesael, burger ze Bŭrn, an der burger stat gemainlich ze Bŭrun vnd leit fŭr mit fŭrsprechen, Elsbet dŭ alt Lutenwaengin, dŭ auch da vor gericht was, hetti den vorgnanten burgern fŭr drŭhundert pfunt haller versezt drithalben hȯf, die sŭ ligent hetti ze Husen, vnd auch ir hus vnd hofsach, gelegen ze Bŭrn in der stat, zwischan herr Rautpots vnd der Hůbler gesaezz, ob in der vorgnannt haller icht abgieng an den vorgnanten hȯfen, vnd sŭ hetti in auch verhaizzen, das sŭ die selben gůt phands wise in ir gewalt bringen sȯlt, wie sie sich denn erkanden, das si damit besorgt waerin. Do antwurt dŭ vorgnant Luttunwaengin mit fŭrsprechen, vnd was des alles aun lougen. Also redt do aber der Gesael, sŭ mȯchti dŭ gůt nicht wol bringen in der burger gewalt aun ainen vogt, vnd bat auch an ainer vrtail eruarn, ob sŭ den dar vmb icht billich nemen sȯlt. Vnd also wart ertailt mit gemainer vrtail, das sŭ dar vmb billich nemen sȯlt ainen vogt. Vnd also nam si ze ir vogt Wilhalm Rautpot, burger ze Bŭrn, vnd veriach mit dem, wie sich die burger mȯchten besorgen der vorgnanten gůt, das welt sŭ gern staet halten vnd laisten vmb die vorgnanten haller, ob es ze schulden kȯm. Vnd des ze vrchŭnd han ich min insigel gehenket an disen brief, wan in der auch dar vmb ertailt wart ze gebent. Das beschach nach Crists gebŭrde drŭzehenhundert iaur vnd in dem sechs vnd fŭnftzigostem iaur, an der naehsten mitchen vor sant Mathis tag. Des sint gezŭg Wilhalm Rautpot, Cůnrat Rautpot, Herman baid Hůter, Hainrich Gesael, V̊lrich Ziegler, V̊lrich Giger, burger ze Bŭrn, vnd ander erber lŭt gnůg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 5.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 184 (Abschrift aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 206.

14

1418 August 29

Dem frummen Hansen Mühellin zů Pŭrren, von vns, den rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frŭntschaft beuor. Es ist für vns komen vnser mitburgerin Agnes diẅ Sturmin vnd haut vns geclagt, wie das ir iren armen lůtten zů Epishusen[1] ir vihe genomen vnd in das vff pürgschafte wider vßgegeben habent als von sȯllicher schulde wegen, so euch Claus Hȯppenler, ir elicher wirte, schuldig sein sülle, das vns vnzitlich bedunket, wann wir doch nåchst, als ir bÿ vns in vnser stat warend, nicht anders mit ew geredt haben: Wan ir sein gůte ankoment, da mȯchtent ir ewch wol zůziehen, vnd

nicht zů seiner wirtin gůt. Hierumbe so getruwen wir ew wol, ir wőllent den egenanten vnserer benåmpten mitburgerin armen lůten zů Epishusen ir vihe frůntlich on alle entgaltnusse ledige sagen vnd sÿ fürbasse vnbekümert lazzen. Gedüchte aber euch, darüber ichtes hintz ir oder irem gůte zůsprechende zůhaben, vmbe das wőllen wir sÿ euch gerne zů ainem frůntlichen rechten stellen an den stetten, da wir es pillichen tůn süllen. Ewer verschriben antwort mit dem potten. Datum feria sexta post Bartholomei, anno (*M° CCCC°*)XVIII°.

[1] Eppishausen bei Mindelheim

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 230‘ und fol. 231, Nr. 1058.

15

1464 Februar 18

Ich, Peter Gropp, alter spittelmaister zů Kauffbůrun, vergich vnd bekenn offenlich mit krafft diß briefs für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mencklich, alz von der schuld wegen, die mir die ersamen vnd weÿsen Jőrg vnd Hans die Vőgt die elteren, burger zů Kempttun, schuldig sind, alz vil alz zwaÿ fardal vnd zwelff tůch, rocher tůch, baidun maul oschssen vnd lewrin, Peürer werung, sint. Alzo gib ich min vollen gewalt vmb die obgenant schuld zů ainem oder zů recht, alz ob ich personlich selb da wår, dem erberen vnd beschaÿden Josen Groppen, burger zů Kauffbůrun. Auch den selben gewalt vmb die obgenanten schuld mag der obgenant Jos Gropp ainem andren über geben oder wider an sich zů nemend, alz offt dez sich gebürt vnd nottürfftig ist. Vnd dez zů warem, offem vrkünd vnd besser sicherhait hån ich, vorgenanter Peter Gropp, gebetten vnd erbetten den ersamen vnd weÿsen Vlrich Meglant, alten stattamman zů Kauffbůrun, daz der sein aÿgen insigel haut gedruckt inwennig uff disen brieff zů end der geschrifft, doch im vnd seinen erben ån schaden. Zůgen vmb bett dez insigel send die ersamen Lienhart Wagner vnd Endres Salvircht[1], baid burger zů Kauffbůrun. Der brieff ward geben am samstag in den viertagen, do man zalt von Cristi, vnsers lieben herren, geburt vierzechen hundert seschzig vnd in dem vierden jåre.

[1] Andreas Salwirker

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 118 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 307, Nr. 995.

16

1467 Januar 12

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, vnnser diener vnd mitburger, zaiger ditz briefs, Frantz Plaw, hatt vns fürgepracht vnd erzelt, wie im Jőrig Diesßer, sein tochterman, etlicher burgschaft weise, auch leme vnd schådhalb vertådingetz geltz, fünftzig guldin reinisch, schuldig worden vnd noch, die er im der massen, wenne in am nechsten ain erb anfalle, wie oder von wem das ist, zegeben pflichtig seÿ, innhalt ains versigelten briefs, darüber begert. Wann er nun verneme, das dem benannten Jőrigen Diesßer, seinem tochterman, sein vater mit namen N.[1] Disßer, euwer burger, mit tod abgangen vnd erstorben, deßhalb dem benanten seinem tochterman hab vnd gůt von dem benanten N. Diesßer, seinem vater seligen, herrürende, erblich angefallen seÿe, vnd vns vmb fürderung an euwer ersamkait, der er hierinn mercklich vnd wol zegenÿesen verhoffett, angerůft vnd gebetten haut, hiervmb so bitten wir euwer weishait mit allem vnd sonderm ernste vleisig vnd frůntlich, ir wellent vmb vnnsern willen sőllich des benannten N. Diesßers, euwers burgers seligen, gelåssen hab vnd gůt, so uil dem benannten Jőrigen Diesßer seins tails zůgebürend ist, nach euwer statt recht in haft legen vnd beschreiben laussen, bis das der benant vnnser diener vnd burger in der sachen durch sich oder einen volmechtigen anwalt beÿ euwer weishait gůtlichen oder rechtlich austråg gemachen mag dermassen vnd sich zů sőllicher hab vnd gůt, als recht ist, geziehen, vnd euch hierinn vmb vnnsern vnd der pillichait willen so gonstlich, frůntlich vnd gůtwillig beweisen, handeln vnd thůn, als wir denne des zegescheen sonders, vnzweiuelichs vertrawen, damit auch der benant vnnser diener beuind, vnnser gebett wol genosen (*zů*) haben. Des begeren wir vmb euwer weishait in der geleichen merer vnd mindern sachen, wo sich gebürt, frůntlich vnd vnuerdrieslich zůuerdienen vnd beschulden, euwer frůntlich verschriben antwort. Datum vff montag post diem sancti Erhardi, anno domini (*M° CCCC°)*LXVII°.

[1] Der Vornamen des Genannten war dem Augsburger Rat offenbar nicht bekannt, doch dürfte es sich bei ihm um den vielfach genannten Ratsherren Konrad Dießer gehandelt haben.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 102’, Nr. 256.

17

1467 Februar 28

Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rautt der statt Kauffbeuren, vnnsern besonndern, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich, willige dienst zůuor. Lieben frůnd, vnnser mitburger Michel Junckholtz, der kürßner, hatt vns zůgepracht vnd erzelt, wie im durch ewer weishait von des Diessers, ewers burgers seligen, gelåßner hab vnd gůt wegen vff monttag schierist[1] ain recht tag gesetzt vnd verkündt worden seÿe, deßhalb er seinen volmechtigen

anwallt der sachenhalb verordnet vnd verfertiget habe, sôllichen gesetzten rechtag an seiner statt zůersten vnd vnns vmb fürdrung an ewer ersamkait, der er hierinn mercklich vnd wol zegeniessen verhoft, angerůft, hierumb wir ewer weißhait mit allem vnd sonderm vleiss ernstlich vnd frůntlich bitten, ir wôlltend vmb vnnsern willen des vorgenannten vnnsers burgers anwalt in sôllichen seinen sachen zů seiner gerechtikait gonstlich vnd mit gůtem vleis beuolhen haben, damit er von sôllicher verlaussen habe seiner außligenden schuld mitsampt den genommen schåden gůtlich entricht vnd vnclagbår gemacht werd, ob aber sôllichs also nicht gesein môchte, dem benannten seinem anwalt fürderlich, vnuerzogen recht zeergen darob vnd daran sein vnd hierinn gonstlich, fürderlich vnd frůntlich hanndeln, alls wir des sonnders vertrawen, damit er auch beuind, (*das er*) vnnserer gebett wolgenossen hab. Das begeren wir vmb ewer weißhait vnd die ewern, wa sich gebürt, williclich zůuerdienen. Geben vff samstag vor oculi, anno (*M° CCCC°*)LXVII°.

[1] 2. März 1467

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol.109', Nr. 277.

18

1467 (Februar)

Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbeuren, vnnsern besondern, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich, willig dienst zůuor. Lieben frůnd, vnnsers dieners vnd geschwornen botten Frantzen Plawen, so denne in vnnsern geschaft außerhalb lannds vnd nicht anhaim ist, tochter hautt vns zůerkennen geben, wie dem benannten iren vater wegen der hab vnd gůt, durch euwern burger, den Diesser seligen, gelaussen, darzů denn Jôrg Diesser, sein sun, gegen dem er gerechtikait erlangt, so ůwer ersamkait nechstmals von im vernomen habe, ain rechtag als auff monttag schierist gesetzt vnd beschiden seÿ, sôlichen gesetzten tag zů ersten ir vater gantz willig vnd in hoffnung gewest wer, so zeitig anhaim zekommen, damit er den durch sich oder seinen anwalt, als sich gebürt, erstannden hett. Nun aber im vnnserer geschåfthalben fürgeuallen, dardurch er noch nit anhaim komen seÿ, deßhalb der rechtag seinthalben nicht vollaist werden müge, vnd vns, euwer ersamkait schriftlich zůersůchen, angerůft. Wann wie nun der genannt Frantz Plaw anhaim komen sein gescheft hetten, vnd aber das vnnser vnd nit seiner samnus oder verzughalben geschicht, verstett ir selbs woll, das im nach dem vnd ÿemantz im rechten gekürtzt werden soll, sôllichs seiner gerechtigkait pillich dehain abbruch oder verhinderung anzaigt vnd im fürter sin gerechtikait zů der habe vorbehalten sein gotlich, pillich vnd recht ist. Hieruff wir ůwer weißhait in allem vnd sonderm vleis frůntlich bitten, ir wôllent beuoran dem rechten zů fürderung vnd vns zů lieb darob vnd daran sein, damit sôllicher vorberürte des Diessers seligen gelausner hab vnd gůt, souil vnd dem genannten Frantz Plawen seiner schuld vnd erlanngten gerechtikaithalben zůgebürende vnd gemåß ist, in haft vnd verbot ligend beleib vnd gehalten werde, bis der ungeuarlich anhaim vnd selbs oder sein anwalt zů euch komment, der sachen ferrer, so sich gebürt, rechtlich hanndlung zethůnd vnd vnns das nicht verzeichen, sonder dermassen hierinn fürdrig vnd gůtwillig hanndeln, als wir denn dem rechten vnd vnserm gebet nach sonder vertriwe habenn.[1]

[1] Schlußformel und Datumszeile fehlen.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 110', Nr. 280.

19

1467 April 11

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, als wir ewer ersamkait zů verganngner zeite von ettlicher vnnser burger vnd burgerin wegen, anrürende die hab vnd gůt, iren gelter Jôrig Diesser von seinem vater seligen erbschafft weis angeuallen, in vmb ir schuld in verbott zelegen vnd rechts dagegen zegestaten gebetten vnd geschriben, darvff ir vnns widerumb geschriben vnd geantwort, das ir sôllich hab, erb vnd gůt ÿederman, so seiner gerechtigkait verlegt vnd verboten, vnd nůn dem benannten Jôrigen Diesser, so der zů euch anhaim komen sÿ, sôllichs zůuersten vnd souil mit im geredt habt, damit er sich ains rechttags vff afftermontag nach dem sontag misericordia domini schierist[1] verwilligt habe, den vnnseren vmb ir sprüch vor ewrem stab vnd gerichte rechtens zegestaten etc.. Sôllicher frůntlicher hanndlung wir ewer ersamkait frůntlich dannck sagen vnd zůuerschulden vnuergessen behalten wôllen. Nůn vnd vnnser burger und burgerin, die sachen berürenden, vor benanntem gesetzten rechttag ains tails durch sich selbs vnd etlich durch ir anwålt zů ersten in willen vnd gůter hoffnung sten, begerende, in vnnser fürdrung an euch mit zů tailen, sÿ in iren sachen zů irer gerechtigkait gonstlich beuolhen haben. Hierumb wir ewer weißhait in sonderem vleis frůntlich biten, die vorbenannten vnnser burger vnd burgerin, auch ir anwålt, in vorberürter sachen vmb vnnsern vnd des rechten willen in gonstlichem, gůtem vleiß gůtlich beuolhen haben vnd euch, so ferre gepürlich, darinnen firdrig vnd gůtwillig beweisen, als wir denne sonnders vertrawen haben, vnd ir den ewern bÿ vnns zůgeschehen auch geren sehent, so wir, wa es daran komm, genaigtz willens werren vnd das auch vmb ewer ersamkait in der geleichen vnd anndern sachen, wa sich gebürt, zůuerdienen gůtwillig erfunden werden wôllen. Geben vff samstag vor dem sonnttag misericordia domini nach ostern, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

[1] 14. April 1467

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 117, Nr. 299.

20

1467 Mai 23

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, als ir vnns nechst des rechtenshalb, darinn Frantz Plaw vnd annder vnnser burger gegen Jǒrigen Diesser vor ewrem statgericht steen, so für ewer ersamkait zum rechten geschoben sÿ, geschriben vnd den vnnsern ainen recht tag als vff afftermåntag schierst[1] für ewern raut gesetzt vnd sǒllichen den vnnsern zů verkünden begert, haben wir mit innhalt wol vernommen vnd nach dem wir den vnnsern, die sachen berürende, sǒllichen benampten recht tag verkündet habent, vnns die selben die vnnsern ferrer vmb fürdrung an ewer ersamkait, deren si denn zů ierer gerechtigkait hierinn zegeniesen verhoffenn, angerůfft. Hierumb wir ewer weishait in allem vnd sonderm vleise frůntlich biten, ir wellent die vermellten vnnser burger vnd die vnnsern in sǒlichen iren sachen zů vnd auf ir gerechtigkait vmb vnnser vnd des rechtens willen gonstlich vnd in gůtem vleise beuolhen haben, in fürderlich recht ergen laussen vnd euch, so ferre gebürlich, darinnen gonstlich fürdrung vnd gůtwillig hanndeln, so wir denne sonnders gantz vertrawen, domit si auch befinden, vnnserer fürbet wol genossen (*zů*) haben. Das begern wir vmb ewer ersamkait vnd die ewern in der gleich merern vnd mindern sachen, wo sich ÿemer vnns gebüret, williclich vnd vnuerdrießlich zůuerdienen vnd zůuerschulden. Geben vff samstag vor sant Vrbans tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

[1] 26. Mai 1467

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 126, Nr. 326.

21

1467 Juni 16

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, vnnser mitburger, so in kurtz verschiner zeite vor ewer ersamkait wider Jǒrigen Diesser in recht gestanden sind, haben vnns angepracht, wie si der vrtail, zwischen in vnd Jǒrigen Diesser gesprochen, vrtailbrief zegeben begert, so ir in zegeben erkennt, sǒllich vrtailbrief in aber, villeicht ewers stattschreibers geschåffthalb, bis her noch nit geuolgt haben. Wan si nun der vrtailbrief notturftig weren vnd si gern haben vnd auch darumb, so ferr zimblich, thůn vnd sǒlichs, wan ewer stattschreiber das zeraichen beuelhnus thůt, gůtlich entrichten wǒllen, begerende, euch darumb schriftlich zůersůchen. Hierumb wir ewer weißhait mit sonnderm vleise frůntlich bitten, ir wǒllent gegen ewerm stattschreiber vnd wo nit geschehen wår, daran sein, den vnnsern ir vrtailbrief veruertigt hiemit zů schicken vnd dabey, was dafür werd, versteen laussen, erbieten sich die vnnsern das frůntlich zůbehalten, vnd hierinne wǒllent dermassen gůtwillig hanndeln, als wir denne vertrawen haben. Das begeren wir vmb ewer ersamkait frůntlich zůuerschulden. Gebenn vff afftermontag nach sannt Veits tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 131, Nr. 343.

22

1467 Juli 20

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, vnnser burger Michel Junckholtz, kürßner, Frantz Plaw, vnnser diener, vnd ander die vnnsern, so denn gegen Jǒrigen Diesser vnd seiner geerbten hab vnd gůt vor ewer ersamkait in recht gestannden vnd ainer appelacionhalb noten hangende, euch gůter massen wissend, haben vnns anpracht, wie der selb Jǒrig Diesser noch ettlich hab vnd gůt, das, alls sÿ bericht werden, noch nicht in verbott gelegt seÿ, verhalt vnd beÿ etlichen den ewern ligen habe, das si irer schuld vnd erlanngt gerechtigkait nach auch in verbott gelegt werden vermainen, in zůuersicht, ir sǒlichs pillich vnd genaigt sein werdent, mit ferrer begerung, obe der gemelt Jǒrig Diesser seiner vermainten appelacion, alls recht ist, gestannden hab oder nit, sÿ des oder wie si sich füro, ob das nit geschehen wår, darein schicken sǒlten, damit sÿ irer schulden entricht würden, zeberichten, an vnns begerende, euch darumb schriftlich zůersůchen. Hierumb wir ewer weißhait mit sonderm vleis frůntlich pitten, ir wǒllent vmb vnsern willen vnd den vnnsern zegůtt sǒllich hab vnd gůt, ob die anders nit in verbott gelegt wůre, vff antzaige weisser ditz briefs, auch in verbott gelegt werden bestellen, dardurch das nicht verendert vnd sÿ irer erlangten gerechtigkait nach nit verhindert werden, sÿ auch, ob der appelacion alls recht geuolgt sÿ oder nit, si zeberichten, damit si sich alls die, so noch nichtz verkündt ist, auch darnach zerichten (*wissen*), vnd hierinn wǒllent euch dermassen so firdrig vnd gůtwillig beweisen, alls wir denne des sonnders vertrawen, damit si auch beuinden, vnnserer gebett wol genossen (*zů*) haben. Das begeren wir vmb ewer weißhait vnd die ewern, wa sich gebürt, frůntlich vnuerdrießlich zegedienen. Ewer frůntlich verschriben antwort beÿ disem botten. Datum vff monttag vor Maria Magdalena tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 137, Nr. 359.

23

1467 Oktober 19

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, vnnser mitburger Michel Junckholz, der kürßner, hautt vnns von wegen seiner vnd vnnsers diener Frantzen Plawen angepracht, wie er vnd deßgleichs Frantz Plaw sich mit irem schuldner Jǒrigen Diesser, dem kürßner, irer erlanngten gerechtigkaitt nach gůtlich vertragen vnd verainiget haben vff zeitt vnd nach vßweißung der berichtbrieff, lut der collacionierten coppi hiebeÿ, vnd weitter, das Jǒrig Diesser inen vmb die betådingetten summen guldin mit leuten oder gůten ain troustung vnd benůgen nach redlicher nottdurfft thon sǒll, so er auch zů ewer ersamkait in mainung, in sǒlich troustung vnd benůgen zetůnd, kommen seÿ, dem nach si Leonharten Bobinger, zaiger ditz briefs, vff form, sǒlich troustung vnd vergenůgen von Jǒrigen Diesser an irer statt vffczenemen vnd sein hab vnd gůtt, so das also geschehen ist, irer erlangten gerechtigkaitt nach zů entschlahen, abgeuertigett haben, so ir denn ferrer vernemen werdentt, darinnen si ewer gonnstlichen hillff vnd fürdrung mercklich zegenießen verhoffen. Hierumb wir ewer weißhaitt in sonderm fleiß frůntlich bitten, ir wǒllent den obgenanten Leonhartten Bobinger in der vorberürten vnnserer burger sachen vmb vnnsern willen gonnstlich vnd in gůtem vleiß beuolhen haben vnd im hillfflich sein, damit in sǒlich troustung nach redlicher nottdurfft geschehe vnd (*si*) ferrer, wie sich nach ewer statt recht vnd zů nottdurfftiger versorgknus gebüren wirdt, versorgt werden, im auch, so sǒlichs geschicht, als daruff sein hab vnd gůt irenthalben zůentschlahen, vnd hierinn den vnnsern zů gůt dermassen fürdrig, gonnstlich vnd gůtwillic zehanndeln, wie wir denn zegeschehen sonnders vertrawen, damit auch die vnnsern befinden, vnnserer gebett wol genossen zehaben. Das begeren wir vmb ewer ersamkaitt vnd die ewern, wo sich beÿ vnns gepürtt, willigclich vnd vnuerdrießlich zůuerdienen. Geben vff måntag nach sannt Gallen tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 162, Nr. 429.

24

1467 November 27

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frůnd, vnnser burgermaister Anndreß Frickinger, als der nęchst beÿ ewer ersamkaitt geweßt vnd anhaim komen ist, hått vnns bericht, wie er der sachen vnd tådinghalb zwischen Jǒrigen Diesser, kürßner, vnd etlichen vnnseren burgern vnd burgerin, den er denne, innhallt der versigelten tådingsbrieff, schuldig ist, darumb er in denn mit seinem taill vnd gerechtigkaitt an dem hauß vnd gesåß, in ewer statt gelegen, benůgen gethaun, red gehabt habe auff mainung, beÿ den vnnsern vleis anzůkǒren, damit Jǒrigen Diesser durch si seinen tail vnd gerechtigkaitt des vermellten hauß als mit ewerm raut vnd wissen zůuerkauffen vergǒnnt vnd, so das also geschehe, das

denne das gelt, daruß gelǒßt, hinder ewer weißhaitt gelegt würd vff form, das den vnnsern, den er denn schuldig ist, als dauon vff zeitt, innhallt der gemellten tådingsbrief, außrichtung gescheh vnd weitter damit nit gehanndelt werden sǒllte etc., mit mer der maÿnung, sǒllichs durch den benannten vnnsern burgermaister Anndressen Frickinger an die vnnsern, so sǒlich varenden summen guldin zů Půren, nemlich Micheln Junckholtz, kürßner, achtzehen guldin, Frantzen Plaw fünf und zwaintzig guldin, Anna Zieglerin, wittiben, acht guldin vnd Sigmunden Gůterman, kürßner, achthalben guldin, gepracht vnd von den antwort vnd iren willen diser ding erlanngt hått der massen, das si Jǒrigen Diesser seinen taill vnd gerechtigkaitt des obgenannten haus vnd gesåß, ouch ir gerechtigkaitt, so si des benůgens irer verdingeten summ guldin halben daran haben, mit ewrem rautt vnd wissen zůuerkauffen vnd nach ewer statt recht zů uertigen vergonnen vnd iren willen sein laussen, doch mit der bedingtlichen vorhaltnuß, das sǒlich summ guldin vnd gellt, darus gelǒßt, im nicht zů seinen hannden geantwortt, sonnder hindter ewer ersamkaitt gelegt werden vnd alda ligent beleiben, bis den vnnsern, so vorberürter weis vnd tåding nach dartzů gerechtigkait haben, volkommen außrichtung vnd benůgen geschehen ist. Hierumb wir ewer weißhaitt in sonnderm fleiß frůntlich bitten, ir wǒllent in vorberürten sachen vmb vnnseren willen vnd den vnnseren zů fürdrung vnd gůtem darob vnd daran sein, so sǒlich, Jǒrigen Diessers, gerechtigkaitt vorgemelt verkaufft, das denne das daruß gelǒßt gellt vorberürter massen hinder euch gelegt vnd ferrer damit, wie oben stett, nicht gehandelt werd, vnd hierinnen abermalen fürdrig vnd frůntlich handeln, wie wir vnns denn zegeschehen zů euch vertrawen, damit ouch die vnnsern befinden, vnnserer gebett genossen zehaben. Das begeren wir vmb ewer weißhaitt vnd die ewern, wo sich gepürtt, willigclich zůuerdienen. Datum vff frÿtag nach sant Kathereinen tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 177', Nr. 467.

25

1474 Dezember 5

In gottes namen. Amen. Durch diss gegenwirtig offen instrument seÿe kunt vnd zewissen allen vnd ÿeden, die das ÿmmer ansechen oder hǒren lesen, das inn dem jåre, als man nach der gepurt Cristi, vnnsers lieben hǒren, zalt vierzehenhundert sibentzig vnd im vierdten jåre, inn der sibenden kaiserlichen zinßzale, zů latein indicion genant, bÿ regierung des allerdurchlichtigisten, großmechtigisten fůrsten vnd heren, hern Fridrichs, rǒmischen keÿsers, zů allen zitten merrer des reÿchs, zů Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, hertzogen zů Ǒsterich, zů Stÿr, zů Kerenden vnd zů Crain, graue zů Tÿrol etc. vnnsers allergnådigisten hǒren, siner rÿche des remischen im fünff vnd drissigisten, des keÿserthumbs im drůw vnd zwaintzigisten vnd des hungrischen im sechtzehenden jåren, an dem fünfften tag des monatz decembris, in der newndten stund vor mittemtag oder nach dabÿ inn der stat Kouffbůren vnd daselbs inn der pfarrkirchen, als ich Annen Krålerin von Kempten zů Kempten nit funden vnd die zů Kouffbÿren in der kirchen an komen han, Auspurger bistumbs, hab ich, vnden geschriben notarÿ, anfangs selbs mit ir geredt inn gegenwirtigkait der nåchgeschriben zůgen, so sie den mantel für die angesicht gezogen hab vnd sich gern bergen wǒlte, das sie mit mir gang vsser der kÿrchen, so wǒlte ich ir verkinden ainen kaiserlichen brieue von wegen Hainrich Båltzingers oder, wo sie das nit tůe, wǒllet ich sǒllichen brieff offennlich inn der kirchen verkinden vnd den an

die kůrchentůr vffschlagen. Also hett sie mich geren abgewissen mit den worten, sie wőlte geren zů mir komen. Daran ich mich nit keren wolt. Dar vff gieng sÿe mit mir vff des rÿchs stråss vnd so bald ich für den kirchhoue hin vß kam, han ich angefangen, den selben kaiserlichen brieff mit luter, verstenlicher stÿmm von wort zů wort ir in gegenwirtikait der nåchgeschriben zůgen zeuerlesen, vnd darnåch die meÿnung desselben brieffs zesagen biss vnden inn des Spinners huse. Do gab ich ir den brieff, den sie vnwilleclich empfieng. Der selb brieue mir vor målen durch Hainrichen Båltzingeren obuermelt nach ordenlicher eruorderung geantwŭrt, vff bappir geschriben vnd zů rugk mit dem kaiserlichem vffgedrucktem insigele versigelt, vnd also an bappier, schriffte, insigele vnd allen ouch ÿeden anderen sachen gerecht, one alle rasur vnd mackel vnd sust inn all ander wege alles arckwőnes frÿ vnd gantz gloubwirdigen erfunden haun, der selb kaiserlich brieue, dauon oben meldung geschicht vnd den ich der vermelten Annen Crőwlerin inn ir hand geben han, lut wort zů wort, nicht dauon noch zů getan, also: *Wir, Fridrich, von gotes gnaden rőmischer kaÿser, zů allen zitten merrer des rÿchs, zů Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, hertzog zů Österrich vnd ze Steÿr etc., enbietten der erbern, vnnser lieben andåchtigen Annen Krålerin zů Kempten vnnser gnaud vnd alles gůt. Wann vnnser vnd des rÿchs getruwer Hainrich Båltzinger hundert vnd fünffzehen guldin reÿnisch costen vnd schaden, so er inn sachen appellacion, damit du dich von ainer vrtail, am statgericht zů Kempten für ine vnd wider dich gesprochen vnd ergangen, als beschwårt an vnns berůft vnd geappeliert, erliten vnd enpfangen, behapt vnd erwunnen, als recht ist, sein ime inn dem selben vnnserm kaiserlichen camergericht gebottbrieue sőlichen vnnseren kaiserlichen vrtailen vnd behabnusen nåchzůkomen vnd gnůg zůthůnde wider dich zů geben ouch erkannt worden nach lut vnnsers kaiserlichen vrtailbrieffs, deshalben außgegangen, darumb so gebieten wir dir von rőmischer kaiserlicher macht vnd gerichtz wegen ernstlich mit disem brieue, das du sőlichen vnnsern kaiserlichen vrtailen vnd behabnussen nåchkomest vnd dem gemelten Hainrichen Båltzinger die obberůrten hundert vnd fünffzehen guldin, ouch vierzehen guldin reinisch, so er nachmåle der sachen halben vmb brieff in vnnser kaiserlich canntzlÿ gegeben hat, vssrichtist vnd bezalist in sechs wochen vnd triwen tagen, den nechsten, nachdem dir diser vnnser brieff geantwirt oder verkindet wirdet, denn wau du das nit detist vnd disem vnnserm kaiserlichenn gebot vngehorsam wůrdest, so haischen vnd laden wir dich, ouch ernstlich gebietenden, das du vff den fünff vnd viertzigisten tage, den nåchsten nach vss gang der obgemelten sechs wochen vnd triwen tage, der selben fünff vnd viertzigisten tage vier dir fünffzehen für den ersten, fünffzehen für den andern vnd fünffzehen für den tritten vnd lesten recht tag setzen vnd benemen peremptorie oder, ob der selb tag nicht ain gerichtz tag sein wůrde, vff den nechsten gerichtz tag dar nach, vor vnß oder dem, dem wir das an vnnser stat befelchen, wau wir dann zů mal im rich seÿn werden, selb oder durch dinen volmechtigen anwald komist vnd rechtlich erschinist zů sechen vnd zů hőren vff anrůeffen vnd begeren des genanten Hainrichen Båltzingers oder seins volmechtigen anwalds vmb selich din vngehorsam anlaitung vff dine gieter vnd ander noturfftig process des rechtens wider dich zů geben vnd ergeen zů laussen oder aber redlich vrsach darwider rechtlich zů sagen vnd fürzůbringen, war umb das nit sein selle. Wann du komist vnd erschinist, als dann also oder nit, nichtz dest minder wirdet vff des gehorsamen tails oder seins anwalds anrůffen vnd ervordrung im rechte volfaren vnd procidirt, als sich das nach siner ordnung gebiret. Darnach wissen sich zerichten. Geben mit vrtail zů Augspurg, am sechzehenden tag des monatz septembris, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im viervndsibentzigisten, vnnser riche des rőmischen im fünfvnddrissigisten, des kaiserdums im drŭvndzwainzigisten vnd des hungerischen im sechzehenden jåre.* Vnd stund vnden daran also: *Ad mandatum domini imperatoris etc.* Wann ich, vndan geschribener notarÿ, den vorgemelten kaiserlichen brieff mit luter verstentlicher stime vnd wordte vnd sache, wie darzů gehört vnd als (*ich*) Annen Krålerin obgemelt insinuiert, publiciert vnd verkindet haun, bin ich durch den eegeschriben Hainrichen Båltzinger flissig ersůcht vnd ervordert worden, im diser ding instrument ains oder me

zů geben, so offt er des (*not*)durfft(*ig*) sin wůrde, das ich also vff ervordrung mins amptz zůgesagt han. Das alles ist geschechen in dem jåre, zinßzale, kaiserdums, monat, tage, stund vnd a(*n der*) stat, wie vorgeschriben ståt, in gegenwirtigkait der erbern Michel Stoltzen vnd Caspar Stadlers zů Koufbÿren, Ougspurger bistumbs, als zůgen dartzů gebetten vnd ervordert etc..

Vnd wann ich, Johannes Bichlÿ von Gundelfingen, Ougspurger bistumbs, vom kaiserlichem gewalt ain offner schriber, bÿ dem insinuieren, publicieren vnd suß allen vnd yeden obgeschriben sachen selbs gewessen bin, die alle also vorzogen vnd vorpracht, hierumb ich dis offen instrument darvsß gezogen, das inn disß offen form gepracht, auch mit miner hand oben vnd ondan geschriben vnd mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnot haun zů zůgnuß vnd glouben obgeschriben dingen, des alles mit sampt den gezůgen, mit flisch ersůcht vnd ervordert etc..

Tiroler LA Innsbruck U II 1912 (beigelegte Abschrift zum Brief vom 6. September 1478).

26

1478 September 6

Mein vndertånig flÿssig vnd willig dienst alczÿt vor an, lieber herr Waldner. Ich hab ewch offt vnd månig mal verschriben vnd gebetten von miner brieff wegen, also bit ich ewch aber durch gotz vnd dez rechten willen, mich ewch befohlen lassen sein vnd mir helffend vnd råttend, dann ich doch niemant waiß, dårinn anzerieffen dann ewch, vnd sehend an die grose vnbillichait, die mir geschicht, als ir woll wissent. Ich bin lang zeÿt in hoffnung gewesen, vnsser allergnådigister herr der kaiser wer(*d*) e her vff ze land komen vnd ir mit im, anderst ich were selbs zů ewch hinabkomen oder (*hette ewch*) ain aigen botten geschickt. Sőlichs můgt ir mich woll vertragen vnd iberheben, wann ir mir ewern gunst bewÿssen wőllend. Dårumb wil ich ewch tůn, das ir mir danck sőllend sagen, dez sind an zwÿfel. Vnd ich schick ewch hie mit disem brieff ainen zetdel, dåran hån ich geschriben vnd verzaichnet etlich min anligend sachen, das ir mir dårin råttend vnd ze hÿlff komend, anderst ich bin gancz verlåssen. Ir habend mir vff ain zeÿt verschriben, wie das die vrttailbrieff, die ich ewch bezalt hab, da wőle nieman nůcz dårvmb wissen. Das were doch fremd. Ich main, dz mir der Petter Gumpp alle min irrung zůrichte vnd bit ewch, sind darvor vnd land mich ewch befolhen sin. Vnd waß ir merung gelcz von mir haben wőllen, hån ich befohlen, dem Muruß, zaiger dicz brieffs, vnd dem Ludwig, dez Egkenbergers diener. Damit sind got befolhen. Geben zů Kempten vff sant Mangen tag 1478.

Hainrich Bålczinger
ewer williger diener alczeÿt

Item öch so het ich die Krålerin zů Kempten mit recht fürgenomen vmb ain ander schuld, dann davon sÿ måls geappeliert haut, doch dann zůcht si an die appelacion, si stand mit mir in kaiserlichem rechten, vnd wolt aber geappelieret haben. Beger ich råt, dann ich mainte, dz si sőlichs schuld,

die uor nit für gericht komen ist, ziehen mȯcht in die vorigen appelacion.

Vnd also wil si mir gancz nůcz vmb das nun geben. Si wil sich nun appelierens behelffen. Darvmb helffent vnd rättend vnd land ewchs erbarmen, dann sü vnd ir kinder trůbend ains jårs me kestlichait dann ich vnd mine kinder in zehen jaren.

Item vnd mȯchte mir die gerichtzhåndel werden, als si inngelegt sind in dz kamergericht vnd ich dz recht eruolget vnd erwunnen hån, wȯlt ich geren bezalen.

Item ȯch abgeschrifften des vrttailbrieff vmb die hobtsach wȯlt ich ȯch vast geren haben, land mich ewern råt wissen.

Dez ersten so were ich vast notturfftig miner vrtailbrief, wie vil mir taxiert ist der kosten vnd scheden gen der Krålerin vnd Spÿnner vnd ich die bezalt hab dem Waldner selbs die selben vrttailbrieff.

Wie woll das ist, mir sind die gebotzbrieff geantwirt worden, die hån ich minen widerpartheÿen verkůnden låssen vnd inen geantwirt, vnd hån dårvber vom nottarÿ instrument, als ich ain abgeschrifft hie mitschick der Krålerin gebotzbrieff. Dez Spÿnners abgeschrifft die schick ich nit, main ȯch nit, das es notturfftig sÿge, dann si lutt glÿch als (*die*) der Krålerin.

Nun ist in den gebotzbrieffen begriffen, als man fint in der abgeschrifft, mir vßrichtung ze tůn nåch dez rÿchs recht vmb so vil, als taxiert ist nach vßwÿsung der kaiserlichen vrtailbrieff, dårvmb vßgangen, vnd wa man das nit tůt, so sůllen sÿ widervmb geladet sin, antwirt zů geben, warvmb dz nit sin sȯlle rechtlich etc.

Vnd so ich nun die gebotzbrieff inen hån låssen verkůnden vnd also wider geladet sind, antwirt zů geben, vnd ich der rechten vrtailbrieff manglen vnd nit enhån, so fürcht ich, si gewinen mir ab kosten vnd schůden. Da beger ich rått vnd hÿlff durch gotz willen.

Item nun wÿtter als von der hoptsach wegen, so ich die partheÿen für niem, so sprechen si, si haben geappeliert vnd hangen mit mir in kaiserlichen rechten. So wil man mir nit wÿtter låssen recht gån, dann ich habe dann ain kaisserlichen brieff, dz man mir wÿtter recht gån låssen sȯlle vmb die hoptsach vnd dz gebietten den vorigen richter pÿ ainer pen.

Also beger ich durch gotz willen vnd geltz willen vnd rechten willen, mir sȯlich brieff zů geben vnd zů schicken.

Dez ersten der Annen Krålerin hoptsach, da lut die vrttail, die ain råt zů Kempten gesprochen haut vnd vor gericht geoffnet, das mir die Krålerin billich vßrichtung vmb die schuld tůn sůlle. Sȯlich vrttail ist mir bestettiget am kamergericht, dez mir vrttailbrieff geben worden ist, die ich fast tůr bezalt hab.

Item so ist des Luwdig Spÿners hoptsach, dz er sich der vrttail berůfft haut vnd geappeliert, die ain erber råt zů Kouffpůren gesprochen haut, vnd er ward am kammergericht verant.....
……., das niemand von sinen wegen da was, der in verantwurte, dez ward mir ȯch vrttailbrieff geben, die (*ich*) tůr bezalt hab.

Aber laider mir sind die baid vrttailbrieff der Annen Krålerin vnd Ludwig Spÿnners verloren worden, da ich si hin ze palten geben hab.

Vnd bit vnd begeren råt dårvber in gehaim, das niemant innen werde, wie ich mich dårinnen halten sůlle vnd ob ich sÿ haben můste oder ander machen låssen oder ob man noch die abgeschrifft haben mȯcht oder finden kůnde, wȯlte ich geren bezalen nåch billichait. Bit vmb råt.

Vnd ob es zÿmlich were, in ain brieff ze schrÿben der Krålerin vnd Spÿnners gebotbrieff, dz man mir wÿtter recht ergen lausse. Ist nit zÿmlich, so sÿ ieder besunder.

Item ȯch were es zÿmlich vnd zeÿt, so wȯlte ich geren ain brieff haben vff der Krålerin gůeter, in arrest zů legen, nåch ewerm rått. Dez selben gelÿchen Ludwig Spÿnnern.

Tiroler LA Innsbruck U II 1912 (mit beigelegtem Papierblatt).

27

1484 März 10

Ich, Cristan Schillinng, geschwornner bütel zů Kauffbüren, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief, das vff hiutt, datum dicz briefs, vor mir vnnd offem verbannem stattgericht, als das an statt, in namen vnnd mitt vollem gewalt des ersamen vnd wÿsen Josen Kolers, der zeitt stattammans hie zů Kauffbüren, vff dem ratthus in der größern ratt stuben besessen hab, erschinen vnnd in recht gestannden ist der erber vnnd wÿs Petter Schmitzer, des råts hie zů Kauffbüren, als ain pfleger der andechtigen vnnd gaistlichen frowen, der maisterin vnnd den swestern gemainlich des Maÿrhofs hie zů Kauffbüren, von wegen der gemelten frowen, vnnd ließ im durch seinen erlaupten vnnd zůrecht angedingten fürsprechen Jörigen Fraÿschlich den schmid reden, er were vor kurcz verganngen tagen auch von wegen seiner pfleg swestern für gericht komen vnnd ainen brief, darinn inen ain zinß verschriben sÿ vßer ainem hof zů Affeltrang, der Hannsen Swÿtharts gewesen sÿ, verhören lassen. Der selbig zinß wer inen aber nitt gericht worden so lanng, das in aÿliff guldin verfallens zinß vnbezalt vßlegen. Darumb er deßmals an ainer vrtail erfaren lassen hett, wie sie mitt solhem hof, irem fürpfannd, gefaren vnnd thůn söllten, damitt sie recht vnnd nitt vnrecht tätten vnnd irs zinß dabÿ bezalt würden. Allso were das durch ain gericht, darinn vrtail zegeben, für ain ersamen rat geschoben vnnd gewÿst worden, der dann zů recht erkanntt vnnd gesprochen hett, das sie sollich fürpfannd wol möchten legen vff der statt hie zů Kauffbüren ganntt vnnd vergantten nach der statt recht. Doch so sollten sie dem, des der hof wer, darzů verkünden, wo er in lannd were, oder wo er nitt in lannd were, seinen nechsten erben. Der selbigen vrtail nach hetten sie den vermelten hof vff die gant gelegt vnnd vergannttten lassen, der in auch daruff haimgeben vnnd verganngen wer. Darumb er anstatt der vermelten swestern im Maÿrhof an ainer vrtail zů erfaren begertt, ob sie icht billich mitt solhem verganngen gůtt hinfüro als mitt annderm irem aÿgen gůtt gefaren vnnd thůn sollten vnnd möchten. Daruff frågt ich die richter des rechten. Die haben nach miner fråg vff ir aÿd zů recht erkanntt vnnd gesprochen, das

der gesworn gannttner gehördt werden soll, wie vnnd wölhermassen er das gůtt vergannttet hab. Vff das ist erschinen Enndres Schilling, der zeitt geswornner gannttner hie zů Kauffbüren, vnnd hatt vff den aÿd burgermaister vnnd rått, hie gethån, gesagt, das im der swestern im Maÿrhof pfleger hie ainen hof zů Affeltrang, der dann Hannsen Swÿttharts gewesen sÿ, vmb aÿliff guldin verganngens zinß vff die ganntt gelegt vnnd im zů uergannttten beuolhen haben, das er dann gethån, vnnd zů solher ganntt Hannsen Swÿtthart durch sein offenn besigelten brief verkündt hab, aber Hanns Swÿthart noch nÿemmands annderr hab den hof nitt gelöst, sonnder sÿ den frowen im Maÿrhof vmb die aÿliff guldin zinß, deßglÿchen das ganttgelt vnnd bottenlon verganngen, den er in auch haimgerüfft vnnd haimgeben hab. Souil sÿ siner sag. Nach verhörung des gannttners begertt der benanntt pfleger nochmals an ainer vrtail zů erfaren, ob die frowen nun fürohin mitt solhem gůtt als annderm irem aÿgen gůtt icht billich gefaren vnnd thůn sollten. Daruff frågt ich die richter des rechten. Die haben aber vff ir aÿd zů recht erkenntt vnnd gesprochen, das solher verganngner hof vnnd gůtt den genanntten frowen im Maÿrhof nun fürohin billich zůgehörig vnnd ir aÿgen sÿ, vnnd mügen damitt gefaren, hanndeln, schaffen, thůn vnnd lassen, es sÿ mitt verlÿhen, verseczen, verkauffenn oder in annder wege, als mitt annderm irem aÿgen gůtt. Der vrtail vnnd des rechten begertt der benanntt pfleger, den frowen vrtailbrief zů geben, so in auch durch die richter mitt vrtail zegeben erkanntt wurden. Darumb zů warem offem vrkünd gib ich, obgenanntter stattamman, den benantten frowen im Maÿrhof disen brief, die wÿl der gemelt Cristan Schilling das gericht an miner statt vnnd in minem namen, wie uor statt, besessen hått, mitt des gerichtz hie zů Kauffbüren aÿgem anhangendem innsigel, doch mir vnd dem gericht one schaden. Versigelt vff mittwochen nach dem sonntag inuocauit in der hailigen vasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im vierunndachtzigisten jar.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 72.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 411, Nr. 1310.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 135f, Nr. 87.

28

1486 Januar 9

Ich, Hanns Krähan von Wÿcht, bekenn offennlich für mich vnnd all mein erbenn vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief, daz ich mit dem wirdgenn spittal des hailligen gaists zů Kauffbürenn, auch mit den ersammen, weisenn Conratten Splÿßenn, spittalmaister, Joßen Maÿr vnd Petter Schmitzer, baÿd dez rats vnnd pfleger des selben spittals, als ich ÿetzo vor in vnnd anndern zůgeordneten råtten in dem buwding gewesen, vmb ettlich mein sprüch, vordrunng vnnd gehaißß, die mir, als ich mich anfanngs irs hoffs vnnd gůts, daruff ich dann noch sitz, vnnderstůnd, so *wir*[1], wie ich vermaindt, beschehenn vnnd zůgesagt, auch darumb an meinem lÿb beschediget vnnd geschlagen ward, vnnd daz ich sÿdher daruff in wagknuß vnnd sorgenn gestannden, vmb die vnd ander mein sprüch vnnd anzaig, wie die genannt vnnd an in selb gewesen sind, kainerlaÿ noch ichtzit vßgenomen, ÿetzo abermals gůttlich v̊berkommen vnnd entlichen ains worden bin, darinnen sich denn die benanten meine herren zů dem, dz mir vor auch von in beschehen ist, gegen mir allso gehallten, daz ich es zů dannck hab, vnd sind weder mir noch meinen erben bÿ dem allem wÿtter

nichtzit pflichtig noch schuldig. Vff daz sÿen ich vnnd alle mein erbenn v̊ber solhs alles dem gemellten spital dennoch hinderstellig schuldig wordenn an ainer summ, namlich hunndert pfunnd haller, gůtter vnnd genåmer, Kauffbürer werung, verrechnots gellts. Die sôllen vnnd wôllen ich oder mein erben vnuerschaidenlich dem bedachten spittal zů Kauffbüren, seinem maister vnd pfleger vnnd allenn iren nachkomen in pflegs weis gůttlich vßrichten, weren vnd betzallen alle jar jårlich vnd ÿegclichs jars allain vnd besonnder allwegen vff den herbst mit der güllt fünff pfunnd haller, vnd mit dem ersten zil vff den nechstkünfftigen herbst an fahenn, zů ÿedem zil anntwurten geen Kauffbüren zů des maisters sichern hannden vnd gewallt für mengclichs entwern, hefften vnd verbietten on fürzug, on widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Vnd dez zů merer vnnd besser sicherhait so han ich inen zů rechtem vnnderpfand vnd in rechts fürpfannds weis in crafft ditz briefs pfentlich eingesetzt vnd versetzt all vnd ÿegclich mein ligend vnd farend hab vnd gůtt, gegenwurtig vnd künfftig, nichtz vßgenomen, dermassen, wa ich oder mein erben die betzallung vorgeschribner weÿß nicht tåtten, so haben die vorgenanten maister vnd pfleger vnd all ir nachkomen allwegen nach vergangem, vngewertem zile vollen gewallt, gantz macht vnd gůtt recht, on gericht vnd on clag ald, ob sie wôllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag, mich vnd mein erbenn hierumb fürzůnemen vnd an allen vnnsern gůtten, ligenden vnd farenden, iren vnderpfanndenn, als die ersten werer anzůgrÿffenn, mit hefften, nôttenn, pfenden, versetzen, verkauffen, vergannten oder in annder wege, an kainer statt dauor gesichert, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vntz si irer verfallen, vßstenden schuld, ÿegclichs verganngen zils mitsampt allem costenn vnd schadenn, wie in denne der mit nachraÿsenn, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht, clag, pfanndung oder in annder redlicher wege daruff erganngen wår, volkomennlich vßgericht vnd vnclagbar gemacht worden sind, on abgang vnd on allen irenn schadenn. Wann sich auch begibt, daz ich, obgenannter Hanns Krähan, nu füro v̊ber kurtz oder lanng von des spittals hof vnd gůtt lebendig oder tod schaÿd vnd dauon kůme, als dann sollen ich vnd mein erben die v̊berigenn schuld alle, sovil wir an den vorgeschribenn hundert pfunnd haller dennocht schuldig wåren, genntzlich vnd gar betzallen vnd vßzerichten verfallen, schuldig vnd pflichtig sein, vnd sich deßhalb alle zil erganngenn habenn. Darumb sie vns denn in allem vorgeschriben rechtenn auch wol angrÿffen, nôtten vnd beclagen mügen, so lang vnd vil, biß sÿ der gantzen vsstenden hauptschuld mit allem kosten vnd schadenn allerd(*i*)ng entricht vnd betzallt worden sind. Vor dem allem vnd ÿegclichem sol, kan noch mag mich, mein erben noch dehain vnser gůt ganntz schirmen, frÿen noch verhelffenn, dehain gaistlich noch welltlich recht, appelliern, frÿhait noch gnad, sunst gar nichtz in dehainen wege, wann ich mich des alles vnd ÿegclichenn anndern behelffs für mich vnd mein erben genntzlich vertzügen vnd begeben hab, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem, offem vrkünd han ich, benanter Hanns Krähan, mit ernst flÿssig erbettenn den fürnämen vnd weisen Ottenn Wolff, junckher Endresen Rietters vogt, dz der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darunder ich mich bÿ meinen gůtten trüwen vestigclich verbünd, alles abgeschriben war vnd stått zůhalltenn. Zuigen vmb bett des insigels sind die erbern Thoman Koler vnd Claus Bachschmid. Vnd ist der brief gebenn vff montag nach sannt Erharts tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig vnd sechs jare.

[1] Wohl Verschreibung für *mir*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1298.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 427, Nr. 1357.

29

1491 August 1

Ich, Hanns Lieb, genannt Lÿnßlin, amman zů Murstetten auß beuelh vnnd gewalt dez edelen vnnd strenngen herren Hannsen von Benntznaẅ zů Kemnaten, ritters, meins gnedigen hern als gerichtzherr zů Murstetten, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kunnt mengclichem mit dem brief: Als dann Hainrich Stüdlins hab vnnd gůt alle, besůchtz vnnd vnbesů(*ch*)tz, hie zů Murstetten, durch den spitelmaister zů Kauffbůren vnnd annder gelter von mir verfanngen vnnd verheftet worden ist, also sind die selben gelter vor mir vnnd offem gericht, als ich dz vff hüwt, datum, hie zů Murstetten bÿ dez Stüdlins behaẅßunng vnnd anweßen besessen haben, in recht erschinnen vnnd fürgestannden die ersamen vnnd wÿßen Connrat Splÿß, spitelmaister, vnnd Joß Mair, pfleger dez hailigen gaists spital zů Kauffbůren, an stat vnnd von wegen dez selben spitals an ainem; item der benennt Joß Mair von sein selbs wegen dem anndern, Erhart Schmid vnnd V̊lrich Rader von Murstetten dem drÿtten, V̊lrich Müller von Talhofen dem vierden, Jacob Keßler dem fünnften vnnd Claus Bachschmid dem sechßten tailen, alle mit irn erlaupten vnnd zů recht angedingten fürsprechen. Vnnd ließ dez ersten Erhart Schmid vnnd V̊lrich Rader durch irn fürsprechen Jörgen Frÿen reden, Hainnrich Stüdlin hette innen sein hab alle eingesetzt, vor dem aman vmb sůmen vnnd haber, den sie im vßgenomen hetten, darumb sie fronpotten vnnd ain biderman zůuerhőren begerten. Füro ließ der spitelmaister durch seinen pfleger Joßen Mair zů recht reden: Als dann ain rechttag vff hüwt gesetzt wår von wegen dez Stüdlins gůt, also clagt er vff solh sein hab vnnd gůt als der erstversaher durch den fronpotten vmb vierzehen pfunnd, achtzehen schilling haller, alles verrait gelt im buwding. Daran het er geben zwaÿ pfunnd (*vnd*) zwőlff schilling. Wÿtter wåre der Stůdlin dem hailigen gaist schuldig vier metzen gersten, ÿe ain metzen vmb acht schilling, sein gewer Hanns Espenmüller, was ann im abgienng. Dz alles tråf mit der ersten sum vierzehen pfunnd, zehen schilling, siben haller. Mer clagte er vmb ain pfunnd, zwőlff schilling vmb acht metzen wicken. Vnnd was an seinem gůt dem spital abgienng, solte im an Clausen Bachschmid zůgån. So hette dann der spitelmaister ain gemaind mit dem Stůdlin. Bÿ der selben gmaind wår im Stůdlin schuldig acht pfunnd, achtzehen schilling, vier haller. Es wåre auch die schid außgeganngen vff sannt Jőrgen tag nåchst verruckt, wie sich dann dz füro wůrd finden nach schids recht, denn wÿtter von der gült wegen, namlich die hürigen kunnftigen gült. Auch vmb die wesennlichait riefte er auch nach, vnnd vmb das ain gericht verstån müg, was den spitelmaister bewegt hab, die hab vnnd gůt zůuersahen, sagte er, der Stůdlin wåre komen mit dem amman von Murstetten vnnd het im den hof vnnd dz gůt vffgeben vnnd gesagt, er mőchte sich nit mer behelffen durch den schaden, im mit dem hagel zůgestannden. Deßhalb der spitelmaister im vnnd dem gotzhaẅß wol schuldig gewest wår, dem Stůdlin zůuersahen, vnnd vertriwt, bÿ vnnd von solh hab vnnd gůt als der erstversaher bezalt zůwerden. So clagt Joß Mair für sich selbs vmb vier pfunnd, sechzehen schilling, darumb er dem Stüdlin ÿsen vnd thůch geben hab, vnnd er wåre der annder versaher. Füro redt der spitelmaister vnnd Joß Mair vff der zwaÿer anzug: Die vermainten hab vnnd gůt wår innen eingesetzt, dez gestiennden sÿ nit, vnnd ob dem glÿch wol also wår, so mőcht doch solh innsatzung kain kraft haben wider dez spitals gemainen buwdingbrief, darinnen sich der Stüdlin auch verschrÿben het. Dawider vermainten der Schmid vnnd V̊lrich Rader, das sie billich vorgån vnnd bÿ dez Stüdlins hab die ersten bezaler sein sőlten, angesehen, das in hab vnnd gůt ingesetzt, als sÿ sein fürstannden vff dez selb sein gůt worden wåren, gegen dem spitelmaister vmb sůmen vnnd haber, vnnd begerten von solher innsatzung wegen erber lüt zůuerhőren. Dagegen ließ der spitelmaister reden, das er innen zwaÿen dez ersten namlich gesagt het, sie mőchten pürg werden oder nicht, er wůrd sich halten dez

buwdingsbriefs. So ließ Jacob Vetterler auch durch seinen fürsprechen V̊lrich Bůcher reden, er wåre der drÿt versaher vnnd clagte zů der hab vmb ain pfunnd haller vnnd verhoft, darbÿ vnnd daruon bezalt zůwerden. Item V̊lrich Müller von Talhofen clagt durch sein fürsprechen Thoman Schůster, er wår der drÿt versaher, als er vom fronnpotten vermerckt het vnnd clagte zů der hab vmb vier pfunnd fünf schilling, so er im vmb sůmen vnnd haber schuldig worden sÿ. Dez hab er zwen biderman. So haben den ferrer im rechten nachgerůft der Rader vnnd der Schmid deßglichen von dez hirten wegen vmb irn außstennden lidlonn. Das selb ist von den nachrůffennden schuldner allen zůgeben, das sie vorgån sollen in der bezalunng, was sich das jår lidlon verganngen hab. Item Claus Bachschmid hat auch in recht clegt vnnd nachgerůft vmb vier pfunnd, drÿzehennthalb schilling mit begerung, in zůzelassen, bÿ dez Stüdlins hab bezalt zůwerden. Vnnd als die sach von der zwaÿer wegen zů recht gesetzet worden, ist nach meiner vmbfrag mit vrtail erkennt worden, das die erbern lüt, so die zwen fürwennden, billich gehőrt werden. Also vff solh gesprochen vrtail wurden die saglüt genant, namlich ich, der amman, vnnd Peter Weber. Vnnd haben ich vnnd Peter Weber, in der sach ain warhait zůsagen, an dez gerichtz stab bÿ trüwen gelopt vnnd daruf ainhelliclich gesagt also: Wir sÿen gewesen zů Kauffbůren vnnd gesessen vnnder aim laden. Do haben der Stüdlin vnnd die anndern zwen vnns zů innen berůft, vnnd hat in der Stüdlin vor mir, als dem amman, alle sein hab vnnd gůt, was er hat, eingesetzt, vnnd vff sannt Michels tag sol er sÿ ledig machen on iren schaden. Das ist vnnser baider sag. Vnnd als vff solhs dez spitelmaister brief, so er anzoch, mit vrtail auch erkannt zůuerhőren, vnnd auch verlesen wurden, namlich ain schuldbrief, wie sich die zwen von Stüdlins wegen gegen im hetten verschrÿben, vnnd denn der gemain buwdingbrief. Also ward darnach vff menigerlaÿ inred der partÿen, vnnottürftig zůmelden, vnnd nach erkanntnüß ains gerichtz durch mich, als fronnpotten, geefnet, wie ain ÿeder verfanngen hab: Item der spitelmaister ist der erst versaher; item Joß Mair der annder; item Jacob Keßler der drÿt; item der Müller von Talhofen der fierdt, Peter Negelin von Hirßzel der fünnft, vnnd Claus Beck hat ÿetzo vor dem rechten verfanngen. Vnnd nach dem vff ferer strit vnnd vbunng die sechs zů recht gesetzt ward, haben die richter den hanndel fon der zwaÿer wegen für ain ersamen rat geen Kauffbůren geschoben vnnd gewÿst. Daruff die anndern schulder alle, vmb fürderning zůuermiden kosten, gůtlich zů vnnd nachgeben haben, dz der Schmid vnnd der Rader mit irer bezalung vff den spitelmaister vnnd vor den annderen schuldner gån sollen, vnnd liessen füro an ainer vrtail zů erfaren begeren, ob recht billich der erst versaher der erst bezaler sein solle. Dez fragt ich die richter aber dez rechten, vnnd ward nach red vnd widerred vnnd aller verganngen hanndlung mit gemainer vrtail zů recht erkennet, dz der erst versaher pillich der erst zaler sÿe vnnd füro ainer vff den anndern gån solle, wie sie verfanngen haben, vnnd ferrer beschehen solle, was recht sÿe. Vff solhs ward durch den spitelmaister ferer im rechten zůerfaren begert, wie er dz berůfen vnnd verkauffen solte, dz er seiner schuld inkåm. Daruf die richter aber erkannten, dz der spitelmaister dz gůt nemen, vff die gannt slahen nach dez flecken recht vnnd nach gannt recht vnnd ferre darnach beschech, waz recht sÿ. Wÿtter ließ der spitelmaister erfaren, wie lanng die gannt weren vnnd wer dz gůt versorgen solle. Vnnd ward zů recht erkennet, dz gůt solle vierzehen tag, die nechsten, vff der gannt stån vnnd die zÿt durch den amman nach gerichtz rechts versorgt werden. Solhs erganngen hanndels vnnd rechtens vordert vnnd begert der spitelmaister ains briefs, der im nach meiner vmbfrag mit vrtail zegeben auch erkannt ward, vnnd dz ich den brief sigeln oder, ob ich kain aigens het, ainen anndern erbern man vmb sein sigel bitten sollte. Hierumb vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd, wann ich aigenns insigel nit han, so hon ich mit ernnst flÿssig erpetten den fromen, vesten junnghern V̊lrich Swÿthart, burgermaister zů Kauffbůren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hat in den brief. Ziwgen vmb bet dez innsigels sind die (*erbern vnnd*) beschaiden Peter Weber, Jerg Frÿ, V̊lrich Bůcher vnnd V̊lrich Rader, die auch alle vier an disem rechten als richter gesessen sind. Vnnd ist der brief geben vff monntag nach sannt

Jacobs tag, von Cristi gepurt tausennt vierhunndert vnnd im ains vnnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 157 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 469, Nr. 1480.

30

1491 August 16

Ich, Hanns Lieb, genannt Lÿnßlin, amman zů Murstetten auß beuelh vnnd gewalt dez edeln vnnd strenngen herrn Hannsen von Benntznaẅ zů Kemnaten, ritters, meins gnedigen herrn, als gerichtz herr zů Murstetten, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kunnt mengclichem mit dem briefe, das vff hüwt, seins datem, vor mir vnnd offem verpannen gericht, als ich dz hie zů Murstetten in Martin Wetzlers stuben mit ganntzer versamnung ains gerichtz besessen hab, inn recht erschinnen sind die ersammen vnnd wÿsen Connrat Splÿß, spitelmaister, vnnd Joß Mair, als ain pfleger dez hailigen gaist spital zů Kauffbüren. Vnnd ließ der spitelmaister durch den benannten seinen pfleger vnnd erlaupten fürsprechen verdingtlich zum rechten reden, wie ich gůt wissen, das der Stüdlin für den spitelmaister komen wåre vnnd den hof vffgeben. Dem selben nach vnnd er vnnd annder gelter Haintzen Stüdlins hab vnnd gůt mit fronnpotten verfanngen vnnd verpotten hetten nach dez flecken recht. Vff selh verfahen wår ain gemainer rechttag gesetzt vnnd allen geltern, so verfanngen hetten, dartzů verkünndt worden, den dann der spitelmaister vnnd annder gelter als die gehorsamen gesůcht, vnnd hetten so ferre im rechten gehanndelt, dz mit vrtail erkannt worden wåre, das er, der spitelmaister, Haintzen Stüdlins hab vnnd gůt alle, besůchts vnnd vnbesůchts, vff die gannt nach dez flecken recht legen vnnd vergannten sôlte etc., vmb die sum vnnd schulden nach laut ains zedels, mir als richter dozemal eingeanntwurt, so nu die zÿt der vierzehen tag, dar innen dz gůt vff der gannt nach laut gesprochner vrtail gelegen, vff gestern verruckt wåre, also begerte der spitelmaister den fronpotten zůuerhören vnnd vor gericht da zů ofnen, wie er die gannt gehanndelt hab mit vmslahen, vergannttten vnnd berůffen vnnd darnach ferrer zůgeschehen, was recht wåre. Dez fragt ich die richter der vrtail vnnd dez rechten. Also erkannten die richter nach vor erganngen hanndlung vnnd vff dez spitelmaister ÿetzig begern ainhelliclich zů recht, dz der fronpot pillich gehört werd, wie er die ganntt gehanndelt hab, vnnd darnach ferrer beschech, was recht sÿ. Vff dz hon ich, Hanns Lÿnslin, der amman bÿ meinem aid, wie recht ist, gesagt also: Der spitelmaister hat mir befolhen, Haintzen Stüdlins hab vnd gůt alle, nichtz außgenomen, besůchts vnnd vnbesůchts, nach dez flekken recht, hie zeuergannten vmb ain sum geltz vnnd etlich schulden nach laut ains zedels, der mir dozemal vor gericht v̈beranntwurt worden ist. Also han ich solhs dez Stüdlins hab vnnd gůt, besůchts vnnd vnbesůchts, nichtz vßgenomen, nach dez flecken recht vergannttet vnnd durch meinen sůne vmb die sum vnnd schulden berůffen lassen durch den flecken, wie recht ist, vnnd ist die gannt gestannden vierzehen tag nach dez flecken recht. In der zÿt hat dz gůt niemands gelößt noch ichtzit wÿtters daruf geslagen. Also ist dem spitelmaister die hab vnnd gůt alle vff der gannt beliben vnnd vergangen vmb die nachgeschrÿben sum geltz vnnd schulden, nåmlich vierundvierzigk pfunnd, achtzehen schilling, zehen haller, das man dem spital schuldig gewesen ist, vnnd der spitelmaister von der sum etlichen lidlon vnnd schulden, auch gannt vnnd gericht scheden vsßgericht hat ausserhalb der hürigen korn gült. Nach solher meiner verhörung vnnd sag ließ der spitelmaister

wÿtter reden, so ich der sachhalb, wie recht ist, gehört wer, begerte er daruf ain ainer vrtail vmbzefragen, ob er von wegen dz spitals nach erganngner hanndlung mit Stüdlins hab vnnd gůt och pillich gefaren vnnd hanndeln möcht, als mit annderm dez spitals aigen gůt. Also nach red vnnd widerred, nach vorgesprochner vrtail vnnd vff mein getane sag haben die richter aber mit ainhelliger vrtail erkennet, die wÿl niemands in dise sach redte vnnd die hab verganntet wåre, das dann der spitelmaister mit dez Stüdlins hab vnnd gůt alle nu füro hin wol hanndeln vnnd gefaren sôlt vnnd mecht als mit annderm dez spitals aigen gůt. Vff das der spitelmaister im der gannt vrtail vnnd dez rechtenns brief zegeben erfordert, der im auch nach meiner vmbfrag mit vrtail erkannt ward zegeben vnnd dz ich den brief sigeln oder, ob ich kain aigen sigel het, ainen anndern erbern man vmb sein sigel bitten sôlte. Hierumb vnd dez alles zů warem, offem vrkunnd, wann ich aigenns innsigel nit hån, so hon ich mit ernnst flÿssig erpetten den fromen, vesten junngkher V̊lrichen Swÿthart, burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hat in den brief. Züwgen vmb bet dez innsigels sind die beschaiden Peter Weber, Jörg Frÿ, V̊lrich Bůcher vnd V̊lrich Rader, die auch alle vier an disem rechten als richter gesessen sind. Vnnd ist der brief geben vff afftermentag nach sannt Lorentzen tag, von Cristi gepurt tausennt vierhunndert vnnd im ainvnndnüntzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 821.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 469f, Nr. 1481.

31

1494 Juni 9

Ich, Friderich Hintzennhauser, der zeiten lanntrichter zů Lanndsperg, bekenn offennlich mit disem brieff von gerichtz wegen: Als ich an hůt monntag nach sannct Erasms tag anno etc. nonagesimoquarto das lanntrecht daselb nach ordnung vnd forme desselben rechtens besessen han, da kam für gericht mit seinem zůrecht angedingtem wortsprechen der ersam herr Hanns Wagner, pfarrer zů Hiemenhausen, liesse im fürbringen, wie zů uerganngen tagen ain halbe hůb, zů Oberdiessen gelegen, auf freÿe gannt alhie gebracht vnd ausgerůffen wåre; datzůmal er darauf zů slahen beuolhen, begerennde den gesworen ganntknecht zů hören, was er mit der gannt gehanndelt hette vnd wem die pfanndt bestannden weren. Darauf ich denselben ganntknecht Georgen Becklin angefragt. Der sagt, das im durch Georgen Frelich, alhie wonhaft, ain span vnd wasen aus ainer halben hůeb, zů Oberdiessen gelegen, geanntwurt vnd solhe pfanndt vmb vier gulldin, vier krewtzer zůuergannten beuolhen wåre. Vnd als er die pfanndt ausgerůffen vnd nach diser stat ganntrecht vmbgetragen, hett Peter Hillprannt, alhie mitburger, in namen herren Hannsen obgenant vorr die obgeschriben summa dreÿtzehen guldin, dreÿtzehen krewtzer, das macht in ainer summa sibenntzehen guldin, sibenntzehen krewtzer darauf geslagen, darumb im dann die pfannt bestannden vnd bliben weren. Hette auch niemant weiters darauf geslagen. Solcher dess ganntknechts erkenntniss begert im obgenannter pfarrer gerichtz vrkundt vnd ganntbrief zůgeben, so ich im hiemit von gerichtz wegen hab geben auf tag vnd jarzal obgeschriben.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 171.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 488f, Nr. 1536.

32

1499 Oktober 31

Ich, Chonrat Påfflin, derzeÿt richter zw Asch, bekenn offennlich mit dem prieffe, das ich an offem, verpannen gericht gesessenn pin im dorff zw Asch vnd den stab in der handt gehappt hann vnd die rechtsprecher gnůgsamlich peÿ mir anstat durch beuelhens dez erbern vnd gestrengen heren her Petern von Freÿberg zwm Eÿssennperg, ritter, meinß gnådigen hern etc., al da kam für mich vnd für daz offenn gericht der erber vnd gaistlich her her Hannß Wagner, pffarer zw Hemenhaussen, mit seinem zw recht angedingten fürsprechen vnd ließ anreden ain vrtail, ist auf geheppt vnd geschewen für ain ersamen ratt zw Schongw. Der selbigen vrtail begertt her Hanns zw heren. Nach seinem begern wart die vrtaill gehört vnd lautt also nach verhörung dez spruchsbrieffs, auch auf daz fürbringen dez vorsprechen vnd der vrtailsprecher erőffnung, so geit ain rat den vnderschid, daz her Hanns vnd sein schwester die vnderpfand, in dem vermelten spruchprieff angezaigt, wol gewalt vnd macht hab, auff die gandt zelegenn vnd vmb zeschlachen in dem gericht, dar inne sÿ gelegenn sein. Doch so sol dem Harrer in der selben gandt verkündt werden zů hauss vnd zůhoff, vnd wo er die selben pfand als in vierzechen tagen nit ledig macht oder lőst, so sol alßdenn nachmallen der richter herrn Hannsen vnd seiner schwester die selbenn gůt mit gerichtzhandt, mit brieff vnd sigel einantwurtten als ander irn aigne gůt. Auf die verhörung do fragte ich, gemelter richter, fronpott, ob dem Harrer ob verkünndt vnd poten seÿ, sagt fronpot, er hab im verkünndt zw hauß vnd zw hoff. Da ist verrer ditz vrtail erkånnt, der fronpot solle gaun auf die freÿen straß, sol dem Harrer zw treÿmallen růeffen. Kumt er, so geschech, waz recht seÿ. Kumt er aber nit, so geschech aber, so uil vnd recht seÿ. Der Harrer erschin nit noch nÿemant von seinet wegen, da wart aber mit recht erkånnt, man solt im warten tagzeit. Ist alles geschechen nach laut der vrtaill. Do ließ im her Hanns weiter reden vnd begert ob die vrtail, so kumen ist von ainem ersamen rat, nit pillichen in crafft kem vnd geprochen würdt. Da wart sÿ mit gemainer vrtail erkannt, sÿ belieb pillichen peÿ krefften vnd würdt dem nachgangen. Dar auf wart daz gůt auf die freÿenn gandt gelegt vnd vmbgeschlagen nach gandt recht vnd dem Harrer darzw verkündt zů hauss vnd zw hoff. Da ist der Harrer noch nÿemant von seinen wegen kumen, der daz gůt ab der gandt gelőst hab nach laut der gesprochen vrtail. Da nun die vierzechen tag verschinen seind, do ist her Hanns widerumb komen für recht vnd hat begert an ain gericht, wer doch gerichtzhand seÿ. Da ist im erkånnt, es seÿen die oberesten gerichtzheren zw Asch. Dar auf er die gerichtzheren angerůfft hat, im beÿ der gesprochen vrtail zw behalten vnd im vnd seiner schwester daz vermelt gůt einantwurten mit prieff vnd sigel für ir aÿgen gůt nach laut der vrtail, dez nun geschechen ist durch ir angewellt, mit namen Chonrat Påfflin (*vnd*) Hanns Hauwoz, vnd durch ander püder lütt mer. Dez hat her Hanns vnd sein schwester begert inne prieff vnd sigel zegeben, dan ich inne gib, obgemelter richter, von gerichtz wegen. Wan ich aÿgenns insigel nit enhann, so hann ich gepetten vnd erpetten die edlenn vnd gestrengen heren hern Sigmunden vnd hern Petern von Freÿberg, gevetter vnd paid zwm Eÿssennperg, ritter, alß gerichtz heren zw Asch, daz ietweder sein aÿgen insigel offennlich an den prieff gehånckt hat, doch inne selbs vnd iren nachkomen vnd dem gericht on schaden beschechen. Vnd der prieff ist gebenn an sant Wolffgang tag, dez hailigen pischoff, nach der gepurt Cristi Jesu vnnsers lieben heren tussent vierhundert vnd in dem newnvndnüntzigosten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 166.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 506f, Nr. 1590.

D) Ersuchen um Beistand und Rechtshilfe

33

1416 November 10

Dem raut zů Půren von der schulde wegen, die Jacob Stråler von Půren Hannsen Swaben von Augspurg schuldig belibet, darumb er in verpotten hett mit des burgermaisters, des Illsungs, willen.

Den erbern, wisen, dem raut der stat zů Půren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Lieben frůnde, es ist vor vns gewesen vnser burger Hans Swaub vnd hått vns zewissen getån, wie daz im euer purger Jacob Stråler ettlich geltschuld schuldig sÿe vnd gelten sülle, die er im langost bezalet haben söllte, als er in auch vor ziten in vnser statte mit dem rechten darumbe verpotten hette. Do versprach er im vor vnserm burgermaister, dem Illsung, die selben geltschulde vnuerzogenlich zůbezalen, das aber bisher nit beschehen ist, des der vnser schaden genomen haut vnd noch tåglichen nÿmet. Hervmb so pitten wir ewer frůntschaft vlissiclichen vnd getruwen ew wol, ir wellet den ewern weÿsen, den vorgenannten vnsern burger seiner geltschulde frůntlichen zůbezalen vnd im niemer verziehnus darinne zetůnde, als er im daz vormals versprochen haut. Des wellen wir gern vmb ew verdienen. Datum in vigilia Martini, anno (*M° CCCC°*)XVI°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 154', Nr. 718.

34

1417 Oktober 9

Den ersamen, weÿsen, dem raut der stat zů Půren, vnsern gůte frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Ersamen, lieben frůnde, wir haben vns ains tags gen Landsperg verfangen vff sant Gallen tag nåchst künfftig, daselbs zů sein gegen Hansen dem Sluder von Wilbach von ettlicher sprüch wegen, die er zů vns vermainet zeheben etc.. Hierumbe so pidten wir ewer frůntschaft vlissiclichen, das ir vns zwen oder dreÿ ewers rautes vnd besunder Vőlken Hőnalt, ewern burger, vff denselben tage leÿhent vnd zůschiebent also, daß sÿ vff den egenanten sant Gallen tage zenacht zů Landsperg bÿ vns sÿen vnd getruwen ew wol, ir wőllet vns des nit verzihen, das wőllen wir gern vmb ew beschulden. Datum sabbatten post Francissi, anno (*M° CCCC°*)XVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 187', Nr. 864.

35

1417 November 23

Den ersamen, weÿsen, dem purgermaister vnd dem raute der stat zů Půrren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Lieben frůnde, es chompt zů ewch vnser lieber mitburger vnd rautgesell Hainrich Haÿnnwiser des priefes von sachen wegen, als er ew wol erzelen wirdet. Darumbe pidten wir ewer frůntschaft vlissiclichen, das ir im in denselben sachen durch vnser pedt vnd dinste willen frůntlichen berauten, fürdrig vnd beholffen sÿent vnd ewch herinne sôllicher mausse also getrewlich gegen im erwisent, als ir wôltet, das wir vns gegen ew vnd den ewren in sâmlichen oder merern sachen bewisen sôllten. Das wellen wir allzit mit willen zů ewer frůntschaft gerne beschulden. Datum feria tercia ante Katherinam, anno (*M° CCCC°*)XVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 191', Nr. 882.

36

1418 Mai 19

Den ersamen, weÿsen, dem burgermaister vnd raute der stat zů Půrren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Ersamen, lieben frůnde, es haut an vns praucht vnser burger Hanns Pregentzer, wie von ettlicher zwaÿunge wegen, so der erber Vit Schmieher wider seinen hindersezzen, genant Hans Claus, von Weÿcht mainet zehaben, darumbe sÿ in ewer stat vff ewern burger Vôlken Haunolt als vff ainen gemainen zů gelichen zůsatzze komen sÿen etc.. Also pidten wir ewer frůntschafte denselben ewern burger vnd och ander, die bÿ den sachen gewesen sind, zeverhôren vnd vns aigenlichen zewissen lazzen, wie sich der hanndel verloffen habe vnd obe dez vnsern hindersezze als grossen vngelimpff habe, als im denne durch den egenannten Schmieher zůgezogen wirdet. Tůnd darinne als wir ew getruwen. Das wôllen wir gern vmb ew beschulden. Ewer verschriben antwort lasset vns widerumbe wissen bÿ dem potten. Datum feria quarta post festum pentecostes, anno (*M° CCCC°)*XVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 214', Nr. 988.

37

1418 September 19

Den erbern, weÿsen, burgermaister vnd raut der stat zů Půrren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntliche dinst. Erbern, weÿsen, lieben frůnd, als ew villichte wol wissende ist vmb sôllich vordrung vnd clage, so ewer burger Hans Mühellin wider Clausen den Hôppenler von gelte wegen fůret, vnd wie wir im nâchst, als er vor vns in vnsern râten was, gegünnet vnd erloubet haben, sich zů desselben Hôppenlers gůten mit dem rechten zůziehen, wann er des bekomen müge etc.. Also ist derselbe ewer burger vff sôllichs zůgefaren vnd haut vnser burgerin, die Sturmin, des benâmpten Hôppenlers wirtin, an irem gůte zů Epishusen angeraichet vnd ir arm lůtte daselbs aun vnser erlaubnuß gepfůndet vnd in die pfande vff ain widerstellen bÿ ainer summe geltz wider vßgeben, das etwas vnzitlichen an in bedunket, wann wir im allain irs wirtes vnd nicht ir gůte anzůraichen erlaubet haben. Vff das haben wir von im mit vnserm briefe geschriben vnd in gepetten, dieselben vnser burgerin an irn lůten vnd gůten gerüwiclichen zůbeliben lazzen vnd von der pfantschaft wegen ledige zůsagen vnd rechte von ir zůnemen, ob er ichtes an sÿ oder ir gůte zůsprechen hette, an den stetten, da sÿ denne das pillichen tůn sülle, das er aber nicht vermainet zůtůn, das vns auch vngelimpfflichen bedunket. Hierumbe so getruwen wir ewer frůntschaft besunder wol, ir wôllet denselben ewern burger weÿsen, sâmlich gepott des rechten von vnser benâmpten burgerin vffzenemen vnd sÿ an iren armen lůten vnd gůten hieruffe vnbekümert zelazzen, wann sÿ doch dasselbe gůt allain vnd aun iren wirt vorgenannt erkauffet haut. Ewer verschriben antwort mit dem potten. Datum feria sexta post diem exaltacionis sancte crucis, anno domini (*M° CCCC°*)XVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 234', Nr. 1075.

38

1418 Oktober 12

Den von Půrren cum salutationibus consuetis

Lieben frůnde, als ir vns ÿetzo verschriben vnd geantwort habent von der pfandunge wegen, so ewer burger, der Mühellin, vnser burgerin, der Hôppenlerin, getân haut etc., haben wir wol vernomen vnd getruwen ewer frůntschaft wol, ir wellent denselben ewern burger noch weÿsen, derselben vnser burgerin gůte ledige zů sagen, wann es ir zůgehôrt. Beduchte in denn darüber ichtes hintz ir oder irem gůte zůsprechende zůhaben, darumbe wôllen wir im sÿ zů ainem rechten stellen an den stetten, wa wir es pillichen tůn sůllen, vnd was er denne also mit rechte erlanget, des wollen wir im zůmaule wol gunnen. Ewer verschriben antwort mit dem potten. Datum feria quinta ante Galli, anno domini (*M° CCCC°*)XVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 237', Nr. 1087.

39

1419 März 29

Den ersamen, weÿsen, burgermaister vnd raute der stat zů Půren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Ersamen, lieben frůnde, es haut an vns geprauchte vnser lieber mitburger Hans Råme von ain seins vnd seiner průder hindersezzen wegen, genant Haincz Storhase, wie das der ain recht zů Schongow erlanget habe nach vßwisung sôllicher vrtailbrief, die er vnd sein gesell innehaben. Nůn kôme im tåglichen für, wie das derselb sein vnd seiner průder hintersesse vor ewerm burger, dem Diesser, nit sicher sein sülle. Darumb er seinen amptman, den Eber, zů ewrem burgermaister, dem Wålschen, gesant habe, durch den im nit geantwort worden sÿe, doruff er seinen armen man getrôsten müge. Hierumbe so getruwen wir ewer liebe besunder wol, ir wôllet dem egenannten ewerm burger zůsprechen vnd vns daruffe verschriben zewissen lazzen, obe der vnsern hindersezze sicher vor im sÿe also, daß er seinen erlangten rechten ewer vnd der ewren halbe sicher nachkommen vnd es vff ain gantzes ende eruolgen müge. Datum feria quarta ante judica,[1] anno (*M° CCCC°*)XIIII°.

[1] Judica (2. Sonntag vor Ostern)

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 261', Nr. 1187.

40

1419 Juni 28

Den ersamen, weÿsen, burgermaister vnd dem raut der stat zů Půrren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst. Ersamen, weÿsen, lieben frůnde, es ist bÿ vns gewesen vnser diener vnd wachter vff dem Perlachturen, genant Hans, antworter des priefes, vnd haut vns zů erkennende gegeben, wie das im ewer diener vnd wachter, genant Sighart, dreÿ guldin schuldig belib vnd gelten sülle vmb ain trumetten, die er im vorziten zůchauffen gegeben habe vnd die er im langost sôllte verrichtet vnd bezalet han, des aber bisher nit beschehen sÿe. Herumbe so pidten wir ewer lieben frůntlichen, denselben ewern wachter zůweÿsen, sôlich geltschulde dem vnsern gůtticlichen zůbezalen vnd im nicht mer verzeihnus darinne zůtůnd, als wir des ewerr frůntschaft sunderlichen wol getruwen. Môchte aber des aun rechte nicht gesein, so wôllet in durch vnser willen ain vnuertzogen rechte hintz dem ewern schaffen vnd ergan lazzen mit hilff ewerr fürdrung vnd anweÿsunge. Das steet vns fůntlichen vmb ewerr liebe zůbeschulden. Datum in vigilia appostolorum Petri et Pauli, anno domini (*M° CCCC°*)XIX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 269, Nr. 1221.

41

1419 September 14

Den ersamen, weysen, burgermaister vnd dem raut der stat zů Kauffbůren, vnsern gůten frůnden, enbieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnsere frůntliche dinst. Ersamen, weÿsen, lieben fůnde, es habent an vns gebraucht vnser liebe mitburger, die pfleger der erwürdigen gaistlichen frawen des closters zů sant Katherinen, in vnserer stat gelegen, von sôllicher widerwertikait vnd zwiträchte wegen, die sich zwüschen der benåmpten frawen amptman zů Werenshouen, genant Růf Huser, vnd seinem průder an ainem vnd ewers burgers V̊lrich Wurmen aigenn lůten daselbs an dem andern taile verloffen vnd ergangen habent, wie das derselbe Haunold[1] durch des hochgeborenn vnsers herren hertzogen V̊lrich zů Tegge hofmaister vnd vil ander frume lůte gåntzlichen berichtet vnd in frůntlich ainikaite gebraucht sÿe vnd gesetzzet. Dieselben berichtunge der obgenant ewer burger, der Wurme, nicht ståt halten noch dabÿ beliben wôlle, das vns etwas frâmde nÿmet. Hierumbe so getruwen wir ewrer liebe sunderlichen wol, ir wôllet denselben ewern burger weÿsen, das er sôllich berichtunge des egenanten hanndels auch frůntlichen belibe vnd den seinen dabÿ zůbeliben gåntzlichen gestatte. Das steet vns frůntlichen vmb ewrer liebe zůbeschulden. Datum in die sancte crucis exaltacionis, anno domini (*M° CCCC°*)XIX°.

[1] Wohl der zu dieser Zeit vielfach als *gemainer man* belegte Kaufbeurer Bürgermeister Völk Honold.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 1 b (Missiven de annis 1413 - 1419), fol. 279' - 280, Nr. 1268.

42

1422 April 24

Dem ersamen, weÿsen Vôlken Hanoldt, burger zů Kouffpůrun, vnserm besundern, gůten frŵnde, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg vnser frŵntschafft vnd alles gůt zůuor. Ersamer, besunder, gůter frŵnd, es hat vnser mitburgerinne, die Mangmaisterinn, Jôrgen Mangmaisters seligen elichen witibe, ettwas zwihellunge mit dem von Baÿßweÿl, burgern zů Kemptun, darumbe sÿ sich ains rehten vff euch zů gemainem vnd geleichen zůsåtz veraint hand. Hierumbe bitten wir ewer gůt frŵntschafft vnd liebe mit sunderm fleÿß, ir wôllet euch derselben sachen als ein gemainer zum rehten, auch von bet wegen vnserr egenanter burgerinne, verfahren vnd annemen vnd in des fürderliche tage beschaiden vnd verkünden, domit der sache ein vßtrag vnd end werde, vnd wôllend das vnd vnserr burgerinne nit verzeihen vnd euch hierinne beweÿsen, als wir ew getrawen. Daran erzaigt ir vns besunder liebe, die wir in geleichen vnd merern sachen frŵntlich vnd mit willen vmb euch begern zůbeschulden. Ewer frŵntlich antwurt lant vns wissen herwider mit dem botten. Geben an afftermontag inn der osterwochen, anno M° CCCC° XXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 56, Nr. 256.

43

1422 November 6

Den ersamen, weÿsen, burgermeister vnd raut der stat Koufpẘren, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frẅntlich dienste. Ersamen, lieben frewnde, es hand die von Swangow vnd Veit Schmieher vnd der Snelman vnd ir helffer, als man vns seÿt, ÿetzund nehst gebrennet zů Graben, villeiht dem stifft vnd capitel des tumbs ze Augspurg ze laÿd, dorinne aber vnser spital vnd ander vnser ingesessen burger gar sere vnd nit vmb ain clains zeschaden braht vnd irẅ gůtter vnd gülte auch verbrennt sind. Sŏliches vns vnd den vnsern von in widerfaren ist, über das wir nihts vnfrẅntlichs mit in zesachen gehebt haben vnd des gantz von in vnbesorget gewesen sein. Darzů, als man vns seÿt, so drowend sÿ andern dŏrffern daselbst beÿ der strassen vnd anderhalben, do wir vnd die vnsern gůtter haben, auch zebrennen vnd maÿnet, das die vns als von in fridchauffen vnd brandschatzung geben sŏlten, als villeiht ettliche des stiffts vnd der korherren hindersessen tůnd oder getan hand. Das wir aber den vnsern ernstlichen verbotten haben vnd nit haben wŏllen, noch maÿnen, sŏlichs vns von den obgenanten edellůten vnd nit vnbillich, als irselben wol verstet, gar zemal frŏmde nÿmet, vnfrẅntlich beduncket vnd auch ist. Vnd hierumbe so bitten wir ewer gůt frewntschafft mit sunderm fleÿß durch vnser dienst willen, ir wŏllend vns ewer fürtreffenliche botschafft, ainen ewers rauts, mit sambt vnserm gegenwŏrtigen botten vnd dÿener zů denselben senden vnd da ernstlichen vnser maÿnung an sÿ werben vnd vordern, das sÿ vmb sŏliche scheden vnd den vnsern, so vns von in widerfaren sint, on verziehen abtragen vnd bekern vnd füro anderhalb vertragen vnd überheben, als sÿ vns des schuldig sint vnd billich tůn, vnd das darinne ewer botschafft vnd ratgeselle fürwenden vnd reden wŏlle nach notdurfft, das sich darzů gebüret vnd ewer weißheit wol verstet, wie sŏlichs, ob man dem nit widerstünd, anderhalb auch berüren vnd verrer wachsen mŏchte, vnd getrawen ewer liebe, ir wŏllet vns der botschafft nit verziehen. Das stet vns in geleichen vnd merern sachen, wa das an vns kumpt, auch frewntlich vnd mit willen vmb ew zůbeschulden. Datum die Leonhardi 1422.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 87', Nr. 448.

44

1422 Dezember 23

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raute der stat zů Kaufpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frẅntlich dienste. Ersamen, lieben frewnde, ir habt villeihten wol gehŏret, das sich Martin Wirt von Swabmenchingen vnd sein widertail, Felicen, des Garteneggers kneht, von ettwas zwihellunge vnd sprüche wegen eins rehten auf den ersamen, weÿsen Vŏlken Hunolt, ewern burger vnd rătgesellen, auch vnsren gůten frewnde, als zů gemainem vnd geleichen zůsătz veraint hand, derselbe gemain in auch ainen reht tage zů euch, als wir wol vernomen, beschaiden vnd verkündt hat. Also bitten wir ewer gůt frewntschaft mit fleÿß, ir wŏllend demselben Martin Wirt als nach seiner notdurfft erwaugen ewers rauts vnd ander auf den-

selben tage zůschicken, die im als dorinne des besten anweÿsig, hilflich vnd beratten sein von vnsern wegen, als wir ew geuallen. Das stet vnd frewntlich vnd mit willen vmb ewch vnd die ewren zůbeschulden in geleichen vnd in mereren sachen, wa sich das gebürtet. Datum feria quarta ante natiuitatem domini 1422.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 93, Nr. 478.

45

1424 Februar 18

Den ersamen, weÿsen, burgermeister vnd raut der stat zů Koufpůrun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frewntlich dienste. Ersamen, lieben frewnde, vns hat zewissen getan vnser mitburger Frantz Sighart, wie das ewer burger Merk Holbain im ainen seinen hindersessen, Erharten Dreÿlaib von Waul, vnd sein hab beÿ euch verpotten habe, villeiht von geltschulde wegen, die her Herman von Freÿberg im schuldig ist, das vns vnd den vnsern zemăl frŏmd vnd vnbillichen beduncket vnd sunderlich von dem egenanten Holbain, dem doch, als wir von dem vnsern vernemen, wol wissenlich ist, das her Herman von Freÿberg nihtes zegebieten hat ÿber den egenanten Erharten Dreÿlaib vnd ÿber ettlich ander daselbst zů Waul, nemlich Vtzen Dreÿlaib, Hannsen Glatz vnd Conratten Mair, die alle vnsers egenanten burgers hindersessen sind vnd im allain vnd nÿemand anders auf die zeit mit allen sachen zůgehŏrend vnd zeuersprechen stend, damit her Herman von Freÿberg, als wir vernemen, nihts zeschicken noch ÿber sÿ zebieten hat in dhainen wege. Vnd hierumbe so getrawen wir ewerr frewntschafft, ir wŏllend dem vnsern seinen hindersessen vnd auch sein habe von sŏlich verbots wegen ledig schaffen vnd füro den oder ander die seinen vorgenanten beÿ ew nit vergünnen zů bekümern oder verpieten vmb sach vnd schulde, die sÿ nit berürend, dann ob ÿemand ihts zů in zesprechen hette, dem wŏllen sÿ darumb frewntlich rehte nit vor sein an stetten, da sÿ das pflihtig sÿnt vnd billichen tůn sŏllen. Geben an freÿtag nach Valentini 1424.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 170, Nr. 797.

46

1424 Februar 24

Den ersamen, weÿsen, burgermeister vnd raut der stat zů Kauffpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frewntlich dienst. Ersamen, lieben frewnde, als wir ew nehst auch von vnsers mitburgers Frantzen Sigharts vnd seins hindersessen wegen, Erharten Dreÿlaibs von Waul, dem ewer burger, der Holbain, das sein beÿ ew verbotten hat vnbil-

lichen von her Hermans von Freÿberg wegen etc., geschriben vnd begert, den ledig zelassen, vnd ir das nit getan habt, das gedüncket vns zemal frömde vnd vnfrewntlich vnd besunder auf das, wann der vnser vnd sein hindersesse dem ewern nihts schuldig sint vnd auch her Herman von Freÿberg mit in nihts zeschiken noch dhainerlaÿ darüber zebieten hat in kainen wege, als wir ew das vormals gnůg lautter geschriben haben. Vnd auf das so getrawen wir ew wol, ir wöllet noch dem vnsern seinen hindersessen vnd auch sein habe ledig lassen vnd im auch sein schåden schaffen zů bekern von dem ewern, der im sölichs vnbillichen getan hat, als ir das selben, des wir maÿnen, wol verstet. Ewer geschriben antwort begern wir herwider mit dem botten. Geben an sant Mathias aubend apostoli, anno domini M° CCCC° XXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 171, Nr. 803.

47

1424 Mai 5

Den ersamen, weÿsen, dem burgermaister vnd raut der stat ze Koufpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienste. Lieben frewnde, vns hat zewissen getan vnser burger V̊lrich Růf, wie das im ettlich ewer burger, die Müllerin von Lindaw[1] vnd ir můter, sein hab, nemlich ain roß, beÿ euch verhefft vnd verboten haben von vrsachen vnd sprüche wegen, die sich, als er vns seÿt, verloffen haben, ee das sÿ ewer burger worden sein vnd darumbe sÿ hie beÿ vns gegen im in reht vnd tådinge gestanden vnd erber lůt dabeÿ gewesen sein etc.. Begern wir von ewer frewntschafft vnd getrawn ew des wol, ir wöllend dem vnsern sein verbotten habe ledig schaffen, dann hetten die ewern ihtes zů im zesprechen, darumb wil er in ains frewntlichen rehten sein vor vnser stat reht vnd da er des pflihtig ist vnd billichen tůn sol. Geben an freÿtag nach des heiligen crůtzs tag inuentionis, anno (*M° CCCC°*)XXIIII°.

[1] Linden nordöstlich von Mauerstetten

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 181, Nr. 847.

48

1424 Mai 10

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raut der stat ze Kaufpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienste. Lieben frewnde, vns hat zewissen getan vnser mitburger Sÿmon Zeller, wie das ettliche die ewern, mit namen Conrat Müller vnd Herman Pösser, von ettwas sprüche wegen, die sÿ villeiht zů im vnd auch seiner habe maÿnet

zehaben, in ÿetzund bÿ euch, als er da gewesen ist, verhefft vnd verpoten haben vnd widerumbe vßgeben, als in einer benennten zeite die pfand widerumbe gen ew zestellen oder in daselbst eins rehten zesein etc.. Das alles vns zemal frömd vnd vnbillichen beduncket, das ir sölichs den ewern gestattet, wann doch wir bederseitte des miteinander mit also herkomen sein noch zereht, als ir selben wol verstet, sein sol. Darzů sagt vns der vnser, wie das er ewern genannten burgern zum rehten on fürbot hie beÿ vns, da sÿ gagenwörtigen vnd aine ewers rats, dabeÿ Hans Kråler, gewesen sein etc, komen sein wölten, des sÿ nit von im aufnemen wolten. Vnd hierumbe so begern wir von ewerr frewntschafft, ir wöllend vnsern egenannten burger als vmb söliche verhefften vnd pfandzestellen ledig lassen. Hand dann die ewern ihtes zů im zesprechen, darumbe wil er in eins frewntlichen, vnuerzogenn rehten sein hie vor vnserr stat reht, da er da pflihtig ist vnd es billichen tůn sol. Vnd lant vns des ewer frewntliche geschriben antwort wissen herwider mit dem botten. Datum feria quarta ante diem Seruacii, (*anno domini M° CCCC°*)XXIV°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 183, Nr. 854.

49

1424 Mai 15

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raut der stat ze Kaufpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienste. Lieben frewnde, als wir ew nehst von vnsers burgers V̊lrich Růffen wegen geschriben haben etc., also sagt er vns, wie er darumbe vor ewer stat reht gewesen vnd im da mit reht erkennt seÿ, ettwas vrkunde zebringen von ettlichen der vnsern, den als vmb sein sache kundig seÿ, vnd sprichet, wie dieselben, an die er sein sachen zivhet, nit anhaim sein vnd er es nit gehaben müge auf die zeit. Vnd darumbe so bitten wie ewer frewntschafft, ir wöllend im des als von ewerm gerihte zug vnd tag geben nach ewerr stat reht vnd als wir ew geuallen. Das stet vns frewntlich vnd mit willen vmb ew zůuerdienen. Datum feria tercia post diem sancti Seruacii, anno (*domini M° CCCC°*)XXIV°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 183', Nr. 858.

50

1424 Juni 27

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raut der stat ze Kaufpürun,[1] vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienste. Lieben frewnde, es hat Conrat von Aichelberg vnd die zů Vlm aufreÿtet als von krieg wegen, die sÿ habent mit Wÿelanden Swelher, die vns nihts angiend noch berürend in kainen wege, ettlich vnser burger vnd ir hinderses-

sen auf dem land, die sÿ da besliessent mit tür vnd tor etc. gefangen vnd ir hab als mit swårlichen zůgriffen genomen, allain das dieselben gůtter vogtber sint dem Swelher. Also mainen wir, das vns der Aichelberg vnd die andern, als daran vngůtlich tůn vnd vnbilleichs, vnd haben vns darumb des rehten auf den ersamen, vnsern gůten frewnde Hartman Ehinger, burgermeister zů Vlm, als zů gemainem veraint vnd zů geleichen zůsåtz, des vns der gemain daselbsthin zů im gen Vlme einen rehttage beschaiden vnd verkündt hat ÿetzund auf donrstag sant Peters tage schierst künftig da zesein beÿ tagzeit. Darumb so begern wie ewer ersame gůt frewntschafft mit fleiß anzesehen, das sôlichs oder desgeleichen füro wÿtter wachsen vnd ewch oder ander auch berüren môhte, ir wôllet vns ainen ewers råts als auf denselben rehttag dahin gen Vlme zůschicken, der da den vnsern zum rehten beÿsten vnd beratenlich sein wôlle, als wir ew getrawen. Das stet vns in geleichen vnd merern sachen frewntlich vnd mit willen vmb ew vnd die ewern zůuerdienen. Geben an affter-montag vor Petri et Pauli tag appostolorum, anno (*domini M° CCCC°*)XXIV°.

[1] Ein gleichlautender Brief ging am selben Tage an die Stadt Memmingen.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 191, Nr. 893.

51

1424 Juli 3

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raut der stat ze Kaufpürun,[1] vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienst. Lieben frewnde, als ir nehst auch von vnserr bete wegen ewer erbere botschafft ewers råts vns zeliebe geschickt habt gen Vlme vmb wegen ains rehten, des sich ainer der vnsern mit Conratten von Aichelberg als auf den ersamen Hartman Ehinger, burgermeister daselbst, zů gemainem vnd zů geleichen zůsåtz veraint haben, des dancken wir ewer liebe mit fleÿß vnd hoffen, ir habt vns von derselben ewer bottschafft wol vernomen, nach dem als er villeiht da zů Vlme wol gehört hat, das derselb tage vnserthalben nit verkurzt noch gesaumpt ist, dann wir hetten vnser erbere bottschafft als darauf geuertigt vnd geschickt, dem aber allerst ein louffender bott vnderwegen kom, der den tag abseÿt, vnd das ward vns zespat, das wir ewerr liebe nit verkünden môhten, vnd als aber derselbe rehttage daselbst ze Vlme vor dem gemainen sein sol ÿetzund am donrstag schierst künftig beÿ tagzeit, also bitten wir aber ewer frewntschafft mit sunderm fleÿß, ir wôllend vns ainen ewers rauts daselbsthin zůschicken, der da dem vnsern zum rehten beÿsten vnd beråtenlich sein wôlle, als wir ew getrawen. Das stet vns frewntlich vnd mit willen in geleichen vnd andern sachen vmb ew vnd die ewern zůuerdienen. Geben an montag vor sant Vlrichs tage, anno (*domini M° CCCC°*)XXIV°.

[1] Ein gleichlautender Brief ging am selben Tage an die Stadt Memmingen.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 191', Nr. 895.

52

1424 November 6

Den ersamen, weÿsen, dem burgermeister vnd raut der stat ze Koufpürun, vnsern gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frewntlich dienste. Lieben frewnde, als von der zwihellunge wegen zwischen vnsers burgers Sÿmon Zellers vnd ewerr burger Conratt Müllers vnd Herman Pôssers, darumb wir ew vorczeiten auch geschriben haben vnd ir vns widerumbe geantwurt vnd die sache angestellt in gůtigkeÿt bis auf sant Martins tag ÿetzund künftigen etc.. Nů seind ir vnd wir also gůtlichen miteinander herkomen nach billichen dingen vmb sprüche, die die ewern zů dem vnsern vnd auch die vnsern zů ewern burgern gehebt haben, das allwegen der anclager dem nachgefarn ist zum rehten, auf den die clag get. Also getrawen wir ewerr gůten frewntschafft noch dabeÿ zůbeleiben vnd auf das ewer egenanten burger zeweÿsen, sôliche verhefften, als sÿ dem vnsern beÿ euch getan haben vnd was er eer darumbe geloubet hat, abzelassen, vnd das sÿ reht nement an steten, da, nach dem vnd wir gefreÿt sein, er das pflihtig ist, daselbt wir in auch frewntlich vnuertzogen reht schaffen vnd ergen lassen wôllen, als billich ist. Ob aber die ewern des nit maÿnten zetůnd vnd ir sÿ villeiht darzů nit weÿsen wôltet, des wir ew doch nit getrawen, so verstet ir selben wol, das wir dem vnsern schuldig sein, zehalten beÿ reht vnd billichen dingen. Vnd begern des ewer frewntlich geschriben antwort herwider mit dem botten. Geben an montag vor sant Martins tag, anno 1424.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 206', Nr. 972.

53

1429 August 16

Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd råte der stat zů Bůrun, vnnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die råtgeben der stat zů Augspurg, vnser frwntlich dienst zůuor. Lieben frewnde, es hât der gegenwertig vnnser mitburger Conrat Wanner, der meczger, mit dem erwirdigen hern Johannsen, probst des gotzhawß ze Staingaden, zerehten. Dasselbe reht ÿeczo beÿ ew ze Kaufpůurun sein soll. Vmbe das so bitten wir ewer ersame frewntschafft mit sunderm fleÿß, ir wôllend im ettwÿmânige ewers råts zůschicken vnd leihen, die im alsda in seiner sachen zum rehten nütz sein, rătlich vnd beholffen nach seiner notdurfft, als wir ew getrawen. Das stet vns in sôlichen vnd merern sachen vmb ewer ersame, gůt frwntschafft vnd die ewerm, wa das an vns komet, auch williclichen zů uerdienen. Geben an afftermontag nach vnserer frawen tag assumpcionis, anno domini (*M° CCCC°*)XXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 52, Nr. 206.

54

1429 September 17

Dem ersamen, weÿsen V̊lrichen Hanold, burgermeister zů Kauffbůurun, vnnserm gůten frewnde, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnnser frẅntlich dienste. Lieber burgermeister, als Conrad Wanner der meczger, vnser burger, durch ew vnd ander erber låwte mit dem erwirdigen hern Johansen, probst zů Staingaden, ewerm mitburger, verriht ist vnd vertådingt in mass, das dem vnsern die geltschuldpücher vnd auch geltschulde seins swehers seligen volgen sölten, als wir vernemen etc., ist vns fürkomen, wie sich der probst derselben pücher darüber vnderwunden habe zů seinen handen, das vns frömd vnd vnbillichen beduncket. Vmbe das so bitten wir ew frẅntlichen, ir wöllend ewerm mitburger schaffen, dem vnsern söliche pücher oder zedel in masse, als das betådingt ist vnd billichen sein söllen, widerzegeben on verziehen vnd vngeuarlichen vnd in an sölicher geltschuld vngeirrt zelassen, vnd tůt darinne, als wir ew vertrawen, domit der vnser als von der sache wegen vnclagber werde. Daran erzaigt ir vns besunder lieb, vnd wöllen das mit willen vmb ew beschulden. Ewer geschriben antwort mit dem botten. Geben an sampstag nach des heiligen crůcz tag exaltacionis, anno (*M° CCCC°*)XXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol.66, Nr. 244.

55

1430 Juli 25

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frẅnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frewntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frẅnde, vns hått fürbråcht vnser mitburger Jörg Nördlinger, wie daz ir durch iuwer bottschafft an seinen armman, den er mit tivr vnd mit tor besliesse, mit namen Hartman Jåger von Wÿchte, ain gebott vf dem seinen vnd in seinem gerichte vmb sein aigen innhabend gůt getan habent von iuwers burgers, des Maÿers, wegen also, daz er sein frucht vf seim innhabennd gůt nit schnÿden, haÿmen noch fassen sülle, v̊ber sölichs, daz doch der vnser noch der egenannt sein armman dem obgenannten iuwerm burger gleich billich recht an den ennden, da daz billich ist, nie vorgewesen sÿ vnd hivt beÿ tage vngerne vorsein wölten, daz vns ettwaz fremd vnd vnbillich beduncket, vnd darumb, lieben frẅnd, getruwen wir iuwer ersamkait wol, die wir ernstlich bitten, ir wöllent vnsern mitburger vnd seinen armman an dem obgeschriben seinem inhabenden gůt vngeirrt (*vnd*) vnbekümbert lassen vnd söliche fremde gebotte åne verziehen abtůn vnd mit dem vorgenannten iuwern burger deßgelÿch o̊ch schaffen vnd bestellen, wan wir ouch maÿnen, daz das billich sÿe. Desto gerner wir tůn wöllen, daz iuch vnd den iuwern lieb vnd frewntlich ist. Bedücht denne ůch oder den ewern, daz wan ir dem obgenannten vnserm mitburger oder seinem armman ichtzit zesprechent hettend, darumb süllten si frẅntlich billicher recht nieman vorsein an den ennden, da daz billich ist, vnd, wenne er des begert, werden vngeuarlich. Vnd vff daz so maint ouch der vorgenannt armman sin nuczung, ÿnzeschneÿden, ÿnzefassen vnd ÿnzehaimen nach nottdurft vngeuarlich. Vnd land vns des iuwer frẅntlich verschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Geben vff afftermentag nach Jacobi, anno domini (*M° CCCC°*)XXX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 106, Nr. 443.

56

1430 August 4

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kouffbiwren, vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnde, als ir vns von vnsers mitburgers Jörgen Nördlingers vnd seins armmans, mit namen Hartman Jågers, von Wÿcht vnd seins innehabenden gůts wegen widerumb menigerlaÿ geschriben vnd geantwurt hånd, dabeÿ wir nit verstån künnen luter, daz ir vns auf vnser nåchsten geschrift geantwurt vnd sölich fremde gebotte darauß abgetån habt, die der vorgenant vnser mitburger maint, die seinem obgenanten armman auf seinem innehabenden gůte, daz er doch vnserm herren, dem abte des gotzhawses zů sant V̊lrich, hie in vnser statt verzinse vnd verdiene, vnbillich beschehen, v̊ber sölich gleÿche gebotte, der er doch nicht maÿnt, darumb schuldig zesein, denne als ir vnder anderm in ewer schrift berürent, daz sich der armman rechts beÿ ettlichen pfanden vor ainem ewers råts versprochen vnd verhaissen hab, ains rechten darumb in ewer statt zesein vnd ettlich der seinen mitt im zebringen etc., sprichet vnser burger, sein armman hab im wol geseit, wie daz er vor ettwieuil zeiten in ewer statt gefarn wer, da wurde er darzů gehalten, daz er ewch můste versprechen, daz rechte von seins innehabenden gůts wegen vor ewch zenemen oder seine roß wider zestellen, wenne er darumb gemant würd. Also wölte er seinen armman vmb sein innehabend gůt zum rechten für ewch nicht kommen lassen. So seÿ ouch sein armman darnach nicht gemant worden, seine roß zestellen, denne v̊ber daz sÿ im ain ander potte darumb beschehen, als wir ewch denne darumb nåchste geschriben vnd das abzetůn gebetten haben, daz wir doch also nicht verstannden, daz das beschehen seÿ, das vns vnbillich bedunket. Wie aber dem allem, so getruwen wir ewch noch wol vnd bitten iuwer weÿßhait ernstlich, ir wöllent noch åne verziehen sölich fremde gebotte, auf des vnsern gůte beschehen, gůtlich, åne lenger verziehen abgetån schaffen. Hått denne ewer burger, der Maÿer, zů im oder seinem armman von seins innehabenden gůts oder ander sachen wegen ichtzitt zesprechen, süllen si im frewntlichs rechten an den ennden, da daz billich ist, noch hiwt beÿ tage nit vorsein vnd im vmb alle sein sprüch antwurten vnd darumb rechts gestatten, wenne er das begert, vngeuarlich. Vnd wir getruwen ewch wol, ir schaffent mit im, das er nochmals ain benůgen habe. Ob er aber daz zetůnde ånraut vermaint, des wir im doch nit getruwen, darumb daz denne von dem obgenanten vnserm burger vnd seinem armman alle vollung erlawte, so erbivt sich der egenant vnser burger von des obgenanten seins armmans vnd seins innhabenden gůts vnd aller zůsprüch wegen vnbedingts rechtens vmb alle sachen zekommen auf der nachbenempten gemainen manne ainem mit gleÿchem zůsacz also, das ÿettweder taile alda fürziehe, wes er getruwe im rechten zegeniessen, mitt namen auf die vesten, erbern vnd weÿsen Hannsen Bencznower, den man nennet Flachen, Walthern Ehinger den jungern, zů den zeiten burgermaister ze Vlme, Gilgen Crafter, burger daselbs, oder auf V̊lrichen Ledrer, burgermaister ze Lanndsperg, auf der ainen, wölichen er wil, als auf ainen gemainen man zů dem rechten mit geleÿchem zůsacz vnbedingt recht vmb recht zege-

ben vnd zenemen vnd wider zetůn also, das ains mit dem andern zůgang vngeuarlich, doch also, daz sôlich gebotte auf daz åne verziehen abgetån werde, wan wir maÿnen, ir verstanndent selbs wol, daz das billich seÿ, vnd land vns des noch ewer verståntlich, aufrichtig geschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Geben auf freÿtag nach vincula Petri, anno domini (*M° CCCC°)*XXX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 106’ - 107, Nr. 447.

57

1430 August 19

Den ersamen, weÿsen, burgermeister vnd råt der stat ze Kauffbůren, vnsern gůten fewnden, embieten wir, die rautgeben der stat ze Augspurg, vnser frẅntlich willig dienst zẅuor. Lieben frewnde, als ir vns ÿeczo aber von Jůrgen Nôrdlingers, vnsers mitburgers, vnd seins armmans Hartman Jågers vnd auch ewers burgers Hainczen Mairs wegen widerumb geschriben vnd geantwurt hand etc., haben wir wol verstanden vnd den egenanten vnsern burger darauf zered geseczet vnd erweÿset, das er von seinen rechtlichen gebotten vnd an vnbedingtem rechten vmb neherung der sach vnd merer gelimpfs willen auf den erwirdigen vnsern herren, den appten von sant V̊lrich, vnd sein conuentherren, als von seins armmans vnd innhabenden gůts wegen gegen ewerm vorgenanten burger Hainczen Mair auch ain benůgen haben wil nach innhallt ewers briefs, vngeuarlich. Vnd auf das so hât auch der vorgenant vnser mitburger von sein selbs vnd seins armmans wegen die obgenanten herrn, appt vnd conuente zů sant V̊lrich, ÿeczo gebeten, sich der gemainschafft anzenemen vnd kurcz tag daran zůbeschaiden. Darumb so wôllent mit dem vorgenannten ewerm burger desgleichen auch schaffen vnd bestellen, die egenanten herren von sant V̊lrich in obgeschriber weÿs zebitten, das die sachen zů kurczem vßtrag komen, vnd land vns des ewer frewntlich geschriben antwort wissen. Geben an sampstag vor Bartholomei appostoli, anno domini (*M° CCCC°*)XXX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 109, Nr. 458.

58

1431 Juni 2

Den ersamen vnd weÿsen, den burgermaister vnd raute der statt Kouffbürren, vnsern besundern, gůten frewnden, enbieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnde, es hått der erber Cůnrat Hainczel, genant Maÿr, vnser diener, ainen treffenlichen rechttag zelaisten mit vnserm gnådigen herren, hertzog V̊lrichen von Tegge, auf sein råte zů Mündelhain in der statt oder ze Mündelberg in der vest auf den mentag vor sant Veÿtz tage ze nåchste[1], zů rechter tags zeÿt dazesin. Vmb daz so bitten wir ewer lieb mit ernstlichem vleÿsse, ir wôllent dem egenanten vnserm diener ain erber treffenlich botschafft ewers råtz zů dem obgeschriben tage vmb vnsern willen gůtlich leÿhen, zůschicken vnd der empfelhen, den bitten, vnserm diener des besten beÿgestenndig, råtlich vnd hilfflich zesein, als wir ewer lieb des sunder wol getrawen. Daz stett vns mit willen in sôlichen vnd merren sachen vmb ewer ersamkait zů widerdienen, vnd land vns des ewer frewntlich geschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Geben auf sampstag nach vnsers herren fronleÿchnamstage, anno domini millesimo CCCC° tricesimo primo.

[1] 11. Juni 1431

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 135’, Nr. 584.

59

1431 Juni 16

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kouffbürren, vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnde, vns hatt vnser diener Cůnrat Hainczel, genant Maÿr, von ewer ersam lieb wol gerümet, wie ir im ewer erber rautßbottschafft zů dem tage gen Mündelhain auf den nåchstuergangnen montag gar gůtlich zůgesenndet habent, die im ouch gar hilfflich vnd fürderlich daselbs gewesen seÿ etc., das wir ewch vnd derselben ewer erbern råtsbottschafft vleÿssigen dank sagen vnd mit willen begeren zů widerdienden. Vnd wan nů dem benenten vnserm diener von vnserm herren von Tegge ain ander gůtlich tage gen Mündelhain von der obgeschriben sach wegen geseczet ist auf im, an freÿtag zenåchste[1] ze rechter tags zeÿte dazesein, vmb daz so bitten wir ewer weißhait mit ernnstlichem vleÿse, ir wôllent dem benanten vnserm diener ewer erber rautsbottschafft, der vormals ouch beÿ den sachen auf dem nåchsten vergangnen tage gewesen ist, auf den obgenanten gůtlichen tage aber gůtlich leÿhen, zůschicken vnd vns das nicht versagen, als wir mit sonderh(*ait*) wol getruwen. Daz statt vns mit willen in des geleÿchen vnd merren sachen vmb ewer frewntschafft williklich zů widerdienen, vnd land vns ewer gůtlich geschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Geben auf sampstag nach Viti et Modesti tag, anno domini (*M° CCCC°*)XXXI °.

[1] 22.Juni 1431

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 137, Nr. 591.

60

1431 November 15

(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůrren, vnnsern lieben, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frewntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.) Lieben frewnd, was vns ewer ersamkait von vnsers dieners Cůnrat Haintzel, genannt Maÿer, vnd der spenn vmb Clausen Vennden wegen geschriben hått etc., haben wir wol verstannden vnd den benannten vnsern diener alz daruf für vns besenndet vnd sólich ewer maÿnung zů erkennen gegeben. Der sprichet, wie daz der genannt Vend vor ettwieuil jaren die seine zů der ee genomen vnd im vor der selben heÿraut verhaissen habe, weÿb vnd kind nit ze emfremden noch zů empfüren denne mit seinem willen. Sólicher gehaÿß er ouch leÿt hab, dez sennd er frůnd vnd ettlich ander mere etc.. Darzů so seÿ der Vend darnach lang zeÿt wesenlich gesessen zů Nassenbůrren in dem gericht, daz sein vnd seins brůders seÿ, vnd im seine vastnachthünr geben vnd ewer burgerrecht nie gemeldet habe. Aber wie dem allem so haben wir in geweÿset, daz er ewch zů lieb daz kind ledig wil låssen, doch seinen rechten vnschådlich, dann in wólichen sachen wir getůn künden, daz ewch lieb vnd frewntlich were, tetten wir mit willen gerne. Datum in vigilia Othmari, anno domini (*M° CCCC°*)XXXI°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 155, Nr. 677.

61

1432 April 23

Dem erbern Cůnraten Hainczel, den man nennet Maÿr, vnserm gůten frewnde, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frewntschafft vnd alles gůt zůuor. Lieber Cůnrat, vns hått der veste Hanns Bentznower zů Kempnaten geschriben, wie daz er ainen tage hab zelaisten vff morn ze frewer tags zeÿte ze Kouffbüren in der statt vnd begert din zů dem selben tage. Vnd darumb so ist vnser ernstlich maÿnung vnd empfelhen dir, daz du dich (*durch*) nichtzit såmen noch irren lassest, du fůgest dich gen Kouffbüren zů im ǒne allez verziehen, daz du vff morn ze frewer tagszeÿt daselbs beÿ im seÿest vnd im den benannten tag laisten helffest, alz sich gepüret. Daran erzaigest du vns ain gancz wolgefallen. Geben auff afftermentag nach dem hailigen ostertag, anno domini (*M° CCCC°*)XXXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 176, Nr. 767.

62

1432 September 27

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Koufbůren, vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnde, als vns ewer lieb geschriben hått von vnsers lieben burgermaisters Herman Nôrdlingers vnd Cůnczen Stadlers wegen, wie ir den ze burger ÿnngenomen habt etc., da hab vnser burgermaister vorgenannt dem Stadler sein hab verbotten etc., vnd bittend vns mit im zeschaffen, ewerm burger sein hab ze entslahen vnd volgen zelassen, alz denne daz ewer briefe mit mer wortten innhallt etc., haben wir wol verstanden vnd sólichs an vnserm burgermaister brâcht. Der hått vns daruf geantwort, wie der vorgenant Stadler hinder im gen Denklingen gezogen seÿ. Nů seÿen daz bistum hie zů Augspurg vnd ouch der erwirdig herre, der abt vnd sein gotzhus von Füssen, mit den von Denklingen herrschafft also von alter langzeÿt herkomen, wenne des ainen tails lewt vnder den andern tail faren vnd daselb hußlicher siczen, das si denne den oder dieselben lewt aignen vnd von den selben hǒptrecht vnd fůlle nach irem tod alz von andern den iren nemen. Also seÿ derselb Stadler ouch also vnder in gen Denklingen gefaren vnd seÿ im, ee dermalen vnd er ewer burger worden seÿ, ettwaz schuldig worden, dez er im ǒch anlangend gewesen vnd ǒch noch anlangend seÿ. Darumb er im alz dem seinen nit vnbillich vmb daz sein hab verbotten vnd ewch damit nicht an ewer freÿhait bekrenket habe. Darzů so hab sein sune vnsers burgermaisters knecht ainen vor ettwieuil zeÿtten gewundet vnd fråfenlich mißhanndelt, darumb er offenlich geredt hab zů dem selben seinem sune, er wólle in nit mer husen noch hofen, vncz er vor die sach gen vnserm burgermaister vnd seinem knecht abtrag. Vnd seÿther vnd ir in ze burger vffgenomen habt, so huse vnd hofe er in also, darumb er im aber billich sein hab verheft habe etc.. Vnd darumb, lieben frewnde, wan ir selbs wol verstån můgt, billich zesein, daz wir reÿchs stett, die denne lewt ze burger ÿnnement, den selben lewten alle ir alt sachen vßgeseczet werden, vnd wan nů sólich schulden vnd hanndel alt sachen sind, so getruwen wir ewer lieb sunder wol, ir wóllent vnsern burgermaister deßhalb füro vnangelangt lassen, wan wir maÿnen, ir verstanndet selbs wol, daz das billich seÿ. Geben vff sampstag vor sant Michelz, des hailigen erczengels, tag, anno domini (*M° CCCC°*) XXXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 201, Nr. 864.

63

1432 November 25

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kouffbůren,[1] vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnd, wir tůn ewer weÿßhait ze wissen, das für vns kommen ist vnser lieber mittburger Francz Båsinger vnd hått vns fürbrâcht, wie daz er ainem vnserm burger mit namen Hannsen Widenman zwaÿer hundert duggatten wert gůts goldes, nåmlich ain geviertstuk goldes, als die

munster an braittin vnd dikin hierinne verslossen ist, vnd wege zwo mark vnd dreÿzehendhalb lott,[2] item fünffczig guldin båpster vnd florenczer,[3] item zwen nobel ganczer[4] vnd vier halb nobel empfohlen hab, mit im in welsche lannd ze füren etc., vnd als er kommen seÿ zwischen Eppfhain[5] vnd Schongow, da seÿen zwen raÿsig vff in gestoussen vnd haben in nidergeworfen vnd im daz obgenannt gold vnd anders vff des hailigen reÿchs freÿer strausse råupplich genommen. Wan vns nů vnser burger alle wårzaichen an gewand vnd rosß von den obgenannten zwain roubern aigenlich gesagt hått, als ir an dem ÿnngeslossen zedel hierinne ouch wol vernemen werdent, vnd wir sunderlich daran gancz dehainen zweÿfel haben, denne daz ewch die vnd alle ander vnfår vnd roubereÿen, wa die vf dez hailigen reÿchs straussen beschehen, allzeÿt wider vnd zemal laid seÿen, vmbe daz so verkünden wir ewer ersamkait sólichs in besunderm ganczen wolgetruwen mit allem vleÿß, ernstlich bittend, nach sólichem ewer treffenlich kuntschafft vnd frage an den ewern vnd, wa ewer lieb daz am treffenlichisten sein bedunket, aigenlich zehaben vnd zeerfaren, ob man den sachen ÿendert nachkommen můg, vnd in dem so wólle sich ewer gůt frewntschafft vmb vnsern willen so fürderlich vnd getrůlich erzaigen vnd beweÿsen, alz wir denne des vnd allez gůten ain vnzweÿfenlichs gancz getrawen haben. Das stett vns in deßgeleÿchen vnd merren sachen vmb ewer lieb allzeÿt zewiderdienen. Vnd land vns dez ewer frewntlich geschriben antwurt wider wissen mit dem botten. Vnd ob ir deshalb hernach icht treffenlichs erfürent oder gewar würdent, daz wóllent vns vnuerzogenlich in schrift vff vnser cost frewntlich wissen lassen. Daran erzaigt ir vns ouch sunder danknemkait, die wir ouch mit vleÿß begeren zů beschulden. Geben auff sampstag vor Sÿmonis et Jude tag appostolorum, anno domini M° CCCC° dricesimo secundo.

Zedula inclusa

Ouch lieben frewnd, so hått vns der benannt vnser burger Hanns Widenman geclagt vnd gesagt, wie die obgenannten zwen raÿsig im ouch vff die zeÿt acht duggatten, ain reinisch guldin, öch für dreÿ reinisch guldin vnd für zwen duggatten silberin crůczer,[6] fünffzehen behemisch grosch,[7] ettwieuil clains geltz vnd ouch frómbde münße turnesch,[8] venediger, schilling vnd groschen,[9] florenczer, beÿser, hohensiner, bononier, augstrinin würffel mit guldin ougen, ain kontsÿdein schnůr, anderhalb ellen lang, vnd zwen silberin krüg, der ain was in gürttels weÿse mit spanngen, ringgen vnd senkel gemachet, der ander mit ainem bittschitt, als hiebeÿ bezaichent ist, das ÿngegraben, gebrachen etc., roupplichen mit disem gold gestolen etc.

Item der selben zwaÿer rouber ainer hått gefürt ain swarcz anligend rógglin mit langen, smalen lappen vnden vmb hin zerhowen, ain grien kappen, darob ainen swarcz grawen mantel, ainen swarczen hůtt, zwen vffgeschnitten stiffel, darunder grün hosen; vnd er seÿ getůppfelt vnder den ougen vnd hab vóllige mannslengen; sein pfård seye bontgrisel mit aim groussen weÿssen blássen, das hab ainen slechten zawm gehept vnd ain fürbůg mit swarczem tůch, zerhowen, mit langen, groussen lappen besecztÿn etc..

Item der ander hått angefürt ainen liecht grawen rok vnd kappen, allez anliegend vnd ouch zerschnitten, mit lang, smalen lappen vnd hab ain armbrust vnd dehainen mantel gefüret; vnd sein rosß seÿ swarczbrûn gewesen; der zawm mit sinwellen, groussen, braiten spanngen; vnd er hab ouch vffgeschnitten stifel vnd weÿß hosen darunder gefüret; vnd das roß hab ouch ain blássen gehept, die seÿ nit vast grouß gewesen.

Es folgt eine vereinfachte graphische Wiedergabe der Goldplatte (*dickin, lengin, weÿtin*).

[1] Gleichlautende Schreiben gingen auch an die Städte Nürnberg, Ulm, Nördlingen, Kempten, Memmingen, Ravensburg, Biberach, München, Landshut, Landsberg und Füssen.
[2] Eine viereckige Goldplatte im Gewicht von zwei Mark und 12 ½ Lot (= 504,25 g) im Wert von 200 Dukaten.
[3] 50 Gulden in der Währung des Kirchenstaates und der Republik Florenz
[4] Eine 8 g schwere englische Goldmünze
[5] Wohl Verschreibung für Epfach
[6] Silberkreuzer im Wert von drei rheinischen Gulden und zwei Dukaten
[7] Böhmische Silbergroschen (Grossi Pragenses) im Gewicht von 3,7 g (1 Mark = 63 Groschen)
[8] Französische Silbermünze im Wert von 4,22 g bzw. 12 Pfennigen (1 Mark = 55 Turnosen)
[9] Beides Münzen im Wert mehrerer Pfennige; silbernes Kleingeld aus Venedig, Florenz, Pisa, Siena und Bologna

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 204' – 205', Nr. 881.

64

1432 Dezember 28

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rat der statt Kauffpüren, vnsern besundern, gůten frẃnden, embieten wir, die råtgeben der statt ze Augspurg, vnser frẃntlich, willig dienst zůuor. Lieben frẃnd, als vns ewer lieb geschriben hått von ewers burgers Chůnczen Stadlers von Dencklingen vnd ettlicher sprüch wegen, so vnser lieber burgermaister Herman Nórdlinger von gerichts wegen gehept vnd im sein hab verhefft vnd ewch ettlich sein sprüch in geschrifft verkündet hått, vnd als der selb Chůncz Stadler für gericht komen seÿ, mecht im kain gancz vßrichtung erfolgen, sunder Herman Nórdlinger der junger wólt im nit låutrung ains rechten stat tůn, vmb was er vnd sein vatter zů im zesprechen hetten, vnd bittend vns, vnsern burgermaister zů bitten, das er vnd sein sůn ewerm burger ain frẃntlich recht auf den geseczten tag gån lassen vnd im günnen wóllend, sein koren anzegreÿffen vnd dreschen zelassen etc., haben wir allez wol verstanden vnd sólliche ewer schrifft an den benannten vnsern burgermaister vnd auch an seinen sůn Herman Nórdlinger, der erst ÿeczo anhaim komen ist, deßhalb wir ewch die antwort vnczher verzogen haben, frẃntlich bråht. Also hått vns der vorgenannt vnser burgermaister darauf geantwort, das er ettlich sprüch, so er zů ewerm benannten burger gehebt, ewer lieb in geschrifft verkündt hab, vnd als sein benannter sůn mit ewerm vorgenannten burger ze Dencklingen für recht komen seÿ vnd ettlich schulden an den ÿeczogenannten ewerm burger erfordert hab, die er im doch schuldig beliben, ee er ewer burger worden seÿ, vnd ewer benannter burger vermaÿnt, das er die dem amptman daselbs hab bezalt, darumb der benannt Herman, der jung Nórdlinger, sich doczemål seinen amptman vor recht wólt haben besagen lassen, das aber ewer burger abgeschlagen vnd ains andern tags hått begert. Vnd wann vnser vorgenannter burger noch an sóllichem besagen gen dem benannten ewerm burger wol benůgen will auf dem geseczten tag, nemlich auf dem suntag zenåchst nach dem hailigen obrosten tag schierst künfftig, vnd auf dem selben tag vmb andre stuck vnd sprüch, so er vnd sein sůn haben, an frewntlichem rechten auch ain benůgen haben wóllen, vngeuarlich, vnd wann vormåls die sachen irenthalb nit erwunden haben, sunder dez benannten ewers burgers halb, als er im ander tag begert hått, vnd derselb ewer burger vber das allez die verpotten hab, die doch mit recht verhefft ist, ains tails verkaufft hått, so hoffet vnd getrawt vnser burgermaister, das er im darumb auf dem benannten tag in dem rechten wanndels pflichtig werde, vnd getrawet, ewer ersamkait verstand selbs wol, daz die verbotten hab billich vnuerendert vnd also inhafft ligend beleÿb, vncz die sach mit recht vßge-

tragen wirt, vngeuarlich. Dann wa wir getůn künden, daz ewer weÿßhait frewntlich wůre, tåtten wir mit willen gern. Datum in die Innocentii, anno (*M° CCCC°)*XXXII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 217’ - 218, Nr. 933.

65

1434 Januar 5

Den ersamen vnd weÿsen, den burgermaister vnd raut der statt Kouffbüren, vnsern besundern, gůten frewnden, enbieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnd, vnser lieber mittburger vnd rautgeselle Jůrg Nůrdlinger hått vns zewissent getan, wie das er ainen armman vnd hindersassen hab, genannt Hans Holczman ze Weÿcht, vff ainem seinem hofe (vnd den er mit tiwr vnd tor beschliesst), daselbs ůch gericht, zwing vnd bann ůber denselben hof vnd etliche andere gůt sein seÿen, derselb armman im hab cleglich tůn fürbringen, wie daz kurczlich ain ewer mittburger, genannt Jacob Has, im mit ettwieuil seiner helffer in sein hus fråfenlich vnd gewaltiklich on recht vnd vnuerordert aller recht kommen seÿ vnd im sein hab vnd blunder, souil er fand, vnd sunder seinen clainen kinden ir bettlin vnd waz darzů gehört, habe genommen vnd vff ainen wagen geladen, ůber daz, daz im der armman recht nie versagt noch verzogen hab oder widerrechts gewesen sÿ vnd tån hab vnd sunder ůber daz, daz doch dez benannten Nůrdlingers richter im die hab bÿ X guldin gebotten habe zelassen an den benannten gerichten zů recht. Daz allez hab dem armman nit verfangen, sunder sůlich hab sÿ ůber daz allez dem armman hingefürt vnd entwert worden mit gewalt on recht. Da sÿen ettlich des armmans frewnd dem gůt nachgeuolget vnd haben darein ir bestez geredt, damit die hab dem armman beliben sÿ, doch so sůlt er vff nů an freÿtag mit ewerm burger in ewer statt der sachenhalb rechtez pflegen etc., daz allez vns an dem ewern zemal frembd vnd vnpillich bedunket, vnd hoffen auch, daz ewer lieb sůlichs ůch genczlich mißfallen sülle, denn wir dehain dem vnsern sůlichs gestaten oder vertragen wůlten. Doch wie dem allem, so getruwen wir ewer ersamkait sunder wol vnd bitten die mit vlÿß ernstlich, mit ewerm benannten burger vnsern willen zů bestellen vnd daran zesein, damit voran vnserm benannten rautgesellen sůlich smach vnd fråfel, in seinem gericht vnd in obgeschriber weÿse beschehen, vnd ůch seinem armman gewandelt vnd bekert werde nach geleÿchen billigen sachen, daz ůch der armman sůlichs rechtens, daz sein frůnd für in dargeseczt hand, oder daz genomen gůt, daz si, ob er sůlichs recht nit sůchte, antwurten sůlten, erlassen werden vnd vertragen belÿben, vnd daz er sich vmb sein spruch rechtes von dem armman in den benannten gerichten, darinn er siczet, benůgen laß, daz er im ouch fürderlich stattůn vermaint wider sein wil, wenn dez an in begert, hoffen vnd getrawen wir, ewer lieb verstand selbs wol, daz daz billich vnd recht sÿ, vnd land vns dez ewer verstantlich frewntlich geschriben antwort wider wissen mit dem boten. Datum in feria secunda ante epiphaniam, anno domini (*M° CCCC°*)XXXIIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 278 – 278’, Nr. 1174.

66

1434 Januar 11

Den ersamen vnd weÿsen, den burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnd, als ir vns von vnsers mitburgers Jůrgen Nůrdlingers vnd seines armmanes vnd hindersassen, dez Holczman zů Weiht, vnd ewers burgers Jacoben Hasen, als von dez handels wegen, widerumb geschriben vnd vnder anderm berürt habend, wie ir ewerm burger daran geweist habt, daz er die pfand entslahen vnd recht von dem benanten armman zerecht nemen wůlle etc., sůllichs haben wir an vnsern benannten mitburger bråht. Der spricht, wie wol er nit wisse noch von dem armman verstanden hab, daz er von ewerm burger dehainen agger bestanden hab vnd im weder gült, miet, gab noch ganncz nichts schuldig beleib, ÿedoch so wůlle im der selb armman, vmb was er zů im zesprechen vnd zeclagen hab, ze Weiht in den gerichten, darin er gesessen ist, ains fürderlichen, vnuerzogen rechten nicht wider noch vorsein, wenn der ewer dez begert vnd der armman dez vor ermant wirt, vngeuarlichen, denn als ir füro schreibt, wie ain ÿeglicher, er seÿ burger oder gast in ewerr stat, zum rechten pfennden můg, als auch das in andern gemaurten slossen vmb ewch gewonlich sei, dez ir auch nach notdurfft gefreÿet seÿt etc., tůn wir ewer ersamkait zewissen, daz wir vnd vnser stat gar vor vil vnd mengen jaren, von allter lanngczit her von rômischen kaÿsern vnd küngen loblicher gedåchtnuß nach aller notdurfft gefreÿet vnd begnadet seÿen, das nÿemand vns noch dehainen vnsern burger vnd die, (*die*) vns vnd den vnsern zůuersprechen stend, on recht vnd vnervolget aller recht nicht pfenden sol beÿ merklichen grossen penen, so daruf geseczet sint, es wår denn, ob dem oder den clagern recht geuarlich verczogen würde oder nit erfolgen môcht, vnd sunst nit. Vnd vf sůllichs so begert vnser burger vmb sůllich fråuel, ir wůllend ewern burger gůtlich erweÿsen, darumb wandel vnd bekerung zetůnd nach billichen sachen, als wir hoffen, ewch selbs billich beduncken sülle. Ob er aber dez nit vermaint, so wil den vnsern wol benůgen, an recht auf ainen gemainen man mit geleichen zůsåcz daselbs luttern vnd vßfündig machen lassen, was er dem vnsern darumb schuldig werde zetůnd. Vnd land vns ewer verståndtlich, vßrichtig, frewntlich geschriben antwort wider wissen mit dem botten. Datum an mentag nach Erhardi tag, anno domini (*M° CCCC°)*XXXIIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 279’ - 280, Nr. 1180.

67

1434 Januar 18

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raut der statt ze Kouffbüren, vnserm besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnd, als ir vns widerumb von vnsers mittburgers vnd råtgesellen Jůrgen Nůrdlingers vnd seins hindersassen, dez Holtzmans ze Weÿcht, vnd ewers burgers Jacob Hasen wegen geschriben vnd geantwurt habend etc., haben wir wol vernomen vnd vns beduncket, nit nottdurfft wesen, daz

alles ze disen zeÿten schriffticlich zeuerantwurten, doch von kürtzen willen der sach vermaint der benant vnser råtgeselle, wie wol sein armman hewt beÿ tag in maÿnung seÿ, daz er ewerm benanten burger weder gült, miet noch anders gantz nichts schuldig seÿ vnd ouch von im nichts bestanden hab, ÿedoch so woll er in darzů halten, ewerm burger rechtes ze sein vmb was er zů im ze vordern oder ze sprechen hab ze Weÿcht in dem gericht, darinn er gesessen ist. Ob im da nit eben wår, so wölle er in ze recht stellen von mer vollung gelimpfs vnd rechts willen vor dez hailigen reÿchs vnd vnserm stattvogt vnd gericht hie ze Augspurg oder vor vnserm råt, wedernthalben ewer burger selbs wil, vnd das ouch ewer burger dem armman an der selben ende ainem dehains wider rechten pflichtig seÿ vff dieselben zeÿt, doch also, das sölichs in kürtz fürgenomen vnd dem armman vff sölichs sein hab entslagen werd, als ewer lieb selbs wol verstan mag, mer, wann völlig billich vnd genůgsam wesen, doch in dem allem vnuerzigen, was der benant vnser råtgeselle vnd sein armman vorgenant zů ewerm burger vnd andern der sachenhalb vermainen zesprechen haben, vnd vmb das land vns ewer frewntlich geschriben antwurt wider wissen. Geben an måntag nach sant Anthonien tag, anno domini (*M° CCCC°*)XXXIIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 281, Nr. 1184.

68

1434 Januar 27

(Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raut der statt ze Kouffbüren, vnserm besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor.) Lieben frewnd, alz vns ewer lieb ÿeczo widerumb von Jörigen Nördlingers, vnsers rautgesellen, vnd seim armman, des Holczmans, wegen geschriben vnd geantwurt hått vnd der sachenhalb ainen rechttag fürgenomen vnd geseczt hått gen Weÿcht vff im an freÿtag zenåchst zerechter tagszÿt dazesein etc., haben wir sölichs an den benanten vnsern rautgesellen prächt. Der hât seinen armman ouch erweÿset, daz im fůglich sein wil, den obgenanten tag ze Weÿcht also zů sůchen vnd ouch alles nach vnser nåchsten schrifft innhalt, vngeuarlich. Daz wölle ewer lieb an ewern burger Jacob Hasen bringen, denn wir zemal gern tåtten, daz ewch wolgefellig vnd dienstlich were. Datum vf mitwoch nach sant Pauls tage conuersionis, anno (*M° CCCC°*)XXXIIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 282’, Nr. 1191.

69

1434 August 8

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kouffbůren,[1] vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Ersamen vnd weÿsen, lieben frewnd, wir tůen ewer weÿßhait zewissen, daz vns der edel Höpt zů Bappenhain, des hailigen rômischen reÿchs erbmarschall, vnser lantvogt, vns vnd vnser gemainen statt vnd ouch aim vnserm mittburger vnd rautgesellen gegen den vesten Fridrichen von Freÿberg zum Ÿsenberg vnd Hannß von Freÿberg zů Angelberg ainen andern rechttag in vnser statt geseczt vnd beschaiden hått, sachenhalb vnd wir ewch geschriben haben, nåmlich vff den nåchsten donrstag vor sant Bartholomeus, dez hailigen apposteln, tage[2] zenåchste hie zesein, vnd wan ir nåchst wol vernomen habt, daz die recht von lewt vsser andern reÿchsstetten beseczt werden süllen, vnd wir vor menglichem ain besunders getruwen zů ewch haben, hierumb so bitten wir ewer ersam weÿßhait mit allem vleÿß ernstlich, ir wöllent vns zwen treffenlich man vß ewerm raut frewntlich zůschiken, das die vff die mittwoch zenacht vor dem benannten sant Bartholomeus tag zenåchst hie bÿ vns in vnser statt seÿen, vnd wöllend vns daz nit versagen. Das stett vns vmb ewer ersam weÿßhait in deßgeleÿch vnd merren sachen frewntlich zů beschulden. Geben vff sunntag nach sannt Auffren tag, anno (*M° CCCC°*)XXXIIII°.

[1] Gleichlautende Briefe gingen am selben Tage auch an die Städte Memmingen, Kempten, Ravensburg, Biberach, Nördlingen und Giengen.
[2] 19. August 1434

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 314 – 314’, Nr. 1318.

70

1435 Januar 3

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raut der statt Kouffbůren, vnsern besundern, gůten frewnden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frewntlich, willig dienst zůuor. Lieben frewnd, es komet zů ewer ersamkait vnser burger Hanns Völck, der schmid, zaiger ditz briefs, der in ewer statt ze rechten hått, als ir denn wol vernemen werdent. (*Hierumb*) bitten wir ewer weÿßhait mit allem vleÿß ernstlich, ir wöllent ewch den benannten vnsern burger in seinen sachen vmb vnser willen getrewlich vnd ernstlich lassen beuolhen sein, damit im geleÿch fürderlich recht gedeÿhe vnd widerfar, als wir ewch denn das mit sunderhait wol getruwen. Das stett vns mit willen in deßgeleÿch vnd merren sachen vmb ewer lieb vnd die ewern, wa das an vns gelangt, frewntlich zůbeschulden. Geben an måntag nach dem ewich tag,[1] anno domini M° CCCC° XXXV°.

[1] Alte Bezeichnung für Neujahr.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 350, Nr. 1445.

71

1440 Februar 29

Ich, Hanns Pruggschlegel, statamman zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff, daz ich vff hüt, datum des brieffs, ze offnem vnd verbannen gericht gesessen bin, do kum für mich Jos Gerhart, burger zů Füssen, der erbern, wÿsen, burgermaister vnd rates zů Füssen volmåchtig ratzbotschaft alz mit irem gewalte vnd offnet da vor gericht, wie daz sich ettlich spånn vnd ÿerrung zwischen des hochwirdigen fürsten, mins gnådigen herren, des bischofs zů Augspurg, vnd der von Füssen vff ainem vnd des frummen, vesten Peters von Hohenegg zů Vilsegg vff dem andern tail, alz von zŏll vnd gelaitzgeltz wegen erhebt vnd gemacht hůtten, des si paiderseidt zum rechten kumen vnd daz ain recht vff ain kuntschaft ertailt vnd geseczt hått̆e, vnd eruordret vff daz durch Josen Laurin, sein fürsprechen, die erberen Cůnraten Engelmair, den man nempt Francz, des rates, vnd Jäcken Gerhart, burger, vnd Clausen Haÿden, statt diener zů Kouffbüren, vnd bat mich, die durch recht zů vnderwÿsen, alz die irs gewerbs mit kouffmanschaft vnd andern sachen von Füssen indz gebirg vnd herwidervß gen Füssen vil getrieben hått̆en, das si im denn dar vmb offneten vnd seÿten, was in darvmb kunt vnd wissen wåre, vnd auch in der masse bÿ gesworenen aÿde, alz denn vnd den vorgenanten sinen herren zů ainer gesworenen kuntschaft fürtråglich vnd nutzlich wår, nu die warhait, niemant zeleib noch zelaÿd. Darwider antwurten Cůnrat Engelmair, Jäck Gerhart vnd Claus Haÿden mit Hainrich Fåchser, irm fürsprechen, si trẅeten, si wåren sŏlichs sag vnd aÿde zetůn nit schuldig vnd wåren der billich vertragen, wann in der diserzeit ÿe nit fůgklich wår, vnd saczten daz baÿderseit zů ainem spruch zum rechten. Do ward erkennt, daz si darvmb billich ain warhait seidten, niemand zelieb vnd zelaid, vnd daz si darvmbe billich gelert aÿd swůren. Vnd alz si mit irn aÿden vollfůren, wie vrtail vnd recht geben hett, seidten Cůntz Engelmair, genant Frantz, vnd Jäck Gerhart ÿeclicher für sich selb gåntzlich die wort vnd mainung, daz si ob zwaintzig jarn von Füssen in daz gebirg vnd herwidervß gen Füssen enend Lechs vnd herdishalb gefarn vnd ir vnd anderleüt gůt gefürt haben, da von si gelaitzgelt vnd zoll geben můsten, vnd wenn si sich zů Füssen mit dem zoll vnd zů Reütin mit dem gelaitzgelt gegen den von Swangow̆ richten, so vorderte si fürbas niemant an, weder der von Hohenegg noch ÿemant von seinen wegen. So seidt Claus Haÿden, er hått bÿ sinen herren von Swangow̆ vor vierczig jarn gedient, vnd hått in irem dienst daselb offt vnd dick im gelait geriten, do dennocht her Endres von Hochenegg sålig Vilzegg innhått vnd darnach bÿ Petern, vnd hab nie gehŏrt noch gesechen, daz weder die von Hochenegg noch ÿemant von irn wegen von dhainem, der denn von Füssen hinein kumen vnd gefarn sÿ, weder enend Lechs noch herdishalb, noch herwidervß gen Füssen vß dem gebirg nie kain zol noch gelaitzgelt ervordert habe. Vnd daz sagen si, alz si gesworn haben vnd in kunt vnd wissen seÿ, des rechten. Vnd der sag begeret Jos Gerhart brieff, die im erkent wurden. Darvmb so gib ich im den brieff von gerichtz wegen, mit minem aÿgen insigel versigelt vff nåchsten mŏntag nach oculi mei etc., nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem vierczigisten jare.

Stadtarchiv Füssen U 255.

72

1444 Januar 9

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd dem raut der stat zů Kauffpůren, vnsern besundern, gůten frůnden, empietten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlich dinst allzÿt beuor. Lieben frůnde, es kompt zů euch diser gagenwürtig vnser lieber mitpurger Peter Wolf, der gewandschnider, antworter des priefs, als von geltschulde wegen, die im ewẽr purger Prun Weber schuldig belibt vnd gellten sol, als ir denne daß von im selbs wol werdent vernemen. Hierumbe so pÿtten wir euch mit besunderm fleisse ernstlichen, denselben ewern purger gůttlichen zevnderrichten, dem vnsern vßrichtung vnd bezalung seiner schuld zetůnde on lenger verziehen vnd, ob daß on recht nit gesein mŏchte, im ain fürdrig, vnuerzogen recht als darumb schaffen zů ergan lazzen vnd euch also günstlich vnd gůtwillig darinn gegen im zů beweÿsen, als ir denne wŏlltet, das wir ew̃ oder den ewẽrn in solchen oder merern sachen tůn sŏllten. Daran erzaigt ir vns ain sunderbare danknåme lieb vnd frůntschaft, die vns vmb ew̃ vnd die ewẽrn mit willen steet zů beschulden, wa sich das gepüret. Geben an donrstag sant Erharts tag, anno domini etc. (*MCCCC*)XLIIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IV b (Missiven de annis 1443 - 1450), fol. 16, Nr. 44.

73

1444 November 28

Den ersamen vnd weÿsen, den burgermaister vnd raut der statt ze Kouffbürren, vnsern besundern gůten frew̃nden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frew̃ntlich, willig dienst zůuor. Lieben frew̃nd, alz ir vns aber von derer spenne wegen zwischen dez erwirdigen herren abt Wilhalmz des gotzhuses ze Vrsperg, ouch ewẽrs spittals von ettlicher vnser burger wegen geschriben vnd gebetten hånd, vns der sachen zebeladen vnd daran tåg für vns zebeschaiden etc., haben wir wol vernommen, vnd ewẽr ersamkait ze lieb wŏllen wir vns der sachen gern beladen vnd haben daran ain tag fürgenommen, nåmlich vff den nåchsten freÿtag zenacht nach sant Niclaus tag zenåchst hie zesein vnd enmornens an dem sampstag ze frewer rautßzeit zů den sachen zegrÿffen, alz sich gebüret, vnd wŏllend alsdenne ewẽrn spittalmaister vnd wen ir dabÿ haben wŏllend, her sennden, denne wir haben daz dem benempten abt vnd ouch vnsern burgern also ouch verkündet, sich darnach wissen mügen zerichten. Geben vff sampstag vor sant Andres des hailigen zwölffbotten tag, anno domini etc. M° CCCC° XLIIII°

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 V a (Missiven de annis 1443 - 1445), fol. 119, Nr. 416.

74

1449 September 12

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd dem raut der stat zů Kouffpůren, vnsern gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frůntlichen dinst allzit beuor. Lieben frůnde, vnser lieber mitpurger vnd rautzgesell Hainrich Langenmantel hat für vns gebracht, wie das ainer der eẅren ainen seinen aigen man mit namen Lenharten Probst von Aitringen, als der nůchst vmb sant Jacobs tag beÿ euch zů Peuren gewesen seÿ, verbodten vnd verhefftett habe von sprüche wegen, die dann derselbe eẅer burger zů im zehaben vermainet, darumb ettwaß frůmd vnd vnpillichen nimpt, nach dem vnd derselbe Lenhart dem eẅern rechtes nÿe wider gewesen ist an den ennden, do er denn das pillichen tůn sőllte, wenne daz durch den eẅren an in eruordert worden wer. Doch wie dem allem (*auch seÿ*), so getrůen wir euch sonderbar wol, ir wellent den eẅern gůtlichen vnderrichten, den egenanten Lenhart sőlicher sprüch vnd vorderunge zůuertragen, obe aber das also nit gesein mőcht, recht von im zenemen an den ennden vnd stetten, da danne das billichen sein sol, als ir denn selbst wol verstan mügt, rechtlichen zesein. Das stet vns vmb euch vnd die eẅern mit willen zů beschulden, wa sich das in sőlichen vnder merern sachen gepürt, vnd begerend das eẅer verschriben antwurt widerum zewissen bi dem bodten. Geben an frÿtag vor dem hailigen crůz tag exaltatio, anno etc. (*MCCCC*)XLVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IV b (Missiven de annis 1443 - 1450), fol. 97', Nr. 295.

75

1458 Dezember 6

Ich, Hans Bittinger, burger zů Augspurg, bekenne vnd tůn kund offenlich mit disem brieue vor aller mengclich: Als mir herr Cůnrat Elsůsser beÿ zwen vnd fünfczig guldin reinischer an gold vnd müncze vnd ettlich kirsenwerck[1] in meinem hawse verstolen vnd hingefüret haut vnd als der damit gen Kauffbÿren komen ist, aldo die ersammen vnd weÿsen burgermaister vnd raute daselbst den genanten hern Cůnraten vf so ernstlich anrůffen, von meinen wegen geschechen, geuangen vnd meinem genůdigen herren, dem cardinale vnd bischoue zů Augspurg, geantwurt haben, also haun ich den genanten von Kauffbÿren versprochen, gegen meinem gnůdigisten herren, dem cardinale, vleis zetůn, damit sÿ vor hern Cůnraten besorgt werden, vnd ob sÿ von hern Cůnrats fancknüß wegen mit rechte fürgenomen würden, als oft das geschůche, so sol vnd wil ich sÿ im rechten verantwurten vnd der ansprauch ledig machen aune alle iren schaden. Des also zů wȧrem vrkunde so gib ich den genanten von Kauffbÿren, gemain ir statt vnd allen iren nauchkomen für mich den brieue, besigelt mit meinem aigen anhangenden insigel. Der geben ist vff sanct Nÿcolaus tag, des hailigen bÿschofs, des jaurs, do man zalt von der gepurt Cristi vierczechenhundert vnd im acht vnd fünfczigisten jåre.

[1] Kürschnerware, Pelze

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 110.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 283f, Nr. 926.

76

1464 Mai 23[1]

In dem namen gottes. Amen. Kunt seÿ getan allen vnd ÿeglichen durch ditz offennbar instrument, das in dem jare, als man zalt nach Cristi, vnsers herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem vier-undsechtzigisten jare, in der zwelfften kaÿserlichen zinßzale, indicion zů latein genant, regierung des allerdurchleüchtigisten vnd großmåchtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von gottes genaden rőmischen kaÿsers, zů allenzeÿtten merer des reÿchs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Ősterreich vnd zů Steir etc., vnsers aller genådigisten herren, seiner reiche des rőmischen im fünffundtzwaintzigisten, des kaÿsertůmbs im dreÿzehenden vnd des hungrischen im sechsten jaren, an der mickten, der da was der vierundtzwaintzigist tag des monatz maÿ, vmb versper zeit oder nåchent dar beÿ, in der stat Augspurg, an dem Főrchermarckt in des Berckhamers hauß in der obern stůben, in mein, des offen notaris, vnd der nachgeschriben erbetten gezeugen gegenwirtikait ist personlich gewesen der beschaÿden Hanns Hacker der jung von Frißried vnd håt vnbezwungen vnd vngenőtt, nit von forcht oder troung, sonder mit freÿem, gůten willen vnd rechter vernunfft offennlich bekannt vnd gesagt, wie das der Conrat Hůp von Kauffbůren zů im komen seÿe vnd hab in gebetten, er solte im nieman als lieb laussen sein, das er sagte, was er mit im reden wőlte, wan sein zwen swåger, mit namen Endris Zanner vnd Cristan Espenmüller, baÿd burger zů Kauffbůren, haben in zů im geschickt, das er im vnd seinen genanten swågern sol helffen bekennen, das sein vetter Hanns Lünsin sålig ermürt worden seÿ. Darumb wőll der genant Conrat Hůp vnd sein obgenante swåger im das fardal barchatz, so im dann geschafft worden seÿ von seinem vettern såligen vorgenanten, trẅlichen geben vnd volgen laussen, wan er hoffe, das er vnd sein swåger des vor genanten Hannsen Lünsin såligen gůt behept haben, wan der Hanns Geschirrer hab des Hannsen Lünsins såligen weÿb geholffen, das der genant Lünsin såligen ermürt worden seÿ. Darum hab man den genanten Hannsen Hacker vß dem hauß geschickt. Do antwurt der dem genanten Conrat Hůpen, in hab nÿeman vß geschickt, er seÿ von im selbs vßgangen, er seÿ auch von nieman gebetten worden vß zegen, mit mer worten. Also vff solliche erkanntnuß håt mich der obgenant Hanns Geschirrer von Kauffbůren ersůcht, im ains oder mer offen instrument dar über zemachen, so vil er notturfftig werde. Dise ding sind geschehen des jars, indicion, kaÿsertůmbs, tags, monatz, stund vnd an statt, so vor geschriben ist. Dar beÿ sind gewesen die erbern, beschaiden Herman Geschwend von Augspurg vnd Peter Őrtt von Kauffbůren, baÿd laÿen Augspurger bÿstůmbs, gezeügen, in sonnder-hait dar zů ersůcht, gehaischen vnd gebetten.

Vnd wan ich, Johannes Stromair von Laugingen, ain clerick Augspurger bÿstůmbs, von kaÿserlichem gewalt ain offenn notari, beÿ obgemelter bekannt nuß, auch allen anndern obgeschriben sachen mit sampt den egenanten zeügen gewesen bin, die, also geschechen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß offenn gegenwirtig instrument durch mein selbs hand trewlich gemacht vnd mit meinem gewonlichen namen vnd zaichen gezaichnet vnd geoffnett zů warhait vnd gezeügknüß aller obgeschribner sach das getan, ersůcht vnd gebetten.

[1] Anders als auf der Urkunde angegeben, war der 24. Mai 1464 ein Donnerstag. Der Mittwoch muß demnach der 23. Mai dieses Jahres gewesen sein.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 120.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 307f, Nr. 997.

77

1466 Februar 26

In gottes namen. Amen. Diß gegenůurtig offen instrument seÿ kunt vnd wissentlich allen den, die es an sehen, lesen oder hȯren lesen, das in dem jare, als man zalt nach der gepůrt Cristi, vnssers lieben herren, tausent vierhundert vnd im sechß vnd sechtzigisten, der vierden rȯmer zinß zale, zů latin indicion genant, bei regierung des allerdurchlůchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von gottes gnaden rȯmischer kaÿser etc., vnssers allergnedigisten herren, seins kaÿserthumbs im vier vnd drissigisten jarenn etc., an dem sechß vnd tzwaintzigisten tag des monats februarii, in der aindlifften stund vormittag oder nach dabeÿ, zů Kauffbůren in der statt, Augspurger bistumbs, in mein, des hernach geschribnen offenn notarien, hause, stuben vnd wonung vnd der erbern beschaiden Hanns Espanmuller vnd Siluester Kůndigman, baid burger zů Kauffbůren, als zů gezůgen in sonderhait darzů berůfft vnd gebetten, ist personlich erschinen der erber Hanns Jacob von Hansolgen vnd hålt in seinen handen ainen zedel ainer appellacion, was vff bappier geschriben, durch den er sich in der allerbesten form, wÿß vnd maß, so er ÿmmer beste getůn kȯndt, sȯlt vnd mecht, bedingt, berůfft, appelliert, protestiert vnd ander ding tůt, als die in der selben berůffung begriffen sind. Welhe berůffung von mir offenlich verlesen ward vnd lautt von wortt zewortt also: Wann berůffen, dingen, supplicieren vnd appellieren durch das recht darvmb erfunden vnd gesetzt ist, das die beswerten sich durch solich mittel vnd behelff irer beschwerde erheben můgen, hierumb ich, Hanns Jacob von Hansolgen, in sÿnne, muott vnd willen, mich vor euch, offenn notarien, vnd der gezůgen, hÿe gegenwirtig, zů berůffen, dingen, supplicieren oder appellieren für vnd an den durchlůchigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichen, rȯmischen kaÿser, zů allen zitten merer des reÿchs, zů Hungren, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Ȯsterrich, zů Stÿr, Kernden vnd Kraÿn etc., grafen zů Thirol, vnßern allergnedigisten herren vnd sein keÿserlich maÿestat. Sage: Als sich zwischen Thoman Wendeler, Cristan Jacob, meins průders, vnd mein ettlich spenne vnd irrung gehalten haben vnd auch halten darumb, das der genant Thoman Wendeler vermaint hat, er seÿ von meinem průder an seinem leÿb beschediget, seÿen wir solicher vnser irrung (*wegen*) veranlaßt worden, auf die fürsichtigen vnd wÿsen Conraten Håckel, der zitt stattamman zů Kauffbůren, als ain gemainer, vnd Josen Mair, burgermaister daselbs, vnd Ludwigen Spinner, baid zůsetz auf des Wendelers tail, vnd Jȯrgen Splissen, alter burgermaister, vnd Petern Schmitzer, des rats daselbs, als vnssers tails zůsåtz, also vnd in der gestalt, was sÿ oder der merer tail erkennten, solten wir vnuerwegert dabÿ beliben, das wir dann zů baidersÿdt gelobt haben. Vnd als wir gegen ainander verhȯrt worden sÿen, haben die gemelten, der gemain vnd die zůsetz gesprochen: Mug Thoman Wendeler zů seinem sichtigen schaden stan vnd schweren ainen aide zů gott vnd den hailigen, das er den selben schaden von Cristan Jacob, meinem průder, an seinem leÿb empfangen, wie er an seiner klag fürgewendt hab, so solle mein průder im darumb zimlich, billich kosten vnd schaden ablegen. Mug oder welle er aber solhen aid nit schweren noch tůn, so solle fůro beschehen, was recht seÿ. Vnd wie wol solher vermainter spruch mein person nit berůrt, so haben doch die obgemelten gemain vnd zůsåtz, emalen Thoman Wendeler den aide, ime durch den gemelten spruch aufgelegt, volbracht hat, wÿter vnder anderem gesprochen, das mein průder Cristan Jacob vnd ich Thoman Wendeler sunt sein empfangen schaden, schmertzen vnd artztlun dennocht herauß geben sȯllen fünffvndfünffzig pfund heller, vnd wie wol ich gantz nichtz schuldig gewesen wåre, angesehen, das mich der erst spruch gantz nichtz bindet vnd Thoman Wendeler vmb solhen schaden an seinem leÿb empfangen zů mir nichtz geklagt hat. Nach dann, von frids wegen, gůter maÿnung, hab ich mich erbotten, wann Thoman Wendeler den aide getan habe, welle ich im ausrichtung tůn lautt des gemelten spruchs,

dann ich, obgleich die gemelten sprůch baid mein person berůrten vnd die binden mȯchten, so wår ich doch Thoman Wendeler gantz nichtz schuldig so lang, biß er den aid getan hett, das ich mich an dem endt auf alle geschriben båpstlich vnd kaÿserlichen recht zeuche vnd hab mich des stucks halben rechtlichs außtrags vȯlligklich, mer dann ich schuldig gewesen bin, erbotten. Das mich aber vber solichs alles nit hat mugen verhelffen, sonder bin auf des gemelten Thoman (*Wendelers*) beger vnd anrůffen vengklich aingenommen vnd ettlich zitt vengklich gehalten, das doch wider ordnung der recht der gulden bull vnd kůnglichen reformation vnd vber all iren gnůgsam verbotten geschehen ist vnd deßhalben zů merklichem schaden vnbillich gebrucht. Nach solchem allem bin ich abermals mit Thoman Wendeler des stucks halb, welher tail dem gemelten spruch gelebt oder nit gelebt hab, auf die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren veranlaßt, was die selben sprechen, dabÿ zů belieben, laut ains anlass. Vnd wie wol ich von denn selben burgermaister vnd rått als richter gnůgsam erzaigt vnd bewisen hab, das ich dem spruch volge getan vnd gelebt hab, so haben doch die benanten burgermaister vnd rått solichs vnd satzung der recht nit bedacht vnd haben durch iren vermainten spruch erkannt, das Thoman Wendeler den obgemelten spruch gelebt hab vnd ich nit. Vnd wie wol aber solich vermaint spruch dem rechten offenlich vngemåß vnd wider alle pillichait ausgangen ist, als sich aus gemelten vnd anderen vrsachen zů seiner zitt klarlichen erscheinen wirdet, vnd so ich also offenlich vnd mercklich durch solchen vermainten spruch beswårt bin hierumb von obgemeltem vermaintem spruch des eÿtelen vnd krafftloßikait vorbehalten vnd allen vnd ÿeden beswårnussen, die darauß, auch auß dem vorgenannten process vnd handel fliessen, berůffe, dinge, suppliciere vnd appelliere ich für vnd an den allerdurchlůchtigisten fürsten vnd herren, herren Fridrichen, rȯmischen kaÿser obgemelten, vnsern allergnedigisten herren, vor euch, offnem notari vnd gezůgen vnd anrůff vnd setz ouch die sach, mich vnd alle die, die diser meiner appellacion anhangen werden, in schutz vnd schierm des ÿetzgenanten vnsers allergnedigisten herren des rȯmischen kaÿsers pitt vnd beger appostel, ob ÿement wår, der mir die selb welte vnd mecht geben, vnd insunder von euch, offnem notari, vlissig, vlissiger vnd aller vlissigiste, alles in der besten form, wie er denn das nach ordnung der rechten begern vnd bitten sol oder mag. Protestiere auch vnd bezůge hiermit, das ich diser meiner appellacion in zit vnd an den enden, wie recht ist, volziehen vnd nachkomen will, behalt auch mir dabÿ, das ich die appellacion mindern, merern, bessern oder von newem machen mag, wie recht ist, pitt vnd ersůch auch daruff, offnem notari, mit vber des alles ains oder mer offen instrument zemachen vnd zegeben, so offt ich des notdurfftig wůrde. Das ist beschehen in den jarzalen, der indicion, kaiserthumbs, monats, tags, stunde vnd an den enden, auch der hÿevorgeschriben gezůgen gegenwertikait, wie obstat.

Vnd ich, Georius Holtzburger von Hagaw, Augspurger bistumbs, von rȯmischem kaÿserlicherm gewalt ain offner notari, wan solich bedingen, supplizieren, berůffen vnd appellieren vnd alle ander ding in gegenwertikait der vorbenanten gezůgen auf die zitt vnd an den enden mit wissen von mir beschehn, das also geschehen gesehen vnd gehert, hierumb so han ich diß gegenwertig offen instrument darůber gemacht, mit mein selbs hand vnd namen underschriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet, zů vrkund aller vorgerůrten dinge, inmaß ich darumb ersůcht vnd erfordert worden pin.

Tiroler Landesarchiv Innsbruck U II 1795.

78

1466 April 30

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, der erwirdigen gaistlichen frawẅen dez gotzhaus zů sant Katherinen in vnserr stat pfleger haben vnns angepracht, wie in dez benannten gotzhaus arm man vnd hindersåß V̊lrich Mair von Kirchdorff erczålt hab, das im, in dem im durch den vesten Micheln von Freÿberg vnd sein zůgewandt geschehen, zwaÿ roß, so sein aigen gůt geweßt, noch entwȯrt vnd mitsampt anndern in ůwr stat komen vnd noch darinn seÿen. Wan er nun dem benannten gotzhaus zůgeherig seÿ, haben die pfleger, auch er, an vns gerůft vnd gebetten, euwr ersamkait zeschreiben vnd zů ersůchen, im darinne hilflich zesein, damit im selich seine roß ȯn engaltnus wider geantwort werden. Hierumb wir ůwer weishait in sonderm vleis frůntlich bitten, ir wellent vmb vnnsern willen dem benannten V̊lrichen Mair in selichen seinen sachen rautsam, hilflich vnd fürdrig sein, damit im die benannte seine roß wider ȯn entgaltnus geraicht vnd geantwort werden vnd ůch darinnn der massen gunstlich vnd gůtwillig zebeweisen, als wir denne dez zů ůch sonders vertraẅen, da mit er auch befinde, vnnserer gebett wol genossen (*zů*) haben. Daz begern wir vmb euwr ersamkait vnd die ůwrn, wa es sich gebüret, williclich zůuerdienen. Geben an sant Philipp vnd Jacobs abent, anno (*M° CCCC°*)LXVI°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 40, Nr. 104.

79

1466 Mai 29

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*)[1] Lieben frůnd, euwr schreiben, vns gethȯn, innhaltet, wie Jȯrg von Vilembach als ain gemainer zwischen etlichen parthien ainen tag in ůwr statt gesetzt, dartzů der ain tail gelaitz begert, so im durch ůwrn burgermaister zů recht geuolgt worden. Nůn, als wir vernomen, haben sich etliche wort verlauffen, dar durch der gemain aufgestannden. Darnach seien der, dem gelait gegeben seÿ, vnd seins widertails sun vnd swager in der herberg an ainander komen vnd ainander mißhandelt, deßhalb ir si baiderseit zů red gehalten. Vnd so ir n(*ůn*) verstett, daß ÿemant dabÿ gewesen vnd der, dem das gelait gegeben sÿ, vmb r(*echt*) anrůft, habet ir so zů r(*echt*) bÿfanget, bittende, auff allweg, lut euwrs briefs, welches ůch darunder begegnete, vnnsern getr(*ůwen*) raut vnd vnderweisung bÿ disem ůwrn botten schriftlich mit zetailen vnd zebe(*richten*), wie ir ůch mit tag setzen vnd verkünden, auch auf dem tag, gepürlich halten vnd sonnder, wie ir die parthien zů dem r(*echtag*) antworten vnd füren lassen süllet etc., mit mer ausweisung ůwrs briefs, haben wir verlesen vnd wol vernomen, vnd als die, so wir ůwr ersamkait in dem vnd annderm gebürlichen sachen raut vnd gůten willen zů erweisen genaigt vnd willig sein, über die sachen gesåssen, die nach innhaltung ůwrs briefs, auch

verherung vnsers rautzfrůnds Hannsen Vitels, so vns handlung diser dingh(*alb*) beråten hat, beråtenlich ermessen, dauon geredt vnd vnnsern raut vnd gůt zed(*ingen*) diser sachen gleicher weis, sich die bÿ vns begeben hetten, gestallt vnd gesetzt der mainung, daz ir baiden vermelten parthien irem anrůfen vnd begern nach geromt rechtag für ůch setzen vnd verkünden, auch die gef(*allen*) sachen zur zeite dez rechtags zů selichem rechten vnd dabÿ bis end dez rechten mit gůter gewonhait zů ant(*worten*) vnd zůhalten bestellen süllet, das auch der, dem das gelait (*ge*)geben ist, als ain clager zůgelassen vnd der, ouch sein widerparthei, gegen ainander in red vnd widerred gehert werden, so das geschicht, daruff zů erkennen mügen, die anclagten gesworen gelert aid vnd zů got vnd den hailigen, daz si der anclag vnschuldig seinen vnd dehain gelait lut seiner clag verbrochen haben, dez zegeniessen, der anclager weiste sie dann oder pringe für, wie r(*echt*) ist, daz ferrer gescheh, waz recht ist, vnd das der, so das gelait hat mit innhalt ůwrs briefs, sein widerparthÿ mit seinem leib zů weisen zůgelassen werd. Weitter, lieben frůnd, so denn red vnd widerred, och der recht satz von den parthien gesetzt ist, wåre ůch denn gen(åme) oder geuellig, daruff vrtail zegeben oder bedenken zenemen, mügt ir tůn, doch das die gefangen wider in fanknus gelegt vnd bis zů offnung der vrtail dar inn behalten werden, vnd da bÿ in gůtem vleis darob sein, domit fremder leut zů solichem rechtag destminder eingelassen, dadurch irrung vnd vnråtz, dauon entsteen zů besorgen, vertr(*iben*) werde. Das wir ůwr ersamkait hiemit also verkünden, euch, vns sonder zweiuels, in ferrer handlung diser sachen darnach zerichten wissen. Dann wa wir ůwr ersamkait ainen dienstlich geuallen beweisen mȯchten, wårn wir sonder zweiuels willig vnd vnuerdrieslich. Geben vff donrstag nach pfingsten, anno (*M° CCCC°*)LXVI°.

[1] Der Text enthält zahlreiche Abkürzungen, die zum Teil nur unter Vorbehalt oder gar nicht ergänzt werden können.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 46', Nr. 123.

80

1467 April 3

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, ewer ersamkait fügen wir zů wissen, das wir ainen miståter, Hanns Zeidelmaier genannt, in vnser fangknuß haben, der vnder anderm seiner mistat bekennt hatt, so ir in disem zedel, den euch weisser ditz briefs fürhalten wirdett, vernemen werdent, des wir nůn, ob vnd wie das gestalt hett, gern wissen haben wȯlten. Hierumb wir ewer weißhait frůntlich bitten, ir wȯllent beuoran vmb bestraffung des v̊bels vnd vnns zů lieb in disen sachen beÿ den ewern mit nachfragen gůten vleis ankȯren vnd ob dem also sÿ oder nit erlernen vnd vnns beÿ antworter ditz briefs schriftlich versten lässen, vns darnach zegerichten wissen, vnd darinnen gůtwillig hanndeln, als wir vnns zů euch vertrawen. Das begern wir vmb ewer ersamkait vnd die ewren, wa sich gebürt, frůntlich zůuerschulden. Geben vff freÿttag vor sant Ambrosien tag, anno (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 118', Nr. 303.

81

1467 Juni 9

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, vnnser mitburgerin Vrsula Hanoltin, witib, haut vns von wegen ir vnd irer kind angepracht, wie sich, als sÿ anlannge, die armen leut zů Weinhaussen, so dem spital in ewer statt zůgehőrig seÿen, vnderstanden, die wasser laitin, so ir armen leut zů Vmenhoffen zů iren gůten vnd medern daselbs zů gebruchen pflegen vnd von alters her allwegen ingebruch gewest seÿen vnd noch, abtzegraben, dardurch ir armleut in irem gebruch wie bisher verhindert werden, vnpillich, so si vermainen, in vertrawen ewer ersamkait, auch die pfleger vnd der maister ewers spitals, des vorgeuallenn halten vnd darob zesein, bedacht werdent, vnns euch schrifftlich zůersůchen anrůffende. Hierumb wir ewer weißhait in sonnderm vleis frůntlich bitten, ir wőllent gegen den pflegern vnd maister ewers spitals daran vnd darob sein, mit iren armen leuten zů Weinhaussen sőlichs vngepürlichs fürnemens abzesteen vnd vnnser burgerin vnd irer kind armleut an der wasser laitin, die fürter, wie von alter her geschehen seÿ, vnuerhindert zů ir notturft gebrauchen lassen, alls wir, auch si, vermainen billich seÿ, vnd alls si vermainten, denn deshalb sprüch zehaben, so ist die genant Vrsula Hanoltin vnd ir kind erbütig, das in ir armleut darumb recht an gebürlichen enden vnd als recht ist vngeuarlich statt thůn sőllen, in getrawen gegen in vnd iren armen leuten, als darüber weiter nichtz fürgenomen werden, sondern sÿ beÿ irem gebrauch der wasser laitin beleiben sőllen, vnd (*ir*) hierinn wellent dermassen firdrig vnd gůtwillig handeln, so wir denne zůsampt der pillichait vertrawen haben. Das begeren wir durch ewer ersamkait vnd die ewern, wa sich gebürt, frůntlich zůuerschulden. Ewer frůntlich verschriben antwort (*beÿ dem botten*). Datum vff afftermontag post Bonifacius, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 130, Nr. 340.

82

1468 Juli 5

An hertzog Albrecht zů Baÿern etc.

(*Hochgeborner herre*) vnd fürst, gnediger herr. Ewer fürstlich gnaden s(*chreiben*), vnns ÿetzo zů ...., daz ewer gnaden der gestreng herr Jőrg Bentznawer, (*pfleger zů Lantspe*)rg, ritter, fürbracht habe, wie wir vnwillen gegen im ..... ains handelhalb, durch in beschehen, deßhalb sich er vor vnns .....uß vnd nit sicher seÿ, bitend vnd begerende, vnns sőllichs ains rechtlichen erbiettens von im benůgen vnd in doruff sichern vnd vßsorgen laußen etc., mit mer innhalt, haben wir wol vernomen vnd sőllich ewer fürstlich gnaden s(*chreiben*) vnnser burgerin Vrsula Hanoldt, wittiben, so die sach berürt, hőren laußen, die auch wir zů ewer gnaden in vnzweifeliger zůuersicht steen, daz ewer gnaden handlung vnd gestallt diser sachen, inmaßen ergangen, nicht berichtet seÿ.

Deßhalb vnnser burgerin vnd irer armenleut notturfft erhaischet, ewern fürstlich gnaden handlung vnd gestallt diser sachen zů entdecken, so denne ewer gnaden also gehandelt sein in warhait gelauben sol der maÿnung, daz sich der genant herr Jerg Bentznawer zů vergangner zeite durch sein selbs aigen gewalt vneruollgt vnd vnerlangt rechtens auch vsser dz vnd ir armleut zů Lengenuelld im, ob er sprüch zů in gehebt haben vermainte, rechtens an gebürlichen enden vnd alls r(*echt*) ist, so er denn begert het, nÿenend noch wider geweßt, sonder also erbütig sein, vnderstanen vnd den selben iren armenleuten zů Lengenuelld ire roß vneruolgt rechtens, so uor stet, entwert, genomen vsser ainem gůten gerichte vnd für andre gericht getriben vnd die zů sein selbs gewaltsam in sein schloß Kempnaten gebracht habe, alles wie oben lut, vneruollgt vnd vnerlangt rechtens, auch über vnd wider daz si im rechtens, alls recht ist, nÿenend geweßt sein, deßgleichs über den kaiserlichen gemainen friden. Darumben denn mermalls vordrung vnd ferrer recht gebot, alls recht ist, an in geschehen vnd fürgehallten sein, das aber vnnser burgerin vnd iren armenleuten zů eruollgung vnd bekerung irer hab vnd der gelitten schåden bißher nicht hat erdeÿhen mügen. Dabeÿ ewer fürstlichen gnaden sein fürhallten vnd erbieten vngepürlich achten vnd hallten, abnemen vnd versteen mag, dann er vnnser burgerin vnd ir armleut, obe er sprüch zů in zehaben vermaint het, anfangs billich an gepürlichen enden vnd alls recht ist, fürgenomen vnd sich selbs nit mit der getatt zů rechen vnderstanden hat, so wir denne ewer fürstlich gnaden nach ordnung der küngklichen reformacion vnd den gemainen rechten nach pillich geschehen sein bedencken vnd erkennen werd, zůuersicht haben. Noch dann vnd wie wol .... armenleuten ander dann ordnung der rechten, wie recht ist, so haben wir die vnnser .... daran geweißt, das sie sich verwillig ..... iren armenleuten ir genomne roß nach .....nuß wider oder bekert, auch die abgegangen ..... nach zimblich bezallt werden, daz denn die selben ir armleut dem genanten hern Jergen Bentznawer vmb alles das, so er zů in zesprechen haben vermaint, rechtens an gebürlichen vnd pillichen enden, wie recht ist, sein vnd stat tůn wőllen. Dartzů si derselben irer armenleut måchtig sein wőlle. Vnd vmb die sprüch vnd vordrung, so die selben armenleut zů dem genanten herren Jőrgen Bentznawer haben, dorumb sőllen sich die selben ir armenleut rechtens von ewer fürstlichen gnaden vff ewer gnaden schreiben sein zů recht måchtig wesen, wie recht ist, benůgen laußen, in zůuersicht ewer gnaden die vnnsern sich domit vőllig vnd gnůgsamlich erboten haben, abnemen vnd erkennen, auch gegen dem obgenanten herren Jergen Bentznawer in gnaden darob sein vnd schaffen werde, dem also nachzegeen des ewer fürstlich gnaden wir in aller vndertånigkait vleissig biten vnd vnns erbieten, sőllichs vmb ewer fürstlich gnaden in aller vndertånigkait williclich vnd vnuerdr(*ossenlich*) zegedienen, vnd erbiten hieruff gnedig ewer vers(*chriben*) antwort. Geben vff afftermontag vor sant Margreten tag, anno (*domini M° CCCC°*)LXVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1468 Juli 5 (beschädigter Briefentwurf auf Papier).

83

1478 Mai 11

Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd råt der statt Kaufbeuren, vnnsern gůtten frůnden, embieten wir, die råtgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnnd berait willige dinst zůuor. Lieben vnnd gůt frůnde, es ist durch vnnsern burger Siluestern Erber den schneider[1] an vnns gelanngt, wie sein rechte, naturliche můter Margaretha, Cůnrat Schweÿggers, ewers burgers, hausfraw sålig, mit tod verganngen, der verlassen hab kain nåher erb dann er vorhannden seÿ. Darumb er sich selbs in ewere statt verfüegen vnd sôllich sein můterlich erb gůtlich oder rechtlich einfordern wôlle. Bittenn wir mit sunderm vnnd allem vlÿss gar frůntlich, das ir dem selben vnnserm burger hierinn gunst vnnd fürdrung zů beweÿsen daran vnnd darob sein wôllet, domit im sôllich sein můterlich erb gůtlich verfolgt oder vnuertzogenns rechtenns gegen den, die in daran zeirrenn vermainten, verholffen werde, vnnd euch der massen gegen im zů beweisen, domit er vnnsers frůntlich fürbetts beÿ euch geniessenn empfinde vnd alls ir wôlltennd, den ewern beÿ vnns geschechenn sôllte. Das wôllen wir in desgeleich vnnd mererm gern frÿntlich vmb euch gediennen. Datum an månntag in der hailigen pfingstfeÿren, anno (*M° CCCC°*)LXXVIII°.

[1] Zu Silvester Erber vgl. C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 117.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478), fol. 138', Nr. 232.

84

1479 Oktober 1

In gottes namen. Amen. Durch diß gegenwurtig, offenn instrument sÿe kunt vnd wissentlich allen den, die es an sehen, lesen oder hôren lesen, das in dem jare, als man zalt nach der gepurt Cristi, vnssers lieben herren, tausent vierhundert vnd darnach im nůnvndsibentzigisten, der zwelfften rômer zinß zale, zů latin indicion genant, bei regierung des allerdurchlůchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von gottes gnaden rômischen kaisers etc., vnssers allergnedigisten herrn, seins kaiserthumbs im achtvndtzweintzigisten jaren, an dem ersten tag des monats octobris, in der nůnden stund vor mittag oder nach dabÿ, zů Kauffbůren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs in mein, des hienach geschriben offenbaren notarien, huse vnd wonung vnd der beschaiden Lienharten Reiser, Micheln Ståtzel vnd Oßwaldten Vatter[1], alle dreÿ burger daselbs zů Kauffbůren, gegenwurtikait, als zů gezaÿgen in sonderhait darzů berůfft vnd erbetten, ist personlich erschinen vnd gestanden der ersam vnd wÿß Ludwig Spinner, burger zů Kauffbůren, in willen vnd maÿnung, sich von ettlichen vrteilen, processen vnd beschwernussen, so im durch die ersamen vnd wÿßen burgermaister vnd rate daselbs zů Kauffbůren, kurtzlich beschehen wåre, zůbedingen, zůberůffen vnd zeappellieren, als er tet, vnd trat für vnd sprach, wie das noch nit zehen tag verschinen wåren, das er mit Petern Wetzler von Hirßzelle vnd Appollonien, seiner tochter, daselbs zů Kauffbůren vor den obgenanten burgermaistern vnd råten, von ettlicher frôuel vnd mißhandlung

wegen, so dann die benant Appollonien, des genanten Peter Wetzlers tochter, in seinem gericht daselbs zů Hirßzelle mit sampt anderen an seiner frawen begangen vnd sÿ an irem lÿb grůßlich geschmacht vnd mißhandelt hetten, darumb sÿ im als gerichtzhern billich vmb solich frôuel, wandel vnd abtrag getan solte haben als ander, so dann mit ir gefreuelt hetten, im vmb solich frôuel, wandel vnd abtrag beschehen wåre, darumb dann ettlich personen im rechten aufgezaigten vnd verhôrt worden wåren. Wie die selben gesagt hetten, ließ er sein als es wåre, dann so vil er vermaint, im solte billich von gerichtz wôgen wandel vnd abtrag vmb die frôuel bescheen, wåre billich vnd liesse die sacher zůbaider sÿdten ir sach mit recht außtragen, wann im doch ir mit gewandten vmb ir frôuel wandel vnd abtrag getan hetten, das in aber alles nit hette můgen behelffen. Es haben dennocht die obgenanten burgermaister vnd råte wider in vnd für sein widerpartheÿ, den benanten Petern Wetzler vnd Appollonien, sein tochter, wider alle pillichait vnd recht gevrtailt vnd gesprochen, das sÿ im kain frôuel nit schuldig sÿe etc. Durch sollich frômbd, verdacht vnd vermessen vrtailen, ob das annder ain vrtail gerůrt worden, sol er ÿm såhe, vnd empfunde sich großlich beswert sein. Darumb er sich dann mit lauter berůffender stimme bedingt, berůfft vnd geappelliert hette, wie recht ist. Darumb vor mir, offenn notarien, vnd der gezwgen gegenwurtikait so bedingt, berůfft vnd appelliert der obgenant Ludwig Spinner von solchen vrtailen, processen vnd beschwernussen in der allerbesten forme vnd maß, so er ÿmmer beste getůn kôndt, solt vnd môcht, für vnd an den allerdurchlůchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichen, rômischen kaÿser etc., vnßern allergnôdigisten herrn, als für den allerhôchsten vnd obrosten richter vnd seiner kaiserlichen gnaden camergricht etc. Zum ersten, zum anndern vnd zum drittenmalen, vlissig, vlissiger vnd allervlissigist begert er im darůber appostel vnd gezwgknus brieff zůgeben vnd setzt sich vnd sein rôcht mit diser appellacion in den schutz vnd schirme des obgenanten vnssers allergnedigisten herren, des rômischen kaÿsers, vnd mitvorbehaltnuß, solche sein appellieren zemindern, zemerern, zebessern oder gantz abzetůn vnd vonn newem an andre zewaisen vnd begert im darůber von mir, offenn notari, ain oder mer offentlich instrument vnd so vil er der notdurfftig wåre oder wårde, ze conficieren vnd zemachen, alles wie recht. Das ist bescheen in den jarzalen, der indicion, kaÿserthumbs, monats, tages, stunde vnd an den enden, auch der hie oben geschriben gezwgen gegenwurtikait, wie obstet etc.

Vnd wann ich, Georius Holczburger von Hagaw, Augspurger bistumbs, vonn rômischem kaiserlichen gewallt ain offner notari vnd schriber, bÿ allen vnd ÿegklichen dingen mitsampt den vorgeschriben gezewgen selbs personlich gewôsen bin, das alles gescheen gesehen vnd gehert, hierumb so hann ich ditz gegenwurtig offenn instrument darůber gemacht, mit mein selbs hand vnd namen vnderschriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichet zů vrkunt vnd gezwgknus aller vorgerůrten ding, innmaß ich darumb ersůcht vnd erfordert wor den pin etc.

[1] Mutmaßlich Verschreibung für den Schmied Oswald Vetterler.

Tiroler LA Innsbruck U II 1947.

85

1480 Juli 14

Wir, Friderich, von gottes gnaden rômischer keÿser zůallenntzeiten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Ôsterreich vnd ze Steÿr etc. embieten Peter Wetzler zů Hirschzelle vnser gnad vnd alles gůt. Sich hat vnser vnd des reichs getrewer Ludwig Spinner zů Kauffbewren von ettlichen vrteiln, processen vnd beschwerungen, so durch vnser vnd des reichs lieben vnd getrewen burgermeister vnd råtte der statt daselbst zů Kauffbewrn wider in vnd für dich gesprochen vnd erganngen sein sollen, als beswert an vns berůfft vnd appelliert nach laut ains innstrumentsz, der selben appellation vns darumb fürbracht vnd in maÿnung, solher appellation vnd sachen rechtlich nachtzkommen, vns vmb notdurfftig helff des rechtens diemůticlich anrůffen vnd bitten lassen. Wann wir nu nÿemands rechtz versagen sollen, darumb so heischen vnd laden wir dich, ernstlich gepiettend, daz du auf den fünffundviertzigisten tag, den nechsten nach dem vnd dir diser vnser brief geantwurt oder vrkundt wird, der selben tag wir dir fünfftzehen für den ersten, fünfftzehen für den andern vnd fünfftzehen für den dritten vnd letsten rechttag setzen vnd benennen peremptione oder, ob der selb nit ein gerichtztag sein wůrd, auf den nechsten gerichtztag darnach, vor vns oder dem, dem wir das an vnserer statt beuelhen, wo wir danntzůmal im reich sein werden, selbs oder durch deinen vollmechtigen anwalt komest vnd rechtlich erscheinest, dem vorgenannten Ludwig Spinner oder seinem vollmechtigen anwalt darumb im rechten entlich zůanwurten, wann du komest vnd erscheinest, als dann also oder nit nichtz destminder wirdet auf des gehorsamen teils oder seins anwaltz anrůffen vnd eruordrung im rechten volfaren vnd procediert, als sich das nach seiner ordnung gepůrt. Darnach wisse dich zůrichten. Geben in vnserer statt Wienn am viertzehenden tag des monads iulij nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im achtzigisten, vnsers keÿserthumbs im newnundtzwaintzigisten jarenn.

Ad mandatum
domini imperatoris

Tiroler LA Innsbruck U Sigmund XIV 1157 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Kaisersiegel).

86

1483 Juli 7

In gottes namen. Amen. Kunnt vnd offennbar seÿ allermengklich durch ditz offenn vrkunt vnd instrument, das nåch Cristi vnnssers lieben hern gepurte viertzehen hundert vnd im drw vnd achtzigisten, in der ersten römer zinßzale, zů latin indictio genannt, bei regierung des allerdurchluchtigisten großmöchtigisten fürsten vnd hern, hern Fridrichs, römischen kaÿsers, zů allen zitten merer des rÿchs, zů Hungern, Dalmatien, Croatien etc., künig, hertzoge zů Osterrich vnd zů Steÿr etc., vnnssres allergnedigisten hern, seins kaÿserthumbs im zwaÿ vnd drissigisten jaren etc., vff montag

den sibenden tage des monats julÿ, in der zehenden stunde vor mittag oder nahent dabÿ, in des hailigen rÿchs statt zů Kauffburen, vnd daselbs in des hailigen gaists spitale des spitalmaisters stuben vnd gemach, in meim, offennbaren notarien, vnd der glåbwirdigen zwgen, hie vnden geschriben, sonderlich darzů erfordert gegenwurtikait, persenlich erschinen sind die ersamen vnd wÿsen Conrat Splÿss, spitalmaister, vnd Hans Zoller, pfleger des hailigen gaists spitale zů Kauffburen, als von desselben spitals wegen, in willen vnd maÿnung, sich von ainer vrtail vnd ettlichen beswerungen, so durch amman vnd richter zů Stockain wider sÿ vnd für Hannssen Balthus zů Stockain gesprochen vnd ergangen wären, zů berůffen, dingen vnd appellieren, berůfften, dingten vnd appellirten sich offennlich mit verstentlicher, luter stÿmme in der aller besten form, so sÿ ÿmmer tůn solten, kondten vnd möchten für vnd an den edelen vnd strengen hern Vlrichen von Frwntsperg zů Santpetersperg, ritter vnd hptman etc, alz den mittelen richter des vorgemelten gerichtz zů Stockain, oder, wo sich sein strengkait des nicht an nemen welt, furtter für die kaÿserlichen maÿestett vnd seiner kaÿserlichen gnaden camergericht, vnd tatten alles anders, so zů solher berůffung zů tůn notdurfftig war, innhallt ains pappirin zedels, den sÿ deßhalben fürprchten vnd an mich, offenn notarien, zů verlesen begerten, also luttende: *Ich, Conrat Splÿs, spitalmaister, vnd ich Hans Zoller, pfleger des hailigen gaists spital zů Kauffburen, sagen vnd klagen vor euch, offenn notari vnd den gezwgen, hie gegenwurtig: Als wir wider vnd gegen Hannssen Balthus seiner vermainten spruchalb vor dem gericht zů Stockain in recht erschÿnen sind vnd sich vnnsser widertail mit ainem fürsprechen des ersten nach seiner gefallen verfaßt hett, haben wir an den amman vns auch ainen fürsprechen, der bÿ vns stund vnd den wir vnser notdurfftthalb mit vns dahin gepracht hetten, zů vergennen begert, vnd wie wol wir gantz in kaÿnen zweÿfel setzen, vns solte solichs zůgegeben worden sein, so hatt doch des der amman nit verwilligen wollen vnd darumb die richter des vorher gefragt. Die haben zů recht erkennt, das wir vns nach irer gewonhait vß dem ring verfürsprechen sollen. In solicher vermainter vrtail wir vns mercklich beswert sein erfunden, nach dem vns dardurch abgeschlagen worden ist, das an andern enden vor hof vnd landtgerichten, in stetten vnd vf dem lande, mengklichem vergent vnd gestattet wirdet, als des die gemainen recht zůgeben. Es ist auch für sich selbs recht vnd pillich, das sich ain ÿeder zů recht nach seiner notdurfft verfürsprechen mag, wo vnd mit wem er wil. Solicher rechtlicher form haben wir vns an dem und auch gepruchen wollen vnd vns mit vnserm fürsprechen vorhin verfaßt in des handels vnd sach, gnůgsamlich vnderricht gehebt vnd gantz daran verlassen, das er vns das wärtt zetůn, nit solte abgestreckt werden. Vnd als vnns aber solher vnser fürsprech durch vermelten vermainten vrtail aberkennt ward, begerten wir daruff zehen tag ains bedencken vns der gesprochen vrtail brieff zůgeben, dann wir ÿetz alda wÿtter zehandeln nicht verfaßt noch bedacht wären. Daruff die richter aber erkannten, sÿ liessen es bÿ der vorgesprochen vrtail beliben. Dardurch wir dann aber vns zeberůffen vnd zeappellieren mercklich gevrsacht worden sÿen. Vnd die weÿl aber das mittel der berůffung, zů hilff allem vnd ÿegklichem beswerten oder die sich beswert zewerden besorgen, durch baide recht, gaistlich vnd weltlich, loblich vfgesetzt ist, auch noch nit zehen tagen nach vßgang der vermainten vrtail verschinen sind, so appellieren vnd berůffen wir vns von solher vermainten vrtailen mit allen iren vßflussen, anhengen vnd vmbstenden in der allerbesten form, wie recht ist, für vnd an den edelen vnd strengen hern Vlrichen von Frwntsperg zů Santpetersperg, ritter, hptman vnd vnsern lieben hern, als den mittelen richter des vorgemelten gerichtz zů Stockain, vnd, wo sich sein strengkait das nit an nemen welt, fürterer für die kaÿserlichen maÿestett. Bitten vnd begern zum ersten, zum andern vnd zum drittenmalen vlissig, vlissiger vnd aller vlissigist abschüdberůff, zů latin appellationes, vnd von euch, offenn notari, vber solh vnser berůffung ain oder mer offen instrument, so vil vns darzů haben not wirdet, zemachen, doch mit vorbehaltnus diße appellation zemindern, zemerern, zebessern vnd von newem inzůlegen, die zů vollefüren vnd alles andere zetůn, das recht, sÿtt vnd gewonlich ist, vngeuerlich.* Gescheen sind dise ding in den jarzalen, der indiction,

kaÿserthumbs, monats, tags, stunde vnd an dem anndern, wie vorstett, in bÿwesen der erbern vnd beschaiden Mathÿssen Siffrid vnd Hannssen Wÿchßner, baid burger zů Kauffburen, als zů gezẘgen in sonderhait darzů berůfft vnd erbetten etc.

Vnd wan ich, Georius Holtzburger von Hagåw, Augspurger bistumbs, von römischem kaÿserlichem gewallt ain offner notari, bÿ solhem bedingen, berůffen, appellieren vnd allen andern dingen mit sampt den vorgeschriben gezẘgen selbs persenlich gewesen bin, das alles vor mir gescheen, geschriben vnd gehert, hier umb so han ich ditz gegenwurtig instrument darůber gemacht, mit mein selbs hand vnd namen vnderschriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zů vrkunt vnd gezẘgknüß aller vorgemelter ding im maß, ich darumb ersůcht vnd erfordert worden pin etc.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1114.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409, Nr. 1304.

87

1486 Juni 10

Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnd rate der statt Kawffbůren, vnnsern gůtten friunden, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnser friuntlich vnd beraitwillig dinst allczitt beuor. Lieben vnnd gůtten friunde, vnnser burger Niclaus Thumb hat vnns zů erkennen geben, wie im ewer burgerin Magdalena Hueppin vmb ain summ gellcz verschriben, die er v̊ber das zil vnd zitt, vorlångst ergangen, von ir noch vnbeczallt seÿe, darumb er sich in ewer statt zefüegen vnnd sôllich sein schulden einzepringen in fürnemen seÿ. Bitten wir darumb mit vleis friuntlich, ewer ersam lieb gerůch, denselben vnnsern burger vmb vnnsern willen gůnstlich beuolhen ze haben vnnd zů einpringung seiner schulden sich dermaßen gegen ime zů beweisen, das er diß vnnsers fürbeths ennpfinde, genÿessen vnnd wie ir den ewern in dergleichen fållen geschechen wôlltend. Das steet vnns mit beraitem willen gern dinstlich zůuergleichen. Datum an sampstag vor Viti tag, anno (*M° CCCC°)* LXXXVI°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VIII (Missiven de anno 1486), fol. 29, Nr. 64.

88

1487 Juni 22

In dem namen gottes. Amen. Offennbare sÿ mengklich durch diß offennbare instrument, dz in dem jar, da man zalt nach der geburt Cristz vnsers herren tusent vierhundert achtzig vnd sieben jar, in der fůnfften indicion, genant rômer zale, kronung des aller heÿligsten in gott vatters vnd vnsers herren, hern Innocencien, vonn gôttlicher versehunge babstes des achten, in dem dritten jare sÿns babstumbs, vff frÿtag, der da was der zweÿ vnd zwentzigist tag des monats, junÿ zů latin genant, vmb fůnff vren vor mittag oder nahe da bÿ, ist in der ersamen gezůgen, sunderlich darzů berůffen vnd gebetten, vnd mÿn(*er*), offenbar(*en*) schribers vnd notarien nachgenant, gegenwirtigkeÿt personlich gestanden der Hans Kůmmerlin von Kauffburn, hatte in sÿnen handen eÿnen bappiren appellacion zettel, den selben er alda in meÿnunge zů appellieren, applos zů fordern vnd alles anders, was der zettel vß wieße, zůthůn, mire, offenbar schriber, zů mÿnen handen zů lesen v̊bergabe, berůffte, appellierte, bedingte vnd bezůgte sich vnd thett alles, wie dann im selben zettel geschriben stunde, der dann vonn wort zů wort also lutet: Vor ůch, erbern offenn notarien, vnd den glaubwirdigen gezůgen, hie zůgegen in der sache zwischen Agnesen, etwan Můllers Hensels seligen witwee von Vahingen, eÿns vnd mir, Hansen Kůmmerlinß von Kauffburn etlicher satzung halp anders teÿls, swebende, stee ich, gemelter Hans Kůmmerlin, von mÿner vnd Margrethen, mÿner eelichen hußfrauwen, wegen, in willen vnd meÿnunge, mich in obbestÿmpter forme vnd weÿße von mÿner vnd mÿner hußfrauwen wegen zů appellieren vnd berůffen vnd sage, wie wole in handel obgerůrter sache sich vor dem wirdigen hochgelerten herren, hern Jôrgen Gemmÿnger, doctor geÿstlicher vnd weltlicher recht, dumherr vnd senger des merern stÿffts zů Spier, als vermeÿnten keÿserlichen commissarien, zwischen mir vnd der vorgedachten mÿner wÿder parthÿ begeben, gare mergklich redlich vrsache vnd sunderlich, das in jaresfriste mir vom rechten zůgeben mÿner nehstuergangen appellation, durch mich von burgermeÿster vnd radt zů Spier, auch als keÿserliche commissar, gethan, zůuolfůren vnd prosequieren gůt môge vnd macht gehabt, die gedachte wÿder parthÿ mich in sôlichem gůtt zÿt vor vßgang des jars supplantiert vnd gewerlich vnd vergriffenlich eÿn commission vff vnsern gnedigen herren, den pfaltzgrauen, auch eÿn citacion in krafft der selben commission, erlangt, welcher commissari sich sôlicher appellation sache vß vrsache entslagen hatt, gar flißlich vor dene vermeÿnten keÿserlichen commissarien fůrgewandt vnd erzelet habe, in hoffunge vnd begerunge, der selbe vermeÿnt commissari sich sôlicher sache, obgerůrter vnd ander fůrgewandter vrsach halp, billich vnd mit recht auch entslagen vnd nit zimlichen oder gebirlichen richter zů sin dar inn mit recht erkant haben solt. Jedoch hat der obgerůrt herr Jôrige von Gemmÿngen doctor, vermeÿnter commissari, sôlich mÿn redliche vorgemelt vnd fůrgewandte vrsach nit gewegen noch zů hertzen genommen, sunder vff vngestÿmme anbringen vnd begerunge der wÿder parthÿ sÿn vermeÿnten spruch vnd bÿ vrteÿl, obe dz also gůt werden solle, des noch nit zehen tag verschienen sin, vßgesagt vnd floh zimlichen, gebůrlichen richter in der obbestÿmpten sache mit recht erkant, welch bÿ vrteÿle ich herin von wort zů wort fůrinseriert vnd zůgeschiben haben will, so ich mich da durch von mÿner vnd Margrethen, mÿner hußfrawen, wegen mercklich vnd swerlich in vnser gerechtikeÿt belestigt vnd beswert brůfe vnd mercke. Besorge auch hernach malß noch mee vnd swerlicher da durch beswert werden. Hervmb vor den selben obgerůrten vermeÿnten commissarien, auch von dem gemelten sÿnem vermeÿnten vnbillichen spruch vnd allem, dem so mir dar vß erwa(*ch*)sen vnd entstehen mag, doch mit beheltniß sÿner, des gemelten commissarien, ern vnd ersamkeÿt berůff vnd appelliere ich mich von mÿner vnd der mergedachten mÿner hußfrauwen wegen fůr vnd an den dickgemeltten durchlůchtigisten, großmechtigisten fůrsten vnd herren, hern Friderichen, rômischen keÿser, zů allen zÿten merer des rÿchs, zů Vngern, Dalmacien,

Croacien etc. kǒnig etc. hertzog zů Ôsterich, zů Stiere etc., vnsern aller gnedigisten herren, vnd an sÿner keÿserlichen maÿestat hoff oder kammer gericht oder sust an alle vnd iegliche richtere vnd gericht, da sich dann sǒliche sachen von ir gestalt vnd gelegenheÿt zůuerhandeln gebůrt, heÿsch applos zum ersten, zum andern vnd dritten malen flißig, flißiger vnd aller flißigist, obe ÿemant sÿ, der mir die geben sǒlle, kůnne oder mǒge vnd sunderlich von ůch, offenn notarien gezůgniß brieffe, bezůge mich auch diß mÿner appellation zůuolfůren vnd der nach zů kommen zů zÿtten, mir von recht gebůrt, vnderwerff auch mich, diß sache vnd alle, die dißer mÿner appellation anhangk thůn, der keÿserlichen gewaltsame, schirme vnd beschirmige mit besserung vnd mÿnderunge, wie recht ist. Vnd dwÿle nach zů beginig der gemelten appellation, auch verlesung des zettels itzgeschriben nÿemant zůgegen wz, der dem genanten Hansen Kůmmerlin v̊ber sǒliche sine appellation applos gebe, han ich, hie vnden geschribener notarien, im diß offenn instrument für apposteln geben. Dise ding sint geschehen im chore sant Germans vnd Mauricien stiffts kirchen zů Spier, in dem jar, indicion, kronung, monadt, tage vnd stunde obgemelt, in bÿwesen der ersamen, bescheÿden herren, hern Jǒrge Kappendantzer vnd herr Eberharten Herßlaut, beÿde von Spier vnd vicarien des ÿetzgenanten stiffts, die als gezůgen sunderlich herůber berůfft vnd gebetten worden sint.

Vnd wÿle ich, Jacob Kv̊hart von Germerßheÿm, Spirer bistumbs, von keÿserlichem gewalt eÿn offennbar schrieber vnd notarius, bÿ der appellierung, berůffunge, appostel, heÿschunge vnd allen obgeschriebenen dingen, da die, wie vorstett, ergingen, personlich mit sampt den obgemelten gezůgen gegenwirtig gewest bin, die also ergene gesehen vnd gehǒrt hann geschehen, darumb so ich also gesehen, han ich dieseß gegenwirtig offenn instrument mit mÿner hand geschriben, geoffnet vnd gemacht vnd mit mÿnem gewonlichen zeichen vnd namen geschriben vnd vnder zeichet, aller obgeschribnen ding zů vestem glauben vnd warer vrkund gefordert vnd gebeten.

Tiroler LA Innsbruck U P 1961/I.

89

1487 Oktober 19[1]

Ich, Jacob Kv̊hart von Germerßheÿm, clericus, Spierer bistumbs, von keÿserlichem gewalt offennbar schriber vnd notarie, embietten der ersamen Agnesen, etwan Můllers Hensels seligen von Vahingen verlaßen witwe, mÿne willigen dinste vnd fůge v̊ch zů wiessen, dz der erber Hans Kůmmerlin von Kauffburen sich von sin vnd Margrethen, sÿner eelichen hußfrauwen, wegen von der vnder redlichen vrteÿl, interlocutoria genant, durch den wirdigen, hochgelerten herren Jǒrgen von Gemmÿngen, doctor geistlicher vnd weltlicher rechten, domherr vnd senger des merern stiffts zů Spier, für v̊ch vnd wieder ime gesprochen, an den allerdurchlůchtigisten vnd allergnedigisten herren, den rǒmischen keÿser, appelliert vnd berůffen hat, inhalt des instruments der appellacion dav̊ber. Dem nach verkůnde ich v̊ch die selbe appellacion von wegen des bemelten Hans Kůmmerlinß in der besten forme. Ich kann oder mag durch dißen geswornen botten vnd die glaublich abschrifft der selben appellacion, die er v̊ch also v̊ber stelle, will ůch auch die also damit ver-

kundt haben, v̊ch dar nach mǒgen wissen zůrichten. Geben in Spier vnder mÿnem ingesiegel herin getruckt vff frÿtag (*vor*) der eÿlfftusent merterer tag anno domini MCCCCLXXXVII.

[1] Zur Datierung vgl. die Urkunde vom 27. Oktober 1487.

Tiroler LA Innsbruck U P 1961/II (inseriert in der Urkunde vom 27. Oktober 1487)

90

1487 Oktober 27[1]

In gottes namen. Amen. In dem jare nach Cristi gepurt, rǒmerzale vnd kronung vnd babstum, wie in dem hie zurůckgeschribenen appellacion instrument geschrieben stet, vff freÿtag, der do was der zweÿ vnd zwentzigist tag des monads junÿ, hat der erber Eminerich Swartzferwer, geschworner botte der statt Spier, von mir, hie vnden geschrieben offen notarien, eÿn offen versiegelten verkundungs brieff vnd da bÿ eÿn collacionierte abschrift diser hie zurůckgeschrieben appellacion empfangen, wie der ersam Hans Kůmerlin von Kauffburen von vnd abe vermessener sprůche durch den hochgelerten wirdigen herrn Jǒrgen von Gemmÿngen, beÿder rechten doctor, domherr vnd senger der merern stifts zů Spier, für die erber Agnes, etwan Můllers Hensels selige hußfraw von Vahingen, vnd wider ine gesprochen vnd ergangen, globt mit truwen an eÿdts statt, dz der denselben versiegelten verkundungs brieff mit sampt der copÿ gegen wernis der itzgedachten Agnesen vrkunden vnd, so balde er wider keme, mir, offen schriber, bÿ denselbn glubden sagen, wie er die verkundt vnd v̊ber antwurt hette. Vnd lutet der selb verkundungs brieff von wort zů wort also: *Ich, Jacob etc, von keÿserlichem gewalt offennbar schriber vnd notarie, embietten der ersamen Agnesen, etwan Můllers Hensels seligen von Vahingen verlaßen witwe, mÿne willigen dinste vnd fůge v̊ch zů wiessen, dz der erber Hans Kůmmerlin von Kauffburen sich von sin*(en) *vnd Margrethen, sÿner eelichen hußfrauwen, wegen von der vnder redlichen vrteÿl, interlocutoria genant, durch den wirdigen, hochgelerten herren Jǒrgen von Gemmÿngen, doctor geistlicher vnd weltlicher rechten, domherr vnd senger des merern stiffts zů Spier, für v̊ch vnd wieder ime gesprochen, an den allerdurchlůchtigisten vnd allergnedigisten herren, den rǒmischen keÿser, appelliert vnd berůffen hat, inhalt des instruments der appellacion dav̊ber. Dem nach verkunde ich v̊ch die selbe appellacion von wegen des bemelten Hans Kůmmerlinß in der besten forme. Ich kann oder mag durch dißen geswornen botten vnd die glaublich abschrifft der selben appellacion, die er v̊ch also v̊ber stelle, will ůch auch die also damit verkundt haben, v̊ch dar nach mǒgen wissen zůrichten. Geben in Spier vnder mÿnem ingesiegel herin getruckt vff frÿtag* (vor) *der eÿlfftusent merterer tag anno domini MCCCCLXXXVII.* Darnach vff samßtag, nehst dar nach folgend, in bÿ wesen der ersamen Friderichen Klee vnderertzpriester vnd Jǒrgen Ôdestheÿmer, burgers zů Spier, ist gestanden der obgenant Eminerich vnd sagt vff glubte, er gethan hette. Er hette sǒlichen verkundnuß brieff mit sampt der copÿ in abwesen der obgenanten Agnesen dem ersamen Adam Vl, dem stattschrieber zů Wormß, als volmechtigem anwalt derselben Agnesen zů sechs vren nach mittag des obgenanten frÿtags getrv̊lich v̊ber antwurt mit erbiettung, obe nott were, mǒchte er also vff sǒlicher glubde auch den eÿtd thůn. Dar nach vff den samßtag nechst bestÿmpt vmb acht vren vor mittag oder nahe bÿ hab ich, hie vnden geschribener notarie diß hie zurůckgeschrieben appellacions instrument dem wůrdigen, hochgelerten doctor

Jǒrgen von Gemmÿngen etc. als vermeÿnten keÿserlichen commissarien, vor dem dumstifft zů Spier in der besten forme mit vestenclicher berichtung verkundt vnd zů wiessen gethan vnd ime desselben instruments eÿn glaublich copÿ v̊bergeben. Da bÿ vnd mit sint gewest die ersamen Heinrich Molitoren von Herualo, Meÿnzer bistumbs, vnd Wolfgang Sÿdenwewer von Ÿsenen, clericer Frißinger bistumbs, als gezůgen sunderlich zů berůffen vnd gebetten.

> Vnd dwÿle ich, Jacob Kẘhart von Germerßheÿm, clerick Spier(*er*) bistumbs etc. vnd notarie, bÿ allen obgeschrÿben dingen, die da also, wie vorstett geschehen, zůgegen gewesen bin, die auch also geschehen gesehen, gehǒrt vnd die auch also eÿnß teÿls gethan vnd gelubde, wie obstet, empfangen habe, darumb han ich diß offenn instrument da von gemacht, geschriben, vnderschriben vnd mit mÿnem gewonlichen namen vnd zeichen gezeichent zůgezůgnuß vnd glauben obgeschribner dinge, bin auch dar zůe, wie sich gebůrt, herfordert vnd gebetten.

[1] Die Datierung dieser Urkunde ist unsicher, da der Tag der 10 00 Märyterinnen (21. Oktober) im Jahre 1487 nicht, wie angegeben, ein Freitag, sondern ein Sonntag war. Geht man vom Freitag vor dem 21. Oktober aus, dürfte der nächstfolgende Samstag, eine Reise von Speyer nach Worms und die Ausstellung der Urkunde mitberechnet, sinnvollerweise erst der 27. Oktober 1487 gewesen sein.

Tiroler LA Innsbruck U P 1961/II (Rückseite der Urkunde vom 22. Juni 1487).

91

1494 Mai 8

In nomine domini. Amen. Anno natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Jouis octaua mensis maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno secundo, in mei, notarii publici testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia, personaliter constitutus egregius vir dominus Cristofferus Clamer, decretorum licentiatus, plebanus in Bersen[1], presbiter Augustensis diocesis, presentialis pro se omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficiatus de jure potuit et debuit, fecit, constituit creauit et solemniter ordinauit suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negotiorum suorum infra scriptorum gestores et nuncios speciales et generales, ita tamen, quod specialitas generalitati non deroget, nec e contra, videlicet venerabiles viros dominus Augustinum Luttenwanng, plebanum in Kauffburen, et dominum Vdalricum Satzger, plebanum in Ostendorff, Augustensis diocesis, presentes et quemlibet eorum in solidum, ita tamen, quod non sit melior conditio primitus ocupantis nec deterior subsequentis, sed quod vnus eorum inceperit alter ipsorum id prosequi mediare, terminare valeat et finire et ad effectum deducere specialiter et expresse. Ad ipsos domini constituentis nomine et pro eo quandam gratiam primariarum precum regalium ipso domino constituenti per serenissimam et illustrissimam dominam Romanorum reginam ad colationem prudentium magistri ciuium et consulum opidi imperialis in Kauffburen, Augustensis dioceseos, gratiose concessam et factam, prosequendum literasque desuper factas seu fiendas ipsis magistro ciuium et

consulibus prefati opidi presentandas intimandum, insinuandum et notificandum ipsosque, vt iuxta eorum vim, formam et tenorem procedant, requirendum et monendum, requirique et moneri faciendum seque nomine, quo supra ad primum beneficium cum cura vel sine cura proxime vacaturum admitti petendum et obtinendum, nec non beneficium quodcunque huiusmodi, cum vacauerit, sub dicta gracia comprehensum cum protestationibus in talibus fieri solitis et consuetis acceptandum et de illis ipsi domino constituendi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prouideri et inuestiri, seque nomine, quo supra in et ad corporalem, realem, actualem possessionem dicti beneficii iuriumque et pertinentiarum eiusdem poni et induci, inductum defendi et ad illud, ut moris est, admitti petendum, nec non dictam possessionem capiendam, intrandam, apprehendendam ac manutenendam et defendendam ac continuandam iurandamque in animam ipsius domini constituentis, de obseruandis statutis et consuetudinibus ecclesie, in qua beneficium huiusmodi vacauerit ac quelibet alia licita iuramenta per suos predecessores in eorum receptione prostari solita prestanda et subeunda ac in spiritualibus et temporalibus regendum et gubernandum regique et gubernari faciendum fructusque ex eodem prouenientes, leuandos, recipiendos et recuperandos de habitis quoquo leuatis et recuperatis finem et quitantiam facendum, dandum et exhibendum. Vnum quoque vel plures procuratorum loco sui substituendum eumque vel eos reuocandum et onus procuratoris huiusmodi in se reassumendum totiens quotiens eis seu eorum alicui placuerit et visum fuerit expedire, et generaliter omnia alia et singula faciendum et exercendum, quo in promissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna et si talia forent, que mandatum exigeret magis speciale quam presenti est expressum, promittens insuper idem dominus constituens michi, notario publico infra scripto, tamquam publice et autentice persone atque legitime solemniter stipulandi et recipiendi vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum totum et quicquid per dictos suos procuratores constitutos seu quemlibet eorum ac substitutum aut substituendum ab ipsis vel eorum altero et quemlibet eorum actum dictum gestum procuratumve fuerit in promissis aut aliquo promissorum releuans nihilominus et releuare valens eosdem procuratores suos constitutos et substituendos ab ipsis vel eorum aliquo et quemlibet eorum ab omni onere satis dandi iudicio sisti et iudicatum solui cum omnibus et singulis clausulis necessariis et oportunis sub yppotheca et obligationem omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium presentium et futurorum ac omni iuris et facti renunciatione ad hec necessaria pariter et cautela super quibus omnibus et singulis idem dominus constituens sibi a me, notario publico infra scripto, vnum vel plura publicum seu publica fieri seu confici petiit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in Kauffburen in prefati domini Augustini Luttenwanngs domo solite residentie et presertim in parua eiusdem domus stubella, sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem hominibus viris magistro Michaele Mehel de Riedlingen, Constantiensis, et domino Johanne Hopffers, presbiteris Augustensis dioceseos, testibus ad premissa vocatis specialiter rogatis.

> *Et ego, Johannes Gerster de Kauffburen, Augustensis dioceseos publicus, auctoritate imperiali et iudicii temporalis Basiliensis notarius iuratus, quia predictorum procuratorum constitutioni, promissioni, releuationi, ratihabitioni omnibusque aliis et singulis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ac in hanc publicam notam sumpsi et presens publicum instrumentum manu alterius me aliis prepedito negotiis fideliter scriptum confeci, subscripsi, publicaui et hanc publicam formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui in fidem et robur ac euidens testimonium omnium et singulo rum premissorum rogatus et requisitus.*

Im Namen des Herren. Amen. Im 1494. Jahre seiner Geburt, in der zwölften Indiktion, am Donnerstag, den 8. Mai, im zweiten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders, durch göttliche Vorsehung des sechsten dieses Namens, in meiner, des öffentlichen Notars, und der unten aufgeführten Zeugen, die eigens dazu gebeten und eingeladen worden sind, Anwesenheit hat der persönlich anwesende ehrenwerte Mann, Herr Christoph Klammer, Lizentiat der Kirchenrechte, Pfarrer zu Belluno, Priester der Diözese Augsburg, für sich mit allen geeigneten Maßnahmen und Schritten hinsichtlich Art, Recht, Weg und Form, mit denen er das nach dem Gesetz am besten und wirkungsvollsten tun konnte und zu denen er verpflichtet war, gesetzt, bestellt, verordnet und feierlich als seine wahrhaftigen, sicheren, rechtmäßigen und unzweifelhaften Vertreter, Sachwalter, Träger und zur Ausführung seiner nachstehenden Geschäfte im besonderen und im allgemeinen Bevollmächtigten eingesetzt, und zwar so, daß der Einzelfall dem Allgemeinen nichts entzieht, nicht aber umgekehrt, die anwesenden ehrenwerten Männer Herrn Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, und Herrn Ulrich Satzger, Pfarrer zu (Ober-) *Ostendorf, beide Augsburger Diözese, und einen jeden einzelnen von ihnen, doch so, daß weder der, der sich einer Sache zuerst annimmt, eine bessere noch der nachfolgende eine schlechtere Rechtsstellung habe, sondern was einer von ihnen angefangen hat, der andere von beiden ausdrücklich fortzusetzen, zu vermitteln, einzugrenzen, zu beenden und zum Erfolg zu führen bevollmächtigt ist. Diesen beiden Obgenannten ist im Namen des vertragsetzenden Herren und für ihn aus besonderer Gunst höchster königlicher Fürbitten dem vertragsetzenden Herren durch die allerdurchlauchtigste und ehrenwerteste Frau, der römischen Königin, zur Durchführung und Überwachung seitens der weisen Bürgermeister und Räte der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, gnädig erlaubt und veranlaßt worden, fortzufahren und die darüber ausgefertigten bzw. auszufertigenden Briefe dem Bürgermeister und den Räten der vorgenannten Stadt vorzulegen, in eine Urkunde aufzunehmen, zu verkünden und anzuzeigen, damit diese gemäß deren Inhalt, Form und Wortlaut verfahren mögen, die beiden aufzuforden und zu ermahnen, bzw. dafür zu sorgen, daß sie aufgefordert und ermahnt werden, und im Namen des Obgenannten zu gestatten, auf die erstbeste Pfründe mit oder ohne Amt, die als nächste vakant sein wird, zuzugreifen und sie in Besitz zu nehmen, und jede wie auch immer geartete Pfründe, wenn sie vakant wird, auf der Grundlage besagter Vollmacht mit sämtlichen Handlungen, die dabei üblicherweise und für gewöhnlich geschehen müssen, zu ergreifen, in Empfang zu nehmen und sich gemäß dieser an Stelle des Vertragsaufrichters mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit ihr betrauen und in sie einsetzen zu lassen, und sich im Namen des oben Genannten in den persönlichen, wirklichen und wirksamen Besitz der besagten Pfründe und ihrer Rechte und Zugehörungen setzen und einführen zu lassen, den Besitz, wenn sie ihn bekommen haben, zu schützen und, wie es der Brauch ist, als Berechtigte zu übernehmen, ebenso besagten Besitz zu ergreifen, in ihn einzutreten, ihn zu fassen, in die Hände zu nehmen, zu beschützen und zusammenzuhalten, und im Namen des vertragsetzenden Herren wegen der Beachtung der Gepflogenheiten und Statuten der Kirche, in welcher die Pfründe vakant werden würde, den Schwur zu leisten, ebenso alle anderen zulässigen Eide, die durch seine Vorgänger bei der Entgegennahme derselben Pfründe die üblichen Voraussetzungen und Vorleistungen gewesen sind, und dieselbe in allen geistlichen und weltlichen Angelegenheiten zu lenken und zu leiten, bzw. dafür Sorge zu tragen, daß sie gelenkt und leitet werden, und von den Erträgnisse aus den aufzuhebenden, einzuholenden und entgegenzunehmenden Einkünften derselben und auch von deren Menge und Qualität Abrechnung und Rechenschaft abzulegen, zu geben und zu liefern, einen oder auch mehrere Vertreter an ihrer statt zu berufen und diesen oder diese wieder abzuberufen und sich die Bürde des Vertreters auch selbst wieder zu eigen zu machen, so oft wie es ihnen oder einem von ihnen gefällt und es förderlich zu sein scheint. Und überhaupt sollen sie alles und jedes tun und ausführen, was für das Vorgenannte und allem, was wie auch*

immer zu ihm gehört, notwendig oder in jeder Hinsicht von Vorteil sein wird. Und wenn dann alles das geschehen ist, was der Auftrag noch genauer verlangt, als es in der vorliegenden Urkunde wiedergegeben ist, dann hat der versprechende und den Vertrag aufrichtende Herr mich, den nachstehenden Notar, als öffentliche, glaubwürdige und auch gesetzmäßige Person, feierlich die Zusage geben und es auf mich nehmen lassen, Inhalt und Namen von allem und jedem, was dazugehört, dazugehören sollte oder irgendwann einmal in Zukunft dazugehören könnte, (zu verbriefen,) *damit für immer sicheren, unanfechtbaren und vollkommenen Bestand erlange, was durch seine bestellten Vertreter oder einem von ihnen und von wem auch immer, der von ihnen bestellt worden ist oder noch bestellt werden müßte, im Zusammenhang mit dem Abgesprochenen getan, gesagt, gehandelt oder ausgeführt wird bzw. irgendetwas zu dessen Beförderung durch sie oder einem von ihnen oder von wem auch immer von ihnen beiträgt oder beitragen könnte, damit diese seine bestellten oder an seine Stelle noch zu setzenden Vertreter, sie beide oder einer von ihnen und wer auch immer von ihnen, alle anfallenden Zahlungen ausreichend leisten, vor Gericht richtig vertreten und gerichtlich Entschiedenes erfüllen mögen, mit allen und jeden nützlichen und geeigneten Vereinbarungen, unter Verpfändung und Verbürgung aller und jeder ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter, gegenwärtigen wie zukünftigen, und mit allem Recht und der Bekanntmachung des Geschehenen, die dafür sowohl notwendig wie auch von der Vorsicht geboten ist. Über das alles und jedes hat der den Vertrag aufrichtende Herr von mir, dem unten stehenden öffentlichen Notar, erbeten, ihm eines oder mehrere öffenliche Instrumente anzufertigen und auszustellen. Diese Verhandlungen geschahen zu Kaufbeuren, in dem Hause des Herrn Augustin Luttenwang, in dem er seinen Amtssitz hat, genau genommen im kleinen Stübchen dieses Hauses, im Jahre, in der Indiktion, am Tag, im Monat und im Pontifikat, wie oben steht, in Gegenwart der ehrenwehrten Männer, des Magisters Michael Mehel von Riedlingen, Konstanzer, und Herrn Johannes Hopfers, Priester Augsburger Diözese, der zum Vorgenannten eigens erbetenen und eingeladenen Zeugen.*

Und weil ich, Johannes Gerster von Kaufbeuren, Augsburger Diözese, öffentlicher, kraft kaiserlicher und vom weltlichen Gericht von Basel gegebener Vollmacht geschworener Notar, bei der Einsetzung, der Beauftragung, der Zusage und der Bestätigung der vorgenannten Vertreter und aller und jeder anderen Dinge während sie so, wie aufgeführt, geschehen und verhandelt worden sind, zusammen mit den vorgenannten Zeugen anwesend gewesen bin und dieselben alle und jede, so wie sie geschehen sind, gesehen und gehört habe, habe ich, zur Beglaubigung und Bekräftigung und zum sichtbaren Zeugnis von allen und jedem Vorgenannten gerufen und erbeten, alles in diese öffentliche Verschriftlichung aufgenommen und gegenwärtiges öffentliches, durch eine andere, mir aus anderen Geschäften als zuverlässig bekannten Hand verfaßtes Instrument ausgefertigt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese offizielle Form gebracht und mit meinem üblichen und gewohnten Zeichen und Namen signiert.

[1] Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 52 - 53.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54 – 56.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1532.

92

1496 August 30

Dem hochwirdigen fürsten vnnd heren, hern Johannsen, abbte des wirdigen gotzhawß Kempten, vnnserm gnedigen heren.

Hochwirdiger fürst, gnediger herr, vnnser vnndertenig, willig diennst sÿen ůwer fürstlichen gnaden vor an berait. Gnediger herr, vnnser burger Hanns Moßer hatt vnns bericht, wie im zů mermalen treffennlich warnung fürkomen vnnd beschehen (*ist*) also, das er vor ůwern gnaden vnnd den irn vnsicher sÿ vnnd sich besorgen sőll vnnd můß, wie wol er sich der hanndlung vnnd sach, der halben im ůwer gnad vngnedig sein sőll, mit eeren wol wissent wer zůueranntwurten, auch darumb das recht gedulden vnnd lÿden mőg. Nach dem vnns nu der selb Hanns Moßer burger rechtzhalb verwanndt ist vnnd zůuersprechen stat, wir auch sein zů recht als vnnsers burgers mechtig sein, so pitten wir ůwer fürstlich gnad vnndertenigclich, sie wőlle den benannten vnnsern burger für sich vnnd die iren gnedigclich sichern vnnd vsser sorgen lassen vnnd verfügen, das vsserhalb rechtz gegen im nichtzit zů vngůt fürgenomen werd. Ob dann ůwer gnad vnnd die iren ainicherlaÿ sprich oder vordrung zů im vermainten zů haben, wollen wir in als vnnsern burger in fürderlich ein rechten stőllen, ergan vnnd beschehen lassen, was pillich vnnd recht ist, in vnzwÿfelicher zůuersicht, das ůwer fürstlich gnad ditz vnnser pettlich ersůchen selbs zimlich achten vnd dabÿ ordnung gemains rechtenns, auch des gemainen kőnigclichen friden, nechst zů Wurms gemacht vnnd in dem hailligen reich verkünndt, gnådigclich warnemen vnnd daruff den vnnsern vff gemelt rechtlich erpietten ze sichern sich nicht widern werd. Das steet vnns vmb ůwer fürstlich gnad mit willen vnndertenigclich zůuerdienen, vnnd pitten heruff ůwer gnaden verschriben annttwurt widrumb mit dem potten. Datum afftermontags nach Bartholomei, anno (*domini MCCCC*) LXXXXVI.

Burgermaister vnnd ratt zů Kauffbůren

StAAug Fürststift Kempten Akten 2281.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 496, Nr. 1558.

93

1497 August 10

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero Jouis decima mensis augusti, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno sexto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Augustinus Luttenwang, decanus et canonicus Sancti Petri Basiliensis ac Sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis, ecclesiarum plebanus, venerabili et egregii viri domini Cristofferi Clammer, juris canonici licentiati et plebani in Persen, Feltrensis diocesis[1], in retro scripto procurationis instrumento[2] nominatus, omnibus melioribus modis, vigore et rogatu retro scripti instrumenti et facultatis sibi in eodem attributi substituit ac omnem facultatem sibi in retro scripto instrumento concessam et attributam transfudit et transfert in venerabilis viros dominos videlicet Johannem Allantsee, juris canonici licentiatum, Judocum Pflantzeman, Simonem Grimm, Heinricum Krustenrin, Augustenses procuratores,Vlricum Dürr, predicatorem opidi Kauffbeuren, Johannem Koler, plebanum hospitalis ibidem, Johannem Hopfer, Georgium Schůchenbog et Othmarum Albrecht, presbyteros Augustensis diocesis, et dans nichilominus eisdem procuratoribus substitutis omnia et singula in retro scripto instrumento contenta agendi et faciendi facultatem. Acta fuerunt hec in opido Kauffbeuren, anno, die, mense, indictione et pontificatu quibus supra, et ibidem in hospitio prouidi viri domini Georgii Spleyß, presentibus prouidis viris Johanne ..... alias ..... et Johanne Magg, incolis opidi supra dicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Augustinus Allantsee de Füssen, Augustensis diocesis, publicus apostolicus et imperiali auctoritate notarius, scripsit et subscripsit rogatus et requisitus.

Im Jahre 1497, in der fünften Indiktion, am Donnerstag den 10. August, im sechsten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren, Herren Papst Alexanders, durch die Vorsehung Gottes der sechste dieses Namens, in meiner, der öffentlichen Notars, und der nachstehenden, dafür eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen persönlicher Anwesenheit hat der ehrwürdige Mann, Herr Augustin Luttenwang, Dekan, Domherr und Pfarrer zu St.Peter in Basel sowie Pfarrer von St. Martin zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, der einst von dem ehrwürdigen und hervorragenden Manne, Herrn Christoph Klammer, Lizentiat des Kirchenrechtes und Pfarrer zu Belluno in der Diözese Feltre auf einem schon vor einiger Zeit ausgefertigten Vollmachtsbrief benannt worden ist, auf bestmögliche Weise die ihm mit und in diesem besagten Vollmachtsbrief übertragene Gewalt und Berufung abgetreten und die gesamte ihm in diesem älteren Brief zugestandene und übertragene Vollmacht den ehrwürdigen Männern und Herren, nämlich Johannes Allantsee, Lizentiat des Kirchenrechtes, Jodokus Pflanzemann, Simon Grimm, Heinrich Krustenrein, Prokuratoren des geistlichen Gerichts zu Augsburg, Ulrich Dürr, Prediger in der Stadt Kaufbeuren, Johannes Kohler, Pfarrer im Spital zum Heiligen Geist, Johannes Hopfer, Georg Scheienbog und Othmar Albrecht, allesamt Priester in der Diözese Augsburg, übergeben, und zugleich übergibt er den an seine Stelle gesetzten Bevollmächtigten alle und jede im früher verfaßten Brief enthaltenen Möglichkeiten des Tätigwerdens und des Handelns. Dies wurde verhandelt in der Stadt Kaufbeuren, im Jahr, am Tag, im Monat, in der Indiktion und unter dem Pontifikat, wie oben steht und in derselben im gastfreundlichen Hause des vorsichtigen Mannes, Herrn Georg Spleiß, in Anwesenheit der vorsichtigen Männer Johannes ....., genannt ....., und Johannes Magg, Bürger der obgenannten Stadt und für das Vorangegangene eigens aufgerufener und erbetener Zeugen.

Augustinus Allantsee von Füssen, Augsburger Diözese, öffentlicher apostolischer und mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter Notar, hat das, dazu gerufen und erbeten, niedergeschrieben und unterschrieben.

[1] Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.
[2] Nach J. I. Meichelbeck befand sich dieser Text auf der Rückseite der Notariatsurkunde vom 8. Mai 1494.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53'.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 499, Nr. 1570.

94

1497 August 19

Den ersamen weÿsen, vnnsern lieben besunndern,
burgermaister vnnd rate zů Kaufbewrn

Friderich, von gots gnaden
bischoue zů Augspurg

Vnnsern grůs zůuor. Ersamen weÿsen, lieben besunndern. Nachdem wir euch in craft vnser konigklichen comission gegen Heinrichen Tauschen auf monntag nach sant Bartholomeus tag schirist ain tag für vnns gen Dillingen gesetzt haben, vnnd wir aber derselben zeit nit anhaimsch sein werden, so ersůchen wir euch hiemit, sollichen tag bis auf monntag nach sannt Matheus des heiligen zwölfboten tag schirist feuer tags zeit vor vnns als konigklichem comissari zů Dillingen zůerscheinen, der sachen, wie sich in craft der comission gebürt vnd auf egemelten erstgesetzten tag geschehen sein solt, zůwarten. Dem anndern tail des auch vrkunndt ist. Datum Bischofszellen, sampstag nach assumpcionis Marie, anno etc. LXXXXVII mo.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin 160 (Papierbrief mit erbrochenem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 500, Nr, 1571.

95

1497 Dezember 6

(*Wir, Maximilian, von gottes genaden romischer kunig, zůallenntzeytten merer des reichs etc.*) bekennen, das wir vnnserm vnd des reichs getrewen Heinrichen Tawsch der zůsprüch vnd anforderung halben, die er gegen vnd wider vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rete der statt Kawffbewren, auf vnser weysung vor dem amann daselben rechtlichen auszůtragen hat, bis zů enndt der selben sach vnnser vnd des heiligen reichs sicherheit vnd gelait gegeben haben wissentlich mit dem brief, vnnd gebieten darauf allen vnd yegklichen churfürsten, fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, hauptlewten, vitzthumben, vogten, pfleger, verwesern, amptlewten, schultheyßen, burgermeistern, richtern, retten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnnsern vnd des reichs vnndertanen vnd getrewen, in was wirden, stats oder wesens die sein, ernnstlich vnd wellen, das sy den genannten Heinrichen Thawsch vnder solicher vnserer vnd des reichs sicherheit vnd gelait wegen weder bekumbern noch besweren noch das yemandem zůtůn gestatten, sondern in dabey vestigklich handthaben, schutzen vnd schirmen die vorberett zeyt aus, auch, wenn er des begert oder des notdurftig sein würdt, gelaiten oder glait zůwerden schaffet, als lieb ew allen vnd yedem sey, vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd straffe zůuermeyden. Das meinen wir ernstlich.[1]

[1] Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien wohl irrig auf den 6. Dezember 1499 datiert.

HHStA Wien Maximiliana Karton 10, fol. 112 (Briefentwurf).

96

1497 Dezember 6

Maximilian, von gottes genaden romischer kunig, zůallenntzeytten merer des reichs etc.

Lieben getrewen, als vnnser vnd des reichs getrewer Heinrich Tawsch nach vnderrichtung ewr freyheiten vmb sein sprüch vnd vorderung, so er zů euch der fannknuß halben, dar inne ir ine vnverschuldt gehalten, hart gemartert vnd zů swerer verschreybung vnd burgschafft gedrungen haben sollet mit aufhebung der comission, die im an den erwirdigen Friderichen bischoffen zů Augspurg, vnnsern fürsten vnd lieben andechtigen, von vnns gegeben, für den amman bey euch zů Kawffbewren gewisen worden ist, empfehlen wir euch ernnstlich vnd wollen, das ir an solicher rechtfertigung sein burgen mitler zeyt nit ersůchet, sonnder ruewig bleiben lasset, auch vorberürte verschreybung, vnuerhindert der appellation, *aussetzet*[1], damit grundtlich erlewterung beschehe. Daran tůt ir vnnser ernnstlich meinung. Geben zů Innsprug am freytag nach sant Andreas tag, anno domini (*M° CCCC°*)LXXXXVII°.

[1] Wortlaut unsicher, da kaum lesbar.

HHStA Wien Maximiliana Karton 10, fol. 112’ (Briefentwurf).

E) Verhandlungen und Urteile in Streitfällen

97

1224 Juli 25

Heinrius dei gratia Romanorum rex semper augustus, dilectis sibi de Staingaden et Raitenbuch prepositis et conventibus ipsorum gratiam suam et omne bonum. Intellegimus quod infra nemora vobis adiacentia, que tam ecclesiis vestris quam nobis pertinent, magnas insolentias exercueritis, ea supervacue precidendo et exstirpando, novalibus in eis per vos constructis et casalibus locatis et a fidele nostro G. de Crozoch. Insuper quod de terminis ipsorum nemorum indecenter litigare presumatis. Quo circa dilecto et familiari principi nostro augustensi episcopo iniunximus, ut omnia casalia et horrea aut quelibet edificia in eis tam per vos quam per predictum G. constructa penitus destrui et

incendio consumi, removendo ab eis inhabitantes, faciat per fidelem nostrum *prepositum*[1] de Moringen, cui id strictius dedimus in mandatis. Precipimus etiam ut ipse episcopus et prepositus noster, assumptis intra viciniam ipsam officiatis nostris de Scongov et Burun[2] et aliis, quos viderint expedire, vobis convocatis, de causa et lite ipsa cognoscant, et sine debito terminarent. Utriusque ecclesie ius suum, et nobis nostrum exprimendo, et nemora ipsa in meliorem cautelam committendo. Mandamus igitur vobis sub pena gratie nostre precipientes, ut iam episcopo et preposito in his per omnia sitis oboedientes, scilicet quod quicquid inter vos duxerint statuendum, si quis tam capitum quam membrorum et mancipiorum in his rebellis fuerit; ipsum ab ipsis removendum ecclesiis ordinabimus, et pena debita puniendum. Datum apud Nurenberch VIII. Kal. Augusti, Indictione XII.

Heinrich (VII.), von Gottes Gnaden Römischer König, entbietet seinen getreuen Pröpsten von Steingaden und Rottenbuch sowie deren Konventen seinen gnädigen Gruß und alles Gute. Uns ist zu Ohren gekommen, daß ihr uns in den zu Bannwald erklärten Gebieten, sowohl in euren eigenen wie auch in denen des Reiches, gewaltigen Ärger bereitet habt, indem ihr und unser Getreuer G. von Crozog (oder Crozach) darin verbotenermaßen Rodungen vornehmen und neue Siedlungsplätze errichten lassen habt, welche im übrigen unverzüglich aufzulassen und zu beseitigen sind. Außerdem habt ihr euch wegen der Grenzziehung in diesen Wäldern in geradezu schandvoller Weise zu streiten unterstanden. Darum haben wir Bischof (Siegfried) von Augsburg, unseren getreuen Fürsten, angewiesen, alle Hütten, Scheunen und anderen Gebäude in diesen Wäldern, die von euch und besagtem G. errichtet worden sind, sofort niederreißen und niederbrennen zu lassen, und alle Neuansiedler daraus zum Abzug zu bewegen. Dies wird durch unseren Landrichter (Ulrich) von Mering erfolgen, dem wir dafür eindeutige Anweisungen gegeben haben. Wir ordnen außerdem an, daß sich Bischof (Siegfried) und Landrichter (Ulrich), wenn sie sich der Sache mit der Grenzziehung annehmen, gemeinsam mit unseren Ammännern von Schongau und von Beuren und einigen Sachkundigen, die ihr beruft, ein Bild von diesem Streite machen und ihn schnellstmöglich entscheiden. Beiden Klöstern soll genauso ihr Recht werden wie uns, doch sind die besagten Wälder auf jeden Fall unter sichersten Schutz zu stellen. Wir befehlen euch deshalb bei Verlust unserer (königlichen) Gnade, daß ihr das, was durch Bischof und Landrichter in dieser Sache schon entschieden wurde, befolgt, ebenso alles das, was sie weiterhin noch anzuordnen gezwungen sein werden. Und für den Fall, daß einer von euch, ganz gleich, ob er ein Amtsträger, ein Konventuale oder nur ein Höriger ist, glaubt, sich unserem Räumungsbefehl widersetzen zu können, befehlen wir, daß er von euch selbst (aus dem Bannwald) entfernt und unverzüglich bestraft wird. Gegeben zu Nürnberg am achten Tag vor den Kalenden des August, in der zwölften Indiktion.

1 Der Titel ist hier im Sinne der älteren welfischen Verwaltungssprache gebraucht, die mit *prepositus* einen höheren Richter bzw. einen Vertreter der hohen Obrigheit bezeichnet.
2 Erste Nennung eines staufischen Amtmannes mit Amtssitz Kaufbeuren.

HStAM Kloster Steingaden U 31.
Monumenta Boica 6 (1766), S. 514, Nr. 26.
H. Lausser: Burgsiedlung und Stauferstadt, (= Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1), Thalhofen, 2005, S. 154, Nr. 76.
K. Bosl: Die Reichsministerialität der Salier und Staufer, Bd. 2, S. 457.

98

1240 Juli 25

Im namen gotes. Amen. Wir Cunrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tvn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Bueron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegebin den burgæren vnde der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin[1]. Vnd als sin staingruebe gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvuenin iezvo begriffen ist, daz sol er buwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Buerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Bůerær gemeinde sin, vnd swaz nit enbuwe lit, da suln sie gewæten sin beidenthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bůræren schaden vf dem iren geschiht mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Bueron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigele. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Howotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.[2]

Im Namen Gottes. Amen. Wir, Konrad IV., von der Gnade Gottes erwählter Römischer König und Erbe des Königreiches zu Jerusalem, tun kund allen denen, die diesen Brief jemals lesen, daß wir Volkmar II. von Kemnat und unsere Stadt Beuren also mit einander verglichen haben: Volkmar hat den Bürgern und der Stadt im Tausch den Hof übergeben, der Herrn Hermann dem Pfaffen gehörte und unten an der Stadt unter den Barmin2 liegt. Soweit seine Steingrube geht, bis an den geworfenen Weg und von da geradeaus an den anderen Berg und von da wieder an seinen eigenen Zaun, all das Gelände, das in diesen Zäunen inbegriffen ist, das soll er landwirtschaftlich nutzen, auf diese Weise aber kein weiteres Gelände mehr in Besitz nehmen. Dagegen soll das, was die Beurer an Gemeingut (Allmende) *haben, auch Volkmars Gemeingut sein, und was er und seine Nachkommen an Gemeingut besitzen, das soll auch Beurer Gemeingut sein, und was unbewirtschaftet liegt, dessen sollen sie beidenthalb Genossen sein, von der Burg* (zu Kemnat) *bis an die Stadt und von der Stadt bis hin zur Burg. Es ist ebenfalls entschieden: Der Schaden, der den Beurern auf dem Ihrigen mit Gewalt und wissentlich geschieht, den soll man ihnen ersetzen und wiedergutmachen, wie es das Recht vorsieht, und es soll dieser Schiedsspruch trotzdem danach in Kraft bleiben. Darauf einigten sich Konrad der Schenk von Winterstetten, unser Getreuer, und Konrad von Leutkirch, der Ammann von Beuren. Und damit dies für immer in Kraft bleibe, ließen wir diesen Brief mit unserem Siegel bestätigen. Er ist gegeben und geschrieben im Jahre 1240 nach unseres Herrn Geburtstag im Heumond, am Tage des hl. Jakobus* (maior)*. Gottes Gnade! Amen.*

1 Diese Urkunde gilt als die älteste datierte Königsurkunde in deutscher Sprache.
2 Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.
J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1250, Nr. 1.
F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.
H. Lausser: Burgsiedlung und Stauferstadt, S. 159f, Nr. 78.

1261 Mai 10

Omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspicientibus. Vlricus minister, Rappoto, Hermannus Lukirchær, ciues in Buron, noticiam geste rei, quoniam que in tempore aguntur, cum tempore labuntur, nisi scripturarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod scire volumus, tam presentes quam futuros, quod super controversia, que vertebantur inter sorores, que dicuntur in curia villicali, ex parte una et Cvnradum, qui dicitur Spizzar, ex parte altera super quadam curti, que sita est ante domum supradictarum sororum, sicut compromissum fuit ex partibus in nos, sumus taliter arbitrati, videlicet quod nulla edificia lignorum seu lapidum, vel quorumcumque aliorum edificiorum super eandem curtim in perpetuum superedificentur. Tamen predictus Spizzar, si voluerit, potest in eadem curti colere olera, et nullatenus in alios usus commutare, neque alio modo in sibi successores transferre, nisi in quantum supradictum est, ut nulli vsui umquam apta fiat, preterquam ad ortum olerum, quod fuit sibi indultum. Acta sunt autem haec anno domini MCCLX primo in die beatorum martyrum Gordyani et Epimachi, presentibus ciuibus nostris, scilicet Cvnrado Lukirchær, Cvnrado Amcz, Livtoldo, Alberto filio domine Adilhaidis et aliis quam pluribus ciuibus nostris. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Et ut hec nostra arbitratio inviolabilis et inconcussa permaneat, presentem zedulam sigillo nostre ciuitatis de communi ciuium nostrorum consilio communiuimus.[1]

An alle Christgläubigen, die diesen Brief zu Gesicht bekommen. Ulrich der Ammann, Rapot und Hermann der Leutkircher, allesamt Bürger zu Beuren, haben eine von den lästigen Streitsachen schriftlich geregelt, die irgendwie einmal entstehen und sich dann immer weiter auswachsen, wenn sie nicht durch eine vertragliche Übereinkunft aus der Welt geschafft werden. Wir legen deshalb Wert darauf, daß alle Lebenden und Künftigen um die Entscheidung in der Auseinandersetzung wissen, die sich zwischen den Schwestern, die man „die vom Maierhof" nennt, auf der einen und Konrad Spitzer auf der anderen Seite wegen einer Hofstätte, die vor dem Hause der genannten Schwestern liegt, ergab, und den Kompromiß kennen, den die Schiedsleute zwischen den Parteien zustande gebracht haben: nämlich, daß auf der fraglichen Hofstatt kein Gebäude, weder eines aus Holz noch eines aus Stein noch eines von irgendeiner anderen Art auf Dauer errichtet werden darf. Besagter Spitzer kann, wenn er das will, auf diesem Grundstück Gemüse anbauen, aber er darf es in keiner anderen Weise nutzen. Er darf es niemandem zu einem anderen als dem ihm gestatteten Zweck überlassen, da es auch von künftigen Besitzern ausschließlich als Gemüsegarten genutzt werden darf. Dies wurde entschieden im Jahre 1261 am Tage der hl. Märtyrer Gordian und Epimachus in Anwesenheit Konrads von Leutkirch, Konrad Amz , Liutolds und Alberts, des Sohnes der Adelheid, sowie etlicher weiterer Zeugen aus unserer Stadt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Und damit unsere Entscheidung für immer unwiderruflich und unanfechtbar bleibt, haben wir vorliegendes Pergament mit dem (schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks nicht mehr vorhandenen) *Siegel unserer Stadtgemeinde bekräftigt.*

[1] Ältester urkundlicher Beleg der Sammlung der Schwestern im Maierhof

Klosterarchiv Kaufbeuren U 1 (undatierte Kopie von J. I. Meichelbeck).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 34.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3f, Nr. 9.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 166f, Nr. 86
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9. S. 17, Nr. 1.

1338 Februar 13

Ich, Volchmar von Swarzenburch, amman ze Bŭrun, tůn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hǒrent lesen, das an dem fritag ze mitten hornung, do man zalt von Cristes gebŭrt drůzehen hundert iar, darnach in dem aht vnd drissigostem iar, chomen fŭr mich ze Bŭrun in der stat, da ich an dem geriht sas von des hornungs gedings wegen, brůder Chůnrat Strǒlin, priester, maister des spitals ze Bŭrun, vnd sant Martins pfarrchirchen ze Bŭrun zehmaister; vnd versprach do selbun vor geriht des selben spitals maister an des selben spitals stat fŭr reht aigen Nyclausen den Norman, gesessen ze Bŭrun. Des antwurtun im die vorgenanten zehmaister mit irem fŭr sprechen vnd sprachen, der selb Nyclaus der Norman waer ein rechter zinser der vorgenanten pfarrkirchen lieht. Wand si aber das also niht fŭr bringen mochten noch war machun, als do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt ward, vnd och der vorgenant spital maister do selbun fŭr braht vnd war macht, als im och ertailt ward, das der vorgenant Nyclaus der Norman des selben spitals reht aigen man waer vnd er vnd sin vordern in also an des vorgenanten spitals stat da her in nutzlicher gwer braht hetin vnd och besessen, als man von reht aigen lŭt besizen sol. Vnd da von ward do selbun mit gmainer vrtail vnzerworffenlich ertailt, das des vorgenanten spitals maisterschafft fŭrbas mit des vorgenanten Nyclaus des Normans lib vnd gůt geuarn sol mit allen rehten, als mit ander irs vorgenanten spitals aignen lŭten aun allermaenglichs redlich ansprach vnd irrsalung. Vnd des alles ze aim offenn vrchůnde geben ich vnd der rat der vorgenanten stat ze Bŭrun dem vorgenanten spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vorgenanten stat aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, wand och do selbun mit gmainer vrtail dem vorgenantun spital ward ertailt ze gebende dar vmb vnser offenn brief. Diser ding aller sind gezuig herr Rapot der alt, Vlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Dietrich der Liuchircher, Chůnrat der Tainhuser, Hainrich sin brůder, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt vil. Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 136 (Kopie aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 52, Nr. 142.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 53f, Nr. 21.

101

1342 August 3

Ich, Volchmar von Swartzenburch, amman ze Bŭrun, vergih vnd tůn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent (*oder hȯrent lesen*), das an dem naehsten samstag vor sant Afren tag noch Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem iar chomen fůr mich, do ich ze Bŭrun in der stat an dem geriht sas, Johans der Vnrain von Rauzenried vnd Berhtold Harboss, burger ze Bŭrun. Vnd sprach (*do selbun vor dem geriht der vorgenant Johans*) der Vnrain den (*vorgenanten*) Harbossen (*mit sinem fŭrsprechen*) an, er hetti im in sinem holtz ze Germaringen mit gwalt aun reht gehȯwen. Des antwurt im (*do selbun*) der (*vorgenant*) Harboss mit sim fŭrsprechen (*vnd sprach,*) er hetti im nihtz getan, daz er im weder bůssen noch bessrun sȯlt. Do ward (*do selbun*) vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, mȯht der (*vorgenant*) Harboss mit siner starchaid behalten, das er (*dem vorgenanten Vnrainen*) nihtz gehȯwen hetti, daz er des billich sȯlt geniessen. Wan nv do selbun vor geriht der vorgenant Harboss daz selb mit siner starchaid niht wȯlt behaben, do ward (*do selbun*) aber mit gmainer vrtail ertailt, daz er billich dem vorgenanten Vnrainen vmb die selbun ansprach behaft sol sin. Do selbun stůnd och zehant der herr Chůnrat Strȯlin, priester, maister des spitals ze Bŭrun, vnd begert mit sim fŭrsprechen von des spitals wegen an ainer vrtail ze erfarend, ob daz rehtun, daz die vorgenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Harboss, do selbun vor geriht mit anander hetten getan, dem selbun spital billichen niht schaden solt an dehainen sinen rehten. Do ward (*do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, swas die vorgenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Berhtolt Harboss, mit anander gerehtot hettin, daz das alles dem vorgenanten spital an sinen rehten niht schaden sol, weder vil noch wenig. Des alles ze vrchůnde gib ich*) dem (*selben*) spital (*disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, daz dar an hanget, wand ich do selbun vor geriht min offenn*) brief (*dar vmb ward*) ertailt (*ze gebend. Des alles sind*) geziug herr Johans von Ramswach, ritter, Rapot der alt, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Schottler, Hartman der Sultzer, burger ze Bŭrun, vnd ander erber lŭt viel. (*Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 906.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 151’ (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1782).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 60, Nr. 162.

102

1350 Mai 2

Ich, Hainrich von Sulmotingen, ritter, amman ze Bŭrun, vnd wir, der rȧt der selben stat ze Bŭrun, tůn kunt allen den, die disen offenn brieff ansehent oder hȯrent lesen, das an dem nehsten sunnentag nach sant Waltpurg tag zů ingendem mayen, do man zalt von Cristes gebŭrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunfzigosten jar, komen fŭr vns, da wir in vnserr rȧtstůben ze Bŭrun bi ainander

an dem rȧt sassen, vnd och vil erber man vnserr vorgenanten stat gmain da selben ze gegen bi vns waren, der erbern man, brůder Chůnrat Strȯlin, priester, maister vnsers spitals ze Bŭrun, vnd Herman der elter Hůter von Mindlhain, vnser burger ze Bŭrun. Vnd legt da selben der selb Hůter vor vns fŭr vnd sprach, der vorgenant spitalmaister irrti in vnd och vnser vorgenant stat ze Bŭrun mit gwalt an reht an dem mŭlbach ze Mertisried als verr, daz er in nit wolt lassen gan in vnser vorgenant stat vnd och an sin v̊berslagen, die in vnserr vorgenanten stat gelegen ist, vnd kerti den selben mŭlbach vff des selben spitals anger ze Mertisried ze den ziten, so ers nit billich tůn solt, vnd das keme vnserr vorgenanten stat vnd och siner vorgenanten v̊berslagen zů grossem schaden. Vnd begert och da selben nit anders, denn das wir dar vmb zů sprechin den erbern liuten, die er da selben fŭr vns bracht het, vnd och bŭrtig waren von Mertisried. Vnd wie die hettin och ir aid, wie der vorgenant mŭlbach rinnen solt in vnser vorgenant stat vnd och an sin vorgenant v̊berslagen, vnd och zů welher zit er vf des vorgenanten spitals anger ze Mertisried rȳnnen solt, vnd och in welhen rehten, des welt er sich alles geren lassen benůgen. Vnd da die selben erbern liut vmb die selben sach vnd kuntschafft von vns gfragt wurden, die settin da selben gmainlich vf ir aid, das si von den, die bi irn ziten die eltisten sedelhafft man gwesen wern in dem vorgenanten dorff ze Mertisried, gehȯrt hettin, das hie vor die alten Liukircher sȧlig den alten Mertisriedern sȧlig mit dem rehten an behuben, daz der vorgenant mŭlbach fŭr sich an, aun aller menclichs irrung, in vnser vorgenant stat sol gan vnd och an die vorgenant v̊berslagen, wan allain zů den ziten, so man vngeuarlich enger wassern sol, so sol man den selben mŭlbach ie aun geuerd laiten vf den vorgenanten anger von dem sambstag, so man fȳr aubent leitt, bis an den nehsten mentag dar nach vnd nit lenger, bis man an dem selben mentag den tag gesehen mag. Vnd ze den selben ziten, so gebotten fȳrtag sint, an denn man nit malt, so sol der selb mŭlbach aber gan vf den vorgenanten anger von der fȳr aubent zit, bis an den andern morgen ze tag vnd nit lenger. Vnd wer vf der vorgenanten Mertisrieder sȧligen sedelhof ze Mertisried gesessen ist, das der ie den selben mŭlbach widerkert in vnser stat vnd an die vorgenanten v̊berslagen ze der zit, so er nit rȳnnen sol vf den vorgenanten anger, den sol man ȳe vff sant Martins aubent jȧrlich geben von der vorgenanten v̊berslagen zwelff pfennwert wizzes brots. Welhes jars er aber der arbeit mit dem selben mŭlbach nit hȧt, so ist man im och des selben brots nit gebunden. Vnd do die selben liut vff ir aid also getettin, do erkennt sich do selben vnder vns vnd och vnder der vorgenanten gmain der merer tail vf den aid, das der vorgenant mŭlbach billich vnd von reht in vnser vorgenant stat vnd och an die vorgenant v̊berslagen rȳnnen sol in aller der wis vnd och in allem dem rehten, als hie vor geseit ist vnd och hie vor geschriben stȧt vnd och aun all widerred vnd irrsalung des vorgenanten spitals maister vnd aller siner nachkomen. Vnd des alles zů aim waren offen vrkŭnd so haben wir dem vorgenanten Hůter disen offen brieff geben, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten ammans, aigen insigel vnd mit vnserr vorgenanten stat aigen insigel, die baidiu dar an hangent, wann im och do selben von dem merern tail vnder vns vnd och vnder vnserr gmain vf den aid diser brieff v̊ber dis vorgeschriben sach ward vrtailt zegebend. Des alles sint gezŭg: Hartman der Sulzer, Cůnrad Rapot, Vlrich der Osterman, Herman der Gsell, Johanns Holbain, Vlrich der Ziegler, Chůnrat von Bergg, Frantz der Tanhuser, Johanns der Liuchircher, burger ze Bŭrun, vnd ander erber liut gnůg. Der brieff ist geben des jars vnd an dem tag, als hie vor geschriben stȧt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 841 (Enthalten in einer am 9. Dezember 1677 ausgestellten Beglaubigung des Vidimusbriefs der Stadt Kaufbeuren über diese Urkunde vom 21. August 1534).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 67, Nr. 184.

103

1350 September 6

In gottes namen. Amen. Ich, brůder Hainrich, vnd Hainrich der Wernshouer vnd Johans Hugnanc, die des selben tages richter waren vnd an dem gerichte ze Wernshouen sazzen, veriehen offenlichen vnd ton kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hőrent lesen, daz Hainrich der Schůchster von Wernshouen vf stunt vor vns vnd vor dem gericht ze Wernshouen vnd ansprach Johansen Sifriden vnd sin erben vm ainen halben hof, der gelegen ist ze Smiechain. Vnd den selben halben hof behůbe der vorgenant Hainrich der Schůchster vnd sin erben vor vns vnd vor dem gericht mit rechter vrtail fűr ain aigens gůt, mit der beschaidenhait, daz er aelliv iar sol geben gen V̊rsingen vnser frawn vf den altar ainen vierdunk wahs oder sehs auspurger pfenninge. Vnd das zů ainer wauren sicherhait vnd vrkunde, so nimt der vorgenant Hainrich der Schůchster disen brief von dem gericht ze Wernshouen, der besigelt vnd gevestet ist mit der priolin ynsigel des klosters ze sant Katherinun ze Auspurg, der daz selbe gericht ze Wernshouen ist, daz dar an hanget, ze ainer wauren sicherhait dirre vorgeschriben sach.Vnd des sint gezv̊ge Chůnrate der Scherer von Memingen, Hainrich der Huser auch von Memingen, Hainze Hertrich, V̊ze der Wernshouer von Hűrenloch, Hainrich der Zvsse von Mindelhain vnd ander erber lűt genůg. Daz beschah, do man zalt von Cristes gebvrt tusent iar, drihundert iar, in dem fv̊nfzegosten iar, an sant Mangen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1111.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 168 (Kopie aus dem Jahre 1755).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 69f, Nr. 191.

104

1374 Dezember 13

Ich, Cůnrat Klokker, burger ze Burun, vergih fűr mich (*vnd all min erben mit vrkűnd ditz briefs,*) das ich (*mit friem wolbedahtem můt,*) mit raut vnd mit gunst miner besten frűnd lieplich vnd frűntlich verriht vnd verschaiden bin mit Gross V̊tzen dem Osterman, burger ze Bűrun, (*vnd allen sinen erben*) aller der stőzz, krieg, brűch vnd irrsaelung, die ich mit in gehebt hån bis vf dísen hűtigen tag, (*als dirr brief geben,*) von des maigerhofs wegen ze Murstetten vnd von des angers wegen, vnd der gelegen ist bis sant V̊lrichs brunnen, der stat ze Bűrun vnder des spitauls anger (*mit allen irn zů gehőrden*) vnd das der vorbenemt Gross V̊tz der Osterman ze ainem rehten frien libding koft haut von dem spitaul ze Bűrun vf sinen ainigen lib vnd nit fűro, mit sőlchem geding, das ich vnd all min erben noch niemand anders von vnsern wegen fűro eweclich von des maigerhofs wegen ze Murstetten vnd von des vorbenemten angers wegen mit allen irn zů gehőrden an den vorbenemten Gross V̊tzen den Osterman, an all sin erben noch an das spitaul der stat ze Bűrun enhain ansprach noch reht nimmer me sűln haben (*noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch mit dehainen sachen in allweg. Er sol och den vorbenemten maigerhof ze Murstetten vnd den vorbenemten anger mit aller zů gehőrd niezzen vnd inn haben mit allen dien-*

sten, nűtzen vnd gűlten nach siner brief sag vf sinen lib nach bẃdings reht ån all irrsaelung, ansprach vnd wi̊derred min vnd aller miner erben. Vnd hån dar vmb von im enpfangen aht pfunt pfenning genger vnd geber műnss vnd in minen nutz bewendet. Des alles ze ainem wauren vrkűnd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich im vnd allen sinen erben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit) Ortolfs des Ruhen, ammanns ze Bűrun,[1] (*insigel*) vnd (*mit*) Stephans von Swartzenburg insigel, (*die si baidiu durch min bet dar an gehenkt hånt, in selber ån allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder ich vnd min erben vns verbinden mit vnsern trűwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stat. Des sint*) gezűg der vorbenemt Stephan, Cůnrat Hűbler, Fritz Gennacher, burger ze Bűrun, vnd ander erber lűt (*vil. Ditz geschach*) nach Kristus gebűrt drűzehen hundert iaur vnd dar nach in dem vierden vnd sibentzgostem iår, an sant Lucien tag.

[1] Ortolf Rauch, als Stadtammann zu Kaufbeuren belegt vom 13. Dezember 1374 - 13.Juli 1375.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 812.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 210 (lückenhafte Abschrift).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 91f, Nr. 265.

105

1392 Februar 16

Ich, Cůnrat Stosser, ain fry lantrichter in der Piers von mines gnådigen herren, des rőmischen kűng Wentzlaus, gwalt vnd von gnaden des edeln wolerbornen hern lantgraf Sigost von Lůtenberg, graf ze Hals, lantuogt in Ober vnd in Vnder Swaben, tůn kunt mit disem brief allen den, die in ansehen oder hőren lesen, das fűr mich kam fűr offen gebannen geriht an dem tag, als dir brief geben ist, der erber Cůnrad Buchorner von sinen vnd Cůnraden Wirt wegen, burger von Rauenspurg, mit vollem gwalt mit sinem fűrsprechen, dem erbern Hainrichen Sicken, an ainem tail vnd ofnet da vor geriht ainen verbiet brief, der och vor geriht verlesen ward, als vrtail vnd reht gab. Der stund also, das der vorgenannt Cůnrat Wirt vormals hett maht vnd vss dem frid in den vnfrid hett getan mit dem rehten V̊lrichen von Swanngow, Cůnraden von Swanngow, Markart von Hammenhouen, den Guffen vnd sinen sun, die soldner sint gewesen ze Vlm, den Fridel, Clausen Wůst, des von Amerkingen pankart, den Őstericher, genant der Lampart, Isenrich, des Bergers sun von Murberg, Vogelin Berhtold (*vnd*) Paiger V̊lrich, knecht von Swanngow, von des robes wegen, den si an im vnd sinem gůt mit gwalt ân reht begangen hettin. Vnd die selben ahter hett er verbotten dem amman, dem rat, den burgern gemainlich der statt ze Fűssen mit des gerihtz briefen, die er v̊ber si vf disem geriht mit dem rehten erlanget hett, das si mit den vorgenannten ahtern kain gemainsamin hettin, vnd das hettin si v̊ber uaren nach des verbiet brief sag vnd lutung, den er mit dem rehten erlangt hett och vf disem geriht vf die vorgenannt statt vnd burger ze Fűssen der selb brief och vor geriht gelesen ward als vrtail vnd reht gab. Vnd die selben burger der vorgenannten statt ze Fűssen hetten si verbotten dem burgermaister, dem amman, dem rat vnd den burgern gemainlich der statt ze Koffbűrun mit des gerihtz briefen, die si och v̊ber si erlanget hettin mit dem rehten, das si mit den obgenannten ahtern och kain gemainsamin hettin, vnd das bott haben si nit gehalten vnd v̊ber uaren. Vnd dar vmb hettin si die

egenannt statt vnd burger ze Koffbůrun her geladet vnd getrẅti dar v̊ber dem rehten, si solten im dar vmb ain reht lassen volgan vf disem geriht, ob si des schuldig wårin ald nit. Da wider stunden die erbern lůt Ludwig Altmanshouen, Hartman stattamman, Hainrich Nabel, Hans Ringgler, alle burger ze Koffbůrun, mit vollem gwalt von der selben statt vnd burger wegen gemainlich mit irem fůrsprechen, dem erbern Clausen Siggen, burger ze Lindaw, vnd ofnotun ainen brief, den mir, (*dem*) obgenannten lantrichter, der erber wolbeschaiden Hans Morss, der lantrichter vf dem lantgericht ze Måmmingen gesent hett. Der selb brief vor gericht gelesen ward wie vrtail vnd reht gab, vnd der stund also, das er mich bati vnd anrůfti, das ich fůrbas die egenannten Cůnrat Buchorner vnd Cůnrat Wirt zů den burgern der statt ze Koffbůrun nit richti, wen si in disem geriht nit gesessen wůrin vnd darin nit hőrtin, vnd das ich si wisti, håttin si ihtz zů in zesprechend, so weltin si in gern rehtz gestattin in dem selben lantgericht ze Måmmingen, wen si och darein hőrten vnd gesessen wůrin, wie si das billich tůn soltin vnd reht wår vnd och vormals kain reht nit versait noch verzogen hettin, vnd wan och von alter gwonhait vnd reht also her kumen wår, das ain grafschaft noch lantgeriht in das ander nit rihten soltin, wenn das versprochen ward, vnd getrẅen dar v̊ber dem rehten, si soltin das geniessen vnd billich da bi beliben, vnd begertun dar v̊ber rehtz von baiden tailen. Do fragt ich vmb. Do ward nach ir baider red vnd widerred, klag vnd ansprach ertailt mit der meren vrtail, hettin die vorgenannten Cůnrat Buchorner (*vnd*) Cůnrat Wirt ihtz ze sprechend zů der obgenannten statt vnd burger gemainlich ze Koffbůrun, das si denn in billich nach uarn soltin in das vorgenannt lantgeriht ze Måmmingen vnd das denn da nach ir baider red vnd widerred, klag vnd ansprach geschåh, was reht wår, vnd das in disů klag fůrbas nit schaden bringen solt vnd billich ab wår. Vnd da zů ward in och me ertailt, weltin die vorgenannten Cůnrat Buchorner (*vnd*) Cůnrat Wirt die obgenannten statt vnd burger ze Koffbůrun fůrbas beklagun vnd vmtriben vf disem geriht von der selben sach wegen, das si denn in iren schaden da vor billich soltin ablegen, den si da von hettin genomen, vnd da nach geschåh, was reht wår. Vnd vf das ist in och me ertailt, das dů pfand, lůt, ross, gůt, die si in vormals genomen hettin, wie das genannt wår, ledig vnd los sin soltin ân schaden also, wůr, das die vorgenannten Cůnrat Buchorner (*vnd*) Cůnrat Wirt die obgenannten stat vnd burger ze Koffbůrun klagen vnd vmtriben weltin vf dem vorgenannten lantgeriht ze Måmmingen, in das si och hőren, als vor beschaiden ist, wår denn, das si in da haft wůrdin mit dem rehten, so soltin in dů selben pfant, lůt, ross vnd gůt, wider haft sin, vnd die soltend si in och wider antwurten ân alle geuerd. Vnd do das also ergie, wie reht ist vnd ertailt ward, do imbettunde die vorgenannten burger der statt ze Koffbůrun mit irem fůrsprechen ains briefs dar v̊ber von disem geriht vnder dis gerihtes insigel, das och nur mit gemainer vrtail ertailt ward ze gebent. Des ze vrkůnd henk ich dis gerihtz insigel an disen brief, der geben ist ze Lindow vor lantgeriht mit vrtail vnd mit reht an dem fritag nach sant Valentins tag, nach gotz geburt drůzehen hundert vnd zwai vnd nůntzig jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 236 - 237 (Kopie aus dem Jahre 1760).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107f, Nr. 320.

106

1397 November 14

Ich, Othmar Livkircher, den man nempt Amman, bi den ziten burgermaister ze Memmingen, bekenne (*offenlich mit disem brieff*.) Als ich vormalz ain gemainer man gewesen bin zwischen Hansen Raupoltz von Bůron vnd Hansen Ringgler, pfleger dez spitalz ze Bůron, (*von dez rehten wegen, daz si mit ainander vormalz vor vns tetten*,) von ains hofs wegen ze Bechstetten, (*den man nempt dez Fůnferz hoff, vnd darvmb ietweder tail zwen schidman zů mir satzten, mit namen: Hans Raupolt von sinen wegen Albern Behain vnd Eberharten Singer vnd der vorgenant Hans Ringgler von dez egenanten spitals wegen Růfen Werhmaister vnd Hansen Duricher. Vnd also uff vns fünf mit ainander rechto tiut von dez vorgenanten hofs wegen, genant dez Fůnferz hof, da hivt zi tag der rinder hirt junc sitzt, vnd baid vorgenante tail der gewer nach sprachen vnd darvmb wir vns ouch do ze male erkanten, wan si zů baiden sitten der gewer nach sprachen, daz si denne billich darv̊ber ain erber geschworn kuntschaft uff dem gůt laiten vnd vollfüren solten von siben bis an nivn darob vnd darvmb nit erber vnuersprochen lůt vnd daz denn darnach aber von vns beschåch, was recht wer, alz ouch daz allez der vrtail brieff, den baid vorgenant tail darůber inne hant, aigenlich wiset vnd seit. Vnd uff daz, so sint baid vorgenant tail für mich, den egenanten gemainen man, vnd für die egenanten vier schidman, zwen von ieglichem tail, mit namen Alber Behain vnd Růfen Werhmaister, komen uff hivt den tag, alz dirr brieff geben ist, wan die andern vngeuarlich da bi nit gesin mőchten, vnd offnaten zů baiden tailen iedweder tail mit sinem fürsprechen, die si ouch als vor hetten, vnd sprachen also, alz wir vns vormalz an dem ersten rechten, do wir von iro wegen ouch sassen ze Memmingen in der stat an der stetten, alz ouch hivt, erkent hetten, wie si von dez vorgnanten hofs wegen ze Bechstetten ain erber geschworn kuntschaft laiten vnd vollfüren solten, also hetten si ouch die selben geschworne kuntschaft gelait vnd vollfürt in alle der massen, alz wir vns vormals erkant hetten vnd alz der vrtail brieff, der in vor daruber ertailt ist, wiset vnd seit, vnd batten vns dry, wan die andern da bi nit gesin mőchten, die selben ir kuntschaft ze verhőren vnd si darnach vszerichten vnd ze entschaiden. Vnd also namen wir dry baider vorgenanten tail kuntschaft vnd sag für vns vnd sassen gar beratenlich darůber. Der waren von ieglichem tail nivn, die ain warhait darůber gelopt vnd geschworen hetten ze sagen. Vnd nach der selben geschworen kuntschaft vnd sage, die si von dez egenanten hofs wegen getan haben vnd die ouch wir aigenlich verhőrt vnd verstanden haben, so haben wir vns uff vnser ere vnd aide alle dryen ain helleklich erkent, daz dez vorgenanten spitalz pfleger Hans Ringgler von dez egenanten spitalz wegen ze Bůron vil vnd wẏt die besser vnd wågner kuntschaft haut vnd daz ouch daz vorgenant spital bi der aigenschaft dez egenanten hofs ze Bechstetten, genant dez Fůnferz hof, nu füro mer billich vnd muglich beliben vnd bestan sol also, daz sy der vorgenant Hans Rapolt noch niemand von sinen wegen daran weder hindern noch irren sulen in kainen wegen. Dez begert der vorgenant Hans Ringgler von dez egenanten spitalz wegen ainen brieff, der im ouch ertailt worden. Vnd dez ze vrkůnd haben wir, die vorgenanten, der gemain man vnd ouch die egenanten zwen schidman, vnser*) aigeniv insigel, (*vns selb ane schaden, gehenkt an disen brief, der geben ist*) an der nechsten mittwochen nach sant Martins tag, (*nach Cristz geburt drivzehen hundert jare vnd in dem siben vnd nivntzigostem jare*.)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 432.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 237’ (lückenhafte Abschrift).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 111, Nr. 331.

107

1400 Februar 23

Ich, Otmar Livkiercher genant Amman, burger ze Memmingen, künd vnd offnen menglich mit disem brief, als ich ain gemainer man bin gewesen ze dem rechten in der nachgeschriben sach zwischan Hansen Ringgler von Bürrun, pfleger des spitåls da selben, von desselben spitåls wegen an ainem tail vnd Hansen Raupolts, vogtz ze Schongow, an dem andern tail. Also bin ich von baider vorgeschriben tail flissiger bett wegen vff disen hivtigen tag, als dirr brief geben ist, ze dem rechten nidergesessen in der grossen rautstubun ze Memmingen, vnd hat der vorgenant Hans Ringgler zů mir ze schidlüten gesetzt Peter den Lewen von Vlm vnd Růfen den Wermaister, burger ze Memmingen. So hat Hans Raupolt ze schidlüten zů mir gesetzt Walthern von Loubenberg vnd Eberhart den Singer, vogt ze Mindelhain. Vnd nach dem, als wir fünf also warent nidergesessen, do kom für vns der vorgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitåls wegen vnd batt im sinen fürsprechen Hainrich Besserer von Vlm reden, wie das der vorgenant Hans Raupolt das egenant spitål irrti an ainem hof ze Bechstetten gelegen, den man nempt des Fünfers hof, der des obgenanten spitåls ze Bürrun wår vnd wissoti gern vnd vngern, von was rechten er das tåt. Das verantwůrt der selb Hans Raupolt mit sinem fürsprechen Haintzen Hainrich von Isnin also: Im sölt jårlich ain sak vol habern vnd ain hůn von dem selben hof ze vogtrecht werden. Daran irrti in der obgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitåls wegen vnd welt im das nit laussen volgen. Dawider zaiget aber der selb Hans Ringgler von des spitåls wegen mit dem ebenempten sinem fürsprechen ainen besigelten brief vnd batt vns den verhören vnd sin red darvf. Vnd der selb brief wyset vnd seit wie vormauls baid vorgeschriben tail von desselben hofs wegen ouch mit ain ander gerechtet haben vnd wie in ze baider syten darvmb ain geschworniv kuntschaft ertailt wurd ze laitent, die ouch si gelait habent, vnd das ouch nach der selben geschwornen kuntschaft sag ertailt vnd mit vrtail sie gesprochen, das des obgenanten spitåls pfleger Hans Ringgler von desselben spitåls wegen vil vnd wyt die bessern kuntschaft gehebt hab vnd das ouch dasselb spitål im füro bi der aigenschaft des egenanten hofs ze Bechstetten, genant des Fünfers hof, billich vnd můglich beliben vnd bestån sülle also, das es der vorgenant Hans Raupolt noch nyemant von sinen wegen daran hindern noch irren sülle in kainen weg. Vnd vff den selben brief hieß im do der obgenant Hans Ringgler den egenanten sinen fürsprechen reden, er getrůweti got vnd dem rechten, das das vorgenant spitål nach desselben vrtailbriefs vswisung billich bi dem obgenanten hof beliben sölt, vngeirret vnd vngehindert. Das verantwůrt der vorgenant Hans Raupolt mit dem obgenanten sinem fürsprechen, als ouch vor im sölt ain sak vol habern vnd ain hůn jårlich von dem obgenanten hof ze vogtrecht werden. Des hetti er gůt brief vnd insigel vnd båti vns die verhören. Darwider aber der vorgenant Hans Ringgler mit dem obgenanten sinem fürsprechen also sprach: Er getriuweti got vnd vnd vnserm spruch, das vorgenant spitål sölt by dem vorbenanten hof beliben nach sins vrtailbriefs sag, vnd man sölt in nu fürbas nichtz in die vrtail stossen, wan ain vrtail vber die andern nit gån sölt. Vnd also nach baider tail fürlegung, red vnd widerred vnd nach entschaiden vnd sag des obgenanten vrtailsbriefs, so haben wir fünf vns ain můtiklichen erkent vnd ze dem rechten gesprochen, das der obgenant spitål ze Bürrun bi der aigenschaft des obgenanten hofs ze Bechstetten billich beliben sol nach des egenanten vrtailbriefs sag, vnd das in der obgenant Hans Raupolt noch nyemant von sinen wegen, weder von vogtrecht noch von kainer ander sach wegen im füro nyemermer daran engen, drengen, irren, zůsprechen noch bekůmbern sol in dehain wyse. Des spruchs vnd vrtail batt im do der obgenant Hans Ringgler von des ebenempten spitauls wegen brief vnd vrkund geben. Vnd des ze vrkůnd, so ist dem selben spitål dirr brief geben mit vrtail, besigelten mit min, des obgenanten Otmar Ammans des gemainen, vnd darzu mit Růfen Wermaisters vnd Eberhart des Singers, zwayger der vorgenanten schidlüt, aigen insigeln, vns selber an schaden, der geben ist an mentag vor sant Mathyas tag des jars, do man zalt von Cristus gebůrt in dem vierzehen hundertgosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 433.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 113f, Nr, 341.

108

1404 Juni 29

Wir, Vőlk Hunold, burgermaister ze den ziten ze Bůrun, Herman Zeller vnd Hainrich Grůber, baid burger da selben, (*vnd Hans Keller vnd Hans Stampfrogg, burger ze Schongow, vnd Haintz Schmid von Waul,*) vergehen offenlich (*vor allermenclich mit vrkůnt ditz briefs,*) daz wir ze griht såzzen ze Auffkirch an sant Peters vnd sant Pauls der zwair hailgen zwelfboten tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem vierden jår von haißentz wegen Jőrgen Schmiehers vnd durch flizziger bet wegen der Rotun, gebrůder, von Augspurg an ainem tail vnd Hansen Taempflins, maisters, vnd Frantzen Engelmairs, pfleger dez spitåls dez hailgen gaistz ze Bůrun, an dem andern tail. Vnd do stůndunt für offen griht (*die obgenanten Rotun, gebrůder, burger ze Augspurg, mit irem fůrsprechen, Hansen Moser von Waul, vnd legten gen dem obgenanten Hansen Taempflin, maister, vnd gen Frantzen Engelmair, burger ze Bůrun, pfleger des obgenanten spitåls ze Bůrun, von aim zehenden wegen, gelegen ze Waul, dez sie reht erben wåren, vnd heten och dez iren gnaedigen lehenheren, den obgenanten Jőrgen Schmieher, vnd hetent och den zehenden ererbt von Hansen dem Langen såligen vnd hőrten och baidiu gern vnd vngern, wår vmb sie sie dar an irtint, vnd begerunt dar vmb grihtz gen in.*) Do antwurtent die obgenanten, Hans Taempflin, maister, vnd Frantz Engelmair, pfleger dez egenanten spitåls, mir irem fůrsprechen Herman Becken, burger ze Bůrun, der egenant zehent, (*gelegen*) ze Waul, der wår des spitåls ze Bůrun rehtz aigen vnd wår nit lehen, vnd hetten och dez gůt vrkůnt, (*daz der selb zehent aigen wår vnd nit lehen. Vnd begertent nit anders, dann daz man die brief verhőrti vnd daz dar nach geschaech, waz reht wår. Vnd do die brief verhőrt wurdent, do erkanten wir, die obgenanten, die ze griht såßen, vns der merer tail nach baider tail clag, red vnd wider red vnd nach lutung vnd sag der brief, die vor offen griht vor vns gelesen vnd verhőrt warunt, daz der obgenant zehent aigen wår vnd nit lehen. Vnd wan doch daz gůt zehent wår, so soltent sie ze baider tail kumen fůr das korgriht ze Augspurg, vnd was sie daz offen korgriht da selbent wisti, dar by soltent sie ze baider tail billich beliben. Des spruchs begerten sy ze baider tail des grihtz brief, die wir in och geben haben von vns des mereren tails haißentz wegen, versigelt*) mit (*dez egenanten*) Hermans Zellers (*aigem vnd vffgedruktem*) insygel ze end der geschrift, im selber ån allen schaden, nůn daz dez spruchs vnd dez grihtz nit vergeßen wůrd. Das geschach vff den obgenanten tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1278.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252’ (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 357.

1404 (NACH JUNI 29)[1]

Ich, Hanns, vnd ich, Gilg, die Rotten, gebrůder, burger ze Augspurg, veriehen (*offenlich mit disem brief vor aller menglichen*) vmb die clag, (*die ansprach*) vnd vordrung, die wir gehabt haben (*oder wőnten czů haben*) czů dem zehenden vsser anderhalbin hőfe, gelegen czů Waul. Den (*selben zehenden vns*) verlaussen hat vnser lieber frűnd sålig Berchthold der Part, der auch daz selbe gůt gebouwen (*vnd vns verlaussen hat. Vff dem selben gůt yeczo siczet Vlrich der Mew. Vnd an dem vns*) geirret (*vnd czů gesprochen haben*) daz spitål vnd ir phleger zů Bewren, darumbe wir (*vil műe vnd arbait gehabt haben. Sőlicher zůsprůch vnd ansprach sien wir, die obgenanten Roten, vnd der spitålmaister des vorgenanten spitåls zů Bewren*) chomen hinder die hernach geschriben drey erber mann, daz ist Johanns der Ylsung vff dem Stain, Chůnrat der Wiser[2] vnd Ludwig der Hőrnlin, burger czů Augspurg, (*alzo wie vns die vorgenanten drey manne zwischan vnser vnd dez spitåls ze Bewren von der obgenanten ansprach des zehenden vnd des gůtes mitainander verrihten, verschieden vnd verainten, daz wir daz ze baider seitten geren ståt halten vnd vollenden wolten, alz wir in dez baidů seitten ganczen vnd vollen gewalt geben haben mit disem briefe.*) Die habent vns (*der vorgenanten ansprach nach clag vnd widerrede gar vnd genczlich verriht vnd*) verainet (*vff ain ganczes ende in der weise vnd mainung, alz hernach geschriben ståt. Die habent alzo vssgesprochen,*) daz vns, (*den vorgenanten Roten,*) das (*obgenant*) spitål ze Bewren (*vnd ir pfleger fűr die obgenanten clag vnd ansprach des egeschriben zehenden vnd gůtez gar vnd genczlichen verriht, gewert vnd*) bezalt habent viervndczwainczig alt bemisch gulden (*gůt an golde vnd swår an rehtem gewihte, die wir alzo berait von in enphangen haben vnd darumbe sűllen wir, die obgenanten Roten, dhain vnser chind, erben oder frűnde, niemant von vnsern wegen, noch sunst niemant anders von dez obgenanten zehenden vnd gůtes wegen vnd von aller clag wegen dez selben gůtez an daz obgenant spitaul czů Bewren oder dhain sin phleger noch an ir nachkomen, die yeczo sient oder fűrbaz hernach choment, dhain clag, vordrung noch ansprach nimmer mer haben, jehen noch sprechen sűllen chunden noch enmugen von dhainerlay sache wegen, weder mit gaislichem noch mit weltlichem rehten noch sunst an dhainer andern stat, swie die genant oder gehaizzen gesien mag in dhainer weise. Vnd dez zů vrchűnd geben wir, die vorgenanten Roten, fűr vns, vnser chind vnd fűr alle vnser erben vnd nachkomen dem obgenanten spitaul zů Bewren, iren phlegern vnd allen iren nachkomen disen brief, besigelten vnd geuestet*) mit der (*vorgenanten*) dreyer mann insigel, (*Johannsen des Ylsungs vff dem Stain, Chůnraten dez Wisers vnd Ludwigen dez Hőrnlins, die sy durch*) vnser vlicziger bet willen an disen brief gehenkt haund, in vnd iren erben aun schaden, diser sach zů wőrer gedåhtnűße. Darunder wir, die vorgenanten Rotten, fűr vns vnd fűr alle vnser erben bechennen, allez daz, waur vnd ståt ze halten, daz dauor geschriben staut, getrẅlichen aun alle geuårde, wann wir aigner insigel nit enhaben. Dez beschach nach Cristi gebűrt vierzehen hundert jår vnd darnach in dem vierden jåre, an .....

1 Die Datumsangabe auf dieser Urkunde blieb von ihrem Schreiber unausgeführt.
2 Der mehrmalige, in Kaufbeuren geborene Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1279.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 358.

1404 AUGUST 6

Ich, Vőlk Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bűrun, ain gmainer man, vnd ich, Hartman, statamman, ich, Herman Zeller, ich, Hainrich Grůber, vnd ich, Herman Beck, burger ze Bűrun, geben von flizzigen gebeten zů ainem glichen zů satz, dem egenanten gmainen man ze dem rehten von baiden nachgeschriben tailen, vergehen offenlich vor allermenclich mit vrkűnt ditz briefs, daz wir ze geriht såßen in der obgenanten[1] stat in der clainen råtstůben ze Bűrun an dem nåhsten mentag vor sant Vlrichs tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebűrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem vierden jår. Do kőm fűr vns Ytel von Lechsperg mit sim fűrsprechen Hainrichen dem Nabel, burger ze Bűrun, an aim tail vnd clegt gen Hansen Tempflin, maister dez spitåls dez hailgen gaistz ze Bűrun, vnd gen Haintzen Maggen vnd gen dez obgenanten spitåls pfleger, Hansen Ringgler vnd Frantzen Engelmair, die all da engagen stunden mit irm fűrsprechen Chůnrad dem Bidinger, burger ze Bűrun, an dem andern tail, die wåren im geuallen vnd irtin in an sim vogtreht der kirchen ze sant Jőrgen ze dem Hohenberg, der er rehter herr vnd vogt wår, vnd hety och daz von sinem vater seligen ererbt vnd het is och vnd sin vordern inn gehebt vnd genoßen, lenger denn vogtreht vnd landsreht wår, in stiller nutzlicher gwer ån ir vnd aller menclichs irrung vnd anspråch vnd hőrty baidiu gern vnd vngern, wår vmb sie in dar an irten vnd im daz ansprechin. Do antwurtent im die obgenanten spitålmaister vnd Haintz Magg vnd des spitåls pfleger mit irm obgenanten fűrsprechen, daz obgeschriben vogtreht wår dez egenanten spitåls vnd sin maister, wer denn maister da wår, vnd Haintz Magg, die wåren reht herrn vnd vőgt der obgnanten kirchen sant Jőrgen ze dem Hohenberg, vnd wår och dem egenanten spitål vnd dem hailgen gaist an daz spitål geben, vnd hetent och dez gůt vrkűnd vnd brief vnd begertent nit anders, wan daz man ir vrkűnt vnd brief verhőrty vnd daz dar nach geschåch, was reht wår. Dar vmb sprachen wir, die obgenanten fűnf man, anander zů vnd erkanten vns vff vnser er vnd aid ain műticlich, daz wir die vrkűnt billich verhören solten. Vnd do wir die vrkűnt vnd brief verhőrten, do stund an dem selben brief, daz dem vorbenempten spitål jårlich vnd ewiclich geuallen solt ain pfunt pfenning ze kastenvogtreht von der obgenanten kirchen sant Jőrgen ze dem Hohenberg, vnd het och daz spitål, sin maister vnd sin pfleger mengiu jår eingnomen vnd nåmentz och hiut ze tag ein ån menclichs irrung vnd anspråch, alz sie och daz lutpartunt vor vns mit irm fűrsprechen, in stiller nutzlicher gwer, lenger denn landsreht wår. Dar nach, do baid tail dik vnd offt iriu reht red vnd widerred åfertunt mit iren fűrsprechen vnd fűr leitent, dar nach begertent sie nit anders, wan daz wir, die obgenanten fűnf man, vß sprűchen, alz wir zů dem rechten von ir baider tail flizziger bet wegen da såßen nach clag, nach der verhőrten vrkűnt vnd brief sag vnd nach baider tail red vnd widerred. Dar vmb sprachen wir anander zů vff den ayd. Do erkanten wir vns ainműticlich, daz wir vns billichen ain zug nåmen. Vnd namen vns och ain zug zwen tag vnd sechs wuchn, daz wir vns bedåchten. Vnd do diu zit vergieng, dar nach begerten die obgenanten baid tail mit irn fűrsprechen ains vßspruchs. Do erkanten wir, die obgenanten fűnf man, vns vff vnser er vnd ayd nach clag, dez verhőrten briefs sag vnd nach baider tail fűrlegung vnd nach vil red vnd widerred: Mőht der obgenant Ytal von Lechsperg wisen, wie recht wår, daz mer vogtrehtz dar vsß gieng denn daz vorgeschriben pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz er vor ziten vnd ee daz im daz vogtrecht anspråchig worden wår, vnd och her nach von dem zehenden vnd von der obgenanten kirchen sant Jőrgen ze dem Hohenberg eingnomen hety, vber das pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz dem obgeschriben spitål sytmåls vnd och vor dar vßgangen ist vnd och gåt vnd gån sol, des solt er billich genießen. Mőht er aber daz also nit wisen, wie reht wår, so solt er daz obgenant spitål vnd sin egenanten pfleger vnd maister vnd Haintzen Maggen billich an dem obgeschriben vogtrecht

vngeirt vnd ån anspråch beliben laßen. Dez vßspruchs begertent die obgenanten maister vnd pfleger vnd Haintz Magg vnsers briefs, der in och mit volg vnd mit gmainer vrtail zů gesprochen wart, den wir in och geben haben, versigelt mit Hartmans, stat ammans, vnd Hermans Zellers, der egenanten, angehenkten insigeln, in selber ån allen schaden, nu ze ainer wårer zůknůß, sicherhait vnd gedåchtnůß der vßspruch vnd aller vorgeschriber sach. Der brief ist geben an der mickten vor sant Laurencius tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem vierden jår.

[1] Die irrige Auflösung von *obn.* durch R. Dertsch löste seinerzeit eine notwendigerweise vergebliche Suche nach einer Kaufbeurer Ratsstube in der oberen Stadt aus, die mit der oberen Kaiser-Max-Straße (früher Oberer Markt) gleichgesetzt wurde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1238.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 251 - 252 (Kopie aus dem Jahre 1757).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 119, Nr. 359.
H. Lausser: Das Rathaus in der oberen Stadt, in: KGBll, Bd. 15 (März 2001), S. 332 – 339.

111

1408 Juni 15

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Ambоßer, burger (*vnd*) ze den ziten pfleger dez spitåls ze Kőffbůrun, vnd ich, Hainrich Schmid von Wål, maister des (*selben*) spitauls ze der zit, (*bekennen offenlich mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser nachkumen vnd tůn kunt aller menclich vmb die stőß vnd mißhellung, die gewesen sint zwischen vns an aim tail vnd dez ersamen Růdiger Rapold dez åltern, burger zů Augspurg, am anderen tail von dez selgeretz wegen, daz Hans Råpolt, sin vater selig, in dem egenanten spitål gemacht vnd gewidnot håt, vnd dar vmb er och ze der selben ziten fůnf gesetzt hőff dem selben spitål verschriben vnd geben håt, doch mit der gedingt, von selgeretz wegen als der brief lůt vnd sag, die der obgenant Růdiger Rapolt dar vmb inne håt. Nun sien wir dar vmb nach erberen lůt råt vnd vnder wisun*) mit dez råtz ze Kőffbůrun (*gunst vnd gůtem willen*) vnd (*och von irs*) haißen wegen dem egenanten spitål zegůt (*gegangen vff*) die (*vier*) ersamen weisen (*man, mit namen*) Hansen Langenmantel vnd Ludwig Hőrnlin, ze den ziten burgermaister zů Augspurg, vnd Hansen Růpen dem jungen, burger zů Memmingen, vnd Chůnrad von Hall, burger zů Kemptun, (*nach der selben vß spruch, dez sy von baiden tailen vollen gwalt gehebt hånd, syen wir frůntlich mit dem obgenanten Råpolt ůber ain kumen vnd vertådingot vff zehen jår, die nåhsten von datum dez briefs nåch anander also, daz wir vnd all vnser nachkumen, die dann pfleger vnd maister des obgenanten spitåls sint, jårlichen ze den selben zehen jåren dar fůr geben sůllen ahtzehen pfunt haller genger vnd gůber werung ze Kőffbůrun, vnd sůllen die geben vnd antwurten all quatember fůnft halb pfunt haller aller dem oder den, die dann der genant Råpolt oder sin erben dar zů ordnent vnd beschaident von iren wegen, ein ze niemen, vnd wer die selben sint, den sůllen vnd wellen wir daz wol gunnen vnd in och die obgeschriben fůnft halb pfunt haller ze jeder quatember, aht tag vor oder nåch, vngeuarlich, frůntlich ån alz verziehen antwurten vnd bezalen. Vnd wenn wir daz getån haben, so sůllen sie denn die selben fůnft halben pfunt haller tailen gemainclich vnder die tůrftigen*

vnd siechen, jung vnd alt, dez selben spitåls vnd der sunder siechen in dem hus ze sant Dominicen vßerhalb der stat ze Kőffbůrun also, daz ainem alz vil werd alz dem andern vngeuarlich, alz verr daz geraichet. Vnd zů welher quatember wir oder vnser nachkumen die fůnft halben pfunt haller niht rihten vnd bezalen dem oder den, die dann von des obgenanten Råpolt wegen einnemen, alz vor geschriben stet, so sol die tåding vff die obgeschriben zehen jår gentzlich ab sin vnd sůllen wir vnd das obgenant spitål in dar vmb veruallen sin in aller måß, alz wir in veruallen gewesen wůren, ob wir in niht gehalten hetten die tåding, daz vnd vnser vordern selig vns vor her von dez obgeschriben selgerâtz wegen ganzen verschriben vnd vberbråht haben nåch ir åltern brief lůt vnd sag. Vnd war zů sie dann nåch der selben brief sag gůtin reht hånd, dez sůllen vnd wellen wir in wol gunnen vnd dar wider niht sin noch sprechen noch niemand von vnsern wegen ån alz geuård. Vnd wer in dar zů hilfet oder by geståt, der tůt niht wider vns noch daz spitål noch wider die stat ze Kőfbůrun vnd wider gehainerlay fryhait, gnåd, friung oder fribrief, die die statt vnd das spitål ietzo hånd oder fůrbas gewinnent, wider niement in gehainerlai weis. Wenn och die obgeschriben zehen jår vergangen sind vnd wir in dar zwischan gnůg getån haben, alz vorgeschriben ståt, so sůllen wir vnd vnser nachkumen vnd daz obgenant spitål ainhalb vnd der egenant Råpolt oder sin erben anderhalb ietweder tail beliben by alten rehten vnd tådingen gentzlichen nåch dem, alz die eltren brief, die wir vor her ze baiden syten gegen anander haben vnd vßwisent. Vnd sol dann die obgeschriben tåding gentzlichen ab sin ån irrung aller menclichs von baider tail wegen vnd ån alles widersprechen. Dez ze vrkůnt geben wir in fůr vns vnd das obgenant spitål vnd fůr all vnser nachkumen den brief, versigelt mit der stat ze Kőfbůrun vnd mit dez spitåls insigel, die baidiu dar an hangend. Vnd wir, der burgermaister vnd råt zů Kőfbůrun, bekennen, daz die tåding mit vnserm råt, gunst vnd gůtem willen geschehen ist, vnd haben dez zů vrkůnt vnser stat insigel an den brief gehenkt, der stat ån schaden vnd mit der obgenanten baider burgermaister ze den ziten zů Augspurg angehenkten insigeln, och in selber ån allen schaden, die sie nů zů ainer zůknůß vnd von vnser bett wegen dar an gehenkt hånd. Daz geschach) an sant Vitz tag (*dez jårs, do man zalt*) nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem ahtunden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 65.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 258’ (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 127, Nr. 385.

112

1408 Dezember 13

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Ambosser, burger vnd ze den zeiten pfleger des spitauls ze Kaufbüren, ich, Hainrich Schmid von Waul, ze der zeit maister des selben spitauls, bekennen offenlich mit dem brieff für vns vnd das egenant spitaul vnd für all vnser nåchkommen vnd tůn kunt aller menclichen vmb die stőß vnd mishellung, die gewesen sind zwischan vns an aim tail vnd der ersamen weisen Růdigers Rapot des eltern, burger ze Auspurg, vnd Andres Ratpot, sins vettern, burger ze Kőffbüren, an dem andern tail von wegen des schőffels kerens ewiger gülte, der von irs änin vnd ander irr vordren såligen dem egenanten spitaul gechauft vnd gewidemt ist in der maynung, das man den

selben schöffel kerens uß dem egenanten spitaul jårlich vnd eweclich ze spentbroten pachen vnd ain spende geben sol den dürftigen des egenanten spitauls vnd den sundersiechen ze Kouffbüren vnd andern armen lüten da selben, die denn ze der selben spend chument, als ferr das geraichet, als die egenanten Rapot von vnserm spitaul vnd von vnsern vodren brief vnd vrkůnd hånd. Nun syen wir dar vmb mit gunst vnd och von haissents wegen des rautz ze Köffbüren vnd dem egenanten spitaul ze gůt mit dem egenanten Rapot nåch raut vier mann, hinder die wir ze baiden siten mit wilkur gegangen sien, mit namen die ersamen weisen Johannsen den Langenmantel ze Wertungen vnd Ludwig Hörlin, die zit burgermaister ze Auspurg, vnd Hansen Růffen ze Memmingen vnd Chůnrat von Hall ze Kempten, frewntlichen überain chommen vnd vertådingt uff zehen jar, die nåchsten von dato des biefs nåch ainander, also, das wir vnd all vnser nåchkommen, die denn pfleger oder maister des egenanten spitauls sint, für die egenant spend jårlichen ze den obgenanten zehen jåren geben vnd bezalen süllen drithalb phund haller vnd süllen die geben ze den vier quartempern in dem iåre uff yed quartemper ain viertail des obgeschriben geltz dem oder den, die denn die egenanten Rapot von iren wegen darzů beschaident oder ordnent, das selb gelt einzenemend ån als verziehen vngevärlichen vnd ån alles widersprechen. Vnd wenn wir das getån haben, so süllend sy den auch vnuerzogenlich das selb gelt hin wider ein geben vnd tailen vnder siechen vnd dürftigen, jung vnd alt, vnsers spitauls vnd der sundersiechen gemainlichen ze sant Dominicus vsserhalb der stat ze Köffbüren, das ainem als vil werd als dem andern ån geferde, als ferr das geraichet. Vnd ze welicher quartemper wir oder vnser nåchkommen ainen viertail des obgeschriben geltz nit richten vnd bezalen dem oder den, die es von der egenant Ratpot wegen ainnement, als vorgeschriben stat oder in den nåchsten acht tagen vor oder nåch vngevarlich, so hand sie oder wer es von iren wegen tůn wil, vollen gewalt vnd gůt recht, vns vnd das egenant spitaul vnd all vnser nåchkommen dar vmb ze bechlagen vnd ze benôten mit gaistlichem oder weltlichem rechten, weders in denn bas fůgot oder wie sy můgend, vnd tůnd noch fråfelund sy oder wer in dar zů hilft oder beygeståt nichtz wider vns, daz egenant spitaul noch nichtz wider der stat ze Köfbüren vnd dehain genåd, recht, fryhait, fryung oder frybrieff, die die stat vnd das spitauls ietzund hånd oder fürbaß gewinnen môchtend vnd wider nichtz noch niemant in dehainerlay weise als lang, bis das in zů ieder quartemper uff die egenanten zehen jåren nåch des briefs sag gnůg beschicht gar vnd gentzlichen ån allen abgang vnd ån allen iren schaden. Vnd wenn die zehen iår für chommend vnd vergangen sind, so sol die tåding gentzlichen ab sin, vnd süllen wir vnd daz egenant spitaul ainhalb vnd die egenanten Ratpot oder ir erben anderhalb widerstån vnd bleiben pey alten rechten vmb den egenanten schöffel keren vnd spende nåch dem als ier elter brief vßweisung, doch also, ob in ichtz uß låg des obgeschriben geltz von der selben zehen jår wegen, das süllen wir in gentzlichen hin uff geben in aller mäß, gelübden vnd půnden, als da vor geschriben ståt vnd ån allen iren schaden. Mit vrkünd ditz briefs, geben vnd flizziclich gepeten, versigelt vnd gevestnot mit der stat ze Köfbüren aigem angehenktem insygel, das der burgermaister vnd der raut da selben an disen offen brief gehenkt hånd, in selber vnd ier stat vnd allen iren nåchkomen ån allen schaden, nun ze ainer züknüß, sicherhait vnd gedåchtnüß aller vorgeschriber sach. Das geschach an sant Lucyen tag des jårs, do man zalt nåch Cristi geburt vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem achtenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 66.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 129, Nr. 392.

113

1410 September 15

Ich, Johann der W̊rmser, priester, kirchherr ze dem Hôchenberg, vergich vnd tůn kund offennlich an disem brief allen (*den*), die in ansehent oder hôrent lesen, vmbe die zůsprüch, die ich von des hôw zehenden wegen, den ich fordret vß den hoffsteten zů Hunnoltzhoffen vnd vß den garten daselben an sant Blåsins pfleger, genant Hainrich Vôlcken, burger zů Kauffbůrun, dar vmb wir ze beider sitte willenlichen gegangen syen hinder die ersamen Chůnrad Baißwil, Vôlcken Hunolden, Herman Becken vnd Hansen Angrer, all vier burger ze Kouffbůrun, alz hinder reht schied lůt, was sy da zwischen erfůnden oder wie sie vns mit ainander entschieden vnd dar vmb vß sprâchin, daz wir ze beider seitte mit willen ån widerrůff da by beliben wôlten, an all geuårde. Die habent vns lieblich vnd frůntlich mit minne also entschaiden vnd vß gesprochen, daz mir der obgenant sant Blåsins pfleger oder ain anderer, der denn darzů gesezzet wår, alliv jår jårlich nu füro von dato ditz briefs sol geben vnd richten fünff schilling haller für all zůprüch, die ich von des obgenanten hôw zehenden vnd gartun zehenden ze Hunoltzhofen gehebt han oder wånd ze habent, min lebtag, als lang ich denn kirchherr bÿn zů der obgenanten kirchen, vnd mag im åch oder sinen helfern fürbas nichtz mer zů sprechen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechte(*n*) noch ån recht, noch mit kainerlaÿ sachen oder vffsåtzen, wie man daz erdencken oder benemmen môchte, in dhain wise. Wår aber, ob ich die obgenant kirchen ze dem Hôhenberg besåtzti mit ainem vicari, daz wår lang oder kurtz, so soll im auch er obgenant sant Blåsins pfleger Hainrich Vôlck oder ain anderer, der denn dar zů gesetzet wåre, nit mer gebunden sin ze gebent, wan die obgenant(*en*) fünff schilling haller alliv jår jårlich, alz ob ich selber weßenlich vff der kirchen geseßen wåre. Ob ich aber, obgenanter Johanns W̊rmser, priester, die vorgeschriben kirchin vff gåb oder ich abgieng von tods wegen, also daz die obgenant kirch ainen andern kirchherren gewůne, so sol die vorgenant entschaidung vnd vßsprechung, die die obgenant(*en*) schied lůt entschaiden vnd vßgesprochen hand, nichtz sin noch nit långer krafft han in dhain wise. Wenn auch daz wåre, daz die obgenant gůt ze Hunoltzhoffen besetzet würden also, daz sÿ bẘhaft wåre(*n*), so sol mir aber oder minem vicari der obgenant sant Blåsins pfleger Hainrich Vôlck oder ain anderr, der denn darzů gesetzet wåre, laßen volgen den zehenden vß den obgenanten gůten, der denn von alter vnd gůter gewonhait dar vß gangen ist. Mit vrkund ditz briefs, den ich im oder sinen nåchkomen gib, versigelt vnd geuestnot mit minem aÿgen angehenckten ÿnsigel vnd dar zů mit des erbern, wisen Chůnrat Baißwils, ainen der obgenanten schiedlůt vnd tådinger, aÿgen angehencktem insigel, der daz durch miner flißiger gebett willen zů merr zůcknuß vnd sicherhait der obgeschriben sach(*e*)n an den brieff gehenket hât, doch im ån allen schaden. Dirr brief ist geben, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert jår vnd dar nåch in dem zehenden jår, an dem nåchsten mentag nåch des hailigen crůtz tag, alz es erhôhet ward.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 263.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 21 – 22.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 133f, Nr. 408.

114

1417 April 25

Ich, Peter Paltus der murer, vergich offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allermenglich von der stőss vnd misshellung wegen, die ich mit gemainer statt zů Kouffbürrun vnd och mit iren burgern gehebt hån. Vmb daz alles bin ich willenklich gegangen vnd komen vff die ebern vnd wÿsen burgermaister vnd raut ze Lütkirch vnd ouch vff die erbern vnd wÿsen Cůnraten Schels, burger ze Memmingen, vnd Hannsen Werchmaister, burger ze Kemptun, vnd Hansen Amman, genant Türinger, burger ze Ÿsni, Haintzen vom Bach, burger ze Pregentz, die mich ouch liepplich vnd früntlich mit inen verricht vnd veraint hånd vmb alle die stőss (*vnd*) misshellung, so ich mit inen vnd iren burgern gehebt hån, vntz vff disen hütigen tag, alz dirr brief geben ist, also vnd mit der beschaidenhait, was ich mit gemainer statt zů Kouffbürrun füro hin zeschaffent gewunne, daz sol ich an sÿ erfordern. Dår vmb sond sÿ denn gen Memmingen für ainen rautt komen, vnd wie vns der denn entschaidet, daz sol vns zů baiden tailen wol benůgen. Was ich aber zů ainem irem burger oder zů ainem der iren, der inen ze verprechent stautt zůsprüch hett ald füro hin gewůnne, von den selben sol ich recht ze Kouffbürrun in der statt vor irem amman niemen. Vnd also sond sÿ mir ouch, alz dik ich des nottdürftig bin oder wierd, ain gelich fůrderlich recht schaffen vnd widerfaren laussen, ån alle geuård. Vnd von des wegen, *alz sy mich*[1] in fanknüss gehebt hånd vnd alz ich ainen brief vber mich selb geben hån, der sol mir nun füro hin kainen schaden nit bringen noch beren. Es wåre denn, daz ich fråfelich da wider tått vnd sich daz kuntlich erfünd, daz dem also wår, daz doch gott nit well, so sol er bÿ sinen kreften beliben. Ich sol ouch vnd mag in ir statt vss vnd in ritten vnd gån, alz dik mir daz nottdürftig ist oder wiert, ån alle geuårde. Vnd des alles ze offem vnd wårem vrkünt so hån ich, vorgenanter Peter Paltus, ernstlich erbetten die obgenanten erbern vnd wÿsen, burgermaister vnd raut ze Lütkirch, daz sÿ ir statt secret klain insigel von miner flissiger bett wegen, in vnd iren nauchkomen ån schaden, offenlich gehenkt hånd an disen brief. Dar zů hån ich ouch ernstlich erbetten den vorgenanten erbern vnd wÿsen Cůnraten Schels, burger ze Memmingen, daz er sin aigen insigel zů merer gezügnüss vnd doch im selber ån schaden ouch offenlich gehenkt haut an disen brief. Vnder diu insigel biedü ich mich verbunden haun, wår vnd stått ze haltent alles, daz hie uor von mir an disem brief geschriben stautt. Der geben ist ze Lütkirch an dem nåchsten sunnentag nauch sant Jergen tag, nauch Cristi gebürt vierzechenhundert jaur vnd dar nauch in dem sibentzechenden jaure.

[1] Im Text versehentlich verdoppelte Wortgruppe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 56.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 151, Nr. 475.

115

1421 Oktober 31

Den ersamen, weÿsen, den burgermaistern vnd dem raut der stat zů Koufpůrun, vnsern gůten frŵnden, embieten wir, die rautgeben der stat zů Augspurg, vnser frŵntlich dienste. Ersamen, lieben frŵnde, als ir das ÿetzund von wegen ewrs burgermaisters Vőlken Hanolds vnd ains seins armen mannes geschriben habt von vrsachs wegen, des sich vnderzogen hat vnser mitburger Eberhart Heber etc., haben wir wol vernomen vnd haben dauon geredt mit dem vnsern vnd in geweÿset. Was ewer burgermaister vnd sein arm man als vor ewerm rehte behebende mit ihrem rehten für ir aÿgen gůt vnd in vns dasselbe mit ewerm briefe verkündt wirt, das sol vnd wil in der vnser gůtlichen lan volgen. Was aber ewer burgermaister ansprichet als von pfandsweÿse, verstet ewer weÿsheit wol, das vnser burger von demselben vnd anderr seins hindersessen habe billichen der erste werer ist vnd im volgen sol vnd beliben. Vnd wőllend des ewerm burgermaister weÿsen, den vnsern daran vngewert zelassen, als wir ew getrawen vnd billich ist. Dann wamit wir als in geleichen vnd mereren sachen tůn süllen vnd mügen, das ewch vnd den ewern lieb ist, süllt ir vns auch willige vinden vnd berait. Geben an aller heiligen abend, anno M° CCCC° XXI°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 - 1425), fol. 33', Nr. 138.

116

1422 März 23

Ich, Vőlrich Kumpost, burger zů Memmingen, vergich vnd tůn kunt menglich mit disem brief: Als ich von gepett wegen Hainrichs von Baißwile, burgers zů Kempten, ains, Haintzen Langen vnd Cůntzen Schmids, burger zů Koffbůrren, des andern tails, alles von sőllich spenne vnd mißhellung wegen, die si baidersitt von ettlich gůt wegen zů Irpfisdorff mitainander gehabt haben, uff donstag nåchst nach sant Remigen tage vergangen, als ain gemain manne zů gericht gesessen bin vnd dazůmale der vorgenant Hainrich von Baißwile uff sinem taile die ersamen wisen Hansen Tůmmayer vnd Josen Stůdlin zů Memmingen, vnd die vorgenanten Haintze Lang vnd Cůntz Schmid die erbern Hansen Angrer zů Koffbůren vnd Hansen Walther, och zů Memmingen burger, vff irem taile in zů satzes wise zů mir satzent in sőllicher maße, wie wir oder der merer taile vnder vns sy nach baider taile klage vnd widerede mit dem rechten entschieden, das si das baidersitt getrůlich halten vnd dawider nit mer sin wőltint. Vnd als dazůmale ich vnd och baider taile zůsåtze der vorgeschriben baider partien clage, rede vnd widerrede von der obgeschriben sach wegen aigenlich verhőrtent vnd baider taile zůsåtze ain berate vnd bedencken daruff nament, wiser lůten rate darinne zů haben, vmb das si dest rechtenclicher vrtaile darumb wissotint zů vellen. Also hånt baider taile zůsåtze wiser lůten rate gehaben vnd mir iren spruch vnd vrtaile, in besigelten briefen begriffen, geantwurt. Vnd hand die vorgenanten Hans Tůmmayer vnd Jos Stůdlin, Hainrichen von Baißwile zůsåtz, zům rechten gesprochen: Won zwinng vnd benne zů Irpfisdorff dem vorgenanten Hainrichen von Baißwile zů gehőren vnd die vorgenanten Haintz Lang vnd Cůntz Schmid kain besetzt gůte daselbs zů

Irpfisdorff haben, sunder ir gůte, das si daselbs hånt yetzen vnbesetzet ist, das denne der vorgenant Hainrich von Baißwile mit tratt vnd waide zů Irpfisdorff wol tůn vnd lan mugi nach sinem nutz vnd notdurft vnd wolgeuallen, vntz uff die zite, das die selben Haintz Lang vnd Cůntz Schmide oder wer iri recht daran håt, das selbe ir gůte besetzent, denne sol irem gůt, das si daselbs hånd, tratt vnd waide gelangen als denne dem selben irem gůte zů gehöret nach gelicher anzale. So hånd die vorgenanten Hans Angrer vnd Hans Walther, uf dem andern taile zůsåtze, zů dem rechten gesprochen vnd gevrtailt, das Hainrich von Baißwile Haintzen Langen vnd Cůntzen Schmide an irem gůte, gelegen zů Irpfisdorff, vnd an aller siner zůgehörde zů holcz, zů velde, an tratt vnd allenthalb, was darin gehöret, vngeenget vnd vngervůret fůro sol lassen nach anzale des angelegten vogtrechtz, das vß dem gůt gåt. Vnd won die zůsåtze mit irem spruch vnd vrtail nit gelich helle gewesen sind, darumb hån ich mir selbe och ain bedenken genomen, clage, rede, widerrede vnd baider taile zůsåtze geuelt vrtail vnd alle handellung des rechten wisen lůten fůrgehaben vnd von inen vnderwiset zů werden, wederer vrtaile ich uellen sólte, vnd also hån ich alle handellung, die in dem obgeschriben rechten fůrgewendet ist, och yetweders tails zůsåtzes vrtail vnd spruch erbern vnd wisen lůten fůrgehaben vnd nach der selben vnderwisung vnd och nach miner aigener gewißin vnd bekantnůsse, waiß ich uf min ere vnd aide mit bessers noch gerechters zů sprechen, sprich vnd vrtail och yetz mit disem brief, das der vorgenanten Hansen Angrers vnd Hansen Walthers vrtaile die besser vnd gerechter vrtaile sye. Vnd des zů vrkůnde, wan ich aigens insigels nit hån, so gibe ich Haintzen Langen vnd Cůntzen Schmid disen brief von gerichtz wegen, besigelten mit des ersamen wisen Josen Ansangs, yetz stattammans zů Memmingen, insigel, das er von miner gepett wegen, im selb vnd och mir ane schaden, offenlich gehenckt håt an disen brief, der geben ist an dem nåchsten mentag nach dem sonnentag, als man singet in der hailigen kirchen letare in der uasten, nach Cristi gepurtt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem zwain vnd zwaintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 753.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 163, Nr. 515.

117

1423 Januar 22

Wir, burgermeister vnd rate zů Memmingen, tůnt kunt menglich mit dem brief, das vff den tage, als datum des briefs vnderschaidet, des erwirdigen abt Johansen vnd gemeyns conuentes des gotzhus zů Wingarten, sant Benedicten ordens, erbere vnd måchtige bottschaft vff ain vnd vnserer lieben frůnde, der von Koffbürren, erbern ratsbotten vnd irs spitals pflåger vff die andern sitten, nemlich ietweders tails bottschaft mit vollem gewalte zů gewin vnd verluste für vns in gericht koment, als wir in vnserm rathuse in der mindern stůben offenlich zů gericht sassen vnd baid taile dazůmale ettwas clage, rede vnd widerrede widerainander hatten vnd fürten von sóllicher mißhellung wegen, die der vorgeschriben vnser herr der abte (*vnd*) sin conuente ains vnd die armen spitaldürftigen des spitals zů Koffbürren vnd ir pflåger von iren wegen des andern tails von des gůtes wegen ze Wisen[1] mitainander hetten, indem, das der selbe vnser herre der abt vnd sin conuent maynent, das inen vnd irem gotzhuse ir taile des selben gůtes ze Wisen von des wegen, das es von irem gotzhuse zů lehen růrte vnd doch in vil iaren nit nach lehens recht empfangen sie, dem selben irem gotzhuse verfallen

wåre. Vnd aber die vorgeschriben vnserer fründ, der von Koffbürren, erberer ratspotten vnd irs spitals pflåger mayntent, das das selbe gůte zů Wisen ain zinßlehen vnd allwegen mit bezalunge des zins empfangen worden vnd dem vorgeschriben gotzhuse kains wegs verfallen sie. Won aber in gaistlichen tugenden, die mynne vnd gůtlichait für das recht wirt geprůfet, darumbe waren wir genaigter, vorgeschriben baide taile in gůtlichait vnd mit mynne denne mit dem rechten ze entschaiden, vnd haben daruff in gůtlichait souil daryn geredt, das baide taile der selben spenne vnd misshellung vff vns komen vnd vns by gůten trüwen gelůbt vnd versprochen haben, wie vnd in wellich wise wir si von der selben spenne vnd mißhellung wegen entschieden, das si das baidersitt vnd menglich, der darzů behaft wåre, getrülichen halten vnd daby beliben wólten. Vnd also haben wir baider taile clage, rede vnd widerrede, brief vnd alle fürgewent handellung in dem rechten aigenlich bedacht vnd ir spenne vnd mißhellung nach vnserm verstan vff das gelichest gemittelt vnd si daruff in der gůtlichait mit mynne in sóllich maß entschaiden, das die armen spitaldürftigen zů Koffbürren oder ir pflůger von iren wegen dem vorgeschriben vnserm hern dem abte vnd conuente ze Wingarten für den zins der, inen vnd irem gotzhuse vß der selben dürftigen taile des gůtes zů Wisen iårlich gangen ist im barem golde, geben hannt nůnzehn rinisch guldin, in golde vnd an gewicht gůt vnd gnåm, vnd hinnahin nit pflichtig noch gepunden sin sůllent, den selben herren noch irem gotzhuse, noch niemant anderm von iren wegen vß dem selben irem taile des selben gůtes zů Wisen dehainen zins mer ze geben, doch sol der selbe ir taile des vorgeschriben gůtes zů Wisen von dem gotzhuse zů Wingarten hienach allwegen lehen haissen vnd sin als anderi des gotzhus hantlehen vngeuarlich. Vnd sol och mit namen der selben dürftigen pflåger, der yetz ir pflåger ist, iren taile des selben gůtes yetzen von des vorgenanten vnsers hern des abtes handen empfahen. Vnd wenne das beschicht, so sint dannenhin die vorgeschriben dürftig(*en*) noch ir pflåger nymer mer gepunden, das selbe lehen zů empfahen alle die wile es in iren handen ist, vngeuarlich. Würde sich aber fůgen, das der selbe ir taile des selben gůtes zů Wisen alwegen, als dick sich das ayschet, von dem vorgeschriben gotzhuse zů Wingarten emphangen werden nach sóllicher maß, als man denne anderi des selben gotzhus hantlehen pflichtig empfahet åne geuerde. Vnd vmb das baide vorgeschriben taile von obgeschribener sach wegen also richtig vnd diser vnser spruch, den wir also in der gůtlichait getan haben, in gedåchtnüsse vnd vnuergessen belibe, darumb haben wir yettwederm taile dis vnsers spruchs ainen brief geben, mit vnserer statt gewonlichem insigel, doch vns selbe, gemainer vnserer stat vnd nachkomen åne schaden, besigelt vnd geuestnot. Vnd wir, Johan vnd gemayner conuente des vorgeschriben gotzhuses zů Wingarten, bekennen für vns vnd alle vnser nachkomen vnd für das vorgeschriben vnser gotzhuse, das wir disen spruch, als obnan gelutpart ist, vnd was diser spruch begriffet, stått, vnwandelbår vnd veste halten vnd gar nichtz dawider tůn noch schaffen sůllen in alle wise. Vnd des zů offem, warem vrkůnde vnd beståtung haben wir vnseri insigel offenlich lassen hencken an den brief, der geben ist an dem nåchsten fritag nach sant Anthonien tage, nach Cristi gepurtt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem drvndzwaintzigosten jare.

[1] Wiesen (abg. bei Siebnach)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1435.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 527.

118

1426 Mai 2

Ich, graue Herman von Sultz[1], des hailigen richs hofrichter ze Rotwil, gebůt dir, Jacoben Schůchster von Kouffbüren, das du antwurtttest vff deme hof zů Rotwil am nechsten dunrstag vor dem hailigen pfingstag nun schierost gen clag Cůnratten Waltvogels von Rockemburg.[2] Geben an dunrstag nach Philippi et Jacobi anno domini (*M*° *CCCC*°)XXVI°.

Ich, Graf Hermann III.von Sulz, des Heiligen Reiches Hofrichter zu Rottweil, befehle dir, Jacob Schuster von Kaufbeuren, daß du dich verantwortest vor dem Hofgericht zu Rottweil am letzten Donnerstag vor dem nun kommenden Pfingstfest von der Klage wegen des Konrad Waldvogel von Roggenburg. Gegeben am Donnerstag nach den Tag der hl. Apostel Philippus und Jakobus minor, im Jahre des Herren 1426.

1 Sulz nördlich von Rottweil
2 Roggenburg südöstlich von Weissenhorn

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 177, Nr. 566.

119

1426 Juli 12

Wir, des hailigen römischen rÿchs stette råtsbotten der veraÿnung in Swåben, als wir vf ditz zÿte ze Vlme bÿainander gewesen sÿen, bekennen offennlich vnd tůen kunt allermenglich mit disem briefe, das vf disen hẘtigen tage, datum ditz briefs, fůr vns in recht kommen vnd dargestannden sind der ersammen vnd wÿsen, bürgermaisters vnd råts der statt Koufbůren, vnser besundern gůten frẘnden, erbern vnd volmächtigen råtsbotten mit irem fürsprechen Hannsen Hÿpen, burger ze Eßlingen, ains vnd der veste Hainrich von Baißwÿle von wegen sin selbs vnd des vesten V̊lrichs von Baißwÿle, sins brůders, mit sinem fürsprechen Hannsen Ehinger, Josen Ehingers säligen sůne, bÿ der zÿten bürgermaister ze Vlme, des andern tails vf ainen vrtailbriefe, der von vns zwischen ir vf sunnentag vor sant Waltpurgen tage ze ÿngändem maÿen nẽhstuergangen gegeben ist, der vnder anderm beseit, wie si mitainander gerechtet hånd von åcker wegen, die die vorgenanten Hainrich vnd V̊lrich von Baißwÿle bÿ Koufbůren ligent hånd. Vnd da der ÿetzgenanten von Kouffbůren maÿnung ist, si ligen in irem marktrecht vnd sůllen ůch vor irem stabe ze Koufbůren nach irer frÿhait vßwÿsung berechtet werden etc., vnd dåruf deßmåls ertailt sÿ, můgen die vorgenanten von Kouffbůrren mit ainer erbern geswornen kuntschafft mit siben erbern vnuersprochen mannen, die ir burger nit sÿen vnd der sach weder zů gewin noch zů verlust nicht zetůnde vnd v̊ber die ůch si nicht zegebiettent haben, vßbringen vnd erwÿsen, das die vorgeschriben åcker, die in dem rechten fürgewenndet sind, in irem marcktrecht ligen vnd dårẙn gehören, das denne fůro darnåch aber beschehe, was recht sÿ nåch der

von Kůffbůren frÿhait lutt vnd sage vnd ÿederman dårinne sins rechten behalten vngeuarlich etc., der da in recht fürgewenndet vnd dåruf der egenanten von Kouffbůren gelaite verschribne vnd versigelte kuntschafft vnd wÿsung vor vns in recht verhöret vnd verlesen ist. Dåruf si baÿdenthalb vnsers spruchs begert hånd vnd also vf des vorgeschriben fürgewenndten vrtailbriefe vnd ůch der besigelten kuntschafft vnd wÿsung lut vnd sage, so ist von vns mit gemainer gesammoter vrtaile, als recht ist, ertailt vnd zů dem rechten gesprochen: Můgen der burgermaister vnd der clain raute ze Koufbůren oder ir der merrer taile vngeuarlich gesweren gelert aÿde zů got vnd den hailigen mit vfgebotten vingern, das die åcker, die in dem rechten fürgewenndet sind, nåch ir kuntschaft vnd wÿsung sage, in irem marcktrecht ze Kouffbůren ligent vnd von recht dårẙn gehören, das denne dieselben åcker vmbe die hůptsache, des kerns, dårvmbe des spitals maister ze Kouffbůren den obgenanten von Baißwÿle zůgesprochen håt, für ze Kouffbůren vor dem stabe nåch der von Kouffbůren frÿhait lůtt vnd sage billich berechtet werden, doch ÿedermane sins rechten dår inne behalten, vnd das ůch dieselben vorgenanten burgermaister vnd raute ze Koufbůren die egeschriben ertailten aÿde, nåch dem vnd vor begriffen ist, vollefüren vnd tůn sůllen ze Kouffbůren in irer statt in drÿ viertzehen tagen vnd drÿ tagen den nẽhsten one geuärde in gegenwůrtikait des erbern vnd wÿsen Josen Ansangs, burgers ze Memingen, den wir in baÿdersÿte dårvmbe zů gemainem, die aÿde zegeben, darzů beschrÿben vnd gegeben haben. Vnd das ůch die obgenanten Hainrich vnd V̊lrich von Baÿßwÿle oder ir bottschafft dabÿ ůch sin vnd ůch ze Kouffbůren dabÿ, dar vnd wider dannen vntz an ir gewår, frÿd vnd gelaite haben sůllen åne alle geuärde fürbas aber also, das der vorgenant Jos Ansang baiden tailen in der ertailen zÿte des tage gen Koufbůren setzen sol vngeuårlich vnd baÿden tailen die achttage vorverkůnden. Ob aber des nicht beschåhe oder wie sölich tage abgiengen, so sol doch das recht der aÿde, nåch dem vnd vor gelůtet håt, ze Koufbůren volgån vnd beschehen vf den letsten tage der ertailten drÿ viertzehen tage vnd drÿ tage vngeuårlich. Der vrtaile benůgt si do wol ze baÿdersÿte. Vnd vf das bat ir do der dickgenanten von Koufbůren erbere vnd volmächtige råts bottschafft fůro in recht an vns zeerfaren, ob wir den dickgenanten von Kouffbůren dirre vrtaile vnd sache von rechts wegen icht billich vrkůnde vnd brief geben söllen. Deßgelich begert do der obgenant Hainrich von Baißwÿle von sin selben vnd sins brůders wegen als vast. Vnd ward in dåruff erkennet, das man es ÿettwederm taile billich vrkůnd vnd brief gäbe. Vnd dårvmbe vnd ze warem vrkůnde aller vorgeschriben sache, so ist dirre brief mit vrtaile, besigelter vnder vnser gůten frẘnde vnd aidgenosen, der von Vlme, angehenktem ÿnsigel, das si von vnser aller vnd ÿeglicher empfelhens vnd vlÿßiger bette wegen, in vnd irer statt vnschädlich, offenlich daran gehenckt hånd, vff frÿtag vor sant Margarethen tage des jårs, do man zalt nåch Cristi vnsers herren gebůrt viertzehenhundert jår vnd darnåch in dem sechs vnd zwaintzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 71.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 178, Nr. 569.

120

1426 Oktober 6

Ich, Jos Ansang, burger ze Memmingen, vnd gemain man in der nachgeschriben sach, vnd wir, Jos Stüdlin vnd Hanns Klammer ze Memmingen, zůsåtz des vesten Hainrichs von Baÿßwile von sin selbs vnd sins brůders V̊lrichs von Baÿßwile wegen, vnd wir, Hanns Scherrich vnd Jos Melsack, ouch burger ze Memmingen, zůsåtz der ersamen wÿsen, der von Kouffbürren, ir spittalmaisters vnd spittals, bekennen offennbar mit dem brief: Als baide vorgenant taile vf mich, obgenanten gemainen man, vnd vf die zůsätz, die ÿetwedrer taile zů mir satzt, vormals mitainander gerechtet hand von ains garten wegen, ze Stockhain gelegen, vnd dozemale von mir vnd den selben zůsätzen mit der merern vrtaile zů dem rechten gesprochen ward, das baide vorgenant taile von des vorgeschriben garten wegen ain erber geschworn kuntschaft, ÿetwedrer taile nicht vnder fünfen vnd nicht ob siben erbern vnuersprochen mannen, die inen weder ze gelt sitzen noch ze versprechen standen, noch v̈ber sÿ zegebieten, vnd die weder taile noch gemain daran haben, laiten süllen nach kuntschaft recht, nach der vrtailbrief, die darüber geben sind, sage vnd lute, also han ich, obgenanter gemainer man, baiden vorgenanten tailen ainen tag vf hüt, datum des briefs, her gen Memmingen für mich verkündet vnd gesetzet, da och ich vnd die vorgenanten vier zůsätz, baider vorgenanter taile kuntlüten sage aigenlich ingenomen vnd verschriben lassen haben, vnd nach söllicher kuntlüten sage, die si ze baidersit von des vorgeschriben garten wegen gelaitet hand, haben wir alle fünf ainhellenclich erkennt vnd zů dem rechten gesprochen, das die vorgenanten von Kouffbürren, ir spittalmaister vnd spitale vil die bessern vnd wågern kuntschaft haben. Doch wan denne der vorgeschriben gart an der vorgenanten Hainrichs vnd V̊lrichs von Baÿßwile vischentz vnd gůt stosset vnd ouch die vorgeschriben kuntschaft nicht vf dem selben gůt, sunder ze Memmingen in der statt geleitet vnd verhöret ist, so süllent baide vorgenant taile, nemlich ÿetwedrer taile mit drÿn erbern vnuersprochen mannen, von des vorgeschriben garten wegen vor mir, obgenanten gemainem manne, ainen vndergang haben vnd tůn lassen in drÿn vierzehen vnd drÿn tagen, den nächsten nach ainander, nach datum des briefs, künftig, vnd sol ÿetwedrer taile des andern taile kuntlüt nicht wenden, sunder darzů bitten, vnd was ÿetwederem taile mit dem vorgeschriben vndergang von des vorgeschriben garten wegen, gegangen, bezaichnet, geben oder genomen wirt, dabi sol es gentzlich bestan vnd beliben. Vnd wirt och der erst tag an dem nächsten mentag nach sant Lucas des hailigen ewangelisten tag, der ander tag an afftermentag nach aller hailigen tag vnd der drit tag an mitwochen nach sant Elizabethen tag, nächst nach ainander künftig. Vnd also süllent baide vorgenant taile vf den ersten oder den andern tag sich selb mitainander ains tags verainen, den vorgeschriben vndergang nach vorgeschribner wise zetůn vnd vollenden. Wäre aber, das si sich selb darumbe nicht verainen möchten oder wölten, so sol doch vf den driten vnd letsten tag ÿetwedrer taile drÿ erber vnuersprochen man vf dem vorgeschriben gůt haben vnd gan lassen. Wan wedrer taile lüt darzů nicht gebetten vnd geben hette oder zů dem vndergang gan lassen wölte, dennocht süllent des andern tails lüt gan vnd den vndergang von des vorgeschriben garten wegen tůn vnd vollfüren. Vnd was och baider vorgenanter taile oder ainen tails lüte, ob nicht baide taile lüte darzů geben vnd gebetten hetten, von des selben garten wegen gan, bezaichnen vnd ÿetwederm taile gebent oder nement, dabi sol es doch gegen baiden tailen beliben vnd bestan in alle wise. Vnd diser spruch vnd vrtailen begerten baide vorgenant taile inen brief vnd insigel zegeben, die och inen zegeben rechtenklich gesprochen sind vnd erkennet. Hierumbe vnd ze warem, offem vrkünde vnd vestnung geben wir den obgenanten von Kouffbürren, irem spittalmaister vnd spittale disen brief mit min, des obgenanten Josen Ansangs, gemains mannes, insigel, vnd dartzů mit min, des vorgenanten Josen Stüdlins, des ainen tails zůsatz, insigel besigelt vnd geuestnet, vns allen vnd vnsern erben ane schaden. Wan aber wir, Hanns Scherrich vnd Jos Melsack, des andern tails zůsåtz, nicht aigner insigel haben, so hat der ersam wise Hainrich Durracher, stattamman ze Memmingen, sin insigel zů sampt den vorgeschriben zwain insigeln von vnserer gebett wegen, doch im selb vnd och vns allen vnd vnsern erben ane schaden, gehenkt an den brief, der geben ist an dem nächsten sonntag nach sant Michels tag, nach Cristi gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem sechsten vnd zwaintzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1112.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179, Nr. 572.

121

1429 März 12

Ich, Hanns Hafenrůß von Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd min erben vnd tůn kunt allermånclich mit dem brieff von sölicher spånn vnd zwaÿung, so sich mit dem ersamen, wÿsen Vlrich Hånold von etwas aczung wegen gehebt hån, die vff mich, alz ich in der von Kouffbůren vancknus lag, gegangen was, alz mir der ersam Eberhart Vngelter win vnd speis in meinen nôten gegeben vnd zůgesandt hett, daz alles an ainer summ traff zwien vnd drissig pechmisch groß. Also bekenn ich, daz ich darumb vnd vmb all sach, die sich dazwischen verlouffen hånd, mit dem egenanten Vlrich Hånold vor frummen lůten frůntlich veraint, verschaiden vnd vertådingt worden bin also, daz er mir die obgeschriben pechmisch groß herußgeben, gewert, vnd beczalt håt. Vnd darumb so verzich ich mich für mich, min erben vnd månclichen von minen wegen gegen im, seinen erben vnd gegen den von Kouffbůren vnd allen den iren, die in zeuersprechen ståndt, aller ansprach, vordrung, zů sprüch vnd recht, so ich denn bisher zů in gehebt hån ald ve(*rma*)int zehaben, nimmermer darumb zů in vordrung, ansprach noch nachlangen zehaben, weder mit gericht noch one gericht, noch sunst m(*it deha*)in andern sachen in dehain weg, vngeuarlich. Des alles zů offem vnd warem vrkünd gebe ich für mich vnd månclichen von minen wegen de(*n brief, ver*)sigelt mit des erbern, wÿsen Hannsen Langen, statamman zů Kouffbůren, aÿgen insigel, das er, imselb one schaden, durch miner flissig(*er beth wil*)len an den brief offenlich gehenckt håt. Des alles tådinger vnd zůgen vmb beth des insigelz sind die ersamen Chůnrat Wissirher, ...an von Augspurg, Hanns Kråler vnd Mårck Holbain, burger zů Kouffbůren. Der geben it vff Gregorÿ pape, nach Cristi gebür(*d vierczehen*)hundert jar, darnach in dem nůn vnd zwaintzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 72 (durch Mäusefraß beschädigt).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 187f, Nr. 602.

1430 April 24

Wir, burgermaister vnd rat der stat Kouffbüren, tůen kunt allermänclich mit dem brieff von sölicher spänn vnd ÿerrung wegen, so denn zwischen den ersamen vnsers spitaulz zů Kouffbüren pflegern vnd spitålmaistern, vff ainem vnd der andächtigen frawen vnd schwestern des mairhofs daselb vnd irer samnung vff dem andern tail, alz von der gůt wegen zů Merczisried langzit bis her gewesen sind, des wir vns durch paider tail flissiger bet willen angenomen haben, alz si des mit gůter vorbetrachtung wilkůrlich ainen hindergang vff vns getån hand, si darumb nach ÿeclichs tailz red vnd widerred in der gütlichait zů entschaiden. Wie wir zwischen ir paider tail im besten abredten vnd erkanten, darbÿ sölt es fůro ewigklich von in vnd paidersÿt irer nachkumen one widerrůft stät belÿben vnd trẅlich gehalten vnd volfürt werden vngeuårlich. Vnd also entschaiden vnd entrichten wir si ÿetzo mit dem brieff: Zum ersten, daz die vorgeschribenn frawen vnd schwestern des mairhofs in irer samnung zů Kouffbüren an den vorgeschribenn gůten zů Merczisried behalten vnd fůro ewigklich in ir conuent niessen vnd bruchen söllen den anger, den si vormalz gehebt hand, wie der ÿetz vßgezaichnet vnd gegen ainer hofstatt, die auch der vorbenempten schwestern was, erwÿtert vnd gemerkt ist,vnd darzů söllen si auch beheben vnd hån die zwaÿ tagwerck mosmads, die si bis her in iren hof gen Affeltrang genossen hånd, die selben tagwerck mads fůro in den selben hof ald anderhalb zů niessen nach irm gůten nutz vnd willen. Daz ander vnd übrig alles, es sÿen hofstett, garten, wisen, äcker, meder, höltzer vnd was denn die egenanten schwestern im mairhof zů Merczisried bis her von alter, von gewonhait oder von recht vormalz gehebt haben oder haben sölten, wie daz genant oder gehaissen ist, nichczit darvon vsgenomen noch hindan geseczt, denn alz obgeschriben ståt, sol alles dem vorgeschribenn spitål sinen amptlüten vnd irn nachkumen zů dez spitålz nutz volgen vnd werden ewigklich vnd gerẅigklich von den egeschribenn frawen vnd iren nachkumen vnd von mänclichen von irn wegen daran gäntzlich vnbekůmert vnd vngehindert, doch daz die spitålmaister vnd pfleger vnsers obgenanten spitålz, die ÿetzo sind ald vff kůnftig zÿt ewigklich ze pflegern geseczt werden, den obgeschribenn frawen vnd schwestern vnd allen irn nachkumen in ir samnung järlich vnd ÿedes jars besunder zwischen sanct Gallen tag vnd sanct Martins tag nächst nach ain ander kůnftig vnuerzogenlich für sölch ir ehäftin vnd gůte, die vor ingemainde berůrt sind, vßgenomen des angers vnd des mads, wie obgeschriben ståt, richten vnd geben söllen zwelff metzen vesen vnd zwelff metzen habers vnserr statt meß, vnd söllen dar inn kain fürwort sůchen, weder hagel, fraisis noch ander gemain landschaden, sunder die jårlich richten nach ÿnser gůlt recht vngeuårlich. Vnd darumb zů besserr sicherhait vnd gedächtnůß aller vorgeschriben sach so geben wir den obgemeldeten vnsern spitålpflegern vnd maistern, dem vorgeschribenn spitål vnd allen iren nachkumen den brieff, besigelt mit vnserr stat angehencktem insigel, von vnser aller haissends vnd paider obgeschribner tail flissig bet willen, doch vns selb, gemainer vnserr statt vnd allen vnsern nachkumen one schaden. Bÿ dem vßspruch sind gewesen Abel, V̊lrich Hånold, Chůnrat Wißirher, Hanns Angrer vnd Hanns Kräler, all burger zů Kouffbüren, vnd ander erber lüt gnůg. Daz geschach vnd der brieff ist geben vor vnserm rat vff sanct Georgien tag des hailigen martrers, nach Cristi gepürd viertzehenhundert jår, darnach in dem drÿssigisten jåre.

[1] Die Güter zu Märzisried wurden vom Kloster der Franziskanerinnen am 13. November 1480 für 80 fl an das Spital zum Heiligen Geist veräußert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 847 und U 847a.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 616.

1438 April 24

Ich, Hanns Schiemer, zů Schlingen gesessen, tůn kunt allermenclich mit dem brief, das ich vff hüt, als der gegenwürtig brief geben ist, zů Rieden im dorff alz ain gemainer entzwischen des erwirdigen mins gnådigen herren, des abbtes von V̈rsin, vnd sins gotzhẅses vnd der von Baißwÿl såligen erben vnd irer armer leüt zů Rieden vnd anderer, die gůt daselb hånd, hindersåssen vff ainem vnd des spitålz des haÿligen gaists zů Kaufbüren armer leüt, auch daselb gesessen, vff dem andern tail zum rechten gesessen bin, von paÿder tail vnd irer herrschaft flÿssiger bet wegen, vnd bei mir die nachgeschriben zůsåtz, mit namen Hanns Schůster von Baÿßwÿl vnd Haintz Protpeÿhel zů Vndergermaringen vff des obgenanten mins herren von V̈rsin, der von Baißwÿl erben vnd anderer, die gůt daselb hånd, vnd irer armer leüt vnd hindersåssen tail vnd Jos Mair vnd Hanns Angrer von Lindenberg der elter, paid burger zů Kaufbüren, vff des obgenanten spitålz vnd siner armer leüt tail. Do trůgen für vns die vorgeschriben paid tail sölich ir irrung vnd zwiträcht, so si denn mit ainander hetten von der missen vnd ånger wegen, so denn in dem mos daselb vff gefangen vnd ergraben, vnd vor vnd nach der segens verbannen vnd beschlossen waren, vnd auch von anderer graben daselb, die in der maß gestalt waren, das man die waid dar vor nach notdurft nit gesůchen noch hẅ vßer den medern darůber gefüren mőcht, auch von etlicher stapfen, miststett vnd anderer sach wegen, so des malz für vns gebracht wurden. Vnd alz nu paid tail ir obgemelt clag vnd sach, auch red vnd widerred durch ir fürsprechen nach form des rechten gar aÿgenlich verhören vnd erlůten liessen vnd nach aller fürgewenter handlung im rechten haben wir nach gůtem bedencken vnd nach råt wÿser leüte paid vorgeschriben tail entschaiden vnd nach ÿeclichs red vnd widerred zum rechten gesprochen, wie hernach von stuck ze stuck geschriben ståt, entschaiden si auch ÿetzo wissigklich mit dem brief: Zum ersten ist von der ånger wegen von vns mit dem merren zum rechten erkendt vnd gesprochen, daz die missen vnd was si vormalz vff dem mos zů Rieden für ånger vff gefangen hånd vom dorff vnd dem rain hindan bis hinuß vff den alten graben, den der alt Kůning am ersten gemacht håt, do die bircken bÿ ståndt, angerrecht hån sőllen, nach dem selben alten graben vffwartz vnd abwartz zů messen, alz verr die missen vnd die ångermeder begriffen sind. Vnd auch der anger bÿ dem vernsten brunnen vnd der anger bÿ dem mesem anger sőllen auch angerrecht hån also, daz die ob vnd vnder des Kůnings missen gelegen ÿeclichu alz lang eingeuangen werden sol oder mag alz lang denn der Kůning miß vom rain hinderm stadel bis hinvß zů dem vorgemelten alten graben zemessen raichet, vngeuårlich. Zum andern ist ainhelligklich gesprochen, daz man vor sanct Georigen tag vnd wenn das åmad am herbst darab kumpt vngeuårlich mit den rossen vff die selben ẽnger trÿben mag, on menclichs widersprechen. Zum driten, alz ain ÿeclicher sin anger mit zeünen oder graben einhaimen mag, sprechen wir, das ain ÿeclicher vor sanct Georigen tag vnd am herbst, so man daruff nach obgeschribner wÿse trÿben mag, sinen anger offnen vnd weg daruff geben sol, daz man die waid mit rossen daselb gesůchen künd. Darnach, zum vierden, sprechen wir, welich die wåren, die zwerchgraben im mos gegen dem hochholtz hinvß gemacht hetten oder machen würden, daz die gůt pruggen darůber machen sőllen also, daz ain hert an den enden, do si gån sol, vff vnd abwartz darůber nach notdurft komen müg, vngeuårlich. Nach dem haben wir aber gesprochen, alz Ludwig Kaÿser ain graben vor dem Praitmad gemacht håt, daz er darůber ain prugge machen sol, daz Kůning vnd ander, die von billich ir hẅ darůber heruß füren sőllen, ůber den selben graben kumen mügen. Denn von der graben wegen, die vor dem Elrinloch vnd vor der Leiten hinab, die ÿetz graben sind ald hienach graben werden, sprechen wir, das ain ÿeclicher ain prügglin vff sinem mad ůber den selben graben machen sol, daz die, so meder darhinder hånd, auch heruff komen

mügen, vnd doch, das ain ÿeclicher heran vall, do es im denn bei ainem peÿlichen fůgklich vnd sinem mad gelegen sÿ also, daz man niemant darinn sündri vnd geuårlich schleg ůber daz sin mach, sunder dabÿ beleÿb, so denn ainer vormalz bei ainem peÿlichen heran geuallen sei. Vermainte aber ainer, daz das prügglin, do er heruß wółt, zeschwach wår, so sol ers selb bessern, vngeuårlichen. Alz denn von des graben wegen in der Angergassen ist gesprochen, daz ain gemaind den zůwerffen vnd den neben vnd an dem Widemanger zun hinab fůren vnd wider von niwem bawen sol. Vnd sółlen auch arm vnd rÿch daselb an dem werck zůgriffen vnd ainander helfen. Wółte sich aber das ÿemant (*wider*)setzen, dem mag mans pieten. Vnd ob etwer vnchorsam darinn sin wółt, die půs von dem oder den nemen, doch sol es bÿ ainem billichen, zimlichen gelt gepoten sin. Aber von stapfen vnd mistlegin wegen, darumb auch fürtragen ward, sprechen wir, daz dehainer stapfen noch mistlegin schlachen noch onfachen sóll vff der gemaind vnd frÿen stråß noch holtz noch ander ding legen sol, do es ainer gemaind schådlich vnd nit fůgklich sÿ. Wann ob sólichs geschechen wår oder noch kunftigklich geschåch, so sol mans an ain gemaind bringen. Vnd was denn dem merrentail geuallen ist, daz zewenden oder zeuerhengen, dabÿ sol es belÿben. Denn alz fürbas an vns vnder anderm pracht ward, von etlicher gassen wegen, die gegen den verbannen eschen vffgeprochen würden, auch etlich vnderrain abgegraset vnd abgeschniten vnd etlich an wanden in verbannen eschen eingefretzt werden, dadurch vnd mit den leüten schad geschech etc., sprechen wir, welher den andren an sólichem vorgemelten oder andern sin schaden ergrÿffe, daz er den oder dieselben, so er also an sinem schaden funden hett, für recht wenden vnd darzů, ob im fügt, trÿben sol, daz im sin schad abgelegt vnd nach dem rechten bekert werd, alz oft vnd dick in des gegen ainander not geschech. Denn von des akers wegen zů den Tannenlóchen, dem der Korenman Tåmpflin nachrůft vnd den Reichart ÿetz håt, ist gesprochen, daz den dieselben paidtail glÿch mitainander tailen sóllen. Vnd alz wir nun paÿden tailen sólichen vorgeschriben vnderschaid gegeben, båtten si vns, in des paÿdersit vrkünd vnd brief zegeben. Vnd darumb so geben wir dem benempten des hailigen gaists spitål sinen pflegern vnd spitalmaistern vnd iren hindersåssen zů Rieden vnd allen iren nachkomen den brief, besigelt mit des ersamen vnd wÿsen Hartman Nabelz, statamman, vnd V̊lrich Schweithartz, burger zů Kauffbüren, aÿgen insigeln, die si, in selb vnd iren erben on schaden, durch mein vnd der vorgeschriben zůsåtz flÿssiger bet willen ze gezücknüß an den brief offenlich gehenckt hånd, wann ich aigens insigelz nit hån. Das geschach, vnd der brief ist geben an sanct Georigen des hailigen martrers tag, nach Cristi gepürdt viertzehenhundert jår, darnach in dem achtvndtrÿssigisten jare

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1059.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 219f, Nr. 715.

124

1447 April 11

Wir, burgermaister vnnd råt der stat Kaufbÿren, veriehen offenlich vor aller månigliche mit dem brieff vmb die irrung vnnd spenn, so denn der beschaiden Peter Gropp, der zit spitalmaister, vnnd der erber Hórman Schóffel, auf der v̈berschlagen bÿ Maggen badhuß gesessen, von des wassers vnd der båch wegen zů Merzesriet mit ainander gehebt hand, vnnd nů der benant spitalmaister vermaint, daz er des spitals anger, der zů Merzesriet gelegen ist, mit dem selben wasser nåch siner notdurfft, wenn

er deß bedórfft, wåssern sólte. Dar wider Hórman Schóffel red vnnd maint, daz er den anger nit anders wåssern solt, wie dann von alter herkomen wår. Darumben wir von vnserm raut hinbÿ komen, spen vnnd die irrung ersehen vnnd baid obgenant tail von erpett wegen in der gůtlichait mit ainander entschaiden haben also, daz ain ieglicher spitalmaister den anger zů Merzesriet, wenn es ime fůget, jårlich an dem frůlings ainen monat, wie das wetter ist, schón oder regen, mit dem můlbach wåssern sólle, vnnd darnåch, wann das frůgrass ab dem anger kombt, so soll ain spitalmaister zů dem gromat åch vierzehen tag wåssern, wenn es im fůget. Doch wann ein spitalmaister wåssern will, es seÿe im frůlings oder darnach zů dem gromat, das soll er, Herman Schóffel, oder sin nåchkomen vff der selben můlin das acht oder vierzehen tag vorhin sagen vnnd zů wissen tůn. Vnnd der vnder bach soll allwegen in vnnser statt vnnd dar durch an sin můlin gan, vngefarlich. Vnnd wan ain spitalmaister also baid obgeschriben zit den anger gewåssret håt, so sóllen dann darnåch fůro alle flůß vnnd der můlbach gan, wie si denn billich gan sóllend, vngeirrt von ainem iedlichen spitalmaister. Doch ist in dem beredt, daz diz obgeschriben entschaiden ietlichen tail an sinem alten herkomen, an briefen oder rechten onschadlich sin vnnd daz Hórman Schóffels alter brief, denn er vor von deß wåsserns wegen haut, bÿ sinen kråftten beliben vnnd im sólich entschaiden daran onschadlich sin sol. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkund geben wir Herman Schóffel vnnd sinen nåchkomen den brieff von siner bett wegen, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten stat Kouffbüren klainem anhangendem insigel, vnns, vnnserern nåchkomen vnnd vnser stat onschadlich. Das geschach vnd ward der brieff geben vff den afftermontag nåch dem hailigen ostertag deß jårs, do man zalt von Cristus gebürt vierzehenhundert vnnd in dem siben vnnd vierzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 848/a (Kopien von 1659 und 1662).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 248f, Nr. 821.

125

1448 Februar 19

Wir, die burgermaister vnd raut der statt zů Kofbÿren, vergechen offenlich vor allermengclich mit dem brief, das vf den tag, als datum des briefs wÿset, für vns in vnsern raute komen sind die von Obergermeringen, die gemain gebůrschaft daselben, mit irem fürsprechen Cůnraten Gÿger an ainem vnd Haintz Zendat, och daselben gesessen, mit sinem fürsprechen Růfen Hwser dem elltern. Vnd da erzalten die von Obergermeringen durch iren benanten fürsprechen, sÿ hetten Haintzen Zendat vor recht zůgesprochen: Er hett ain gassen vnd ain egertlin vnd ain brunnen inzint vnd vmbfanget, das alles ain gmaind wår, wåren vnd hórten ainer gmaind zů, wan der brunn wår ain rechter trónckbrunn vnd die gaß wår ain trenckgaß zů dem brunnen, so wår das egertlich och ain gemaind, das hett er inn. Das verantwurt Haintz Zendat durch sinen benanten fürsprechen: Treẘ, es sÿ sin vnd gehór im zů. Also wåren sÿ nůn von baider tailen vf erber lit gangen, die man dar vmb verhóren sólt, das recht geben hett, das man sÿ verhórtin, die och vor recht verhóret würden. Also wåren sie mit clag, red vnd widerred vnd mit der sachen von dem rechten für vns gewÿset, wem die sagen nutz oder gůt wåren. Also haben wir baider tail clag, red, widerred vnd der frummen lit sag verschriben gehórt vnd sprechen nauch baidertail clag, red vnd widerred vnd nauch der frummen lit sag, das die von Obergermeringen die bessern sag haben, des spruchs. Als wir das zů dem rechten gespro-

chen haben, begerten die von Obergermeringen durch iren fürsprechen aines briefs. Vnd des zů offem, wårem vrkund geben wir in den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, gmain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Der geben ist vf den mentag vor sant Mathis tag, des hailgen zwelfbotten, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert vnd in dem acht vnd vierzigosten jår.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 97.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 251, Nr. 831.

126

1449 Juni 14

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, vergechen offenlich vor aller mengclich mit dem brief, das für vns in vnsern rauten komen sind die erbern Erhart Keren vnd Hans Schnierlin, baid vnser burger, mit irn fürsprechen, wan sÿ vom rechten für vns gewÿset wåren; vnd Erhart Keren rett durch sinen fürsprechen, er hett ain haws, das wår im von Cristan Hoffherren worden, das war vormauls Schnierli(*n*)s gewesen, in daselb haws gehörten ettwiuil zins vs andern hüsern, daran irrtin in Schnierlin vnd wőlt im den zins nit laussen volgen, wan er gehörtin in das haws, wan im wåre das haws also worden mit allen nützen vnd rechten (*vnd*) was dar zů gehörtin, vnd truotin, Schnierlin ließ in vngeengt an dem zins. Das verantwurtt Schnierlin durch sin fürsprechen, er trewin, der zins gehöre im zů, wan als er das haws verkoftin, da dingotin er den zins vs vnd hab in ingenomen, vnd trewin, der Keren lauß in daran vnbekimmert, wan der zins gehör nit in das selb haws vnd gehör och dem Keren nit zů vnd begert ain brief zeuerhören, den wir och verlesen laussen vnd gehöret haben. Der selb brief vswist, wanna der zins her gaut vnd wem er werden soll, vnd begerten baid dårvmb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das, nauch clag, (*red*) vnd widerred vnd nauch des briefs sag, den wir darvmb verhöret haben, namen wir ain gedencken nauch dem rechten. Dårnauch haben wir vf vnser aÿd zů dem rechten gesprochen, das Erhart Keren Hansen Schnierlin an dem selben zins vnbekimmert laussen sőll. Des spruchs begert Hans Schnierlin ains briefs von vns. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir im den brief von siner bett wegen, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten statt clainerm secret anhangendem insigl, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Der brief ward geben vf den freÿtag vor sant Veitz tag, des hailgen martrers, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem nÿn vnd vierdzigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 102.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 255, Nr. 843.

127

1449 Oktober 3

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, bekennen offenlich vor allermengclich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind die erbern Hans Schnierlin mit sinem fürsprechen Hansen Geÿmetzen ains vnd Vlrich Strobel vnd Martin Werlin mit irem fürsprechen Vlrichen Wißirher des andern tails. Vnd da offnot vnd erzalt Hans Schnierlin durch sinen benanten fürsprechen, der Strobel vnd Martin Werlin hetten zwaÿ hüser, dar vs giengen jårlich fÿnf schilling pfening der statt werung, die im zů gehörtin, dår vmb er ainen besigelten brief hett vnd begert den selben brief zů verhören. Da wider rett Vlrich Strobel und Martin Werlin durch iren benanten fürsprechen, vnd der Strobel rett, es gang vs sinem haws nit me wan vierzechendhalber pfenning vnd hab nie me dår vs geben, wan man gåb im nit me für, do er das haws koftin. So rett Martin Werlin, es gang nit me vs sinem haws wan nÿn pfenning, wan man gåb im an dem kof, do er das haws koftin, nit mer denn die nÿn pfenning für oder möcht ainen bechmisch dafür geben, welhes er wőlt, wan es gult do ze maul ain bechmisch nit me denn nÿn pfenning. Also wåren sÿ vf frumm lit gangen, die dieselben hüser vor inn gehebt haben, die sÿen vor recht verhört worden. Dieselbe sage hab man verschriben, vnd begerten die zeuerhören vnd dår vf vnsers rechtlichen spruchs, wan sÿ wåren von baiden tailen mit clag, red vnd widerred für vns vom rechten gewÿsett vnd mit briefen vnd mit der frummen lit sag, vnd vf das, nauch clag, red vnd widerred vnd nauch Schnierli(*n*)s brief vs wÿsung vnd nauch der frummen lit sag, das wir alles dår vmb verhöret haben, so sprechen wir vf vnser aÿd zů dem rechten, was Schnierli(*n*)s brief vs wÿs vmb die fünf schilling pfenning, das sÿ im das jårlich tůen vs iren hüsern. Des spruchs begert Hans Schnierlin ains briefs von vns. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind geben wir im den brief von siner bett wegen, besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd burgern vnd vnsern nauch komen aun schaden. Das geschach vnd ward der brief geben vf den freÿtag nauch sant Michels tag, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem nÿn vnd vierdzigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 103.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 256, Nr. 847.

128

1453 September 11

Ich, Hartman Nabel, burger zů Kaufbren, ich, Růf Hawser der ellter, auch burger da selben, ich, Cůnrat Hellsteck, der zit probst zů Kemnat, vnd ich, Hans Schilling von Plecktach, (*bekennen alle offenlich vor aller mengclich mit dem brief vmbe die spen vnd irrung zwischan des erbern vesten*) Vlrichen Schwithartz, burger zů Kauffbÿren, (*ains*) vnd der von Obrabÿren (*des andern tails*) vmbe die tratt vf dem Zwingers wåldlin, (*dar vff nůn die von Obrabÿren mainend, recht hån zetriben. Da wider Schwithart rett vnd maint, das die von Obrabÿren kain recht noch tratt dår vf zetriben nit hån sőllen. Der selben spen vnd irrung sÿ zů baiden tailen, sunder die von Obrabÿren mit gunst vnd mit*

gůtem willen vnd mit vollem gewalt anstatt ir herrschaft, hinder den sÿ sitzend, in der gietlichhait vf vnd hinder vns obgeschriben vier man komen vnd gangen sind. Wie wir sÿ dår vmb in der gietlichhait mit ain ander verdadingen vnd entscheiden, daz sÿ fűro da by beliben sôllen vnd wellen. Dår vmb wir baider tail red vnd widerred vernomen vnd in der gietlichhait vs gesprochen haben, wie her nauch volget also,) das die von Obrabÿren (*vf das Zwinger wåldlin*) triben sund, bis vf sant Jörgen tag, vnd nauch sant Jörgen tag (*sunt sÿ*) nit (*dår vf triben*), bis (*das*) die frůcht (*dår ab komend*), es sÿ korn, gras oder was es trag(*en haut. Vnd wie wir das mit marcken in gegeben haben, da sind sÿ baiden zů tailen fűro bÿ beliben jedlicher tail mit siner gerechtigkait. Vnd ob Schwithart môht ain hag machen vf die vnderschid vmb das sin, so sund im die von Obrabÿren das holtz da zů nit weren vf ir gmaind da selben in ir vich waid vngeuarlich. Vnd also sund sÿ vmb die spen von der tratt wegen mit ain ander verricht vnd entschaiden sin, wie vor staut. Vnd des alles zů offem vrkůnd geben wir all vier V̊lrichen Schwitthart den brief von siner begerung wegen, besigelt vnd geuestnot*) mit (*min, des obgeschriben*) Nabels vnd (*mit Chůnraten*) Hellstecken (*anhangender*) insigel, (*von vnser mitsprecher bett wegen, doch vns vnd vnsern mitsprechern vnd vnser aller erben vnschådlich. Das geschach vnd ward der brief*) geben vff den afftermentag vor des hailgen crÿtz tag am herbst, (*als es erhôcht ward, do man zalt*) von Cristus gebůrt vierzehen hundert jår vnd in dem drÿ vnd fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 855.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 254 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 265f, Nr. 876.

129

1454 November 6

Ich, V̊lrich Megland, der zit stattamman zů Kauffbÿren, tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ist, zů Kauffbÿren in der grossen rautstubun offenlich zů gericht gesessen bin, da komen für mich in offen verbannen gericht die erbern V̊lrich Stegman mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Mair ains vnd Hans Angerer der alt vnd sin sun Cůnrat Angerer mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Wissirher dem jüngern des andern tails. Vnd da rett V̊lrich Stegman durch sin fürsprechen Hansen Mair: Sÿ wåren vormauls mit ain ander für recht komen, da wår Cristan Steger sin fürsprech gewesen. Der wår jetzo nit da. Da durch hett er clagt zů dem alten Angerer vnd zů Cůnraten, sinem sun. Er hett ain kof tån, der in nit billich dicht, nauch dem vnd er sich zů im verhilachot hab, vnd trewen, sÿ tieen den kof ab. Dår vmb wår des rechten geforschot, das wår für ain raut geschoben. Da wider rett Hans Angerer vnd sin sun Cůnrat durch iren fürsprechen Cůnraten Wissirher, sÿ trewen, sÿ haben ain vfrechten, redlichen kof tån mit dem sinen vnd libting geben als meng(*clich*) biderman tůt vnd truuin, Stegman lauß sÿ dår an vngerirrt. Dår vf rett Stegman durch sinen benanten fürsprechen, er trwin, sÿ tieen den kof ab, nauch dem vnd er mit im gehilachot hab, da frumm, erber lit bÿ sÿen gewesen vnd geri nit mer, wan das man die selben frummen lit hôr, die werden wol sagen, was er im verhaissen hab. Da wider rett der alt Angerer vnd Cůnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, als er da red, im wår vil verhaissen worden in dem hilach. Da bÿ verstiend mengclich wol, das er im nuitz verhaissen hab, wenn alles das, was er im

verhaissen hab, das hab er im geben vnd mer vnd hab tůn als ain fruind, wan sin tochter, Stegmans schwiger, vor zechen jåren tod sÿ. Dabÿ mig man wol verstån, das er im nuitz schuldig sÿ, vnd hab im alles das geben, was er im verhaissen hab, wenn es nit vnser statt recht sÿ, das encklach erben vnd trewin, er lauß sÿ vngeengt vnd vngeirrt an dem kof, wan das ain vfrechter, redlicher kof sÿ. Dår vf rett Stegman durch sin benanten fürsprechen, er redin nit, das er im ietz nuitz schuldig sÿ, aber als er sich mit im verhilachot hab, da tůtt man im gůt gehaiß, sin wib sôlt och ain erbtochter sin. Dabÿ wåren erber lit gewesen, vnd gerti, die selben lit zů hôren, vnd bått dår vmb zeforschen. Dår vf rett Hans Anger(*er*) durch sin fürsprechen, er meldi da vnd setti, wie das sin wib auch ain erbtochter wår, da truti er, das es nit wår, wan er me tån hett, denn er im verhaissen hab, vnd das er im nuitz verhaissen hett, wan er dår zů wol stån vnd tůn müg, wes sich recht erkent, das er im nuitz verhaissen hab, vnd gerti dår vmb zeforschen, ob er sÿ nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Vnd vf das, nauch baider tail clag vnd widerred, forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das man die frummen lit hôr. Dår vf rett Hans Angerer, ob man die lit nit billich nem. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das man die lit namti. Also wurden sÿ genempt mit namen: Jos Laurin, Cůnrat Fend, Peter Schnider, Michel Sailer, V̊lrich Stegmans schwecher, vnd Hans Stegman, sin brůder. Da wider retten baid genant Angerer durch iren benanten fürsprechen, sÿ trewin, Michel Sailer vnd Hans Stegman sôllen dår vmb nit sagen. Dår vmb ward des rechten geforschot. Das ward mit vrtail vom rechten für ain raut gewÿst, ob die zwen sagen sôllen oder nit. Also haut ain raut zů dem rechten gesprochen, das die andern drÿ man sagen vnd das Michel Sailer vnd Hans Stegman nit sagen. Also hant Jos Laurin, Cůnrat Fend vnd Peter Schnider, all drÿ vs ainem mund, vf den tag, gebung des briefs, vor recht gesett, wie sÿ denn billich sagen solten, vnd haut Laurin die red für sÿ all tån vnd sett also: Es sÿ licht wol bÿ zechen jåren minder oder me, da wurden sÿ betten zů ainem hÿlach in des Angerers haws, dem got gnådig sÿ. Also hůb man nun von des hÿlachs wegen an. Da geschåchen vil wort, die sÿ nit wissen zesagen. Do wurd vil gerett, das sich lang zoch, das sÿ forschten, es wôlt licht ergan vnd rettin: Lieber Stegman, wau gedenckst du hin. Der Angerer ist an berauter man vnd ist dir wol zetůnd. Es môcht im alles samend werden, hett er das gelick. Nit me wissen sÿ zesagen. Vf das begert Hans Angerer vnd Cůnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, in vmb zeforschen, wem die sag nitz vnd gůt sÿ. Dår vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dår vmb recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das die sag Cůntzen Angerer vnd sinem vatter nitz vnd gůt sÿ. Dår vf begerten sÿ durch iren benanten fürsprechen vmb zeforschen, ob sÿ Stegman von der zůsprüch wegen nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dår vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dår vmb recht wår. Da ward nauch miner forsch mit rtail vnd recht erkent, das er sÿ von der zůsprüch wegen, die in dem rechten brucht sind, billich vngeengt vnd vngeirr lauß. Des rechten der sag vnd des alles begerten baid obgenant Angerer durch iren fürsprechen ains birmittin briefs mit ainem anhangendem insigel, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent wurd, vnd das ich, obgenanter stattamman, vnd die zwen fürsprechen vnd zwen oder drÿ, die das gericht besessen hånd, den brief in geben, vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd das alles zů wårem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Lenhartz tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem vier vnd fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 85.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 270, Nr. 888.

1455 Juli 4

Ich, Hartman Nabel, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Jos Beck von Westendorff, ich, Jǫrg Angerer, ich, Jos Wercz, ich, Peter Müller, all drÿ zů Bidingen gesessen, ich, Jos Lieb von Franckenried, den man nempt Pur, bekennen offenlich vor allermengclich mit dem brief vmb die spenn vnd irrung, die zwischen der nauchgeschriben, als sÿ gůt zů Oberczell haund, vmb die Bürglishalden gewesen ist, nåmlich der beschaiden priester herr Cůnrat Kechtel, der zit kirch herr daselben, von des widmen wegen, vnd der beschaiden priester her Hanns Wernher von Kauffbÿren, von sin selbs wegen, vnd die hailgen pfleger zů Oberczell von der hailgen wegen, vnd der erber Peter Gropp, der zit spitalmaister zů Kauffbÿren, von desselben spitals wegen, vnd der erber Cůnrat Spengler, burger zů Kauffbÿren, sant Martins zechmaister in der pfarrkirchen da selben, von sant Martins wegen, vnd die erbern Barbel Hårtlerin, burgerin zů Kauffbÿren, witeb, vnd ir schwauger Hans Hårtlin von Oberczell, och von ir selbs wegen, vnd Erhart Vngegg vnd sin schwauger Haincz Zwick vnd ander mit in, welhi zů des Baumgarters hof gehörend, vnd Lipp Lachenmair, von sin selbs wegen. Der selben spenn vnd irrung sy all uf vnd hinder vns, obgeschriben sechs man, mit gůtem willen in der gütlichait komen vnd gangen sind vnd vns dårumb ernstlich gebetten haund, wie wir sÿ in der gütlichait entschaiden vnd vssprechen vnd jedlichem dår an sin tail, dårumb sÿ irrig gewesen sind, zůtailen, das sÿ all vnd jedlicher vnd sin erben oder nauchkomen füro hin da bÿ beliben sǫllen vnd wǫllen aun all geuård. Die selben irrung vnd spenn an der Bürglishalden wir durch ir aller bett willen ersechen vnd ir aller wort, red vnd widerred dåruf vernomen vnd sÿ darnauch in der gütlichait mit ain ander entschaiden vnd dasselb veld an mitlin vnd an wÿtin vs gemessen vnd jedlichem sin tail dår an nauch anzal zů sinem gůt, er hab liczel oder vil, zů getailt vnd geben haben. Vnd sund die tail all glich obnan hin vs gaun ain tail, als ferr als der ander, er hab liczel oder vil, obnan hin vs. Vnd wie das vs gemessen ist an der mitlin vnd an wÿtin, also sund die tail all glich sin, die wir in och also glich gemachet haben, das ainem jedlichen zů sinem gůt an wÿtin ainem als vil als dem andern nauch anzal des gůcz, das gůt sÿ clain oder groß, zů getailt ist dem obern tail nauch anzal vnd dem vndern tail nauch anzal. Also haben wir dem obgeschriben spitaul zů den drÿ hǫfen drÿ tail zů getailt. Dieselben drÿ tail das spitaul darczů haun vnd niessen sol nauch siner nottdurft vngeuarlich. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind geben wir dem spitaul den brief, besigelt vnd geuestnot mit min, des obgeschriben Hartman Nabels, anhangendem insigel, von des vorgeschriben Peter Groppen, spitaulmaisters, flissiger pett wegen, doch mir vnd den andern minen mitsprechern vnd allen vnsern erben aun schaden. Der geben ist vf sant V̊lrichs tag des hailgen bÿschofs des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert jaur vnd in dem fÿnf vnd fÿnftzigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1045.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 49 – 50'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 272, Nr. 895.

1455 September 5

Ich, Martin Hartman Schißler von Burggow, vergich offenlich für mich vnd für all min erben vnd für mengclich von minen wegen, wer darczů verdaucht vnd gewandt ist, vnd tůn kund allermengclich mit dem brief vmb die zů sprüch, die ich zů des hailgen gaistz spitaul zů Kaufbÿren, och zů sinen maistern vnd pflegern vnd zů den ersammen, wÿsen, burgermaistern, raut vnd ganczer gemainde des hailgen richs statt zů Kauffbÿrn, von mins ǫms Hainczen Salchen vnd miner omen såligen wegen, die vor ziten in das benant spitaul komen vnd dar inne baidu mit tod abgangen sind, gehebt haun, darumb ich die obgenanten von Kaufbÿrn, all manspersonen ob vierczehen jar alt, mit ainer westuålischen citacion gen Westuale für den frÿen stůl zůr Newen statt, niden vor der Porten im Suderland gelegen, vnd für den frÿgrauen desselben frÿenstůls Johanns Hakkenberg für genomen hett. Vmb die selben zůsprüch ich durch erber frumm lit für mich, och all min brůder vnd für all die minen, wer dår inn verdaucht vnd gewandt ist, mit des hailgen gaistz spitaul vnd allen sinen maistern vnd pflegern, och mit den burgermaistern, raut vnd ganczer gemainde vnd allen irn burgern vnd nauchkomen vnd der statt zů Kauffbÿren in der gůtlichait gancz gericht, geschlicht, vertådingt vnd entschaiden bin also, das ich noch nemend ander, wer dår inn verdaucht vnd gewandt ist, von mins benanten ǫms vnd miner omen såligen wegen zů dem obgenanten spitaul, zů allen sinen maistern vnd pflegern vnd zů den vorgenanten von Kaufbÿren, zů ir statt noch zů irn nauchkomen kain zůsprüch, vodrung noch recht nit mer haben, gewinnen sǫllen noch můgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich noch weltlich, in kain wÿs noch weg, wann mir die selben tådinger in der gůtlichait für die selben min ansprauch, vodrung vnd mie, die ich mir dåruf gangen ist, fÿnf rinisch guldin in tådingswÿse gesprochen haund, die mir der erber Peter Gropp, der zit spitålmaister, vnd Hans Kurfůß, spitåls pfleger, also bar gegeben, genczclich bezalt vnd gewert haund, die ich von in also bar ingenomen vnd empfangen hån. Och haund sÿ gesprochen, das Jǫrg Frÿtag siner fanckniß von in mit aczung vnengolten sin sol. Vnd mer haund sy gesprochen, das ich dem benanten spitaul vnd allen den sinen vnd gemainer statt zů Kauffbÿren vnd allen den iren vnd iren nåchkomen sǫlicher obgeschriben tåding vnd richtung ain brief nauch aller notdurft geben sol. Vnd also sǫllen wir baid obgenanten parthÿen, wie oben staut, vnd alle die, wer dår inne gewandt vnd verdaucht ist, mit ain ander gancz gericht vnd vertådinget sin. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind vnd gůter, ståter, vester sicherhait gib ich dem obgenanten spitaul vnd der statt zů Kaffbÿren vnd ganczer gemaind vnd allen irn nauchkomen für mich vnd all min erben vnd für all min brůder vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des erbern, beschaiden Bienczen Schmids von Tiengow, der zit landtrichter zů Kemptun, anhangenden insigel, von miner flissiger pett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Die tåding haund gemacht Biencz Schmid obgeschriben vnd die erbern Cůnrat Kempter von Milhawsen, baid des haimlichen hailgen gerichcz wissend, Jǫrg Angerer vnd Cristan Heller, zů Bidingen gesessen. Vnd ziugen vmb bett des insigels sind gewesen Cůnrat Kempter, Jǫrig Angerer vnd Cristan Heller. Die richtung geschach vnd ward der brief geben vf den frÿtag vor sant Mangen tag des hailgen abbcz des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczehenhundert jår vnd im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 87.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 273, Nr. 896.

132

1456 Dezember 17

Ich, Cůnrat Hess, der zeitt amman zů Käterschwang, uon gewalt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs, abbt vnnser lieben frawen gotzhaws zů Yrsin, meins genädigen hern, tůn kund allermengclich mit dem brieue, das ich uf den tag, als der brief geben ist, zů Käterschwang im dorff offenlich zů gericht gesessen bin, do komen für mich in offen uerbannen gericht der erber Hainrich Schwaub, den man nempt Uölck, burger zů Kauffbyren, mit uollem gewalt an statt uon haissen der ersamen, andächtigen swestren Annen Scherrichin maistrin vnd ir conuent schwestren zů Kauffbyren in dem mairhof vnd irs pflegers, des frummen, uesten V̊lrichen Schweithartz, burger zů Kauffbyren, in pflegers weyse mit seinem erlobten fürsprechen Hansen Kalckschmid uon Vndergermeringen an ainem vnd der erber beschaiden Hainrich Luippold, des gotzhaws amman zů Yrsin, an statt, uon gewallt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs obgeschriben, meins gnädigen herren, mit seinem erlobten fürsprechen Hannsen Vogel uon Gůttenberg des anndern tails. Vnd da rett Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs benanten pflegers in pflegers weyse, die schwestren haben ain hofstatt zů Käterschwang, da gehör ain gass zů. Dar an eng vnd irre si der uon Yrsin vnd das wellen si also bringen durch biders leüt, das ain gass da sein sölle, vnd gerti, die selben biderben leüt darumb zů verhören. Dawider rett Hainrich Luippold, amman, an statt vnd uon wegen meins obgeschriben genädigen herren, des abbtz, durch sein fürsprechen, er geri auch nit me, wenn das er kuntschaft bring, der zů ainer sag genůg sey. Die wöll er auch gern hörn. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit uoller urtail recht, das man die biderben leüt hör vnd si nampti. Also ward genempt Haintz Mair uon Jrishouen der alt vnd V̊lrich Knoll vnd Hanns Gästlin, baid zů Käterschwang gesessen. Die haund in ayds weyse an den stab gelobt, ain waurhait zesagen, was in darumb kund vnd wissend sey. Die haund all drey gesett, das ain gass da sein sölle, zwelf schůch weytt oder zwelff fürch weytt. Vff das begert Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen vmb zeforschen, wem die sag nütz sey. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meiner forsch mit urtail vnd recht erkennt, das die sag den schwestren nütz vnd gůtt sey vnd das si bey der gassen beleiben söllen. Vnd söllen durch die gassen steg vnd weg haun zů der hofstatt, dar an si niemant engen noch irren sölle. Vff das rett Hainrich Luippold obgeschriben durch sein fürsprechen, was recht vnd urtail geben hab, da red er nütz ein. Vff das alles begert Hainrich Schwaub an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs uorgemelten pflegers in pflegers weyse durch sein uorgenanten fürsprechen ains briefs, der in nauch meiner forsch mit urtail vnd recht zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter amman, die zwen fürsprechen vnd zwen von dem gericht den brief angeben, vnd das (*ich*) in mit meinem insigel besiglen solt. Ob ich aber aiges insigels nit hett, das ich denn ainen andern frummen pitt, der den brief besiglin. Vnd des zů offem urkind gib ich in den brief uon gerichtz wegen, besigelt mit des ersammen, weysen Hartman Nabels, burger vnd der zeitt des rautz zů Kauffbyren, anhangendem insigel, von meiner fleissigen gepett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden, wann ich selbs aiges insigels nit haun. Das geschach vnd ward der brief geben uf den freytag uor sant Thomas tag des hailigen zwelffbotten uor weyhenächten des jaurs, do man zalt uon Cristus gepurt viertzechenhundert jaur vnd in dem sechs vnd fünftzigisten jaure.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Nb. USlg. G 50.
Klosterarchiv Kaufbeuren U 42 (Abschrift).
R. Dertsch:Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 277f, Nr. 907.

133

1458 September 6

Ich, V̊lrich Nachtgall, burger zů Kauffbÿren, vnd ich, Margret, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund allermengclich mit dem brief von des handels wegen zwischen min, des obgenanten V̊lrichen Nachtgallen an ainem vnd Peter Strobels, auch burger zů Kauffbÿren, vnd Barblen, siner elichen hausfrawen, des andern tails ergangen, wie sich das begeben vnd gemachet haut, das wir dår vmb mit in vnd wer von vnser baidertail wegen dår zů vnd dår vnder verdaucht vnd gewand ist, durch die fürsichtigen, wÿsen, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, vnser gnådig herren, gancz verricht, getådinget, geschlicht vnd entschaiden sÿen, dår vmb wir baidu mit handgebner trew gelobt haben, das alles zehalten, wie hernauch geschriben staut, trewlich aun all geuård, also, das wir baidu noch die vnsern ir baider noch ir kind von des handels wegen in argem nimmer me gedencken vnd vns selb kainen gelimpff, fůg noch bÿstand dår inn tůn noch geben vnd sÿ nit schelcken, lestren oder vneren vnd da von nimmer me nuitz reden vnd weder in noch iren kinden füro hin an iren eren nuitz zůziechen oder reden, das in ir er anrüer noch da von sagen sôllen in kain wÿs noch wege. Vnd wan wir das also brâchen vnd nit hielten, es wår mit worten oder wercken, vnd in dår vmb an iren eren zůreden vnd vns selbs dar inne gelimpf machen oder geben wôltin, so sôllen wir baidu obgeschriben dår vmb in vnser herren, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, strauff gån aun gnad. Wie sÿ vns denn dår vmb strauffend nauch herkomen vnd gelegenhait der sach, dabÿ sol es beliben. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind vnd gůter sicherhait geben wir baidu für vns vnd vnser erben Petern Strobel, och siner benanten elichen hausfrawen, allen iren kinden vnd erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des edlen, vesten jungkher V̊lrichen Burgrauen, pfleger zů Helemshofen, anhangenden insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Zeugen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Paulus Müller, der zit probst zů Helemshofen, vnd Cůnrat Lieb, min, des obgeschriben Nachtgalls, vetter. Die tåding geschach vor vnsern lieben herren, burgermaister vnd raut zů Kauffbÿren, vf sant Mangen tag, des hailgen abbtz, des jårs, so man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd in dem acht vnd fÿnfczigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 108.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 283, Nr. 923.

134

1458 Oktober 20

Ich, Anna Müllerin von Obrabÿren, Hansen Lauris sâligen elichw witeb, vergich offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief vmb die irrung vnd zůsprich, die ich zů dem erbern Peter Groppen, spitaulmaister zů Kauffbÿren, vmb zwaÿ pfund haller gehebt hån, dår vmb ich im vor recht zů Kauffbÿren zů sprach vnd er mir herwidervmb zů sprach vmb drÿ meczen roggen, also bekenn ich, das ich dar vmb mit im durch erber frumm lit gancz verricht vnd vertådinget

bin, was sich dår vnder bis her vf den tag, gebung des briefs, zwischen sin vnd min unwilles, wort vnd vnd werck oder mer zů baiden tailen dår under vnd da zů verdaucht vnd gewandt ist, gemacht vnd ergangen haut, das sol alles gancz gericht, schlecht vnd aller unwill ab sin, wan mir die tådinglit in der gietlichhait getådinget vnd gesprochen hand, das er mir für sölich zů sprich ain pfund haller Bÿrer werung geben vnd bezalen sol vnd für all zů sprich, die ich bis vf diß zit, als der brief geben ward, gehebt. Das selb pfund haller er mir also bar gegeben vnd bezalt haut, das ich also bar von im ingenomen hån. Vnd also söllen wir mit ain ander vnd wer vf jedlichem tail dar zů gewandt ist, gancz gericht vnd geschlicht sin. Vnd das alles zů wårem, offen vrkind vnd gůter sicherhait gib ich im vnd sinen erben für mich vnd min erben vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen V̊lrichen Mőglands, stattamman zů Kauffbÿren, vf gedrucktem insigel von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Die tåding hand gemacht vnd sint ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Peterstain vnd Hans Wåczler vnd Hans Tanhaimer, des rautz, alle burger zů Kauffbÿren. Die tåding geschach vnd ward der brief geben vf den frÿtag nauch sant Gallen tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert vnd im acht vnd fÿnfczigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 109 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 283, Nr. 924.

135

1459 Dezember 10

Wir, die burgermaister vnd raut des hailgen richsstatt zů Kauffbÿren, tůen kund aller mengclich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind die erbern Cůnrat Angerer, vnser burger, mit sinem fürsprechen Cůnraten Gÿger an ainem vnd Peter Gropp, vnser spitålmaister, vnd sin pfleger mit namen Hainrich Ÿrsinger vnd Cristan Steger mit irem fürsprechen Cůnraten Håckel des andern tails. Vnd da rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, er stend da vmb ain irrung gen dem spitålmaister vnd sinen pflegern von ains holtz wegen, das er gůt brief vnd sigel hett, vnd gerth, die brief zů verhören vnd dår vf sine wort. Vf das rett der spitålmaister durch sin fürsprechen, er hab auch gůt brief vnd trewin, man hör im die och vnd dår vf sine wort. Also wurden baider tail brief vor vns verlesen vnd verhöret. Vnd nauch dem die brief verlesen wurden, dår vf rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, nauch sins briefs sag, als der spitålmaister zwaÿ gůt zů Winhusen hab, so hab er och ain gůt daselben. Also haben sÿ nun ain banholtz, das in die drew gůt hörtin, vnd wår mit namen das holtz, da man gen Kåterschwang hin ab gieng vf die gerechten hand, wan er hett sunst och me holtz, das wölt er aber jetzo nit rechtvertigen. Also kőm er des zů grossem schaden vnd trewin, der spitålmaister sÿ so gietig vnd gestatti im ains gietlichen tails vmb sin drÿttail, das er des och geniessen müg vnd wiss, was dar an sin sÿ. Ob er aber das nit tůn möcht, so getrueti er, der spitålmaister würd rechtlich dazů gewÿst, das er im ainen drittentail an dem holtz gån ließ. Dår vf rett der spitålmaister durch sin fürsprechen, in nem fremd sölich clag vnd nauch rieffen, vnd als Cůnrat Angerer rett, er hab gůt brief, er hab auch gůt brief, der trewin er och ze geniessen. So sÿ och das also an in komen vnd hab das lenger inn gehebt, denn aiges, leches, landsrecht vnd der statt recht sÿ, sin vnd mengclichs halb aun rechtlich ansprauch. Dazů, so weÿs der statt recht vs, was

ainer ligentz gůtz inn hab, jår vnd tag aun rechtlich ansprauch, das man in da bÿ beliben laussen söll. Vf sölichs trewin er, er belib da bÿ vnd werd also bÿ der statt recht gehanthabet. Dår vf rett Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen, in dunck sölich fürnemen vnd clag fremd vnd vnbillich. Er hab da ainen drittail an ainem holtz, das sÿ och sin inn habend vnd růfti nit me nauch, wan er hett dår vmb ain gůten, vnuerserten, vnuermålgeten brief vnd trewin, des briefs sÿ dår vmb gnůg. Wan aber des briefs nit gnůg wår, so wölt er dazů stån, wie recht wår, wan das sin brieff clårlich vnd luter vs wÿs vnd sid mauls sÿ sofarr mit ainander in das recht komen sÿen, so trewin er, es söll niena berechtot werden, denn vor sinem gnädigen lechen herren, von dem das gůt lechen ist, vnd trewin, das er von sinem brief vnd inn habenden *gůt*[1] nit drungen werden söll, vnd trewin, der spitålmaister lauß im ain gůttlichen glichen billichen tail gån, vmb sinen dritten tail, wan des spitålmaisters brief sagen nütz vmb den dritten tail, aber sin brief wÿs gar clårlich vnd luter vs vmb den dritten tail. Vf das rett der spitålmaister durch sin fürsprechen als vor vnd so vil me er trewin, das er weder für den lechenherren noch niena gerieft werden söll, wann das er nauch der statt recht gehanthabet werden söll, wan wir schweren ain ander, das wir ain ander bÿ der statt recht vor vnserm stab beliben laussen söllen, vnd trewin, es belib billich bÿ dem. Vnd also wåren sÿ mit ain ander mit clag vnd wider(*red*) vnd mit den briefen von dem rechten für vns gewÿset vnd gerti dår vmb unsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das alles nauch an clag vnd widerred vnd nauch der brief sag, die wir dår vmb verhört haben, so haben wir vf vnser aÿd zů dem rechten gesprochen, das sÿ *mit ain ander*[1] mit clag vnd widerred vnd mit den briefen für den lechen herren komen vnd das dårnauch geschåch, was recht sÿ. Des alles vnd der vrtail begert Cůnrat Angerer durch sin fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zegeben erkent ward. Vnd des zů offem vrkind geben wir im den *brief*[1], besigelt vnd geuestnot mit vnser ob genanten statt clainerm vf gedruckten insigel bÿ end der geschrift, vns selb, gemainer vnser statt vnd vnsern nauch komen aun allen schaden. Der brief ward geben vf den mentag vor sant Lucien tag der hailgen junckfrawen vor wÿhenåchten des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd im nÿn vnd fÿnftzigosten jår.

[1] Der Text enthält in Folge nachlässiger Schreibweise mehrere Worte doppelt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1319 (Papierurkunde mit aufgedrucktem rotem Stadtsiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 286, Nr. 935.

136

1460 Mai 8

Wir nachbenempten, Jőrg Buwstett, Conrat Håckel, Hainrich Funck vnd Hanns Tanhaimer, alle vier burger vnd des rautes zů Kauffbürren, verÿehen offennlich mit disem brieue vnd tůnd kunt mengklich von sőllicher spenne vnd zwaÿung wegen zwischen dem erbern Petern Groppen, der zÿte maister des spitåls des hailigen gaistes hÿe zů Kauffbürren, ouch dem selben spitåle an ainem vnd dem beschaiden Conraten Angrer, burger daselbz, andersit, herrůret von wegen des holtz ze Wÿnhusen im Hard gelegen, dz vff die ainen sÿten stosset an den Conenberg, vff die anndern an das Hard vnd an die meder gen Kåterswang wertz bis an den Schaidweg, vff die dritten syten an Winhuser vihwaid vnd vff die vierden sÿten gen Winhusen vnd Iengen werts. Darin wir alle vier,

als die den sôllich ir spenne getrülich wider vnd laid gewesen sind, souil gůtlich vnd früntlich getådinget vnd sÿ baidersit des beredt vnd erbetten haben, damit sÿ vnns zů eren vnd geuallen, auch die parthien mer cost, müe vnd arbait, so dauon vfferston môchte, zůuertragen sôllicher spenne in der gůtlichait ganntz hinder vnd vff vnns komen vnd gegangen sind, also, wie wir alle gemainlich oder der merer taile vnnder vnns sÿ deßhalb gůttlich entschieden vnd zwischen in vßsprachen, das sÿ von baiden tailen dabÿ beliben darin noch dawider ÿetzen noch hienåch nichtzit mer reden noch tragen wôlten, bÿ gůten trüwen vnns von in an aides stat hierumb gegeben, vff dz wir alle vier ainhelligklich sÿ in der gůtlichait entschaiden vnd zwischen inen vßgesprochen haben vff sôllich maÿnung vnd wÿse, als hienåch volget: Zů erste haben wir ain mark in ainen birbom daselbz gemacht, vnd was vnd wieuil des holtzes ist oberhalb vnd vnderhalb der marck durchuß, souerre dz holtz an der linggen sÿten gen Winhusen werts gåt, dasselbe holtz alles mit grund vnd bodem sol dem eberůrten spitåle vnd spitålmaister fürohin zůgehören vnd gewårtig sin also, dz der selbe spitålmaister vnd sin nachkomen von des spitåls wegen dz hinfüro mit ackern, wisan oder wie inen dz aller nutzlichest ist, wol nutzen, bruchen vnd niessen sôllen vnd mugen, vngesumpt des obgenanten Conraten Angrers, siner erben vnd mengklich von iren wegen in alle wÿse, denn allain vßgenomen die tratt dåran mugen er oder sin erben wol bruchen vnd niessen, als annder von Winhusen pflegen zetůn, vngeuerlich. Vnd wie der obgenant Conrat Anngrer das holtz füro gezaigt haut vnd dz mit nemlichen marcken bezaichnet vnd vndermarcket ist, dabÿ sol es füro ouch beliben one geuerde. Denn von des v̈brigen banholtz wegen sind sÿ baidersitt durch ettlich erber lüte, so sÿ dartzůgeordnet haben, entschaiden worden, vnd die haben dz in drÿ taile getailt also, dz dem obgenanten spitåle vnd spitålmaister der ober vnd vnder taile vnd dem egenanten Conraten Angrer der mitteltaile, so dazwischen gelegen, zů sinem taile worden vnd geuallen ist, doch aber also, dz der obgenant spitålmaister vnd alle sin nachkomen von des spitåls wegen dieselben zwen taile, deßgelich der vilgenant Conrat Anngrer vnd sin erben iren drittaile dåran zůbaiden tailen vnd ÿegklicher taile nach siner notturfft bruchen, nutzen vnd niessen sôllen vnd mugen, wie inen dz nutzlich vnd notturfftig ist, vnd jewedrer taile den anndren dåran nit sumen noch irren sol in kaÿnen wege, alle geuerde vnd arglist hierinn ganntz vßgeslossen vnd hindan gesetzt. Vnd so bald wir inen sôllich vnnser spruche, erkantnus vnd vnderschide geoffnot haben, sind sÿ der baider sit wolbenůgig vnd daruff bittend gewesen, inen der brieue vnd vrkünd versigelt zůgeben, die wir inen in der gůtlichait ouch erkennt vnd daruff ernstlich erbetten haben den vesten V̊lrichen Swÿthart vnd den ersamen, wÿsen V̊lrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kauffbürren, das sÿ ire aigne insigel zůgezüknus aller vorgeschribner sachen für vnns als früntlich spruchlüte, doch vnns vnd inen vnd vnnser aller erben one schaden, offennlich gehenckt haben an den brieue. Der geben ist an donrstag nach sant Waltpurgen tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1320.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 289, Nr. 944.

137

1460 Juni 17

Ich, Hanns Guldin von Sigmaringen, bekenne mit disem brieue: Als ich bißher ettwas vordrung vnd zůsprüche zů dem erbern Hannsen Hermann, burger zů Kauffbůrren, gehept hon vnd zehaben vermaint, herrürent von ettlicher wort vnd schmach wegen, mir von im, als ich maint, zůgezogen, dårinn er sich aber vor erbern lůten entredt vnd entschuldiget, dåran mich wolbenůgt haut also, das ich noch nÿemant von minen wegen in noch sin erben noch ÿemant von sinen wegen deßhalb nit mer anlangen, bekümern noch vmbtriben sôllen noch wellen mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sus noch so v̊beral in kaÿnem weg. Vnd des zů vrkünd hon ich, obgenanter Hanns Guldin, ernstlich erbetten den edlen vnd vesten junkher Walthern von Frÿberg, minen lieben junckhern, das er sin insigel zůgezůknus dirr sach, im vnd sinen erben one schaden, bÿ ennd dirr schrifft offenlich getrukt haut in den brieue. Der geben ist an zinstag nach sant Vÿts tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im sechtzigisten jåren.

Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

138

1460 Oktober 20

Ich, Conrat Angerman, bekenn mit disem brieue für mich vnd alle min erben von sôllicher vordrung vnd zůsprüch wegen, so ich bißher zů dem spital des hailigen gaistes zů Kauffbüren, ouch sinen pflegern vnd spitalmaister von sinen wegen gehept han vnd zůhaben vermaint, herrůret von wegen ettlicher habe vnd gůt, so min lieber vatter Haintz Angerman selig daselbz zů Kauffbüren nach sinem tode verlassen vnd des sich das benannt spital, darin er genomen worden ist, vnderzogen gehept haut, darumb ich aber durch ettlich erber lüte vnd min nåchst fründe gůtlich mit in geaÿnt vnd betragen worden bin, damit sÿ mich vmb sôllich min vordrung, zůsprüch vnd gerechtikait erberlich vnd gůtlich vßgericht, gewert vnd entricht haben, daran mich wolbenůget haut. Hierumb ich für mich vnd min erben in crafft ditz brieffs vestenklich versprochen, gelopt vnd verhaissen hon, das ich, min erben noch ÿemant anndrer von vnsen wegen das benant spital, spitalmaister vnd pfleger noch ÿemant von iren als von des benanten mins vatters seligen verlassen hab, erb vnd gůts wegen, wie das alles genannt, gestalt ald waran das ist, nichtzit vßgenomen, fürohin nit mer anlangen, bekummern, bekrenken noch vmbtriben sôllen, kônnen noch mugen, weder mit gericht noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, sus noch so v̈beral in kaÿnen wege, denn allain vßgenomen, was schulden der benannt min vatter selig daselbz zů Kauffbüren gemaht haut, die sol das eberůrt spitale bezalen vnd vßrichten. Ob aber ÿemant frembder vnd vsserhalb der stat von schulden wegen nachrůffen vnd vordrung tůn wurde, des sol dasselbe spital vnengolten vnd zůbezalen nit pflichtig, sonnder ich vnd min erben die vnclagber zemachen schuldig sin in alle wÿse. Vnd des zůwaurer vrkünde hon ich, obgenanter Conrat Angerman, ernstlich erpeten den ersamen, wÿsen V̊lrichen Huser, der zÿte stattamman ze Kauffbüren, das er sin inigel zůgezüknus dirre sach für mich

vnd min erben, im vnd sinen erben one schaden, offenlich getrukt haut in den brieue. Zügen vmb pet des insigels vnd früntlich tådingslüte dirre sach sind die erbern, wÿsen Jerg Buwstet vnd Cristan Steger, baid des rauts zů Kauffbüren, vnd die beschaiden Hanns, Haintz, Wilhalm vnd Conrat die Angermenn, genant Widemenn, min lieb vettern. Geben an frÿtag nach sant Gallen tag, nach Cristi gepürt vierczehenhundert vnd im sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1329.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387, Nr. 1238 (mit irriger Jahreszahl 1480).

139

1461 März 10

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rômischen rÿchs statt Kouffbůrren, bekennen offennbar mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich von sôllicher vordrung, spenne vnd mißhellung wegen zwischen dem erbern Hannsen Tabratzhouer an ainem vnd den ersamen vnd wÿsen, burgermaister, råten vnd burgern gemainlich der statt zů Kempten, vnnsern gůtten frůnden, vnd insonnder iren burgern Vlrichen, Jôrgen vnd Hannssen den Vôgten, gebrůder, alle anndersÿtt, herrůrent von ettlicher gehaiss, als von des schatzgelts wegen, darumb der selbe Tabratzhouer vormals durch den kemrer vnd annder geschåtzt worden ist, ouch dz die selben von Kempten nÿemant ône sinen willen, als er maint, vsser der vÿentschafft komen noch vssünen laussen sôlten, vnd dz die von Kempten sin hus thůr vnd sloss freuenlich mit gewalt vffgebrochen hetten, deßhalb er sÿ vormåls mit westfälischem gerichte fürgenomen gehept haut vnd dauon sÿ für vnns zů vnbedingtem rechten betedingt worden sind, deßgelich von der vordrung vnd sprüche wegen, so die benanten von Kempten vnd ir burger, die Vôgte, widerumb zů im ouch zůhaben vermainten, in dem das er bis zů vstrag der vÿentschafft ir burger beliben sôlte vnd vnbillich vsgetretten wåre, dz nicht zů recht vff vnns gesetzt worden ist. Vnd wie denn sôllich spenne, vordrung vnd ansprüche von allen tailen bißher erwachsen vnd an im selbs sind, so haben wir doch als die, den dieselben ir zwÿtråcht getrüwlich wider vnd laid vnd die vast williger vnd genaigter gewesen sind, sÿ darinne gůtlich denn mit recht zů entschaiden, vnns vff hůt, datum ditz brieffs, als wir sÿ baidersÿt rechtlich für vnns betagt vnd durch ir angedingt fürsprechen im rechten genůgsamlich verhört haben, aber souil darunder mit getrüwem vlÿss gemůt vnd gearbait vnd alle vorgenannt parthien des beredt vnd erbetten, damit sÿ vnns zů eren vnd geuallen, ouch sÿ alle mer cost, můe vnd arbait, so noch dauon vffersten môchte, zůuertragen, der selben irer sprüche vnd vordrung, so ÿegklich parthÿe zů der anndern zů haben vermaint haut, die vff vnns zů recht betedingt vnd rechtlich vor vnns erlůtet vnd die noch vsserhalb recht vnbetådingt gestannden, in der gůtlichait wilkürlich ganntz hinder vnd vff vnns kommen vnd gegangen sind, vnd vnns zů allen drÿn parthÿen, nemlich der obgenant Hanns Tabratzhouer als ain sacher vnd der ersam Hanns Elhart, burger vnd des rauts zů Kempten, an statt vnd als ain vollmehtiger anwalt der gemainen statt vnd burger daselbs zů Kempten, vnd der ersam, wÿse Hanns Vogt der elter, alter burgermaister daselbs, an stat vnd in namen sin selbs, ouch der vorgenanten Vlrichen vnd Jôrgen der Vôgte, sin brůder, alle bÿ iren gůten, wåren trüwen in aidswÿse für sÿ vnd mengklich von iren wegen gelopt, versprochen vnd verhaissen hand, wie wir sÿ deßhalb gůtlich vnd one recht endschieden vnd zwischen inen vssprâchen, das sÿ zů allen tailen

dabÿ beliben, darin noch dawider ÿetzen noch hÿenåch nichtzit reden noch tragen, sonnder dem gestracks nåchkomen wôlten, getrüwlich vnd ône geuerde, vff das wir sÿ in der mÿnne vnd frůntschafft entschaiden vnd zwischen inen vsgesprochen haben vff sôlich maÿnung vnd wÿse, als hienåch volget: Zum ersten also, das aller vnwille, vnfrůntschafft oder was sich bißher vnfrůntlichs zwischen allen vorgenanten parthien vnd mengklich, wer ÿegklicher parthÿen halb darzů gewanndt, hafft oder verdacht mit worten, werken, råten vnd getåten, haimlich oder offennlich, gemacht haut, alles gentzlich tod vnd ab, ouch gůt frůnd, gesünt, gericht vnd geschlicht haissen vnd sin sôllen in alle wÿse. Zum anndern, das aller vorgenanten parthÿen sprüch vnd vordrung, alle vnd ÿegklich insonnder, so sÿ bißher zůainannder gehept haben oder zehaben vermainten, deßgelich aller erlangte recht, brieue ald vrkünd, wie oder an welichen gerichten oder ennden oder in welicher wÿse dehain tail wider den anndern die erlangt vnd erworben hette, haimlich oder offennlich, alles ouch gentzlich tod vnd ab, vnkrefftig vnd vnwerde haissen vnd sin sôllen. Zum dritten, als ÿegklich parthÿe vermaint, der sach halb schůden gelitten zůhaben, sprechen wir schaden gegen schaden vnd dz dehain tail dem anndern dabÿ nichtzit schuldig sin sôlle. Zum vierden, das der obgenant Hanns Tabratzhouer füro wol bÿ sinem burkrecht daselbs zů Kempten beliben můge, die selben vnnser frůnd von Kempten in dabÿ halten vnd er inen dauon tůn sôlle, inmauß sÿ dz vor gegenenander gehalten haben, vnengolten diser sach, ône geuårde. Zum fünfften, nåch dem die offtgenanten von Kempten von des schatzgelts wegen, darumb der benant Hanns Tabratzhouer geschåtzt worden ist, gegen Schwarzfritzen von Sachsenhain vnd dem kemrer noch in recht vnvßgetragen hanget, haben wir gesprochen, ob sÿ sôlich schatzgelt gar oder ain tail von inen mit recht erlangten vnd ouch das zů iren handen brâchten, das denn das selb eingebracht schatzgelt dem benanten Tabratzhouer oder sinen erben, ob er enwere, werden vnd gelangen sôlte. Ob sÿ das aber mit recht erlangten vnd doch nit zů iren hannden bringen môchten, sôlten sÿ inen dabÿ nichtzit schuldig sin; deßgelich, ob sÿ suß ichtzit von irs gelitten costen vnd schaden wegen erlangten vnd inbråchten, dabÿ sôllen sÿ im ouch nichtzit schuldig sin. Wåre ôch, ob der selbe Tabratzhouer des benanten schatzgelts selbs ichzit mit recht zůerlangen getrüwte, dar inne sôllen im die vilgenannten vnnser frůnde von Kempten zum rechten berauten vnd beholffen sin, souil als sÿ anndern iren burgern in sôllichem pflichtig wåren, vngeuårlich. Vnd zum sechsten vnd letsten, als der offtgenannt Hanns Tabratzhouer bißher vermaint haut, das die vilgenannten von Kempten nÿemant ône sinen willen vsser der vÿentschafft komen noch vssünen laussen sôlten, haben wir aber in der gůtlichait gesprochen, das die selben von Kempten die vÿentschafft gar richten oder ettlich, welhen oder welhÿ sÿ wellen, dauon vssünen laussen můgen, die doch alsdenn der benannt Hanns Tabratzhouer, so im die verkündt werden, fürgericht vnd vsgesünt halten sol. Welhe ôch vor diser richtung vsgesünt sind, die sôllen im die von Kempten verschribens geben. Die sol er ouch für vsgesünt halten vnd sÿ von sôllicher vÿentschafft vnd schatzgelts wegen nit mer anlangen noch die vorgenannten von Kempten im darzů wider sÿ beholffen sin in kainen wege, alle geuerde vnd argliste hierinne ganntz vßgeschlossen vnd hindan gesetzt. Vnd so bald wir inen sôllich vnnser gůttlich sprüche vnd erkanntnus geoffnot vnd gelutbert haben, so sind sÿ des zů allen tailen wolbenůgig vnd daruff bittend gewesen, inen des vnnser versigelt spruchbriefe zůgeben, die wir inen in der gůttlichait vnnder vnnser statt gewonlichem secret insigel versigelt ouch ainhelligklich erkennet vnd daruff dasselbe vnnser insigel als frůntlich tådingslůte vnd zů gezůcknus aller vorgeschribner sachen, doch vnns, ouch gemainer vnnser statt vnd allen vnnsern nåchkomen vnschedlich, offennlich haben tůn hencken an disen brieue, der ÿegklicher parthÿe ainer in gelicher vngeuerlicher forme geben ist an zinstag nåch dem sonntag oculi in der hailigen vasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd im ains vnd sechtzigisten jåren.

StAAug Reichsstadt Kempten U 562.

1463 (*Mai 10*)

Den erbern vnd weÿsen Conraten Weÿßirher, ÿetz burgermaister, Conraten Heckel, Endrisen Heckel vnd den Edling, becken zů Kaufbeürn.

Vnnsern dienst zůuor, gůt frůnd. Wir vernemen vnd ist vns warlichen fürbracht, das ir vnsren schwager Hannsen Mair den elteren in vancknus bracht vnd vnser schwester zů ettlichenn gelůpten vnd v(*er*)bůrgschaft getrungen habt vnuerschult vnd vber das sÿ sich gemeÿner statt nit vngehorsam beweiset noch sich vnderstanden haben, ÿemant wider recht ze tůnd noch chainerlaÿ frembdikait wider der stat recht zů Beüren zůbeweÿsen, vnd wan nun sölichs fremd zů hören ist, sonder billichen wer, sÿe vnd ain ÿeglichen ingesessen burger beÿ stat recht zů behalten vnd darzů beÿstand zů tůnd, dan sölte das nit sein, were der sitz vf dem land vnd in stetten nit vnderschidenlich, sonder der vf dem land sicherer vnd dem gemain man zů steten vast swere. Vmb das bitten wir eüch erenst, ir wöllend den gemelten vnsren schwager vnd swester söllicher vancknus vnd gelůpte zestund an one verziechen ledig zelen vnd one engaltnus los sagen, als ir selbs versten můgt, gestalt der sachen angesehen, billich wesen, wöllen wir zů sampt der billichait vmb eüch vnd gemeÿnne stat verdienen, dan sölte das nit beschechen, sonder verachtet vnd sÿ weÿter enthalten oder zů vnbillichen sachen wider stat recht getrungen werden, das wir vns doch zů ůch nit versechen möchtten, wir doch, vnserer notturft haischent, nit ab sein in der sachen weÿter ze handlen vnd söllicher maß fürnemen, das wir hoften, die vnsren lenger wider stat recht, auch die guldin bulle vnd gemeÿnne reformacion nit enthalten werden. Ob aber ir oder ÿemant vermainet, wir hÿr inne anders dann billichs handlen, damit dann der gemain man nach dem vnd wir dan vermeÿnen, die gmeÿnd kleÿne schult daran hab verstanden, wir nicht gerren fremdůkait sůchen vnd lieber gemeÿner stat dienst beweÿssen wölen. So wöllen wir gerren mit ůch zů recht vnuerdinkglich komen als vf ain kleÿnen rat der nachgemelten stett ainer, nemlich Memmingen, Kempten, Mindelhaim oder Füessen, welhe ůch eben sein wil, vnd ůch alda ander end ainen tůn, souil vnd wir ůch in söllichem vnuerdingtem rechtenn ze tůnd pflichtig werden, vnd begeren hiervf ewer verschribne antwurt mit disem boten. Datum mentag vor der herren tag[1], anno LXIII° jare.

Hanns vnd Peter Stoss
gebrůderen

[1] Nach R. Dertsch „vermutlich St. Gordian und Epimachus“

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 116 (Papierbrief).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 306, Nr. 993.

1463 Juni 3

Wir, burgermaister vnd raute des hailgen römischen richs statt zů Kauffbyren, tůen kund aller mengclich mit dem briefe, das vf den tag, als der brief geben ist, für vns in vnsern raute komen sind die erbern Peter Gropp, vnser alter spitålmaister, mit sinem fürsprechen Josen Becken von Westendorff ains vnd Erhart Vngegg von Oberzell mit sinem fürsprechen Jörgen Angerer, amman zů Bidingen, des andern tails. Vnd da rett der benant alt spitålmaister durch sin fürsprechen, wie er ain gůt zů Oberzell hab. Das hett er gelaussen dem piderman Frantzen Wilhalm sålig sechs jår. Als nun Frantz Wilhalm sålig erschlagen wår worden, da sÿ Erharten Vngeggs schwester, Frantzen Wilhalms såligen elichw witeb, komen zů irem brůder Erharten Vngegg vnd hab in gebeten, das er mit ir gang zů im vnd in bått, das er ir das gůt ließ vnd die jår voll beliben, wie er das irem man sålig gelaussen hett. Also hab er Erharten Vngegg das gůt gelaussen zedorff vnd veld, das er es hån vnd wesenlich laussen sôll nauch aller notdurfft. Nun sÿ ain gietlicher tag gesetzt worden in des alten burgermaisters Hansen Mairs haws, jedichem tail sinen rechten vnschådlich. Vnd der tag sÿ gesetzt worden durch Hansen Mair, do ze maul burgermaister, och durch Hainrichen Funcken vnd Cůnraten Diesser. Dabÿ sÿ Herman Hågelin gewesen. In dem wurd die sach nit gericht. Dår nauch wurd ain rechttag gesetzt vf den nåchsten afftermentag nauch der westerlegin, das jedlicher tail mit im da zůbringen sôlt, was er notdůrftig wår vnd truotin zegeniessen, wan es wår ain end rechttag. Vf das kôm der alt spitålmaister wider für recht gen Zell vnd rett durch sin benanten fürsprechen vnd tåt sin clag in mauß als vor. Vf das rettin Erhart Vngegg durch sin benanten fürsprechen vnd gerti der clag ains tags vf sin herren. Da wider rettin der alt spitålmaister durch sin fürsprechen, er trewin, man sôll im kain tag geben, wie ain rechttag gesetzt worden sÿ vnd das wår ain end rechttag, das dar vf nemend kain verziechen hån vnd mit im da zůbringen sôlt, was er notdůrftig wår. Wider das rettin Erhart Vngegg durch sin fürsprechen, wie ain tag gesetzt worden wår, jedermans rechten vnschådlich, das zug er sich vf biders lit vf den burgermaister Hansen Mair, vf Hainrichen Funcken vnd vf den Diesser. Des glich begertin der alt spitålmaister, die auch dår vmb zů verhören vnd gerti, dår vmb des rechten zeforschen. Dår vmb wurd des rechten geforschet. Da war ainhelleclich mit vrtail erkant worden, das man sÿ hören sôlt, vnd beschåch dår nauch, was recht sÿ. Vf das zug der spitålmaister ain brief vf vnd gerti, den zů verhören. Da wår recht worden. Man sôlt den brief vnd lit hören vnd geschåch dår nauch, was recht sÿ. Der vor gericht verlesen worden wår, dez man wÿst, wie Hainrich Funck vnd der Diesser gesett hetten, das ain rechttag gesetzt worden sÿ, dår inn nemend kain verziechen hån soll, weder vf sin herren noch vf nemend. Das verantwurti Vngegg durch sin fürsprechen: Wie der burgermaister Hans Mair den tag gesetzt, abgerett vnd den anfang das mittel vnd das end tån hab, da bÿ sÿ Herman Hågelin gewesen. Vnd trewin, man geb im zug vnd tag vf den burgermaister Hansen Mair, wan er in zů disem maul nit gehån möcht vnd in fanckniß lag, das mengclich wol wÿsstin, wan nemend in kainen rechten ÿberilt werden sôlt. Wider das rettin der spitålmaister durch sin fürsprechen, vf sin wort vnd nauch sins briefs vswÿsung, so truin er, er hab ein behebt recht. Dawider rett Vngegg durch sin fürsprechen, er trewin, man geb im zug vnd tag vnd werd im rechten erkent, vnd gerti dår vmb, des rechten zeforschen. Also wår nauch anclag vnd widerred des rechten geforschet worden. Des wåren die richter nit vnderricht vnd hetten baid tail mit clag vnd widerred vnd mit dem brief für vns gewÿset, vnd gerti dår vmb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das, nauch clag vnd widerred vnd nauch des briefs vswÿsung, den wir verhöret haben, so haben wir vf vnser aÿd zůrecht erkent, das er alt spitålmaister ain behebtz recht hab. Des spruchs vnd des alles begerti er durch sin fürsprechen Josen Becken ains briefs, der im von

vns mit vrtail zů geben erkent ward. Des alles zů offem vrkind geben wir im den brief, besigelt mit vnser benanten statt clainerm secret vfgedruckten insigel vnder die geschrift, vns selb, gemain vnser statt vnd nauchkomen aun allen schaden. Der geben ist vf den frÿtag nauch dem hailgen pfingsttag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drÿ vnd sechtzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1046 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Stadtsiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 302, Nr. 981.

142

1463 Juni 12

Ich, Jos Lieb zů Franckenried, bekenne vnd tůn kunt mengklich, das vff hüt, datum ditz brieffs, als ich anstatt, in namen vnd mit vollem gewalte des edeln vnd vesten junkher Hannssen Bientznawers zů Kempnat, meins gnådigen lieben Junckhern, zů Vnderzelle in dem dorff offennlich zů gerichte sass, für mich in offenn verbannen gerichte komen sind die erbern, beschaiden, die gemainde vnd gebůrschafft zů Oberzelle an ainem vnd Frantz Wilhalm vnd Hans Staiger, baid auch daselben zů Oberzelle gesessen, annders tails. Vnd clagten die vorgenanten von Oberzelle durch iren fürsprechen Clausen Rößslin, auch zů Franckenried gesessen, zů den obgenanten Frantzen Wilhalm vnd Hannsen Staiger nach form des rechten also: Wie sich ettlich zwaÿung vnd spenne zwischen der gemaind vnd gebůrschafft gemainlich zů Oberzelle an ainem vnd der von Stettwang annders tails als von ettlichz grund vnd bodems wegen gemacht vnd begeben, die bißher im rechten gehangen vnd gestannden vnd darüber vil costung vnd schåden gegangen wůren. Vsser der selben sach vnd rechten sich nun die obgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger zugen vnd ziehen wôlten vnbillich, also sÿ vermainten, nachdem sÿ baid wilkürlich mit inen in dasselbe recht gestannden vnd zů allen tagen bÿ inen erschÿnen wåren, getrewen, das sÿ noch in der sach vnd dem rechten mit inen anhangen oder aber an wunn vnd waid vnd anndrer eehåffti, so zů Oberzelle gehôrte, dehain gemainschafft noch gebruch oder genieß haben, sonnder die mit irem vihe gantz mÿden sôlten, vnd dz wåre och billich. Das veranttwrten die vorgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger durch iren fürsprechen Contzen Widenman von Murstetten auch nach forme des rechten also: Nachdem der grunnd vnd bodem, daruff sÿ såssen, dem spitåle des hailigen gaistes zů Kauffbüren vnd nicht inen zůgehôrte vnd sÿ in dem obgemeldten rechten nicht annders, denn der spitålmaister vnd sein pfleger inen geschafft, gehanndelt hetten. Vnd nun Vrich Scheffel, der statt zů Kauffbüren gesworen knecht, von dem selben spitålmaister vnd pflegern alher zů disem gerichte vff ir anbringen, als sÿ zug vnd tag genomen hetten, zů inen gesanndt vnd im beuolhen worden wåre, die sach vor recht zů veranttwrten, vnd sÿ zů vertretten, vnd sÿ als hindersåssen den grunntherren ir gerechtikait, grund vnd bodem, nicht zů verrechten gewalt hetten, so getrewen sÿ, das sôllichz von im billich vfgenomen vnd sÿ der clag ledig vnd los gesprochen werden sôlten. Dawider aber die von Oberzelle wieuor vnd des mer reden liessen, Vlrichen Scheffel wôlten sÿ den benanten Frantzen Wilhalm vnd Hannssen Staiger von irer grunntherren wegen gerne zů ainem bÿstand gonnen. Nachdem aber sÿ vnd sich selbs wilkürlich in das recht gegen den von Stettwang mit inen allen verwilliget vnd zů allen tagen zů inen gestellt hetten, so hofften sÿ wieuor, das sÿ inen sôllich recht zů ennd vnd vßtrag zebringen billich hilfflich sein oder aber alle eehåffti, wunn vnd waid zů Oberzelle mit irem vihe

mÿden vnd füro nicht mer niessen sôlten, dann sÿ dem spitåle sunst in grunnd vnd bodem nicht redten, auch vngern reden, sonnder des wol gonnen wôlten. Auff das aber die benanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger wieuor vnd des mer reden liessen, was sÿ der sach vnd des rechten halb gegen den von Stettwang mitsampt den anndern von Oberzelle gehanndelt hetten, sÿ nicht durch sich selbs, sonnder nicht annders denn durch schaffen vnd haissen irer grunntherren gethån vnd, wa man inen des nit gelauben wôlte, so môchten sÿ dartzů tůn, was recht ist, das sôllichz aber an im selbs wåre. Ob aber die von Oberzelle sunst ÿenndert gebrechen an inen hetten oder vermainten, das sÿ nicht tåtten, was sÿ schuldig wåren, das sôlten sy inen offnen vnd lütberen. Dartzů wôlten sÿ erber anttwrt geben vnd getrewen, das sÿ vff sôllichz vnd nach dem sÿ Vlrich Schôffel von irer grunntherren wegen der sach halb veranttwrten wôlte, sôllicher clag billich ledig gesprochen wurden. Vnd sâtzten das baidersÿt mit mer worten, alle zů beschrÿben, nit not zum rechten. Darumb fraugt ich des rechten vff den aid. Vnd wurd nach meiner frauge mit der merern vrtaile zů recht erkennt vnd gesprochen nach clag, red, widerred vnd aller fürgewenndt hanndlung: Môchten oder wôlten die obgenanten Frantz Wilhalm vnd Hanns Staiger dartzů tůn, souil vnd recht wåre, das sÿ in den dingen nichtzit annders, denn souil inen ir grunntherren beuolhen, gehanndelt hetten. Des sôlten sÿ billich geniessen, souil vnd recht wåre. Vff das sÿ do baid an ainer vrtail zů erfaren begerten, ob icht billich der merern vrtaile nachgangen werden vnd die minnder vrtaile der nachuolgen sôlte, das inen do nach meiner frauge auch erkennt ward. Des alles sÿ baid inen gerichts vnd vrtailbrief begerten, die inen auch erkennt worden sind. Vnd darumb von gerichts wegen, vnd wan ich aigenns insigels nit han, so gib ich inen disen brieue mit des erbern Cůnraten, vogt zů Kempnat, aigem, bÿ ennd dirre schrifft vffgetruckten insigel, von meiner gebett wegen, im selbs vnschådlich, besigelt vnd geuestnot. Bÿ dem angeben ditz brieffs sind gewesen baid abgenant fürsprechen, auch Peter Frÿ von Dremelswanng, Hanns Walther, Winhart Lang, Pauls Vinggel zů Dremelswanng, Erhart Ståhlin vnd Hanns Bürck, zů Franckenried gesessen. Vnd ist der brief geben an sonntag nach sannt Bonifacius tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem siben vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1047 (Papierurkunde mit aufgedrucktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 302f, Nr. 983.

143

1463 Juli 4

Ich, Anna Vngeggin, Frantzen Wilhalms sâligen elichw witeb, zů Oberzell gesessen, vergich offenlich für mich, mine kind vnd für all min erben, vnd ich, Alexander Müller, ir elicher tochterman, bekenn auch offenlich für mich vnd min erben, vnd tůen kund mengclich mit dem brief vmb die zůsprůch vnd irrung, die ich, vorgeschribnu Vngeggin, zů dem ersammen, wÿsen Peter Gropp, alten spitålmaister zů Kauffbÿren, von sins gůtz wegen, zů Oberzell gelegen, gehebt hån, als ich denn vermaint, noch ain zit etwas gerechtikait dår an zeheben, das ich dår vmb durch erber, frumm lit mit im gantz vertådinget, verricht vnd entschaiden bin. Des ersten hånd sÿ vns zů gůten fründen gesprochen, vnd was sich vnwilles dår vmb zwischen sin vnd vnser bis her vf den tag, als der brief geben vnd die richtung beschechen ist, ergangen oder gemacht hette, das sol gericht, schlecht vnd ab sin.

Me hånd sÿ gesprochen, das mir, obgeschriben Annen, Frantz, min stieffsun, für sôlich min zů sprůch ain halb juchart vesen geben vnd mich die abschniden laussen sol vf dem selben gůt. Vnd dår zů hånd sÿ gesprochen, das ich noch in dem haws vf dem selben gůt bis zů den viertagen ze ingender vasten, nåchst nauch datum des briefs kommend, sin vnd die zit herberg dår inn haben sol. Vnd wenn die selb zit hin vnd verrucket ist, so sol ich vs demselben haws vnd ab dem gůt ziechen vnd im füro hin sin gůt mit siner zůgehôrd ledig, los vnd dår an vnbekimmert laussen, das ich noch min erben, noch mine kind von des gůtz wegen zů im oder sinen erben kain zůspruch nit me haben (*oder*) gewůnnen sôllen noch mügen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain wÿse noch wege. Vnd des alles zů wårem, offenn vrkind vnd gůter sicherhait geben baidu obgeschriben im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des edlen vnd vesten jungkher Jôrgen von Vilenbach, pfleger zů Helemshofen, vf gedruckten insigel vnder die geschrift, von vnser vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Die tåding hand gemacht der ersamm, wÿse Cůnrat Håckel, an der zit des rautz zů Kauffbÿren, vnd der erber Hans Strigel, burger daselben. Zuigen vmb bett des insigels sind Hans Strigel vnd Lenhart Wagner, auch burger zů Kauffbÿren. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant V̊lrichs des hailgen bÿschofs tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drew vnd sechtzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1048 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünen Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 303, Nr. 986.

144

1463 Juli 6

Wir, Fridrich, von gottes gnaden rômischer keÿser, zů allenn czeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, herczog zů Ôsterreich, zů Steir, zů Kernnden vnd zů Crain, graue zů Tÿrol etc., bekennen: Als burgermaister vnd rate der statt zů Kauffbewern Hannsen Maÿr den eltern, burger daselbs, vnnser vnd des reichs lieben getrewen, vnd Anna, Hannsen Maÿrs des jungern eelich hausfrawen, in vnnserm vnd des reichs sicherheit vnd geleit in fenngknüss haben genomen, darumb der egenant Hanns Maÿr der alt vnd sein mitpartheÿ zů den benanten von Kauffbewern clag vnd spruch zů haben vermeÿnten, dagegen die von Kauffbewern auch vermeinten, daz sÿ sôlich fenngknüss Hannsen Maÿr dem alten vnd Hannsen Maÿrs des jungern hausfrawen nit zů widerwertikeit, smehe oder schaden, sonder auff vnnser geschefft brief vngeuarlich getån, die sÿ nachmals durch vnnser gebot fürderlich on entgeltnüss wider ledig gelassen haben, darumb sÿ des billich vnentgolten sein sôllen, also mit der benanten beiderteil vnd ir anwelt wissen vnd willen haben wir sÿ der sachenhalb miteÿnannder gůtlich vereÿnt vnd betragen, daz Hanns Maÿr der alt für sich vnd sein mitpartheÿ, der er sich darinn gemechtigt hat, sôlich clag vnd sprüch vns zů geuallen gegen den vorgenanten von Kauffbewern gůtwilliclich hat fallen lassen. Darumb vnd auch auß redlichen vrsachen so wellen wir, daz die obgenanten von Kauffbewern der gemelten sachen vnd geschichthalb gegen vns, dem heiligen reiche vnd allermeniclich hinfür ganncz vnangelanngt vnd vnbekümbert sein vnd bleiben sôllen vnd die von Kauffbewern den egenanten Hannsen Maÿr vnd sein mitpartheÿ hinfür beÿ vnnsern keÿserlichen geleitten bleiben vnd iren sachen vnd rechten,

so sÿ gegen Conradten von Freÿberg vnd Hansen Lawrn zů hanndeln haben, nach irer notdurfft vnuerhindert nachkomen lassen, vngeuerlich. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnnserm keÿserlichen anhanngundem insigel. Geben zů der Newenstat am mittich nach sannt Vlrichs tag, nach Cristi geburde vierczehenhundert vnd im dreiundsechtzigisten, vnnser reiche des rômischen im vierundzwainczigisten, des keÿsertumbs im zwelfften vnd des hungerischen im fünfften jaren.

Ad mandatum domini
imperatoris proprium

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 303f, Nr. 987.

145

1465 Juni 21

Ich, Peter Gropp von Menchingen, wÿlent spitalmaister des spitåls des hailigen gaistes zů Kouffbürren, vnd ich, Adelhaita Tôbelerin, sein eeliche husfrowe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůnd kunt mengklich: Als ich, obgenanter Peter Gropp mir selbs, auch Adelhaiten, meiner lieben erren husfrowen såligen, vor ettwieuil vergangen jåren vnd zÿte ain pfrônnd vnd lÿbgeding von dem benanten spitåle erkoufft, das wir och baide bis vff die zÿte vnd wÿle, dz die ÿetzgenant Adelhaita, mein eeliche husfraẘe, ir leben mit dem tode beslossen vnd beenndet hât, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dårunder begeben vnd verloffen, das ich, der vorgenant Peter Gropp, annderwaid zů dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfraẘen, nemlich die obgenanten Adelhaiten Tôbelerinen, genomen hån, deßhalb sich ettlich merklich spenne vnd irrung zwischen vnnser baider, auch des benanten spitåls vnd sins spitalmaisters Haintzen Spatzen vnd seiner pflegere Hannssen Groussen vnd Peter Bruggschlegels, baid burger vnd des rauts zů Kouffbürren, von desselben spitåls wegen begeben vnd verloffen, dårunder sich dann die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, vnnser besonnder lieb herren, vnd annder erber lüte mit inen, als die den sôllich spenne nicht lieb waren, gemůet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnnserem gůtten gunst, wissen vnd willen gůttlich geaÿnet, betådingt vnd v̈berbracht haben, nemlich zů erste also, das aller vnwille vnd was sich zwischen vnnser baÿder parthÿen oder ÿemant von vnnsern wegen vnfrüntlichs dårunder gemacht oder verloffen hette mit wortten oder wercken alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfüro gůtt fründ haissen vnd sein sôllen in allewÿse. Zum anndern, als mir, dem obgenanten Petern Groppen, vnd Adelhaiten, meiner eelicher husfraẘen såligen, die mülin, auch ain gůttlin zů Lindow an der Gennach vnd ain gůttlin zů Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain gůttli(*n*), ze Oberzelle gelegen, mitt allen iren rechten vnd zůgehôrden vnd mit sampt den zinsen vnd gülten, so jårlich dauon geuallen, vnd dartzů ain vngrischer guldin jårlichs vnd ewigs zins vsser vnd ab der Vnsinnin gůtt zů Drâmelswang, vnnser baider leptagen zů vnnser pfrônnde innzehaben, zenutzen vnd zeniessen verschriben vnd verbunden sind, die selbe verschribung sol ganntz tod vnd ab haissen vnd sein, vnd daruff ich, der egenant Peter Gropp, für mich, alle mein erben vnd nachkomen dem bedåchten

spitåle vnd seinen maistern vnd pflegern von seinen wegen die ÿetzgenanten mülin, hôf, gült vnd gůtter mitt allen iren rechten vnd zůgehôrden frÿlich, ledigklich vnd los vffgeben, entschlahen vnd aller aigenschafft, gewaltsame vnd rechten dåran verzÿhen, als ich och gůttwilligklich gethan vnd mich des in crafft ditz brieffs, wie uorståt, verzigen hån, damit dasselbe spitåle, auch sein maister vnd pfleger von seinen wegen dieselben mülin, hof, gült vnd gůttere mit irer zůgehôrde, als vorgemeldt ist, nun fürohin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tůn vnd laussen sôllen vnd můgen als mit anndern des spitåls aigenn gůtten, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro dåran vngeirrt in alleweÿse. Wan dårumb vnd dafür sôllen die obgenanten spitalmaister vnd pfeger vnd alle ir nachkomen von des spitåls wegen mir, dem egenanten Petern Groppen, nun fürohin alle jår jårlich vff meinen ainigen leibe, alle die weile ich in leib vnd leben bin vnd nit füro noch lennger, zů rechtem leibgeding vnd nach leibgeding recht gůttlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitåle zů meinen sichern hannden anttwrtten siben vnd zwaintzig gůter, gerechter rinischer guldin, nemlich zů den vier quattempern im jåre vff ÿede quattemper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichs irrung, anspråch vnd bekümbernuss, ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône meinen costen vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfrônndbrieue vnd die pfrônnd, dårinne begriffen, so ich mir selbs vnd meiner vordrigen husfraẅen såligen erkaufft hån, auch ganntz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen die selben spitalmaiter vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von des spitåls wegen mir vnd der ÿetzigen meiner eelicher husfrowen auch vff mein, des obgenanten Peter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zů den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorståt, geben vnd raichen ain sôlliche pfrônnde, als hienach aigenlich begriffen ist vnd wirdet, nemlich zů erste sôllen sÿ vns baide mein, desselben Peter Groppen, leptagen gůttlich belÿben laussen bÿ der stuben vnd dem gemach, dar inne wir ÿetzen wonent, vnd vnns darin beholtzen nach vnnser notturfft, vngeuårlich. Die selben maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen sôllen auch vnns baiden jårlich geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag tåglich ain måß gůtter, ganntzer sůsser milch, auch zůgemůß als schônmelw, můßmelw, gesotten haber, saltz, krůter, růben, gestampfeter gersten vnd annders deßglÿch, vnd des brottes, so ain ÿeder maister gewonlich zů seinem munde isset, alles zů vnnser baider bruche genůgsamlich, vnd dartzů vierhundert aÿr, ÿegklichs zů seiner billichen zeite im jåre, vngeuårlich, auch ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône vnnsern costen vnd schaden. Wår aber oder gefůgte sich, das ich, die egenant Adelhaita Tôbelerin, vor dem obgenanten Petern Groppen, meinem eelichen man, von tod abgienge vnd erstůrbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfrônnde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd ich, der selbe Peter Gropp, fürohin nicht mer denn den halbtail der selben pfrônnde innÿemen. Ob ich aber alß denn ainer magt notturfftig wåre oder wůrde, die mag ich wol halten, dz mich die versehe, der sÿ oder ir nachkomen denn auch brot vnd zůgemůß volgen laussen sôllen. Doch was wir des zů notturfft vnnser selbs leiben nicht bedôrfften, das sôllen wir allwegen dem spitål wider anttwurtten vnd sunst nÿennderthin geben in kainen weg. Ob sich aber gefůgte, das ich, der vilgenant Peter Gropp, vor der vorgenanten Adelhaiten, meiner eelichen husfraẅen, von tod abgiene vnd erstůrbe, so sol alß denn von stundan das gemelt libting, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfrônnd alles mittenannder, genntzlich tod vnd ab haissen vnd sÿ noch ir nachkomen von des spitåls wegen mir, der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen fründen ald erben fürohin dabÿ noch bÿ dhainen verganngen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das ich, die selbe Adelhait, alß denn der stuben vnd des gemachs, dår inne wir ÿetzen baide sind, vnd alles des, so derselbe Peter Gropp, mein eelicher man, verlåsset, nichtzit vßgenomen, dem benanten spitåle vnd spitalmaister von seinen wegen abtretten, das alles inen ÿbergeben vnd in anttwrtten vnd mich fürohin an ainer bettsatt vnd bettgewått, so mir von ainem

spitalmaister vnd seinen pflegern zůgeordnet werden sond, vnd an der armmendürfftigen vnd des tåfelins pfrônnde in dem selben spitåle, die wÿle ich leb, benůgen laussen, die ich mir selbs, die wÿle ich das vermag, in die obern pfrônndstuben zůtragen, dår inne vnd in der camer, so man mir dartzů ordnen wirdet, ich also wonen sol. Vnd wenn ich das mir selbs nicht mer zůtragen môchte, so sol ich in die armmendürfftigen stuben genomen vnd alda nach notturfft als annder armmdürfftigen versehen werden, getreẅlich vnd one geuårde. Wåre aber oder gefůgte sich, das vnns baiden oder vnnser ainem besonnder an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch beschåhe vnd nit vôlligklich gelanngte, als hieuorgeschriben ståt, so haben wir baide vnd vnnser ÿegklichs insonnder vnd alle vnnser helffer vollen gewalt vnd gůtt recht, das vilgemeldt spitåle an aller seiner hab vnd gůtt, ligennder vnd varennder, aigem vnd lehem, darumb anzegrÿffen, zenôtten, zepfennden, zůuerbietten vnd vmbzetriben in stetten, mårckten, dôrffern, vff dem lannd vnd allennthalben mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie vnns das fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis das vnns damit vmb alles das, dåran wir nach vorgeschribner wÿse mangel vnd gebrechen, vnd vmb alle redlich schåden, so wir deßhalb genomen hetten, mittenannder vôllengklich bezalt vnd entricht worden sind, ône vnnsern costen vnd schaden. Dauor och das selbe spittål noch dehain sein gůtt, ligents noch varents, nit schirmen sol dehain frÿhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain vnnser selbs verhanndlung noch ichtzit annders in kaÿnen wege. Doch ist hier inne gar mercklich beredt worden: Was vnnser ÿedes nach seinem tode vnd abgang hinder im verlåsset, es seÿ claider, husrat, barschafft oder annder hab ald gůtt, das sôllichz alles dem benanten spitåle werden vnd eruolgen sol, ône mengklichz irrung vnd bekümbernuss, vnd dz wir och vff das die selben vnnser hab vnd gůtt sunst nÿennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen sôllen in dehain wÿse. Wan als ich, obgenanter Peter Gropp, vormåls mir selbs vorbehalten vnd vßgedingt hån hundert rinisch guldin zů vordern vnd zů vermachen vnd ich nun ÿetzen vmb den halbtaile der selben hundert guldin der vorgenanten Adelhaiten Tôbelerinen, meiner eelicher husfrowen, die vorgemeldten pfrônnde erkoufft hån, ist beredt worden, das die vilgenanten spitalmaister vnd pfleger oder ir nachkomen von des spitåls wegen mir, dem selben Petern Groppen, den anndern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünffzig guldin, heruß zů meinen hannden geben vnd bezalen sôllen, mit namen vff sannt Martins tage nåchstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnåch alle jåre vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, solanng, bis das ich der obgeschriben fünffzig rinischer guldin genntzlich bezalt worden bin, ône meinen costen vnd schaden. Ob ich aber mit tod abgienge vnd erstůrbe, vor vnd emåls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt dåran vsstůnde vnd nit verual-len, souil des wåre, das alles sol alßdenn dem benanten spitåle belÿben vnd eruolgen, vnd dasselbe spitale der obgenanten Adelhaiten, meiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen fründen fürohin dabÿ nichtzit mer schuldig noch verbunden sein in kaÿnen weg. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir vilgenanten, Peter Gropp vnd Adelhaita Tôbelerin, sein eeliche husfrowe, ernstlich erbetten die edeln, vesten vnd wÿsen junckher Hainrichen von Frÿberg zů der Hohenfrÿberg vnd Vlrichen Huser, stattamman zů Kouffbürren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezeẅcknus aller uorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben ône schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Der geben ist an frÿtag vor sant Johanns Baptisten tag nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem fünffundsechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 105.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 314, Nr. 1012.

146

1466 Januar 17

Dem vesten vnd erbern Lutzen von Freÿberg, pfleger zů Schangőw, embietten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnsern dienst zůuor. Lieber her pfleger, euwer s(*chreiben*), vns getan in ainem b(*rief*), des datum stet an sant Erhartz tag dis jars, sachen halb, antreffent euwern armman Caspar Müller vnd vnsers burgers V̊lrich Hanolts armman, genant Haintz Müller, von Hebenhouen, dar inn ir vnnder anderm von ůwer vnd vnser armmans wegen etliche recht(*ge*)bott vermeldent etc., haben wir mit innhalt wol vernommen vnd sőlich ůwer schreiben vnsern burger V̊lrichen Hanolt verhőren laußen. Der sagt, das sein armmans Haintzen Müllers antwurt stet auf mainung, das in sőlich fürhalten, ůch von ůwerm armman beschechen, auch das vermelden ettlicher rechtgebott befremde, angesehen, das die sach andermaßen, denn ůch fürgebracht, gehanndelt sÿ, fremd, ouch vngepürlich vnd wider ordnung der rechten, das ain clåger dem antwurtter recht fürschlahen, sonder sÿ billich vnd gerichts ordnung, von dem antwurtter recht an gebůrl(*ichen*) ennden, als recht ist, zenemmen, als er denne mit seiner widerparthÿ an ennden, do das pillich vnd recht geweßt sÿ, rechtens gepflogen, alda das sein not(*tdurfft*) geweßt vnd sonder, wie sein tochter Casparn Müller von dem gaistlichen gericht mit recht außgeg(*angen*) vnd durch vrtail von im ledig sein gesprochen sÿ, fürgehalten vnd des grundshalben im ainich hÿrattgůt zegeben nit schuldig noch pflichtig sein vermaint hett vnd auch noch des nicht pflichtig zesein mit recht erkennt werde in vrtail stee. Deßhalb aber ain vrtail wider in gesprochen wår, dauon er formal vnd als recht wår, geappelliert hett in mainung, sőlicher appellacion, so rechtlich geschehen sÿ, anzehangen vnd der nach ferrer zehanndeln, als recht ist, in vertruwen, dabÿ behalten vnd dauon gedrengt werden, nicht billich noch recht sÿ, ouch so ir gestallt diser ding nicht bericht seit, ůwer mainung nit sein sőllt. Daruf wir ůch zůsampt der billichait fr(*ůntlich*) bitten, den benannten vnsers burgers armman auf gebürliche rechtliche handlung diser ding bÿ vorbemellter seiner appellacion, der er doch wie recht wol zeuolgen in mainung ist, vngeirrt zebeleiben lassen, wie denne vns vngezweiuelt sőlichs billich wesen, als ir wol verstet. Dest gerner wir in gebůrlichen sachen tůn wellen, das ůch lieb vnd frůntlich ist. Datum vf sant Anthonien tag, anno (*domini M° CCCC°*)LXVI°.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1466 Januar 17 (Briefentwurf auf Papier).

147

1466 Februar 13

Wir, Peter, von gottes verhengknüß abbte vnnser lieben frawen gotzhaws zů V̈rsin, ich, Hainrich Lüppold, seiner gnaden vnd seins gotzhaws amptman zů Eggental, vnd ich, Jörig Wanner von Pfortzhain, bekennen vnd tůn kunt menglich mit disem brieue von sollicher zwaÿung vnd spenne wegen zwischen der erbern, beschaiden Haintzen Nöten von Obergermaringen an ainem vnd V̊lrichen Künings, zů Rieden gesessen, annders tails, der sÿ bÿ handgebenden trüen in der güttlichait bÿ vnns willkirlich zů belÿben gelobt vnd versprochen hand, also haben wir sÿ in der güttlichait entschaiden vnd zwischen inen vsgesprochen vff sollich maÿnung vnd wÿse als hienach volget, nemlich zů erste, das der obgenant V̊lrich Künig oder sein erben dem vorgenanten Haintzen Nötten oder seinen erben von der hofstatt wegen zů Vndergermaringen, darvff Els Fünckin sitzet, nun fürohin alle jar jarlich, die wÿle die obgenant Els Fünckin in lÿbe vnd in leben ist vnd nicht füro noch lenger, allwegen vff sant Martins, des hailigen bischoffs, tage zwolff schilling haller weißgeltz, gůtter vnd genemer Kauffbůrer werung, güttlich richten, geben vnd betzalen, doch also, dz derselbe Haintz Nöt oder sein erben von der egenanten Fünckin, die wÿle sÿ also in leben ist, allwegen auch vff sant Martins tage sechs schilling haller der vorgeschriben werung inen zůbetzalen eruordern sollen. Vnd ob sÿ inen die alsdann betzaltten, so sollen sÿ dem obgennten V̊lrichen Künig oder seinen erben an den obgeschriben zwolff schilling haller abgeen vnd abgetzogen werden. Welches jars sÿ sich aber der zůgeben sperte vnd die nitt gebe, so sollen der vilgenant V̊lrich Künige oder sein erben im die obgeschriben zwolff schilling haller alle samentlich mit ainander desselben jars vff sant Martins tag richten vnd betzalen, alles one alle intreg vnd widerrede vnd gäntzlich one iren costen vnd schaden. Vnd so bald die dickgenant Fünckin mit tod abgegangen vnd erstorben ist, so sollen der offtgenant V̊lrich Künige vnd sein erben der eberürtten zwolff schilling haller fürohin zůgeben vnd zůbetzalen nicht mer pflichtig noch verbunden sein, sunder deßhalb ledig vnd los, vnd dieselbe hoffstatt alsdann dem benenten Haintzen Nötten zůgehörig vnd gewärtig sein nach sag vnd laut der brieue, vormals darüber auch von vnns versigelt außgegangen, vnd sollen damit baÿdersÿdt vmb dieselben ir spenne vnd zwaÿung gäntzlich geainet vnd betädingt vnd fürohin gůt fründ haissen vnd sein in all wÿse. Vnd des zů vrkünd haben wir, obgenanter abbt Peter, vnnser secret insigel von vnnser selbs, auch der anndern zwaÿer vnnser mit spruchlüte, vmb irer gebette wegen, doch vnns, allen vnnsern nachkomen vnd erben one schaden, offennlich tůn hencken vnd gehenckt an den brieff. Der geben ist an dornstag vor sannt Vallenteins, des hailigen martrers, tage, nach Cristi gepurdt viertzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1060.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 318f, Nr. 1019.

148

1466 Juli 16
(*1462 September 29*)

Ich, Erhart Spengler, an der zÿtte gesworner gebüttel zů Kauffbüren, tůn kunt menglich, das vff hůt, datum ditz brieffs, als ich an statt, in namen vnd mit vollem gewalte des ersamen vnd wÿsen Peter Wÿchters, stattammans daselbs zů Kauffbüren, in der grossen rautstuben offennlich zůgerichte saß, für mich in offenn verbannen gericht komen sind der ersam priester her Johanns Ried, genant Kotz, capplan vnnserer lieben frawen capelle, auch zů Kauffbüren in der statt, vnnder dem berg, genant Bůchlüten, gelegen, an ainem vnd der erber beschaiden Peter Ståchelin, burger daselbs, des anndern tails. Vnd ließ im der obgenant her Johanns Ried durch seinen fürsprechen Jőrgen Bẅstet reden nach forme des rechten also: Nach dem er die capelle zů sant Saluator, auch das hause daselbs, so dartzů gehőret, alles an dem benanten berg der Bůchlÿtten gelegen, gebuwen hette, do wåre er mit dem obgenanten Peter Ståchlin in bÿwesen ettlicher erberer lütten gütlich geainet vnd betådingt worden, damit derselbe Peter Ståchelin seinen zaune daselb vnnder dem berg an seinem gartten von

dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochtten kriechenbåmlin durch seinen gartten hinüber gegen dem rigelloch in der hauß maure, da die holder stud vor gestanden ist, machen vnd setzen soltte, damit er vnd sein nachkommen zů der stieg daselbs wolkommen, vnd dz loch in derselben stiege, zů dem trouff gemacht, vornan vnd hinden wol raumen vnd růweclich dartzů sechen mőchten, wann darumb vnd dafür hett er im an seins zaunes statt ain ewige maure gemacht. In sollichem aber der benant Ståchelin bißher sůmig gewesen vnd dem nicht nachgegangen wåre vnbillich, er mainte vnd hoffte, das er noch güttlich oder rechtlich gewÿset werden sőltte, sőllichen zaune noch nach der zwirch hinüber gegen dem benanten rigelloch zemachen vnd zesetzen, als das abgeredt worden, vnd dz wäre auch billich. Das verantwort der obgenant Peter Ståchelin durch seinen fürsprechen Petern Strobeln auch nach form des rechten also: Wie er mit dem benanten hern Johannsen Ried verainbårt worden wåre, dawider wőltte er vngern reden. Derselbe her Johanns hette im aber der sach halb ainem brieue vnnder ains stattammans insigel hie versigelt zůgeben verhaissen vnd im den bißher vertzogen, getrüwte er, das im sőllich brieue billich vffgericht würde. Was er dann seins tails dabÿ pflichtig wåre, wőllte er gern tůn. Vff dz do herr Johanns Ried verlesen ließ ainen versigelten brieff der sach halb, vnnder seinem insigel begriffen vnd vffgericht, vnd redt dabÿ, das im nitt wissent wåre, im sőllichen brieue annders dann vnnder seinem vnd nicht vnnder ains stattammans insigel zůgeben begert, den zůuerhören, der ouch verhőret worden ist. Vnd lutet von wort zů wortt also: *Ich Johanns Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnnser lieben frawẅen capelle hie zů Kauffbüren, verieche vnd bekenn offenlich mit dem brieff: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzÿt der gemainen frawẅen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlüten genant, auß dem zepawẅen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnnserm behaltter zů lob, erwirdikait vnd gedåchtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen drÿen jüngern Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandlet, meiner sel zů hilff, der egenanten statt zů merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genůg geben haut zů ainem hauß vnd gemach, zů der capell ainen priester oder meßner oder selswestern, wie es dann gott der her fügen würd vnd ordnen, also vnd vmb sőllich sach hat mir gütteclich nach erber lüt raut vergunnen Peter Ståchelin, ain maur zesetzen an seins gartten zauns statt zů dem egenanten hauß vnd dartzů ain thür vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zůgehőrung zůmachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklüt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen gartten nach der schregin züchet vnd raicht, als er dann zů gůtter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen drÿ mannen wol wissenlich, als von dem gesnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten kriechenåämlin sol nun fürbas Ståchelins zaun hinein gegen im durch seinen gartten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zů der benempten stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zů dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzů růwigklich gesehen vnd dz zÿmmerwerck zů derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nui gesetzt werden, als offt sich dz aÿschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich sőllich pawẅ on all sein schåden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das beschechen mit sőllich vorred, dz das troff von der capell hauß nitt annders gericht sol werden, dann es ÿetzo felt vnd stat mit dem clainen wålmlin gegen seinem gartten vnd Ståchelin seinen erben oder nachkomen vnschådlich seÿ vnd nichtz vnsaubers oder vntzimlichs in seinen gartten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpürlich vnd süberlich haltten sülle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder pawẅ an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen mőcht, dann mit irem gůtten willen vnd wissen. Vnd des alles sind zügen vnd bÿ der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kümerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman*

Lachenbeck, schnÿder, all burger hie zů Kauffbüren, die wir vff baid tail dartzů gebetten haben vnd zů irem spruch gäntzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaurer vrkünd vnd pesser vnd lenger gedåchtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brieff mit meinem aigen anhangenden insigele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels, des hailigen fürst engels, tag, nach der gepurd Cristi vnnsers hern viertzechenhundert jar vnd zwaÿ vnd sechtzigoste jare. Darauff Peter Ståchelin reden ließ, wie die brieue nitt vff die forme vnd inmaß sőllicher abredung beschechen gesetz wåre. Dawider aber her Johanns Ried reden tett sőllichs vnbillich wesen vnd begert die erbern lüte, so die abredung gethan hetten vnd noch im leben wåren, mit namen Jacoben Kümerlin vnd Wilhalmen Sachs, baid burger zů Kauffbüren, deßhalb zůuerhören, hoffte er, sich sőllichs also erfinden sőltte. Die ouch verhört worden sind, vnd baid ainhelligklich vsser ainem munde gesagt haben, wie derselbe verlesen brieue von stuck zestuck innhaltte vnd vswÿse, also haben si baid vnd mit inen Thoman Lachenbeck, der schnider sålig, baid obgenant parthÿen mit ainannder verainet vnd betådingt, vnd sőltte der benanten Johanns Ried Peter Ståchelin des also ainen versigeltten brieff vnnder seinem insigel geben. Vff dz do her Johanns Ried durch seinen fürsprechen reden ließ, ob es icht billich hinfür bÿ sőllichem brieff, den er dem benanten Ståchelin gern übergeben wőltte, belÿben vnd derselbe Peter Ståchelin dem nachgeen vnd den zaun darauff nach seins innhaltung setzen vnd machen sőltte. Das ward do nach meiner fraug vff den aÿd ainhelligklich zů recht erkennt vnd gesprochen, das es billichen hinfüro bÿ sőllichem brieue belÿben vnd Peter Ståchelin den obgemelten zaun nach seiner innhaltung von dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten kriechenbåmlich durch seinen gartten nach der zwirch gegen dem rigelloch machen vnd setzen solle, damit der vilgenant her Johanns Ried vnd sein nachkomen zů der stieg daselbs kommen, die raumen vnd versechen mügen, wie dan dz derselbe brieue innhalttet. Der vrtail dirre sag vnd des rechten begert im der vilgenant her Johanns Ried brieff vnd vrkünd, die im vnnder des obgenanten stattammans insigel, vnd dz ich, auch baid fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht, die angeben vnd verhőren sőllen, auch ainhelligklich erkennet worden sind. Vnd darumb gib ich, derselbe stattamman, im disen brieue von gerichtz wegen mit demselben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs vnd meinem erben vnschedlich, versigelt vnd geuestnott. An mitwochen vor sant Marien Madalenen tag, nach Cristi, vnnsers lieben hern, gepurdt viertzechenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jåren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (mit Insert der Urkunde vom 29. September 1462).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 16 – 19'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298, Nr. 973 und S. 321, Nr. 1028.

149

1467 Juli 1

Wir nachbenempten, Vlrich Swÿthart der elter, Vlrich Wÿssirher, Hanns Mair der elter, alle drÿ burger, vnd Conrat Huser, wonhafft zů Kauffbůren, bekennen vnd verÿehen alle vier offenlich vnd ainhelligklich mit disem brief vnnd tůnd kunt mengklich von sőllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der erwirdigen gaistlichen, vnnser besonnder lieben herren, hern Peters, abbte, vnnd des conuents gemainlich des wirdigen gotzhus zů 8rsin an ainem vnnd der ersamen, wÿsen Haintzen

Spatzen, der zÿte spitålmaister, V̊lrichen Husers vnnd Hannsen Smalholtz, pfleger des spitåls des hailigen gaistes zů Kauffbůren, annders tails, herrůrende von etlichz grund vnd bodems wegen ze Büngstetten, an der Wertach gelegen: Als die vorgenannten vnnser lieb herren, abbt Peter vnnd conuent des gotzhus zů V̈rsin, mainten, das der selbe grund vnnd bodem inen vnd irem gotzhus in vnnd zů irem gůt, genannt Louben, auch an vnnd bÿ der Wertach gelegen, gehörte vnnd gehören sölte, des aber die vorgenanten spitålmaister vnd pfleger nicht sonnder also vermainten, das söllicher grund vnd bodem dem spitåle zůgehörte vnd gehören sölte. Vnnd wie denn söllich ir spenne bißher erwachsen vnnd an inen selbs gestalt, so haben wir doch als die, den die selben ir spenne nicht lieb gewesen sind, vnns souil dårunder gemůt vnd gearbait vnnd baid parthÿen des beredt vnnd erbetten, damit sÿ vnns zů eren vnd geuallen vnd auch sÿ baidersÿdt mer cost, můe vnnd arbait, so dauon entsteen möchte, zůuertragen der selben irer spenne in der gůtlichait wilkürlich ganntz hinnder vnd vff vnns komen vnnd gegangen sind vnnd vnns baidersÿdt, nemlich vnnser herre von V̈rsin, in bÿwesen des edlen, vesten junckher Otten Bientznaẅers des jüngern, vnd die vorgenanten maister vnnd pfleger, in bÿwesen des ersamen, wÿsen Jergen Bůwstets, der zÿte burgermaisters zů Kauffbůren, so von ains rauts daselbs haissens wegen zůgagen gewesen ist, vnnd mit der selben burgermaister vnd råte wissen vnd willen versprochen vnd zůgesagt hand, wie wir alle vier gemainlich oder mit dem merern (*tail*) sÿ in söllichen iren spennen gůtlich vnnd frůntlich entschieden vnd zwischen inen vßsprâchen, das sÿ gůtlich dabÿ belÿben, das halten vnnd vollefüren wölten, one alles verrer dinngen, wågern vnnd appellieren, getrůwlich vnnd one geuårde. Vnnd vff das, als wir baid ÿetzgenant parthÿen in söllichen iren spennen vff grund vnd bodem aigenlich verhöret vnnd vernomen, auch die selben spenne gnůgsamlich beschöẅet vnnd ersehen, so haben wir zwischen ir baidersÿdt in der gůtlichait vßgesprochen vnnd sÿ entschaiden vff söllich maÿnung vnnd wÿse, als hienach volget, nemlich zů erste also: Ob sich zwischen der ÿetzgemeldten parthÿen oder ÿemants von iren wegen ainicherlaÿ vnfrůntschafft vnnd vnwille mit worten oder werken, haimlich oder offennlich, vnder den dinngen begeben vnnd verloffen hette, das alles sol gentzlich tod vnnd ab vnd darumb gůtlich gericht vnd geschlicht haissen vnd sein in allwege. Zum anndern haben wir gemarcket vnnd angefangen bÿ den zwain grossen velwen[1] zů vorderst bÿ der Wertach vnnd da dannen den selben rain, so an das gestrenngt velde stousset, hinumb v̊ber sich vff biß an den grossen aulber[2], dabÿ ain roßgrůb liget, vnnd von dem selben aulber für sich hinußs bis in die Wertach, vnnd was grunds vnd bodems zwischen der Wertach vnd des ÿetzgemeldten rains vnnd marcken gelegen ist, der selbe grund vnd bodem mit holtz vnnd velde sol fürohin in ewig zÿte dem obgenanten gotzhus zů V̈rsin zů irem gůt Louben gehören vnd sÿ das nützen vnnd niessen als annder irs gotzhus aigen gůt. Was aber vnderhalb des obgenanten grabens vnd marcken biß an der von Stocken veld grund vnnd bodem gelegen ist, das alles sol dem vorgemelten spitåle zů seinem gůt Büngsteten gehören, das hinfüro auch zenutzen vnd zeniessen als annder des spitåls aigen gůt, das dehain tail dem anndern hinfüro dåran nichtmer hindern noch irren sol in kainen weg, denn allain hier inne vßgenomen den wasen oder grotzen[3], so die Wertach daselbs allain herůber gelegt haut, denn der selbe was gen Franckenhofen gehört vnnd gehören sol. Wir haben ouch füro gesprochen, wederm taile das obgemelt wasser, die Wertach, hienach in künftig zÿte von rÿsendem wasen ichtzit gibt ald nimpt, das es dabÿ beliben vnd dem selben tail, dem das worden wåre, fürbasser zůgehören sölle, es begåbe sich denn, das dasselbe wasser ainen ganntzen durchbruch machte vnnd dem ainen taile ainen ganntzen wasen, ains tagwercks oder mer groß, nåme vnnd den dem anndern taile zůfůgte vnnd zůgåbe, das sölle im doch darumb nicht zůgehören noch belÿben, sonnder dem taile, dem es durch das waser enttwert wåre, zůgehören, belÿben vnnd eruolgen, von dem anndern taile vnnd mengklich von sinen wegen daran vngeirrt inn all wege. Vnnd vff das, als wir inen disen vnsern gůtlichen spruche geoffnot haben, sind sÿ des baiderrsÿdt wolbenůgig vnnd daruff bittend gewesen, inen des brieff vnd vrkünd zůgeben, die wir inen in der gůtlichait auch erkennt haben.

Vnnd darumb geben wir ÿedem taile dirre brieue in gelÿcher vngeuarlicher forme vnnd lut, mit vnnser aller vierer spruchlůte aigen anhangenden insigeln, doch vnns selbs vnd allen vnßern erben vnschådlich, besigelt vnnd geuestnot. An mitwůchen vor sant V̊lrichs des hailigen bischoffs tag, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem sÿben vnd sechtzigisten jåren.

1 Weidenbäume
2 Pappel
3 Mit Gras bewachsene Anschüttung der Wertach mit jüngen Bäumchen darauf.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 489.
StAAug Reichsstift Irsee U 49.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 327, Nr. 1048.

150

1469 Februar 7

Wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von des allerdurchlůchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allen ziten merrers des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzogen zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., vnnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vf sinem hofe zů Rotwil, bekennen offennlich mit disem brief allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir zů gericht gesessen sind vf dem houe zů Rotwil an der offenn, frÿen kaiserlichen strauß vf disenn tag, als dirre brief geben ist. Vnd stůnd vor vnns vf dem selben houe Jörgen Holtzers von Frÿburg vollmechtiger procurator mit namen Hanns von Husen, ain procurator des vorgenannten hofgerichtz, vnd clagt an siner statt vnd von sinen wegen durch sinen fürsprechen, als recht ist, zů den ersamen, wisen, burgermaister, råte vnd gantzer gemainde gemainlich der statt Kempten, wie die selben von Kempten Berchtolden vnd V̊lrichen die Vögt vnd Jörgen Tůttenhamer, die dann alle von des genannten Jörgen Holtzers clag wegen offenn, verschriben echtere vnd in von vnns, als von des hofgerichtz wegen, verbotten worden weren, v̊ber vnd wider solich verbott sÿ die enthalten, gehuset, gehofet vnd ander gemainsami mit in gehept hetten, vnd getrüwet Jörgen Holtzer vnd im an siner statt, solte zů den selben von Kempten darumb gericht werden mit aucht vnd anlaitin, wie recht ist. Darzů Conrat Schmid von Kempten, als ain vollmechtiger anwalt der egenannten burgermaister, råte vnd gantze gemaind gemainlich der statt Kempten, antwurt, ouch wie recht ist, solich clag neme sÿ frömd, dann die genannten von Kempten hetten die gemelten echter nit enthalten vnd weren der clag vnschuldig, zů dem so were die statt Kempten gefrÿet: Ob echter in ir statt in vnwissent kåmen vnd wider daruß, des sölten sÿ vnentgolten sin. Deshalb sÿ vnbillich zů costen vnd schaden kåmen vnd getrüwt der von Kempten vnschuld. Ouch ir frÿhait sölte angesehen werden, das sÿ dem Holtzer der claghalp nit zů antwurten haben sölten, vnd das ouch zů recht erkent werde, das Jörg Holtzer in iren costen vnd schaden ablegen sölle. Dawider Jörg Holtzers procurator reden ließ, er hoffte nit, das den von Kempten ir frÿhait zůstatten komen sölte, dann der Holtzer hette die åchter zů Kempten vsgeclagt, das sÿ der statt frÿhait nit mer beschirmen sölt, als das drÿ besigelt briefe, von dem amman zů Kempten vßgangen, besagten, die verlesen wurden. So hetten sÿ ouch die åchter gemainsamet. Darumb er getrüwt in mâßen wie vor. Conrat Schmid ließ darzů

reden in mäßen wir vor vnd des mer: Die statt Kempten hette sich nicht frÿhait verzigen, vnd sÿ weren der clag nach lut der verkündung vnschuldig. Darumb sÿ getrüwten, Jǒrgen Holtzer der claghalp nit zů antwurten haben, vnd er sǒlte in iren schaden ablegen. Vnd satzten baidtail die sach zů recht. Darumb frågten wir die ritter vnd vrtailsprecher des hofgerichtz der vrtail vnd des rechten. Die haben mit gemainer gesamnoten vrtail, als recht ist, ertailt: Mǒgen burgermaister vnd råte der statt Kempten, als sÿ vngeuarlich in irem belüten råtte sitzen, sweren gelert aid zů got vnd den hailigen, wie recht ist, das sÿ der clag nach lut der verkündung vnschuldig sigen, das sÿ des geniessen vnd Jǒrgen Holtzer der claghalp nit zů antwurten haben. Tetten sÿ des nit, so sǒlte füro beschehen, das recht ist. Vnd wellen sÿ solich recht tůn, das sÿ des tůgen vor ainem burgermaister der statt Koufbürren oder sinem statthalter hiezwüschnet vnd dem andern hofgericht, das da wirt an donrstag nach dem sonntag letare in der vasten nechstkomend, vnd ouch dem genannten Jǒrgen Holtzer achttag zůuor verkünden vf welhen tag sÿ solich recht tůn wellen, das er oder sin machtbott dabÿ vnd mit sige, das zesehen vnd zehǒren, ob er well, vnd dz sÿ im ouch in irem offenn besigelten brief ain frÿ, sicher gelait zůschriben, das er oder sin machtbott vnd wen sÿ vngeuarlich mit in bringen zů solichem rechten, dabÿ vnd wider von dannen an ir gewarsami vor in vnd den iren vnd den, so in zůuersprechen stend, sicher sigen vnd dz im solich verkündung vnd gelaitbriefe geschickt vnd geantwurt werde gen Frÿburg in sin huse, vnd das ouch der egenannt burgermaister zů Koufbürren oder sin statthalter vnns vnd den vrtailsprechen vf dz vorbenempt hofgericht in sinem offenn besigelten brief gloplich schribe, das sÿ solich recht vor im getan haben. Tetten sÿ des nit, so sǒlte füro beschehen, das recht ist. Vnd ward der vrtailbrief ertailt zůgeben. Hierumb zů offem vrkund ist des hofgerichtz zů Rotwil insigel mit vrtail offennlich gehenckt an disen brief. Geben an zinstag nach vnnser lieben frowen tag purificationis, nach Cristi geburt vierzehenhundert sechtzig vnd nůn jar.

StAAug Reichsstadt Kempten U 621.

151

1470 April 21

Ich, Jǒrg Biencznaẅer zw Kempnat, ritter, bechen vnd verich offenlich mit disem brieff vnd thuon chunt manigklich von sǒlicher zwaiung, spenne vnd mißhelung wegen zwischen der erbern, beschaiden Clåsen Mairs von Ireßhofen an ainem vnd Jǒrgen Rålins, da selbs zw Ÿrißhofen gesessen, anders tails, vnd wÿe sich dann dÿe selbig ire zwaiung vnd spenne bißher zwischen ir paider gemacht vnd verloffen haben, dÿe sind mir getreulich vnd vast wider gewesen vnd hab mich souil dar vnder gemuot vnd angenomen vnd dÿe selbigen partheÿen des guotlich beredt vnd erbetten, da mit sÿ der selbigen irer spene in der gutikait gancz wilkůrlich auff mich komen vnd gegangen sind vnd mir beÿ iren baren treẘen in aÿdes weiß[1] gelobt vnd versprochen haben, wÿe ich sÿ deßhalb guotlich entschaide, da beÿ zwpeleiben vnd dem nachzůgen für sÿ paider seit vnd můnigklich von iren wegen, an als verrer dingen, wagen vnd appelliren, getreulich vnd ane geuård. Vnd auff solichs, da ich paÿd ÿeczig gemelt partheÿen in sǒlichen iren průchen vnd spånen nach aller irer notturft verhǒrt vnd vernomen, so hab ich sÿ dar auff gůtlich vnd frůntlich geaint vnd entschaiden, nåmlich zw erste also, daz sǒlich vorgeruort ir zwaiung vnd spåne vnd alles das, so sich bisß auff heẘt, datum dicz briefs, zwischen ir paider oder ÿemancz von iren wegen mit worten oder mit wercken[1]

vnfrůntlichs gemacht hat, gar nÿemant noch nichczit außgenomen, alles ganczlich tod vnd ab haÿssen vnd sein vnd das chain tail den anderen von chainer vorgenantter verhandlung oder sachen wegen nichcz mer anlangen, bekůmeren, bekrencken, betruoben noch vmb treiben sůllen, weder mit gericht noch on gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit chainen anderen sachen, fůnden noch listen v̈beral, in chain weg. Zwm anderen so sprich ich, obgenantter Jǒrg Biencznaẅer, daz Clås Mair daß roßhirtten ampt auff das kunftig jar nach dato dicz briefs sol in halten vnd verwesen[1] treulich vnd angeuård, ain jar vnd nit lenger, außgenomen, waz er mit willen erlangen vnd gehaben mag fürbaß von Jǒrgen Råhlin. Aber an dem ersten jar nach dato dicz brieffs sol Jǒrg Rålin noch nÿemant von seinen wegen Clåsen Mair an dem roßhirtten ampt nit engen noch irren, sunder im das uolgen lassen ain jar, wÿe uor geschriben stat. Vnd sůllen da mit vmb all vergangen håndel vnd sachen gancz gericht, geschlicht vnd füron guot frünt haissen vnd sein, auch ÿeder dem anderen, souil als im selbs ganngen, vnd chainer den anderen engen noch irren in chain weiße. Vnd zw vrchunt dicz meines spruchs gib ich, offt genantter Jǒrg Bienczenaẅer, dem vorgenantten Jǒrgen Rålin von seiner begerung wegen disen brieff, mit meinem aigen anhangendem insigel besigelt, daz ich peÿ endt diser geschrifft an den brieff gehangen han, doch mir selbs vnd meinem sigel vnd erben an schaden. Der brieff ist geben an dem heÿtigen osterabent, als man zalt nach Cristi vnsers herren gepurd tausent vierhundert vnd dar nach im sibenczigosten jar.

[1] Der Schreiber dieser Urkunde verwendet im Text insgesamt dreimal ein b anstelle eines w.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 596.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 342, Nr. 1095.

152

1471 Mai 13

Wir nåchbenempten, Wilhalm vnd Ott die Bientznaẅer zů Kempnat, gebrůder, Conrat Hůser der elter, Peter Wÿchter vnd Hanns Espanmüller, alle drÿ burger zů Kouffbürren, Conrat Vogt zů Kempnat vnd Ludwig Creützer, der wirt zů V̈rsin, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue vnd tůn kunt allermengklich von sǒllicher zwaÿung vnd spenne wegen zwischen der geburschafft vnd gemainde gemainlich des dorffs ze Můrstetten vnd irer gruntherren, nemlich der erwirdigen, gaistlichen herren, hern Peters abbte vnd des conuents gemainlich des wirdigen gotzhůses zů V̈rsin als von ir vnd desselben irs gotzhůßs gůter wegen, deßgelÿch des spitåls des hailigen gaistes daselbs zů Kouffbürren vnd des ainen seins pflegers, V̊lrich Swÿthar(*t*)s des jüngern, als von desselben spitåls gůter, auch der andåchtigen, der maisterin vnd swestran gemainlich der samnung des mairhofs, auch zů Kouffbürren, vnd des vesten V̊lrichen Swÿtharts des eltern, irs pflegers, als von desselben irs mairhofs gelegenn gůtz wegen, vnd der erbern fraẅen Elÿzabethen Wÿssirherin, V̊lrichen Wÿssirhers såligen, wÿlent burgers zů Kouffbürren, eelicher wittiben, vnd des ÿetzgenanten V̊lrichen Swÿthar(*t*)s des eltern, auch irs pflegers von der selben Wÿssirherin gůter, auch des erbern vnd wÿsen Hannsen Swaÿnßgůt, der zÿte vogt zů Nesselwang, von sins gůts wegen, vnd allen den, so gelegne gůter daselbs zů Můrstetten hånd, alle an ainem, vnd der geburschafft vnd gemainde gemainlich des dorffs zů Lindo(*w*), an der Gennach gelegen, vnd

irer gruntherren, nemlich des ersamen vnd wÿsen Conratten Wÿssirhers, der zÿte burgermaister zů Kouffbürren, auch des egenanten spitåls vnd des anndern sins pflegers Peter Schmitzers, deßgelÿch des obgenanten V̊lrichen Swythar(*t*)s des jüngern, als ainem vogt des gelegenn gůts daselbz zů Lindow, so dem widemhoff zů Stettwang zůgehőret, alle auch von irer gůter wegen am anndern taile, herrůret von ettlicher tribe vnd tratt, grund vnd bodems wegen zwischen baider obgenanter dőrffer Můrstetten vnd Lindow, im Hard daselbs, da die vorgenanten von Můrstetten vnd ire gruntt-herren mit irem vihe ettlich gerechtikait, trib vnd tratt zehaben vermainten, des aber die egenanten von Lindow vnd ir gruntherren nicht vermainten, das die selben von Můrstetten vsserhalb irer meder an dem ennde in dem Hard kain gerechtikait, trib noch tratt, lützel noch vil, hetten noch haben sőlten. Darumb sÿ dann baidersÿdt vor ettlichen gemainen vnd zůsåtzen im rechten noch bißher vngeenndet vnd vnußgetragen gestannden vnd gehanngen, denn das wir alle vast williger vnd genaigter gewesen sind, das sÿ darumb gůttlich vnd frewntlich denn mit dem rechten entschaiden würden, des wir dann alle vff hütigen tag, datum ditz briefs, als ich, obgenanter Wilhalm Bientznaẅer als ain gerichtsherre ze Můrstetten vnd frewntlicher obman in dirre sach, baid egenant parthÿen zůgůtlichem, vnuerbundem tag vff grund vnd bodem obgemelter irer spenne für mich betagt vnd eruordert hån, getrewen vlÿsse angekert, sÿ in sőllichen iren brüchen vnd spennen zůbaidersÿdt nach aller irer notturfft verhőrt vnd vernomen, auch die selben ir brüch vnd spenne alle sichteklich beschaẅet vnd ersehen vnd sÿ darůff beredt vnd erbeten haben, damit sÿ vnns, nemlich mir, obgenanten Wilhalmen Bientznaẅer, als ainem gemainen vnd obman, vnns, egenanten Otten Bientznaẅer, Conraten Vogt vnd Ludwigen Creützer, als zůsåtzen vnd schidlüten vff der von Můrstetten vnd irer gruntherren sÿdten, vnd Conraten Hůser, Pettern Wÿchter vnd Hannsen Espanmüller, als zůsåtzen vnd schidlewten vff der von Lindow vnd irer gruntherren taile, allen zůeren vnd geuallen, vnd auch sÿ baidersÿdt mer cost, müe vnd arbait, so dauon vfferstån mőhte, zůvertragen, alle bÿ iren gůten trewen gelopt vnd versprochen hånd, wie sÿ darumb in der gůtlichait entschieden vnd zwischen inen vßsprachen, dabÿ zůbelÿben vnd dem nåchzeuolgen, őne alles verrer wägern vnd vßzüge, getrewlich vnd åne alle geuård. Darůff dann wir egenanten schidlüte sÿ baidersÿdt gůttlich vnd frewntlich entschaiden vnd angefangen haben zemarcken oben an dem mad, so in des Amersins gůt zů Westendorff gehőret, genant die obern Sagen, vnd dadannan von ainer marck zů der anndern hinůff bis vff den weg, so von Můrstetten gen Talhofen gåt, vnd von sőllichen marcken, ainer nåch der anndern, ist ain grab gemachtt worden bis vff den ÿetzgeschriben weg, so von Můrstetten gen Talhofen gåt, oben drÿer schůch wÿt vnd drÿer schůch tüff vnd vnden zwaÿer schůch wÿte. Vnd das erttrich vsser dem selben graben ist vff der von Lindow grund vnd bodem geschlagen worden, darůff das hinfüro, so der selbe grab zeråmen notturfftig ist oder wirdet, allwegen aber gelegt vnd geschlagen werden sol. Vnd zwischen desselben graben vnd der von Můrstetten meder sőllen die obgenanten von Můrstetten vnd alle ir nåchkomen mit irem vihe fünffvnddrÿssig schritt wÿt vnd nit verrer trÿbe vnd tratt haben in künfftg zÿte, vngeirrt von den von Lindow vnd mengklich von iren wegen in alle wÿse. Dann fürbasser haben wir gemarcket vsser dem ÿetzgemelten graben von dem vorbestimpten wege, so gen Talhofen gåt bis zů den laingrůben in die aich, so vff den selben laingrůben ståt, da auch ain grab herůff nåch sőllichen marcken gemacht worden ist vnd hinfüro gemacht vnd geråmet werden sol, so offt das notturfftig ist oder wirdet, in der tieffin, wÿtin vnd braitin vnd inmåß, wie uor von des anndern graben wegen gemelt worden ist, åne geuård. Vnd sol also fürbasser in ewig zÿte ÿeder taile vnd alle sein nåchkomen mit seinem vihe, trib vnd trat, holtzhoẅen vnd anndern sachen gegen baiden graben vff seinem ort belÿben vnd kain tail den anndern enenthalb des grabens vff seinem taile nichtzit enngen noch irren, sonnder ganntz vnbekümbert laussen vnd nichtzit da zethůn noch gerechtikait haben in kainen weg. Vnd was costung ÿetzen am anefang v̈ber baid vorberůrt graben gegangen ist oder fürohin in künfftig zÿte, so die zeråmen, zebaẅen vnd zemachen notturfftig sind oder werden, darüber gån wirdet, das sol allwegen vff bai-

dertail dőrffer, Můrstetten vnd Lindow, roß vnd vihe geschlagen vnd nåch anzale, nåch dem ÿede persone roßs oder vihe håt, gelÿch angelegt vnd bezalt werden, åne alle widerred, getrewlich vnd åne geuårde. Vnd nåch dem wir inen disen vnnsern gůtlichen spruch vnd entschidung eroffnot haben, sind sÿ des baidersÿdt wolbenůgig vnd darůff bittend gewesen, inen des brief vnd vrkünd versigelt zůgeben, so wir billich sein auch erkennt vnd darůff ÿedem taile dirre brieue ainen in gelÿcher vngeuårlicher forme mit vnnser, egenanten Wilhalmen Bientznaẅers, des gerichtsherren ze Můrstetten vnd obmans in dirre sach, Otten Bientznaẅers vnd Conraten Vogts, zůsåtz vff der von Můrstetten sÿdten, vnd Conraten Hůsers vnd Peter Wÿchters, vff der von Lindow sÿdten schidlüte, insigeln, von vnnser aller vnd der anndern zwaÿer, vnnser mitspruchlewte, vnd ir baider gebette wegen, doch vnns allen, dem gemainen vnd schidlüten, vnd vnnsern erben åne schaden, versigelt geben haben, die alle dåran hangend zůainer wårer vestnung vnd gezücknüß aller vorgeschriben sachen. Vnd ist der brief geben an mentag nåchst nåch dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet cantate, nåch Cristi vnnsers lieben herren gepurt viertzehenhundert vnd darnåch in dem ains vnd sibentzigisten jåren

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 816.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 344f, Nr. 1106.

153

1473 Februar 24

Ich, V̊lrich Birenswend, genant Schőlderlin, zů Altenstaig[1] gesessen, tůn kund mengklich: Als ich an statt, im namen vnd mit vollem gewalt des ersamen, wÿsen Cristan Stegers, burgers vnd des rauts zů Kouffburn, in dem dorff zů Ellratzhofen vnd in seinem gerichte daselbs offenlich zů gerichte sas, zů mir komen sind die erbern Peter Draÿer .....
.....
.....
Sigelt Cristan Steger als gerichtsherr. Datum in die sancti Mathiæ apostoli 1473.

1 Altensberg bei Blonhofen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1, Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 344‘ (Regest).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck’sche Abschriftensammlung), fol 28.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 349, Nr. 1120.

154

1473 März 18

Ich, Cristan Steger, burger zů Kauffburun, tůn kunt mengklich: Als sich die erbern beschaiden Peter Dråyer von Westendorff vnd Elyzabetha Hummelin, sein eeliche husfraw, von ainer vrtaile, so vormals in meinem gerichte zů Ellratzhouen wider si vnd für Haintzen Teychteler, daselbs gesessen, gesprochen ist, als beschwärt für mich als den öbern richter desselben gerichts berůfft vnd geappelliert vnd inen darvmb gegen denselben Techteler rehttag zů setzen mich ernstlich angerůfft vnd gebetten haben, söllich appellation ich an mich genommen vnd darvff baid tail vff hüt, datum ditz briefs, für mich alher gen Kouffburen betagt han, darvff si beydersyt vor mir erschynen sind vnd ir anligen vnd beschwärd, red vnd widerred, auch die vorgesprochen vrtaile in geschrifft versigelt vnd durch ir angedingt fürsprechen für mich gebracht vnd rechtliches vnnderschids begert hand, also nach söllicher der parthyen fürtrag, red vnd widerred des verlesenen vrtailbriefs sag der vrtailer, darinne begriffen, vnd allen hanndel vor mir in recht fürgewenndt, vnd nach wyser lüten rauths, so ich zů mir nidergesetzt vnd bi mir gehapt han, auch mein selbs besten gewissen vnd verstenntnis, so han ich mich vff meinen ayde zů recht erkennt vnd die vrtaile, so dauor in der sach vßgangen ist, innhalt des versigelten vrtailbriefs, vnd denselben vrtail brieue mit meiner vrtaile becrefftiget vnd crefftig gesprochen. Söllicher meiner vrtaile im, do Haintz Teychteler brief vnd vrkund begert, so ich im auch erkennt han, vnd darumb gib ich im disen brieue mit meinem aignun zů vnnd dirre schrifft vffgetrucktem insigel, doch mir vnd meinen erben vnschädlich. Besigelt am donrstag vor dem sonntag oculi in der vasten nach Cristi gepurt vierzehenhundert sibentzig vnd im dritten jaren.

Pfarrarchiv St. Martin U 93.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 344.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 350, Nr. 1122.

155

1473 Juli 19

Ich, Stachel Frÿburg der schnÿder, bekennen vnd veryehen offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnnd tůn kunt mengklich von sólicher vordrung vnd zůsprůch wegen, so ich denn bißher zů dem erbern vnd wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, V̊richen Schwÿthart dem jůngeren vnd Pettern Schmitzer, pflegern des spitals des hailigen gaistes zů Kouffbůren, als von desselben spitals wegen gehapt vnd zůhaben vermaint hån, herrůrent von wegen mins våterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts, so min lieb elich vatter vnd můtter vor jaren, als sÿ daselbs zů Kouffbůren in der stat in ainer pestelentz mit tode abgegangen sind, hinder inen verlassen hand, des sich denn der spitalmaister, so dozemal gewesen ist, vnderzogen vnd mich (*vnd*) ouch minen brůder mit vnsrer nåchsten frůnden wissen vnd willen darumb in das gemelt spital genomen

hant, dem ich mins tails nachgerůfft vnd sÿ darumb mit recht fürgenomen vnd ersucht hån. Vnd wie sich denn sólichs bißher verloffen haut, so haben sich doch ettlich erber lewt darunder gemůgt vnd gearbait vnd vns baidersÿdt mit vnserm gůten gunst, wissen vnd willen in der gůtlichait entschaiden vnd verainbert also, das alle vordrung vnd zůsprůch, so ich denn bißher zů dem obgemelten spitale vnd sinen maistern vnd pflegern von sinen wegen, als von wegen des gemelten mins våtterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts wegen gehapt oder zůhaben vermainet hån, ouch das angeuangen recht vnd was sich darvnder verloffen haut, gantz tod vnd ab haissen vnd sin also, das ich noch min erben noch ÿemant annderer von vnsern wegen das vorgedaucht spital, desselben spitalmaister vnd pfleger, noch ÿemant von sinen wegen von desselben mins tails mins våtterlichen vnd můterlichen erbs vnd gůts noch dehainer vergangner sprůch vnd sachen wegen fůrbassen nÿemer mer anlangen, bekůmbern, bekrencken noch dehain ansprach, vordrung, zůsprůch noch recht desshalb zů inen haben, gewinnen, fůrziehen noch erdencken sóllen, kónnen noch můgen wóllen, mit gericht noch âne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so v̊beral in kainen weg, darumb vnd dafůr mir die vorgenanten spitalmaister vnd pfleger von des spitals wegen zů anndrer gůttat mir von dem selben spitale bewÿset, als ich dann darinne ertzogen vnd zů ainem hantwerck komen bin ÿetzen, drÿ rinisch guldin also bar gewert vnd bezalt hand daran, mich für sóllichs alles wolbenůget haut. Vnd des alles zů warem offem vrkůnnd vnd vestnung hån ich, obgenanter Stachel Frÿburg, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿsirher, der zÿte statamman zů Kouffbůren, das er sin aigen insigel zů gezůgknůß dirre sach für mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an disen brief. Darunder ich mich bi minen waren, gůten trůwen vesteklich verbůnd, war vnd ståt zůhalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezůgen die erbern beschaiden Hans Kůng vnd Contz Grůlich, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor sant Marÿen Magtalenen tag, nach Cristi gebůrt vierzehenhundert vnd dar nach in dem drůvndsibentzigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 112.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 351f, Nr. 1128.

156

1473 Oktober 27

In nomine domini. Amen. Nos, judices curie Augustensis, recognoscimus et notum facimus vniuersis presentibus inspecturis, quod orta coram nobis in judicio inter honorabiles et discretos viros dominum Johannem Bóler, capellanum altaris sancti Blasii in Kauffburen, Augustensis diocesis, actorem ex vna et Casparum Merhart de Weicht, eiusdem diocesis, de et super annuis censibus et redditibus infra specificandis et illarum occasione reum siue defendentem partibus ex alia materia questionis causaque huiusmodi legitime introducta ac partibus principalibus judicialiter constitutis coram nobis dictus actor quemdam in hac causa libellum in modum summarie peticionis in presencia honorabilis viri, magistri Jodoci Michaelis causarum curie nostre, nec non prouidorum virorum, magistri ciuium et consulatus dicti opidi Beuren, tanquam vitricorum predicti altaris sancti Blasii, vita et nomine rei tanquam domini, ad quos curia, de qua agitur, spectat et pertinet, in judicio comparentium procuratoris prout de sue procuracionis mandato ipsorum magistri ciuium et consulatus

patentibus litteris et secreto eorundem, vt prima facie apparebat, sigillatis et secretatis legitimis constabat, prout constat, documentorum copiam eiusdem libelli et terminum excipiendi petentes et obtinentes facto realiter et in scriptis obtulit et produxit, dicens et petens, quem ad modum continetur in eodem, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis. Articulos infrascriptos in vim libelli seu summarie peticionis dat, facit et exhibet procurator honorabilis viri, domini Johannis Bőler, capellani sancti Blasii in Beuren, in causa destitutionis cuiusdam curie seu predii vertente, coram vobis, venerabilibus viris et dominis judicibus curie Augustensis, inter eundem dominum Johannem vti actorem ex vna et quendam Casparum Merhart de Weicht, reum partibus ex altera, petens, reum aut aliam seu alias personam seu personas pro dicto Casparo in judicio legitime interuenientem seu interuenientes ad respondendum singulariter singulis medio suo juramento offerendo se ad negatorum probationem necessariam dumtaxat et non superfluam de quo protestatur. In primis dicit procurator nomine quo supra, quod in opido Beuren a longis retroactis temporibus situata est atque constructa quedam capella in honore sancti Blasii. Item dicit et, si opus fuerit, probare intendit, quod idem dominus Johannes actor fuerit et hodie est dicte capelle seu dicti altaris verus capellanus per superiores suos rite ac legitime presentatus ac ad eandem seu ad idem inuestitus. Item dicit atque probare intendit, quod in villa Weicht situatur quedam curia, que sancti Blasii hoff appellatur, quam pro presenti sepe nominatus, Caspar Merhart, reus in causa, colit. Item dicit, quod dicta curia cum omnibus redditibus, censibus et aliis juribus spectauit et spectat jure proprietatis ad dominum actorem vti capellanum dicte capelle sancti Blasii. Item dicit, quod colonus dicte curie superius specificate pro redditibus seu censibus annuis capellano pro tempore existenti dare ac assignare consueuit singulis annis sex saccos auene, tres saccos siliginis, vnum saccum tritici, vnam libram halensem pro jure appellato graßgellt, ducenta oua, quartuos pullos et duas aucas. Item dicit, quod actor et sui predecessores fuerint in pacifica possessione vel quasi tanto tempore de cuius contrario non est memoria hominum jurium dicte curie ac reddituum superius specificatorum. Item dicit, quod reus, quo spiritu ductus nescitur, iam tribus annis proxime preteritis actorem sua pacifica possessione vel quasi spoliauit temere et de facto iure proprietatis dicte curie ac reddituum superius specificatorum in anime sue periculum ac graue dampnum actoris. Item de premissis est publica vox et fama et premissa in quantum facti sunt et in facto consistunt, procurator actoris probare intendit seque ac partem suam ad probandum admitti petit citra tamen onus superflue probationis. Quare constituta de premissis quantum sufficit, petit procurator actoris, se ac partem suam ad pristinam possessionem dicte curie ac fructuum seu reddituum supraspecificatorum mittentium ac inducentium fore ac induci seu restitui per vos, dominos judices prelibatos, decerni ac declarari vestra sententia definitiua mediante vnacum fructibus seu redditibus neglectis ac expensis litis factis atque fiendis saluo jure addendi, minuendi, muttandi, corrigendi et protestatur alias, prout est moris atque stili. Quo siquidem termino rei ad excipiendum, vt premittitur, statuto adueniente comparuit, coram nobis magister Jodocus, procurator, in procuratione reorum et satisfaciendo huiusmodi termino contra preinsertum libellum verbo dumtaxat et generaliter excepit et animo litem contestandi et huiusmodi libello respondendi negauit narrata, prout narrabantur in eodem libello, petiuitque, petita per actorem fieri non debere, sed se et partem suam ab huiusmodi impetitione absolui, eundem actorem in expensas litis condemnari. Lite igitur, vt premittitur, rite contestata juramento calumnie a partibus hinc inde tacite ommisso, dicto quoque libello in vim articulorum reproducto, magister Fridericus Roner, causarum curie nostre ac ipsorum reorum procurator, a dicto magistro Jodoco procuratore constituto substitutus, prout sue substitutionis mandato sufficienter constat, certas exceptiones in vim juris sui inter alia continentes, quod dicti rei vt ipsius altaris tutores fuerunt in pacifica et quieta possessione vel quasi vltra memoriam hominum juris locandi dislocandi dictam curiam sancti Blasii in presentia actoris verbo replicante facto realiter et in scriptis attulit et produxit. Dictis quoque articulis et receptionibus per nos ad probandum admissis ydem actor coram nobis

et procuratore reorum coram nostro, ac hoc deputato commissario, nonnullos testes et litteras pro suis intentionibus fundandis produxerunt et diligenter obtinuerunt examinari et tandem seruatis per nos rite seruandis in huiusmodi causa, ad ipsius conclusionem legitime processo dictis actore et procuratore reorum die date presentium in nostra presentia constitutis et sententiam diffinitam per nos ferri postulantibus, nos tunc, judices predicti, visis per nos primitus et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et actitatis presenti in causa coram nobis factis et habitis ipsiusque cum debitis maturitate et diligentia recensitis communicato nobis jurisperitorum consilio quibus de huiusmodi cause meritis relationem fecimus plenam et fidelem premissa quoque deliberatione desuper matura ad nostram in huiusmodi causa proferendam diffinitam sententiam procedendi duximus et processimus eamque per ea, que vidimus et cognouimus, in scriptis tulimus et etiam promulgamus huiusmodi sub tenore: Cristi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum deum, de cuius vultu justicia procedit, pre oculis habentes de jurisperitorum at assensu per hanc nostram diffinitam sententiam quam ferimus, dei nomine in hiis scriptis absoluimus partem defendentem an impetitione actoris de qua supra ob non fundatam ipsius actoris intentionem, eidem super premissis silentium perpetuum imponentes ipsumque actorem in expensas litis, quarum taxam reseruamus, condemnantes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras, huiusmodi nostram diffinitiuam sententiam in se continentes, exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Lecta, lata, data et in scriptis promulgata est hec nostra sententia in ciuitate Augustensis et in loco consistoriali solito, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, indicione sexta, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouidencia pape quarti, anno tercio, die vero Mercurii vicesimo septimo mensis octobris, hora primarum vel quasi, presentibus ibidem venerabili et honorabili viris magistris Vdalrico Schaller, in decretis licentiato, aduocato, et Jodoco Pflantzeman, causarum curie nostre procuratore, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego, Erhardus Wagner de Walsteten, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius ac curie Augustensis coram venerabilibus et circumspectis viris dominis eiusdem curie causarum scriba juratus, quia premissis, processui in dicta causa habito et contentis in eodem sententie promulgacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sicut premittitur, coram dictis dominis judicibus et per eos agerentur et fierent vnacum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia hic fieri vidi et audiui ideoque presens publicum inserumentum manu alterius fideliter scriptum huiusmodi sententiam diffinitam, in se continens, exinde de ipsorum dominorum judicum mandato confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum eorundem dominorum judicum sigilli appensione signaui et muniui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Im Namen des Herren. Amen. Wir, die Richter des Augsburger Hofgerichtes, verkündigen und geben allen, die das vorliegende Dokument zur Kenntnis nehmen werden, bekannt, daß vor uns hier in der eröffneten Verhandlung zwischen den ehrwürdigen und bescheidenen Männern, dem Herren Kaplan auf dem Altar von Sankt Blasius zu Kaufbeuren, Johannes Böler, Augsburger Diözese, als Kläger, auf der einen und Kaspar Merhart von Weicht, derselben Diözese, dem über und wegen der jährlichen, weiter unten genauer beschriebenen Zehnten und Gefälle und anläßlich derselben Angeklagten

oder sich Verteidigenden unter den Parteien auf der anderen Seite, nachdem der Gegenstand der Untersuchung und der Fall in jeder Hinsicht gesetzmäßig vorgestellt und die Hauptbeteiligten der Parteien gerichtlich festgestellt worden sind, der besagte Kläger vor uns, in Gegenwart des ehrwürdigen Mannes Jodokus Michael, Magister der Rechte an unserem Hofgericht, und auch der vorsichtigen Männer, des Bürgermeisters und des Rates der besagten Stadt Kaufbeuren, sowie der Pfleger des vorgenannten Altares des heiligen Blasius, eine zu dieser Sache gehörige Anklageschrift in Form einer kurzen Zusammenfassung mit Lebenslauf und Namen des Angeklagten sowie des Herren, denen der Hof, um den es geht, zu eigen ist und gehört nach dem Ergebnis der Untersuchungen des Pflegers sowie in dem im Auftrag seiner Pflegschaftsherren, nämlich des Bürgermeisters und des Rates, ausgestellten Urkundsbrief mit deren Amtssiegel, der sich, wie der erste Augenschein zeigte, als rechtmäßig besiegelt und ausgefertigt erwies und auch erweist, mit der dringlichen Bitte, die Kopie der Dokumente dieser Klageschrift entgegen zu nehmen und auf diesem Gerichtstag in praktische Wirkung und schriftlich verbrieft umzusetzen, gezeigt und vorgeführt hat, indem er anzeigte und einforderte, was in diesem enthalten ist, dessen Wortlaut von Wort zu Wort folgt und dergestalt ist: Der Rechtsvertreter des ehrwürdigen Mannes und Herren Johannes Böler, des Kaplans zu Sankt Blasius in Kaufbeuren, übergibt, führt aus und zeigt vor euch, den ehrwürdigen Männern und Herren Richter der Augsburger Kurie, in der Sache der Rückgängigmachung der Entfremdung von dessen Hof oder Gut, zwischen diesem Herren Johannes, dem Kläger, auf der einen und jenem Kaspar Merhart von Weicht, den Angeschuldigten, auf der anderen Seite als Parteien, die nachstehenden, in der Klageschrift bzw. deren Kurzfassung enthaltenen Artikel, und forderte, daß der Angeklagte oder eine Person oder die Personen, die für den vorgenannten Kaspar eintritt oder eintreten, jede einzeln für sich, durch ihren Eid offen bekunden solle, sich lediglich zum notwendigen Erweis des Gegenteils äußern und ansonsten der Sache wegen nichts Überflüssiges vortragen zu wollen. Zunächst sagt der Pfleger, dessen Namen oben steht, aus, daß diese Kapelle zu Ehren des heiligen Blasius vor längst vergangenen Zeiten in der Stadt Kaufbeuren errichtet und erbaut worden sei. Auch sagt und verspricht er, wenn es die Sache erheische, zu erweisen, daß der anwesende Herr Johannes, der Kläger, der durch seine Vorgesetzten nach Form und Gesetz präsentierte und in diese Kapelle bzw. auf diesen Altar bestellte richtige Kaplan ist. Außerdem erklärt und behauptet er, beweisen zu können, daß im Dorfe Weicht ein Hof gelegen sei, den man den Sankt Blasius-Hof nenne und den der anwesende und mehrfach beim Namen genannte Kaspar Merhart, der Angeklagte in dieser Sache, bewirtschafte. Dazu sagt er, daß besagter Hof mit allen Einkünften, Zehnten und anderen Rechten hinsichtlich des Eigentumsrechtes dem Herren Kläger bzw. der besagten Kapelle des heiligen Blasius zugehört habe und zugehöre. Außerdem sagt er, daß der Bewirtschafter des weiter oben bezeichneten Hofes dem jeweils existierenden Kaplan als Gült und jährlichen Zehnten alle Jahre sechs Säcke Hafer, drei Säcke Sommerweizen, einen Sack Winterweizen, ein Pfund Haller für das Recht, das man das Grasgeld nennt, 200 Eier, vier Hühner und zwei Gänse zu geben und zuzustellen verpflichtet sei. Auch sagt er, daß der Kläger und seine Vorgänger in deren ungestörten Besitz gewesen seien bzw. sich kein Mensch daran erinnern könne, daß es die ganze Zeit über deswegen jemals einen Einspruch gegen die Rechte an diesem Hofe und die weiter oben spezifizierten Einkünfte gegeben habe. Dann erklärt er, daß der Angeklagte, von welchen unerfindlichen Gedanken auch immer geleitet, jetzt schon im dritten Jahre in Folge den Kläger auf die Gefahr seines Seelenheiles hin und zum schweren Schaden des Klägers klammheimlich praktisch seines unbestrittenen Eigentums und seiner Rechte an besagtem Hofe und den oben spezifizierten Einkünften beraube. Das sei hinsichtlich des Gesagten die allgemeine Ansicht und Meinung, und der Fürsprecher des Klägers erbiete sich, seine Aussagen, soweit sie geschehen sind und auf Tatsachen beruhen, zu beweisen und erklärt, er und seine Partei wären zur Beweisführung bereit, allerdings ohne die Last überflüssiger Prüferei. Für den Fall, daß das Festgestellte für das

Vorhergesagte ausreichend erscheine, fordert der Fürsprecher des Klägers, daß er und seine Partei unverzüglich in den früheren Besitz des Hofes und der oben beschriebenen Früchte und Einkünfte zurückversetzt oder eingeführt und durch euch, die vorgenannten Herren Richter, die Wiedereinsetzung und Zurückführung mittels eures endgültigen Schiedsspruches offen erklärt und verkündet werde. Gleichzeitig verlangt er die Erstattung der vorenthaltenen Früchte und Einkünfte und der entstandenen und aufgewendeten Prozeßkosten ohne Verletzung des Hinzufügungs-, des Verminderungs-, des Veränderungs- und des Verbesserungsrechtes, so wie es andernorts Sitte und Vorschrift ist. *Nachdem dann die dem Angeklagten, wie dargestellt, vorgehaltenen Anschuldigungen eine Erwiderung verlangten, hat Magister Jodokus, der Fürsprecher, vor uns, zur Rechtfertigung der Angeklagten und um der Prozeßordnung Genüge zu tun, gegen die vorher inserierte Anklageschrift lediglich mündlich und ganz allgemein festgestellt, daß der Streit dem sittlichen Empfingen nach bezeugt und auf die Klageschrift in irgendeiner Form geantwortet werden müsse, und hat das Erzählte, so wie es in der Klageschrift dargestellt wurde, zurückgewiesen und darum gebeten, die vom Kläger erhoben Forderungen nicht anzuerkennen, sondern ihn und seine Partei von diesem Ansinnen in jeder Hinsicht zu erlösen und dem Kläger die Kosten des Prozesses aufzubürden. Daraufhin hat, nachdem, wie gesagt, von den Parteien im Anschluß daran durch Stillschweigen auf die Möglichkeit, der Anklage mit einem Eid zu begegnen, verzichtet und auch das besagte, die Artikel beinhaltende Libell noch einmal in Erinnerung gebracht worden war, Magister Friedrich Roner, Prokurator der Streitsachen an unserem Hofgericht, wie es dem Auftrag seiner Anwaltschaft hinreichend entspricht, neben anderem die zur Durchsetzung seines Rechtes vorhandenen unbezweifelbaren Argumente, nachdem deren Zurückweisung in Gegenwart des Klägers in mündlicher Form erfolgt war, als Recht verkündet und in schriftlicher Form ausführen lassen, daß die Schutzherren des besagten Angeklagten wie dieses Altares im unangefochtenen und ruhigen Besitz, beziehungsweise über Menschengedenken zurück im Besitz des Rechtes gewesen seien, besagten Hof des heiligen Blasius zu besetzen und zu entsetzen. Nachdem der bekannte Kläger für die besagten Artikel und die durch uns zur Beweisführung zugelassenen Rechtsmittel vor uns und unserem Vertreter der Angeklagten und dafür bestellten Kommissar keine Zeugen und Briefe zur Begründung seiner Meinung beigebracht hat, die zur Beweisführung etwas Brauchbares beigetragen hätten, von uns aber alles das, was bei einer Gerichtsverhandlung ausgeführt werden muß, in jeder Hinsicht beachtet worden ist, haben nun wir, die vorgenannten Richter, im rechtmäßigen Fortgang derselben, zu deren Abschluß nun den Besagten, dem Kläger und dem Vertreter der Angeklagten, die am gesetzten Tage in unserer Gegenwart zusammengekommen sind und von uns das Fällen eines abschließenden Urteils fordern, nachdem von uns sämtliche in der vorliegenden Sache vor unseren Augen geschehenen und vorgenommenen Handlungen und Ausführungen ernstlich und sorgfältig angesehen und dieselben mit pflichtschuldiger Sorgfalt geprüft worden sind, aufgrund des uns zugegangenen Ratschlages der Rechtskundigen, nachdem wir der Sache wegen einen vollständigen und zuverlässigen Bericht angefertigt haben, und auch nach vorausgegangener reiflicher Überlegung beschlossen, zu unserem, in dieser Sache zu fällenden endgültigen Urteilsspruch zu schreiten, haben dies auch getan und haben diesen auf der Grundlage dessen, was gesehen und als Recht erkannt worden ist, schriftlich festgelegt und auch veröffentlicht unter nachstehendem Wortlaut: Wir, die wir im Namen Christi zu Gericht sitzen und Gott, von dessen Willen die Gerechtigkeit allein geleitet wird, vor Augen haben, entbinden, auch mit Zustimmung der Geschädigten, durch diesen unseren abschließenden Spruch, den wir in Namen Gottes in dieser Urkunde verkünden, den sich verteidigenden Teil von der Forderung des Anklägers hinsichtlich der oben ausgeführten Sache, als im Sinne des Anklägers nicht begründet. Zudem auferlegen wir diesem hinsichtlich des Vorangegangenen dauerhaftes Stillschweigen und verurteilen den Kläger zur Übernahme der Kosten des Verfahrens, deren Festlegung wir uns vorbehalten. Zum glaubhaften*

Zeugnis von allem und jeder Einzelheit des Vorgeschriebenen haben wir den vorliegenden, unseren endgültigen Urteilsspruch enthaltenden Brief, ausfertigen und durch einen öffenlichen Notar und Schreiber unten signieren und veröffentlichen und zur Bestätigung von allem unsere Siegel anhängen lassen. Gelesen, verkündet, gegeben und in schriftlicher Form veröffentlicht ist dieser unser Richterspruch in der Stadt Augsburg am üblichen Verhandlungsort, im Jahre 1473 seit der Geburt des Herren, in der sechsten Indiktion, im dritten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Sixtus IV., Papst durch die Vorsehung Gottes, am Mittwoch, dem 27. Tag des Monats Oktober, etwa um die erste Stunde, in Anwesenheit der ehrwürdigen und ehrenwerten Herren und für das Vorgeschriebene eigens berufenen und erbetenen Zeugen, nämlich des Magisters Ulrich Schaller, Anwalt und Lizentiat des Kirchenrechtes, und Jodokus Pflanzemanns, Rechtspfleger an unserem Hofgericht.

Und weil ich, Erhard Wagner von Walstetten, Kleriker der Diözese Augsburg, mit der Vollmacht des heiligen Reiches ausgestatteter öffentlicher Notar und am Augsburger Bischofshof geschworener Gerichtsschreiber für die ehrwürdigen und weisen Männer und Herren an demselben, bei allem und jedem Vorgeschriebenen, das zu diesem Prozeß und Fall gehört und in dieser öffentlichen Bekanntmachung des Urteilsspruches enthaltenen und so, wie es oben geschrieben steht, vor den genannten Herren Richtern geschehen ist und durch diese ausgeführt wurde, zusammen mit den vorgenannten Zeugen persönlich anwesend war und dabei alles, was geschehen ist, gesehen und gehört habe, darum habe ich im Auftrage der Herren Richter das vorliegende, von einer anderen Hand zuverlässig niedergeschriebene, öffentliche Instrument mit dem abschließenden Urteilsspruch, der in ihm enthalten ist, ausgefertigt, unterschrieben veröffentlicht und in diese Form gebracht und zum glaubhaften Zeugnis alles Vorgeschriebenen mit dem Aufbringen meines gewönlichen und üblichen Namenszeichens und dem gleichzeitigen Anhängen der Siegel der Herren Richter signiert und bestätigt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 29 – 31'.
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

157

1475 April 13

Ich, Johanns von Frawnberg, herr zum Hag, bekenn vnd thůn kundt offennlich mit dem brief allermeniclich: Als ich auf dato des briefs nach beuelh des durchlůchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren, herrn Ludwigen, phalltzgrauen beÿ Rein, hertzogen in Nidern vnd in Obern Bairn etc., meins gnedigen herren, mitsambt den hernachbenentten seiner genaden reten hofgericht besessen hab, mit namen herrn Martin Maier, doctor, hern Cristoffen von Freÿberg, hern Wilhalmen Trawner, hern Wolfgangen Rorbecken, hern Heinrichen von Stawdach, rittern, Heinrichen von Herttenberg, Gabrielen Busch, Karl Karglern, Hannsen Regldorffer, Gentiflor Pfäffinger, Linharten Juden,

Hannsen Amman vnd Hannsen Perkhofer, ist erschinen Hanns Piernswendt[1] vnd hat durch seinen redner angedingt zů recht fürbracht: Wiewol er negst in der verganngen vassten nachuollgender sachenhalb gegen Hannsen Egker, amman, auch rat vnd gemain zů Bůchlin, alhie vor disem hofgericht in recht komen, datzemal sein clag vnd der ihenen antwort vnd einrede geschehen, so weer doch solh recht vnd sach nicht entlich vollentzogen, nachdem er alßdann durch eruordern des hochgebornen fürsten, vnsers gnedigen herrn Cristoffs von Bairn, zů dem er als seiner gnaden diener eÿlend het reitten můssen, sonder bisher aufgeslagen worden. Nw weren ÿtz ettlich rete gegenwůrtig vnd vormals beÿ den sachen nicht gewesen, so her er auch des, souil negst gehanndelt seÿ, kain schrifft begert noch genomen vnd dartzů einen annderen redner gehabt, darumb so eruordert sein notdurfft, solh sein clag vnd fürbringen zů erfrischen vnd die rete von newem zů vnderrichten. Dagegen erschin der genant amman für sich selbs persönlichen vnd mit im Barthelme Cristan vnd Gastel Schůster von wegen des rats vnd der gemeind zů Bůchlin auf den zůgelassen gewallt, vormals in recht gelegt, vnd haben auch durch iren redner angedingt zů recht reden lassen, vermeinend, das solich des Pie(*rn*)swends begern nicht aufgenomen noch sein clag vernewt, sonnder die ding, inmass man negst dauon geschiden, beleiben vnd an demselben ennde, da es gelassen wår, angefengt vnd vollentzogen werden sollt. Vnd als sölhs die partheien einander nicht nachgeben wöllten vnd ÿede auf ir meÿnunng bestůnd, auch bederseit damit zů rechtlichem entschid gesetzt, haben die rete ainhelligklich zů rechte erkannt: Ob Piernswendt einicherlaÿ in ein oder gegenred weÿs fürbringen wöll, darumb sol er gehört werden vnd dann verrer gescheen, was recht ist. Darnach hat der Piernswendt sagen lassen, wie er einen fromen, erbern vater, derselb dann ettwass sprůch zů einem von Bůchlin, Schüsler genant, gehabt het, darumb er in zů beclagen an dasselb ennde gen Bůchlin, da er seßhafft, nachgefaren vnd durch in fürgenomen. Also wår bemeltem Schüsler ein schub mit vrteil erkannt, vnd so nw sein vatter als gehorsamer zů ausgang der zeit widerumb dahin komen, dem rechten weitter nachzůuolgen vnd an demselben tag des morgens von der mess aus der kirchen geganngen, da wår er durch den Schüsler vnd annder hinderwertz růckling mit gewappenter handt gefengklich aingenomen, vergweltigt vnd vber das er bemelten amman vnd die von Bůchlin angerůfft, in beÿ recht zů handthaben, het in nichts fürgetragen, sonnder von dann, on zůthůn derselben amman vnd der von Bůchlin, freuelich gen Kaufpewrn in ein annder gericht gefürt vnd daselbs mit dem malefitzrechten vom leben zum tod bracht worden. Solichs der amman vnd die von Bůchlin gar vnbillich gestatt, daran sÿ dann merklich wider die kőnigklich reformacion gehanndelt, dieweil sÿ selb hoch vnd vnder gericht beÿ in heten. Vnd wiewol negst in irer antwort vnd einrede vnder annderm verlauttet, was darinn durch sÿ gehanndelt, das wår vngeuerlich vnd aus gehorsam auf ein schrifft, von Hannsen Schotten ausgangen, gethan, auch sich deshalb zů eÿd vnd beÿbringen erboten. Ob nw sőlhs also gescheen, das wår doch kain genugsamer behelff oder vrsach, sonder nichtz mÿnder der kőnigklichen reformacion widerwårttig, die clerlichen an dem ennde antzaigt, wie es mit den personen, die gefůngklich aingenomen, gehallten solt werden. Dawider dem amman vnd den von Bůchlin nicht gebůrt het, anndern geschefften gehorsam zů erscheinen vnd möchten sich mit irm behellf nÿmmer entschuldÿgen, sonder dadurch in die prüch vnd peen eegemelter reformacion veruallen erkannt werden sollten. Dagegen die genanten amman vnd anwåld haben reden lassen vnd nemlich der amman zů erst für sich selbs: Er gestůnd, das Piernswendts vatter zů Bůchlin mit dem Schüsler in recht erschinen vnd ein schub erkannt. Es wår auch darnach auf ein zeit, als er des morgens beÿ der mess gewesen, ein pütel zů im in die kirchen komen vnd im gesagt, wie derselb Piernswendt gefengklich zum thor zůgefürt würd. Also het er sich von stundan erhebt, an dieselben ennde zů lauffen vnd ains zornigen gemůts an die täter geschrieen, in hirtzůlassen, auch mit ettlichen knechten dartzů geschigkt, den zůbehallten. Vnd als dieselben täter den ernst gesehen, da hetten sÿ einen brieue von Hannsen Schotten, alsdann pfleger zů Füssen gehabt vnd geweist, innhalltend, den gemelten Piernswendt on irrung vnd hindernüss fürn zůlassen. Nachdem

dann der vermelt Schott weÿland lôblicher gedechtnüss herrn Peters, der heÿligen rômischen kirchen cardinal vnd bischoue zů Augspurg, swesterson vnd beÿ seinen genaden, auch an der art seins ambts vast gewelltig gewesen, so wår er seiner geschefft vnd brieuen gehorsam erschinen vnd haudt abgethan. Aber on das hett er in nicht hinwegk fůren lassen. Vnd solhs vngeuerlich auch nicht annders gehanndlt, dann souil er seiner herrschaft verlobt vnd gesworn gewesen wår, getrawend, darumb ÿemand ichts schuldig zůsein. Er môcht auch mit seinem eÿde dafůr thůn, wie im das recht auflegt oder, ob ÿemands vermeint, das er seinen eÿde so leicht acht, das beÿ zůbringen mit erbern lewtten, edlen vnd vnedlen, das zů recht genůg wår. So haben die anweld von rat vnd gemein wegen reden lassen, wie die sach gehanndelt, seÿ aus des ammans fůrbringen gnůgsam vermerckt vnd sÿ darinn gantz vnschuldig, auch on ir wissen vnd haissen gescheen, darumb in das kainen schaden bringen noch gebern môcht. Ob sÿ auch gleichwol dabeÿ gewesen vnd vom amman ermandt, wåren sÿ der zůuersicht, (*das sÿ*) irer gelübd, eÿd vnd pflicht nach daran nit vnrecht gethan hetten, hoffend, dem Piernswendt vmb sôlhs nichts schuldig zesein, das sÿ aber darumb nicht gewüsst hetten, dartzů môchten sÿ auch thůn, wie recht wer. Dawider der Piernswendt: Dieweil der amman vnd die anwålld bekenntlich wåren, das sein vatter beÿ in geuencklich aingenomen vnd daselbs dann gefürt seÿ worden vnd damit des hanndels selbs gestůnden vnd sich kainer anndern vrsach gebrauchten, wann das es durch den amman, auch des Schotten brief vngeuerlich gehanndelt, auch on rate vnd gemein wissen gescheen vnd sich des zů irn eÿden vnd beÿbringen erbůten. Nw wolte er es dafůr haben: Als ob sÿ sôlh beÿbringen gleichwol gethan hetten, dannoch wår nichts mÿnder sein vatter an dem ennde dann zů fůren vnbillich gestatt worden, angesehen, das kain richter, rate noch gemein nicht schuldig seÿ, ÿemandt in vntzimlicher sachen gehorsam zů sein, vnd wiewol die anwåld sagten, die rat vnd gemein hetten der ding kain wissen gehabt, dem wår aber nicht also, vnd wann es not tåt, môcht er fůrbringen, als das ainnemen seins vatters gescheen, das mer wann ainer von der gemein dabeÿ gewesen. Dartzů wer auch der Schüsler als vrsacher des hanndels widerumb zů in komen vnd bisher mit seinem wesen vnd wonung beÿ in gelitten worden. Vnd der Schott het sôlhs geschafft oder nicht, so wer es doch wider die kôniglich reformacion vnd vnbillich gescheen. Darumb getrawt er wieuor, das sÿ darumben in die prüch vnd peen sôlicher reformacion geuallen rechtlich erkennt werden sollten. Vnd hat es damit zů recht gesetzt. Darauf der amman vnd die anwåld wieuor vnd des mer vermeinend, des antzugs vom Piernswendt billich vertragen beliben, vnd hetten anndern sachen bisher gehanndelt als from lewt vnd noch hinfür auch thůn wollten. Dann nachdem er vom Schüsler melldung gethan, der sein wesen vnd wonung beÿ in, nw hetten sÿ nicht macht, ÿemant ausserhalb irer herrschafft weg zůtreiben, sonnder derselb Schüsler wer dem Piernswendt rechts zů pflegen alweg erbůtig gewesen vnd noch nicht wider. Des er sich billich benůgen vnd sÿ darůber deshalben vnangetzogen liesse. Vnd haben es damit auch zů recht gesetzt. Also haben die rete auf der bartheien fůrbringen vnd rechtsatz einhelligklich zů recht gesprochen: Wôll Hanns Egker, amman zů Bůchlin, sweren, das er ausserhalb des Schotten beuelhnüss in den sachen nichts geuerlichs gehanndelt hab, dartzů sol er gelassen werden vnd darnach gescheen, was recht ist. Wôll er aber das nicht thůn, sol abermals ergeen, was recht ist. Dann von der clag wegen gen dem rat vnd gemein zů Bůchlin fůrgenomen, dieselben rat vnd gemein sollen dem Piernswendt vmb solh sein klag nichts pflichtig (*sein*), doch ob er der sachenhalb ichts zů sonndern personen daselbs zů klagen hett, gen denselben sol im sein vordrung vorbehallten sein. Solichem vrteil erpot sich der amman ÿtz gnůg zůthůn. So begert Piernswendt einen vrt(*ei*)lbrief. Vnd wann er den beÿ seinen hannden hett, wôlt er es darnach gescheen lassen vnd dauor nicht, wann das wår zůuoran sein notdurfft. Dawider aber der amman vermeint, das sein eÿd aufgenomen vnd im der sachen ennde wůrdt. Vnd als es damit die tail auch zů recht gesetzt, haben die rete einhelligklich zů recht gesprochen, dieweil sich der amman erpewt, sein eÿde nach lawtt des vrteils ÿtz zůthůn, so soll er dartzů

gelassen werden. Auf das berůfft sich Piernswendt beswert vnd appelliert für vnnsern allergnedigisten herren, den rômischen kaÿser, zum ersten, zum anndern, zum dritten mal vnd bat vleissig, noch vleissiger vnd allervleissigest im apostel zůgeben. So begerten amman vnd gewalthaber herkomen des rechtens gerichtzsbrief vnd teten dabeÿ melldung, wie das ein wilküer recht wår vnd Piernswendt dauon nach lawtt derselben wilküer zů appellieren nit macht het. Allso ist ÿedem tail herkomen des rechtens ein gerichtzsbrief erkannt, den ich, obgenanter von Frawnberg, hiemit gib, vnnder des edlen, vessten Heinrichen von Herttenberg anhanngendem insigel besigelt, brechenhalb meins aigen innsigels, das ich ditzmal nicht beÿ mir gehabt han, doch im vnd seinen erben on schaden. Bescheen zů Lanndshut am mittwochen vnd pfintztag[2] nach dem sonntag misericordia domini, nach Cristi, vnnsers lieben herren gebůrde, vierzehenhundert vnd im fünffundsÿbentzigisten jaren.

1 Der Namen des Klägers wird im Text konsequent mit Pienswendt falsch geschrieben.
2 12. und 13. April 1475

Tiroler Landesarchiv Innsbruck U II 1676.

158

1475 Juli 10

Ich, Endres von Rotenstain, der zeit vogt ze Oberdorff, bekenn vnd tůn kunt aller mengklich mit vrkünde des brieues von sôllicher zwaÿung vnd spenn wegen zwischen des spitåls des hailigen gaistes ze Kauffbüren, auch des hailigen herren sannt Johannes vnd seiner pfarkürchen ze Bernbach an ainem vnd Hannsen Zellers des eltern, daselbs ze Bernbach gesessen, anders tails her rürent von wegen des wassers daselbs ze Bernbach, so vff der gemaind entspringet vnd des ersten vff des obgenanten Zellers anger, genant der Priell, fliüsset, damit man bißher des obgenanten spitåls vnd sant Johanns ångern gewesrůd hât, vnd aber Contz Schwartz das selbe wasser auser des Zellers Briell auß dem rechten bachmůder auff sein mad gefürt vnd dem hailigen gaist, auch sant Johannsen das wåßren damit verspert vnd wie sich dann sôllichs bißher an dem ennden gemacht vnd verloffen hatt, so hab ich doch von baider obgenannter parthÿen nemlich Matheus Priemen, der zeit spitålmaisters, vnd seiner pfleger, des geleich des pfarers vnd der hailigen pfleger ze Bernbach vnd Hannsen Zellers, irer aller vleissiger pet wegen mich vff grund vnd poden sôllicher irer spenn gefůgt, die mit sampt inen ersechen vnd beschawet vnd daruff baid parthÿen mit irem wissen vnd willen gůttenclich vnd fruintlich entschaiden vnd veraint also: Wie des hailigen gaistes ze Kåffbüren vnd sannt Johanns pfarkirchen ze Bernbach ir baider enger bisher an dem ende geweßret worden sind, das es fürohin aber darbei beleibe, vnd das der Zeller vnd sein erben vnd nåchkomen das selbe wasser fürohin in ewigzeit nit mer dann ainen tag vnd ain nacht in der wochen, nemlich am måntag, so der tag her gaut, biß vff den afftermåntag, so auch der tag her gaut, haben vnd das bruchen sôllen, vnd die andern sechs tag alle sôl(*len*) des hailigen gaists vnd sant Johanns enger zů Bernbach von dem vorgemelten wasser gewåßret werden, von mengklich daran vngehindert in all weisß. Sôllich obgemeldt berednůßs vnd tåding baidtaill willigklich vffgenomen vnd mich gepetten haben, inen des vrkůnde vnnd brieff zegeben, so ich billich sein vnd

erkennt hån. Vnd darumb so gib ich ÿeder partheÿ diser berednůß vnd entschaids ainen brieff in gleicher form lautend mit meinem aigem anhangendem insigel, doch mir vnd meinen erben ŏne schaden. Versigelt am mentag vor sant Margrethen tag, nåch Cristi gepurdt vierzechenhundert vnd darnåch in dem fünffvndsÿbentzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 444.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 364, 1168.

159

1477 März 4

Wir, burgermaister vnd råte des hailigen rÿchs statt zů Kouffbüren, bekennen, das vff hüt, datum ditz brieffs, für vnns in vnnsern gesessen råte komen sind vnnser burger Stephan Růf an ainem vnd Conrat Anngerer annderßtails. Vnd stůnd für der obgenant Stephan Růf mit seinem angedingten fürsprechen Josen Mair vnnd ließ den reden nåch forme des rechten also: Nåch dem er vff vnnser vorgesprochen vrtailen drÿssig guldin redlicher, zimlicher costen vnd schåden vnnd zwaintzig rinisch guldin für des kinnds schmertzen dargelegt vnd wir sŏllich sein anclagen für vnzimlich vnnd vnbillig erkennt, so hette er sŏllichs ÿtztund gemündert vnnd eingelegt innhalt ains zettels, so er vor vnns verlesen ließ, von wort zewort also lůtende: *Hienåch stand vermeldt die costen vnnd schåden, so ich, Stepfan Růf, von dem Anngerer empfanngen hab: Item am ersten vier guldin in der ersten acht wochen mit meinem kind empfanngen vmb win vnd was aim krancken zůgehört vnd deßhalb menigerlai belanngt. Item geben zwen guldin zů artzatlŏn. Item ich hab versumpt zwŏlff wochen mit måÿen vnnd schnÿden, für ÿgklichen tag fünff schilling haller. Item ain guldin für main haÿat, der mir vnndergannngen ist vnnd verlŏnt hab. Item sechtzehen tag versůmpt vor råt vnd vor recht, für ÿegklichen tag fünfftzehen pfenning. Item geben ain halben guldin vmb ain vrtailbrief. Item geben ainer magt ain guldin. Item schaden genomen sechs guldin, als der Anngerer geappelliert gehapt hått. Vnd die grossen schmerzen des kinndshalb, so des manigfalteklich erlitten vnnd empfanngen hått, setz ich hier inne hindan.* Vnnd verhoffte, im sŏllich sein eingelegt costen vnd schmertzen, auch des kinnds schmertzen, zů dem allem er wol steen mŏhte, wie recht wår, das er die also gelitten vnd empfanngen hette, abzůlegen vnd zůbekeren im rechten zů erkennen vnnd zů gelåssen, werden billich sein. Das verantwort Conrad Anngerer durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Strobel auch nåch forme des rechten also, wie in sŏllich des Stephan Růfen dargelegt costen vnd schåden, auch des kinnds schmertzen vnbillich nåme vnnd im die also zů erkennen oder dartzů gelåssen werden nicht billich sein verhoffte, angesehen, dz vnnser vorgesprochne vrtaile redlich, zimlich schmertzen costen vnd schåden anzaigte, auch im der schad, dem kinnd begegnot, allwege getrewlich wider vnd laid gewesen, vnnd sonnder dasselbe kinnd widerumb frisch vnnd gesund worden wåre vnnd nichtzit mer gebråche. Wider das aber Stephan Růf wieuor vnnd des mer, wie er verhoffte, sein gelitten costen vnd schåden, innhalt vnnser vorgesprochen vrtaile, zimlich dargelegt haben vnd die wolbeståten mŏhte, wie recht ist, sonnder des kinnds schmertzen, der so manigfaltig vnd groß gewesen wåre, das weder der Anngerer noch ÿemant im den abzůlegen vermŏhte vnnd verhofft wieuor, billich dartzů gelåssen werden. Vff das Conrat Anngerer wieuor. Vnnd satzten das baidersÿdt mit mer worten, der maÿnung alle widerumb zůberůren nit not zum

rechten. Also, nåch baidertail anclag, red, widerred, der vorgesprochen vrtaile, auch des eingelegten zettels innhalt vnnd aller fürgewenndter hanndlung, sprachen wir vff vnnser aide zů recht, wie hienåch volget, nemlich des ersten für des kinnds gelitten schmertzen vier rinisch guldin. Item für win vnnd brot vnnd was ÿber das kinnd die acht wochen geganngen ist, zwen guldin. Item zwen guldin artzatlŏn. Item für sumsålin der zwŏlff wochen, so Stephan Růf eingelegt hat, auch zwen guldin. Item für abganng seins heÿats zehen schilling haller. Item für den vrtailbrief ainen halben guldin. Vnd von der sechs guldin wegen schadens, der appallatzhalb eingelegt, sprechen wir zů recht, das Stephan Růf die von ainem stuck an das annder, wo er die der selben appellatzhalb also gelitten oder empfanngen habe, darlegen vnd eroffnen vnd so das beschehe, füro dåruff aber beschehen sŏlle, souil vnnd recht ist. Vnnd muge oder wŏlle Stephan Růf sŏllich obgemeldt schmertzen, costen vnd schåden, so also durch vnnsern rechtlichen spruch, wie oblüt, gelütret worden sind, mit seinem aide beståten, wie recht ist, das er die alle der sachhalb gelitten vnd empfanngen habe, so sŏlle er billich dartzů gelassen vnnd im die alle von Conraten Anngerer abgelegt vnd bezalt werden, vngeuarlich. Der vrtaile vnnd des rechten begerten baidtail brief. Darumb geben wir ÿedem taile dirre brief ainen in gelÿcher, vngeuarlicher forme vnd lůt mit vnnser statt secret bi ennd dirre schrifft vffgetruckten insigele, vnns vnd vnnser statt vnschådlich. Besigelt an afftermentag nåch dem sonntag reminiscere in der vasten, nåch Cristi gepurt viertzehenhunndert vnd im siben vnd sibenntzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 114 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Stadtsiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 368f, Nr. 1180.

160

1478 März 3

Wir, burgermaister vnnd raute des hailigenn rŏmischenn rÿchs statt zů Kouffbürrenn, bekennen offennbår mit disem brieue vnnd thůnd kunt mengklich von sŏllicher zwaÿung wegenn zwischen der erbern, beschaiden Conraten Michels des schůsters, vnnsers burgers, am ainen vnd Jåcken Jöuchen, pfrŏnndners in vnnserm spitåle, annders tails, herrůret von wegen ains gelegenn gůts zů Grossenkitzenkofen vnnd anndrer hab vnd gůt, so des obgenanten Conraten Michels eelicher brůder, Hainrich Michel sålig hinnder im verlassen, des sich dann der vorgenant Jåck Jöuch vnderzogen vnd das ÿtzund verkoufft vnnd verenndert, das er denn auch gesippt vnd geerbt wåre vnd derselbe Jöuch des nit macht gehapt hette. Vnd des egenannten Contzen Michels begerung was an den ÿtzgenanten Jöchen, sŏllich gůt an den ennden, da er das hette verkoufft, widerumb ledig ze machen vnnd die ding füro mit recht in dem gericht, da das gůt gelegenn wåre, vßzetragenn, vnnd aber Jåck Jöuch vermaint vnnd dartzů sage, wie es die gestalt, das er ain eeliche hůßfrawenn gehapt, die vor des obgenannten Contzen Michels brůders hůßfraw auch gewesenn wåre, vnnd nåch dem selbenn seinem brůder ainen anndern eelichenn manne newntzehenn jåre vnnd in, den selben Jöuchenn, drewzehenn jåre gehapt hette, vnnd dazwischenn ain jåre ain wittibe gewesenn, vnnd das obgemeldt gůt bis in die dritten hannd an in komenn, das er rechtlich nÿe darumb ersůcht denn souil, als im ÿtzenn beschehennn, das vnbillich vnnd er im bi dem zůspruch ganntz nichtzit schuldig wåre noch sein sŏlte. Darumb si denn baidersÿdt vor vnnserm stattgericht in recht gestanndenn vnnd da

drinnen mit clag, anntwort, red vnnd widerrede für vnns zum rechtenn gewÿset wordenn sind, das sÿ denn alles durch ir angedinngt fürsprechenn vff hůt, datum ditz brieffs, gnůgsamlich für vnns getragenn vnnd darůff vnnsers rechtlichenn spruchs begert hannd, denn das wir vast williger vnd genaigter gewesenn sinnd, si deßhalb gůtlich vnnd frůnntlich denn mit recht zů enntschaiden, vnnd haben die obgenannten parthÿenn baid des beredt, damit si der selbenn irer spenn halb in der gůtlichait vff vnns komenn sind vnnd gelopt hannd, wie wir si deßhalb enntschaiden, dabÿ zůbelÿben vnnd dem nåchzekomenn ǒne alles verrer wågernn, appellierenn vnnd vßzůg, getrewlich vnd ǒne geuårde. Darůff wir dann die ÿtzgenannten parthÿenn gůtlich enttschaidenn vnnd des erstenn zů gůtenn frůnndenn gesprochenn habenn, damit, ob sich ainicherlaÿ vnwille mit wortenn oder werckenn zwischen ir bißher verloffenn vnnd gemacht hette, das sǒllichs alles tod vnnd ab sein sǒlle. Zum anndern sprechenn wir, das des obgenanten Conratenn Michels angezogen vnnd vermaint sprüch vnd vordrung, auch alle der sachhalb fürgenomne gericht vnnd recht alles genntzlich vnnd gar auch crafftlos, tod vnnd ab haissenn vnnd sein, vnd das der selbe Conrat Michel, sein erbenn noch ÿmant von iren wegen den egenannten Jåcken Jöuchenn, sein erbenn noch ÿmannt von irenn wegenn von der vorgemeldten seiner vermaintenn sprüch vnd vordrung, noch von dehainer anndrer sachenn wegenn, die sich bis vff hůt, datum ditz brieffs, zwischen ir baider oder ÿmants von iren wegenn verloffenn hand, fürbasser nicht mer anlanngen, bekümbernn, bekrennckenn noch vmbtreibenn sǒllen, weder mit gericht noch ǒne gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainenn anndern sachenn noch listenn v̈beral in kainenn wege. Vnnd als wir inenn disen vnnsern spruch eroffnet habenn, sind baidtail des wolbenůgig vnnd Jåck Jöuch darůff bittennd gewesenn, im des brief vnnd vrkünd versigelt zůgebenn, so wir im auch erkannt habenn. Darumb geben wir im disenn brief mit vnnser statt secret anhangendem insigele, doch vnns vnnd vnnser statt vnschådlich, besigelt an afftermentag nåch dem sonntag letare halbfastenn, nåch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd im acht vnnd sibenntzigistenn jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 671.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 373, Nr. 1194.

161

1478 Dezember 22

Wir nåchbenempten, Conrat Hůser der elter, Jǒrg Splÿßs, baid des rauts, V̊lrich Stoppel, stattschrÿber, Jos Mair vnnd Jǒrg Fraischlich, burger zů Kouffbürren, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue vnd thůnd kunt mengklich von sǒllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der fürsichtigen vnnd wÿsenn, burgermaister vnnd raute der statt daselbs zů Kouffbürrenn, vnnserer liebenn herren, als von irs spitåls wegen an ainem vnd dem erbern, beschaiden maister Anndres Brauns dem salwirck vnnd Cristinen Ennglerin, V̊lrichen Ennglers såligen eelicher tochter, seiner eelicher hůsfraẅen, baide pfrǒndner in dem selben spitåle annders tails, herrüret von des wegen, als der obgenant maister Anndres Brauns der ÿtzgenanten Cristinen Ennglerin als seiner dienerin der armendürfftigen pfrǒnde in dem gemeldten spitåle, lůt ains versigelten pfrǒnndbriefs erkouft, vnd sÿ in dem zů ainer eelichen hůsfraẅen genomen vnnd ain eelich kinnde bi ir v̈berkomenn, das die egenanten burgermaister vnnd råte vnbillich also

geschehen sein vermaint hand, nåch dem sich der selbe salwürck vormals verschribenn haut, das alle sein verlaussne hab vnd gůt nåch seinem tode vnnd abganng an das vorgedåht spitåle vallen vnnd komen sǒlte, vnd wie sich denn das alles bis vff hüt, datum ditzs brieffs, zwischen ir baidersÿdt gemacht vnnd verloffenn haut, so haben wir doch alle fünff als frewntlich tådingslüte von baidentailen dartzů gebetten vnd als die, den sǒllich ir spenne nicht lieb gewesen sind, baid obgemeldt parthÿen mit irem wissenn vnd willen gütlich vnnd früntlich enntschaidenn vnd zwischen inenn vßgesprochen vff sǒllich maÿnunng vnnd wÿse, wie hernåch aigenlich volget vnd begriffen wirdet, nemlich zů erste also, wie vnd in welhermåßs der obgenannt maister Anndres Brauns der benanten Cristinen, seiner eelicher hůsfraẅenn, ir pfrǒnnde erkoufft haut, innhalt irs versigelten pfrǒnndbrieffs, das es fürohin dabÿ beleiben vnnd si die selbenn pfrǒnnde also ir wÿle vnnd leptagen gebrůchen vnd niessen sǒlle vnnd muge, dann souil mer, das ir die bettstatt mit betten, bettgewådt vnnd aller zůgehǒrde, dåran si ÿtzen baide ligen, ob si in v̈berlepte, dabÿ auch eruolgen vnnd gelanngen, doch also, das die selbe bettstatt vnnd bettgewådt in der siechenstuben belÿbenn vnnd nicht mer darůß komen sǒllen vnnd doch aber also vnnd mit nemlichen fürworten: Ob sich machte vnd zů schuldenn kǒme, das der vilgenant maister Andreß Brauns vor der egenanten Cristinen, seiner eelicher hůsfraẅen, mit tod abgienge vnnd erstůrbe vnnd dann die selbe sein eeliche hůsfraẅe sich dårnåch mit ainem anndern man widerumb verhÿraten wůrde oder ob si sunst vsserhalb der ee kinnd v̈berkome, es wåre lützel oder vil, weders sich also begåbe, das dann die eberürt ir pfrǒnnd vnnd pfrǒnndbrieue fürohin ganntz vncrefftig, machtlos, tod vnnd ab haissen vnnd sein, vnnd sÿ dårumb noch dauon zů dem vilgedahten spitåle, seinenn maistern noch pflegern noch ÿmant von seinen wegen dehain anspråch, vordrung, zůsprüch noch recht nicht mer haben noch gewinnen mit gericht noch ǒne gericht v̈beral inn kainen wege. Zum anndern haben wir sÿ verainet vnnd gesprochen also, das das kinnd, so sÿ baide ÿtzunnd bÿainannder v̈berkomenn hand, nun fürohin zwǒlff ganntzer jåre, die nåchstenn nåchainannder, nåch datum ditz brieffs komende, vnnd nit füro noch lennger in dem vorberürten spitåle erzogenn werdenn sol, nemlich seins vatters leptagen bi dem selbenn seinem vatter vnnd nåch seins vatters tode bi seiner můter vnnd in der dürfftigen stubenn im spitale, wie ainem sǒllichen kinnde zimlich vnnd gemåßs ist, ǒne geuårde. Dårumb vnnd dafür sol der vilgenant maister Anndres Brauns dem offtgemeldten spitåle an den schuldenn, so man im, innhalt der der statt hie zů Kouffbürrenn gesworenn pfanndbůch, schuldig ist vnnd beleibet, hunndert rinisch guldin zůfügen, gebenn vnnd verordnen vnnd im die ÿtzunnd bÿ den, so sǒllich schulden pflichtig sind, angichtig vnnd bekanntlich machen hinfüro alle jåre vff zil vnnd zÿte, die in dem selben stattbůch verschribenn sind, einzenÿemen vnd zů empfahenn ǒne alle widerrede vngeuarlich. Vnnd wenn sich dårnåch füget, das der oftgenant maister Anndres Brauns mit tode abgeganngen vnnd erstorbenn ist, der almechtig got halte in lanngkwirig in gesunthait vnd seinen gǒtlichenn gnåden, so sol dann aber dem dickgenanntenn spitåle von stundan nåch sǒllichem seinem tode vnnd abganng aber werdenn vnnd eruolgenn sibentzig gůter, gerechter guldin von aller seiner verlåssner hab vnnd gůt, ligenndem vnnd varenndem, clainem vnd grossem, nichtzit vßgenommen. Vnnd was er v̈ber das alles mer vnnd v̈brigs gůts hinnder im verlåsset, es sÿ lützel oder vil, auch nichtzit hindan gesetzt, das alles, wieuil des ist, sol alßdann dem gemeldtenn kinnde, so sÿ baide eelüt ÿtzen bÿainannder v̈berkomen hannd, oder ob si noch mer kinnd bÿainannder v̈berkomen, den selben kinnden allen gemainlich mittainannder eruolgenn, werdenn vnnd beleiben, sonnder ain kind das annder dåran erben vnnd von ainannder geuåhig vnnd gewårtig sein, doch aber also vnnd mit dem vnnderschide: Ob das kind, so sÿ baide ÿtzunnd hand, ǒne eeliche geswistergit von den baiden eelütenn lÿpplich geborenn, in den obgestimpten zwǒlff jåren mit tod abgiennge, welhes jåres das in den selben zwǒlff jåren beschåhe, so sol das spitåle alle vnnd ÿgklich desselben kinds verlåssenn hab, erb vnd gůt von im erbenn, des genoßs vnd gevåhig sein, als ain rechter natürlicher erbe sein sol vnnd mag, ǒne mengklichs irrung vnnd widerrede in alle wege. Vnnd sol alßdann, ob oder wie

das also zů schulden kőme, bi ainem ersamen, wÿsen raute alhie zů Kouffbürrenn bestån desselbenn kinds můter, ob si das erlepte, von sőllichem irs kinds verlåssner hab, erb vnnd gůt ettwas erung zetůn oder vnnderwegenn zelåssenn, was alßdann den selbenn raute dårumb gedüchte zimlich sein, őne mengklichs irrung vnnd widersprechen in alle wÿse, aber die anndern kinde, so sÿ baide noch hinfüro v̈berkomen oder v̈berkomen möchten, ir wåre ains oder mer, lützel oder vil, knabenn oder tochteran, sol er selbs sein leptagen beÿ im erziehenn, vnd nach seinem tode sőllen die bi dem anndern kinde, so sÿ ÿtzen hand, die obgemeldten zwőlff jåre auch in dem spitåle gefüret vnnd erzogenn werden, vngeuarlich. Darůff auch dem kinnde, so ÿtzen vorhanndenn ist, von baidertail, nemlich des salwürck vnnd ains rauts, schaffenns vnd gepette wegenn vier erber manne, nemlich Jőrg Splÿßs, Jos Mair vnnd Jőrg Fraischlich obgenanten vnnd V̊lrich Anbaißs, auch des rauts zů Kouffbürren, zů rechten pflegern vnnd tragern verordnot worden sind der weise vnnd maÿnung, wann sich hienåch widerumb fügen vnnd begebenn, das der egenant maister Anndres Braunßs mit krannckhait beladenn vnd mit den hailigen sacramenten nåch cristanlicher ordnung fürgesehenn wurde, das dann si alle vier gemainlich oder welher ald welhi alßdann anhaim wårenn, desselben maister Ånndres schlüssel von stundan zů iren hannden nÿmen, sich aller seiner hab vnnd gůt alßdann vnndersteen, innhaben vnd halten sőllen, damit dem spitåle vnnd desselben maister Ånndreß kinnden dabÿ eruolge vnd gelannge, souil sich ÿedem taile zů seiner gerechtigkait, wie oblůt, gebüret vnd zůgehőret őne mengklichs irrung vnnd widerrede vnd őne alle geuårde vnd mit nemlichen fürworten, das dasselbe spitåle des kinnds, so ÿtzen vorhannden ist, erbtaile die obgemeldten zwőlff jåre vnnd nit füro noch lennger auch innhaben, nützen vnd niessen sőllen vnnd můgen. Vnnd nåch den zwőlff jårenn sőllen des spitåls maister vnnd pfleger, wer die alßdann sind oder werden, dem selben kinde sein hoptgůt, souil im also zů erb wordenn wåre, zů seiner pfleger sichern hannden fürderlich betzalen vnnd anntwortenn, őne widerrede vnnd őne des kinds costenn vnnd schadenn, vngeuarlich. Vnd so bald wir inen disen vnnsern spruch geoffnot haben, sind baidtail des wolbenügig vnnd bittennd gewesen, inen des brief vnnd vrkünd versigelt zůgebenn, so wir zimlich sein auch geachtet haben. Dårumb geben wir ÿedem taile dirre brief ainen in geleicher vngeuarlicher forme vnd lůt mit vnnser, obgenanten vierer spruchlüt, Conraten Hůsers, Jőrgen Splÿßs, Vlrich Stoppels vnnd Josen Mairs, aigen anhangenden insigeln, von vnnser aller fünffer spruchlüt wegen, doch vnns, den selben spruchlüten, vnd vnnsern erben őne schaden, besigelt vnnd geuestnot, des ich, der vorgenant Jőrg Fraischlich, der fünfft spruchman, gebrechenhalb aigens insigels mich hiemit gebrůch vnnd vnnder die selbenn insigele alle viere verbinnde vnd in das alles, wie oblůt, wir baid, obgemeldt parthÿen, bekennen, vergünst vnnd verwilliget haben, das alles wår vnnd ståt zehalten őne alle geuårde. Vnnd des alles sind gezeẅgenn die erbern vnnd beschaidenn Thoman Klåber vnnd Michel Ståtzel, baid tůchscherer, Hainrich Albrecht der beck vnnd Connrat Spenngler, alle vier auch burger daselbs zů Kouffbürren. Vnnd ist der brief gebenn an afftermentag nåch sannt Thomans, des hailigenn bischoffs, tag in den hailigenn wÿhennachtenn, nåch Cristi gepurt viertzehennhunndert vnnd im acht vnd sibenntzigisten jårenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119.
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119 a (Zweitausfertigung).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 377f, Nr. 1208.

162

1479 August 24

Ich, Jacob Müller der metzger, vnnd ich, Hanns Müller der schůster, gebrüdere, baid burger zů Lanndsperg, bekennen vnnd verÿehen baid offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für mein, des obgenanten Jacoben Müllers eelichen sune Hannsen Müller, so ÿtzund nicht im lannd, ouch noch nit zů seinen tagen der beschaidenhait komen ist, vnnd für alle sein erbenn vnnd thůnd kunt mengklich von sőllicher vordrung vnnd zůsprüche wegen, so wir baid an statt vnnd in namen des obgenanten Hannsen Müllers bißher zů den erbernn, beschaidenn Eelÿzabethen Vrbåchinen, Conraten Anngrers des eltern, wÿlent burgers zů Koufbürrenn, eelicher gelåssner wittiben, vnnd iren steẅffkinnden vns steẅfftochtermennen, nemlich Connraten vnnd Casparn den Anngrern, gebrüdern, V̊lrichen Ståchelin, auch burger zů Kouffbürrenn, Barbaren, seiner eelicher hůsfraẅen, Auberlin Zinnggen, burger zů Stůtgarten vnd Margrethen, seiner eelicher hůsfraẅen, Conraten Maggen, zů Lindenberg gesessenn, vnnd Annen, seiner eelicher hůsfraẅen, vnd sonnder zů den erbern vnd wÿsen Hannsen Groß vnnd Conraten Hůppen, der obgenanten Eelÿzabethen Anngrerin vnnd irs eelichen kinds Kathrinlins, so sÿ bi dem egenanten Conraten Annger, irem eelichen manne, v̊berkomen håt, pflegern vnnd tragern, zů inen allen gemainlich vnnd ÿedem besonnder gehapt vnd zů haben vermaint haben, herrüret von wegen mein, des obgenanten Jacoben Müllers eelichem sunes Hannsen Müllers ånicklichs erbe vnnd gůt, so sein åni vnnd ana, Conrat Anngrer obgenant, vnnd sein erste eeliche hůsfraẅe, mein lieb sweher vnd swager såligen, nach irem tode vnnd abgangk hinnder inen gelåssen hand. Darumb wir aber an statt vnnd in namen desselbenn meins eelichen sunes Hannsen Müllers, des wir baid vnns hierinne für in gemåchtiget haben durch ettlich erber vnnd wÿß lüte, mit namen Petern Schmitzer, stattamman, Conraten Håckel, alten burgermaister, vnnd Andressen Håckel, burger zů Kouffbürren, gütlich vnnd frünntlich verainet, betragen vnd vertåtingt worden sind, damit die obgenanten Eelÿzabetha Vrbåchin vnd ire steẅffkinnd, steẅfftochtermenn vnnd tochtran, auch die gemeldten pfleger in pflegknüßs wÿse vsser besonnder treẅe, liebe vnnd frünntschafft, damit sÿ dem benanten Hannsen Müller, mein, des vilgenanten Jacoben Müllers, eeliche sune, gewilligt vnnd genaigt sind, fünffvndzwaintzig gůter, gerechter rinischer guldin in zwaÿen jåren, den nåchsten vngeuarlich, zůbetzalen vff iren hof vnnd gůt, zů Wÿnhusen gelegen, so der obgenant Conrat Anngrer der jünnger bißher inngehapt vnd gebaẅen håt, versichert vnnd verschriben hand, innhalt der selbenn verschrÿbung, darüber versigelt vffgericht. Hierumb haben wir baid obgenannten, Jacob vnd Hanns Müller, gebrüder, inen allen gemainlich vnnd ir ÿedem besonnder in crafft ditz brieffs vestennklich versprochen vnnd verhaissen, das es bi sőllicher tåding vnnd berednüßs gütlich belÿben vnnd der egenant Hanns Müller, vnnser baider eelicher sune vnnd vetter, sein erben, noch ÿmants von iren wegen sÿ alle gemainlich noch ir dehains besonnder, ir erbenn noch ÿmant von iren als von des v̊berigenn gůts wegen, so der obgenant Conrat Annger vnnd sein eere eeliche hůßfraẅe sålig hinnder inen gelåssen hand, es sÿe ligennd oder varennd, aigen oder lehen oder wie das alles genant, gestalt, wa das gelegen ald wåran das ist, nichtzit vßgenomen, fürbasser in künnfftig zÿte nÿmender mer anlanngn, fürnÿmen, bekümbern, bekrencken noch vmbtrÿbenn sőllen, kőnnen, můgen noch wőllen, weder mit gericht noch őne gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen anndern sachen, fünnden noch listenn, wie man die ÿmmer erdencken, kőnndte, sőlte oder möchte, sonnder sol der selbe vnnser lieber eelicher sune vnnd vetter vnd wir baid von seinen wegen mit inen allen gemainlich vnnd ir ÿedem besonnder vmb alle uergangen sprüch vnnd sachen genntzlich gericht, geschlicht vnnd wir alle gůt frünnd haissen vnnd sein in alle wÿse vnnd sonnder wir baid vnnd alle vnnser erben des ir getreẅe für-

stannd vnd gewern haissen vnnd sein also, ob sÿ alle gemainlich oder ir ains ald mer insonnder oder ir erbenn darüber von dem vilgenanten vnnserm sune vnnd vetter, seinen erben oder ÿmant von iren wegen deßhalb verrer oder weitter bekümbert, fürgenomen, zů costen oder schaden gebrächt wůrden, das dann wir oder vnnser erbenn, ob wir enwären, sÿ alle oder ir erbenn, welhes dann also fürgenommen oder bekümbert wurde, es wäre mit gericht oder ǒne gericht ald wie sich das gefügte, genntzlich dauon entheben, vertretten, versprechen, ledigen, lǒsen vnnd vnclagber machen sǒllen vnd wǒllen an allen gerichten, stetten vnnd ennden, da sÿ des notturfftig wären oder wurden, vff vnnsern costen vnd schaden. Ober aber, wa wir das also nit tätten, so haben sÿ, ir erben vnnd ir helffer dărnăch allwegen, wenn sÿ wǒllenn, vollen gewalt vnnd gůte erlanngte, eruolgte recht, vnns vnnd alle vnnser erben vnuerschaidenlich oder den ainen besonndern, wedern sÿ wǒllenn, darumb an allen vnnsern gůten, ligennden vnnd varennden, anzegrÿffen, anzelanngen, zenǒte(*n*), vnd zepfennden mit gericht oder ǒne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd allennthalben, wie vnnd wa inen das füget, vngefräuelt gegen mengklich, souil vnnd dick, bis das sÿ năch vorgeschribner wÿse gelediget, gelǒset vnd vnclagber gemacht worden sind ǒne iren costen vnd schaden. Dauor vnns nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, burckrecht, gesetzt, gebott, gnăd noch recht noch ichtzit annders in kain weg. Vnnd des alles zewărem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baid ernstlich erpetten den ersammen vnnd wÿsen Josen Mair, der zÿte burgermaister zů Kouffbürrenn, das er sein aigen insigele zůgezügknüß dirre sach, doch im selbs vnd seinen erben ǒne schaden, offennlich gehenckt hăt an den brieue. Dărunnder wir baid vnns bi vnnsern wären, gůten trewẅen vestenklich verbinnden, wăr, vest vnd stăt zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der pette des insigels sind gezewẅgen die erbern, beschaidenn Conrat Ÿselin vnnd Cristan Schilling, baid burger vnd stattdiener zů Kouffbürren. Vnd ist der brief geben an sant Bartholomeus des hailigen zwǒlffpoten aubent, năch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im newẅn vnd sibentzigisten jăre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1324.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 382, Nr. 1223.

163

1480 November 9

Ich, Hanns Ehinger von Pfaffenhouen, burgermaister zů Vlm, ich, Hanns Nithart, alter burgermaister, ich, Hanns Renntz der alt, vnd ich, Leonhart Bitterlin, burger daselb, als der von Vlm, ich, Leonhart Wernitzer, genannt Behem, als der von Rotemburg an der Thawẅber, ich Erhart Vǒhlin, als der von Memmingen, ich, Jos Rust, als der von Kempten, ich, Lorentz Hanolt, als der von Kawẅffbüren, ich, Allexander Rigel, als der von Werd, ich, Hanns Wißmüller, als der von Giengen, vnd ich, Peter Dântzer, als der von Bopffingen rates vnd sendbotten, bekennen offennlich vnd tůn kunt allemenigklich mit disem brieff: Als sich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd răte der stat Nǒrdlingen vnd Aulen, vnser besonder gůt frůnd, mit den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd răte der statt Hall, auch vnsern besundern gůt frůnden, ains richtungbrieffshalb, so die benannten von Hall des schloßbruchs Maÿenfels halb von Diethern von Wiler haben, vff des hailigen reichs stett, zů dem obgenannten schloßbruch verwandt, rechtz verainet haben, allso sind si dem betagen nach durch die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd răte der statt Vlm, in namen der

obgenannten verwandten stett, an si zů baiderseit vßganngen, vff mitwochen nach sant Michels tag nechstuerganngen zů Vlm vff dem rathuse inn der vordern großern rătstůben vor vns erschinen, nămlich die von Nǒrdlingen durch Lorentzen Baldung vnd die von Alen durch Hannsen Wunschen, iren burgermaister, als ir volmechtig anwelt, an aÿnem vnd die von Hall durch iren rătsfrůnd Peter Türprecht, auch als irem volmechtigen anwalt am andern tailen, vnd als si sich zů baiderseit mit fürsprechen vnd wir vns als rătz vnd sendbotten von vnser frůnd, der stett, wegen nach form des rechten vnd inn der weise, wie sich gepürt, andingten, haben die anwelt der von Nǒrdlingen vnd Alen in namen irer herren vnd frůnd durch iren angedingten fürsprechen clagt zů den obgenanten von Hall vff die maÿnung: Nach dem ir herren vnd frůnd von Nǒrdlingen vnd Aulen von Diethrichen von Wiler fürgenomen weren des schloßbruch Maÿenfelshalb, hetten si solhs gelanngen lassen an die stett, lůt der aÿnung, darzů verwandt. Were nach erganngen dingen die sach zů recht komen vff vnsern gnedigen herren, den bischoff zů Aÿstett, vnd in inn solhem rechten begegnet, das si von den von Vlm ains gerichtzhandels, vor den von Straßburg ergangen vnd von den von Hall, ains vertragßbrieffs zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, notturfftig werden, dem nach vnd damit auch die egenanten zwů stett Vlm vnd Hall, das, so si in irer notturffthalben zů dem egerürten rechten volgen liessen, destbaß verantwurten mǒchten, hetten si inn rat erfunden, das si von vnserm allergnedigsten herren, dem rǒmischen kaiser, zwaÿ compulsori[1] erlanngen sollten. Dasselb si dann auch gethan, vnd hetten das ain compulsori den von Vlm vnd das ander den von Hall verkinden laßen, hetten die von Vlm dem compulsori inlůtende gelebt vnd die von Hall vff das compulsori, an si außganngen, dermaß antwurt geben, dabÿ si nit vermercken kindten, das in dem zů leben vermaint wer. Aber dannocht, damit die ding mit gůtem willen zůgeen mǒchten, hetten ir herren vnd frůnd von Nǒrdlingen vnd Aulen nachmals ir erber ratzbotschafft zů den von Hall geschickt vnd si bitten lassen, dem kaiserlichen compulsori nachmals anzůhanngen vnd zů leben, vnd in daruff die egenanten bericht zů leihen oder aber dauon ain glawẅplich transsumpt volgen zůlaßen. Das were durch die von Hall abgeschlagen in maÿnung, si sollten des nit schuldig sein. Das dann die benanten ir herren vnd frůnd, die zwů stett, billich befrembdet. Doch so sich die von Hall mit den egenanten zwaÿ stetten rechtz vff die stett, zům schloßbruch Maÿenfels verwandt, veraÿnt hetten vnd die kaiserlich compulsori, des si hiemit ain vidimus inlegten von wort zů wort also lůtende: *In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwürtig offenn instrument sei kundt vnd offembar allermenigklich, das inn dem jar vnsers herren, do man zalt vierzehenhundert vnd im achtzgisten, inn der dreizehenden rǒmerzinßzal, regierung des allerdurchlůchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, rǒmischen kaisers, zů allenzeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zů Österrich, zů Steir, zů Kerndten vnd zů Crain etc., seiner reiche des rǒmischen im ains vnd viertzigisten, des kaiserthumbs im newẅn vnd zwaintzigisten vnd des hungerischen im zwaÿ vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads maÿ, zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabÿ, zů Swebischen Hall vff dem rathuse in der grǒßern rătstůben daselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd răt, rătlich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschriben offenn schreibers vnd der hie vnden geschriben gezewẅgen gegenwürtigkait, erschin personlich der erber Peter Dântzel, rătschriber zů Nǒrdlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rete der stat Nǒrdlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigisten herren, dem rǒmischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zů ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßganngen, in můt, willen vnd maÿnung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpten burgermaister vnd răt der statt Swebischen Hall zů geben vnd zů anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenomen vnd von irem rătschriber, maister Hainrichen Winckelhouer, offenlich daselbst verlesen ward, also lůtende:* Wir Friderich, von gottes

gnaden rômischer kaiser, zů allenzeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zů Österrich vnd zů Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getreẘen, burgermaister vnd råte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben getreẘen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getreẘen, burgermaister vnd råte der stett Nôrdlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getreẘen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Maÿenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zů baiderseidt auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zů Eÿstet, vnsern fürsten, råte vnd lieben andåchtigen, zů recht verwilkürt vnd veranlaßt haben. Zů solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wÿler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zůgepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütigklich anrůfen vnd bitten lassen, si hierinn gnedigklich zůfürsehen. Darumb vnd zů fürderung des rechten so empfehlen wir ůch, von rômischer kaiserlicher macht ernstlich gepiettend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nôrdlingen vnd Aulen oder iren anwelden zů dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zů iren notdurfften gepruchen můgen vnd deßhalben nit versåmpt noch verhindert werden. Daran tůt ir vnser ernstlich maÿnung. Geben zů der Newenstat am sibenden tag des monatz marcÿ, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnsers kaiserthumbs im achtundzwaintzigisten jaren. Ad mandatum domini imperatoris. *Gleich als bald nach antwurtung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabÿ vff dem offtgedachten råthuß zů Hall komen vß dem råt in die clainern råtstůben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zů dem vorgenannten Peter Dintzel die maÿnung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain råt vermerckt. Nůn weren dieser zeitt ettlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lanngen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich vberantwurtung vnd handlung inn der großern vnd clainern råtstůben beschehen an jedem end, ersůcht vnd erfordert mich, nachgeschriben offen schriber, der offtgenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nôrdlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zůmachen vnd zůgeben. Dabeÿ vnd mit sind gewesen der ersam gepriester, herr Conrat Heckel von Kawffbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhafft zů Nôrdlingen, Augspurger bistumbs, gezeugen darzů berůfft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus Vdler, ain clerick Augspurger bistumbs, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschriber vberantwurtung des mandats, verlesung desselben, antwurt daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriben zewgen beÿ vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehôrt han, hierumb so han ich diß gegenwürtig offen intrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, trewlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndergeschriben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zů gezewgknuß vnd gelauben alles vnd jeder vorgeschriber sachen, darzů erfordert vnd mit vliß erbetten*, lůter zůerkennen gab, das die von Hall den zwaÿen stetten den obgenannten bericht brieff zů dem egemelten rechten leihen oder in dauon ain glauplich transsumpt geben sollten, getrůten si, die von Hall sollten gůtlich oder rechtlich geweist werden, solhem kaiserlichen compulsori nachmals zů leben vnd volg zů tůn inn maß, wie sich gepürt. Das verantwurt der obgenant der von Hall anwalt durch seinen angedingten fürsprechen vff die maÿnung: Er als ain anwalt hett wol vermaint, die clag hett den von Nôrdlingen vnd Aulen nit nott getan, nicht zweÿffelnde, so man in von seiner herren vnd frůnd wegen hôren, man würd es auch darfür halten vnd hette die gestalt, als Diether von Wiler inn verganngen jaren vordrung wider die von Hall fürgenomen hett, der geschichthalb an Maÿenfels beganngen, dardurch er an seiner hab vnd gůt schaden genomen haben solt, were vnder anderm nach vil handlungen zwischen in zů baiderseit ain vertrag abgeredt, den die von Hall irs tails angenomen hetten vß not-

turfftigen vrsachen, si darzů bewegende, den si, so es nodt tůn würd, wol anhangen môchten. Nůn bünde sollich vertrag allain Diethern von Wiler vnd die von Hall vnd stůnd in zů, als den jhenen, so innhalt des egemelten vertrags mitainander gehandelt hetten. Wa auch die von Hall des wider den von Wÿler zůgepruchen notturfftig weren, hetten si macht, den also wider in zůgepruchen, aber nach dem der in zůstůnd, weren si nit pflichtig, den selben jemand anderm zůbehendigen, dann die recht hielten neÿmand darzů, so zwů partÿen vertrags oder in ander wiß mitainander handelten vnd deßhalben verschreibungen vffrichten, das si das ÿemand anderm leihen sollten, dann solt das sein, wann dann die von Vlm ain vertrag mit der herrschafft Wirtemberg hetten vnd ander, die inn solhem vertrag nit begriffen weren, vermainten oder wolten den selben auch haben oder pruchen, wa si den also hinuß geben oder leihen sollten, wie schwer es wer, wißten wir als sendbotten, vnd er nit zweiffelt, wol zůermessen. Aber wie denn so die von Nôrdlingen vnd Alen vermainten, die von Hall weren den egerürten iren vertrag, lůt des kaiserlichen compulsoris, in zůleihen oder dauon ain glauplich transsumpt volgen zů lassen, schuldig, mit meldung, wie si sollich compulsori verkündet, auch si daruff durch ir erber råtzbotschafft ersůcht hetten etc., were nit mÿnder, die von Nôrdlingen vnd Alen hetten den von Hall das egerürt compulsori verkünden vnd si auch daruff durch ir råtzbotschafft des vertragßhalben ersůchen lassen, aber die von Hall hetten widerumb zů in geschickt vnd zů erkennen gegeben, das in der vertrag zů solhem rechten nit nutz wer, mit bitt, dauon zů stan, vnd hetten vermaint, es wer auch dabÿ beliben. So aber das je nit hett sein wellen, so haischte die notturfft, in das genant kaiserlich compulsori zů reden, das wôlt er auch als ain anwalt der von Hall notturffthalb tůn, vnd damit neÿmand letzen, das er sich jeczo bezewgt vnd protestiert, vnd sagte also: Die von Nôrdlingen vnd Aulen hetten der kaiserlichen maÿestat zůerkennen geben lassen, wie sich zwischen inen vnd Diethern von Wiler spenn hielten, der si zů recht vff den bischoff zů Aÿstet komen, vnd weren zů solhem rechten des vertrags, so die von Hall gegen Diethern von Wiler hetten, nottdurfftig. Daruff dann die kaiserlich maÿestat gepotten hett, inen den in vierzehen tagen, nach dem vnd in das compulsori verkündt würd, zů leihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zůlassen etc. also, das die meldung des kaiserlichen compulsoris vnd die disposicion vnd ordnung der kaiserlichen maÿestat vff der von Nôrdlingen vnd Alen notturfft trungen etc.. Nůn zweiffelte er als ain anwalt nicht, hetten die von Nôrdlingen vnd Alen bÿ der kaiserlichen maÿestat erlůten laßen, der egerürt vertrag bindt die von Hall allain vnd sunßt nÿemand, vnser herr, der kaiser, hette den von Hall nit gebotten, den selben vertrag den von Nôrdlingen vnd Aulen volgen zůlaßen. Das were aber nit beschehen, sonder so hetten baid stett der kaiserlichen maÿestat zůerkennen geben laßen, si weren solhß vertrags notturfftig. Nůn hetten si ÿe den egenanten vertrag nit gesehen noch gehôrt vnd deßhalben nit sprechen noch sagen můgen, das si des notturfftig weren. Dem nach vnd so die kaiserlich maÿestat vff ir fürgeben solh compulsori vnd gepott vßgan laßen hett vnd die vrsach, darinn angezaigt, nicht war gemacht vnd gelewtert wer, angesehen, das die zwů stett nit wissen môchten, ob si solhß vertrags notturfftig weren, so mangelten si auch billich des, so si zůerlangen vnderstanden hetten. Darumb, solhs alles angesehen, getrůte er als ain anwalt, die von Hall solten den egemelten vertrag den von Nôrdlingen vnd Aulen zůleihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zůlaßen, nicht schuldig noch pflichtig sein. Darwider die anwelt der von Nôrdlingen vnd Aulen reden lassen gůtermas wie vor vnd des mer: Nach gestalt vnd herkomen der ding, so můßt die sach vß ainem grund der warhait genomen vnd nicht verstanden werden, das ainicherlaÿ darinn geprucht, das wider die warhait oder den von Hall zů widerwillen beschehen wer, dann was die von Nôrdlingen vnd Alen gehandelt, das hetten si irer notturffthalb getan, vnd das man das ain grund begreiffen mâcht, so weren die von Hall dem schloßbruch Maÿenfels so nahet gelegen geweßt, das si dardurch vbertranng gehappt hetten. Dem nach hetten si die stett vmb hilff angerůfft. Das wer an den von Nôrdlingen vnd Alen nit erwunden, hetten sich mit andern stetten darfür gelegert vnd weder ir leib noch gůt gespart. Darumb mâcht man nit sprechen, das der vertrag, hie vorgemelt, allain den

von Hall diente, dann es hett ain anhanng angesehen, das der schloßbruch vff der von Hall als der nachpůren anrůffen beschehen wer, darein dann die von Nőrdlingen vnd Alen der gůt will vnd die getreẘ hilff gefürt hett. Wa nůn ain sollicher vertrag gemacht, der den, so ir hilff als Nőrdlingen vnd Alen gethan hetten, zůgesprochen, notturfftig sein würd, gebe die schuldig phlicht solhen vertrag den selben, so also hilff gethan hetten, nicht zůuersagen, zů, nicht darumb, das man den selben vertrag inn recht legte, sunder darumb, das si sich darinn ersehen möchten, ob si des notturfftig weren. Dem allem nach so were abzůnemen, das die warhait in erlanngung des compulsoris nit gespart wer, dann die weill die sachen also angehangen weren, were das, darumb si ÿetzo mit Diethern von Wilern inn recht hienngen, entsprungen. Darumb so möchte nÿemand anders sprechen, dann das der kaiserlichen maÿestat die ding recht fürgeben weren, aber als der anwalt der von Hall verlůten ließ, die von Hall hetten die zwů stett, das in der egerürt vertrag nit diente, erinnert. Das were war, es wer aber beschehen nach außpringung des compulsoris. Nůn wollten die zwů stett Nőrdlingen vnd Alen solhen vertrag wider die von Hall nit, sunder allain irer notturfftthalb pruchen, souil si dann des getrůten zůgenÿessen. Dem nach vnd so es die gestalt hett, so were zůuerstan, das sich die von Hall vß dem compulsori nit ziehen möchten, sunder nothalben dabÿ beliben můßten. Darumb solhß alles angesehen, getrůten si als anwelt wie vor. Auff das der anwalt der von Hall erlůten ließ gůtermaß wie vor vnd mer: Als die anwelt der von Nőrdlingen vnd Alen melden liessen, wie die zwů stett vff anrůffen der von Hall hilff getan hetten, des gestünde er als ain anwalt dehains wegs nicht vnd des ain grund zůerzelen, were wÿtleẘffig. Es were auch vormals in verganngen manungen gehőrt worden. Darumb tått es jetzo widerum zů effern nit nodt dann souil, Gumpolt von Giltburgen hett veintschafft gesagt. Da weren die stett sich mit gegenwe̊r darin zůschicken zů rå̊t vnd darinn die von Hall ir helffer worden. Alßdann die egenannten der von Nőrdlingen vnd Aulen anwelt vermainten, die von Hall weren innhalt des compulsoris, den vertrag besichtigen zůlaßen, schuldig etc., möchte solhß vß dem compulsori nÿmmer verstannden werden, dann es hielt die maÿnung, das man den egerürten vertrag besichtigen lassen solt, dhains wegs nit inn, alßdann in verlesung des vermercket würd. Es möchte aber wol glauplich sein, hetten die von Nőrdlingen vnd Aulen vor erlanngung des kaiserlichen compulsoris die von Hall solhß vertragshalben ersůcht, das in nach dem gůten willen, so si zů in trügen, gepürlich antwurt worden were, so aber das nit beschehen vnd das fürgeben bÿ der kaiserlichen maÿestat verlůtet, der von Nőrdlingen vnd Aulen anwelt jeczigem darpringen nicht gemůß, auch nit geleẘtert noch wargemacht, als dann hieuor in seiner antwurt erzelt wer, getrůte als ain anwalt wie vor. Dargegen der von Nőrdlingen vnd Aulen anwelt reden liessen gůtermaß wie vor vnd des mer, si stünden von wegen irer herren vnd frůnd allain da zů anzaigen, warumb das kaiserlich gepott, lůt des compulsoris, beschehen, auch warumb die zwů stett der von Hall vertrags brieff notturfftig weren, inn getraẅen wie vor vnd, wa der anwalt der von Hall nicht weiter reden welte, so die sach also zů recht setzen. Nach dem der von Hall anwalt reden tått, wie er vormals von seiner herren vnd frůnd wegen geredt hett, dabÿ ließ er es beliben, vnd saczt die sach also in recht. Die weill das fürgeben, der kaiserlichen maÿestat beschehen, nicht gelůtert vnd wargemacht, das dann alles das, so daruff gegeben wer, nicht crefftig sein solt, getraẅende wie vor. Also vff baider parthien rechtsacz haben wir, vrtail zůgeben, ain bedencken genomen. Vnd als uff vnser bedencken baid partÿen durch ir vorgemelt anwålt, vnser frůnd von Vlm betagen, nach vff heẘt, datum ditz brieffs, widerumb vor vns erschinen sein vnd offnung der vrtail begert hand, also haben wir vnser vrtail in schrifft verfassen vnd inen die eroffnen lassen, lůtende, wie hernach volget: Nach red vnd widerred, verhőrung des ingelegten instruments, des kaiserlichen compulsorien vnd allem handel, inn recht fürgewandt, haben wir, die stettbotten, mit dem mereren vff vnser aid zů recht erkannt, das die von Hall dem kaiserlichen compulsorium billich leben vnd den von Nőrdlingen vnd Aulen den vertragsbrieff, zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, zů dem rechten, darinn si gegen dem egenannten von Wiler vor vnserm gnedigen herren, dem bischoff von

Aÿstett, hanngen, leihen oder ain glauplich transsumpt dauon geben sollen. Dirre vrtailen vnd sachen begerten baider parthÿen anwelt, inen vrtailbrieff zůgeben, die in mit vrtail zůgeben erkandt wurden. Darumb vnd des alles zů warem vnd offem vrkund vnd gezeugknuß so haben wir obgenanten, Hans Ehinger von Pfaffenhouen, Erhart Vőhlin von Memmingen vnd Jos Rust von Kempten, vnsere insigel, doch vns vnd vnsern erben on schaden, offennlich gehenckt an disen brieff, der wir vns, die andern send vnd råtzbotten vns ditzmals mit in gepruchen. Geben vff dornstag nach sant Niclaus tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im achtzigisten jaren.[2]

[1] Kompulsorium (= Mahnschreiben an eine untergeordnete Instanz, einen Vorgang zu beschleunigen)
[2] Zur Zerstörung der Burg Maienfels durch den Schwäbischen Städtebund vgl. Bd 2.

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69.

164

1481 August 11

Ich, Ÿttel Luitkircher zů Rőttembach, vnnd ich, Jőrig Splÿß, allter burgermaister zů Kauffbüren, als der hernach geschriben sachen tådingslůt, bekennen offennlich vnnd thůn kunt menngclichem mitt dem brief: Als zwischen dem hochwirdigen fürsten vnnd herren, herrn Johannsen, abbt des hochwirdigen gotzhuses Kempten, vnnserm gnëdigen herren, an ainem vnnd dem edeln vnnd vesten Hannsen vom Stain zů Ronsperg dem anndern tail spenn vnnd irrung gewesen sein, herrůrennd von wegen des benannten vnnsers gnedigen herren vnnd seiner gnaden gotzhuses zinser vnnd aÿgenlůtt, in des benannten vom Stains gerichtenn seßhafft, wie denne das alles an im selbs gewesen ist, das allso baÿdtail solher spennhalb gůttlich tåg vnnd vnnderred fürzenemen vnnd zesůchen verfolgt vnnd vnns, nåmlich vnnser gnediger herr von Kempten, auch egenannten Jőrigen Splÿßen vff seinem tail vnnd der benannt Hanns vom Stain seins tails mich, benanten Luikircher, darzů fürgewendt vnd vermůgt, in massen wir vnns auch baÿdentailen zů vndertånigem vnnd dienstlichem gefallen solher gůttlichait gůtt willigclich beladen vnnd angenomen, vnd nach vil flÿß, müe vnd arbaitt sie zů baÿdersÿdt, als sie vor vnns zů Güntzburg erschinen sind, nåmlich vnser gnediger herre von Kempten durch seiner gnaden anwålt, die edeln, wirdigen, hochgelertten, fürnemen vnnd wÿsen, herrn Jőrigen von Rottenstain, conuentual, herrn Jobsten Ott, kaiserlicher rechten licentiat, cantzler, vnnd Hannsen Schråglin, landamman, vnd der edel vnnd streng herr Dieppolt vom Stain zů Ronsperg, ritter, an statt des bedachten Hannsen vom Stains, seins brůders. Vnd wie sie vor auch ÿetzo gnůgsamlich gehőrt der obgerürten spenn vnnd sachen, mit ir baÿdertail gůtten willen vnnd wissen gůttlich geaint, getådinget vnnd vertragen haben, wie hernach von ainem an das annder aÿgenntlich begriffen ist. Zům ersten allso: Der frÿen zinserhalben vnnsers gnedigen herren vnnd des gotzhuses Kempten, so vff den gůttern Hannsen vom Stain sitzen in seinen gerichten, zwingen vnnd bennen haben wir abgeredt vnd betedinget, das die selben zinser vnserm gnedigen herren von Kempten sollen gehorsam sein mitt dem zinßpfennig, faßnachthennen, deßglich nach irem tod baÿdertail geschlecht, frowen vnd mann, haupt vnnd valrecht, wie dann solh zinßlůt von allter her ze geben in gebrauch sein, vnnd der stůrhalb: Welher zinser bůwet mitt vier rossen, der soll ze stůr geben dem benannten vnnserm gnedigen herren vier schilling pfennig, der mitt zwaÿen rossen zwen

schilling pfennig vnnd ain sôldner ain schilling pfennig, vnnd sôllen wÿtter noch hôher nitt gestŵret oder angezogen werden, deßglÿchen sôllen sie minder auch nitt geben zwüschen sannt Martins tag vnnd wÿhennechten. Zům anndern der vngenossenhalben: So vnnsers gnedigen herren aÿenlůtt oder zinser hinder dem vom Stain obgemelter wÿse vnnd vff seinen gůttern sitzend, sich zů den aÿgenlůtten oder zinßern des benannten vom Stains one gunst vnnd zůgeben ains herren von Kempten verhÿraten, so sol die selbig person, die solh vngenossam beganngen hette, durch vnnsern herren von Kempten oder wem sein gnad das befilcht, gestråfft werden, wie hernach vollgt, mit namen: Wo ainer solh vngenossam begeet, des vatter mit zwaÿen rossen bůwet, sôll mitt zwain reinischen guldinen, vnnd des vatter mitt vier rossen bůwet, mitt vier reinischen guldin. deßglÿch des vatter ain sôldner ist, mitt ainem reinischen guldin gepůst vnnd gestråfft werden. Zům dritten: Der aigenlůtthalb, hinnder dem vom Stain vff seinen gůttern sitzend, ist betådinget, das die selben mitt stůren vnnd fasnachthennen vnnserm gnedigen herren (*von Kempten*) sôllen nach seinem gefallen vnnd wie sein gnad maint, des zů inen gerechtigkaitt zůhaben, gehorsam sein. Dauor der vom Stain sie auch nitt schützen sol. Deßglÿch nach der selben aÿgenlůtt absterben: Stürbt der selb aÿgenmensch vnnd verlaust lÿberben, die dem benannten vnnserm gnedigen herren von Kempten vnnd seinem gotzhus auch deßglÿch mitt aÿgenschafft verpflicht sein, so mag sein gnad mitt in tailen, wie dann sein gnad vermaint, des zů in gerechtigkaitt zůhaben. Zům vierdten: Wo aber ain aigner mensch des benannten vnnsers gnedigen herren von Kempten abstirbt, der vff den gůtteren des benannten vom Stains vnnd in seinen gerichten sås vnnd ain eelich husfrow oder lÿbserben verließ, die nicht vnnserm gnedigen herren, sonnder dem vom Stain zůgehôrtten vnnd sein wåren, sol vnnser gnediger herre erben des verlassen gůtts als vil als ain annder sein eelich kind, der sÿ ains oder mer, vnnd sol seinen gnaden auch alsdann solher tail des verlassnen gůts getreüwlich on schaden geanntwurt werden. Zům fünfften: Ob aber des benanten vnnsers gnedigen herren aÿgenmensch vff des vom Stain gůttern vnnd in seinen gerichten sitzend, wie obsteet, stürb vnnd kainen eelichen lÿbserben verließ, so soll vnnser gnediger herre von Kempten oder sein nachkomen den halben tail des erstorben verlassen gůts annemen, der seinen gnaden auch sol geanntwurt werden, vnd der annder halbtail sol den armenlůtten des vom Stain, so die nåchsten frůnd des obgestorbnen menschen wůren, gegeben vnnd geanntwurt werden. Vnnd ob der abgestorben mensch frůnd oder menigclich von iren wegen vermainte villÿcht, sollich gerechtigkait, hierinn begriffen, vnnserm herren von Kempten nitt volgen zelassen oder billichen sein, dar zů soll seinen gnaden ir oberkaitt vnnd gerechtigkait gegen den oder die selben zehanndthaben vorbehalten sein, doch Hannsen vom Stain one entgaltnus. Zům sechsten, was der obgenannten aÿgenlůtt vnnsers gnedigen herren, wie obuermelt ist, abstürben vnnd gelegens gůtz oder såtz, von dem benannten vom Stain herrürende, hinder inen verließen, darinn dann vnnser gnediger herre von Kempten mitt dem vnderschid, wie obstat, auch tail haben würde, darzů sol von seinen gnaden zwen erber man, deßglÿch von des abgestorben menschen erben auch zwen erber man geben werden. Die sollen gelegens gůt oder såtz schåtzen vnnd werden, vnnd was allso durch die selben vier gewerdet vnnd erkannt wirdet, das sôllen des toten menschen erben dem benannten vnnserm gnedigen herren bezalen vnnd vsrichten vnnd damit das gelegen gůt oder den satz frÿ vnnd ledig gemacht haben. Vnnd wo aber die vier nitt môchten ains werden, so sollen si doch gewalt haben, ainen vnparthÿischen obman zenemen, vnnd wem derselb mitt seiner bekanntnus zůfålt vnd das merrer machet, dabÿ sol es auch belÿben. Zům sibennden, das sôllich abred, wie uorstatt, zwischen den aÿgenlůtten vnnd zinsern vnnsers gnedigen herren von Kempten, so hinder dem vom Stain ÿetzo sitzen vnnd vff seinen gůttern, wie obuermelt ist, gehallten werden soll. Was aber darnach vnd füro in ewigzit aÿgenlůtt oder zinßer in des benannten vom Stains gericht vnnd vff seine gůtter komen, sol diese teding nitt binden, sonnder sol dem gotzhus sein gerechtigkaitt gegen in volgen vnnd vorbehallten sein als annderen des gotzhuses lůtten, in der graufschafft sitzend, oder der vom Stain soll kain innemen. Zům achten: Was aÿgenlůtt

oder zinser vnnsers gnedigen herren in den gerichten des vom Stain sitzen allenthalben, die auf seinen gůtteren nit sitzen, sol der vom Stain vnserm gnedigen herrn seiner gerechtigkait gegen inen wol gönnen vnnd vor seinen gnaden weder schützen noch schirmen. Vnnd zům nůnden vnnd letsten: Was auch vnser gnediger herr vermaint, gerechtigkaitt zůhaben zů den seinen aigen lůtten vnnd zinsern, hinder dem vom Stain sitzend, darinn sie wôllten vngehorsam sein, sol sein gnad an den vom Stain oder sein amptlůtt bringen. Der oder die selben sôllen auch schaffen vnnd daran sein, das vnserm gnedigen herren sôllich sein gerechtigkaii in achttagen on verzug volg vnnd wird. Wo aber das nitt beschåche, so soll doch ain herr von Kempten mitt den selben seinen vngehorsamen lůtten, aÿgnen vnnd zinsern, in des vom Stain gerichten ichtzit vngnad oder gewalt mitt den selben fürnemen vnnd vserhalb rechtens hanndeln. Wa aber die selben vsserhalb des vom Stain gerichten begriffen werden, mag vnnser herr von Kempten, seiner oberkaitt vnnd gerechtigkaitt nach, mitt den selben seinen lůtten, so sich obgemelter wÿse vngehorsam satzten, hanndeln, des sein gnad vermaint, gerechtigkaitt zehaben vnnd billich sein, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Solchen vnnsern gůttlichen vertrag vnnd richtung baÿd vorgemelt anwålt von der parthÿen wegen als benůgig angenomen, dabÿ zůbelÿben vnnd dem getrüwlich zůleben vnnd nachzekomen vns vestígclich zůgesagt haben. Hierumb vnd des alles zů warem vnnd offem vrkůnd haben wir vorgenanten, Ÿttel Luikircher vnnd Jôrig Splÿß, als tådingslůtt von baÿden parthÿen bittens vnnd begerens wegen diser brief zwën in glÿchem lůtt vff richten vnnd machen lassen vnnd ÿedem tail ainen mitt vnnsern aigen anhangenden innsigeln, doch vnns vnnd vnnsern erben one schaden, besigelt. Geben vff samstag nåchst nach sannt Laurentzen, des hailigen martrers, tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im ainsundachtzigisten jare.

StAAug Fürststift Kempten U 1159.

165

1481 August 21

Wir, burgermaister vnnd ratte des hailigen rômischen rÿchs statt zů Kauffbůrenn, bekennen vnnd vergechen offennlich mitt disem briefe für vnns, auch gemain vnnser statt vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thůnd kunnt menngclich von sollicher zwaÿunng vnnd spenne wegen, so wir vnnd die selbe vnnser statt bisher mitt den erbern vnnd beschaÿden, dem amman, richter vnnd der ganntzen gemainde gemainlich zů Obrabůren vnnd iren grunn(*dt*)herren gehôpt haben, herrůrenntt von ettlicher trib vnnd tratt baÿder vnnser hirttschafften vnnd vichwaÿden vor dem Kemnatthor vnnd dem Rennthor hinuß, daran vnns die selben von Obrabůren, alls wir vermaintten, vbertriben, irrung vnnd eintråg tåtten, deßglÿch von ettlich åcker wegen vff der Bůchlÿtten vnnd daselbst hinuff, so von baÿdentailen zeferre vnnd wÿtte herauß gefaren vnnd gezogen sein solltenn, vnnd wie sich dann sollichs zwůschen vnnser baÿdersÿdt gemacht vnnd verloffen hått, so haben doch der edel vnnd strenng herr Vrich von Frůntsperg zů Sannt Petters berg, ritter, vnnser besonnder lieber herre, vnnd die fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, vnnser besonnder gůtt frůnde, Petter Herwart, allter burgermaister zů Augspurg, Hainrich Hôhlich, burger vnnd des rats zů Memmingen, vnnd Hanns Maÿer, genannt Verber, burger vnnd des rats zů Kempten, als frůnntlich tådinglůtt von baÿdentailen zů dem obgenannten vnnserm lieben hern von Frůntsperg darzů gegeben vnnd verordnett, als wir

zůuergangner zÿtt hie zů Kauffbůren vff vnnserm rathus zů baÿdersÿdt zů gůttlichen tagen vor inen erschinen sind, gůttlich vnnd frůntlich darvnnder geredt vnnd getådinget vnnd nach vil můe, arbaitt vnnd getrůwem flÿß, so sie darinn mitt gůttem willenn dargelegt vnnd fůrgekerett, vnns baÿdersÿdt mitt vnnserem wissen vnnd willen vnnd sonnder mitt gunst der von Obrabůren gruntherren vnnd gerichtzherren, als nemlich der erwirdigen gaistlichen, edelen, strenngen vnd vesten Jůrigen von Haimenhofens des jůngern zů Burgberg, gerichtz vnnd gruntherren, herren Mathÿas, abbt zů Ÿrsin, vnnd herr Hannsen von Benntznåws zů Kemnatt, ritters, vnnd auch mitt der anndern grunndtherren, so gůtter zů Obrabůren hånd, wissen vnnd willen vff sollich vnnser aller willkůr vnnd zůsagen gůttlich vnnd frůntlich enntschaÿden vnnd zwůschen vnnser vßgeprochen der wÿse vnnd maÿnung, wie hernach aigenntlich volget vnnd begriffen wirdet: Nåmlich zů erst allso, wie die vier, so dauor von baÿdentailen darzů geordnett vnnd beschaÿden waren, nåmlich Conratt Huser sålig vnnd Hanns Groß, vnnser ratsfrůndt, vff vnnser sÿtten vnnd Conratt Vogt zů Kemnat vnnd Jacob Probst, genannt Lieb, von Franckenried vff der von Obrabůren tail, vormals in der obern vichwaÿd vor Kemnatthor heruß ettlich marcken gegen der von Obrabůren vichwaÿd vff baÿdertail zů oder absagen gemacht vnnd vertzaÿchnott hånd, das es in der selbigen obern vichwaÿd bÿ den selben marcken, vertzaÿchnussen vnnd vnderschiden blÿben vnnd fůrohin den selben vertzaÿchnussen nach sichtber stain vnnd marcken von ainem ortt zů dem anndern allennthalben gemarcket vnnd gesetzt werden sőllen, als auch sÿdher an den vnnd anndern ennden allen, da irrung gewesen, gemarcket worden ist. Vnnd sind das die selben marcken vnnd vertzaÿchnussen, so die obgenannten vier erber man gemacht hand: Nåmlich zů erst von des mads wegen, genannt das Hirtten mad, ist beredt, das wir, obgenannten von Kauffburen, vnnd die von Obrabůren hinfůro vber vnnd vff dasselb mad ainen gemainen trib vnnd tratt haben sollen, doch allso vnnd mitt dem vnnderschid, das die ÿetzgenannten von Obrabůren mitt irem vihe vnnder der halden herumb gegen der Můlstaig wartz trÿben vnnd mitt solhem irem vihe nicht darůber noch vff die hőhin geen Kemnatt wartz für noch hinder das egemelt Hirtten mad nitt komen noch trÿben, deßglÿch wir vorgenannten von Kauffbůren mitt vnnserm vihe vnnderhalb der halden herumb vber die Můlstaÿg auch nitt trÿben sőllen, vngefarlich. Fůro haben sie oberhalb der halden gemarckt vnnd stain gesetzt aber von der Můlstaÿg gar hinauff bis zů des pfarrers zů Obrabůren wald, genannt der Wÿdenwald, vnnd, so ferr die selben marcken raÿchen, oberhalb der halden bis zů dem vorgenannten wald sol es vnns baÿdentailen vff der sÿtten gegen Obrabůren wertz vnnd fůr vff vber des Metschelins vnnd des Gennachers meder, des Zwinngers wald vnnd die Saltzstråß vß, als verre wir baÿdtail die waÿd daselbs nießen můgen, wie von allter herkomen ist, vor vnnd nach der segeß ain gemainer trib haÿßen vnnd sein. Vnnd sonnder sőllen die von Obrabůren vber die vorgenannten marcken geen Kemnatten wertz an kainem ennd auch nitt trÿben, vngefarlich. Fůrbasser ist gemarckett worden herniden an dem berg vff dem stÿg geen Kauffbůren wartz bÿ dem Hirtten mad vnnd dabÿ abgeredt, das von der selben marken vnnden hinumb in das tal bis in des Hirtten mad auch auch vnns baÿdentailen ain gemainer trib haÿssen vnnd sein sol, damitt die von Obrabůren zů vnd ab dem selben mad in den esch herab desterbas komen můgen. Wÿter von der selben marck an dem stÿg haben sie vnnder dem berg her nidnen im feld an dem zil bÿ dem stainhuffen auch gemarcket vnnd vber sich hinuff bis wider an die vichwaÿd, den rain geen Kemnatt wartz, vnnd wider herab wartz bis in clain tennelin vnnderm bůhel vnd von dem selben tennelin gerichtz herumb vber des ammans anger bis in den rain in ain wÿdenstuden an dem selben bůhel, vnd von dem rain bÿ des ammans anger fůrbas bis in den stain bÿ des ammans acker bÿ dem spitz vff dem wÿher. An dem selben ennd sőllen die von Obrabůren mitt irem vihe vff der hőhin gegen in wertz blÿben, als lanng des ammans anger vnnd der acker ist, vnnd nicht herab in das tal, deßglÿch wir von Kauffbůren nicht hinuff vber den rain komen, aber wir můgen den selben rain bis vff die hőhin gegen den von Obrabůren wol nießen. Fůro ist gemarckt von dem stain im spitz bis an den rain vnnd von dem stain am rain zwerchsfeldschregs vber den bach zů dem stain

der statt neben den in zintten ennger geen dem esch wartz vnnd von dannen wider in den anndern stain, so gesetzt ist an dem zintenannger am egg gegen der Bůchlÿtten wertz. Vnnd von dem selben annger hånnd sie gemarcket vber sich hinuff vff die laimgrůb vnnd allso für sich hinuff vff der hőhin vber die stråß bis in des Grůnenwalds egart, damitt allso nůn fůrbasser die selbig egart, auch alles das veld, so vff der sÿtten geen Kauffbůren wertz bis zů den vorgemelten marcken allenthalben vmb bis an vnnser statt graben gelegen ist, alles vnns, vilgenannten von Kauffbůren, allain mitt trib vnnd tratt zůgehőren vnnd deßglÿchen vnnd herwiderumb, alles feld zwůschen den selben marcken vff der sÿtten geen Obrabůren wartz sol den selben von Obrabůren mitt irem vihe zů nůtzen vnnd zů nießen auch allain zůgehőren, vnd kain tail den andern an seiner waÿd nach anzaÿgung der marcken mitt seinem vihe nicht irren noch enngen. Vnnd fůro von des anndern velds wegen von des Grůnenwalds egart hånd sie wÿtter gemarckt durch den esch vff da selbs durch vß bis hinuff an des pfarrers von Obrabůren eschlin, als dann das die marckstain nach ain annder gesetzt gar vnnderschidlichen antzaÿgen in der gestallt, das alles veld, so von der marck in Grienenwalds egard bis zů dem egemelten eschlin vff der sÿtten geen Kauffbůren wertz gelegen ist, vnns, den von Kauffbůren, allain zů vnnser trib vnnd tratt, vnnd der annder tail ÿenhalb der selben marcken geen Obrabůren wertz den selben von Obrabůren auch allain zů irer trib vnd tratt zůgehőren vnnd blÿben, das vnnser kain tail den anndern vber sollich marcken vff seiner waÿd fůrohin nicht vbertrÿben, weder enngen noch irren soll auch in kain wÿse noch weg. Wa aber das wåre, dz wir, die von Kauffbůren, in der von Obrabůren oder die von Obrabůren vnnser, der von Kauffbůren, zůgeordnetten trib vnnd tratt ainich åcker zeschnÿden vnd frůcht darab zehaimen hetten, so sőllen der oder die selben ire ros in des anndern tails vorgeschribne trib vnnd tratt von den wågen nit vßspannen noch waÿdnen, es wåre dann ob vngefarlich mit ir ainem ain ledig folhlin lieffe, das soll von kainem tail auffgehalten noch gepfenndt, sonnder von baÿdentailen deßhalben frůntlich vnd nachpůrlich gegen ain annder gehallten werden on all gefard. Vnnd zum dritten letsten von der åcker wegen vff der Bůchlÿtten vnnd daselbs fůr sich hin uff wertz, so zeferr hinuß gezogen sind, ist auch so ferrer beredt worden, das ÿedertail zwen erber vnparthÿsch man dargeben håt, nåmlich wir vff vnnserm tail Jůrigen Splÿßen, ÿetzo vnnser allter burgermaister, vnnd Hannsen Großen, vnnsern ratsfrůnd, vnnd vff der von Obrabůren vnnd irer gerichtz vnnd gruntherren tail die obgenannten Conratt Vogt zů Kemnatt vnnd Jacob Lieb. Die selben haben solh åcker, so allennthalben daselbs vnnd im Kiezagel vor der vichwaÿd zů wÿtt heruß gearen wåren, nottdurfftiglich ersehen vnnd den selben åckern, wo sie pillich bedeucht hått, ainen zimlichen abpruch gethån. Sollich obgeschriben ermeßen vnnd taÿlung des vorgemelten felds allso, wie oblutt, beschehen vnnd demnach vnd daruff von baÿdentailen sichtpår stain vnnd marcken von ainem ortt zů dem annder in des feld hinein gegraben vnnd gesetzt sind, bÿ solhen marcken ÿedertail vff seiner sÿdten vnnd an seinem ortt mitt trib vnnd tratt gůttlich blÿben, ferrer noch wÿtter damitt nit raÿchen noch trÿben sol in kainen weg, vngefarlich. Vnnd sőllen daruff wir obgenannten baÿd parthÿen der obgemelten spenn halb vnnd vmb alles, das sich bisher mitt wortten oder wercken gegen menngclich darunnder ald darzů hafft, gewanndt oder verdacht, vnfrůnntlichs gemacht oder verloffen hått, niemandt noch nichtzit vßgenomen, vff ain ganntzes ennd lieblich vnnd frůntlich gegen ain annder gericht vnnd geschlicht haissen vnd sein, vnnd kain tail solhs gegen dem anndern in argem nitt annden noch åffern, weder mit wortten noch wercken, haimlich noch offennlich, mitt gericht noch on gericht vberal in kainen weg. Vnnd des alles zů warem, offen vrkůnd geben wir, offtgenannten von Kauffbůren, den vilgenannten von Obrabůren, auch iren gerichtz vnnd grundtherren disen brief mitt vnnser statt gewonlichem secrett anhanngendem innsigel für vnns, auch die selb vnnser statt vnnd alle vnnser nachkomen besigelt vnnd geuestnott. Vnnd wann aber solh egemelt richtung, tåding vnnd sachen mitt vnnser, obgenannten Jůrigen von Haimenhofen des jůngern zů Burgberg, gerichtz vnnd grunthern zů Obrabůren, Mathÿassen, von gots verhenncknus abbt zů Ÿrsin, vnnd Hannsen von Benntznåws zů Kemnatten,

ritters, pflegers zů Schongőw, auch als grunthern daselbs zů Obrabůren, gunst, willen vnnd wissen vollefürt, zůgangen vnnd beschehen ist, hierumb vnnd des alles zů warem, offem vrkůnd haben wir vnnsere innsigel für vns, vnnser erben vnnd nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief, der geben ist vff afftermåntag vor sant Bartholomeus tag, des hailigen zwőlfbotten, von der gepürt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundertt vnnd im ainßundachtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 136.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 395, Nr. 1261.

166

1481 August 21

Wir, amman, richtter vnnd die ganntz gemaind gemainlich des dorffs zů Obrabüren, bekennen vnnd veriehenn offennlich mitt disem brief für vnns, das egemelt dorff vnnd alle vnnser nachkommen vnnd thůen kunnt menngclich von solher zwaÿung vnnd spenn wegen, so wir vnnd vnnser grunntherren bis her mitt den ersammen vnnd wÿsen, burgermaister vnd rått des hailigen römischen rÿchs statt Kauffbürenn, gehebt habenn, herrůrennd von ettlicher trib vnnd tratt baÿder irer hirttschafften vor dem Kemnater vnnd dem Rennthor heruß gegen vnns, deßhalben sie vermainten, das wir sie daran vbertriben, irrung vnnd eintråg tåtten, deßglÿch von ettlicher åcker wegen vff der Bůchlůtten vnnd dasselbs hinuff, so von baÿdentailen zů ferr vnnd wÿtt heruß gefaren vnnd gezogen sein sőlltenn. Vnnd wie sich denn solhs zwüschen vnnser baÿdersÿdt gemacht vnnd verloffenn hått, so haben doch der edel vnnd strenng herre Vlrich von Früntsperg zů Sannt Pettersberg, ritter, vnnser besonnder lieber herre, vnnd die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, Petter Herwartt. allter burgermaister zů Augspurg, Hainrich Hőchlin, burger vnnd des råts zů Memingen, vnnd Hanns Maÿer, genannt Verber, burger vnnd des råts zů Kemptenn, alls frünntlich tådingslůtt von baÿdentailen zů dem obgenannten vnnserem herren von Frůnntsperg darzů gegeben vnnd verordnett, als wir zů uerganngner zÿtt zů Kauffbůren vff dem rathaẅs zů baÿder sÿdt zů gůttlichen tagen vor inen erschinen sind, gůttlich vnnd frůnntlich darunnder geredt vnnd getådinget, vnnd nach vil můe, arbaitt vnnd getrůwem flÿße, so sie dar inne mitt gůttem willen dargelegt vnnd für gekertt, vnns baÿdersÿdt mitt vnnserem wissenn vnnd willen vnnd sonnder mitt gunst vnnser, der von Obrabüren, grunndtherren vnnd gerichtzherren, als nåmlich der erwirdigen gaistlichen, edeln, strenngen vnnd vesten junckherre Jőrigen von Haimenhofenns des jüngern zů Burgberg, gerichtz vnnd grundtherrn, herren Mathÿassen, abbt zů Vrsin, vnnd herrn Hannsen von Benntznaẅs zů Kemnatten, ritters, vnnd auch mitt der anndern grundtherren, so gůtter zů Obrabürenn hand, wissen vnnd willenn vff solh vnnser aller wilkür vnnd zůsagen gůttlich vnnd frůntlich enntschaÿden vnnd zwüschen vnnser vßgesprochen der wÿse vnnd maÿnung, wie hernach aigenntlich volget vnnd begriffenn wirdet: Nåmlich zů erst allso, wie die vier, so dauor von baÿdentailen darzů geordnett vnnd beschaÿden warenn, nåmlich Conratt Haẅser sålig vnnd Hanns Groß, des råts zů Kauffbürenn, vff der selben von Kauffbůren sÿtten vnnd Conratt (*der*) Vogt zů Kempnatt vnnd Jacob Probst, genannt Lieb, von Frannckenried vff vnnser, der von Obrabüren, tail vormals in der obern vichwaÿd vor Kemnatter thor heruß ettlich marcken gegen vnnser vichwaÿd vff baÿdertail zů oder absagen gemacht vnnd vertzaÿchnet hannd, das es in der selbigen obern vichwaÿd bÿ den selben marcken verzaichnußen

vnnd vnnderschiden plÿben vnnd fürohin den selben vertzaichnußen nach sichtber stain vnnd marcken von ainem ortt zů dem annderen allennthalben gemarckt vnnd gesetzt werden sőllen, als auch sÿdher an den vnnd anndern ennden allen, da irrung gewesen, gemarckt worden ist. Vnnd sind das die selben marcken vnnd verzaichnußen, so die obgenannten vier erber mann gemacht hand: Nåmlich zů ersst von des mades wegen, genannt das Hirttenmad, ist beredt, das wir obgenannten von Obrabüren vnnd die von Kauffbüren hinfüro vber vnnd vff dasselb mad ainen gemainen trib vnnd tratt haben sőllen, doch allso vnnd mitt dem vnnderschid, das wir ÿetzgenannten von Obrabüren mitt vnnserm vihe vnnder der halden herumb gegen der mülstaÿg wertz vnnd mitt solhem vnnserm vihe nitt darüber noch vff die hőhin geen Kemnatt wertz für noch hinder das egemelt Hirttenmad nitt komen noch trÿben, deßglÿchen die vorgenannten von Kauffbüren mitt irem vihe vnnder der halden herumb vber die mülstaÿg auch nitt trÿben sőllen, vngefarlich. Füro haben sie oberhalb der halden gemarcket vnnd stain gesetzt aber von der mülstaÿg gar hinuff bis zů des pfarrers zů Obrabüren wald, genannt der Widenwald, vnnd, so ferre die selben marcken raÿchen, oberhalb der halden bis zů dem vorgemelten wald sol es vnns baÿdentailen vff der sÿtten gegen vnns von Obrabüren wertz vnnd für vff, vber des Metschelins vnnd des Gennachers meder, des Zwinngers wald vnnd die Saltz stråß vß, als ferre wir baÿdtail die waÿd daselbs nießen mügen, wie von alter herkomen ist, vor vnnd nach der segeß ain gemainer trib haissen vnnd sein, vnnd sonnder sőllen wir, die von Obrabüren, vber die vorgemelten marcken geen Kemnatten wertz an kainem ennd auch nitt trÿben, vngefarlich. Fürbasser ist gemarckt worden herniden am berg vff dem stÿg geen Kauffbüren wertz bÿ dem Hirttenmad vnnd dabÿ abgeredt, das von der selben marcken vnnden hinumb in das tal bis in das Hirttenmad auch vnns baÿdentailen ain gemainer trib haÿßen vnnd sein soll, damitt wir von Obrabüren zů vnnd ab dem selben mad in den esch herab dester bas komen mügen. Wÿtter von der selben marck an dem stÿg haben sie vnnder dem berg hernidenn im feld an dem zil bÿ dem stainhaẅffen auch gemarcket vnnd vber sich hinuff bis wider an die vichwaÿd, den rain geen Kemnatt warts vnnd wider herab wartz bis in clain tennelin vnnderm büchel vnnd von dem selben tennelin gerichtz herumb vber des ammans annger bis in den rain in ain wÿdenstuden an dem selben büchel vnnd von dem rain bÿ des ammans annger fürbas bis in den stain bÿ des ammans åcker bÿ dem spitz vff dem wÿer. An dem selben ennd sőllen wir von Obrabüren mitt vnnserm vihe vff der höhin gegen vnns werts blÿben, als lanng des ammans annger vnnd der acker ist, vnnd nicht herab in das tal, deßglÿch die von Kauffbüren nicht hinuff vber den rain komen. Aber sie mügen den selben rain bis vff die höhin gegen vnns wol nießen. Füro ist gemarckt von dem stain im spitz bis an den rain vnnd von dem stain am rain zwerchfeld schregs vber den bach zů dem stain, der statt neben den inzünten ennger gegen dem esch wertz, vnnd von dann bis wider in den anndern stain, so gesetzt ist an dem inzünnten annger am egg, gegen die Bůchlůtten wertz. Vnnd von dem selben annger hannd sie gemarcket vber sich hinuff vff die laimgrůben vnnd allso für sich hinuff vff der höhin vber die stråß bis in des Grůnenwalds egardt, damitt allso nůn fürbasser dieselbig egerdt, auch alles das veld, so vff der sÿtten geen Kauffbüren wertz bis zů den vorgemelten marcken allennthalben vnd bis an der von Kauffbüren stattgraben gelegen ist, alles den vilgenannten von Kauffbüren allain mitt trib vnnd tratt zůgehőren (*soll*). Vnnd deßglÿchen vnnd herwiderumb alles veld zwüschen den selben marcken vff der sÿtten gegen vnns werts soll vnns von Obrabüren mitt vnnserm vihe zů nutzen vnnd zů nießen auch allain zůgehőren vnnd kain tail den anndern an seiner waÿd nach anzaÿgung der marcken mit seinem vihe nicht irren noch enngen. Vnnd füro von des anndern velds wegen, von des Grůnenwalds egerdt, hand sie wÿtter gemarckt durch den esch vff daselbs durch vß bis hinuff an des pfarrers von Obrabüren eschlin, als dann das die marckstain, nach ainannnder gesetzt, gar vnderschidlichen anzaÿgen in der gestallt, das alles veld, so von der marck in Grienenwalds egerd bis zů dem egemelten eschlin vff der sÿtten geen Kauffbüren wertz gelegen ist, den selben von Kauffbüren allain zů irer trib vnnd tratt vnnd der annder tail, ÿenhalb derselben

marcken geen Obrabüren wertz, vnns von Obrabüren auch allain zů vnnser trib vnnd tratt zůgehören vnd blÿben, das vnnser kain tail den anndern v̊ber solh marcken vff seiner waÿd fürohin nicht v̊bertrÿben weder enngen noch irren sol auch in kain wÿse noch weg. Wo aber das wåre, das die von Kauffbüren in vnnser, der von Obrabüren, oder wir in der von Kauffbüren zů geordnetten trib vnnd tratt ainich åcker ze schnÿden vnnd frucht darab zehaimen hetten, so sŏllen der oder dieselben ire ros in des annderen tails vorgeschribne trib vnnd tratt von den wågen nitt vßspannen noch waÿden. Es wåre dann, ob vngefarlich mitt ir ainem ain ledig fölchlin lüeff, das soll von kainem tail vff gehallten noch gepfenndt, sonnder von baÿdentailen deßhalben frůntlich vnd nachpürlich gegen ain annder gehallten werden on alle gefård. Vnnd zum dritten vnnd letsten, von der åcker wegen vff der Bůchlůtten vnnd daselbs für sich hinuff wartz, so zů ferr hinuß gezogenn sind, ist auch so ferre beredt worden, das ÿedertail zwen erber vnparthÿsch man dargeben hått, nåmlich die von Kauffbüren vff irem tail Jŏrigen Splÿßen, ÿetzen iren alltenn burgermaister, vnnd Hannsen Großen, iren råtz frůnd, vnnd vff vnnser, der von Obrabüren, auch vnnserer gerichtz vnnd grunndthern tail die obgenannten Conratt der Vogt zů Kemnatt vnnd Jacob Lieb. Die selben haben sŏlh åcker, so allennthalb daselbs vnnd im Kiezagel vor der vichwaÿd zů wÿtt heruß gearen wåren, nottdürfftigclich ersehen vnnd den selben åckern, wo sie billich bedücht hått, ainen zimlichen abpruch gethån. Solh obgeschriben ermeßen vnnd taÿlung des vorgemelten felds allso, wie oblutt beschehen, vnnd dem nach vnnd daruff von baÿdentailen sichtber stain vnd marcken von ainem ortt zů dem annderen in das feld hineingegraben vnnd gesetzt sind. Bÿ solhen marcken ÿedertail vff seiner sÿtten vnnd an seinem ortt mitt trib vnnd tratt gůttlich blÿben, ferrer noch wÿtter damit nitt raÿchen noch trÿben soll in kainen weg, vngefarlich. Vnnd sŏllen daruff wir obgenannten baÿd parthÿen der obgemellten spennhalb vnnd vmb alles das, so sich bisher mitt wortten oder wercken gegen menngclich darunnder ald darzů hafft, gewanndt oder verdacht, vnfrůntlichs gemacht oder verloffen hått, niemand noch nichtzitt vßgenommen, vff ain ganntzes ennd lieplich vnnd frůntlich gegen ain annder gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd kain tail solhs gegen dem anndern in argem nitt annden noch åfern, weder mitt wortten noch wercken, haimlich noch offennlich, mitt gericht noch on gericht, v̊beral in kainen weg. Vnnd wann aber solh egemelt richtung, tåding vnd sachen mitt vnnser obgenannten Jŏrigen von Haimenhofens des jüngern zů Burgberg, gerichtz vnnd gruntherren zů Obrabüren, Mathÿaß, von gottes verhencknus abbte zů Vrsin, vnnd Hannsen von Benntznaẘs zů Kemnatten, ritters, pflegers zů Schongoẘ, auch als grunndtherrn daselbs zů Obrabüren, gunst, willen vnnd wissen vollefürt, zůganngen vnnd beschehen ist, hierumb vnnd des alles zů warem offem vrkünd haben wir von vnnser selbs, auch von flÿßiger bette der egenannten von Obrabüren wegen vnnsere innsigel für vnns, vnnsere erben vnnd nachkommen offennlich gehennckt an den brief. Darunnder wir egenannten von Obrabüren vnns bÿ vnnsern waren trůwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben stått vnnd vnuerprochennlich zů hallten. Vnnd ist der brief geben vff afftermåntag vor sannt Bartholomeus tag, des hailigen zwŏllffbottenn, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhunndertt vnnd im ains vnnd achtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 137.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 395, Nr. 1262.

167

1483 April 26

Ich, Leonhardus Wienegel, pfarrer zů Affeltrannng, vnnd ich, Jörig Splÿß, burgermaister zů Kauffbüren, als der hernach geschriben sachen erbetten tedingslütt, bekennen vnnd vergechen offenlich vnnd thůen kuntt menngclichem mitt dem brief: Als irrung vnnd spenn vfferstannden vnnd gewesen sind zwüschen des hailigen gaists wirdigen spittal zů Kauffbüren von wegen seins gůtts, genanntt Mertzisried, an ainem vnnd der gemaind zů Affeltrannng, auch irer gericht vnnd grunndtherren, dem anndern taÿl, berürend baÿder flecken vichwaÿden, trib vnnd tratt, wie sich dann sollich irrungen begeben haben vnnd an in selbs gewesen sind, allso, damitt baÿdtaÿl in gůtter nachburschafft vnnd ainigkaitt belÿben vnnd ferrers vnwillens, müe vnnd kosten vertragen waren, haben wir vnns der sachen, in baÿden zůlieb, güttlich vnnderstannden. Vnnd sind bÿ vnns vff sollichen spennen baÿdtaÿl durch ir volmechtig anwalt erschinen, namlich des spittals maister vnnd pfleger mit verwilligen ains ersamen ratts zů Kauffbüren vnnd der edeln vnnd vesten frŏwen Katherinen von Bennztnow, geporen von Waldenfels, wÿllund des edeln strengen herren Jörigen von Benntznows zů Kemnatten, ritters, såligen wittwen, vnnd Jörigen von Benntznows zů Kemnatten, irs suns, volmechtig anwalt, denen dann die gerichtzoberkaitt, auch die gůtt, grund vnnd bodem zů Affeltrannng zůstatt, desglÿch Hanns Zoller, burger zů Kauffbüren, in aÿgner person als grunndtherr von sein selbs wegen vnd als anwalt der gaistlichen frŏwen in dem Maÿrhof zů Kauffbüren, auch als grundtfrŏwen zů Affeltrannng, die dann mir, egenanntten Jörigen Splÿßen, als irs gotzhuses pfleger, irn gewalt hierinnen auch gegeben hetten. Als wir nun baÿdtail der spenn halb gegenainannder verhört vnnd daruff gelegenhaitt der irrung nottdurfftigclich besichtiget vnnd erkŏnnet haben, wie nach gestalt vnnd erfarung der sachen vnnd als vns denne baÿdentaÿlen am gebÿthosten vnnd zimlichosten sein bedücht hatt, zwüschen inen, irer vichwaÿd, trib vnnd tratt halben durchvß ainen ganng gethån vnnd solhs baÿden parthÿen angezaÿgt, die vnns auch daruff enntlich beuolhen vnnd gewalt geben hand, den vnnderganng allso füro nach vnnserm fürnemen genntzlich zůbeschließen. Demnach haben wir solhen vnnderganng gethån vnnd vollfürt, auch die marcken setzen lassen, wie dann hernach geschriben ståt, vnnd die marckstain, so allennthalben gesetzt worden sind, von ainem vff den annderen aÿenntlich anzaigen, vnnd namlich zum ersten angefanngen zwischen den benanntten parthÿen, den von Affeltrannng vnnd Mertzisried, bÿ dem mad, so in ain gůtt geen Affeltrannng gehört, das der frŏwen im Maÿrhof zů Kauffbüren ist, vnnd bÿ Mertzisrieder esch, da der erst marckstain gesetzt ist, vnnd dann füro von ainem marckstain vff den annderen bis oben vff die lanndstråß, vff der Slegelweltzin bÿ dem holweg, da auch ain marckstain ist. Vnnd füro soll sie vff baÿdentaÿlen die lanndstråß enntschaÿden vnnd ain vnderschid zwüschen in sein bis hinuff aber zů ainem marckstain bÿ der lanndstraß zwüschen Affeltrannger vnnd Mertzisrieder esch. Item von dem selben stain bis in die marckstain stått vff der anwannd desselben ackers. Item von dem stain bÿ der anwannd hinüber geen Affeltrannng wertz zů dem marckstain, der aber stått zwüschen baÿder flecken esch. Item von dannen bis in den stain vff dem weg, der von Mertzisried heruff geen Affeltrannng gått. Item von dem stain darnach hinein geen Mertzisried bÿ dem weg zů dem marckstain. Item von dem selben stain hinuff geen der halden bis vff die anwandt in den marckstain daselbs. Item von dem selben stain aber hinein gegen Mertzisried zwüschen des Schmids von Affeltrannng mad, das der gemainde ist, vnnd Mertzisrieder mad, genanntt die Fÿlin, bis vff den marckstain, der vff dem bach stått. Item darnach von dannen hinuff in den stain, der vor der hecken stått. Zwüschen den zwaÿen stainen soll baÿdtail der bach, so herab vß der hecken gått, enntschaÿden. Item füro von dem stain bÿ der hecken hinein in die hecken bis vff den stain bÿ dem bach. Darnach,

von dem selben stain ferrer, soll sie der bach vff baÿden sÿtten aber enntschaÿden hinuff bis in den brunnen, auch zů dem marckstain dabÿ gesetzt. Vnnd zum letsten von dem selben brunnen vnnd stain aber hinuff bis an den wald vff die marcktannen im bachtal bÿ dem marckstain. Vnnd dann für vff in den wald soll es zwüschen in belÿben bÿ den allten marcken, da dann diser zÿtt wÿtter nitt irrung gewesen ist. Vnnd auff das so sol alles feld, so vor den marcken geen Affeltranng wartz an allen enden allennthalben ist, nun fürohin in ewig zÿtt den selben von Affeltranng vnnd irer gemaind daselbs mitt trib vnnd tratt, grund vnd bodem allain zůgehörig sein vnnd blÿben, das mitt irem viche vnnd irer nottdurfft zů nutzen vnnd zů nießen. Deßglÿchen vnnd herwiderumb alles feld, auch an allen ennden, hinder den marcken geen Mertzisried wertz sol da selbs hin geen Mertzisried vnnd dem spittal zů Kauffbüren mitt trib, tratt, grund vnnd bodem auch allain fürbas ewigclich zůgehörig sein vnd blÿben, das mitt irem vihe vnnd nach irer nottdurfft auch zů nutzen vnnd zů nießen. Vnnd sollen darüber ferrer noch annderst ain annder wÿtter nicht v̈bertrÿben vnnd ÿegclicher taÿl den anndern an siner vichwaÿd nicht irren, enngen noch beschedigen, weder an waÿd, holtz noch anndern sachen, haimlich noch offennlich, mitt kainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch on recht, mitt der tat, sunst in kain ander wÿß noch weg, sonnder sollen ainannder dabÿ fürbas in ewigzÿtt rüwigclich belÿben lassen, alles getrüwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd zum letsten ist durch vnns beredt worden der trib vnnd tratt halb bÿ der ersten marck hinuß gegen dem Wÿßwald vnnd v̈ber die möder, genannt die Schannden, daselbst sol es von baÿden taÿlen mit trib vnd tratt fürbas gehallten werden vnnd ÿeder man vff dem seinen belÿben, wie dann an dem selben vnnd von allter herkomen ist. Ob vnnd wa sich auch begibt, das ain taÿl ab oder zů dem seinen nicht komen kind, dann v̈ber des anndern tails vichwaÿd mitt der fart, es wär korn, holtz oder annders, das ainer füret, so mag ain taÿl v̈ber den anndern wol faren, wie er vngeuarlich am nechsten gethůn kan. Vnnd des alles zů warem offem vrkund so haben wir, obgenanntten tådingslütt, dieser brief zwen in glÿch lutt vffrichten vnnd machen lassen, versigelt mitt min, obgenanntte Jörigen Splÿßen, vnnd darzů von min, Leonhardus Wienegels, bette wegen mitt des fürnemen vnd erbern Conratten Vogts zů Kemnatt, aÿgen anhanngenden innsigeln besigelt, doch mir, Jörgen Splÿßen vnd dem Vogt vnd vnsern erben on schaden. So bekennen wir, obgenanntten Katherina von Benntznow, wittibe, vnnd Jörig von Benntzenow, ir eelicher sune, als die, so gerichtzoberkaitt, grund vnd bodem zů Affeltranng haben, auch wir, genanntten frő̊wen des gotzhuses in dem Maÿrhof, vnnd ich, Hanns Zoller, auch als grundtherren vnd grundfrő̊wen daselbs, für vnns alle (*vnd*) vnnser erben vnnd nachkomen, das solher güttlich vnndergannng vnnd vertrag hieuorgeschriben mitt vnnser aller gunst, willen vnnd wissen zůganngen vnnd beschehen ist, gereden vnnd versprechen für vnns alle vnnd vnnser erben vnd nachkomen, dabÿ fürohin ewigclich zůblÿben vnnd dawider nÿmmer nichtzit fürzůnemen, zů reden noch zůthůn, auch nitt schaffen gethån werden, in kain wÿß noch weg. Darumb vnnd des zů warem offem vrkünd haben wir, Katherina von Benntzenow vnd Jörig, ir sun, mitt ernnst flÿßig erbetten, namlich ich, benanntter Jörig von Benntzenow, den edeln vnnd strengen hern Hannsen von Benntzenow zů Kemnat, ritter, pfleger zů Schongow, minen lieben vetter, vnnd ich, Katherina von Benntzenow, den edeln vnnd vesten Jörigen von Freÿberg zum Eÿsenberg, minen lieben swåger, das die ire aÿgne insigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. So haben wir, benannten frő̊wen im Maÿrhofe, vnnsers gotzhuses sigel für vnns, vnnser gotzhuße vnnd nachkomen auch offennlich heran gehanngen. Der innsigel aller ich, benanntter Hanns Zoller, mich an dem ennd mitt gepruch vnd darunder bekenn. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sanntt Jörigen des hailigen ritters tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben hern tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 850.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407f, Nr. 1300.

168

1484 Mai 17

Ich, Jőrig Splÿsß, ÿetzo burgermaister zů Kauffbüren, als ain tådingsman in den nachgemelten spennen vnd sachen, bekenn offennlich vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als spenn vnd irrunng vfferstannden vnd gewest sein zwüschen dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Johannsen, abbte dez erwirdigen gotzhaŵßes Kempten, minem gnedigen herren, an ainem vnnd den ersamen Elßbethen Swythartin vnd V̊lrichen Swÿthartts, irs brůders, als von iren wegen, burger hie zů Kauffbüren, deßglÿch der gemaind zů Stettwanng dem anndern taÿl, berürend die hailligen pfleg der kirchen daselbs zů Stettwanng, wie denne sőllich irrung herkomen vnd an ir selbs gewesen ist. Deßhalb der benannt min gnediger herre von Kempten den benanten Swÿthartt für sein gnad vertagt hatt. Daruff dann derselb V̊lrich Swÿthartt von seiner swester wegen, auch ain hailligen pfleger zů Stettwanng, vnnd ich, als von miner fründ, ains erbern ratts wegen hie zů Kauffbüren inen in der sach zůgegeben, vor seinen gnaden erschinen sind. Als ich nů die sachen, irrung vnd spenn von baÿden taÿlen gehőrtt vnd vernomen, hab ich vff dez bemelten mins gnedigen herren von Kempten vergönnen vnd als der, so spenn vnd irrung zwüschen seinen gnaden vnd minen mitburgern gůttlich hinzůlegen allweg beraitt ist, sőllich spenn auch gůttlich vffzeheben vnnderstannden vnd sie mit ir baÿder gůttem willen vnd wissen darumb genntzlich mitainannder gůtlich veraint vnd betådinget inmassen, wie hernach aÿgenntlich begriffen. Dem ist allso, das nů hinfüro zů ewigen zÿtten die gemaind zů Stettwanng alle jar jårlich mit der benannten mins gnedigen herren von Kempten, als lehenhern der kirchen, vnnd Elßbethen Swÿthartin, als gerichtzfraŵen zů Stettwanng, vnd aller baÿder nachkomen, auch ains ÿeden pfarrers zů Stettwanng wissen vnd willen, die hailligen pfleg daselbs zů Stettwanng besetzen vnd darzů allweg zwen erber mann erwelen sőllen, die sie ÿe bedünncken, den hailligen eerlich vnd nutzlich sein, doch das alle jar der ain hailligen pfleger verenndert vnd ain nüwer zů dem allten gesetzt werd. Die selben hailligen pfleger sőllen der hailligen nützung, rennt, zinß vnd güllt einnemen vnd in der hailligen nutz, nottdürfft vnd fromen bewennden, auch sünst in den vnd anndern dingen der hailligen nutz getrüwlich fürdern vnd schaden warnen vnd fürkomen, als sie auch vmb sőllichs alles mins gnedigen herren von Kempten anwållt, deßglÿch Elßbethen Swÿthartin oder irem anwallt alle jar, so sie erwellt werden, bÿ iren trüwen in aÿds wÿse globen, aber sünst die gůtt hinzůlÿhen, zůuerkauffen, zůbesetzen oder zůentsetzen, dez sőllen sie zetůn kainen gewallt noch macht haben, dann allwegen mit wissen vnd willen dez vorgenanten mins gnedigen herren vnd der Swÿthartin oder irer anwållt, die darumb befelh hetten. Vnd von sőllicher hailligen pfleg sőllen die hailligen pfleger irs hanndels, innemens vnd vßgebens auch den bedachten mins gnedigen herren anwållten, der Swÿthartin oder irem anwalt in bÿwesen vnd gewirttigkait dez pfarrers, auch ettlicher vß der gemaind zů Stettwanng alle jar jårlich erber rechnung tůn, wie sich dann sőllichs nach pillichaitt gepüren wirdet, alles vnd ÿegclichs getrüwlich vnd vngefarlich, doch in dem allem dem vorgemelten minem gnedigen herren vnd gotzhaŵß an ir oberkaitt, deßglÿchen Elßbethen Swÿthartin an irem vogtrechten daselbs zů Stettwanng vnschedlich vnd vnentgollten. Dez alles allso zů warem, offem vrkünnd han ich, egenannter Jőrig Splÿsß, als ain tådingsman, von baÿdertail begerens wegen diser brief zwen glÿch luttennd vffrichten vnd machen lassen vnd ÿedem taÿle ainen mit minem aÿgen anhanngenden innsigel, doch mir vnd minen erben å̊ne schaden, versigelt. Geben vff måntag nach dem sonntag cantate nach ostern, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im viervndachtzigisten jå̊re.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1133.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 413f, Nr. 1316.

169

1485 Februar 7

Ich, Hanns Franntz der kesselschmid, burger zů Augsburg, bekenn offennlich mit dem brieue für mich vnnd alle mein erben vnnd thůn kuntt allermenigclich, das mich der beschaiden V̊lrich Frantz vonn Aufkirch, mein lieber průder, meins vätterlichen vnd můterlichen erbs vnnd erbgůtz alles vff datum des briefs schon vnnd erberclich enntricht vnnd betzallt hat, vntz auf mein ganntz wolbenůgen. Hierumb so sag vnnd zelle ich in vnnd sein erben, auch die anndern meine geswistergitt vnnd ir erben für mich vnnd alle mein erben des obuermelten vätterlichen vnnd můterlichen erb vnnd erbgůtz aller ding gar vnnd genntzlich quitt, freÿ, ledig vnnd loß allso, das ich, dehain mein erben oder frainde, noch nÿemanndt von vnsern wegen dehain vordrung, ansprach noch recht darumb an si nÿmmer mer gewÿnnen, haben, fürnemen noch thůn sőllen noch wőllen mit dehainen gaistlichen noch weltlichen gerichten noch sachen, noch oun recht, sunst mit nichten, vor nÿemanndt, an kainer statt, inn dehain weis noch wege. Vnnd des zů waurem vnnd vestem vrkonndt so gib ich dem obgnannten V̊lrichen Franntzen, meinem lieben průder, vnnd seinen erben disen briefe, besigelt mit des ersamen vnnd weisen Hannsen Glitzennstains, burggrauen zů Augspurg, innsigel, das er vmb meiner vleÿssiger bett willen offennlich zů ennde dirre geschrifft gedruckt hat zů getzewcknuss, doch ime vnd seinen erben oun schaden. Darunder ich mich vnnd mein erben verpind, alles obgeschriben waur vnnd ståt zehalten. Meiner gebeth vmb das innsigel sind getzewgen die erberen Hanns Raÿser der kistler vnnd V̊lrich Widenman, baid burger zů Augspurg. Der geben ist vff måntag nach sannt Dorothea der haÿligen junckfrawen tag, vonn Cristi gepurdt tausent vierhundert vnd im fünffvndachtzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 130 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 421, Nr. 1341.

170

1486 Dezember 10

Ich, Jőrig Spleÿs, burgermaister zů Kauffbůren, vnd ich, Annthoni Hannoldt, burger daselbs, baÿd gemain erbetten tådings lewt in den nach gemelten spennen vnd sachen, bekennen offennlich vnd tůen kunt menngclichem mit dem brieff: Alz die beschaiden Caspar, Petter vnd Hanns die Maÿr, geprůder, genant Spieß, von Welde, an ainem vnnd Jőrig Råhlin von Irißhofen dem anndren taÿl in etlichen spennen vnd irrungen gegen ain annder kommen vnd gestanden sind, herrůrend von der gemelten Spieß Ånen, dez gemelten Jőrigen Rålins můter seligen, darvmb sÿ von etlichs vermainten erbs wegen gegen dem Råhlin in vordrung gestanden sind, wie denn das ergangen vnd an im selbs ist, also haben wir baÿd vorgemelt parthÿen vmb sollich spruch vnd vordrung mit ir baider gůtem willen vnd wissen vff ir zů sagen vnd gelupt, vnns gethan, bÿ vnnserm gůtlichen spruch zů bleÿben, nach volgender maÿnung gůtlich vnd fraintlich veraint vnd vertådinget der massen: Vnd zum ersten sol die schuld, so Caspar Spieß Jőrigen Rålin schuldig ist, tod vnd ab sein, vnd zum andren, dz Jőrig

Rålin den egemelten Caspar, Petter vnd Hannßen Spieß für ir angezogen sprůch, vordrung, recht vnd gerechtigkait ånclichs oder annders erbs vnd gůts halben vß gůt willigkait vnd kainer gerechtigkait geben vnd betzalen sol zehen guldin, gůter rinischer, vnd inen oder iren erben die bezalen, namlich fünff guldin vff mit vasten vnd die anndern fünff guldin vff sant Martins tag, baide zÿl nåchst nach datum ditz brieffs nach ain annder volgende, on allen iren kosten vnd schaden, darvff so sőllen baid vorgemelt parthÿen vmb sollich sprůch vnd sachen vnd gemainlich vmb alles, das so die bedachten Spieß zů dem egenannten Jőrigen Rålin zů vorderen vnd zů sprechen gehept vnd zů haben vermaint hannd, biß vff dato ditz brieffs, nichtz vßgenommen, mit ain annder genntzlich gericht vnd geschlicht vnd gůt frůnnd haissen vnd sein, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Dez allso zů warem, offem vrkund haben wir egenanten zwen tådings man von baider parthÿ(*en*) bittens vnd begerens wegen diser brieff zwen in gleÿcher lut vff richten vnd machen laussen vnd ÿedem taÿl ainen vnd namlich dem vorgenanten Jőrigen Rålin dißen brieff, mit vnnser baider alz tådings lewt aÿgen vff gedrucktenn innsigeln, doch vnns vnd vnnsern erben one schaden, versigelt. Geben vff sontag nach sannt Nicklaus tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im sechs vnd achtzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 601 (Papierurkunde mit aufgedrückten Siegeln).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 432, Nr. 1372.

171

1489 Juli 23

Dem fürsichtigen, ersammen vnnd weÿsen Wilhalmen Bessrer, altem burgermaister zů Vlm, hauptman, vnnserm gůtten frůnd, embietten wir, die råttgeben der statt Augspurg, vnnser frůnttlich willig diennst allzeitt beuor. Lieber hauptman, ain irrung zellt sich zwischen des edlen, gestrenngen herrn Egloffen von Rietthain, ritters, vnnd V̊lrichen, seins průders, an ainem, vnnd Anthoni vnnd Peters der Hanolt, geprůder, burger zů Kauffbewren, vnnd vnnsers burgers Hannsen Hanolts, irs průders, am anndern taile, darvnnder sich der edel, gestrenng herr Hanns von Frundtsperg, ritter, ÿetzo verweser der hauptmanschafft des tails an der Thunaw, souil gemůet, das er es dartzů gepracht hatt, das baid tail gewilligt haben, ainen gůttlichen, vnuerpunnden tag auf die edlen, gestrenngen herr(*en*) Hannsen von Bentznaw zů Kemnaten, ritter, vnnd Jőrigen von Freÿberg zum Ÿsenberg vnnd dartzů auff die zwen rått des punds, namlich auß den stetten Memmingen vnnd Bibrach, darauff dann der genanntt herr Hanns von Frunttsperg der sachen halb ainen tag fürgenommen vnnd den genanntten von Bentznaw vnnd Freÿberg, auch vnnsern frůnden von Kauffbewren vnnd vnns von des genanntten vnnsers burgers wegen verkundt hatt, namlich auf aftermontag nach sanntt Laurenntzen tag schierist, zů früner tagzeitt zů Bůchlowe zůsein. Auff das wir von der genanntten vnnser frůnd vonn Kauffbewren vnnd vnnser selbs wegen mitt sonnderm vlÿss frůnttlich bitten, das ir als hauptman den genannten vnnsern frůnden von Memmingen vnnd Bibrach, auch baiden råtten daselbs schreiben vnnd beÿ in daran sein vnnd fürdern wollet, damitt die selben rått sollich gůttlich hanndlung annemen vnnd sich auf monnttag sannt Laurenntzen tag aubentz inn die statt Kaufbewren verfügen vnd enmornennds mitt iren råtten vnnd anndern den iren an beschiden ennd zůuolreÿtten nitt widern werden, inmaßen wir dann baiden stetten vnnd råtten hiemitt selbs auch schreiben. Das wellen wir

vmb euch vnnd sie alltzeÿtt vnuerdrossennlich vnnd gern verdienen. Datum donnrstag nach sannt Marien Magdalenen tag, anno (*MCD*)LXXXIX.

Stadtarchiv Memmingen B 288 (Städtetagsprotokolle).

172

1489 Oktober 11

Ich, Conrad Pfäfflin, der zeit richter zů Asch, bekenn …… als ich an offen, verpannen gericht gesessen bin in dem dorff zů Asch …….. durch befelch des edlen vnd gestrenngen herrn, herrn Petern von Frÿberg zum Eÿssenberg, ritter, mins gnedigen herren, ……. kam für mich der erber vnd gaistlich herr Hanns Wagner, pfarrer zů Hemmenhusen ……
Siegler: herr Sigmund vnd herr Peter von Frÿberg, gevetter vnd baid zum Eÿssenberg, ritter, als gerichts herren zů Asch …….
….. in die sancti Wolfgangi episcopi 1489.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 44’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 452, Nr. 1438.

173

1489 November 21

Wir, burgermaister vnnd råte des hailligen reichs stat zů Kauffbewren, thůen kunt mengclichem mit dem brieffe: Alls zwischen vnnserm allten burgermaister V̊lrichen Schweÿthart von wegen seins mads, zů Frannckenried gelegen, an ainem vnd der gemaind zů Franckenried dem andern taill spenn vnnd irrung vfferstanden vnd geweßt sein, vrsachenhalb, das V̊lrich Schweÿthart die von Franckenried vff seinem mad gepfennt hett vnd vermaint, die von Franckenried hetten dehain gerechtigkaitt zetrÿben vff sein mad, weder vor noch nach der segeß, mit anzaigung, dz desselb sein mad gefrÿdt vnd vor zÿtten ain banholltz geweßt wåre. Darwider die von Franckenried fürwanndten, sie hette des Schweÿtharts mad vor vnd nach der segeß vnd biß mittelen maÿen mit irem vich genossen ÿe vnd ÿe beÿ seinen vordern, beÿ im vnd biß vff den hüttigen tag on mengclichs rechtlich irrung vnd anspråch mit erbiettung sőllichs mit iren aÿden zůbeståtten etc., alles mit mer vnd lenngern wortten, so sie darvmb, alls wir sie annfangs rechtlich vor vnns gehőrt, gebrucht vnd erzellt. Vnnd wann wir aber baidentailen zůgůtt ferern vnwillen, kost vnd scheden zůvermeÿden genaigter gewesen seÿen, sie gůttlich mitainander zůentschaiden, dann in lang rechtlich v̈bung gegenainander wachssen zelassen, so haben wir sie nach angekerttem flÿsß, baid vorgemellt parthÿenn, mit irem gůtten willen vnd wissen vnd besonder vff vergunsten aller grundtherren zů Franckenried gůttlich

vnd frůntlich enntschaiden vnd in der gůttlichaitt zwischen inen vßgesprochen: Zum ersten, ob sich ainicherlaÿ vnwillens, vnfrůntlicher wort oder werck zwischen inen vnnder der sach verloffen vnd begeben hette, das sőllichs alles vffgehebt, tod vnd ab vnd sie hinfüro gůtt fründ vnd nachpuren haissen vnd sein. Zum andern, in dem handell vnd stritt lassen wir ÿeden taill beÿ seinem glimpff belÿben vngerechtfertiget. Zum dritten, des stritts der hauptsach halb, das die von Frannckenried trib vnd tratt mit irem vich hinfüro allweg sůchen vnd haben sőllen vff des benanten V̊lrichen Schweÿthartz mad vor vnd nach der segeß, doch das sie alle jar achttag vor mittelen maÿen darab schlahen vnd das mÿden mit dem trib biß nach der segesß, vnd das V̊lrich Schweÿthart die von Franckenried deßglÿchen si in mit der fartt in vnd vsß lassen sőllen, wie von allter herkomen ist. Ditz vnnsers gůttlichen enntschaids waren baidtaill wol benůgig mitt begerung, inen des vnnsers spruchs versigellt brieff zegeben. Hiervmb vnnd dess zů warem, offem vrkünd haben wir dem benanten V̊lrichen Schweÿthartt disen brieff mit vnnser stat gewonlichem secrett anhangendem innsigel, doch vnns vnd vnnser statt one schaden, versigelt. Geben vff monntag vnnser frowen tag, alls sie geopffert ward in temppell, von der gepurtt Cristi tausennt vier hundert vnnd dar nach in dem newn vnnd achzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 25.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 453, Nr. 1441.

174

1490 August 16

Wir, burgermaister vnd ratt des haÿllgen reÿchs statt zů Kauffbůren, thůen kunnt mengclichem mit dem brieff: Alls die erbern, beschaiden, die gemaind zů Murstetten an ainem vnd die von Hauẅßen dem anndern taÿl vor ainem gericht zů Murstetten gegen vnd wider ain ander ainer pfandung halb in recht gestannden, vnnd aber von dannen mit red vnd widerred für vnns zům rechten geweÿßt worden sind, das sie dann alles vff hiůt, datum ditz brieffs, durch ir fürsprechen vor vnns notturfftiglich erzellt vnnd darauff vnnsers rechtlichen spruchs begert, alles nach red vnd widerred, vnd vff das alles, so vor vnns erzellt vnd fürgewendt ist, haben wir vff vnnser aÿd zů recht erkennet vnd gesprochen: Die weÿl die von Murstetten haim in ir gericht die von Hauẅßen gepfendt haben vnd selbs sacher seÿen, das dann sőllich pfandung nach ordnung der recht kain craft haben sőlle. Der vrtaÿl vordertten baÿdtaÿl brieff, die in zů geben auch erkennt wurden. Hiervmb vnd des zů warem, offem vrkund haben wir den benannten von Murstetten disen brieff mit vnser statt gewonlichem secret vffgedrucktem insigel, doch vnns vnd vnnser statt on schaden, versigelt. Geben vff montag nach assumpcionis Marie, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im nüntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 155 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 457, Nr. 1454.

1490 Oktober 13

In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwirtig offen instrument seÿ kunt vnnd wissentlich allen den, die es ansehen, lesen oder hôren lesen, das in dem jare, als man zalt nach der geburt Cristi tausent vierhundert vnd im nůntzigisten, der achtenden indiction, beÿ regierung des allerdurchlůchtigisten fürsten vnnd herren, herrn Friderichs, rômischen kaÿsers etc., vnsers allergnedigisten herren, seins kaÿserthumbs im acht vnd dreissigisten jaren, an dem dreizehenden tage des monats octobris, nachmittag oder schier dabeÿ, zů Riedern in Oberdorffer pfarr, vnnd daselbs zů Ludwig Müllers hause, inn der stůben, als die richter vnd vrtailsprecher daselbs zů gericht, alls Hainrich Berkhmüller vonn wegen des edlen vnnd vesten Růdolphs von Hochnegg zů gericht saß, sind erschinen die ersamen gaistlichen herren, Hainrich Wolgeschafen, pfarrer zů Obernpůren, vnnd Conradt Rennhardt, burger zů Kempten, als anwåldt deß edlen vnnd vesten Burgkharten von Haimenhofen zů Burgberg etc., mit ihren erlaubten fürsprechen, als sÿ vormals auch daselbs in recht gestanden vnd ain gewaltzbrieff inngelegt hetten, den obgenanten Burckharten von Haimenhofen im rechten zů verantwurten von der Schmeltzen wegen vmb das malefiz, so sÿ im gericht zů Obernbůren begangen haben, darumb er sie gebiest hette als gerichtsherr, vnnd sunst niemandt anderes an demselben ende zů strâffen noch zů bůssen gehabt hab, denn die von Haimenhofen lenger dann menschen gedechtnuß inngehabt, seÿ daran vngeirrt meniglichs halb, vnnd das im sein oberkait da nit verachtet werden sôlte, vnnd die richter vnnd vrtailsprecher sôlten der sach absthen. Des sÿ aber alles nit het můgen behelffen, es haben dieselben vrthailsprecher nichtz destminder im rechten volfaren vnnd procediert. Darumb die obgenannten herren Hainrich Wolgeschaffen vnnd Conradt Renhart als anwåldt des obgenannten von Haimenhofen redten vnnd schlůgen recht für des ersten für den hochwürdigen fürsten vnnd herren, herrn Friderichen, bischofen zů Augspurg, auch für den punt gemainer reichsstått vnnd daselben für edl vnnd vnedl, auch gemain ritterschafft des benannten bunds vnnd khein reichsstatt zůuerschlahen im bunt, vnnd bezugten vnd protestierten sich sôliches fürschlahen vnnd erbietens vor mir, notarien nachbenåmpten vnnd offnen schreiber, mit der gezůgen gegenwirtigkeit, darzů berůft vnd gebetten, vnnd begerten, in darüber von mir, offen notarien, ain oder mer offen instrument vnnd souil sie der nottürfftig weren oder würden, ze conficieren vnnd ze machen, als zů sôlichem gehôrte. Das ist beschehen in der jarzal, der indiction, kaÿserthumbs, monatz, tags vnnd an den enden, wie obstât. Dabeÿ vnnd mit sind gewesen Hanns Meÿhelbeckh von Kolhund*(en)* vnnd Endres Schwarzenbold von Ronried, als gezůgen darzů berůfft vnnd gebetten.

Vnnd wann ich, Gorius Holzburger von Hegnau, Augspurger bistumbs, von rômischer kaÿserlicher gwalt ain offner notari, beÿ sôlicher protestation vnd fürschlahung des rechten vnnd allen andern dingen vnnd fordrung in gegenwirtigkeit der vorgeschriben gezůgen selbs personlich gewesen bin, das alles geschehen geschriben vnnd gehôrt, hierumb so hab ich ditz gegenwirtig offen instrument durch ain andern meins geschåfft lassen schreiben vnd mit meinem namen vnd gewonlichen zaichen bezaichnet zů vrkhundt aller vorgerürter ding, in maß ich darumb ersůcht vnnd erfordert worden bin.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 48 – 49.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 459, Nr. 1458.

um 1490

Der irrung vnd spenn halb, so sich hallten zwischen der priorin vnd conuent des wirdigen gotzhauß zů sant Katherina zů Augspurg alls klåger an ainem vnd den von Schenenschach alls annttwurtere dem andern taill, von wegen des wÿlers vnd gůtz genant Schenenschach, sind sie sôllicher irer irung vnd spenn vff heüt, sampstag nach ostern, vff ainen verlopten anlass vngewegert rechtlichen komen vff die ersamen vnd wÿsen Cůnraten Spleÿssen, spitallmaister zů Kauffbeuren, vnd Cůnraten Bachschmid, vogt zů Matzensiess, alls zůsåtz vff der vermellten priorin vnd conuent sÿtten, vnd Hainrichen Aicheler, burgermaister zů Mündelhain, vnd Lienharten Müller von Katzbrie, alls zůsåtz vff der von Schenenschach sÿtten, vor denen sie dann zů baiderseÿtt ir notturfft genůgsam fürgewanndt vnd erzellt haben vff nachfolgend mainung:

Vnd namlich zů dem ersten liessen inen Vlrich Held, buwmaister des vermellten gotzhauß sant Katherina, vnd Vlrich Hauser, amman zů Werishofen, alls anwåldt der obgenanten priorin vnd conuents in clags weÿse, durch den fürnemen, ersamen vnd wÿsen Hannsen Haintzell, vogt zů Mündelhain, ir fürsprechen für die vermellten zůsåtz rechtlichen darbringen vnd reden die mainung: Die vermelten ire frowen priorin vnd conuent hetten ain aineide, genant Schenenschach, die inen vnd iren gotzhauß zůgehôrte, darvff die von Schenenschach bißher on iren willen vnd wisen, auch vnuerlihen vnd on gestifft vnd v̈ber das, auch ire iar des bestands verschinen, gesåssen wåren vnd deshalben erbs gerechtigkait darzů zů haben vermaintten, dess sie doch inen in dehains wegs gestůnden. Vnd weren deßhalb der sach zů baiderseitt zů rechtlichem entschaid vff sie alls zůsatz vngewågert komen. Vnd ob sie sich des spruchs darvmb mitainander gůttlich nit verainen môchten, sôllten sie ain obman zů inen nemen. Vnd was alda durch sie mit dem merern gůtlich oder rechtlich erkennt wurd, dem sôllte zů baiderseÿtt nachkomen vnd gelept werden. Vnd darumb, wa die von Schenenschach sôllichs auch bekanntlich sein, wôllten sie wÿtter ir notturft fürbringen.

Wider das die von Schenenschach durch Michell Schorern reden vnd fürbringen liessen: Sie hetten nit gemaint, das es souill bedorfft, hetten sich auch sôllichs nit versehen. Vnd nun den vermellten vier zůsåtzen vmb den span vnd irrung vor wol wissent, vff die sie dann der sach zů ainem rechtlichen enntschaid vngewågert komen wåren. Darvmb, was durch sie gesprochen wurd, dem wôllten sie gestracks nachkomen vnd leben.

Vff das die anwåldt reden liessen: Ob die von Schenenschach ir clag vnd fürbringen nit grůndtlich verstanden hetten, so wôllten sie in die widervmb erlůttern, vnd wår(*en*) noch die vorig mainung, die vermellten ire frowen priorin vnd conuent hetten ain aineide genant Schenenschach, die inen vnd irem gotzhauss zůgehôrte, darzů die von Schenenschach erbs gerechtigkait zůhaben vermainten, dess sie in nochmalls nit gestůnden, das sie ainicherlaÿ erbs gerechtigkait haben sôllten. Vnd wåren der sach zů baiderseÿtt vff die vermellten vier zůsåtz zů rechtlichem vßtrag vngewågert komen, für die ÿedertaill, was er zů geniessen verhofft, bringen sôllt. Darvmb, wa die von Schenenschach sôllichs nochmalls bekanntlich sein, so wôllten sie wÿtter in die sach grÿffen, dann wa sie nit mit anderer dann sôllicher annttwurt komen wôllten, so wisten sie, die vermellten zůsåtz, nit, warvmb sie daher berůfft wåren. Deßhalb sie auch verhofenten, sie sôllten ab dem gůtt Schenenschach ziehen vnd dehain gerechtigkait da haben.

V̊ber das die von Schenenschach reden liessen: Ain burgermaister zů Augspurg hette verschafft, die vermellten vier zůsåtz v̈ber den span vnd irrung widervmb zůberůffen, dann sie vmb die sach vnd irrung vor auch gůtt wissen hetten. Darvmb, was sie der sachhalb vor denen kentlich worden weren vnd in zůgesagt hetten, dabÿ wôllten sie vngewågert beliben vnd dem nachkomen.

Zů dem der vermellten anwåldt fürsprech redet: Er wöllte sich angedingt haben, wie recht wår, wa anders der span vnd irrung in der gůttlichait nit hingelegt wurd. Vnd redet des wÿtter von der vermellten anwåldt wegen: Die gůtt, darvff die vermellten von Schenenschach såssen, hetten sie darzů noch mit dehainer gerechtigkait inn vnd on wissen, willen, vnuerlihen vnd ongestifft der vermellten irer frowen priorin vnd conuent, auch v̈ber die zit des bestands, der zehen jar, der dann ÿetzo zů den nechst verschinen viertagen ausß vnnd verruckt wår. Darvmb verhofften sie nach wieuor, es söllte durch die vermellten vier zůsåtz gůttlich ald wa das nit wår, rechtlichen erkennt werden, das die von Schenenschach söllicher gůtter billich můssig vnd ab stennden.

Vff das die von Schenenschach glich wieuor reden liessen: Den vermellten vier zůsåtzen wåre vmb die sach vnd span wol wissent, die dann die gůtter vormalls besichttiget derob gewesen, für die sie den span vnd mainung getragen vnd darvff zůgesagt hetten, was sie darvmb sprechen, dem nachzůkomen. Dabÿ sie es nochmalls gůttlich belÿben liessen.

Darwider die anwåldt reden liessen: Es wåre vff die vier ain anlass gemacht vnd veraint. In was gestallt der handell vff sie komen, wår in wol wissent. Allso inkrafft desselben anlass hetten sie ain klag zů den von Schenenschach gethan, die sie wol vernomen, darvff in noch nichtz von inen geanntwurt worden wår. Darvmb sie nochmalls verhofften, wa sie inen vff ir clag wÿtter nit annttwurten wöllten, das sie billich von dem gůt stůnden vnd dehain gerechtigkait da haben söllten, angesehen, das sie auch die gůtter zů den nechst verschinen vier tagen gerumet haben söllten.

Darvff die von Schenenschach redten: Nach dem die anwåldt verluten liesen, wie sie zů baiderseÿt der sach irrung vnd spenn vff die vermellten vier zůsåtz vngewågert rechtlichen komen weren, vnd was die sprechen, dem nachzůkomen, dawider sie nichtz redten. Aber das sie die gůtter zů den nechst verschinen viertagen gerumet haben söllten, des weren sie nicht gestendig, dann sie doch an anndre ort zů ziehen nit gewist hetten.

Die anwåldt gůttermaß wieuor vnd dess mer: Die wÿll sie nit mit anderer dann söllicher annt-wurt vnd mit blosen worten kemen vnd dehain glauplich vrkund noch brieff, das sie da gerechtigkait hetten, vor hannden wåren, getrůweten sie nach wieuor, sÿ söllten dess gůtz můssig steen vnd kain gerechtigkait darzů haben.

Die von Schenenschach liessen reden: Inen zwÿffellte nit, den vieren wåre wol wissent, wie Vlrich Hauser am nechsten mit vollem gewallt von der frowen wegen vor inen dagestanden wår alda, was er inen vnd sie im der sach halb zů baiderseÿtt ainander zůgesagt hetten. Dabÿ sie es abermalls gůttlich belÿben liessen.

Die anwůldt wieuor: Es wåre nichtz dann blosse vnkrefftige wort. Deshalben sie nochmalls wieuor verhofften, sie söllten des gůtz můssig steen vnd kain gerechtigkait darzů haben.

Michel Schorer von der von Schenenschach wegen redet: Er hette von seinem vatter Petter Schorer, vnd auch die andern von iren vettern gehört: Alls sie den wald, darvff ÿetzo Schenenschach stand, von Cůnraten Hauser, dazů mal vogt zů Werißhofen, bestan(*den*), wöllten sie den nit annemen, sie hetten dann von im brief vnd sigell. Darvff er inen geannttwurt hett: Wie kan ich v̊ch brieff vnd sigell vmb söllichen wald geben. Es ist ain wilder wald vnd mag noch kain gůllt ertragen. Aber thůnd ains vnd ziehent in den wald vnd reuttend den vsß, so will ich v̊ch den fünff jar vmb sunst vnd dar nach zehen jar vmb ain zimliche gůllt, die das gůt wol ertragen mag, lÿhen, vnd will v̊ch die fünffzehen jar brieff vnd sigell geben. Da es nun zů söllichen fünffzehen jaren nahette, hetten sie des brieffs begert vnd sich deshalb mitainander gen Augspurg für die priorin vertagt. Da sie nun dahin kemen, wurde ain brieff vffgericht vnd inen verlesen vnd von Cůnraten Hauser darvff gegen Petter Schorern vnnd Albrechten Mertzen geredt: Gefellt v̊ch der brieff, so will ich den sigeln. Da widersprechen sie den brieff vnd sagten, es wåre inen ain söllicher brieff zůgeben nit zůgesagt worden vnd gefiell in gar nichtz. Da sprach er, Cůnrat Hauser: Wollt ir den nit allso an nemmen, so wirt v̊ch dehain anderer gegeben. Sÿdher seÿen in auch kainer mer worden. Vnd wie nun darnach

also gangen, da inen kain brieff werden möcht, da hetten sie alls armleüt, die sich vff dem gůt verbuwen, ain tåding mit im, Cůnraten Hauser getrofen, inen das gůt zehn jar zůlyhen, das er inen gelihen. Vnd zwischen inen geredt wurde, wa sich das gůtt in den zehen jaren besserte, so söllt man mer gůllt darvff schlahen. Wůrd es sich aber ergern, söllt man inen an der gůllt nachlassen. Vnd ob sie sich deßhalb mit ainander nit verainen möchten, so söllt ÿedertaill zwen vnpartÿisch man fürschlahen. Die söllten dann die gůt besichtigen vnd darvff ain gůllt, die sie wol ertragen möchten, schlahen, vnd sölltens dann widervmb lÿhen den nechsten erben zehen jar. Vnd als auch Vlrich Hauser am nechsten darwider vnd geredt hett, es söllten nit acht, sonder nu vier vff den gůttern sitzen, befrembdte sie. Dann da sein vatter, der vermellt Cůnrat Hauser, das gůtt zů aller ersten iren vettern gelihen hab, da seÿe mit willen vnd wissen der herschafft noch zwen zů inen vff das gůt komen, dar nach mer, bis es vff acht komen. Vnd seÿ allwegen beschehen mit vergunsten der herschafft, vnd auch, das sie vff das gůtt buwen söllten. Vnd zů mererm vrkund hett man inen das holltz allwegen dar zů geben. Vnd redten darvff wÿtter: Alls sie von den nechsten zehen jaren gehofeten vnd gehofet hetten, vnd mit im, Vlrichen Hauser, vmb rennt vnd gůllt ains wården, da spreche er gegen inen: Meine frowen priorin vnd conuennt wöllen fürohin nun vier vff dem gůtt sitzen lassen vnd lÿhen vnd gůllt von inen haben, da wöllten sie dess nit eingan. Vnd ee sie des widersprechen, sagte er gegen inen: Die ding söllent v̊ch nichtz verhindern, dann wie irs mitainander gemacht hand, dabÿ lassen ichs vnd meine frowen belÿben. Vnd sagte darvff: Ich will nun vier vff dem gůt, davon ich rennt vnd gůllt hab. Dabÿ liessen sie die ding belÿben. Darvff in (*der*) Hauser zůgesagt hett, auch allso beliben zůlassen. Allso seÿen sie bisher vff dem gůt beliben.

Darvff die anwåldt durch vermellten iren fürsprechen reden liessen: Im anfang haben sie ir klag gegrůnntt, das die von Schenenschach die gůtter on willen der vermellten frowen priorin vnd conuennt vnuerlichen vnd vngestifft vnd auch v̈ber das ire bestand jar vß sÿen innhaben, mit begerung, dero abzůstan. Beÿ söllicher clag sie es nochmalls beleiben liessen. So aber die von Schenenschach ÿetzo mit lannger rede begegne, wöllen sie vff drÿerlaÿ mainung gegrůndt vernomen haben. Vnd anfanngs, alls sie sagen, wie der der allt Cůnrat Hauser sellig iren vettern erbbrief zůgesagt, vnd dero nit haben bekomen mögen, seÿ das ir annttwurt: Der Hauser sellig hab beÿ seim leben die redlichaitt an im gehebt, vnd die bis in sein grůb gebracht. Was er aim zůgesagt oder versprochen, dem seÿ er getrůwlich nachkomen. Deshalb er söllicher nachred von in billich ve(*r*)tragen wår. Vnd ob glÿchwol der Hauser sellig ainicherlaÿ irrung oder hinderung an brieffen gethan hett, das doch nit zů gelouben seÿ, so wåre doch die andåchtigen vnd wirdigen frowen allweg des gotzfürchtigen gemůts gewesen, das in vngezwÿffellt an kainen zůsagen, es wåre vmb brief oder anders, kain minderung noch abbruch beschehen wår. So aber ire red vnglauplich vnd insonder vff hörich sagen vnd gantz vß kainem wesenlichen grund gang, so wöllen sie das stuck mit der gegrůntten einred allso veranntwurt haben.

Zum andern, alls sie sagen, das in vff jar verlÿhen vnd dabÿ verhaissen seÿ, in vnd iren erben fürter vff jar aber allso zů verlÿhen, des anzugs gestanden sie inen kains wegs. Vnd die weÿle nun alle recht zůgeben, das der hindersåss den gruntherren seiner gerechtigkait weÿsen söll, vnd der grunther des nit pflichtig seÿ, vnd aber wissentlich am tag lige, das Schenenschach des gotzhauß frÿ aigenthumb mit gerichten, zwingen, bånnen, besetzen, enntsetzen vnd all ander oberkait zůgehöre, vnd die von Schenenschach nichtz dann blose wort vnd allain vff hörich sagen on alle brieff vnd vrkund darbringe, wöllen sie verhoffen, den artickell allso gnůgsam verantwurt (*zů*) haben, dabÿ die von Schenenschach irer anforderung billich abstůnden. Dann wa den von Schenenschach ainicherlaÿ erbsgerechtigkait oder erbbrieff zůgesagt oder verhaissen worden wår, so wåre doch gantz on not gewesen, das sie so lang zitt allweg iren bestand von zehen jaren bis vff andere zehen jar gethan hette, vnd ir aigen bekantlich anfechten mug sich zů kainer erbs gerechtigkait nit ziehen, vnd wöllen allso verhoffen, der erbern frowen werde ir gůt ledig gelassen.

Vnd zum dritten, alls sie sagen, mit willen der herschafft heusser gebuwen, in hab auch Vlrich Hauser zůgesagt, wie sie sitzen, allso well ers beliben lassen, vnd von iren vieren die gůllt nemen, ist ir anttwurt: Wie sie gebuwen vnd die zinß geben haben, lassen sie ÿetzo bestan, denn verschÿnung irer jar, die sie bestanden haben, seÿ kurtz vor aigen gewesen. Darvmb haben die frowen all sachen beÿm nåchsten belÿben lassen, vff die mainung, so die jar vß wåre, so wůrden sie sich wol darein schicken, wies sis hinfüro verlÿhen wurden oder wôllichen sie belÿben liessen. So aber die von Schenenschach ire frÿ aigen gůt on iren willen vnd verlÿhung vnd v̈ber das ire bestand jar vff ÿetz, die vergangen vier tag, auß sÿen, vnbillich innhaben vnd gantz kain gerechtigkait, brieff noch leüt fürwenden, hoffen sie wieuor, sie gůttlich oder rechtlich zů wÿsen, sôllicher vordrung abzestan vnd inen ir gůt ledig zůlassen.

Darwider die von Schenenschach reden liessen: Vlrich Hauser wiste wol, was ain burgermaister zů Augspurg mit im geschaft hett, sie die gůtter buwen zelassen bis zum vßtrag der sach. Auch vor dem er inen bekanntlich worden seÿ, der verlÿhung halb, wie er inen die gůtter die nechst verschinen zehen jar verlÿhen hab, verhoffende, ob sie nit billich füro vnd füro nochmalls beÿ sôllicher verlÿhung belÿben.

Die anwåldt: Sie weren nit wider. Ob in glÿch Vlrich Hauser vor dem burgermaister zů Augspurg der verlÿhung der zehen jar halb bekantlich worden seÿ, gang sie nichtz an, wellen auch nichtz dauon hallten. Vnd die wÿll die recht zůgeben, das der lÿbaigen man den gruntherren seiner gerechtigkait wÿsen soll vnd der grunther der nit schuldig seÿ, hoffen sie nach wieuor, sie standen des gůtz můssig. Vnd såtztens darvff zů baiderseÿt zů der vierer rechtlichen spruch.

Die haben inen nach red vnd widerred vnd allem handell, in recht fürgewenndt, ain bedencken genomen, dann sie dazů mall vrtaill zůgeben nit verfaßt wåren, sonder vor rat zůhaben vnd verer in der sach tag anzůsetzen etc.[1]

[1] Der undatierte Text ist keine Urkunde im eigentlichen Sinne, sondern eine Niederschrift der wichtigsten Einlassungen der Prozeßbeteiligten. Verschiedene im Text vorgenommene Korrekturen lassen auf einen Entwurf oder eine Abschrift zum nichtamtlichen Gebrauch schließen. Der von R. Dertsch als Fürsprecher der Bewohner von Schöneschach bezeichnete Mindelhaimer Vogt Hans Heinzel ist jedoch der Fürsprecher der klösterlichen Seite. Sprecher der Schöneschacher ist allein der zitierte Michael Schorer. Der Ort der Verhandlung ist dem Text nicht zu entnehmen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1069 (Papierlibell mit acht beschriebenen Folioseiten).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 463 – 465, Nr. 1467 (mit größerem wörtlichen Auszug).

177

1491 März 8

Wir, burgermaister vnnd rat des hailigen reich stat zů Kauffburen, thůen kunnt mengklichem mit dem brieff: Als die erbern, beschaiden Claus Tåglin, des edeln vnnd strenngen her Hannßen von Bientznaẅ zů Kemnaten, ritters, ambtman vnnd dienner an stat vnnd von wegen des selben seins heren als gerichtz heren zů Můrstetten an ainem vnnd ain gemaind zů Můrstetten dem anndern tail vor ainem gericht daselbs zů Můrstetten, das mit frembden richter besetzt gewesen ist, gegen vnnd wider ain annder in recht gestannden vnnd aber von dannen mit dem selben hanndel mit red vnnd widerred vnnd ainem versigelten vrtail brieff, vormals von vnns ausßganngen, für vnns zum rechten

gewist worden sein, das sÿ dann alles vff hüt, dato ditz brieffs, durch ir fürsprechen für vnns notturffticlich gebracht, den vrtail brieff verhôrn lassen vnnd daruff vnnsers rechtlichen spruchs begert, also nach red vnnd widerred, verhôrung vorgesprochner vrtail vnnd vff das alles, so für vnns gebracht worden ist, haben wir vff vnnser aid zů recht erkennet vnnd gesprochen, das die von Můrstetten dem gerichtz heren bÿ seiner clag diser zÿt nichtzit schuldig sÿen. Der vrtail vorderten die von Můrstetten ains brieffs, den wir in zegeben auch erkennet. Vnnd darumb zů warem, offem vrkund haben wir in disen brieff mit vnnser stat gewonnlichem secret vffgedrucktem insigel, doch vnns vnnd vnnser stat on schaden, besigelt. Geben vff afftermontag nach dem sonntag oculi in der vasten, von Cristi geburt tausent vierhunndert vnnd im ains vnnd nützigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 820 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Papiersiegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 467, Nr. 1475.

178

1491 März 11

Ich, Jacob Menhofer, der zeÿtt richter zů Oberostenndorff, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kuntt allermengclich mit dem brieff: Alls ich daselbs zů Oberostenndorff in miner behauẅßung vnd stuben das gericht besessen hab vnd der geschwornen rechtsprecher gnůgsam bÿ mir hett, kamen für mich Anthoni Wideman alls clågere an ainem vnd Cůnratt Wideman annders taÿlls, baÿderseyt mit iren erlaupten vnd zů recht angedingten fürsprechen. Vnd liesß im der vorgenannt Anthoni Widemann durch seinen fürsprechen Crista Beren reden: Es sÿ villicht aim erbern gericht noch wol wissend, das von Kauffbüren ain vrtaÿl komen seÿ, der er nach irer inhallt gelept vnd darvff die scheden nach laut desselbigen brieffs begertt hab. Desßhalben im Cůnrat Wideman vff sein einred ain zug erlanngt hab. So nů die selbig zeit ganntz hin vnd verschinen seÿ, so begere er, seÿdmalen er der vrtaÿl gelept hab, das im Cůnnrat Widemann vmb sôllich scheden nochmalls enntricht. Dargegen im Cůnnrat Widemann auch durch seinen erlaupten fürsprechen V̊lrichen Meuchelbeck anntwurtten vnd reden liesß: Nach dem Anthoni sein scheden eingelegt vnd vnder anndern fünff pfund haller, so er des abbts knechten in seiner kranckhait vmb wein gegeben hab, darvff seÿ sein begerung, das er im offne, wellcher knecht oder wer im den wein geben hab. Wÿtter so hab er zehen schilling vmb wein, den er von Lieenhart Bauren genomen haben sôl, ingelegt. Das kunde er an im nit erfinden. Mer so hab er aber zehen schilling vmb wein dargelegt, den er vom wiertt genomen haben sôll. An dem selben end kunde er auch nit annders erfaren, denn das im des wierts bůben nůn zwů maß geben haben. Vnd vermaint, das Anthoni Wideman sollich scheden nit recht, sonnder zů vil dargelegt hab, vnnd getrauẅt, er bestimm im, welche des abbts knecht im sôllichen wein geben haben, denn den wiert vnd Lienhartten Bauẅren, die beger er darvmb zů hôren, wie vil sie im wein geben haben, vnnd verhofft, es werd im mit recht erkannt vnd dartzů zug vnd tůg geben, das er sie zů recht pring. Dann der anndern scheden halb, die well er im ÿetzo vorbehallten haben vnd hernach sein einred darvff thon. Vff das legt Annthoni Wideman ainen vrtaÿlbrieff vnd schaden zedel für mich, die er zů verhôren begert vnd darvff ferrer seine wortt. Datzů Cůnrat Wideman: Er getraẅt, das weder brieff noch zedel gehôrt werden, sonnder das im Anthoni offne, welcher vnder des abbts knechten im sôlchen wein geben haben, vnd das im die liut,

so er zů verhören begert, gehört werden, vnd satzten es baÿdtaÿl zů recht. Allso ward mit merer vrtaÿl zů recht erkennet vnd gesprochen, das Anthoni Wideman die knecht, von denen er den wein genomen hab, nemm vnd das die lütt, die Cůnrat Wideman zů hören begert, gehört werden sellen, vnd darnach beschech, souil vnd recht seÿ. Nach offnung der vrtaÿl stůnd Anthoni Wideman für vnd liesß im wÿtter reden: Seÿdmalen ain vrtaÿl erganngen, darein er vngeren ichtzit reden wellt, dem selben nach so stande er allhie vnd welle die nemmen laut der vrtaÿl, vnd wåren namlich der Bachtaler vnd Claus Schůchster. Vnd so er die benempt hab, so verhofft er, das im sein scheden erkannt werden, wie ers ingelegt hab, dann er die mit dem aÿd bestetten mug, wie recht werd. Darvff liesß im Cůnrat Wideman der vrtaÿl ains brieffs begeren. Dargegen Anthoni Wideman: Er getraẅt wie vor, das sein brieff vnd zedel gehört werden. Vnd satzten darmit baÿdtaÿl disen strit nach mer glichen, zu mellden vnnotturfftigen wortten, zu recht. Allso erkannten die richter nach meiner vmbfrag abermalls vff ir aÿd ainhelligclich zů recht: Seÿdmals Cůnrat Wideman zů rechter zÿt brieff begert hab, das im denn der gegeben werd. Darvff liesß im Anthoni (*Wideman)* wÿtter erfaren, wann im der brieff geben vnd die lüt gehört werden sőllen. Vff sőllichs ward aber erkannt, das die ding beschehen ob acht tagen. Wa es aber nit gesein můg, das es denn beschech inner viertzehen tagen. Hiervmb vnd des alles zů warem, offem vrkund so haun ich, benannter Jacob Menhofer, dem bedachten Cůntzen Wideman disen brieff, alls recht worden ist, versigelt geben mit des erbern vnd wÿsen Jőrgen Weÿssen, stattschrÿbers zÿ Kauffbüren, aÿgem insigel, das er von miner bet wegen für mich, doch im vnd sinen erben one schaden, offennlich getruckt hat in den brieff. Zügen meiner gepet vmb des insigel sind die erbern Hanns Orttlieb von Plaunhofen vnd Mathis Klammer zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben vff freÿtag vor dem sonntag letare zů halb vasten, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im ains vnd nüntzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 27 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 467f, Nr. 1476.

179

1491 Juni 8

Wir, Egloff vonn Riethaim zů Anngelberg vnnd Hanns vonn Westerstettenn zů Katzenstainn, baid ritter, bekennenn vnnd thůn kunnt menngklich mit dem brieue: Als sich spenn vnnd irrunng begebenn vnnd gehaltenn haben zwischenn dem hochwirdigenn fürstenn vnnd herrenn, herrn Johannsenn, abbte des wirdigenn gotzhawss Kemptenn, vnnsers gnedigenn herren, ains vnnd der edelnn, vestenn Burckhartz vnnd Allwegs vonn Haimenhoffenn, gebrůdere, vnnser gůter frewnnde, anders tails, ains todschlags halbenn, so wÿlannd Jacob Schmeltz, Pauli, Martin vnnd Hannsen die Schmeltzen, all drÿ gebrůdere, vermeltz Jacob Schmeltzenn sőne, an Josenn Schawl, Hanns Marstaller vnnd Jőrgenn Mair zů Obernnpewrenn im etter, denn genannttenn vonn Haimenhoffen zůgehőrig, beganngenn *vnd flluig* habenn, derhalb die genanntenn, vnnser gennediger herr vonn Kemptenn vnnd (*Burckhart vnd Allwig*) vonn Haimennhoffenn, für houptmann vnnd rätte der loblichen verainung des lannds zů Swabenn des vierttails an der Thonaw zů recht vertagt vnnd komenn, vnnd aber durch vnns als gůtlich mitler vnnd teidings lewt, denn dise spenn vnnd henndel laid gewest, vonn solchem rechtenn genomenn vnnd mit irem wissenn vnnd willenn derhalb gůtlich veraint vnnd

vertragen sein nachvolgennder wÿse vnnd mainung, als sie vnns auch vonn baidenn tailenn versprochenn habenn, füro also ståtte vnnd vest zů haltenn vnnd zů vo(*l*)ziehen: Zů erst, das alle vnngnaid vnnd vnnwillenn, sich diser sach vnnd hanndlung halbenn bis hůt dato verloffenn, ganntz vffgehebt, tod vnnd ab sein sőlle. Zum anndernn, nach dem Obernpewrenn one mittel inn der grauffschafft Kemptenn ligt, daselbs der obgenannt vnnser gnediger herr vonn Kemptenn, siner gnadenn gotzhus vnnd nachkomenn alle malefitz henndel zů strauffenn habenn, (*habenn*) wir gesprochen, das die obgenannten Burckhart vnnd Allwig vonn Haimennhoffenn, gebrůdere, ire erbenn vnnd künnff(*t*)ig innhaber des dorffs Obernpewrenn denn genanntenn vnnsern gnedigenn herrenn vonn Kemptenn, seiner gnadenn gotzhus vnnd nachkomenn an vermeltenn malefitz henndelnn der ennde zů ewigenn zitenn gantz vnbekümbert vnnd vnuerirrt laussenn sőllenn. Vnnd als die selbenn vonn Haimennhoffenn auch gerechtigkait an denn obuermeltenn malefitz hendeln daselbs zů habenn vermainenn vnd der halb denn genanntenn vnnsernn gnedigenn herren vonn Kemptenn anuordrunng nit erlaussenn wőllenn, darumb můgenn sie sőlichs gegen seinenn gnadenn mit recht fürhenn, wie recht ist, vnnd soll disser bericht denn Haimennhoffernn an irer gerechtigkait, denn obgemeltenn spann berürende, so sich dz darumb mit recht erfünde, onschedlich sein. Vff das vnnd zůuorann vnnserm gnedigen herrenn bischoff Fridrichenn zů Augspurg vnnd siner gnadenn vorgethann schrifftlich vnnd munntlich gebeth haut vnns der genannt vnnser gnediger herr vonn Kemptenn obuermeltenn malefitz hånndel, derhalb disser spann herkommenn vnnd erstanndenn ist, vnnd die strauff vnnd bůß darvmb genntzlich nachgebenn. Sőllichs berichts vnnd vertrags, wie obståt, wir vorgenannten, Johanns abbte zů Kemptenn, für vnns, vnnser gotzhawss vnnd nachkommenn, auch Burckhart vonn Haimennhoffenn für mich vnnd Allwigen, min brůder, der disser zit nit inn lannd ist, des ich mich hierinn gemechtigt vnnd sein gunnst vnnd willenn zů dissem vertrag zů bringenn, wie sich gepürt, versprochen habe, vnnd für alle vnser erbenn vnnd nachkommenn, mit vnnserm wissenn vnnd willenn geschehenn sein, bekennen vnnd also ståt vnnd vestigklich zů haltenn vnnd zů volziehenn versprechenn vnnd mit crafft ditz brieffs verpindenn. Des zů vrkunnd habenn wir obgenanntenn, Egloff von Riethaim vnnd Hanns von Westerstettenn, rittere, als teidinglewtte, vnnsere innsigel, doch vnns vnnd vnnsernn erbenn one schadenn, vnd wir, Johanns, abbte zů Kemptenn vnnd vnnser connuennt, vnnser abbtÿe vnnd connuentz innsigele vnnd ich, Burckhart von Haimennhoffenn, für mich vnnd Allweg, min brůder, der disser zit nit inn lannd, wie vermelt, ist, min angebornn innsigel zů bestetigung vnd verpindung ditz alles, so obstått, an denn brieff gehanngenn, der jede partheÿ ainenn glich luttend angenomenn haut, vff mittwoch nach sannt Erasmus tag, nach Cristi gepurt viertzehen hundert vnnd im ain vnnd nünntzigistenn jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 158.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 50 – 51'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 468f, Nr. 1479.

180

1494 Juni 25

(*Abschrift eines Briefes an Konrad von Riedheim*)

..... Vnnser gar willig vnnd berait diennst zůuor. Lieber der von Riethain, ewr schrÿben, berürennd vnnsern burger Hannsen Kilwagner, den kistler, vnns ietzo gethonn, haben wir vernommen vnnd ewr vestigkait vormals vff das erst schreÿben der sachhalb geantwurt, die euch, alls wir vnns versehen, durch ewrn dienner Erharten vnuerhallten nit beliben ist. Nichtz destminnder haben wir vff das ietzig ewr schrÿben den benannten vnnsern burger begagnet vnnd mit im von den dingen, alls sich gepürt, notturfftigclich geredt, alles der mainung, ewr begerunng volg zůthůn. Des anntwurt steet allso: Nach dem er gegen euch in ainem anhanngennden geappellierten rechten stee vnnd euch die appellation, wie sich gepür, verkünnden lassen, die auch ewrs tails gůtlich angenommen allso, das sollich begerunng, so er vonn appellierens wegen lut der verainung zůthůn schulldig sein sollt, an in im rechten vnnd nachmals beÿ der verkünndunng der appellation vnnd seÿdher ain gůt zÿt darv̊ber nie gesünen vnd begert worden seÿ, deßhalben er nicht main, sollichen angezogen aid oder trostung erst ietzo zůthůn schulldig zů sein, der hoffnung, wir lassen in bÿ siner beschehen vnnd verkünndten appellation belÿben vnd das v̊ber solhs in der sach nichtz weÿter vernewt werden sůlle, mit erpietunng, ob ewr vestigkait in sollicher siner anntwurt nit benůgig steen wůllte, euch gemellter anzieg halben rechtens vnd fürkommens zůsein, wenn er darumb alls vnnser burger vor vnnserm stab vnnd gericht ersůcht werd. So vnns nůn nit gepürt hat, in wider sinen willen in den dingen zů iechtem zů tringen vnnd der kunigclichen maiestat ir oberkait vnnd hannd zů beschliessen, haben wir ewr vestigkait solhe sein annwurt nicht wollen verhallten, vnnd so verr ir der sach bÿ sollicher siner anntwurt nit vermaintend růwen zů lassen, sein wir willig, euch, wann ir das begerennd, den benannten vnnsern burger der anzezogen sachhalb zů frůndlichem rechten zů stellen vnnd ergann vnnd beschehen zů lassen, alls pillich vnnd recht ist. Dann ewr vestigkait in dem vnnd annderm diennstlich gefallen zů beweÿsen, sein wir allzeit willig. Datum mittwoch nach sannt Johanns tag des tauffers, anno (*MCCCC*)LXXXXIIII.

Burgermaister vnd rat zů Koffbewren

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1129, fol. 215.

181

1494 Juli 21

Dem fürsichtigen, ersammen vnnd weÿsen Wilhalmen Bessrer, gemainen hoptmann des hailligen reichs stett des punntz des lannds Schwaben, burgermaister zů Vlm, vnnserm lieben herren.

Vnnser frůnntlich, willig diennst allzeit zůuor. Fürsichtiger vnnd weÿser, lieber her hoptman, ewr weÿßhaitt schreiben mit eingeschlossen coppeÿen vnnsers herrn, herr Vlrichs von Frůnntsperg zů Mindelhaim, ritter, hoptmanns, vnnd Cůnraten von Riethains schrÿben, berürennd vnnsern burger Hannsen Kilwagner, den kistler, etc., haben wir mit aller innhalltunng vernommen, vnnd hetten wol vermaint, Conrat von Riethain sollt in disem hanndel sein verclagen ab vnns vermiten vnnd selbs ermessen haben, das solchs v̊ber vnnser gepürlich hanndlunng vnnd gepürnndt anntwurt, so wir im vormals schrifftlich zůgesanndt haben, ganntz vnnotturfftig gewesen wår. Vmb das aber ewr weÿßhait solchs auch vnd gstallt der sachen aÿgenntlich berichtunng empfach, hat es die gstallt: Der benannt vnnser burger hat zů uergannger zÿt von dem von Riethain ettlich korn gekoufft vnnd ist im darumb bÿ den vier vnd sechtzig gulldin schulldig worden, vnnd in dero versieht er vnnser statt pfanndbůch mit ainem hawß, das den vnnsern in recht failem koff hunndert vnnd ainvnnddrÿssig gulldin gesteet, vnnd im dz pfenndtlich verschriben für freÿ ledig aigen, dann allain, das ain rinischer gulldin jårlichs zinß daruß ganng. Als nůn des von Riethain anwallt sich nach verscheinung der zil vnnd frist das fürpfannd anzůgreÿffen vnd nach vnnser statt recht zůuergannten vnnderstannden, hat er daran vnnsers tails kain sperung noch verhindrung nie gehebt, aber der benannt vnnser burger, nach dem im die gannt verkündt vnd er dardurch bericht wordenn ist, das der anwallt vff das hawsß nit mer dann viertzig gulldin geschlagen, vnnd der vnnser vermaint, er sollte es pillich vmb die ganntzen summ vff die gannt legen. Allso haben wir dem selben vnnsern burger vff sein anrůffen vergůnndt, die gannt mit recht zů legen, damit er zů siner einred komm. Das ist bÿ vnns ain gemainer gepruch vnnd an dem ennd vnnsers tails nichtz neẅs, noch annders nit vergůnndt noch gehanndelt, dann nach vnnser statt recht. Der anwallt hat auch nachmalls mit vrtail erfollgt, das er mit siner fürgenomen gannt volfaren mǒg. Dauon sich dann der vnnser alls beswårt für vnnsern allergnedigisten herren, den rǒmischen kůnnig, berůfft vnnd geappelliert. Der selb vnnser burger hat sich ỳch dauor im rechten vnd vsserhalben zů mermalen erbotten, dem vonn Riethain das hawß an siner schulld inn koffs weÿse zegeben nach erkanntnuss erberer leẅt vnnd so in zimmlichem recht failem koff, darumb es wol zenemen wår, oder im ainen jårlichen zinsß darvsß zeverschreÿbenn. Auch weÿter begert er, so verr er dero kains thůn wǒllte, doch das hawsß vmb die ganntzenn schulld zůuergannten, angesehen, das er es vmb hunndert vnnd ainvnndrÿssig gulldin erkofft hette. Aber dero weg kainen hat der von Riethain wǒllen anniemen noch verfolgen vnnd vnns nach erganngen dingen muntlich vnd schrifftlich ersůcht, vnnsern burger darzů ze hallten, den aidenn, auch der trostung, so er der appellation halb lawt der ainung schulldig wår, nach zůthůn oder in an siner gannt verrer nit zůuerhindern. Vff dz wir den vnnsern begagnet vnnd fürtter dem von Riethain geschriben vnd geanntwurtt nach lawt diser aingeschlossen coppeÿ. So haben wir auch ietzo vff ewr wÿßhait schrÿben mit dem vnnsern vonn den dingen aber, alls sich gepürt, geredt. Des anntwurt steet nach wie vor allso, das er vsß angezaigten vrsachen von siner notturfft wegen ain pillich appellation fürgenommen, dem von Riethain die vor lannger wÿl verkünndt, der die der selben zeit angenommen vnd den anzug des artickels lut der aÿnung weder im rechten vnd nachmals noch auch bÿ der verkinndung der appellation vnnd gůt zeit darv̊ber nie vermelt noch desßhalb ichtzit an in gesunnen hab, darumb er nit vermaint, das inn sollicher artickel durch des von Riethains versaum(*n*)us weÿter verpinnden sůlle, der hoffnung, wir lassen in bÿ siner appellation noch belÿben. Ob aber der von Riethain in dess ÿe nit vermainte zů erlassen, so mǒg er in darumb recht ferrtigen. So seÿ er alls vnnser purger erpůttig, im rechtens zů sein, vnd wes er deßhalb mit rechtt schulldig werd, dem wol er gehorsamlich leben. Deßglÿchen erbietten wir vnns, wenn der von Riethein solchs an vnns ersůcht, im denn vnnsern allso zů fürderlichem rechten zů stellen. Vsß dem allem mag ewr weÿßhait selbs abnemen vnnd ermessen, das vnns nit will gepüren nach gstallt vnnd herkommen der sach, ichtzit wÿters mit dem vnnsern v̊ber sein erbieten vnnd vsserhalb rechtenns wider sinen willen zůuerschaffen, auch vnnsers tails zimmlichs vnnd gebürlichs bißher darinn gehanndelt seÿ. Vermaint

aber der von Riethain, vnns deßhalb sprich nit zů erlassen, waisst er vnns innhalt der verainung auch wol zů ersůchen. Das haben wir ewr weÿßhait vff ir schreiben nit wollen verhallten, sich vnnser halb darnach zůrichten vnnd vnns zů irn anniemen diennsten allzeit willig zůhaben wissen. Datum monntags sannt Marien Magdalenen abent, anno (*MCCCC*)LXXXXIIII.

Burgermaister vnd råt zů Koffbůren

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1130, fol. 43.

182

1494 Juli 28

Dem ersamen, weisen Wilham Besserer, burgermaister zů Vlm, hoptman, meinem gůten frůnd.

Mein frůntlich dinst zůuor. Lieber hoptmann, ewer schriben, Contzen von Riethain vnd der von Koufbůren andråffende, han ich vernomen vnd thon ew zů wissen, das ich in diser zeit kain schriber bÿ mir han. Aber nicht dester mÿnder, was ich waiß, das der sach zů gůt kommen vnd dinen mag, dz will ich fürnemen vnd ew nachmalß verrer antwurt berichten. Datum Mindelhain auf nåchsten mantag nach Jacobÿ, (*MCCCC*)LXXXXIIII.

Vlrich von Frůndsperg zů Mindelhain,
riter, hoptman

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1130, fol. 77.

183

1494 Dezember 29

Ich, Johanns Allanntsee, licentiat der rechten, aduocatt vnd procurator des gaistlichen gerichts zů Augspurg, vnd ich, Augustinus Lutenwang, pfarrer zů Kouffbůrn, baid gemain tedingslewt in dieser nachgeschriben sach, bekennen offennlich mit dem brief vnd tugen kunt allermenngclich: Alls zwischen her Sixen Lecker, pfarrer zů Stettwanng, an ainem vnd aller hailligen gotzhuß vnd pfarrkirchen daselbs zů Stettwanng hailligenn pfleger dem anndern taill irrung vnd spenn gewest sein von wegen der kornn zehennden zů Gennachhusen, den die hailligen vnd das gotzhuß zů Stettwanng alda habenn, dar inn dann der benannt her Sixen vermaint hat, das im von den newbrichen der

zehend sollte zůsteen, das aber die hailligen pfleger mitsampt der kirchen vogtherrn, namlich die ersammen, wÿsen burgermaister vnd rat der stat Köffbüren, von wegen irs spitalls nit zůgeben wollen, sonnder vermaint haben, der zehend aller daselbs zů Gennachhusen wår allain der hailligen, hetten den auch von anndern pfarrern vor im vnuerhindert allwegenn vffgehebt. Wie dann die sach mit mer worten vor vnns erganngen vnd gehanndelt ist, das wir allso baidennttail zů gůt verrern vnwillen, mü vnd costen zůuermÿden, tedingswÿß vnnder der sach mit flÿsß gehandelt vnd sÿ mit ir baider wissen vnd willen gütlich vnd frünntlich enntschaiden vnd veraint haben der massen, das die hailligen vnd das gotzhuß zů Stettwanng nůn fürohin bÿ dem korenn zehennden zů Gennachhusen von allen felldern, was dann in den beschlossen ôschen vnd in brach ligt, belÿben vnd den vffhebenn sollen vnd mögen, des benannten herr Sixen, irs pfarrers, halb daran vnuerhindert vnd vngeirrt. Vnd dass velld soll ÿetzo daselbs nach notturfft vermarcket werdenn. Was aber fürohin vsserhalb der ietzigen velldern vnd marcken von newem zů acker würd vsßgeprochen, dauon solle dem pfarrer zů Stettwanng der korenn zehennd verfollgen. Aber allen clainen zehennden zů Gennachhusen sol her Sixen, der pfarrer, allennthalbenn wie von allter her einniemen vnd vffheben, auch vnuerhindert der hailligen pfleger, desßglÿchen von dem gütlin, genant des Rieters gütlin, das der pfarrer insonnder zů Gennachhusen hat, auch von den åckern, so der Humel vom pfarrer zů Tesingen erkofft hat, vnd von den staig gårten. An den ietz bestimmpptenn drÿen ennden soll im der grosß vnd clain zehennd, wie er den vor gehept hat, auch vervolgen. Darumb vnd dagegen soll dem pfarrer zů Stetwanng der hailligen husß vnd hofstat vnd auch die hofstat, die ietz der wirt zů Stettwanng innhat, alls wÿt das die zaupfat vngefarlich begreifft, verfolgen vnd werdenn, das allso fürbaßhin zů der pfarr on zinß innzehaben vnd zeniessen. Vnd nach sinem tod soll das hawsß vnd (*die*) hofstetten beÿ der pfarr auch ewigclich belÿben, von den hailligen pflegern fürbaßhin daran vnuerhindert. Zum letzten ist durch vnns beredt von des jartags wegen, so herr Connrat der Uest, pfarrer zů Stetwanng, gestifft hat, den selben jartag soll herr Sixen fürbaßhin jårlich begaun mit ainem oder zwaÿen priester, wie dann der gestifft ist. Dauon sein die hailligen pfleger dem pfarrer für sein person nichtzit schulldig zegeben. Was aber sunnst vber den anndern priester vnd jartag gan wirdet, sollen die hailligen pfleger enntrichten, alles vnd ÿegclichs getrwlich vnd vngefarlich. Disen vnnsern gütlichen enntschaid haben baid tail zů genůgen angenomen vnd vnns den allso getrwlich zůhallten bÿ irn hanndtgeloppten triwen zůgesagt vnd versprochen. Hierumb vnd des zů warem vrkünd haben wir den hailligen pflegern zů Stettwanng, vff ir begern disen brief versigelt geben mit vnnser baider innsigel, die zů gezůgknuß obgeschribner sach, doch vnns vnd vnnsern erben on schadenn, offennlich heran gehennckt sind. Geben vff sannt Domans tag in den hailligen wÿchennechten, von der gepurt Christi tusennt vierhunndert vnd im fünffvndnewntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 670.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 490f, Nr. 1543.

184

1498 Mai 25

Ich, Chonrat Pfeffhlin, der zeitt richter zů Asch, bekenn offennlich mit dem prieffe, daz ich an offenn, verpannen gericht zů gericht gesessenn pin im dorff zů Asch vnd den stab in der hannd

gehappt hann vnd die recht sprecher gnůsåmlich peÿ mir anstat vnd durch beuelhnuß dez edlenn vnd strengen hern Sigmunden von Freÿberg zům Eÿssennperg, ritter, auch dez edlen vnd strengen hern Pettern von Freÿberg zům Eÿssennberg, ritter, meiner genådigen lieben hern, etc., do kom für mich vnd für daz offenn, verpannen gericht der erber vnd gaistlich her, her Hannß, pfarrer zů Hemenhaußen,[1] mit seinem zů recht angedingten fürsprechen Joß Müller vnd hieß in reden: Ain nechstmal vergangen rechten ist ain vrtail geschwoben worden für ain ersamenen, weÿssen ratt zů Schongw. Der selbigen vrtaill beger er zů hőren vnd zů offennen. Auf seinen begeren wart die vrtaill gehört vnd verlessenn, die kumen ist von ainem ersamen ratt vnd lautt also: "Nach clag herr Hannsen, Pfarrer zů Hiemenhausen, vnd nach verhőrung baider zinß prieff so geit ain ratt den vnderschid, daz benannter herr Hanns, nach laut seiner prieff vnd sigel vmb sein ausstend, vnbezallt zins, billichen zůbezalunng der selbenn vngewerten gült zůgelassenn werd vnd nachmalen beschech, so uil vnd recht seÿ." Dar auf fragt ich, obgenanter richter, die rechtsprecher al auf iren aÿd, ob die vrtail vnd vnderschidt, so kumen ist von ainem ersamen ratt, nit pillichen beÿ irer krafft beleib. Nach meiner vmbfrag ward ainhålliklich erkannt, sÿ beleÿb beÿ irer krafft. Der vrtail begert der benant her Hanns prieff vnd sigell im zegebenn, denn ich im gib, obgenanter richter, von gerichtz wegen. Wan ich aÿgenns insigel nit enhann, so hann ich gepetten vnd erpetten den edlen vnd strengen Petern von Freÿberg zům Eÿssennberg, ritter, daz er sein aygen insigel offennlich auf dissenn prieff getruckt hat zů end der geschrifft, doch im selb vnd seinen erbenn vnd dem gericht on schaden. Ges(*ch*)echen, vnd der prieff ist geben auf freÿtag nach der aufartt Cristÿ Jhesu, nach der gepurtt Cristÿ Jhesu, vnnsers liebenn hern, taussennt vierhunndert vnd in dem acht vnd newtzigosten jare.

[1] Der Pfarrherr Johannes Wagner von Emmenhausen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 177 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 503, Nr. 1579.

185

1498 Juni 13

Ich, Chonratt Påfflin, die zeitt richter zů Asch, bekenn offennlich mit dem prieffe, daz sich ann offenn, verbannen gericht zů gericht gesessenn pin im dorff zů Asch in dez wirtzhauß obren stůbenn vnd den stab in der handt gehabtt hann vnd die rechtsprecher gnůgsåmlich peÿ mir anstat, durch beuelhend dez edlenn vnd strengen her Petern von Freÿberg zům Eÿssennberg, ritter, auch durch dez edlen vnd strengen her Sigmunden von Freÿberg zům Eÿssennberg, ritter, etc., do kom für mich vnd für daz offenn, verpannen gericht der erber vnd gaistlich her, her Hannß Wagner, pfarrer zů Hemenhaußen, mit seinem zů recht angedingten fürsprechen Joß Müller vnd pracht für gericht ain vrtail, seÿ außgangen vnd geschowen für ain ersamen, weÿssen ratt zů Schongw. Der selbige vrtail beger her Hanns zů lesen. Dar auf fragt ich, obgenanter richter, ob die vrtaill gehört sollt werden. Da wart mit gemainer vrtaill erkannt, man hört die pillichen, dar nach so geschehe, so uil vnd recht seÿ. Dar auf wardt die vrtaill gehört vnd verlessenn vnd lautt also: "Nach fürbringen herren Hannsen Wagners, pfarrer zů Hiemenhwsen, auch nach laut der zinsbrieff vnd nach verhőrung des prieffs, der anzaigt auf die ganndt, die zů Langsperg[1] beschechenn ist. So geitt ain statt den vnderschidt,

daz her Hanns der selbenn gandt billichen mit der oberhannd dez gerichtzwangtzs, da die ganndt beschechenn ist, auch mit der oberhannd dez gerichtz zů Asch, durch baid oberkaitten der gůetter eingesetztt werden sol. Wenne daz beschicht, sol aber beschechen, so uil vnd recht ist." Soliche vnderschid, so kumen ist von ainem ersamen ratt, begert herre Hanns durch sein fürsprechen, ob er nit pillich zů krefftin gesprochen werdt. Da wart durch die ersamen rechtsprecher zů Asch gesprochen, der vnderschid, so kumen ist von ainem ratt, der beleib pillich beÿ seinen krefften, vnd sprechen zů ainer vrtaill. Der vrtaill hatt begert herr Hanns, im prieff zů gebenn, denn ich im gib, obgemelter richter, von gerichtz wegenn. Wan ich aÿgens insigel nit enhann, so hann ich gepetten vnd erpetten den ersamen vnd weÿssenn Vlrichen Weÿschner, purgermaister zů Langsperg aÿgenn aufgedruckten insigell, das er vonn meiner gepett wegenn offennlich auf den prieff gedruckt hat zů end der geschrifft, doch im selbs vnd seinen erben vnd dem gericht on schaden. Zewgen vmb pett dez insigells sindt die erbern Lentz Peter vnd Heÿß Spicher, paid purger zů Langsperg. Geschechen, vnd der prieff ist gebenn auf mitwochen vor sannt Veÿtz tag, dez hailigen martrers, nach der gepurdt Cristÿ Jhesu, vnnsers lieben herren, taussennt vierhundert vnd in dem acht vnd newtzigosten jaren.

[1] Mehrfach im Text vorkommende Verschreibung für Landsberg.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 178 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 503f, Nr. 1580.

186

1499 November 29

Ich, Jőrg Spliß, alter burgermaister zů Kauffbÿren, vnnd ich, Connrat Spar, des rauts da selbs, vnnd baid von ains ersamen rauts da selbs zů Kauffbÿren haißen vnnd befelchens wegen gemain tådings leut in diser nach volgennde sach, bekennen offennlich mit dem brieff vnnd thůn kunnt allermångklich von wegen der irunng vnd spenn, so sich zwischen denn erbern vnd weÿßen Hannsen Mair, auch deß rauts zů Kauffbwren, ann ainem vnd Petern Hartman, burger da selbs, dem anndern tail gehalten haben von etlicher gebew wegen zwischen iren hißern vnnd hoffstetten hie zů Kauffbÿren, ann ain annder beÿ dem kornhaws gelegen, deß halben vor verganngner zeit ain ersamer raut vff den spennen selbs auch geweßen ist vnnd nach aÿgenntlicher erkennung, gelegenhait gemelter spenn, baid tail der selben zeit auch entschaiden vnnd vß gesprochen, des ÿeder tail versiglet vrkunnd vnnd spruch brieff hat. Nach solichem die kinglich maÿestat ainem erbern raut seid herr ernstlich geschriben vnnd begert, mit Peter Hartman dar ob zů sein, seinen geuårlichen baw widerumb ab zůthon etc., inhalt sollicher kingklicher schrifft etc. Daruff ain erberer raut beÿ baÿden tailen in der gietlichhait mit getrewem fliß so vil reden vnnd hanndlen laßen, das si der sach halb in der gietlichhait vff vnns egenanten zwen verwiliget haben vnnd besonnder der genant Peter Hartman vß gůtwiligkait nach geben hat, wie wir si zů baiden tailen irer irunng von ier mur wegen entschaiden, ansehen vnnd sprechen, wie fer die selbig mur abgebrochen werden sol, das sÿ sellichs zů baiden tailen halten vnnd nach komen sollen vnnd wollen. Vff das vnnd in krafft ains erberen rauts befelch vnnd baider tail verwiligen haben wir vnns zů baiden hißern gefůgt, die irunng von der pew

beÿ Hannßen Mairs hindern newen stuben vnnd Petern Hartman gegenmur allenthalben notturfftigklich ersechen vnnd erkennet, vnnd so wir denn schaden vnnd nach tail, damit Peter Hartman mit seiner mur Hannsen Mairn die liechter ann seiner stuben verpawen hat, ersechen, so haben wir nach flißiger vnnderred die sach dar ann gepracht vnnd die mur gegen Hannsen Mairs stuben fennster vnnd kamer ainen mercklichen anpruch geton, wie weit vnd fer sÿ abprochen werden sol, so auch ÿetzo nach vnnserem spruch beschechen ist, doch das Hanns Mair die mur wider zumachen vnd das abgeprochen vnnütz stain werck hin weg fůren sol, Petern Hartman one schaden, vnnd das Hanns Mair die fennster mit ÿßniner kritzen zimlicher weÿß vergeteren sol, damit Petern Hartman in seinen hoff nichtz geschit noch geworfen werd, vnnd auch hier in vorbehalten: Ob der genant Peter Hartman oder sein nachkomen hin füro ůber kurtz oder lanng von irs nutzes vnnd notturfft wegen ainen stadel oder behawsung an dem selben ennd bawen vnnd machen wolten, das si dann ditz spruchs halb vnnuerhindert wol vff ir mur bawen mugen nach vnnser stat recht, von Hannsen Mair vnnd seinen nachkomen vnuerhindert, den von der gaßen wegen, ab weit die new mur gat, die gehert Hannsen Mairn vnnd seinen nachkomen allain zů, die zů nutzen vnnd zů nießen nach seinem willen. Aber die gaßen zwischen irer baider stådel sol ain gemaine gaß sein ir baider vnnd aller irer nachkomen, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Ditz vnnsers gůtlichen enntschaids hat Peter Hartman ains brieffs begert, so wir im zů geben zůgesagt. Vnnd darumb zů warem, offem vrkunnd haben wir im disen brieff versigelt geben, vmb vnnser flißiger gebet wegen mit der ersamen vnnd weÿsen burgermaister vnnd raut der stat Kauffbÿren aigem annhanngendem secret insigel, doch in, gemainer stat vnnd ir nachkomen, auch vnns vnnd vnnsern erben one schaden. Der geben ist vff sant Enderis aubet, von der gepurt Cristi tussent vierhunndert vnnd im newn vnnd newntzigen jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 180.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 507f, Nr. 1592.

F) Gerichtsverfahren und Prozesse

a) Spitalmühle

187

1448 Dezember 6

Ich, Claus Vrbach, der zit stattamman zů Kauffbÿren, vergich offenlich vor allermengclich mit dem brief, das ich uf den tag, als datum des briefs wÿset, zů Kauffbÿren in der grossen rautstuben offenlich zegericht gesessen bin, do komen für mich in offen, verbannen gericht die erber fraẘ Els Bainderin, Mårcken Müllers eliche haẘsfraẘ, mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Gÿger an ainem vnd der erber Mårck Müller, ir elicher man, mit sinem erlobten fürsprechen Hartman Nabel des andern tails. Vnd da clegt Els Bainderin zů irm elichen man Mårcken Müller durch irn benanten fürsprechen vnd rett, sÿ hett vor ziten ainen man gehebt. So hett ir man Mårck Müller vor och ain wib gehebt, die wåren nun mit tod abgangen, got sÿ in gnådig, also rettin sÿ baidu mit ain ander souil, das sÿ ainander elichen nemen wôltin, vnd da wurd des ersten gedingt vnd berett: Ob got ain ee zwischen ir baider beschaffen hett, das och geschach, was sÿ denn varnder hab zamend brâchtin vnd was sÿ mit ain ander gewůnn(*en*) oder baidu bÿ ainander vmb ir varnd hab ligencz gůcz koftin, die selb varnd hab vnd das ligend gůt, das sÿ bÿ ainander koftin, das solt in baiden vnd irn kinden, der sÿ got bÿainander beriett, alles gewårtig sin vnd in zůgehôren nauch der statt recht. So wår och gedingt vnd berett worden, was irs mans Mårcken Müllers vorigen kinden, die er vor bÿ siner haẘsfraẘen Elsen Füchsin sålig elichen gehebt hett, ligencz gůtz zů gehôrtin, das in do zemaul von ir benanten můter sålig zů geuallen vnd an erstorben wår, dasselb ligent gůt alles solt den selben kinden nauch der statt recht zů gehôren vnd beliben, doch solt er dasselb gůt niessen sin lebtag. Vnd wår me gedingt vnd berett worden: Was ir tochter Kåtherinun, die sÿ bÿ irem vorigen man Hainczen Linsin sålig elichen gehebt hett, ligencz gůcz zů gehôrtin, das sÿ von irem benanten vatter sålig an erstorben wår, das solt der selben ir tochter och beliben nauch der statt recht. Dieselb ir tochter Kåtherin wår mit tod abgangen. Die hett sÿ geerbt vnd hett im dasselb gůt och zů braucht, vnd gert darumb zeforschen, ob er ir nit billich jåch oder lognoti, wie in dem hÿrat gedingt vnd berett sÿ, wann sÿ låg do zemaul in der kindpett, vnd wår nemend bÿ ir sôlichem gedingt wann sÿ zwaÿ. Daruff rett Mårck Müller durch sin vorgenanten fürsprechen: Was sin wib da gerett hab, das sÿ waur vnd sÿ och also, er red dawider nit, vnd sÿ in dem hÿrat also gedingt vnd abgerett, vnd well och dem geren nauchkommen. Daruff rett die benant fraẘ durch iren benanten fürsprechen: Als ir benanter man selb redin, es sÿ waur, was sÿ gerett håb, dem sÿ also, ob er dem nit billich nauchkumm, das ir sôlichs beschech vnd widerfar vnd begert darumb zeforschen. Vnd uf das, nauch baider obgenanter tail red, forschot ich, obgenanter stattamman, jedlichen richter des rechten vf sinen aÿd, was darumb recht wår. Da ward nauch miner vorsch mit vrtail vnd recht erkennt, als Mårck Müller selb red, es sÿ also, wie sin fraẘ gerett hab, das er dem nauch kumm, wie gedingt ist, das der fraẘen gnůg beschech, wan er dawider nit red. Der vrtail vnd des rechten begert die obgeschriben fraẘ durch iren benanten fürsprechen ains briefs, der ir nach miner forsch mit gemainer

vmbgender vrtail zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd der richter, als vil man ir gehaun müg, den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen solt. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind gib ich ir den brief von gerichcz wegen, der vor offem gericht angeben ward, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun schaden. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Nÿclaus tag des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert vnd in dem acht vnd vierczigosten jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 80 (Inseriert in Spital U 90).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 253f, Nr. 839.

188

1452 Januar 3

Zů wissent allermengclichem: Als got der allmåchtig gefugt haut, das der erber Mårck Müller von Kauffbÿren mit sinen zwain elichen tochtren Kåtherinen vnd Barberen zů des erbern V̊czen Müllers von Kemptun zwain elichen sünen Hannsen vnd Jǒrgen nauch ordung der cristenhait mit dem hailigen sacrament der ee elich gestossen ist vnd der selben sinen zwo tochtren, namlich Barbaren Hansen vnd Katherin Jǒrgen zůgefiegt vnd geben sind, das dazwischen iro von baider angebornen fruinden vnd andern erberen, wÿsen lüten berett vnd betådinget ist worden in solicher mauß, als hienauch staut. Dem ist also: Des ersten, das der vorgenant Mårck Müller sinen vorgenanten zwain tochtren Kåtherinen vnd Barbaren zů den egenanten Hannsen vnd Jǒrgen Müller zerechten hainstuiren gegeben haut ainen drittail vnd alle sine recht an der mülin, die man nempt die newẅen mülin zů Kauffbÿren, am statt graben vor Spittauler tor gelegen, mit allen nüczen, rechten vnd zůgehǒrden, was denn dem selben drittail ÿendert zůgehǒret, vnd ist der selb drittail der mülin angeschlagen vnd gewerdet für vierdhalb hundert rinischer guldin mit sǒlicher gedingt, das der egenant Mårck Müller vnd sin eliche hawẅsfrawẅ baidu ir lebtag vnd als lang sÿ wend, bÿ dem ainen irem tochtermån, wedra denn vnder in baiden vf vnd in der egenanten mülin ÿe ist, beliben vnd sin, vnd die bÿ vnd mit ainander ingemain niessen, nucz vnd schaden haben sund vnd mügent, getrewẅlich vnd vngeuarlich. Vnd als der egenant Mårck Müller noch ainen drittail an der selben mülin zů Kauffbÿren innhaut, der siner eeren kind ist vnd den er sin lebtag niessen vnd haben mag, ist auch berett, wenn er bÿ sinem tochterman in der egenanten mülin füro nit me beliben wǒlt oder mǒcht, so sol sin tochterman, wedra denn in der selben mülin belibe vnd wår, dasselb drittail innhaun, nuczen vnd niessen vnd och das verwesen, verdienen, verczinsen vnd pawẅen aune Mårcken Müllers schaden vnd darÿber dennocht im vnd sinem wib ir baider lebtag jårlichs dauon ainen zins geben, was denn die ersammen vnd wÿsen Oswalt Rüst vnd Haincz Hiczliberg, baid burger zů Kempten, darumb erkennend vnd vs sprechent, vngeuarlich. Dawider haut der obgenant V̊cz Müller von siner sün wegen den obgenanten Kåtherinen vnd Barbaren Müllerinen widerlett sin mülin vnd mülstatt im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen, mit dem wÿer darob vnd mit wÿer ze Wisun vnd mit dem anger daran, auch ze Wisun gelegen, vnd mit allen iren rechten vnd zůgehǒrden, ouch mit sǒlichem gedingt, das der selb V̊cz Müller sÿ den selben sinen sünen baiden oder ir ainem, welher denn die selben mülin im Tuiffenbach vnd die andern stuck ÿe innhaut, die wÿle er lebt, sin vnd beliben vnd die mit in ingemain niessen, nucz (*vnd*) schaden haben sol vnd mag, getrewẅlich vnd vngeuarlich.

Doch sol der selb V̊cz Müller dar an kainen gewalt haben, die selben mülin noch stuck füro zů verseczen noch zů verkauffen in kain wÿse noch weg. Es ist och mit namen vnd füro hierinn berett, das die obgenanten vier eliche mentschen erb kind zů irem våtterlichen vnd můterlichen erb vnd gůt haissen vnd sin sund also: Ob es zefallen kǒm, das ir ains oder mer vatter oder můter ÿberlebtin, das sÿ dann mit ir schwester Greten, ob die als denn in leben wår, zů geleichen tailen staun vnd gaun sǒllen, vnd sol auch also zwischen baiden tailen sunst mit allen andern sachen bestaun vnd beliben nauch gewonhait vnd recht der statt zů Kempten vnd der statt zů Kauffbÿren, aun alle geuårde vnd vfsåcz. Vnd des alles zů offem vnd vestem vrkind so ist ÿetwederm taile dürre nottel aine gelich geschriben vnd von baidertail flissiger gebett wegen mit der vorgenanten Oswalt Rüsten vnd Hainczen Hiczlibergs angehenckten insigel, in selb aun schaden, besigelt, geben uf mentag vor der hailigen drÿer künig tag, nauch Cristi geburt vierczechenhundert vnd zwaÿ vnd fÿnfczig jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 82 (inseriert in Spital U 90).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 260, Nr. 862.

189

1455 April 9

(Eintrag in verlorenen Lehenbuch der Stadt Kaufbeuren)

Item es ist zewissen, das Hanns vnd Jǒrg Müller von Kempten, gebrůder, baid burger hie vnd Mårckem Müllers tochtermenn, irn schwågern Jǒrgen vnd Herman Müllern, brůder vnd Mårcken Müllers elich sün, auch burger hie, ir baidtail an der newẅen mülin mit ir zůgehǒrd von sant Jǒrgen tag kinftig fÿnfczechen jaur gelaussen haund, als sÿ denn das von in die benant jaur vmb den nauch geschriben zins bestanden haund also, das sÿ in die obgeschriben jaur alle jaur jårlich vnd jedes jaurs besunder von iren zwain tailen an der mülin aun ains drÿssig pfund haller der statt werung zeczins geben sund vnd darczů jedlichs jaurs all temperuasten zwen meczen keres vnd zwen meczen roggen vnd zwen vierling schǒns melbs uf jedlich temperuasten. Vnd mer ist berett, das sÿ jedes jaurs die benant jaur vf jedlich temperuasten das vierdtail an dem benanten aun ains drÿssig pfund hallern nauch anczal Hannsen vnd Jǒrgen Müller geben sund. Vnd mer ist berett von des gestains wegen, haund sÿ abgemessen vnd ist uf den sechs malmülinen vnd uf der gårbmülin der boden drÿ ellen vnd haund die loffer wÿsser stain uf den mülinen all ain ellen. Och pillen, hebÿsen, prennten vnd melsib, habersib vnd musmelsib haund sÿ auch sÿ den obgeschriben iren zwain tailen mit ir zůgehǒrd in der mülin gelaussen. Also sund sÿ das gestain, wie ob staut, nauch den ergangen jauren also hinder in laussen, vngeuarlich. Wår es besser, des genůssi, wår es lichter, des engült. Vnd das ander mülgescherr sund sÿ auch hinder in laussen nauch iren eren, vngeuarlich. Vnd sund also die benanten zwen tail an der benempten mülin mit ir zůgehǒrd, es sÿ an segmülin, an schliffmülin, an welcken, an stampfen, alles mit ir zůgehǒrd, nuicz dauon vsgenomen, die obgeschriben jaur vmb den benanten zins innhaun, niessen vnd nůczen, vnd sund darczů die selben ir zwentail der obgeschriben mülin mit ir zůgehǒrd die fÿnfczechen jaur gen ainer statt versechen mit der gült vnd wasser, an wurin, an bachmůder, mit allen pÿen, was denn die fÿnfczechen jaur daran nottdürftig wirt zepawẅen, damit die mülin geuertiget werd, alles aune des benanten Hansen vnd Jǒrgen Müllers von Kempten vnd ir erben schaden, aun all geuård, wann sǒlich bestaun mit ains raucz gunst vnd

gůtem willen beschechen ist. Vnd ist das dingt vnd bestaun beschechen uf die mickten nauch dem hailigen ostertag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen die erbern, wÿsen Jǒrg Paẅstett vnd Cůnrat Håckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, ir schwauger, all burger zů Kauffbÿren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 86 (inseriert in Spital U 90).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 271f, Nr. 894.

190

1455 Oktober 21

Ich, Cůnrat Spengler, an der zit stattamman zů Kempten, tůn kund allermengclich mit disem brieue, das uf huittigen tag, siner dato, do ich hie zů Kempten in dem rauthaẅs in der neẅen rautstuben offenlich zů gerichte saß, für mich vnd offen, verbannen gericht komen sind Jǒrg Müller an statt sin selbs vnd Hansen Müllers, sins bruders såligen haẅsfraẅen vnd kinde an ainem vnd Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle burger zů Kempten, an dem andern taile vnd staltent sich baidenthalb mit iren fürsprechen angedingt nauch forme des rechten. Vnd der egenant Jǒrg Müller ließ im durch sinen erlobten fürsprecher Hannsen Schnierler in recht fürtragen vnd erczellen, wie ine vormauls Mårck Müller zů Kauffbÿren, ir schwecher sålig, zů sinen tochtren, iren elichen haẅsfraẅen, sinen drittail vnd alle sine recht an der mülin zů Kauffbÿren, an der statt graben vorm Spittaul tor gelegen, genant die neẅen mülin, mit aller zůgehǒrde zů rechter hainstuire zůgefiegt vnd gegeben habe, in den hÿrat brieue, darüber besigelt, begriffen. Nun irrint sÿ ettlich daran. Darumb sÿ dann zů Kauffbÿren mit ainander in recht stünden, vnd daselbs sich vnder anderm in recht begeben hett, die hÿrat brieue vnd darczů die frummen lüt, so bÿ dem hÿrat gewesen weren, hierumbe zů verhǒren etc. Vnd wann nun die obgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel bÿ sǒlichem hÿrat gewesen sÿen, so batte er, sÿ gůtlich oder, ob sÿ das gůtlich zetůn nit vermainten, doch rechtlich zewÿsen, im der waurhait zuigknüß zůgeben vnd zesagen, was in denn darumb ingedenck, kund vnd wissenclich wåre. Darczů antwurten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel durch iren erlobten fürsprechen Petern Kuienspieß, sÿ hofften, sÿ sǒlten der sach miessig sin vnd darumb nichcz sagen, es wůrde denn mit recht erkennt. Vnd als das mit den vnd mit mer worten, von baiden tailen gebraucht, zů recht geseczt ward, ist nauch miner fraug ainhellenclich zů recht erkennt vnd gesprochen, nauch dem vnd der waurhait, so das zů recht eruodert wirt, nieman verschwigen, sunder an den tag bringen sol, das denn die egenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel hierumb billich sagen sǒlten die waurhait, dem rechten zů hilff, was in denn vmb die sach, an sÿ geczogen, ingedenck, kund vnd wissenlich wåre, nieman zů lieb noch zů laid. Vnd als sich nun daruf die selben erbern lüte sǒlicher vrtailen nach zekomen dar stalten, do sprach ich, vorgenanter stattamman, inen allen drÿen zů, das sÿ vmb die sach, die denn an sÿ geczuiget wåre, als ob staut, ain waurhait settint, nieman zů lieb noch zů laid, was in darumb ingedenck, kund vnd wissentlich wåre, vf die aÿde, so sÿ vnder ainem burgermaister vnd raute hie zů Kempten geschworen hetten. Also settend do die selben vorgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle drÿ ainhellenclich vs ainem mund: Als vormauls ain hÿrat zwischen V̊czen Müllers sun Jǒrgen vnd Můrcken Müllers såligen tochter Kåtherinen abgerett vnd

getroffen wurde, dozumaul gehiesse Mårck Müller siner tochter zehainstuire in jaurs frist zůgeben nauch hainstuir recht drewhundert pfund haller, vnd die vergůt er mit sinem drittail der obgerůrten mülin ze Kauffbÿren. Dawider gehiesß V̊cz Müller dem obgenanten sinem sun zehainstuire, auch in jaurs frist, zůgeben zwaÿhundert pfund haller, vnd vergůt die mit siner mülin im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen. Das alles sÿ inen wol ingedenck, kund vnd wissentlich vff die vorgerůrten ir aÿde. Darnauch settend die vorgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg, baid besunder aber ainhellenclich vs ainem mund bÿ den vorgerůrten iren aÿden, das in wol wissenlich vnd kund wåre, das darnauch in ainer kurcz aber ain hÿrat zwischen V̊czen Müllers sun Hansen såligen vnd Mårcken Müllers såligen tochter Barbaren gemacht vnd getroffen wurde. Do wurde namlich vnd mit vsernommen worten mit ir aller gunst, wissen vnd willen berett vnd betådingt, das die gehaiß von der hainstuir wegen, in dem obgerůrten vorigen hÿrat beschechen, gancz ab vnd vncrefftig sin solten, vnd wurde do zumaul von sǒlicher hainstuir wegen, was Mårck Müller sålig den obgenanten sinen zwain tǒchtren zů den obgenanten Hansen vnd Jǒrgen Müller vnd V̊cz Müller sinen zwain egenanten sünen zů Mårcken Müllers zwain tochtren zů rechten hainstuiren geben vnd wie sÿ sich alle vnd och ÿeglichs insunder von erbschaft vnd andern sachen wegen gegen dem andern hallten sǒlten, ain ander tåding gemacht vnd berett. Darumb haben sÿ dozumaul zestund, sǒlicher gehaiß vnd beredung halb, hÿrat brief vnder iren zwain aigen insigeln zů machen angeben, die och der sach halb geschriben vnd gemacht vnd mit iren anhangenden insigeln besigelt vnd ÿetwederm taile der ainer geben sÿe. Vnd was die selben brief, der och ainer nauch ir begerung vor offem gericht verlesen ward von wort zů wort innhalten, dem sÿ ouch also vnd sÿe inen och das alles noch wol ingedenck, kund vnd wissentlich bÿ den obgerůrten iren aÿden dürre sage vnd des rechten, wie obstaut. Můtet vnd begert do der obgenant Jǒrg Müller durch sinen fürsprechen im an statt sin selbs vnd des obgenanten sins brůders såligen wib vnd kind brief vnd vrkind zůgeben, das im do nauch miner fraug zůgeben ainhellenclich zů recht erkennt ward. Vnd darumb vnd zů offem vrkind so gib ich, obgenanter stattamman, im disen brief von gerichcz wegen vnd nauch vrtail hierüber, besigelt mit minem aigen uf gedruckten insigel bÿ ende der geschrift, mir vnd minen erben aun schaden. Geben vnd geschechen am aftermentag nauch sant Gallen tag, nauch Cristi geburt vierczechenhundert fÿnfczig vnd im fÿnften jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 89 (inseriert in Spital U 90).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.273f, Nr. 898.

191

1456 Februar 3

Wir, der burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, tůen kund allermengclich, das uf den frÿtag vor sant Thomas tag des hailigen zwelfbotten vor wÿhenachten nåchstuergangen für vns in vnsern raut komen sind die erbern vnser burger Jǒrg Müller, in der neẅen mülin vor spitauls tor gesessen, mit sinem fürsprechen Hannsen Grossen ains vnd Jǒrg Müller von Kempten, auch vnser burger, vnd och Hanns Kurfůß, vnser rauczfruind vnd V̊rich Haẅser, Barblen Müllerin, Hansen Müllers von Kempten såligen elicher witwen trager, an statt der selben fraẅen in tragers wÿse, mit irem fürsprechen Cůnraten Angerer, den man nempt Pǒler, des andern tails. Vnd da rett Jǒrg Müller von

Kempten, och der benanten Barblen Müllerin trager durch iren benanten fürsprechen: Als sy des nåchsten mit ain ander gerechtot haben von irs drittails wegen an der newẅen mülin, darumb sÿ brief vnd lüt vnd der statt bůch uf zogen haben, da sÿ nun mit vrtail erkennt vnd gesprochen worden, das man brief vnd frummer lüt saga vnd der statt bůch hören soll. Also stůnden sÿ da vnd gertin an vns, das wir das alles hörtin vnd iro wort daruf. Das wir alles also gehört haben, vnd sett der erst brief von wort zewort also: *Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elsbeth, sin elich wirtenn, ich, Hanns Amermüller, ich, V̊lrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtenn, alle burger zů Weilhaim, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd nauchkomen vnd für mengclichen von vnsern wegen mit dem brief, das wir mit veraintem můt vnd gůter zitiger vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kaufs verkauft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwåger vnd vettern Mårcken Müller, burger zů Kauffbÿren, vnd allen sinen erben, geben in auch* (in) *ains ståtten, immer*(werenden vnd) *ewigen kaufs wÿse ÿecz wissigclich mit dem brief vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser ansprauch vnd recht an der grossen mülin, zů Kauffbÿren vor dem Spittaultor gelegen, die selben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schwecher vnd vatter Herman Amermüller sålig ererbt haben, den selben drittail vnd alle sin vnd vnsru recht an der obgenanten mül mit allen irn nüczen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, gar nichczit von dem allem vs genomen noch hindane geseczt, alles für ledig, lose, vnuerkimmert, recht erblechen, als auch das vnser obgenanter vatter vnd schwecher sålig vnd auch wir von den ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raut zů Kauffbÿren, vnd gemainer irer statt zeerblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnser lieben hern willen vnd wissen kaufs wÿse zůgefügt vnd gebraucht haben also, das der selb Mårck Müller, vnser schwåger vnd vetter, vnd all sin erben vnd nauchkomen, den sÿ daz füro verkauffen ald zůfůgen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd ansprauch ewigclich vnd gerüwiclich innehaben vnd zerechtem erblechen haun vnd niessen sőllen vnd mügen nauch allem irem nucz vnd willen, aune vnser, vnserer erben vnd mengclichs von vnsern wegen vnd auch aun vnserer miterben, ob der dehainer mer wår, ansprauch, irrung vnd hinderniß in allweg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nauch vnserm nucz vnd willen aller ding gewert vnd beczalt haut vierdhalbhundert gůter vnd gnåmer, recht gewegner rinischer guldin, die an vnsern kuntlichen nucz vnd frummen kommen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzichen wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mengclichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwauger vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer ansprauch, erbrecht, zůsprüch, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben mül mit irer zůgehörd, auch von der selben mül wegen ÿe gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen sőlten in ewigclich kainerlaÿ ansprauch, zůsprüch noch infåll darumb zetůn, weder mit gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch aune gericht, sunst noch so in dehainen weg. Daruf vnd darczů so sÿen wir obgenante all vnuerschaidenlich vnd all vnser erben sin vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zůgehörd recht geweren für mengclichs ansprauch, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges vnd sőlichs erbleches vnd der statt zů Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten mit der beschaidenhait, was irrung oder ansprauch im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn erblechen billich vertigen sol, darumb sőllen wir oder welcher vnder vns eruodert würd, vnuerschaidenlich sÿ versprechen, vertretten vnd verstaun an allen stetten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gerichten in das alles richtig vnd vnansprüchig machen nauch sőlichs erbleches vnd der statt zů Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten, aun allen irn schaden. Wann geschåch des nit, so haund sÿ vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich darumb zenőtten vnd zepfenden, souil vnd gnůg, hincz in vmb sőlich schaden vnd auch an allem dem, daran sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gancz volkomen geniegen beschicht, aun allen iren abgang vnd gebresten. Damit sÿ nit fråfelnd wider ÿemand in dehainen weg. Vnd des alles zeoffnem, wåren vrkind vnd sicherhait so geben wir dem vorgenanten vnserm*

vettern vnd schwåger Mårcken Müller, Elsbethen, siner elichen wirtin, vnd allen irn erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mengclichen von vnsern wegen den brief, besigelt mit der frummen, vesten, Gőßwein Hunthaimmers, richter zů Landtsperg, vnd Lenhart Schaltdorffers zů Weilhaim, vnd mit der ersammen, wÿsen, V̊lrichen Haunolds vnd Cůnraten Wÿßirher(s)*, des raucz zů Kauffbÿren, aigen angehenckten insigeln, die sÿ, in selb vnd iren erben aun schaden, durch vnser aller flissiger pett willen zewaurer geczuigknüß an den brief offenlich gehenckt haund. Der pette vmb die insigel, nåmlich vmb des Schaltdorffers Jacob Aÿrimschmalcz vnd Cůncz Beck, burger zů Weilhaim, vnd vmb die andern Cůnrat Spliß vnd Cůncz Spengler, baid burger zů Kauffbÿren. Des vorgeschriben kaufs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gőßwein Hunthaimmer, V̊lrich Haunold, Cůnrat Wÿßirher, Peter Kellner, Hanns Cråler vnd Hanns Kurfůß vnd anderer erberer lüt genůg. Der geben ist uf exaltacionem sancte crucis, als man zalt von Cristi geburt vierczechenhundert jaur, darnauch in dem vier vnd drÿssigisten jaure. - Ich, Claus Vrbach, der zit stattamman zů Kauffbÿren, vergich offenlich vor allermengclich mit dem brief, das ich uf den tag, als datum des briefs wÿset, zů Kauffbÿren in der grossen rautstuben offenlich zegericht gesessen bin, do komen für mich in offen, verbannen gericht die erber fraẅ Els Bainderin, Mårcken Müllers eliche hawẅsfraẅ, mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Gÿger an ainem vnd der erber Mårck Müller, ir elicher man, mit sinem erlobten fürsprechen Hartman Nabel des andern tails. Vnd da clegt Els Bainderin zů irm elichen man Mårcken Müller durch irn benanten fürsprechen vnd rett, sÿ hett vor ziten ainen man gehebt. So hett ir man Mårck Müller vor och ain wib gehebt, die wåren nun mit tod abgangen, got sÿ in gnådig, also rettin sÿ baidu mit ain ander souil, das sÿ ainander elichen nemen wőltin, vnd da wurd des ersten gedingt vnd berett: Ob got ain ee zwischen ir baider beschaffen hett, das och geschach, was sÿ denn varnder hab zamend bråchtin vnd was sÿ mit ain ander gewůnn*(en) *oder baidu bÿ ainander vmb ir varnd hab ligencz gůcz koftin, die selb varnd hab vnd das ligend gůt, das sÿ bÿ ainander koftin, das solt in baiden vnd irn kinden, der sÿ got bÿainander beriett, alles gewårtig sin vnd in zůgehören nauch der statt recht. So wår och gedingt vnd berett worden, was irs mans Mårcken Müllers vorigen kinden, die er vor bÿ siner hawẅsfraẅen Elsen Füchsin sålig elichen gehebt hett, ligencz gůtz zů gehörtin, das in do zemaul von ir benanten můter sålig zů geuallen vnd an erstorben wår, dasselb ligent gůt alles solt den selben kinden nauch der statt recht zů gehören vnd beliben, doch solt er dasselb gůt niessen sin lebtag. Vnd wår me gedingt vnd berett worden: Was ir tochter Kåtherinun, die sÿ bÿ irem vorigen man Hainczen Linsin sålig elichen gehebt hett, ligencz gůcz zů gehörtin, das sÿ von irem benanten vatter sålig an erstorben wår, das solt der selben ir tochter och beliben nauch der statt recht. Dieselb ir tochter Kåtherin wår mit tod abgangen. Die hett sÿ geerbt vnd hett im dasselb gůt och zů braucht, vnd gert darumb zeforschen, ob er ir nit billich jåch oder lognoti, wie in dem hÿrat gedingt vnd berett sÿ, wann sÿ låg do zemaul in der kindpett, vnd wår nemend bÿ ir sőlichem gedingt wann sÿ zwaÿ. Daruff rett Mårck Müller durch sin vorgenanten fürsprechen: Was sin wib da gerett hab, das sÿ waur vnd sÿ och also, er red dawider nit, vnd sÿ in dem hÿrat also gedingt vnd abgerett, vnd well och dem geren nauchkommen. Daruff rett die benant fraẅ durch iren benanten fürsprechen: Als ir benanter man selb redin, es sÿ waur, was sÿ gerett håb, dem sÿ also, ob er dem nit billich nauchkumm, das ir sőlichs beschech vnd widerfar vnd begert darumb zeforschen. Vnd uf das, nauch baider obgenanter tail red, forschot ich, obgenanter stattamman, jedlichen richter des rechten vf sinen aÿd, was darumb recht wår. Da ward nauch miner vorsch mit vrtail vnd recht erkennt, als Mårck Müller selb red, es sÿ also, wie sin fraẅ gerett hab, das er dem nauch kumm, wie gedingt ist, das der fraẅen gnůg beschech, wan er dawider nit red. Der vrtail vnd des rechten begert die obgeschriben fraẅ durch iren benanten fürsprechen ains briefs, der ir nach miner forsch mit gemainer vmbgender vrtail zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd der richter, als vil man ir gehaun müg, den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen solt. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind*

gib ich ir den brief von gerichcz wegen, der vor offem gericht angeben ward, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun schaden. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Nÿclaus tag des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierczechenhundert vnd in dem acht vnd vierczigosten jaur. – Zů wissent allermengclichem: Als got der allmåchtig gefugt haut, das der erber Mårck Müller von Kauffbÿren mit sinen zwain elichen tochtren Kåtherinen vnd Barberen zů des erbern V̊czen Müllers von Kemptun zwain elichen sünen Hannsen vnd Jǒrgen nauch ordung der cristenhait mit dem hailigen sacrament der ee elich gestossen ist vnd der selben sinen zwo tochtren, namlich Barbaren Hansen vnd Katherin Jǒrgen zůgefiegt vnd geben sind, das dazwischen iro von baider angebornen fruinden vnd andern erberen, wÿsen lüten berett vnd betådinget ist worden in solicher mauß, als hienauch staut. Dem ist also: Des ersten, das der vorgenant Mårck Müller sinen vorgenanten zwain tochtren Kåtherinen vnd Barbaren zů den egenanten Hannsen vnd Jǒrgen Müller zerechten hainstuiren gegeben haut ainen drittail vnd alle sine recht an der mülin, die man nempt die newẅen mülin zů Kauffbÿren, am statt graben vor Spittauler tor gelegen, mit allen nüczen, rechten vnd zůgehǒrden, was denn dem selben drittail ÿendert zůgehǒret, vnd ist der selb drittail der mülin angeschlagen vnd gewerdet für vierdhalb hundert rinischer guldin mit sǒlicher gedingt, das der egenant Mårck Müller vnd sin eliche hawẅsfrawẅ baidu ir lebtag vnd als lang sÿ wend, bÿ dem ainen irem tochtermån, wedra denn vnder in baiden vf vnd in der egenanten mülin ÿe ist, beliben vnd sin, vnd die bÿ vnd mit ainander ingemain niessen, nucz vnd schaden haben sund vnd mügent, getrewẅlich vnd vngeuarlich. Vnd als der egenant Mårck Müller noch ainen drittail an der selben mülin zů Kauffbÿren innhaut, der siner erren kind ist vnd den er sin lebtag niessen vnd haben mag, ist auch berett, wenn er bÿ sinem tochterman in der egenanten mülin füro nit me beliben wǒlt oder mǒcht, so sol sin tochterman, wedra denn in der selben mülin belibe vnd wår, dasselb drittail innhaun, nuczen vnd niessen vnd och das verwesen, verdienen, verczinsen vnd pawẅen aune Mårcken Müllers schaden vnd darÿber dennocht im vnd sinem wib ir baider lebtag jårlichs dauon ainen zins geben, was denn die ersammen vnd wÿsen Oswalt Rüst vnd Haincz Hiczliberg, baid burger zů Kempten, darumb erkennend vnd vs sprechent, vngeuarlich. Dawider haut der obgenant V̊cz Müller von siner sün wegen den obgenanten Kåtherinen vnd Barbaren Müllerinen widerlett sin mülin vnd mülstatt im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen, mit dem wÿer darob vnd mit wÿer ze Wisun vnd mit dem anger daran, auch ze Wisun gelegen, vnd mit allen iren rechten vnd zůgehǒrden, ouch mit sǒlichem gedingt, das der selb V̊cz Müller sÿ den selben sinen sünen baiden oder ir ainem, welher denn die selben mülin im Tuiffenbach vnd die andern stuck ÿe innhaut, die wÿle er lebt, sin vnd beliben vnd die mit in ingemain niessen, nucz (vnd) *schaden haben sol vnd mag, getrewẅlich vnd vngeuarlich. Doch sol der selb V̊cz Müller dar an kainen gewalt haben, die selben mülin noch stuck füro zů verseczen noch zů verkauffen in kain wÿse noch weg. Es ist och mit namen vnd füro hierinn berett, das die obgenanten vier eliche mentschen erb kind zů irem våtterlichen vnd můterlichen erb vnd gůt haissen vnd sin sund also: Ob es zefallen kǒm, das ir ains oder mer vatter oder můter ÿberlebtin, das sÿ dann mit ir schwester Greten, ob die als denn in leben wår, zů geleichen tailen staun vnd gaun sǒllen, vnd sol auch also zwischen baiden tailen sunst mit allen andern sachen bestaun vnd beliben nauch gewonhait vnd recht der statt zů Kempten vnd der statt zů Kauffbÿren, aun alle geuårde vnd vfsåcz. Vnd des alles zů offem vnd vestem vrkind so ist ÿetwederm taile dürre nottel aine gelich geschriben vnd von baidertail flissiger gebett wegen mit der vorgenanten Oswalt Rüsten vnd Hainczen Hiczlibergs angehenckten insigel, in selb aun schaden, besigelt, geben uf mentag vor der hailigen drÿer künig tag, nauch Cristi geburt vierczechenhundert vnd zwaÿ vnd fÿnfczig jaure. – Ich, Cůnrat Spengler, an der zit stattamman zů Kempten, tůn kund allermengclich mit disem brieue, das uf huittigen tag, siner dato, do ich hie zů Kempten in dem rauthawẅs in der newẅen rautstuben offenlich zů gerichte saß, für mich vnd offen, verbannen gericht komen sind Jǒrg Müller an statt sin selbs vnd Hansen*

Müllers, sins bruders såligen hawẅsfrawẅen vnd kinde an ainem vnd Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle burger zů Kempten, an dem andern taile vnd staltent sich baidenthalb mit iren fürsprechen angedingt nauch forme des rechten. Vnd der egenant Jǒrg Müller ließ im durch sinen erlobten fürsprecher Hannsen Schnierler in recht fürtragen vnd erczellen, wie ine vormauls Mårck Müller zů Kauffbÿren, ir schwecher sålig, zů sinen tochtren, iren elichen hawẅsfrawẅen, sinen drittail vnd alle sine recht an der mülin zů Kauffbÿren, an der statt graben vorm Spittaul tor gelegen, genant die newẅen mülin, mit aller zůgehǒrde zů rechter hainstuire zůgefiegt vnd gegeben habe, in den hÿrat brieue, darüber besigelt, begriffen. Nun irrint sÿ ettlich daran. Darumb sÿ dann zů Kauffbÿren mit ainander in recht stünden, vnd daselbs sich vnder anderm in recht begeben hett, die hÿrat brieue vnd darczů die frummen lüt, so bÿ dem hÿrat gewesen weren, hierumbe zů verhǒren etc. Vnd wann nun die obgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel bÿ sǒlichem hÿrat gewesen sÿen, so batte er, sÿ gůtlich oder, ob sÿ das gůtlich zetůn nit vermainten, doch rechtlich zewÿsen, im der waurhait zuigknüß zůgeben vnd zesagen, was in denn darumb ingedenck, kund vnd wissenclich wåre. Darczů antwurten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel durch iren erlobten fürsprechen Petern Kuienspieß, sÿ hofften, sÿ sǒlten der sach miessig sin vnd darumb nichcz sagen, es würde denn mit recht erkennt. Vnd als das mit den vnd mit mer worten, von baiden tailen gebraucht, zů recht geseczt ward, ist nauch miner fraug ainhellenclich zů recht erkennt vnd gesprochen, nauch dem vnd der waurhait, so das zů recht eruodert wirt, nieman verschwigen, sunder an den tag bringen sol, das denn die egenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel hierumb billich sagen sǒlten die waurhait, dem rechten zů hilff, was in denn vmb die sach, an sÿ geczogen, ingedenck, kund vnd wissenlich wåre, nieman zů lieb noch zů laid. Vnd als sich nun daruf die selben erbern lüte sǒlicher vrtailen nach zekomen dar stalten, do sprach ich, vorgenanter stattamman, inen allen drÿen zů, das sÿ vmb die sach, die denn an sÿ geczuiget wåre, als ob staut, ain waurhait settint, nieman zů lieb noch zů laid, was in darumb ingedenck, kund vnd wissentlich wåre, vf die aÿde, so sÿ vnder ainem burgermaister vnd raute hie zů Kempten geschworen hetten. Also settend do die selben vorgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle drÿ ainhellenclich vs ainem mund: Als vormauls ain hÿrat zwischen V̊czen Müllers sun Jǒrgen vnd Mårcken Müllers såligen tochter Kåtherinen abgerett vnd getroffen wurde, dozumaul gehiesse Mårck Müller siner tochter zehainstuire in jaurs frist zůgeben nauch hainstuir recht drewhundert pfund haller, vnd die vergůt er mit sinem drittail der obgerůrten mülin ze Kauffbÿren. Dawider gehiesß V̊cz Müller dem obgenanten sinem sun zehainstuire, auch in jaurs frist, zůgeben zwaÿhundert pfund haller, vnd vergůt die mit siner mülin im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen. Das alles sÿ inen wol ingedenck, kund vnd wissentlich vff die vorgerůrten ir aÿde. Darnauch settend die vorgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg, baid besunder aber ainhellenclich vs ainem mund bÿ den vorgerůrten iren aÿden, das in wol wissenlich vnd kund wåre, das darnauch in ainer kurcz aber ain hÿrat zwischen V̊czen Müllers sun Hansen såligen vnd Mårcken Müllers såligen tochter Barbaren gemacht vnd getroffen wurde. Do wurde namlich vnd mit vsernommen worten mit ir aller gunst, wissen vnd willen berett vnd betådingt, das die gehaiß von der hainstuir wegen, in dem obgerůrten vorigen hÿrat beschechen, gancz ab vnd vncrefftig sin solten, vnd wurde do zumaul von sǒlicher hainstuir wegen, was Mårck Müller sålig den obgenanten sinen zwain tǒchtren zů den obgenanten Hansen vnd Jǒrgen Müller vnd V̊cz Müller sinen zwain egenanten sünen zů Mårcken Müllers zwain tochtren zů rechten hainstuiren geben vnd wie sÿ sich alle vnd och ÿeglichs insunder von erbschaft vnd andern sachen wegen gegen dem andern hallten sǒlten, ain ander tåding gemacht vnd berett. Darumb haben sÿ dozumaul zestund, sǒlicher gehaiß vnd beredung halb, hÿrat brief vnder iren zwain aigen insigeln zů machen angeben, die och der sach halb geschriben vnd gemacht vnd mit iren anhangenden insigeln besigelt vnd ÿetwederm taile der ainer geben sÿe. Vnd was die selben brief, der och ainer nauch ir begerung vor offem gericht verlesen ward von wort zů wort

innhalten, dem sÿ ouch also vnd sÿe inen och das alles noch wol ingedenck, kund vnd wissentlich bÿ den obgerůrten iren aÿden dürre sage vnd des rechten, wie obstaut. Můtet vnd begert do der obgenant Jǒrg Müller durch sinen fürsprechen im an statt sin selbs vnd des obgenanten sins brůders såligen wib vnd kind brief vnd vrkind zůgeben, das im do nauch miner fraug zůgeben ainhellenclich zů recht erkennt ward. Vnd darumb vnd zů offem vrkind so gib ich, obgenanter stattamman, im disen brief von gerichcz wegen vnd nauch vrtail hierüber, besigelt mit minem aigen uf gedruckten insigel bÿ ende der geschrift, mir vnd minen erben aun schaden. Geben vnd geschechen am aftermentag nauch sant Gallen tag, nauch Cristi geburt vierczechenhundert fÿnfczig vnd im fÿnften jaure. – Das haund die nauchgeschriben frummen lüt gesett: Des ersten Cůncz Vogel, Hans Murr vnd Hans Dillaus, all burger zů Weilhaim, vnd haund all drÿ vor recht vs ainem mund gesett, wie sÿ billich sagen sǒlten, nieman zů lob noch zelaid. Vnd haut Hans Dillaus die red für sÿ all drÿ taun vnd sett also: Mårck Müller ist komen von Kauffbÿren gen Weilhaim hin ÿber, vnd ist angelangt maister Herman von Weilhaim von kǒfs wegen, der in ze kǒffent haut geben in kǒfs wÿse sinen drittentail an der mülin ze Bÿren, vnd sind gancz mit ainander ains worden von des kǒfs wegen. Vnd der kǒff ist gangen vmb vierdhalbhundert guldin bÿ ir baider lebendiger lib. Vnd sind och gericht vnd zalt worden die vierdhalbhundert guldin bÿ Hermas vnd Jǒrgen můter lebendigen lib. Vnd redin all drÿ, im sÿ also, vnd sprechen all drÿ ja. Darnauch haund auch vor recht gesett die nauchgeschriben ersammen vnd wÿsen, wie sÿ billich sagen sǒlten, nieman zů lieb noch zelaid, nåmlich Cůnrat Wÿsirher der ellter, alter burgermaister zů Kauffbÿren, haut gesett: Als er den brief gehǒrt hab, da wisß er nuicz in zereden, vnd wǒlt och vngeren dar in reden. So haut der alt Hanns Schratenbach gesett, er sǒlt sagen, wie Mårck Müller vs kǒft worden sÿ. Darumb hab man im da her botten. Da wiss er nuicz von zesagen, wie man in vs kǒft hab, wann er sÿ weder dabÿ noch damit nit gewesen. Hab er denn ainem raut brief geben, da wiss er auch nuicz, vmb wann er sÿ da bÿ nit gewesen. Jos Laurin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb brief, noch vmb kǒff nuicz zesagen, denn als Mårck Müller vs kǒft wurd, da war er des raucz, da komen sin gůt fruind vnd batten für in. Da såczti man in wider in. Da wurd wol schlechticlich mit im gerett, das er den drittentail an der mülin von Bÿren an sich lǒstin. Das er aber darczů genǒtt wurd, das wiss er nit. Er wiss och nit, wie lang es sÿ. Hainrich Fåchser haut gesett, da sÿ ain koff vnd ain gemacht beschechen, das sÿ och erberclich verbrieft vnd versigelt. Da lauß er es bÿ beliben vnd red nuicz dar in, aber er wiss nit, ob er da bÿ gewesen sÿ oder nit. Hanns Kurfůß der ellter haut gesett, er wiss nit anders zesagen, wenn wie der kǒff gangen sÿ, das stund im brief. Er sÿ och der vieren ainer gwesen, wenn er stand im brief, vnd wiss nit anders zesagen, denn das im brief staut, das der kǒff also gangen sÿ. Hanns Linsin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb vs koffen, noch vmb kainerlaÿ sach, vnd wiss nit, das er me dabÿ gewesen sÿ. Cůnrat Spengler haut gesett, es sÿ im vergessen gewesen, aber so er in dem brief stand, das er ain zuig sÿ vmb bett der insigel, so sag er den brief crefftig. So haut Hanns Cråler gesett: Er müg im brief staun oder müg nit darinn staun oder müg ain kǒffman gewesen sein oder nit, er wiss nit, er müg dabÿ gewesen sin oder nit, er red nieman in sin brief noch in nichten. Er mach nieman sin brief weder creftig noch vncreftig, es sÿ versechenlich. Do man die brief gemachet hab, es hab ÿederman ain geniegen daran gehebt, nit anders wiss er. Das nauchgeschriben bestaun an der selben mülin ist in vnser statt bůch also geschriben, wie hernauch volget: *Item es ist zewissen, das Hanns vnd Jǒrg Müller von Kempten, gebrůder, baid burger hie vnd Mårckem Müllers tochtermenn, irn schwågern Jǒrgen vnd Herman Müllern, brůder vnd Mårcken Müllers elich sün, auch burger hie, ir baidtail an der newẅen mülin mit ir zůgehǒrd von sant Jǒrgen tag kinftig fÿnfczechen jaur gelaussen haund, als sÿ denn das von in die benant jaur vmb den nauch geschriben zins bestanden haund also, das sÿ in die obgeschriben jaur alle jaur jårlich vnd jedes jaurs besunder von iren zwain tailen an der mülin aun ains drÿssig pfund haller der statt werung zeczins geben sund vnd darczů jedlichs jaurs all temperuasten zwen meczen*

keres vnd zwen meczen roggen vnd zwen vierling schǒns melbs uf jedlich temperuasten. Vnd mer ist berett, das sÿ jedes jaurs die benant jaur vf jedlich temperuasten das vierdtail an dem benanten aun ains drÿssig pfund hallern nauch anczal Hannsen vnd Jǒrgen Müller geben sund. Vnd mer ist berett von des gestains wegen, haund sÿ abgemessen vnd ist uf den sechs malmülinen vnd uf der gårbmülin der boden drÿ ellen vnd haund die loffer wÿsser stain uf den mülinen all ain ellen. Och pillen, hebÿsen, prennten vnd melsib, habersib vnd musmelsib haund sÿ auch sÿ den obgeschriben iren zwain tailen mit ir zůgehǒrd in der mülin gelaussen. Also sund sÿ das gestain, wie ob staut, nauch den ergangen jauren also hinder in laussen, vngeuarlich. Wår es besser, des genůssi, wår es lichter, des engült. Vnd das ander mülgescherr sund sÿ auch hinder in laussen nauch iren eren, vngeuarlich. Vnd sund also die benanten zwen tail an der benempten mülin mit ir zůgehǒrd, es sÿ an segmülin, an schliffmülin, an welcken, an stampfen, alles mit ir zůgehǒrd, nuicz dauon vsgenomen, die obgeschriben jaur vmb den benanten zins innhaun, niessen vnd nůczen, vnd sund darczů die selben ir zwentail der obgeschriben mülin mit ir zůgehǒrd die fÿnfczechen jaur gen ainer statt versechen mit der gült vnd wasser, an wurin, an bachmůder, mit allen pÿen, was denn die fÿnfczechen jaur daran nottdürftig wirt zepawẅen, damit die mülin geuertiget werd, alles aune des benanten Hansen vnd Jǒrgen Müllers von Kempten vnd ir erben schaden, aun all geuård, wann sǒlich bestaun mit ains raucz gunst vnd gůtem willen beschechen ist. Vnd ist das dingt vnd bestaun beschechen uf die mickten nauch dem hailigen ostertag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen die erbern, wÿsen Jǒrg Pawẅstett vnd Cůnrat Håckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, ir schwauger, all burger zů Kauffbÿren. - Mer ist zů wissend, das sÿ irrig mitainander worden sind nauch dem gedingt, wann ir vatter vnd schwecher sålig Mårck Müller in leben was vnd darnauch bald starb, emauls das obgeschriben gedingt vnd bestaun ingeschriben ward, daz sÿ mitainander von des inschribencz wegen für recht komen, wann Hanns vnd Jǒrg Müller mainten, Jǒrg vnd Herman Müller sǒlten in das bestaun vnd dingt in der statt bůch inschriben mit irem fürsprechen Vl̊richen Hawẅser. Dawider rett Jǒrg vnd Herman Müller durch iren fürsprechen Cristan Steger vnd mainten, sÿ sǒlten in nuicz inschriben, wann die zwen tail wåren sÿ angeuallen von irem vatter sålig vnd wår ir våtterlichs erb. Vnd uf das sprach ain raut zů dem rechten, sÿ sǒlten in das bestaun, wie sÿ die mülin bestanden haben, in der statt bůch schriben, jedermans rechten vnschådlich. Vnd des raucz spruch geschach vf mickten nauch sant Oswalcz tag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Vnd das ward darnauch ingeschriben vf sant Auffren tag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen Jǒrg Pawẅstett, Cůnrat Håckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, all vorgeschriben. - Daruf rett Jǒrg Müller in der newẅen mülin durch sin fürsprechen Hannsen Grossen: Als man da brief vnd frummer lüt sag vnd der statt bůch gehǒrt hab, also haben drÿ von Weilhaim gesett vnd sind in der sag, das der kǒffbrief jünger sÿ vnd das der kǒff bÿ ir můter leben beschechen sÿ, vnd trewẅin, der brief sÿ in vnschådlich an sins våtterlich vnd můtterlich erb, wann er hab den brief vor ine gesechen vnd hab nuicz darumb gewisset, wann sÿ haben die mülin verkǒft, die sÿ ir nit gewesen vnd haben nuicz daran gehebt. Des hab er frumm lüt vnd trewẅin, man hǒr im dieselb frummen lüt darumb, wenn das sÿ sin våtterlichs erb vnd trewẅin, der brief sÿ im vnschådlich daran. Daruff rett Jǒrg Müller von Kempten, och Hanns Kurfůß vnd Vl̊rich Hawẅser an statt vnd in trager wÿse Barblen Müllerin, Hansen Müllers såligen elichen witwen, durch iren fürsprechen: Als er da sag von des briefs wegen, er trewẅin, er sÿ im vnschådlich, sÿ trewẅin, der brief belib bÿ sinen crefften, wann er sÿ redlich durch erber frumm lüt ufgericht, wann der kǒff sÿ beschechen licht vier jaur nauch Jǒrgen vnd Herman Müllers můter tod, vnd trewẅin, das die drÿ man dem brief nit absagen sǒllen, wann das sÿ ir hÿlach gůt vnd ir innhabend gůt, vnd haben die mülin lenger inngehebt, wann der statt recht sÿ, vngeirrt von in vnd von mengclichem. So haben sÿ die mülin von in bestanden fÿnfczechen jaurs vnd haben in nie nuicz darin gerett. Daruff rett Jǒrg Müller in der newẅen mülin durch sin fürsprechen Hansen Grossen, die*

haben ain mülin verkoft, die ir nit sÿ, vnd sÿ me ir gewesen. Des hab er frumm lüt vnd trewin, man hôr im die, vnd beschech darnauch, was recht sÿ. Daruff rett Jôrg Müller von Kempten, och Hanns Kurfûß vnd V̊lrich Hawser in trager wÿse durch iren fürsprechen Cůnraten Angerer, den man nempt Pôler, sÿ trewin, das recht ÿber recht nit gaun soll, wann man hab brief vnd frummer lüt sag vnd der statt bůch nauch nottdurft gehôrt vnd trewin, das man ÿber das alles niemen me hôren soll, wann es sÿ ir hÿlach vnd ir innhabend gůt, vnd trewin, das die drÿ man irn brief nit absagen sôllen, wann sÿ haben die mülin lenger inngehebt, denn der statt recht sÿ, das sÿ in nie darin gerett haben bÿ irs vatters leben, vnd sÿ ir hÿlach gůt vnd ir innhabend gůt vnd trewin, sÿ laussen sÿ an irem innhabenden gůt vnbekimmert, wann sÿ haben die mülin von in bestanden fÿnfczechen jaur, vnd haben in nie daurin noch dawider gerett. Also woll er zů sinem innhabenden gůt vnd zů sinen briefen staun, wie recht sÿ, das das gůt ir recht hÿlach gůt vnd ir innhabend gůt sÿ. Daruff rett Jôrg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er trewin, der brief sÿ im an sins vätterlich vnd můtterlich erb vnschådlich, wann er hab vmb den brief nuicz gewisset. Die haben ain gůt verkoft, das nit ir sÿ, vnd haben nuicz daran gehebt vnd sÿ ir nie worden. Des hab er frumm lüt, vnd trewin, man hôr im die selben frummen lüt. Als er denn redin, sÿ haben die mülin von in bestanden vnd haben in nuicz darin gerett, das sÿ waur, sÿ håbis von im bestanden, wann ir vatter lebti, dennocht vnd wår sÿ nit angeuallen. Er hett trwot, sin vatter hett noch lang gelebt, sÿ wôltin in bÿ irs vatters leben nuicz darin reden, vnd das ir vatter noch lebti. Sÿ rettin in nuicz darin, wann sÿ wôlten iren vatter damit nit erczirnen vnd wôlten bÿ gůtem můt laussen. Also wåren sÿ mit ainander vom rechten mit vrtail, mit clag vnd widerred, mit briefen, och mit der frummen lüt sag vnd mit der statt bůch für vns gewÿset, vnd gerten darumb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd uff das alles, wie uor staut, haben wir vns dozemaul ain gedencken genomen nauch dem rechten sechs wochen vnd drÿ tag. Also sind sÿ darnauch uf sant Blåsis tag Jôrg Müller in der newen mülin vnd sin brůder Herman Müller, och Jôrg Müller von Kempten vnd baid der obgeschriben Barblen Müllerin trager in trager wÿse mit ir baider parthÿen benanten fürsprechen für vns in vnsern raut komen vnd begerten an vns durch ir fürsprechen, das wir in uf vnser bedencken vnsern rechtlichen spruch gåbin vnd offnoten. Vnd uf das alles, nauch anclag vnd nauch widerred vnd nauch der brief sag vnd nauch der frummen lüt sag vnd nauch vnser statt bůch sag, haben wir zů dem rechten gesprochen: Müg Jôrg Müller von Kempten vnd sins brůders såligen wib Barbel zů irem gůt staun, als recht sÿ, das sÿ das lenger inngehebt haben vngeengt vnd vngeirrt, denn der statt recht ist, das sÿ denn die an irem gůt vngeengt vnd vngeirrt laussen. Des alles vnd des spruchs begert Jôrg Müller von Kempten im vnd sins brůders wib Barblen durch sin fürsprechen ains briefs, der in mit vrtail von vns zegeben erkennt ward. Vnd darumb vnd zů offem vrkind geben wir in den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainerm anhangenden insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Blåsis tag des hailigen bischofs des jaurs, do man zalt von der geburt Cristi vierczechenhundert jaur vnd darnauch in dem sechs vnd fÿnfczigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 90 (mit den inserierten Urkunden U 77, U 80, U 82, U 86 und U 89).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 275f, Nr. 902.

192

1456 Februar 18

Ich, V̊lrich Megland, der zit stattamman zů Kauffbÿren, tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ward, zů Kauffbÿren in der grossen rautstůben offenlich zů gericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jôrg Müller von Kemptun vnd Barbel Müllerin, sins brůders Hansen såligen elichw witeb, vnd die erbern Hans Kurfûß vnd V̊lrich Hawser, Barblen Millerin trager in trager wÿse, mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Angerer, genant Pöler, an ainem vnd Jôrg Müller, in der newen mülin vor dem spitål tor gesessen, mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Grossen des andern tails. Vnd da rett Jôrg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brůders såligen witeb, durch iren benanten fürsprechen: Sÿ haben vor mit Jôrgen Miller gerechtet, als wir all wol wissen. Da wurden sÿ mit ain ander für ain raut gewist. Also hab ain raut ain vrtail geben, vnd gerti, die selben vrtail zeuerhôren. Dar vf rett Jôrg Müller in der newen mülin durch sin benanten fürsprechen: Als das mit recht herkomen ist, das wir all wol wissen, also stand er hie vnd well alles das geren hôren, was recht vnd vrtail geben hab vnd was zů recht hôr, wan er vnd sin brůder Herman haben sich wol ains tags mit ain ander geaint, also stand er allain für sich selb hie. Dår vf rett Jôrg Müller von Kempten vnd die andern durch iren fürsprechen: Als der Groß da gerett haut von Jôrgen wegen, er well dem allem nauchkomen, was ain raut gesprochen hab, doch nun für sich selb, das nem sÿ fremd, wenn als Herman enweg ziehen wôlt, da verbut er in also: Wurd in ainem raut mit im gerett, das er in faren ließ, vnd gåb Herman sinem brůder Jôrgen sin gwalt vf vor ainem raut, vnd da wurd gerett, sÿ sôlten im iren drittail an der mülin in setzen, bis das recht vs tragen wurd, vnd also satzti sÿ im iren drittail an der mülin vnd Jôrg nåm von Herman den gewalt vf vnd Jôrg hab sins brůder Hermas vollen gewalt gehebt vnd sÿ allweg dagestanden für Herman mit vollem gewalt vnd geri nit me, *wenn*[1] ain raut dår vmb zehôren vnd trewin, Jôrg stand da für sich selb vnd och mit vollem gewalt sins brůder Hermas, wan er vor allweg mit vollem gewalt sins brůder Hermas dagestanden sÿ, wan er verhieß im das vor ainem raut, vnd geri nit me, denn ain raut dår vmb zehôren. Dår vf rett Jôrg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er stand hie nun für sich selb vnd well geren alles das hôren, was ain raut gesprochen hab, vnd well dem nauchkomen, wan Herman vnd der Storr wôlten des nåchsten selb da ain endrecht, vnd trewin, das er Herman nuitz verrechten sôll, wan in hab ain raut ledig gesett, vnd geri och, ain raut zehôren. Dår vf rett Jôrg Müller von Kemptun vnd die andern durch iren fürsprechern: Als Jôrg da redin, er well dem allem geren nauchkomen, wie ain raut gesprochen hab, vnd red, er stand nun für sich selb hie. Er ist allweg gestanden mit Hermas vollem gewalt, wan er wôlt nuitz vfnemen, wan das in ain raut hieß, vnd welt kain versprechung von Herman vfnemen vnd wôlt nun ain brief von im hån, der wurd im gesprochen, vnd trewin, er geb im den, vnd nem sÿ fremd, das er red, in hab ain raut ledig gesett vnd stand nun für sich selb da vnd geri, ain raut zehôren, vnd als er da red, sÿ haben mit dem Storren gerechtot vnd haben in hin dan gerechtot, sÿ haben nuitz mit dem Storren gerechtot vnd trewin, Jôrg stand da mit vollem gewalt sins brůder Hermas. Dår vf rett Jôrg in der newen mülin durch sin fürsprehen, der Storr sÿ allweg dagestanden an Hermas statt vnd trewin, es gang in nit an, vnd sÿ für sich selb da, wan sÿ haben mit dem Storren gerechtot. Der hab ain gewaltz brief von Herman, wan sÿ haben den Storren hin dan gerechtot, vnd geri, die stulgenossen dar vmb zehôren vnd sin gewaltzbrief. Dår vf rett Jôrg Müller von Kemptun vnd die andern durch iren fürsprechen: Sÿ haben mit dem Storren nuitz gerechtot vnd geri, iren vrtail brief zehôren vnd begerten, dår vmb zeforschen. Vnd vf das alles forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sÿ mit ain ander für ain raut gangen vnd erfaren, ob ain raut

Jörgen Müller ledig gesett hab oder nit, vmb das ander wellen sÿ jetz laussen an stån. Also haut ain raut gesett, es kôm dar zů, das Hermann wôlt enweg faren, da verbut in Jörg Miller von Kemptun vnd wôlt in nit lassen faren. Also satzti sÿ im irn tail an der mülin in, vnd Jörg wurd gewer dår vf. Do kôm Herman dår nauch zů dem burgermaister vnd jåch, er wôlt das nit halten, vnd set in die gewerschafft ab. Da jåch der burgermaister, ich gib dir kain antwurt da zů. Also wiss ain raut nit, das sÿ den gwalt ir kaim abgesett haben. Vf das rett Jörg Müller von Kemptun vnd die andern durch iren fürsprechen, sÿ trewin nauch ains rautz sag, hab Jörg Müller den gewalt von sinem brůder Herman, wie er im den geben hab, vnd trewin, es blib da bÿ. Dår vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er well allem dem nauchkomen, was ain raut gesprochen hab. Dår vf rett Jörg Müller von Kemptun vnd die andern durch iren fürsprechen, sÿ trewin, es blib da bÿ, was ain raut gesprochen hab, vnd begerten dår vmb zeforschen. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das er billich den gwalt hab, wie er des besett sÿ, das es da bÿ belib, bis zů vs trag des rechten. Des rechten vnd des alles begert Jörg Müller von Kemptun, im vnd sins benanten brůders sâligen wi(*te*)b Barblen durch iren genanten fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent ward vnd des ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd drÿ oder vier des gerichtz den brief an geben, vnd das ich mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd des alles zů wårem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt mit minem anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden, der geben ist vf die mickten nauch sant Valentins tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd im sechs vnd fÿnftzigosten jår.

[1] Wohl irrig für *denn*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 91.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 276, Nr. 904.

193

1456 Februar 18

Ich, V̊lrich Megland, der zit stattamman zů Kauffbÿren, tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ward, zů Kauffbÿren in der grossen rautstůben offenlich zů gericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel Müllerin, sins brůder Hansen sâligen elichw witeb, vnd die erbern Hans Kurfůß vnd V̊lrich Hawser, Barblen Müllerin trager in trager wÿse, mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Angerer, genant Pöler, an ainem vnd Jörg Müller, in der newen mülin vor spital tor gesessen, mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Grossen des andern tails. Vnd da rett Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brůders sâligen elichw witeb, durch iren fürsprechen Cůnraten Angerer, sÿ sÿen da vnd gertin ains rautz spruch zeffnun, der och vor recht durch ainen besigelten brief geoffnot vnd ve(*r*)lesen ward. Dår vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen Hansen Grossen, er trewin, der brief sÿ im vnschådlich, wan sÿ haben die mülin nit inngehebt. Sin vatter sålig Mårck Müller habs inn gehebt vnd sÿ nit. Dår vf rett Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel Müllerin obgeschriben, er red in ain gesprochen recht vnd trewin, es blib bÿ ains rautz spruch, wie der geoffnot

sÿ, vnd gerten, dår vmb zeforschen. Vf das begert Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen ainer sprauch. Dawider rett Jörg Müller von Kemptun vnd die andern bÿ im durch iren fürsprechen, sÿ trewin, man geb im kain språch. Vf das forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das er ain språch hån sôlt. Vf das rett er durch sin fürsprechen, den Grossen, er well allem dem nåchkomen, was ain raut gesprochen hab. Dår vf begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sin benanten brůders sâligen witeb, durch iren fürsprechen, in vmb zeforschen, wie sÿ das wÿsen sôllen, nauch dem ain raut gesprochen haut. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, sÿ sôllen das wÿsen mit liten oder mit ir ainigen hand, welhes sÿ bas statt haben. Also hand sÿ baidu, Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brůder(*s*) witeb, jedlichs mit sin ainiger hand mit starkait sins aÿds das gewÿst, wie ain raut gesprochen haut. Vf das begerten sÿ baidu durch iren fürsprechen, in vmb zeforschen, ob sÿ der zůsprůch von Jörgen vnd von Herman Müller nit billich ledig vnd los sÿen. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sÿ der zůsprůch von in billich ledig vnd los sÿen. Vf das begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brůders witeb, durch iren benanten fürsprechen in vmb zeforschen, ob sÿ Jörg vnd Herman Müller an dem iren nit billich vngeengt vnd vngeirrt laussen. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sÿ die zwen an dem iren billich vngeengt vnd vngeirrt laussen. Des rechten vnd des alles begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brůders wi(*te*)b, durch iren fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd des alles zů wårem, offem vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt mit minem anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden. Der geben ist vf die nåchsten mickten nauch sant Valentins tag des jårs, do man zalt von cristus geburt vierzechenhundert jår vnd im sechs vnd fÿnftzigosten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 92.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 276f, Nr. 905.

b) Heinrich Fuchs und seine Schulden beim Spital

194

1455 Februar 5

Wir, burgermaister vnd råte der statt zů Kauffbüren, tůn kunt allermenglich mit disem brief, das auff den tag, als der brief geben ward, für vns in vnsern råt komen ist der erber Peter Gropp, vnser spitålmaister, mit seinem fürsprechen Hannsen Pettenstain vnd redt, er hab vor recht clegt zů Haintzen Fuchssen von Jengen vmb vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller zins an ainer hofstatt verrechnetz geltz. Darwider hett der Fuchs geredt durch seinen fürsprechen Hannsen Mair, er hab daran geben zwaÿ pfund haller. Darwider der spitålmaister durch seinen fürsprechen geredt

håt, er hab im an der selben schuld kain gelt geben. Er hab im wol gelt geben an andern geltschulden, wann er wår im schuldig sechs guldin. Daran hab er im geben zwen guldin, vnd die andern vier guldin schieff er im datz Haintzen Maÿr zů Eÿrißhofen. Darauff hett der Fuchs durch seinen fürsprechen geredt, er hab zwaÿ pfund haller im an dem gelt geben. Des zug er sich auff ainen biderman, der dabeÿ gewesen wår, vnd begerte, den selben biderman zů verhȯren, vnd patt darumb ze vorschen. Also wår nach der vorsch recht worden, das der Fuchs die weÿsung tůn solt in acht tagen. Do nun die acht tag hin vnd verschinen waren, da kam der Fuchs dem nit nach, wie recht vnd vrtail geben hett. Nach den acht tagen kam er für recht vnd wȯlt an ainem rechten erfaren, ob er nit pillich ain beheptz recht hett gen dem Fuchs, wann er der weÿsung in den acht tagen, wie recht vnd vrtail gab, nit nochkomen wår. Also båten in der amman vnd die richter, das er es noch ließ acht tag anstån, doch im an seinen rechten vnschedlich. Das tåt er, vnd do die selben acht tag hin kȯmen, do gieng er aber für recht vnd patt, im vmb ze vorschen des rechten, ob er nit pillich gen dem Fuchs ain behept recht hab, wann er acht tag lenger baittet hab, denn recht vnd vrtail geben håt. Darumb wurd des rechten gevorschet. Also wår er mit vrtail vom rechten für vns geweÿset, vnd begert darumb vnsers rechtlichen spruchs, ob er nit pillich ain behepts recht hab, wann der Fuchs der vrtail mit der weÿsung nit nachkomen seÿ. Vnd auff das alles haben wir auff vnser aide zů dem rechten gesprochen, das der spitålmaister gen dem Fuchs ain behepts recht hab. Des spruchs vnd des alles begert der spitålmaister durch seinen fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zů geben erkennt ward. Vnd des zů offem vrkünde geben wir im den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainen secret auffgedrucktem insigel vnder die geschrifft, vns selbs, gemain vnser statt vnd nachkomen on allen schaden. Der brief ward geben auff sant Ag(*a*)then tag der hailigen junckfraẅen des jårs, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im fünff vnd fünfftzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 720 (inseriert in der Spitalurkunde U 724).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 271, Nr. 892.

195

1457 Mai 1

Dem strengen vnd ernuesten hern Marquarten von Schellenberg, ritter, meinem lieben swåger, embeẅt ich, Hanns von Freÿberg von Angelberg, mein willig dienst allzeÿt voran. Lieber her Marquart, als ich am donrstag nach dem nechst vergangen hailigen ȯsterlichen tage in den spennen zwischen Haintzen Fuchs von Jengen an ainer vnd des spitålmaisters von Kauffbüren an der andern seÿten beÿ euch als ainem gemainen zum rechten vnd von des Fuchs wegen ein zů satz gewesen bin, auch mir nach dem rechten auff baider parthÿen fürpringen meiner vrtail ein bedencken genomen hån, also nach red vnd widerred bekenn vnd sprüch ich zů recht auff meinen aide, müg Haintz Fuchs sein weÿsung mit dem Hunold von Kauffbüren vnd dem andern, den er in sein haẅs prächt håt, vmb die sachen ze sagen, fürpringen nach ordnung des rechten, wie er sich des durch seinen fürsprechen in dem rechten erbotten håt, vngeuarlich, so soll darnach geschehen, was recht ist. Müg er aber das nicht getůn, wie vor ståt, so soll aber geschehen, was recht ist. Dise mein vrtail schick ich euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit meinem auffgedrucktem insigel, mir one schaden. Geben an sonntag sant Walpurgen tag, anno domini etc. LXII°.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 721 (Insert in der Spitalurkunde U 724).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 278, Nr. 909.

196

1457 Mai 28

Dem strengen vnd vesten hern Marquarten von Schellenberg, ritter, meinem lieben swåger, embeẅt ich, Jȯrg von Villenbach, mein willig dienst allzeÿt voran. Lieber her Marquart, als ich am donrstag nach dem nechst vergangen hailigen ostertage in den spennen zwischen Haintzen Fuchs von Jengen an ainem vnd des spitålmaisters zů Kauffbüren des andern tails beÿ euch als ainem gemainen zem rechten gesessen vnd auff des benanten Fuchs tail ain zů satz gewesen bin, auch mir nach dem rechten auff baider parthÿen fürpringen meiner vrtail ein bedencken genomen hån, also nach red vnd widerred vnd allen im rechten fürgewendten dingen sprich vnd bekenn ich zů recht auff meinen aide, müg Hainz Fuchs sein weÿsung mit dem Hånold von Kauffbüren vnd dem andern, den er in sein haẅs prächt håt, vmb die sach ze sagen, fürpringen nach ordnung des rechten, wie er sich des durch seinen fürsprechen in dem rechten erpotten håt, vngeuarlich, so soll darnach geschehen, was recht ist. Müg er aber des nit getůn, wie vorstet, so soll aber geschehen, was recht seÿ. Dise mein vrtail schick ich euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit meinem zů end der geschrifft fürgedruckten insigel, mir one schaden. Geben am sambstag nechst nach vnsers herren auffart tag, nach seiner gepürde tausent vierhundert vnd in dem siben vnd fünfftzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 722 (Insert in der Spitalurkunde U 724).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 278, Nr. 910.

197

1457 Juni 8

Dem edeln vnd strengen hern Marquarten von Schellenberg, ritter, enbietten wir, diß nachbenempten, mit namen Jos Håringer von Kauffbüren vnd V̊lrich Glatz vom Staufersperg, vnser willig dienst zůuor. Lieber herr etc., als wir am donrstag nach dem vergangen ostertag in den spennen zwischen des spitålmaisters von Kauffbüren an ainem vnd Haintzen Fuchs von Jengen des andern tails beÿ euch als ainem gemainen zem rechten gesessen vnd auff des benanten spitålmaisters taile gewesen sind, auch vns nach dem rechten auff baider partheÿen fürpringen vnser vrtail ain bedenkken genomen haben, also nach clag, red vnd widerred vnd nach allen fürgewendten dingen, so in dem rechten gepraucht sind, sprechen vnd bekennen wir baid zů recht auff vnser aide, das man dem Fuchs die leẅt hȯre, die dann zů hȯren sind, vnd wenn sie gehȯrt werden, das dann darnach

bescheh, was recht seÿ, vngeuarlich. Dise vnser vrtail schicken wir euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit des ersamen vnd weÿsen Erhart Krålers, burgers zů Landsperg, insigel, der daz vmb vnser vleÿssiger pett willen gedruckt hât in disen brief zů end der geschrifft, doch im vnd seinen erben one schaden. Zewgen der gepet vmb das sigel sind die ersamen Lienhart Frech vnd Hanns Kempter vnd ander frommer lewt gnůg. Geben an der nechsten mitwochen nach dem hailigen pfingsttag in dem jår, als man zalt von Cristi gepürt tausent vierhundert fünfftzig vnd in dem sibenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 723 (Insert in der Spitalurkunde U 724).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 728, Nr. 911.

198

1457 Juli 29

Ich, Marquart von Schellenberg, ritter vnd an der zeÿt pfleger zů Lanndsperg, tůn kunt allermenglich mit disem brief: Als von sólichs rechten wegen, so ich vormåls auff an donrstag nach ostern, nechst vergangen, als ain gemainer zů Landsperg in der råtstuben mit den nachbenempten zůsåtzen besessen hån vmb die spenn vnd zwaÿung, so Peter Gropp, spitålmaister zů Kauffbüren, auff ainem vnd Haintz Fuchs von Jengen auff dem andern tail mit ainander gehept hand, vnd nach dem vnd der vorgenant Haintz Fuchs sein zůsåtz, nåmlich die fromen, vesten Hansen von Freÿberg von Angelberg vnd Jórgen von Villenbach, vnd der vorgenant spitålmaiser auch sein zůsåtz, die weÿsen Josen Håringer von Kauffbüren vnd Contzen Glatz zem Stoffersperg, alle vier freÿschepffen, dozemål zů mir satzten vnd sich baid egenant tail zů gedingt mit versprechen nach forme des rechten gestalten, trůg der obgenant Haintz Fuchs durch seinen redner, den erbern, weÿsen Veÿten Fackler, burger zů Landsperg, für vnd redt, wie er komen wår gen Kauffbüren auff ainen tag, da hab in der spitålmaister verbietten laussen, vnd wie daz pott an im selbs seÿ, låß er sein, vnd seÿ darnach mit im veraint als auff ein recht zů Kauffbüren, da sÿ auch zů baÿder seÿten mit ainander fürkomen seÿen, vnd hab sich im rechten begeben, das sÿ auff ainen biderman komen seÿen, den zů verhóren. Also seÿ er darnach in kůrtz wider gen Kauffbüren komen zů dem spitålmaister, daz er mit im gang den ze pitten, dz hab er nit tůn wóllen. Da hab in sein notturfft darzů zwungen, das er andre recht sůchen můsste, vnd seÿ komen gen Westuål. Da hab er erlangt ladung vnd anders, damit er in fürgenomen hab. In dem hab sich begeben, das sÿ zů baider seÿten in der gůtlichait ainen tag mit ainander gesůcht haben. Da seÿ zwischen ir abgeredt worden, das sÿ sich veraint haben ains vnuerdingten rechten auff mich, obgenanten gemainen man, mit gleichen zů såtz vnd begert, noch hewt beÿ tag den benanten spitålmaister ze weÿsen, das er den biderman hóren ließ, vnd wann er gehórt wůrde, so soll beschehen, was recht seÿ vnd im füro behalten red vnd antwurt nach seiner notturfft. Darauff antwurt der benant spitålmaister durch seinen redner, den weÿsen Conrat Håckel, burger zů Kauffbüren: Es seÿ wol an im selbs, er seÿ im schuldig auff die selben zeÿt gewesen als vil als vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller, darvmb er den Fuchs verpietten hab můssen lån, der vrsach halb, das er sólichs geltz von im nit vberkomen móchte. Dawider der Fuchs rett, er wår im zwaÿ pfund schuldig gewesen, die hett er im bezalt. Dawider der spitålmaister rett, er hab im an dem gelt nichtz geben. Er seÿ im sunst sechs guldin schuldig gewesen, daran hab er im zwen guldin

bezalt, aber an den vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller hab er im nichtz geben vnd auff sólich ir irrung so seÿen sÿ für recht zů Kauffbewren mit ainander komen. Da hab im der spitålmaister vmb die schuld zůclagt, wie obstât. Also hab der Fuchs ainen biderman fürgezogen, der darbeÿ gewesen seÿ, vnd begert, den darumb zů verhóren, das mit recht erkennt ward. Da ließ der Fuchs frågen, in welher zeÿt er die weÿsung tůn solte, ward mit recht erkennt, in acht tagen.Vnd als nun die achttag verschinen vnd vergangen wåren, da kam der spitålmaister für gericht vnd begert beÿdmåls, das der Fuchs mit der weÿsung nit da wåre, ob er icht ein beheptz recht gegen dem Fuchssen hette. Also båten den spitålmaister der amman vnd die richter zů Büren, daz er die sach noch acht tag ansten ließ, im an seinen rechten vnschedlich, daz in der spitålmaister zů gesagt hât. Vnd nun, do die andern acht tag aber verschinen vnd vergangen wåren vnd der Fuchs aber mit der weÿsung nit komen was, da ließ im der spitålmaister frågen, seÿd daz der Fuchs aber nit komen wåre, so getrawete er, er hett ain beheptz recht gegen dem Fuchs, vnd begert, im vrtail darumb ze geben. Also haben sÿ zů recht erkennt seÿdmåls vnd der Fuchs mit der weÿsung nit komen seÿ, das dann der spitålmaister ein beheptz recht gegen dem Fuchs hab, vnd hât darauff ainen vrtailbrief fürpracht vnd begert, den zů verhóren, des aber der Fuchs nit vermaint sein sólte, vnd satzten das zum rechten. Also ward mit recht erkennt, den vrtailbrief zů verhóren, vnd solt darnach geschechen, was recht wår. Vnd lawt der selb brief also: *Wir, burgermaister vnd råte der statt zů Kauffbüren, tůn kunt allermenglich mit disem brief, das auff den tag, als der brief geben ward, für vns in vnsern rât komen ist der erber Peter Gropp, vnser spitalmaister, mit seinem fürsprechen Hannsen Pettenstain vnd redt, er hab vor recht clegt zů Haintzen Fuchssen von Jengen vmb vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller zins an ainer hofstatt verrechnetz geltz. Darwider hett der Fuchs geredt durch seinen fürsprechen Hannsen Mair, er hab daran geben zwaÿ pfund haller. Darwider der spitålmaister durch seinen fürsprechen geredt hat, er hab im an der selben schuld kain gelt geben. Er hab im wol gelt geben an andern geltschulden, wann er wår im schuldig sechs guldin. Daran hab er im geben zwen guldin, vnd die andern vier guldin schieff er im datz Haintzen Maÿr zu Eÿrißhofen. Darauff hett der Fuchs durch seinen fürsprechen geredt, er hab zwaÿ pfund haller im an dem gelt geben. Des zug er sich auff ainen biderman, der dabeÿ gewesen wår, vnd begerte, den selben biderman zů verhóren, vnd patt darumb ze vorschen. Also wår nach der vorsch recht worden, das der Fuchs die weÿsung tůn solt in acht tagen. Do nun die acht tag hin vnd verschinen waren, da kam der Fuchs dem nit nach, wie recht vnd vrtail geben hett. Nach den acht tagen kam er für recht vnd wólt an ainem rechten erfaren, ob er nit pillich ain beheptz recht hett gen dem Fuchs, wann er der weÿsung in den acht tagen, wie recht vnd vrtail gåb, nit nochkomen wår. Also båten in der amman vnd die richter, das er es noch ließ acht tag anstån, doch im an seinen rechten vnschedlich. Das tât er, vnd do die selben acht tag hin komen, do gieng er aber für recht vnd patt, im vmb ze vorschen des rechten, ob er nit pillich gen dem Fuchs ain behept recht hab, wann er acht tag lenger baittet hab, denn recht vnd vrtail geben hât. Darumb wurd des rechten gevorschet. Also wår er mit vrtail vom rechten für vns geweÿset, vnd begert darumb vnsers rechtlichen spruchs, ob er nit pillich ain behepts recht hab, wann der Fuchs der vrtail mit der weÿsung nit nachkomen seÿ. Vnd auff das alles haben wir auff vnser aide zů dem rechten gesprochen, das der spitålmaister gen dem Fuchs ain behepts recht hab. Des spruchs vnd des alles begert der spitålmaister durch seinen fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zů geben erkennt ward. Vnd des zů offem vrkünde geben wir im den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainen secret auffgedrucktem insigel vnder die geschrifft, vns selbs, gemain vnser statt vnd nachkomen ón allen schaden. Der brief ward geben auff sant Agathen tag der hailigen junckfrawen des jårs, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im fünff vnd fünfftzigisten jåre.* Darwider der Fuchs aber anwurten ließ, er hoffte, das im der vrtailbrief kain schaden an dem rechten pringen sóll, dann es soll sich erfinden, daz der spitålmaister das gesåmt hab, dann er habe nit mit im gen wóllen, damit die sach zů ende kåm. Er seÿ auch auff den mentag

nach dem freÿtag, als die acht tag, die ersten, vergangen seÿen, zů dem spitålmaister komen vnd hab in des erinnert. Es hab im aber nit verfolgen můgen. Da aber nun der verzůckt tag komen seÿ, da hab er den biderman nit haben můgen, sonder er seÿ zů Augspurg gewesen, vnd vermaint, das im das kainen kranck im rechten pringen solle, dann es seÿen ordnung des rechten, wann ainer sich ainer zewgknüß erbiett, das die in sechs wochen vnd dreÿ tagen beschehen sólle. Er bekanntte im auch nit, das er im vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling schuldig gewesen wår, er wår im auch nichtz bekantlich, dann zwaÿ pfund, die hett er im außgericht, vnd wolt daz fürpringen mit ainem biderman, der darbeÿ gewesen wår. Darwider der spitålmaister reden ließ ze gůter maß als vor, wie im der Fuchs schuldig seÿ gewesen vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller, darumb er in verbotten hab nach ir statt recht. Da seÿen sÿ mit ainder für recht komen, vnd hab sich der Fuchs mit recht wollen ledig machen vnd sich des zogen auff ainen biderman, den zů verhóren, das nun der spitålmaister verfolgt håt. Also ist mit recht erkennt worden, den biderman zů verhóren. Vnd als der Fuchs sagt, er seÿ zů dem spitålmaister komen, als der verzůcht tag am freÿtag außgangen, seÿ er darnach am mentag zů im komen, sagt der spitålmaister darzů, wie das er in der zeÿt nÿe zů im komen seÿ, er hab in auch nit gesehen in der zeÿt, vnd sólte das sein, das nach ainem erkanten behabten rechten ander vrtail gesprochen sólten werden, daz wår fremd ze hóren, vnd getrawete, daz vber sólich vrtail fürbas kain weÿsung beschechen sólte. Darwider der Fuchs reden ließ, in nem fremd, das der spitålmaister reden ließ, das er in der zeÿt nit beÿ im gewesen wår, vnd solt sich nit erfünden, dann er seÿ gen Bewren komen mit dem, der vmb die sach sagen sóll, vnd seÿ komen in des Hånoltz haws, da sÿ nach dem spitålmaister geschickt worden. Vnd das das also seÿ, so wóll er das fürpringen mit dem Hånold vnd mit dem, der vmb die sach sagen soll, der ain fromer gesell seÿ, vnd vermaint, das in solich ir erkennen nicht irren sólle, vermain auch, das er noch nÿemand im rechten verkürtzt werden soll, vnd redt auch darbeÿ, wie die von Bewren vrtail gesprochen vnd des brief geben haben, dabeÿ noch darmit er nit gewesen seÿ. Das låß er sein, als es ist, vnd hoffe, das im das kainen schaden im rechten pringen soll, vnd prâchte der ander tail nicht newes, so satzte er daz hin zum rechten. Darwider der spitålmaister reden ließ in mâß als vor, dann des mer, nach dem vnd die ersten acht tag vergangen wåren, da soll der Fuchs komen sein am mentag darnach in des Hånoltz haws vnd soll nach im gesendt sein worden, vnd sagt, das der Fuchs seÿdert vor datum des vrtailbriefs nit zů im komen seÿ, vnd ob er schon beÿ im gewesen wår, daz doch nit seÿ, so hett es doch kain krafft im rechten. Er sólt zů dem burgermaister oder stattamman gangen sein, die hetten in wol darzů gepracht oder sólte im fürgepotten haben, vnd getrawet auff sólichs, das er pillich belib beÿ seiner gesprochner vrtail, vnd ließ er es darbeÿ beleÿben, so satzte er das auch zum rechten. Also namen in die zůsåtz baider tail dozemål hierumb zesprechen ain bedencken nach dem rechten, vnd nach sólichem bedencken sandten mir die selben zůsåtz ir vrtailen in besigelter schrifft zů. Darauff ich, obgenanter gemainer, do baiden obgenanten tailn auff hewt, datum ditz briefs, aber tag für mich gesetzt vnd verkündt hån, sólich vrtailen ze offnen vnd dem rechten füro nachzekomen. Vnd als ich zů Landsperg in der rautstuben zem rechten nider gesessen bin vnd baid tail ir zů sâtz zů mir gesatzten, namlich der obgenant spitålmaister an seinem tail die vesten, weÿsen Vlrichen Purggrauen, pfleger zů Helmßhofen, vnd Hansen Vehlin, burgermaister zů Memmingen, vnd der obgenant Haintz Fuchs die vesten Jórgen von Villenbach vnd Vlrichen Lendorffer, schreÿber zů Wål, vnd sich baid tail mit vorsprechen angedingt zů recht stalten, ließ ich, obgenanter gemainer, baider tail zůsåtz spruch vnd vrtail lesen vnd verhóren, die also lawten: *Dem strengen vnd ernuesten hern Marquarten von Schellenberg, ritter, meinem lieben swåger, embewt ich, Hanns von Freÿberg von Angelberg, mein willig dienst allzeÿt voran. Lieber her Marquart, als ich am donrstag nach dem nechst vergangen hailigen ósterlichen tage in den spennen zwischen Haintzen Fuchs von Jengen an ainer vnd des spitålmaisters von Kauffbüren an der andern seÿten beÿ euch als ainem gemainen zum rechten vnd von des Fuchs wegen ein zů satz gewesen bin, auch mir nach dem rechten auff baider*

parthÿen fürpringen meiner vrtail ein bedencken genomen hån, also nach red vnd widerred bekenn vnd sprüch ich zů recht auff meinen aide, müg Haintz Fuchs sein weÿsung mit dem Hunold von Kauffbüren vnd dem andern, den er in sein haws prâcht hât, vmb die sachen ze sagen, fürpringen nach ordnung des rechten, wie er sich des durch seinen fürsprechen in dem rechten erbotten hât, vngeuarlich, so soll darnach geschehen, was recht ist. Müg er aber das nicht getůn, wie vor stât, so soll aber geschehen, was recht ist. Dise mein vrtail schick ich euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit meinem auffgedrucktem insigel, mir óne schaden. Geben an sonntag sant Walpurgen tag, anno domini etc. LXII°. - Dem strengen vnd vesten hern Marquarten von Schellenberg, ritter, meinem lieben swåger, embewt ich, Jórg von Villenbach, mein willig dienst allzeÿt voran. Lieber her Marquart, als ich am donrstag nach dem nechst vergangen hailigen ostertage in den spennen zwischen Haintzen Fuchs von Jengen an ainem vnd des spitålmaisters zů Kauffbüren des andern tails beÿ euch als ainem gemainen zem rechten gesessen vnd auff des benanten Fuchs tail ain zů satz gewesen bin, auch mir nach dem rechten auff baider parthÿen fürpringen meiner vrtail ein bedencken genomen hån, also nach red vnd widerred vnd allen im rechten fürgewendten dingen sprich vnd bekenn ich zů recht auff meinen aide, müg Hainz Fuchs sein weÿsung mit dem Hånold von Kauffbüren vnd dem andern, den er in sein haws prâcht hât, vmb die sach ze sagen, fürpringen nach ordnung des rechten, wie er sich des durch seinen fürsprechen in dem rechten erpotten hât, vngeuarlich, so soll darnach geschehen, was recht ist. Müg er aber des nit getůn, wie vorstet, so soll aber geschehen, was recht seÿ. Dise mein vrtail schick ich euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit meinem zů end der geschrifft fürgedruckten insigel, mir óne schaden. Geben am sambstag nechst nach vnsers herren auffart tag, nach seiner gepürde tausent vierhundert vnd in dem siben vnd fünfftzigisten jåren. - Dem edeln vnd strengen hern Marquarten von Schellenberg, ritter, enbietten wir, diß nachbenempten, mit namen Jos Håringer von Kauffbüren vnd Vlrich Glatz vom Staufferspergˌ vnser willig dienst zůuor. Lieber herr etc., als wir am donrstag nach dem vergangen ostertag in den spennen zwischen des spitålmaisters von Kauffbüren an ainem vnd Haintzen Fuchs von Jengen des andern tails beÿ euch als ainem gemainen zem rechten gesessen vnd auff des benanten spitålmaisters taile gewesen sind, auch vns nach dem rechten auff baider partheÿen fürpringen vnser vrtail ain bedencken genomen haben, also nach clag, red vnd widerred vnd nach allen fürgewendten dingen, so in dem rechten geprauchte sind, sprechen vnd bekennen wir baid zů recht auff vnser aide, das man dem Fuchs die lewt hóre, die dann zů hóren sind, vnd wenn sie gehórt werden, das dann darnach bescheh, was recht seÿ, vngeuarlich. Dise vnser vrtail schicken wir euch als ainem gemainen an disem brief, versigelt mit des ersamen vnd weÿsen Erhart Krålers, burgers zů Landsperg, insigel, der daz vmb vnser vleÿssiger pett willen gedruckt hât in disen brief zů end der geschrifft, doch im vnd seinen erben óne schaden. Zewgen der gepet vmb das sigel sind die ersamen Lienhart Frech vnd Hanns Kempter vnd ander frommer lewt gnůg. Geben an der nechsten mitwochen nach dem hailigen pfingsttag in dem jår, als man zalt von Cristi gepürt tausent vierhundert fünfftzig vnd in dem sibenden jåre. Vnd als nun die zůsåtz mit iren vrtailen zerfallen vnd nicht ainig sind vnd die sach auff mich, obgenanten gemainen, komen ist, dem ainen tail ze volgen, so habe ich nach rât vnd vnderweÿsung weÿser lewt vnd mein selbs besten verstantnüß gevolgt der vrtail vnd dem rechtspruch, so Hanns von Freÿberg vnd Jórg vonVillenbach getan vnd gesprochen haben, wann mich der der rechtlicher vnd pesser beduncket hât. Auff das do der obgenant Haintz Fuchs durch seinen obgenanten redner Veÿten Fackler redt, nach dem vnd die vrtail geoffnet wår, also begerte er, das man im zug vnd tag gåb, das er die mócht pringen für recht, das die gehórt würden, in maß die vrtail innhielt vnd recht geben hett. Darwider do redt der obgenant spitålmaister durch seinen redner, den ersamen, weÿsen Caspar Ledrer, burgermaister zů Lanndsperg, redt, nach dem vnd der Fuchs begert hette, im sólte zug vnd tag geben werden, so getrawete er, im sólte weder zug noch tag geben (*werden*), sonder es sólten genant vnd bestÿmpt werden, wer die

wåren, darauff er zug vnd tag begerte, vnd wann die genant würden, so behielt er im, was er darwider ze reden hett. Darauff do der obgenant Haintz Fuchs durch seinen redner antwurt, er getraẅeten, es sôlten die nicht benent werden, nach dem vnd sÿ im anfang wåren benent worden. Ob es aber nicht genůgsam wår, so satzte er das in der zů sått vnd mein erkantnüß, was darumb pillich oder recht wår. Darwider der spitålmaister ze gůter måß, als vor vnd des mer, seÿdmåls vnd der Hånold genent wår worden vnd sunst ain biderman, vnd doch sein nam nit gemeldet wår, so getraẅete er, das der ander auch pillich gemeldet würd mit dem namen, vnd satzt das auch zum rechten. Darauff die zůsåtz baider tail vnd ich mit in nach red vnd widerred auff vnser aide zů recht gesprochen haben: Nach dem vnd der Hånold genant seÿ worden mit dem namen vnd der ander nicht, das denn der selb auch pillich mit namen genent werde. Darauff do der genant Fuchs nant den andern auch mit namen: Cristan Luner, schůchmacher zů Jengen. Darwider do der spitålmaister durch seinen redner meldet vnd vermaint, der obgenant Cristan Luner sôlte der sachenhalb nichtz sagen noch gehôrt werden vmb die vrsach, das er mit dem Fuchs geswågert vnd gefrewẅndt wåre von seins weÿbs wegen, vnd ob er deßhalb sagen vnd das mit rechtlichem spruch erkennt würde, so getraẅete er, das im das im rechten ÿetz vnd hienach dhainen schaden nicht pringen sôlte. Des antwurt do der Fuchs, es tåt nit not, im zů diser zeÿt ze antwurten der worthalb, aber zů seinen zeÿten, wenn es darzů kåm vnd zeÿt würd, so wôlt er antwurt geben, als vil er schuldig wår zů recht ze antwurten, vnd getraẅ, im werd pillich zug vnd tag geben vnd das die gehôrt werden nach innhalt der verlesen vrtail; vnd satzten do das zů baider seÿten aber mit mer worten zum rechten. Darauff die zů sått an des Fuchs tail obgenant auff ir aide zů recht gesprochen haben: Als der Fuchs auff das fürpringen, das im ze tůn erkennt worden ist, zug vnd tag begert hât, das im dann pillich zug vnd tag geben werden sôllen nach dem rechten sechs wochen vnd dreÿ tag, vnd gescheh darnach, was recht seÿ. So haben die zů sått an des spitålmaisters tail, auch obgenant, auff ir aide zů recht gesprochen: Nach dem vnd der Fuchs auff das fürpringen, das im ze tůn erkennt worden ist, zug vnd tag begert hât, das im dann pillich zug vnd tag geben werden nach dem rechten sechs wochen vnd dreÿ tag. Vnd wenn die zeẅgen gestelt werden, hab dann er spitålmaister ichtz in die zeẅgen ze reden. Das müg er wol tůn, als recht seÿ. Vnd wann nun die zůsåtz mit iren vrtailen aber gezwaÿer vnd nicht ainig sind, vnd die sach auff mich, obgenanten gemainen, komen ist, dem ainen tail ze volgen vnd ain merrers ze machen, so hab ich nach rât weÿser leẅt vnd mein selbs verstantnüß gevolget der vrtail vnd dem rechtspruch, do die obgenanten V̊lrichen Burggrauf vnd Hanns Vehlin getån vnd gesprochen haben, wann mich der selb spruch der rechtlicher vnd pesser bedunckt. Auff das begerten in do baid tail der vrtailen vnd des rechten brief vnd vrkünd ze geben, die in do auch von den obgenanten zůsåtzen ainhellenclich ze geben erkennt wurden, vnder mein, des obgenanten gemainen, insigel allain. Vnd darumb so gib ich ÿettwederm tail dirre brief ainen von ir pett wegen, besigelt mit meinem aigen anhangenden insigel, doch mir selbs, den zůsåtzen vnd allen vnsern erben vnschedlich. Geben an freÿtag nach sant Jacobs tag des merern zwelffpotten, nach Cristi gepürt tausent vierhundert fünfftzig vnd siben jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 724 (mit den inserierten Urkunden U 720, U 721, U 722 und U 723).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 279f, Nr. 915.

199

1461 Juni 22

Ich, Haintz Fuchs von Jengen, bekenne vnd vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich von sôllicher zwaÿung, spenne, mißhellung, vehde vnd vÿntschafft wegen zwischen min an ainem vnd des erbern Petern Groppen, der zÿte spitalmaister des hailigen gaists spitale zů Kouffbürren, ouch der ersamen vnd wÿsen, burgermaister, råten vnd burgern gemainlich der statt daselbs ze Kouffbürren, als von desselben spitalmaisters vnd spitals wegen andersÿt, erwachsen vnd vfferstanden. Darumb wir dann zů baiden parthien vor ettlichen gemainen mit gelichem zůsatz, ouch zů Westualen vor dem frÿen gerichte vnd vff des hailigen rÿchs hoffgerichte zů Rottwÿle langzÿte gegenenander in recht gestannden sÿen, vnd wie sich denn dz alles bißher in recht vnd vsserhalb rechtens mit vehde, vÿntschafft, *worcken*,[1] werken, råten oder getåten zwischen vnnser baider tail vnd der vnsern gemaht vnd verloffen haut, ouch wie das erwachsen, herkomen vnd an im selbs ist, so haben sich doch ettlich erber, wÿse lüte zwischen vnnser baidersÿt souil dårunder gemůt vnd gearbait vnd vnns gůttlich vnd früntlich mittenander v̈berbraht vnd geaÿnet vff sôllich maÿnung vnd wÿse, als hienach aigenlich volget vnd geschriben stât, nemlich zů erste also, dz aller vnwille, vnfrüntschafft, vehde, vÿntschafft vnd was sich bißher vnfrüntlichs zwischen vnnser baider parthien vnd der vnsern mit wortten ald wercken, haimlich oder offennlich, gemacht vnd verloffen hât, ouch mit namen all der sachhalb fürgenomne gericht, erlangte recht, brieff vnd vrkünde, was denn ÿeder taile gegen dem anndern erlangt vnd erworben hette, haimlich oder offennlich, ouch was ÿegkliche parthÿe bis vff hüt, datum ditz brieffs, zů der andern zesprechen gehept haut oder zůhaben vermaint, alles gentzlich tod vnd ab vnd für vnns baidersÿt, ouch alle, die dartzů gewandt ald dårumb verdåcht, die denn mir vnd dem benannten spitale ald der gemainen stat zů Kouffbüren oder den iren zůgehôrig sind vnd zůversprechen stond, vmb alle vergangen händel vnd sachen, zwischen vnser verloffen, gentzlich gesůnt, geaÿnt, gericht, geslicht vnd gůt fründ haissen vnd sein, ouch enander diser sach nichtzit engelten laussen noch args ald vnwillen dårumb zůziehen sôllen noch wellen, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, haimlichem noch offenbårem, sunst noch so v̈beral in kaÿnen weg. Vnd als ÿeder taile von dem anndern schåden, die er der sachhalb gelitten (*zů*) haben vermaint, vordert vnd dårumb bekerung begert, sÿen wir ouch gůttlich geaÿnt vnd vertragen worden also, das schad gegen schaden vnd ÿedweder taile dem anndern nichtzit dabÿ pflichtig sein sôll ein kaÿnen weg. Vnd vmb dz ich, obgenanter Haintz Fuchs, ditz richtung vnd alle vorgeschriben sachen waur vnd stât halte, inmauß ich die zůhalten vnd den getrüwlich nachzekomen dem erbern Petern Wÿchter, burger daselbs zů Kouffbürren, des hailigen rÿchs frÿschôppfen, bÿ minem schôppfen aide der haimlichen aucht von mir gethon gelopt vnd versprochen hab, so hon ich den obgenanten spitalmaister vnd spitale, ouch der gemainen statt zů Kouffbürren von ir selbs vnd des spitals wegen zů merer vnd besser sicherhait zů mir vnd minen erben zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die beschaidenn Casparn Merhart vnd Josen Mesten, baid zů Jengen, vnd Haintzen Maÿr, zů Ÿrißhouen gesessen, also vnd mit der gedingte, wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Haintz Fuchs, trüwe vnd aids vergåß, dise richtung vnd alle vorgeschriben sachen nit waur vnd statt hielte, dauor mich got behütte, wie denn die selben spitalmaister, spital vnd gemain stått zů Kouffbürren oder ÿemant von iren wegen, deßhalb fürgenomen, vmbgetriben, bekümert, zů costen ald schaden gebracht wurden, mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, haimlichem oder offenbåren, oder wie sich das gefůgte, so sôllen vnd wellen ich, ouch die obgenanten geweren vnd vnnser aller erben inen allen vnd ÿegklichem besonnder oder iren erben ald nachkomen sôllich fürnemen vnd bekümernuss

abtůn, iren gelitten costen vnd schaden wandeln vnd bekeren, one alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich one iren schaden, wan wa wir das nit tåten in der wÿse, als ÿetz begriffen ist, so hond sÿ, ouch alle ir erben vnd nachkomen vnd wer inen des hilffet vollen gewalt vnd gůt recht, vnns, obgenanten selbschulden vnd geweren, vnd vnnser erben, vnns alle vier gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen ald mer, allain vnd besonnder, welhen oder welhy sÿ vnder vnns oder vnnsern erben wellen, darumb an allen vnd ÿegklichen vnsern gůtten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbietten vnd vmbzetriben in stetten, vff dem lannd vnd allenthalben, one gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie inen das fůget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb gantz vßrichtung vnd benůgung bescheen ist, one iren schaden. Dauor vnns noch vnnser erben, noch vnnser gůt nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, haimlichs noch offennlichs, noch ichtzit annders, so zů schirme ÿemant hiewider geben oder erdencken kôndte, sôlte oder môchte ÿberal in kaÿnen weg. Ich, obgenanter Haintz Fuchs, vnd min erben sôllen vnd wellen die egenanten geweren vnd ir erben diser gewerschafft vnschadhafft halten, doch den obgenanten von Kouffbürren, irem spitalmaister vnd spitale an diser verschribung vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnser erben nach lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle vier, selbsacher vnd geweren, ernstlich erbetten die vesten vnd wÿsen Hannssen Kitzinger, der zÿte vogt zů Kemnat, vnd V̊lrichen Megland, alten stattamman zů Kouffbürren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezüknus aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hond an den brieue. Zügen vmb pette der insigele sind die erberen Hanns Maÿr vnd Hanns Wåtzler, baid burger zů Kouffbürren. Vnd ist der brieue geben an mentag vor sant Johanns Baptisten tag, nach Cristi vnnsers lieben heren gepurte vierzehenhundert vnd im ain vnd sechtzigisten jåren.

[1] Verschreibung für wortten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 725.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 294f, Nr. 961.

c) Der Rosenkrieg zu Wolpertshofen

200

1465 März 27

Ich, Hanns Mair der elter, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich vnd tůn kunt mengklich mit disem brieue: Als ich in den zwaÿungen vnd spennen zwischen der von Oberzelle an ainem vnd der von Stettwang vnd Wolppratzhofen anndersÿdt als ain gemainer vff hüt, datum ditz brieffs, zů Kauffbürren in der statt in der groussen rautstuben aber zum rechten gesessen bin vnd baid parthyen ir zůsåtz vnd schidlüte zů mir gesetzt haben, nemlich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen sÿdten die ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Wÿssirher vnd Cristan Steger, baid auch

burger zů Kauffbürren, vnd vff der von Zelle tail die erbern, beschaiden Josen Lieben zů Franckenried vnd Josen Wertzen zů Büdingen gesessen, also sind fürgestannden die obgenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen mit irem angedingten fürsprechen Jåcken Renhart von Oberdorff vnd zougten durch den ainen, gantzen, gerechten, vnuerserten birmitin vrtailbrieue, vormals in der sach von mir versigelt vßgegangen, vnd begerten den zůverhôren, der och verhôrt worden ist. Vnd darauff sÿ füro den selben iren fürsprechen reden tetten, wie inen nicht zwÿuelte, denn dz ich vnd die zůsåtz an dem selben brieue gar aigenlich vernomen hetten, dz der gar gruntlich besagte, dz alle parthÿen gewalte zôgen oder trostung tůn sôlten, des dann alles zů recht gnůg wåre. Also stunden sÿ da vnd wôlten irstails der vrtaile erberklich nåchgeen, wie recht wåre, hofften, das der annder taile dz auch tůn sôlte. Das veranttwrten die obgenanten von Zelle durch iren angedingten fürsprechen Chonraten Gÿger auch nach forme des rechten also: Wie vff irer sÿdten alle parthÿen selbs personlich da zůgagen stůnden, vßgenomen hern Johanns Wernher, der hette ain vnbehůbts gůttlin da, dz man gen Ellratzhofen buwte, für den sÿ auch gerne trostung tůn wôlten, was alda zů recht gesprochen wurde, dz es sinhalb auch dabÿ belÿben sôlte. Dawider aber Jåck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppartzhofen wegen redt vnd begert, alle parthÿen vnd gruntherren zůbenennen. Wenn dz beschåhe, wôlte er füro daruff reden, als sich gebůrte. Wider dz aber Conrat Gÿger von seiner parthÿe wegen redt vnd deßgelÿchen auch begert, alle gruntherren zůbenennen vnd vollen gewalte von inen zůerzaigen. Daruff sich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen sÿdten darstalten vnd erzaigten, nemlich zů erste der erber vnd wÿse Hanns Tåderler, der zÿte bropste zů Oberdorff, an statt vnd als ain ambtman meins gnedigisten herren cardinals vnd bischoues zů Augspurg vnd seiner armer lüten daselbs. So zougt Wolffgang Nottenhofer, meins gnådigen herren, des abbts vnd gotzhus zů sannt V̊lrich vnd sannt Auffren daselbs zů Augspurg, diener, der sachhalb vollen verschriben gewalte, vnd für V̊lrich Hånold den eltern, burger zů Augspurg, haben sich Hanns Hâtzer vnd Hanns Hånold, auch Conrat Grülich, sein ambtman, alle drÿ burger zů Kouffbürren, gemåchtiget vnd mit vollem gewalte seinhalb erzaigt vnd erbotten. So ist V̊lrich Swÿthart der elter, auch burger zů Kouffbürren, selbs personlich für sich vnd die sinen dargestannden. Nach dem haben sich vff der von Zelle sÿdten dargestellet vnd erzaigt Haintz Spatz, der zÿte spitalmaister, Hainrich Eberhart, genant V̈rssinger, vnd Hanns Tittelin, baid pfleger des spitals des hailigen gaistes, V̊lrich Gerhart, des tåfelins, vnd Anndres Fries, sannt Martins pfleger daselbs zů Kouffbürren, Martin vnd Hanns Hårtlin, Hanns Banntel, Peter Zwick zů Leder, Erhart Lachenmair zů Oberzell, Erhart Vngegg daselbz, Jonas Bomgarter, Phillipp vnd Haintz die Lachenmair, Haintz Zwick zů Edwang, alle von irer selbs vnd irer gůtter wegen, vnd Hanns Spieß vnd V̊tz Zenndat an statt vnd als pfleger vnd hindersassen der hailigen vnd irs gůtts, daselbz zů Zelle gelegen, vnd für den obgenanten hern Johannssen Wernheren sÿ alle trostung tůn wôlten, inmauss sÿ sich des vor erbotten hetten. Daruff aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren vorgenanten reder redten, wie sÿ an den gruntherren vnd personen, so vff der von Zelle sÿdten selbs da stůnden, wolbenůgte. Es wåren aber noch vier personen dartzů verwanndt, nemlich hern Johannes Wernher obgenant, auch der pfarrer zů Wålhopten, Peter Gropp, alter spitalmaister, vnd Jos Hårtlin. Desgelÿch so stůnde für den Zwicken ain knab da, der nit zů seinen tagen komen, des zů recht nit gnůgsam wåre. Deßhalb sÿ getreẘten, das die alle selbs personlich darstan oder aber, dz die anndern alle gewalt von inen erzaigten oder trostung für sÿ tůn sôlten, der alles zů recht gnůgsam wåre. Dawider aber die egenanten von Zelle durch iren fürsprechen reden liessen, nemlich des ersten von des Zwicken wegen, das der seinen sune krankhait halb seins lÿbs, das er selbs nit komen môchte, alher geschickt. So hette der Jonas des pfarrers zů Wålhopten gůtt vor langem erkoufft, auch besessen vnd innhept, deßhalb er selbs da stůnde, sein gůtt zůveranttwrtten, vnd tåtte nit nott, von ÿemant vmb sein aigen innhabent gůtt gewalt zůerzaigen oder trostung zetůn. Denn von des alten spitalmaisters wegen tåte auch nit not selbs zůgagen zesein oder trostung zetůn ald gewalt

zůerzaigen, nach dem dasselb gůtt dem vorgemelten spitale mit aigenschafft zůgehörig wåre vnd er dz nit annders denn in lÿptingswÿse sein lebtag innhaben vnd niessen sôlte. Von hern Hannsen Wernhers wegen, nach dem der dehain behůbt gůtt an dem eend hette, vnd dasselbe sein gůtt gen Ellratzhofen gebuwen wurde, so hofften sÿ, das die trostung, der sÿ sich für in zetůn erbotten hetten, billich von inen vffgenomen werden sôlte vnd dz nit not tåte, in selbs personlich, nach dem er ain gaistliche person wåre, zů inen ze stellen. Vnd von Josen Hårtlins wegen, tåte auch nit nott selbs personlich zůgagen wesen, angesehen, daz er seinem brůder Martin vnd den anndern vor den zwaÿn zůsåtzen, nemlich Josen Lieben vnd Josen Wertzen, in der sach vnd in dem rechten seinen gantzen vollen gewalte gegeben vnd beuolhen, inmauss V̊lrich Hånold seinen obgemeldten gewalt habern vor mir, obgenannten gemainen, auch gethan, des ich mich bekennet hette, den von im bis an der parthÿen benůgen vffgenomen haben, inmauss die benanten baid zůsåtz auch bekannt weren, den gewalt von Josen Hårtlin bis an der parthÿen genůgen vffgenomen haben vnd sÿtmals sÿ vff irer sÿdten von dem Hånold benůgig wåren. So hofften sÿ, das sÿ von dem Hårtlin an sôllichem vffgeben seins gewalts auch benůgig vnd sÿ für in nit wÿter zetůn oder zůerzaigen pflichtig sein sôlten. Denn von des alten spitalmaisters wegen, den hetten sÿ zů inen besanndt vnd den selbs personlich auch zů inen gestellet, der sich auch mitsampt inen in sôllich recht verwilligte. Aber vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen sÿdten wåren noch ettlich mit iren gůttern auch zů inen verwanndt, die nicht zůgagen stůnden, nemlich die Cristan, auch die Beckin vnd der Vogler, hofften sÿ, dz die auch dargestellet oder trostung für sÿ gethan ald gewalt gezaigt wurde, des zů recht gnůg wåre. Dartzů aber Jåck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, sôllichz vnbillich wesen angesehen, dz der obgenant bropst von Oberdorff hie stůnde an statt vnd mit vollem gewalt des obgenannten meins gnådigisten herren cardinals vnd bischoues zů Augspurg vnd aller der seinen, so an dem ennde tail vnd gemain hetten. Deßgelÿch stůnde V̊lrich Swÿthart in der mauß für sich vnd die seinen auch vollmåchtig da. Nun wåren die Cristan dem vilgenanten meinem herren cardinale vnd der Vogler dem ÿetzgenanten V̊lrichen Swÿtharten mit aigenschafft irer lÿbe vnd gůtt zůgehörig, deßgelÿch des Voglers gůtt lehen, des lehentrager da zůgagen stůnde mit vollem gewalt. So hette die Beckin nicht mer denn ain gůttlin inne, das den hailigen von Stettwang zůgehörte, von der wegen der selbe V̊lrich Swÿthart vnd mit im hern Conrat Studach, pfarrer daselbs zů Stettwang, vollmåchtig da stůnden. Bÿ dem allem sÿ hofften, das vff irer sÿdten gewalts gnůg da wåre vnd sÿ verrer zetůn oder zůerzaigen auch nit pflichtig sein sôlten. Denn von Josen Hårtlins wegen, so vff der von Zelle sÿdten verwanndt vnd nit zůgagen wåren, vnd sÿ sagten, wie der seinen gewalt vor den zůsåtzen seinem brůder Martin vnd den anndern in der sach beuolhen, des sich die selben zůsåtz bekennet, vnd daruff die anndern Hårtlin trostung für in zetůn sich erbotten hetten. Wenn sÿ also tåten, wôlten sÿ sich des für in wolbenůgen laussen. Aber von hern Hannssen Wernhers wegen, nach dem der auch ain gůtt an dem ennd hette vnd selbs personlich hie in der statt wåre, hofften sÿ, das er och billich personlich selbs bÿ inen stůnde vnd sÿ nit schuldig wåren, sich an gewalt oder trostung benůgen zelassen. Denn von des pfarres zů Wålhopten wegen, nach dem der Jonas nun mitt wortten redte, das er sôllich sein gůtt von im erkoufft vnd doch des dehain briefflich oder annder vrkund erzaigte, dz dem also wåre, so hofften sÿ, das er selbs personlich auch da stan oder das sÿ gewalt von im erzaigten ald trostung für in tůn sôlten, des alles zů recht gnůg wåre, vnd satzten dz mit mer dartzů dienenden wortten zum rechten. Daruff aber die von Zelle durch iren fürsprechen in aller mauß als vor, denn des mer von des Jonas wegen redten, dz der wolgetůn môchte, was recht ist, das sôllich gůtt sein aigen, innhabent vnd erkoufft gůtt wåre, hofftе och, das er billich bÿ dem selben seinem erbietten belÿben sôlte, vnd satzt das vnd die anndern vorgemeldten stuck auch mit mer wortten, alle zůbeschriben nit nott, zum rechten. Also nach ir baidertail anclag, red, widerred, verhörung des verlesenn gewaltsbrieue vnd vrtailbrieue vnd nach lut der ergangen vrtaile, in dem selben vrtailbrieue begriffen, die luter innhalt, dz ÿede parthÿe vff

irer sÿdten für alle, die so tail vnd gemain an den ennden, da die spenne sind, haben, gewalt zôgen oder trostung tůn sôlle, des alles zů recht gnůg sÿe. Vnd nach dem sich baid parthÿen gegenenanander benennt vnd bestÿmet vnd daruff ir inrede gethan hand, wie denn dz an im selbs vnd hieuor in red vnd widerred begriffen ist, so haben sich die zůsåtz alle vier ainhelligklich vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, an welhem stuck ÿegkliche parthÿe von der anndern mangel habe vnd sich nit benůgen laussen wôlle, dz denn die parthÿe vff der selben sÿdten gewalt von dem oder den selben iren zůverwanndten zôgen oder trostung für sÿ tůn sôlle, des alles nach lut der vorgesprochen vrtaile zů recht gnůgsam sÿe. Vff sôllich vrtail Jåck Renhart von der vilgenanten von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, wie sÿ sôllicher vrtaile gerne nachkomen vnd irs tails alle gruntherren, welhÿ denn nit zůgagen wåren, dartzů bringen wôlten. Dawider aber Conrat Gÿger von der von Zelle wegen redt vnd begert an die vilgenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen, inen zů offnen, was bruch sÿ an den von Zelle hetten, denn nach allen iren vorgeluteten wortten hofften sÿ, nit wÿter pflichtig (*ze*)sein trostung zetůn. Denn für hern Hannssen Wernhern, was denn der annder taile nit da hette, môchten sÿ vff den tag nach lut der ergangen vrtaile auch wol bringen. Dartzů aber die von Stettwang vnd Wolppratzhofen reden liessen, sÿdmal hern Hanns Wernher auch ain gruntherе zů Zell vnd hie zů Kouffbürren in der statt wåre, so hofften sÿ, das er selbs personlich erschÿnen sôlte. Welher oder welhÿ aber vff seiner sÿdten nit gegenwürtig wåren, für den oder die wôllen sÿ sich gerne an redlicher trostung, der zů recht gnůgsam sÿe, benůgen laussen. Daruff die von Zelle durch iren fürsprechen vorgenant aber reden tetten, nach dem sÿ hern Hannssen Wernheren, der doch nun ain vnbehůbt gůtt zů Zell hette, nicht zů inen bringen môchten, vnd sÿ sich erbotten hetten, trostung für in zetůn, so hofften sÿ, dz sôllichz billich von inen vffgenomen werden sôlte vnd nicht vnbillich wåre, das sôllich recht von seinen wegen verhindert wurde. Denn von des Hårtlins wegen, wa das vffgeben seins gewalts nit gnůgsam, so wôlten sÿ daruff gerne trostung, der zů recht gnůg wåre, für in tůn, vnd satzten das baidersÿdt mit mer dartzů dienenden wortten, alle zů melden nit nott aber zum rechten. Darumb fraugt ich, obgenanter gemain, baidertail zůsåtz des rechten vff den aid. Die haben alle vier nach baidertail red vnd widerred vnd nach lut baider vorgesprochen vrtailen, die baid anzaigen von allen gruntherren zůerzaigen oder trostung für sÿ zetůn, des alles zů recht gnůgsam sÿe, ainhellicklich vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, sÿdmals der spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern vff irer sÿdten sich erbotten hetten vnd erbietten, für den vilgenanten hern Johannssen Wernheren trostung zetůn. Wenn denn die selben spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern personen alle vff irer sÿdten vor mir, dem gemainen, vnd zůsåtzen ÿetzen versprechen vnd verhaissen, was in sôllichem rechten zů recht gesprochen vnd erkennt werde, das es desselben hern Hannssen Wernhers vnd seiner erben halb auch dabÿ belÿbe, das denn sôllich trostung vnd versrechen zů recht gnůgsam sÿe vnd billich von inen vffgenomen werde. Denn von Josen Hårtlin wegen, nach dem der den anndern Hårtlin, seinen brůdern, seinen ganntzen vollen gewalt in der sach vor mir, dem gemainen, vnd zwaÿen zůsåtzen gegeben vnd beuolhen hât, sprechen die zůsåtz aber ainhelligklich vff ir aid, das des auch zů recht gnůg sÿe vnd billich dabÿ belÿbe. Also vnd vff das haben die dickgenanten spitalmaister vnd pfleger vnd die anndern vff irer sÿdten sôllich trostung für hern Hannssen Wernheren nach lut der vorbemeldten vrtaile gethan vnd versprochen vnd daruff durch iren fürsprechen reden laussen vnd begeren an ir widerparthÿe, für die anndern, so vff irer sÿdten auch dartzů verwanndt vnd nit zůgagen wåren, auch trostung zetůn. Dartzů aber die selbe ir widerparthÿe anttwrten vnd erfaren liess, für welhen oder welhÿ sÿ trostung tůn sôlten, denn nach herkomen der sach hofften sÿ, das vff irer sÿdten nicht mangel noch gebrech da wåre. Daruff die von Zelle vermelden liessen, die Vogler, der drÿ wåren, die grund vnd bodem da hetten, deßgelÿch die Beckin, der auch ettwas aigens gůtts daselbs zůstůnde, für die alle inen trostung gethan weden sôlte nach ergangen vrtailen. Also vnd vff das haben die vorgenanten V̊lrich Swÿthart vnd alle von Stettwang, so deßmals zůgagen stůnden, nem-

lich Hanns Bissinger, amman, Hanns V̊lman, Cristan Cristan vnd Contz Enßlin, für die obgenanten Vogler vnd die Beckin versprochen vnd verhaissen, was in sŏllichem rechten zů recht gesprochen wůrde, dabÿ auch zůbelÿben vnd dem nåchzůgeen, für sÿ vnd ir erben vngeuarlich. Vff das alles sich do die egenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen durch iren reder der spennhalb, darumb sÿ vff mich vnd die zůsåtz zů recht veraÿnet wåren, ainer erbern geschworn kuntschafft erbietten tetten, vnd hofften, dz die billich gelait vnd verhŏrt wůrde, vnd füro daruff beschåhe, dz recht wåre. Dawider aber die von Zelle vnd ir mithafften reden liessen, wie sÿ sŏllich gůtt, darumb die spenne wåren, lange jåre vnd zÿte bis allerst bÿ ainem oder zwaÿen jaren růwigklich inngehept, besessen vnd genossen hetten, das sÿ mit erberer kuntschafft wol fürbringen mŏchten, vnd hofften, das inen die billich verhŏrt wůrde. Dartzů aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren fürsprechen redten, sŏllichz vnbillich wesen angesehen, dz sich die spenne nicht ÿetzen zů erste, sonnder vor ettwiemenigem jåre dauor auch gemacht vnd begeben, darunder der obgenant V̊lrich Swÿthart vnd der alt spitalmaister Peter Gropp gůttlich geredtt vnd verlassen hetten, dz baid parthÿen das gůtt mÿden vnd stilligen laussen sŏlten, bis die ding mit recht vßgetragen wurden, deßgelÿch am nåchsten, als man vff den brüchen gewesen, auch verlassen worden, als mir, dem gemainen, vnd zůsåtzen wol wissent wåre, die sÿ darumb zůverhŏren begerten, das aber ettlich von Zelle nicht gehalten vnd v̈ber das ettliche hŏltzer hingefürt hetten, vnbillich, als sÿ mainten. Dawider aber die von Zelle vnd die anndern ir mithafften reden liessen als vor vnd des mer: Was Swÿthart vnd der alt spitalmaister in den dingen gehanndelt, hetten sÿ im besten vnd als die, so zů frid genaigt wåren, gethan, aber doch in dem nichtzit enntlich noch vßtrag des rechten abgeredt noch beslossen. Vnd sÿdmals sÿ sich irs innhabens vnd aigens gůtts durch erber redlich kuntschafft fürzebringen erbotten hetten, hofften sÿ, wie sÿ sunst růwigklich mit dabÿ belÿben mŏchten, das inen doch sŏllich kuntschafft billich erkennt vnd verhŏret werden sŏlte vnd zůversteen, das inen an sŏllichem vngůttlich beschåhen wåre vnd beschåhe. So hetten die von Stettwang sÿ vormals gebetten, inen zůvergonnen, an das ennde zetriben, vnd satzten dz mit mer wortten, alle zůbeschriben nit nott, zum rechten. Dartzů aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wieuor denn des mer redten, wie nicht allain die von Stettwang, sonnder die von Wolppratzhofen so wol als sÿ sŏllicher gůtterhalb spenne vnd irrung hetten. Darumb sÿ nit annders denn ain gesworn kuntschafft zůverhŏren begerten, hofften och, dz die billich verhŏrt wůrde vnd daruff füro beschåhe, das recht wåre. Also nach ir baidertail clag, red, widerred vnd aller fürgewenndt hanndlung vnd sonnder, nach dem ÿede parthÿe vermaint, das es an dem ennd der spenne sein aigen innhabent gůt sÿe, vnd sich des mit erberer kuntschafft fürzebringen erbietten vnd die zůverhŏren begeren, so sprechen die zůsåtz aber ainhelligklich vff ir aid zů recht, das von baidentailen billich ain erbere kuntschafft nach kuntschafft recht gelait vnd verhŏret werde vnd füro daruff beschåhe, das recht sÿe. Vff dz die parthÿen baid an ainer vrtaile erfaren liessen, in welher zyte vnd mit wieuil personen sŏllich kuntschafft gelait vnd verhŏret werden sŏlte. Daruff haben sich die zůsåtz aber ainhelligklich erkennt, das die parthÿen sŏllich kuntschafft in drÿen vierzehen vnd drÿn tagen nach dem rechten vnd vff den tag, den ich, der gemain, inen vngeuarlich verkünde würde vnd mit ainer anzale von ÿeder parthÿe nit vnder newn̆en vnd nit ob ailiff personen laitten vnd verhŏren laussen sŏllen. Welher parthÿe aber zůstůnde, das sÿ sŏllichen gesetzten rechttag nit erstan mŏchte, die sol den tag mir, dem selben gemainen, achttag vorhin vngefarlich abkünden vnd absagen, mich wissen mügen, darnach zerichten, vnd der anndern parthÿe den auch abzůkünden. Vff das da die von Zell vnd ir mithafften vorgenanten alle begerten, die kuntlüte zůbenennen. Dawider aber ir widerparthÿe redt vnd vermaint, sŏllichz nit billich wesen. Darumb haben sich die zůsåtz aber ainhelligklich vff ir aid zů recht erkennt, dz nit billich noch recht sÿe, dz dehain tail sein kuntlüte ÿetzen benenne, sonnder vff die zÿte vnd tage, so die gehŏrt werden sŏllen, dz denn die selben kuntlüte billich fürgestellet vnd benennt werden vnd nach ÿegkliches tails inred füro beschehe, das recht sÿe. Der vnd aller

ergangen vrtailen vnd des rechten alles begerten inen baid parthÿen brief vnd vrkünd, die inen vnder mein, des obgenanten gemainen, insigel versigelt zůgeben von den zůsåtzen auch ainhelligklich erkennt worden sind. Vnd darumb gib ich, der selbe gemain, ÿedem tail dirre brieue ainen in gelÿcher vngeuarlicher forme vnd lut mit dem selben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs, auch den ebenanten zůsåtzen vnd vnnser aller erben one schaden, versigelt vnd geuestnet zůgezew̆cknus aller vorgeschribner sachen, an mittwochen nach dem sonntag letare halbvasten, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem fünff vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1118.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 313f, Nr. 1011.

201

1465 Mai 15

Ich, V̊lrich Huser, an der zÿte stattamman zů Kouffbürren, tůn kunt mengklich, dz vff hüt, datum ditz brieffs, als ich daselbs zů Kouffbürren in der groussen rautstuben offennlich zů gerichte sass, für mich in offenn, verbannen gerichte komen sind die erbern, vesten vnd beschaiden V̊lrich Swÿthart der elter vnd Conrat Grülich, an ainem vnd die erbern, beschaiden Haintz Swaub, Mårck Stouss, Hanns vnd Cristan die Espanmüller, gebrůder, alle burger zů Kouffbürren, anndersÿdt, vnd stůnden für die obgenanten V̊lrich Swÿthart vnd Conrat Grülich vnd liessen iren angedingten fürsprechen Hannssen Schmid den schnider, reden nach forme des rechten also, wie sich ettlich spenne vnd zwaÿung zwischen der von Zelle vnd irer mithafften an ainem vnd der von Stettwanng vnd von Wolppratzhofen am anndern taile, als von des holtzgrunnd vnd bodems wegen, genannt in den Rosen, erhept, dårumb sÿ sich baidersÿdt zů recht vff ettlich gemain vnd zůsåtz ain gesworen kuntschafft zůverhŏren vnd zelaitten verainbårt hetten, vnd wan nun den obgenanten Haintzen Swauben, Mårcken Stouss, Hannssen vnd Cristan Espanmüllern, als sÿ hofften wol kunt vnd wissent, wie es vmb sŏllich holtzgrunnd vnd bodem gestalt, ald wem dz zůgehŏrig wåre. Hierumb so begerten sÿ baid, die vorgenanten alle, gůttlich oder, wo das gůttlich nit sein mŏchte, mit dem rechten dåran zewÿsen inen an statt vnd von wegen der benannten von Stettwanng vnd von Wolppratzhofen vnd anndrer irer mittgewanndten, auch ir selbs in der sach ir gezew̆cknus der waurhait zůsagen vnd zůoffnen, souil vnd inen denn kunt vnd wissent, hofften och, das sŏllichs billich wåre. Das veranttwrt der obgenannt Haintz Swaub durch seinen fürsprechen Josen Gerhart auch nach forme des rechten also: Nach dem er ainer gemainen statt knecht wåre vnd in der annder taile vmb sŏllichz nit auch ersůchte, so hoffte er, das er der sachhalb zůsagen nit pflichtig vnd des můssig sein sŏlte. So veranttwrten sich die obgenannten Mårck Stouß, Hanns vnd Cristan die Espanmüller, gebrůder, durch iren fürsprechen Hannssen Schilling den becken vnd vermainten: Nachdem die sach das spitale hie zů Kouffbürren anrůrte vnd sÿ von desselben spitals noch der anndern seiner mitparthÿen wegen nicht auch ersůcht noch erbetten wurden, das sÿ denn auch nit sagen vnd des můssig geen sŏlten. Vnd satzten dz zů allen tailen zum rechten. Dårumb fraugt ich des rechten vff den aid. Vnd ward nach meiner frauge ainhelligklich erkennt vnd gesprochen, das sÿ alle vier billich in der sach sagen vnd offnen sŏlten ain waurhait vnd souil inen darumb kunt vnd wissent wåre, nÿemant zůlieb noch zůlaid, denn allain die gŏttlichen gerechtikait dardurch zefinden. Also vnd vff das so ist für-

gestannden der vorgenannt Haintz Swaub vnd haut gesagt vff sinen aide vnd wie im das mit recht erkennet ward, wie sich vor vil verganngen jåren vnd zÿte gefůget vnd begeben, das sein herre Vlrich Hånold, des gedingter knecht er bÿ zwelff jåren gewesen, sein hinders huse allhie zů Kouffbürren zebuwen vnd zemachen vnnderstannden vnd das holtz, so er dartzů notturfftig wåre, in dem holz, genannt in den Rosen, howen vnd alher zů der hoptstat fůren laussen, dartzů im och die von Zelle vnd alle die nachgeburen an der art geholffen vnd mitt iren wågen vnd mẽninen gedient, das er nÿe gehöret, dz die von Zelle noch ÿemant von iren wegen ichtzit darin geredt oder im das gespert hetten, das er aber wiste. Wiem es an dem ennd zůgehörte, wiste er nit, denn souil im der vorgenannt sein herre, der Hånold, dozemål sagte, des es an dem ennd, da er dz holtz howen laussen hette, den hailigen zů Stettwanng vnd im selbs zůgehörte, das im alles, wie uorståt vnd nit wÿter, kunt vnd wissent wåre. So haut Mårck Stouss auch vff seinen aide vnd wie im das zetůn erkennt ward gesagt also, wie Haintz Swaub gesagt, dz sin herre, der Hånold, das holtz in den Rosen gehowen hette, das sagte er auch vnd wåre im wol kunt vnd wissent vnd souil mer, das der alt Espanmüller sålig das holtz zů seinem huse hie in der statt an dem selben ennd in den Rosen auch gehowen, das er nÿe gehört, das die von Zelle noch ÿemant (*annder*), weder dem Hånold noch dem Espanmüller, ichtzit darin geredt hette. So haben die egenannten Hanns vnd Cristan Espanmüller baid ainhelligklich vsser desselben Hannssen Espanmüllers munde gesagt auch vff ir aide vnd wie inen zesagen mit recht erkennt worden ist, also: Wie inen wol kunt vnd wissent wåre, das ir vatter sålig vnd sÿ das holtz zů seinem huse, hie zů Kouffbürren in der statt gelegen, in Stettwanger vihwaid in den Rosen gehowen, das sÿ nÿemant denn die von Stettwang darumb ersůcht noch gebetten vnd das inen auch die von Zelle nÿe nichtzit darin geredt noch dårumb ersůcht hetten in kaÿnen wege. Der vrtaile dirre sagen aller vnd des rechten begeren die vorgenannten Vlrich Swÿthart vnd Conrat Grülich inen vnd iren mitthafften brieue vnd vrkund, die inen vnder mein, des obgenannten stattammans, insigel vnd das ich auch die drÿ fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gerichte, die angeben sőllen, auch ainhelligklich erkennt worden sind. Vnd dårumb, von gerichts wegen, gib ich inen disen brieue mit dem selben minem anhangenden insigele, doch mir selbs vnd meinen erben vnschådlich, versigelt vnd geuestnot, an mittwochen nach dem sonntag cantate, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem fünff vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1119.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 312f, Nr. 1010.

202

1466 Januar 14

Ich, Hanns Mair der elter, burger in Kouffbůren, bekenne vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunnt mengklich von sőllicher zwaÿunng vnd spenne wegen zwüschen der von Oberzelle an ainem vnd der von Stettwanng vnd Wolpratzhouen annder sÿdt, der sÿ zů recht vff mich als ainem gemainen mit gelÿchem zůsåtz kőmen vnd betådingt worden vnd der selben irrer spennhalb vormåls mer dann ainest vor mir vnd den nachbenempten zůsåtzen mit iren fürsprechen, in recht angedingte, erschinen sinnd vnd ir clag, red vnd widerrede vnd was jedertail zůgeniessen getrẅnt im rechten fürgewenndt haben, damit ettweuil rech(*t*)sprüch von den selben zůsåtzen dårunnder

erganngen sinnd, insonnder der letzste ir rech(*t*) spruch besagt vnd zůerkennen gibt, das von baidentailen billich ain erbere, gesworne kunntschafft nach kunntschafft recht gelait vnd verhöret werden vnd füro daruff beschehen sőlle, das recht sÿe, als vnd wie dann die vrtailbrieff vormåls von mir als ainem gemainen darüber besigelt vßgeganngen, die vnd annder vrtailen, dårunnder erganngen, mit mer worten vőllencklicher innhaltent, also bekenne ich, obgenannter gemain, das ich der obgemelten spennhalb von baider vorgenannter parthÿen ernstlicher gebette wegen vff mentag nach sannt Gallen, des hailigen abbtes, tage nechstuor datum ditz brieffs verschÿnen zwüschen Stettwanng vnd Oberzelle in den Rosen, vff grund vnd bodem sőllicher spenne, aber zum rechten gesessen bin, sőllich vorgemeldt kuntschafft rechtlich zůuerhören vnd ainzůniemen, da dann baid parthÿen auch erschinen sind vnd ir vordrig zůsåtz widerumb zů mir gesetzt hannd, nemlich vff der von Stettwanng vnd von Wolpratzhouen sÿdten die ersamen vnd wÿsen Vlrichen Wÿssirher vnd Cristan Steger, baid auch burger zů Kouffbůren, vnd vff der von Zell taile die erbern, beschaiden Josen Lieben, zů Franckenried, vnd Josen Wertzen, zů Büdingen gesessen, vnd stalten vff, das baider sÿdt für mich vnd die zůsåtz ir kunntlüte begerten die zůuerhören vnd an ainer vrtail zůerfarn, wie vnd in welhermaß die sagen sőlten, damit dem rechten gnůg beschåhe. Darumb fraugt ich des rechten vff den aid, vnd ward nach miner frauge von den zůsåtzen ainhelligklich vff den aid zů recht erkennt vnd gesprochen, das die selben kunntlüte, jecklicher insunnder für sich selbs, sweren sőlte ainen gelerten aide lipplich zů gott vnd den hailigen mit vfferhepten vingern, in der sach ain warhait, souil inen dann darumb kunt vnd wissent wåre, nÿement ze lieb noch ze laid, weder durch miet, gaub, vorcht, vÿntschafft noch früntschafft noch dehainer anndern sachen, dann durch der gerechtikait willen *ze sagen*[1] vnd ze offnen, als och sÿ alle vff baiden parthÿen getån vnd gesworn hannd, wie inen mit recht erkennt worden ist. Vnd vff das staltend die obgenannten von Zelle des ersten dar ir saglüte vnd liessen die sagen ainen nach dem anndern. Nemlich zů erste håt gesagt der veste Hanns Egger, amman zů Bůchlow: Als lanng er habe gehört sagen, so habe er allwegen gehört vom Bomgarter von Gůtenberg, dem Hårgger vnd von anndern alten lüten, das die von Oberzell ain vichwaid haben, gån vor irem veld herab vor der Bürglißhalden, stousset vff das mad, das in der Bientznawer gůt ze Teßingen gehört, vnd vff Vnnderzeller vichwaid. Item Hainlin Gůtemberg sagt, er habe von seinem åni, dem Hummel, auch von seinem vatter gehört, das die von Oberzelle stossen sőllen biß an der Bientznawer mad hinab, biß an den Crützweg. Ob das aber also sÿe oder nicht, wisse er nicht. Item Contz Rüsch sagt, das er von seinen eltern gehört habe, das die von Oberzelle ir vichwaid haben sőlten biß in die Rosen, das hörte er uor fünfftzig jauren, do der Egger vnd Hårtlin ainen vnndergang hetten, do ginge die kunntschafft heruff biß an die Bürglißhalden, vnd wurde geredt, das der von Oberzelle vichwaid heruff biß in die Rosen gån sőlt. Item Frick Bürck sagt, er seÿe bÿ newnzehen jåren ze huße ze Vnnderzelle gewesen vnd hab den von Oberzelle das holtz helffen rüten, dar inn wir jetzen sitzen, vnd darnåch habe er dem kircherren ze Vnnderzelle den zehennden an dem ennd vff gehept vnd gesamnot, das in die von Stettwanng noch nÿement dåran nie geirrt haben. Er sÿe auch Erhartz knecht ze Oberzell gewesen, der den ersten anfanng an dem wald zů rüten getån habe, vnd habe von Erhartz sweher gehört, das er redte, mir håt min můter gesagt, sÿ hetten wisan vnd åcker vff der Bürglißhalden, sÿ wisten aber nit, wo es ze rain låge, vnd (*die*) Oberzeller hetten ain vichwaid, stousst vff des Hummels mad, vnd Oberzeller vnd Vnnderzeller hierten haben offt zesamen triben vnd sich nidergelegt vnd geschrüwen, der zůn sőlte weren vor des Hummels mad. Item Hanns Spieß håt gesagt, er hab den von Oberzell vor zehen jauren vmb lone an dem ennd, das jetz vßgerütet ist, gewürckt, dåran in nÿement geirrt habe. Item Contz Mangold sagt, im sÿe nicht mer kunnt vnd wissend, dann das er den von Oberzell vor vierzehen jåren vngeuårlich habe helffen, das holtz niderrüten, von mengklich vngeirrt, vnd wann er da gehowen, so hab er nÿement dann die von Oberzell dårumb gebetten. Item Cristoffer Beck sagt, er wisse nit, wiem es an dem ennd, darumb die spenn sinnd, zůgehőre, welher es aber gern wissen wőlle, der

müge wol wÿter fraugen. Item Herman Hågelin sagt, er wisse vmb die sach nit annders ze sagen, dann das er ainmal vff der trinckstuben ze Büren gewesen wåre, so kåme Hartman Nabel zů im vnd sprůche: Wir haben ain richtung zwüschen Hannsen Hårtlins vnd der von Oberzell gemacht. Dabÿ wårest du auch gůt gewesen, nach dem (*du*) uil an dem ennde gesagt hast, vnd haben sÿ mitenanander geaÿnet, so beste wir mügen, das er aber wiste. Welhem recht oder vnrecht beschåhe, wisse er nicht. Nit wÿter wisse er zesagen. Item Siluester Beck sagt, das er gedenck über fünfftzig jaur, vnd als lanng er gedenk, so haben die von Oberzell allwegen herin biß vff den Crützweg, als verre sÿ gerütet haben, getriben vnd nach aller noturff(*t*) genossen, dz sÿ nÿement dåran nie geirrt noch bekrenckt habe. Das sÿe im wol kunnt vnd wissent. Item Claus Ört von Talhofen sagt, Erhart Vngegg von Oberzell hett ain rütin gemacht vor zwain jauren, also keme er zů im vnd båte in, im zů erlouben, in dem brannd schindlan zemachen. So wőlte er im es helffen wider uffrumen. Also språche er, er wőlte im es gern zedinste tůn, das er im es nun hülffe wider erckluben. Also kemen Stettwannger vnd sprachen, es wåre ir an dem ennd. Do anntwürte er inen vnd språche: Ich waiß nichtz dårumb, wenn mir nun die schindlan werden. So haben die obgenannten von Stettwanng vff irer sÿdten fürgestellt zů kunntlüten, nemlich des ersten Cristan Pfiffer von Teßingen, der håt gesagt: Als er ze Tesingen erzogen vnd erborn vnd da gewesen sÿe der alt Enßlin, der alt Cristan, der alt Fuchs vnd der alt Bissinger, des jetzigen Bissingers vatter, auch der alt Attenhusen dabÿ vnd mit er gewanndert habe vnd bÿ dem alten Attenhusen gewesen sÿe, das sÿe ob fünfftzig jauren, das die alle innhaber des dorffs ze Stettwanng gewesen sÿen, da haben sÿ es allwegen innegehept vnd genossen an dem ennd, das da haisset in den Rosen, souil als die haidnischen stranngen gannd, vngeenngt vnd vngeirrt mengklichshalb. Man habe auch holtz herin an die mülin vnd ze hüsern gefürt, das er nie gehört hette, das die von Oberzell ichtzit darin redten. Item Benntz Vinck von Vnnderdießen: Es sÿ bÿ zwaÿvndfünfftzig jauren, das er zů Stettwanng gewesen seÿe. Do habe man ain badstuben gehowen in den Rosen, do jetzen die irrunng sÿe, darnåch in der alt Enßlin, der jetzigen Enßlin åni, hünumb biß an die haidnischen stranngen vnd sprůche zů im, an dem ennd ist es vnnser. Das haben wir genossen nach aller noturfft bÿ fünfftzig oder sechtzig jauren, das vnns niement dåran geenngt noch geirrt haut. Item Contz Mair zů Jengen sagt, er sÿe zů Stettwanng erzogen vnd erborn vnd sein vatter vor zwaÿvndzwaintzig jauren da gesessen, da sÿe man in den Rosen gewesen. Darinn haben die von Stettwanng gehowen, wes sÿ noturfftig wåren, dåran sÿ nÿement geenngt noch geirrt habe. Das sÿ ob fünfftzig jauren. Vnd sÿe bÿ drÿssig jåren, das er von dannen keme, das er weder wort noch werck darnåch nit mer dårumb wisse. Item Peter Winnd håt gesagt, nach dem er ze Westendorff gesessen sÿe vnd sÿ kain tann holtz da hetten, so habe er den alten Endorffer, auch seinen sune Conratten vmb holtz gebetten, die im auch nie kains verzÿgen haben. So habe er auch den Hånold, der bÿ nůn jauren ir vogtherre an Conratten von Frÿbergs statt gewesen sÿe, vmb holtz gebetten, der habe im auch nie kains versagt. Vnd als das an Swÿtharten komen sÿe, der habe im erloupt, was holtz er bedürff in den Rosen, das müg er howen. Besonnder habe er holtz zů ainem stadel bedurfft bÿ ailiff jauren, das habe er in den Rosen gehowen. Sÿ haben auch holz zů ainem ganntzen tachwerck zů der kirchen bedurfft, das habe im der Swythart auch vergünst. Darumb schickte auch ain gemaind in vnd Josen Becken zů im. Vnd was er in den Rosen bÿ drÿssig jauren gehowen, dårumb habe in der spitalmaister noch kainer von Zell nie ersůcht, vnd haben im es allwegen die, so Stettwanng inngehept haben, vergünst vnd erloupt. Item Hanns Gÿger sagt, sich habe gefůgt, das sie vff sannt Jacobs tag nechstuerganngen åchtvnddrissig jaur gewesen, das ain pfarrer gen Westendorff zuge, genannt herre Albrecht, vnd im nechsten winter darnåch wőlte er zÿmmer zů ainem huse haẅen. Do båte er in vnd lonoti im, das er mit im ginge gen Stettwanng vnd im hulffe holtz haẅen. Vnd als sÿ kemen gen Stettwanng, do tőrften im die nachpuren daselbz das nicht erlouben vnd wÿsten in an ir herschafft gen Büren, nemlich an den alten Endorffer vnd den alten Hånold. Also båte er den alten Enßlin, im sőlhs zů Büren von den herren zů erwerben, der auch das

vßtzůge vnd wider nach hern Albrechten schickte vnd im das sagte, das er keme, so wőlte er im zaigen, wå er das howen sőlte. Also keme er mit hern Albrechten wider hinuff. Do gåbe man inen den alten Bissinger zů. Der fürte sÿ gelich vmbher in der Egg, da stünde sein holtz vnd språche da howen, vnd howen nun nichtz, biß wann ir vunden gůtz holtz gnůg. Vnd vnndenherumb von Zellwertz gand haidnisch stranngen vnd ain talheldin. Alle die wÿle ir über das selb nicht kemen, so bedůrffen ir nÿement fürchten, wann v̊ch die von Stettwanng das erlouben, das er aber wisse. Wiem der bodem zůgehőre, wisse er nit, wann er bÿ kainem vnnderganng nit gewesen sÿe. Item Hanns Minner sagt, es sÿe ob viertzig jauren, das sein vatter dem alten Hånold, V̊lrich Hånolds vatter, der jetzen zů Augspurg ist, vier troufflatten heruß fürte. Do keme der alt Hanns Hårtlin von Büdingen zů inen vnd hulffe inen die heruß fůren biß vff den Heẘtalweg, das er sÿ dårumb nie nichtz ersůchte. Darnåch habe er bÿ drissig hőltzer zů des Hånolds hus helffen fůren, von jederman auch vngeirrt. Er hab auch zů der metzig zů Büren gefürdt sechs holtzer von schaffens wegen des alten Endorffers vnd Hånolds. Er hab auch zů des Espanmüllers huse vil hőltzer gefürdt, von mengklich vngeengt vnd vngeirrt. Es habe auch der Espanmüller ain grosse auch zů allernechst im Tummpff zů ainem stampffeloch gehowen zů der mülin gen Lindow. Darnåch haben sÿ das holtz mitenannder zů des pfarrers huse gen Stettwanng gefürdt, das im auch der alt Endorffer erloupte. Item Hanns Jőch sagt, er sÿe an den zwain flecken erzogen, biß im sein vatter ain wib gåbe, do keme er von dannen, vnd habe seinem vatter das vich gehalten zů Oberzell. Do wåre es gar eng da vnd fünden nicht mer dann drẅ heẘser zů Oberzell, do sein vatter dahin keme vnd hetten lützel waid. Vnd wann sÿ nit mer waid da hetten, so triben sÿ heran da an die hőltzer, dåran irrte sÿ niemend. Sunst hette er dozemål nichtzit in den hőltzern ze schaffen, wann er dennocht nit als groß wåre. Darnåch zuge sein vatter gen Stettwanng hinder den alten Endorffer. Da wåre er zwőlff jaur bÿ im vnd habe im helffen, das holtz biß vff die Schlegelweltzin, was eben wåre, niessen mit zimmer vnd nach aller noturfft, wie sÿ des bedőrfften. Das sÿ dåran nÿemant geengt noch geirrt habe. Item Hanns Weber sagt: Als sein vatter gen Talhouen zuge vnd nun ain jaur da sůß, do båte er den alten Endorffer vmb vier segbom *ze*[l] howen. Der schickte den alten Bissinger mit im in die Roußen, da er die howen sőlte. Vnd nach seins vatters tod båte er den alten Endorffer vnd seinen sune vmb holtz zů ainem tennen, die sÿ im auch erloupt vnd auch den alten Bissinger mit im in *die*[l] Rosen geschickt haben, da habe er die gehowen. Vnd als er gen Franckenhofen, da er jetz sitze, zimmern wőlte, dz sÿe im sibentzehenden jaure, da habe er Swÿtharten am marckt gebetten vmb ettwemenig zimerholtz, der im das auch vergünst, vnd er bÿ sechs oder åcht hőltzer darzů gehowen, auch in den Rosen. Er geb aber den bodem weder dorthin noch dahin. Item V̊lrich Minner sagt, er sÿ bÿ zwaÿvnddrissig jauren zů Stettwanng gewesen vnd hab allwegen in den Rosen bom, schindlan vnd annders gehowen, das in nie nyemant dåran geirrt habe. Das er aber den bodem disem oder jenem gebe, das tůge er nit. Item Contz Minner von Franckenhofen sagt, er habe dienet zů Stettwanng ailiff jaur vnd sÿ da erzogen, das bÿ drẅ vnd drissig jauren sÿe, vnd hab in dem holtz den Rosen allweg gehowen latten, zimmerholtz, auch dem Espanmüller rasen biß an die haidnischen stranngen, das sÿ nÿemant dåran nÿe geirrt habe. Item Conrat Fuchs von Westenried sagt, er sÿe zů Stettwanng erzogen vnd erborn vnd gedencke fünfftzig jaur, das man die von Stettwanng an dem holtz den Rosen nie geirrt habe biß an das gestrengt veld. Er habe auch bÿ seins vatter såligen zÿten zimerholtz vnd brennholtz bÿ fünfftzig jauren gehowen in den Rosen biß an das gestrengt veld, das sÿ auch nÿemant dåran geirrt habe. Er habe auch von seinem vatter, der hinder des Hőnolds vatter, der jetz zů Augspurg gesessen sÿe, nie gehört, das jemant Stettwannger dåran geirrt habe. Vnd wer holtz da howen wőlte, der båte Stettwannger herschafft dårumb, es wåre gen Teßingen, Westendorff oder anndre ennd. Vnd vff das, als baid parthÿen nach verhőrung der obgenannten kunntlüte widerumb von mir vnd für mich gen Kouffbüren in die statt betagt vnd inen die obgeschriben sagen alle geeffnet worden sinnd, do begerten sÿ baidersÿdt durch ir fürsprechen an ainer vrtaile zůerfaren vnd zů

erclaren, welhertail die bessern vnd rechtlichern kunntschafft gelait vnd verhôren laussen hette, vnd wiem sôllich kuntschafft vnd sagen zůstůnden, nutz oder gůt wåren. Also wârent die zůsåtz nach miner frauge, vrtaile dårumb ze geben, nicht bericht vnd nâmen inen ain bedencken vnd beraut nach dem rechten. Dåruff ich, vorgenannter gemain, baid parthÿen vff hüt, datum ditz brieffs, widerumb für mich gen Kouffbüren in die statt betagt hab, der selben irer zůsåtz sprüch vnd erkanntnuß zůuerniemen. Da dann die selben baid parthien mit iren obgenannten fürsprechen, in recht angedingt, vnd nach form vnd des rechten aber erschinen vnd der bedåchten zůsåtz sprüch zůuernÿemen, bittend vnd wartend gewesen sind, dårumb ich och die selben zůsåtz des rechten vnd wes sÿ sich berauten vnd bedåcht hetten jecklichen vff seinen aide fraugt, also nach baidertail anclag, red vnd widerrede, verhôrung der gesworn kunntschafft vnd allem dem, so in recht erlütet hant, haben sich die vorgenannten Vlrich Wÿssirher vnd Cristan Steger, zůsåtz vff der von Stettwanng vnd irer mithafften sÿdten, vff ir aide zů recht erkennt vnd gesprochen, das die selben von Stettwanng vnd ir mithafften nach allem herkomen der sache wÿte die bessern kunntschafft gelait vnd fürgewenndt haben. So haben die obgenannten Jos Lieb vnd Jos Wertz, zůsåtz vff der von Zelle vnd irer mithafften sÿdten, auch nach clag, red, widerrede, verhôrung der gesworn kunntschafft vnd aller fÿrgewenndter hanndlung vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, das baider parthÿen sagen vnd kunntschafft in der sach zum rechten nit genůgsam sÿe. Der vrtailen vnd des rechten begerten inen *baid*[1] parthÿen brieue vnd vrkünnd vnd das ich, obgenannter gemain, inen dåruff annder tag für mich satzte, den dingen füro nåchzůgeen vnd ir noturfft dåruff zů reden, als sich gepurte. Sôllich brieffe vnd vrkunde inen von den zůsåtzen nach miner frauge vnnder minem, des benannten gemainen, insigel versigelt zůgeben, ainhelligklich erkennt wurden. Vnd darumb, nach sôllicher irer erkanntnuß, gib ich jedem taile dirre brieff ainen in gelicher, vngefarlicher forme vnd lut mit dem selben minem anhangenden insigele, doch mir selbs, auch den selben zůsåtzen, iren vnd minen erben vnschådlich, besigelt vnd geuestnot an afftermentag vor sannt Anthonien, des hailigen abbtes, tage, nach Cristi vnnsers lieben heren geburte vierzehenhundert vnd darnåch in dem sechs vnd sechtzigisten jauren.

[1] Im Text irrigerweise doppelt geschrieben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1121.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 316 – 318, Nr. 1018.

203

1466 Juli 14

Ich, Hanns Mair der elter, burger zů Kouffbüren, bekenne vnd vergich offennlich mitt disem brieue vnd tůn kunt mengklich von sôllicher zwaÿung vnd spenne wegen zwischen der von Oberzell an ainem vnd der von Stettwang vnd Wolppratzhofen anndersÿdt, der sÿ baidersÿdt zů recht vff mich als ainen gemainen mit gelichem zůsatz verainbårt vnd betådingt worden sinnd vnd ir baidertail clag, red, widerrede vnd wes ÿedertail zůgeniessen getruwt für mich vnd die zůsåtz gebracht vnd zů recht gesetzt hannd also, das vff alle fürgewennte hanndlung von den zůsåtzen ainhelligklich zů recht erkennt vnd gesprochen worden ist, das von den baidentailn ain erbere gesworne kunt-

schafft nach kuntschafft recht gelait vnd verhôrdt werden sôlle, die selbe kuntschafft auch nach ergangner vrtaile darnåch vff grund vnd bodem sôllicher spenne gehôrd vnd gelait vnd zů der zůsåtz vnd schüdlüte spruch vnd erkanntnuß gesetzt worden ist, sich rechtlich daruff zůerkennen, welhertail die bessern vnd rechtlichern kuntschafft gelait vnd verhôren laussen habe. Also wâren die selben ir zůsåtz vrtail dårumb zesprechen nicht bericht vnd nâmen inen selbs ainen beraut vnd bedencken nach dem rechten. Vnd als ich den parthÿen der sachhalb aber tag dåran für mich gesetzt vnd beschaiden hån, der zůsåtz spruch vnd erkanntnuß, dårumb sÿ inen ainen beraut vnd bedencken genomen hetten, zůuerniemen vnd zůoffnen, da och baidtail aber mit iren fürsprechen, in recht angedingt, komen vnd erschinen vnd der selben zůsåtz spruch vnd erkanntnuß zůuernemen bittend vnd begerend gewesen sind, da haben der obgenannten von Stettwanng vnd von Wolppratzhouen zůsåtz, nemlich die ersamen, wÿsen Vlrich Wÿssirher vnd Cristan Steger, baid auch burger zů Kouffbüren, nach baidertail anclag, red, widerrede, verhôrung der gesworn kuntschafft vnd allem dem, so in recht erlutet haut, sich vff ir aide erkennt vnd gesprochen, das die selben von Stettwanng vnd ir mithafften nach allem herkomen der sach wÿt die bessern kuntschafft gelait vnd fürgewenndt haben. So hannd der von Oberzell zůsåtz, nemlich die erbern, beschaiden Jos Lieb von Franckenried vnd Jos Wertz von Büdingen, auch nach cag, red, widerrede vnd aller fürgewennter handlung vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, das baider parthÿen sagen vnd kuntschafft in der sach zum rechten nit gnůgsam sÿe, als vnd wie dann die vrtailbrieue über das alles dauor vßgegangen, die vnd annder vrtailen vnd hanndlung des rechten von ainem an das annder mit mer worten claurlicher anzaigen vnd zůerkennen geben. Vnd nach dem sich nun die zůsåtz in sôllichen sprüchen vnd erkanntnußen gezwaÿet vnd mir die obgenannten von Stettwanng vnd ir mithafften durch der selben zůsåtz, auch ains rautz alhie zů Kouffbüren, rechtlichen spruch vnd erkanntnuß abgewonnen vnd vff mich erlanngt hannd, das ich schuldig sÿe, annder tag dåran zesetzen vnd der sachhalb minen volgspruch zetůn vnd ain merers zemachen, wie dann das ains rautz vrtailbrieff, darüber besigelt gegeben, mit mer worten auch aigennlicher innhalten, so hab ich mir selbz auch ain bedencken nach dem rechten genomen, wÿser lüten rautes darinne zůpflegen vnd dester rechtlicher zevrtailn vnd zesprechen. Vnd vff das, als ich sÿdher treffennlicher, wÿser lüten, gaistlicher vnd weltlicher, gelerter vnd vngeler(*ter*), rautes in den dingen gepflegen vnd ersůcht vnd baid parthÿen vff hüt, datum ditz brieffs, aber für mich gen Kouffbüren in die statt nach lut der tagszedel, darüber von mir besigelt vßgegangen, betagt vnd beschriben hån, inen minen volgspruch dårumb vnd nach forme des rechten komen vnd erschinen vnd minen volgspruch zůuerniemen bittend vnd begerennd gewesen, insonnder die von Stettwanng vnd ir mithafften sich erbietten gewesen sind, ir zůsåtz, so sÿ da hetten, ob das nottåte, aber zů mir zesetzen, vnd der anndertail, die von Oberzell vnd ir mithafften, inen reden liessen, wie sÿ ir zůsåtz ernstlich gebetten vnd beworben, die inen aber zeverstennd geben hetten, das sÿ nit mer sizen wôlten vnd och mainten, des nit mer nottåte, nach dem sÿ sich irs spruchs erlôst heten, so hab ich vff baidertail anrůffen, bitten vnd begeren nach lut der erganngen vrtailen minen volgspruch getån vnd nach red, widerrede, der verhôrten kuntschafft sage vnd allem hanndel, in recht fürgewenndt, vnd besonnder nach wÿser, treffenlicher lüt, gelerter vnd vngelerter, raute, so ich, als vorgemeldt ist, treffennlich in den dingen ersůcht vnd gepflogen hån, mich vff minen aid zů recht erkennt vnd dem spruch vnd vrtaile, so der vilberůrten von Stettwanng vnd Wolppratzhofen zůsåtz, nemlich Vlrich Wyssirher vnd Cristan Steger, nach eberůrter wÿse getån hannd, mit minem spruch nachuolget, volgen vnd hille och dem zů, wie ich dem von billich oder rechtens wegen volgen vnd zůhellen sol in allwÿse. Vnd so bald ich inen sôllichen minen volgspruch vnd rechtlich erkanntnuß geoffnot hån, do begerten sÿ baidersÿdt inen des brieff vnd vrkünd zůgeben, die ich inen mit minem rechtlichen spruch auch erkennt hån. Vnd dårumb gib ich ÿedem taile dirre brieff ainen in gelicher vngeuarlicher forme vnd lut mit minem aigenn anhanngenden insigel, doch mir selbs vnd minen erben ane scha-

den, besigelt vnd geuestnot an månntag nach sannt Margarethen der hailigen junckfrowen vnd martrerinen tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt viertzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jåren etc. etc.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1120 (mit mehreren gezeichneten Gesichtern als Initialen).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 320f, Nr. 1027.

204

1467 Oktober 31

Wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von des allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allentziten merers des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzogen zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., vnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vff sinem hofe zů Rotwil, embieten dem ersamen, wisen Michel Keller, ainem vrtailsprecher des vorgenanten hofgerichtz, vnseren grůs vnd tůen dir kunt, das amman, gemainde vnd gepürschafft gemainlich zů Stettwang vff dem hofe zů Rotwil von amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Obertzelle, vßgenomen Frantz Wilhelm, Hanns Hågelin, Hanns Staiger vnd Cůnrat Kårpff daselbs, als verr geclegt, das si si mit vrtail vnd rechtem gerichte in die aucht des hofs zů Rotwil geton vnd verschriben hand vnd das inen anlaitin vff ire gütere ertailt worden ist. Darumb von des obgenanten vnsers allergnedigisten herren, des rômischen kaisers, gewalte so gebieten wir dir vesticlich, das du die egenanten von Stettwang anlaitest vff der vorgenanten offenn verschriben åchter gůtere, wa si dich der bewisent vmb zwaÿ tusend guldin minder oder mer. Wan tåtest du des nit vnd kåme das von dir zů clag, man richte darumb zů dir nach recht. Geben mit vrtail, mit des hofgerichtz zů Rotwil vffgetrucktem insigel besigelt, an aller hailigen aubend anno domini MCCCCLXVII°.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1123.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 330, Nr. 1057.

205

1467 November 13

Wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von dez allerdurchlůchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allenzitten merers dez richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzogen zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., vnnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vff sinem houe zů Rotwil, bekennen offennlich vnd tůen kunt allermenglichem, das amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Stettwang vff dem houe zů Rotwil von amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Obertzell, vßgenomen Frantz Wilham, Hannsen Hågelin,

Hannsen Staiger vnd Conratten Kårpff daselbs, als verr geclegt, das sÿ si mit vrtail vnd rechtem gericht in die aucht des hofs zů Rotwil geton vnd verschriben hand. Si sind ouch von irer clag wegen in das auchtbuch des hofs zů Rotwil geschriben worden für offenn verschriben åchtere vff disen tag, als der brief geben ist. Das sagen wir vff vnnsern aid vngeuarlich. Vnd darumb von dez obgenannten vnnsers allergnedigisten herren, des rômischen kaisers, gewalte so kunden wir die egenannten offenn verschriben åchtere sampt vnd sonnder vsser dem friden in den vnfriden vnd verbieten si iren fründen vnd erlôben si vnd ir gůt den obgenannten clagern, ouch iren vienden vnd menglichem, mit vrkünd vnd crafft dis briefs, mit des hofgerichtz zů Rotwil vffgedrucktem insigel besigelt. Geben an frittag vor sannt Othmars tag, nach Cristi gepürt viertzehenhundert sechtzig vnd siben jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1124.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 330, Nr. 1058.

206

1468 Februar 4

Wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von des allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allentziten merer des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzogen zů Osterrich vnd zů Stir etc., vnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vff sinem hofe zů Rotwil, bekennen offennlich vnd tůen kunt allermenglichem mit disem brieue, das wir zů gericht gesessen sind vff dem hofe zů Rotwil an der offenn frÿen kaiserlichen stras vff disen tag, als dirre brief geben ist. Vnd stůnd vor vns vff dem selben hofe ammann, gemainde vnd gepurschaft gemainlich zů Stettwang vollmåchtiger procurator, mit namen Michel Moner, ain vnderschriber des vorgenanten hofgerichtz, vnd sprach also: Wie das er an ir statt vnd von iren wegen vff dem hofe zů Rotwil von amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Obertzelle, vßgenomen Frantz Wilhelm, Hanns Hågelin, Hanns Staiger vnd Cůnrat Kårpff daselbs, als verr geclegt, das er si mit vrtail vnd rechtem gerichte in die aucht des hofs zů Rotwil geton vnd verschriben hette vnd das den selben von Stettwang anlaitin vff ire gůter ertailt, daruff si ouch also geanlait worden wåren, mit namen vff alle zins, rennt, gült, herlichait vnd gewaltsamin, so zů gemainem dorff gehôret. Vnd dartzů vff ir aller vnd ir ÿegklichs besonnder, vßgenomen die egenanten vier personen, hůser, hôfe, åcker, wisen, hôltzer, velde, zins, gült vnd gůtere, ligende vnd varende, aigen vnd lehen, wie vnd wa si die hand, ouch vff alle ire barschafft, geltschulden, vihe, hußrat, klains vnd gros, vnd gemainlich, was si ÿetzo hand oder fürohin vberkomend, gar nůtzit vßgenomen. Vnd die anlaitin hetten si vff dem allem besessen, als recht were. Darnach wurde inen ertailt, das man si daruff in nůtzlich gewer setzen vnd in schirmer darüber geben sôlte. Des weren si ouch also daruff in nůtzlich gewer gesetzt. Vnd die nůtzlich gewer hetten si vff dem allem, ouch besessen, als recht were. Vnd des alles zogt der vorgenant ir procurator gůt, redlich besigelt brieue, das dem also was vnd batt vns daruff an vrtail zefragen vnd zum rechten zesetzen, was die von Stettwang nu mit dem allem tůn sôlten vnd môchten, das krafft vnd macht het vnd ouch recht were. Darumb fragten wir der vrtail. Vnd ward nach vnser frage mit gemainer gesamnoter vrtail, als recht ist, ertailt, das die von Stettwang die vorgeschriben stuck vnd gůt alle, sonder vnd samend, mit allen iren rechten, nůtzen, gewaltsamin vnd zůgehôrden wol angriffen sôllen vnd môgen, es sÿe mit versetzen oder mit

verkouffen, mit vermachen oder mit hingeben, fründen oder lantlüten, durch gott oder durch ere oder in selbs vnd iren nachkomen die behaben. Vnd was si damit tůnd oder tůn wellen, nu oder hienach in künfftigen ziten, das alles sol vnd mag gůt krafft vnd macht haben gentzlich vnd in allweg. Vnd herumb ze offem vrkund ist des hofgerichtz insigel mit vrtail offennlich gehenckt an disen brief. Geben an donrstag nach vnser lieben frowen tag purificacionis, nach Cristi gepurt viertzehenhundert sechtzig vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1126.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 331, Nr. 1062.

207

1468 Februar 4

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Petern, der hailigen rômischen kirchen cardinal vnd bischoue zů Augspurg, den durchlüchtigen, hochgepornen fürsten vnd herren, hern Ludwigen, hern Sigmunden, hern Albrechten vnd hern Cristoffeln, pfaltzgrauen bÿ Rine, hertzogen in Paÿern, den strenngen vnd vesten hern Hannsen vom Stain zů Ronsperg, hofmaister etc., hern Jôrigen Bentznawer, baid ritter, Otten vnd Wilhelmen Bentznawer, Hannsen Schotten, pfleger zů Fůssen, Clausen von Villembach vnd den fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaistern, ammann, råten, richtern vnd gantzen gemainden der stett Augspurg, Memingen, Kempten, Kauffbürren vnd Fůssen, empieten wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von des allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allentziten merers des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzogen zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., vnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vff sinem hofe zů Rotwil, vnser willig früntlich dienst vnd grůs vnd tůen üch kunt, das amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Stettwang vff dem hofe zů Rotwil von amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Oberzelle, vßgenomen Frantzen Wilhalm, Hanns Hågelin, Hanns Staiger vnd Cůnrat Kårpff daselbs, als verr geclegt, das si si mit vrtail vnd rechtem gerichte in die aucht des hofs zů Rotwil geton vnd verschriben hand vnd das inen anlaitin vff ire gůter ertailt, daruff si ouch also angelait worden sind, mit namen vff alle zins, rennt, gült, herlichkait vnd gewaltsamin, so zů gemainem dorff gehôret, vnd dartzů vff ir aller vnd ir ÿeglichs besonder, vßgnomen der egenanten vier personen, hůser, hôfe, åcker, wisen, hôltzer, velde, zins, gült vnd gůtere, ligende vnd varende, aigen vnd lehen, wie vnd wa si die hand, ouch vff alle ir barschafft, geltschulden, vihe, hußrat, klains vnd gros, vnd gemainlich, was si ÿetzo hand oder füro v̈berkomend, gar nitzit vßgenomen. Vnd die anlaitin hand si vff dem allem ouch besessen, als recht ist. Darnach ist inen ertailt, das man si daruff in nützlich gewer setzen vnd in schirmer darüber geben solte. Des sind si ouch also daruff in nützlich gewer gesetzt worden. Vnd die nützlich gewer hand si vff dem allem ouch besessen, als recht ist, als dann sôlich redlich besigelt gerichtzbrieue, darüber gegeben, das alles luter innhaltend vnd besagend. Vnd vff das alles ist den vorgenanten von Stettwang vff disen tag, datum dis briefs, als wir vff dem hofe zů Rotwil an der offenn, frÿen kaiserlichen stras zůgericht gesessen sind, nach vnser fråge mit gemainer gesamnoter vrtail, als recht ist, ertailt worden, das si die vorgeschriben stuck vnd gůt alle sonder vnd samend, mit allen iren rechten, nützen, gewaltsamin vnd zůgehôrden wol angriffen sôllen vnd môgen, es sÿe mit versetzen oder mit verkouffen, mit

vermachen oder mit hingeben, fründen oder lantlüten, durch gott oder durch ir ere oder inen selbs vnd iren nachkomen die behaben. Vnd was si damit tůnd oder tůn wellen nu oder hienach in künfftigen ziten, das alles sol vnd mag gůt krafft vnd macht haben gentzlich vnd in allweg. Es vorderten vnd begerten ouch die egenanten von Stettwang üwer herüber zů schirmer. Des sind ir in von vns mit vrtail, als recht ist, herüber zů schirmern gegeben worden. Vnd darumb von des obgenanten vnsers allergnedigisten herren, des rômischen kaisers, gewalte so gebieten wir üch vesticlich, das ir die egenanten von Stettwang vff die vorgeschriben stuck vnd gůt alle, sonder vnd samend, mit allen iren rechten, nützen, gewaltsamin vnd zůgehôrden schutzend vnd schirmend vnd si dabÿ hanthabend vesticlich vnd getrüwlich, das si daran habend sÿen vnd das ir ouch enandern dar inn nit zů wort habend noch inen das vff enandern vertziehend. Wan tåten ir des nit vnd kåme das von üch zů clag, man richte darumb zů üch nach recht. Herumb ze offem vrkund ist des hofgerichtz zů Rotwil insigel mit vrtail offennlich gehenckt an disen brief. Geben an donrstag nach vnser lieben frowen tag purificacionis, nach Cristi gepurt viertzehenhundert sechtzig vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1129.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 331f, Nr. 1063.

208

1468 Februar 4

Dem wolgepornen herren, graue Johannsen von Sultz, hofrichter von des allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, rômischen kaisers, zů allentziten merers des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzogen zů Ôsterrich vnd zů Stir etc., mins allergnedigisten herren, gewalte, an siner statt vff sinem hof zů Rotwil, embüt ich, Caspar Rôtembach, ain vrtailsprecher des vorgenanten hofgerichtz, min vndertenig, willig dienst vnd tůn üwern gnaden kunt: Als ir mir gepotten hand von des hofgerichtz wegen zů Rotwil, das ich amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Stettwang setzen solle in nützlich gewer vff amman, gemainde vnd gepurschafft gemainlich zů Oberzelle gůtere, vßgenomen Frantz Wilhelm, Hanns Hågelin, Hanns Staiger von Cůnrat Kårpff daselbs, wan si von ir clag wegen offenn, verschriben åchter sÿen, das hab ich geton, mit namen vff alle zins, rennt, gült, herlichkait vnd gewaltsamin, so zů gemainem dorff gehôret, vnd dartzů vff ir aller vnd ir ÿeglichs besonder, vßgenomen der egenanten vier personen, hüser, hôfe, åcker, wisen, hôltzer, velde, zins, gült vnd gůtere, ligende vnd varende, aigen vnd lehen, wie vnd wa si die hand, ouch vff alle ire barschaft, geltschulden, vihe, hußrat, klains vnd gros, vnd gemainlich, was si ÿetzo hand oder füro v̈berkomend, gantz, nitzit vßgenomen. Es hand ouch die von Stettwang vorgenant die nützlich gewer vff dem allem besessen sechs wochen, drÿ tag vnd mer vnuersprochenlich vnd bÿ gůten gerichten, als si von recht solten. Das sag ich vff minen aide vngeuarlich. Vnd herumb ze offem vrkund han ich min insigel offennlich gehenckt an disen brief. Geben an donrstag nach vnser lieben frowen purificacionis, nach Cristi gepürt viertzehenhundert sechtzig vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1130.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 332, Nr. 1064.

209

1468 April 21

Wir, V̊lrich graue zů Montfort etc., pflåger zů Landsperg, tůnd kunt aller menglichem mit dem brieffe : Als denn spenn vnd stoss vfferstanden vnd gewåsen sind zwüschen dem edlen, vnnserm gůten gönner, Casparn von Friberg zů Bobingen, von im selbs vnd öch als aines vogtes vnd gerhaben Hannsen Pentzenowers, sines stieffsuns, vnd andern iren mitgewandten ains vnd dem vesten V̊lrichen Swÿtharts, burger zů Kouffburen, von sin selbs vnd vnnsers herren, des abbtes vnd gotzhuses zů sant V̊lrich zů Augspurg, Lucasen Herwarten, von wegen seiner swöster Vrsulen Hanoltin vnd irer kinder von Augspurg, vnd Hansen Tådenler, probst zů Oberdorff, von wegen vnsers gnådigen herren, des cardinals vnd bischoue zů Augspurg armenlüt zů Stettwangen anders tails, die herlangen von der armenlüt vnd geburschafft der zwaÿer dörffer Stettwang vnd Oberzelle, wie denn das alles an im selbs gewåsen ist vnd hernach gemeldt wirdet, haben wir als der, dem solhe spenn laide gewesen sind, vns dar inne vermůget vnd daran ainen gůtlichen vnuerpunden tag vff hüt, datum, alher gen Landsperg gesetzt, dåhin die obgenanten parthien mit iren fründen vnd gůt gönnern komen sind. Vnd nach dem wir si gen ainandern aigentlich vnd nach notdurfft durch ire wort vnd brieffe, deßhalben zwüschen inen vßgangen, gehört, so haben wir si in der gůtlichait mit aller ir wissen vnd gůtem willen verricht vnd geschlicht. Dem ist also des ersten, das aller vnwille zwüschen den genanten parthien vnd wår darzů verhafft vnd gewandt ist, der dingen halb vfferstanden, gantz vnd gar hin vnd ab sin sol. Item von der costen vnd schåden wegen, jegklicher tail, öch die zů den sachen verwandt sind, der sachenhalb genomen vnd gehept hand, haben wir si entschaiden also, das jegklicher tail sölhen sinen genomen schaden vnd costen an im selbs haben vnd dehain tail dem andern deßhalben noch dårumbe nicht pflichtig noch verpunden sin sol. Item von der pfandung wegen, so die von Oberzelle den von Stettwangen mit iren viche getån, vnd herwiderumbe, als die von Stettwangen daz vich wider genomen hand zů iren handen, haben wir si entschaiden also, das sölhes vnd was sich dåruß gemacht håt, öch tod vnd abe vnd dehain tail dem andern dårumbe noch darbi nicht schuldig noch pflichtig sin sol. Item als denn die von Stettwangen die von Oberzelle vff dem kaiserlichen hofgerichte zů Rotwil zů acht prächt vnd anlaitung vff ir hab vnd gůter erlangt hand, da haben wir si entschaiden also, das sölich acht, anlaitung vnd erlangung öch hin vnd ab sin sol vnd die von Oberzell in selbs vsser acht helffen, doch daz die von Stettwangen ir verwilligung durch ir gepurlich geschrifft darzů geben söllen. Item als denn die von Stettwangen vnd die von Oberzell gen vnd wider ainander in spennen sind von ettlicher trib vnd tratt wegen, (*die*) si zů vnd vff ainander vermainent zů haben, darumb haben wir si entschaiden also, das jeglicher tail der zwaÿer dörffer zwen erber man von iren nachgeburen vnd vmbsåssen, die schidlich vnd gůt sind, darzů geben. Für die selbigen vier söllent si zů baiden tailen darlegen alle vnd jegliche brieff vnd was sich jeglicher tail vermaint zů behelffen vnd zů geniessen, vßgenomen, was si zů Rotwil erlangt haben, daz sol alda nit gebrucht werden. Vnd so die selbigen vier si in irem fürbringen gnůgsamklich verhörent, söllent si dem nach vff den boden, da die spenn sind, ainen vßgangk sölher spennhalb tůn, marcken setzen vnd vszaichnen, was jeglichem tail zůgehören sölle. Vnd wie die vier oder der mertail vnder in die marcken setzend vnd vszaichnend, waz jeglichem tail zůgehören sölle, darbi söllent sÿ beliben vnd dem nachkomen. Ob aber die vier nit ains werden oder ain merß machen möchten, so söllent sÿ ainen fünfftman zů in erwellen vnd nemen. Ob sÿ aber des fünfften in gemain oder mit dem meren öch nit ains werden möchten, so söllent wir in der sach ain obman vnd gemainer sin. Wå wir aber daz nit tůn wölten oder könden, so söllent wir in ainen andern gelichen schidlichen obman an vnser statt geben. Vnd wie si denn der obman vnd die vier ingemain oder mit dem meren entschaiden, marcken setzend vnd jeglichem tail vfzaigend, darbi söllent sÿ beliben vnd dem nachkomen. Item als denn Caspar von Friberg den von Stettwang ettlich geschrifften getån vnd zůgesandt håt, haben wir sÿ deßhalben entschaiden, daz sie von Stettwangen dem von Friberg sölich brieffe vnd geschrifften åne verziehen wider heruß geben vnd ime v̈berantwurten söllent. Item sodenn als Caspar von Frÿberg vermaint, (*daz*) die von Stettwangen ime von wegen sines stieffsuns obgenant von v̈berfarens wegen, si mit der widerpfandung, als si daz vich vnd pfandung vsser sines stieffsuns gerichten getriben haben, an abtrag vnd wandel pflichtig sien, dårumbe haben wir si entschaiden also, daz die von Stettwangen ime dårumbe vnd für ainen schießzuig, nåmlich armbrost, winden vnd köcher, geben söllen. Item was öch ladungen vnd fürhaischung die parthien der sachenhalb gen vnd wider ainander vor vnserm aller gnådigosten herren, dem römischen etc. kaiser, erlangt vnd vßprächt hand, dårumb haben wir si entschaiden, daz die alle vnd jegliche öch tod vnd ab sin vnd dehain tail die wider vnd gen dem andern hinfür nicht mer gebruchen noch der geniessen sol. Vnd hiemit söllent die obgenanten parthien alle vnd wår von irent wegen zů den sachen verdåcht vnd gewandt ist, niemant vßgenomen, vmb obgemelt ir spenn vnd stöß gantz vnd gar verricht vnd geschlicht haissen vnd sin vnd disen vnsern entschaide vnd richtung halten, darbi beliben vnd dem getruwlich nachkomen, als sÿ daz mit iren handgebnen truwen in vnnser hande gelöpt vnd versprochen hand, alle geuårde vnd argliste her inne gentzlich vermitten vnd hindan gesetzt. Vnd aller vorgeschribner dinge zů offem, warem vrkunde so geben wir jeder parthie diser brieff ainen in gelicher lut, vnder vnserem angehenckten insigel versigelt, doch vns, vnsern erben vnd nachkomen in allwege åne schaden, vff donrstag vor sant Jörigen tag, des hailigen ritters, nach Cristi gepurt viertzehenhundert sechtzig vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1128.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 333, Nr. 1067.

210

1469 Mai 27

Vnnsern insonder lieben amptlüten vnd
gemainer gepurschafft zů Stettwang

V̊lrich graue zů Montfort,
pfleger zů Lantsperg etc.

Vnnsern grůs beuor, lieben besondern. Der spenn vnd irrung halb, sich halten(*d*) zwüschen den von Oberzelle ains vnd üwer des andern tails, darumbe ir in recht mitainandern vor vns hangen etc., setzend vnd verkünden wir v̈ch ainen tag vff den poden, da die spenn vnd irrung sind, vff donrstag nach vnnsers herren fronlich(*n*)ams tag nåchstkompt, zů rechtter tagzit alda zů sinde, die spenn vnd *irrtung*[1] zů besåhen vnd dem nach witer in den sachen zů handlen, als sich nach ordnung des rechten gepüren wirdt, dar nach wissen v̈ch ze richten vnd wes v̈ch im rechten notdurfftig wirdet, aldenn då zů haben. Vnd wir haben üwerm widertail desgelichen öch verkundet. Datum vff sambstag vor vnsers herren fronlich(*n*)ams tag, anno etc. (*MCCCC*)LXVIII°.

[1] Irrig für irrung.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1131.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 338, Nr. 1084.

d) Die Flucht des Bleichers Christian Wiedemann

211

1467 März 12

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, ewern brief, vns zůgesandt, handlung halb, so ain blaicher beÿ euch mit dem, das er etlichen den ewern ain treffenliche summ fowdel barchenttůcher empfürt, der nun sein vffenthalt zů Fridberg vnd zur zeite seinen wanndel vnd zůker in vnnser statt habe, seÿet ir in betrachtung, vleis anzůkören, obe ir den zwischen vnnser statt vnd des Lechs betråtten mőchtent, bittende, sőllichs zů vergonnen etc., mit mer innhalt, haben wir wol vernommen vnd ewer ersamkait sol vnns sonder zweiuels vertraẅen, das vnns sőllichs ewer vnd den euern zůgefügt schåden in getrüwen laid vnd mißuellig sein, wőllen vnns auch fürter in disen sachen als die, so das übel vnd vntått gestråfft werden vnd, so ferr an vnns gelegen, darzů zůuerhelffen geren sachenn, genaigt vnd willig sein, gebürlich vnd vnns vnuerwißlich halten, dann wa wir ewer weißhait in den vnd andern sachen annem, dienstlich geuallen beweisen mőchten, wőllten wir frůntlich vnd gůtwillig erfunden werden. Geben vff donrstag vor dem sonntag iudica in der vasten, anno domini (*M° CCCC°*) LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 113', Nr. 289.

212

(*1467 März 31*)

Lieben fründ, euwer schreiben, vns zů jungest geton, so anrürend Cristan Widemann, weilant blaicher bÿ ůch, so ir zů vangknus habt, deshalb der gestreng herr Wigilois von Weichs, ritter, pfleger zů Fridberg, vordrung an ůch geton vnd denselben Cristan Widemann wider in das gericht zů Fridberg zůantwurten begert habe, lut der eingelegten coppi seins vrtails, mit begern auf ferrer euwers dieners berichtung dißer dingk, was ir herr Wigilois zů antwurt geben sőltet, vnsers rautz etc. mit mer innhalttung, haben wir wol vernommen vnd fügen ůwer ersamkait zů wissen, das wir als die, so ůch in gebürlichait raut vnd dienstlich geuallen zů erweisen vnuerdrossen willig sein, euwern vorbenannten diener durch vnsern burgermaistern euch fürtter zesagen geantwurt haben der maÿnung, die ir herr Wigilois schrifftlich antwort geben, also das die euwern den vorbenennten Cristan Widemann nicht in vnnsers gnedigen herrn hertzog Ludwig von Baiern etc. lannd, gebiett vnd gericht gefangen, sondern herdißhalb Lechs, nahent bÿ vnnserer statt, also in des hailigen reichs vnd vnnseren gebietten aufgehalten vnd seiner handlung halb gefenglich zů ůch gebraht haben, den selben (*Wideman*) ir ouch seiner verhandlung nach dermaßen vnd (*ir dem hailigen*) rőmischen reiche, ouch ůch selbs zůtůnd pf(*lichtig seÿent zestraffen*) vermainent. Welch antwurt ewer diener ůch berichtet, haben wir vns versehen, ůch, (*obe euwer ersamkait*) die anders angebracht wer, darnach ze(*gerichten versteen, dann wa wir*) euwer ersamkait gebürlich dienstberkait (*beweisen mőchten, tåtten wir des mit*) willen gern. Datum afftermontag nach (*ostern, anno domini M° CCCC°) LXVII°*[1]

[1] Dieser Entwurf des nachstehenden Briefes ist infolge eines Wasserschadens in der unteren Hälfte weitgehend unleserlich.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadtakten Bd. 541 (Kaufbeuren), fol. 1.

213

1467 März 31

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, ewer schreiben vns zůjungst gethan, anrürent Cristan Wideman, wÿlant plaicher beÿ euch, so ir zů vangknuss habt, deshalb der gestreng her Wigilois von Weichs, ritter, pfleger zů Fridberg, vordrung an euch gethan vnd den selben Cristan Wideman wider in das gericht zů Fridberg zůantworten begert habe, lut der eingelegten coppi seins briefs, mit begern auff ferrer ewers dieners berichtung diser dingk, was ir her Wigilois zů antwort geben sőltet, vnnsers rautz etc., mit mer innhaltung, haben wir wol vernomen vnd fügen wir ewer ersamkait zů wissen, das wir als die, so euch in gebürlichait rått vnd dienstlich geuallen zů erweisen vnuerdossen willig sein, ewerm vorbenennten diener durch vnnseren burgermaister euch fürter zesagen geantwort haben der mainung, das ir her Wigileisen schriftlich antwort geben mőget also, das die euwern den vorbenannten Cristan Wideman nicht in vnnsers genådigen herren, hertzog Ludwigen von Bairen etc., lannd, gebiet oder gericht gefangen, sonder herdißhalb Lechs, nahent beÿ vnnser statt, als in des hailigen reichs vnd vnnsern gebieten, vffgehoben vnd seiner verhanndlunghalb gefenglich zů ewch gebracht haben. Den selben Wideman ir seiner verhandlung nach dermåssen vnd ir dem hailigen rőmischen reiche, auch euch selbs, zethůnd pflichtig seÿent zestråffen vermainet. Welch antwort ewer diener euch berichtett, haben wir vns versehen, euch, obe v̊wer ersamkait die ander(*s*) angebracht wer, darnach zegerichten versten. Dann wa wir ewer ersamkait gebürlich dienstberkait beweisen mőchten, tåtten wir des mit willen gern. Datum vff afftermontag in der osterveÿren, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 115, Nr. 293.

214

1467 März 31

Ouch lieben frůnd, als wir disen gegenwürtigen brief schreiben laussen vnd ewer ersamkait zů zebringen geordnet hetten, ist vnns aber ain brief von ewer weißhait, den benannten Wideman berürende, zůkomen vnd geantwort worden, welichen brief wir mit seiner innhaltung, auch mitsambt der eingelegten abschrift ains briefs, so euch der pfleger zů Fridberg seidher zůgesanndt habe, wol vernomen. Vnd nach dem sich die sachen gehanndelt vnd an enden lut dÿs briefs begeben haben, so ir bericht werdet, wo denn sőllich oder dergleichen sachen bÿ vnns ergangen vnd gehanndelt vnd der oder die verhanndlung in vnnser gewaltcszam komen weren vnd irer verhanndlunghalb nach des hailigen rőmischen reichs straff verschult hetten, wåren wir des willens vnd gemütz, den oder die nach seiner verhanndlung zeträffen vnd vnns sőllich vorgerürt schrifften als daran nicht zůuerhindern laussen. Das wir ewer ersamkait, euch darnach zegerichten wissen, verkunden mit erbieten, euch in allen gepürlichen sachen vnuerdrießlich gůtwilligkait zůbeweisen. Datum vff afftermontag in der osterfeÿren, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 115 – 115', Nr. 294.

215

1467 April 1

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, ewer schreiben, vnns aber beÿ ain ewrem botten, genannt Vlrich Geuttner, zůgesanndt, sachenhalb Cristan Wideman in ewer gefangknus berürende, haben wir mit innhalt wol vernomen, vnd nach dem ir vnns vormalen mer dann ains mals der sachenhalb gůter maßen ewer schrift geleich geschriben, so wir auch vernomen vnd euch daruff nach vnnserm gůt geduncken bei ain ewerm botten in ain vnnserm brief vnd eingelegten zedel geantwort haben, welich antwort wir ewer ersamkait hiemit aber in schrift hierinn verschlossen schicken, euch darnach zegerichten versten. Dann wo wir ewer weißhait in den vnd andern sachen frůntlich dienst vnd gevalen beweisen mőchten, weren wir willig vnd vnuerdrossen. Datum vff mitwoch in den osterfeÿren, anno domini (*M° CCCC°*)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 115', Nr. 295.

216

(*1467*) April 5

Lieben frůnd. Vns hat kurtz vor dato dißer brief von ainem vnserer erbern ratsfrůnde angelangt, wie das im ain treffenliche, edle person von Baÿern in gůtem vertrauen treffenlich gesagt habe, das er werde gewar, das noch in vier oder fünff tagen durch hertzogen Ludwig von Baÿern ewer ersamkait ain merckliche beschedigung zůgefůgt werde. Vnnd wir, die also berichtet sein, haben alltz die, so ob andertz etwas in disen dingen sein würde, ewer weißhait sőllichs vff schuldige pflicht zů verkůnden nicht verhalten wőllten, euch ferrer darnach zeger(*ichten*) wißen, vnd wie wol wir diser ding anders nicht, dann wie obstet, wißen, her nach dann gedeuchte vnns nach ieglich dingen gůt sein, datz ir mit den ewern in ewrer stat vnd vßerhalben dur(*ch kuntschaft*) vnd (*sunsten*) dester in beßerer gewart werent vnd vffmerc(*ken zehaben*) bestalten, damit euch, so etwas daran were, destminder schåden zůgefůgt wurden, so wir doch zůgeschehen nicht vermainen. Deßgl(*eichen*)) wir ouch in geh(*aim*) vnser nachfrag haben vnd euch, ob wir iechtes ewer ersamkait wÿter zůverk(*ünden*) erlernt, fürderlich wißen laßen wellten, da(*nn wa wir*) ewer ersamkait in den vnd anderen vnns gebürlichen sachen ain an(*nåm*), dienstlich geuallen bewÿsen mőchten, weren wir sonder zwe(*iuels*) genaigt vnd willig. Datum sontag post Ambrosÿ anno etc. LXVII.[1]

[1] Die Lesbarkeit dieses Entwurfes ist in Folge eines Wasserschadens erheblich beeinträchtigt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadtakten, Bd. 541 (Kaufbeuren), fol, 2.

217

1467 April 5

(*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbůren, vnnsern lieben, gůten frůnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frůntlich vnd berait willige dienst allzeit zůuor.*) Lieben frůnd, vnns hatt kurtz vor dato diß briefs von aim vnserm erbern ratzfrůnd angelangt, wie das im ain treffenliche, edele person von Baÿrn in gůtem vertrawen treffenlich gesagt habe, er werde gewar, das noch in vier oder fünf tagen durch hertzogen Ludwig von Baÿren ewer ersamkait ain merckliche beschedigung zůgefüget werde. Nun wir des also berichtett sein, haben wir alls die, so ob anders etwas an disen dingen sein würde, ewer weißhait sőllichs vff schuldige pflicht zůuerkünden nicht vor halten wőlten, euch ferer darnach zegerichten wißen. Vnd wie wol wir diser ding anders nicht, denn wie ob steet, wissen haben, nach denn gedeichte vnns nach erganngen dingen gůt sein, das ir mit den ewren in ewer statt vnd vßerhalben durch kuntschaft vnd sunst dester in besser gewar haben wårent vnd vffmercken zehaben bestalten, damit euch, so etwas daran were, destminder schåden zůgefügt würden, so wir doch zegeschehen nicht vermainen. Desgeleichs wir auch inngehaim vnnser nachfrag haben vnd euch, ob wir ichtes ewer ersamkait weiter zůuerkünden erlernten, fürderlich wissen lassen wőlten, dann wa wir ewer ersamkait in den vnd andern vns gepürlichen sachen annem, dienstlich geuallen beweisen mőchten, wern wir sonder

zweiuels genaigt vnd willig. Datum vff sontag post Ambrosii, anno (*M*° *CCCC*°)LXVII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 116, Nr. 297.

---

e) Stöttwang pfändet in Osterzell

218

1467 September 16

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rômischen reichs statt zů Kauffbüren, bekennen, das vff den frÿtag nach sannt Margrethen der hailigen junckfraẅen vnd martrerin tag, nåchste vor datum ditz brieffs, verschinen, für vnns in vnnsern gesessen raute kommen vnd erschinen sind die erbern, beschaidenn, die gepurschafft vnd gemainde gemainlich zů Vnnderzelle[1] an ainem vnd die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Stettwanng in bÿwesen irer gruntherren, V̊lrichen Swÿtharts von sein selbs vnd Jůrgen Splÿssen von seiner herren, der Hannold, als irer gruntherren wegen zů Stettwanng annders tails, vnd stůnden für die obgenanten von Vnnderzelle mit irem fürsprechen Jåcken Menhouer von Asch, begerende zůuerhören ainen versigelten vrtailbrieff, dauor zwischen ir baidersÿdt vßgeganngen, den wir, ir begerung nach vnd nach dem der anndertail des auch begert, verlesen laussen vnd verhört haben. Vnd nach seiner verhörung liessen sÿ denselben iren fürsprechen reden nach forme des rechten also: Nach dem die vrtaile, inn demselben vrtailbrieue begriffen, gar claurlich besagte vnd zů erkennen gåbe, das die von Vnnderzelle zaigen, offnen vnd lutpåren sôlten, wå vnd an welhem ennde sÿ die von Stettwanng gepfånndt hetten, vnd das füro daruff beschehen sôlte, das recht wåre, vnd sÿ nun sôllich anzaigen nach der vorgesprochen vrtaile gethan vnd vollefürt. So getrüwten sÿ, das die von Stettwanng inen ir gelitten costen vnd schåden, dårumb sÿ sÿ gepfånndt hetten, vß zerichten vnd sôllichs hinfüro zeuermÿden gůtlich oder, ob dz gůtlich nit sein môchte, mit recht geweiset werden sôlten, vnd das wåre auch billich. Das verantworten die von Stettwanng durch iren fürsprechen Clausen Rôßlin auch nach forme des rechten also: Nach dem die von Vnderzelle gesagt hetten vnd vermainen, das sÿ inen dadurch irer schåden halb, den sÿ nachrůfften, abtrag vnd bekerung tůn sôlten, das bedüchte sÿ vnbillich, dann wann sÿ sich des also gegen in begeben, so hetten sÿ dardurch den grund vnd bodem auch behalten. Des sÿ hofften durch sôllich ir zaigen vnd schlechten wortten, sonnder nach dem das grund vnd bodem anrůrte, nit gnůgsam sein. Wann sÿ aber fürbråchten, das zum rechten gnůg wåre, das der grund vnd bodem inen an dem ennd zůgehôrtte, wôlten sÿ der schaden halb füro antwort geben, souil vnd recht wåre. Die wÿle sÿ das nitt tåtten, so hofften sÿ inen dabÿ nichtzit pflichtig sein. Wider das aber die von Vnderzelle wie vor vnd des mer reden liessen: Nach dem die von Stettwanng begertten, das sÿ fürbringen sôlten, das der grund vnd bodem an dem ennde den von Zelle zůgehôrig wåre, des bedüchte sÿ frâmbd, vnd hofften, des nit schuldig sein, angesehen, das inen weder die von Stettwanng noch ÿemant anndrer daselbs in grund vnd bodem nitt sprache, deßhalb nit notâte. Ob inen aber sôllicher grund vnd bodem ÿemant mit dem rechten anspråche, das wôlten sÿ mit billichem rechten allwegen, des sÿ hofften, verantwortten vnd iren grund vnd bodem vnanspråchig machen, vnd getrüwten, das inen vff sôllichs ir costen vnd schåden, von den von Stettwanng vff die pfanndung dårumb gethan, billich bekert vnd bezalt wůrden, vnd satzten das zum rechten. Vff das aber die von Stettwanng wie vor reden: Sÿdmals die sach grund vnd bodem anrůrte, so hofften sÿ, das der von Zelle zaigen vnd schlechte wort vmb sôllich grund vnd bodem im rechten nit gnůgsam wåre, vnd alle die wÿle, sÿ nitt fürbråchten, des zum rechten gnůg, das der grund vnd bodem an dem ennde inen zůgehôrig, das sÿ inen dann by sôllich irer clag nichtzit schuldig wåren, vnd satzten das auch zum rechten. Vnd nach dem wir vnns dotzemål in den dingen ain bedencken nach dem rechten genomen vnd den sÿdher stattlich nachgedaucht, so haben vff hüt, datum ditz brieffs, in bÿwesen baider parthÿen nach clag vnd widerred, verhôrung des verlesen vrtailbrieffs vnd aller fürgewenndter hanndlung vnns ainhelligklich vff vnnser aÿd zůrecht erkennt vnd gesprochen, das die von Vnnderzelle billich fürbringen durch lut oder brieff des zum rechten gnůgsam, das der grund vnd bodem an dem ennde, da sÿ die von Stettwanng gepfånndt hand, inen zůgehôrig sÿe. Bringen sÿ auch das, so sôlle füro darvff beschechen, souil vnd recht ist. Bringen sÿ das aber nitt, so sôlle aber beschechen, souil vnd recht ist. Der vrtail vnd des rechten begerten inen baidtail brieff vnd vrkünd, die wir inen zůgeben auch erkennt haben. Vnd dårumbe geben wir ÿedem taile dirre brieff ainen in geleicher, vngeuarlicher forme vnd lut, mit vnnser statt gewonlichem secret anhanngendem insigele, doch vnns selbs, auch gemainer vnnser statt vnd vnnsern nachkommen vnschådlich, besigelt vnd geuestnot. An mitwochen nach des hailigen crütz tag exaltacionis, nach Cristi gepurdt viertzehenhundert vnd darnåch inn dem siben vnd sechtzigisten jåren.

[1] spätmittelalterliche Bezeichnung für Osterzell

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1122.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 329, Nr. 1054.

219

1468 Januar 15

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen romischen reichs statt zů Kauffbüren, bekennen, das vff den frÿtag nach sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag, nåchste vor datum ditz brieffs, verschinen für vnns, in vnnsern gesessen raute komen vnd erschinen sind die erbern, beschaiden, die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Vnnderzelle an ainem vnd die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Stettwanng in bÿwesen irer grundtherren, V̊lrichen Swÿtharts von sein selbs vnd Jůrg Splÿß von seiner herren, der Hannold, als irer gruntherren wegen zů Stettwanng, annders tails, vnd stůnden da für die obgenannten von Vnnderzelle vnd liessen iren fürsprechen Jacoben Menhouer von Asch reden nach forme des rechten also: Inen zwÿfelte nit, wir wåren wolbericht, wie wir am nåchsten zwischen ir vnd der von Stettwanng zůrecht gesprochen hetten, ob die von Vnnderzell durch lut oder brieff, des zum rechten gnůg wåre, fürbringen môchten, dz der grund vnd bodem an dem ennde, da sÿ die von Stettwanng gepfånndt hetten, inen zůgehôrig wåre, das sÿ dann des billich geniessen sôltten, wie dann vnnsere gesprochen vrtail vnd vrtailbrieff, darüber versigelt vßgegannggen, sôllichz mit mer wortten innhieltte. Also begertten sÿ an ainer vrtaile zůerfaren, mit wieuil personen sÿ sôllich fürbringen tůn sôltten. Dann nach dem die von Stettwanng noch ÿemant anndrer

inen sôllichen grund vnd bodem noch bißher nitt angesprochen hette, so hofften sÿ, das zwaÿer personen zů sôllichem fürbringen im rechten gnůg sein sôltte. Ob der aber nicht gnůg wåre, wie sÿ dann mit recht gewÿset wůrden, sôllich fürbringen zetůn, dem wôltten sÿ nachgeen. Ob inen aber ÿemant sôllichen grund vnd bodem mit recht anspråche, wôltten sÿ aber darzů tůn, souil vnd recht wåre. Vff das do die von Stettwanng vnd ir gruntherren durch iren fürsprechen Clausen Rôßlin zaigten ainen versigelten vrtailbrieff, dauor inn der sach durch vnns versigelt vßgeganngen, begerennde, den zůuerhôren, der och irer begerung nach verhôrt ward. Vnd nach verhôrung sÿ denselben iren fürsprechen reden liessen: Nach dem wir an demselben verlesenn vrtailbrieff woluernåmen, das die sach grund vnd bodem anrůrte, so hofften sÿ, das des fürbringens mit den zwain personen, des sich die von Zelle erbutten, nach lut vnnser gesprochen vrtaile nicht gnůg wåre, vnd begertten mit recht zůerkennen, wie sÿ sôllich fürbringen nach lut derselben vnnser gesprochen vrtaile tůn sôltten. Dawider aber die von Zelle wieuor redten: Sÿdmals die von Stettwanng noch ÿemant anndrer den grund vnd bodem, darauff sÿ sÿ gepfenndt, noch bißher mit recht nÿe angesprochen vnd noch nit anspråchen, so getrüwten sÿ, das des fürbringens, so sÿ sich mit den zwain personen erbotten hetten, zetůn gnůg wåre. Ob inen das aber mit rechte abgesprochen würde, des sÿ nicht hofften, wie sÿ dann durch recht gewÿset würden, sôllich fürbringen zetůn, dem wôlten sÿ nachgeen, vnd satzten das zůrecht. Vff das die von Stettwanng wieuor redten vnd satzten das auch zůrecht. Vnd nach dem wir vnns dotzemål inn den dingen ain bedenncken nach dem rechten genommen vnd den sÿdher stattlich nachgedaucht, so haben wir vff hüt, datum ditz brieffs, in bÿwesen baider parthÿen nach clag, red, widerrede, verhôrung des verlesenn vrtailbrieffs vnd aller fürgewenndter hanndlung vnns ainhelligklich vff vnnser aÿd zůrecht erkennt vnd gesprochen, das des fürbringens, so sich die von Zelle mit den zwain personen erbotten hand zetůn, in dirre sach vmb grund vnd bodem zum recht nit gnůg sÿe, sonnder sôllich fürbringen solle beschechen mit siben personen, so zů demselben fürbringen taugenlich sÿen vnd darauff beschechen, souil vnd recht ist. Der vrtail vnd des rechten begertten inen die von Stettwanng vnd ir grundtherren brieff vnd vrkünd, so wir billich sein auch erkennt haben. Vnd dårumb so geben wir inen disen brieff, mit vnnser statt gewonlichem secret anhanngennden insigele, doch vnns selbs, auch gemainer vnnser statt vnd vnnsern nachkommen vnschådlich, besigelt vnd geuestnot. An frÿtag vor sannt Anthonien, des hailigen abbtes, tag, nach Cristi vnnsers herren gepurdt viertzechenhundert vnd darnach inn dem acht vnd sechtzigisten jauren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1125.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 330f, Nr. 1060.

220

1468 Juli 19

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rômischen rÿchs statt zů Kouffbürren, bekennen offennbår vnd tůnd kunt mengklich, das vff hüt, datum ditz brieffs, für vnns in vnnsern gesessenn raute komen vnd erschÿnen sind die ebern vnd beschaidenn, die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Vnnderzelle vnd ir gruntherren daselbs an ainem vnd die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Stettwanng vnd auch ir grunntherren annders tails. Vnd stůnden für die ÿetzgenanten von Vnderzell mit irem fürsprechen Jåcken Menhofer von Asch vnd liessen den reden vnd fürtragen nach forme

des rechten also: Inen zwÿfelte nicht, denn das vnns wol wissent, wie sÿ auch die von Stettwanng vor gerichte daselbs zů Vnnderzelle von ettlicher pfanndung wegen, den selben von Stettwanng von inen beschehen, mer denn ainest in recht gestannden vnd die sach für ainen raute alhie zů Kouffbürren geschoben worden, von den ettlich vrtailen, dårüber versigelt, vßgeganngen wåren, die selben vrtailen vnd vrtailbrieue sÿ zůuerhôren vnd dåruff ir notturfft zereden begerten, die ôch irer begerung nach verhôrt worden sind. Vnd dåruff die benannten von Vnnderzelle den obgenanten iren fürsprechen reden liessen: Inen zwÿfelte nit, denn das wir dåran woluernomen, wie ain alter raut vormals zwischen ir baidersÿdt gevrtailt vnd zůrecht gesprochen, das des fürbringens, des sÿ sich mit den zwaÿn personen erbotten hetten, in der sach, nach dem die grunnd vnd bodem anrůrte, zum rechten nit gnůg wåre, vnd das sÿ sôllich fürbringen mit siben personen, so taugenlich dartzů wåren, tůn sôlten, als vnd wie denn das die selbe vrtaile mit mer wortten vôllenklich innhielte, der sÿ irs tails, des sÿ verhofften, erberklich nachgeganngen vnd widerumb für gericht daselbs zů Vnnderzelle komen vnd erschÿnen wåren in willen, sôllich fürbringen zetůn, denn das sich ettlich, der sÿ notturfftig dartzů wåren, des dozemal gespert hetten vnd one recht nicht dartzů begeben wôlten. Deßhalb inen zug vnd tag nach dem rechten dartzů gegeben worden wåren, damit sÿ die rechteklich fürnÿemen vnd zů sôllichem brinngen môhten, des sÿ ôch in sôllicher zÿte gůten vlÿsse ankeret vnd gebrůcht, sÿ mit recht an ennden vnd gerichten, (*dar inne*) sÿ sesshaft wåren, fürgenomen vnd ir kuntschafft vnd sagen in geschrifft versigelt erlangt hetten, getrewten sÿ, das inen die vnd dåruff ire wort nach lut der vorgesprochen uerlesenn vrtailen gehôrt werden, vnd füro dåruff beschehen sôlte, souil vnd recht wåre. Das veranttwortten die obgenanten von Stettwanng vnd ir gruntherren durch iren angedingten fürsprechen Clausen Rôsslin auch nach forme des rechten, zaigende vnd begerende, zůuerhôren vnd zůuerlesen ettlich ir vrtailbrieue, dauor in der sach durch ainen alten raute hie zů Kauffbürren, auch des gerichts zů Vnnderzelle, versigelt vßganngen, die irer begerung nach auch verlesen vnd verhôret wurden. Vnd dåruff die selben von Stettwanng den benannten iren fürsprechen reden liessen der maÿnung, wie ain alter raute den von Vnnderzelle das fürbringen, so sÿ sich mit den zwaÿn personen zetůn erbotten hetten, abgesprochen vnd erkennt hette, das sÿ dasselbe fürbringen mit siben taugenlichen personen tůn sôlten. Darein noch dawider wôlten sÿ vngern reden vnd begerten nicht annders, denn das sôllicher vrtaile nachgeganngen vnd nach ir innhalt, auch nach lut der vrtaile, darnåch zů Vnnderzelle versigelt vßganngen, so auch verlesen vnd gehôret worden wåre, die personen alle für gericht gestellet, vnd die sagen, so sÿ von sôllichen personen annderhalb in geschrifft erlangt vnd fürbracht hetten, in dirre sach, so grunnd vnd bodem anrůrte, nicht verhôret werden noch der zů dem ertailten fürbringen gnůg sein sôlte. Wider das aber die von Vnnderzelle vnd ir grunntherren wieuor vnd des mer reden tetten: Nach dem sÿ die personen alle für gericht zů Vnnderzelle nit hetten můgen brinngen, vnd ir kuntschafft vnd sagen in anndern gerichten, dar inne sÿ såssen, sÿ hetten můssen erlangen, des inen ôch durch vrtail vnd recht zů Vnnderzelle zug vnd tag nach dem rechten erkennt worden. So hofften sÿ, das die selben ir sagen zimlich vnd taugenlich zů dem fürbringen wåren, auch billich gehôret wůrden vnd darnåch füro beschehe, souil vnd recht wåre, vnd satzten das mit mer wortten, alle zůbeschrÿben nit not zum rechten. Vff dz do die von Stettwanng wieuor vnd des mer redten, sÿdmals ains alten rauts vrtaile gar luter anzaigte vnd zůerkennen gåbe, das die von Vnnderzelle das fürbringen mit siben personen, so taugenlich dartzů wåren, tůn sôlten vnd nÿenndert ercklårte, das sÿ sôllicher personen sagen annderhalb in geschrifft erlanngen vnd fürbringen môchten, auch der zug vnd tag, so inen erkennt, nicht vff die maÿnung gesetzt worden wåre, ir sagen in geschrifft zůerlanngen, sonnder die mit recht zůersůchen, sich personlich für gericht, da ditz recht hangte, zestellen, da zesagen vnd zetůn, souil zůrecht diente. So hofften sÿ nochmals, das irer sage zů dem ertailten fürbringen vmb grunnd vnd bodem nicht gnůg wåre, auch nit gehôret, sonnder die personen personlich für gestellet vnd verhôrt werden sôlten, vnd satzten das mit mer worten, alle zůmelden nit not auch zum rechten. Also nach ir baidertail ancklag,

red vnd widerred, verhörung aller gezaigter vrtailbrief, insonnder der, nach dem ain alter raut hie zů Kouffbürren vor zůrecht gespochen haut, das des fürbringens, des sich die von Vnderzelle mit den zwaÿn personen erbotten hått̊en, in dirre sach nit gnůg sÿe, vnd das sôllich fürbringen mit siben personen, so taugenlich dartzů sÿen, beschehen sôlte, vnd die selben von Vnnderzelle mit recht nit erlanngt hand, ob sÿ derselben personen aine oder mer personlich nit fürstellen kônndten, das sÿ denn ir sagen in geschrifft erlanngen vnd fürbringen mugen, vnd auch, nach dem dirre sach grunnd vnd bodem anrůret, vnd nach aller fürgewenndter hanndlung, so haben wir vnns wÿter mit dem mererm vff vnnser aide erkennt vnd zůrecht gespochen, das der sagen, so die von Vnnderzelle in geschrifft erlanngt hand, zů dem fürbringen, des inen mit den siben personen zetůn erkannt worden ist, nit gnůgsam sÿe, sonnder das sÿ die selben personen selbs personlich für gerichte stellen vnd brinngen, vnd denn füro dåruff beschehen sôlle, souil vnd recht ist. Der vrtail vnd des rechten begerten inen die von Stettwanng vnd ir grunntherren brief vnd vrkünd, die wir inen auch erkennt haben. Vnd dårumb geben wir inen diesen brief, mit vnnser statt gewonlichen secret anhangenden insigele, doch vnns selbs, auch gemainer vnnser statt vnd vnnsern nachkomen vnschådlich, besigelt vnd geuestnot an afftermentag vor sannt Marien Magdalenen tag, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd darnåch in dem acht vnd sechtzigsten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1127.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 334, Nr. 1070 (Das Regest gibt irrig den Inhalt der Urkunde vom 25. Januar 1468 wieder).

f) Die Vergantung der Mühle von Frankenhofen

221

1480 Dezember 12

Wir, burgermaiser vnnd ratt der hailigen rômischen rÿchs statt zů Kauffbüren, thůen kunt mengclichem mit dem brief: Als die erbern, wÿsen vnd wolbeschaiden, Conrat Splis, vnnser spitelmaister, an ainem vnnd Jôrg Spilberger von Franncken hofen, dem andern tail von dem gericht daselbs nach gemelter sachenhalb für vnns zům rechten gewÿst worden, also sin si vff hůtt, dato ditz briefs, vor vnns mit iren angedingten fürsprechen erschinen vnnd haben vnns solhen hanndel notdurftigclich erzelen lausen, alles in lengeren worten, vff die mainung gegründet, wie der spittelmaister vmb ettlichen vergangen zinß, so dem spittel vsser der mülin zů Franckenhofen giengen, begert haut, an ainer vrtail zů erfaren, wie er damit als mit sim vnnderpfannd lutt siner brieff gefaren solt, vnnd aber dagegen der bedacht Jôrg Spilberger erschinen wåre vnnd durch sin fürsprechen verlutten laussen hett, nach dem er vnnd ettlich ander sin mitverwandten des gůtz erbenn wåren, begerte er ains zugs nach dem rechten, die ding zůuerdretten, so doch ez das erst recht wåre. Also nach dem si zů baiderrsÿtt vnnsers rechtlichen spruchs daruff begert, haben wir nach red vnnd widerred vnnd vßwÿsung der in gelegten brief vff vnnser aid zů recht erkant: Müg der spittelmaister die ding nit laussen anstaun, das er dann die mülin mit irer zůgehôrung als sin fürpfand vmb die vorgenanten

gůlt wol vff die gannt legen vnnd nach des flecken recht verganten müg, vnnd sôlle dem sacher oder, ob der nicht bÿ lannd wer, den nechsten erben dar zů verkünden. Sôlicher vrtail begert im der bedacht spittelmaister brieff vnnd vrkůnd zů geben, so wir billich wesen auch erkennet, vnnd im darumb disen brieff mit vnnser statt gewonlichem secret vff gedrucktem insigel, doch vnns, vnnser statt on schaden, besigelt vff afftermentag vor sant Lucÿen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im achtzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 645.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 388, Nr. 1242.

222

1480 Dezember 16

Ich, Lienhart Jåger, an der zeit richter ze Helmßhouen, bekenn offennlich mit disem brieue, das ich vff hütt, dato ditz briefs, ze Franckenhouen an der Gennach effennlich zegericht saß anstatt vnnd in namen des edlen vnd vesten junckhern Ludwigs von Friberg, pfleger ze Helmßhouen, meins gnådigen junckheren. Do kom für mich vnd offenn verbannen gericht die ersamen vnd weisen Conrat Spliß, an der zeit spitelmaister, mit sampt seinem pfleger Josen Koler, zunftmaister vnd des rauts zů Kåffbůren, vnnd liessen inen reden iren angedingtten fürsprechen Peter Weichter, alten burgermaister, nåch forme des rechten also: Demnåch vnd sÿ am nåchsten in recht alhie ze Franckenhouen gestanden wåre vmbe aine ewigen zinßs vnd gilte, so dann der spitelmaister habe vsser der mülin daselbs ze Franckenhouen mit aller irer zůgehôrung nåch innhalt seiner kåffbrieff, so dann dozemål vor gericht gnůgsamlich verlesen worden sind, vnnd nun vff die selben brieff laussen reden, wie er füro mit seinen vnderpfannden gefare, damit er seiner gült einkom zůsampt den schåden, nåch innhalt seiner brieff, vnnd aber Jôrg Spilberger fürstünd, durch seinen fürsprechen im reden ließ vnd begert, im vnd seinen miterben tag zegeben nåch dem rechten. Dawider aber der spitelmaister im reden ließ, er hofftte ine nit tag erkannt werden, sonnder im gang sein recht für sich, wann er habe nichtz mit inen zerechten, vnnd als sÿ das zů recht satzten, nun die richter der vrtail nit bericht wåren, vnnd das weisten für ainen ersamen rautt gen Kåffbůren, sôllich vrtail dann an sôllichem ennd daselbs von inen geben vnd empfangen haben, vnd alda in geschrift, die begeren sÿ zů verhôren vnd dann daruff füro beschechen, waß recht sei. Sôllich vrtail alda vor offenn gericht verlesen ward. Vnnd daruff des spitelmaisters beger nåch geredt, ob nit sôllich vrtail, so dann von ainem ersamen raut zů Kåffbůren außgegangen wåre, billich bei krefftten belib vnd der nåch gegangen vnd im die mülin mit irer zůgehôrd vff ganntt erkennt nach innhalt seiner brieff vnd der gesprochen vrtail. Do stůnd aber für Jôrg Spilberger vnnd redt im vnd seinen miterben, sÿ verhoffen, der spitelmaister sei außgericht vmb sôllich zinß vnd gülte, vnd wå er dawider reden wôll, begern sÿ bůderlůt darumb zůverhôren. Dagegen aber der spitelmaister reden ließ, er getraẅ, er werd behalten bei den gesprochen vrtailen, so dann von ainem ersammen raut außgangen, die dann claurlich zů erkennen geb: Wå er die ding nit lennger muge laussen stån, das er dann sôllich sein vnderpfannd wol angriffen vnd vergantten (*mug*) nåch des flecken recht vmb hoptgůtt vnd schåden, nåch innhalt seiner brieff, vnnd satztten das mit lenngeri worten, der mainung alle zů beschriben vnnottürfftig. Da ward nåch meiner fraug ainhelligclich zů recht erkant vnd gesprochen, wie der von Bůren vrtail

innhalt, dabei laussen sÿ es beliben. Muge dann der Spilberger den spitelmaister sprůch nit erlassen, das er in dann darumb fürniem an den ennden, da er gesessen sei. Daruff aber der spitelmaister reden ließ: Nåch alle ergangen vrtail so verhoff er nåch innhalt seiner brieff, das im sôllich sein vnderpfannd alhie vff die gantt gesprochen werd vnd verganttet nåch des flecken recht, vnd satzt das mit mer worten zum rechten. Also ward aber ainhelligklich zů recht erkant vnd gesprochen, das der spitelmaister die mülin mit irer zůgehörung wol müg lôgen vff die frÿen ganntt vnd sÿ vff der gantt ligen laussen vierzechen tag. Vnd wann die verscheinnen, sôlich gantt dann den richter berieffen laussen nåch des flecken recht vmb hoptgůtt vnd schåden nåch innhalt seiner brieff. Vnd ob sôllich obgemelt vnderpfand nit ab der gantt gelôst wurden, das dann der spitelmaister mit dem gůtt wol müge gefaren als mit ander seinem aigen gůt. Der vrtail vnd des rechten vom anfang biß vff das ennd begert im der spitelmaister brieff vnd vrkund, so im dann mit recht erkant worden sind. Darumb, von gerichtz wegen, gib ich, obgenanter richter, im den (*brief*), besigelt mit des edlen vnd vesten junck(*he*)rs Lutzen von Fribergs aigem anhangendem insigel, das er von meiner bett wegen daran gehenckt hât, wann ich aigen insigel nit enhân, doch im vnd mir vnd dem gericht vnd vnnsern erben ône schaden. Der geben ist an samstag nåch sannt Lucien tag, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd im achtzigisten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 646.
R. Dertsch: DIe Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 389, Nr. 1243.

Ich, Lienhart Jåger, richter zů Helmißhofen, tůn kunt mengclichem mit dem brieff, das vff hütt, sins datumbs, für mich vnnd offen verbannen gericht, als ich das anstatt vnnd von wegen des edeln vnnd vesten junckher Lutzen von Frÿberg, pflegers zů Helmißhofen, zů Franckenhofen an der Gennach besessen hab, komen vnnd erschinen ist der erber Johanns Hågelin, des hailigen gaists spitâl zů Kauffbůren schriber, anstatt vnnd von wegen desselben spitâls, vnd ließ ainen versigelten vrtailbrieff erschinen, der auch vff sin begern gehört ward, vnnd tůt daruff, durch sich selbs zůrecht angedingt, reden: Nachdem an dem verlesen brief verstannden wůrd, das die mülin hie zů Frannckenhofen mit ir zů gehörd vmb des spittâls verfallen gůlten vnnd die schåden, daruff ganngen, vff die gannt gelegt werden sôlt vnnd nůn nachmals wÿtter mit vrtail erkennt wer, das sôllich můllin viertzehen tag vff der gannt also ligent beliben sôlt, so nůn sôllich zÿtt hin vnnd verschinen wer, begerte er an ainer vrtail zů erfaren, wie er nůn füro mit sôllicher můllin hanndeln sôlt, damit dem rechten nach innhalt sins brieffs ferrer nachgeganngen wůrd. Allso nach dem niemands da widerredt, fragt ich, obgenannter richter, die vrtail sprecher hierumb des rechten. Die sprachen vff sôllichs vff ir aid zů recht: Was der verlesen vrtailbrieff innhielt, das dem nachgeganngen werden sôlt. Vff das fragt ich wÿtter an ainer vrtail: Nach dem sôllichs ain gelegen gůtt wâre, wie ich denn das vergannten sôlte, damit ich dem rechten vnnd mir selbs gnůg tet. Also ward aber durch die richter erkennt, das ich sôlt aus der mülin ain spaůn vnnd dem annger ain wasen nemen, das zů drÿen malen durch das dorff vff vnnd nider offennlich berůffen, vmb des spitâls verfallen gůlten, hoptgůt vnd schåden. Vff das hân ich sôllich berůffen innhalt der vrtail vollfiert vnnd das gůtt vergannttet vmb fünfftzehen pfund,

fünfftzehen schilling vnnd ailf haller vnnd dar nach, als ich widerumb vor gericht erschin vnnd erfaren tet, ob ich dem rechten nach innhalt der vrtail icht gnůg getân hett, da ward mit vrtail erkennet, das dem rechten durch mich gnůg beschehen wer. Daruff stůnd für der benant Johannes Hågelin, begert an ainer vrtail zů erfaren, nach dem sôllich vergannten beschehen wer, ob er dann icht billich an statt des hailigen gaists vnnd siner herren mit der mülin vnnd irer zůgehörd nůn mer gefaren vnnd handeln môcht als mit annderm des hailigen gaists gůtt. Des fragt ich die richter darumb des rechten. Die haben mit ainhelliger vrtail vff ir aid zů recht erkennt: Ob die mülin bÿ diser tag zeitt nit gelôst wůrd, das dann füro der anwalt damit wol gefaren vnnd hanndeln môcht als mit annderem des spitals aigen gůtt. Sôllicher gesprochen vrtail vnnd alles erganngen hanndels begert der bedacht anwalt im vrtailbrief zů geben, der im auch mit vrtail zů geben erkentt ward. Vnnd des alles zů warem vnnd offem vrkünd hân ich, obgenannter Lienhart Jåger, richter, mit flÿß erbetten den obgenanten edeln vnnd vesten Junckherr Lutzen von Frÿberg, pfleger zů Helmißhofen, minen lieben junckherren, das der sin aigen insigel zů gezügknus obgeschribner sachen, doch im vnnd sinen erben on schaden, offennlich an den brieff gehennckt haut. Der geben ist vff sampstag vor sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnd im ainsundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 647.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 389f, Nr. 1245 (mit größerem Auszug im originalen Wortlaut).

Ich, Elsbeth, Haintzen Müllers dochter von Franckehoffen, dem got gnådig seÿ, bekenn offenlich mit dem brif für mich vnd all mein erben vor aller mengklich, das ich dem beschaiden Cůnrate Müller von Franckenhoffen, auch Haintzen Müllers sůn, minem lieben průder, zaiger ditz brifs, minen gantzen, vollen gewalt gegeben vnd beuolchen haun, gib vnd bevilch im denn ÿetzo wissenlich in kraft ditz brifs vnser brif, die wir haben vmb die gerechtikait, die da vß wisset vnd luttet vff der müllin zů Franckenhoffen, sonderlich beÿ dem vesten V̊lrich Schwithart, burger zů Kaufbüro, vnserm lib herren, an min stat vnd in minem namen zů fordron vnd ein zebringen, gůtlich oder rechtlich clag zefüren, wider red zeuerantwirten, brif, kuntschaft vnd all mein notturft, der ich gebruchen zetådingen, quittieren ainen oder mer, andren sôlichen sinen gewalt ÿber zegeben vnd wider an sich zenemen, so oft im des not oder fůglich vnd eben ist, vnd gemainlich hier inne allenthalben von minen wegen, als das zehandlen, zewandel, zetůn vnd zelaussen mit recht oder vsserhalb des rechten mit minen sprůchen oder tådingen gegen ainem ÿeden, sôlich mein gerechtikait ein zebringen, als ich selbs, ob ich allemâl ainen ÿeden vnder augen vnd personlich gegenwirtig wer, tůn vnd laussen sôlten, künden oder mechten, alles zů gewin vnd zů verlust vnd zů allem rechten. Vnd ob der vorgenant Cůnrat Müller, mein brůder, machtbot, von mir ÿndert mer gewaltes notturftig were oder wůrde, der hie vor nit gnůgsamlich begrife stůnde, wa vnd welchem ende oder von welchem gaistlichem oder weltlichem gerichte das wer, wie vellig vnd mit was punckten oder artikkelen der sein sôlte vnd mit recht erkent mecht werden, den selbe gewalte alle wil ich im ÿetzo geben haun, als ob der aller von wort zewort in disem brif begriffen ständ. Vnd des alles zů warem,

vestem vrkünd so haun ich, obgenant Elsbeth, mit vleiß erbetten den ersamen vnd weisen Peter Hůpher, der zeit amman zů Schwabmenchingen, (*das der sein aigen*) insigel, im vnd sinen erben on schaden, offenlich beÿ end der geschrift in disen brif getruckt haut. Dar vnder ich mich beÿ gůte trẅen gebruch, zehalten, was obgeschriben ist, getrẅlich vnd vngeuårde. Der bet vmb das insigel sind geziügen die erberen Cůnrat Wagner vnd Cůntz Kuffringer, bed zů Menchingen. Geben vff donstag nach sant Walburgen der hailigen junckfråen tag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt tussent vierhundert vnd im viervndachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 649.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 413, Nr. 1315.

225

1484 August 16

Ich, Conrat Stätzman, des durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Görigen phalltzgrauen beÿ Rein, hertzogs in nidern vnnd obern Baÿrn etc., meins gnedigen heren, verweser des lanndtgerichts Marstetten vnnd der herschafft Weÿssennhorn, bekenn offennlich mit dem brieff vnnd thůn kundt allermeniclich, das auff monntag vor sannt Jacobs des heÿligen zwelfpoten tag negst uor dato des brieffs verschinen, do ich zw Weÿssennhorn in der statt vnnd an der offenn, freÿenn keÿserlichen strasse offennlich zůgericht gesessen bin, für mich vnnd offenn, verbannen lanndtgericht komen ist Conratt Müller von Franncken houen an der Gennach, beÿ Zelle gelegen, vnnd clagt von sein selbs, auch als volmechtiger anwallt von wegen Margrethen vnnd Elßbethenn der Müllerin, seiner geswistergitt, durch seinen erlaupten vnnd zů recht angedingten fürßprechen Vlrichen Schleicher, ainen procurator des gemelltenn lanndtgerichts, als recht ist, zw der můlin daselbst mitsampt aller vnnd ÿeder irer zůgehörung vnnd gerechtigkeitt als zů irem vätterlichenn vnnd můtterlichen erbgůtt, dauon sÿ wider die billicheitt, auch wider brieff vnd sigel vnnd one recht gedrunngen werenn. Vnnd nach dem er solh můlin mit irer zůgehörde an den ennden vnnd in den gerichtenn, darinn die gelegenn, nach lanndtgerichts ordnunng durch dits lanndtgerichts gesworenn bottenn beleütten, auch besigelt verkündungbrieff offennlich anschlahen lassenn hett, souer nÿemand erschin, die zůueranntwortten, båtte er an vrtail zefragenn vnnd zum rechten zesetzenn, wie sÿ sich dartzw als irem vätterlichenn vnnd můtterlichen erb nehern solltenn als recht werde, vorbehalten, ob dawider geredt wurde, dagegenn zereden vnnd fürzewenden, auch souil vnnd recht were. Dagegen ist erschinenn Jörig Weÿss, stattschriber ze Kauffbürnn, vnnd leget in gericht ainen papeirin besigelten abuordrungbrieff, darin die fürsichtigen, ersamen, weisen, burgermaister vnnd rattte der gemellten statt Kauffbürn, die gemellten mülin mit irer zůgehörde als irs spitals gůtt, nach irer freÿheitt sage, gegen dem gemelten Conrat Müller vnnd seinenn geswistergitten zw weÿsen begerten, vnnd redt daruff angedingt, als recht ist, wie auff die můlin zw Franncken houen an der Gennach, beÿ Zelle gelegenn, durch den gemellten Conratten Müller von sein selbs vnnd seiner geswistergitt wegenn ein vermaint clag beschehenn vnnd deßhalb verkündunge an den ennden, do die gelegenn, anschlahenn lassenn, vmb das ob ÿemannd dawider zereden hett, das er das als auff den gemellten montag vor Jacobi vor disem lanndtgericht, als recht were, wisste zethůn, das in von wegenn seiner herren von Kauffbürn nit vnbillich befrembdet, angesehen, die gemellt mülin mit irer

zůgehörde seiner herren spital zů Kauffbürn zůgehörig, so were auch dem gemelltenn Conrattenn Müller vnnd seinenn geswistergittenn rechts vmb ir sprüch, ob sÿ die zehaben vermainten, vor seiner herren stattammann vnnd gericht nÿe versagt noch sÿ darumb nÿe von inenn besůcht worden dartzw weren burgermaister, ratt vnnd gemain burger der gemelltenn statt Kauffbürn an dem heiligen reich loblich herkomenn, auch von künigen vnnd keÿsernn gefreÿett, das nÿemannd wer, der were, weder lüt noch gůtt, so der gemelltenn statt zůuersprechenn stünde, auff dhain hoff noch lanndtgericht ladenn, fürtreÿbenn noch heischenn sölle, vmb was sachen das were, innhallt der freÿheitt vnnd confirmation brieff, der er glaublich vidimus mit des gemelltenn lanndtgerichts insigel in gericht leget vnnd zůuerlesen begert, das also beschåhe vnnd lautt der artickel solhs berürennd von wortt ze wortte also: *Darumb mit gůtter vorbetrachtung, nach ratte vnnserer vnnd des reichs fürstenn von rômischer künigclicher machte vnd volkomenheitt habenn wir in dieselben ir freÿheidte vnnd briefe confirmiret, bestetten vnd confirmiren wir in die mit crafft ditz briefes, das nÿemand, wer der seÿ, sie alle besambt oder besunder noch ir statt, noch dheine ire burgere, noch ÿemannds, der der genannten statt zůuersprechen stett, leütte oder gůtt, für dhein lanndtgerichte oder annder gerichte noch für vnnser hoffgerichte ladenn, fürtreiben oder heischenn solle, vmb was sache das seÿ, denn allain die vorgenannten von Kauffbürnn vnd ir gůtt für irn amman in der statt zů Kauffbüren, vnd die iren, die in vnd irn burgern zůuersprechen stentt, für die amtleütte vnnd in die gerichte, do sÿ denn gesessen sein oder dofür sÿ gehörent, es wer denn, das dem cleger recht versagt oder daselbst wider beschaidenhaitt geuerlich vertzogen würde.* Zů dem werenn auch sein herrenn vor disem lanndtgericht sunst zeannttwrttenn nitt schuldig, dann sÿ dem nit vnnderworffenn noch darein gehörig werenn, erfordert deßhalb den gedachtenn Conratenn Müller von sein vnnd seiner geswistergitt wegen mit recht zůunderweisenn, solh vermaint clag vnnd fürnemenn hie vor lanndtgericht abzestellenn vnnd sÿ vmb ir sprůch vnnd vordrung nach seiner herren freÿheitt sage ze weisenn vnnd verrer nicht zůprocedirenn, mit erbiettunng, das inen recht auff ir rechtlich erforderenn vor ordennlicher oberkeitt nach der statt Kauffbürnn freÿheit vnnd recht gedeÿhen sollt. Vff das im Conratt Müller von sein vnnd seiner geswistergitt wegen verrer redenn liesß, in befrembdet nit vnbillich, das sich die von Kauffbürn vnnderstunden, die mülin abzefordernn, angesehenn, er gestünde nit, das weder in noch irem spitall solh mülin, sonnder stünde die im vnnd seinenn geswistergitten zw. Vnd das solhs lautter vermerckt wurde, so hette sein vrenlin solh mülin alz erbgůt empfangen lutt eins brieffs, den er in gericht leget, von wortt ze worttenn also lauttende: *Ich, Vlrich Haunold, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff, daz ich recht vnd redlich hingelassen vnd verlichen hann dem beschaidenn Vlrichen Müller von Franckenhofen vnnd allen seinenn erbenn mein mül zů Franckenhouen an der Gennach mitt aller zwgehörd, nützen, gewonhaitenn vnd rechten an wasser, an wasserflüssenn, an mülrechten, mit den ackern vnd medern vnd mit allem dem, das von allter, von gewonhait oder von recht dartzw vnd darein gehörtt, gar nichtzit darvon außgenomen, es sÿ besůcht ald vnbesůcht, oberd oder vndererde, an ehåftin, an steg, an weg, an erfundnem vnd vnerfundnem, zeholltz, zedorff vnnd zeveld, zů ainem rechten erblechenn, doch das er vnd sein erben oder die, in der hannd irü recht füro kumen, mir vnd meinen erben jårlich vnd ÿegclichs jars besonnder auff sant Martins tag darab richtenn vnnd gen Kauffbüren in die statt nach mülgült recht raichen vnnd antẅrtten sollenn ain sack kernns vnd zwien scheffel habers, Bürer mess, hundert aÿr vnd vier hůner aber zebillicher zeitt. Doch sôllenn weder ich noch mein erben in noch sein erben an der güllt nitt hôher staÿgen noch darvon treÿbenn, sonnder wir sôllen sÿ dabeÿ beleiben lassenn nach erblehens recht, trwlich vnd vngeuerde. Wår auch, ob sÿ, ir erben oder nachkumen irü recht an der vorgeschribenn müle mit irer zůgehörd hienach verkauffenn ald verkümern wôllten, das sôllen sÿ nit thůn, denn mit mein oder meiner erben willen vnnd wissenn. Vnnd darumb, das solhs von mir vnd meinen erben also trewlich gehalltenn werde, so gib ich dem vorgenanten Vlrichen Müllner vnd seinen erbenn für mich vnd all mein erben den brieff, besigeltt mit mei-*

nem aigen angehenckten insigel. Darunder ich mich verbind für mich vnd mein erbenn, zehallten, was abgeschriben stått. Des alles sind tådinger vnd bereder gewesen der ersam Cůnratt Wålsch vnd Hanns Kissinger der müller, bayd burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff sanct Gőrgen tag des heÿligen ritters vnd martrers, nach Cristi gepürdt vierzehennhundert jar, darnach in dem sechsunddrÿssigsten jare. Nachmaln were solh můlin erblich an seinen enlin Conratt Müllnern komenn. Der hette die seinem vatter zů haÿmsteẘr vnnd heÿrattgůtt gegeben, auch lautt eins brieffs, der verlesen ward von wortte ze wortten allso lauttennde: *Ich, Cůntz Müller, der zeitt ze Francken(*hofe*)n auff der mülin gesessenn, beÿ Zelle, vnnd ich, Els, sein elichw wirtenn, vergehenn vnd bekennen offennlich für vnns vnnd all vnnser erben vnd tůen kund allermengclich mit dem brieff, das wir mit rechtem gedingt, recht vnnd redlich mit wolbedachtem sÿnn vnnd můt zů rechtem hilach gůtt vnd haimstůr gegebenn habenn mit crafft des brieffs, wie das gantz crafft hautt, habenn sol vnnd mag vor allen lůtten, richtern vnnd gerichten, gaistlich oder welltlich, vnnser baider lieben elichen sun Haintzen zw seiner elicher haußfrawen Grettenn die obgeschriben mülin, ze Franckenhouen gelegen, mit allen iren nützen, zůgehőrden, gewonhaitenn, ehåftin, nützen, güllten vnd rechtenn, mit gestain, mülÿsen vnnd mülgeschierr, an haws vnd hofsach, an hofstatt, mit grund vnd poden, ob erd, vndererd, an wasser, an waid, zedorff, zeholltz vnd veld, wie das alles genannt vnd gehaissenn ist, nuitz davon außgenomen noch hindan gesetzt, allü vnnser recht, vordrung vnd ansprach dar an, wie wir dieselben mülin mit ir zůgehőrde von des hailigen gaists spital zů ainem erblehenn vfgenomen vnnd emphangen haben, das zů Kauffbeÿren in der statt gelegen ist, doch demselben spitall seine recht vnnd jårlich güllt, was im darvss gan vnd werden sol, vorbehalltenn vnd hindan gesetzt also, das er vnd sein erben die selbenn mülin mit ir zůgehőrd, allu vnnseru erblehen recht daran, nu fürohin ewenclich inne han, nützen, niessenn vnd nauch ir nottdurfft brauchen sund, aun all ansprauch, irrung, infåll, hindernuss von vnns, vnsern erbenn vnnd mengclichs von vnsern wegen, wann wir vnns der selben mülin mit ir zůgehőrd, allu vnnseru recht daran für vnns vnnd vnnser erbenn gen im vnd seinen erbenn gentzlich verzigen haben vnnd verzeihen vns des, wie man sich denn solhs billich verzeihen vnd auffgeben sol, in all weg. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund geben wir im vnd seinen erbenn für vnns vnd vnser erbenn den brieff, besigelt vnd geuestnott mit des ersamen, weisenn Clausen Vrbachs, der zeit stattamman zů Kauffbÿrenn, anhangendem insigel, von vnser baider flissiger bette wegen, im selb vnd seinen erbenn aun schadenn. Zuigen vmb bette des insigels sind gewesenn die erbern Hanns Abel, burger zů Kauffbÿren, vnnd Hanns Müller von Lindow. Den hÿlach hand gemacht Hanns Abel vnd Hanns Müller vnd Hans Bissinger von Stettwanng. Der brieff ward geben auff sant Paulus bekert tag, do man zallt von Cristus geburd vierzechenhundert jar vnd in dem fÿnftzigosten jar.* Nach verleßung baider brieff ließ im Conratt Müllner verrer reden, wie darusß vermerck wurde, das sin vrenlin, anherr vnnd vatter solh mülin als ir aigenn erbgůtt, lennger denn stett vnnd lanndsrecht were, inngehept hettenn, dauon aber er vnnd seine geswistergitt one recht gedrunngen vnd in di entwertt vnd nach dem den von Kaufffbürn an den enden, do die mülin gelegen, weder zwing, banne, gebott noch verbott zůgehőrdte vnd dhainen gerichtzwang v̊ber die mülin hetten, getrawtt er, das weder er noch seine geswistergitt vmb ir ansprach gewisen weren sőllte, sonder wo ir clag vnd vordrung nit verantwortt wůrde, zw der mülin gelassenn ze werden, wie lanndtgerichts recht werde. Dawider Jőrig Weiss, stattschriber, gleich wieuor vnnd des mer redt, er stünde ÿetz nit hie zůrechtuertigenn, was sein herren gerechtigkeit vmb die mülin oder er, Conratt Müller, vnnd seine geswistergitt darumb hetten, dann so die sach lautt freÿheitt sag gewisen wurde, sich an demselben ortt wol erfunden, vnd wőllt ÿetz die hauptsach nit rechtuertigen noch vor landtgericht anttẘrtt darumb gebenn, das er auch, nach dem sein herren disem landtgericht nit vnderworffenn wern, zethůn nit schuldig. Vnd nach dem die mülin seinen herren zůuersprechen vnd irem spittal zůstünde, getrawtt er hie vor landtgericht verrer nicht zůprocedirn, sonnder sollte die sach nach freÿheit sag gewisen werdenn. Vnnd satzten daruff baidteil

die sach mit mer der gleichen wortten zů rechtt. Darumb fragt ich die vrtaillsprecher der vrtail vnd des rechten. Die haben nach meiner vmbfrag erkannt vnd zů recht gespochen: Wöllten burgermaister vnd rattgeben der statt Kauffbÿren verrer antzaigen geben, das inen die mülin zůuersprechen stünde, darin sollten sÿ gehőrtt werden. Wollten si aber das nit tůn, sollte verrer ergen, souil vnnd recht were. Solher gesprochen vrtail nach sind baidteil an huitt, datum, aber vor mir vnnd verbannen landtgericht erschinen vnd redt Jőrig Weisß, angedingt, als recht ist: Als nechstmaln hie vor lanndtgericht ein vrtail erganngen, wollten sein herren von Kauffbürn der mülinhalb, zů Franckenhofen gelegen, antzaigen thůn, das inen die zůuersprechen stünde, sollten sÿ darinn gehőrtt werden. Also stünde er hie lautt gesprochner vrtail, antzaigen zethůn, leget in gericht einen pirmentin besigelten kauffbrieff, batt den zůuerlesen vnd in daruff verrer zůuerhőren, von wortt zewortten also lauttennde: *Ich, V̊lrich Hanold, burger zů Augspurg, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tůn kund aller mengclich mit dem brieff, das ich mit den erbern, beschaiden Peter Groppen, der zeitt spital maister zů Kauffbeÿren, vnd mit Hansen Linsin vnd Hansen Pflåcher, baid burger zů Kauffbÿren vnd der zeitt des benanten spitalls pfleger, ainen wechsel gethan vnnd demselben spital min aigen mülin, zů Frankenhofen gelegen, vmb ain gůtt zů Richenbach vnd was* (das) *spital daselben gehebt hautt, geben han mit allen irn nützen, zůgehőrden, gewonhaiten, ehåftÿn vnd rechten an haws, an hof, an mülstatt, an gartenn, an wasser, mit wasserlaiten, an åckern, an waid, mit tratt, steg, weg, zedorff, zeholltz vnd zeveld, grund vnd poden, nichtz dauon vsgenomen, ob erd, vnder erd, besůchts, vnbesůchtz, benemptz vnd vnbenemptz, was dartzw gehőret oder gehören soll, allu minu recht, vordrung vnd ansprach daran, wie ich das bissher inngehept vnd genossen han für ledig, loss, vnuerkümert vnd recht aigen, die jårlich ain sack keres, mit acht metzen gemessen, vnd zwen schőffel habers, alles Kauffbÿrer meß, giltet, vier hůner vnd hundert aÿr, wann Conrat Müller dieselbenn mülin von mir im vnd seinen erben zw ainem erblehen empfangen hautt mit dem gedingt, das man sÿ an der obgenanten güllt nit höher staigen noch treiben, sunder sÿ bÿ der obgenanten gült beliben laussen sol, wan ich dem benanten Müller vnd seinen erbenn iro recht vor vs gedingt vnd hindan gesetzt han, das man sÿ da belibe lausse also, das der vorgenant spitalmaister vnd sein benant pfleger in maister vnd pfleger weise vnd all ir nauchkomen demselben spital die vorgeschriben mülin mit ir zůgehőrd, all mein ansprach vnd recht daran nun fürohin zů rechtem aigen innehan, nützen, niessen vnd nauch desselben spitals nutz vnd nottdurfft bruchen sund, aun all irrung, ansprach, hindernuss, infåll, von mir, minen erben mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder welltlich, in dehein wÿse, wann sÿ mir anstatt des vorgeschriben spitals in spitalmaister vnd pfleger wÿse mit gunst, willen vnd wissen der ersamen, weÿsen, burgermaister vnd ratt zů Kauffbÿren, darumb gegeben hand ain gůt, zů Richenbach gelegen, das desselben spitals gewesen ist, mit seiner zůgehőrde, was denn* (das) *spital daselben gehebt hatt. Ich vnd mein erben sÿen och des benanten spitals vnd des vorgeschriben spitalmaisters vnd seiner benanten pfleger vnd aller ir nachkomen vf die obgenantu mülin mit ir zůgehőrd auf vnseru recht daran recht geweren nach aiges vnd landsrecht, in die bestetten vnd vertigen vor allen lůtten, richtern vnd gerichten, gaistlich oder welltlich, wie man denn aigen billich vertigen, verprechen, ledig vnd los machen soll, aun des vorgenanten spitals, och siner maister vnd pfleger schaden in all weg. Vnd des alles zw warem, offem vrkund gib ich für mich vnd mein erben dem vorgeschriben spitall vnd dem vorgenanten spitalmaister vnd den benanten pflegern vnd allen irn nachkomen in maister vnd pflegers weÿse den brief, besigelt vnd geuestnott mit meinem aigen angehenckten insigel. Den obgeschriben wechsel hand gemachet die ersamen, weisen Cůnrat Wißreher[1], burgermaister, Hans Linsin obgenant, Jőrig Spliß, baid des rautz, Cůnrat Wålsch vnd Hanns Graber[1], all burger zů Kauffbÿren. Das geschah vnd ward der brieff geben vf sant Annen tag, do man zalt von Cristus geburt viertzechenhundert vnd in dem fÿnfvndviertzigosten jar.* Nach verlesung des briefs redt er weitter: Ich vnd die vrtailsprecher hetten an dem verlesen brieff verstanden, wie das spital zů Kauffbürn der gemelten mülin der recht

grunndtherr wer, grunndt vnd podem innhett, were er in vngezweiuelter hoffnunng, so das spital seinenn herren mit lůtten vnd gůtten vnd aller zůgehörd zůuersprechen stünd, das mit dem verlesen brieff gnůgsamlich angetzaigt were, das die mülin seinen herren von Kauffbürn von wegen des spitals auch billich zůuersprechen stand vnnd das daruff der clager vmb sein vermaint sprüch in crafft vnd nach lautt seiner herren loblichen freÿheitt vnd auff die nechstuerlesen abuordrung noch billich gewisen vnd hie von landtgericht v̊ber das spital noch seine gůtt nicht gericht noch procedirt werden sollt, so were er von seiner herren wegen vrbüttig, wann Conratt Müller kåme vnd rechtens von sein vnd seiner geswistergitt wegen begerte, das im solhs nach seiner herrenn freÿheitt, auch nach irer statt recht vnd herkomen nach aller billicheitt fürderlich gestatt werden sollt. Daruff im Conratt Müller seinenn gemelltenn fürsprechen, als recht ist, redenn liess, er gestünde den von Kauffbürn dhainer oberkeitt der mülin. Es wurde auch aus dem verlesenn brieff nit weÿtter vermerckt, denn das die spitailphleger zinss vnd güllt, so aus der mülin gienngen, erkaufft hettenn, damit nitt gnůg angetzaigt, das inen die gemellt mülin zůuersprechen stünde, dann er redte nicht in die zinss, wőllte auch die nitt rechtuertigenn, sÿ werun auch allzitt gereicht, betzallt vnd nÿe vorgehallten worden, sonnder stünde er hie, sein vnnd seiner geswistergitt vått erlich vnnd můtterlich erb, so durch sein eingelegt brieff gnůgsam angetzaigt were, einzůziehenn, douon sÿ dann one recht gedrunngenn vnd inen entwertt were, vnd nach dem den von Kauffbürn an dem ennde, do die mülin gelegen, weder zwing, bånne, gebott noch verbott zůgehördten vnd gantz dhainen gerichtzwang daselbst hetten, getruwtt er, das er vnd seine geswistergitt vmb die sprüch vnd vordrung nit gewisen, sonnder wo die mülin nit veranttwortt, sÿ wurden dartzw als irem vått erlichen vnnd můtterlichen erb nach lanndtgerichts recht gelassenn. Dawider Jőrig Weisß von der von Kauffbürn wegen verrer redt, er stünde nicht darumb hie, die hauptsach zůrechtuertigen noch anttwortt zůgebenn, deßhalb nit nott, vil zů des Müllers anziehen seiner vermainten gerechtigkeitthalb zesagenn, sonnder verhoffte von seiner herren wegen, des anzaigenns gnůg zesein, vnnd das daruff die sach lautt der freÿheitt gewisen weren sollt, dann seine herren wern mit vernemlichen wortten gefreÿett, das man weder sÿ, ir lůtt noch gůtter vnnd die, so inen zůuersprechen stünden, auff dhain hof noch lanndtgericht laden noch fürtreÿben sollt. Wenn es aber daran kåme, das der Müller oder seine geswistergitt ir vermaint sprüch vnd vordrung vor den von Kauffbürn oder do sich dann gepůret, sůchen wůrden, die spitalpfleger des gotzhauss gerechtigkeitt alßdann auch nit vergessen in hoffnung, hie vor lanndtgericht verre nicht zůprocedirn. Vnnd satzten daruff baideteil die sach mit mer der gleichen wortten zů recht. Darumb fragt ich die vrtailsprecher der vrtail vnnd des rechten. Die haben nach meiner vmbfrag nach clag, rede vnnd widerrede, auch der verhőrtten brieff vnnd aller hanndlung, in recht fürgewendt, erkannt vnd zů recht gesprochen: Wůrde die clag Conrat Müllers, diewiel der verweser ditsmals lanndtgericht besåsse, veranntẅrtt, sollte gehőrtt werden, vnnd es geschehe oder nit, sollte verrer beschehen, souil vnd recht were. Hierumb zů offem vrkünd ist des lanndtgerichts Marstetten insigel mit vrtail offenlich an den brieff gehenckt. Der geben ist auff montag nach vnser lieben frowen tag assumptionis, nach Cristi vnsers herren gepurtt viertzehenhundert vnd im vierundachtzigisten jare.

[1] Verschreibungen für Wißirher und Cråler.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 650 (mit insertem Ausschnitt des Vidimusbriefs vom 26. Februar 1431 sowie Inserten der Urkunden vom 24. April 1436, vom 26. Juli 1445 und vom 25. Januar 1450).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren S. 417, Nr. 1327.

226

1485 Januar 13

Wir, burgermaister vnd ratt des hailligen rychs statt zů Kauffbüren, vnnd ich, Conrat Splysß, spittelmaister, ich, Joß Mayer, vnnd ich, Vlrich Strobel, bayd dez ratts vnd der zytt pfleger dez hailligen gaists spittal hie zů Kauffbüren, bekennen offennlich für vnns, das vorgemelt spittal vnd alle vnser nachkomen vnnd thůen kunnt menngclichem mit dem brief: Als wir vnns von ainer vermainten vrtayl vnd ettlichen beswårunngen, so an dem lanndtgericht Marstetten vnd der herrschafft Wyssenhoren wider vns vnnd das spittal vnnd für Conraten Müller von Franckenhofen an der Gennnach gesprochen vnd erganngen ist, für den durchlůchtigen hochgepornen fürsten vnd herren, herrn Jőrigen, pfaltzgrauen by Reine, hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern, vnnsern gnedigen herren, vnd seiner gnaden råtte als lanndsfürsten dez vermelten lanndgerichts berůfft vnd geappelliert haben, innhalt dez instruments, darumb vffgericht, vnnd wann vnns aber sein fürstlich gnad zů rechtferttigung solher appellation ainen rechttag verkünden lassen hatt, namlich vff eritag nach sannt Annthonien tag schierst zů Lanndshutt vor seiner gnaden hofgericht zů erschinen lutt dez tagsbrief, vnns deßhab zůkomen, allso haben wir der sach halb, souil vnns die von vnnser gemainen statt vnd wir, die pfleger von des spittals wegen, berürtt, vnnsern gannntzen, vollen gewalt vff vnd v̊bergeben vnd zů vnnserm volmechtigen anwalt gesetzt, geordnott vnd gemacht vnnsern stattschryber Jőrigen Wyssenn, zayger ditz briefs, geben, befelhen, setzen vnd machen yetzo wissentlich in vrkunnd vnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht an aller statt zům hőchsten wol krafft vnd macht hatt vnd haben sol in all weg, an vnnser statt vnd in vnnserem namen in rechtferttigung solher appellation zů erschinen vnnser beswård vnd alle vnnser nottdurfft vnd behelff dez rechten fürzůwenndn vnd zůgepruchen, sich auch von vrtayln vnd beswårung, die wider vnns sein wurden, zůberůffen, solh appellation zůuerkůnnden vnd sunst gemainlich alles vnd yegclichs annders hier innen zůhanndeln, zůtůn vnd zůlassen, das vnnser nottdurfft ist oder wirdet vnd wir selbs gegenwirtigclich gethůn kůnnden. Dann was allso der gemelt vnnser anwalt hier innen im rechten hanndelt, tůt vnd lasßt, das alles ist vnnser ganntzer vnd gůtter will. Gereden vnd versprechen auch, solhs alles ståt vnd vnwidersprechlich zehallten vnd zehaben vnd dawider nichtz zů reden noch zů tůn in kainen weg. Ob er auch zů solher rechtferttigung icht merers oder sonnderlichren gewalts, dann vorstatt, bedürffen wurd, den wőllem wir im hiemit nach aller nottdurfft auch gegeben haben, alles zůgewynn, zůuerlust vnd zů allem rechten, getrůwlich vnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir, burgermaister vnd ratt, vnser statt gewenlich secret vnd wir, maister vnd pfleger dez spittals zů Kauffbüren, deßselben spittals innsigel offennlich gedruckt in den brief. Der geben ist vff mittwochen nach sannt Erhartts tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünnf vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 651 (Papierurkunde mit zwei aufgedrückten Siegeln).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 420f, Nr. 1338.

227

1485 März 14

Wir, ditz nachbenempten, Jörig Spleÿß, burgermaister zů Kouffbůren, Jos Koler, burger vnnd des ratz daselbs, V̊lrich Böglin, allter burgermaister zů Mündelhain, vnnd Cůnradt Wagner von Affeltrach, alle vier zů sătz inn den nachbemelten spennen vnnd sachen, bekennen offennlich vnnd thůen kunt menngclichem mit dem brieff: Als der beschaiden Cůnradt Müller von Franncken̊houen, an der Gennach gelegen, von sein vnnd seiner zwaÿer geswistergit wegen, Margrethen vnnd Elßbethen Müllerin, Haintzen Müllers sâligen von Franncken̊houen kind, inn krafft zwaÿer besigellten gewaltsbrief, im von den selben seinen swestern nach notturfft inn der sach gegebenn, an ainem vnnd das wirdig gotzhawß des hailigen gaists spital zů Kouffbůren, auch sein maister vnnd pfleger, nemlich die ersamen, weisen Cůnradt Spliß, spitalmaister, vnd Jos Mair, pfleger, als vonn desselben spitals wegen, dem annderntail, gegen vnnd wider ain annder inn spenn vnd irrung komen vnd gestannden sind, von wegen des benannten Cůnradten Müllers vnnd seiner geswistergit sprüch vnd vordrung, vătterlichs vnnd můterlichs erbs halben, so sie an vnd auff der mülin zů Franncken̊hofen zehaben vermaint hand, darumben dann anfangs zwischen baiden tailen an dem lanndgericht Weÿssenhoren etlich rechtuertigung beschehen vnd nachmals durch etlich des durchlůchtigen, hochgepornen fürsten vnnd herren, herren Jörigen pfalentzgrauen beÿ Rein, hărtzogen in Nidern vnnd Obern Baÿern, vnnsers gnedigen herren, răte zů Lanndtzhůt ain abred, ain anlass inn der hauptsach zů gůtlichem oder rechtlichem außtrag vnuerwågert vff vier erbern mănn, der jedertail zwen dargeben sôll, vnd ainen obman, den sie zů inen nemen, beschehen vnnd verfast woden ist etc. innhallt der anlassbrieff, mit des edelen, strenngen herren Ludwigs von Habsperg, ritter, marschalcks, aigem innsigel besigelt etc., vnnd als nun baid vorgemelt partheÿen inn krafft solhs anlaß vnns vier, namlich der spitalmaister vnnd pfleger vnns, vorgenannten Jörigen Spleÿssen vnnd Josen Koler, vnd Cůnradt Müller von sein vnnd seiner geswistergit wegen vnns, V̊lrichen Böglin vnnd Cůnradten Wagner, vff dem rathuß zů Kauffbůren nider gesetzt vnd vns die sach, also lut des anlaß, fürzůnemmen gepetten vnnd beuolhen, vnd wir nu anfangs Cůnradten Müller von sein vnd als anwalt seiner geswistergit wegen, in beÿwesen vnd inn beÿstannds weÿse des fromen vnd weisen V̊lrichen Sweithartz, irs leipherren, in seiner clag vnd vordrung, vătterlichs vnnd můterlichs erb halben, so sie auff der můllin zů Franncken̊hofen etlicher maßen vnd besonnder lut zwaÿer allten brieff, die sie verlesen ließen, nach zů haben vermainten, vnnd aber dagegen der spitalmaister vnnd pfleger von des spitals wegen in irer anntwurt, auch mit sampt iren briefen, vnd dabÿ, das sie dem Müller noch seinen geswistergiten nichtzit schuldig weren etc., alles mit vil wortten, aÿgenntlich nach nottdurfft verhôrt, also haben wir sie lut des anlaß, gůtlich zů entschaiden vleÿß ankert vnd sie mit irem gůtenn willen vnnd wissen vnnd besonnder auff ir baider zů sagen, vnns beÿ hanndtgelopten treẘen für sich vnd die iren getan, vngewågert dabÿ zů beliben, vmb solh ir irrung, sprüch vnnd vordrunng inn der gůtlichhait auff ain ganntz ennd gůtlich vnnd früntlich enntschaiden, veraint vnd betădingt solhermaßen, das des vorgemelten Cůnradten Müllers vnd seiner zwaÿer geswistergitten sprüch, vordrung, brieff, recht vnnd gerechtigkait, wie sie dann die vătterlichs vnd můterlichs erbs oder annder sachenhalben zů dem benanten spital vnnd der mülin zů Franncken̊houen biß auff datum ditz brieffs geheppt vnd zů haben vermaint hand, ainicher außgenomen, auch aller vnwill vnd was sich darunnder vnd dazwischen baidertailhalben vnnd aller, der dartzů oder darunnder verwanndt, inner oder ausserhalb rechts verloffen vnnd begeben hat, ganntz auffgeheppt, krafftlos, tod vnd ab haissen vnd sein soll vnd von kainem tail noch den seinen gegen dem annderm noch seinen zů gewanndten noch sunst nÿemannds annderer von dehains tails wegen hinfüro in argem nÿmmer angetzogen, geanndet noch geåfert werden soll, mit kainen gerichten noch sachenn, weder gaistlichen noch weltlichen, noch one recht, sun(*s*)t mit nichten vor nÿemands an kainer stat, in dehain weis noch weg, sonnder das vorgemellt gotzhawß vnnd spital, sein maister vnnd pfleger, auch die mülin zů Franncken̊hofen vnnd ire innhaber sôllen der obgemelten sprüch vnnd sachen vonn dem gemelten Cůnradten Müller, seinen geswistergiten, iren erben vnnd fründen vnd sunst menngclichem von iren wegen ganntz ledig vnd loß vnnd fürohin vngeenngt vnnd vnngeirrt bliben, alles vnnd jegclichs getreẘlich, one alle arglist vnd vngefarlich. Darumb vnnd dagegen sôllen die vermelten spitalmaister vnnd pfleger dem mergenanten Cůnradten Müller vnnd seinen geswistergiten geben vnnd außrichten achtundtzwaintzig reinischer guldin, die sie in auch darauff also bar betzallt vnnd außgericht hannd. Solhs vnnsers gůtlichen vertrags vnnd enntschaids waren baid tail benůgig vnnd begertenn maister vnnd pfleger inen des brieff vnnd vrkünd zů gebenn. Hierumb vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir, egenannten Jörig Spleÿß vnnd Jos Koler, als zů sătze, vnnsers tails vnnsere aigne innsigel, doch vnns vnnd vnnsern erben onne schaden, offennlich heran gehenngkt. So haben wir, egenanten V̊lrich Böglin vnnd Cůnradt Wagner, des Müllers zů sătz, mit ernst vleÿssig erpetten die fromen, ersamen vnnd weisen V̊lrichen Sweÿthart, der vorgenannten geswistergit leippherr, vnnd Otten Wolff, Enndrißen Rietters vogt, das die ire aigen innsigel für vnns zů gezügknuss obgeschribner sachen, doch inen vnd iren erben one schadenn, auch offennlich gehennckt hand an den brieff. Vnnder die innsigel alle, wir vorgemelten partheÿen alle, von baiden tailen, vnns für vnns vnnd vnnser zů gewanndten aller obgeschribner sachen, also erganngen vnd von vnns auffgenommen, zů gesagt vnnd verwilliget, bekennen vnnd zů hallten beÿ vnnsern gůten treẘen vestigclich verpünden. Geben vnnd geschehenn auff monntag nach dem sonntag letare inn der vastenn, vonn der gepürt Cristi vnnsers liebenn herrenn tausennt vierhunndert vnd darnach inn dem fünffunndachtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 652,
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 423, Nr. 1346.

G) Fehden und kriegerische Gewaltakte

228

1356 Mai 25

Ich, Hainrich von Lindun, vergich mit disem offenn brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, wan ich da bi gewesen bin, da Hans der alt Schotler gerôcht hat Jacob den Straeler, amman ze Bŭrn, vnd da er och sinn knecht, den Haertel wolt geschlagen han, das ich ainn aid gesworn han ze den hailigen dem vorgenanten amman vnd och den burgern ze Bŭrn ze bezzerung, das ich mit dem vorgenanten Schotler weder riten noch gan sol vnd dehain hilf noch raut tůn sol, noch niuchts mit im ze schaffent haben sol alle die wil vnd er stôzzig ist mit den vorgenanten, dem amman vnd den burgern ze Bŭrn. Es sol och diser brief vnd dŭ richtung dehainen schaden tůn der richtung, als ich vnd die burger ze Bŭrn vormals mit an ander gericht sien. Mit vrkund ditz briefs geben nach Crists geburd drŭzehehn hundert iaur vnd in dem sechs vnd fŭnfzigotem iaur, an sant Vrbans tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 23.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 184’ (Abschrift aus dem Jahre 1759).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75, Nr. 207.

229

1371 November 25

Ich, Marquart von Eroltzain, ritter, vergih fŭr mich vnd all min erben mit vrkŭnd ditz briefs, das ich lieplich vnd frŭntlich verricht vnd verschaiden bin aller der stőzz, krieg, brŭch vnd irrsålung, die ich gehebt hån an den raut der stat ze Bŭrun, an ir burger gemainclich, rich vnd arm vnd wie si genant, von aller ansprach vnd reht wegen, wie die genant sint, bis vf disen tag, als dirr brief geben ist, vnd sunderlich von des an griffs wegen, den ich an in getan hån ze Peckstetten vnd ze Rieden, mit sőlchem geding, das ich vnd all min erben noch niemand anders von vnsern wegen fŭro an si vnd an all ir nachkomen noch an ir lip vnd gůt von der ansprach vnd der reht wegen enchain ansprach noch reht nimmer me sŭln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Vnd dar vmb sol ich in ze ern vnd ze besserung wartend sin selb vierd erbern nun dem obrosten, der nun aller schierost kumt v̊ber ain gantz iaur, hie zwischen des Leichs vnd des Boden sewes gen aller maenclich aun alln irn schaden, vsgenomen miner rehter herschaft vnd miner geborn frŭnd vngeuarlich. Dar zů sol ich irn schaden wenden vnd si warnen nach minen ern vngeuarlich. Des alles ze ainem wauren vrkŭnd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich in vnd allen irn nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn angehenktem insigel. Vnd ze merer sicherhait hån ich gebeten Stephan von Swartzenburk, sin insigel ze henkent an disen brief, im selber å̊n allen schaden, nur ze ainer zŭgnŭss aller vorgeschribner sach. Des sint gezŭg vnd schiedlůt gewesen Rupprecht von Lechsperg, Stephan von Swartzenburg, Hainrich Mŭhelin, Aulber Bechain, burger ze Memmingen, vnd ander erber lŭt vil. Ditz geschach nach Kristus geburt drůzehen hundert iaur vnd in dem ainen vnd sibentzgostem iaur, an sant Kathrinen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 207 (Kopie eines nicht mehr erhaltenen Originals aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 254.

230

1404 Oktober 6

Ich, Jörig von Freÿberg, bechenne offenlich mit dem brief für mich, für herrn Chůnraden von Freÿberg, meinen vater, vnd für all v̈nser helffer vnd dÿener vmb den frid, den der hochgeporn fürst

herczog Ernst zů Baÿern etc., mein genädiger herr, gemacht hat zwischen vnß vnd der stat zů Maemingen vnd der stat zů Bäwrn vnd aller irn burger, helffer vnd dÿener biz auf sant Martteins tag, der da schierst chümbt, den selben tag biz nacht, daz wir vnd v̈nser helffer den selben frid also halten süllen vnd ouch wellen getreẅlich an alz geuaerde. Auch ist geredt worden, daz wir ainen minntag sůchen vnd laisten süllen mit den vorgenanten von Maemingen vnd mit den von Päwrn gen Münichen für meinen genädigen herrn herczog Ernst auf sant Gallen tag, der da schierst chümbt. Vnd ist auch geredt worden, wer also mit ÿn zů dem tag vnd von dem tag reidet, daz der hat dez vorgenanten hochgeporn fürsten herczog Ernsten sicherhait vnd gelait, biz wider in ÿr gewar. Vnd dez zů ainem warem vnd staetem vrchund gib ich, vorgenanter Jörig von Freÿberg, den vorgenanten zwaÿ stetin vnd irn burgern vnd helffern (*disen brief*,) mit meinem aigen aufgedruckten insigel versigelt. Daz ist geschechen dez nächsten möntags vor sand Dÿonisen tag, dez heiligen bischof, do man zalt von Christes gepürde vierczehen hundert iar vnd darnach in dem vierdem jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 42.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.119, Nr. 361.

231

1404 Dezember 10

Ain sőllichen brief von wort zů wort haben (*wir*) versigelt geben herrn Chůnraden von Friberg vnd Jőrgen, sinem sun, vnder vnser stat insigel

Wir, der burgermaister, der rå̊t vnd die burger gemainclich der stat ze Kő̈ffbürun, bekennen vnd vergehen offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allermenclich, daz wir mit gůtem, friem willen vnd mit gůter vorbetrahtung nach rå̊t vnd erkantnůß dez durchlůhtigen fürsten, vnsers genaedigen herren hertzog Ernst zů Bayern etc. vnd siner råte gůtlich vnd früntlich, auch gar vnd gentzlich, verriht, verainet vnd vertedingt sein worden mit dem erbern vesten Hansen von Lechsperg vnd mit sinen dienern vnd helfern vnd mit allen den, die dar zů gewant oder verdaucht sint, von dez niderlegentz, (*der*) beschadegung vnd von der fanknüß wegen vnd angriff, alz er mit Jőrgen von Friberg vnd mit dem Gerstnegger vnd mit iren dienern vnd helfern an sant Matheus dez hailgen euwangelischtz vnd zwelfboten tag ze Swaeblinßhouen vnser burger nidergleit, mißhandlot vnd och etwiuil vnser burger mit V̊lrichen Kumpost, der von Memmingen burger, gefangen hettent, mit der beschaidenhait, daz wir vnd all vnser aidgenoßen vnd all vnser diener vnd helfer vmb daz alles, so hie vorgeschriben ist, vnd vmb all vergangen sach ain gantz früntschaft, vrfehe, rihtung vnd sůne mit in vnd gen in halten süllen vnd wellen vnd och daz alles gemainclich noch besunder nimmerme geanden, aefern noch rechen in dehain wiß, getrewlich å̊n alz geuaerd. Vnd dez alles ze waurem offen vrkůnd vnd staeter sicherhait so geben wir dem vorbenanten Hansen von Lechsperg vnd allen sinen dienern vnd helfern vnd wer dar zů gewant oder dar vnder verdauht ist disen brief, besigelt mit vnser stat zů Kő̈ffbürun clainem insigel für vns vnd für all vnser aidgenoßen vnd für all vnser diener vnd helfer, daz wir dar an haben haißen henken, vnd der geben ist an mitwuchen nach sant Nyclaus tag, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehenhundert jå̊r vnd dar nach in dem vierden jå̊r.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 43.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.120, Nr. 362.

232

1404

Nota: Die hernachgeschriben sind gewesen bů der niderleg, als Jerg von Friberg, herrn Chůnraz von Fribergs sun von Aschaw[1], vngewarnoter sach der von Kaufbůrren burger vnd Vtzen Kumpost, der von Memingen burger, viengen vnd nider legtent uf dem weg, als sÿ gen Wål uf ainen tag gen den von Haldenberg geritten wôlten sein.

Des ersten Jergen von Friberg vnd sin knecht
Item der Franss, sin knecht
Item der Gôrgel, sin knecht
Item Fridel Vellkircher
Item Růdel Gůndricher
Item Henslin Switzer
Item Chůntz Marstaller
Item der Gerstenegger
Item sin knecht Klotzen, brůder von Westendorff
Item Jerg Belchinger
Item der Lechsperger
Item sin knecht Bantleon
Item der Klocker, sin knecht
Item der Diepoltzkircher, sin knecht
Item der Friesinger, sitzt bÿ Rosenhaim
Item zwen Antwurter, gebrůder
Item der Trener
(*Die vier sind alle her Jacob Turners knecht von Altenbůren*)
Item der Noppinger
Item der Epser
Item Erhart Gůndricher
Item Erhart Kemnater, sitzt ze Aiblingen
Item der Hensel, herr Eberhartz knecht von Dôltz
Item der Prenner
Item der Awer
Item der Gennittz

Von herr Chůnratz von Frÿberg ze Aschaw vnd Jôrgen seins sůns wegen handreider sent:

Hans von Fÿlibach
Peter Vngewitter
Hans von Maisentach
Haintz Gropp
Felix Gerstenegger

[1] Hohenaschau südwestlich des Chiemsees

Stadtarchiv Memmingen A 266/2 (Der Stadt Denkbuch), fol. 19 – 19'.

233

1421 August 1

Wir, des hailigen rômischen richs stette botten der veraÿnung in Swåben, als wir vf dis zite zů Vlme bÿ ain ander gewesen sÿen, bekennen offenlich mit disem briefe: Als von der zwaÿung wegen zwischen des frommen vesten Chůnrats von Aichelberg ains vnd der ersammen wisen, burgermaisters vnd råts der statt Kouffbůrren, vnser besunder gůten frivnde vnd aidgenoßen, von Jacob Samen von Tillishusen, den der egenant Chůnrat von Aichelberg gefangen gehept hat, des andern tails, darvmbe si baidersitt mit willkůr des rechten vf vns komen vnd och vf dis zite her gen Vlme für vns betagt sind. Also ist des ersten für vns in recht gestannden der erber Hainrich Bracker, spitålmaister des spitåls zů Kouffbůrren, von des egenanten Jacob Samen wegen, des er sich zůuersprechen angenomen håt mit sinem fürsprechen Peter Vngelter von Vlme vnd håt im in recht gebetten ze erfaren, wan er von des ÿetzgenanten Jacob Samen wegen, der des spitåls zů Kouffburren sÿe, zum rechten komen sÿe, ob denne der selb Jacob Sam daruff von dem egenanten Chůnrat von Aichelberg icht billich ledig vnd los sin sůlle vf recht. Das ist och im von vns zům rechten erkennet vnd gesprochen, das der obgenant Jacob Sam billich ledig vnd los sin sůlle, als ferre doch, ob er dem vorgenanten Chůnrat von Aichelberg damit dem rechten ichtzit verfalle, das och er im darvmbe haft sin sůlle. Vnd daruff so ist der ÿetzgenant Chůnrat von Aichelberg für vns in recht dargestannden mit sinem fürsprechen Hannsen Måslin von Rottwile vnd hat da in recht fürbracht, das er ainen angelaußen kriege mit dem hochwirdigen fürsten, vnserm gnådigen herren, dem bischoff von Augspurg, habe. In dem habe sich gefügt, das er ze Tillishusen, das dem vorgenanten vnserm herren, dem bischoff, vnd sinem brůder mit vogtÿe, mit zwingen vnd bånnen zůgehôre vnd och in der vÿentschaft begriffen ist, zůgegriffen vnd och ettwie uil gefangen vnd sunderlich den egenanten Jacob Samen damit begriffen vnd gefangen habe. Vnd darvmbe so getrůwe er got vnd dem rechten wol, er sůlle och im mit der gefanknůß behaft sin in aller der maße, als er den vßgegeben habe. Das verantwurt do der egenant Hainrich Bracker von des obgenanten Jacob Samen wegen widervmbe mit sinem egenanten fürsprechen, des getrůwote er dem rechten nicht, wan der egenant Jacob Sam wer des egeschriben spitåls ze Koufbůrren mit dem libe vnd hette och er den von desselben spitåls wegen inne mit allen sachen als ander des spitåls lůte. Der selb Jacob Sam såß och ze Tillißhusen hinder dem erwirdigen gaistlichen herren, dem abbt von V̊rse, vf ainem gůte, darůber weder der vorgenant vnser herre bischoff noch sin brůder nicht vogt noch herren wern, noch daruff nichtzit ze gebietten hetten vnd der och des kriegs nicht wer. Vnd vmbe das hofte er, der obgenante Jacob Sam sôlt och mitsampt sinen bůrgen siner gefanknůß vnd gelůpte ledig sin. Das widerredt aber der vilgenant Chůnrat von Aichelberg mit sinem vorberůrten fürsprechen gůter maße als vor vnd des mer. Als er den vorgenanten sinen kriege triben vnd jagen můßte, hette er den von Koufbůrren ain abklag zů rechten ziten nach des lannds sÿtten vnd gewonhait getån, was si oder die iren tails oder gemains vnder dem vorgenanten vnserm herren, dem bischoff, oder mit im ald den sinen hetten, daz si das von in zůgen. Also wer och billich gewesen, wer der vorgenant Jacob Sam irs spitåles aigen gewesen, des er nicht wißte, si hetten och in also von dem selben vnserm herren, dem bischoff, vnd den sinen gezogen, sid den malen vnd er aber in des ÿetzgenanten vnsers herren des bischoffs oder sins brůders vogtÿen, zwingen vnd bånnen begriffen vnd hinder dem vorgenanten vnserm herren, dem abbt von V̊rse, geseßen wer, den er als ander sin vÿend hielte vnd och zů im als zů sinen vÿenden mit fanknůß vnd nåme vorgegriffen hett vnd griffe, batt er im zesprechen, ob er denne im mit der gefanknůße icht billich behaft sin sôlte in aller der maße, als er in denne vßgegeben. Vnd getrůwote, ob ioch das wer, das vßfůndig wurde, das der egenant Jacob Sam des spitåls von Kouffbůrren wer, so hôrte er

doch nicht anders rechten, denne das er im von aigenschaft nach sprůche, darvmbe er im nicht anders denne des drittails von der aigenschaft wegen pflichtig wer. Dawider aber der oftgenant Hainrich Bracker gůter maße durch sinen fürsprechen als vor vnd des mer: Des vorgenanten Chůnrats von Aichelberg abklage gieng in nicht an, wan der egenant Jacob Sam des spitåls ze Kouffbůrren mit dem libe wer, als vorgeschriben stått, vnd vf ainem gůte ze Tillishusen såße hinder vnserm herren, dem abbt von V̊rse, darůber die vorgenanten vnser herre, der bischoff noch sin brůder, dehain vogtÿ noch nichtzit ze gebiettent hetten, vnd wer och des kriegs nicht. Vnd wie och er das fürbringen sólte als recht wer, hůtt oder ze tagen, das móchte er wol tůn. Vnd begert darvmbe des rechten, ob er mitsampt sinem bůrgen der gefanknůß vnd gelůpte von dem egenanten Chůnraten von Aichelberg icht billich ledig wer. Also nach baider taile rede vnd widerrede ist von vns ainhelliklich zů dem rechten gesprochen vnd ertailt: Můge der vorgenant Hainrich Bracker gesweren ainen gelerten aide zů den hailigen mit vffgebottnen vingern, das der egenant Jacob Sam des obgenanten spitåls ze Kouffbůrren mit dem libe sÿe vnd och er den von desselben spitåls wegen mit allen sachen als ander des spitåls lůte innegehept habe, vnd můge denne daruff fürbringen mit dem egenanten vnserm herren, dem abbt von V̊rse, das der besage, als er billich sagen sol vf sin ampte vnd aide als im zůgehóret, muntlich oder vnder sinem insigel, das weder der oftgenant vnser herre, der bischoff von Augspurg, noch sin brůder v̊ber das gůte ze Tillishusen, daruff der selb Jacob Sam sitzet, von dehainer vogtÿ wegen nichtzit ze gebiettent haben vnd och er des kriegs nicht sÿe vngeuarlich, das des denne der vilgenant Jacob Sam billich genieße. Móchte er aber sólich fürbringung nicht tůn, als hie uor begriffen ist, das denne darnach aber beschehe, was recht sÿe. Vnd sol och also die sache fürbringen nach dem, als vorbegriffen ist, ze Vlme in der statt vor dem burgermaister daselbs, vnd wien er des råts zů im nÿmpt åne geuerde, ze drÿ viertzehen tagen vnd drÿ tagen den nechsten vngeuarlich, der vrtaile benůgt si do wol ze baidersÿtt. Vnd vf das stund do an stette dar der egenant Hainrich Bracker vnd swůr den aide vor vns in aller wise, als im der ertailt was, vnd batt, im darvmbe in recht ze erfaren, ob man im vnd dem egenanten Jacob Samen dirre vnser bekanntnůße vnd spruchs icht billich vrkůnde vnd briefe geben sólt. Des gelich begert do der vorgenant Chůnrat von Aichelberg als vast. Daruff bekannten wir vns, das wir des ÿettwederm taile billich vrkůnde vnd brief gåben, vnd darvmbe aller vorgeschriben sache vnd ze warem vrkůnde, so ist ir ÿettwederm dirre vrtailbrief ainer besigelter gegeben mit vnser gůten frůnde vnd aidgenoßen, der von Vlme, insigel, das si von vnsers haißens vnd ernstlicher bette wegen offenlich gehenkt hand an disen brief, der geben ist vf frÿtag nach sant Jacobs tage des jars, do man zalt nach Cristi vnsers herren gepůrt viertzehenhundert vnd in dem zwaÿntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 69.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 161, Nr. 508.

234

1437 Mai 11

Den ersamen vnd wÿsen, den burgermaister vnd raute statt Kouffbürun, vnsern besundern gůten fründen.

Vnser früntlich, willig dienst voran, ersamen vnd wÿsen lieben fründ. Wir schicken üwer ersam hier inne verschlossen abschriften vier widersagbrieff, die vns der veste V̊lrich von Westerstetten von Brackenhain[1], da hin sÿ im komen sind, geschickt hat, dann ir wol vernemen werdent, wer die mit irn namen sind, die vns vnd vnsern helffern vnd helfferßhelffern von wegen Diether Lantschaden von Stainach[2] ain vÿentschafft sagen, vnd dar vmb wolten wir nicht lassen. Wir wölten üwer wißhait das verkünden vnd zů wissen tůn, das ir üch darnach wisent zurichten vnd mit üch selb den üwern da gen dest bewarter zůsin. Denne wa mit wir üwer wißhait lieb vnd dienst erzaigen oder bewÿsen möchten, dar zů wölten wir allezÿt willig vnd berait sin als billich ist. Geben vff samstag nach dem hailigen vffarttag anno domini nostri M° CCCC° XXXseptimo.

1 Brackenheim südwestlich von Heilbronn
2 Neckarsteinach nordöstlich von Heidelberg

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 39 (Papierbrief mit aufgedrückten rotem Wachssiegel der Stadt Ulm).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 216f, Nr. 706.

235

1462 Juli 20

Vnnser willig dienste zůvor, lieber der von Küngsegk. Als ir vnns ÿetzen der geschicht halb vor vnnser stat, an üwerm renner begangen, geschriben hond etc., haben wir vernommen vnd sóllen wol gelouben, das vnns sóllich geschicht, als wir die vernamen, nicht lieb noch geuellig was, wie och die vnnsern, so deßmals des thors an dem end hůten, nicht dartzů gethon, so hetten des Rietters knecht das pfård hingebracht vnd mit dem knaben villicht ouch bas mugen hanndeln nach irem geuallen, das wir och verenndert verniemen, das vnnser burger dartzů geholffen oder vnfügklichs gehanndelt haben, kónnen wir nit verston, vnd nach dem die getaut an vnns langt vnd die vnsern das pfård vffgehalten hetten, ließen wir das vnnsern burger Hannß Hanold, der vnns darumb als vmb sin ingesetzt pfannd sins zergelts halb anrůfft, widergeben vnd anttwrten vnd die ding damit gůttlich errinnen, vnd haben nÿemen in vnnser vanknus, nach dem vnns dehain tail vmb recht anrůfft, weren wir aber von ÿemant wÿter vmb reht ersůcht, von wedem tail das beschehen were, wir wólten aber gebürlich darinne gehandelt haben, vnd mainten, üwer knab sólte üch gar aigenlich berichten, das er gelichen schirm von vnns vnd den vnsern gehept haut, vnd wa dz nit bescheen, das es im mit dem pferd wol annders ergangen wåre. Deßhalb wir üch wol getruwen vnd mit vlÿß bitten, ir wóllen vnns vnd die vnnsern der sach halb nit annders denn in gůt vermercken vnd wÿter nit anlangen noch ersůchen. Das begern wir hÿenach aber in allen gebürlichen sachen mit willen vmb

üch vnd die üwern zůverdienen vnd zůverschulden. Datum afftermentags vor Marie Magdalene, anno domini LXII°.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 126/I (gleichzeitige Abschrift auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 297, Nr. 969.

236

1462 August 16

Vnnser willig dienste zůvor, lieber der von Küngsegk. Als ir vns in üwerm brieue, des datum wÿset vff mitwochen nach Laurenti[1] in disem jare, vff vnnser schrifft vnd anttwrt, üch dauor vff üwer schrifft zůgesandt, widerumb geschriben vnd vnder annderm darinne berüret hond, wie die vnsern alle gůtes zů den dingen gethon, denn allain der Frÿ habe des Rietters knecht deßmals gehusett vnd gehofet, vnd sÿ sÿen vff sinem pferd gesessen, v̈ber das er gesworen habe, nicht mer wider üch zůsÿnd, vnd bitten vns, sin můssig zůgeend, ouch daran zůsÿnd, damit sŏllich v̈bel gestraufft als reht werd, wie denn der selbe üwer brieff das mit mer wortten begriffet etc., haben wir vernommen vnd den daruff dem Frÿen auch verlesen laussen vnd zů rede gesetzt, als sich gebürt. Der sagt vnd anttwrt dartzů, das in sŏllichs vnbillich beduncke, angesehen das er in des Rietters huse als ain annderer gastgeb gesessen, darin des Rietters knecht als in irs herren huß geritten vnd one sinen gunst, wissen vnd willen vnd indem als er vff dem marckt am blatz stůnde, vff sin pferd gesessen, das im nicht lieb gewesen sÿe, deßhalb er sÿ zů der getaut nicht geschoben noch ihtzit dartzů gethon habe. Als ir denn wÿter berüren, sŏllich v̈bel zestrauffen oder ir můssten üch beclagen etc., maÿnen wir, wenn ir für üch nÿemen gestalt der sach, wie gůttwillig sich die vnnsern darinne bewÿset hond, als ir selbs in üwer schrifft melden, och das vnns vmb recht nÿemant ersůcht haut vnd nÿemant deßhalb in vnnser vanknus oder zestrauffen haben, das üch denn clagens nit mer nottůe. Das wir üch och mit früntlichem vlÿß bitten, sŏllichs also gůttlich anzesehen vnd von üwer vordrung zůsteen. Das wŏllen wir hÿenach in allen gebürlichen sachen aber mit vollem willen vmb üch vnd die üwern verdienen vnd verschulden. Ob ir aber ÿe vmb vnsern willen dauon nit setzen vnd ÿe mainen wŏlten, das der Frÿ oder wir vnfůgklichs darunder gehanndelt hett, des wir üch nit getruwen, so erbüt sich der Frÿ, deßgelich erbieten wir vnns, mit üch fürzekomen zů vnbedingtem rechten vff die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd clainen raute der drÿer stette ainer, nemlich Vlme, Memmingen oder Kempten, ober ob üch das nit fůgklich sin wŏlte, für die edeln, strengen vnd vesten hern Beren von Rechberg, ritterhouptman, Hannssen Schotten, pfleger zů Fůssen, oder Conraten von Schellenberg, vogt zů Wolkenberg, vff der ainen als ainen gemainen mit gelichem zůsatz vnd üch an der ennd ainem tůn, was der Frÿ vnd wir in vnbedingtem rechten pflichtig werden, vnd maÿnen, das üch v̈ber das noch minder clagens nottůe. Datum an mentag post assumpcionis Marie, anno domini LXII°.

[1] 12. August 1462

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 126/II (gleichzeitige Abschrift auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298, Nr. 971.

237

1462 August 27

Vnnser willig dienste zůvor, lieber der von Küngsegk. Als ir vnns in üwerm brieue, des datum wÿset vff vigilia Bartholomei nåchstuerschÿnen[1], vff vnnser schrifft vnd anttwrt üch dauor von vnnserer selbs, ouch vnnsers burgers, des Frÿen, wegen gethon, widerumb geschriben vnd geanttwrt hond, wie ir nach gestalt der sach vnd als die verhanndelt sÿe von üwer vordrung nit setzen mugen, aber des rechten vff vnnser gůt fründ von Kempten, die wir üch vnder andern gebotten haben, sŏlle üch von vnns vnd dem Frÿen wolbenůgen, doch was wir vnd der Frÿ üch daselbs deßhalb mit recht schuldig würden, das wir das tůgen vnd dabÿ beliben vnuerwågert, wie denn das üwer brieff mit mer worten begriffet, haben wir vernommen, vnd wie wol wir noch ÿemant anndrer nach ordnung der rechten nit pflichtig sÿen dehainer verdingten rechten oder recht gebott inzůgeen oder vffzenemen, sonnder die recht, als ir, des vnns nit zwiuelt, selbs wol versteen, vnuerdingt sin sŏllen, ÿe doch damit ir vnd mengklich verston mugen, das wir in der sach nit annders denn fůgklichs vnd das wir wol zůveranttwrten getruwen, gehanndelt haben. So wollen wir des rechten vff die selben von Kempten gern ingon vnd ob oder was wir üch alda mit recht schuldig würden, das tůn vnd dabÿ beliben vnuerwågert, doch das es üwerhalb ouch vnuerwågert dabÿ belibe. Deßgelich erbütet sich der Frÿ, üch an dem und ouch zetůn vnuerwågert, was er mit reht ÿtllichen werde vnd vff das wollen wir die selben von Kempten bitten, sich der sach zůbeladen vnd tag daran zesetzen, deßgelich ir ouch tůn mugen. Datum an frÿtag post Bartholomei, anno domini LXII°.

[1] 23. August 1462

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 126/III (gleichzeitige Abschrift auf Papier).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298, Nr. 272.

238

1474 Februar 3

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, herrn Johannsen, bischoff zů Augspurg, dem durchlüchtigen, hochgeborn fürsten vnd herren, herrn Sigmunden, hertzogen zů Österrich vnd zů Steir, den wolgepornn, edeln vnd strenngen Hugen vnd V̊lrichen, grauen zů Montfort etc., herrn Jörgen Truchsåssen zů Walpurg, herrn Hannsen Truchsåssen zů Walpurg, des richs lanntvogt in Swaben, baid ritter, vnd den ersamen, wisen burgermaistern, schulthaißen, råten vnd ganntzen gemainden, gemainlich der stett Memingen, Kempten, Koufbürren, Liutkirch, Ÿsni vnd Wangen, embieten wir, graue Johanns von Sultz, hofrichter von des allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, römischen kaisers, zů allen ziten merer des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künigs, hertzogen zů Österrich vnd zů Steir, vnnsers allergnedigisten herren, gewalte an siner statt vff sinem houe zů Rotwil, vnnser berait willig, frůntlich diennst vnd grůs vnd tůen ůch kunt, das der hochwirdig fürst vnd herr, herr Johanns, abbt des gotzhus zů Kempten, vff dem houe zů Rotwil von

Hainrichen vnd Ÿeronimus von Haimenhofen, geprůdern, als verr geclegt, das er sÿ mit vrtail vnd rechtem gericht in die aucht des houes zů Rotwil geton vnd verschriben haut vnd das im anlaitin vff ir baider gůtere ertailt, daruff sin gnad ouch also geanlait worden ist, mit namen vff Hochenthann[1] das sloß mit lůten, gůten, zins, rennten, gülten, zehenden, holtz, veld, wunn, waid, wispennen, vischentzen, vogtÿen, zwingen, bennen mit aller herlichkait vnd zůgehörd, vff allen iren husrůt, bettwât, silber, geschirr, geltschulden, barschafft, pherdt, harnasch vnd gemainlich uf alle ander ir lůt vnd gůtere, aigen vnd lehen, so sÿ hand oder füro v̈berkomend, gar nichtzit vßgenomen noch hindangesetzt. Vnd die anlaitin haut sin gnad ouch vf dem allem besessen, als recht ist. Darnach ist im ertailt, das man in daruf in nutzlich gewer setz vnd im schirmer darüber geben solle. Des ist er ouch also daruff in nutzlich gewer gesetzt. Vnd die nutzlichen gewer haut er ouch vff dem allem besessen, als recht ist, als dann sollichs alles die besigelten gerichtz brieff, darüber gegeben, lůter innhaltend vnd besagend. Vnd vff das ist dem vorgenannten vnnserm herren von Kempten vff disenn tag, datum des briefs, als wir vf dem houe zů Rotwil an der offenn, frÿen kaiserlichen strauß zůgericht gesessen sind, nach vnnser frauge mit gemainer gesamnoter vrtail, als recht ist, ertailt, das er die vorgeschriben sloß, lůte, dörffere, zins, rennt, gült vnd gůtere, alle sonnder vnd samens, mit allen iren rechten, gewaltsamin, nutzen vnd zůgehörden wol angriffen sol vnd mag, es sig mit versetzen oder mit verkauffen, mit vermachen oder mit hingeben, frůnden oder lanntlůten, durch got oder durch ere oder imselbs vnd sinen nachkomen das behaben. Vnd was er damit tůt oder tůn will nů oder hienach in künfftigen ziten, das alles sol vnd mag gůt krafft vnd macht haben, genntzlich vnd in allweg. Es vordert vnd begert vnnser herr von Kempten ůwer zů schirmen, des sind ir im von vnns mit vrtail, als recht ist, herüber zů schirmen gegeben worden. Darumb von des obgenannten vnnsers allergnedigisten herren, des römischen kaisers, gewalt so gebieten wir ůch vestenclich, das ir den egenannten vnnsern herren von Kempten vff die vorgeschriben sloß, dörffere, lůte, zins, stuck, gült vnd gůtere, alle sonnder vnd samens, mit allen iren rechten, gewaltsamin, nutzen vnd zůgehörden schützend vnd schirmend vnd in ouch dabÿ hannthabent vestenclich vnd getrüwlich, das er daran habent sÿ vnd das ir ouch enandern darinne nit zů wort habent noch im daruf enander verziehend. Wann tetten ir des nit vnd köme das von ůch zů clag, man richte darumb zů ůch nach recht. Hierumb zů offem vrkunt ist des hofgerichtz zů Rotwil insigel mit vrtail offennlich an disem brieff. Geben vff donrstag nach vnnser lieben frowen tag purificacionis, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd darnach im vier vnd sibentzigisten jaren

[1] Hohentann, Burgstall westlich von Kimratshofen bei Altusried

StAAug Fürststift Kempten U 968.

239

1480 November 9

Ich, Hanns Ehinger von Pfaffenhouen, burgermaister zů Vlm, ich, Hanns Nithart, alter burgermaister, ich, Hanns Renntz der alt, vnd ich, Leonhart Bitterlin, burger daselb, als der von Vlm, ich, Leonhart Wernitzer, genannt Behem, als der von Rotemburg an der Thaẅber, ich Erhart Vőhlin, als der von Memmingen, ich, Jos Rust, als der von Kempten, ich, Lorentz Hanolt, als der von

Kaẅffbüren, ich, Allexander Rigel, als der von Werd, ich, Hanns Wißmüller, als der von Giengen, vnd ich, Peter Dåntzer, als der von Bopffingen rates vnd sendbotten, bekennen offennlich vnd tůn kunt allemenigklich mit disem brieff: Als sich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd růte der stat Nördlingen vnd Aulen, vnser besonder gůt frůnd, mit den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd råte der statt Hall, auch vnsern besundern gůt frůnden, ains richtungbrieffshalb, so die benannten von Hall des schloßbruchs Maÿenfels halb von Diethern von Wiler haben, vff des hailigen reichs stett, zů dem obgenannten schloßbruch verwandt, rechtz verainet haben, allso sind si dem betagen nach durch die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd råte der statt Vlm, in namen der obgenannten verwandten stett, an si zů baiderseit vßganngen, vff mitwochen nach sant Michels tag nechstuerganngen zů Vlm vff dem rathuse inn der vordern großern råtstůben vor vns erschinen, nåmlich die von Nördlingen durch Lorentzen Baldung vnd die von Alen durch Hannsen Wunschen, iren burgermaister, als ir volmechtig anwelt, an aÿnem vnd die von Hall durch iren råtsfrůnd Peter Türprecht, auch als irem volmechtigen anwalt am andern tailen, vnd als si sich zů baiderseit mit fürsprechen vnd wir vns als råtz vnd sendbotten von vnser frůnd, der stett, wegen nach form des rechten vnd inn der weise, wie sich gepürt, andingten, haben die anwelt der von Nördlingen vnd Alen in namen irer herren vnd frůnd durch iren angedingten fürsprechen clagt zů den obgenanten von Hall vff die maÿnung: Nach dem ir herren vnd frůnd von Nördlingen vnd Aulen von Diethrichen von Wiler fürgenomen weren des schloßbruch Maÿenfelshalb, hetten si solhs gelanngen lassen an die stett, lůt der aÿnung, darzů verwandt. Were nach erganngen dingen die sach zů recht komen vff vnsern gnedigen herren, den bischoff zů Aÿstett, vnd in inn solhem rechten begegnet, das si von den von Vlm ains gerichtzhandels, vor den von Straßburg ergangen vnd von den von Hall, ains vertragßbrieffs zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, notturfftig werden, dem nach vnd damit auch die egenanten zwů stett Vlm vnd Hall, das, so si in irer notturffthalben zů dem egerürten rechten volgen liessen, destbaß verantwurten mőchten, hetten si inn rat erfunden, das si von vnserm allergnedigsten herren, dem rőmischen kaiser, zwaÿ compulsori[1] erlanngen sollten. Dasselb si dann auch gethan, vnd hetten das ain compulsori den von Vlm vnd das ander den von Hall verkinden laßen, hetten die von Vlm dem compulsori inlůtende gelebt vnd die von Hall vff das compulsori, an si außganngen, dermaß antwurt geben, dabÿ si nit vermercken kindten, das in dem zů leben vermaint wer. Aber dannocht, damit die ding mit gůtem willen zůgeen mőchten, hetten ir herren vnd frůnd von Nördlingen vnd Aulen nachmals ir erber ratzbotschafft zů den von Hall geschickt vnd si bitten lassen, dem kaiserlichen compulsori nachmals anzůhanngen vnd zů leben, vnd in daruff die egenanten bericht zů leihen oder aber dauon ain glaẅplich transsumpt volgen zůlaßen. Das were durch die von Hall abgeschlagen in maÿnung, si sollten des nit schuldig sein. Das dann die benanten ir herren vnd frůnd, die zwů stett, billich befrembdet. Doch so sich die von Hall mit den egenanten zwaÿ stetten rechtz vff die stett, zům schloßbruch Maÿenfels verwandt, veraÿnt hetten vnd die kaiserlich compulsori, des si hiemit ain vidimus inlegten von wort zů wort also lůtende: *In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwürtig offenn instrument sei kundt vnd offembar allermenigklich, das inn dem jar vnsers herren, do man zalt vierzehenhundert vnd im achtzgisten, inn derdreizehenden rőmerzinßzal, regierung des allerdurchlůchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, rőmischen kaisers, zů allenzeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zů Österrich, zů Steir, zů Kerndten vnd zů Crain etc., seiner reiche des rőmischen im ains vnd viertzigisten, des kaiserthumbs im neẅn vnd zwaintzigisten vnd des hungerischen im zwaÿ vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads maÿ, zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabÿ, zů Swebischen Hall vff dem rathuse in der großern råtstůben daselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd råt, råtlich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschriben offenn schreibers vnd der hie vnden geschriben gezeẅgen gegenwürtigkait, erschin personlich der erber Peter Dåntzel,*

*rått*schriber *zů Nȯrdlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rete der stat Nȯrdlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigisten herren, dem rȯmischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zů ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßganngen, in můt, willen vnd maÿnung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpten burgermaister vnd rått der statt Swebischen Hall zů geben vnd zů anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenomen vnd von irem rått*schriber, *maister Hainrichen Winckelhouer, offenlich daselbst verlesen ward, also lůtende: Wir Friderich, von gottes gnaden rȯmischer kaiser, zů allenzeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zů Österrich vnd zů Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getreẘen, burgermaister vnd råte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben getreẘen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getreẘen, burgermaister vnd råte der stett Nȯrdlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getreẘen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Maÿenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zů baiderseidt auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zů Eÿstet, vnsern fürsten, råte vnd lieben andåchtigen, zů recht verwilkürt vnd veranlaßt haben. Zů solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wÿler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zůgepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütigklich anrůfen vnd bitten lassen, si hierinn gnedigklich zůfürsehen. Darumb vnd zů fürderung des rechten so empfehlen wir ůch, von rȯmischer kaiserlicher macht ernstlich gepiettend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nȯrdlingen vnd Aulen oder iren anwelden zů dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zů iren notdurfften gepruchen můgen vnd deßhalben nit versåmpt noch verhindert werden. Daran tůt ir vnser ernstlich maÿnung. Geben zů der Newenstat am sibenden tag des monatz marcÿ, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnsers kaiserthumbs im* achtund*zwaintzigisten jaren. Ad mandatum domini imperatoris. Gleich als bald nach antwurtung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabÿ vff dem offtgedachten råthuß zů Hall komen vß dem rått in die clainern råtstůben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zů dem vorgenannten Peter Dintzel die maÿnung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain rått vermerckt. Nůn weren dieser zeitt ettlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lanngen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich v̈berantwurtung vnd handlung inn der grőßern vnd clainern råtstůben beschehen an jedem end, ersůcht vnd erfordert mich, nachgeschriben offen schriber, der offtgenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nȯrdlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zůmachen vnd zůgeben. Dabeÿ vnd mit sind gewesen der ersam gepriester, herr Conrat Heckel von Kaẘffbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhafft zů Nȯrdlingen, Augspurger bistumbs, gezeugen darzů berůfft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus V̊dler, ain clerick Augspurger bistumbs, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschriber v̈berantwurtung des mandats, verlesung desselben, antwurt daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriben zeẘgen beÿ vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß gegenwürtig offen intrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, treẘlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndergeschriben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zů gezeẘgknuß vnd gelauben alles vnd jeder vorgeschriber sachen, darzů erfordert vnd mit vliß erbetten,* lůter zůerkennen gab, das die von Hall den zwaÿen stetten den obgenannten bericht brieff zů dem egemelten rechten leihen oder in dauon ain glauplich transsumpt geben sollten, getrůten si,

die von Hall sollten gůtlich oder rechtlich geweist werden, solhem kaiserlichen compulsori nachmals zů leben vnd volg zů tůn inn maß, wie sich gepürt. Das verantwurt der obgenant der von Hall anwalt durch seinen angedingten fürsprechen vff die maÿnung: Er als ain anwalt hett wol vermaint, die clag hett den von Nȯrdlingen vnd Aulen nit nott getan, nicht zweÿffelnde, so man in von seiner herren vnd frůnd wegen hȯren, man würd es auch darfür halten vnd hette die gestalt, als Diether von Wiler inn verganngen jaren vordrung wider die von Hall fürgenomen hett, der geschichthalb an Maÿenfels beganngen, dardurch er an seiner hab vnd gůt schaden genomen haben solt, were vnder anderm nach vil handlungen zwischen in zů baiderseit ain vertrag abgeredt, den die von Hall irs tails angenomen hetten vß notturfftigen vrsachen, si darzů bewegende, den si, so es nodt tůn würd, wol anhangen mȯchten. Nůn bünde sollich vertrag allain Diethern von Wiler vnd die von Hall vnd stůnd in zů, als den jhenen, so innhalt des egemelten vertrags mitainander gehandelt hetten. Wa auch die von Hall des wider den von Wÿler zůgepruchen notturfftig weren, hetten si macht, den also wider in zůgepruchen, aber nach dem der in zůstůnd, weren si nit pflichtig, den selben jemand anderm zůbehendigen, dann die recht hielten neÿmand darzů, so zwů partÿen vertrags oder in ander wiß mitainander handelten vnd deßhalben verschreibungen vffrichten, das si das ÿemand anderm leihen sollten, dann solt das sein, wann dann die von Vlm ain vertrag mit der herrschafft Wirtemberg hetten vnd ander, die inn solhem vertrag nit begriffen weren, vermainten oder wolten den selben auch haben oder pruchen, wa si den also hinuß geben oder leihen sollten, wie schwer es wer, wißten wir als sendbotten, vnd er nit zweiffelt, wol zůermessen. Aber wie denn so die von Nȯrdlingen vnd Alen vermainten, die von Hall weren den egerürten iren vertrag, lůt des kaiserlichen compulsoris, in zůleihen oder dauon ain glauplich transsumpt volgen zů lassen, schuldig, mit meldung, wie si sollich compulsori verkündet, auch si daruff durch ir erber råtzbotschafft ersůcht hetten etc., were nit mÿnder, die von Nȯrdlingen vnd Alen hetten den von Hall das egerürt compulsori verkünden vnd si auch daruff durch ir råtzbotschafft des vertragßhalben ersůchen lassen, aber die von Hall hetten widerumb zů in geschickt vnd zů erkennen gegeben, das in der vertrag zů solhem rechten nit nutz wer, mit bitt, dauon zů stan, vnd hetten vermaint, es wer auch dabÿ beliben. So aber das je nit hett sein wellen, so haischte die notturfft, in das genant kaiserlich compulsori zů reden, das wȯlt er auch als ain anwalt der von Hall notturfftthalb tůn, vnd damit neÿmand letzen, das er sich jeczo bezeẘgt vnd protestiert, vnd sagte also: Die von Nȯrdlingen vnd Aulen hetten der kaiserlichen maÿestat zůerkennen geben lassen, wie sich zwischen inen vnd Diethern von Wiler spenn hielten, der si zů recht vff den bischoff zů Aÿstet komen, vnd weren zů solhem rechten des vertrags, so die von Hall gegen Diethern von Wiler hetten, nottdurfftig. Daruff dann die kaiserlich maÿestat gepotten hett, inen den in vierzehen tagen, nach dem vnd in das compulsori verkündt würd, zů leihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zůlassen etc. also, das die meldung des kaiserlichen compulsoris vnd die disposicion vnd ordnung der kaiserlichen maÿestat vff der von Nȯrdlingen vnd Alen notturfft trungen etc.. Nůn zweiffelte er als ain anwalt nicht, hetten die von Nȯrdlingen vnd Alen bÿ der kaiserlichen maÿestat erlůten laßen, der egerürt vertrag bindt die von Hall allain vnd sunßt nÿemand, vnser herr, der kaiser, hette den von Hall nit gebotten, den selben vertrag den von Nȯrdlingen vnd Aulen volgen zůlaßen. Das were aber nit beschehen, sonder so hetten baid stett der kaiserlichen maÿestat zůerkennen geben laßen, si weren solhß vertrags notturfftig. Nůn hetten si ÿe den egenanten vertrag nit gesehen noch gehȯrt vnd deßhalben nit sprechen noch sagen můgen, das si des notturfftig weren. Dem nach vnd so die kaiserlich maÿestat vff ir fürgeben solh compulsori vnd gepott vßgan laßen hett vnd die vrsach, darinn angezaigt, nicht war gemacht vnd geleẘtert wer, angesehen, das die zwů stett nit wissen mȯchten, ob si solhß vertrags notturfftig weren, so mangelten si auch billich des, so si zůerlangen vnderstanden hetten. Darumb, solhs alles angesehen, getrůte er als ain anwalt, die von Hall solten den egemelten vertrag den von Nȯrdlingen vnd Aulen zůleihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zůlaßen, nicht schuldig noch pflichtig sein. Darwider die anwelt

der von Nȯrdlingen vnd Aulen reden lassen gůtermas wie vor vnd des mer: Nach gestalt vnd herkomen der ding, so můßt die sach vß ainem grund der warhait genomen vnd nicht verstanden werden, das ainicherlaÿ darinn geprucht, das wider die warhait oder den von Hall zů widerwillen beschehen wer, dann was die von Nȯrdlingen vnd Alen gehandelt, das hetten si irer notturfftthalb getan, vnd das man das ain grund begreiffen mȧcht, so weren die von Hall dem schloßbruch Maÿenfels so nahet gelegen geweßt, das si dardurch v̈bertranng gehappt hetten. Dem nach hetten si die stett vmb hilff angerůfft. Das wer an den von Nȯrdlingen vnd Alen nit erwunden, hetten sich mit andern stetten darfür gelegert vnd weder ir leib noch gůt gespart. Darumb mȧcht man nit sprechen, das der vertrag, hie vorgemelt, allain den von Hall diente, dann es hett ain anhanng angesehen, das der schloßbruch vff der von Hall als der nachpůren anrůffen beschehen wer, darein dann die von Nȯrdlingen vnd Alen der gůt will vnd die getreẘ hilff gefürt hett. Wa nůn ain sollicher vertrag gemacht, der den, so ir hilff als Nȯrdlingen vnd Alen gethan hetten, zůgesprochen, notturfftig sein würd, gebe die schuldig phlicht solhen vertrag den selben, so also hilff gethan hetten, nicht zůuersagen, zů, nicht darumb, das man den selben vertrag inn recht legte, sunder darumb, das si sich darinn ersehen mȯchten, ob si des notturfftig weren. Dem allem nach so were abzůnemen, das die warhait in erlanngung des compulsoris nit gespart wer, dann die weill die sachen also angehangen weren, were das, darumb si ÿetzo mit Diethern von Wilern inn recht hienngen, entsprungen. Darumb so mȯchte nÿemand anders sprechen, dann das der kaiserlichen maÿestat die ding recht fürgeben weren, aber als der anwalt der von Hall verlůten ließ, die von Hall hetten die zwů stett, das in der egerürt vertrag nit diente, erinnert. Das were war, es wer aber beschehen nach außpringung des compulsoris. Nůn wollten die zwů stett Nȯrdlingen vnd Alen solhen vertrag wider die von Hall nit, sunder allain irer notturfftthalb pruchen, souil si dann des getrůten zůgenÿessen. Dem nach vnd so es die gestalt hett, so were zůuerstan, das sich die von Hall vß dem compulsori nit ziehen mȯchten, sunder nothalben dabÿ beliben můßten. Darumb solhß alles angesehen, getrůten si als anwelt wie vor. Auff das der anwalt der von Hall erlůten ließ gůtermaß wie vor vnd mer: Als die anwelt der von Nȯrdlingen vnd Alen melden liessen, wie die zwů stett vff anrůffen der von Hall hilff getan hetten, des gestünde er als ain anwalt dehains wegs nicht vnd des ain grund zůerzelen, were wÿtleẘffig. Es were auch vormals in verganngen manungen gehȯrt worden. Darumb tȧtt es jetzo widerum zů effern nit nodt dann souil, Gumpolt von Giltburgen hett veintschafft gesagt. Da weren die stett sich mit gegenwe̊r darin zůschicken zů rȧt vnd darinn die von Hall ir helffer worden. Alßdann die egenannten der von Nȯrdlingen vnd Aulen anwelt vermainten, die von Hall weren innhalt des compulsoris, den vertrag besichtigen zůlaßen, schuldig etc., mȯchte solhß vß dem compulsori nÿmmer verstannden werden, dann es hielt die maÿnung, das man den egerürten vertrag besichtigen lassen solt, dhains wegs nit inn, alßdann in verlesung des vermercket würd. Es mȯchte aber wol glauplich sein, hetten die von Nȯrdlingen vnd Aulen vor erlanngung des kaiserlichen compulsoris die von Hall solhß vertragshalben ersůcht, das in nach dem gůten willen, so si zů in trügen, gepürlich antwurt worden were, so aber das nit beschehen vnd das fürgeben bÿ der kaiserlichen maÿestat verlůtet, der von Nȯrdlingen vnd Aulen anwelt jeczigem darpringen nicht gemȧß, auch nit geleẘtert noch wargemacht, als dann hieuor in seiner antwurt erzelt wer, getrůte als ain anwalt wie vor. Dargegen der von Nȯrdlingen vnd Aulen anwelt reden liessen gůtermaß wie vor vnd des mer, si stünden von wegen irer herren vnd frůnd allain da zů anzaigen, warumb das kaiserlich gepott, lůt des compulsoris, beschehen, auch warumb die zwů stett der von Hall vertrags brieff notturfftig weren, inn getraẘen wie vor vnd, wa der anwalt der von Hall nicht weiter reden welte, so die sach also zů recht setzen. Nach dem der von Hall anwalt reden tȧtt, wie er vormals von seiner herren vnd frůnd wegen geredt hett, dabÿ ließ er es beliben, vnd saczt die sach also in recht. Die weill das fürgeben, der kaiserlichen maÿestat beschehen, nicht gelůtert vnd wargemacht, das dann alles das, so daruff gegeben wer, nicht crefftig sein solt, getraẘende wie vor. Also vff baider parthi-

en rechtsacz haben wir, vrtail zůgeben, ain bedencken genomen. Vnd als uff vnser bedencken baid partÿen durch ir vorgemelt anwȧlt, vnser frůnd von Vlm betagen, nach vff heẘt, datum ditz brieffs, widerumb vor vns erschinen sein vnd offnung der vrtail begert hand, also haben wir vnser vrtail in schrifft verfassen vnd inen die eroffnen lassen, lůtende, wie hernach volget: Nach red vnd widerred, verhȯrung des ingelegten instruments, des kaiserlichen compulsorien vnd allem handel inn recht fürgewandt, haben wir, die stettbotten, mit dem mereren vff vnser aid zů recht erkannt, das die von Hall dem kaiserlichen compulsorium billich leben vnd den von Nȯrdlingen vnd Aulen den vertragsbrieff, zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, zů dem rechten, darinn si gegen dem egenannten von Wiler vor vnserm gnedigen herren, dem bischoff von Aÿstett, hanngen, leihen oder ain glauplich transsumpt dauon geben sollen. Dirre vrtailen vnd sachen begerten baider parthÿen anwelt, inen vrtailbrieff zůgeben, die in mit vrtail zůgeben erkandt wurden. Darumb vnd des alles zů warem vnd offem vrkund vnd gezeugknuß so haben wir obgenanten, Hans Ehinger von Pfaffenhouen, Erhart Vȯhlin von Memmingen vnd Jos Rust von Kempten, vnsere insigel, doch vns vnd vnsern erben on schaden, offennlich gehenckt an disen brieff, der wir vns, die andern send vnd rȧtzbotten vns ditzmals mit in gepruchen. Geben vff dornstag nach sant Niclaus tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im achtzigisten jaren.

[1] Kompulsorium (= Mahnschreiben an eine untergeordnete Instanz, einen Vorgang zu beschleunigen)

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69.

H) Urteile gegen Straftäter

240

1402 August 9

Den erbern vnd wisen, dem schultheißen vnd dem rate gemainlich der statt ze Kouffbŭren, entbiete ich, Gerhart von Talheim, vnder lantuogt in Swaben, min willig frŭntlich dienst vor an. Lieben herren, alz ir wol wissent von der zwaintzig rinischer guldin wegen, so ir von des totschlags wegen schuldig sint vnd die ir mir vff sant Martins tag, der schierost kompt, richten vnd geben sond, da bitten vnd enphilh ich iw ernstlich, das ir die selben zwaintzig rinisch guldin Josen dem Gabler, zaiger dis briefz, von minen wegen richtent, gebent vnd bezalent, wan ich im enpfolhen han, die selben guldin von iuch ynzebringent vnd ze enpfahen. Vnd wenne ir im die gerichtet vnd bezalt hant, so sagen wir iuch, iuwer statt vnd iuwer nachkomenden der selben zwaintzig guldin fŭr mich vnd fŭr den lantuogt von der landuogty wegen gentzlich vnd gar quit, ledig vnd loss vnd quitieren iuch mit crafft ditz briefz. Dez ze vrkŭnd so han ich min insigel vsswendigen gedrukkt vff disen brieff, der geben ist an sant Laurencyen abend, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116, Nr. 351.

241

1450 August 27

Item anno domini M° CCCC° L°, vff donrstag nach sant Bartholomeus tag hatt Hanns Růd, der bierschenk, mit recht vnd vrtail Jǒrigen Diesser von Bůrren, den kůrsener, in die aucht verkůndet vnd eruolgt nach diser statt recht, vmbe daz er in gewundet hatt an diser statt frid ǒn schuld vnd one recht vnd nicht zum rechten kommen ist.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 81 (Achtbuch), fol. 40, Sp. c.

242

1467 Januar 22

Vff den benanten donrstag post Sebastiani (*M° CCCC°*)LXVII° haut ain rat Cůnraden Gerhart von Kaufbůren vmb rumor vnd verhandlunge halb, so er in der statt bÿ nacht mit entzogner wer begangen vnd erlich lůt zů behouen vbung geton haut, gestrafft vf hohe gebett vnd auf genad, daz er in drÿ tagen aus der statt geen vnd in drÿ jaren, den nåchsten, nit herein komen, ouch niemen dester veinder sin vnd alle die, die er hie schuldig ist, zů betzalen. Dem allem nachzegeen er bÿ truwen an aids statt gelobt haut.

Hofbibliothek Wien HS 2836 (Ratsbuch der Reichsstadt Augsburg 1466 – 1473), fol. 57.
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Ratbücher VII (1466 – 1473), S. 95f. (Abschrift des späten 19. Jahrhunderts).

243

1478 Januar 14

Ich, Laurentz Hanold, burger zů Kouffbrren, vnd ich, Conrat Vogt zů Kempnat, bekennen vnd veryehen offennlich mit disem brieue vnnd thůnd kunnt mengklich von sǒllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der erbern, beschaidenn Vrsulenn Stennglerinen vnd Hannsen Gerhards, irs sunes, baide von Hebenhofen, an ainem vnnd Hannsen Wallseer, genant Tůrgk, des tůchscherers, burgers zů Kouffbůrren, annders tails, herrürent von wegen des todschlags, so der ÿetzgenant Hanns Wallseer laider an Erhartenn Gerhart, des obgenanten Hannsen Gerharts brůder såligen, beganngen, vnnd wie sich denn sǒllichs zwischen in baider bis vff hůt, datum ditz brieffs verloffen håt, das wir dieselbenn parthÿen mit irem wissen vnd willen darumb gůtlich vnnd frůnntlich vertådingt, verainet vnnd entschaiden haben, wie hernach aigenntlich volget vnd begriffenn wirdet. Nemlich zum ersten also, das derselbe todschlag vnnd alles das, so sich bißher zwischen ir baider taile vnnd aller der, so von iren wegen haimlich oder offennlich darunder ald dartzů gewanndt vnnd verdåcht sind, gar

nÿmant noch nichzit vßgenomen, mit worten oder werckenn gemacht oder verloffen håt, alles vnnd ÿgklichs besonnder ganntz vffgehept, versůnet, gericht, geschlicht vnnd fürohin gůt frůnnd haissen vnnd sein, auch frůnnd zů frůnnde gewinnen, vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainen argen noch fråuel ewigklich nÿmer mer aannden, åfern, rechen noch melden sǒllen, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andern sachen in kainen wege. Zum andern haben wir gesprochen drÿ genng vnd verte, so der egenant Hanns Wallseer tůn sol mit sein selbs lÿbe vnnd persone, nemlich den ainen gen Rome, den anndern gen Auch[1] vnnd den dritten zů den Ainsideln zů Vnnser Lieben Frawen, vnd von ÿgklichem ganng gewiße kunntschaft versigelt brinngen, dabÿ merklich, das die also beschehen vnnd vollbråcht sÿen. Zum dritten, das der vilgenant Hanns Wallseer des obgenanten Erharden Gerharts såligen begreptnuß in der pfarre hie zů Kouffbůrren, da er begrabenn liget, loblich vnnd erlich begån sǒlle mit zwaintzig priestern, nemlich am aubent mit ainer gesungen vigili vnnd enmornends mit zwaintzig messen, darunnder drew lobliche ampt, sǒllen gesungen werden, nemlich ains von der hailigen driualtikait, das annder von vnnser lieben frawen vnd das drit von den lieben selen, vnnd annderm loblichen gotzdienste, als ordnung der cristenhait ist, one geuårde. Vnnd wenn er sǒllich begreptnuß begåt, so sol er habenn hundert kertzen, darunder aine ze ainem pfund selbs tragen vnnd opfern, die anndern alle ze vierdunngen bestellen, auch ze tragen vnnd ze opfern. Vnnd so die also getragen vnnd geopfert werdenn, so můgen alßdann des obgenanten Erharden Gerharts såligen můter vnnd Hanns Gerhart ir sunn, sein brůder, sich derselben kertzen aller, vßgenomen so uil dem pfarrer daselbs zů Kouffbůrren zůgehören, vndersteen, zů hannden nÿmen vnnd die füro, wa inen das fůget, zů den hailigenn messen ze brennen geben vnd verordnen, vngeuarlich. Vnd sol sich alßdann der obgenant todschlager crewtzwÿse vff das grab legenn vnd nicht darab komen, bis in der pfarrer daselbs oder sein helffer haissen vffstån, one geuårde. Vnd wann er die begreptnusß also haben vnd volbrinngenn wil, das sol er dem selben pfarrer oder seinem verweser viertzehen tag vorhin verkünden vnnd zů wissen thůn, sich wissen mügen, darnach ze richten vnnd des erschlagenn frůnndenn zůuerkünden, sich auch mügen dartzů ze fügen vnd des zů wartenn, als sich gebüret. Er sol auch ain stainen crůtz bestellen ze machen, fünff schůch hoch, drÿer brait vnnd ains schůchs dick, vnnd das alßdann an des lieben herren sant Lienhards cappelle, daselbs zů Kouffbůrren vor der statt gelegen, lainen. Das mügen alßdann des erschlagenn můter vnnd ir sun Hanns Gerhart obgenanten zů iren hannden nÿmen vnd füro mit ains erbern rauts zů Kouffbůrren wissen vnd willen an dem ennde daselbs setzen vnnd eingraben laussen, wo inen das fůget, vngeuarlich. Ob er aber vff der genng vnd verte ainer mit tod abgienge vnnd erstürbe, so sǒllen alle vorgeschriben bůßstuck vnnd artikel damit auch volbråcht, tod vnnd ab vnnd sein erben, auch er, des alles füro ledig vnnd los sein vnnd belÿben vor mengklich in alle wÿse. Vnnd er gienge also nicht mit tod vff der vert ainer ab oder nicht, so sol doch nichtzit destminder der obgenant Hanns Wallseer der egenanten Vrsulen Stennglerin vnnd Hannsen Gerhart, irem sunn, vnnd iren erbenn ÿetzund ainen rinischen guldin jårlichs vnd ewigs zins vsser seinem halbtaile vnd allen seinen rechten an dem huse, hoffstatt vnd gesåß, daselbs zů Kouffbůrren in der stat am berg gelegen, daran der ander halb taile seins vatters Caspar Wallseers vorhin ist, jårlichen vff sant Martins, des hailigen bischoffs, tag zů betzalen, zů weren vnd zů antworten, verschriben vnnd versichern. Doch welches jåres er oder sein erben ald nachkomen wellen denselben rinischen guldin zins mit zwaintzig rinischen guldin höptgůts auch vff sant Martins tag von inen baiden oder iren erben ald nachkomen wider ze kouffen ald abzelesenn, vngeuarlich, den selben zins si baide füro an ainen ewigen jårtag von des benanten Erhard Gerharts, irs suns vnnd brůders, sel haile willen geben vnnd verordnen sǒllen zů fürdrung zů ewiger såligkait, vnd alle vorgeschriben stuck vnnd artickel in jårs friste, dem nåchsten, tůn vnnd volbrinngen, getrewlich vnd one alle geuårde. Wir vorgenanten parthÿen bekennen insonnder hieran, das ditz richtung des gemelten todschlags vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnserm gůten gunst, wissen vnd willen

beschehen sind, nach lut vnnd sag ditz brieffs, der ÿedem taile ainer von vnnser aller vleissiger gebette willen mit der obgenanten tådingslůte anhangenden insigeln, doch inen selbs vnnd iren erbenn vnschådlich, versigelt gebenn ist. Darunnder wir alle vnns bÿ vnnsern wåren, gůten trewen vestennklich verbinnden, wår vnd ståt zů halten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an mitwochen vor sannt Anthonien, des hailigen abbtes, tag, nach Cristi gepurt viertzehennhundert vnnd im acht vnnd sibenntzigisten jåren.

1 Aachen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 347 – 348'.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 32 – 34'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 371, Nr. 1189.

244

1480 September 26

Ist Caspar Kůchlin von Ketterswang vmb diepstals und beschåzereÿ der leute wegen[1] gefångklich eingenommen worden, vnd wiewol er seinen leib vnd leben hoch verschuldt, dannoch hand im der rat vnd das gericht barmherzigkait mit getailt vnd erkennt, daß in der maister[2] soll stellen vff den branger, darnach herabnemen vnd im baÿde oren abschneiden vnd mit růten vßschlahen, vnd soll vber Rein vnd ewigklich on gnad nimmer hervber noch herzů kommen. Actum afftermontag vor Michaelis 1480.

1 um Bescheißens der Leute wegen
2 Scharfrichter

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

245

1481 März 31

Jörg Spielberger vnd Hans Kauffer von Werishofen sind vmb irer vielen diepstål willen, die sie zů Helmeshofen, zů Vnder Germeringen, zů Ostendorff, zů Werishofen, zů Lauchdorff vnd anderen orten beganngen vnd bekannt haben, allhie gůtlich vnd painlich gegichtiget vnd darauf mit dem strick gericht worden. Actum sampstag vor dem sunnentag laetare 1481.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

246

1481 (*ohne Datum*)

Peter Tråer von Westendorff ist in allhiesige fancknus kommen, weilen er den Zechen von Ellratzhofen verbrennet, vnd da er bekennt hat, daß im Haintz Tůchteler (von Eldratshofen) siben guldin geben, daß er solichs tůn solt, ist der Tůchteler ouch in die vancknus genommen vnd darauf beede mit dem brand vom leben zum tod gericht worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

247

1481 Oktober 20

Herman Weber von Aufkirch ist in die allhiesige Gefängnis kommen, weil er durch seinen Sohn Hans den Zäch zů Engratzhofen, so den Honolden zůgehört, verbrennen lassen. Auch hat er bekannt, daß er durch seinen Sohn Hans Weber Wäldin[1], das auch der Honold ist, verbrennen lassen, und zů Ummenhofen haben sie drey Roß genommen. Deswegen ist er von Gnaden mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gericht worden. Actum Sambstag nach Sanct Gallen Tag.

1 Welden bei Leeder

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11' - 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

248

1482 Mai 24

Joß Schäck von Ingenried ist in allhiesige Gefängnis um Raubs und Diebstahls willen eingezogen und vermög seiner Bekanntnis mit dem Strick vom Leben zum Tode gericht worden vff Freytag vor dem heiligen Pfingst Tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

249

1482 Oktober 4

Item Jörg Rößlin von Blecktach ist wegen seiner zů Frankenried und sonsten begangener vieler Diebstähle willen in allhiesige Gefängnis kommen und nach seiner Bekanntnis mit dem Strick vom Leben zum Tod gericht worden vff Freytag nach sanct Michels Tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

250

1482 Oktober 11

Hans Hapich von Rudratzhofen ist um Raubs und andrer Missethaten willen gefangen genommen, gütlich und peinlich befragt und endlich mit dem Strick vom Leben zum Tod gericht worden vff Freytag vor sanct Gallen Tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

251

1483 Januar 24

Item Conrat Hartmann, genannt Gegges, von Beckstetten ist vff Contzen Hiemers Bekanntnis und Anzeige hieher in die Gefängnis gebracht worden, und als er für den Hiemer gebracht ward, sagt der, daß es nicht der recht wär. Darauf hat ihn ein ehrsamer Rat der Fäncknis widerum erlassen. Actum Freytag nach Anthonii.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

252

1484 März 8

Claus Schmid von Pfortzhain hat viel Raub und Diebereyen begangen, des wegen er in eins ehrsamen Raths Gefängnis allhier kommen und vermög seiner Urgicht mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gericht worden vff Montag nach dem Sonntag Inuocavit.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

253

1489 Januar 19

Item Vlrich Wesser von Eggenthal ist in eins ehrsamen Raths Gefängnis allhier kommen um vieler Missethaten willen, und hat so viel Verhandlungen bekannt, daß er vom Leben zum Tod gericht worden, anfangs mit dem Rad, darnach mit dem Strick, vnd ward mit einem Roß vßgeschlaift. Actum montags nach der Westerlegin.[1]

1 Tag der Taufe Jesu Christi im Jordam (13. Januar)

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

254

1490 (*ohne Datum*)

Item Endriß Habich von Růdratzhofen ist verschiedner Diebstähl wegen von einem ehrsamen Rath in gefängliche Verhaft genommen, darauf an den Pranger gestellt, mit Ruthen außgestrichen und ihm die Statt ewiglich versagt worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

255

1490 September 17

Item Mang Greiff von Eberspach ist in hiesige Gefängnis kommen um seiner vielen Diebstähle und Angriff willen, deren er so eine Menge bekannt hat, daß er vff Freytag nach des heiligen Creutz Tag seiner Erhöhung mit dem Strick gericht und vom Leben zum Tod gebracht worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

256

1493 Mai 5

Item Peter Pfudler von Yrsin wurde gefangen genommen und gegichtiget[1], da er dann so viele zů Yrsin und an andern Orthen begangene Diebstähle bekannt hat, daß er an der Mitwochen nach Walpurgis mit dem Strick gericht worden.

[1] Peinliche, mit Folter verbundene Befragung

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 13 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

257

1493 (*November 29*)

Item Steffan Strobel von Aytrang und Endris Wideman von Můrsteten sind zů gefänglicher Verhaft eingezogen, gütlich und peinlich befragt und von ihnen so viele Missethaten bekannt worden, daß man sie auf ihr Urgicht am Freytag vor Andren mit dem Strick gericht und vom Leben zum Tod gebracht hat.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 13 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 484 (Anm. zu Nr. 1520).

Der Raubmord an dem Priester Johann Iglinger von Stötten

258

1481 Oktober 22

Julianus, miseratione diuina episcopus Sabi(*n*)ensis[1], religioso viro fratri Paulo de Roma, domini pape penitentiaro ad presens in Romana curia residenti, salutem in domino. Sua nobis Erhardus Mairendres, laicus Augustensis diocesis, lator presentium,[2] peticione monstrauit, quod ipse olim, prout latius tibi exponet, diabolo instigante, quendam Johannem Iglinger presbiterum interfecit, propter quod excomunicationis incurrit sententiam in tales generaliter promulgatam. Super quibus supplicauit humiliter dictus exponens sibi per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer prouideri. Nos igitur auctoritate domini pape cuius penitentiarie curam gerimus et de eius speciali mandato super hoc uiue uocis oraculo nobis facto, ipsum laicum a dicta sententia et huiusmodi homicidii reatu ac peccatis suis aliis ad te cum ad ordinarium suum et locum commissi delicti propter metum persone sue sibi tutus non pateat accessus, in forma ecclesie consueta remittimus absolutum, mandantes3 ei inter alia sub debito prestiti iuramenti, ut per omnes quinque maiores et patriarchales ecclesias vrbis nudus et discalceatus brachis duntaxat retentis virgam ferens in manibus et corrigiam circa collum incedat, et ante fores ipsarum ecclesiarum a presbiteris earundem psalmum penitentialem dicentibus se faciat uerberari, quando (*maior*) in eis aderit populi multitudo suum publice confitendo reatum, et si ecclesie, cui dictus presbiter occisus seruiebat, non satisfecit, satisfaciat competenter, et si aliquod feudum ab ipsa ecclesia tenuit uel ius patronatus obtinet in eadem, ipse et eius heredes, illis perpetuo sint priuati, et ne minus vindicte quam[4] excessus memoria prorogetur, eius liberi propter hoc inhabiles censeantur ad ecclesiasticum beneficium obtinendum, nisi cum eis super hoc fuerit per sedem apostolicam misericorditer[5] dispensatum. Tu autem, eius confessione audita et culpa diligenter considerata, iniungas inde sibi auctoritate et mandato predictis pro modo culpe penitentiam talem, que sibi sit ad salutem et aliis ad terrorem. Ceterum, si, que mandantur facere, forte contempserit, in dictam sententiam relapsum se nouerit ipso iure. Datum Rome apud sanctum Petrum sub sigillo officii penitentiarie XI kal. nouembris, pontificatus domini Sixti pape IV anno vndecimo.

Julian, durch göttliche Gnade Bischof von Sabina, wünscht dem gottesfürchtigen Manne, Bruder Paul von Rom, dem an der römischen Kurie dafür zuständigen Pönitentiar unseres Herren Papstes, das Heil im Herren. Uns hat Erhard Mairendres, ein Laie aus der Diözese Augsburg, der Überbringer des vorliegenden Schreibens, durch sein Gesuch angezeigt, daß er vor einiger Zeit in eigener Person, wie er dir ausführlicher darlegen wird, von Teufel verführt, einen Priester mit Namen Johannes Iglinger ermordet hat, wofür er in aller Offentlichkeit mit der Exkommunikation belegt worden ist. Deswegen hat besagter Verurteilter demütig darum gefleht, ihm möge durch den Heiligen Stuhl barmherzig mit dem geeigneten Heilmittel beigestanden werden. Wir übergeben deshalb die Angelegenheit dir als dessen Pönitentiar mit der Vollmacht des Herren Papstes und übertragen dir diesen besonderen, uns mit seinem eigenen Munde anbefohlenen Auftrag, besagten Laien, weil er wegen des verübten Verbrechens zu seinem zuständigen Bischof vor Ort aus Furcht um sein Leben selber nicht sicher gehen kann, von besagtem Urteilsspruch und jeglichem Vorwurf des Mordes und allen anderen Sünden in der üblichen Form der Kirche loszusprechen, indem wir

ihm unter anderem unter Verpflichtung auf einen vorher geschworenen Eid befehlen, daß er nackt und barfuß, lediglich mit festgehaltenen Hosen, eine Rute in Händen haltend und mit einem Riemen um den Hals durch alle fünf Haupt- und Patriarchatskirchen der Stadt schreiten und vor den Toren dieser Kirchen solange vor den Priestern derselben, die dabei den Bußpsalm sprechen, zu geiseln, bis dazu eine größere Menge Volkes zusammengelaufen sein wird, der er seine Schuld öffentlich zu bekennen hat. Und wenn er der Kirche, in welcher der genannte ermordete Priester seinen Dienst versah, noch keine Abbitte geleistet hat, möge er ausreichend Genugtuung tun, und für den Fall, daß er ein Lehen von dieser Kirche besaß oder gar das Patronatsrecht über dieselbe innehat, er selbst und seine Erben, sie mögen ihnen dauerhaft persönliches Eigen sein, mögen dessen Kinder, damit weder der Umfang der Bestrafung noch die Erinnerung an den Frevel gemindert werden, deswegen für den Besitz einer kirchlichen Pfründe als ungeeignet angesehen werden, wenn ihnen darüber nicht durch den heiligen Stuhl barmherzigerweise Dispens erteilt wird. Du aber auferlegst ihm dann, nachdem du seine Beichte gehört und seine Schuld sorgfältig erwogen hast, mit der dir gegebenen Vollmacht und Anweisung entsprechend der Schwere seiner Schuld die volle Strafe, die ihm zu Heile und anderen zur Abschreckung gereicht. Außerdem wird er, wenn er das, was ihm zu tun aufgetragen wurde, mit Absicht vernachlässigen sollte, als Rückfälliger das gesprochene Urteil für sich selbst erneuern. Gegeben unter dem Amtssiegel des Pönitentiars zu Rom bei St. Peter, am elften Tage vor den Kalenden des November, im elften Jahr des Pontifikats des Herren Papstes Sixtus IV..

1 Sabina e Poggio Mirteto bei Rieti nordöstlich von Rom
2 Nach F. A. Gratz *penitentium.*
3 Nach F. A. Gratz *mandamus.*
4 Nach F. A. Gratz *atque.*
5 Nach F. A. Gratz *nostram.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 36.
F. A. Gratz: Eine Verhandlung vom Jahre 1482, in: ZHVS, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 227f.

259

1481 Oktober 27

Universis et singulis presentes literas inspecturis frater Paulus de Roma, domini nostri pape penitentiarius ad presens in Romana curia residens, executor et commissarius ad infra scripta auctoritate apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Literas reuerendissime in Christo patris et domini, domini Juliani, miseratione diuina episcopi Sabiensis, sacrosancte Romane ecclesie cardinalis, prefati domini nostri pape maioris penitentiarii, clausas vero sigillo officii sacre penitentiarie apostolice in cera rubra desuper more dicti officii impresso, sigillatas sanas siquidem et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, vt in eis prima facie apparebat, quibus hec nostre presentes litere annexe sunt et affixe, nobis per Erhardum Mairendres, laicum Augustensis diocesis, in eisdem literis principaliter nominatum, presentatas nos cum ea, qua decuit reuerentia, noueritis recepisse. Post quarum quidem literarum presentationem et receptionem nobis et per nos,

vt premittitur, factas fuimus per dictum Erhardum principalem debita cum instantia requisiti, quatenus ad ipsarum literarum et contentorum in eisdem executionem procedere curaremus juxta et secundum illarum vim, formam et tenorem. Nos igitur, frater Paulus, penitentiarius, executor et commissarius prefatus, attendens requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque literas ipsas in hac parte directas reuerenter exequi, vt tenemur, postquam ipse Erhardus, sicut sibi per dictum reuerendissimum dominum cardinalem maiorem penitentiarum in dictis literis mandabatur, inter alia sub debito prestiti iuramenti per omnes quinque maiores patriarchales ecclesias vrbis nudus et discalciatus brachis duntaxat retentis virgam ferens in manibus et corrigiam circa collum incesserat et ante fores ipsarum ecclesiarum a presbiteris earundem psalmum penitentialem dicentibus, se fecerat verberari, quando in eis aderat maior populi multitudo. Quia ipse Erhardus nobis sub debito prestiti iuramenti promisit sicut dictus reuerendissimus cardinalis maior penitentiarius in dictis literis inter alia etiam mandauit, quod ecclesie, si cui dictus presbiter interfectus in eisdem literis nominatus seruiebat, si non satisfecit, satisfaciat competenter idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte ipsius Erhard laici, quem dictus reuerendissimus dominus cardinalis maior penitentiarius auctoritate prefati domini nostri pape, cuius penitentiarie curam gerit et de eius speciali mandato viue vocis oraculo super hoc sibi facto a generali excommunicationis sententia et homicidii reatu de quibus in dictis literis specialis et expressa sit mentio ac peccatis suis aliis ad nos in forma ecclesie consueta per dictas suas literas remisit absolutum, confessione diligenter audita et culpa etiam diligenter considerata, iniunximus inde sibi auctoritate et mandato predictis pro modo culpe penitentiam talem, que sibi sit ad salutem et aliis ad terrorem. Ceterum, si que sibi in dictis literis mandantur, facere forte contempserit, in dictam sententiam relapsum se nouerit ipso iure prout et quem ad modum per dictum reuerendissimum dominum cardinalem maiorem penitentiarum in sepe dictis suis literis nobis commissum fuit atque mandatum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri mandauimus sigillique nostri et aliorum dicti domini nostri pape minori penitentiariorum ordinariorum iussimus et fecimus appensione muniri. Datum Rome in basilica principis apostolorum sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo et octuagesimo primo, indictione quartadecima, die vero septima mensis octobris, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouisione pape quarti, anno vndecimo.

Allen und jedem, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, wünscht Bruder Paul von Rom, unseres Herren Papstes derzeit an der römischen Kurie tätiger Pönitentiar und eigens mit der Durchführung des Nachstehenden beauftragt und dazu mit apostolischer Vollmacht ausgestattet, das ewige Heil im Herren. Wisset, daß wir einen uns durch den ehrenwerten Mann Erhard Maierendres, einen Laien der Diözese Augsburg, der in diesem vornehmlich genannt ist, mit allem, was zu einem Empfehlungsschreiben gehört, übergebenen, mit einem nach Art dieses Amtes in rotes Wachs gepreßten Amtssiegel der heiligen apostolischen Ablaßbehörde verschlossenen, Brief des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Julians, von der Gnade Gottes Bischof zu Sabina, Kardinal der hochheiligen römischen Kirche, höherer Pönitentiar unseres vorgenannten Herren Papstes, erhalten haben, dessen Siegel in jeder Hinsicht unversehrt und unbeschädigt, nicht verändert, nicht wiederrufen und in keinem seiner Teile verdächtig ist, sondern in allen jeglicher Mißtrauens- und Verdachtsmomente entbehrend, wie schon der erste Blick auf das damit behangene und verbundene Schreiben zeigte, als es uns übergeben worden ist. Nach der so geschehenen Übergabe an uns, bzw. der Entgegennahme dieses Schreiben durch uns, haben wir, wie befohlen, die mit besagtem, in dem Schreiben insbesondere genannten Erhard verbundenen Vorgänge mit pflichtschuldigem Eifer geprüft, damit wir in der Bearbeitung dieses Briefes und der in ihm enthaltenen Aufträge, entsprechend und gemäß Inhalt, Form und Willen derselben, fortschreiten möchten.

Deshalb sind wir, Bruder Paulus, Pönitentiar, Ausführender und bestellter Vertreter, auf der Grundlage dieser Untersuchung so gesetzeskonform wie möglich sowie im Einklang mit der Vernunft und dem Willen und der in diesem Falle gegebenen Anweisungen des Schreibens, wie es uns aufgetragen wurde, nachdem dieser Erhard, so wie es ihm durch den besagten ehrwürdigsten Herren Kardinal und höheren Pönitentiar in dem genannten Brief befohlen wurde, neben anderem auf Grund des zuvor pflichtgemäß geleisteten Eides nackt und barfuß, nur mit anbehaltenen Hosen, eine Rute in Händen haltend und einen Lederriemen um den Hals alle fünf größeren Patriarchatskirchen der Stadt aufgesucht und sich vor den Toren dieser Kirchen vor den Priestern derselben, die dabei den Bußpsalm sprachen, gegeiselt hat, bis dort eine größere Volksmenge beisammen war, ehrerbietig fortgefahren. Weil nun dieser Erhard uns unter Eid zugesagt hat, so wie es neben anderem auch der ehrwürdigste Herr Kardinal und höhere Pönitentiar in besagtem Brief befohlen hat, daß er für den Fall, daß er der Kirche, in der der besagte ermordete und im Brief genannte Priester seinen Dienst verrichtet hat, noch keine Sühne geleistet hat, eine ausreichende Genugtuung leisten wolle, deshalb haben wir mit der uns verliehenen apostolischen Vollmacht, mit der wir in diesem Falle handeln, diesem Laien Erhard, welchen der besagte ehrwürdigste Herr Kardinal und höhere Pönitentiar mit Vollmacht unseres vorgenannten Herren Papstes, dessen Bußbehörde er versteht und durch dessen besonderen, ihm diesbezüglich mündlich erteilten Auftrag, in der üblichen Form der Kirche mit besagtem seinem Brief zu uns geschickt hat, um ihn vom Urteilsspruch der allgemeinen Exkommunikation und dem Verbrechen des Mordes, von welchen in diesem Brief insbesondere und ausdrücklich die Rede ist, und von allen seinen anderen Sünden loszusprechen, nach sorgfältiger Anhörung seiner Beichte und ebenso sorgfältig erwogener Schuld daher mit obgenannter Vollmacht und im Auftrag, nach Maßgabe seiner Schuld eine solche Strafe auferlegt, die ihm zum Heile und den anderen zur Abschreckung gereicht, dazu auch, daß er sich, wenn er das, was ihm in diesem Brief zu tun anbefohlen wurde, schuldhaft versäumt, in besagten Urteilsspruch zurückversetzt, dergestalt und in der Form, wie es uns durch den ehrwürdigsten Herren Kardinal und höheren Pönitentiar in seinem oftgenannten Schreiben aufgetragen und befohlen worden ist. Zur Bestätigung und zum Zeugnis von alledem haben wir diesem Brief ausstellen und durch das Anhängen unseres und aller anderen kleineren Pönitentiare unseres besagten Herren Papstes amtlichen Siegels beurkunden lassen. Gegeben zu Rom in der Basilika des Apostelfürsten im 1481. Jahre seit der Geburt des Herren, in der 14. Indiktion, am 27. Tage des Monats Oktober, im elften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herren Sixtus, durch die Vorsehung Gottes des vierten seines Namens.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 37.

260

1482 August 28

Ich, Conratt Iglinger, burger zů Kauffbůrenn, bekenn offennlich für mich vnd alle mein erben vnd nachkomen vnnd thůn kunt allen den, die disen brief ansehennd, lesennd oder hörennd lesen von wegen des nawms vnnd todslags, durch Jörigen vnnd Erhartten Maÿrenndres an dem ersamen vnnd gaistlichen herrn Hannsen Iglinger, pfarrer zů Stetten, minem sune såligen, laÿder beganngen, deßhalben dann Conratt Maÿrennedris von Sultzschnaÿtt vff mein anrůffen vnd begeren als ain argkwåniger vnd sacher in der ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råts zů Kauffbůren, miner lieben herren, fanncknus komen vnnd mitt im nach des hailigen rÿchs recht zůgefaren v̈ber in durch mich verbürgt worden ist, aber sölher fanncknus der benannt Conratt Maÿrenndres durch flÿßig vnnderred der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råts der statt Augspurg, gnedigclich erlassen ist, das allso solhs todschlagshalben die vorgenanntten Jörig, Erhartt vnnd Conratt Maÿrenndres mit den erberen Jörigen Ebensanng, burger zů Kauffbůren, minem tochtermann, vnnd Hannsen Ebensanng von Lanntsperg als gewalthabern an miner statt vnnd von minen wegen durch die fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen Pettern Herwart, Jörigen Sultzer, baÿd allt burgermaister, vnnd V̊lrichen Hőchstetter, burger vnnd des råts zů Augspurg, von ainem fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen rått daselbs darzů verordnet, gůttlich gericht, geaint, vertådinget vnnd vertragen sÿen vff form vnnd maÿnung, wie von ainem andz annder hernach clårlich vnnderschiden ist, nåmlich vnnd zů erst allso, daz die obgenanntten Jörig vnnd Erhartt die Maÿrenndres, die sőllichen todslag mitt der hannd beganngen hånd, den obgenanntten minem sune, herr Hannsen Iglinger, von ir selbs vnnd aller der, so darunnder verdåcht vnnd verwanndt sind, nachgeschribner wÿse besseren vnnd bůssen allso, daz sie sich baÿd vff ainen bestimpten tag in die statt Kauffbůren, da dann der genanntt her Hanns såliger begraben ligt, fůgen vnd an dem ennd bestellen sůllen, das anfanngs seiner seele ze hilff vnnd trost aubents ain vigili vnnd enmornens seelåmpter, als an dem ennd gewonhait ist, vnnd viertzigk messen gehallten vnnd zů der bar, die nach gewonhaitt gesetzt wirdet, vier wachßkertzen, der ÿede ains pfunds swår sÿ, vffgesteckt werden bÿ sőllichen messen, vnntz die gar volbrächt werden, sie baÿd selbs personlich andåchtigclich für sein seel bitten, auch darnach zů sinem grab geen vnnd sich nach der gewonhaitt zů Kauffbůren daruff legen vnnd darzů mir vnnd mins suns såligen frůnden zwaÿhundert wachßkertzen, der ÿede ain vierdung wachs håt, annttwurtten sőllen, damit wir alsdann mins entlÿbten suns såligen seele ze trost vnnd fürdrung hanndeln vnnd thůn můgen, wie wir wőllen vnnd vnns gůtt sein beduncket, on all eintråg, getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd solh bůß vnnd besserung sol beschehen hie zwischen vnnd aller hailigen tag, nåchst künfftig, vnnd vff wőllichen tag sie daz allso thůn wőllen, daz sőllen sie mir vierzehen tag vngefarlich dauor verkünden, mich darnach wissen zů richten. Darzů sőllen sie ordnen vnnd bestellen, das nun hinfüro zů ewigen zÿtten mins suns såligen jårtag alle jår mitt vier priestern zů Kauffbůren beganngen vnnd gehallten vnnd das sőlhs allso nach gnůgsamer nottdurfft auch in jårs frist, der nechsten, vffgericht vnd versichert werde, vngefarlich. Zum anndern so sőllen sie des benannten mins suns, herr Hannsen, seele zů hilff vnd trost in ainem jår, dem nechsten, drÿ waltfertten thůn, nåmlich aine geen Rom, die anndern geen Aach vnnd die dritten geen Ainsidelen, vnd so sie das allso thůn wőllen, allwegen von ainem pfarrer zů Kauffbůren vrloub nemen vnnd im herwiderumb von der drÿer enndе ÿedem besonnder glauplich vrkünd bringen, das sőlh wallfertten irs tails volprächt sÿen. Zum dritten so sol ain stainin krůtz, das fünff schůch hoch, drÿer schůch braÿtt vnnd anndert halben schůchs dick sÿ, durch sie bestellt vnnd hie zwischen vnnd wÿhennechten schierist an daz ennd, da mein sun, her Hanns sålig, durch sie ennttlÿbt worden ist, zů ainer gedechtnus gesetzt werden, one alles verziechen. Vnnd zů jüngst ist betådinget, das sie oder ir erben mir oder inen erben zů abtrag vnnd ergetzlichaitt miner schåden, die ich deßhalben genomen vnnd empfanngen hån, hundert vnnd ain guldin, gůtter rinischer, gemainer lanndswerung, raÿchen, geben vnnd annttwurten vnnd vff die nachgeschriben zil vnnd zÿtt bezalen sőllen, nåmlich den halben tail daran vff wÿhennechten, schierist künfftig, vnnd den anndern halbtail vff ostern nåchst darnach, zů ÿedem zile achttag vor oder nach vngefarlich, on all vßzüg vnd verziehen vnnd genntzlich on all vnser kost vnnd scheden. Daruff auch aller vnwill vnnd vnfrůntschafft des vermelten todslags halben vnd was sich dazwüschen, dårunnder vnnd dårumb mit wortten vnnd wercken inner vnnd vsserhalb rechts erganngen, verloffen vnnd begeben håt, ganntz ÿemmand noch ichtzitt vßgenomen, für die vorgemelten drÿ

geprůder vnnd alle, so vff irer sÿtten zů den sachen verdåcht vnnd verwanndt sind, ganntz nÿemmand vßgenomen noch hindan gesetzt, ganntz hin, tod vnnd ab vnd gericht vnnd geschlicht haÿssen vnd sein vnd von kainem tail vnder vns noch ÿemands, dez selben tails verdåcht vnd zůgewandt, gegen dem andern tail noch ÿemands, dem selben tail verdåcht vnd zůgewandt, in argen, vnfrůntschafft noch widerwillen nÿmmermer geåffert noch gerochen, auch durch ÿemmands anndern zethůn bestellt werden sol, weder haimlich noch offennlich, mitt noch vor kainen gaistlichen noch weltlichen lůtten, richtern, gerichten clagen noch sachen, noch on recht, sunst mitt nichten vor ÿemmand an kainer statt, in kainerlaÿ wÿse noch weg. Vnnd das den dingen, wie oben steet, allso vffrecht, trůwlich vnnd gestracks nåchgeganngen werde, so haben sie mir vnnd minen erben zů in vnnd iren erben zů rechten vnuerschaÿdenlichen bürgen vnnd geweren gesetzt vnnd versetzt die erbern Jacoben Lieben, stattdienern zů Kauffbůren, Hannsen Finckel, den schůster, vnnd Mathÿssen Berckmüller, baÿd burger daselbs, allso vnnd mit der beschaÿdenhaitt: Wå sie oder ir erben vnuerschaÿdennlich die obgeschriben artickel vnnd stuck, alle, ains oder mer, wie obsteet, nitt hallten oder mit der bezalung seimig sein wurden, so haben als dann ich, min erben vnnd alle vnnser helffer vollen gewalt, ganntze macht vnnd gůtt recht, die vorgenante drÿ geprůder, auch die obgenanntten bürgen, ir vnd der bürgen erben, samentlich, sonderlich, vnuerschaÿdenlich vff aller vnnd ÿegclicher irer ligennden vnnd varennden hab vnd gůtten, gantz nichtz vßgenomen, dårumb anzůgrÿffen, ze nôtten vnnd ze pfennden, wie, wå vnnd wann wir wôllen, mitt gaistlichem oder weltlichem rechten, mitt ir baÿden oder on recht, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz vnns vmb alles daz diser brief innhellt, ganntz volkomen vßrichtung vnnd benůgen beschehen vnnd widerfaren ist, on allen abganng, irrung, eintråg vnnd verziehen vnnd genntzlich on all vnnser kost vnnd scheden, getrůwlich, sonder arglist vnnd gefård. Dåuor noch dåwider die obgenanntten selbschollen vnnd bürgen, auch kain ir erben hab vnnd gůtter, gantz nichtz schuczen, schirmen noch verhelffen sol, kan noch mag, kain gaistlich noch weltlich recht, noch sunst ichtzit annders in kain wÿse noch weg. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkünd hån ich, obgenanntter Conratt Iglinger, mitt ernnst flÿßig erbetten die vesten, ersamen vnnd wÿsen Vlrichen Swÿtthartt, des råts, vnd Josen Maÿr, allten burgermaister zů Kauffbůren, daz die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hånd an den brief. Dårunnder ich mich bÿ minen wåren, gůtten trůwen vestigclich verbünd, alles obgeschriben wår vnnd stått zů hallten. Der brief ist geben vff mittwochen nach sanntt Bartholomeus tag, des hailigen zwôlffbotten, von der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusenntt vierhundert vnnd im zwaÿ vnd achtzigisten jåren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 40 – 42'.
F. A. Gratz: Eine Verhandlung vom Jahre 1482, in: ZHVS, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 222 –225 (In den Buchstaben leicht abweichend).

261

1482 November 7

Julianus, miseratione diuina episcopus Sabinensis, discreto viro Thome Meurll[1], domini pape penitentiario ad presens in Romana curia residenti, salutem in domino. Sua nobis Georgius Mairendres, laicus Augustensis diocesis, lator presentium,[2] petitione monstrauit, quod ipse olim, prout latius tibi

exponet, diabolo instigante, quendam Johannem Iglinger presbiterum dicte diocesis interfecit, propter quod excomunicationis incurrit sententiam in tales generaliter promulgatam. Super quibus supplicauit humiliter dictus exponens sibi per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer prouideri. Nos igitur auctoritate domini pape cuius penitentiarie curam gerimus et de eius speciali mandato super hoc uiue uocis oraculo nobis facto, ipsum laicum a dicta sententia et huiusmodi homicidii reatu ac peccatis suis aliis ad te cum ad ordinarium suum et locum commissi delicti propter metum persone sue sibi tutus non pateat accessus, in forma ecclesie consueta remittimus absolutum, mandantes[3], ei inter alia sub debito prestiti iuramenti, ut per omnes quinque maiores et patriarchales ecclesias vrbis nudus et discalceatus brachis duntaxat retentis virgam ferens in manibus et corrigiam circa collum incedat, et ante fores ipsarum ecclesiarum a presbiteris earundem psalmum penitentialem dicentibus se faciat uerberari, quando maior in eis aderit populi multitudo suum publice confitendo reatum, et si ecclesie, cui dictus presbiter occisus seruiebat, non satisfecit, satisfaciat competenter, et si aliquod feudum a dicta ecclesia tenuit uel ius patronatus obtinet in eadem, ipse et eius heredes, illis perpetuo sint priuati, et ne minus vindicte quam[4] excessus memoria prorogetur, eius liberi propter hoc inhabiles censeantur ad ecclesiasticum beneficium obtinendum, nisi cum eis super hoc fuerit per sedem apostolicam misericorditer[5] dispensatum. Tu autem, eius confessione audita et culpa diligenter considerata, iniungas inde sibi auctoritate et mandato predictis pro modo culpe penitentiam talem, que sibi sit ad salutem et aliis ad terrorem. Ceterum, si, que mandantur facere forte contempserit, in dictam sententiam relapsum se nouerit ipso iure. Datum Rome apud sanctum Petrum sub sigillo officii penitentiarie VII idus nouembris, pontificatus domini Sixti pape IV anno vndecimo.

Absolutus est per me, Thoman Meurll, domini pape poententiarum.

Julian, durch göttliche Gnade Bischof von Sabina, wünscht dem bescheidenen Manne Thomas Meurll, dem an der römischen Kurie dafür zuständigen Pönitentiar unseres Herren Papstes, das Heil im Herren. Uns hat Georg Mairendres, ein Laie aus der Diözese Augsburg, der Überbringer des vorliegenden Schreibens, durch sein Gesuch angezeigt, daß er vor einiger Zeit in eigener Person, wie er dir ausführlicher darlegen wird, von Teufel verführt, einen Priester mit Namen Johannes Iglinger ermordet hat, wofür er in aller Offentlichkeit mit der Exkommunikation belegt worden ist. Deswegen hat besagter Verurteilter demütig darum gefleht, ihm möge durch den Heiligen Stuhl barmherzig mit dem geeigneten Heilmittel beigestanden werden. Wir übergeben deshalb die Angelegenheit dir als dessen Pönitentiar mit der Vollmacht des Herren Papstes und übertragen dir diesen besonderen, uns mit seinem eigenen Munde anbefohlenen Auftrag, besagten Laien, weil er wegen des verübten Verbrechens zu seinem zuständigen Bischof vor Ort aus Furcht um sein Leben selber nicht sicher gehen kann, von besagtem Urteilsspruch und jeglichem Vorwurf des Mordes und allen anderen Sünden in der üblichen Form der Kirche loszusprechen, indem wir ihm unter anderem unter Verpflichtung auf einen vorher geschworenen Eid befehlen, daß er nackt und barfuß, lediglich mit festgehaltenen Hosen, eine Rute in Händen haltend und mit einem Riemen um den Hals durch alle fünf Haupt- und Patriarchatskirchen der Stadt schreiten und sich vor den Toren dieser Kirchen vor den Priestern derselben, die dabei den Bußpsalm sprechen, solange selbst zu geiseln, bis auf ihnen eine größere Menge Volkes zusammengelaufen sein wird, der er seine Schuld öffentlich zu bekennen hat. Und wenn er der Kirche, in welcher der genannte ermordete Priester seinen Dienst versah, noch keine Abbitte geleistet hat, möge er ausreichend Genugtuung tun, und für den Fall, daß er ein Lehen von dieser Kirche besaß oder gar das Patronatsrecht über dieselbe innehat, er selbst und seine Erben, sie mögen ihnen dauerhaft persönliches Eigen sein, mögen dessen Kinder, damit weder der Umfang der Bestrafung noch die

Erinnerung an den Frevel gemindert werden, deswegen für den Besitz einer kirchlichen Pfründe als ungeeignet angesehen werden, wenn ihnen darüber nicht durch den heiligen Stuhl barmherzigerweise Dispens erteilt wird. Du aber auferlegst ihm dann, nachdem du seine Beichte gehört und seine Schuld sorgfältig erwogen hast, mit der dir gegebenen Vollmacht und Anweisung entsprechend der Schwere seiner Schuld die volle Strafe, die ihm zu Heile und anderen zur Abschreckung gereicht. Außerdem wird er, wenn er das, was ihm zu tun aufgetragen wurde, mit Absicht vernachlässigen sollte, als Rückfälliger das gesprochene Urteil für sich selbst erneuern. Gegeben unter dem Amtssiegel des Pönitentiars zu Rom bei St. Peter, am siebenten Tage vor den Iden des November, im zwölften Jahr des Pontifikats des Herren Papstes Sixtus IV..

Er wurde durch mich, Thomas Meurll, Pönitentiar des Herrn Papstes, losgesprochen.

1 Nach F. A. Gratz *Thome Meurtt.*
2 Nach F. A. Gratz *penitentium.*
3 Nach F. A. Gratz *mandamus.*
4 Nach F. A. Gratz *atque.*
5 Nach F. A. Gratz *nostram.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 38.
F. A. Gratz: Eine Verhandlung vom Jahre 1482, in: ZHVS, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 228f.

262

1482 November 8

Uniuersis et singulis presentes literas inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris, Thomas Meurll, domini pape penitentiarius ad presens in Romana curia residens, commissarius vocatus, ad infra scripta auctoritate apostolica specialiter deputatus, salutem in domino sempiternam. Literas reuerendissime in Christo patris et domini, domini Juliani, miseratione diuina episcopi Sabinensis, maioris penitentiarii, ipsius vero officii sigillo in cera rubra a tergo predictarum literarum more dicti officii impresso, sigillatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quibus hec nostre presentes litere sunt annexe, nobis per honorabilem virum Georgium Mairendres, laycum Augustensis diocesis, latorem presentium presentatas, nos cum ea, qua decuit reuerentia, noueritis recepisse. Post quarum quidem literarum presentationem et receptionem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuimus per dictum Georgium debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem iuxta tenorem earundem literarum procedere dignaremus. Et quia dictus Georgius per prefatum reuerendissimum dominum maiorem penitentiarium ab excommunicationis sententia ac peccatis suis aliis in dictis literis contentis et narratis ad nos in forma ecclesie consueta missus extitit absolutus, idcirco confessionem ipsius Georgii diligenter audiuimus et culpam considerauimus super dictam excommunicationis sententiam reatu presbitercidii excessibus et peccatis suis aliis in dictis literis contentis et narratis et nobis confessis, sibi eadem auctoritate pro modo culpe penitentiam iniunximus salutarem et omnia alia fecimus et adimpleuimus prout in dictis literis per dominum maiorem penitentiarium nobis extitit commissum. In quorum testimonium atque fidem literis presentibus sigillum minorum peni-

tentiariorum duximus appendendum. Datum Rome in ecclesia sancti Petri sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo et octuagesimo secundo, die vero octaua mensis nouembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, diuina prouisione pape quarti, anno duodecimo.

Allen und jedem, die vorliegenden Brief betrachten, ansehen, lesen oder hören werden, wünscht Thomas Meurll, derzeit an der römischen Kurie tätiger, berufener, beauftragter und für Nachstehendes eigens mit apostolischer Vollmacht ausgestatteter Pönitentiar des Herrn Papstes, das ewige Heil im Herren. Nehmt zur Kenntnis, daß wir einen uns durch den ehrenwerten Mann Georg Maierendres, einen Laien der Diözese Augsburg, den Überbringer des Briefes, zugesandtes Schreiben des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Julians, von der Gnade Gottes Bischof zu Sabina, des höheren Pönitentiars, dessen offizielles Dienstsiegel in der Gepflogenheit besagten Amtes in rotem Siegellack auf der Rückseite des genannten Schreibens aufgedrückt ist, erhalten haben, dessen Siegel unversehrt und unbeschädigt und der selbst unverändert, nicht wiederrufen noch in keiner anderen Weise verdächtig und mit allem, was zu einem Empfehlungsschreiben gehört, versehen ist, damit wir, nachdem wir nach erfolgter Übergabe und durch uns geschehene Entgegennahme des Briefes die den besagten Georg betreffenden Fakten, wie von uns verlangt, in eigener Person mit pflichtschuldiger Gründlichkeit geprüft haben, geruhen möchten, entsprechend dem Wortlaut des Schreibens, zur Durchführung dieser Sache zu schreiten. Und weil der besagte Georg, der durch den vorgenannten ehrwürdigsten Herren höheren Pönitentiar zur Lossprechung von seiner Verurteilung zur Exkommunikation und allen anderen in diesem Schreiben enthaltenen und aufgeführten Sünden in der üblichen Form der Kirche an uns verwiesen worden ist, darum haben wir die Beichte dieses Georg sorgfältig angehört und die mit der Verurteilung zur Exkommunikation für das Verbrechens des Priestermordes verbundene Schuld erwogen und ihm dieses Verbrechen und die anderen Sünden, die in dem Brief enthalten und aufgeführt und uns bekannt worden sind, mit derselben Vollmacht für die so beschaffene Schuld eine heilsame Strafe auferlegt und alles andere getan und erfüllt, was uns in besagtem Schreiben durch den Herren höheren Pönitentiar anbefohlen worden ist. Zum Zeugnis und zur Bestätigung dieser Sache haben wir das Siegel der kleinerern Pönitentiare an diesen Brief hängen lassen. Gegeben zu Rom in der Kirche des hl. Petrus im 1482. Jahre der Geburt unserers Herren, am 8. Tag des Monats November, im zwölften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christi, Herrn Papst Julius, durch göttliche Vorsehung des vierten dieses Namens.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 39.

263

1483 Juni 5

Ich, Conrat Iglinger, burger zů Kauffbůren, vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnd thůn kunnt mengclichen mit dem brief: Als ich dez naums vnd todslags halben, an minem sůne, herr Hannsen Iglinger såligen, beganngen, mitt Jǒrigen vnd Erhartten Maÿrenndres als den rechten sachern vnnd Conraten Maÿrenndres als arckwånigen vnd mitsachern durch die fürsichtigenn,

ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnd rått der statt Augspurg, gůttlich vertådinget vnnd ennt-
schaiden worden bin, dar inn dann den benannten Jǒrigen vnd Erhartten Maÿrenndres als den rech-
ten sachern vffgelegt vnnd gesetzt worden ist, wie sie den benannten minen sune mitt allen sachen
bůssen, messen hallten lassen, genng volleprinngen, ainen ewigen jårtag vffrichten, auch mir zů
ergetzlichaitt insonnder ain summ gelltz geben vnd annders tůn sǒllen, wie denne daz die besigelte
richtunngsbrief mit wÿttern wortten clårlicher innhallten vnd anzaÿgen, allso bekenn ich, das die
vorgenannten Jǒrig vnd Erhartt Maÿrenndres sǒlich bůß (*vnnd*) besserung mit den genngen vnd
walfarten, der besinngnuß, mit den messen, der anzale der priester, der kertzen, mit vffrichtung dez
gestifften jårtags, dez stainin krůtz vnd mit bezalung der summ gelltz, nåmlich hunndert vnd ain
guldin, so mir insonnder zegeben gesprochen ist, vnd gemainlich alles das, so in in sǒllicher rich-
tung zetůn vffgelegt vnd gesprochen worden ist, lutt des richtunngbriefs aller ding vnnd auch gar
vnd genntzlich vßgericht vnd vollepracht haben biß an min gůtt wolbenůgen. Hierumb mitt gůttem
willen vnnd wolbedachtem sÿnne so laß, zel vnd sag ich sie, alle ir erben vnnd zůgewanndten, auch
die bürger, so sie mir vmb solhs gesetzt hetten, solher bůß vnnd besserung dez gelltz vnd aller
sachen, wie uorstått vnd nåch innhallt dez richtungsbriefs, quitt, frÿ, ledig vnd loß für mich, alle min
erben vnd zůgewanndten genntzlich vnd gar mitt vrkund vnd in krafft ditzs briefs. Darumb vnd dez
alles halben an sie alle noch ir erben, noch auch an die bürgen vnd ir erben gemainlich vnd sonn-
derlich kain vordrung, ansprach noch recht nÿmmermer haben, fürnemen noch gewÿnnen sǒllen
noch wǒllen, mitt kainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch welltlichen, noch on recht,
sunst mit nichten, vor nÿemand, an kainer statt, in kainerlaÿ wÿse noch weg, alles getrůwlich vnd
vngefarlich. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkünnd hån ich, obgenannter Conrat Iglinger, mit
ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿsen Jǒrigen Splÿssen, allten burgermaister zů Kauffbůren,
das der sein aÿgen innsigl, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offenlich gehennckt hått
an dem brief. Dårunnder ich mich bÿ minen wåren, gůtten trůwen vestigclich verpinnd, alles obge-
schriben wår vnd stått zů hallten. Zuigen vmb bett dez innsigls sind die erbern Hanns Biderman vnd
Michel Müling(*er*), baÿd burger zů Kauffbůren. Vnnd ist der brief geben vff donrstag nåchst nach
sannt Eraßmuß tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im drůw vnd achtzigisten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 43.
F. A. Gratz: Eine Verhandlung vom Jahre 1482, in: ZHVS, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 226f.

I) Urfehdebriefe

264

1355 Juli 4

Ich, Mårk der Krůg, burger ze Schonaw, vergihe offenn mit disem brief vor allen den, die in sehent
oder hǒrent lesen, vmb die vanchnůzz, die Jacob der Straeler, amman ze Pǔrun,[1] der raut vnd die
burger gemainclichen ze Pǔrun, Arlgishouen vnd Haertel, dez vorgenanten ammans helfer, an mir
getan hant, daz ich dar vmb mit in gar vnd gaentzlichen verriht bin also, daz ich ain reht sůn vnd

gůt friuntschaft mit in haben vnd halten sol in dehainen weg. Waer aber, daz ich fǔrbaz mit ir ainem
oder mer niuhs ze schaffent gewǔnne, waz daz waer, dar vmb sol ich ain reht nemen von in vor ir
amman vnd fǔrbaz nihts mer mit in ze schaffent haben, daz ir schad si. Ich sol in ǒch alle min friund
an alle gefaerd dar vmb ze friunden gewinnen. Vnd daz alles also staet vnd war ze laistent vnd ze
haltent, han ich gesworen ainen gelerten aÿd ze den hailigen mit vferhepten vingern, dar v̊ber ich,
Peter von Hohnegg, ritter, ich, Swigger von Mindelberg, ritter, ich, Anders Hohnegg, ritter, ich,
Berhtold, ich, Johans von Hohnegg, veriehen ǒch an disem brief. Beschaeh, daz der vorgenant Mårk
der Krůg die vorgenant rihtung vnd friuntschaft v̊ber fǔri gen den vorgenanten, dem amman, dem
raut, den burgern ze Pǔrun, daz wir dar vmb alle sin vigent wellen vnd sǔlnt sin alz ǒch si vnd haben
ǒch, daz ze haltent aun alle gefaerd, vnser triwe geben. Vnd daz allez ze ainer waren vrchǔnd haben
wir in geben disen brief, versigelten vnd geuestnet mit vnser, vorgenanten Peters von Hohnegg,
Swiggers von Mindelberg vnd Anders von Hohnegg angehenchten insigeln, dar vnder ich,
Berchtold, vnd ich, Johans von Hohnegg, vns verbinden. Vnd ich, Mårch der Krůg, verbind mich
ǒch vnder miner vorgenanten herren insigeln, alles staet vnd war ze haltent vnd ze laistent, waz hie
vor geschriben stat. Ditz beschach nach Kristus gepurd driůzehen hundert jar, dar nach in dem fiůnf
vnd fiůnftzigosten jar, an sant Vlrichs tag.

[1] Stadtammann Peter Strähler und seine Amtshelfer waren in dieser Zeit wiederholt Ziel von Attacken gewalttätiger Zeitgenossen.

W. L. Hörmann. Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 182 (Kopie aus dem Jahre 1753).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 203.

265

1377 April 28

Peter Schirmer gibt vrphed dem raut vnd den burgern gemainclich, rich vnd arm, der stat ze Bǔrun;
sol ewigclich nimer mer zwischen Ÿler, gebirgs, Tunow vnd Lechs kommen; sezt zů geweren
V̊tzen Jacoben von Linow, V̊lrich Brun von Slingen, Cůnrat den Müller von Franckenhouen, V̊tz
Maiger von Franckenhouen, Jaeck Schirmer von Hůsolgen, Jacob Smit von Haimenegg vnd
Thoman, sinen brůder.
Siegler: Baertlin der Portner vnd Merk von Baiswil.
Actum feria tercia post sancti Georgii 1377.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 42 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 274.

266

1388 Dezember 7

Ich, Clås Keßler, zů der zit sesshafft ze Kauffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich miner herrn, des burgermaisters, der zunftmaister vnd der råt vnd die burger gemainlich der statt zů Kouffbůren gefangen gewesen bin, (*hånd mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt vnd mich auß ir vanknůß gelaußen durch pet willen erbrer lůt. Also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich.*) Vnd sol ich ȍch disen krieg bÿ minen obgenanten herren ze Kȍfbůren vß vnd vß beliben vnd in dem krieg trẘlich beholffen sin. Vnd dez allez ze rechter sicherhait hån ich gesetzt die erbern lůt Fritzen den Becken vnd Herman Schrattenbach vnd Chůntzen Kappher vnd Haintzen Vogel vnd V̊lrichen Wagner vnd Herman Fritzen vnd Wilhalm Lȍblin, all burger zů Kȍfbůren, vnd dartzů Cůntzen Lȍblin vnd V̊tzen Lȍblin, all vnuerschaidenlich, ……....
Siegler: Hanns Sighart, stat amman ze Bůren, vnd Ludwig von Altmanßhouen, burger ze Bůrun
Actum montag nåch sant Nicolai 1388.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 41 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 105, Nr. 311.

267

1389 Februar 17

Ich, Chůnrat Brotbihel, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als ich miner herrn, des burgermaisters, der zunftmaister vnd der råt vnd die burger gemainlich der statt zů Kouffbůren gefangen gewesen bin, hånd mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt vnd mich auß ir vanknůß gelaußen durch pet willen erbrer lůt. Also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich.*) Vnd sol ȍch ich disen krieg vß vnd vß bi minen obgenant herren in ir obgenannt statt ze Kȍfbůren beliben, vnd in disen nåch minem vermůgen trẘlich helffen triben ån all geuårde. Vnd dez allez ze rechter sicherhait hån ich in ze rechten geweren gesetzt die erbern Hainrich Grůnenwald von Westendorff vnd Hans Bůrck vnd Chůnrat Bůrck vnd den langen Jåck, all vier burger zů Kȍfbůren, vnd Hans des Maigers knecht vnd Clås Keßler vnd Hans Anwander vnd Hainrich Huotter vnd Hans Vrlẘg, (*all vnuerschaidenlich* …….

Siegler: Hans Wagner, stat amman ze Kȍfbůren, vnd Herman Zeller, burger daselbs
Actum an mittwoch post sancti Valentini 1389

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 41 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 106, Nr. 313.

268

1397 Januar 25

Ich, Michel Fliechhamer von Aichach, vergich für mich vnd all min frůnd vnd helfer …… von der vancknuß wegen, darein ich ze Kȍfbůrun komen waz vnd mich min gnediger herr, Wilhalm der Schenck von Snaitbach, darvß erbeten haut vnd ȍch die ersamen lůt Vtz Smid, Hans Smid, Chůntz Smid, Herman Engelmair, Vtz Harder vnd Brandach, Eberlin[1] Seltereich, Stephan Wolgemůt, Jacob Salwürht von Rauenspurg, Peter Grůbinger, Herman Koler, Haintz Abinger, Haintz Faulstich, Påtz Biunder, des Harders swager, …….
Siegler: Wilhalm der Schencke von Snaitbach vnd Jȍrg Eünsinger, jezo pfleger zů Kempnat, vnd Hans der Meringer.
Actum an sanct Pauls bekerung 1397.

[1] Die Wiedergabe des Namens als *Brandach Eberlin* bei R. Dertsch ist sicher irrig, da dabei der Nachnamen des *Eberlin* übersehen wurde.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 41' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 110, Nr. 327.

269

1403 Oktober 23

Ich, maister V̊lrich Murer, vnd ich, Lenhart, sin sun, vergehen offenlich vor allermenclich mit vrkůnt ditz briefs, daz wir gar vnd gentzlich verriht sien mit den ersamen wisen, Herman Beken, ze den ziten burgermaister ze Kȍfbůrun, mit dem råt vnd den burgern gemainlich, rych vnd arm, der stat ze Kȍfbůrun, von alles dez bẘs wegen vnd werks, daz wir an iren kirchenturm gworht vnd verdient haben in all weg, dar zů von der vanknůß wegen, die sie an vns getan habent, vergehen wir, daz wir daz weder haimlich noch offenlich mit worten noch mit werken, lůtzel noch vil, an kainen steten åfern sůllen ewiclich nimmer mer in kainen weg noch niemant andrer von vnsern wegen. Vnd haben och dez liplich zwen stark ayd gesworen mit vff geboten vingern zů got vnd zů allen hailigen. Wår aber, ob daz iendert von vns oder von iemant andrer von vnsern wegen gebrochen, geåfert oder vberuaren wurd, lůtzel oder vil, haimlich oder offenlich, vnd man daz erberclich

bewisen mȯht mit zwain oder mit drien erbern mannen, so sŭllen och alz bald wir, die obgenanten, maister V̊lrich der Murer vnd Lenhart, sin sun, vertailt, rehtlos vnd vbersait lŭt haißen vnd sin an allen steten, wan man vns ankŭmen mag, vnd sol noch enmag vns dar vor nit schirmen kainerlay gaistlich noch weltlicher fŭrsten noch heren vnd frowen gnad, friung, frihait, frihait brief noch reht werden in burgen, steten, merkten, dorfern noch vff dem land in kain wis. Mit vrkŭnt ditz briefs, geben vnd von vnser, des obgenanten maister V̊lrich vnd Lenharten, flizziger bet wegen versigelt mit hern V̊lrichs hertzogen von Teck, Chůnratz von Lechsperg vnd Chůnratz vom Rotenstain vnd Helmhoven aignen vnd angehenkten insigeln, in selb å̊n allen schaden, nůn ze ainer zŭknŭß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach. Daz geschach an dem naehsten aftermentag vor Symon vnd Jude der zwair hailigen zwelfboten tag dez jå̊rs, do man zalt nach Cristi gebŭrt viertzehen hundert jå̊r vnd dar nach in dem dritten jå̊r.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 20 (Kopie W. L. Hörmanns aus dem Jahre 1788).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 20.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 356.

270

1404 Oktober 4

Ich, V̊lrich Trahter, burger ze Bürun, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt ditz briefs vmb die großen gnå̊d, trẘ, lieb vnd früntschaft, die an mir getå̊n hå̊nd die ersamen wisen, der burgermaister, der rå̊t vnd die burger gemainlich, rych vnd arm, der stat ze Bürun, daz sy mich wider in ir stat gelå̊ßen hå̊nd vnd ze burger angenomen habent, die sie mir ewiclich verboten hetent. Dar vmb hå̊n ich in verhaißen vnd versprochen vnd hå̊n och dez zů got vnd zů allen hailgen ain starken ayd gesworen mit vff geboten vingern, daz ich die sach vnd daz verbieten vnd waz sich dar inn vergangen vnd verlo̊ffen hå̊t mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, noch niemant von minen wegen fůro ewiclich nimmermer å̊fern süllen an kainen steten, an kainen von Bůrun, noch an niemen andern in kainen weg. Vnd wå̊ ich daz bråch vnd v̊berfůr, vnd man daz mit zwain oder mit drien erbern mannen erwisen mȯht, so sol ich den von Bürun alz bald lips vnd gůtz verfallen sin å̊n all widerred gentzlich in all weg. Vnd daz ich daz alles also haltent sy gentzlich vnd vngeuarlich in all weg, dar vmb hå̊n ich in ze rehten gwern gesetzt Vo̊lken Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bürun, V̊lrichen Segenschmid, Chůnraten Abeßer, Andresen Zanner vnd Må̊rken Frien, all fünf burger ze Bůrun, vnuerschaidenlich vnd mit der gedingt, alz bald ich daz bråch vnd v̊berfür, so süllent sy min lip vnd gůt der stat vnd den burgern gentzlich vnd vnuerzogenlich einantẅrten vngeuarlich. Vnd alz bald sy daz getå̊n hå̊nd, so sint sie, die obgenanten gwern, der gwerschaft gar vnd gentzlich fůro quit, ledig vnd los in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, geben vnd flizzig gebeten, versigelt mit junkherren Stephans von Swartzenburg vnd mit Hartmans, statammans ze den ziten ze Bürun, aigen vnd angehenkten insigeln, in selber å̊n allen schaden. Dar vnder ich, obgenanter V̊lrich Trahter, vnd och wir, die egenanten gwern all, v̊ns williclich verbunden haben mit vnsern trẅen, wå̊r ze haltent alles, daz hie vor von v̊ns an dem brief geschriben stå̊t. Daz geschach an sant Frantzißen tag dez jå̊rs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jå̊r vnd dar nach in dem vierden jå̊r.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 41.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 119, Nr. 360.

271

1405 Januar 30

Ich, Bartholomeus Frå̊ß, ze den ziten burger zů Bürun, vergich offenlich vor allermenclich mit vrkunt ditz briefs von des v̊bersehentz wegen, daz ich getå̊n hå̊n, daz ich von minen gůten frůnden, den von Ko̊ffbüren gewichen bin vnd nit zů in stund ze Swaeblinshouen, da sie von minen wegen swå̊rlich beschå̊diget worden an lip vnd an gůt, vnd doch nůn von minen wegen vßgezogen wå̊run vnd daselben von Jo̊rgen von Friberg vnd von Hansen von Lechsperg vnd von iren helfern angriffen wurden, vnd darvmb mich die obgenanten von Kå̊ffbürun gebeßrot vnd gesträ̊ft hå̊nd nach ir erkanntnüß vff ir aÿd å̊n all geuå̊rd. Darvmb hå̊n ich in williclich bÿ miner triw verhaißen vnd gelobt, daz ich noch niemen von minen wegen von der strå̊f wegen noch von kainer vergangner sach wegen (*nimer mer weder mit worten noch werken geå̊ffren noch gerechen sol noch enwil, noch nieman andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nimer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse*. …….
….. Siegler: Jo̊rg Schmieher, Stephan von Swarzenburg vnd Hans Vrbach
Das geschach an sambstag vor vnser frawen tag ze der lichtmiß, nå̊ch Crists gepůrt vierzechen hundert iå̊r vnd darnå̊ch in dem fünfften jå̊re.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 125 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 120, Nr. 363.

272

1405 Oktober 9

Ich, Martin Kolb, burger ze Bŭrun, vnd ich, Hartman Kolb, sin brůder, vergehen offenlich vor aller menclich mit vrkŭnt ditz briefs vmb die großen gnå̊d, lieb, trẘ vnd frŭntschaft, die an vns getå̊n hå̊nd die ersamen wisen, der burgermaister, der rå̊t vnd die burger gemainlich der stat ze Bŭrun, daz sy mich, den obgenanten Martin Kolb, vß der vanknŭß gelå̊ßen hå̊nd, dar in sie mich von rehter schuld wegen gehebt hå̊nd. Dar vmb verhaißen vnd versprechen wir in vnd all iren nachkomen vnd ir ieclichen besunder vnd allen den, die in ze versprechen stå̊nd vnd haben och dez stark ayd geswoRen zů got vnd zů allen hailgen mit uffgeboten fingern, daz wir, die obgenanten brůder, die selben

fanknůß noch kainerlai vergangen sach bis vff den tag, alz der brief geben ist, fűro ewiclich nimmer mer åfern noch rechen sűllen noch wellen, weder haimlich noch offenlich, lůtzel oder vil, mit worten noch mit werken, vnd sűllen och fűro ewiclich nimmer mer weder wider ir allen, noch wer in ze versprechen ståt, weder wider ir lip noch gůt nimmer mer syn, weder in offen kriegen noch haimlich, ån krieg noch mit kainen sachen. Vnd wå wir oder iemant andern von vnsern wegen daz bråchen vnd vberfűrn, lůtzel oder vil, vnd man daz erwisen môht mit zwain oder mit drien erbern mannen, so sűllen wir baid als bald vertailt vnd vbersait vnd rehtlos lůt haißen vnd sin an allen ståten in all weg. Vnd dar zů ze merer vnd beßern sicherhait haben wir in ze rehten gweren gesetzt vnuerschaidenlich Chůntzen den elltern Kolben, vnsern lieben vater, vnd Chůntzen Schůhenbogen, den becken, vnd Funken Schůhster, vnsern swesterman, all dry burger ze Bůrun, mit der gedingt, wår ob, das wir der vorgeschriben artikelen vnd gebůnd aine oder mer, lůtzel oder vil, bråchen vnd vberfűren vnd man daz erwisen môht, alz vorgeschriben ståt, so sűllent sy vns vnuerzogenlich vnd vngeuarlich antwůrten in diz schuld vnd in die vanknůß, dar vß sie vns genomen hånd vnd alz vorgeschriben ståt. Vnd alz bald sie och daz getån hånd, so sint sy fűro der gwerschaft ledig vnd los in all weg. Mit vrkůnt ditz briefs von vns, den obgenanten brůdern vnd selbschollen vnd och geweren allen, geben vnd flizzig gebeten, versigelt mit Hartmans, stat amans, vnd mit Hermans Zeller, burger ze Bůrun, aigen vnd angehenkten insigeln, in selb ån allen schaden, nůn ze ainer zůknůß vnd gedachtnůß aller vorgeschriber sach. Das gechach an sant Dyonisiens tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem fűnften jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 251.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 121, Nr. 367.

273

1406 November 16

Ich, V̊tz Gropp, zimmerman, burger ze Bůrun, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkůnt ditz briefs vmb die fanknůß, die an mir getån hånd der burgermaister, der råt vnd die burger gemainclich der stat ze Bůrun von miner vntat wegen, die ich an in begangen hån, dar vß sie mich luterlichen durch got vnd von ir rehter gnåden wegen gelåßen hånd. Dar vmb hån ich in mit minen trẘen verhaißen vnd gelobt, daz ich fűro ewiclich noch niement von minen wegen wider die egenanten von Bůrun noch wider ier stat noch wider niemant, die ir ze versprechent stånd, sin wellen noch sűllen noch die fanknůß an sy åfern sűllen haimlich oder offenlich noch rechen mit worten noch mit werken, lůtzel noch vil, an kainen ståten. Vnd hån och dez alles williclich ain starken ayd gesworen zů got vnd zů allen hailgen mit vff geboten fingern trẘlich ze haltent daz alles vnd genclich in all weg. Vnd wå ich dez bråch mit worten oder mit werken, haimlich oder offenlich, lůtzel oder vil, so sol ich rehtlos haißen vnd sin an allen ståten vnd in allen gerihten, alz bald man daz mit zwain oder mit drien vnuersprochen mannen bewisen mag. Vnd daz ze beßer sicherhait hån ich den egenanten von Bůrun allen ze rehten gwern gesetzt Haintzen Groppen von Menchingen vnd Hansen Groppen von Aitingen, baid min lieb brůder, vnd V̊tzen Groppen, schnider, vnd Hansen den Bekan, baid burger ze Bůrun, die all vier vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait vnd gedingt, wår, ob sie mich, den egenanten V̊tzen Groppen, zimmerman, vnuerzogenlich vnd vngeuarlich nit antwůrtent den obgenanten von Bůrun vnd in die fanknůß, dar vß sie mich genommen hånd, so sűllent sie all vier vnuerschaidenlich verfallen vnd in aller den schulden sin, alz ich, der obgenant V̊tz Gropp, zimmerman, an allen steten vnd in allen gerihten gåntzlich in all weg. Mit vrkůnt ditz briefs, von mir dem egenanten V̊tzen Groppen, zimmerman, vnd von vns, den obgenanten gweren allen vieren, geben vnd flizzig gebeten, versigelt mit Hartmans, stat amans, vnd mit V̊lrichen Tůrhaimers, burger ze Bůrun, aigen angehenkten insigeln, in selb ån allen schaden, nůn zů ainer zůknůß vnd gedåchtnůß aller vorgeschriben sach. Ditz geschach an sant Othmaurs tag des jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem sechsten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 252.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 123, Nr. 372.

274

1407 April 5

Ich, Chůntz Mesner von Gÿsenhofen vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff*…….) vmb die fancknüß, die an mir getan hånd Haintz der alt Håfelin von Gisenhofen vnd Hans, Bientz, Chůntz vnd Jåck, sin sůn, vnd all ir fründ vnd helfer, wer darin verdåcht ist vnd wirt, von waurer schultt vnd vntåt wegen, daruß sie mich gelassen hand, vor an luterlich durch got vnd durch flißiger bett wegen dez erwirdigen gaistlichen herren, herr Chůnrat, abbt vnser lieben frowen gotzhuß ze Ÿrsin, herrn Hermans von Friberg, ritters, vnd des råtz zů Kaufbüren vnd ander erber lůt vil, pfaffen vnd laÿen …… …… Des sint recht schidlůt gewesen Hans Ringler, Hainrich Grůber, Chůnrat Engelmair, Herman Mair, Hans Wiß vnd Hans Oswalt, all sechs burger ze Bürun …….
Siegler: Hans Bentzenower, vnser gnådiger herr ……..., herr Herman von Friberg, ritter, gesåssen ze Wål, vnd junckher Fridrich von Friberg, gesåssen ze dem Ÿsenberg
….. dienstag nach sancti Ambrosii tag

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 125f (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 124f, Nr. 378.

275

1408 März 13

Ich, Jůrg Hůber von Egg, Schlien tohterman, burger ze Bürun, vergich offenlich für menclich von minen wegen vmb die großen gnåd vnd früntschaft, die an mir getån hånd die ersamen wisen, der burgermaister, (*der*) råt vnd die burger gemainlich der stat ze Bürun, daz sie mich von rehter gnåden

wegen gelåßen hånd vß der vanknüß, dar inn sie mich bråht habent von miner reht bewister vntåt wegen. Dar vmb hån ich in gelobt vnd verhaißen mit minen truwen, vnd hån och dez ain starken ayd gesworen zů got vnd zů allen hailgen mit vff geboten vingern, daz ich noch kain min fründ noch niement andrer von vnsern wegen die sach noch kain ander vergangen sach, die sich verläffen vnd vergangen hånd bis vff datum ditz briefs, füro ewiclich nimmer mer weder åfern noch rehten süllen haimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, lützel noch vil, an den obgenanten von Bürun noch an kainen iren nachkumen noch an niemen, der in ze versprechen ståt vnd ze baider tail dar inn verdaht ist. Vnd sol och nimmer mer wider sy sin. Vnd sol och sie niendert ze dem rehten triben noch vordrun, dann allain in ir stat vor irem amman, vmb waz ich mit in ze schaffent hån vnd gewinnen mag. Wå ich der ains bråch, lützel oder vil, vnd man daz erberlich bewisen möht mit zwain oder mit drey vnuersprochen mannen oder frowen, so sol ich alz bald ain v̊bersaiter, vertailter, rechtloser man haißen vnd sin an allen steten vnd in allen grihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd sol mich dar vor nihtz noch niement schirmen. Vnd hån ich och dar vmb ze rehten gwern gesetzt vnuerschaidenlich min lieben brůder Burkarten Hůber, Hansen Schlien, burger ze Bürun. Vnd waz in dar in abgieng, daz sol Chůntz Dießer, burger ze Bürun, ervollen, mich vnuerzogenlich, vngeuarlich ze antẘrten in die vanknüß, dar vß sie mich genomen hånd. Vnd wenn sie daz getån hånd, so sint sie füro der gwerschaft ledig vnd los in all weg. Versigelt ze ainer wåren vrkund mit V̊lrichen Tẘrhaimers, statammans ze Bürun, vnd mit Hartman Krůgs, burgers ze Bürun, aigen vff gedrukten insigeln ze end der geschrift, in selber ån allen schaden, nun ze ainer züknüß vnd gedåhtnüß aller vorgeschriben sach. Datum proxima feria tercia post (*sancti*) Gregorii pape, anno domini MCCCCVIII°.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 253.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 126, Nr. 383.

276

1408 Juli 22

Ich, Egg Schwab, stat amman ze Kempten, vergich an disem offen brief, das ich offenlich in dem rat ze gericht sazz an dem tag, als diser brief geben ist, vnd do komen für gericht Hanns Pfender, zů den ziten burgermaister ze Kempten, ain ains ratz statt ze Kempten mit sinem fürsprechen Cůntz Lo̊ffner an aim tail vnd Haintz Ris von Wåldenrůtin mit sinem fürsprechen Bentzen Stainbrecher an dem andern tail, vnd sprach der egenant Cůntz Lo̊ffner an ains burgermaisters statt: Als der vorgenant Haintz Riß gefangen wår worden von der von Ko̊ffbůren pet wegen von grossen bårlichen fråulin wegen, die er in derselben ir statt Kouffbůren begangen het vnd ersten von vil erber lůt flizziger pet wegen vs der vanknůzz ledig vnd loß gelauzzen wår worden vnd doch mit der beschaidenhait, daz er vnd och sin vater Haintz Ris von Wåldenrůtin, der och da engagen vor gericht stůnd, sŏltent sweren ir jeglicher besunder ainen aÿd zů den hailigen, die sach von der vanknüzz wegen nůmer mer åffern noch dawider zetůnt, als och inen daz mit wortten vorhin beschaiden wår worden vnd als och hernach geschriben ståndan disem brief. Vnd darüber so bůtent sie, daz man inen darüber zůsprůch, daz sie daz mit ir selb mund vergåhent. Vnd also sprach ich inen darüber zů. Da vergåhent sie mir daz beÿd mit ir selbs mund, daz sie daz gern mit willen tůn wŏltent. Vnd also hůb

der gefangen Haintz Riß vnd och sin vater Haintz Ris, die beÿd, ir hůnd vff vnd swo̊r da ir jeglicher besunder ainen gelerten aÿd liplichen zů got vnd zů den hailigen, daz sie die sach von der vanknüzz wegen nůmer mer sŏltent wider åfern noch rechen noch dawider tůn, weder mit worten noch mit werken, haimlichen noch offenlichen, noch niemant von iren wegen gen allen den, die råt oder getåt an der vanknüzz hetend. Vnd dar zů so sŏlt der vorgenant Haintz Riß in den aÿd nemen, als er och daz tet, daz er wider vnser stat ze Kempten noch wider die vnsern och nůmer mer sin sŏlt noch wider sie tůn, weder mit worten noch mit werken. Vnd wår, daz der vorgenant gefangen man Haintz Riß der stuck ains oder mer, so vorgeschriben stat, oder sie ållẘ v̊berfür vnd sinen aÿd bråch oder jemant anders von sinen wegen, als bald ditz beschåch, so wåre er vff stund vnd ze mål mainaÿd vnd erlos worden vff allen gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd vor allermenglichen. Vnd der vrtail vnd dez rechten begert der vorgenant Hanns Pfender, burgermaister, an ains ratz stat mit sinem fürsprechen ditz gerichtz brief. Der ward im ertailt zegebent. Vnd den gib ich inen von gerichtz wegen mit minem aÿgen insigel versigelt, als mir ertailtent ze tůnt die vorgenanten fürsprechen. Vnd dar zů vrtailtent Jacob Cůntzelman, Cůnrat Kÿsel, Cůntz Hågg, Peter von Schwangow, Frick Schellang, Cůnrat Růst, Cůntz Ambosser, Cůntz .....,[1] Hans Paulin, Hans Schulthaiß vnd ander vil erber, die da engagen waren. Geben an dem svntag vor sant Jacobi tag, anno domini millesimo quadringentesimo octauo.

[1] Zerstört durch Faltknick.

StAAug Reichsstadt Kempten U 163.

277

1408 Juli 31

Ich, Jåck Bogenried, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt ditz briefs vmb die großen gnåd vnd früntschaft, die an mir getån hånd die ersamen wisen, der burgermaister, der rat vnd die burger gemainlich der stat ze Kŏffbürun, daz sie mich vß der fanknůß gelaßen hånd, dar in sie vnd die iren von rehter wårer bårlicher schuld vnd von miner vntåt wegen bracht vnd gehebt hånd, dar vmb ich in willeclich min trẘ geben hån. Vnd hån dar zů ainen starken aid gesworn mit vfgeboten finger, daz ich noch niement von minen wegen dieselben fanknŭß fŭro eweclich nümmer mer åfern noch rechen süllen noch wellen, weder an sie noch an ir stat noch niemend, die in ze versprechent stånd, noch an niemend, wer dar in verdacht ist, noch an niemend, wer dar zů gewant ist, weder an irem lib noch an irem gůt, weder haimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, lůtzel noch vil, an kainen steten. Ich sol och innerhalb ir fridsul[1] nümmer mer kumen, bis an ir gnåd vnd an iren gůten willen. Vnd alz bald ich der ains bråch oder iemend von minen wegen vngeuarlich, lůtzel oder vil, ainest oder mer, vnd man daz mit zwain oder mit drien erbern frowen oder mannen erwisen mocht, so sol ich alz bald ain v̊bersait, vertailt vnd rehtloser man haißen vnd sin an allen steten vnd an allen grihten. Vnd hån in och darzů zů beßer sicherhait ze rehten gwern gesetzt Bentzen Bogenried, minen lieben vatter, vnd Haintzen Bogenried, minen lieben vettern, vnuerschaidenlich, die alz bald ich daz bråch, daz vorgeschriben ståt, in allen den schulden sin süllen alz ich selber, ez wår den, daz sie mich wider antwürtent in die fanknüß gen Kŏffbürun, dar vß sie mich genomen hånd. Wan so süllent sie der

gwerschaft ledig vnd los sin gentzlich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs von vns, den obgenanten selbschollen vnd gwern allen, geben vnd flizzig gebeten, versigelt vnd geuestnet mit der ersamen wisen mann V̊lrichs Tẘrhaims, statammans ze Bürun, vnd Bentzen Stainbrechs, burgers ze Kempten, aigen angehenkten insigeln, in selber an allen schaden, nun ze ainer zůknůß, sicherhait vnd gedåhtnůß aller vorgeschriber sach. Daz geschach an dem afftermentag vor sant Oswalds tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebůrt viertzehen hundert jår, dar nach in dem ahtunden jår.

[1] Älteste urkundliche Erwähnung der wohl im Jahre 1337 gesetzten Friedsäulen zur Kennzeichnung des Kaufbeurer Bannbereiches an der Kemnater-, der Mindelheimer-, der Augsburger- und der Füssenerstraße.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 254.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 127, Nr. 386.

278

1408 August 5

Ich, Haintz Weller von Dilingen, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt ditz briefs vmb die großen gnåd vnd früntschaft, die an mir getån hånd die ersamen wisen, der burgermaister, der råt vnd die burger gmainclich der stat ze Köffbürun, daz sy mich vß der fanknüß glaßen hånd, dar ain sy vnd die ieren von rehter, wårer, bårlicher schuld vnd von miner vntat wegen braht vnd gehebt hand, dar vmb ich in williclich min trẘ geben hån. Vnd hån dar zů ainen starken aid gesworen mit vff geboten fingern, daz ich noch ninent von minen wegen die selben fanknüß fürо ewiclich nimmer mer åfern noch rechen süllen noch wellen, weder an sy noch an ier stat noch an niement, die in ze versprechent stånd, noch an niemant, wer dar inn verdacht ist, noch an niement, wer dar zů gewant ist, weder an ierem lip noch an ierem gůt, weder haimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, lützel noch vil, an kainen steten. Ich sol och inner halb ier frid sůl nimmer mer kumen, bis an ier gnåd vnd mit ierem gůten willen. Vnd alz bald ich der ains bråch oder iement von minen wegen vngeuarlich, lützel oder vil, ainost oder mer, vnd man daz mit zwain oder mit drien erbern frowen oder mannen erwisen möht, so sol ich alz bald ain v̈bersåter, vertailter vnd rehtloser man haißen vnd sin an allen steten vnd in allen grihten. Vnd hån in och dar vmb zů beßer sicherhait zů rehten gweren gesetzt Hansen vnd Petern, min lieb brůder, vnuerschaidenlich, die, alz bald ich daz bråch, daz vorgeschriben ståt, in allen den schulden sin süllen alz ich selber, ez wår denn, daz sy mich wider antwürtint in die fanknüß gen Köffbürun, dar vß sy mich genomen hånd. Wan so süllen sie der gwerschaft ledig vnd los sin gentzlich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs von vns, den obgenanten selbscholen vnd gweren allen, geben vnd flizzig gebeten, versigelt vnd gefestnet mit der ersamen wisen mann, V̊lrichen Tẘrhaimers, statammans ze Köffbürun, vnd mit Hartmans Krůgs, burgers da selben, aigen angehenkten insigeln, in selber ån allen schaden, nun zů ainer züknüß, sicherhait vnd gedåchtnüß aller vorgeschriben sach. Das geschach an sant Oswalds tag dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehen hundert jår vnd dar nach in dem ahtunden jår.

Stadtachiv Kaufbeuren U 255.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 127f, Nr. 387.

279

1410 August 12

Ich, Hans Låchler, Pfiffer, geseßen zů Hüttenwang, vergich offenlich vor aller mencklich mit vrkünd ditz brief: Alz der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*der*) råt vnd die burger gemainlich der stat zů Kauffbürün ir gnåd vnd tugent gnådenklich an mich gelet hånd vnd mich vß irer gefanknüß, alz ich ir gevangen was vnd in ir gefanknüß lag, geläßen hånd, also hån ich in ainem gelerten ayd mit vff gebotten fingern geschworen zů den hailgen, daz ich die gefancknüß weder an diennen, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit wercken nümer mer geåfern noch rechen, noch niemen von minen wegen. Vnd wå ich daz nit wår hielt vnd lies vnd daz bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen vertailten man vff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten vnd rehtlosen man gefaran ån geriht ald mit geriht, ån vrtail ald mit vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy auch nit fråuelend süllen noch mügent in kainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch gerihten, weder wider dehain ainnung noch gebuntnüß, die herren vnd stet mit ainander hånd, noch wider dehain gesatzt noch rehten, weder die ietzo sint oder her nach vff erstünden, noch wider dehain friung, wan mich auch weder friung noch friung brieff nit schirmen süllen noch mügent in kainen weg. Vnd dez alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Hans Låchler, ze rechten gewern gesetzt die erbern man Cristan Bümmer von Salhenwang, Herman Decker von Eberspach, Hainrich Fürer, burger ze Kauffbürün, all vnuerschaidenlich, also, wå ich daz allez oder ainen tail, alz von mir hie vorgeschriben ståt an disem brieff nit hielt noch wår ließ, so süllent sye in allen den schulden sin alz ich selb, ez wår denn, daz sy mich in die schloß bråhten, da si mich vß getådingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gewern, vergehen der gwerschafft in aller der wiß, alz von vns geschriben ståt an disem brieff. Vnd daz alles ze bedåchtnüß gib ich, der obgenant Hans Låchler, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd den burgern gemainlich der obgenanten stat ze Kauffbürün disen brieff, versigelten mit dez erbern vnd wisen mannes V̊lrichs von Türhaim, stat amman ze Kauffbürün, aygem vnd angehencktem insigel, daz er durch miner vnd auch der vorgenanten gewern flißiger gebett willen, im selber doch ån all engaltnüß, offenlich gehencket håt an disen brieff. Vnd dar vnder wir, die obgenanten gwern, vns verbünden mit vnsern trẘen, alles daz waur ze halten, daz von vns an disem brief geschriben ståt, wan wir aigens insigels nit enhaben. Ditz geschach vnd diser brieff wart geben, do man zalt von Cristi gebürt vierzehen hundert jår vnd dar nach in dem zehenden jår, an sant Hylarie tag der hailgen martrerin.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 256.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 133, Nr. 405.

280

1410 August 12

Ich, Hans Ristlinger, burger ze Kauffbüren (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kauffbüren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, …… zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Hainrichen Silkart, minen schweher, Pårtlin den Weber, Hansen Mader vnd Hansen Luttenwang, all vier burger zů Kouffbůren …….
Siegel: ….. der erber vnd wise mann V̊lrich von Tůrhaim, statamman zů Kauffbüren
Zeugen: …….
….. an sant Hÿlarien, der hailgen martrerin, tag, anno 1410

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 126.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 133, Nr. 406.

281

1410 September 3

Ich, Erhart Denmair, burger ze Koufbůuren, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*der*) råt vnd die burger gemainclich der stat zů Kaufbůrun ir gnåd vnd tugent gnådiclich an mich gelet hånd vnd mich vß irer gefanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån ich ain gelerten aÿd mit vfgeboten fingeren geschworen zů den hailgen, daz ich die gefanknůzz weder an diennen, die råt vnd tåt dår zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit werken, nimer mer zeåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auf heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd reht losen man gefaren ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fůgt. Da mit sÿ åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gebuntnůzz, die herren vnd stet mit ainander hånd, noch wider dhainer gesatzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vferstůnden, noch wider dhain frÿung, wan mich och weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllen noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů merer sicherhait hån ich, der obgenant Erhart Denmair, zerechten geweren gesetzt die erbern man Hainrichen Wilden, minen schweher, vnd Chůnraten Wilden, minen schwager, all paÿd burger ze Kåfbåurun, all vnuerschaidenlich also, wå ich das alles oder ainen tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår liess, so sůllen sÿ in allen den schulden sin als ich, es wår denn, daz sÿ mich in die schloß bråchten, da sÿ mich ausgetådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, vergehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles ze bedåchtnůzz gib ich, der obgenant Erhart Denmair, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd den burgern gemainclich der obgenanten stat ze Kåfbůrun disen brief, versigelten mit des erberen vnd wisen mans V̊lrichen von Tůrhaim, stat amman ze Kaufbůrun, aigem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd och der vorgenanten geweren flißiger gebett willen, im sålber doch ån allen engůltnůss, offenlich gehenket håt an disen brief, vnd dår vnder wir, die obgenanten geweren, vns verpůnden mit vnsern trẅen, alles das wår zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt. Ditz geschach vnd der brief ward geben, do man zålt von Cristi gebůrt vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem zechenden jår, an der nåchsten mitwüchen vor sant Mangen tag dez hailigen püchtigers.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 257.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 133, Nr. 407.

282

1410 September 24

Ich, Ewerhart Můndrer von Greczingen, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*der*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfpåuren ir gnåd vnd tugent gnådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus irer fanknůss, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůss låg, gelassen hånd, also hån ich in ain gelerten aÿd mit aufgepoten fingeren geschworen zů den hailigen, daz ich die fanknůzz weder an dienen, die råt vnd tåt dar zů hånd geben, weder mit worten noch mit wårken, nimer mer zeåfern noch råchen, noch nieman von meinen wegen. Vnd wå ich daz nit wår hielt vnd liess vnd daz bråch, wa man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlich man vnd für ain schädlich vertailten man auf heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sÿ åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch viel, weder gen gaistlichen noch wåltlichen låuten noch gerichten noch wider dhain ainung noch gepuntnůzz, die herren vnd stet mit ainander hånd, noch wider dhainerlaÿ gesatzt noch recht, weder die ÿetzo sind oder her nåch auferstanden, noch wider dhain freÿung, wann mich åch weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllent in dhainen weg. Vnd dez alles zů merer sicherhait hån ich, der obgenant Eberhart Můndrer, zeråchtem geweren gesetzt den erberen man Chůnrat den alten Piderman, burger ze Kåfpåuren, also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår liess, so sol er in allen den schulden sein, als ich sålber, es wår denn, daz er mich in die schloss prächti, da er mich aus getådingt vnd genomen håt. Vnd ich, der obgenant gewer, vergich der gewerschaft in aller der weis, als von mir geschriben ståt an diesem brief. Vnd dez alles zebedåchtnůzz gib ich, der obgenant Eberhart Můndrer, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd den burgern gemainclich der

obgenanten stat Kåfpåurun disen brief, versigelten mit des erberen weisen mans V̊lrichs von Tůrhaim, stat amman ze Kåfbürun, aÿgen vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch des vorgenanten geweren fleissiger gepett willen, im sålber doch ån all engåltnüzz, offenlich gehånkt håt an disen brief, vnd dar vnder ich, der obgenant gwer, mich verpind mit minen triuen, alles das wår zehalten, daz von mir an disem brief geschriben ståt. Ditz geschach vnd diser brief ward geben, do man zalt von Cristi gebürd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem zechenden jår, an der nåchsten mitwüchen nach sant Mauritzen tag dez hailigen martrers.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 258.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 134, Nr. 409.

283

1410 September 25

Ich, Chůnrad Påklin von Sulgow, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbürun ir genad vnd tugent genädiclich an mich gelet hånd vnd mich aus irer fanknüzz, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknüzz lag, gelassen hånd, also hån ich in ain gelerten ayd mit aufgepoten fingeren geschworen zů den hailigen, daz ich die fanknüzz weder an dienen, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit wärken, nimmer mer zeåfern noch zerächen noch nieman von meinen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd liess vnd das präch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schädlichen, vertailten man aufheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd recht losen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weder sin pas fiegt. Da mit sy åch nit fråuelen süllent noch mügent in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder gaistlichen noch wältlichen läuten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gepuntnüzz, die herren vnd stet mit an ander hånd, noch wider dhainerlay gesaczt noch recht, die yeczo sind oder her nach auf erstünden, noch wider dhain fryung, wann mich åch weder freyung noch fryung brief nit schirmen süllent noch mügent in dhainen weg. Vnd dez alles zů merer sicherhait hån ich, der obgenant Chůnrad Bäcklin, zerächten geweren geseczt die erberen man maister Chůnraden den Müller vnd Franczen Engelmair den peken, bayd burger ze Kåfpäuren, vnd Chůnczen Knuß vnd Eberharten den Mündrer von Greczingen vnd Berchttolden Fürer den mülknecht vnd Chůnczen Wolf den mülknecht, all vnuerschaidenlich also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår liess, so süllen sy in allen den schulden sein als ich sälb, es wär denn, daz sy mich in die schloß prächten, da sy mich aus getädingt vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedächtnüzz gib ich, der obgenant Chůnrad Bäklin, dem burgermaister, (*den*) zunftmaisteren, (*den*) räten vnd den burgern gemainclich der obgenanten stat Kaufbürun disen brief, versigelten mit des erberen vnd weisen mans V̊lrichen von Türhaim, stat amman ze Kåfpäuren, aigem vnd angehänktem insigel, das er durch miner vnd åch der vorgenanten gweren fleissiger gepett willen, im sälber doch ån all ängältnuzz, offenlich gehänkt håt an disen brief. Vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbünden mit vnsern triüen, alles das wår zehalten, daz von vns an disem brief

geschriben stat. Dicz geschach vnd der brief ward geben, do man zalt von Cristz gebürd vierzehen hundert jår vnd dar nach in dem zechenden jår, an dem nåchsten donstag vor sant Michels tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 259.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 134, Nr. 410.

284

1410 Oktober 20

Ich, V̊lrich Fischer von Låingen, vergich offenlich vor aller menklich mit vrkund ditz briefs: Alz der burgermaister, (*die*) zunftmaistern vnd (*die*) råt vnd die bürger gemainlich der stat zu Kouffbürren ir gnåd vnd tugent gnådeclich an mich gelet hånd vnd mich vß irr gefancknüß, alz ich ir gefangen was vnd in ir fancknüß lag, gelåßen hånd, also hån ich in ainen gelerten ayd mit vff gebotten fingern geschworen zů den hailgen, daz ich in ir stat nimmer mer komen sol noch in zway milen wegs zů der stat nimmer merr weder haimlich noch offenlich genåhen vnd dar zů die gefancknüß weder an dienen, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wercken nimmer mer geåfern noch niemen von minen wegen rehen. Vnd wå ich daz nit wår hielt vnd ließ vnd daz bråch, wå man mich deßen erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten vnd rehtlosen man gefaren, ån geriht oder mit geriht, an vrtail oder mit vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy auch nit freuelen süllent noch mügent in kainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch gerihten, weder wider dhain aynung noch gepüntnüß, die herren vnd stet mit ainander hånd noch wider dehain gesatzt noch rehten, weder die ietzo sind oder hernach vff erstünden, noch wider dehain friung, wan mich auch weder friung noch friung brief nit schirmen süllent noch mügent in kainen weg. Vnd des alles zebedåchtnüß gib ich, der obgenant V̊lrich Fischer, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainlich der obgenanten stat ze Koufbürren disen brief, versigelten mit des ersamen wisen manns V̊lrichs von Türhain, statammans ze Koufbürren, aygem vnd angehencktem ynsigel, daz er durch miner flißiger gepett willen, im selber doch ån allen schaden, offenlich gehencket håt an disen brief. Vnd dar vnder ich, obgenanter V̊lrich Fischer, mich verbünd mit minen triüen, alles daz wår zehaltent, daz von mir an disem brief geschriben ståt. Dirr brief it geben, do man zalt von Cristi gepürt vierzehen hundert jår vnd (*dar nåch in*) dem zehenden, an dem nehsten mentag nåch sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 260.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 134, Nr. 411.

1410 Oktober 26

Ich, Hans Schålklin, vergich (*offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs:*) Als der burgermaister, die zunftmaister vnd råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåffbůrun ir genad (*vnd tugent genådiclich*) an mich gelet hånd (*vnd mich vß ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån in ain gelerten ayd mit vfgeboten fingern geschworen zů den haylgen,*) daz ich in ir stat nit mer komen sol noch in vier milen wegs zů der stat weder haimlich noch offenlich nit mer genachen sol, es wår denn, das sÿ nach jars frist …. mir von pettz wegen ir stat offenpar welten machen (*vnd dar zů die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken nimmer mer zeåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vfferstůnden, noch weder dhain fryung, wan mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Hans Schålklin, in*) zů rechten geweren gesetzet die erberen Chůntz Weber vnd Mårk Weber, mein brůder, gesessen ze Ledern, vnd Hans Kumpost, burger ze Kőfbürun, (*all vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß pråchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Hans Schålklin, dem burgermaister, den zunftmaistern, den råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief,*) versigelten mit des erberen vnd vesten V̊lrichs von Tůrhaim, statammans ze Kåfbůrun, (*aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten gweren fleißiger pett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern triůen, alles das wår vnd ståt zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Der brief ist*) geben am nåchsten svntag vor Simonis vnd Jude des jårs, do man zalt von Cristz gepůrd vierzehen hundet jår vnd dar nåch in dem zechenden jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 126.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 134f, Nr. 412.

1410 Oktober 26

Ich, Chůnrat Mußkůnk, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir genad vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich vß ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån in ain gelerten ayd mit vfgeboten fingern geschworen zů den haylgen, daz ich in ir stat nit mer komen sol, noch in vier milen wegs zů der stat weder haimlich noch offenlich nit mer genachen sol, es war denn, das sy nåch jårs frist von dato ditz briefs ir genåd vnd tugent aber an mich legen welten vnd mir von petts wegen ir stat offenpar wellten machen. Doch sol ich dhain gepett in jårs frist dar vmb an sy nit pringen vnd dar zů die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken nimmer mer zeåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vfferstůnden, noch weder dhain fryung, wan mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Chůnrat Maußkůnk, in zů rechten geweren gesetzet die erberen mann Hansen Maurer ze Memmingen, min schwager, Chůnraden Wisledrer, burger ze Bůren, Hans Egenlin, all vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß pråchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Chůnrat Mauskůnk, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief, versigelten mit des erberen man V̊lrichs von Tůrhaim, stat ammans ze Kåfbůrun, aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten gweren fleißiger pett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern triůen, alles das wår vnd ståt zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Der brief ist geben am nåchsten svntag vor Simonis vnd Jude des jårs, do man zalt von Cristz gepůrd vierzehen hundet jår vnd dar nåch in dem zechenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 261.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 135, Nr. 413.

287

1410 Dezember 9

Ich, Chůnrat Kern, Herman Engelmairs tochterman, burger ze Kåfbůrun, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der Burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir genåd vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir fanknůzz, als ich ir gefangen was vnd ich ir fanknůß låg, gelåßen hånd, allso hån ich in ain gelerten ayd mit vffgeboten fingern geschworen zů den hayligen, daz ich die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit wårken nimmer mer geåfern noch råchen noch niement von meinen wegen. Vnd wå ich daz nit tåt noch wår ließ vnd daz bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vff heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd recht losen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch wåltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit an ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vf erstůnden, noch weder dhain freyung, wann mich åch weder freyung noch freyung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd dez alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Chůnrat Kern, zů rechten geweren gesetzet die erberen mann Herman Engelmair, minen schweher, vnd Hansen Lutenwang, bayd burger ze Kåfbůrun, bed vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sin als ich sålb, es wår denn, daz sy mich in die schloß bråchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd dez alles ze bedåchtnß gib ich, der obgenant Kůnrat Kern, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd den burgern gemainclich der obgenanten stat Kåfbůrun disen brief, versigelten mit dez erberen mann V̊lrichs von Tůrhaim, stat ammans ze Bůrun, aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten geweren fleißiger pet willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehenkt håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern trẅen, alles daz wår zehalten, das von vns an disem brief gschriben ståt, wan wir aigenn insigel nit enhaben. Dicz geschach, do man zalt von Cristz gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem zechenden, am aftermentag vor sant Luceyen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 262.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 135, Nr. 414.

288

1411 Januar 19

Ich, Chůnrat Sporerer von Důnkelspůchel, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaistern vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir gnåd vnd tugent genådiclich an mich gelet hånt vnd mich aus ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåßen hant, allso hån ich in ain gelerten aÿd mit aufgepoten fingeren geschworen zů den hailgen, das ich in ir stat mit mer komen sol noch vier meilen wegs zů der stat weder haimlich noch offenlich nit mer genåhen, vnd dar zů die gefanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken nimmer mer zeåfern noch råchen, noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ainen schådlich man vnd für ain schådlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sÿ åch nit fråuelen sůllent noch mugent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, gen gaistlichen vnd wåltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vferstůnden, noch wider dhain frÿung, wann mich åch weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Chůnrat Sporer von Dinkelspůhel, zů rechten geweren gesetzt die erberen man V̊lrichen Segenschmid, Chůnraten Widenman, Hainrichen Sporer, Chůnraten Langenegg, Martin Colb vnd Hartman Colb, all burger ze Kåfbůrun, vnuerschaidenlich vff ein ander also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sÿ in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sÿ mich in die schloß bråchten, da sÿ mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der wis, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Chůnrat Sporer, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Kofbůrun disen brief, versigelten vnd gevestneten mit des erberen mann V̊lrichs von Tůrhaim, stat ammans ze Kåfbůrun, aÿgem vnd angehånktem insigel, das er durch miner vnd åch der obgenanten geweren fleißiger gepett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånket håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern trewen, alles das wår zehalten vnd ståt, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aÿgen insigel nit enhaben. Der brief ist geben an dem nåchsten mentag nach sant Anthonÿ tag des jårs, da man zalt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem ainliften.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 267.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 136, Nr. 417.

289

1411 Januar 22

Ich, Peter Hüpeler, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir genåd vnd tügent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir fanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåßen hånd, also hån ich in ain gelerten aÿd mit aufgepoten fingeren geschworen zů den hailgen, das ich die gefanknß weder an den, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit werken nimmer mer geåfern noch råchen noch niemant von meinen wegen. Vnd wå ich das nit tåt noch wår ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich, vertailten man vffheben vnd mit mir als einem schådlichen, vertailten vnd recht losen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ åch nit fråuelen sůllent noch můgen in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebůntnůß, die herren vnd stet mit an ander hånd, weder wider dhain gesatzt noch recht, weder die ÿetzo sind oder her nåch vf erstůnden, noch wider dhain frÿung, wann mich åch weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllend noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Peter Hüpeler, zů rechten geweren gesetzt die erber man Hansen Hüpeler, minen lieben brůder, vnd Jåken von Tannenberg, meinr můter brůder, vnd Chůntzen Reisch, all vnuerschaÿdenlich also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sÿ in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sÿ mich in die schloß bråchten, da sÿ mich außgetådingt vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der weis, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zegedåchtnůß gib ich, der obgenant Peter Hüppeler, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat Kåfbůrun disen brief, versigelten mit der erberen man V̊lrichs von Tůrhain, stat ammans ze Kåfbůrun, vnd Hartmans Krugs, burgers da sålben, aigen angehånkten insigeln, die sÿ durch meiner vnd åch der obgenanten geweren feißiger bet willen, in sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånket hånd an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnseren trewen, alles das wår zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wan wir aigen insigel nit enhaben. Dicz geschach dez jårs, da man zalt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem ainliften, an dem nåchsten donstag nach Agneten.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 263.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 136, Nr. 418.

290

1411 Januar 26

Ich, V̊lrich Mesner von Augspurg, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaisteren vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir gnåd vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir gefanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåßen hånd, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auf geboten fingeren geschworen zů den hailigen, das ich in ir stat nimmer mer komen sol, noch in vier meilen wegs zů der stat nymer mer weder haimlich noch offenlich genåhen, vnd dar zů die gefanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit werken nÿmmer mer geåfern noch nÿemand von minen wegen råchen. Vnd wå ich daz nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich also ain schådlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gevaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ach nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, lůtzel noch vil, weder gen gaistichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vferstůnden, noch wider dhain frÿung, wann mich åch weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhain weis. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant V̊lrich Mesner, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd den burgern gemainclich der obgenanten stat ze Kåfbůrun disen brief, versigelten vnd gevestneten mit des ersamen weisen mans V̊lrichs von Tůrhain, stat ammans ze Kåfbůrun, aignem angehånktem insigeln, das er durch meiner fleißig bet willen, im sålber ån allen schaden, offenlich gehånket håt an disen brief, dar vnder ich, der obgenant V̊lrich Mesner, mich verbůnd mit minen trewen, alles das wår zehalten, das von mir an disem brief obgeschriben ståt. Der brief ist geben, do man zålt von Cristi gebůrd vierzehen hundert jår vnd in dem ainliften, an dem nåchsten mentag nåch sant Pauls bekert.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 264.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 136, Nr. 419.

291

1411 Februar 1

Ich, V̊lrich Wagner, burger ze Kåfbůrun, vergich offenlich vor aller månclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir genåd vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir fanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån ich in ain gelerten aÿd mit vffgeboten fingeren geschworen zů den hailigen, das ich in ir stat nimmer mer komen sol noch in zehen milen wegs zů der stat nimmer mer weder haimlich noch offenlich genåchen, vnd dar zů die gefanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit werken nimmer mer

geåfern noch råchen noch niemant von minen wegen, vnd dar zů die stoß vnd zwilef, die sich zwischen min vnd Hansen Boßers, ledrers, vnd Herman, seim svn, verlåffend hånd, nimmer mer zeåfern noch zerachen, weder mit worten noch mit wårken, noch niemend von minen wegen. Vnd wå ich das alles oder ir ains nit hielt noch wårließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ainen schådlichen man vnd für ain schådlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch råchten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vf erstůnden, noch wider dhain frÿung, wann mich ach weder frÿung noch frÿung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant V̊lrich Wagner, in zů rechten geweren gesetzt vnuerschaidenlich die erberen man V̊lrich Schneider, minen schwager, V̊lrich Pfannenschmid, Chůnczen Langenegg, Martin Kolb vnd Hartman Colb, all burger zů Bůrun, also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie geschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wårließ, so sůllent sÿ in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sÿ mich in die schloß bråchti, da sÿ mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der wis, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant V̊lrich Wagner, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief, versigelten vnd gevestneten mit des erberen mans V̊lrichs von Tůrhaim, stat ammans ze Bůrun, aigem vnd angehånktem insigel, das er durch miner vnd der obgenanten geweren fleißiger gebett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt håt an disen brief, dar vnder wir, die obgenanten geweren vns verbůnden mit vnsern trewen, alles das wår zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aigen insigel nit enhaben. Dicz geschach, do man zålt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem ainleften, an vnser frawen åbent ze der liechtmiß.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 265.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 136f, Nr. 420.

292

1411 Mai 27

Ich, Jörg Můller, burger ze Kafbůrun, vergich offenlich uor aller menclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir genåd vnd tuget genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir fanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, geläßen hånd, also hån ich in ain gelerten ayd mit vffgeboten fingeren geschworen zů den hailgen, daz ich weder wider reiche noch arme der obgenanten stat ze Kåfbůrun nymmer mer sol sin vnd tůn, weder lůtzel noch vil, vnd dar zů die gefanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit wårken nymmer mer zeåfern noch råchen noch nyemant von minen wegen. Vnd wå ich das aines oder mer nit hielt noch wårließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain

schedlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllen noch můgen in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch wåltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch rechten, weder die yetzo sind oder her nåch auferstůnden, noch wider dhain fryung, wann mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Jůrg Můller, in ze rechten geweren gesetzt vnuerschaidenlich die erberen mann Josen Můller, mein lieben brůder, Hansen Wiesten, beyd burger ze Kåfbůrun, vnd Hansen Můller, mein gůten frůnd, also, wan ich das alles oder ain tail, als von mir hie geschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wårließ, so sůllent sy in allen schulden seyn als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß bråchtin, da sy mich aus getådingt vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der weis, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zů besser bedåchtnůß gib ich, der obgenant Jůrg Můller, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der stat ze Bůrun disen brief, versigelten vnd gevestneten mit des erberen mans V̊lrichs von Tůrhain, stat ammans ze Kåfbůrun, aygem vnd angehånktem insigel, das er durch miner vnd der obgenanten geweren fleißiger gebett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånket håt an disen brief, dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbinden mit vnsern trewen, alles das wår zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Dicz geschach, dor man zalt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem ainliften, an der nåchsten mickten vor dem hailigen pfinxt tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 266.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 137, Nr. 421.

293

1411 Juni 11

Ich, Johans Engelmair, Hermans Engelmairs sůn, vergich (*offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs:*) Als der burgermaister, die zunftmaister vnd råt vnd die burger gemainclich der stat zů Kouffbůrun (*ir genad vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich vß ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån in ain gelerten ayd mit vfgeboten fingern geschworen zů den haylgen,*) daz ich in ir statt in zehen gantzen jarn nimmermer komen sol noch in zehn milen wegs zů der stat nimmermer (*weder haimlich noch offenlich nit mer*) genachen sol. Es sol och dhain gebet, alz lang die zehen jare nit vergangen sint, von minen wegen nit geschehen. (*Vnd dar zů sol ich die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken, nimmermer geåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fůgt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch*

gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vfferstůnden, noch weder dhain fryung, wan mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Hans Schålklin, in) zů rechten geweren gesetzet die erberen Herman Engelmair, minen lieben vater, vnd Chůntz vnd Frantz die Engelmair, min lieben ôhen, vnd den Satzger den wagner, mein lieben schwesterman, all burger ze Koufbüren, (*all vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß prâchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Hans Schålklin, dem burgermaister, den zunftmaistern, den råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief,*) versigelten mit des erberen vnd vesten Vlrichen von Tůrhain, statammans ze Kåfbůrun, (*aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten gweren fleißiger pett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt hât an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern triůen, alles das wår vnd ståt zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Der brief ist*) geben an dem herren tag des jårs, do man zalt von Cristz gepůrd vierzehen hundet jår vnd dar nåch in dem ainliften jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 126.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 137, Nr. 422.

294

1411 August 16

Ich, Hans Ståudlin, burger ze Kåfbůrun, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt dicz briefs: Als der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd die burger gemainclich der stat ze Kåfbůrun ir gnåd vnd tuget genådiclich an mich gelet hånd vnd mich aus ir fanknůß, als ich ir gefangen was vnd in ir fanknůß låg, geläßen hånd, also hån ich in ain gelerten ayd mit vffgeboten fingeren geschworen zů den hailgen, das ich die fanknůß weder an den, die rât vnd tât dar zů geben hånd, weder mit worten noch mit werken nimmer mer geåfern noch råchen sol, noch niemand von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt noch wårließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ainen schådlichen man vnd für ain schådlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnuß, die herren vnd stet mit an ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch rechten, weder die yetzo sind oder her nåch auferstůnden, noch wider dhain fryung, wann mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Hans Ståudlin, in zů rechten geweren gesetzt die erberen man all vnuerschaidenlich Vlin Schåfler, Rotlieben, Chůntzen Anshalm vnd Vlin Riesser, all burger ze Kåfbůrun, also, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit

hielt noch wårließ, so sůllent sy in allen den schulden sin als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß brâchten, da sy mich aus getådingt vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der weis, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Hans Ståudlin, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief, versigelten mit des erberen mans Vlrichs von Tůrhaim, stat ammans ze Kåfbůrun, aigem vnd angehånktem insigel, das er durch miner vnd åch der obgenanten geweren fleißiger bett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånket hât an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbunden mit vnsern trewen, alles das wår zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aigen insigel nit enhaben. Dicz geschach des jårs, da man zalt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem ainliften, an dem svntag nåch vnser frawen tag, als sy zehimel für.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 268.
R. Dertsch: Die Urunden der Stadt Kaufbeuren, S. 137, Nr. 424.

295

1412 Juni 11

Ich, Hans Mützit, gesessen ze Büchlun, vergich offenlich vor aller mencklich mit disem offenen brief: Als der bürgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) råt vnd gemainklich die bürger der stat ze Kouffbüren ir gnad vnd tügent gnådeclich an mich gelet hånd vnd mich vs irr vancknüß, als ich Rüprechtz von Lechsperg gevangen was vnd in ir vancknüß lag, gelässen hånd, also hån ich in ainen gelerten ayd mit vff gepotenen vingern gesworen zů den hailgen, das ich die selbiv vancknüß weder an in noch an den iren, sy wåre riche oder arme, noch an dhainen, der in zeversprechen ståt, weder mit worten noch mit werken nymmer mer geåfre noch reche, noch niemand andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, an dhainer stat indhain wyse. Åch sol ich wider die obgenanten von Kouffbüren nimmer mer gesin, sy wåre riche oder arme, noch wider dhainen, der in zů versprechen ståt, in dhain wise. Vnd wå ich das alles nit wår ließ vnd hielt vnd das bråche, wa man mich erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oer mit vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy åch nit fråuelen sullend noch mügent in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch gerichten, weder wider dhain aynung noch gepüntnuß, die herren vnd stet mit ainander hånd, noch wider dhain gesatzt noch rechten, weder die yetzo sind oder her nåch vff erstünden, noch weder dhain fryung, wan mich weder fryung noch fryung brieffe nit schirmen sullend noch enmügent in dhainen weg. Vnd des alles zemerer sicherhait hån ich, obgenanter Mützit, in zerechten gwern gesetzet die erberen Vtzen Mützit, gesessen ze Lindinberg, minen lieben vater, vnd Hansen Hartman, gesessen ze Swäblishofen, beyd vnuerschaidenlich allso, wan ich das alles oder ainen tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brieff, nit hielt vnd wår ließ, so sullend sy in allen den schulden sin als ich selb, es wåre denn, das sy mich in die schlos brâchti, da sy mich vz getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gewern, vergechen der gwerschaft in aller der wis, als von vns geschriben ståt an disem brieff. Vnd des alles zewårem vrkünd gib ich in disen brieffe,

versigelten vnd gevestneten mit des ersamen wysen V̊lrichs von Tůrhain, statammans ze Köffbürun, vnd Hartmann Krůgs, burgers da selbs, aygenen angehenckten insigeln, in ån allen schaden, durch miner vnd der obgenanten gwern vlyßig gepet wegen, dar vnder ich, der selbschollen, vnd åch wir, die obgenanten gwern, vns verpünden mit vnsern trẅen, wår zelaysten vnd zevollfüren alles, das von vns an disem brieff geschriben ståt, wan wir aygner insigel nit enhaben, Der brieffe ist geben, do man zalt von Cristi gepẅrt vierzehen hundert jår vnd in dem zwelften jår, an sant Barnabas tag, des hailgen zwelfbotes.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 269.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 139, Nr. 429.

296

1413 Januar 9

Ich, Martin Kolb der kantengiesser, vergich (*offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs:*) Als der burgermaister, die zunftmaister vnd råt vnd die burger gemainclich der stat zů Kouffbůrun (*ir genad vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich vß ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån in ain gelerten ayd mit vfgeboten fingern geschworen zů den haylgen,*) daz ich in ir stat nymmer mer komen sol noch in ainer mil wegs zů der stat (*nimmermer weder haimlich noch offenlich nit mer genachen sol. Vnd dar zů sol ich die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken, nimmermer geåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vfferstůnden, noch weder dhain fryung, wan mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Martin Kolb, in*) zů rechten geweren gesetzet die erbern, beschaiden Chůntz den Kolben, kalkschmid, minen lieben fatter, Hansen Funcken, minen schwesterman, vnd Hartman Kolben, minen lieben brůder, all burger ze Koufbüren, (*all vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß pråchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Martin Kolb, dem burgermaister, den zunftmaistern, den råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief,*) versigelten mit des erberen vnd vesten V̊lrichen von Tůrhain, statammans ze Kåfbůrun, (*aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten gweren fleißiger pett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern triůen, alles das wår vnd ståt zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Der brief ist*) geben an dem montag nach dem obrosten ze wihenacht des jårs, do man zalt von Cristz gepůrd vierzehen hundet jår vnd dar nåch in dem drewzehenden jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 127 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 140, Nr. 433.

297

1413 Februar 7

Ich, Antonius Miller von Veldkirch, den man nennet den lebzelter, vergich (*offenlich vor aller månclich mit vrkunt ditz briefs:*) Als der burgermaister, die zunftmaister vnd råt vnd die burger gemainclich der stat zů Kouffbůrun (*ir genad vnd tugent genådiclich an mich gelet hånd vnd mich vß ir fanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir fanknůß låg, gelåssen hånd, also hån in ain gelerten ayd mit vfgeboten fingern geschworen zů den haylgen, daz ich die fanknůß weder an den, die råt vnd tåt dar zů gegeben hånd, weder mit worten noch mit wårken, nimmermer geåfern noch råchen noch nieman von minen wegen. Vnd wå ich das nit wår hielt vnd ließ vnd das bråch, wå man mich erwisti, so sol vnd måg man mich als ain schådlichen man vnd für ain schådlich vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schådlichen, vertailten vnd rechtlosen man gefaren, ån gericht oder mit gericht, ån vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy åch nit fråuelen sůllent noch můgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch gebuntnůß, die herren vnd stet mit ain ander hånd, noch wider dhain gesatzt noch recht, weder die yetzo sind oder her nåch vfferstůnden, noch weder dhain fryung, wan mich åch weder fryung noch fryung brief nit schirmen sůllent noch můgent in dhainen weg. Vnd des alles zů mer sicherhait hån ich, der obgenant Martin Kolb, in*) zů rechten geweren gesetzet die erbern, beschaiden Chůntz Murus, V̊llin Peck, V̊tz Clauß, Wilhalm den Bader, all gesessen zů Ÿengen, (*all vnuerschidenlich allso, wå ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben ståt an disem brief, nit hielt noch wår ließ, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich sålb, es wår denn, das sy mich in die schloß pråchten, da sy mich aus getådinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben ståt an disem brief. Vnd des alles zebedåchtnůß gib ich, der obgenant Antonius Miller, dem burgermaister, den zunftmaistern, den råten vnd burgern gemainclich der obgenanten stat ze Bůrun disen brief,*) versigelten mit des erberen vnd vesten V̊lrichen von Tůrhain, statammans ze Kåfbůrun, (*aygem vnd angehånktem insigel, daz er durch miner vnd åch der obgenanten gweren fleißiger pett willen, im sålber doch ån allen schaden, offenlich gehånkt håt an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbůnden mit vnsern triůen, alles das wår vnd ståt zehalten, das von vns an disem brief geschriben ståt, wann wir aygen insigel nit enhaben. Der brief ist*) geben an dem dienstag nach sant Agathen, der hailigen junckfrown, des jårs, do man zalt von Cristz gepůrd vierzehen hundet jår vnd dar nåch in dem drewzehenden jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 127 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 140, Nr. 435.

298

1413 November 17

Ich, Hans Můller, der Wangerytinw man, vergich vnd bekenn offenbar vor aller menclich mit dem brief: Als die ersamen weÿsen, der burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd die rätt vnd gemainclich die burger der stat ze Kouffbüren ir gnåd vnd tugend genädiclich an mich gelegt habend vnd mich vß irr vancknüß, als ich ir geuangen was vnd (*in*) irr vanknüß lag, gelåssen hånd durch bett willen erberr lüt vnd ouch von genåd wegen, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit vff gebotten vingern zů got vnd allen haÿligen gesworen, das ich in ir stat nÿmmer mer komen sol noch in zehen meÿln wegs zů der stat nymmer mer, weder haimlich noch offenlich genähen, vnd dar zů die selben vanknüss an in gemainclich noch an allen den iren, noch an den, die an meiner egenanten vanknüß also råt vnd tåt gehebt hetti oder dar zů also gewant gewesen wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch mit werken geäffren noch gerächen sol noch enwil, noch nÿemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, an dhain stat, in dhain weis, noch in dhain veÿentschaft, hass, neÿd noch schaden nÿmmer in dar vmb zů ziehen noch tragen, weder mit worten noch mit werken, haimlich oder offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhainer weÿse. Ouch sol ich dar zů wider die egenanten von Kouffbüren gemainclich noch wider die, die in ze versprechen ståndt, nÿmmer gesein an dhain stat, in dhain weÿs. Ouch sol ich mer dar zů mit dhainerlaÿ herrschaft, es wäri bäbst, bischoff, kaÿser, küng, hertzog, freÿen oder gråfen, ritter oder kneht, in die egenant stat ze Kouffbüren ein ziehen vnd gån also, das mir mit dem die stat da selbs erlobt würdi. Vnd dar zů so sol dhainerlaÿ herrschaft noch nÿemand andrer für mich mit bitten also, das mir die egenant stat ze Kouffbüren offenbar werd. Vnd wå ich das alles oder der stuck ains nit hilti noch wår liess, vnd das alles oder ir ains brächi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schädlichen, vertaÿlten man vff heben vnd mit mir als mit ainem schädlichen, vertaÿlten vnd rehtlosen man gevaren, mit geriht oder ån geriht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit si ouch nit fräueln süllend noch enmügend in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder mit gaistlichen noch weltlichen lüten noch gerichten, weder wider kain aÿnung noch gebüntnüß, die herren vnd stet ÿetzo mit anander hånd oder fürbas mit anander gewünni, noch wider dhain gesetzt noch rehten, weder die ÿetzo sind noch die her nach vff erstůnden, noch wider dhain freÿung, wan mich ouch weder freÿung noch freÿungbrieff dar wider nit schirmen süllend noch enmügend in dhain weÿs. Vnd des ze aÿner gůter sicherhait wegen, so hån ich in, irr stat vnd allen den iren ze rechten gewern gesetzt die erbern Jörg vnd Josen die Müller, gebrüder, baÿd burger ze Kouffbüren, mein lieb öhem, vnd dar zů die erbern Hainrichen den Murren von Eggental vnd Hansen den Murren von Lochdorff, all vier vnuerschaidenlich, in der beschaidenhait, wå ich das alles oder der vorgenanten stuck ains oder mer, als von mir hie vorgeschriben ståt an dem brieff, brächti vnd das oder die nit hielt noch wår liessi, so süllend si in allen den schulden sein als ich selb, es wäri denn, das si mich wider in die schlos brächti, dar vß si mich getädinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die obgenanten gewern all vier, veriehen der gewerschafft in aller der weis, als von vns an dem brief geschriben ståt. Vnd des zů wårer vrkünd, so gib ich, der vorgenant Hans Müller, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) rätten vnd den burgern gemainclich der stat ze Kouffbüren den brief, versigelten mit der ersamen weÿsen V̊lrichs von Türhain, statammas ze Kouffbüren, vnd Hartman Krůgs, burgers da selben, anhangenden insigeln, in vnd allen iren erben ån allen schaden, durch meiner vnd ouch der obgenanten gewern fleÿssiger bett willen, dar vnder wir, die obgenanten gewern all vier, vnd verpunden haben mit vnsern trẅen, alles das wår zehalten vnd ze laÿsten, das von vns an dem brieff obgeschriben ståt, wan wir aÿgner insigel nit enhaben. Das geschach an freÿtag nach sant Othmars tag, nach Cristi gebürt vierzehen hundert jår vnd dar nach in dem dreÿzehenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 270.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 143, Nr. 445.

299

1414 Mai 25

Ich, Hans Kolman, gesessen zů Murstetten, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengclich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister, Hainrich Vőlk, genant Tüschlin, vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich aus ir vanknůß,*) als ich ir vnd des vorgenannten Hainrich Vőlk, genant Tüschlin, irs mitburgers, geuangen was vnd in ir vanknůß lag, (*gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen, aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse.*) Och sol ich in vnd dem vorgenanten Hainrich Vőlken, dem Tüschlin, all clagnuß, die ich wider min herschafft vnd wider ir vőgt von iren wegen getån han entsagen vnd entfürn vnd gen in nÿderlegen vnd schlecht machen in allweg ……. Och besunder sol ich in vnd dem egenanten Vőlken, dem Tüschlin, das gen junckher Hansen den Bentznower vnd sinen vőgten von des gerichtz wegen nÿderlegen vnd schlecht machen aber in allweg ……. (*Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechtem*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hans vnd Haintz die Miller, gesessen ze Willofs vnd Endres vnd Jőrg die Müller, seßhafft ze Holtzhaÿ, all vier min lieb swager, (*in sőlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz si mich wider in die schloß brächten, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, als von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit der erbern*) Hansen Hepp, ze den ziten her Berchtoltz vom Stain, halbritters, mins gnådigen herrn, vogt, V̊lrichen von Türhain, statt amman zů Kouffbüren, vnd Chůnraten von Baißwil (*anhangendem insigel, durch meiner vnd des vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch in vnd allen iren erben ån schaden. Das geschach*) am frÿtag vor dem hailigen pfingsttag, nåch Cristi gepürt vierzechen hundert iår vnd darnach in dem vierzehenden jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 127 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 144, Nr. 449.

300

1414 Dezember 18

Ich, Hanns Metinger der weber, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …… ……..…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Cůnrad vnd Claus Metinger, mein lieb brůder, vnd darzů Fricken den Tatzen, burger ze Memmingen, Jacob den Burger, Johan Laurin vnd Hansen den jüngern Schleÿen, all drÿ burger zů Kouffbüren
Siegel: V̊lrich von Türhain, statt amman zů Koufbůren, vnd Hartman Krůg
….. an dienstag ante sancti Thomae 1414

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 127 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 145, Nr. 451.

301

1415 Januar 9

Ich, Jacob Tanner von Lantsperg, der bechunknecht, vergich vnd bekenn offenbar vor aller menclich mit dem brief: Als die ersamen weÿsen, der burgermaister vnd die råt vnd gemainclich die bůrger ze Kǒffbůren, ir gnåd vnd tugend gnådiclichen an mich gelegt habend vnd mich vß irr vanknůß, als ich ir geuangen was vnd in irr vanknůß lag, gelåssen habend durch bet willen erber lůt, also han ich in ainen gelerten aÿd mit vfgebotne vingern zů got vnd allen hailgen gesworen, das ich die vanknůß an in gemainclich, noch an den iren, noch an allen den, die in ze versprechen ståND, vnd dar zů an allen den, die an meiner vanknůß also råt vnd tåt gehebt heti oder dar vnder verdaucht oder gewånt wåri, nÿmmer mer weder mit worten noch wercken geåfren noch gerechn sol noch enwil, noch nÿemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch haimlich[1] vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wÿs, noch in vnd den iren dar vmb dhain veÿentschafft, haß, nÿd noch schaden nÿmer mer zů ziehen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch mit wercken haimlich noch offenlich mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿs, vnd ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbůren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dain wÿs. Vnd wå ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd die oder das bråchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vfheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gevaren mit gericht

oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgen in dhainen weg, weder lůtzl noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gebůntnůß, die herren vnd stet ÿetzo mitanander habend oder fürbas mit anander gewinnet, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vf erstůndi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿungbrieff dawider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿs. Vnd des zů ainer gůter sicherhait wegen, so hån ich in, ir stat vnd allen den iren zerechten gewern gesetzt die erbern Hainrichen den Schẅhenbogen, V̊tzen Schmid, Kůninghaintzen, Haintzen Kolben, Hannsen Schmid, V̊lrichen Schrǒtter, Cůntzen Knaus, den man nempt den Heller, all bůrger ze Kouffbůren, vnd all sÿben vnuerschaidenlich in sǒlicher beschaidenhait vnd also, wå ich das alles oder der vorgeschriben stuk ains oder mer, als von mir hie obgeschriben ståt an dem brief, bråchi vnd das oder die nit hielti noch wår liessi, so sůllen sÿ in allen den schulden sein als ich selb, es wåri denn, das sÿ mich wider in die schlos bråchti, dar vß sÿ mich getådinget vnd genomen heten. Vnd wir, die obgenanten gwern all sÿben, veriehen der gwerschafft in der weÿs, als von vns hie ob an dem brieff geschriben ståt. Vnd des ze wårem vrkůnd so gib ich, der vorgenant Jacob Tanner, dem bůrgermaister vnd (*den*) råten vnd den bůrgern gemainclich der obgenanten stat ze Kouffbůren den brief, besigelten vnd gevestnoten mit der erbern wÿsen V̊lrichs von Tůrhaim, an den ziten stat amman ze Kouffbůren, vnd Hartman Krůgs, burgers daselben, angehenkten insigeln, in vnd allen iren erben ån allen schaden. Vnder die insigel ich, der obgenant selbscholl, vnd ouch wir, die gewern, vns verpunden haben mit vnsern gůten trẅen, alles das wår ze halten vnd ze laÿsten, das von vns hie oben an dem brief geschriben ist, wan wir aÿgner insigel nit enhaben. Das geschach an mitwuchen nåch dem obrosten tag zewÿhennechten, nåch Crists gebůrd vierzehen iår vnd dar nåch in dem fünffzehenden iår.

[1] Offenkundige Verschreibung für *offenlich*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 271.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 146, Nr. 454.

302

1415 Januar 11

Ich, Haintz der Rudel, an den ziten seßhafft ze Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister vnd die råte vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …… ……..…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Benz den Muchsel, meinen lieben brůder, Jåck den Scheffel vnd Jos den Mair, all drÿ burger zů Koufbůren

Siegel: V̊lrich von Türhain, statt amman zů Koufbůren, vnd Hartman Krůg
….. an frÿag nach dem obrosten ze weihennechten 1415

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 146, Nr. 455.

303

1415 Januar 18

Ich, Pauls Hånshain, der wollschlacher von Gyengen, vergich vnd bekenn offenbar vor aller mengklich mit dem brieff: Als die ersamen wysen, der burgermaister vnd die råt vnd gemainklich die burger daselben ir gnåd vnd tugend gnådigenlichen an mich gelegt haben vnd mich vß ir vancknůß, als ich ir gevangen was vnd in irr vancknůß lag, gelåssen haben durch bett willen erberr lůt, also hån ich in ain gelerten ayd mit vffgeboten vingern zů got vnd allen hailgen gesworen, das ich die vancknůss an in gemainklich noch an den iren, noch an den, die mich also darein bråcht haben, noch an allen den iren, die in zeversprechen ståND, vnd darzů an allen den, die also an miner vancknůße raut vnd tåt gehebt heti oder dar vnder bedaucht oder gewant wåri, nymmer mer weder mit worten noch werken geåfren noch gerechen sol noch enwil, noch nyemant andrer von minen wegen, vngeuårlich weder haimlich noch offenlich an dhainer stat, in dhain wis, noch wider sy noch irr stat nymmer syn vnd darzů in dhain vientschafft, haß, neyd noch schaden nymmer mer dar vmb zů ziehen noch tragen abe vngeuårlich, weder mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlay sach, an dhainer stat, in dhain wis. Vnd wan ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd die oder das bråchti, wan man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rehtlosen man gevaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Damit sy ouch nit fråuellen sůllen noch enmůgent in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aynung noch gebuntnůß, die hern vnd stet yetzo mitanander habend oder fůrbas mitanander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rehten, weder die yetzo sind oder her nach vff erstůndi, noch wider dhain friung, wan mich weder friung noch friung brieff da wider nit schirmen sůllend noch enmůgend in dhain wis. Vnd des zeainer gůter sicherhait wegen, so hån ich in vnd irer stat vnd allen den iren zerehten gwern gesetzt die erbern Betzen den Zinsmaister vnd Hansen den åltern Schlyen, beyd burger ze Kŏffbůren vnd vnuerschaidenlich, in der beschaidenhait also, wan ich das alles oder der stuk ains oder mer, als von mir hie obgeschriben ståt an dem brieff, bråhi vnd das oder die nit hielt noch wår ließ, so sůllen sy in allen den schulden sin als ich selb, es wåri denn, das sy mich wider in die schlos bråchti, dar vß sy mich getådingot vnd genomen haben. Vnd wir, die obgenanten gwern all beyd, vergechen der gwerschafft in aller der måß, als von vns hie ob an dem brieff geschriben ståt. Vnd des zewårer vrkund so gib ich in vnd irer stat vnd allen den iren den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit der erbern V̊lrichs von Tůrhain, statammanns ze Kouffbůren, vnd Hartman Krůgs, burgers da selben, angehenkten insigeln, in vnd allen iren erben ån schaden. Vnder die insigeln ich, der obgenant selbscholl, vnd wir, die gewern, vns verpunden haben mit vnsern trůwen, alles das wår zehalten vnd zelaisten, das von vns hie ob an dem brieff geschriben ståt, wan

wir aygner insigel nit enhaben. Das geschach an frytag zenåhst vor sant Agnesen tag, der hailgun junkfrawen, nåch Cristi geburt vierzehen hundert jår vnd dar nåch in dem fünffzehenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 272.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 146, Nr. 456.

304

1415 April 8

Ich, Hainrich Diesser der bek, bůrger ze Kouffbůren, vergich vnd bekenn offenbar vor aller mengklich mit dem brieff: Als die ersamen wysen, der burgermaiser, (*die*) zunfftmaistern vnd die råt, vnd gemainklich die bůrger der stat ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklichen an mich gelegt haben vnd mich vß irr vancknůß, als ich ir gevangen was vnd in irr vanknůsse lag, gelåssen habend durch bett willen erber lůt vnd och von besundern gnåden wegen, also hån ich in ainen gelerten ayd mit vff gepoten vingern zů got vnd allen hailgen gesworen, das ich die vanknůße an in gemainklich noch an allen den iren, sy syen ir mitburger oder sy standen in zeversprechen, vnd darzů an allen den, die an miner vanknůß also raut vnd tåt gehebt hen oder dår vnder also verdåcht oder gewant wåri, nymmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch nyemant andrer von minen wegen, vngeuårlich weder haimlich noch offenlich, an dhainer stat, in dhain wis, noch in noch den iren, die also ir bůrger sind oder sy standen zeversprechen, dår vmb noch von dhainer ander sach vnd handels wegen, wie sich denn die ye verhandelt vnd verlouffen heti bys vff den hẅtigen tag, als datum des brieffs, nihtz vß genomen, dhain vientschafft, haß, neyd noch schaden nymmer mer zů ziehen noch tragen sol noch enmag aber, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainen sachen, an dhainer stat, in dhain wis. Ach sol ich sy noch dhain die iren, sy syen ir bůrger oder sy standen in zeversprechend, da mit ich yetzo zeschaffen heti oder fůrbas zeschaffen gewůnne, für dhain andrẅ gericht nit treyben, haischen noch vordern, es wåri gaistlichen oder weltlichen gericht, landgericht oder sust andrů, denn nit für irr stat amman in der vorgenanten stat ze Kŏffbůren oder aber für der gricht amman, dår in die iren, die in zeversprechen stand, gesessen wåri, da mit ich denn also zeschaffen heti oder zeschaffen gewůnnen, da ich denn beydẅ von in vnd den iren, sy syen ir bůrger oder sy standen in zeversprechen, ain frůntlich reht nemen sol vnd auch daran denn ain gantz benůgen haben. Vnd zů dem allem so sol ich wider die vorgenanten von Kouffbůren all gemainklich, noch wider ir stat vnd all ir nachkomen fůrbas nyemmer mer gesyn, weder in kriegen noch vßerhalb krieg, weder haimlich noch offenlich, mit dhainen sachen, in dhain wis. Vnd wå ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti vnd wår ließ vnd die oder das bråchi, wenn man denn das mit zwayn erbern biderberr manne oder dryen erblich erwisen mŏchti, so sol vnd mag man mich denn wol für ainen schådlichen man vff heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten vnd rehtlosen man gevaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy ouch wider nyemant tůnt, weder wider gaistlich noch weltlich lůt, noch wider dhain gericht vnd fryung, noch dhain ander gesatzte, die yeman gesetzen kůndi oder mŏchti, wan mich da wider sŏlichs nihtz schyrmen sol noch enmag in dhain wis. Vnd des alles zů gůter sicherhait wegen, so hån ich in vnd allen iren nåchkomen zerechten gwern gesetzt minen lieben sůn Haintzen den Diesser, minen lieben brůder Cůntzen den

Diesser, Herman den Beken, V̊lrichen Segensmid, Hansen Bossen den schůhster, minen frůnd, Hansen den eltern Schlyen, Hansen Wiesten den beken, Hansen Beken von Menchingen vnd Cůntzen Byderman den jungen, bůrger ze Kouffbůren vnd all vnuerschaidenlich, in der beschaidenhait, wan ich das alles oder der vorgenanten stuk ains oder mer, als von mir obgeschriben ist, brå̊chi vnd die oder das nit wå̊r ließ, so sůllen sy in allen den schulden syn als ich selb, es wå̊ri denn, das sy mich wider in die sloß brå̊chti, dar vß sy mich getådinget vnd genomen haben. Vnd wir, die obgenanten gewern all, vergechen der gwerschafft vffanander vnuerschaidenlich in aller wis, als von vns an dem brieff obgeschriben stå̊t. Vnd dz alles zewå̊rem vrkund so gib ich in vnd allen iren nå̊chkomen gemainklich den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit der ersamen V̊lrichs von Tůrhain, statammans ze Kouffbůren, vnd Hartman Krůgs, burgers da selben, angehenckten insigeln, in vnd allen iren erben å̊n schaden. Dar vnder ich, der selbscholl, vnd die gewern all vns verpinden mit vnsern gůten truwen, alles das war zelaisten vnd zehalten, das von vns an dem brieff obgeschriben stå̊t. Das geschach an mentag nå̊ch der osterwůchen, nå̊ch Crists gebůrt vierzehen hundert jå̊r vnd dar nå̊ch in dem fünffzehenden jå̊re.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 273.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 146f, Nr. 458.

305

1415 November 10

Ich, Herman Messerschmid von Pfortzhain, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als die (*ersamen, weysen,*) der burgermaister vnd die rå̊t vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren (*ir gnå̊d vnd tugend gnå̊diklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hå̊n ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stå̊nd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rå̊t vnd tå̊t gehebt hå̊nd oder dar vnder verdå̊cht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich .....……. ..... zů rechten*) geweren (*gesetzt*) die erbern Cůnraten den Rukenhůt, Josen Krebs, Paulsen den Wollschlaher vnd Hansen den Kurfůß, all sesshafft zů Koufbůren
Siegel: V̊lrichs von Türhain, (*statt amman zů Koufbůren*) vnd Růprechtz von Lechsperg, gesessen zů Lengenveld …..
….. an sunntag ante sancti Martini 1415

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 148, Nr. 462.

306

1416 Januar 10

Ich, Peter Mẅser, burger ze Kouffbůren, vergich vnd bekenn offenlich vor aller menclich mit dem brief: Als die erbern wysen, der burgermaister vnd rå̊te, vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren vnd auch då̊r zů die erbern Hanns der Rych, Hanns Ledrer vnd Hanns der Gerhart, all dry ir mitburger, ir gnå̊d vnd tugent gnå̊diclich an mich gelegt habend vnd mich vß irr vancknůß, als ich ir vnd der egenanten Hannsen Rychen, Hannsen Ledrers vnd Hannsen Gerhards gevangen was vnd in irr vancknůß lag, gelassen habend durch bett willen erbrer lẅt, also hå̊n ich den obgeschriben, dem burgermaister vnd dem rå̊te gemainclich der obgenanten stat ze Kouffbůrun, ainen glerten ayd mit vfgebotne, vingern zů got vnd allen hailgen gesworn, das ich die vancknůß an in gemainclich noch an den obgenanten Hannsen dem Rychen, Hannsen Ledrer vnd Hannsen Gerharden, irn mitburgern, vnd auch då̊r zů an allen den iren, vnd auch besunder an allen den, die in zeversprechen stå̊nd, vnd då̊r zů an allen den, die an meiner vancknůß rå̊t vnd tå̊t gehebt hetti oder då̊r vnder verdaucht oder gewandt wå̊ri, nymmer mer weder mit worten noch wercken geåffren noch gerechen sol noch enwil, weder mein frůnd noch gesellen noch yemand ander von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuå̊rlich an dhainer stat, in dhain wyse, noch in vnd den iren vnd då̊r zů den vorgenanten dry mannen då̊r vmb dhain vyentschafft, haß, nyd noch schaden nymer mer zůziehen noch tragen, aber vngeuå̊rlich weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlay sache, an dhainer stat, in dhain wyse. Ouch sol ich då̊r zů weder mein leib noch gůt nit verå̊ndre noch verkern in dhain wyse, es wå̊ri denn, das das der egenanten, des burgermaisters vnd des rå̊tes gemainclich ze Kouffbůrun, gůter will wå̊ri. Vnd besunder so sol ich mich fürbas nit in dhain herren stat noch anderswå̊ vnder dhain herrschafft mit wesen nit setzen noch mich wesenlichen danider lassen. Ouch sol ich då̊r zů wider die obgenanten von Kouffbẅrun vnd ir stat nymer mer gesein mit dhainerlay sache, in dhain wyse. Ouch ist ze wissen, das ich mit dhainem iren burgern, er wå̊r rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeversprechen stå̊t, fürbas nihtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnni oder sy herwider vmb gen mir. So sol ich allweg då̊r vmb by in in ir stat vff irem rathẅs daselbs vor irem amman von in recht nemen å̊n all widerred. Vnd wå̊ ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wå̊r lyessi vnd das oder die brå̊chi vnd man denn das mit zwayn erbern byderben mannen wol erwysen mo̊chti, wå̊ man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich denn als ainen schå̊dlichen man vnd für ainen schå̊dlichen, vertaylten man vfheben vnd mit mir als mit ainem schå̊dlichen, vertaylten, rechtlosen man gevaren mit gericht oder å̊n gericht, mit vrtail oder å̊n vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy auch nit frå̊ueln sůllend noch enmůgend in dhain wyse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lẅten noch gerichten, weder wider dhain aynung noch gebůntnůß, die herren vnd stett yetzo mit anander habend oder fůrbas mit anander gewinnent, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder hernach vff erstůndi, noch wider dhain fryung, wan mich ouch weder fryung noch fryungbrieff dawider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain wyse. Vnd des alles zů gůter sicherhait wegen, so hå̊n ich in, irr stat vnd allen den iren dar vff zerechten gewern gesetzt die erbern Rå̊din Můller den bekken, Hannsen Becken, des Schytters tochterman, Hainrichen Maggen, Hainrichen den Crẅter, schůhster, all burger ze Kouffbůrun, vnd dar zů Herman den Fricken von Bůsenhofen, Cůntzen Fricken, seinen sůn, Hainrichen den Lehenherren vnd Hainrichen Wirt, bayd gesessen ze Dencklingen, all vff anander vnd vnuerschaidenlich in sólicher beschaidenhait, wå̊ ich das alles oder der egenanten stuck ains oder mer brå̊chi vnd das oder die nit hielti noch wå̊r liessi, vnd man denn das mit zwayn erbern byderwen mannen wol erwysen mo̊chti, als obgeschriben ist, so sůllen die

yetzgenanten gwern all in den schulden sein als ich selber, es wåri denn, das sy mich wider in die schlos bråchti, dår vß sy mich getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die obgeschriben gwern all acht, veriehen der gwerschafft in der wyse, als von vns hie ob an dem brieff geschriben ist. Vnd des alles zewårem vrkund so gib ich, obgenanter Peter Mẅser, dem burgermaister, rate vnd gemainclich den burgern der obgenanten stat ze Kouffbẅrun den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit des erbern vesten V̊lrichs von Tůrhain, an den ziten stat aman, vnd dår zů mit des erbern Hartman Krůgs, burgers da selben, anhangenden insigeln, durch meiner flyssiger bett wegen, in vnd all iren erben ån schaden. Vnder die insigel baydẅ ich, obgenanter selbscholle, vnd ouch wir, die obgeschribnen gwern all achte, vns verpunden haben mit vnsern gůten trẅen, wår zehalten vnd zelaysten, das von vns obgeschriben ståt, wan wir aygner insigel nit enhaben. Das geschach an frytag nåch dem obrosten zewyhennechten, nåch Crists gebůrd vierzehen hundert iår vnd dår nåch in dem sechszehenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 274.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 148, Nr. 463.

307

1416 März 18

Ich, Martin Kümmerlin, gesessen ze Hierßzelle, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Haintz den Kümerlin, minen lieben sun, Hansen Kümerlin, minen lieben brůder, gesessen zů Růdratzhofen, Haintzen Dornach, Cůntzen Weber, V̊tz den Biegger vnd Cůntzen Wagner, all gesessen zů Hierßzell ……..
Siegel: V̊lrich von Türhain, statt amman zů Kaufbůren
….. an micktun nach sant Gertruden tag 1416

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 149, Nr. 465a.

308

1416 März 26

Ich, Michel Vögelin, weber vnd burger ze Kouffbůren, vergich vnd bekenn offenlich vor aller menclich mit dem brieff: Als die erbern wysen, der burgermaister vnd råt, vnd gemainclich die burger ze Kouffbẅrun vnd ouch dår zů die erbern Hainrich der Ammusun vnd Hanns Compost, bayd ir mitburger, ir gnåd vnd tugend gnådiclich an mich gelegt habend vnd mich vß irr vanknůß, als ich irr vnd besunder irr yetzgenanten mitburger gevangen was vnd in irr vanknůß lag, gelassen habend durch bett willen erbrer lẅt, also hån ich den obgenanten, dem burgermaister vnd dem råt gemainclich der egenanten stat ze Kouffbůrun ainen glerten ayd mit vffgebotnen vingern zů got vnd allen haylgun gesworen, das ich die vanknůß an in gemainclich noch besunder an den obgenanten Hainrichen Ammusun vnd Hannsen Compost, iren mitburgern, vnd ouch dår zů an allen den iren vnd ouch an allen den, die in zeversprechen ståND, vnd dår zů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hetti oder dår zů vnder verdåcht oder gewandt wåri, nymer mer weder mit worten noch werken geåfren noch gerechen sol noch enwil, noch nyemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuårlich an dhainer stat, in dhain wyse, noch in vnd den iren vnd besunder iren obgenanten mitburgern dår vmb dhain vyentschafft, haß, nyd noch schaden nymer mer zůziehen noch tragen aber vngeuårlich, weder mit worten noch werken, haimlich oder offenlich, mit dhainerlay sach, in dhain wyse. Vnd sol ouch dår zů wider die vorbenenten von Kouffbẅrun vnd ir stat nymmer mer gesein mit dhainerlay sach, in dhain wyse. Vnd wå ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd das oder die bråchi, wå man mich denn erwyßsti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertaylten man vfheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertaylten, rechtlosen man geuaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain wyse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lẅten noch gerichten, weder wider dhain aynung noch gebuntnůß, die herren vnd stett yetzo mit anander habend oder fůrbas mit anander gewinnend, noch gesetzt noch rechte, weder die yetzo sind oder hernåch vff erstůndi, noch wider dhain fryung, wan mich ouch weder fryung noch fryung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain wyse. Vnd des ze gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren dår vff zerechten gwern gesetzt die erbern Cůnraten Jåger, gesessen ze Phaffenhẅsen, Cůnraten den jungen Gůtagst vnd Haintzen Bårtlin, bayd mein lieb swestermenn vnd burger ze Kouffbẅrun, all dry vff anander vnuerschaidenlich, in sölicher beschaidenhait, wå ich das alles oder der stuk ains oder mer bråchi vnd das oder die nit hielti noch wår liessi, so sůllent sy in allen den schulden sein als ich selb, es wåri denn, das sy mich wider in die schlos bråchti, dar vß sy mich getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die obgenanten gwern all dry, veriehen der gwerschafft in der wyse, als von vns obgegriffen ist. Vnd des ze wårem vrkund so gib ich, obgenanter Michel Vögelin, dem burgermaister vnd raute vnd gemainclich den burgern der stat ze Kouffbẅrun den brieff, besigelten vnd gevestnuten mit des erbern vesten V̊lrichen von Tůrhain, an den ziten irr statamman, angehangem insigel durch meiner flyssiger bett wegen, im vnd allen seinen erben ån schaden. Vnder das insigel ich, der vorbenant selbscholl, vnd ouch wir, die egenanten gwern, vns verpunden haben mit vnsern gůten trẅen, wår vnd ståt zehalten vnd zelaysten alles, das von vns hie obgeschriben ist. Das geschach an donrstag vor mitter vastun, nach Crists (*ge*) bůrd vierzehen hundert iår vnd dar nåch in dem sechszehenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 275.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 149, Nr. 466.

309

1416 April 14

Ich, Chůntz Gůtagst, burger ze Kouffbẘrun, vergich vnd bekenn offenlich vor aller menclich mit dem brieff: Als die erbern wysen, der burgermaister vnd raute, vnd gemainclich die burger ze Kouffbẘrun ir gnåd vnd tugend gnådiclich an mich gelegt habend vnd mich vß ir vancknůß, als ich ir geuangen was vnd in irr vanknůße lag, gelåssen habend durch bett willen erbrer lẘt, also hån ich in ainen glerten ayd mit vfgebotne vingern zů got vnd allen hailgen gesworen, das ich die vanknůß an in gemainclich noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeverspechen ståND, vnd dårzů an allen den, die an meinr vanknůß råt vnd tåt gehebt hetti oder dar vnder verdåcht oder gewandt wåri, nymmer mer weder mit worten noch wercken geåfren noch gerechen sol noch enwil, noch nyemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuårlich an dhainr stat, in dhain wyse, noch in vnd den iren dar vmb dhain vyentschafft, haß, nyd noch schaden nymer mer zůziehen noch tragen aber vngeuårlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, in dhain wyse. Vnd sol ouch dår zů wider die vorgenanten von Kouffbẘrun vnd ir statt nymmer mer gesein mit dhainerlay sach, ich sye gesessen hie ze Kouffbẘrun oder anderswå. Mer ist zewissen, wår ob sich das fůgti, das ich mit in oder den iren oder mit dhainen, die in zeversprechen ståND, ichtz zeschaffen gewůnni, so sol ich allweg in irr stat ze Kouffbẘrun vff irem rathẘs vor irem amman von in recht nemen oder aber an den steten, da die selben denn gesessen sind. Ouch sol es da mit zwischen mein vnd des Kyssingers, můllers in der Espan můlin, von des hanndels wegen, als wir mit anander zeschaffen haben gehebt, ain schlechtẘ verrichtẘ sach haissen vnd sein, gar vnd gentzlich in all weg. Vnd wå ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd das oder die brâchi, wå man mich denn erwißsti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertaylten man vfheben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertaylten, rehtlosen man gevaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy ouch nit fråueln sůllend, kůnnend noch enmůgend, weder gen gaistlichen noch weltlichen lẘten noch gerichten, weder wider dhain aynung noch gebuntnůß, die herren vnd stett yetzo mit anander habend oder fůrbas mit anander gewinnend, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder hernåch vf erstůndi, noch wider dhain fryung, wan mich ouch weder fryung noch fryungbrieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain wyse. Vnd des zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, irr stat vnd allen den iren dår vff zerechten gwern gesetzt die erbern Hannsen den Gůtagst, meinen lieben vatter, Micheln den Vögelin, meinen lieben swager, vnd Hannsen Pårtlin den weber, meinen lieben gschwynnman, vnd dår zů die erbern Påtzen den Splyssen, Casparn Nesselwang vnd Haintzen Tåfelin, all burger ze Kouffbẘrun, in sölicher beschaidenhait, wå ich das alles oder der obgeschriben stuk ains oder mer nit hielti vnd das oder die brâchi, so sůllend sy in allen den schulden sein als ich selb, es wåri denn, das sy mich wider in die schlos brâchti, dar vß sy mich getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die obgenanten gwern all sechs, veriechen der gwerschafft in der wise, als von vns obgeschriben ist. Vnd des ze wårem vrkůnd so gib ich, obgenanter Chůntz Gůtagst, dem burgermaister vnd raute vnd gemainclich den burgern der obgenanten stat ze Kouffbẘrun den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit des erbern vesten V̊lrichs von Tůrhain, an den ziten irr stat amman, angehangen insigel, durch meinr flyssiger bett wegen, im vnd seinen erben ån schaden. Dår vnder ich, der vorbenant selbscholl, vnd ouch wir, die obgeschriben gwern all sechs, vns verpunden haben mit vnsern gůten trẘen, wår zehalten, das von vns allen obgeschriben ståt. Das geschach an afftermentag nåch dem palmtag, nåch Crists (*ge*)bůrd vierzehen hundert iår vnd in dem sechszehenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 276.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 149f, Nr. 467.

310

1416 Oktober 2

Ich, Wilhalm Opser der schneider, Cůntzen Opsers von Margdorff sun,, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, burgermaister, råt vnd gemainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Cůntz vnd Stoffel die Opser, mein lieb brůder, Hansen Opser, meinen lieben vetter, Vtz Nagel vnd Jůrg Bek, baÿd gesessen zů Lengenueld, all sechs vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait ……..
Siegel: V̊lrich von Türhain, (*statt amman zů Koufbůren,*) vnd Cůnrat von Baÿßwÿl
….. an frÿtag nach sant Michels tag 1416

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 150, Nr. 468.

311

1416 November 22

Ich, Pauls Hånßham, wollschlacher, vergich vnd bekenn offenlich vor aller menclich mit dem brieff: Als die ersamen wysen, der burgermaister vnd raut, vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiclich an mich gelegt habend vnd mich vß irr vanknůß, als ich ir geuanger was vnd in irr vanknůß lag, gelaussen habend durch bett willen erbrer lẘt, also han ich in ainen gelerten ayd mit vfgebotne vingern zu got vnd allen hailigen gesworen, das ich in ir stat nymmer mer komen sol, noch in vier meyl wegs dar zů nymmer mer weder haimlich noch offenlich genachen sol vngeuarlich, vnd sol ouch dar zů die vanknůß, noch niemend von minen wegen, an in gemainclich, noch an allen den iren, noch an allen, die in zeversprechen ståND, vnd dar zů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hetti oder dar vnder verdåcht oder gewant wåri, nymmer mer weder mit worten noch werken geåffrun noch gerechen sol noch enwil, weder haimlich noch offenlich, vngeu-

arlich an dhainer stat, in dhain wyse, noch in noch den iren dar vmb dhain vyentschafft, haß, nyd noch schaden nymmer mer zůziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken haimlich noch offenlich, in dhain weyse. Vnd sol ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbůren vnd ir stat nymmer mer gesein mit dhainnerlay sache, in dhain weyse, ob wåri denn, das das vngeuarlich zů giengi in gemainen, offnen, redlichen landskriegen, vnd sůst in dhainen andern kriegen, in dhain weyse. Vnd wå ich daz alles oder der vorgeschriben stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd daz oder die brâchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mit mir gefaren alz mit ainem schådlichen, rechtlosen, vertailten man mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy ouch nit fråuelen sůllend, kůnnend noch enmůgend weder gen gaistlichen noch weltlichen lewte noch grichten, noch wider dhain aynung noch gebůntnůße, die herren vnd stett yetzo mitanander hetti oder fürbas gewůnnen, noch weder dhain gesetzt noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch wider dhain fryung, wan mich weder fryung noch dhainnerlay sache da wider nit schyrmen sol in dhain wyse. Vnd das zů gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir stat vnd allen den iren dar uff zů rechten gwern gesetzt die erbern Petern den Lånsin, Pientzen Hůppen, Hannsen Kůrfůß, Vlrich Schummel, Cůnraten Zeller genant der Vink, Hansen den jungen Schlyen, all burger ze Kouffbůren, vnd Haintzen Tůllishuser, seßhaft da selbs, vnd die ouch all vff anander unuerschaidenlich in der beschaidenhait, wau ich das alles oder der obgeschriben stuck ains oder (*mer*) nit hielti noch wår liessi, so sůllen sy in allen den schulden sin als ich selber, ez wåri denn, das sy mich wider in die schloß brâchti, dar uß sy mich genomen vnd getådinget habend. Vnd wir, die gewern, veryechen der gwerschafft in aller der wis, als von vns obgeschriben stât. Vnd des zů wårer vrkůnd so gib ich in vnd allen den iren gmainklich den briefe, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen vesten Vlrichs von Tůrhain, statammans ze Kouffbůren, anhangundem insigel, durch mins, dez selbschollen, vnd (*der*) egenanten gwern flissiger bett wegen, doch im vnd sinen erben ån schaden. Dar vnder ich mich vnd die gwern all verpunden habend, wår zehalten alles, das obgeschriben stat. Daz geschach am sunnetag vor sant Katherinen tag, do man zalt von Crists gebůrd vierzehen hundert jår vnd in dem sechszehenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 277.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 150, Nr. 469.

312

1416 November 22

Ich, Cůntz Zeller, genant der Vink, burger ze Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister vnd raut vnd gemainklich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich .....*

..... *zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Vllin den Schröter, Hartman Vogel vnd Hansen Luterbach, all burger zů Kouffbůren ……..
Siegel: Vlrich von Türhain, statamman zů Kaufbůren
….. an suntag vor sant Kathrinen tag 1416

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 150, Nr. 470.

313

1417 März 7

Ich, Hans Veÿrer, Hainrichs dez Veÿrers, wÿlund burgers ze Kouffbůren, elicher sůn, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Alz die ersamen weysen, der burgermaister vnd die råt, vnd gemainklich die burger ze Kouffbůren ir gnad vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich vß irr vanknůß, alz ich ir geuanger waz vnd in irr vancknůß lag, gelassen habend durch bett willen erber lůt, also hån ich in ainen glerten aÿd mit vff gebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vancknůß an in gemainklich noch an den iren noch an allen den, die in zeversprechen ståndt, vnd dar zů an allen den, die an miner vancknůß råt vnd tåt gehebt hetti oder dar vnder verdaucht oder gewant wåri, nÿmmermer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch nÿemant andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich in dhainer stat, in dhain wis, noch in noch den iren darumb dhain vientschafft, haß, nid noch schaden nÿmmermer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbůren vnd ir stat gmainklich nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Wer ouch, daz ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbůren oder mit dhainem anderm, der in zeuersprechen stůndi oder si herwidervmb mit mir ze schaffen hetti, so sol ich allweg von in recht nemen ze Kouffbůren vor irem amman oder an den steten, da denn sie gesessen wåri, ån all widerred. Vnd wau ich dez allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd die oder daz brâchi, wau man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gevaren mit gricht oder ån gricht, mit vtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Damit sÿ ouch denn nit fråuellen sůllend noch enmůgend in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten, weder wider dhain aÿnung noch gebuntnůß, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder hernåch vff erstůndi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schÿrmen sůllend noch enmůgend in dhain wis. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd irr stat vnd allen den iren zerechten gwern gesetzt die erbern Hainrichen den alten Veÿrer, minen lieben anÿ, Hansen den Schicken, Endressen Karter, Clausen Půtzen, Cůntzen Schůchstern beken, den man nempt daz Vrbåchlin, burger vnd seßhafft ze Kouffbůren, vnd all fünff vnuerschaidenlich in sólicher beschaidenhait, wan ich der vorgenanten stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd daz oder die brâchi, so sůllend sÿ in allen den schulden seÿn alz ich selb, ez wåri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brâchti, dar vß sÿ mich getådingot vnd genomen habend. Vnd wir,

die obgenanten gewern all fünff, vergechen der gwerschafft in aller der wis, alz daz von vns obgeschriben stät. Vnd dez zů wärer vrkünd so gib ich dem burgermaister vnd raute vnd den burgern gemainklich der obgenanten stat ze Kouffbůren den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit dez frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, an den zyten statammans ze Kouffbůren, anhangundem insigel, durch miner vnd der gewern flissiger bett wegen, doch allweg im vnd allen synen erben ån allen schaden. Vnder daz insigel ich, der obgenant selbscholl, vnd ouch wir, die gewern, vns verpunden haben mit vnsern gůten trůwen, allez daz wär zehalten vnd zelaisten, daz von vns obgeschriben stät. Daz geschach am nåsten sunnentag vor sant Gregorien tag, nåch Crists gepurd vierzechen hundert jår vnd darnåch in dem sybenzechenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 278.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 150, Nr. 471.

314

1417 März 7

Ich, Cůntz Haffner der bekenknecht, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, burgermaister, rát vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rát vnd tát gehebt hånd oder dar vnder verdácht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geáffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hansen den Wiesten, Jörgen den Wiesten vnd Endressen Haffner, all drÿ …… burger ze Kouffbůren …….
Siegel: V̊lrich von Türhain, stattamman zů Koufbůren
….. an suntag ante sant Grögorien tag 1417

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 128 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 151, Nr. 472.

315

1417 März 22

Ich, Cůnrat Geissler, phrůnder im spital, vergich vnd bekenn vor aller mengklich mit dem brieff: Alz die ersamen wysen, der burgermaister vnd die rát, vnd gemainklich die burger ze Kouffbůren ir gnad vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich vß ir vanknůß, alz ich ir geuangner was vnd in ir vanknůß lag, gelåssen habend durch pett willen erber lẘt, also hån ich in ainen glerten ayd mit uff gebotnen vinger zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gmainklich noch an den iren noch an allen den, die in zeuersprechend stånd, vnd dar zů an allen den, die an miner vanknůß rát vnd tát gehebt hetti oder dar vnder verdácht oder gewant wåri, nimmermer weder mit worten noch werken geáffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemant andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in noch den iren darvmb dhain vientschafft, haß, neyd noch schaden nimmermer zů ziehen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainnerlay sache, an dhainer stat, in dhain wis. Vnd sol ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbůren vnd irer stat gmainklich nymmermer gesein mit dhainerlay sache, in dhain wis. Wår ouch, daz ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbůren oder mit dhainem anderm, der in zeuersprechen stůndi, oder sy herwidervmb mit mir zeschaffen hetti, so sol ich allweg von in recht nemen ze Kouffbůren vor irem amman oder aber an den steten, da denn die gesessen wåri, ån all widerred. Vnd wan ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd die oder das brächi, wan man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir alz ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Damit sy ouch denn nit fråuellen sůllend noch můgend in dhainen weg, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lẘten noch grichten, weder wider dhain aynung noch gebuntnůß, noch wider dhain gsetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder hernach vff erstůndi, noch wider dhain fryung, wan mich ouch weder fryung noch fryungbrieff da wider schirmen sůllend noch enmůgend in dhain wis. Vnd dez ze gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir stat vnd allen den iren ze rechten gweren gesetzt die erberen V̊tzen Schåpfer vnd Cůnraten Vogel, an den zyten der vorgenanten von Kouffbůren diener, vnd Hannsen, Badhannsen sůn von Berchtoldshoffen, all dreÿ vnuerschaidenlich in sólicher beschaidenhait, wan ich der vorgenanten stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd daz oder die brächi, so sůllend sy in allen den schulden sein als ich selb, ez wåri denn, daz sy mich wider in die schloß brächti, daruß sy mich getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die obgenanten gwern all drÿ, vergechen der gwerschafft in aller der wis, alz daz von vns obgeschriben stät. Vnd dez ze wårer vrkund so gib ich dem burgermaister vnd (*dem*) ráte vnd den burgern gmainklich der obgenanten stat ze Kouffbůren den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, statammans ze Kouffbůren, anhangendem insigel, durch miner vnd der vorgenanten gwern flissiger pett wegen, doch im vnd sinen erben ån allen schaden. Vnd dez zů mer sicherhait wegen, so hån ich, der obgenant Cůnrat Vogel, ouch mein insigel offenlich an den brieff gehenckt. Vnder die insigel ich, der obgenant selbscholl, vnd ouch wir, die obgenanten disi zwen gwern, vns verpunden habend mit vnsern gůten trẘen, allez daz wår zehalten vnd zelaisten, daz von vns obgeschriben stät. Daz geschach an mentag vor vnser frowen tag in der vasten, nåch Cristi gepurd vierzechenhundert jår vnd in dem sÿbenzechenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 279.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 151, Nr. 473.

316

1417 März 26

Ich, Peter Lånsin, burger zů Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …… …….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) die erbern Hanns den Grůnenwald, minen lieben swager, Hannsen Schnider, Hannsen V̊belhern, min lieben gesweien mann, Hannsen Composten, Cůnraten Půchlern, Hannsen Spatzen, Hannsen den eltern Schlÿen, Hannsen den jungern Schlÿen vnd Hannsen Kurfůßsen, all burger ze Kouffbůren ……..
Siegel: (*V̊lrich*) von Türhain, (*statt amman zů Kouffbůren*)
….. an fritag nach vnser frawen tag in der vasten 1417

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 151, Nr. 474.

317

1417 September 12

Ich, Cůntz Müller, den man nennet den Wachentrit, müller ze Ÿengen, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als sie ersamen weÿsen, der burgermaister vnd die råt, vnd gmainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådeklich an mich gelett habend vnd mich vß ir vanknüß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknüß lag, gelåssen habend durch pett willen erber lütt, also hån ich in ainen glerten aid mit vf gebotten vingern zů got vnd allen heilgen gesworen, das ich die vanknüß an in gmainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeversprechen ståndt, vnd dar zů an allen den, die an miner vanknüß råt vnd tåt gehebt hetti vnd dar vnder verdåcht oder gewant wåri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemant ander von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschaft, haß, nid noch schaden nÿmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlay sache, an dhainer stat, in dhain wis, vnd sol ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat gmainklich nÿmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Wår ouch, das ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren oder mit dhainen andern, die in ze versprechen stündi oder sÿ herwidervmb mit mir ze schaffen hetti, so sol ich allweg von in recht nemen ze Kouffbüren vor irem amman oder an den steten, da denn die gesessen wåri, ån all widerred. Vnd wå ich das alles oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd das oder die bråchi vnd man das mit zwaÿn erbern bÿderben mannen erblich wol erwisen mőchti, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy ouch denn nit fråuelen süllend noch enmügend in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lẅten noch ghrichten, weder wider dhain aÿnung noch puntnüß noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind noch hernåch vff erstündi, noch wider dhain friung noch friungbrieff, wan mich ouch weder dhain friung noch friungbrieff dawider nit schirmen süllend noch enmügend in dhain wis. Vnd des zů gůtter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir stat vnd allen den iren zů rechten geweren gesetzt die erbern Herman vnd Vőlken die Lochmüller, Petern Hafner, mein gschwienman, Petern Smid vnd Petern den Becken, all von Ÿengen vnd all vff anander vnuerschaidenlich, in sőlicher beschaidenhait, wå ich der vorgenanten stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd das oder die bråchi, so süllend sÿ in allen den schulden sein als ich selb, es wåri denn, das sÿ mich wider in die schloß bråchti, dar vß sÿ mich getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die obgenanten geweren, vergechen aller der gewerschaft in aller der wis, als das von vns obgeschriben ståt. Vnd des ze wårer vrkünd so gib ich dem burgermaister vnd (*dem*) råte vnd den burgern gmainklich der obgenanten stat ze Kouffbüren den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit der ersamen vesten V̊lrichs von Türhain, an den zÿten statamman ze Kouffbüren, vnd V̊lrichs Wierncz, burgers da selbs, anhangenden insigeln, durch miner vnd der vorgenanten geweren flissiger pett wegen, doch in vnd allen iren erben ån schaden. Vnder die insigel ich, der obgenant selb scholl, vnd auch wir, die geweren, vns verpunden haben mit vnsern gůten trüwen, allez das wår ze halten vnd ze volfüren, das von vns obgeschriben ståt. Das geschach am nåsten sunnetag nach vnser frowen tag natiuitatis des jårs, do man zalt nåch Cristi gepürd vierzehenhundert jår vnd dar nåch in dem sÿbenzechenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 280.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 152, Nr. 476.

318

1417 Oktober 19

Ich, Hanns Oswalt der lodweber, bürger ze Kouffburen, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die ersamen wysen, der bürgermaister vnd raute ze Kouffburen, vnd gemainklich die bürger da selben ir gnad vnd tugend gnädiklich an mich gelegt habend vnd mich vß ir vanknůß, als ich ir gevangen was vnd in ir vancknůß lag, gelåssen habend ze vorderost durch gotz willen vnd ouch durch bett erberer lewt, also hån ich in gemainklichen ainen gelerten ayd mit vff gebottnen vingern zů got vnd allen hailigen geschworen, das ich die vanknůß an in gemainklich vnd allen den iren vnd ouch an allen den, die in zeversprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an miner vanknůß raut vnd tåt gehebt hetti oder darumb verdaucht, gewandt oder arckwenig wäri, nymmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen sol noch enwil, noch dhain

min fründe noch geselle, noch nyemant andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in vnd den iren gemainklich dar vmb dhain vyentschafft, haß, neyd noch schaden nymmer mer zů ziehen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlai sach, an dhainer stat, in dhain wise. Ouch sol ich darzů wider die vorgenanten von Kouffburen vnd ir stat nymmer mer gesin mit dhainerlai sach, in dhain wise. Wär ouch, ob ich mit dhainen iren mitburgern, er wäri reich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechen stündi, fürbas ichtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewunni oder si herwidervmb zů mir, so sol ich all weg dar vmb by in in irr stat oder an den steten, da die gesessen sind, von in reht nemen, ån alles widersprechen vnd widerred in all weg. Vnd wå ich das alles oder der stuk ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd das oder die brächi vnd man denn das erberlichen wol mit zwayin byderbe manne erwisen möchte, wå (*man*) mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich denn als ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man vffheben vnd mit mir als ainem schädlichen, vertailten, rehtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit si ouch nit fräueln sůllend noch enmügend in dhain wise, weder lůtzl noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten, weder wider dahin aynung noch gebuntnůß, die herrn vnd stett yetzo mitanander habend oder fürbas mitanander gewünni, noch wider dhain gesetzt noch rehten, weder di yetzo sind oder her nåch vff erstündi, noch wider dhain friung, wan mich ouch weder friung noch frihaitbrieff dawider nit schyrmen sůllend noch enmůgend in dhain wise. Vnd des alles zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, irr stat vnd allen den iren dar vff zerechten gwern gesetzt die erbern Cůntzen den Oswalt, minen lieben sůn, Hannsen vnd Cůnraten die Wißen, min lieb schwestersůn, Hainrichen den Höffler, Hannsen den jungern Pruggslegel, Petern den Pruggslegel, gebrüder, Hannsen Schratenpach den kuppfersmid vnd Hansen den Friburg, all min lieb fründ vnd burger ze Kouffburen vnd vffanander vnuerschaidenlich, in sölicher beschaidenhait, wå ich das alles oder der vorgeschribnen stuk ains oder mer, als von mir hie obgeschriben ståt, brächi vnd das oder die nit hielti noch wår liessi, so sůllend die obgeschriben gwern all in allen den schulden sein als ich selb, es wäri denn, das si mich wider in die schlos brächti, dar vß sy mich getädinget vnd genomen habend. Vnd wir, die gwern all aht, vergechen der gwerschafft in aller der wis, als ob geschriben ståt. Vnd des zů wårer vrkund so gib ich den egenanten von Kouffburen gemainklich vnd irr stat den brieff, besigeten vnd gevestnoten mit der frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, statammans daselben, vnd V̊lrichs Wyrentz anhangunden insigeln, durch miner vnd der vorgenanten gwern flissiger bett wegen, in vnd allen iren erben ån allen schaden. Vnder die insigel beydẅ ich vnd die egenanten gwern alle vns verpinden mit vnsern gůten trüwen, das alles zehalten vnd zevollfüren in der wis, als ob geschriben ist. Vnd dz petz vmb die insigel sind ziügen die erbern Cůnrat der Wälsch vnd Hanns Schitter, beyd burger ze Kouffburen. Das geschach an afftermentag nåch sant Gallen tag, nåch Crists gebürt vierzehen hundert jår vnd in dem sybenzechenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 281.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 152, Nr. 478.

319

1417 Oktober 30

Von nachstehendem Urfehdebrief hat sich lediglich folgende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Ich, Michel Stotzinger, schmid von Memmingen, vergich .....
Siegel: der frum, vest V̊lrich Wierentz, burger ze Kouffbůren .....
an dornstag vor sant Lienhartz tag 1417

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 152, Nr. 479.

320

1418 April 19

An dienstag vor sant Jůrgen tag sind Anna die Mairin von Vndergermeringen, Engel vnd Adelheit, ir baÿde eliche tőchtern, gegen eine mit sechs månnern verbůrgte, schrifftliche vrphede der vanknüs allhie entlassen worden, dorin sie gekommen waren; stehet aber nicht dabeÿ warum.
Siegel: V̊lrich von Türhain, stattamman zů Kouffbůren, vnd V̊lrich Wÿrentz, burger daselbs.
Zeugen: Herman Maÿr vnd Frantz Beck.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 153, Nr. 481.

321

1418 September 21

Ich, Pauls Haẅnßhain der wollschlacher, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengclich mit disem brieff: Als die ersamen weÿsen, der burgermaister vnd die råt, vnd die burger gemainclich der stat ze Kouffbeẅren ir gnåd vnd tugend gnadiclich an mich gelegt habend vnd mich vß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelåßen habend durch pett willen erberer leẅt, also sol ich in ir stat ze Kouffbeẅren nÿmer mer komen noch innerhalb zechen meÿl wegs dar zů nÿmer mer genachen, weder haimlich noch offenlich vngeuarlich, vnd dar zů so sol ich die vanknůß an in gemainclich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd dar zů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wåri,

nÿmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch råchen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in, noch den iren darvmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sach, an dhainer stat, in dhain weis. Vnd sol ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbürn vnd ir stat nÿmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weis. Ouch ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern zů Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainen den iren fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewünni oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich allweg mein gewis bottschafft zů in senden, vnd die sol denn dar umb bÿ in in der stat vff irem råthẅß daselbs vor irem amman von in recht nemen ån all widerred; vnd daz ouch denn meinhalb also ståt beliben sol. Ouch sol ich vnd andere, mein freünd, niemant pitten noch an komen, weder herren noch andere leẅt, die für mich piten die vorgenanten von Kouffbüren, daz sÿ mir ir stat wider offni vnd mich dar ein läßi komen, noch mit dhainen fürsten noch andern herren, wie die genant sind, ein gån, wenn sÿ da also ein zügi. Vnd vmb daz allez vnd ÿeglichs besunder, wie daz vorher geschriben ståt, hån ich in meinen gelerten aÿd mit uffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vorgenanten artikel all vnd ÿeglichen besunder also trůlich vnd ståt halten vnd volfüren wil vnd sol in aller (*der*) weis, alz daz obgriffen ist. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die bråchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man uff heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ouch wider niemand nihtz tůnd, fråuelend noch verschuldent in dhain weis, weder gen gaistlichen noch weltlichen leẅten noch grichten, weder wider dhain ainung noch gepuntnüß, die herren vnd stet ÿetzo mit anander habend oder fürbas gewünni, noch wider dhain gesetzt noch rehten, die ÿetzo sind oder her nåch vff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder friung noch friungbrieff da wider nit schirmen süllen, künnend noch enmügend in dhain weis. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir stat dar uff zů rechten gewern gesetzt die erbern Haintzen Tülißhẅsen, meinen lieben geswiunman, Hansen Cůrföß, Cůnraten Keren, Engelmairs tochterman, Petern Lånsin vnd Cůntzen Wißledrer, all seßhafft zů Koufbeẅren vnd vff anander vnuerschaidenlich, in der beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer nit hielti vnd daz oder die bråchi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wåri denn, daz sÿ mich wider in die schloß bråchti, dar uß sÿ mich getådingot vnd genomen habend. Wir, die obgenanten gewern, vergechen all der gewerschafft in der weis, als daz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich dem burgermaister, (*dem*) råte vnd den burgern gemainclich der stat zů Kouffbüren den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen vesten Vlrichs von Türhain, zů den zeÿten statamman zů Kouffbüren, anhangundem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten geweren fleissiger pett wegen, doch im vnd sinen erben ån allen schaden. Vnder daz insigel ich, der vorgenant selbscholl, vnd ouch wir, die vorgenanten gewern, vns verpunden haben mit vnsern gůten trüwen, allez daz wår zehalten vnd zevolfüren, waz von vns obgeschriben ståt. Daz geschach an sant Matheus tag, nåch Crists gepürdt vierzechen hundert iår vnd in dem achtzechenden iåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 282.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 154f, Nr. 486.

322

1418 September 29

Ich, Pertlin Weber, des alten Pårtlins såligen elicher sun, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Haintz Pertlin, mein lieben brůder, Jos Krebs, Michel Vögelin vnd Hanns den jüngern Schlÿen, all burger ze Kouffbůren ……..
Siegel: Vlrich von Türhain, statamman zů Kouffbůren
….. an sant Michels tag 1418

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 155, Nr. 487.

323

1418 Dezember 11

Ich, Herman Wideman von Altesperg bÿ Vffkirch, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen,*) daß ich die vanknůß (*an in gemainlich, noch*) an allen (*den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären,*) vnd ouch besunder an Hannsen Hartman vnd Haintzen Smid, baÿde von Swůblishoffen, (*nÿmmer mer weder mit worten noch werken*) geåffren noch gerechen sol (*noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….*)[1]
….. an sunntag ante sante Luciae 1418

[1] Gewährsleute und Siegler sind nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 156, Nr. 489.

324

1419 August 29

Ich, Hans Schmid, Hainrichen Schmids von Vlm sůn, vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die erbern weysen, der burgermaister, die råt vnd gemainklich die burger ze Kouffbüren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich in ir stat nÿmmer mer komen sol noch enwil, noch darzů ir ÿetzgenant stat in drÿ meÿl wegs nÿmmer mer genachen, noch die vanknůß an in gemainklich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthŵs da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brâchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechtem geweren gesetzt den erbern Pientzen Schmid von Sefflingen, burger zů Vlm vnd an den zeÿten dez råtz da selbs, in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sol er in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz er mich wider in die schloß brächti, dar auß er mich getädingot vnd genomen hât. Vnd ich, der vorgenant gewer, vergich der gewerschafft in der weÿse, alz von mir hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, anhangendem insigel, durch meiner vnd dez vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden. Das geschach an sant Johans tag, alz er enthoptend ward, nåch Crists gepůrdt vierzechen hundert iår vnd in dem newnzechenden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 283.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 156, Nr. 491.

325

1419 Dezember 1

Ich, Hanns Neßelwang, burger ze Kouffbůren, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die erbern weysen, der burgermaister vnd raut, vnd gmainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich uß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelåßen habend durch pett willen erbrer leŵt, also sol ich die vanknůß an in gemainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren darvmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sach, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den råt gmainklich hie ze Kouffbůren fůrbas (*nÿmmer*) mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trůlich vndertånig sein. Vnd was sÿ mich ÿetzo oder hin nach hießi oder haißen wůrdi, daz sol ich trůlich, ån allez widersprechen tůn vnd in dez gehorsam sein. Ouch ist zewißen, wär daz es sich fůgti, daz ich auß ir stat kůmi vnd zůgi vnd mich anderswå hin satzti, vnd ich dar nach mit iren burgern ze Kouffbůren, sÿ wäri rich oder arm, ald aber mit den, die in zeuersprechen ståndt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewůnni oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb bÿ in in ir stat auff irem råthaŵs daselbs vor irem amman von in recht nemen ån all widerred, vnd darzů nach dem, alz ich mich von in gezogen hätt, wider sÿ nÿmmer mer gesein mit dhainen sachen, an dhainer stat, in dhain weis. Vnd dar vmb, daz ich allez vnd ÿetlich artikel besunder ståt halt vnd wår lauß, so hån ich ainen gelerten aÿd mit auffgepotnen vingern zů got vnd allen hailigen leiplich gesworen. Wå ich aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brâchi vnd man denn daz mit zwain frummen bÿderwen mannen erblich wol erwisen möchti, wå man mich denn erwißti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråuelen sůllend noch enmůgend in dhain weis, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fůrbas mit ainander gewůnni, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder hernach auff erstůndi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿungbrieff dawider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weis. Und dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren daruff zů rehten gewern gesetzt die erbern Hansen Neßelwang, meinen lieben vatter, Cůntzen Neßelwang, Clausen Fischer, meinen lieben swesterman, Purkharten Neßelwang vnd Petzen Zeinßmaister, all burger ze Kouffbůren vnd auff ainander vnuerschaidenlich, in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, es wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, daruß sÿ mich getådingot vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gewern all, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich dem burgermaister, dem råte vnd gmainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten mit der frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, statammans zů Kouffbůren, vnd V̊lrichs Wierentz, burgers da selbs, anhangunden insigeln, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett

wegen, in vnd iren erben ån schaden. Dez petz vmb die insigel sind zůgen die erbern Cůnrad Wälsch vnd Endreß Zanner, baÿd burger ze Kouffbůren. Daz geschach an frÿtag nach sant Endreß tag, von Crists gepůrdt vierzechen hundert iår vnd dar nach in dem neunzechenden iåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 284.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 156f, Nr. 493.

326

1419 Dezember 1

Ich, Hanns Vetterhergot, burger ze Kouffbüren, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die erbern weÿsen, der burgermaister vnd (*der*) råt, vnd gmainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pett willen erbrer lůt, also sol ich die vanknůß an in gmainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß raut vnd tåt gehebt hånd oder darvnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sach, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den raut gemainklich hie ze Kouffbůren fůrbas mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trůlich vndertånig sein. Vnd waz sÿ mich ÿetzo oder hin nach hießi oder haißen wůrdi, daz sol ich trůlich, ån allez widersprechen tůn vnd in dez gehorsam sein. Ouch ist zewißen, wär daz es sich fügti, daz ich auß ir stat kömi vnd mich also anderswå hin satzti vnd ich dar nach mit iren burgern, sÿ wäri rich oder arm, ald aber mit den, die in zeuersprechen ståndt, fůrbas ÿchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewůnni oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich allweg darvmb bÿ in in ir stat auff irem rauthŵs da selbs vor irem amman von in recht nemen ån all widerred. Vnd darzů noch denn, alz ich mich von in gezogen hått, wider sÿ nÿmmer mer gesein mit dhainen sachen, in dhain weis. Vnd darvmb, daz ich daz allez vnd ÿetlich artikel besunder halt vnd wår lauß, so hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgepotnen vingern zů got vnd allen hailigen leiblich gesworen. Wå ich aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielt noch wår ließi vnd daz oder die brächi vnd man denn daz mit zwain frummen bÿderwen mannen erberlich wol erwisen möchti, wå man mich denn ergriffen (*mo̊chti*), so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy och nit fräuelen sůllend noch enmůgend in dhain weis, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ain ander habend oder fůrbas mit ainander gewůnni, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder hernach auff erstůndi, noch wider dhain frÿung, wan mich och weder frÿung noch frÿung(*brieff*) da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weis. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren daruff zů rehten gewern gesetzt die ebern Hansen Vetterhergot, meinen lieben steüfffsůn, Josen vnd Cůntzen, mein lieb sůn, Jůrgen, Hansen vnd Casparn die Trener, all auff anander vnuerschaidenlich in sůlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, es wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, daruß sÿ mich getätingot vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gwern, veriehen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich dem burgermaister, dem råte vnd gmainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten mit der frummen vesten V̊lrichs von Tůrhain, statammans zů Kouffbůren, vnd V̊lrichs Wierentz, burgers da selbs, anhangunden insigeln, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett wegen, in vnd iren erben ån schaden. Dez petz vmb die insigel sind zůgen die erbern Cůnrad Wälsch vnd Endreß Zanner, baÿd burger ze Kouffbůren. Daz geschach an frÿtag nach sant Endreß tag, nåch Crists gepurdt vierzechen hundert iår vnd in dem nuinzechenden iåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 285.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 157, Nr. 494.

327

1419 Dezember 4

Ich, Hanns Frÿburg, burger ze Kouffbüren, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brief: Als die erbern weÿsen, der burgermaister vnd (*der*) raut ze Kouffbüren, vnd gmainklich die burger da selbs ir gnåd vnd tugend gnädiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pett willen erbrer lůt, also sol ich noch enwil die vanknůß an in gemainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß raut vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdacht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren darvmb dhain vÿentschafft, haß, neÿd noch schaden nymmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haÿmlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den raut gemainklich hie ze Kouffbüren fůrbas mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trülich vndertänig sein. Vnd was sÿ mich ÿetzo ald hin nåch hießi ald haißen würdi, daz sol ich trülich, ån allez widersprechen tůn vnd in des gehorsam sein. Ouch ist zewißen, wär daz es sich fügti, daz ich auß ir stat kůmi vnd ziechi würdi vnd ich denn mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainen, die in zeuerprechen ståndt, fůrbas ÿchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewünni oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich allweg darvmb bÿ in in irr stat auff irem råthws da selbs vor irem amman von in reht nemen ån all widerred, vnd ouch zů dem wider sÿ nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sachen, in dhain weis. Vnd dar vmb, daz ich daz allez vnd ÿetlich artikel besunder hielti vnd wår laußi, so hån ich in ainen glerten aÿd mit auff gepotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, wär, daz ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hieti noch wår ließi vnd daz oder die brächi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd

mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man gevaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ öch nit fräuelen sůllend noch enmůgend in dhain weis, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch grichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ain ander habend oder fürbas mit ainander gewünni, noch wider dhain gesetzt noch rehten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿungbrieff da wider nit schiermen süllend noch enmügend in dhain weis. Vnd daz zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rehten gewern gesetzt die erbern Cůntzen Wernhern den schmid, Vllin Schrôtern, Perchtolden Sengen vnd Fritzen Kůrsnern, all burger ze Kouffbüren vnd auff anander vnuerschaidenlich, in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz alles oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår laußi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein als ich selb, es wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar uß sÿ mich getädingot vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten geweren all, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårem vrkund so gib ich dem burgermaister, dem raute vnd gemainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit der frummen vesten Vlrichs von Türhain, statammans ze Kouffbüren, vnd Vlrichs Wierentz, burgers da selbs, anhangunden insigeln, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett wegen, in vnd iren erben ån schaden. Dez petz vmb die insigel sind zůgen die erbern Cůnrad der Wälsch vnd Endreß Zanner, baÿd burger ze Kouffbüren. Daz geschach an sant Barblun tag, von Crists gepůrdt vierzechen hundert jår vnd dar nåch in dem nüinzechenden iare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 286.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 157, Nr. 495.

328

1420 April 14

Ich, Peter Wagner der Swartz, burger zů Kôuffbürenn, vnd ich, Gertrut, sein elichiv wirtinne, bekennen (*offennlich vor aller mengclichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die råt, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnåd vnd tugend gnådiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir*) vmb sôlich trôvng, schuld vnd etwas vnkômerlich wort wegen, die wir baidiv gethån haben gen den ersamen, weÿsen, vnsern gnådigen herren, dem burgermaister vnd dem raut gemainlich ze Kouffbüren, von des pẅs wegen, als man hindan an vnser huß die badstůben im spital gemůrot vnd gepẅen håt, daran wir in vnd irer statt …….. etwas maintiu zů zůziehen …… (*ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnådigclich gelaussen habend durch pett frummer lůt willen, also haben wir mit gůttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zůuersprechenn ståND, vnd darzů an allen den, so zů vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hånd oder darunder verdacht oder gewandt wåren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geåffern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getån schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die råt vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getůn weder mit worten noch mit werken. Wåre och, daz wir zů den benanten vnsern herren, burgermaister vnnd råt zů Kouffbüren, irer gemainen stat burger vnd den iren oder die in vnd den iren zů versprechen ståND, ichtzit zů sprechen hetten oder gewünnen, so sôllen vnd wôllen wir darvmb bÿ in in ir stat auf irem rathus vor irem amman von in recht nemen on all widerred. Wå wir aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielten oder wår ließen vnd das oder die brâchen, so soll vnd mag man vns darumb maÿnaÿd vnd erloß haissen vnd mit vns gefaren, als sôllichen zůgehôrt, on alle ander bewårung, getrivlich vnnd vngefarlich. Vnd des zů gůter sicherhait so hånd wir in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt*) Stephan von Winhẅsen, Cůntz Rappen vnd Hanns Vôgelin, baÿd von Lindenberg, mein, des vorgenanten Peter, lieb brůder, vnd darzů Vtzen den Mair von Plånhoffen, Jacoben, Haintzen vnd Hannsen die Mair, all dreÿ von Vnder Ostendorff, gebrůder, vnd och meine, der vorgenanten Gerdruten, liebe brůder, (*all vnuerschaÿdenlich mit sôllicher beschaÿdenhait, wå wir daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächen vnd daz oder die nit hielten noch wår ließen, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz wir selb, es wäri denn, daz sÿ vns wider in die schloß brächten, daruß sÿ vns getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gewern all, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd das alles zů wårem, offem vrkund hån ich, obgenannter Peter Swartz, ich, Gerdrut, sein elichiv wirtin,vnd wir, die obgenanten geweren, mit ernst flÿssig erbetten den frumen, vesten*) Vlrichen von Tůrhain, (*statamman zů Kauffbürenn, das der sein aÿgenn insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offenlich gehenckt hat an den brief.*) Zůgen (*vnsrer bett vmb dz insigel sind die erbern*) Vôlck Hånolt, an den zÿten burgermaister zů Kouffbüren, Herman Mair vnd Peter Hartung, baÿd burger daselben. (*Vnd ist der brief*) geben am suntag nåch dem hailigen ostertag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 158f, Nr. 500.

329

1420 November 19

Hôrman Schmid von Kůtterschwang ist allhie in vancknuß kommen vnd derselben durch bett willen erbrer lůt wider vmb gegen ain geschriben vrphed, dorin er vier månner zů geweren gesezt, entlassen worden.
Siegel: Vlrich von Türhain, stattamman zů Kouffbůren.
Zeugen: Fôlck Hånold vnd Hans Schmid von Augspurg, baÿd buger zẅ Kouffbůren.
Actum an sant Elsbethen tag 1420.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 162, Nr. 512 (unter dem irrigen Datum vom 11. November 1421).

330

1420 Dezember 28

Ich, Hans Keller von Nördlingen, ich, Hans Lotter von Augspurg, ich, Claus Hopff von Rörchlingen[1] vergechen (*vnd bekennen offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die råt vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an vns gelegt habend vnd vns auß ir vanknůß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknůß lagen, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also haben wir in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz wir die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an vnser vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdächt oder gewant wären, nÿmmermer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sollen noch enwollen, noch niemand andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hannsen Kompost, Hansen Vinck vnd den Wolff, all drÿ burger zů Kouffbůren, vnd darzů Hans Frieß von Krumbach, Bentz Stenglin von Kempten, Hans Springinshuß von Memmingen, Peter Egen von Lÿphain vnd Haintz Bobing von Menchingen[2] ……..
Siegel: V̊lrich von Türhain, statt amman zů Kouffbůren ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Hainrich Höffler vnd Hans Linsin, baÿd burger zů Kouffbůren. (*Das geschach*) an der kindlin tag in den wÿhennůchten, nåch Cristi gepürt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem ains vnd zwaintzigisten jåre.3

1 Rehling westlich von Aichach
2 Schwabmünchen
3 Das neue Jahr beginnt im Mittelalter bereits mit dem Weihnachtstag

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 160, Nr. 504.

331

1421 Januar 24

Ich, Hanns der jünger Schiter, (*tůn kunt allermånclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kaufbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bet begnadet vnd wider daruß gelassen ward, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den hailgen liplich geschworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen håt in argem nimermer zeanden, zeåfern noch zerechen, weder an in, irer statt, den iren noch an ÿemant, der zů sólichem verdacht ald gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren noch ir statt, noch die irn nimermer ze sin. Was ich auch mit in oder den irn, die in zeuersprechen ståND, si sÿen in irer statt ald vff dem land, hienach zeschaffen gewüni, darumb sol ich mich frůntlichs rechten gnůgen lassen in irer stat vor irem amman vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trŵlich on all geuård. Vnd daruff zů besser sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt ze rechten*) geweren (*gesetzt*) Hans den eltern Schitter, min lieben vatter, Hansen Pecken den Metschelin, minen lieben swager, Petern Müller, minen schweigenman, Frantzen vnd Hannsen die Lüren, mein lieb öhen, vnd Hansen den Hornbader, all burger zů Koufbüren, (*all vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, eren vnd aids vergůß, der artikel ain ald mer prách vnd nit hielt ald ÿemant ander von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer stat ald den iren schadens daruß enstünd, wie sich sólicher schad fügte, den selben schaden allen sóllen ich vnd die obgenanten min geweren in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen, darumb si vns auch vnuerschaidenlich ze nöten hånd, hintz an ir gnůgen an vnsern liben vnd güten, die geweren práchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Darumb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd geweren, gar flÿssig erpeten die erbern, wÿsen*) V̊lrichen von Türhain, stattamman zů Kaufbüren, vnd V̊lrichen Wÿrntz, (*burgers da selbs, daz die ire insigel an den brief offenlich gehånckt hånd, in vnd iren erben on schaden. Der bet sind*) zügen Berchtold Stamberger vnd Jörg Fischer, baÿd burger ze Landsperg, vnd Herman Mair, burger ze Kouffbüren. Geben an frÿtag ante Pauli conuersionis, nach Cristi gepürdt viertzehenhundert jår, darnach in dem ain vnd zwaintzigisten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 107 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 160, Nr. 506.

332

1421 Februar 24

Peter Schmid von Obergermeringen ist vmb siner vilen schulden vnd ander sachen vnd handel wegen in der ersamen vnd wÿsen, der burgermaister, råt vnd der burger gemainclich der stat ze Kouffbůren, vancknus kommen vnd endlich vff fürbitt gegen ein geschriben vrphed, die er mit vier mannen verbůrgt, der selben wider vmb entlassen worden.
Siegel: V̊lrich von Türhain, stattamman zů Kouffbůren.
Zeugen: Hörman Hågniberg vnd Cůnrat Diesser, baÿd des rautz vnd burger zů Kouffbůren.
Actum an sant Matthÿs tag 1421.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 161, Nr. 507.

333

1421 Oktober 5

In dominica ante sancti Dionysii (*besiegeln*) die frumen vnd vesten V̊lrich von Rotenstain, gesessen zů Helm(s)houen, vnd Růprecht von Lechsperg, gesessen zů Lengenfeld, die vrphed des Johannes Dǒnniger von Giengen.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 43 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 162, Nr. 511.

334

1421 November 21

Ich, Bartlome Ziegler, den man nempt dien Bart, (*vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die erbern weÿsen, der burgermaister vnd der råt, vnd gmainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pett willen erbrer lůt, also sol ich die vanknůß an in gmainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß raut vnd tåt gehebt hånd oder darvnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sach, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den raut gemainklich hie ze Kouffbůren fürbas mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trůlich vndertånig sein. Wär daz es sich fügti, daz ich mit iren burgern oder mit den, die in zeuersprechen ståndt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewůnni oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich allweg darvmb bÿ in in ir stat auff irem rauthẅs da selbs vor irem amman von in recht nemen ån all widerred. Vnd darzů noch denn, alz ich mich von in gezogen hått, wider sÿ nÿmmer mer gesein mit dhainen sachen, in dhain weis. Vnd darvmb, daz ich daz allez halt vnd wår lauß, so hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgepotnen vingern zů got vnd allen hailigen leiblich gesworen. Wå ich aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielt noch wår ließi vnd daz oder die brächi, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy och nit fräuelen sůllend gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren daruff zů rehten gewern gesetzt die ebern ……..,[1] all vnuerschaidenlich in sólicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz ich selb. Es wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, daruß sÿ mich getätingot vnd*

genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gwern, veriehen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich dem burgermaister, dem råte vnd gmainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten mit dez frummen, vesten) V̊lrichs von Tůrhain, statammans zů Kouffbůren, (*anhangunden insigel, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett wegen, im vnd seinen erben ån schaden. Der pet vmb dz insigel sind*) zůgen (*die erbern*) Hainrch Bǒler vnd Hartman Nabel, baÿd burger zů Kouffbůren. (*Geben am*) frÿtag ante sancte Catharine, nåch Crists gepurdt vierzechen hundert iår vnd in dem ain vnd zwainzigisten iåre.

1 Die Namen der Gewährsleute sind nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 107 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 162, Nr. 513.

335

1422 März 29

(*Ich,*) V̊lrich Poppernagel, burger zů Kouffbüren, (*vergich vnd tůn kunt allermänclich mit dem brief: Wann daz ist, daz ich vmb verschuldt sach in der ersamen wÿsen, des burgermaisters vnd rates der stat zů Kouffpüren vancknůß kumen pin vnd mich die selben, min lieb herren, durch frummer herren vnd erber lůte pet willen gar gnädigklich an gesehen vnd vß irer vancknůß gelassen hånd, also bekenn ich, daz ich ainen gelerten aÿd mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailgen liplich vnd vnbezwungenlich geschworn hån, solich vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen håt nimmer ze anden noch ze äfern, weder an in, irer stat, noch an den iren, noch an niemant, der an miner vancknůß råt oder tåt gehebt håt, ald von des wegen, ich in vancknůß kumen bin, ald der dar inn als darzů gewant ald verdacht gewesen ist, noch gemainlich an ÿemant anderm, weder mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhainen weg, och wider die egenanten, minen lieben herren, noch die iren, die in zeuersprechent ståndt, sÿ sÿen in irer stat ald vff dem land, noch wider gmain ir stat nimmer ze sin. Wann ob ich icht in ald den iren zeschaffen gewůnne, so sol ich mich frůntlichs rechten gnügen lassen vor irem amman in irer stat vnd irm offen stetgericht vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben in dhainen weg. Vnd daruff zů besserer sicherhait so hån ich den egenanten, minen lieben herren, vnd irer statt, och allen iren nachkumen zů min ze rechten*) gewern (*gesetzt*) Herman Engelmair, minen lieben schwesterman, Cůntz Egg, och minen schwesterman, vnd Jåck Dopp, all burger zů Kouffbüren, Cůntz Heß (*vnd*) Berchtold Laurin, baÿd von Affeltrang, Haintz Pürck, Cůn(*rat*) Pürck vnd Haintz Hawang(*er*), all drÿ von Baÿßwil, (*all vnuerschaÿdenlich mit der beschaidenhait, wär, ob ich trẅen vnd aids, da got vor sÿ, vergäß vnd der vorgeschriben artickel ainen ald mer präch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich voruß ain erlos, mainaid man haissen vnd sin, vnd ich vnd die egenanten min gwern söllen auch denn vnd auch vnser erben vnuerschaidenlich vßrichten vnd bezaln allen den schaden, der minen herren vorgenanten vff sölich min mißhalten gienge, ald den si da von enpfiengen, si ald die iren, von welhen sachen daz wär vngeuarlich, mich prächten denn min vorgenanten gwern wider in die vancknůß, daruß si mich genomen hånd. So wären si der gewerschaft ledig vnd vnengolten.*

Wir, die vorgenanten gwern, vergechen der gwerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie vorgeschriben stůt. Vnd des alles ze offnem wårem vrkund haben wir all, der selbscholl vnd die gewern, flissig gepeten den ersamen Vůlrich) von Türhain, statamman zů Kouffbüren, (*daz er sin aÿgen insigel an den brieff offenlich gehenckt hât, im selb vnd sinen erben one schaden. Dar vnder wir vns verpinden, zehalten vnd zelaisten, was obgeschriben stât, vnd auch von ÿemand anderm getan anders denn obgeschriben stât, schaffen, arglist vnd sůnd in dem vßgeschaiden, wie man sich des erdenken kan vnd mag in all weg. Der pete des insigelz sind*) ziwgen (*die erbern*) Cůnrat Endorffer vnd Herman Mair, des jars des rautz vnd burger ze Kouffbüren. Der geben ist vff sonntag vor dem palm tag, nach Cristi gepůrd viertzehenhundert jår, dar nach in dem zwaÿvndzwaintzigisten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 107 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 163, Nr. 516.

336

1422 Mai 23

Ich, Hans Loringer, den man nempt den Goldan, burger zů Kouffbůren, vergich vnd bekenn (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die rât vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Haintzen Egen von Memingen, mein lieben stůffvatter, Hansen Schmid von Attenhusen, Conrat Loginger von Frechenried, Hannsen Reÿber, an den ziten plaichmaister ze Memmingen vnd burger daselbs, Hansen den jungen Schlÿen vnd Martin Kolb, baÿd burger zů Kouffbůren ……
Siegel: Vůlrich von Türhain, statt amman zů Kaufbůren ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Cůnrat Wissirher vnd Hans Schratenbach, baid des rats vnd burger ze Kouffbůren. (*Das geschach*) an dem sampstag nåch dem uffartag des jårs, do man zalt von Cristi gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem zwaÿ vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 164, Nr. 518.

337

1422 August 7

Ich, Hans Hőpptlin, an den zeiten gesessen ze Berenbach vnd probst ze Berchtoldtzhoffen vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent stât, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthŵs da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brâchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hainrichen Kolb den metzger, Hannsen Hermann, baÿd burger ze Kouffbüren, Cůntzen, den alten probst von Berchtoltzhoffen, Vůtz Frÿen von Hattenhofen, Haintz Orhanen von Altdorff, Hannsen Albrechten von Altdorff, Cůntzen Hůffen vß der Owŵ, Cůnraten Strobel von Burg, Jåcken Fischer von Berchtoltzhoffen, Jåcken Kelsen von Tremelschwang, Hansen Wertzen von Bÿdingen, Martin von Altdorff, Hansen Bok von Hůsen vnd Herman Krawadel von Bernbach (*in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brâchi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brâchti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanent geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben stât. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit meinem, des obgenanten*) Hans Hőpptlin, aÿgen (*anhangenden insigel.*) Vnd (*darzů hån ich, der obgenant selbscholl, vnd wir, die obgenanten geweren, flÿssig erbetten den frummen, vesten*) Vůlrich von Tůrhain, (*an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, daz der och sein*) insigel (*an disen brief gehenckt hât, doch im vnd seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersa-*

men) Cůnrat Wissirher, Hanns Angrer, baÿd des rauts des jår, Cůnrat Welsch vnd Abel, all burger ze Kouffbüren. Das geschach an sant Afren, der hailigen junkfraẅen, tag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem zwai vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 109 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 164f, Nr. 520.

338

1422 August 29

W. L. Hörmann kennt einen von ihm nicht weiter überlieferten Urfehdebrief, nach dem Georg Bruggschlegel, Baccalaureus der sieben freien Künste, in die decollationis sancti Johannis 1422 *Schulmeister zu Kaufbeuren gewesen war.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 43' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 165, Nr. 521.

339

1422 Oktober 19

Ich, Bientz Müller, an den zeÿten Mercken Müllers, burger ze Kouffbüren, knecht, (*vergich vnd bekenn offenlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die erbern weÿsen, der burgermaister vnd der råt, vnd gmainklich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pett willen erbrer lůt, also sol ich die vanknůß an in gmainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß raut vnd tåt gehebt hånd oder darvnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sach, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den raut gemainklich hie ze Kouffbůren fürbas mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trůlich vndertånig sein. Vnd waz sÿ mich ÿetzo oder hin nach hießi oder haißen wůrdi, daz sol ich trůlich, ån allez widersprechen tůn vnd in dez gehorsam sein. Ouch ist zewißen, wär daz es sich fügti, daz ich auß ir stat kömi vnd mich also anderswå hin satzti vnd ich dar nach mit iren burgern, sÿ wäri rich oder arm, ald aber mit den, die in zeuersprechen stånd, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewůnni oder sÿ herwidervmb mit mir,*

so sol ich allweg darvmb bÿ in in ir stat auff irem rauthŵs da selbs vor irem amman von in recht nemen ån all widerred. Vnd darzů noch denn, alz ich mich von in gezogen hått, wider sÿ nÿmmer mer gesein mit dhainen sachen, in dhain weis. Vnd darvmb, daz ich daz allez vnd ÿetlich artikel besunder halt vnd wår lauß, so hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgepotnen vingern zů got vnd allen hailigen leiblich gesworen. Wå ich aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielt noch wår ließi vnd daz oder die brächi vnd man denn daz mit zwain frummen bÿderwen mannen erberlich wol erwisen möchti, wå man mich denn ergriffen möchti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder ån gricht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sy och nit fräuelen sůllend noch enmůgend in dhain weis, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch grichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ain ander habend oder fůrbas mit ainander gewůnni, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder hernach auff erstůndi, noch wider dhain frÿung, wan mich och weder frÿung noch frÿungbrieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weis. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren daruff zů rehten) gewern (*gesetzt die ebern*) Hansen Groß von Güntzburg, meinen lieben schwesterman, Frÿck Schedler von Kempten, meinen lieben vetter, Mercken Müller, Cůnraten Costenburg den bader, vnd Endressen Schnider, die lesten drÿ all burger ze Kouffbüren, (*all auff anander vnuerschaidenlich in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, es wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, daruß sÿ mich getätingot vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gwern, veriehen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich dem burgermaister, dem råte vnd gmainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten mit des frummen, vesten Vlrichs*) von Tůrhain, statammans zů Kouffbůren, (*anhangunden insigel, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett wegen, im vnd seinen erben ån schaden. Der pett vmb dz insigel sind*) zůgen (*die erbern*) Jörg Vrbach (*vnd*) Cůntz Dornach, baÿd des jårs des rautz, vnd Abel vnd Herman Mair, all vier burger ze Kouffbůren. (*Geben an*) montag post sancti Galli, nåch Cristi gepurdt vierzechen hundert iår vnd in dem zwaÿvndzwaintzigisten iåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 107 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 524.

340

1422 Dezember 26

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Cůnrat Dornach vnd Jos Laurin, baid des jars des ratz …..
….. in die sancti Stephani 1423[1]

[1] Die mittelalterliche Jahreseinteilung läßt das neue Jahr bereits mit dem Weihnachtstage beginnen.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 110.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 525.

341

1423 Januar 20

Ich, Cůntz Langenegg, Cůntzen von Langeneggen seligen eelicher sůn, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthwÿs da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brächi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten geweren gesetzt die erbern ……*[1] in sólicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten)* Vlrichs von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, *(anhangendem*

insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cůnrat Wissirher vnd Hans Angrer, baÿd des jårs des råtz vnd burger ze Kouffbüren. (*Das geschach*) in die sancti Fabiani et Sebastiani, (*nåch Cristi gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem drew vnd zwaintzigisten jåre.*)

[1] Die Namen der Gewährsleute sind nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 109 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 526.

342

1423 Februar 10

Ich, Conrat Püchler, burger ze Kouffbürun, bekenn (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister, rått, zunftmaister vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …… zů rechten*) geweren (gesetzt) ……[1]
Siegel: Vlrich von Türhain, statamman zů Kouffbůren …….
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Cůnrat Wissirher vnd Hans Angrer, des jars des rats, Cůnrat Welsch vnd Abel, all vier burger ze Kouffbůren. (*Das geschach*) an sant Scholastica tag des jårs, do man zalt von Cristi gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem drŵvndzwaintzigisten jår.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 129 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166f, Nr. 528.

343

1423 Juli 4

Ich, Jacob Mair, an den ziten Cůnrat Jŏrgen, burgers zů Kouffbůren knecht, von Zell vnderhalb Mindelhaim, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen,*

weysen, der burgermaister, die råt vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnůdig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….....…….....
.....
Siegel: V̊lrich von Tůrhain, stattamman zů Kouffbůren, ……
Zeugen: Hainrich Splis, gesessen am margt, Cůnrat Dornach, baÿd des rautz, Cůnrat Wißirher vnd Hainrich Vőlck, all vier burger zů Kouffbůren …..
….. an sant V̊lrichs tag 1423.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 43’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 167, Nr. 530.

344

1423 Juli 4

Ich, Michel Råggler von Gundelvingen vnd an den ziten Cůntzen Wagners, burgers ze Kouffbůren, knecht, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainclich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthws da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wär ließi vnd daz oder die brächi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas*

fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten) geweren (*gesetzt die erbern*) Jacob Schůster, Haintz Vrsin, des Cantzlers tochterman, Jőrg Zech, Peter Frieß vnd Jos Ő̊rt, all fünf burger ze Kouffbüren (*in sőlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wär ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten V̊lrichs*) von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.) Zůgen (der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Jos Mair, Frantz Lůr, baÿd des iars des rats, Cůnrad Werenher der schmid vnd Claus Schůster, all vier burger ze Kouffbüren. Datum in die sancti V̊lrici, (*nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iar vnd in dem drew vnd zwaintzigisten iare.*)

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108f (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 167, Nr. 531.

345

1423 Juli 4

Ich, Sÿfrid, V̊llin Kupferschmids, burgers ze Mindelhaim, elicher sun vnd an den zeiten Hansen Schratenbachs, burger zů Kouffbůren, knecht, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die*

denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthws da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die bråchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten) geweren (*gesetzt die erbern*) V̊llin Kupferschmid, burger ze Mindelhain, mein lieben vatter, Hannsen den eltern Schmerlaib, Hannsen Schratenbach, meinen maister, Jos Schmerlaib vnd Martin Kolb, all vier burger ze Kouffbüren (*in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten V̊lrichs*) von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.) Zůgen (der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Abel, Hans Angrer, baid des iars des rätz, Cůnrat Wissirher vnd Hainrich Vôlck, all vier burger ze Kouffbüren. Datum in die sancti V̊lrici, (*nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem drew vnd zwaintzigisten jåre.*)

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 109 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 167, Nr. 532.

346

1423 Juli 5

Ich, Cůntz Fischer, Mercken Fischers, burger ze Kouffbüren, elicher sun, genant Oscum, burger ze Kouffbüren, vergich offenlich vor menclich mit disem brief: Als die ersamen weÿsen, der burgermaister, (*die*) råt, (*die*) zunftmaister vnd gemainclich die burger ze Kouffbüren, min gnädig herren, ir gnaud vnd tugent gnädiclich an mich gelegt habent vnd mich vß ir vancknüß, als ich ir geuanger was vnd in ir vancknüß lag von wol verschulter sache wegen, gelaußen habent durch bett willen miner bester fründ vnd vil erber lüt, also hån ich in mit gůtem vnd friem willen, vnbezwungenlich vnd vngenöt ainen gelerten aÿd mit vff gebotten vingern zů got vnd allen heiligen geschworen, in ir stat Kouffbüren nÿmmer mer ewiclich zekommen noch ir vber zehen mil wegs, welhes wegs daz ist, nÿmmer mer ewiclich genachen, noch dar vmbe sÿ noch ir nåchkomen nÿmmer mer zebitten, noch niemant von minen wegen, noch mit dhainem fürsten noch herren, gaistlichen ald weltlichen, ein zegån in ir stat Kouffbüren, noch die selben zebitten, daz sÿ für mich min obgeschriben herren

von Kouffbüren bittin, noch niemant ander von minen wegen, noch die vancknuß an in gemainclich noch an ir stat Kouffbüren, noch an den iren, noch an allen den, die in zeversprechen ståndt, vnd dar zů weder an allen den, die an miner vancknůß råt vnd tåt gehapt hånd ald dar vnder verdåcht oder gewant wäri, weder an iren liben noch güttern, nÿmmer mer ewiclich weder mit worten noch wercken geäffren noch rechen sol noch enwil, noch niemant ander von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in vnd den iren, noch den, die in zeuersprechen ståndt, dar vmb dhain vientschafft, haß, nid noch schäden nimmer mer zů ziechen nouch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain wis. Vnd sol ö̊ch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd wider ir statt gemaincklich, noch wider all die iren, noch wider die, die in zeversprechen ståndt, nÿmmer mer gesein, noch niemant von minen wegen, mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Wär ouch das ich mit dhainem irem burger oder mit dhainen andren, die in zeuersprechen ståndt, oder sÿ herwidervmb mit mir zeschaffen hetti ald gewunÿ, so sol ich alweg von in recht niemen mit miner gewiser botschafft vor irem stab ald vor irem amman ze Kouffbüren vff irem huß, die ich früntlich dahin senden sol ån all widerred, vnd was denn daz recht bringet, dar wider sol ich noch ÿemant von minen wegen nit sein vnd füro weder sÿ noch niemant von iren wegen anderschwå ze triben noch zevordren, noch nemant von minen wegen. Vnd wå ich daz alles oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brächi ald ÿemant von minen wegen vnd man daz wol für bringen möchti, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen aÿdlosen, schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir als mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gevaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ö̊ch nit frâvlen süllent noch enmügent in dhain weg, weder lützel noch vil, noch weder gen gaistlichen noch weltlichen lütten nouch gerichten, weder wider dhain ainung noch gepuntnüß, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder hernåch vfferstündi, nö̊ch wider dhain friung noch friungbrief, wan mich ouch weder friung noch friungbrieff dar wider nit schirmen süllent nouch enmügent, noch ichtzit, des man sich erdencken kan in dhain weg. Vnd zů gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir statt, allen iren nåchkomen vnd allen den iren ze rechten geweren gesetzt minen lieben vatter Mercken Fischern, Cůntzen Grenenwald, min lieben schwesterman, Cůntzen Müller den crâmer, Peter Müller, Mercken Müller, Cůntzen Lantsperger, Hannsen Küssinger, Hannsen V̊belhern, Hannsen den jungen Schlien, Herman Pflacher, all min gůt fründ vnd gesellen vnd all burger ze Kouffbüren, vnd Cůntzen Endorffer, an den zeiten miner obgeschribner gnädigen herren von Kouffbüren diener, all vff an ander vnuerschaidenlich in sölicher beschaidenhait, wå ich der vorbenanten stucke ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brächi ald ÿemant ander von minen wegen, so süllent sÿ all vnd ietlicher besunder in allen den schulden vnd gewarttspilen sein als ich selbert, es wär denne, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar vß sÿ mich getädinget vnd genomen habent. Vnd wir, die obgenanten geweren all, vergechen der gewerschaft in aller wis, als das von vns obgeschriben ståt. Vnd des zů wårer vrkünd so gib ich dem burgermaister, (*den*) räten, (*den*) zunftmaistern vnd den burgern gemainclich ze Kouffbüren, minen gnädigen herren, vnd allen iren nauchkomme dißen brieff, besigelten vnd gevestnotten mit des frummen, vesten V̊lrichs von Tüirhain, an den zeiten statt amman ze Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, im vnd seinen erben ån schaden, durch miner vnd der vorgemelten geweren vlißiger bett wegen. Der bett zügen send die ersamen weisen Cůnrat Gröppler, Steffan Scherrich, baÿd des iårs des rätz, Claus Schůster vnd Pauls Wichter, all vier burger ze Kouffbüren. Vnder das insigel ich, der obgenant selb scholl, vnd wir, die geweren, vns verbunden haben mit vnsren gůten trwen, alles daz wår zehalten vnd zevolfüren, daz von vns geschriben staut. Das geschach vnd der brief ist geben am nächsten mentag nauch sant V̊lrichs tag des iårs, do man zalt nauch Cristi gepürt vierzechenhundert jår vnd in dem drw vnd zwaintzigosten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 287.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 168, Nr. 533.

347

1423 August 28

Ich, Hans Nesselwang der jůnger, burger zů Kouffbůren, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meiner stat bÿ in in ir stat auff irem råthws da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brâchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hansen Nesselwang den åltern, min lieben vatter, Cůntz Nesselwang, meinen lieben brůder, Caspar Nesselwang, mein lieben vetter, Betz Zinsmaister, Hans Nÿffer vnd Vôlck Gůntzegg, all burger zs Kouffbüren (*in sôlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hand. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten Vlrichs*) von Tůrhain, an den zeÿten statam-

man zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cůnrat Grôppler, Peter Hartung, baÿd dez jårs dez rautz, Cůntz Schmid, genant Wernher, vnd Vlrich Schnider, all vier burger ze Kouffbüren. Das geschach an sambstag nach sant Bartholomei, des haÿligen zwôlffboten, tag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem drew vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 168f, Nr. 535.

348

1423 August 28

Ich, Carspar Gerhart, burger zů Kouffbůren, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthws da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brâchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hans, Jåck vnd Jos genant Gerhart, all drÿ mein lieb brůder, Jacob Burger, mein lieben vetter, vnd Haintz vnd Lendfrid, mein lieben schweher, all burger ze Kouffbüren

(*in sölicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten V̊lrichs*) von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cůnrat Grőppler, Peter Hartung, baÿd des jårs dez rautz, Cůntz Schmid, genant Werenher, vnd V̊lrich Schnider, all vier burger ze Kouffbüren. Das geschach an sambstag nach sant Bartholomei, des hailigen zwelfboten, tag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem drew vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 109 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 169, Nr. 536.

349

1423 September 10

Ich, Haintz Menchinger der krämer, burger zů Augspurg, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthŵs da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die brächi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Herman Håckel, Erhart Kråmer, baÿd burger ze Kouffbůren, Merck Wenck, burger ze Kempten, Hanns Sporrådlin, burger ze Ÿsni, V̊lrich Hånlin, Jacob Karrers sůn, von Augspurg, vnd Andreßen Bőtzel von Augspurg (*in sölicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten V̊lrichs*) von Tůrhain, an den zeÿten statamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Hartman Krůg vnd Jos Mair, des jårs dez rautz, vnd burger ze Kouffbüren. (*Das geschach*) an frÿtag nach Marie natiuitatis, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem drew vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108 (Regest).
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

350

1423 September 12

Ich, Hanns Spiler von Rubin, gelegen in Burger pfarr in dem Allgoÿ, vergich vnd bekenn offenlich vor aller mencklich mit dem brieff: Als der fromm vest Hans Pentzenauwer, herr ze Kempnåt, vnd die ersamen weÿsen, der burgermaister, (*die*) rät, (*vnd die*) zunftmaister, vnd gemainklich die burger ze Kouffbüren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich vß der obgenanten von Kouffbüren vancknüß, als ich des obgenanten Hannsen Pentzenauwers gevangen was von seiner armer lŵt wegen, den ich daz ir diepplich gestolen vnd genomen hett, vnd ich in des hailigen römischen richs band in (*der*) fronvesti ze Kouffbüren in der stat gevangen lag, gelåßen habend durch pett willer edler vil erberr lŵt vnd miner bester fründ, also hån ich den ersamen weisen, dem burgermaister, (*den*) räten (*vnd den*) zunftmaistern, vnd gemainklich den burgern ze Kouffbüren mit gantzem, frien vnd gůtem willen vnbezwungenlich ainen gelerten aid mit vff gebotten vingern zů got vnd allen heiligen geschworen, als bald ich gelaußen wurd ains schlechten gangs gån, so ich beldost möcht vß ir stat Kouffbüren zehen mÿl wegs hindan vnd in die selben ir stat nÿmmer mer ze kommen vnd ir v̈ber zehen mil wegs, welhes wegs daz wäre, nÿmmer mer genachen vnd dar zů die vancknüß an in gemainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd dar zů an allen den, die an miner vancknüß råt vnd tåt gehept hetti vnd dar vnder verdaucht ald gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch wercken geäffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemant ander von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in, noch den iren dar vmb dhain vientschaft, haß, nid noch schaden nÿmmer mer zů ziehen noch tragen, noch niemant von minen wegen aber vngeuarlich, weder mit worten noch

wercken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dain wis, vnd sol ouch dar zů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat gemainklich nÿmmer mer gesein, mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Wär ouch, daz ich mit dhainem iren burgern ze Kouffbüren oder mit dhainem andren den iren oder den, die in zeversprechen stündi, oder sÿ her wider vmb mit mir ze schaffen hätti, so sol ich allweg mit vnd durch min gewisen bottschafft von in recht nemen ze Kouffbüren vor irem amman oder an den stetten, da denn die geseßen wäri, ån all wider red. Vnd wau ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd daz oder die brächi oder jemand von minen wegen vnd man denn daz wol fürbringen möchti, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen mann vnd für ainen schädlichen, vertailten mann vff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man geuaren mit gericht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ouch nit fräuelen süllend noch enmügend in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch gerichten, weder wider dhain ainung noch puntnüß, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch vff erstündi, noch wider dhain friung noch friungbrieff, wan mich och weder friung noch friungbrieff dawider nit schirmen süllend noch enmügend in dhain wis. Vnd des zů gůter sicherhait wegen so hån ich in vnd ir stat vnd allen den iren ze rechten gweren gesetzt Bentzen vnd Cůntzen die Spiler, baid min lieb brůder, Bentzen Nater, Josen Hůber, baÿd von Oberstorff, Hannsen Koler von Hebenhoffen vnd Cůntzen Eggen, burger ze Kouffbüren, vnd all vff anander vnuerschaidenlich in söllicher beschaidenhait, wan ich der obgenanten stuck ains oder mer nit hielti noch wår liessi vnd daz oder die brächi oder iemant von minen wegen, so süllent sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, es wäri denn, daz sÿ mich wider in die band vnd schloß brächti, dar vss sÿ mich getädinget vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergehen all der gewerschafft in aller der wis, alz daz von vns obgeschriben staut. Vnd dez zů wårer vrkünd so gib ich den obgenanten von Kouffbüren vnd ir stat den brief, besigelten mit des frommen, vesten Vlrichs von Türhain, stat amman an den zeiten ze Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, durch miner vnd der obgenanten geweren flißiger bett wegen, im vnd seinen erben ån schaden. Der bett zügen send die ersamen Hanns Angrer vnd Cůntz Wiß, dez jårs dez rautz vnd burger ze Kouffbüren. Vnder daz insigel ich, der obgenant selb scholl, vnd wier, die obgenanten geweren, vns verpunden haben mit vnseren trüwen, allez daz wår zehalten, daz von vns obgeschriben staut. Daz geschach am sonnuntag vor des heiligen crütz tag am herbst des jårs, do man zalt von der gepürrt Cristi vierzehen hundert jår vnd dar nauch in dem drẅ vnd zwaintzigosten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 26.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 9 und S. 288.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 169, Nr. 537.

351

1424 Februar 20

Haintz Glatz der ålter von Ellratzhofen, Peter vnd Cůntz, baÿde sin sůne, sind vmb wol verschulter vnd sölicher sachen wegen, darumb sÿ ain mål an iren liben wol verschult hetten, in die hiesig vancknus eingenomen worden vnd darinnen gelegen, daruß sÿ aber auf viele vnd starke fürbett

gegen ain geschriben vrphed, die sÿ mit sechzechen mannen verbůrgt, widerumb gelassen worden.
Siegel: Vlrich von Türhain, stattamman zů Kouffbůren.
Zeugen: Hainrich Splÿß vnd Jos Mair, baÿd des jårs des rautz vnd burger zů Kouffbůren.
Actum am nåchsten sunnentag vor sant Matthis tag 1424.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15 – 15’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 169f, Nr. 540.

352

1424 Juli 3

Ich, Vlrich Virgeren von Vlm, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:) Als (mich die ersamen, weysen,*) der burgermaister, rått, zunftmaister vnd gemainclich die burger des hailigen rômischen richs stat ze Kouffbůren (*vmb miner fråueligen vntåt willen,*) darvmb ich billich den tod oder ein gros anmal[1] an minem libe verschuldt, (*in ir vanknus gelegt vnd doch ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt haben vnd mich auß ir vanknůß gelaußen haben durch erbrer lůt pette willen, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wär ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wär rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent ståt, fürbas ÿchtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewůnne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zů in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat bÿ in in ir stat auff irem råthẅs da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ån all mein widerred. Vnd wå ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wår ließi vnd daz oder die bråchi, wå man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schådlichen man vnd für ainen schådlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schådlichen, vertailten, rechtlosen man gefaren mit gricht oder ån gericht, mit vrtail oder ån vrtail, weders in bas fůgt. Da mit sÿ ouch nit fråueln sůllend noch enmůgend in dhain weÿse, weder lůtzel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lůten noch gerichten, weder wider dhain aÿnung noch gepontnůß, die herren vnd stet ÿetzo mit ainander habend oder fůrbas mit ainander gewůnnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die ÿetzo sind oder her nåch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen sůllend noch enmůgend in dhain weÿse. Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hannsen Virgeren, meinen lieben brůder, burger zů Vlm, Vitten Rotlieb, Pientzen Stenglin, Peter Lånsin, Cůnrat Wißledrer, Peter Frieß, all fünf burger vnd seßhaft zů

Kouffbůren, Jos Schenck von Bÿbrach, Haintz Stelzer von Augspurg, Hÿpsch Claus von Rőchlingen (*all vnuerschaidenlich in sőlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten*) V̊lrichs von Tůrhain, stat amman an den zeiten zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cůnrat Wißirher vnd Herman Mair, baid des iar des råtz vnd burger ze Kouffbüren. (*Das geschach*) an montag ante sancti V̊lrici, (*nåch Cristi gepůrt*) vierzechen hundert iår vnd in dem viervndzwaintzigisten jåre.

[1] mhd. anmal (= Brandzeichen, eingebrannte Schandmarke)

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 110 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 170, Nr. 542.

353

1424 August 6

Ich, Hans Pőggel, vnd ich, Cůntz Pőggel, baÿd seßhafft zů Vnder Tőngo, (*vergechen vnd bekennen offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an vns gelegt habend vnd vns auß ir vanknůß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknůß lagen, gelaußen haben durch pet willen erbrer lůt, also haben wir in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz wir die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an vnsrer vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sőllen noch enwőllen, noch niemand andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sollen ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse.*) Och ist ze wissen, daz wir Hansen Waibel von Vnder Tőngo, burger zů Kouffbůren, vnd seinen erben den gantzen handel vnd sache, darvmb ich, obgeschribner Hanns Pőggel, allermaist in vangknus kommen bin, gen vnsern gnådigen vnd erwůrdigen herren Fridrichen von Loubenberg, abt dez gotzhaẅs ze Kempten, gen sein nauchkommen, gen seinen vogt Cůnraten von Wÿler, vogt zů Wolkenberg, vnd gen allen den, die von vnsers obgeschribnes gnådigen herren, des abtz von Kempten, verdacht ald verwannt sint, gåntzlich vnd gar abtragen vnd außrichten, was sich verloffen haut, daz sÿ mit worten ald verschullten sachen ån des obgeschriben Hannsen Waibels, aller seiner erben vnd mengklichs von seinen wegen schaden, kůmmernus, einfåll vnd irrung in allweg vnd och den von Kouffbůren trẅlichen außrichten vnd

bezalen, was v̈ber die sach vnd v̈ber die vangknüß gegangen ist. (*Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten*) V̊lrichen Wissirher, an den zeiten stattamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) V̊lrich Prock von Ravenspurg, Hans Werchmaister zů Kempten, Herman Mair vnd Hans Angrer zů Kouffbüren. (*Das geschach*) an sontag nach sant Oschwaltz tag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem vier vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 110 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 171, Nr. 545.

354

1425 Februar 26

Ich, Hans Küssinger der müller, burger ze Kouffbůren, vergich offenlich (*vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich in miner herren, der von Kouffbůren, vnwillen vnd vngnåden gewesen bin von ir müll wegen, genant die Espanmüll, gelegen an dem Müllpach vnderhalben ir statt Kouffbůren, darvff ich etwauil jar gesessen bin vnd ir müller gewesen bin, vnd och von der schuld wegen baide, geltz vnd och korens, die ich in dar von schuldig was, also hån ich inen mit gůtem willen *ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich ..... ……..……..* *zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) V̊lrichen Küssinger, min lieben brůder, sesshafft ze Kouffbůren, Lang V̊tz von Wicht, mein lieben vetter, Hansen Schenmair von Schlingen, Hansen Claus von Wicht, Haintzen Claus von Peckstetten vnd Haintzen Günggelin von Schlingen, burger ze Kouffbůren, ……..
Siegel: V̊lrich Wißierher, ietzo stat amman ze Kouffbůren ……
Zeugen: Herman Mair vnd Hans Angrer, baÿd des rautz vnd burger ze Kouffbůren
….. an montag nach den weißen sunnuntag 1425

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 130 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 173, Nr. 553.

355

1425 Juli 6

Ich, Herman Pflacher, burger ze Kouffbůren vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen,*) der burgermaister, die råt vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnůdig herren (*ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen*

gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nymmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ……..…….. *zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hainrichen Pflacher, mein lieben brůder, Hannsen Pflacher, mein lieben frůnd[1], Hainrich Höffler, Hainrich Künig, Hainrich Crůter, Hanns Schik, Cůnrat Püchler, Cůnrat Waltvogel, Hartman Vogel vnd Pientz Stenglin, all burger zů Kouffbůren, ……....
Siegel: V̊lrich Wisierher, stattamman zů Kaufbůren, ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Herman Mair vnd Hans Schratenbach, baid dez rautz vnd burger ze Kouffbůren. (*Das geschach*) an fritag nach sant V̊lrichs tag des jårs, do man zalt von Crists gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem fünffvndzwaintzigisten jåre.

[1] *frůnd* im Sinne von Verwandter

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 130 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 174f, Nr. 558.

356

1425 JULI 16

Ich, Cůnrat Wangeritz der weber, burger ze Kempten, vergich offenlich vnd tůen kunt allermenglich mit dem brief: Wan daz ist, daz mich die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rat hie ze Kempten, gehaimet vnd gefangen vnd mich in irem turen gefangen geleit hant von dez wegen, daz ich Bårtlin, den weberknecht von Kauffbůren, bÿ nacht anlieff vnd wundet, v̈ber daz er sich vor mir nit wisset ze besorgen, waz ich kurtzlich da vor mit im verricht waz, vmb was ich mit im ze schaffent gehebt hett, vnd vsser der obgenanten vanknus mich die vorgenanten burgermaister vnd rate von miner brůder vnd frůnde vnd ander biderber lůte flissiger bet wegen wider gelassen hant, darumb so verspriche ich in mit dem brief, daz ich noch nieman andrer von minen wegen die vorgeschriben min vanknus noch getåt gen in noch iren nachkomen, noch gen iren mitburgern allen, noch gen ir dehainen ainem noch mer besunder, noch gen dem oder den, den oder die råt oder getåte an der vorgeschriben miner vanknus gehebt hant, noch gemainlich gen nieman andren, wie die genant wern, nv für eweclich nymmer nichtz anden, åfern noch rechen sůllen noch schaffen getan wellen, weder mit worten noch mit werken, mit råten noch getåten, haimlich noch offenlich, an dehainen stetten, weder wenig noch vil, in kainen wege. Vnd wer, daz ich ichtz zů den egenanten burgermaister, rate vnd burgern gemainlich hie zů Kempten oder zů ir aim oder mer besunder ze klagen oder ze sprechent hett oder gewünne, wie oder warumb daz were, nichtz vsgenomen, darumb sol ich alle zÿt recht von in niemen ze Kempten vor irem stabe, vnd sol mich da vrtail vnd rechtz wol genůgen lassen vnd si darüber vff dehain ander gericht vsswendig ir statt, weder gaistlichs noch weltlichs, nit laden noch trÿben, weder ich selb noch nieman von minen wegen in kainen wege. Vnd also han ich gesworn ainen gelerten aÿde zů gott vnd den hailigen mit vffgebottnen vingern, all vorgeschriben sache wår vnd ståt ze halten vnd ze volfüren in der wÿs, alz vorgeschriben ståt, one alle geuerde. Wåre aber, daz ich oder ieman andrer von minen

wegen daz überfüren vnd nit ståt hielten in der wÿs, alz vorgeschriben ståt, so sol ich denn ain mainaÿder vnd erloser man haissen vnd sin an allen stetten vnd vor allen lůten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd dauor sol mich nit schirmen dehain frihait, gericht noch sach, gaistlich noch weltlich, in dehain wÿs, nichtz vsgenomen. Vnd ze vrkund han ich, Cůnrat Wangeritz vorgenant, flissig gebeten den erbern Haintzen Pfender, burger ze Kempten, daz er sin insigel ze ziuknus aller vorgeschriben ding, im selb one schaden, gehenckt håt an den brief. Geben an måntag nach sant Margrethen tag, nach Crists geburt vierzehen hundert jare vnd in dem fünff vnd zwaintzigosten jare.

StAAug Reichsstadt Kempten U 297.

357

1425 AUGUST 3

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Herman Mair vnd Hans Schrattenbach, baÿd des ratz vnd burger zů Kouffbůren
….. Freÿtag ante die sancti Oswaldi 1425

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 175, Nr. 559.

358

1425 OKTOBER 30

Ich, Herman Mair, burger zů Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als mich die ersamen, weisen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainclich die burger der stat ze Kouffbůren, mein gnådig herren, vor iren räten in der rautstůben bÿvangen vnd stille heißent sitzen vmb das gros v̈berfaren vnd schuld, die ich an in begangen han, darvmbe ich strauffe an minem libe wol verschult hått, (*auß ir vanknůß gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt,*) daz ich (*in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen*) geschworn han, des ersten in ir stat Kouffbůren, als bald ich von in gelassen vnd für ir stat gewißt würd, nimmermer zů kommen, noch in acht mile wegs nimmermer genauchen vnd mich in ain reich stat zů setzen mein lebtag vnd darzů die strauffe (*an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri,*) nymmer mer (*weder mit worten noch werken*) geåffren (*noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich*

noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse.) Ich sol ouch nicht bitten, mich widerumb in die stat zů lassen, beÿ ainer strå̊ff von dreÿhundert guldin. …….
(*Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Jos Mair, min lieben brůder, Hanns Lang, Hanns Schratenbach vnd Haintz Ammunsin, all vier burger ze Kouffbüren (*in sólicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hand. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben stå̊t. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit des erbern*) V̊lrichen Wissirher, statamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben å̊n schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cůnrat Dornach vnd Frantz Lůr, baÿd dez rautz vnd burger zů Kouffbůren. (*Das geschach*) an dienstag ante omnium sanctorum, nå̊ch Cristi gepůrt vierzechen hundert iå̊r vnd in dem fůnfvndzwaintzigisten jå̊re.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 175f, Nr. 561.

359

1426 Mai 25

Ich, Hans Hafenrůß, burger zů Augspurg, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rå̊t, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnå̊d vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stå̊nd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rå̊t vnd tå̊t gehebt hå̊nd oder dar vnder verdå̊cht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Mårck Holbain, Hannsen Hartman den schmid, Andrå̊ß Luterwin, Chůnraten Wißlederer vnd Caspar Gerhart, all fůnf burger zů Kaufbůren ……..
Siegel: V̊lrich Wisirher, statamman zů Kaufbůren, …….
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Hans Prugschlegel vnd Mårck Müller, baÿd des rå̊tes zů Kouffbůren. (*Das geschach*) an sampstag nach dem haÿligen pfingst tag des jå̊rs, do man zalt von Crists gepůrt vierzechen hundert jå̊r vnd darnach in dem sechs vnd zwaintzigisten jå̊re.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 177, Nr. 567.

360

1426 August 26

Chůntz Půchler, gesessen zů Irpfisdorff, ist in allhiesige vancknus kommen vmb sólicher schuld wegen, darumb man in wol an lib vnd gůt gestrå̊fft haben mócht. Aber durch bett willen erbrer rå̊t vnd lůt ist er aus derselben gegen ain ausgestellt, geschriben vrphed, die zwólff månner verbůrgt haben, widerumb gelassen worden.
Siegel: V̊lrich Wissirher, stattamman zů Kouffbůren.
Zeugen: Hartman Krůg vnd Peter Albrecht, baÿd des rautz vnd burger zů Kouffbůren.
Actum vff nå̊chsten montag nach sant Bartholomäus, des hailigen apostels, tag 1426.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 178, Nr. 570.

361

1426 Oktober 18

Ich, Chůnrat Segesser[1], gesessen zů Ötringen, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rå̊t, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnå̊d vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stå̊nd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rå̊t vnd tå̊t gehebt hå̊nd oder dar vnder verdå̊cht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... (geuestnet vnd besigelt mit)* der frummen vnd vesten Hainrich von Seggendorff[2], gnant Egerßdorffer, pfleger zů Schwabegg vnd zů Iglingen, vnd junckher Burckart von Aÿchelberg zů Schónegg vnd V̊lrich Wißirher, statamman zů Kaufbůren, …… insigel …….
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) V̊lrich Neger, burgermaister zů Mindelhain, vnd Chůnrat Wißirher, burger vnd dez rå̈tz zů Kouffbůren. (*Das geschach*) an fritag nach sant Gallen tag des jå̊rs, do man zalt von Crists gepůrt vierzechen hundert jå̊r vnd darnach in dem sechs vnd zwaintzigisten jå̊re.

1 Sensenschmied
2 Seckendorf bei Fürth

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 130 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 179f, Nr. 574.

362

1426 Dezember 7

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Chůnrat Wålsch vnd Chůntz Wisirher, baÿd des ratz vnd burger zů Kouffbůren
….. in vespera conceptionis Mariae 1427

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 130.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 180, Nr. 576.

363

1427 Februar 5

Vom vorliegenden, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Notiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Chůntz Wagner vnd Heinrich Mader, baÿd des ratz zů Kouffbůren
….. in die sancte Agathae 1427

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 180, Nr. 578.

364

1427 Juni 16

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Hans Angrer vnd Hans Schratenbach, baÿd des rats vnd burger zů Kouffbůren
….. montag nach sant Veit 1427

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 182, Nr. 582.

365

1427 Oktober 9

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Hanns Lang, des ratz, vnd Chonrat Diesser, burger zů Kouffbůren
….. in die sancti Dionysii episcopi 1427

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 183, Nr. 586.

366

1428 April 23

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Chůnrat Engelmair vnd Chůntz Müller der kramer, baÿd burger zů Kouffbůren
….. in vespera sancti Georgii 1428

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 185, Nr. 593.

367

1428 Mai 1

Ich, Cůnrat Wißledrer, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand*

andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse ..... ……...…… Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten) geweren (*gesetzt die erbern*) Martin Kolb, Caspar Gerhart, Jos Schenk, Claus Hopfer, all burger ze Kouffbüren (*in sólicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergichen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez erbern*) …… [1] (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Peter Albrecht vnd Hans Linsin, baÿd burger ze Kouffbüren. (*Das geschach*) in die sancte Walpurgis, nåch Cristi gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem acht vnd zwaintzigisten jåre.[2]

[1] Der Siegler ist nicht überliefert, doch dürfte es sich um den gleichzeitigen Stadtamman Ulrich Weißerer gehandelt haben.

[2] Nach der Zählung des Mittelalters wäre auch der 25. Februar möglich.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 185, Nr. 594.

368

1428 Mai 24

Peter Schmid, vor ziten gesessen zů Germaringen, ist vmb siner schuld vnd verhandlung wegen vnd besunder, weilen er zů Germaringen der von Kouffbůren arm lůt vnbillich angriffen vnd ir gůt genomen håt (……) von einem ersamen råt veruolgt vnd darvff von burgermaister vnd raut zů Lantsperg in vånckliche verhafft genomen worden, wå selbs in burgermaister vnd raut allhie an dem libe gestråfft vnd gerechtuertiget haben mőchten. Er ist aber durch bett willen des frummen vnd vesten Caspar Torers, pflegers zů Landsperg, Caspars von Waul vnd Vit Schmiehers zů Helmeshofen an dem lib vngestråfft bliben, vnd håt ain ersamer raut allhie ain besunder, mit fünff mannen verbůrgte vnd von Caspar von Waul, Vit Schmieher von Helmeshofen vnd Cůnrad Scheiringer besigelten vrphed von sich gestellet.
Actum an dem montag in den pfingst feÿren 1428.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 15’ - 16 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 185f, Nr. 596.

369

1428 Mai 30

Ich, Peter Stadler, vor zeiten ze Oberdiesssen gesessen, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff*) vmb solich schuld, verhandlung vnd mißgreiffen, so ich Petern dem Schmid ze Germeringen geholffen han vnd der von Kaufbeẘren arm leẘte vnbillich angriffen vnd ir gůt genommen han ……. darumb mich die (*ersamen vnd weÿsen*) burgermaister vnd råte ze Lantsperg in stråff vnd geuancknisse brächt vnd gelegt hand ……. vnd darumb mich die ersamen, weÿsen burgermaister vnd råte der stat ze Kauffbeẘren mit recht an dem leib gestråfft vnd gerechtuertiget wollten haben …… ……. *also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich .....*
Siegel: Hans Stainbrecher vnd Chůnrat Scheiringer der jüngere ….. sonntag[1] nach pfingsten 1428

[1] Bei R. Dertsch irrig *Samstag*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 186, Nr. 597.

370

1428 September 25

Ich, Hans Pürlin, gesessen zů Kouffbůren, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse ..... ……...…… Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt*) meine lieben vetter Chůntz Mair, Chůntz Knuß, Peter Müller, Cůnrat Ruscher, Erhart

Håhnlin, Caspar Triender, Chůntz Müller, Jǒrgen Müllers sun, all burger ze Kouffbüren (*in sǒlicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar auß sÿ mich getädingot vnd genomen hånd. Vnd wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez ersamen* ……..…[1] Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Hainrich Pflaucher vnd Jåck Kempter, baÿd burger zů Kouffbůren. (*Das geschach*) an dienstag ante sancti Michaelis, nåch Cristi gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem acht vnd zwaintzigisten jåre.

[1] Der Siegler ist nicht überliefert, doch dürfte es sich um den gleichzeitigen Stadtamman Ulrich Weißerer gehandelt haben.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 186, Nr. 598.

371

1429 Oktober 22

In gottes namen. Amen. Ich, Hanns von Kouffbüren, den man nempt Kouffhanns, Greten Dockenmålerin von Esslingen elicher man, vergich offenlich mit disem offenbaren instrument vnd brieff vnd tůn kunt allen den, die es v̊mer ansehent lesent oder hǒrent lesen, daz ich mich laÿder in der stat ze Esslingen, als ich da sesshafft gewesen bin, schwårlich v̊bersehen vnd verschuldt hån in sollicher wÿse, daz ich erber lůt da angestoßen vnd von inen entleichnet han gelt vff win im herbst zebezaln, des wins ich doch wol wisst, mich nit habent noch vermügenlich sin, vnd ouch das ich dem erbern man Hartman Langen, burgern ze Esslingen, vnderschlagen wolt haben sins tailn wins, der im vnd mir vff sinem aÿgen vom gart, den ich von im zelehen het, gemain erwachsen vnd worden, daz sollich v̈bel vnd zůphait[1] von mir kuntlich ward vnd fürkam die ersamen, wÿsen min herren, den burgermaister vnd raute der stat ze Esslingen, vnd dårumb ich in der selben miner herren von Esslingen gefancknüß billichen komen vnd ain zit gelegen bin vnd sie mich an minem lÿb vnd gelidern billich hertlich vnd schwår gestråfft mǒchten haben, des aber sie vmb gots vnd ettlicher miner gůten frůnd bette willen mir genåd getån vnd also stråff vffgeleit vnd vß gesprochen hånd, daz ich fürun ǒwenclich von ir stat ze Esslingen v̈ber Rein oder v̈ber Tůnow sin vnd belÿben sol vnd an dem vßspruch benůgt mich nåch genåden von den vorgenanten minen herren von Esslingen wol, vnd han den von iren genåden ze großem danck vffgenommen vnd dåruff, aller band ledig vnd los, lÿplich zů got vnd den hailigen mit vffgebottnen fingern vnd mit gewonlichen worten ainen aÿd geschworn vff dis offenbår instrument vnd brieff, den iczgeschriben vßspruch ståt vnd vest zehalten ǒwenclich ane alle argelist vnd geuård vnd dårzů ouch ain ståt, ǒwig vrfede, die vorgeschriben min gefancknüß vnd stråff vnd den vßspruch vnd waz sich darbÿ vnd dar zwüschen verloffen haut, nümer, zů dehainen ziten zeaczenn, zeåfern noch zerechen, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offenlich, durch mich selbs oder durch ÿmat anders, weder gen den vorgenanten minen herren von Esslingen, burgermaistern vnd raute, noch gen iren nåchkomen, noch gegen ir stat ze Esslingen, noch gegen ÿman, der inen vnd ir stat zeuersprehen staut, noch

gegen ÿman anders in dehain wÿs. Wå ich aber die vorgeschriben vßspruch vnd vrfede verbråch vnd nit hielte, in welhe wÿse daz beschåch, so sol ich mit vrkünd dis instruments vnd brieffs den vorgenanten minen herren von Esslingen vnd allen iren nauchkomen vnd ir stat ain vertailter man zum tod haißen vnd sin vor allen lůten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, es sÿ in stetten, vff burgen, in dǒrffern oder vff dem lannd vnd an allen ennden, wå ich denn begriffen würde. Dår wider mich denn nichtzit befriden noch schirmen sol, daz ÿman erdencken kan oder mag, weder inn rechten noch vßwendig der recht, in dehain wÿse, denn ich verzich ǒch mich mit krafft dis offenbåren instruments vnd brieffs bÿ dem vorgeschribenen minem aÿd aller trostung, gelait, frÿhait vnd recht, gaistlicher vnd weltlicher, geschribner vnd vngeschribner, vnd ouch aller ander sach, dåmit ich mir selb oder ÿman anders mir behelffen mǒchte wider ichtzit, so an disem offenbåren instrument vnd brieff geschriben ståt vnd sunderlich, so verzich ich mich hÿer inn des rechten, das da wÿset, gemain verzÿhung verfůhe nit. Vnnd des alles zewaurem vrkünde vnd gezůgnüß aller vorgeschriben ding so hån ich dis alles beseczt vnd vergenchen vor vnd mit dem ersamen, gelerten man, maister Johannsen Bermitter, der von kaÿserlichem gewalt ain offenbårer schriber haißet vnd ist, vnd der ouch von miner ernstlichen bette wegen sin gewonlich zaichen, namen vnd zůgeschrifft gezaichnet vnd geschriben haut an dis offenbår instrument vnd brieff. Dårzů hån ich ouch gebetten die erbern, vesten Hannsen Burgermaister von Dÿczesoẘ (*Deisisau*) vnd Růdiger von Staig, daz ir ÿtwedere sin aÿgen insigel, im selbs ån schaden, offenlich gehenckt haut an dis offenbåre instrument vnd brieff. Daz beschach alles vnd ward dis offenbår instrument vnd brieff geben an dem nåchsten samßtag vor sant Sÿmans vnd sant Judas tag, der hailigen zwǒlffbotten, do man zalt von Crists gebürt vierzehenhundert jaur vnd im nůn vnd zwainzigosten jaure.

Et ego, Johannes Bermitter de Esslingen, canonici juris baccalaurius et clericus Constantiensis diocesis ac publicus sacrosancti romani imperii auctoritate notarius juratus, quia fassioni juramenti prestacioni et renunciacioni omnibusque et singulis aliis prescriptis per antenominatum Johannem de Kouffbüren, dictum Kouffhanns, fierent et agerentur, vna cum subscriptis testibus presens fui et ea sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium in volgari ex mea pronunciacione fideliter scriptum exinde confeci signo et nomibus meis conswetis ipsumque signam et propria manu mea subscripsi cum appensione sigillorum predictorum in testimonium omnium et singulorum in presenti intrumento contentorum legitime desuper requisitus. Acta sunt hec anno domini et die, que fuit vigesima secunda mensis octobris prescriptis, pontificatus beatissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini pape quinti, anno duodecim, indicione septima, hora prescripte diei vesperarum vel circa in superiore parte fori opidi Esslingen, dicte Constantienis diocesis, presentibus ibidem dictis duobus sigillantibus presens instrumentum publicum, nec non Cůnrado Lapicida de Bischoffshein et Johanne Důffel de Růtlingen, testibus fidedignis, ad hec vocatis et rogatis.

[1] Unklar, wohl von mhd. *zů̊p* (Hund) gebildet.

Stadtarchiv Esslingen U 319.

372

1429 November 10

Ich, Bientz Hitzliberg von Kempten, der weber knecht, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse.* …….. …… …….. *Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechtem*) geweren (*gesetzt den erbern*) Hansen Zeller, burger ze Kouffbüren (*in sólicher beschaidenhait, wå ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächi vnd daz oder die nit hielti noch wår ließi, so sol er in allen den schulden sein alz ich selb, ez wäri denn, daz er mich wider in die schloß brächti, dar auß er mich getädingot vnd genomen hât. Vnd ich, der vorgenant gewer, vergich der gewerschafft in der weÿse, alz von mir hie obgeschriben ståt. Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez erbern*) Hansen Langen, stattamman zů Kouffbůren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd des vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Chůnrat Wålsch vnd Jacob Has, baÿd burger ze Kouffbüren. (*Das geschach*) am aubend vor sant Martins, des bÿschoffs, tag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem neŵn vnd zwaintzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 111 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 189, Nr. 607.

373

1429 November 24

Jůrg Groß von Eggenthal ist in der ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd raut der stat Kouffbůren, vancknus komen vmb woluerschult sachen, vnd sonderlich, weilen er sich beÿ dem hiesigen spitalmaister ampt v̊bersehen vnd laider verhandelt hat, dar vmb man in an dem lib gesträfft haben mőcht, aber vff frummer, erberer herren vnd lůt, gaistlicher vnd weltlicher, gebett willen ist er begnådet vnd vß der vancknuß gelåssen worden, dagegen er versprechen můssen, in allhiesiger stat fridsůl noch

in die stat ewigclich nÿmmermer zů kommen, ouch kainerlaÿ herschafft schirm vnd burckrecht an sich zů nehmen, es seÿ denn in ainer von des richs stetten in Swaben. Darumb er ain mit acht mannen verbůrget vrphed von sich gegeben.
Siegel: Hans Lang, statamman zů Kouffbůren.
Actum vff sant Chaterinen abend.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 16 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 189, Nr. 608.

374

1430 Januar 9

Ich, V̊lrich Schilling, burger zů Kouffbüren, vergich vnd tůn kunt allermänclich mit dem brief: Wann daz ist, daz ich vmb verschuldt sach in der ersamen wÿsen, des burgermaisters vnd rates der stat zů Kouffpüren vancknůß kumen pin vnd mich die selben, min lieb herren, durch frummer herren vnd erber lůte pet willen gar gnädigklich an gesehen vnd vß irer vancknůß gelassen hånd, also bekenn ich, daz ich ainen gelerten aÿd mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailgen liplich vnd vnbezwungenlich geschworn hån, solich vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hât nimmer ze anden noch ze äfern, weder an in, irer stat, noch an den iren, noch an niemant, der an miner vancknůß rât oder tât gehebt hât, ald von des wegen, ich in vancknůß kumen bin, ald der dar inn als darzů gewant ald verdacht gewesen ist, noch gemainlich an ÿemant anderm, weder mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhainen weg, ouch wider die egenanten, minen lieben herren, noch die iren, die in zeuersprechent ståND, sÿ sÿen in irer stat ald vff dem land, noch wider gmain ir stat nimmer ze sin. Wann ob ich icht in ald den iren zeschaffen gewůnne, so sol ich mich frůntlichs rechten gnügen lassen vor irem amman in irer stat vnd irm offen statgericht vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben in dhainen weg. Vnd daruff zů besserer sicherhait so hån ich den egenanten, minen lieben herren, vnd irer statt, ouch allen iren nachkumen zů min ze rechten gwern geseczt Hannnsen vnd Franczen die Schilling, min lieb prüder, vnd Hannsen Fricken, minen schwesterman, all drÿ vnuerschaÿdenlich mit der beschaidenhait, wär ob ich trŵen vnd aids, da got vor sÿ, vergäß vnd der vorgeschriben artickel ainen ald mer präch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfůnd, so sol ich voruß ain erlos, mainaid man haissen vnd sin, vnd ich vnd die egenanten min gwern söllen auch denn vnd auch vnser erben vnuerschaidenlich vßrichten vnd bezaln allen den schaden, der minen herren vorgenanten vff sölich min mißhalten gienge, ald den si da von enpfiengen, si ald die iren, von welhen sachen daz wär vngeuarlich, mich prächten denn min vorgenanten gwern wider in die vancknůß, daruß si mich genomen hånd. So wären si der gewerschaft ledig vnd vnengolten. Wir, die vorgenanten gwern, vergechen der gwerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie vorgeschriben ståt. Vnd des alles ze offnem wårem vrkund haben wir all, der selbscholl vnd (*die*) gewern, flissig gepeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kouffbüren, daz er sin aÿgen insigel an den brieff offenlich gehenckt hât, im selb vnd sinen erben one schaden. Dar vnder wir vns verpinden, zehalten vnd zelaisten, was obgeschriben ståt, vnd auch von ÿemand anderm getan anders denn obgeschriben ståt, schaffen, arglist vnd sůnd in dem vßgeschaiden, wie man sich des erdenken kan vnd mag in all weg. Der pete des insigelz sind

ziwgen die erbern Hanns Singübel vnd Pärtlin Mair vnd ander. Der geben ist vff montag nach epiphaniam domini, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jår, dar nach in dem drissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 288.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 190, Nr. 612.

375

1430 Januar 16

Ich, Hainrich Sunthain von Rot an der Rot, der spängler, bekenn vnd tůn kunt offenlich mit dem brieff von sölicher wort vnd zigknůß wegen, so ich vff Hannsen Haidenrich, den spängler, des Wurmsers tochterman zů Kouffbüren, geredt, öch von sölicher fräuel wegen, so ich über der ersamen wÿsen, des burgermaisters vnd der räte zů Kouffbüren, miner lieben herren, haissen vnd gepote mit tröworten wider den vorgenanten Hannsen begangen hån, also bekenn ich, daz ich den vorgenanten minen herren mit willen, vnbezwungenlich ainen gelerten aÿd mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailigen liplich geschworen hån, sölich gezigknůß gen dem egenanten Hannsen Haidenrich vnd auch anderhalb zegeschwÿgen vnd müssig ze gån vnd füro in sölichen vnd andern händeln vnd widersachen mit dem ÿetzgenanten Hannsen vnd mit dhainen der vorgenanten miner herren burgern, noch mit den, die in zeuersprechen ståndt, nit zeschaffen noch zetůnde haben denn frůntlichs vnd mit ainem frůntlichen rechten an den enden, do denne er ald die selben gesessen sind, vngeuårlich. Wann wå ich daz präch vnd ern vnd aÿdes, da got vor sÿ, vergäß vnd sich daz erfünde, so sol ich darnach ain mainaid, erlos man haissen vnd mins hantwerks ewigklich beroubt sin. Vnd des ze vrkůnd gib ich den vorgenanten minen herren, ouch dem vorgenanten Hannsen Haidenrÿche, den brieff, besigelt mit des ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kouffbüren, aÿgnem insigel, daz er, im selb one schaden, durch miner flissiger pet willen an den brieff offenlich gehencket hå̊t. Der pete vmb daz insigel ist ziwg maister Hanns der spängler, burger zů Kouffbüren. Der geben ist vff mäntag nach octavas epiphanie, alz man zalt von Cristi gepurd vierczehenhundert jår, dar nach in dem drissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 289.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 190, Nr. 613.

376

1430 Februar 8

Walther Mangold von Leinaẘ ist vmb verschult sachen, darumb man in an lib vnd leben wol gestråfft haben mőcht, in allhiesige vancknus kommen, aber durch bett willen frumer, erbrer herren

vnd frawen begnådet vnd vs derselben gegen ain geschriben vrphed, die er mit ainlif månner verbůrgt, widerumb gelåssen worden.
Actum vff mittwuchen nåhst nach Agathe, virginis et martiris 1430.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 16 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 190, Nr. 614.

377

1430 Mai 10

Ich, Hanns Frÿtag, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen wysen, des burgermaisters, (*des*) råtes vnd der burger gemainlich zů Kouffbüren vancknÿß vmb verschuldet sach kumen vnd daruß von in durch frummer lewt bete willen gnädigklich gelassen worden bin, also bekenn ich, daz ich von frÿem gůtem willen ainen gelerten aid mit vffgepotnen vingern vnbezwungenlich zů got vnd den hailigen liplich geschworn hån, die selben vancknůß weder an in noch an den iren, noch an ÿemant der dazwischen gewandt ald verdacht ist, nimmer ze anden noch ze äfern, noch ichtzit anders, daz sich dazwischen verlauffen hat, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemand anderm getån schaffen in dhain weg vngeuårlich. Vnd sol auch wider die egenanten mein herren vnd ir stat fůro nimmer sein, sunder was ich füro mit in vnd gemainer stat ald mit den iren zeschaffen gewůnn mit ir ainem oder mer, er wär in irer stat ald dauor, darvmb sol ich mich ains frůntlichen rechten von in vnd den irn, die in zeuersprechen ståndt, gnügen lassen in irer stat vor irem amman vnd si zů dhainem andern gericht wenden, laden, vordern noch trÿben in dhainen weg. Vnd daruff so hån ich in, irer stat vnd allen iren nachkumen zů besserer sicherhait zů mir zů rechten geweren gesetzt Hůgen Frÿtag, burger zů Kouffbüren, minen lieben vater, vnd Jörgen vnd Oschwalden die Frÿtage. min lieb elich prüder, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, wär ob ich der vorgeschriben artickel ainen oder mer präch vnd nit hielt vnd ern vnd aids, da got vor sÿ, vergäß vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich vor vß ain erlos mainaid man haissen vnd sin. Vnd was auch des denn die egenanten min herren, ir stat vnd ir nachkumen oder die iren, die in zů versprechen stünden, zeschaden kämen, den selben schaden söllen wir, der selbschol vnd die geweren vnd vnser erben, vßrichten vnd gäncz(*lich*) weren vnd beczaln ane irn abgang vnd gebresten. Vnd darvmb hånd si mich vnd die geweren, vnser ainen oder mer, welhen si wellen, vff ein stuck nach sölichem bruche oder wenn es in fügt, an vnserm lÿb vnd gůt ze nöten vnd zepfenden gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wa si die begriffen künden vnd můgen. Davor vns auch nit schiermen sol noch mag dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, dehain frÿung, frÿhait, ainung, puntnůß, gnad noch gelait, wann si auch denne wider daz alles an vns nit fräueln noch tůn söllen, noch sunst wider ichtzit in dehainen weg. Es wäre denn, daz mich die geweren wider in die pand vnd vancknůß prächten, dar uß si mich genomen hånd, so wären si irer gelůbt ledig, vngeuarlich. Wir, die vorgenanten gweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd des zů offner vrkůnd haben wir all, der selbschol vnd (*die*) geweren, gar flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kouffbüren, daz er sin aÿgen insigel an dem brieff offenlich gehenckt hå̊t, im selb one schaden. Der bete vmb daz insigel sind zůgen die erbern Jos Lårin vnd Hanns Linsin, burger zů Kouffbüren, der

geben ist vff Gordiani et Epimachi martirum, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jår, dar nach in dem drÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 290.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 618.

378

1431 Januar 2

Vlrich Zendat von Irißhofen ist in der ersamen, wisen, burgermaister vnd raut der stat Kouffbůren, siner gnådigen herren, fancknus vmb verschult sachen kommen, darumb man in an sinem libe wol gestråfft haben mőcht, aber durch starke fürbett vnd siner aus gestellten, geschribnen, mit fünff mannen (:darvnter Cůntz Louber zů Irißhofen:) verbůrgten vrphed ist er derselben widerumb entlassen worden.
Zeugen: Cůnrat Wiß vnd Hans Lodweber, baid des rautz vnd burger zů Kouffbůren
Actum vf den nåchsten dunstag vor dem obrosten tag, in latin epiphania domini 1431.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 16 – 16' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 620.

379

1431 Januar 25

Ich, Haintz Braun, vergich offenlich vnd tůn kund aller mengclich mit disem brieff: Als mir die ersammen wysen burgermaister vnd raut vnd die burger gemainlich der statt zů Kauffbůrun ir statt Koffbůrun vmb verschult sach ewenclich vrbotten hånd, das ich dår in vnd innerthalb ir frydsůl nimmer mer komen sol, also bekenn ich ich, das ich ainen gelerten aid mit vf gebotten vingern vnbezwungenlich zů got vnd den hailgen liplich geschworen hån, das selb verbieten, das sy mir getůn hånd, nimmer mer zeåfren, zerechen noch in argem zemelden, weder haimlich noch offenlich, weder mit worten noch mit werken, sunst noch in dhain weg, weder an in selb, an ir statt, noch an iemand, der in zeuersprechend staut oder wer dår zů verdaucht oder gewandt ist, er sy in ir statt ald davor, vnd in auch gentzlich kainerlay vientschafft noch rauch dår vmb zů ziechen, noch von jemend anderm zetůn schaffen in dhain weg. Ich sol auch fürο wider die obgenanten min herren von Kauffbůrun, noch ir statt vnd nauchkomen nimmer mer sin noch wyder jemend, der in zeuersprechend staut, er sy in ir statt ald davor. Sunder ich sol mich fruintlichs rechten vmb was ich mit in zeschaffend gewůnn laussen geniege vor ir amman in ir statt durch minen vollmåchtigen gewaltzbotten, ald wau sy mir das recht hin setzend ald verkyndent, vnd sy zů kainem andern fremden rechten oder gericht vordren noch

triben, weder gaistlich noch weltlich noch vf hoffgericht noch vf kamer gericht in dhain weg. Wår aber, das ich truien vnd ayds vergåß, da got vor sy, vnd der artikkel ainen ald mer bråch vnd nit hielti ald iemend ander von minen wegen vnd sich das kuntlich erfünde, so habend sy vnd wer in des hilffet gůt recht, allenthalben nauch minem lyp vnd gůt zegryffen vnd zelangen als vil vnd gnůg, hintz das in nauch obgeschribner wyse gnůg von mir beschicht. Wan sy denn fürο nit fråflend noch tůnd wyder dhain gericht noch gelait noch fryung noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Vnd des zů noch besser sicherhait so han ich in, ir statt vnd allen iren nauch komen zů rechten geweren gesetzt die erbern beschaidnen Hainrichen vnd Cůnraten vnd Petern die Mader, alle dry gebrůder, vnd Hansen Meminger, Cůnraten Hentschůcher, Hansen Fritzen, Vlrichen Perger, Josen Orten vnd Haintzen Chůnen, alle burger zů Kauffbůrun, mit der beschaidenhait: Was min egenant herren von Kauffbůrun, gmain ir statt ald iemand, der in zeuersprechend stiend, vß sőlichem minen gebrechen ald rauche, ob ich sőlichs yber für vnd nit hielt, schadens empfiengen, ald wes sy des zeschaden kőmen, den solben schaden allen sollen die vorgenanten min gweren vnd ir erben vnuerschaidenlich den vorgenanten minen herren von Koffbůrun vnd ir statt vß richten vnd sy davon heben aun ir, ir stat vnd der iren abgang vnd gebresten. Vnd dår vmb hånd auch sy vnd ir helffer die vorgenanten gweren vnuerschaidenlich mit ain ander, ald welhen sy vnder in wellend, aun allu geriht vnd clag dår vmb anzegriffen an aller ir hab, ligenden vnd varenden, vnd zepfenden, nőten vnd vmb triben yber allu gelait, fryhait, gericht vnd gnaud. Es wår denn, das mich die obgenanten geweren wider in die vorgenanten statt, dår vß ich komen bin, antwurten vnd mich zů der obgenanten miner herren von Koffbůrun gewalt vnd handen bråchten, so wåren sy ir gewerschafft vnd gelůpt fry, ledig vnd los. Wir, die vorgeschriben gweren, vergechen der gewerschafft für vns vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd dår vmbe so haben wir alle, der selbscholl vnd die geweren, flißiclich gebeten den ersammen wysen Hansen Langen, stattamman zů Kauffbůrun, das er sin aygen insigel, im selb vnd sinen erben aun schaden, offenlich an den brieff gehenckt haut. Dår vnder wir vns verbinden by vnsern truien an aids statt, zehalten vnd zelaisten, wes wir vns obuerschriben haben. Der bett vmb das insigel sind zuigen gewesen die erbern beschaiden Hainrich Spliß vnd Hainrich Kolb, burger zů Kauffbůrun. Das geschach vnd der brieff ist geben vf sant Pauls bekert tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd ains vnd dryssig iår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 291.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192f, Nr. 621.

380

1431 Januar 25

Hans Hånsel vnd Vlrich Hånsel, gebrůder, gesessen zů Gerbishofen, sind vmb verschult sach, darumb sie ain ander stråff wol verschult hetten, in allhiesige vancknus kommen, aber durch treffenliche fürbett sind sÿ vß derselben gegen ain geschriben, mit siben mannen verbůrgt vrphed widerumb gelåssen worden.
Actum vf sant Pauls bekert tag 1431.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 16' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 622.

381

1431 November 3

Ich, Bartelme Luterbach der elter, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen wÿsen, des burgermaisters (*vnd des*) rates, vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren vancknůß vmb verschuldet sach kumen vnd daruß durch frummer lüt pedte willen gnädigklich gelassen worden pin, also bekenn ich, daz ich von frÿem gůtem willen ain gelerten aÿd mit vffgepotnen vingern vnbezwungenlich zů got vnd den hailigen liplich geschworen hån, die selben vancknůß weder an in noch an den iren, noch an niemant, der dazwischen gewandt ald verdacht ist, nimmer ze anden noch ze äfern, noch ichtzit anders, dz sich dazwischen verlauffen håt, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg vngeuarlich. Vnd ich sol auch wider die egenanten min herren vnd ir stat fůro nimmer sin, sunder was ich fůro mit in vnd gemainer stat ald mit den irn zeschaffen gewůnn, mit ir ainem ald mer, er wär in irer stat ald darvor, ald mit ÿemant, der in zeuersprechen stünd, darumb sol ich mich ains frůntlichen rechten genügen lassen in irer stat, vor irm amman vnd si zů dhainem andern gericht laden, vordern noch trÿben in dehainen weg. Vnd daruff so hån ich in, irer statt vnd allen irn nachkumen zů mir zů rechten geweren gesetzt minen lieben průder Hannsen Luterbach vnd minen lieben schwager Hannsen Sporer, Chůntzen Fiwrer, Martin Schůster, Erharten Spatzen vnd Josen Awer, all burger zů Kauffbüren, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wär ob ich der vorgeschribnen artickel ainen ald mer präch vnd nit hielt, ald ÿemand anderer von minen wegen vnd eren vnd aids vergäß, da got vor sÿ, vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich voruß ain erlos, mainaid man haissen vnd sin. Vnd was auch des denn die egenanten min herren, ir stat vnd ir nachkumen oder die iren, die in zeuersprechen stünden, ze schaden kämen, den selben schaden söllen wir, der selbschol vnd die geweren, vnd vnser erben vnuerschaidenlich vßrichten vnd gantz weren vnd bezaln one irn abgang vnd gebresten. Vnd darvmb hånd si mich vnd die geweren, vnser ainen oder mer, welhen si wellen, vffem stuck nach sölichem bruch vnd überuaren, ald wenn es in fügt, an vnserm lÿb vnd gůt ze nöten vnd ze pfenden gmainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wa si daz begriffen kůnden vnd můgen. Davor vns auch nit schirmen sol noch mag dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, dehain frÿung, frÿhait, ainung, puntnůß, gnad noch gelait. Wann si auch denne wider daz alles an vns nit fräueln noch tůnd, noch sunst wider ichtzit in dehainen weg. Es wäre denn, daz mich die geweren wider in die pand vnd vancknůß prächten, daruß si mich genomen hånd, so wären si irer gelůbt ledig vngeuarlich. Wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd des zů offnem vrkůnd haben wir all, der selbscholl vnd (*die*) geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hannsen Langen, stattamman zů Kauffbüren, dz er sin aÿgen insigel, im selb one schaden, an den brieff offenlich gehenckt håt. Der pedte vmb dz insigel sind (*zůgen*) gewesen die erbern Hanns Schratenbach vnd Haintz Segenschmid, paid burger vnd des ratz zů Kauffbüren, der geben ist vff samstag nach aller haÿligen tag, alz man zalt von Cristi gepůrd vierzehenhundert jår, darnach in dem ainen vnd drissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 292.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 197, Nr. 637.

382

1432 April 30

Ich, Haintz Bachman der schnitzer zů Kauffbůren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd für mångclich von minen wegen mit dem offenn brieff: Als ich vmb verschuldt sach in der ersamen, weysen, der burgermaister, der råt vnd der burger gemainclich zů Kauffbůren, vanchnuß kommen bin vnd si mich solich irer sträff, die ich verdient hett, gar gnådigklich gelassen hånd, also bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿde mit vffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen vnbetwungenlich gesworen han, (*daz ich die vancknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vancknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hannsen Bachman, minen lieben průder, vnd Vllin Ruggen, minen swåger, paid zů Fridrichsried, Chůnraten Rÿler den plaicher, Hannsen Kumpost, Chůntzen Angrer, den man nempt Pôler, Vllin Schrôter den schnider, vnd Chůntzen Schwartzen den kůrsner, all burger zů Kauffbůren, ……....
Siegel: Hanns Lang, stataman zů Kauffbůren, ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Hanns Schratenbach vnd Chůnrat Åmich, dez råtz zů Kauffbůren. (*Das geschach*) in vespera sancti Philippi et Jacobi des jårs, do man zalt von Cristi gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem zwai vnd dreissigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 198, Nr. 641.

383

1432 Juli 2

Ich, Hainrich Steltzer, burger zů Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd für mänclich von mein(*en*) wegen mit dem brieff: Als ich in der ersamen wÿsen, des burgermaisters vnd (*der*) råt vnd der burger zů Kauffbüren, miner liebn herren vancknůß, als ich mich in ainer richtung gegen minen schweher Haintzen Splyÿsen, auch burger daselb, die die obgenanten min herren zwischen vnser beredt hetten, übersehen hett, kumen pin vnd si mich nach sölicher irer sträff, die ich verdient hett, gar gnädigklich gelassen hånd, also bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailigen vnbezwungenlich geschworen hån, die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen håt, in argem nimmermer ze anden noch ze äfren ald ze rechen, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, mit dehainen sachen, noch ÿemant anderm getån schaffen in dehain weg, weder an den vorgenanten minen herren, irer statt, noch an den iren, noch an ÿemant, der zů sölchem råt oder tått ÿe getån håt oder darzů verdåcht ald gewandt gewesen ist, auch wider die vorgenanten min herren vnd ir statt nimmermer zesin. Vnd was ich auch fůro mit in oder den iren, die in zeuersprechen stünden, si wären in irer statt oder vff dem land, zesprechen gewůnn,

darumb sol ich mich rechtz lassen gnügen in irer statt, vor irm amman vnd si zů dehainen andern rehten vordern noch trÿben in dehain weg. Daz alles zehalten trẅlich vnd vngeuårlich. Wär aber, da got vor sÿ, daz ich ern vnd aÿds vergäß vnd der artickel ainen ald mer präch vnd nit hielt vnd sich das kuntlich erfünd, so sol ich ain trẅlos, mainaÿd man haissen vnd sin an allen steten vnd gerichten. Vnd vff daz hån ich in zů rechten geweren gesetzt min lieb gůt frůnd vnd gůnner V̊lrichen Eman vnd Martin Schůster, baid burger zů Kauffbüren, mit der beschaidenhait: Was des selben pruchs vnd überuarns die obgenanten min herren, ir statt oder die iren, die in zeuersprechen stünden, des zeschaden kämen, dieselben wären in irer statt oder vff dem land, den selben schaden allen söllen ich vnd die geweren vnd vnser erben vnuerschaidenlich gäntzlich vnd gar vßrichten on alles widersprechen. Darumb man auch mich vnd die geweren vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich ze nôten hat an vnsern lÿben vnd gůten als vil vnd gnůg, hintz si vmb sölich schaden vnd mů gantz vßgericht werden vnd in des ain gantz kerung geschicht on alles widersprechen. Da mit auch weder si noch ir helffer nit tůnd noch fräueln wider dehain gericht, frÿung, frÿhait, ainung, puntnůß noch gelait, noch sunst wider ichtzit, wie man daz erdencken kan vnd mag in all weg. Es wäre denn, ob mich die vorgenanten geweren wider in die vancknůß antwurten, daruß si mich genomen hätten, so wären si irer gewerschafft vnd gehaiß, so obgeschriben staud, ledig. Wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft für vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stät. Vnd darumb ze vrkůnd so haben wir all, der selbschol vnd (*die*) geweren, gar flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, stattamman zů Kauffbüren, daz er sin insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hät. Der beth zůgen sind Jos Laurin vnd Chůntz Francz, paid burger zů Kauffbüren, der geben ist vff mitwochen vor sanct V̊lrichs tag, des hailigen pischofs, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jår, darnach in dem zwaÿ vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 293.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 199, Nr. 643.

384

1432 September 17

Ich, Werntz Heminger, burger zů Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd mänclich von minen wegen mit dem brieff: Alz ich vmb sölichn fräfln wort, die ich begangen vnd laider getån hån, in der ersamen wÿsen burgermaister, rät vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknůß kumen pin vnd si mich nu durch frummer leüt pedt willen, wie wol si mich an dem lÿb gestrafft haben möchten, gar gnädigklich gelassen hand, also bekenn ich, daz ich ainen gelerten aÿde mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailigen vnbezwungenlich geschworen hån, die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hät, nimmermer ze anden, ze äfren noch ze rechen, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, mit dehainen sachen, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dehainen weg, weder an den vorgenanten minen herren, irer statt, noch an den iren, noch an ÿemant, der zů sölichem rät oder tät getån hät oder darzů gewandt oder verdacht gewesen ist, auch wider die vorgenanten min herren vnd ir statt nimmermer ze sein. Vnd was ich auch fürs mit in oder den iren, die in zeuersprechen stünden, si wären in irer statt oder vff dem land, zeschaffen gewůnn, darumb sol ich mich rechtz lassen gnügen in irer statt, vor irm

amman vnd si zů dehainen andern rechten vordern noch trÿben in dehainen weg. Ich sol auch bÿ dem selben aÿd vß irer stat gån vnd innerhalb irer fridseül ewigklich nimmer kumen, hintz an ir gnåd vnd erlauben, daz alles zehalten trẅlich vnd vngeuårlich. Wär aber, da got vor seÿ, daz ich ern vnd aÿds vergäß vnd der artickel ainen ald mer präch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich ain triwlos, mainaid man haissen vnd sein an allen steten vnd gerichten. Vnd vff daz hån ich in zů rechten geweren geseczt min lieb frůnd Ludwigen Haller, V̊lrichen Eman, Hainrichen Steltzer, Petern Koler, Hannsen Abbt, Clåsen Hopfen, Chůnraten Zinsmaister, all burger zů Kauffbüren, mit der beschaidenhait, was des selben pruchs vnd überuarns die obgenanten min herren, ir statt oder die iren, die in zeuersprechen stünden, des zeschaden kämen, dieselben wärn in irer statt oder uff dem land, den selben schaden allen söllen ich vnd die geweren vnd vnser erben vnuerschaidenlich gäntzlich vnd gar ußrichten on alles widersprechen. Darumb man auch mich vnd die geweren vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich zenöten hat an vnsern liben vnd gůten alz vil vnd gnůg, hintz si vmb sölich schaden vnd mü gancz vßgericht werden vnd in ain gancz kerung geschicht on alles widersprechen. Damit auch weder si noch ir helffer nit tůnd noch fräueln wider dehain gericht, frÿung, frÿhait, ainung, puntnůß noch gelait, noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Es wär denn, ob mich die vorgenanten geweren wider in die vancknůß antwurten, daruß si mich genomen hand, so wären si irer gewerschafft vnd gehaiß, so obgeschriben stand, ledig. Wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft für vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stät. Vnd darumb ze vrkůnd so haben wir all, (*der*) selbscholen vnd die geweren, gar flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kauffbüren, daz er sin insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hät. Der pedt zůgen sind Jos Laurin vnd Chůntz Francz, burger zů Kauffbüren, der geben ist vff nächsten mitwochen vor sanct Matheus tag, nach Cristi gebůrd vierczehenhundert jår, darnach in dem zwaÿvndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 294.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 200f, Nr. 648.

385

1432 Oktober 6

Hans Strôbelin der ålter, gesessen zů Ÿrsingen, vnd Hans Strôbelin der junger, sin eelicher sun, vnd Barbel, etwan des pfarrers zů Ÿrßingen kellerin, sind vmb verschult sach in der ersamen, wÿsen, der burgermaister vnd des rautz der statt Kouffbůren, irer lieben herren, vancknus kommen vnd in des richs vnd hiesiger statt bande vmb irer misstat willen geantwort worden also, daß sÿ sträff an irem lib vnd leben laider verschult hetten, aber vmb gotes vnd von flissiger bett wegen des gar hochwůrdigen fürsten vnd herren, hern Lůdwigs, des hailigen richs zů Aglaÿ[1] patriarch, vnd andrer herren vnd frawen sind sÿ begnådet, an iren lib vnd leben vngeschådiget gelåssen vnd des landes v̊ber Rin vnd Lech verwisen worden.
Actum vff den achtenden tag nach sant Michels tag 1432.[2]

1 Aquileja
2 Bei R. Dertsch mit der irrigen Jahreszahl 1431

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 16’ – 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 196, Nr. 634.

386

1433 Januar 7

Ich, Bartholme Luterbach der elter, burger zů Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd mänclichen von minen wegen mit dem brieff: Alz ich in der ersamen wÿsen, burgermaister vnd rat der statt Kauffbüren, miner lieben herren, vancknůß vmb gar woluerschuldt sach kumen pin vnd si mich durch frummer leüt pedt willen, wie wol si mich hertigklicher gesträfft haben möchten, gar gnädigklich gelassen hand, also bekenn ich, daz ich ainen gelerten aÿde mit vffgepotnen vingern zů got vnd den hailigen vnbezwungenlich geschworen hån, die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hat, nimmermer zeanden, zeäfren noch zerechen, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, mit dhainen sachen, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhainen weg, weder an den vorgenanten minen herren, irer statt, noch an den iren, noch an ÿemand anderm, er zů sölichem råt oder tåt ÿe getån hat oder darzů gewandt oder verdacht gewesen ist, auch wider die vorgenanten min herren vnd ir statt nimmermer zesein. Vnd was ich auch fůro mit in oder den iren, die in zeuersprechen ståND, si wären in ir statt oder vff dem land, zeschaffen gewůnn, darumb sol ich mich frůntlichs rechten lassen gnügen vor irm amman irer statt, vnd si zů dehainen andern rechten vordern noch trÿben in dehainen weg. Ich sol auch bÿ dem selben aÿd vß irer stat gån vnd in zehen jårn, den nächsten nach datum des briefs, innerhalb irer fridseůl nit kumen, daz alles zehalten triwlich vnd vngeuårlich. Wär aber, da got vor seÿ, daz ich ern vnd aÿds vergäß vnd der artickel ainen vnd mer präch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich ain triwlos, mainaid man haissen vnd sein an allen steten vnd gerichten. Vnd vff daz hån ich in zů rechten geweren gesetzt, minen lieben schweher Josen Krebs, minen lieben průder Hannsen Luterbach vnd minen schwager Hannsen Krebs vnd Partholme Luterpachen den jungen, des obgenanten mins průders sun, Jäcken Taler den wollschlacher vnd Erharten den Spaczen, all burger zů Kauffbüren, mit der beschaidenhait, was des selben bruchs vnd überuarens die obgenanten min herren, ir statt oder die irn, die in zeuersprechen stünden, des zeschaden kämen, die selben wären in irer statt oder vff dem land, den selben schaden allen söllen ich vnd die geweren vnd vnser erben vnuerschaidenlich gäntzlich vnd gar vßrichten on alles widersprechen. Darumb man auch mich vnd die geweren vnd vnser aller erben vnuerschaÿdenlich zenöten hat an vnsern lÿben vnd gůten alz vil vnd gnůg, hintz si vmb sölich schaden vnd mü gantz vßgericht werden vnd in ain gantz kerung geschicht on allen iren abgang vnd gebrechen. Damit auch weder si noch ir helfer nit tůnd noch fräueln wider dehain gericht, frÿung, frÿhait, ainung, puntnůß noch gelait, noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Es wär denn, ob mich die vorgenanten geweren wider in die vancknůß antwůrten, daruß si mich genomen hand, so wären si irer gewerschafft vnd gehaiß, so obgeschriben ståND, ledig. Wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft für vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd darumb ze vrkůnd so haben wir all, (*der*) selbschol vnd die geweren, gar flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, stattamman zů Kauffbüren, daz er sin insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hät. Der beth zůgen sind die erbern Peter Albrecht vnd Jörig Spleiß, baid burger zů Kauffbüren, der geben ist vff

nächsten mitwochen nach dem hailigen obristen tag, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jår, darnach in dem treÿ vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 295.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 204, Nr. 657.

387

1433 Januar 7

Betz Ranft,[1] gesessen zů Lengenveld, ist vmb verschult sach in hiesige vancknus kommen, derselben aber gegen ain gemaine, geschriben vrphed widerum entlåssen worden.
Actum vff nåchste mitwuchen nach dem hailigen obrosten.

[1] Bei Hörmann irrig als Betz Raust wiedergegeben

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 204, Nr. 658.

388

1433 April 4

Ich, Hans Muser, burger ze Kauffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die råt vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vancknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vancknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vancknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vancknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... ……..……..…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Mårck Holbain, Jos Murer, Cůnrat Ledrer, all burger, vnd Hanns Strigel zů Kaufbůren, ……....
Siegel: Hanns Lang, stattamman zů Kaufbůren, ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Jos Laurin vnd Hanns Schnÿder, baid dez rautz vnd burger ze Kaufbůren. (*Das geschach*) in vespera palmarum des jårs, do man zalt von Cristi gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem drÿ vnd dreissigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205, Nr. 660.

389

1433 August 12

Hans Mair von Wicht, burger zů Kouffbůren, ist in hiesige vancknus eingenommen von korns vnd ander verschult sach wegen, derselben aber gar gnådigklich gegen ain geschriben vrphed, die er mit zwai månner verbůrgt, widerumb entlåssen worden.
Actum vff Hilariae martiris 1433.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205, Nr. 663.

390

1433 Dezember 11

Ich, Chůnrat Vogt der weber, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen wÿsen, burgermaiser, rät vnd burger der statt Kauffbüren, miner lieben herren, vancknůß vnd strå̈ff vmb verschult sach von fräfler wort wegen kumen pin vnd si mich von pedt wegen gnädigklich gelassen hand, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd zů got vnd den hailigen geschworen hån, vrfeth[1] zehalten, nämlich die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hat ebigklich nimmer ze rechen noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder an in, irer stat noch an ÿemant, der iren, die in zeuersprechen ståND, si sÿen in irer stat ald vff dem land, noch sunst an ÿemant anderm, der darinn gewandt ald verdå̈cht gewesen ist, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhainen weg, auch fůro wider die vorgenanten min herren vnd ir statt nimmer ze sin. Vnd was ich mit in (*vnd*) den iren, die in zeuersprechen stünden, si wären in ir stat ald vff dem land, fůro zeschaffen gewůnn, darumb sol ich mich rechtz lassen gnügen in irer statt vor irm amman vnd si zů dhainen andern gericht vordern noch trÿben in dhainen weg, daz alles trwlich ze halten vngeuårlich. Vnd daruff zů besser sicherhait so hån ich in vnd iren nachkumen zů rechten geweren geseczt minen lieben schweher Hannsen Bart, burger zů Kauffbüren, Andressen vnd Haintzen die Vögt, min elich prüder, Christan Vogt, minen vettern, vnd Hannsen Mair von Käterschwang, minen schwesterman, vnd Martin Schůster, burger zů Kauffbüren, den weber, all vnuerschaidenlich mit sölich beschaidenhait: Wär ob ich erns vnd aÿds vergäß (*vnd*) der artickel ainen oder mer bräch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfůnd, so sol ich ain erlos, mainaid man haissen vnd sin, vnd was si sölichs mins pruchs ze schaden kämen, den söllen wir, selbschol vnd geweren, in vnd irer stat gancz keren vnd ablegen on alles widersprechen. Darumb si auch vns

vnd vnser erben vnuerschaidenlich ze nöten hand an vnsern lÿben vnd gůten, hintz in sölich kerung vnd wandel geschicht nach irm willen, die vorgeschribnen geweren prächten mich denn wider in die vancknůß vnd irn pand, daruß si mich genomen hätten, so wären si der gewerschafft ledig. Wir, die vorgenanten geweren, vergechen der gewerschafft vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stat. Des ze vrkůnd so haben wir all, selbschol vnd geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hannsen Langen, stattamman zů Kauffbüren, daz er sin insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der bet zůgen sind die erbern Chůntz Mader vnd Chůnrat Kern, der geben ist vff nächsten frytag nach Barbere virginis, nach Cristi gepurd vierczehenhundert jar, darnach in dem drÿvndtrÿssigisten jare.

[1] Erste in Kaufbeuren belegte Verwendung des Begriffs *Urfehde*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 296.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 206, Nr. 666.

391

1434 August 4

Ich, Jörg Můller, Märcken Můllers, burger zů Kauffbůren, elicher sun, ich, Chůnrat, vnd ich, Hanns, die Můller, gebrüder, V̊llin Můllers, auch burger daselb, elich sůn, ich, Chůnrat Můller von Mindelhain, ich, Haintz Strigel, vnd ich, Hanns Gugger von V̊rsin, tůen kunt allermänclich mit dem brieff: Alz wir vmb fräuel, die wir mitainander begangen vnd fürgenomen hetten, in vnser lieben herren, der rät vnd gemainer statt zů Kauffbůren, fancknůß kumen vnd gnädigklich daruß gelassen sÿen, bekennen wir, daz wir mit vffgepoten fingern gelert aÿde zů got vnd den haÿligen geschworen haben vnbezwungenlich, darumb ain luter gancz vrfeth zehalten, nämlich die fancknůß nimer mer in argem ze anden, zeäfern noch zerechen, weder an in, irer statt noch an niemant, der darvnder vnd darzů gewandt ald verdacht gewesen ist, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen, auch wider si, ir statt, die irn, die in zeuersprechen ståND, sÿ sÿen in irer statt ald vff dem land, nimmer ze sin. Vnd ob wir icht mit in zeschaffen gewůnnen mit in allen oder ir ainem ald mer in sunderhait rechtens darumb gnügig ze sin in irer stat vor irm amman, vnd si nit fürer zetrÿben, alles zehalten trwlich vnd vngeuårlich. Zů dem allem so haben wir in zů vns zů rechten geweren geseczt Märcken vnd V̊lrichen die Můller, vorgenant geprüder, vnd Oschwalden den Můller von Mindelhain, min, des vorgenanten Chůnratz elichen vatter, vnd Hannsen Pflächer, vnsern schwager, burger zů Kauffbůren, all vier vnuerschaÿdenlich mit sölich beschaÿdenhait: Wär ob wir vnser ains ald mer oder ÿemant von vnsern dhains wegen der artickel ainen ald mer brächen vnd sich daz kuntlich erfůnd, was denn des die obgenanten vnser herren, ir statt ald die iren zeschaden kämen, den schaden söllen wir vnd die geweren vnuerschaÿdenlich ablegen vnd gäntzlich bekeren. Darumb man vns auch denn, ald welich si vnder vns wellen, ze nöten hat an vnsern liben vnd gůten. Es wär denn, ob wir den, der des průchig worden wäre, ir wäre ain oder mer, zů irm gewalt in ir fancknůß antwurten, so wären wir ander denn der selben mißhaltung vnd handels vnd auch vnser geweren des vnengolten. Doch söllen wir, die obgenanten geweren, der gewerschafft halten on allen irn schaden. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschafft vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stat. Des alles ze warem vrkůnd so haben wir

all, selbscholn vnd geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kauffbůren, daz er sin insigel, im selb vnd sinen erben on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der pedt zeugen sind die erbern Peter Albrecht vnd Hanns Schnÿder, paÿd burger vnd des ratz zů Kauffbůren, der geben ist an mitwoch vor sanct Oschwald tag, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jår, darnach in dem viervndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 297.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 209, Nr. 675.

392

1434 Dezember 15

Ich, Cůnrat Gůtaxt, burger ze Kauffbůren, tůn kunt (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die råt vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... ……..……..…….. zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hannsen Erringer, minen tochterman, Haintzen Wiggen, minen swesterman, Casparn Nesselwang, Hannsen Spångler, Micheln Sailer vnd Josen Murer, burger zů Kauffbůren, ……...
Siegel: Hartman Nabel, stat amman zů Kaufbůren, ……
Zůgen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Hainrich Fåchser vnd Hanns Singůbel, burger ze Kauffbůren. Geben an mittwochen nåch sancte Lucie tag des jårs, do man zalt von Cristi gepůrt vierzechen hundert jår vnd darnach in dem vier vnd dreissigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 210, Nr. 679.

393

1435 April 9

Ich, Peter Årbißer zů Hůsolgen, vergich vnd bekenn offenlich mit dem brieff: Als ich in der ersamen, miner lieben herren, des burgermaisters vnd ratz (*der stat zů Kauffbůren*), vnd der burger

daselb gemainlich vancknůß vmb fräfel, die ich vor irm tor in irn ettern begieng, woluerschulter sach kumen bin vnd si mich daruß genädigklich gelassen hand, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotnen fingern vnbezwungenlich zů got vnd den haÿligen geschworen hån ain luter, vffrecht, schlecht vrfeth vnd richtung gegen in, den irn vnd gen mänclich, der darvnder verdacht ald gewandt gewesen ist, zehalten wider si, die irn, die in zeuersprechen ståndt, si sÿen in irer stat ald vff dem land, nimmer ze sin, denn mit frůntlich rechten vor irm statamman vnd gericht vnd si nit fůrer vordern noch trÿben in dhainen weg, die fancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hat gegen in noch den irn in argem nimermer ze rechen, ze äfern noch ze anden, weder mit worten noch mit wercken, noch ÿemant anderm, der darvnder verdacht ald gewandt gewesen ist, weder haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen vngeuårlich. Vnd drarauff so hån ich in zů mir zů rechten geweren geseczt min gůt frůnd V̊lrichen Feineler, Clausen Schiemer vnd Cristan Häfler, all drÿ zů Hůsolgen, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wär ob ich, da got vor si, ern vnd aÿds vergäß (*vnd*) der artickel ain ald mer bräch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren irer statt ald den irn schadens darvon entstünd, wie sich der schad machte, denselben schaden allen söllen ich vnd die obgenanten min geweren in gäntzlich ablegen, vßrichten vnd bezaln on alles widersprechen. Darvmb man vns auch vnd vnser erben an vnsern liben vnd gůten ze nöten hätt all vnuerschaÿdenlich so lang, hintz in sölich schad gericht wurd on irn abgang vnd gebresten. Vor dem auch vns noch vnser lÿb noch gůt nit befriden noch beschirmen sol dhain frÿung, frÿhait, ainung noch gelait, noch dhain ander sach, gaistlich noch weltlich, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Es wäre denn, ob mich die obgenanten min geweren in die fancknůß wider antwurten, daruß si mich genomen hand, so wären si denn irer gewerschaft ledig. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Vnd darumb so haben wir all, (*der*) selbschol vnd die geweren[1], flÿssig erpeten den erbern wisen Hartman Nabel, statamman zů Kauffbůren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der bet zůgen sind Hainrich Fächser vnd Hanns Singübel. Geben an dem haÿligen balmabent, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jar, darnach in dem fünfvndtrÿssigisten jare.

1 Im Original irrig *der gewer.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 298.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 212, Nr. 684.

394

1435 Juli 1

V̊tz Widenman, gesessen zů Gůtenberg, ist vmb verschult sach in gemainer statt zů Kauffbüren vancknus kommen, deren er aber gegen ain geschriben vrphed widerumb entlåssen worden.
Zeuge: Cristan Rot, fronbot.
Actum vff vnser fraẅen abend visitationis 1435.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 212, Nr. 686.

395

1435 Juli 5

Ich, Cristan Kolbinger vß Österrÿch, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich vmb verschuldt sach in der ersamen, minen herren, der räte, vnd gemainer statt Kauffbůren vancknůß kumen vnd durch frummer leůt bet daruß gelassen bin, hån ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenn vingern liplich zů got vnd den haÿligen geschworen vnbezwungenlich, die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden noch ze äfern ald zerechen, weder an in, den irn noch an ÿemant, der in zeuersprechen stat oder der darzů ald daran gewandt ald verdacht gewesen ist, vnd wider si nimermer zesin noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder mit worten noch wercken, vnd in ir stat noch vier mil wegs darzů nimmermer zekumen, daz alles trẅlich zehalten vngeuårlich. Wann wär, ob ich ern vnd aÿds vergäß (*vnd*) der artickel ain ald mer bräch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfůnd, so sol ich denn fůro ain rechtloser, mainaÿder, vertailter man haissen vnd sin, vnd sÿ můgen auch mich denn alz ain sölichen vertailten, überseiten heben vnd mich an minem leben straffen on engeltnůß gegen mänclichen. Daruff so hån ich in zů rechten geweren geseczt dÿ erbern Hannsen Schratenbach vnd Paulsen Thaler, paÿd ir burger. Ob ich vff obgeschribner mainung brüchig wůrd, so sind die selben paÿd schuldig, mir mit gantzen flÿß nach zestellen vnd besunder sacher zesein, daz ich vff gehalten vnd miner herren vorgenanten geantwurt werd, mit gantzen trẅen, vngeuårlich. Vnd wenn si mich wider in ir vancknůß bringen oder nach mir mit flÿß gestellen, so sind si irer gewerschaft ledig. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft, wie obgeschriben ståt. Des ze vrkůnd haben wir all, (*der*) selbschulde vnd die geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hartmann Nabel, statamman zů Kauffbůren, sin aÿgen insigel an den brieff offenlich zehencken, im selb vnd sinen erben on allen schaden. Der bet zůgen sind Hanns Churfůs vnd Hanns von Vlm, burger zů Kauffbůren. Der geben ist vff afftermäntag nach sanct V̊lrichs tag, alz man zalt von Cristi gepůrd vierczehenhundert jår, darnach in dem fünfvndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 299.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 212, Nr. 687.

396

1435 Juli 12

Ich, Wilhalm Dickel, den man nempt Schryber, von Liphain, vnd ich, Michel Zåch von Renningen vß der herrschafft im Wirtenbergischem lannd, verjehen (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die råt vnd die burger gemainlich ze Kauffbůren, vns vß ir vancknůß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vancknůß lagen, gelassen hånd, also hånd wir in ainen gelerten ayd mit vffgeboten vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz wir die vancknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an vnser vancknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nimmermer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sollen noch wol-*

len, noch niemand andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich …… vnd sollen ouch fůro in ir statt vnd fridseul nimmermer kommen …….
Siegel: Hartman Nabel, statamman zů Kauffbůren, ……
Zeugen: Hans Linsin vnd Jůrg Splyß, burger zů Kauffbůren.
….. an afftermontag vor sant Margarethen tag 1435

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 212f, Nr. 688.

397

1435 Juli 28

Ich, Vtz Talhofer, der zit zů Ostendorff, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich in der ersamen, miner herren von Kauffbůren, vnd gemainer irer stat vancknuß vmb verschult sach kummen vnd daruß gnådigklich gelassen worden bin (*durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vancknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vancknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich,* ……..
Gewährsleute: ……....
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kaufbůren, ……
Siegelzeugen: ……
….. datum donnerstag nach Jacobi apostoli[1]

[1] Dieses Regest ist wohl infolge einer Verlesung der Jahreszahl bei Hörmann unter dem 31. Juli 1438 noch einmal überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 213, Nr. 689.

398

1436 Januar 9

Ich, Ludwig, vnd ich, Hanns, die Kaÿser von Rieden, geprüder, tůen kunt allermänclich mit dem brieff: Alz wir vmb fräuel, die wir zů Bůren in der statt begangen haben, in der ersamen wÿsen, burgermaister, räte vnd der burger daselb vancknůß kumen vnd durch frůnd vnd frummer lůt bet

willen wider daruß gar gnädigklich gelassen worden sÿen, bekennen wir, daz wir baid gelert aÿd mit vffgepotnen vingern zů got vnd den haÿligen liplich vnd vnbezwungenlich geschworen haben, die vancknůß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze äfern noch ze rechen, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder an den selben minen[1] herren, irer stat noch den iren, die in zeuersprechen ståndt, noch an ÿemant anderm, der darvnder ald darzů gewandt ald verdacht gewesen ist, sunst noch in dhain weg, vnd auch wider die obgenanten vnser herren vnd ir statt nimmermer zesin. Vnd was wir mit in oder den irn zeschaffen hätten oder gewůnnen, die in zeuersprechen stünden, si wären in irer statt oder vff dem land, darumb söllen wir vns frůntlichs rechten genügen lassen in irer statt, vor irm amman vnd si zů dhainen andern gericht vordern noch trÿben in dhainen weg, daz alles trwlich zehalten vngeuårlich. Darvff zů besserer sicherhait so haben wir in vnd irer statt zů vns ze rechten geweren geseczt die beschaÿden Hannsen Nachtgallen den můrer, Chůntzen vom Weg, den cantengiesser, Chůnraten Iglinger, Chůnraten Vogt vnd Chůntzen Mangold vnd Hannsen Näcker, all sechs burger zů Kauffbůren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wär, ob wir ern vnd aÿds vergässen vnd der vorgeschriben artickel ain ald mer, da got vor sÿ, prächen vnd nit hielten vnd sich daz durch frumm lůt aÿgenlich erfünd, was denn die obgenanten min[1] herren, ir stat oder die irn darnach zeschaden kämen, wie sich der schad fügte, den selben schaden söllen wir in denn vnd auch mit vns vnser geweren vnd all vnser erben ab legen vnd gantz vßrichten on alles widersprechen. Darumb si vns auch denn all vnuerschaÿdenlich zenöten hand an vnsern lÿben vnd gůten, hintz an ir gancz gnügen, die vorgenanten geweren antwurten vns denn wider in die vancknůß, daruß si vnd genomen hånd. So wären si irer gewerschaft ledig. Doch söllen wir, die vorgenanten geweren, vnd vnser erben der gewerschaft halten on allen irn schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stat. Dar vmb ze offnem vrkůnd haben wir all, (*der*) selbschulde vnd die geweren, gar flÿssig erpeten den erbern wÿsen Hartman Nabel, statamman zů Kauffbůren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der pedt zůgen sind Hanns Schratenbach vnd Hanns Schnÿder, paÿd burger zů Kauffbůren. Der geben ist vff nächsten mäntag nach dem obristen der haÿligen wichennächten, nach Cristi gepůrd vierczehenhundert jar, darnach in dem sechsvndtrÿssigisten jare.

[1] Beide Stellen müßten grammatikalisch richtig *vnser herren* heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 300.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 213, Nr. 690.

399

1436 März 9

Ich, Oschwald Grâmßel, gesessen zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, fancknuß vmb verschuldt sach kumen vnd mich dieselben, min lieb herren, durch frůnd vnd gesellen bet willen daruß gnådigklich gelassen hånd, alzo bekenn ich, daz ich vnbezwungenlich ain gelerten aÿd mit

vffgepotnen fingern liplich zů got vnd den haÿligen geschworen hån, die fancknuß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch zerechen, weder gen in, irer stat noch den irn, die in ze versprechen ståndt noch an ÿemant, der darvnder gewandt ald verdåcht gewesen ist, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, auch wider si, ir stat noch wider die irn nimermer ze sin, vnd ob ich icht mit in, den irn, die in ze versprechen ståndt, sÿ sÿen in irer statt ald vff dem land, darvmb sol ich mich rechtz gnůgen lassen in irer stat vor irm amman vnd si zů dhainen andern gerichten trÿben noch vordern noch daz alles von ÿemant anderm getån schaffen, zehalten trwlich vnd vngeuårlich. Des ze bessserer sicherhait so hån ich in zů mir ze rechten gewern geseczt die beschaÿden Hannsen Schlÿen, Cristanen Steger, Cůnraten Vogt, Vÿten Måtschen, Josen Awer, Cůnraten Sengen vnd Hannsen Biderman, des Kolben stüfsun, all siben burger zů Kauffbüren, vnd Haintzen Kolman von Mursteten, all vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, ern vnd aÿds vergåß vnd der artickel ain ald mer prâch vnd nit hielt, vnd sich daz durch frumm leut kuntlich erfünd, was denn des die vorgenanten min herren, ir stat vnd die irn zeschaden kůmen, wie sich der selb hienach machte, den selben allen sůllen wir, ich vnd die obgenanten geweren, vßrichten vnd ablegen gåntzlich on alles widersprechen. Darvmb si vns auch an vnsern lÿben vnd gůten zenôten hånd, hintz an ir gnůgen. Ich sol vnd wil aber die geweren von der gewerschaft heben vnd lôsen on ir vnd irer erben schaden. Wir, die geweren vorgenant, bekennen der gewerschaft vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stat. Des ze offnem warem vrkünd haben wir all, selbschuld vnd die geweren, gar flÿssig erpeten den erbern Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich zehencken. Der bet sind zügen Hanns Linsin vnd Hanns Curfůß, paÿd burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff frÿtag vor oculi in der vasten, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 301.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 213, Nr. 691.

400

1436 März 23

Ich, Hanns Stadler der weber, den man nempt Frôlich, vergich vnd tůn kunt vor månclich mit dem brieff: Alz ich laÿder mich gegen den ersamen, wÿsen, burgermaistern vnd råten zů Kauffbüren, an den iren ůbersehen vnd sôlich sach in irer statt begangen hån, darvmb si mich an minem leben gestråfft hån môchten, so bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen vingern zů got vnd den haÿligen liplich vnd vnbezwungenlich geschworen hån, darvmb vnd vmb all vergangen sach ain luter, schlecht vrfech zehalten wider si, die iren, die in zeuersprechen ståndt, noch wider gemain statt noch ÿemant der irn, si sÿen in irer statt ald vff dem land, füro ebigklich nimermer ze sin vnd auch ir statt min lebtag ze vermiden vnd derbÿ acht milen wegs nimermer genachen vnd weder mit herren oder anderer bett darein zekumen noch ze werben, in auch, noch den iren darvmb kainerlaÿ nÿd noch haß zůziehen noch ÿemant anderm, der darinn gewandt ald verdåcht gewesen ist, noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, vnd ob ich mit in ald den irn zeschaffen hůtt ald gewünn, darvmb sol ich mich rechtz von in genůgen

lassen in irer statt vor irm amman vnd daz durch minen anwalt oder poten zehandeln oder anderhalb, do si mir daz recht hin seczen, vnd si zů dhainen andern gerichten vordern noch trÿben, daz alles ze halten trwlich vnd vngeuårlich. Daruff zů beßerer sicherhait so hån ich in vnd irer stat, auch allen irn nachkumen zů mir ze rechten gewern geseczt Cůntzen Stadler, minen lieben vatter, Casparn Nesselwang, minen lieben vettern, Vlrichen Triender, minen ôhem, vnd Jôrigen Carter, all vier burger zů Kauffbüren, vnuerschaÿdenlich mit sôlicher beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer mit wissen geuårlich präch vnd nit hielt, vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich darnach ain rechtlos, ver(*ur*)tailt, erlos, ůberseidt man haissen vnd sin vnd man mag auch denn mit mir alz mit ainem sôlichen geuarn an allen gerichten vnd steten, vnd die vorgenanten gewern, min gůt frůnd, sollen auch in allen den schulden sin, darinn ich denn nach sôlichem minem ůberfarn vnd bruch wår, si antwurten mich denn wider gen Kauffbüren zů ains råtz hannden in ains gefangen wÿse, vngeuårlich, so wären si irer vancknuß vnd gelübt denn ledig vnd enprosten. Ob aber sôlich widerantwurten nit geschåch, sol weder mich noch min gewern vor dem obgemelten nit schirmen weder gericht, frÿung noch gelait, sunder die obgenanten min herren oder ir helffer mügen zů vnserm lÿb vnd gůt vnuerschaÿdenlich grÿffen, wa si des statt hån mügen vnd fråflen damit wider ÿemant noch ichczit, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Wir, die vorgenanten gewern, bekennen der gewerschaft vnuerschaÿdenlich in aller wÿse, wie ob an dem brieff geschriben ståt. Des ze offnem warem vrkünd haben wir all, ich, selbschuld, vnd wir, die gewern vorgenant, gar flÿssig erpeten den erbern Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, ze gezugknüß an den brieff offenlich ze hencken. Der bet zügen sind Hanns Curfůs vnd Hanns Linsin, paÿd burger zů Kauffbüren. Geben vff nåchsten frÿtag vor judica, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jår, darnach in dem sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 302.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 213f, Nr. 692.

401

1436 Juni 7

Ich, Bürcklin von Wÿl der weber, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd råte zů Kauffbüren, in irer statt fancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd si mich durch frůnd vnd gesellen bet willen daruß genådigklich wider gelassen hånd, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen liplich gesworen hån, die fancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimer ze anden, ze åfern noch zerechen, weder an in, irer stat noch an ÿemant anderm, der in zeuersprechen ståt, er sÿ in irer statt ald vff dem land, noch an ÿemant, der darinn ald darzů gewandt ald verdåcht gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhain weg, noch von yemant anderm getån schaffen, vnd auch wider si vnd die irn nimer ze sin vnd, ob ich mit in ald mit den irn icht zeschaffen hått ald gewünn, darvmb sol ich mich frůntlichs rechten lån gnůgen vor irm amman in irer statt vnd si zů dhainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trwlich vnd vngeuårlich. Daruff zů beßerer sicherhait so hån ich in vnd irer statt zů rechten gewern geseczt Martin Schůster, Hannsen Venden, Vlrichen Erhart, burger, vnd Petern Ståhelin, Hannsen Lader vnd

Petern Sigel, der zit wonhaft zů Büren, all vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ist, da got vor sei, ern vnd aÿds vergåß, der vorgeschriben artickel ain ald mer präch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den benempten minen herren, iren nachkumen oder irer stat ald den irn schadens vß sôlichem min oder der minen pruch entstünd, wie sich der schad fůgte ald machte, den selben allen sôllen ich vnd die geweren vorgenant vnd vnser erben in vßrichten, ablegen vnd bezaln on alles widersprechen. Darvmb man vns auch denn vnuerschaÿdenlich an lÿb vnd gůt zenôten hat mit gericht oder on gericht, hintz an ir gancz gnůgen vnd geuallen. Doch sôlle ich vnd min erben die vorgenanten geweren von der gewerschaft heben vnd lôsen on irn vnd irer erben schaden. Wir, die vorgenanten gewern, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Des ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd die gewern, gar flÿssig erpeten den erbern Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der bet zügen sind die ersamen, wÿsen Vlrich Hånold vnd Cůnrat Wÿßirher, paÿd burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff vnsers herren fronlichnamms tag, alz man zalt von siner gepurd vierczehenhundert jår, darnach im sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 303.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 214, Nr. 695.

402

1436 Juli 7

Ich, Hanns Kråler von Kauffbüren der elter, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich mich laÿder gegen den ersamen, wÿsen, burgermaistern vnd rate vnd den burgern gemainlich zů Kauffbüren, minen lieben herren, mit worten vnd wercken verschuldt hån in måß, daz si mich darvmb schwårlicher mit stråff fürgenomen hån môchten, also bekenn ich für mich, all min freundt vnd für månclich von vnsern wegen mit dem offenen brieff, das ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen vnbezwungenlich gesworn hån, daz si mit mir darvmb pflegen hånd in argem nimermer zeanden, zeåfern noch zerechen, weder an in, irer statt noch den irn noch an ÿemant, der in zeuersprechen ståt, noch an ÿemant, der darinn verdåcht ald gewandt ist, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder sunst noch so, auch wider si, ir statt vnd die irn, die in zeversprechen ståndt, nimermer ze sin, si sÿen in irer statt ald vff dem land. Vnd ob ich icht mit in, irer statt ald den irn, wie ÿetz gemelt ist, zeschaffen hått ald gewünn, darvmb sol ich mich frůntlichs rechten von in gnůgen lassen durch minen scheinbotten vor irm amman in irer statt vnd si zů dhainen andern gerichten trÿben noch vordern in dhain weg. Ich soll vnd will auch bÿ dem selben geswornen aÿde mit minem lÿbe von stund an vsser irer statt rÿten vnd sechs meil wegs darob in ain richsstatt ziehen, in welich ich will, vnd darinn siczen vnd irer statt bÿ sechs mÿl wegs nimermer ze genachen, darzů nit nåcher kumen, wonen, wandeln noch werben, daz alles trwlich zehalten vnd zelaÿsten vngeuårlich. Vnd daruff zů beßerer sicherhait so hån ich in vnd irer statt zů mir ze rechten gewern geseczt minen lieben sun Hannsen Kråler den jüngern vnd Hannsen Peckenstain, paÿd burger zů Kauffbüren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer

präch vnd nit hielt ald ÿemant anderer von minen wegen vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn minen herren oder irer statt vorgenant schadens vß sôlichem minem ald der minen pruch entstůnd, wie sich daz fůgte, den selben schaden allen sôllen ich vnd die obgenanten min gewern vnd vnser aller erben vnuerschaÿdenlich vßrichten, ablegen vnd bezaln on alles widersprechen. Darvmb si vns auch denn an vnsern liben vnd gůten zenôten hâtten, hintz an ir gnůgen vnd auch vnuerschaÿdenlich nach allem irm geuallen. Aber ich vnd min erben sôllen die gewern von der gewerschaft heben, ledigen vnd lôsen one irn vnd irer erben schaden. Wir, die vorgenanten gewern, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stât. Des ze offnem, warem vrkünd so haben wir, selbschuld vnd gewern, all drÿ flÿßig erpeten den erbern Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat, darvnder wir vns verpinden bÿ gůten trẅen an aÿdes statt zehalten, was obgeschriben stât. Der bet sind zügen Vlrich Hannold, Cůnrat Wÿßirher vnd Cůnrat Wâlsch vnd ander. Geben vff samstag nâchst nach sanct Vlrichs tag, episcopi, do man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jâr, darnach in dem sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 304.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 215, Nr. 697.

403

1436 September 22

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Ich, Endres Hafner, mesmer vnd burger zů Kauffbůren, bekenn ……
….. auf Mauricii et sociorum martirum 1436

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 131.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 215, Nr. 698.

404

1436 Oktober 3

Ich, Stephan Pântelin der weber knapp von Nůburg vß dem marckt, tůn kunt (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich in (*der ersamen, weysen, der burgermaister, der rât vnd der burger gemainlich ze Kouffbůren*) vanknůß vmb verschuldt sach kommen bin vnd si mich, wie wol man mich an minem leben gestrâfft haben môcht, gar gnâdigklich widerumb vß ir vancknus gelas-

sen hând, bekenn ich, daß ich (*in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen han, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stând, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hând oder dar vnder verdâcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geâffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich* ……. vnd von irer statt zehen meil wegs ze gaun vnd der beÿ zehen mÿl wegs nimmer mer ze genahen ……
Siegel: Hanns Lang, stattamman ze Kouffbůren, ……
….. an mittwuchen nâch sant Michels tag 1436.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 215, Nr. 699.

405

1436 Oktober 15

Ich, Jacob Sighart der schůster, der Müchslin tochterman, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermânclich mit dem brieff: Als ich vmb wolverschuldt sach in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd râte der stat Kauffbüren, vancknus kumen vnd durch lüte bet daruß genâdigklich gelassen bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen liplich geswo-ren hân, die vancknüs vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze âfern noch ze rechen, weder an in, irer statt ald den irn noch an ÿemant, der darzů verdâcht ald gewandt gewesen ist oder der in ze versprechen stât, er sÿ in irer stat ald vff dem land, auch wider si vnd ir statt nimmermer ze sin vnd, ob ich hienach icht mit in, ir stat ald den irn zeschaffen gewünn, darvmb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer stat vor irm amman vnd si zů dhainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trẅlich vnd vngeuârlich. Daruff zů besserer sicherhaitt so hân ich in, irer stat vnd irn nachkumen ze rechten geweren geseczt V̊lrichen Lochdorff, minen tochterman, Hannsen Gennacher, Hartmann Vogel vnd Hannsen Pôler den jüngern, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wâr, ob ich, da got vor sÿ, ern vnd aÿds uergâß, der artickel ain ald mer brâch vnd nit hielt, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn minen obgenanten herren, irer statt ald den irn schadens daruß entstůnd, wie der schad genant ald wie sich der machte, den sôllen ich vnd die obgenanten geweren vnd vnser aller erben in vßrichten vnd bekern gântzlich on alles widersprechen. Darvmb si vns auch denn an lÿb vnd gůt ze nôten hând, hintz an ir gancz gnůgen, min obgenanten geweren antwurten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hând, so wâren si irer gewerschaft ledig. Doch sôllen ich vnd min erben die vorgenanten geweren von der gewerschaft heben vnd lôsen one irn vnd irer erben schaden. Wir, die obgenanten geweren, bekennen der gewerschaft vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stât. Darvmb ze vrkünd haben wir, selbschuld vnd geweren, all flÿssig erpeten den ersamen, wÿsen Hartman Nabel, stataman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff zehencken. Der bet zügen sind V̊lrich Triender vnd Hainrich Mader, burger hie zů Kauffbüren. Geben am mântag vor Galli abbatis, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 305.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 215, Nr. 700.

406

1436 Dezember 10

Ich, Haintz Angerman, vor ziten nachtwachter vff dem kirchturn zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, miner lieben herren, burgermaister vnd rates zů Kauffbeürn, vnd gemainer irer statt vancknüß vmb verschuldt sach kumen vnd wider daruß gar gnådigklich durch bet gelassen bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen liplich gesworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder an den selben minen herren, irer stat noch den irn, noch an ÿemant anderm, der darvnder ald darzů gewandt ald verdåcht gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemand anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider si, ir statt noch die irn, die in zeversprechen ståndt, nimmermer ze sin, sÿ sÿen in irer stat ald vff dem land, vnd was ich mit in ald den iren füro zeschaffen gewünn, darvmb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer stat vor irm amman vnd si zů dhainen andern gerichten vordern noch trÿben, auch von irer stat zegån vnd innerthalb irer fridseül ebigklich nimermer zekumen, daz alles zehalten trwlich vnd vngeuårlich. Daruff ze sicherhait so hån ich den obgenanten minen herren vnd irer statt zů mir ze rechten geweren geseczt Hannsen Angerman, minen sun, Hannsen Stegman, minen swestersun, Hannsen Wÿchburger den goltschmid, Martin Schůster vnd Jůrigen Schůster vnd Hannsen Wagner, Dornachin tochterman, all zů Kauffbüren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sei, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer prách vnd nit hielt vnd sich daz durch frumm leüt kuntlich erfünd, was denn des die obgenanten min herren zeschaden kåmen, si, ir statt ald die irn, den schaden sőllen ich vnd die vorgenanten geweren in gåntzlich allen, wie sich der fůgte, vßrichten one alles widersprechen, darvmb si vns auch denn an vnsern liben vnd gůten ze nőten hånd, hintz an ir gantz gnůgen, die vorgenanten geweren prächten mich denn wider in die fancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich vnd min erben sőllen auch die gewern von der gewerschaft heben on irn vnd irer erben schaden. Wir, die vorgenanten gewern, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd die gewern, gar flÿßig erpeten den ersamen, wÿsen Hartmann Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich zů ainer waren zügknüß ze hencken. Der pet zügen sind Hanns Linsin vnd Hainrich Mader. Geben am nåchsten måntag nach Nicolaÿ episcopi, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 306.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 216, Nr. 702.

407

1437 März 11

Ich, Cůnrat Kolb der beck von Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bet begnadet vnd wider daruß gelassen ward, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen liplich gesworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimmermer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder an in, irer stat, den irn noch an ÿemant, der zů sőlichem verdåcht ald gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren noch ir statt, noch die irn nimmer ze sin, was ich auch mit in oder den irn, die in zeuersprechen ståndt, si sÿen in irer stat ald vff dem land, hienach zeschaffen gewünn, darvmb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer statt vor irm amman vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trwlich on all geuård. Vnd daruff ze besserer sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt ze rechten gewern geseczt minen lieben vater Hainrichen Kolben den metzgger, Ęndressen Kolben, minen průder, Rufen Hwser den jüngern, Cůntzen Prőler den ledrer, Lienharten Wagner, Cůntzen Angrer den schůster, Micheln Saÿler, Hannsen Biderman, minen stüffsun, all vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sei, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer prách vnd nit hielt ald ÿemant ander von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer statt ald den irn schadens daruß entstůnd, wie sich sőlicher schad fůgte, den selben schaden allen sőllen ich vnd die obgenanten min gewern in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen. Darvmb si vns auch vnuerschaÿdenlich ze nőten hånd, hintz an ir gnůgen, an vnsern lÿben vnd gůten, die geweren prächten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die gewern der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd gewern, gar flÿssig erpeten den ersamen, wÿsen Hartmann Nabel, stattamman zů Kauffbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der bet sind zügen Hanns Schratenbach vnd Cůntz Mader vnd Hanns Schnÿder. Geben am måntag nach letare mitfasten, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem siben vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 307.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 216, Nr. 703.

408

1437 März 18

Haintz Glatz, der weber von Baißwail, ist vmb verschult sach in ains erwürdigen rauts zů Kauffbüren vancknus kommen, derselben aber gegen ain geschriben vrphed, die er verbůrgt, widerumb

gnådigclich entlåssen worden.
Actum vff nåchsten montag nach judica in der vasten 1437.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 216, Nr. 704.

409

1437 Juli 10

Ich, Cůnrat Ledrer, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bett begnadet vnd wider daruß gůtlich gelassen bin, bekenn ich, dz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen lÿplich gesworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimmermer zeanden, zeåfern noch zerechen, weder an in, irer statt, den irn noch an ÿemant, die in ze versprechen ståndt, noch an ÿemant, die zů sôlichem verdåcht ald gewandt gewesen sind, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren vnd ir stat nimmermer ze sin, vnd was ich mit in ald den irn zeschaffen gewünn, die in zeuersprechen stůnden, si wårn in irer statt ald darvor, darvmb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer statt vor irm amman vnd sie zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trẅlich on all geuård. Vnd darvff zů besserer sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt zerechten gewern geseczt Hannsen Gennacher, mein sweher, Vôlcken Ledrer, minen průder, Clausen Nesselwang, minen swager, Lienharten Wagner, Haintzen Schnÿder den weber, Endressen Kolben vnd Hannsen Mair den jungen, all burger zů Kauffbüren, all vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sei, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer pråch vnd nit hielt ald ÿemant anderer von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer statt ald den irn schadens daruß entstůnd, wie sich daz fůgte, den selben schaden allen sôllen ich vnd die obgenanten min gewern in gåntzlich ablegen vnd bekern on alles widersprechen, darumb si vns auch denn vnuerschaÿdenlich an libe vnd gůt ze nôten hand, hintz an ir gantz gnůgen, die geweren pråchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd gewern, gar flÿssig erpeten den ersamen Hartmann Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff zehencken. Der bet sind zügen Jôrg Spleiß vnd Hanns Singůbel. Geben vff der siben průder tag, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jår, darnach in dem siben vnd treissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 308.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 217, Nr. 708.

410

1437 Oktober 25

Ich, Hanns Schedler von Ober Sunthain, der beck, tůn kunt allermånclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, minen lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bet begnadet vnd wider daruß gelassen ward, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vff gepotenen findern zů got vnd den haÿligen liplich gesworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat, in argem nimermer zeanden, ze åfern noch ze rechen, weder an in, irer stat, den iren noch an ÿemant, der zů sôlichem verdacht ald gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren noch ir stat, noch die irn nimmer ze sin, waz ich auch mit in oder den iren, die in zeuersprechen ståndt, si sÿen in irer stat ald vff dem land, hienach zeschaffen gewinÿ, darumb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer statt vor irem amman vnd si nit fürer trÿben in dhain weg. Vnd darumb hån ich in ze rechten geweren gesetzt Cůntzen Frantzen vnd Hannsen Kůning, den man nampt Singůbel, vnd Hannsen Kissinger den eltern, burger zů Kauffbüren, vnd Hannsen Gugger von V̈rsin, all vnuerschaidenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor si, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain ald mer pråch vnd nit hielt ald ÿemant andrer von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer statt ald den iren schadens daruß entstůnd, wie sich sôllicher schad fügte, den selben schaden allen sôllen ich vnd die obgenanten min geweren in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen. Darumb si vns auch vnuerschaÿdenlich ze nôten hånd, hintz an ir gnůgen, an vnsern lÿben vnd gůten, die geweren pråchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen, wÿsen Hartamnn Nabel, stattamman zů Kauffbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hat. Der bet sind zügen V̊lrich Krumm vnd V̊lrich Triender. Der geben ist am frÿtag vor Simonis et Jude apostolorum, nach Cristi gepürt vierzehenhunder(*t*) jar, darnåch in dem sibenvndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 309.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 218, Nr. 710.

411

1437 November 27

Ich, Hanns Wåldin, pfrůnder im spital zů Kauffbüren, tůn kunt allermenclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschult sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bett begnadet vnd wider

daruß gůtlich gelassen bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den hailigen lÿplich gesworn hån, die vancknüß vnd waz sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder an in, irer stat, den iren noch an ÿemant, die in zeuersprechen ståndt, noch an ÿemant, die zů sôlichem verdacht ald gewandt gewesen sind, weder mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren vnd ir stat nimermer ze sin, vnd waz ich mit in ald den iren zeschaffen gewini, die in ze uersprechen stünden, si wåren in irer statt ald dar vor, darumb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer statt vor irem amman vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles ze halten trẅlich, on all geuård. Vnd dar uff zů besserer sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt ze rechten geweren gesetzt Frantzen Luren den becken, Frantzen Schratenbach vnd Cůnraten Grônenwald, burger zů Kauffbüren, all vnuerschaidenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob ich, da got vor sei, ern vnd aÿds vergåß, der artickel ain als mer prâch vnd nit hielt ald ÿemant ander von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, waz denn den obgenanten minen herren, irer statt ald den irn schadens daruß entstůnd, wie sich daz fůgte, den selben schaden allen sôllen ich vnd die obgenanten min geweren in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen. Darumb si vns auch denn vnuerschaidenlich an libe vnd gůt ze nôten hånd, hintz an ir gantz gnůgen, die geweren prâchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol och die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie ob geschriben ståt. Darumb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hartmann Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brief zehencken. Der bet sind zügen Cůntz Frantz vnd Vôlk Koler, burger zů Kaufbüren. Geben vff mitwochen nâchst vor Andree apostoli, nach Cristi gepürd viertzehenhundert jår, dar nach in dem siben vnd treÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 310.
R. Dertsch; Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 218, Nr. 711.

412

1437 Dezember 6

Ich, Ortolff Ziegler von Diessen, tůn kunt allermenclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschult sach kumen bin vnd durch leüt bet von in gar gnådigklich wider daruß gelassen worden bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepoten(*en*) vingern zå got vnd den haÿligen lÿplich gesworn han, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder an in, irer statt noch den iren, noch an ÿemant, der dar zů oder dar inn gewant ald verdacht gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren vnd ir stat von nachkumen nimermer ze sin, sunder was ich mit in oder den iren, die in ze versprechen stůnden, si wåren in irer stat ald vff dem land, zeschaffen gewünn, darumb sol ich mich rechtens von in lån gnůgen in irer stat vor irem amman vnd si zů dhainem andern gericht vordern noch

trÿben, daz alles zehalten trẅlich (*vnd*) vngeuårlich. Daruff ze sicherhait hån ich in vnd irer stat ze rechten geweren gesetzt Hannsen Hartman den schmid, V̊lrichen Gralock vnd Pårtlin Stellen, all drÿ burger zů Kaufbüren, Josen Bechrer von Kåmpten vnd Jåken Můlich von Wurtzen die ziegler, all fünf vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, eren vnd aÿds vergåß, der artickel ain als mer prâch vnd nit hielt, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer stat ald den iren schadens daruß entstůnd, wie sich das machte, den selben schaden allen sôllen ich vnd die obgenanten geweren in gåntzlich ablegen åne widersprechen. Darumb si vns auch denn an lÿben vnd gůten ze nôten hånd, hintz an ir gantz gnůgen, doch sol ich die geweren der gewerschaft heben on iren schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze vrkünd haben wir all, selbschulden vnd geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin aigen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich ze hencken. Doch ob wir, die geweren, den selbscholen nach sôllichem pruch wider in die vancknüß prâchten, darvß wir in genomen hatten, so wåren wir vnserer gewerschaft ledig. Geben vor den ebern Hannsen von Vlm vnd Cůntzen Vrbach, die zügen der pet dez insigels sind, vff sant Nÿcolas tag, dez hailgen pÿschofs, nach Cristi gepürt viertzehenhundert jar vnd darnach in dem siben vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 311.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 218, Nr. 712.

413

1437 Dezember 20

Endres vnd Hans V̊belherr, gebrůder, Afren V̊belherrin von Baißwail elichen sůne, sind vmb verschult sach in allhiesige vancknus kommen, vff einkommen fürbett aber vnd gegen ain geschriben vrphed derselben widerumb entlåssen worden.
Actum vf sant Thomans aubend 1437.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 218, Nr. 713.

414

1438 April 28

Ich, Erhart Sifrid der murer, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kaufbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bet begnadet vnd wider

daruß gelassen ward, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den hailgen liplich geschworen hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer zeanden, zeåfern noch zerechen, weder an in, irer statt, den iren noch an ÿemant, der zů sólichem verdacht ald gewand gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren noch ir statt, noch die irn nimer ze sin. Was ich auch mit in oder den irn, die in zeuersprechen ståND, si sÿen in irer statt ald vff dem land, hienach zeschaffen gewünn, darumb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer stat vor irem amman vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trẘlich, on all geuård. Vnd daruff zů bessrer sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt ze rechten geweren gesetzt min lieb průder Hannsen Hånggin den carter vnd Hannsen Sifrid den knappen, Josen Orten, Cůntzen Schwartzen, Haintzen Grumbel, Cůnraten Kern vnd Wilhalmen Kern, all vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, eren vnd aids vergåß, der artikel ain ald mer pråch vnd nit hielt ald ÿemant ander von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer stat ald den iren schadens daruß entstünd, wie sich sólicher schad fügte, den selben schaden allen sóllen ich vnd die obgenanten min geweren in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen, darumb si vns auch vnuerschaid(*en*)lich zenôten hånd, hintz an ir gnůgen an vnsern liben vnd gůten, die geweren pråchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie ob geschriben staut. Darumb ze vrkünd haben wir all, selbsc(*h*)uld vnd geweren, gar flÿssig erpeten den erbern, wÿsen Hartmann Nabel, statamman zů Kaufbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brief offenlich gehenckt hât. Der bet sind zügen Hanns von Vlm vnd Vólck Koler. Geben an dem nåchsten måntag nach sanct Gôrien tag dez hailgen martrers, nach Cristi gepürdt viertzehenhundert jår vnd darnach in dem acht vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 312.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 220, Nr. 716.

415

1438 April 28

Ich, Martin Kolb der kessler, burger zů Kauffbüren, tůn kunt allermånclich mit dem brief: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kaufbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd ich von in durch leüt bet begnadet vnd wider daruß gelassen ward, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den hailgen liplich geschworn hån, die vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hât in argem nimermer zeanden, zeåfern noch zerechen, weder an in, irer statt, den iren noch an ÿemant, der zů sólichem verdacht ald gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider die obgenanten min herren noch ir statt, noch die irn nimermer ze sin. Was ich auch mit in oder den irn, die in zeuersprechen ståND, si sÿen in irer statt ald vff dem land, hienach zeschaffen gewüni, darumb sol ich mich frůntlichs rechten gnůgen

lassen in irer stat vor irem amman vnd si zů kainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trẘlich, on all geuård. Vnd daruff zů besser sicherhait so hån ich den selben minen herren vnd irer statt ze rechten geweren gesetzt min lieb sůn Haintzen vnd Petern die Kolben, Pantlion Seckler, min schwager, Josen Schüchenbogen, all burger, vnd Haintzen Hårtlin den kupferschmid zů Kaufbüren, all vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wår, ob ich, da got vor sÿ, eren vnd aids vergåß, der artickel ain ald mer pråch vnd nit hielt ald ÿemant ander von minen wegen, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren, irer stat ald den iren schadens daruß enstünd, wie sich sólicher schad fügte, den selben schaden allen sóllen ich vnd die obgenanten min geweren in gåntzlich ablegen vnd bekeren on alles widersprechen, darumb si vns auch vnuerschaidenlich ze nôten hånd, hintz an ir gnůgen an vnsern liben vnd gůten, die geweren pråchten mich denn wider in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wåren si irer gewerschaft ledig. Ich sol auch die geweren der gewerschaft halten on schaden. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben ståt. Darumb ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd geweren, gar flÿssig erpeten den erbern, wÿsen Hartmann Nabel, stattamman zů Kaufbüren, daz er sin aigen insigel, im selb on schaden, an den brief offenlich gehånckt hât. Der bet sind zügen Hanns von Vlm vnd Vólck Koler. Geben an dem nåchsten måntag nach sanct Jôrgen tag, dez hailgen martrers, nach Cristi gepürdt viertzehenhundert jår, darnach in dem acht vnd trÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 313.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 220, Nr. 717.

416

1438 Juli 30

Ich, Hanns Harrer von Oberbüren der jung, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd råte zů Kauffbüren, miner lieben herren, vnd gemainer irer stat vancknüß vmb verschuldt sach kumen vnd daruß durch leüt bet von in gar gnädigklich gelassen bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd zů got vnd den haÿligen mit vffgepotnen vingern leiplich vnd vnbezungenlich geschworen han ain erber, vffrecht, redlich vrfeth darvmb gegen in, den irn vnd mänclichen, der in ze versprechen ståt oder der darinn gewandt ald verdacht gewesen ist, ze halten, die fancknüß in argem nimer mer ze anden noch ze rechen, weder mit worten (*noch*) werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen in dhain weg, auch wider si, ir stat vnd die irn nimmer zesein; vnd ob ich icht mit in ald den irn zeschaffen gewünn, die in ze versprechen stünden, si wärn in irer statt ald vff dem land, darvmb sol ich mich rechtz lassen genůgen in irer statt vor irm amman vnd si nit fürer ald vff ander gericht vordern och trejben; daz alles ze halten trẘlich on alle geuärd. Vnd daruff zů besserer sicherhait so han ich in vnd irer statt ze rechten geweren gesetzt mein lieben vettern Hermann Harrer vnd Cůntz Plässing zů Germeringen, mein schwager, paid vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait, wär, da got vor sei, daz ich ern vnd aÿds vergäß, der artickel ain ald mer präch vnd nit hielt vnd sich daz in warhait kuntlich erfünd oder ÿemant anderer von meinen wegen, was denn den obgenanten mein herren oder irer stat schadens daruß entstünd, von welichen sachen oder wie sich daz fügte, den selben schaden allen söllen ich vnd die obgenanten geweren in vnuerschaÿdenlich schuldig sein vßzerichten. Darvmb si auch vns

all oder ain zenöten hånd nach notdurft, es wäre denn, daz mich die geweren wider antwurten in die vancknüß, daruß si mich genomen hånd, so wären si irer gewerschaft ledig. Wir, die obgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben, wie obgeschriben ståt. Darvmb ze offnem vrkünd haben wir, selbschuld vnd geweren, paÿderseit flÿssig erpeten den ersamen Hartman Nabel, statamman zů Kauffbüren, sin insigel, im selb on schaden, an den brieff ze hencken. Der bete zügen sind Völck Koler vnd Hanns von Vlm. Geben vff mitwochen nach sanct Jacobs tag des jars, alz man zalt von Cristi gepürd viertzehenhundert jar, darnach in dem acht vnd trÿssigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 40.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 221, Nr. 719.

417

1438 Juli 30

Vtz Talhofer, der zeit zů Ostendorff, ist um verschuldt Sachen in seiner Herren von Kauffbeuren und gemeiner ihrer Statt Gefänckniß kommen, doch aber gegen eine geschriebene und genugsam verbürgte Urpfed widerum entlassen worden. Actum donnerstag nach Jacobi apostoli[1]

[1] Dieses Regest ist wohl infolge einer Verlesung der Jahreszahl bei Hörmann unter dem Datum vom 28. Juli 1435 noch einmal überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 221, Nr. 720.

418

1438 Dezember 17

Hans Bebigeẘ zů Gůtenberg ist in allhiesige vancknus kommen, welcher er gegen ain geschriben vrphed widerumb erlåssen worden.
Actum vff mittwuchen nach Luciae 1438.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 725.

419

1439 Februar 4

Cůnrat Hůber von Leder ist vmb wolverschult sach, darumb man in an sinem leben gestråfft haben mőcht, in die allhiesig vancknus komen, deren er aber gar gnådigclich mittelst ausstellung einer geschriben vrphed, die der edel vnd vest Hainrich von Freÿberg zum Ÿsenberg als sin gnådiger, rechter libherre besigelt, widerumb entlåssen worden.
Actum an sant Agathen aubent 1439.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 222, Nr. 727.

420

1439 März 29

Ich, Clås Foÿtlůnder von Müldorff ab der Gehiltz vß Foÿtland, tůn kunt allermånclich mit dem brieff: Alz ich vmb mein ůbersehen in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren fancknüß kumen bin vnd mich die selben, mein gnådig herren, wider darvß gar gnådigklich gelassen hånd, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den haÿligen liplich gesworen hån, die fancknüß vnd was sich dazwischen verlaufen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch zerechen, weder an in, irer statt noch den irn noch an ÿemant anderm darvnder gewandt ald verdåcht noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch ÿemant ander von minen wegen, auch von irer statt Kauffpüren zegån vnd hintz v̊ber Lech vnd ůber die Tůnaẘ entweichen vnd herůber darzů nimermer ze genachen, daz alles zehalten trẘlich vnd vngeuarlich. Wann wår, ob ich der artickel, do got vor seÿ, ain ald mer pråch vnd nit hielt, vnd sich daz kuntlich erfünd, so sol ich darnach ain rechtlos, ůberseidt man haissen vnd sin an allen steten vnd gerichten, vnd man mag auch denn alz mit ainem ůberseidten man mit mir gefarn, des gegen allen leuten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd gegen månclich vnengolten in all weg. Darvmb ze vrkünd gib ich in vnd irer statt vnd allen irn nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen Hannsen Pruggschlegelz, statamman zů Kauffbüren, aÿgen insigel, im selb on schaden, durch miner fleissiger beth willen. Der pete vnd der sach sind gezügen die erbern beschaÿden Cůnrat von Schaltenbrunnen, den man nempt Plőd, Hanns von Kropfenstain, paÿd der von Memingen diener, vnd Cristan Rot. Geben vff dominicam palmarum, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem neunvndtreissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 314.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 223, Nr. 728.

421

1439 Juli 1

Ich, Hanns Piegger von Hirszell der weber, tůn kunt offenbar mit disem brieff: Alz ich in der ersamen wÿsen, miner herren, von Kauffbüren fancknüß vmb verschuldt sach kumen bin vnd si mich gütlich wider darvß gelassen hånd, bekenn ich, daz ich ain aÿd zů got vnd den haÿligen gesworn hån, die fancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat, in argem nimmer mer ze anden, zeäfern noch zerechten, noch ÿemant anderer von minen wegen vnd auch von ÿemant anderm getån schaffen, weder gen in vnd den irn, die in ze versprechen ståndt, noch gen ÿemant anderm, dar inn verdåcht ald gewandt, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhain weg, auch wider die selben min herren vnd ir stat nimermer zesein, vnd was ich mit in ald den irn, die in zeuersprechen stünden, hienach zeschaffen gewünn, dar vmb sol ich mich früntlichs rechten gnůgen lassen in irer stat vor irm amman vnd si zů dhain andern gerichten vordern noch trÿben, daz alles zehalten trẘlich on all geuärd. Vnd daruff hån ich in ze rechten geweren geseczt Cůntzen vnd Petern die Piegger, min lieb prüder, Hannsen Hartmann (*den*) schmid, Cůntzen Häfelin zů Hirszell vnd Hannsen Strobel, burger zů Kauffbüren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait, wär, ob ich der artickel ain ald mer bräch ald ÿemant anderer von minen wegen vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den obgenanten minen herren oder den iren schadens darvß entstünd, den söllen ich vnd die geweren vorgenanten in vßrichten on alles widersprechen, die geweren antwurten mich denn wider in die fancknüß, darvß si mich genomen hånt. So wären si irer gewerschaft ledig. Wir, die geweren vorgenanten, bekennen der gewerschaft vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Des ze vrkünd haben wir all, selbschulden vnd geweren, flÿssig erpeten den ersamen Hannsen Pruggschlegel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich zehencken. Der pet zügen sind Hanns Häfelin vnd Jos Schühenbog. Geben vff vnserer lieben frawen abent visitationis des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem neün vnd treissigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 43.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 223, Nr. 730.

422

1439 Juli 3

Ich, Cůntz Wertz, gesessen zů Edwang, vnd ich, Hanns Schålklin von Dencklingen der Schnitzer, tůen kunt allermånclich mit dem brieff: Alz wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd råte zů Kauffbüren, vnd gemainlich irer statt fancknüß vmb verschuldt sach, darvmb man insunderhait mich, vorgenanten Cůntzen Wertzen an dem leÿbe wol hertigklich gestråft haben mőcht, kumen sÿen vnd vns dieselben, vnser lieb herren, durch herren vnd frawen, gaistlicher vnd weltlicher frůnde vnd anderer frummer leut gepedtes willen von sőlicher irer fancknüß genådigklich vnd gůtlich kumen lassen hånd, bekennen wir, daz wir paÿd vnbezwungenlich leiplich gelert aÿde zů

got vnd den haÿligen mit vffgepottenen fingern gesworen haben, dieselben vancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze åfern noch ze rechen noch ÿemant anderer von vnsern wegen, noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, in dhain weg, vnd wider si vnd ir stat nimer ze sein vnd vmbe all sachen, die sich dazwischen bis her ergangen hånd, ain redlich vffrecht vrfech zehalten gegen in vnd den irn, die in zeuersprechen ståndt vnd gegen allen den, die daran ald darvnder gewandt ald verdåcht gewesen sind, vnd was wir hienach mit den obgenanten vnsern lieben herren von Kauffbüren, gemain irer stat oder irn nachkumen oder den irn, die in ze versprechen stünden, si wårn in irer statt ald vff dem land, zeschaffen gewünnen, wie sich daz aÿschte, darvmb sőllen wir vns rechtens lassen gnůgen in irer statt vor irm amman, vnd sőllen si zů dehainem andern gericht nach sachen vordern noch trÿben, weder zů gaistlichen noch weltlichen, daz alles zehalten trẘlich vnd one all geuård. Wann wår, ob wir, da got vor sei, trẘen vnd aÿds vergåssen vnd der artickel ain ald mer prächen vnd nit hielten, vnd sich daz in warhait kuntlich erfünd, so sőllen wir denn paÿd oder der ain, der also mainaÿd vnd erlos worden wår, v̊berseidt, vertailt, rechtlos leute haissen vnd sein, vnd man mag auch mit vns vnd dem vnder vns, der prüchig worden wår, alz mit schådlichen leuten geuarn, wa wir betrett vnd angeraicht würden, des gegen månclichen, gaistlichen vnd weltlichen, one alles engelten. Darvff zů merer sicherhait so haben wir den selben vnsern herren von Peurn, gemainer irer statt vnd allen iren nachkumen vff vns ze rechten geweren gesetz(*t*) die nachgeschriben vnser gůt frůnde Hermann, Hannsen, Haintzen vnd Josen die Wertzen, mein, des vorgenanten Cůntzen Wertzen, elich průder, Thoman Wertzen, meins vorgenanten průders Hermans sune, Betzen Rapold von Plånhofen, vnsern vetter, Cůntzen Reunlin, vnsern schwager, Thoman Frÿen vnd Hannsen Frÿen den jungen, all zů Bidingen, Wertzen Truher zů Tremelschwang. Item vnd mer Petern Schålklin, Hermann Schålklin vnd Můrcken Schålklin, V̊llin Schůster vnd Hannsen Ortlieb den schmid, all zů Dencklingen, Casparn Nesselwangen, Cůntz V̊belher, Hainrichen Bachman den schnitzer vnd Casparn Machenschalk, all zů Chauffpeuren, vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenheit: Wår, ob wir, da got vor seÿ, also prüchig würden vnd sich daz, alz obgeschriben ståt, in warhait kuntlich erfünd, so wåren die benempten geweren in allen den schulden, darinn wir selb wåren, dieselben vnser geweren prächten vns denn wider in die fancknüß, darvß si vns getådingt hånd, oder den vnder vns, der also prüchig worden wår. Darzů auch der ander vnder vns auch gleicherweise als die geweren haft sein sol, in sőlichs zehelffen. Vnd wie wir von den obgenanten vnsern herren von Peurn, selbscholn vnd geweren, all samentlich oder ainer ald mer vnder vns insunderhait an vnserm leib vnd gůt mit gericht oder one gericht angelangt oder genőttet würden, sőllen die von Beuren, ir statt des gegen allen leuten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnengolten sein, wann vns darfür nichtzit schirmen noch befriden sol, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft all vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Des alles ze offnem vnd warem vrkünd so haben wir, paÿd selbscholen vnd die geweren all zwaintzig, gar flÿssig erpeten die frummen, vesten Hermann Wintzrer, hofmaister, V̊lrichen von Rotenstain zů Hebenhofen, Hermann Nőrdlinger, burger zů Augspurg, den jungern vnd Hannsen Pruggschlegel, statamman zů Kouffbüren, daz die ire aÿgnu insigel, in selb vnd irn erben on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hånd, darvnder wir vns verpinden, beÿ vnsern aÿden zehalten, was obgeschriben ståt. Geben vff nåchsen frÿtag vor V̊dalrici episcopi des jårs, do man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jår, darnach in dem neunvndtreissigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 315.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B100 I). fol. 11 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 223f, Nr. 731.

423

1439 Juli 14

Ich, Peter Beck, zů Jengen gesessen, tůn kunt allermänclich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen wÿsen, burgermaister vnd råte, vnd der burger gemainlich zů Kauffbüren, miner lieben herren, vancknüß vmb verschuldt, bekennt sach kumen vnd vmb frummer leut gepetes willen darvß gar gnädigklich gelassen bin, bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿd mit vffgepottnen fingern zů got vnd den haÿligen leiplich, auch vnbezwungenlich, gesworn hån, die fancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat, in argem nimmer mer ze anden, ze äfern noch ze rechen, noch ÿemant anderer von meinen wegen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder an in, ir stat, noch an den irn, die in zeuersprechen ståndt, noch an ÿemant anderm, der darzů vnd darvnder verdacht ald gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, in dhain weg, auch wider si vnd ir stat nimermer zesein. Vnd was ich mit in oder den irn, die in zeuersprechen stünden, si wåren in irer statt ald vff dem land fürer zeschaffen hätt ald gewünn, wie sich daz machte, darvmb sol ich mich rechtens von in gnůgen lassen in irer statt vor irm amman vnd si zů dhainem andern gericht vordern noch trÿben, weder zů gaistlichem noch weltlichem. Vnd als ich ain handel von miner frawen von Laubenberg wegen mit den von Lindenberg vnd andern gehebt hån, darvmb ich gepfenndt hett, wie daz mit derselben miner frawen von Loubenberg abtragen wiert, es sÿ mit nium recht ald kuntschaft, dabei sol ich es beleiben lassen vnd des füro zerechten gantz müssig gån, daz alles zehalten trwlich vnd vngeuårlich. Vnd darvff zů beßer sicherhit so hån ich den selben minen herren vnd irer statt zů rechten geweren geseczt Cůntzen vnd Haintzen die Becken zů Schettenaw, min lieb elich sün, Ludwigen vnd Hannsen die Kaÿser zů Rieden, geprüder, Vtzen Ramminger zů Hebenhofen, Jäcken Albrecht den fischer, auch daselbs, Hänslin Mair vnd Herman Cläber, paid zů Ostendorff, all vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait, wär ob ich, da got vor seÿ, ern vnd aÿds vergäß vnd der artickel ain ald mer präch vnd nit hielt, vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den selben minen herren, irer statt ald den irn schadens darvß entstünd, wie sich der schad machte, den selben schaden allen söllen ich vnd die geweren vnuerschaÿdenlich vnd vnser erben gantz vßrichten one alles widersprechen. Darvmb man vns auch all an vnsern lÿben vnd gůten ze nöten hat, hintz an ir gnůgen vnd auch ain ald mer vnder vns, welichen oder welich si vnder vns wellen. Damit si nit fräueln noch verschulden wider ÿemant in dhain weg. Es wäre denn, daz mich min vorgenanten geweren wider in die vorgemelten fancknüß antwurten, darvß si mich genomen hånd, so wären si irer gewerschaft ledig. Wir, die vorgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Des ze offnem wårem vrkünd so haben wir all, selbschuld vnd geweren, gar flÿssig erpeten die ersamen wÿsen Hannsen Pruggschlegel, statamman, vnd Josen Langer, statsöldner zů Kauffbüren, daz die ire aÿgenn insigel, in selb on schaden, an den brieff offenlich gehenckt hånd. Der bet zügen sind die erbern Cůntz Müller vnd Jos Mair. Darvnder wir vns verpinden bÿ gůten trwen, zehalten, was obgeschriben ståt. Geben vff nächsten afftermäntag nach sanct Margrethen tag des jårs, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jår, darnach in dem neünvndtreissigsten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 44.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 224, Nr. 732.

424

1439 September 29

Ich, Haintz Bitterolff von ……atenaw, den man nempt Lutz, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich durch den frumen, vesten Hilpranden von Werdenstain minen rechten lÿbsherrn, in der ersamen, wysen, burgermaister, råt vnd gemainer statt zů Kauffbůren, vancknůß vmb verschuld sach gebracht worden bin vnd mich dieselben min herren an dem leben begnadet vnd auf treffenliche fürbitt ……..... (*widervmb aus ir vancknuß gelassen haben,*) daß ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, (*daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ……..*
….. actum in die sancti Michaelis 1439

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 11 und S. 45 - 45' (Regesten).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 735.

425

1439 Oktober 16

Ich, Cůnrat Fauchner der schneider, vnd ich, Veit Måtsch der weber, paid burger zů Kauffbüren, tůen kunt allermånclich mit dem brieff: Alz wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd råte zů Kauffbüren, vnserer lieben herren, vancknüß vmb verschuldt sach kumen sÿen vnd si vns durch frummer leut pete willen gar gůtlich wider darvß kumen lassen hånd, bekennen wir, daz wir paÿd vnbezwungenlich gelert aÿde mit vffgepotnen fingern zů got vnd den haÿligen liplich gesworn haben, die fancknüß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimmer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder an den selben vnsern herren noch an irer statt ald irn nachkumen noch an ÿemant, der in ze versprechen stůnd oder der darzů oder darvnder gewandt ald verdåcht gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, noch von ÿemant getån schaffen, sunder daz alles (*in*) ainer vffrechten vrfech weise trwlich zehalten, vngeuårlich, auch wider si, ir stat vnd die irn, die in zeversprechen ståndt, si sÿen in irer stat ald vff dem land, nimer ze sin, vnd ob wir icht mit in oder den irn zeschaffen gewünnen, darvmb sůllen wir vns allweg frůntlichs rechten gnůgen lassen in irer statt vor irm amman vnd si nit fürer vordren noch trÿben in dehain weg, daz alles zehalten trwlich, one alles widersprechen. Vnd darvff zů beßerer sicherhait so haben wir den obgenanten vnsern herren, irer statt vnd allen irn nachkumen ze rechten geweren geseczt vnser gůt frůnde Hannsen von Vlm den schmid, Walmann Průsemlin, Vlrichen Schilling, Cůntzen Fischer, den man nempt Hoscum, Hannsen Schwendin vnd Vlrichen Måtschen, all burger zů Kauffbüren,

mit der beschaÿdenhait: Wår, ob wir, da got vor sÿ, trẅen vnd aÿds vergåssen vnd der artickel ain ald mer brâchen vnd nit hielten, vnd sich daz aÿgenlich erfünd, was denn sôlichs vnsers bruchs die obgenanten vnser herren, ir statt vnd die irn des zeschaden kůmen, wie oder von welichen sachen sich der aÿschten, den selben schaden allen sôllen wir vnd die obgenanten vnser geweren in vnuerschaÿdenlich vßrichten, bekeren vnd ablegen one widersprechen. Darvmb si vns auch ze nôten hånd an vnsern lÿben vnd gůten, hintz an ir genůgen. Doch sôllen wir die geweren von der gewerschaft heben vnd lôsen on irn vnd irer erben schaden. Wir, die vorgenanten gewern bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben ståt. Doch ob wir si oder den, so vnder in paÿden brüchig worden wår, wider in die fancknüß antwurten, darvß si vns[1] genomen hånd, so wâren wir vnser gewerschaft desselben tailz ledig. Darvff ze vrkünd haben wir all, selbschulden vnd die geweren, gar flÿssig erpeten den ersamen, wÿsen Hannsen Pruggschlegel, statamman zů Kauffbüren, sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offenlich ze hencken. Des zügen sind Hanns Pflâcher vnd Jos Schühenbog. Geben vff Galli abbatis des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem neun vnd trÿssigisten jare.

[1] Müßte grammatikalisch richtig „*wir si*“ heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 316.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 225, Nr. 736.

426

1440 April 8

Ich, Endres Schilling von Bidingen, Haintzen Schillings daselbs sâligen elicher sůne, thůn kunt (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich vmb wol verschuldter sach, darumb man mich an minem leben wol gestråfft haben môcht, in der ersamen, weysen, burgermaister vnd růt der statt Kauffbůren vanknůß kommen bin, (*darvß si mich gar gnådigklich widerumb gelassen hånd, bekenn ich, daß ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen han, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich …….*
Siegel: ……[1]
….. an freÿtag nâch Ambrosii episcopi 1440.

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 46 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 226, Nr. 741.

427

1440 Mai 1

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Geweren: Thoman, Hainrich vnd Peter die Koler, brůder; item Hans Lodweber, all burger zů Kouffbůren
….. Siegel: Hans Bruggschlegel, stattamman zů Kouffbůren
….. Siegelzeugen: Geori Spleiß vnd Cůntz Mader, baÿd burger zů Kouffbůren
….. in die sancti Philippi et sancti Jacobi 1440

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 113.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 227, Nr. 743.

428

1440 November 19

Ich, Hainrich Sÿman, vnd ich, Hanns Kalckschmid, den man nempt Laindelin, tůen kunt allermânclich mit dem brieff: Als wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister, råte vnd der burger gemainlich der stat Kauffbůren, vnser lieben herren, fanncknuß als von anrůffens wegen der fürsichtigen, wÿsen, vnsern lieben herren, burgermaister vnd råte zů Kåmpten, vnd ettlicher irer burger vmb verschuldt sach, darumb si vns an vnsern lib vnd leben wol vnd rechtlich gestrafft haben môchten, komen sÿen vnd si vns nu durch herren, frawen vnd frůnde treffenlicher gebet willen wider vß ir fancknuß gar gnådigklich kummen lassen hånd, so bekennen wir, daz wir paÿd mit vffgepotnen fingern lÿplich aÿde zů got vnd den haÿligen gesworen haben, die fancknuß vnd was sich darzwischen verlauffen hat, in argem nimer mer ze anden, ze åfern noch ze rechen noch von ÿemant anderm getån schaffen, weder an den obgenanten vnsern herren von Kåmpten vnd von Kauffbůren noch an den iren, die in ze versprechen ståndt, si sÿen in iren steten oder vff dem land, noch an ÿemant anderm, der in oder zů vnserer gemeldten fancknüsse verdacht oder gewandt gewesen ist, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offenlich, sunst noch so, auch wider dieselben vnser lieben herren von Kåmpten vnd von Kauffbůren, noch wider ir dhain in sunnderhait nimer mer ze sin, sonder was wir hie nach mit in paÿden steten oder der ainen statt vnd in alz gemainschaft oder mit den iren, die in ze versprechen ståndten, si wâren in iren steten oder vff dem land, ze schaffen hâtten oder gewünnen, darumb sôllen wir vns frůntlichs rechten, alz dick sich daz aÿschet, von inen gnůgen lassen in der statt Kåmpten, ob daz die von Kåmpten oder die iren antråff, oder zů Kauffbůren, ob es die oder die iren anlangte, vor irn vnd des reichs stattammen vnd si nit fürer zů andern gerichten fordern noch trÿben, alles trẅlich vnd vngeuårlich. Wann wår, da got vor seÿ, daz wir oder der ain vnder vns trẅen, eren vnd aÿds vergåssen vnd der artickel ain oder mer prâchen vnd nit hielten vnd sich daz in warhait kuntlichen erfünd, so sôllen wir dann vffer stuck paÿd oder

der, der also průchig vnder vns worden wår, rechtlos, ůberseidt vnd vrtailt lůt haissen vnd sin an allen steten vnd gerichten vnd dieselben vnser herren von Kåmpten vnd Kauffbůren vnd ir helffer můgen auch denn mit vns als mit vertailten lůten geuarn, wa si vns begriffen ald betretten kůnden oder můgen, des gegen månclichen, gaistlichen vnd weltlichen, gantz vnengolten. Daruff zů noch merer sicherhait so haben wir den selben vnsern herren paÿden, iren steten vnd allen iren nachkumen zů vns zů rechten geweren geseczt die nachgeschriben vnser gůt frůnde, mit namen Georigen Sÿman, min, des obgenanten Hainrichs, průder, Haintzen Kalckschmid, den man nempt Losch, zů Rôtenbach im Güntztal, min, des vorgenanten Hannsen, průder, Hannsen Mårcklin, V̊lrichen Mårcklin, sinen sun, Haintzen Schnÿder den weber, sinen tochterman, Hannsen Kissinger den müller, Hannsen Holler, Hannsen Krẘssen, Hannsen Ainstern die schnider, Georigen Mair von Burgk der pfeuffer, Pettern Mader, Cůnraten Hindelang Hainrichen Bachman den schnitzer, Peter Hôwel den weber, Hannsen Luterwin, Hannsen Protpÿhel von Germeringen, Petern Kalckschmid von Obernbůren, Micheln Saÿler, Jacoben Koch vnd Pårtlin Luterbach den jůngern, all zwaintzig vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhait: Wår, ob wir vff mainung, so vorstaut, daz got nit well, brichig vnd mainaÿd wůrden vnd sich daz erfůnd, so sôllen die geweren all in den schulden sin, darinn wir wåren, si prâchten vnd antwurten vns denn oder den vnder vns, der průchig worden wår, wider in die fancknuß, daruß si vns genommen hånd, vnd denn wåren si auch irer gewerschaft vnd gehaiß vnser oder deshalp, der geantwurt wår, ledig. Wår auch, daz in oder zwischen dem die obgenanten vnser herren von Kåmpten oder die von Kauffbůren oder die iren des ze dhainem schaden hienach kåmen, den schaden, wie der gehaissen ald geschaffen wůrd oder von was sachen sich der aÿschte sôllen wir vnd die obgenanten vnser geweren in auch vßrichten vnd bezaln one widersprechen. Darumb man auch vns vnd si vnuerschaÿdenlich ze nôten hat, hintz an der selben vnser herren gnůgen vnd geuallen. Wir, die obberůrten geweren, bekennen der gewerschaft all vnuerschaÿdenlich für vns vnd all vnser erben, wie obgeschriben ståt. Darumb ze offnem, warem vrkund so geben wir den vorgenanten vnsern herren von Kåmpten vnd von Kauffbůren vnd iren nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen, wÿsen Hannsen Pruggschlegels, stattammans zů Kauffbůren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser, der selbschulden vnd geweren, flÿssiger bet willen an den brief offenlich gehenckt hât. Dar vnder wir, obgenanten geweren, vns mit den selbschulden verpinden bÿ hantgebner trẘen an aÿds statt ze halten, was obgeschriben ståt. Der bete vmb daz insigel sind gezůgen Cůntz Franntz, Cůnrat Emich, Hanns Curfůß vnd Hanns Pflâcher. Geben vff nâchsten måntag vor Mathei apostoli et ewangeliste des jârs, als man zalt von Cristi gepůrd vierczehenhundert jâr, darnach in dem vierczigisten jâre.

StAAug Reichsstadt Kempten U 443.

429

1440 November 19

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Geweren: Erhart Ott der ålter, Erhart Ott des jüngern vater, V̊lrich Ott, Erhart Otts des jüngeren

brůder, Hanns Küng, des Haintz Küngks vater, Hans Küng, des Haintz Küngks brůder, Peter Gerter, vnd Hans Bart, des Cůntz Gerters, webers, brůder vnd freund
….. Siegel: Hans Bruggschlegel, stattamman zů Kouffbůren
….. Siegelzeugen: Hans Curfůs vnd Hans Pflâcher, baÿd burger zů Kouffbůren
….. in die Elisabethae fiduae 1440

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 113.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 230, Nr. 751.

430

1440 November 24

Adelhait Schmidin, Cůnrat Epplins des schmids eliche wirtin, Hansen Schmids von Kâteriswang tochter, ist vmb verschult sach wegen, der sÿ an lůten vnd gůt mit brant laÿder begangen, in die allhiesig vancknus kommen vnd daruß vff fürbitt gaistlicher vnd weltlicher herren vnd frawen gnâdigclich erlassen worden, doch daß sÿ ain geschriben vrphed von sich geben vnd aÿdlich angeloben můssen, in den flecken Irishofen nÿmmermer zů kommen.
Actum vff sant Catherinen aubent 1440.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 230, Nr. 752.

431

1441 Juli 4

Von nachstehendem Urfehdebrief hat sich lediglich folgendes Regest von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

In die sancti V̊lrici 1441 ist Anna Wägelerin von Erpfting, Clausen Wägelins daselbst eheliche tochter, durch Cůntzen Nieuergalt von Mitelsteten[1] in hiesiger statt fâncknüs kommen, der sie darin geantwortet ….. gibt Urfehde von sich …..
Siegelzeugen sind: Cůnrat Wißirher vnd Cůntz Müller, baid des rates zů Kouffbůren

[1] Mittelstetten nördlich von Schwabmünchen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 113.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 231, Nr. 756.

432

1441 Oktober 30

Cůntz Humel, gesessen zů Swåblinshofen, ist in ains ersamen råts allhier vancknus kommen vnd gegen ain vrphed widerumb entlåssen worden.
Actum montags nåch Narcissi episcopi 1441.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 17' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 232, Nr. 759.

433

1442 Februar 3

Haintz Minner, gesessen zů Irishofen, ist vmb verschult sach in ains ersamen råts allhier vancknus kommen vnd derselben gegen ain geschriben vrphed, worinnen er elff månner zů geweren vnd bůrgen eingesetzt, widerumb entlåssen worden.
Actum vff Blasii episcopi 1442.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 232, Nr. 760.

434

1442 Februar 10

Hůrman Clåber, gesessen zů Vnderostendorff, ist in ains ersamen råts allhier, siner lieben herren, vancknus kommen, deren er gegen ain von sich gegeben vrphed widerumb entlåssen worden.
Actum an sambstag vor dominica esto michi 1442.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 232, Nr. 761.

435

1442 März 4

Hainrich Koler, burger zů Kouffbůren, gibt vrphed mit Hans Wÿchburger dem goltschmid, werckman daselbst ……
(*Ich, der Koler, han zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Paul, Peter vnd Thomas die Koler, mein lieb eelich brůder, Haintzen Müller, meinen schwager, Haintzen Protpeÿhel, Cůnrat Pair, Hans Curfůs vnd V̊lrichen Berger
(*Ich, der Weichburger, han zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Hannsen Suter den weber, meinen vetter, Georien Carter, meinen schwager, den vesten Cůnrat Portner, maister Christan Engler, den cantengiesser Cůnraten vom Weeg, Hansen Sporer, Martin Schůster, Hansen Lotter den fårber, Frantzen Schratenbach, V̊lrichen Spleissen, Hainrichen Bachman den schnitzer, Enderlin Pransen den salwůrcken, Hansen Frÿburg, Cůnraten, V̊llin Müllers sun, Georigen vnd Conraten die Maler.[1]
….. suntag oculi 1442

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 233, Nr. 763.

436

1442 September 18

Ich, Hans Rich, gesessen zů Brunnen, vergich offenlich (vor allermengklich mit dem brieff:) Als ich in der ersamen, weysen, burgermaister, růt vnd der burger gemainlich, miner gnedigen herren, der statt zů Kauffbůren, vanknůß vmb verschuldt sach kommen bin vnd sie mich …… wider darvs gelaussen hånd, (*hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ständ, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ……..……..*
Siegel: ……..[1]
….. an afftermontag vor sant Mattheus 1442

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 46 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234, Nr. 767.

437

1442 November 2

Vff den nåchsten freÿtag nåch aller haÿligen tag 1442 hât man den Dietrich Schedler von Obergermaringen vmb verschulter sach willen in allhiesige vancknus genommen, aber vff eingenommen stattliche fürbett vß derselben widerumb gelåssen.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 168 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234, Nr. 768.

438

1442 Dezember 3

Ich, Michael Sailer, burger zů Kouffbůren (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, ... …….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Vůlrichen Stegmann, meinen tochterman, vnd Cůnraten Rÿber, darzů Barthlome Luterbach den åltern vnd den jüngern, Cůnrat Mauler, Haintz Wigg, Haintz Bachmann den schnitzer, Peter Knuß, Jörg Schůster vnd Hans Necker, all burger zů Kouffbůren[1]
….. montag post sancti Andreae 1442

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 113 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234, Nr. 771.

439

1443 März 31

Ich, Michael Sailer, burger zů Kouffbůren (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, ... …….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Erharten Wiss, Hansen Ruscher, Frantzen Schilling, Haintzen Stelzer, Cůnraten Iglinger, Cůnraten Vogt, Martin Schůster, Cůnrat vnd Haintzen Segelawer, baid brůder, Hansen Pur den weber, Hannsen Erringer, Půrtlin Luterbach, Jos Awer, Peter Hoppfer, Hans Grůber, Karter, all burger zů Kouffbůren
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kouffbůren
Zeugen: Hans Kurfůß, der zit zunftmaister, vnd Hans Linsin, des rautz zů Kouffbůren
….. in dominica laetare 144

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 235, Nr. 774.

440

1443 Mai 25

Ich, Hans Mårklin, burger zů Kouffbůren (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß rât vnd tât gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, ... …….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Haintzen King, meinen lieben tochterman, Peter Pusch vnd Hans Kiening Haintz, all burger zů Kauffbÿren
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kauffbÿren
Zeugen: Hans Linsin vnd Cůntz Angrer, baid der zit des rauts zu Kouffbůren
….. in die sancti Vrbani martÿris 1443

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236, Nr. 776.

441

1443 Juni 3

Ich, Vůtz Menhart, burger zů Kouffbůren (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, ... zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Peter Menhart, meinen lieben brůder, Hansen Pruggschlegel, Hans Schlÿen vnd Jůrg Müller, all burger zů Kouffbůren
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kouffbůren
Zeugen: Hainrich Fåchser, der zeit zunftmaister, vnd Hans Linsin, des rautz zu Kouffbůren
….. an montag vor pfingsten 1443

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236, Nr. 777.

442

1443 Juni 15

Herman Clåber von Vnderostendorff ist abermalen in hiesige vancknus komen vnd abermalen vff ain geschriben vrphed derselben widerumb entlåssen worden.
Actum an sant Veits tag 1443.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236, Nr. 778.

443

1443 Juni 28

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Hans Linsin vnd Cůntz Angrer, genant Pôler, baid der zit des rautz
….. in vespera sancti Petri et Pauli 1443

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236, Nr. 779.

444

1443 September 2

Herman Hågelin, der zeit gesessen zů Haunsolgen, ist vmb wolverschult sach in ains ersamen rauts vancknus kommen, deren man in aber vff aingekommen fürbitt gegen ain geschriben vrphed widerumb entlåssen.
Actum den nåchsten montag vor sanct Mangen tag 1443.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 237, Nr. 782.

445

1444 Januar 8

Ich, Vůlrich Wiss, burger zů Kauffbÿren, Hannsen Trenners des åltern tochtermann (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich, ... zů rechten*) geweren (*gesezt*): Hansen vnd Vůlrich

Trenner, baid Hansen Trenners des åltern sůne, vnd V̊lrichen Trenner, meins swehers brůder, Cůnrat Gůtaxt, Cůnrat Pair, Randis tochterman, Hainrich Bachmann den schnitzer, all burger zů Kauffbÿren
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kauffbÿren
Siegelzeugen: Cůnrat Vrbach vnd Jacob Bẅhof, baid der zit des rautz zẅ Kauffbÿren
….. mittwochen nauch dem zwelften ze weÿhennåchten, in latin epiphania genant, 1444

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 238f, Nr. 786.

446

1444 Juli 29

Ich, Hans Wÿermüller, burger zů Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... ….. zů rechten*) geweren (*gesetzt*): Cůnrad vnd Claus Wÿermüller, mein lieb brůder, Peter Strôlin, meinen lieben schwesterman, Cůnrat Müller, V̊lrichen Biderman vnd Veit Mettsch, all burger zů Kaufbůren
Siegel: Hartman Nabel, statt amman zů Kaufbůren
Zeugen: Jos Laurin vnd Peter Ginggelin, baid des rauts
….. an mitwochen post sancti Jacobi 1444

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 233, Nr. 763.

447

1444 August 12

Jörg Karter, gesessen zů Tesingen, ist vmb verschult sach in ains ersamen råts allhier, siner gnådigen herren, vancknus komen, deren man in vff die nåchst mickten nåch Laurentii gegen ain geschriben vrphed widerumb entlåssen håt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 242, Nr. 798.

448

1444 August 17

Haintz Rotmair der schmid, gesessen zů Weicht, ist vmb verschuldt sach in ains ersamen råts, seiner gnådigen herren, vancknus kommen vnd derselben auf eingenommen fürbett vnd von sich gestellte vrphed widerumb entlassen worden.
Siegel: Hartman (*Nabel*), stattamman zů Kauffbůren.
Zeugen: Claus Vrbach vnd Jacob Pawhof, baÿd des rautz vnd burger zů Kauffbůren.
Actum vff montag nåch vnser lieben frawen tag assumptionis 1444.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 242, Nr. 799.

449

1444 November 4

Ich, Daman Ôchen von Tilingen (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rät, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnädiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geäffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ……*.....
Gewähren: ……[1]
Siegel: Hartman Nabel, stattamman zů Kauffbůren
Zeugen: Hans Sporer vnd Peter Ginggelin, baid der zit des rautz
….. an mittwuchen nach Simonis vnd Judae 1444

[1] Die Gewährsleute sind nicht aufgeführt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 242, Nr. 800.

450

1444 November 9

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Hans Pettrestain, der zit zunftmaister, vnd Peter Gÿnggelin, des rautz
….. montag ante sancti Martini episcopi 1444

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 243, Nr. 801.

451

1445 Juli 30

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Hainrich Råm, zunftmaister, vnd Hanns Pettestain, des rautz, baid burger zů Kouffbůren
….. frÿtag post sancti Jacobi 1445

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 243, Nr. 803.

452

1446 Februar 14

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Hans von Vlm vnd Jos Schůchenpog, baid der zit des rautz zů Kauffbůren
….. in die sancti Valentini 1446

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 245, Nr. 811.

453

1446 Oktober 7

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegler: Cůnrat Emisch stattamman zů Kaufbůren
….. Zeugen: Hartman Nabel vnd Hans Pettestain, der zit baid zunftmaister zů Kouffbůren
….. frÿtag ante sancti Dionysii episcopi 1446

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 247, Nr. 817.

454

1447 März 3

Ich, Partlome Luterbach der jüngere, burger zů Kauffbÿren, Hansen Luterbach elicher sun, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich in der ersamen, wysen, der burgermaister, råt vnd der burger gemeinlich des haÿligen rômischen richs statt zů Kauffbÿren fanknůß …… kommen bin …….. (*han ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch ……..... an allen den, die an miner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wären, nÿmmermer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen soll noch will, noch niemand andrer von minen wegen, weder haimlich noch offenlich, an dhainer stat, in dhain weis, noch in oder den iren …… schaden nÿmmer mer zů ziechen noch tragen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd soll ouch darzů wider die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse.*) Ich sol och füro nÿmmermer weder spilen, karten, bossen noch dehainerlaÿ spil treiben ….. weder mit zůlegen noch andern sachen, das mir durch mich selbs oder durch ander lůt den pfenning gewünnen oder verlieren mag in kain weÿs. (*Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hansen Luterbach, meinen lieben vatter, Bartlome Luterbach, mein lieben vetter, Hansen Sporer, Caspar Walseer den tůchscherer, Erharten Wissen, Sifritten Murer, all burger zů Kauffbÿren, Cůnraten Mauler vnd Hansen Schåffler von Auschaffenburg, (*all vnuerschaidenlich in der beschaidenhait ……..... ……..……..... Vnd dez zů wårer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez ersamen*) Cůnraten Emich, stattamman zů Kouffbÿren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ån schaden.*) Zůgen (der bett vmb daz insigel sind die ersamen) Hainirch Fåchser, zunftmaister vnd Hans Kurfůs, des rautz zů Kauffbÿren.

(*Das geschach*) an frÿtag nach den wissen sunnentag, nåch Crists gepůrt vierzechen hundert iår vnd in dem sÿben vnd viertzigisten jåre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 248, Nr. 820.

455

1447 Juli 4

Peter vnd Martin Weber, gebrůder, V̊tzen Webers von Oberostendorff eelich sůne, sind vmb verschult sachen in ains ersamen rautz vancknus allhie kommen, deren sÿ gegen aine von sich gestellte geschriben vnd verbůrgt vrphed widerumb entlassen worden.
Siegel: Cůnrat Emich, stattamman zů Kauffbůren.
Actum in die sancti V̊dalrici episcopi 1447.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 249, Nr. 823.

456

1447 August 23

Ich, Pauls Lober, vnd ich, Hans Amprianer, vnd ich, Jůrg Koremair, all drÿ ze Schwåblishofen gesessen, vergehen (*offenlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als wir in der ersamen, weysen, burgermaister, raut vnd der burger gemainlich der statt zů Kauffbÿren, vnser lieb herren, fancknus vmb verschult sachen kommen sind, (*vnd sÿ vns widerumb daruß gelassen hånd, also hånd wir in ainen gelerten ayd mit vffgeboten vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz wir die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an vnser vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nimmermer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sollen noch wollen, noch niemand andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offenlich* ……...
Siegel: ……[1]
Datum in vespera sancti Bartholomei 1447.

1 Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 46 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 250, Nr. 825.

457

1447 August 29

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Zeugen: Hans Linsin vnd Cůnrat Pock, baid der zit des rautz zů Kauffbůren
….. dienstag post sancti Augustini 1447

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 250, Nr. 826.

458

1447 November 10

Hans Tannenmüller, gesessen in dem Bierunschend[1], dann Peter vnd Jåck die Tannenmüller, baÿd sein eelich sůne, sind vmb verschult sach in allhiesig vancknus eingenomen worden, woraus sÿ durch tåding vnd vnderhandlung herrn Hainrichs, abbte zů vnser lieben frawen gotzhus in V̈rsin, vnd des strengen, vesten herrn Wernhers Bentznawers zů Kempnat, ritters, mit gunst vnd gůtem willen des hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Peters, bischoffs zů Augspurg, vnd junckhers Hansen Schotten, pflegers zů Fůssen, der die tåding an des gnådigen herren von Augspurg statt aufgenommen haut, gegen ain geschriben vnd verbůrgt vrphed widerumb entlassen worden.
Siegel: Herr Wernher von Bentznawe zů Kempnat, ritter, vnd herr Hans Schott, pfleger zů Fůssen.
Actum vff sant Martins aubent des hailigen bischoffs 1447.

1 Birngschwend bei Wald

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 250, Nr. 827.

459

1448 Januar 19

Ich, Jacob Mair, ich, Hans Ziegler, ich, Peter Hopfer, ich, Cůnrat Enderlin, ich, Haintz Schwendin (*vnd*) ich, Wilhalm Rapp, all burger zů Kauffbÿren, vergechen (*vnd bekennen offennlich vor aller*

mengclichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die råt, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnåd vnd tugend gnådiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnådigclich gelaussen habend durch pett frummer lůt willen, also haben wir mit gůttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zůuersprechenn ståND, vnd darzů an allen den, so zů vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hånd oder darunder verdacht oder gewandt wåren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geåffern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getån schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die råt vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getůn weder mit worten noch mit werken. ……[1]

Siegel: Cůnrat Emich, stattamman zů Kauffbÿren

Zeugen: Vôlck Koler vnd Jacob Pawhofen, baid der zit des rauts.

….. am freitag ante sancti Fabiani et sancti Sebastiani, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im achtvndviertzigisten jåre.

1 Die Gewährsleute sind nicht aufgeführt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 250, Nr. 828.

460

1448 Februar 9

Ich, Haintz Vogelmair, vnd ich, Michel Vogelmair, sin elicher sun, burger zů Kauffbÿren, (*vergechen vnd bekennen offennlich vor aller mengclichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die råt, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnåd vnd tugend gnådiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnådigclich gelaussen habend durch pett frummer lůt willen, also haben wir mit gůttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zůuersprechenn ståND, vnd darzů an allen den, so zů vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hånd oder darunder verdacht oder gewandt wåren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geåffern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getån schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die råt vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getůn weder mit worten noch mit werken. ……..…… ……..... Vnd des zů gůter sicherhait so hånd wir in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Vlrichen Schůchenpog ….. Hansen Frÿtag, ….. Peter Gail, Hans Awer, Peter Hoppfer vnd Cůnrat Hindelang ….. all burger zů Kauffbÿren (*all vnuerschaÿdenlich mit sôllicher beschaÿdenhait, wå wir daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächen vnd daz oder die nit hielten noch wår ließen, so sůllend sÿ in allen den schulden sein alz wir selb, es wäri denn, daz sÿ vns wider in die schloß brächten, daruß sÿ vns getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gewern all, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd das alles zů wårem, offem vrkund hån ich, obgenannter Haintz Vogelmair, vnd ich, Michel Vogelmair, sin elicher sun, vnd wir, die obgenanten geweren, mit ernst flÿssig erbetten den erbern*) Cůnraten Emmich, statamman zů Kauffbÿren, (*das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offenlich gehenckt hat an den brief. Zůgen vmb bett des insigels sind die erbern …… ……*[1] *Vnd ist der brief*) geben am frÿtag in den vier tagen zů ingender vasten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im acht vnd viertzigisten jåre.

1 Die Siegelzeugen sind nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 251, Nr. 830.

461

1448 Dezember 4

Ich, Hans Spengler, burger zů Kouffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, råt, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbůren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdächt oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ..... ……..……..*

Gewähren: ……[1]

Siegel: Claus Vrbach, der zit stattaman zů Kaufbůren

Zeugen: Ludwig Studigel vnd Hans Tanhaimer, baid der zit des rautz

….. an mitwochen ante sancti Nicolai 1448

1 Die Gewährsleute sind nicht aufgeführt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 253, Nr. 838.

462

1450 November 19

Thoma Pair, gesessen zů Vnder Ostendorff, ist vmb verschult sach in ains ersamen rauts allhier vancknus kommen, jedoch vff eingelangt fürbitt vnd gegen ain verbůrgt vrphed derselben widerumb entlässen worden.
Actum vff sanct Elsbethen tag 1450.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 257, Nr. 852.

463

1451 Mai 30

Hans Schwartzenbold von Weicht ist vmb verschult sach willen in ains ersamen rauts allhie vancknus kommen, darvß man in aber vff eingelangt fürbitt vnd gegen ain vsgestellt gemain vrphed widerumb entlässen.
Actum an sunntag vor sant Nicodemis tag 1451.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 259, Nr. 857.

464

1452 März 6

Ich, Hans Fürer, burger ze Kempten, vergich vnd bekenn offenlich mit disem brieff: Alz die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd raut der statt Kempten, mein lieb herren, zů mir gegriffen vnd mich in ir vanknüsse gehept hand vmbe verschuldt sachen, darumb ich wol an minem lib oder leben zů strauffen gewesen wår, denn dz die selben min herren von Kempten erbarmhertzigkait mit mir gehept vnd mich durch fromer vnd erberer lůten, frawen vnd man, grosser vnd emßiger gebett willen der selben sachen vnd fanknüsse vnengolten ledig gezelt vnd gelaussen hand, also vnd vff dz, so han ich frÿlich, willenklich vnd vnbezungenlich mit gůtem willen vnd fürsatz geschworen ainen aide lipplich zů got vnd zů sinen hailigen mit vffgebottnen vingern vnd mit gelerten worten, die selben sach vnd vanknüß vnd wz sich darinne vnd darunder mit worten oder mit werken verhanndelt, gemacht vnd verloffen haut, gegen den egerürten minen herren von Kempten, weder gegen in,

ir gemainen statt noch gegen kainen den iren, die in denn ÿetz oder in künfftig zit zůuersprechen stand vnd zůgehörend, es sien frowen oder manss geschlåht, in kainem argen noch vnwillen nÿmer ze anden, ze åfern noch ze rechen, weder mit worten noch werken, mit råtten oder getåtten, weder mit reht noch âne reht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit kainen andern sachen, ich noch nieman anderer von minen wegen, noch nit schaffen, werben noch rauten getân werden, weder haimlich noch offenlich in kain wÿse noch weg. Ich sol vnd wil ôch bi dem selben minem aide ewenklich ân gnâd zwaintzig mil wegs ferr vnd wit von der egenanten statt Kempten gân vnd mit kainem fürsten, herren noch frawen, nit her in komen, weder geend noch rittend, in kain wÿse noch weg. Ich sol ouch mer bi dem selben minem aide die selben min herren von Kempten noch kain die iren von dehainerlaÿ zůspruch noch sach wegen, wie oder waurumb sich die hinfür haÿschend vnd verloffend, kains wegs anders noch wÿter fürnemen, bekümbern noch anlangen denn mit reht vnd ôch dasselb reht aber nit anders noch verrer sůchen noch triben, denn wz ich zů ainer person oder zů mer besonder zůclagen oder zůsprechen hett oder gewünn, darumb sol vnd wil mich ie rehtes wolbenügen von ainem raut oder gerichte zů Kempten, vnd dz nit zůuerwågern in kain wise noch weg. Was ich aber füro zů gemainer statt zů Kempten zůclagen oder zůsprechen hett oder gewünne, darumb sol vnd wil mich ie rehtes âch wolbenügen vor den ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd klainem raut zů Memmingen, zů Kauffbůren oder zů Ÿsni, an welhem der end ainem si denn wend, vnd daselb reht denn âch nit verrer noch wÿter zůziehen noch zůuerwågern, alles bi dem obgenanten minem aide. Wå ich aber min selbs herinne vergůss oder vbersåhe vnd der vogeschriben stuk ains oder mer bråch vnd nit stått hielte, dz got nit welle, so sol ich darnach zestund ain mainaid, erlos, vberseit vnd vnd verzålter man haissen vnd sin vor allen lůten, gerihten vnd rehten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd můgend ôch denn die obgedahten von Kempten vnd die iren vnd alle ir helffer, wer in des helffen wil, zů minem lib vnd gůt griffen, wå vnd wie si wend, vnd damit gefaren vnd tůn, alz denn ainem sölichen mainaiden, erlosen, vberseiten vnd verzålten man zůgebüret. Dauor ôch mich dehain geriht, frihait noch reht noch dehain ander schirm noch sach nit friden, schirmen noch bedeken sol in kainen weg. Vnd des alle zů waurem vnd offem vrkünd han ich, obgenanter Hans Fürer, gar ernstlich vnd flißig erbetten die ersamen vnd wÿsen, Oswalten Rusten vnd Albrechten Schellang, baid burger vnd dez rautz zů Kempten, dz die baid ire insigel für mich zů waurem gezůgknüß, in selb vnd iren erben âne schaden, offenlich an disen brieff gehenkt hand. Der geben ist an måntag nach dem sonntag reminiscere in der vasten, nach Cristi gepurt vierzehen hundert fünfftzig vnd zwai jâre.

StAAug Reichsstadt Kempten U 508.

465

1453 Mai 27

Ich, Chůnrat Mertz, gesessen zů Wippoltzhofen,[1] vergich offenlich vor aller mengclich mit dem brieff: Als ich vmb verschult sach mit gezigniß gewesen bin, wie ich Hansen Custer vnd sin gesellen, der stett viend, gehawset haben sölle, die laider Hansen Pawhofen sålig, der von Kauffbÿren burger, von dem leben zů dem tod braucht hånd, dår vmb ich in der ersamen wÿsen, burgermaister, raut vnd gantzer gemainde der statt zů Kauffbÿren, vngnåden vnd vnwillen gewesen bin, das ich

min lib vnd leben vor in besorget hån, vs den selben sorgen vnd vnwillen sÿ mich durch got vor an vnd durch mins gnådigen herren, herren Peters, der hailgen rômischen kirchen cardinal vnd bischoue zů Augspurg, vnd des frummen, vesten jungkher Hansen Schotten, pfleger zů Fiesen, vnd des erbern, wÿsen Peter Låchhlers, probst zů Oberdorff, och durch mins wibs vnd kind vnd ander erber lit bett wegen gnådiclich vs den selben sorgen komen vnd mich gen in vnd ir statt vnd für die iren vs sienen laussen hånd, doch mit sôlichem vnderschid, das Hansen Pawhofes sâligen wib vnd kind vnd ander sin fruind in der richtung vnd vs sienen hindan gesetzet sind, dâr vmb ich rechtz vnd zůsprich von in gewârtig sin můß, doch ob sÿ mich mit recht für nůmen, so sôllen sÿ mich mit zwain frummen erbern, vnuersprochen mannen wÿsen. Also bekenn ich, das ich ainen gelerten aÿd mit vfgebotten vingern zů got vnd den hailgen geschworen hån, das ich noch minu kind dieselben sach vnd zigniß nimmer me anden, åfren, rechhen, weder mit worten noch mit werken, noch von jemand anderm getån schaffen sôllen, weder haimlich noch offenlich, weder an ir stat noch an den iren, die in zeuersprechend ständ, sÿ sÿen in ir statt oder da vor vf dem land gesessen, nimmer me zesin, vnd was ich mit in oder den iren zeschaffend gewünn oder hett, dâr vmb sol ich mich fruintlichs rechten von in geniegen laussen zů Kauffbÿren in der statt vnd vor irem amman vnd gericht, oder wer in zů versprechend staut, der vf dem land gesessen ist, von den sol ich mich auch fruintlichs rechten geniegen laussen in den gerichten, dâr inn sÿ gesessen wůren, vnd kainen der iren vf dehain ander gericht waigern noch triben sol, in kain weg, vnd das alles zehalten trewlich aun all geuârd, wan ob ich mins aÿds vergâß vnd der vorgeschriben artikel ainen oder mer brâch vnd nit hielt, da got vor sÿ, wenn sich das durch zwen erber frumm, vnuersprochen man kuntlich erfünd, so sôlt ich in allen den schulden sin, dâr inn ich vorgewesen bin, wie obnan staut. Doch ob mich ain richstatt, ir puntgenossen, von sôlicher sach wegen anlangen vnd bekimmern wôlt, so sund mich die obgenanten von Kauffbÿren, min lieb herren, dâr vmb gen der selben statt von der sach wegen verantwurten. Vnd des alles zů wârem, offen vrkind gib ich den vorgeschriben burgermaistern, raut vnd gantzer gemainde der statt zů Kauffbÿren vnd gemain ir statt vnd allen iren nauchkomen vnd wer in zeuersprechend staut für mich vnd minu kind vnd für all min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des erbern, wÿsen Peter Låchhlers, der zit probst zů Oberdorff anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind die erbern Cůntz Amberg, zů Oberdorff gesessen, vnd Jellin Gerter von Talhofen. Das geschach vnd ward der brief geben vf den sunnentag nauch sant Vrba(*n*)s tag des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem drÿ vnd fÿnftzigosten jâre.

1 Weibletshofen bei Marktoberdorf

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 105.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 264, Nr. 871.

466

1454 Juli 13

Ich, Vlrich Schilling, burger zů Kauffbÿren, (*vergich vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weÿsen, burgermaister, rât vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnâd vnd tugend gnâdiglich an mich gelegt vnd mich aus ir vanknuß, alz ich ir geuangen war vnd in ir vanknus lag, gnâdigclich gelaussen habend durch pett frummer lůt willen, also han ich mit gůttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zůuersprechenn ständ, vnd darzů an allen den, so zů meiner vanknus rat vnd tat gehebt hånd oder darunder verdacht oder gewandt wâren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geâffern noch gerechen soll noch will, noch nÿemand anderm von meinen wegen getån schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och soll ich wider den burgermaister, die rât vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getůn weder mit worten noch mit werken. …… Vnd dez zů gůter sicherhait wegen so hån ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hansen Schilling, meinen lieben brůder, Endressen Schilling, seinen sun, Frantzen Schilling, och mein brůder, Waltman Brôselin, minen tochterman, Oschwalten Ôrt, och mein tochterman, Hansen Lotter den âltern, Hansen Mair, Pârtlin Mairs sun, maister Hainrich Bachman, schnitzer, der statt werckman, Vlrichen Piderman, Hansen Pidermann, sinen brůder, Hansen Piderman genant Kolb, Hansen Schůster, des Schlÿen tochterman, vnd Martin Schůster, all burger zů Kauffbÿren, (*all vnuerschaidenlich in der beschaidenhait ……..……...…… Vnd dez zů wârer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez*) frummen vnd vesten Cůnrat von Schellenberg, der zit pfleger zů Wolckenberg, vnd Vlrichen Meglands, der zit statt amman zů Kauffbÿren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgenanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ân schaden.*) Zůgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen ……..*[1]
….. in die sanctae Margarethae virginis 1454

1 Die Liste der Siegelzeugen ist nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 269, Nr. 884.

467

1454 Oktober 28

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

….. Siegelzeugen: Hans Gros vnd Hans Wanner, baid burger vnd der zit des rautz zů Kauffbÿren
….. in die sancti Simonis et sancti Judae 1454

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 269, Nr. 887.

468

1455 Februar 21

Ich, Hans Purschmid der junger, des elltern Hansen Purschmids sůn von Baiswil, tůn kunt (*allermengklich mit dem brieff*.) Als ich in der (*ersamen, weysen, burgermaister, raut vnd der burger gemainlich*) zů Kouffbůren, fanknůß vmb verschult sach komen bin, darvmbe sÿ mich an minem lib vnd leben wol gestrauffet haben mőchten, (*vnd sÿ mich aber dennocht widerumb darvs gelaussen hånd durch pet erbrer lůt willen, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit vffgeboten vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die fanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich ……...*
Siegel: ……[1]
….. an frÿtag vor dem wissen sunnentag 1455

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 46’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 271, Nr. 893.

469

1456 Januar 16

Claus Schmid von Obergermeringen ist durch Cůntz Blåssing, Berchtolt Edling, Hanns Kienberger vnd Oschwald Haintz Nőt, all gesessen zů Obergermeringen, ist vmb verschult sach, darumben man in an sinem lib vnd leben wol gestraufft haben mőcht, in ains ersamen rautz allhie, siner gnådig herren, vancknuß gebracht, allda gefångclich gesetzet vnd v̊ber in zů dem rechten verbůrget, aber durch frumm lůt er sins lebens erbetten vnd der vancknuß gegen ain geschriben vrphed, die er gnůgsam verbůrget, widerumb erlassen wordenn.
Actum vff den nåchsten freÿtag vor sant Antonien tag 1456.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 275, Nr. 901.

470

1456 Februar 3

Ich, V̊lrich Steger der metzger, vergich offenlich vnd tůn kund aller mengclich mit dem brief: Als ich in der ersamen, fürsichtigen, wÿsen burgermaister, raut vnd der burger gemainlich der statt zů Kauffbÿren, miner gnådigen herren, fanckniß vmb verschult sach komen bin, dar vmb sÿ mich an minem lib vnd leben wolgestrauft haben mőchten, dårvs sÿ mich durch got vnd miner fründ vnd ander frummer lit ernstlicher bett willen gar gnådiclich wider gelaussen hånd, also bekenn ich, das ich in min trew geben, vnd dår vf ainen gelerten aÿd mit vfgeboten vingern zů got vnd den hailgen liplich geschworen hån, dieselben fanckniß vnd sach, och die alten fanckniß vnd all vergangen sach, was sich zwischen ir vnd der iren vnd min bis her vf den tag, als der brief geben ist, ergangen vnd gemachet haut, nimmer me zeanden, zemelden, zeåfren, weder mit recht noch aun recht, noch in argem zerechen, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offenlich, noch von jemend anderm getån schaffen, weder an ir statt noch an den iren, die in zeuersprechend ståND, sÿ sÿen in ir statt oder davor vf dem land, noch sunst an jemend anderm, wer dår vnder verdaucht vnd gewandt ist, wie die genant wåren, auch wider die obgenanten min herren noch wider ir statt vnd die iren, wer in zeuersprechend staut, nimmer me zesin, (*sÿ*) sÿen in ir statt oder dåvor vf dem land gesessen. Ich sol auch in ir statt nimmer me komen vnd sol zwo mil wegs rings wÿs von ir genanten statt sin vnd sol kain wandel in den zwain mil wegs nit haun, vnd was ich nun füro hin mit in oder ir statt oder mit den iren, die in zeuersprechend ståND, sÿ sÿen in ir statt oder dåvor vf dem land gesessen, zeschaffend gewunn oder hett, wår vmb das wår, dår vmb sol ich mich früntlichs rechten durch minen gewaltzbotten, den ich dår vmb zů in schick, von in geniegen laussen in ir statt vor irem amman vnd gericht, vnd sol sÿ nit wÿter vf dehain ander gericht manen noch triben in dehain wÿs noch wege, des alles zehalten treulich vnd vngeuarlich. Vnd dår vmb zů gůter sicherhait so hån ich in vnd ir statt zů mir zů rechten geweren gesetzt die erbern Frantzen Steger, Cůnraten Giger, Hansen Nachtgallen den murer, Josen Murer, Cůnraten Richher, Hiltpranden Flosman, Hansen Schilling den jüngern, Hansen Pärtlin, Lenharten Schraudin, Jőrgen Schůster, alle burger zů Kauffbyren, vnd Haintzen Mesner von Gisenhofen, all vnuerschaidenlich vf ain ander mit der beschaidenhait, ob ich, da got vor sÿ, trewen vnd aÿds vergåß vnd der vorgeschriben artikel ainen oder me bråch vnd nit hielt, so sőlt ich ain erloser, mainaÿder, rechtloser, vertailter man haissen vnd sin, vnd was denn den selben minen herren, ir statt oder den iren, die in zeuersprechend ståND, oder wer dår vnder verdaucht vnd gewandt ist, schades von sőlichem minem rauch vf stiend, wie oder von welichen sachen das wår oder wie sich das machoti, wau von der schad kőm, den selben schaden allen sőllen ich vnd min obgenant geweren vnd vnser erben in vsrichten vnd bezalen oder sÿ wåren in allen den schulden, dår inn ich bin. Dår vmb sÿ vns vnd vnser erben, all vnuerschaidenlich, ainen oder mer vnder vns, welichen oder welhi sÿ wend, an vnserm gůt anzegriffen hånd vnd zenőten, als lang vnd vil, bis sÿ des schades alles vsgericht werdent bis an ir beniegen, dieselben min geweren bråchten mich denn wider in die fanckniß, dår vs sÿ mich genomen hånd, so wåren sÿ ir gehaiß vnd gewerschaft ledig. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd dår vmb zů gůter sicherhait so geben wir all obgenant, selbschuld vnd die geweren, den obgeschriben vnsern herren, burgermaister vnd raut zů Kauffbÿren, gemain ir statt vnd allen iren nauchkomen für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des frummen, vesten V̊lrichen von Rotenstains zů Hebenhofen vnd mit des ersamen, wÿsen V̊lrichen Meglands, der zit stattamman zů Kauffbÿren, anhangender insigel, die sÿ baid von vnser flissiger bett wegen, in selb vnd iren erben aun allen schaden, offenlichen an den brief gehenckt

hånd. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, wÿsen Hartman Nabel vnd Hainrich Råm, baid burger vnd der zit zunftmaister zů Kauffbÿren. Der brief ward geben vf sant Plåsis tag des jars, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jår vnd im sechs vnd fÿnftzigosten jår.

Kath.Pfarrarchiv St. Martin U 67.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 276, Nr. 903.

471

1459 Juni 24

Ich, Haintz Grÿbel, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, der raut vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich*.....
……..
Siegler: der edel, vest Jůrg von Haimenhofen der jůnger zů Burgperg vnd der ersam, wÿse V̊lrich Megland, stattamman zů Kauffbůren, ……
….. in die sancti Johannis baptiste 1459.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 44 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 285, Nr. 929.

472

1459 September 11

Ich, Hanns Biernnschwend der elter, vergich offenlich vnd tůn kunt allermengklich mit dem brieue: Als ich in der ersamen, weÿsen, burgermaister, raut vnd gantzer gemainde, reich vnd arme, des hailigen reichs statt zů Kouffbüren, meiner gnedigen heren, vanknus vmb verschuldt sach komen bin, darumb sÿ mich an meinem leib vnd leben gestrauffet haben mo̊chten, vnd sÿ mich durch gott, auch meiner fründ vnd erberer hern, gaistlich vnd weltlich, edel vnd vnedel, frummer leut pett willen, gnedigklich wider daruss gelassen hond, also bekenn ich, dz ich in mein trew geben vnd daruff ainen gelerten aid mit vffgebotten vingern zů got vnd den hailigen leipplich geschworen hon, die selben vanknus in argem nÿmmer mer zeannden, åfern, melden noch zerechen, weder mit worten

noch mit wercken, haimlich noch offennlich, noch von ÿemant anderm gethon schaffen in dehain wÿse, weder an ir stat noch an den iren, die in zůversprechen stond, sÿ sÿen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, noch an ÿemant annderm, wer darunder verdåcht vnd gewandt ist. Ich sol auch fürohin wider die obgenanten mein heren noch wider ir statt nÿmmer me sein. Vnd was ich mit in oder ir statt oder mit den iren, die in zůversprechen stond, sÿ sÿen in ir statt oder dauor vff dem lannd gesessen, zeschaffen gewönn oder hett, darumb sol ich mich früntlichs rechten von in geniegen lassen in ir statt vor irem amman vnd stattgericht oder in welhen gerichten sÿ vff dem land gesessen wåren, dauor sol ich mich auch früntlichs rechten geniegen lassen vnd sol füro ir kaÿnen, sÿ sÿen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, vff dehain ander frembd gericht nit weÿter waÿgern noch treiben, in kain wÿs noch weg. Wår aber, dz ich trewen vnd aids vergåß, da got vor seÿ, vnd der artikel ainen oder me bråch vnd nit hielt oder ÿemant annderer von minen wegen, so sol ich füro allenthalb ain vertailt, schedlich man haissen vnd sein, vnd hond och denn zů mir als zů ainem rechtlosen, v̊berseiten, vertailten, schedlichen man allenthalb zegreiffen vnd zelangen in ainem ÿedlichen gericht vnd als nach schedlicher leute recht mit mir zůgefaren, wann sÿ damit an mir wider dehain gericht noch wider ichts noch wider ÿemant, wes man sich darüber erdencken kan noch mag, nit fråflend noch tůnd in dehaÿn wÿs noch weg. Dz alles zehalten trewlich vnd vngeuarlich. Darumb zůgůter sicherhait so hon ich in, gemainer ir stat vnd iren nachkomen vnuerschaidenlich vffainannder zů rechten geweren gesetzt die erbern Jacoben vnd Hannsen Biernnschwend, gebrůder, baid mein lieb eelich sůne, V̊lrichen Biernnschwend, meinen lieben brůder, vnd V̊lrichen, seinen sun, meinen lieben vettern, baid zů Hebenhouen gesessen, Casparn Schüßler von Bůchlow, Hannsen Zendat vnd Conraten Schmalholtz, baid von Oberostendorff, Hannsen Kaÿser den jungen von Rieden, Hannsen Cristan von Stettwang vnd Hannsen Maÿr von Affeltrang, mit der beschaidenhait, was den vorgeschriben meÿn heren zů Kauffbüren, gemain ir stat oder den iren, die in zůversprechen stond, sÿ sÿen in der statt oder dauor vff dem land gesessen, oder wer darunder verdåht ist, vß sŏllichem meinem rauch schadens empfieng oder wie sÿ des schaden nåmen, den selben schaden allen sŏllen die vorgeschriben mein geweren vnd ir erben irer statt oder den iren, wer sŏllichen schaden darunder von meinem rauch genomen hette, vnuerschaidenlich vßrichten, wie der schad hieß oder wår, one abgang, bis an ir volle werung in allweg. Wann beschåch des nit, so hond sÿ vnd all ir helffer vollen gewalt vnd gůt recht, vns all vnuerschaidenlich oder welhen vnd welhÿ sÿ vnder vnns wend, ainen oder mer, darumb anzůgreiffen, pfennen, nŏten an aller vnnser hab, ligend vnd varend, mit gericht oder one gericht, gaistlich oder weltlich, was in darumb aller beste fieget, so lang, vil vnd gnůg, bis das sÿ sŏllichs schadens vßgericht, beczalt vnd gewert sind, one abgang, bis an ir volle werung in allweg, die selben mein geweren brachten mich mich denn wider in die vanknuß, daruß sÿ mich genomen hond. So wåren sÿ ir gehaiss vnd gewerschafft ledig. Wir, die obgeschriben geweren, verÿehen der gewerschafft für vnns vnd all vnnser erben vnuerschaidenlich vffainannder, wie obgeschriben ståt. Vnd darumb, zů gůtter, vester sicherhait, so haben wir all obgeschriben, selbschuld vnd geweren, vleisseclich erbetten die edeln, vesten Steffan von Schwangŏ zů der Hohenschwangow, Lutzen von Freÿberg, pfleger zů Schongow, Iban von Waul vnd den erbern, vesten Hannsen Kitzinger, vogt zů Kemnat, das sÿ ire insigel zůgeczüknus der vorgeschriben sach, in selb vnd irn erben one allen schaden, offennlich an den brieff gehenckt hond. Darunder wir vns alle obgeschriben, selbschuld vnd die geweren, mit vnsern trewen verbinden, wår vnd stått zehalten, was hieuor an dem brieff geschriben ståt. Zügen vmb pett der insigel sind gewesen die erbern Jŏrg Wanner von Pfortzhain vnd Herman Clåber von Vnderostendorff. Der brieff ward geben vff afftermentag vor des hailligen crützdag zů herpst, als es erhŏcht ward, des jårs, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers herren vierzehenhundert fünffzig vnd in dem nünden jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 317 (Insert in einem Vidimusbrief vom 30. Januar 1461).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 285, Nr. 930 und S. 292, Nr. 952.

473

1459 November 14

Ich, Lenhart Cleblat von Aichstetten, in Nÿder bairen gelegen, vergich offenlich (*vor allermengklich mit dem brieff:*) Als ich in der (*ersamen, weysen, burgermaister, råt vnd der burger gemainlich*) zů Kouffbůren, fanknůß vmb verschult sach komen bin, darumb sÿ mich an minem lib vnd leben wol gestraufft haben mőchten (*vnd sÿ mich dannocht widerumb darvß gelaussen hånd durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit vffgeboten fingern zů got vnd allen haÿligen gesworen, daz ich die fanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner fanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich* ……..
Siegel: ……[1]
….. an mikten nauch sant Martins tag 1459

[1] Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 46’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 286, Nr. 933.

474

1460 Januar 21

Ich, Jos Murer, burger zů Kouffbürren, bekenn mit disem brief vor allermenklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zu Kouffbürren, mein gnådig, lieb heren, vmb ettlich mein verhandlung zu vanknus gebråht vnd der widerumb von frommer lüten gebete wegen gnådigklich ledig gezellet hand, hierumb ich vnbezwungen mit frÿem, gůten willen ainen gelerten aide zů got vnd den hailigen gesworen, dz ich sőllich vanknus vnd was sich dårumb verloffen haut gegen inen, auch gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die in zůversprechen stand oder die daran schuld, råt oder getåt hand, nÿemant vßgenommen, in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer anden, åfern, rechen noch melden sol noch wil mit wortten, wercken, råten noch getåten, durch mich selbs noch durch ander lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht v̈beral, in kaÿnen weg, sonnder, ob ich hienåch sunst ichtzit zů inen zesprechen hete oder gewönne, mich an recht benůgen laussen, nemlich von gemainer statt vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd clainem raut, der drÿer stett ainer: Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd von den iren vnd die in zeversprechen stand, ÿegklichem besonder, vor irem stab vnd gericht zů Koufbürren oder in den gerichten, darinne sÿ gesessen sind, vnd alda recht nÿemen vnd geben als ander ir gehorsam burger, wie recht ist. Vnd vmb dz ich das alles wår vnd ståt halte, so han ich inen zů rechten vnuerschaidenlichen geweren gesetzt die beschaiden Jőrgen

Schorppen den hafner, V̊lrichen Nauter den swertfeger, Vÿten Roner, Pauls Schnabel, Cristan Enderlin vnd Petern Schnÿder, alle burger zů Kouffbürren, mit der beschaidenhait: Ob ich der vorgeschriben stuck vnd artikel ainen oder mer verbråche, nit wår vnd ståt hielte, vnd sich dz küntlich erfünde, so hiesse vnd wåre ich alsdenn trewlos vnd mainaid vnd wie sÿ oder die iren des schadhafft würden mit gericht oder one gericht ald wie sich das gefügte, den selben schaden allen süllen inen die ÿetzgenanten geweren oder ir erben bekeren vnd vßrichten oder aber mich, obgenanten selbsacher, widerumb in die vanknus, darußs sÿ mich erledigt hand, stellen vnd anttworten, denn wa dz also nach irer erorderung vnuerzogenlich nit beschåhe, so hand die egenanten mein herren von Kouffbürren, ir burger, die iren vnd die inen zeversprechen stand vnd ir helffer darnåch allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlangte recht, dieselben geweren oder alle ir erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, dårumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenőten, zepfennden, zůverbieten vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie oder wo inen das allerbeste fůget, souil vnd dick, bis das inen vnd den iren, die dz anlangte, vmb ir gelitten costen vnd schåden vőllig vßrichtung beschehen ist, one alle widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Vor dem allem vnns, obgenanten selbsacher vnd geweren, noch vnnser erben nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, burckrecht, gesetzt, gebott, gnåd noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders in kainen weg. Ich, vorgenanter Jos Murer, der selbsacher, vnd mein erben sőllen vnd wellen die egenanten geweren vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft haben, doch vnschådlich den obgenanten meinen herren von Kouffbürren vnd den iren an iren obgeschribnen rechten. Vnd wir, die geweren vorgenant, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd alle vnnser erben nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorgenant sÿen, ernstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen Hannsen Mair, der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezewcknus aller vorgeschribnen sachen, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich gehenkt haut an den brief, dårunder wir vnns vnd vnnser erben vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bete des insigels sind gezewgen die beschaiden Erhart Spengler vnd Haintz Swaub, baid auch burger daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor sannt Pauls bekerung tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd in dem sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 318.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 287, Nr. 937.

475

1460 Februar 28

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Ich, Cůnrad Rimpfing (*der schůster, burger zů Kauffbůren,*) bekenn ……
Siegler: V̊lrich Burggraf, pfleger zů Helemshofen
….. an dunstag in den vier tagen zů eingeender vasten 1460

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 11.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 288, Nr. 939.

476

1460 Mai 28

Ich, Conrat Baÿr, genannt Råde, wonhafft zů Kauffbüren, vergich offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz ze Kauffbüren, min gnedig vnd lieb herren, vmb merklich, wolverschuldt verhandlung vnd sachen in ir vancknus gebråcht vnd billich hertenklich an minem libe vnd leben zestrauffen gewesen wåre, denn dz die selben min gnedig herren von Kouffbüren hertikait vnd strengikait des rechten mit gnåde vnd barmhertzikait vermischet vnd mich derselben miner vanknus luterlich durch gottes vnd vil erberer lüten, edler vnd vnedler, gaistlicher vnd weltlicher, vnd miner fründe gebette willen gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet haben, hierumb hon ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide liplich zů gott vnd den hailigen mit vffgebottnen vingern, wie forme vnd recht ist, gesworen vnd gethon, das ich sőllicher vanknus wegen vnd was sich darunder dazwischen ald dauon gegen mengklich mit worten vnd wercken, råten oder getåten ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen håt gegen den obgenanten minen gnedigen herren von Kauffbüren, ouch gemainer irer statt, allen iren nachkomen vnd allen den, die inen oder oder den iren zůgehören vnd zůversprechen steen, sÿ sÿen in irer statt oder vff dem lannde gesessen, vnd besonnder gegen Mårken Schålklin von Denklingen, dannan sőllich min vanknus ouch ains tails herrůret, ouch gemainlich gegenallen den, so an sőllicher vanknus schuld, raut oder getåt hond, ald die darunder vnd dartzů hafft, gewanndt oder verdacht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain gantze früntschafft vnd ståte vrfehm getrülich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch freuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit gericht, haimlichem noch offenbarem, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht mit wortten, wercken, råten, gebården noch getåten, durch mich selbs noch das durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, sus noch so v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte, ob ich hienåch zů inen, den iren oder die in zůsprechen stůnden, ald zů dem egenanten Mårken Schålklin sus ichtzit zůsprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenomen, darumb sol vnd wil ich mich allwegen, als dick das also zůschulden kőme, an recht benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt nach irer frihait sag vnd von iren burgern oder den iren, ouch dem vorgenanten Mårken Schålklin, ÿegklichem insonnder, vor irem stab vnd gerichte daselbs zů Kauffbüren oder in dem gericht, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehőrig ist, vnd was alda ainest oder mer erkennt vnd gesprochen vnd wirdt, dabÿ beliben vnd dz nit wÿter ziehen noch wågen in kaÿnen wege. Vnd vmb das ich alle vor vnd nachgeschribnen sachen waur vnd stått halte vnd mich also an minen eren vnd aide destmÿnder v̈bersehe, so hon ich inen, ouch gemainer ir statt vnd allen iren nachkomen zů rechten vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, wolbeschaiden Hannssen Müller den wirtte zů Ronsperg, Clausen Rådin, Petern Müller, Haintzen Någelin, Hannssen Wÿermüller, Casparn Schübel, Hannssen Kolben, Leonharten Furtennagel, Hannssen Müller, Sÿmon Müllern eelichen sune, Hannssen Gschierrer, Josen Schlÿen, Hannsen Biderman, Petern Ennderlin, Leonharten Schrådin, Mathÿssen Schmid, V̊lrichen Schåffler, Conraten

Kern, Hannsen Schůster, Martin Schůster, Contzen Kolben, maister Hannssen, goltschmid, vnd Enndrassen Dorenhouer, alle burger vnd wonhafft zů Kauffbüren, vnd Jergen Koch, zů Baißwÿl gesessen, mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich mich also an minen eren vnd aide v̈bersåhe vnd alle vor vnd nachgeschriben sachen nit waur vnd ståt hielte, dauor mich got behůtte, wie denn die egenanten min gnedig herren von Kauffbüren, gemain ir statt, ir nachkomen, die iren oder die dartzů gewanndt sind, sőllichs mins v̈berfarents vnd verbrechens vmbgetriben, bekümert, zů costen ald schaden gebråcht wůrden mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder wie sich das gefůgte, so sőllen die egenanten geweren vnd ir aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen, gemainer irer statt, den iren vnd den, so dartzů gewanndt wåren, den selben iren gelitten costen vnd schaden widertůn, bekeren vnd ablegen oder aber inen mich, ÿetzgenanten selbsåcher, widerumb in ir sicher vanknus, daruß sÿ mich erlediget haben, stellen vnd anttwurten, one alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Wan ob dieselben geweren dero ains vnuerzogenlich nit tåtten in der wÿse vnd mauß, als ÿetzbegriffen ist, so hond sÿ, ouch gemain der statt, alle ir nachkomen vnd helffer vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, dieselben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer, allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ vnd ald menigen sÿ vnder inen oder iren erben wellen, darumb an allen vnd ÿegklichen iren gůten, ligenden vnd varenden, aigem oder lehem, anzegriffen, zehefften, zenőten, zepfenden, zůverbietten vnd vmbzetriben in stetten, mårckten, dőrffern, vff dem lannd vnd allenthalben, wa sÿ die ÿmmer ankomen vnd begriffen mugen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag oder one vrlob vnd one clag aller gerihte, wie vnd wa inen dz allerbeste fůget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb ganntz vßrichtung vnd benůgung bescheen ist, one iren schaden. Dartzů vnd v̈ber das alles so bin ich, obgenanter Conrat Baÿr, der selbsåcher, von stunndan, so bald ich das also wårlich verbrochen hon, mainaid, rechtlos, brüchig, vertailt vnd v̈bersagt an allen stetten vnd ennden also, dz dannenthin alle richter vnd gericht, wa ich denn ankomen vnd begriffen wurde, zů minem libe vnd leben richten vnd richten laussen sőllen vnd mugen als zů ainem mainaiden, erlosen, vertailten, v̈bersagten vnd schådlichen manne. Dauor mich, min lib noch leben, noch die egenanten geweren vnd ir erben ald ir gůt nichtzit hinschieben, beschirmen noch befriden sol, kan vnd mag, dehain frihait, puntnuss, veraÿnung, gesellschafft, gesetzt, gebott der fürsten, herren, stett noch des lannds, noch dehain annder påpstlich noch kaiserlich gericht noch recht, haimlichz noch offennlichz, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen weg, denn wir vnns des alles hierumbe gentzlich verzigen vnd begeben haben, ouch ewigklich one allen zorn, rauch vnd clag beliben laussen sőllen in alle wÿse. Ich vnd min erben sőllen vnd wellen die obgenanten geweren alle vnd ir erben diser gewerschafft vnschadhafft halten, doch den obgenanten minen herren, gemainer statt zů Kauffbüren an iren rechten vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten alle, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des allen zewårem, offem vrkünd vnd vestnung *haben*[1] vorgenanter Conrat Rådin, selbsåcher, min aÿgen insigel für mich offennlich gehenkt an den brieue. Wan aber wir, egenanten geweren alle, aigner ergraben insigel nit haben, so verbinden wir vnns vnd vnnsere erben in crafft ditz brieffs vestenklich vnder dasselbe insigel. Dartzů haben wir alle, selbsåcher vnd geweren, wie wir vorgenant sÿen, ernstlich erpetten die edeln, vesten, ersamen vnd wÿsen junkher Conraten von Schellenberg, der zÿte vogt zů Wolkenberg, vnd Hannssen Maÿr den vårwer zů Kempten vnd Conraten Wÿssirher zů Kouffbüren, baid alt burgermaister, das sÿ alle drÿ ire aigne insigel zů merer gezüknus diser sachen ouch offennlich gehenkt hond an den brieue, des wir, dieselben Conrat von Schellenberg, Hanns Maÿr vnd Conrat Wÿssirher, also von ir aller gepette wegen, vnns selbs one schaden, bekennen gethon (*zů*) haben. Vnd ist der brieue geben an mittwochen vor dem hailigen pfingsttag, nåch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd sechzigisten jåren.

[1] Müßte richtig „*hon ich*“ heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 319.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 290, Nr. 945.

477

1461 Januar 23

Ich, Lienhart Furtennagel, burger zů Kouffbüren, bekenne mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Wan dz ist, dz ich mich laider groblich vnd bårlich v̈bersehen, indem dz ich Josen Mader daselbz zů Kauffbüren mit min selbs gewalt vnd freuel, ouch vnbegagnet vnd vnbewart bÿ gůten, erbern gerichten mißhanndelt, gewundt vnd geslagen hon, darumb mich denn die fürsichtigen, wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz ze Kauffbüren, in ir vanknuß bringen laussen vnd billich hertenklich an minem libe zestrauffen gewesen wåre, denn dz die selben min gnedig herren von Kauffbüren hertikait mit gnad vnd erbårmde vermischet vnd mich derselben miner vanknus luterlich vmb gottes vnd vil erberer edler vnd vnedler lüten gebette wegen gnediklich vertragen vnd ledig gelassen hond, hierumb hon ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide mit vfferhepten vingern liplich zů got vnd den hailgen gesworen vnd gethon, sőllicher vanknus halb vnd was sich darumben dazwischen vnd dauon gegen mengklich ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen haut gegen den obgenanten minen gnedigen herren von Kouffbüren, gemainer irer stat, allen iren burgern, den iren vnd die in zůversprechen stond, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain gantze früntschafft vnd ståte vrfehde getrüwlich zehalten vnd dz alles in kaynem argen noch freuel gegen inen vnd allen, so dartzů gewannt vnd verdaht sind, nÿmmer mer zeanden, zeåfern, zerechen noch zemelden, weder mit worten noch wercken, råten noch getåten, durch mich selbs vnd ouch dz durch nÿemant andern schaffen gethon werden, haimlich noch offenlich, mit geriht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sus noch so v̈beral in kaÿnen wege, sonnder ob ich hienach ichtzit zů gemainer statt oder iren burgern ald den iren zesprechen hette oder gewüne, wie ald warumb dz wåre, so sol ich mich allwegen von gemainer ir statt an reht benůgen lassen nach irer frihait sag vnd von iren burgern vnd den iren, ÿegklichem insonnder, vor irem stattgericht oder in den gerichten, darinne ain ÿegklicher gesessen vnd gehőrig ist, vnd was ainest oder mer alda gesprochen vnd gevrtailt wirdet, dabÿ beliben vnd dem nachkomen one alles verrer dingen, wågern vnd appellieren. Vnd vmb dz ich alle vorgeschriben sachen dester füro waur vnd ståt halte vnd den gestracks nachkome, so han ich inen zů rechten vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt ditz nachbenempten Enndrassen Kolben, Clausen Pfnoger, Hannsen Cruß, Haintzen Vogelmaÿr, Hannsen Pfnoger den jüngern, Conraten vnd Gabriel Furtennagel, min lieb eelich brůder, vnd Hannsen Kolben, burger zů Kauffbüren, Haintzen Becken von Schettnow vnd Micheln Vogelmaÿr, des obgenanten Haintzen Vogelmaÿrs eelichen sune, mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, dz ich mich an minen eren vnd aide v̈bersåhe vnd alle vorgeschriben stuck vnd sachen nit waur vnd ståt hielte, dauor mich got behůte, wie denn die benanten min herren von Kauffbüren, die iren oder die in zůversprechen stond, oder ÿemant von iren wegen durch sollich min v̈berfaren vnd verbrechen fürgenommen, bekümert, zů costen ald schaden gebracht wurden mit haimlichen oder offenbaren gerichten, gaistlichen oder weltlichen, ald one gerichte, wie sich dz gefügte, den selben costen vnd schaden vnd ir bekümbernuß vnd fürnemmen sőllen ich, ouch die ÿetzgenanten geweren vnd vnnser aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen allen widertůn, bekeren, vßrichten vnd ablegen gentzlich one iren costen vnd schaden, sÿ bråchten mich denn wider in ir vanknus, so weren sÿ irer gehaiß vnd gelüpte damit ledig, vnd sus in kaÿnenn weg. Dartzů vnd vber dz so bin ich, obgenanter Lienhart Furtennagel von stundan, als bald sich dz wårlich von mir erschÿnet, mainaid, rechtlos, brüchig, vertailt vnd v̈bersagt an allen stetten vnd ennden also, dz dannenthin alle richter vnd gericht, wa ich denn ankommen vnd begriffen wurde, zů mir, minem lib vnd leben richten vnd richten laussen sőllen vnd mugen als zů ainem vertailten, v̈bersagten, rechtlosen vnd schedlichen manne. Dauor mich, min lib noch leben, noch die vorgenanten geweren vnd ir erben, noch ir gůt nit schirmen sol dehain frÿhait, gelait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders in kaÿnen wege. Ich vnd min erben sőllen vnd wellen die egenanten geweren vnd ir erben diser gewerschafft vnschadhafft halten, doch den obgenanten von Kauffbüren an diser verschribung vnschedlich. Vnd wir, die geweren, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach lut ditz brieffs. Vnd des allen zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir all, selbsåcher vnd geweren, ernstlich erpetten die vesten, ersamen vnd wÿsen Hannssen Kitzinger, der zÿte vogt zů Kemnat, vnd V̊lrichen Huser, stattamman zů Kouffbüren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezüknus diser sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehenkt hond an den brieff, darunder wir vnns alle vestenklich verbinden bÿ vnnseren guten trüwen, in aidswÿse alles das, so von vnns an disem brieff geschriben ståt, waur vnd ståt zehalten, getrüwlich vnd one geuerde. Zügen vmb pett baider insigel sind die erbern Hainrich Bachman der schnitzer vnd Lienhart Wagner, baid ouch burger zů Kouffbüren. Vnd ist der brieff geben an frÿtag vor sant Pauls tag siner bekerde, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd im ain vnd sechzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 320.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 291, Nr. 951.

478

1461 Januar 30

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen romischen rychs statt zu Memingen, bekennen mit disem brieue vnd tund kunt mengklich, das für vnns komen ist der ersamen vnd wysen, des burgermaisters vnd rautes ouch des hailigen rychs statt zu Kouffbüren, erbere botschafft vnd zougt vor vnns ainen gantzen, gerehten, vnuerserten vnd vnargkwonigen, versigelten, bermitin brieue, bat vnd begert, den vor vns zuverlesen vnd zuverhoren, den wir och aigenlich verlesen lassen vnd verhort haben. Vnd lutet von wort zewort also: *Ich, Hanns Biernnschwend der elter, vergich offenlich vnd tun kunt allermengklich mit dem brieue: Als ich in der ersamen, weysen, burgermaister, raut vnd gantzer gemainde, reich vnd arme, des hailigen reichs statt zu Kouffbüren, meiner gnedigen heren, vanknus vmb verschuldt sach komen bin, darumb sy mich an meinem leib vnd leben gestrauffet haben mochten, vnd sy mich durch gott, auch meiner fründ vnd erberer hern, gaistlich vnd weltlich, edel vnd vnedel, frummer leut pett willen, gnedigklich wider daruss gelassen hond, also bekenn ich, dz ich in mein trew geben vnd daruff ainen gelerten aid mit vffgebotten vingern zu got vnd den hailigen leipplich geschworen hon, die selben vanknus in argem nymmer mer zeannden, åfern, melden noch zerechen, weder mit worten noch mit wercken, haimlich noch offennlich, noch von yemant anderm*

*gethon schaffen in dehain wyse, weder an ir stat noch an den iren, die in zuversprechen stond, sy syen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, noch an yemant annderm, wer darunder verdacht vnd gewandt ist. Ich sol auch fürohin wider die obgenanten mein heren noch wider ir statt nymmer me sein. Vnd was ich mit in oder ir statt oder mit den iren, die in zuversprechen stond, sy syen in ir statt oder dauor vff dem lannd gesessen, zeschaffen gewönn oder hett, darumb sol ich mich früntlich rechten von in geniegen lassen in ir statt vor irem amman vnd stattgericht oder in welhen gerichten sy vff dem land gesessen wåren, dauor sol ich mich auch früntlichs rechten geniegen lassen vnd sol füro ir kaynen, sy syen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, vff dehain ander frembd gericht nit weyter waygern noch treiben, in kain wys noch weg. Wår aber, dz ich trewen vnd aids vergåß, da got vor sey, vnd der artikel ainen oder me bråch vnd nit hielt oder yemant annderer von minen wegen, so sol ich füro allenthalb ain vertailt, schedlich man haissen vnd sein, vnd hond och denn zu mir als zu ainem rechtlosen, vberseiten, vertailten, schedlichen man allenthalb zegreiffen vnd zelangen in ainem yedlichen gericht vnd als nach schedlicher leute recht mit mir zugefaren, wann sy damit an mir wider dehain gericht noch wider ichts noch wider yemant, wes man sich darüber erdencken kan noch mag, nit fråflend noch tund in dehayn wys noch weg. Dz alles zehalten trewlich vnd vngeuarlich. Darumb zuguter sicherhait so hon ich in, gemainer ir stat vnd iren nachkomen vnuerschaidenlich vffainannder zu rechten geweren gesetzt die erbern Jacoben vnd Hannsen Biernnschwend, gebruder, baid mein lieb eelich süne, Vlrichen Biernnschwend, meinen lieben bruder, vnd Vlrichen, seinen sun, meinen lieben vettern, baid zu Hebenhouen gesessen, Casparn Schüßler von Buchlow, Hannsen Zendat vnd Conraten Schmalholtz, baid von Oberostendorff, Hannsen Kayser den jungen von Rieden, Hannsen Cristan von Stettwang vnd Hannsen Mayr von Affeltrang, mit der beschaidenhait, was den vorgeschriben meyn heren zu Kauffbüren, gemain ir stat oder den iren, die in zuversprechen stond, sy syen in der statt oder dauor vff dem land gesessen, oder wer darunder verdaht ist, vß sollichem meinem rauch schadens empfieng oder wie sy des schaden namen, den selben schaden allen sollen die vorgeschriben mein geweren vnd ir erben irer statt oder den iren, wer sollichen schaden darunder von meinem rauch genomen hette, vnuerschaidenlich vßrichten, wie der schad hieß oder wår, one abgang, bis an ir volle werung in allweg. Wann beschåch des nit, so hond sy vnd all ir helffer vollen gewalt vnd gut recht, vns all vnuerschaidenlich oder welhen vnd welhy sy vnder vnns wend, ainen oder mer, darumb anzugreiffen, pfennen, noten an aller vnnser hab, ligend vnd varend, mit gericht oder one gericht, gaistlich oder weltlich, was in darumb aller beste fieget, so lang, vil vnd gnug, bis das sy sollichs schadens vßgericht, beczalt vnd gewert sind, one abgang, bis an ir volle werung in allweg, die selben mein geweren bråchten mich mich denn wider in die vanknuß, daruß sy mich genomen hond. So wåren sy ir gehaiss vnd gewerschafft ledig. Wir, die obgeschriben geweren, veryehen der gewerschafft für vnns vnd all vnnser erben vnuerschaidenlich vffainannder, wie obgeschriben stat. Vnd darumb, zu gutter, vester sicherhait, so haben wir all obgeschriben, selbschuld vnd geweren, vleisseclich erbetten die edeln, vesten Steffan von Schwango zu der Hohenschwangow, Lutzen von Freyberg, pfleger zu Schongow, Iban von Waul vnd den erbern, vesten Hannsen Kitzinger, vogt zu Kemnat, das sy ire insigel zugeczüknus der vorgeschriben sach, in selb vnd irn erben one allen schaden, offennlich an den brieff gehenckt hond. Darunder wir vns alle obgeschriben, selbschuld vnd die geweren, mit vnsern trewen verbinden, war vnd statt zehalten, was hieuor an dem brieff geschribent. Zügen vmb pett der insigel sind gewesen die erbern Jorg Wanner von Pfortzhain vnd Herman Cläber von Vnderostendorff. Der brieff ward geben vff afftermentag vor des hailligen crützta*g zu herpst, als es erhocht ward, des jars, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers herren vierzehenhundert fünffzig vnd in dem nünden jare. Vnd nach dem diser brieue also verlesen ward, offnot der benanten von Kouffbüren botschafft vor vnns, wie die selben von Kouffbürren des yetzen an ettliche ennde zefüren vnd zebruchen bedorfften, dahin sy den fewr, wasser vnd annderer vnsicherhait halb nicht wol sicher zebringen

getrüwten, vnd bat vns dienmuteklich, inen des luter, gelophafft abschriffte vnd vidimus vnder vnser statt gewonlichem secret anhangenden insigel versigelt zugeben. Vnd wann nun sollich ir gebette zimlich vnd billich gewesen ist, vnd wir och den eberurten versigelten brieue aigenlich besehen vnd beschowet, ouch gegen der obgeschriben abschriffte verlesen laussen vnd verhort, vnd brieue vnd abschriffte ainannder an allen worten gelich lutende, deßgelich den selben brieue an geschrifft, bermit vnd insigel nach vnnserm verston gantz gerecht, vnuersert vnd vngecanceliert funden vnd gesehen haben, so geben wir den benanten von Kouffbüren ditz abgeschriffte vnd vidimus mit der selben vnnser stat secret anhangenden insigele, doch vnns, ouch gemainer vnnser stat vnd allen vnsern nachkomen vnschedlich, besigelt vnd geuestnot an frytag vor vnnser lieben frowen tag purificacionis, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd im ain vnd sechzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 317 (mit Insert einer Urkunde vom 11. September 1459).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 952.

479

1461 August 10

Ich, Claus Schmid der jünger, burger zů Kåffbüren, vergich offennlich mit disem brieue vor aller mengklich: Wan das ist, das mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs ze Kouffbüren, mein gnedig lieb herren, vmb ettlich vngehorsame vnd woluerschult sachen in ir vancknüs gebråcht vnd doch der selben meiner vancknüs lutterlich vmb gottes vnd vil erberer lüten gebete willen ỏne verrer strauff vnd vnuersert meins lÿbs gnådigklich vertragen vnd ledig gezellet hond, hiervmb han ich ainen gelerten aide liplich mit zů gott vnd den hailigen mit vfferhepten vingern gesworen vnd gethon, das ich von sỏlicher meiner gefåncknüs wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon gegen mengklich ÿe angeuangen, gemacht vnd verlỏffen haut gegen den obgenanten meinen herren von Kỏffbüren, allen iren burgern, den iren vnd die inen zů versprechen stond, vnd gemainlich gegen allen den, so an sỏllicher meiner vancknüs schuld, raut oder getåt hond oder die darvnnder verdacht ald darzů hafft vnd gewandt sind, gar nÿemant vßgenommen, ain gantze früntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argem noch fråuel ewigklich nÿmmermer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit wortten, wercken, råten noch getåten, durch mich selbs noch das durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch ỏne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sůß noch so vberal in kainen weg, sỏnnder vnd mit mercklicher gedingte, ob ich hienåch sůß ichtzit andrer sachen halb zů inen oder zů iren burgern ald den iren zů sprechen hette ald gewünne, wie ald warvmbe das wåre, so sol vnd wil ich mich albegen vnd als dick das zeschulden kỏmet, an recht benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt nach irer frÿhait sage vnd alten herkommen vnd von iren burgern oder den iren, ÿegklichem insonnder, vor irem stattgericht oder in den gerichten, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehỏrig ist, vnd sỏllichs recht nicht wÿter ziehen noch sÿ mit dehainen andern gerichten fürnemen noch bekomern, sunnder was alda ainest oder mer nach vnnser baidertail fürbringen, rede vnd widerrede gesprochen wirdet, dabÿ beliben vnd dem nachgeen one alles verrer dingen, wågern vnd appellieren, getrewlich vnd ỏne

geuerde. Vnd darvff zů gůter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Claus Schmid der elter, mein elicher vatter, Martin Schůster, V̊lrichen Rauns, Hannsen Schleÿen, Peter Enderlin, V̊lrich Vingerlin, Jǫ̊rg Schwendin, Hannsen Stricker, Wilhelm Rapp, Lienhart Furtenagel, Conrad Glatz, alle burger daselbs zů Kǫ̊ffbüren, mit der gedingte: Ob ich, egenanter selbsacher, trẅen vnd aids vergåß vnd alle vorgeschriben sachen nit wår vnd stett hielte, dauor mich gott behütte, so haben sÿ, Ích gemain ir statt, alle ir nachkommen vnd ir helffer vollen gewalt vnd gůtt recht, mich vnd die ÿetzgenanten geweren vnd vnnser erben, vnns alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen ald mer besonnder, darvmb an allen vnnsern gůten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenǫ̊ten, zepfennden, zů verbieten vnd vmbzetriben, mit gericht oder ǫ̊ne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das füget, so uil vnd dick, bis sÿ damit alles fürnemens vnd bekummernüs, ǫ̊ch aller costen vnd schåden, deßhalb gelitten, vollencklich entricht, entlediget, bezalt vnd vnklagbår gemacht worden sind, an allen costen vnd schåden, es wåre denn, ob die selben geweren mich, ÿetzgenanten selbsacher, widervmbe in die vancknüs, darvss sÿ mich genommen hond, stalten vnd brǻchten, so wåren sÿ irer gelüpt vnd der gewerschafft damit ledig vnd vnengolten. Vnd vor dem allem sol vnns alle, vnnser erben noch vnnser gůtt nit schirmen dehainerlay frÿhait, gesetzt, gebott, gnaud noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders v̈beral in kaÿnen weg. Ich vnd mein erbenn sǫ̊llen vnd wǫ̊llen die obgenanten geweren vnd ir erbenn von diser gewerschafft ledigen vnd lǫ̊sen one iren schaden, doch den obgenanten meinen herren von Kǫ̊ffbüren an diser verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribnen sachen für vnns vnd vnnser erbenn nǻch lutt diß briefs. Vnd des alles zů wårem, offem vrkündt vnd vestnunge haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorgenannt seÿen, ernnstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kǫ̊ffbüren, das er sein insigel zůgezůgknüs diser sach für vnns vnd vnnser erbenn, doch im vnd seinen erbenn one schaden, offennlich gehenckt hǻt an den brieue. Zůgen vmb pett des insigels sind die erbern vnd wÿsen Hanns Ott vnd Hanns Tittelin, baid burger vnd des rauts zů Kǫ̊ffbüren. Vnd ist der brieff geben am santt Lorentzen tag, des hailigen martrers, nach Cristi gepürt viertzehenhundert vnd im ains vnd sechzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 321.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 295, Nr. 962.

480

1461 September 18

Ich, Erhart Tegenhart der schnider, burger zů Kǫ̊ffbüren, bekenne vnd vergihe offenlich mit disem brieue vor allermengklich: Wann das ist, das mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kǫ̊ffbüren, mein gnådig, lieb herren, vmb ettlich mein v̈berfaren vnd woluerschult sachen in ir strauff vnd vancknüß genommen vnd doch der selben meiner vancknüß vmb gottes vnd vil erber lüten gebete willen gnådigklich vertragen vnd ledig gezellet hond, hiervmb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aÿde liplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethon, sǫ̊llich vancknüß fürohin gegen den selben meinen herren vnd allen den iren vnd

die darzů hafft, gewandt oder verdåcht sind, nÿeman vßgenommen, in kaÿnem argen noch freuel nÿmmer mer ze anden, ze åfern noch ze rechen mit worten, wercken, råten oder getåten, durch mich selbs noch das durch ander lüte schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch ǫ̊ne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sünß noch so v̈beral in kaÿnen wege, sonnder vnd mit mercklicher gedingte, ob ich hienach sünst ichtzit anders vsserhalb sǫ̊llicher vrfehin zů inen, gemainer irer statt, iren burgeren oder den iren zů sprechen hette oder gewůnne, warvmb das wåre, darvmb sol ich mich albegen rechts von inen vnd den iren benůgen laussen inmauß alle burger jårlich sweren vnd von alter herkommen ist, vnd sÿ noch die iren darůber mit dehainem anndern rechtem oder gerichten fürnemen noch bekümmeren in kaÿnen wege. Vnd darvff zů gůter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Petern Kitzikouer, meinen lieben sweher, maister Hannsen Wichburger vnd Hannsen, seinen elichen sune, die goldschmide, Jǫ̊rgen Karter, Jǫ̊rgen Schůster, Hannsen Stadler, V̊lrichen Maggen, Jǫ̊rgen Siber, Martin Schůster, Lienharten Furtenagel, Petern Ÿselin, Hanns Haidenrich, Haintzen Bůtzlin, Hannsen Püren den eltern vnd Hannsen, seinen sune, Conraten Rÿstner, Hannsen Ellend, Casparen Schůbel, Petern Richenbach vnd Hannsen Schůster, genannt Mǫ̊ttelin, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, das ich, obgenannter Erhart Tegenhart, mich an meinen eren vnd aÿde vergåsse vnd alle vorgeschriben sachen nit waur vnd stått hielte, dauor mich gott behütte, wie denn die obgenannten mein herren von Kǫ̊ffbüren, die iren oder ÿemants von iren wegen deßhalb fürgenommen, bekummert, zů costen oder schaden gebracht würden, mit gericht oder ǫ̊ne gericht, oder wie sich das fůgte, den schaden allen sůllen inen die selben geweren oder ir erben bekeren vnd vßrichten ǫ̊ne iren costen vnd schaden oder aber, wa sÿ das vnuerzogenlich nit tåten, so hond sÿ, ouch gemain ir statt vnd alle ir nachkommen vollen gewalt, die selben geweren vnd ir erben, alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wǫ̊llen, darvmb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenǫ̊ten, zepfenden, zůverbieten, zůbekummern vnd vmbzetriben mit gaistlichem oder weltlichem gericht, hoffgerichten vnd lanndtgerichten, oder ǫ̊ne gericht, wie vnd wa inen das fůget, so uil vnd dick, bis das inen damit gantz vßrichtung bescheen ist, one iren costen vnd schaden. Darzů vnd v̈ber das, so bald sich sǫ̊llich v̈berfaren durch zween erber, vnuersprochen mann ervindet, also das dehain annder bewÿsung darzů nottůrpftig ist, so bin ich, obgenannter Erhart Tegenhart, mainaÿd, rechtloß, brüchig, vrtailt vnd v̈bersagt also, das fürohin alle richter vnd gericht zů mir, meinem leibe vnd leben, richten vnd richten laussen sǫ̊llen vnd mügen als zů ainem des lannds schådlichen manne, der sein leben mit vrtail vnd recht verwürckt vnd verloren hette. Dauor mich, auch mein lib noch leben noch die egenannten geweren nit schirmen sol dehain frÿhait, frÿbrieff, püntnüß, veraÿnunge, geselschafft, gesetzt, gebott rǫ̊mischer bǻpst, kaÿser, küng oder ander fürsten, herren, stett oder des lanndes noch ichtzit annderer, so vnns hierinne zů hilff kommen sǫ̊lte, kǫ̊nndte oder mǫ̊chte, sonnder was ich dawider redte, tåte oder von ÿemant erlangte, das sol krafftloß vnd vnmehtig sein vnd die obgenannten geweren davon nit halten noch hierinne sich nichtzit annderer gebruchen, denn sǫ̊llicher irer gewerschafft vnd disem irem verschriben nachgen, alles bÿ dem aÿde, den sÿ alle darvmb ouch mit vffgehepten vingern liplich zů gott vnd den hailigen gesworen hond, es wåre denn, ob sÿ mich, vorgenannten Erharten Tegenharten, so ich sǫ̊llichs v̈berfaren hette, widervmb in der benannten meiner herren sicher vancknüß brǻchten zů iren handen, so wåren sÿ irer aÿde vnd gewerschafft damit ledig vnd suß nit in kaÿnen wege. Ich, obgenannter Erhart Tegenhart, vnd mein erben sůllen vnd wǫ̊llen die ÿetzgenannten geweren vnd ir erben von diser gewerschafft vnd allem schaden ledigen vnd lǫ̊sen, bÿ dem vorgeschribnen meinem aÿde, doch den benannten meinen herren von Kǫ̊ffbüren an diser verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen vnd bekennen alle diser gewerschafft trüwen vnd aÿdes, so wir darvmb gethon haben, für vnns vnd vnnser erbenn nach lutt ditz brieffs, Vnd des alles zewarem, offem vrkündt vnd vestnung haben wir

alle, selbsächer vnd geweren, ernstlich erbetten den edlen vnd vesten junckherr Jörgen von Vilenbach, der zÿte pfleger zů Helmßhouen, vnd den erbern vnd vesten Hannsen Kitzinger, der zÿte vogt zů Kemnat, das sÿ baid ire insigel zů gezůgknüß dirre sach für vnns vnd vnnser erbenn, doch in selbs vnd iren erbenn vnschådlich, offennlich gehenckt hond an den brieue. Des sind gezügen die beschaÿden .....[1] Vnd ist der brieff geben an frÿtag nach des hailigen crůztag exaltacionis, nach Cristi gepürt viertzehenhundert vnd im ains vnd sechtzigisten jaren.

[1] Für die Namen der Siegelzeugen ist im Text eine Lücke von 15 cm gelassen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 322.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 295, Nr. 963.

481

1462 März 15

Wir nachbempten, Hanns Schick, Hanns Wollgeschaffen, Contz Albrecht, Hanns Egger vnd Conrat Wilhalm, bekennen vnd verÿehen alle offennlich mit disem brieue vor allermenigklich: Wan dz ist, dz wir vnns gar merklich vnd groblich v̈bersehen, indem dz wir Hannssen Rållin in des hailigen rômischen rÿchs statt zů Kouffbürren mit vnnser selbs gewalt vneruordert vnd vnerloupt rauts vnd gerichts daselbs zů vahen vnderstanden vnd den gefangen gehept, darumb wir vnns dann mit gůtem, frÿem willen in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der selben statt Kouffbürren, vnnser lieben herren, strauffe vnd vancknus begeben, darin sÿ vnns och gůtlich genomen vnd der selben vnnser vancknus vmb gottes vnd vil erber lüten, gaistlichen vnd weltlichen, edler vnd vnedler, gebette willen vnuersert vnnserer lÿbe gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet haben, des wir inen billich vlÿssigen danck sagen. Hierumb haben wir alle fünff vnbezwungen vnd vngetrungen gelert aide mit vfferhepten vingern lipplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethon, das wir sôllich strauff vnd vanknus vnd was sich darunder mit worten oder wercken gegen mengklich ÿe angefangen vnd verloffen haut gegen den obgenannten vnnsern lieben herren von Kouffbürren, allen den iren vnd die inen zůversprechen stond vnd gemainlichen gegen allen den, so dartzů hafft, gewanndt oder verdåcht sind, nÿemant vßgenommen, in kaÿnem argen noch freuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sôllen noch wellen, weder mit worten, wercken, råten, gebården noch getåten, durch vnns selbs noch das durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht v̈beral in kaÿnen wege, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob wir hÿenach sunst ichtzit zů iren burgern oder den iren zesprechen hetten oder gewünen, wie ald warumb das wåre, dz wir vns denn allwegen an recht vor irem stab vnd gericht daselbs zů Kouffbürren von inen benůgen laussen vnd den erkanntnussen vnd vrtailen, so daruff beschåhen, nachgeen vnd dabÿ beliben sôllen one verrer dingen, wågern oder appellieren. Wir sôllen och bÿ dem selben vnserm aide, alle noch vnnser dehainer besonnder, dehain messer noch swert, dz lennger denn ir statt meß oder gesatzt sÿe, in ewig zÿte nicht mer in irer statt tragen, es wåre denn, ob vnnser ainer oder mer durch ir statt ritten vnd wanderten, so môhten wir vnnsere wauffen mit vnns dardurch fůren, doch in ir statt, ob wir darinne beliben, nit tragen, sonnder die von

vnns tůn, als vorbegriffen ist, one geuerde. Vnd daruff zů gůtter sicherhait haben wir inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Conraten vnd Jåcken, die lieben geuettern, Jörigen Wanner zů Pfortzhain, Jergen Koch, Hannsen Schellenhorn den bader vnd Hannsen Müller, alle drÿ zů Baißwÿle, Hannsen Ståhelin zů Oberdorff, Cristan Grauen zů Råmatzried, Hannsen Hofman zů Bickenried, Haintzen Maÿr zu Kåterswang, Hannssen Schwÿgger zů Talhofen., Sixten Richart vnd Sixten Kaÿser, baid von Rieden, Conrat Astaler zů Ingenried, Contzen Egger zů Biesenhofen, Stephan Schmid zů Hebenhofen, Hannsen Scholtzen zů Ostendorff vnd Conraten Bechrer zů Ÿrppfißdorff also vnd mit der gedingte: Ob wir alle oder vnnser ainer ald mer besonnder vnns an sôllichem vnserm aide vnd eren vergåssen, die verbråchen vnd nit waur vnd stått hielten, vnd sich dz kuntlich erfünde, dauor vnns gott behůtte, wie denn sÿ, gemain ir statt oder die iren deßhalb fürgenommen, bekümert, zů costen oder schaden gebracht würden mit gericht oder one gericht oder wie sich dz gefügte vngeuerlich, so sôllen wir vnd die selben geweren oder vnser erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen sôllich fürnemmen vnd bekümernuss abtůn, iren gelitten costen vnd schaden bekeren vnd vßrichten, gentzlich one iren costen vnd schaden. Darumb sÿ och, ob wir dz vnuerzogenlich nit tåten, vnns vnd die selben geweren oder vnnser erben, vnns alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wellen, an allen vnd ÿegklichen vnsern gůten, ligenden vnd varenden, wol angriffen, nôten, pfennden vnd vmbtriben mugen mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz fůget, souil vnd dick, bis dz inen deßhalb ganntz benůgung bescheen ist one iren schaden. Dauor vnns alle, vnnser erben noch vnnser gůt nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen weg, denn wir vnns des alles hierinne genntzlich verzigen vnd begeben haben in allwÿse. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsächer vnd die geweren, ernstlich erbetten den edlen vnd vesten junkher Conraten von Schellenberg, vogt zů Wolkenberg, vnnsern lieben junckhern, vnd den erbern vnd vesten Hannsen Kitzinger, vogt zů Kemnat, das sÿ ire aigne insigel zůgezewknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenkt hond an den brieue. Der geben ist an mentag nach dem sonntag reminiscere in der vasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt vierczehenhundert vnd im zwaÿ vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 323.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 296, Nr. 965.

482

1462 Juni 21

Hans Swert, zů Půrgen in Bairen gesessen, ist vmb wolverschuldt sachen vnd verhandlung wegen vnd sunnderlich, daß er geholffen hât, etlich hiesig gemainer statt arm lůten zů Ÿrishouen vnd annderhalben ir ross vnbewart vnd vnuersagt siner eren hintriben, in allhiesig strâff vnd fancknus eingenommen vnd ob er wol ain annder strâff an sinem lib damit verschult hett, jedoch sins libs vertragen vnd ledig gezellet, ôch der fancknus gegen ain besunder clausuliert vrphed, so Hanns Kitzinger, vogt zů Kempnat, vnd V̊lrich Swÿthart der alt gesigelt, widerumb entlassen worden.
Actum an afftermontag vor sant Johannis tag des tauffers 1462.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 297, Nr. 968.

483

1463 April 18

Ich, Hanns Dietrich, zů Ingenried gesessen, bekenn vnd vergich offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt zů Kouffbürren, min gnedig lieb herren, vmb ettlich freuel, in ir statt begangen, vnd wol verschult sachen in ir vanknus gebracht vnd doch der selben miner vanknus vmb ettlicher erberer lůten gebette willen gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet haben, hierumb hon ich vnbezwungen gesworen vnd gethon, das ich von sőllicher miner vanknus wegen vnd was sich darunder mit worten oder wercken gemaht oder verloffen haut gegen den vorgenanten minen herren von Kouffbüren, ouch gemainer irer statt, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen steen, ouch gemainlich gegen allen den, so daran schuld, raut oder getaut hond ald die darunder ald darzů verdacht sind, nÿemant vßgenomen, ain gantze früntschafft vnd ståtte vrfehde getrẘlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch freuel ewigklich nÿmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåtten, durch mich selbs noch das durch annder lůte schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, v̈beral in kainen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienach vsserhalb sőllicher miner v(*e*)rsehen ichtzit zů inen, gemainer irer statt, den iren vnd die inen zů versprechen stůnden ichtzit zů sprechen hette oder gewunne, wie ald warumb das wåre, darumb ich sÿ spruch oder vordrung nit v(*e*)rtragen mőchte, so sol vnd wil ich mich darumb früntlichs rechtens benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råten der drÿer stette ainer, nemlich Memingen, Kempten oder Ÿsni, an welhem ennde sÿ wellen, vnd von iren burgern ÿedem besonnder vor irem stattamman vnd gerichte oder in den gerichten, darinne sÿ gesessen sind, vnd was alda ainest oder mer gesprochen wirdet, dabÿ beliben vnd dem nachkomen one verrer dingen, wågern oder appellieren in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd stått halte, so hon ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Conraten Astaler, ouch zů Ingenried gesessen, minen lieben sweher, Stephan Dietrich zů Baißwil, minen lieben elichen vatter, Thoman Baÿr zů Vnderosstendorff, Petern Ståhelin zů Fridrichs Ried, Hannssen Funcken den jungern vnd Haintzen Bart, baid burger zů Kouffbüren, mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen oder mer bråche vnd nitt stått hielte, vnd sich das kuntlich erfünde, wie denn die vorgenanten min herren von Kouffbüren, gemain ir statt, die iren oder die inen zůuersprechen stond fürgenomen, zů costen oder schaden gebracht würden mit gericht oder one gericht oder wie sich das fůgte vngeuerlich, das alles sőllen ich, ouch die selben geweren vnd vnnser erben widertůn, bekern vnd ablegen bÿ irer ersten vordrung fürderlich vnd one verziehen vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Oder aber, wa wir daz also nit tåtten, so haben sÿ, ouch alle ir hellffer vollen gewalt mich vnd die vorgenanten gewern oder vnnser erben, vnns alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wellen, darumb an allen vnnsern gůten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenőtten, zepfennden vnd vmbzetriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das fůget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb gantz vßrichtung vnd benůgung bescheen ist, gentzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Dauor vnns alle, vnnser erben noch vnnser gůtt nit schiermen sol dehain frÿhait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders, so zů schiermen ÿemant dawider geben oder erdenken kan, sol oder mag, ÿetzen noch hienach, in kainen weg. Ich, obgenanter Hanns Dietrich, vnd min erben sőllen vnd wellen die gewern vorgenanten vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten von Kouffbürren vnschedlich. Vnd wir, die gewern vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach sag ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das er sin insigel zů gezeẘknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd sinen erben onen schaden, offennlich gehenckt hatt an den brieue. Zeẘgen vmb gebete des insigels sind die erbern, beschaiden Cristan Steger vnd Hanns Grouß, baid burger vnd es rauts zů Kouffbüren. Vnd ist der brieff geben ist an mentag vor sant Jergen, des hailigen riters vnd martrers, tag, nach Cristi geburt vierzehenhunder(*t*) vnd darnach in dem dreẘ vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 324.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 301, Nr. 978.

484

1463 November 19

Christa Cåstelin der miller, zů Lindow an der Gennach gesessen, ist von burgermaister vnd raut allhie, siner gnådig, lieb herren, wegen verbrechung vnd v̊berfarung etlicher versigelter tåding brieff vnd vrkůnd, so vormauls durch etlicher spruchlůt zwischen Conrad Wissirher, der zeit burgermaister zů Kauffbůren, vnd ime abgeredt vnd vffgericht worden waren, zur fancknus braucht vnd doch der selben vff eingekommen fůrbitt gegen ain mit bůrgen versehen vrphed, so Wilhalm Zeller, Sebastian Illsung, baÿd von Augspurg, vnd V̊lrich Hůser, stattamman allhie, gesigelt, widerumb entlassen worden.
Actum an sant Elsbethen tag 1463.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 306, Nr. 991.

485

1464 August 6

Ich, Conrat Murer, Clausen Murers seligen elicher sune, burger zů Kouffbüren, vergiche vnd bekenne mit disem brief vor allermengklich: Wan dz ist, das mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt zů Kouffbüren, min gnedig, lieb herren, vmb ettlich vngehorsame vnd woluerschult sachen in ir vanknus gebråcht vnd doch der selben miner vanknus luterlich vmb gottes vnd vil erber lüte gebette willen one verer strauf vnd vnuersert mins libs gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet hannd, hierumb hon ich ainen gelerten aide liplich zů got vnd den hailigen mit vfferheppten vingern gesworen vnd gethan, das ich von sôllicher miner vanknus wegen vnd was sich dazwischen ald dauon gegen mengklich ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen hat gegen den obgenanten minen herren von Kouffbüren ald iren burgern ald den iren oder die inen zůversprechen stond vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher vanknus schuld, rått oder getått hannd oder die darunder verdacht ald dartzů hafft vnd gewandt sind, gar niemant vßgenomen, ain gantze früntschafft vnd ståtte vrfechde getrüwlich halten vnd des alles gemainlich noch insonnder in kaÿnen argen noch freuel nÿmmer mer annden, åffern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, werken, råtten noch getåtten, durch mich selbs noch das durch ÿmant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mitt gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, suß noch so überal in kaÿnen weg, sonnder vnd mit mergklicher gedingte: Ob ich hienach suß ichtzit annder sachen halb zů inen ald iren burgern zůsprechen hete ald gewünne, wie ald warumb dz wåre, so sol vnd wil ich mich, allwegen vnd als dick dz zeschulden komet, an recht benůgen lassen, nemlich von gemainer irer statt vnd von inen ald den iren ÿegklichem besonnder vor irem sattgericht oder in den gerichten, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehôrig ist, vnd sollich recht nit wÿter ziehen noch sÿ mit dehainen anndern rechten fürnemen noch bekümbern, sonnder was alda ainest oder mer nach baidertail fürbringen, red (*vnd*) widerred gesprochen wirdet, dabÿ zůbeliben vnd dem nachzůgeen one alles verrer dingen, wågern vnd appillierin getrüwlich vnd one geuerde. Vnd daruff zů gůter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hannsen Crusen, Lienharten Furtennagel, Vlrichen Maggen, Stephan Sichler, Casparn Schübel, Cristan Blaicher, Lienharten Graber der blaichermaister, Conraten Müller, Petern Ÿselin, Martin Schůster, Hannsen Funcken den eltern, Clausen Schmid vnd Conraten Paÿr, genant Rådin, alle burger daselbs zů Kouffbüren, mit der gedingte: Ob ich, egenanter selbsåcher, trüwen vnd aids vergåsse vnd alle vorgeschriben sachen nit wår vnd stått hielte, dauor mich got behůte, wie denn sÿ, auch gemain ir statt, ir burger oder die iren deßhalb fürgenomen, bekümbert oder zů costen vnd schaden gebråcht wurden, mit gericht oder one gericht, ald wie sich dz gefůgte, vngeuerlich, das alles sollen inen die vorgenanten geweren vnd ir erben widertůn vnd bekeren vnd vßrichten one iren costen vnd schaden. Wan ob sÿ dz vnuerzogenlich nach ir ervorderung vnd manung nit tåtten, so haben sÿ, auch gemain ir stat vnd alle ire nachkomen vnd ir helffer vollen gewalt vnd gůt recht, mich vnd die ÿetzgenanten geweren vnd vnnser erben, vnns alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen ald mer besonnder darumb an allen vnnsern gůten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenôten, zepfennden, zeverbieten vnd vmbzetriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ damit alles fürnemens vnd bekümbernus vnd aller costen vnd schåden, deßhalb gelitten, vollenklich entricht, entlediget, bezalt vnd vnclagbar gemacht worden sind one iren costen vnd schaden. Es wåre denn, ob die selben geweren mich, egenanten selbsåcher, widerumb in die vanknus, daruß sÿ mich genomen hetten, stallten vnd bråchten, so wåren sÿ irer gelopt vnd der gewerschafft hinfüro damit ledig vnd vnengolten. Vnd nichtzit destminder, so ich, der selbsåcher, also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden hette, so wåre ich als denn mainaid, rechtlos vnd übersagt an allen gerichten, stetten vnd enndern also, das mich noch min lib noch leben vnd die vorgenanten geweren, ir erben noch ir gůt vor dem allem nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders überal in kaÿnen weg. Ich vnd min erben sôllen vnd wellen die obgenanten geweren vnd ir erben von diser gewerschafft ledigen vnd lôßen one iren costen vnd schaden, doch den obgenanten minen herren von Kouffbüren an diser verschribung vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verjehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribnen sachen für vnns vnd vnnser erben nach lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbschuldner vnd geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Vlrichen Huser, an der zÿte stattamman zů Kouffbüren, dz er sin insigel zůgezewknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich gehenckt hat an den brieue. Zůgen vmb gebette des insigels sind die erbern Peter Gingelin vnd Michel Egger, baid burger vnd des rauts zu Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an mentag nach sannt Oswalts, des hailigen kungs, tag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnach in dem vier vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 325.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 308f, Nr. 1000.

486

1464 August 23

Ich, Caspar Heller, burger zů Kouffbürren, vnd ich, Peter Schick der zÿmmerknecht, ÿetzen wonhafft daselbs, bekennen vnd verÿehen baid offennlich mit disem brieue: Wan das ist, das vnns die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, vnnser gnedig, lieb herren, vmb ettlich mercklich freuel, trowort vnd vnbillicher verhanndlung in ir strauffe vnd vanknus genomen vnd vnns doch der selben vnnser vanknuss luterlich vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen vnuersert vnnserer lÿbe gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet hånd, hierumb haben wir baid vnbezwungen vnd vngetrungen gelert aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethån, das wir von sôllicher vanknus wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen mengklich ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen haut gegen den obgenannten vnnsern herren von Kauffbürren, auch gemainer irer statt, allen iren burgern, dienern, den iren vnd die in vnd den iren zůversprechen steen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher vnnserer vanknus schuld, raut oder getaut hond ald die dartzů ald darumb verdaht, hafft oder gewanndt sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain ganntze früntschafft vnd state vrfehde getrewlich halten vnd dz alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch freuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sôllen noch wellen, weder mit wortten, wercken, råten noch getåten durch vnns selbs noch dz durch ÿemant anndern schaffen gethån werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob wir hienåch sunst ichtzit vsserhalb sôllicher vnnser vrfehde vnd anndrer sachen halb zů den selben vnnsern herren von Kauffbürren ald zů gemainer statt zesprechen hetten oder gewünnen, wie ald warumb das wåre, so sôllen wir vnns

an recht von der selben irer gemainer statt wegen benůgen laussen vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råten der nachbenempten drÿer des hailigen rÿchs stette ainer, nemlich Memingen, Kempten oder Ÿsni, vnd von iren burgern oder den iren ald die in zůversprechen stůnden, ob wir zů ir ainem oder mer auch vsserhalb diser sachen vnd vrfehde sprüch hetten oder gewünnen, vnns auch an recht benůgen laussen vor ir ÿedem insonnder vor irem stattamman vnd gerichte daselbs zů Kauffbürren oder in den gerichten, darinne sÿ gesessen vnd gehörig wåren, vnd sÿ v̈ber das nicht wÿter laden, fürnemen noch bekümbern mit gericht noch o̊ne gericht, sonnder was an der ennd ainem als vorstat ainest oder mer darüber gevrtailt vnd gesprochen würde, dabÿ belÿben vnd dem nachgeen o̊ne alles verrer dingen, wågern vnd appellieren, getreẘlich vnd o̊ne geuerde. Vnd darumb zů gůter sicherhait haben wir inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden V̊lrichen Strobel, Hannssen Aẇer, Clausen Rade, Haintzen Karter, Hannssen Karter, seinen eelichen sune, Hannssen Schicken im Wald, Mårcken Weber, Hannssen Ÿsenberg, Haintzen Kaltschmid, V̊lrichen Hindelang, Lienharten Graber den blaicher vnd Conraten Satzger, genannt Glatz, alle burger daselbs zů Kauffbeẇren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, das wir baid oder der ain besonnder eren vnd aides vergåssen vnd der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen oder mer verbråchen, nit waur vnd ståt hielten, vnd sich dz waurlich erfunde, wie denn sÿ, auch gemainer ir statt, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen steen deßhalb fürgenomen, bekümbert, zů costen oder schaden gebråcht würden mit gericht oder o̊ne gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich dz gefügte vngeuerlich, so sőllen inen die vorgenannten geweren oder ir erben sőllich fürnemen, bekummbernüs, costen vnd schaden in monatsfriste, dem nåchsten nach ir vordrung vnd manung, abtůn, bekeren vnd vßrichten o̊ne alle intråg vnd widerrede vnd genntzlich o̊ne iren costen vnd schaden. Es wåre denn, ob sÿ den selben, der vnnder vnns also verbrochen hette, wer der wåre, widerumb in ir statt sicher vanknus, daruß sÿ vnns erlediget vnd genomen hånd, widerumb bråchten, so wåren sÿ fürohin von desselben wegen, den sÿ also geanttwrt hetten, irer gewerschafft vnd gelüpte vnd aller costen vnd schůden, so v̈ber den selben darnach gon würden, gantz vnengolten, ledig vnd los in alle wÿse. Wan ob die selben geweren oder ir erben das also, wie uorstat, nicht tåtten vnd vollefürten, so haben die vilgenannten vnnser herren von Kauffbürren, auch gemain ir statt, ir burger, die iren oder an wem wir denn verbrochen hetten darnach vollen gewalt vnd gůtt recht, die ÿetzgemeldten geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wellen, darumb an allen iren haben vnd gůtten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenőtten, zepfennden, zůverbietten, zůbekümbern vnd vmbzetriben mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis inen damit nach vorgeschribner wÿse ganntz vßrichtung vnd benůgung bescheen ist o̊ne iren costen vnd schaden. Vnd nichtzit destminnder ist der, so sőllichs v̈berfaren vnd verbrochen hette, mainaid, rechtlos, brüchig vnd v̈bersagt an allen gerichten, stetten vnd ennden. Dauor den selben, sin lÿbe noch leben vnd die egenannten geweren vnd ir erben noch ir gůt hierinne nichtzit beschirmen noch befriden sol, kan noch mag, dehain frÿhait, frÿung, frÿbrieue, gesetzt, gebott der fürsten, herren, stet oder des lanndes noch dehain annder båptlich oder kaiserlich gnad oder recht noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Wir vnd vnnser baider erben sőllen vnd wellen die obgenannten geweren dirre gewerschafft vnschadhafft halten. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorgenannt sind, ernstlich erbetten die ersamen, vesten vnd wÿsen V̊lrichen Huser, an der zÿte stattamman, vnd V̊lrichen Sÿwthart den eltern, burger zů Kauffbürren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezeẇknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben o̊ne schaden, offennlich gehenkt hånd an den brieue. Zeẇgen vmb gebette des insigels sind die beschaiden Hanns Küng vnd Haintz Swaub, baid auch burger vnd stattdiener zů Kauffbürren, vnd annder erber lüte gnůg. Vnd ist der brieue geben an sannt Bartholomeus, des hailigen zwelffbotten, aubent, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd darnach in dem vier vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 326.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 309, Nr. 1001.

487

1464 Oktober 12

Ich, Sebastian Maurer, Clausen Maurers såligen eelicher *selbsacher*,[1] bekenn vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, min gnådig herren, vmb ettlich fråuel vnd verschult sachen in ir strauffe vnd vancknüß genommen vnd doch derselben meiner vancknüß vmb gottes vnd ettlicher erberer lůte ernstlicher gebette willen gnådiclich vertragen vnd widermb ledig geczelet hand, hierumb han ich vnbeczwungen vnd vngedrungen ainen gelerten aide mit vffgehepten vingern lÿplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von meiner sőllicher vancknüß wegen vnd was sich darunder, dazwÿschen (*vnd*) dauon mit wortten oder wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemacht vnd verlauffen haut gegen den obgenanten meinen gnådigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlůten, dienern, den iren vnd die inen zůuersprechen stond, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannd gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sőllicher meiner vancknüß schuld, raut oder gethat hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar nÿemant noch ichtzit vßgenommen, ain gancze frůntschafft vnd ståtte vrfehde getrüwlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argem noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åffern, rechen noch melden sol noch wil durch mich selbs noch durch annder lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gerichte noch ane gericht, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ÿchtzit vsserhalb sőllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wåre, nichtzt vßgenommen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen steen, von ir ÿedem insonnder, an frůntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd ainem raute der drÿer stett ainer, nemlich Memingen, Kempten oder Ÿsnin, vnd was recht allda gibt, dem nachgeen vnd dabÿ belÿben vnd das nit verrer ziechen noch sÿ darüber wÿtter fürnemen, laden noch bekümeren mit gericht oder ane gericht überal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd steet haltte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder übersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd geseczt die erbern, beschaiden Clausen Rade, Caspar Schübel, Hanns vnd Mathÿs Sÿfrid, Hanns Kern der zÿegler, Thoman Issinger der beck, Jőrg Schrattenbach vnd Hanns Maurer, des obgenanten Sebastian Maurers eelicher brůder, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, das ich, obgenanter Sebastian Maurer, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nitt waur vnd steet hieltte, vnd sich dz kuntlichen erfünde, wie dann die vorgenanten mein herren von Kauffbüren, ir burger oder die iren durch sőllichs zů schaden

kůmen oder schadhafft wůrden, es wåre mit gericht oder ane gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefůgte vngeuerlich, von dem allem sőllen sÿ dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lősen vnd vnclagber machen one alle widerred vnd gånczlich one iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ dz vnuerzogenlichen nach irer vordrung nit tåtten inn der måß, als ÿetz begrÿffen ist, so hand die obgenanten mein herren von Kauffbüren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnach, wann sÿ wőllen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, dieselben geweren oder ir erben, sÿ alle acht gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhÿ sÿ wőllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anczegrÿffen, zenőtten, zepfennden, zůuerbieten vnd zůbekůmern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder ane gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd ÿedem insonnder nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schåden beschechen ist one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, ob mich dieselben geweren widerumb in die vancknüß, darauß sy mich erledigt hand, bråchten vnd stallten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd irer gelůpt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit destminder so ich also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre ich also trůwlos, maÿnaid vnd ůbersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich an kommen oder begrÿffen würde, dauor mich, mein lÿbe noch leben, auch die geweren vnd ir erben vnd ir gůt von sőllicher schåden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dehain frÿhait, frÿung, puntnüß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfride, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainem wege, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gånczlich verczigen vnd begeben haben in all wÿse. Ich vnd mein erben sőllen vnd wőllen die vorgenannten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft halten vnd doch den benanten meinen herren von Kauffbüren an dieser verschribung anschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannt, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz (*brieffs*). Vnd des alles ze wårem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter selbsacher, vnd die geweren, wie wir vorgenannt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Haẅser, an der zÿtte stattamman zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zů geczůgknüß dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben on schaden, offennlich gehenckt haut an den brieff. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Kůnig, baid burger daselbs zů Kauffbürren. Vnd ist der brieff geben an frÿtag vor sannt Gallen, des hailigen abbts, tag, nach Cristi gepurdt vierczehenhundert vnd darnach in dem vier vnd sechczigisten jåren.

[1] Wohl Verschreibung für *sune*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 327.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 309, Nr. 1002.

488

1464 November 9

Ich, Hanns Walseer, genant Türgg, Caspar Walseers des tůchscherers, burgers zů Kouffbüren, eelicher sune, vergich offennlich mit disem brieue vor allermengklich: Wan das ist, dz mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt zů Kouffbürren, min gnedig, lieb herren, vmb ettlich vngehorsami, freuel vnd wolverschuldt sachen in ir vanknus gebracht vnd doch der selben miner vanknus luterlich vmb gottes vnd vil erbern lüten gebette willen one verrer strauff vnd vnuersert mins libs gnedigklichen vertragen vnd ledig gezellet hond, hierumb hon ich ainen gelerten aide lipplich zů gott vnd den hailigen mit vfferheppten vingern geschworen vnd gethon, das ich von sőllicher miner vanknus vnd was sich dazwischen ald dauon ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen haut gegen den obgenanten minen herren von Kouffbÿren, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stond, vnd gemainlich gegen allen den, so an sőllicher miner vanknus råt oder getåt hond oder die darunder ald dartzů hafft oder gewandt sind, gar nÿemant vßgenommen, ain ganntze früntschafft vnd statte vrfechde getrüwlich halten, das alles gemainlich noch besonnder in kaÿnem argen noch freuel nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, durch mich selbs noch dz durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so überal in kaÿnem weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hÿenach suß ichtzit annder sach halb zů inen ald iren burgern zůsprechen hette ald gewünne, wie ald warumb dz wåre, so sol vnd wil ich mich allwegen vnd als dick dz zeschulden komet, an recht benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt vor den ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rauten der drÿer stet ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿßni, vnd von iren burgern vnd den iren, ÿegklichem besonnder, vor irem stattgericht oder in dem gericht, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehőrig ist, vnd sőllich recht nit wÿtter ziehen noch sÿ mit dehainen anndern rechten fürnÿemen noch bekümbern, sonnder wz alda ainest oder mer nach baidertail fürbringen, red (*vnd*) widerred, gesprochen wirdet, dabÿ zůbeliben vnd dem nachzůgeen getrüwlich vnd one geuerde. Vnd daruff zů gůtter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Petern Ennderlin, V̊lrichen Gennicher, Hannssen Ziegler, Enndraßen Dőrnhofer, Conraten Luterbach vnd Josen Schlÿer, all burgere zů Kouffbürren, mit der gedingte: Ob ich, selbsåcher, hÿenach trüwen vnd aids vergåsse, dauor mich got gehůte, so mugen sÿ, auch gemain ir statt vnd alle ir nachkomen die ÿetzgenanten geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wellen, darumb an allen vnnseren gůtten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte wol angrÿffen, nőtten, pfennden, verbietten vnd vmbtriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wo inen dz allerbeste fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ damit alles fürnemens vnd bekümbernus, so inen oder den iren dauon, auch aller costen vnd schåden, deßhalben gelitten, mitenannder vollengklich entricht, entlediget, bezalt vnd vnclagbar gemaht worden sind one iren costen vnd schaden. Es wåre denn, dz die selben geweren mich, egenanten selbsåcher, widerumb in die vanknus, darauß sÿ mich genommen hetten, stalten vnd bråchten, so wåren sÿ irer gelüpt vnd der gewerschafft hinfüro damit ledig vnd vnengolten. Vnd nichtzit destminder, so ich, der selbsåcher, also verbrochen vnd sich dz waurlich erfunden hete, so wåre ich als denn mainaid, rechtlos vnd übersagt an allen gerichten, stetten vnd ennden also, dz mich noch min lib vnd leben, noch die vorgenanten geweren, ir erben noch ir gůt vor dem allem nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gesetzt, gebott, gaistlichs noch weltlichs, suß noch so überal in kaÿnen weg. Ich vnd min erben sőllen vnd wellen die vorgenannten geweren vnd ir erben von diser gewerschafft ledigen vnd lősen one iren costen vnd schaden, doch den obgenanten minen herren von Kouffbüren an diser verschribung anschedlich. Vnd wir, die vorgenanten geweren, verÿehen diser gewerschafft vnd alle(*r*) vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach lut des brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben alle, selbschuldner vnd geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Huser, an der zÿte stattamman zů Kouffbüren, dz er sin insigel zůgezeẅknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich gehenckt (*haut*) an den brieue. Zügen vmb gebette des insigels

sind die erbern Hanns Ott vnd Peter Bruggslegel, baid burger vnd des rauts zů Kouffbüren. Vnd ist der brieue geben an frÿtag vor sannt Martins, des hailigen bischoues, tag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd im vier vnd sechtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 328.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 309, Nr. 1003.

489

1464 November 9

Ich, Peter Bockk, an der zÿte der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute, vnd gemainer statt zů Kouffbürren, miner gnedigen, lieben herren, turnar vnd diener, vergich offennlich mit disem brieue vor allermengklich: Wan das ist, dz mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kouffbürren, min gnedig, lieb herren, vmb ettlich vngehorsame vnd woluerschult sachen in ir vanknus gebracht vnd doch der selben vanknus luterlich vmb gottes vnd vil erbern lüten gebette willen one verrer strauff vnd vnuersert mins libs gnediklichen vertragen vnd ledig gezellet hond, hierumb hon ich ainen gelerten aide lipplich zů got vnd den hailigen mit vfferheppten vingern geschworen vnd gethon, das ich von sőllicher miner vanknus vnd waz sich dazwischen ald dauon ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen hât gegen den obgenanten minen herren von Kouffbürren, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stond vnd gemainlich gegen allen den, so an sőllicher miner vanknus schuld, rât oder getât hond oder die darunder ald dartzů hafft vnd gewandt sind, gar nÿemant vßgenommen, ain ganntze früntschafft vnd stätte vrfechde getrüwlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnen argen noch freuel nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten vnd getåtten, durch mich selbs noch dz durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hÿenach suß ichtzit annder sachen halb zů inen ald iren burgern zůsprechen hete ald gewünne, wie ald warumb dz wâre, so sol vnd wil ich mich allwegen vnd als dick dz zeschulden komet an recht benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt vor denn fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister vnd råten der drÿer stet ainer, Memingen, Kempten oder Ÿßni, vnd von iren burgern oder den iren ÿegklichem besonnder vor irem stattgericht oder in den gerichten, dar inne ain ÿeder gesessen vnd gehőrig ist, vnd sőllich recht nit wÿter zÿehen noch sÿ mit dehainen anndern gerichten fürnemmen ald bekümbern, sonnder wz alda ainest oder mer nach baidertail fürbringen, red vnd widerred gesprochen wirdet, dabÿ zůbeleiben vnd dem nachzůgeen getrüwlich vnd one geuerde. Vnd daruff zů gůtter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hannssen Schilling, Conraten Triennder, Mathÿssen Schmid, Martin Schůster, Hannssen Aẇer vnd Jergen Schÿtlin, alle burgere zů Kouffbürren, mit der gedingte: Ob ich, egenanter selbsåcher, trüwen vnd aids vergåsse, dauor mich got behůte, dardurch sÿ oder die iren bekümbert, zů costen oder schaden gebracht würden, so haben sÿ, auch gemain ir statt vnd alle ir nachkomen vollen gewalt vnd gůt recht, die ÿetzgenanten geweren vnd ir erben, sÿ alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer besonnder, welhen oder welhÿ sÿ wellen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenőtten, zepfennden, zůverbietten vnd vmbzetriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wo inen dz allerbeste fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ damit alles fürnemens vnd bekümbernuß, ouch aller costen vnd schaden, deßhalb gelitten, vollenklich entricht, entlediget, bezalt vnd vnclagbar gemaht worden sind one iren costen vnd schaden. Es wâre denn, ob die selben geweren mich, ÿetzgenanten selbsåcher, widerumb in die vanknus, daruß sÿ mich genommen hetten, stalten vnd brâchten, so wâren sÿ irer gelüpt vnd der gewerschafft hinfüro damit ledig vnd vnengolten. Vnd nichtzit destminder, so ich, der selbsåcher, also verbrochen hette, vnd sich dz waurlich erfunden hete, so wâre ich als denn mainaid, rechtlos vnd übersagt an allen gerichten, stetten vnd ennden, also dz mich, den selbsåcher, min lib noch leben noch die vorgenanten geweren, ir erben vnd ir gůt vor dem allem nit schirmen sol dehainerlaÿ gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, v̈beral in kaÿnen weg. Ich vnd min erben sőllen vnd wellen die vorgenanten geweren (*vnd*) ir erben von diser gewerschafft ledigen vnd lősen one iren costen vnd schaden, doch den obgenanten minen herren von Kouffbüren an diser verschribung vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft vnd alle(*r*) vorgeschriben sachen für vnns vnd vnnser erben nach lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offen vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbschuldner vnd geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Huser, an der zÿte stattamman zů Kouffbürren, dz er sin insigel zůgezeẇknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich gehenckt (*haut*) an den brieue. Zügen vmb gebette des insigels sind die erbern Hanns Ott vnd Peter Bruggschlegel, baid burger vnd des rauts zů Kouffbüren. Vnd ist der brieue (*geben*) an frÿtag vor sannt Marti(*n*)s, des hailigen bischoues, tag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd im vier vnd sechtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 329.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 310, Nr. 1004.

490

1464 Dezember 5

Hans Ammersin zů Obergermeringen ist von ainem ersamen råt hieselbs, siner gnådig, lieb herren, als ain verachter vnd v̊bertretter gerichts gebot, so ime von gerichts wegen daselbs zů Obergermeringen, darinn er gesessen, gegen Peter Wagner, őch daselbs gesessen, getan worden, in ir sträff vnd vancknuß genommen, aber vff vil edler vnd vnedler lůt gebett willen derselben gegen ain gnůgsamlich verbůrgt vrphed widerumb entlassen worden.
Siegel: Junckher Hainrich von Frÿberg zů der Hohen Frÿberg vnd V̊lrich Swÿthart der elter
Actum an mittwuchen vor sant Nicolai 1464.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 19’ - 20 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 310, Nr. 1005.

491

1465 Januar 4

Ich, Hanns Stadler der schnider, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als ich von der irrung vnd zwÿtracht, als von ettlicher inzicht wegen zwischen mein vnd Hannssen Ruschers, genant Pfanzelt, verloffen, in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, meiner gnedigen, lieben herren, vanknus komen vnd vff die früntlichen abredung vnd vertracknuss, so vnnser baider fründe vnd annder erber lüte zwischen vnnser getroffen hand, vnd von der selben vnnserer fründe vnd annderer erbern lüten ernstlicher gebette wegen die selben meiner vancknus widerumb ledig gezellet vnd gelassen worden bin, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethån, das ich von sőllicher miner vanknus wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen mengklich ÿe angeuangen, gemaht vnd verloffen hat gegen den obgenanten meinen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand vnd gemainlich gegen allen den, so darunder ald dartzů hafft, gewanndt oder verdaht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getreẘlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit wortten, wercken, råten noch getåtten, durch mich selbs noch dz durch ÿemant andern von meinen wegen schaffen gethån werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit annders vsserhalb sőllicher sache vnd vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stůnden zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wåre, so sol vnd wil ich mich allwegen an recht benůgen lassen, nemlich von gemainer irer statt, vor der drÿer stett clainen raut ainer, Memmingen, Kempten oder Yßni, vnd von iren burgern, den iren vnd die inen zůversprehen steen, ÿedem besonnder, vor irem stab vnd gericht daselbs zů Kouffbürren oder in den gerichten, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehőrig ist, vnd sőllich recht nit wÿter ziehen noch fürnemmen in kaÿnen weg. Vnd daruff zů gůter sicherhait hon ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Jåcken Stadler zů Swenndin, meinen lieben vnd getreẘen eelichen brůder, Hannssen Staiger zů Oberzell, Jergen Angrer zů Büdingen, Hannssen Kümerlin von Aiterberg in Segger pfarre, mein lieb vettern, Hannssen Goldsmid, Martin Schůster, Clausen Bachschmid den becken, V̊lrichen Walther den schnider, Haintzen Schmid von Leder, Jergen Puppelin, Jergen Schÿt, Casparn Schübel, V̊lrichen Biderman, Conraten Pfudler, Jergen Wagner, alle burger vnd wonhafft daselbs zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, dz ich der vorgeschriben stuck vnd artikel ainen ald mer bråche, nit waur vnd ståt hielte, als wie die selben mein herren von Kouffbürren, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen stond oder ÿemant von iren wegen sőllicher sachen vnd vanknus meinhalb vnd von meinen wegen angelangt, bekümbert, fürgenommen, zů costen oder schaden gebracht würden, es wåre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, wie oder von wem sich das gefůgte, vngeuerlich, so sőllen die selben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich, sÿ alle vnd ÿeden besonnder, so denn also darumb ald dauon angelangt worden wåren, deßhalb vertretten, versprechen, entheben, ledig vnd los machen an allen gerichten, stetten vnd ennden, da sÿ des notturfftig wåren oder würden, vnd allen schaden, darunder gelitten, dabÿ auch bekeren vnd vßrichten one alle widerred vnd genntzlich one iren costen vnd schaden, Wan wa die selben geweren dz nach irer vordrung vnd manung vnuerzogenlich nit tåtten vnd daran sümig würden, so haben darnach die vorgenanten mein gnedigen herren von Kouffbürren, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen stond, welher oder welhi denn deßhalb fürgenomen vnd angelangt worden wåren, vnd alle ir erben vnd helffer vollen gewalt vnd gůt recht, die vorgenanten geweren vnd ir erben, sÿ alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ sy wellen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, aignem oder lehen, anzegrÿffen, zenőten, zepfennden, zů bekümbern, zůverbietten, anzelangen vnd vmbzetriben in stetten, mårckten, dőrffern, vff wasser vnd vff dem lannd, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wo inen das fůget, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit nach vorgeschribner wÿse ganntz, vőllig vßrichtung vnd benůgung bescheen ist, one iren costen vnd schaden. Vor dem allem mich noch die selben geweren, ir erben vnd ir gůtt nit schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain frÿhait, frÿung, frÿbrieue, puntnuß, veraÿnung, gesellschafft, gesetzt, gebott, hoffgericht, lanntgericht der fürsten, herren, stett noch des lannds noch dehain annder gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders, so zůschirme ÿemant hiewider gegeben vnd verlihen hette oder füro verlÿhen mőchte, denn wir vnns des alles hierinne genntzlich verzigen vnd begeben haben in allwÿse. Ich vnd mein erben sőllen vnd wellen die geweren vorgenanten vnd ir erben von diser gewerschafft ledigen vnd lősen one iren costen vnd schaden, doch den benanten meinen herren von Kouffbürren an diser verschribung vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offen vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorgenant sind, ernstlich erbetten die erbern, fürnemen vnd wÿsen Hannssen Swainßgůt, vogt zů Nesselwang, vnd Hannssen Tåderler, bropste zů Oberdorff, das sÿ ire aigne insigel zůgezeẘknuss dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Der geben ist an frÿtag vor dem hailigen obrosten zewÿhennehten, genannt der zwelfft, nach Cristi gepurte vierzehenhundert vnd darnach im fünff vnd sechtzigisten jå̊ren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 330.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 310f, Nr. 1007.

492

1466 Juni 2

Ich, Hans Gůntzburger, burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿse(*n*), burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, mein gnådig herren, vmb ettlich verschult sachen vnd fråuel in ir strauffe vnd vancknüß genommen vnd doch derselben meiner vancknüß vmb gottes vnd ettlicher erberer lüten ernstlicher gebette willen gnådiclich vertragen vnd widerumb ledig getzellet hand, hierumb han ich vnbetzwungen vnd vngedrungen ainen gelertten aide mit vffgehepten vingern lÿplich zů gott vnd den hailigen gesworn vnd gethan, das ich von meiner sőllicher vancknüß wegen vnd was sich darunder, (*da*)zwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemacht vnd verloffen hat gegen den vorgenanten meinen gnådigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlůten, *dienern*,[1] den iren vnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in irer

statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher meiner vancknüß schuld, raut oder gethat hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar (*n*)ÿemant oder (*n*) ichtzit vßgenommen, ain gantze früntschafft vnd ståtte vrfehde getrůlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigclich nÿmermer anden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gerichte noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ÿchtzit vsserhalb sôllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenomen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen steen, von ir ÿedem insonnder an frůntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd clainem raute der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabÿ belÿben vnd das nitt verrer ziechen noch sÿ darůber wÿtter fürnemen, laden oder bekůmbern mit gericht oder one gericht ůberal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd steet haltte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder ůberseche, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Haintzen Gůntzburger, meinen lieben eelichen vatter, Cůnraten Vechter den schwertfeger, meinen lieben swåger, Mathÿssen Schmid, Hannsen Tanhaimer, Hannsen Lutenwang, Cůnraten Rimpfing, Hannssen Sůter, genant Stricker, Cůnraten Mauler, alle auch burger zů Kauffbüren, Hannsen vnd Cůnraten die Nôten, mein lieb swåger, zů Affeltrach gesessen, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, das ich, obgenanter Hanns Gůntzburger, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nitt wår vnd steet hieltte, vnd sich das kuntlichen erfünde, wie dann die vorgenanten mein herren von Kouffbüren, ir burger vnd die iren durch sôllichs zůschaden kåmen oder schadhafft wůrden, es wåre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefügte, vngeuerlich, von dem allem sôllen sÿ dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lôsen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gåntzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das onuerziechen nach irer vordrung nicht tåtten in der maß, als ÿetzbegrÿffen ist, so hand die obgenanten mein herren von Kauffbüren, auch gemain ir statt, die iren oder die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnach, wann sÿ wellen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, dieselben geweren oder ir erben, sÿ alle sechs gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sÿ wôllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenôtten, zepfennden, zůuerbietten, zůbekümern vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd ÿedem insonnder damit nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schåden beschechen ist, one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, ob mich dieselben gewern widerumb in die vancknüß, daruß sÿ mich erledigt hand, bråchten vnd staltten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd irer gelůpt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit dest minder, so ich also verbrochen vnd sich dz wårlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre ich alsdann trůwlos, mainaÿd vnd ůbersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich an kommen vnd begriffen wurde. Davor mich, mein lÿbe noch leben, auch die geweren, ir erben vnd ir gůt von sôllicher schåden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dehain frÿhait, frÿung, puntnüß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfrÿde, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gåntzlich vertzigen vnd begeben haben in allwÿse. Ich vnd mein erben sôllen vnd wôllen die vorgenanten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten vnd doch den benanten meinen herren von Kauffbüren an diser verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft

vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles ze wårem, offen vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd die geweren, wie wir vorgenant sÿen, ernstlichen erbetten die vesten, ersamen vnd wÿsen Vlrichen Swÿthart den eltern vnd Petern Wÿchter, der zÿte statamman zů Kaufbüren, dz sÿ baid ire aigne insigel zůgetzůgknüß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben ane schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Schmid der schnider vnd Claus Vårwer, baÿd auch burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an montag vor vnnsers lieben herren fronlichnams tag, nach seiner geburt Cristi vierzechenhundert vnd darnach im sechsundsechtzigisten jaren.

[1] Im Text irrig noch einmal *burgern.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 331.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 319f, Nr. 1023.

493

1466 Juni 4

Matthÿs Zendat, zů Winhusen gesessen, ist vmb siner vngehorsame willen in ains ersamen råts allhie, siner gnådigen herren, strå̊ff vnd vancknuß eingenommen, jedoch vf fůrbitt gegen ain von sich gegeben vrphed derselben widerumb erlassen woren.
Actum an fronlichnams aubent 1466

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 320, Nr. 1024.

494

1466 Juni 27

Ich, Hanns Schůster von Kouffbüren, bekenne vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz zů Kouffbüren, mein gnedig herren, vmb ettlich mercklich vberfaren, frÿdbrechen, gewaltsame vnd wolverschult sachen, in ir statt begangen, derhalb ich mergklich strauff an minem libe vnd leben verschult hette, in ir vancknus genomen vnd doch der selben miner vancknus vmb gottes vnd ettlicher erber lüten ernstlicher gebette willen gnedigklich vertragen vnd å̊ne strauff mins lÿbes widerumb ledig gezellet hannd, des ich inen von billich danck sagen, hierumb han ich vngezwungen vnd vngedrungen ainen gelerten aide mit vffgehepten vingern lipplich zů gott vnd den hailigen geswo-

ren vnd getån, das ich von sôllicher miner vancknus wegen vnd was sich darunnder, dazwÿschen ald dauon mit worten oder wercken gegen mengklich je angefangen, gemacht vnd verloffen hât gegen den vorgenannten minen gnâdigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlûten, dienern, den iren vnd die inen zůuersprechen stannd, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannd gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher miner vancknus schuld, raut oder getât hannd ald die darunder hafft oder verdacht sind, gar niemen noch nichtzit vßgenomen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getrẅlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argem noch fråuel ewigklich nimermer annden, åffern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen getån werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch åne gericht, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mergklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit vsserhalb sôllicher miner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stannd, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wâre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die in zůuersprechen stannd, von ir jedem insonnder an früntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kouffbüren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd clainen raut der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd was recht alda gibt ald nimpt, dem nachgeen vnd dabÿ beliben vnd das nit verrer ziehen noch sÿ darüber wÿter fürnemen, laden oder bekümbern mit gericht oder åne gericht überal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschribenn sachen war vnd ståt halte vnd mich an minen eren vnd aide desterminnder übersâhe, so han ich inen zerechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Conraten Ÿglinger, Martin Schůster, Mathÿssen Schmid, Conraten Rimpffing, Conraten Maler, Bartholome Martin, Conraten Baÿr, genannt Raude, Josen Schlÿen vnd Conraten Gerter, alle auch burger zů Kouffbüren, also vnd mit der gedingte: Were oder gefůgte sich, das ich, obgenannter Hanns Schůster, der vorgeschriben artikel ainen oder mer verbråche, nit war vnd ståt halte, vnd sich das kuntlich erfünde, wie dann die vorgenannten min herren von Kauffbüren, ir burger vnd die iren durch sôllichz zů schaden kemen oder schadhafft wurden, es were mit gericht oder åne gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefůgte, vngefarlich, von dem allem sôllen sÿ die selben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lôsen, öch vnclagbar machen åne alle widerrede vnd gentzlich åne allen irn costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das aber åne verziehen nach irer uordrung nit tâtten inmâß, als jetz begriffen ist, so hand die jetzgenannten min herren von Kouffbüren, auch gemain ir statt vnd die, so deßhalb schadhafft worden wâren, darnach, wenne sÿ wôllen, vollen gewalte, frÿes vrlob vnd gůt recht, die selben geweren oder ir erben, sÿ alle newn gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wôllen, darumb an allen irn gůten, ligennden vnd varenden, anzegriffen, zenôten, zepfennden, zůuerbietten, zůbekümbern vnd vmbzetriben, mit gericht oder åne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, iemer souil vnd dick, biß das inen allen vnd jedem besonnder nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schåden beschehen ist, åne irn costen vnd schaden. Es wer dann, ob mich die selben geweren widerumb in die vancknus, daruß sÿ mich erledigt hannd, brâchten vnd stalten, so weren sÿ der gewerschafft vnd irer gelüpt darnach ledig vnd los. Vnd nichtz destminder, so ich also verbrochen vnd sich das warlich erfunden hette, so hiesse vnd wâre ich als dann trẅloß, rechtloß, mainaid, vertailt vnd übersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich ankomen vnd begriffen würde. Dauor mich, min lib noch leben vnd die vorgenannten geweren, ir erben vnd ir gůt als von sôllicher schåden wegen, als vor stat, nit schiermen sol dehain frÿhait, frÿung, gesetzt, gebott, burckrecht, puntnuß, verainunng, gesellschafft, lanndtfrÿd, lanndtgericht, hoffgericht noch dehain annder gericht, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders, so zů schiermen ÿemmant hiewider gegeben vnd verlihen hette oder füro gegeben als verlihen werden môchte, dann wir vnns

des alles hierinne gegen inen genntzlich verzigen vnd begeben haben in allwÿse. Ich, obgenannter Hanns Schůster, vnd min erben sôllen vnd wôllen die geweren vorgenannten vnd ir erben von diser gewerschafft vnd allem schaden gentzlich ledigen, lôsen vnd entrihen åne allen iren costen vnd schaden, doch den obgenannten minen gnedigen herren von Kouffbüren vnd den iren an diser irer verschribung vnschâdlich. Vnd wir, die geweren vorgenannt, verjehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd deß alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsâcher vnd die geweren, wie wir vorgenannt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zů Koufbüren, das er sein insigel zůgezůgknuß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben vnschâdlich, offennlich gehenckt hât an den brieff. Des sind gezůgen die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Hans Kůng der junger, baid burger vnd stattdiener daselbz. Vnd ist der brieff geben an frÿtag nach sannt Johanns baptisten tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt viertzechenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 332.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 320, Nr. 1025.

495

1466 Juni 28

Ich, Lienhart Winckler der murer, burger zů Kauffbüren, bekenn vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, mein gnâdig herren, vmb ettlich fråuel vnd verschultter sachen in ir strauffe vnd vancknüß genommen vnd doch derselben meiner vancknüß vmb gottes vnd ettlicher erberer lüte ernstlicher gebette willen gnâdiclich vertragen vnd widerumb ledig getzellet hand, hierumb han ich vnbetzwungen vnd vngedrungen ainen gelertten aide mit vffgehepten vingern lÿplich zů gott vnd den hailigen gesworn vnd gethan, das ich von meiner sôllicher vancknüß wegen vnd was sich darunder, dazwischen (*ald*) dauon mit wortten oder wercken gegen menglich ÿe angefangen, gemacht oder verloffen haut gegen den vorgenanten meinen gnâdigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlůten, dienern, den iren vnd die inen zůuersprechen stand, sÿ sÿen in irer statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher meiner vancknüß schuld, raut oder getaut hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar nÿemant oder ÿchtzit vßgenommen, ain gantze früntschafft vnd ståtte vrfehde getrůwlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer anden, åffern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit *vsserhalb*[1] sôllicher meiner vruehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wâre, nichtzit vßgenomen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen steen, von ir ÿedem insonnder an früntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd clainem raute der drÿer stette ainer,

Memmingen, Kempten oder Ÿsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabÿ belÿben vnd das nitt verrer ziechen noch sÿ darüber wÿtter fürnemen, laden oder bekümern mit gericht oder one gericht überal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd stett halte vnd mich an meinen eren vnd aÿde destminder überseche, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Cůnraten vnd Hannsen Maurer, mein vettern, von Kauffbüren, maister Jörgen Gebhart den zÿmerman, V̊lrichen Nachtgall den maurer, Mathÿs Sÿfrid den maurer, Hannsen Schmid, genant Costenburg, den bader, V̊lrichen Waltherr den schnider vnd Cůnraten Sparen den schůchster, alle auch burger zů Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Lienhart Winckler, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nitt waur vnd stått hieltte, vnd sich das kuntlichen erfůnde, wie dann die vorgenanten mein herren von Kauffbüren, ir burger vnd die iren durch sôllichs zůschaden kåmen oder schadhafft würden, es wåre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, von dem allem sôllen sÿ dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lesen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gåntzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das on uertziechen nach irer vordrung nicht tåtten inn der maß, als ÿetz begriffen ist, so hand die obgenanten von Kauffbüren, mein herren, auch gemain ir statt, die iren oder die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnach, wann sÿ wôllen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, dieselben geweren oder ir erben, sÿ alle sÿben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sÿ wôllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, antzegriffen, zenôtten, zepfennden, zůuerbietten, zůbekümern vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd ÿedem insonnder nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schåden beschechen ist, one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, ob mich dieselben geweren widerumb in die vancknüß, darauß sÿ mich erledigt hand, bråchten vnd staltten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd irer gelipt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit dest minder, so ich also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden (*hette*), so hiesse vnd wåre ich alsdann trůwlos vnd mainaid vnd übersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich ankommen vnd begriffen würde. Dauor mich, mein lÿbe noch leben, auch die geweren, ir erben vnd ir gůt von sôllicher schåden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dehain frÿhait, frÿung, puntnüß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfride, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gåntzlich vertzigen vnd begeben haben in allwÿse. Ich vnd mein erben sôllen vnd wôllen die vorgenanten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten vnd doch den benanten meinen herren von Kauffbüren an diser verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles ze waurem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter selbsacher, vnd die geweren, wie wir vorgenant sÿen, ernstlichen erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Hauser, der zÿte stattamman zů Kaufbüren, das er sein insigel zůgetzůgknüß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben on schaden, offennlich gehenckt hatt an den brieue. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern vnd beschaiden Erhart Spenngler vnd Anndres Schilling, baÿd auch burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sant Peters vnd Pauls, der hailigen zwôlffbotten, aubent, nach Cristi geburdt viertzechenhundert vnd darnach im sechs vnd sechtzigisten jaren.

1 Im Text irrig *überal.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 333.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 320, Nr. 1026.

496

1466 August 27

Ich, Hanns Hůber von Weÿl in Swåben, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als ich von ains gelaitbruches wegen, so sich zwischen mir vnd meiner widerparthÿ Hannssen Scholtzen von Oberostenndorff vnd Petern Betzen von Blonhofen in des hailigen rÿchs statt zů Kouffbürren begeben haut, in vanknus daselbz zů Kouffbürren komen bin, da dann die sach bißher zwischen vnnser baidersÿdt in recht vnvßgetragen gestannden ist vnd sich nun die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der selben statt Kouffbürren, vnnser gnedig herren, dazwischen vnd darunder getrüwlich gemůt vnd vnns baidersÿdt mit vnnser baidertail wissen in der gůttlichait nach sag vnd lut der richtungbrieue, darüber versigelt vffgericht, veraÿnet vnd daruff sôllicher meiner vancknus gnådigklich vnd gůttlich vertragen vnd ledig getzellet haben, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen mit vfferhepten vingern gesworen vnd gethan, das ich von sôllicher meiner vancknus wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit worten oder wercken, råten oder getåten gegen mengklich ÿe angefangen, gemaht oder verloffen haut gegen den obgenanten meinen gnedigen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen steen, insonnder gegen der obgenannten meiner widerparthÿ vnd allen anndern, so zů den dingen hafft, gewanndt oder darunder verdaht sind, schuld, raut oder getaut daran hand, haimlich oder offennlich, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit wortten, wercken, råten, gebůrden noch getåten, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbz noch dz durch ÿemant anndern schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, sunst noch so v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit annders vsserhalb diser sach vnd vrfehde zů den selben meinen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stand, oder zů den vorgenannten Hannssen Scholtzen vnd Petern Betzen, ir ainem oder mer, zesachen oder zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenomen, darumb sol vnd wil ich mich allwegen vnd als dick dz zeschulden kôme an früntlichem rechten von gemainer irer statt nach irer frÿhait sag vnd sunst von ir ÿedem insonnder, auch vor seinem ordenlichen richter vnd in den gerichten, darinne sÿ gesessen vnd gehôrig sind, benůgen laussen vnd sÿ darüber mit dehainer anndern rechten noch gerichten noch vsserhalb gerichts nicht fürnyemen, laden oder bekümbern in kaÿnen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben stuck vnd sachen wår vnd stått halte vnd mich an meinen eren vnd aide destminnder v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Sÿmon Stotzen, Hannssen vnd Jacoben die Dicken, gebrůder, zů Leder, vnd V̊l Müller zů Oberdiessen, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Hanns Hůber, der vorgeschriben stuck vnd artikel ainen oder mer verbråche, nicht wår vnd ståt hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersehe, vnd sich dz kuntlich vnd wårlich erfůnde, dauor mich gott behůtte, wie denn die vorgenannten mein gnedig herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger, die iren oder an wiem ich sôllichz verbrochen hette, deßhalb fürgenomen, bekümbert, zů costen oder schaden gebracht würden, mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich dz gefůgte, von dem allem sôllen vnd wellen die ÿetzgenannten geweren oder ir erben, gemainlich vnd vnuerschaidenlich, sÿ alle genntzlich entheben, ledigen, lôsen vnd vnclagber machen one alle intråg vnd widerrede vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Es wåre denn, dz sÿ

mich widerumb in die vanknus, daruss sÿ mich erledigt hand, alßdenn stalten vnd anttẅrten, so wåren sÿ irer gewerschafft vnd gelüppt hinfüro damit ledig, los vnd vnengolten. Wan wa die selben geweren oder ir erben dz also vnuerzogenlich nit tåten, wie vor begriffen ist, so hand darnach die vilgenannten mein gnedig herren von Kauffbeẅrn, auch gemain ir statt, ir burger vnd alle die iren ald welhi darunder schadhafft worden wåren, vollen gewalt vnd gůtt recht, die selben geweren vnd ir erben, alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, darumb an aller irer hab vnd gůtt, ligender vnd varender, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbietten vnd vmbzetrÿben mit welchen gaistlichen oder weltlichen hoffgerichten, lanndtgerichten oder anndern gerichten sÿ ÿe verlust ald, ob sÿ wellen, one alle clag eruolgung vnd erlangung aller gerichte in stetten, vff dem lannde vnd allennthalben, wie vnd wa inen dz allerbeste fůget, vngefreuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damit von allem costen vnd schaden nach vorberůrter wÿse enthebt, geledigt, gelôst vnd vnclagber gemacht worden sind one iren costen vnd schaden. Dauor die selben geweren, ir erben noch dehain ir gůtt, ligents noch varents, noch mich, vorgenannten selbsåcher, mein leÿbe noch leben nit schirmen, friden noch behelffen sol, kan noch mag, dehain frÿhait, frÿung, frÿbrieue, puntnus, veraÿnung, gesellschafft, gesetzt, gebott, berůffung, dispensieren, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders, so zů schirme ÿemant hiewider gegeben oder verlihen hette oder füro verlÿhen môchte, denn wir vnns des alles hierinne gentzlich verzigen vnd begeben haben in allewÿse. Wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsåcher vnd geweren, wie wir vorbenennt sÿen, ernstlich erbetten die edlen vnd vesten, vnnser gnedig, lieb herren vnd junkherren, junkher Jergen von Freÿberg zum Eÿsenberg, mein, des obgenannten Hannssen Hůbers, lÿppherren, junkher Hainrichen von Frÿberg zů der Hohenfrÿberg vnd junkher Casparn von Swangaw zů der hindern Hohenswangaw, das sÿ alle drÿ ire aigne insigel zůgezeẅknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenkt hand an den brieue. Darunder wir vnns bÿ dem obgeschriben aide vnd vnnsern wåren, vesten treẅen vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an mittwochen nach sannt Bartholomeus, des hailigen zwelffbotten tage, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt vierzehenhundert vnd darnach im sechs vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 334.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 322, Nr. 1031.

497

1466 August 29

Ich, Jôrg Bůchler, genannt Gůtknecht, burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt menglich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, mein gnådig herren, vmb ettlich fråuel vnd verschulter sach in ir strauff vnd vancknüß genommen vnd doch derselben meiner vancknüß vmb gottes vnd erberer lůten ernstlicher gebette willen gnådiclich vertragen vnd widerumb ledig getzelt hand, hierumb han ich vnbetzwungen vnd vngedrungen ainen gelerten aid mit vffgehepten vingern lÿplich zů gott vnd den

hailigen geschworen vnd gethan, das ich von meiner sôllicher vancknüß wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen mengclich ÿe angefangen, gemacht oder verlauffen hatt gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlůten, dienern, den iren vnd die inen zůuersprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen, so an sôllicher meiner vancknüß schuld, raut oder gethat hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar (*n*)ÿemant oder (*n*)ÿchtzit vßgenomen, ain gantze frůntschafft vnd ståtte vrfehde getrůwlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigclich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit vsserhalb sôllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zeprechen hette oder gewůnne, wie ald warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd wil ich allwegen von iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen steen, von ir ÿedem insonnder, an frůntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt vor ainem burgermaister vnd clainen raute der drÿer stette ainer, Memingen, Kempten oder Ÿsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabÿ zebelÿben vnd das nitt verrer ziechen noch sÿ darüber wÿtter fürnemen, laden oder bekümern mit gericht oder one gericht, überal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd steet haltte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder übersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hannsen Bůchler, genannt Gůtknecht, mein brůder, V̊lrichen Albrecht, Hannsen vnd V̊lrichen Maggen, gebrůdere, Peter Jôrg, Cůnrat Wåsser, Vÿt Roner, Peter Ennderlin, Lienhart Furtennagel, V̊lrich Råns, Haintzen Schnitzer den jungern, alle burger zů Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenannter Jôrg Bůchler, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nitt waur vnd steet hieltte, vnd sich dz kuntlich erfünde, wie dann die vorgenannten mein herren von Kauffbüren, ir burger oder die iren durch sôllichs zůschaden kômen oder schadhafft würden, es wåre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, von dem allem sôllen sÿ dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lôsen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gåntzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das onuertziechen nach irer vordrung nitt tåtten in der maß, als ÿetzbegriffen ist, so hand die obgenannten mein herren von Kauffbüren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnach, wann sÿ wôllen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, dieselben gewern oder ir erben, sÿ alle aÿlff gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sÿ wôllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenôtten, zepfennden, zůuerbieten, zůbekümern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen menglich, ÿmmer souil vnd dick, bis inen allen vnd ÿedem insonder nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schåden beschechen ist one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, ob mich dieselben geweren widerumb inn die vancknüß, darauß sÿ mich erledigt hand, brechten vnd stalten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd irer gelipt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit destminder, so ich also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre ich alsdann trülos, maÿnaid vnd übersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich an komen oder begriffen würde. Dauor mich, mein lÿbe noch leben, die geweren, ir erben vnd ir gůt von sôllicher schaden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dhain frÿhait, frÿung, puntnüß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfrÿde, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gåntzlich vertzigen vnd begeben haben in allwÿse. Ich vnd mein erben sôllen vnd wôllen die

vorgenannten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten, vnd doch den benannten meinen herren von Kauffbüren an diser verschrÿbung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannt, verÿechen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewaurem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir, ich, der selbsacher, vnd die geweren, wie wir vorgenannt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen V̊lrichen Hauser, der zÿte statt amman daselbs zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zůgetzůgknüß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt hatt an den brieff. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Strigel vnd Anndres Schilling, baÿd auch burger daselbs zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an frÿtag nach sant Bartholomeus, des hailigen zwo̊lffbotten, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt, viertzehenhundert vnd darnach im sechs vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 335.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 322, Nr. 1032.

498

1466 Oktober 20

Martin Linaẅer, zů Obergermeringen gesessen, ist von mercklicher vngehorsame wegen vnd verachtens gerichts vnd rechts in ains ersamen råts allhie, siner gnådigen herren, vancknuß kommen, deren er vf montag nåch sant Galli gegen ain geschriben vrphed widerumb gnådigclich erlassen woren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 323, Nr. 1033.

499

1466 November 29

Ich, Thoman Schilling der weber, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Wan das ist, dz mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt zů Kouffbürren, vnnser gnådig, lieb herren, vmb ettlicher inzichte vnd beschuldigung wegen in ir vancknuss gebråcht vnd doch der selben meiner vancknuss vnuersert vnd vnbelaidiget meins lÿbs luterlich vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide mit vfferhepten vingern lÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von sŏllicher meiner vancknus wegen vnd was sich dårunder, dazwischen ald dauon mit wortten oder

wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemacht vnd verloffen haut gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, auch allen iren burgern, amtlüten, dienern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannd gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sŏllicher meiner vancknus schuld, raut oder getaut hand ald die dårunder hafft oder verdåcht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd dz alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gerichte noch o̊ne gerichte, gaistlichem noch weltlichem, v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienåch sunst ichtzit vsserhalb sŏllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stůnden, ir ainem oder mer zesprechen hette oder gewůnne, wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenomen, so sol vnd wil ich allwegen von iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stand, von ir ÿedem insonnder, an früntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte daselbz zů Kouffbürren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd clainen raute der drÿer stette ainer, nemlich Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd was recht alda gibt oder nÿmpt, dabÿ belÿben vnd dem nachgeen, auch dz nit verrer ziehen noch sÿ darüber wÿter fürnemen, laden oder bekümbern mit gericht oder o̊ne gericht, gaistlichem oder weltlichem, v̈beral in kaÿnen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd ståt halte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern vnd beschaidenn Anndres Friesen, genannt Kürsener, Hannssen Schilling, meinen lieben eelichen brůder, Hainrichen Koler, Thoman Buwhof, Petern Bruggslegel, Hannssen Wagner, Petern Hussen vnd Mangen Hŏrer, alle burger zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, dz ich, obgenannter Thoman Schilling, der vorgeschriben stuck vnd artikel ainen oder mer verbråche, nit waur vnd stått hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, dauor mich got behůtte, vnd sich dz kuntlich erfünde, wie dann die vorgenannten mein herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger oder annder der iren deßhalb fürgenomen, bekümbert, zů costen oder schaden gebråcht würden, es wåre mit gericht oder o̊ne gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich dz gefůgte vngeuerlich, von dem allem sŏllen sÿ die selben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lŏsen vnd vnclagber machen o̊ne alle intråg vnd widerrede vnd genntzlich o̊ne iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das unuerzogenlich nach ir ervordrung vnd manung nicht tåten in der måß, als ÿetz begriffen ist, so hand die obgenannten mein herren von Kouffbürren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnåch allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gůt recht, die selben geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, darumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenŏten, zepfennden, zůverbieten, zůbekümbern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder o̊ne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis inen allen damit nach vorgeschribner wÿse ganntz vßrichtung vnd benůgung beschehen ist, o̊ne iren costen vnd schaden. Es wåre denn, ob mich die selben geweren widerumb in die vancknus, daruss sÿ mich erledigt hand, stalten vnd bråchten, so wåren sÿ irer gelüppte vnd gewerschafft darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit destminder, so ich also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre ich alsdann trüwlos, mainaid, rechtlos vnd v̈bersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich ankomen oder begriffen wurde. Dauor mich, mein lÿbe noch leben vnd die vorgenannten geweren, ir erben noch ir gůt von sŏllicher schaden wegen nit schirmen sol dehain frÿhait, frÿung, frÿbrieue, puntnuss, veraÿnung, gesellschafft, burkrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders v̈beral in kaÿnen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen genntzlich

verzigen vnd begeben haben, vngeuerlich. Ich, obgenannter selbsächer, vnd mein erben sŏllen vnd wellen die vorgenannten geweren vnd ir erben dirre vorgeschriben gewerschafft ganntz vnschadhafft halten, doch den vilgenannten meinen gnådigen herren von Kouffbürren vnd den iren an diser verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsächer vnd die geweren, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen, vesten vnd wÿsen Petern Wÿchter, an der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezücknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben ŏne schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Darunder wir vnns bÿ vnnsern wåren, vesten trüwen vestenklich verbinnden, waur vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Zewgen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid burger daselbs. Vnd ist der brieue geben an samstag, sannt Anndres, des hailigen zwŏlffbotten, aubent, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte viertzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 336.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 323, Nr. 1036.

500

1466 Dezember 1

Michel Wåckerlin, zů Hirßzell gesessen, ist vmb etlich mercklicher inzůcht[1], beschuldigung vnd verhandlung wegen hieher nåch Kauffbůren in ains ersamen råts, siner gnådig vnd lieb herren, fancknus bråht, doch vff fürbitt vnd ausstellung ainer geschriben vrphed derselben widerumb entlassen worden.
Actum an montag nåch sant Andreas tag 1466.

1 Bezichtigungen, Vorwürfe

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 324, Nr. 1037.

501

1467 März 28

Ich, Jŏrg Bracht, burger zu Kauffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als ich vor ettweuil verganngen jauren inn der fürsichtigen vnd weisen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kauffbüren, meiner gnådigen, lieben herren, vancknüß kommen bin vnd sÿ mich sŏllicher vancknüß gnådiclich ledig getzelt hand vff ain erber vrfehde, so ich in deßmals gesworen han, vnd darumb ich inen ainen vrfehbrieff versigelt vffrichten solt, der bißher von abganngs wegen des erbern, wÿsen Peter Låchlers såligen, wÿlunt brobsts zů Oberdorff, zů besigeln vertzogen vnd nicht vffgericht worden ist, hierumb so hab ich ÿetzen vngefanngen, auch vnbetzwungen vnd vngedrungen vsser gůttem, frÿem willen ainen gelertten aÿde lÿplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von derselben vangknüs wegen vnd was sich mit wortten oder wercken bis vff disen hüttigen tag, datum ditz brieffs, gegen mengklich darunder gemacht vnd verloffen haut, gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kauffbüren, auch gemainer irer statt, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannde gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sŏllicher meiner vancknüß schuld, raut oder getaut hand ald die bißher darunder ald dartzů hafft, gewanndt oder verdaucht gewesen sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze frůntschafft vnd ståtte vrfehde getrůwlich haltten vnd das alles gemainlich noch in sonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wÿl, weder mit wortten, wårcken, råtten noch getåtten, durch mich selbs noch das durch annder lůtte schaffen gethan werden, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen anndern sachen, fünden noch listen, sunst noch so ŭberal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach ŭber kurtz oder lanngtzeite sunst ichtzit annders vsserhalb diser meiner vrfehde zů inen, gemainer irer statt oder den iren zesprechen hette oder gewüne, wie als warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, darumb sol vnd wil ich mich allwegen an frůntlichem rechten von inen benůgen laussen als annder ir gehorsam burger, nemlich von gemainer irer statt vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd clainen raute der drÿer stett ainer, nemlich Memmingen, Kempten oder Ÿsnin, vnd von iren burgern oder den iren ald die inen zůuersprechen stand, ÿegklichem besonnder, vor irem stab vnd gerichte daselbs zů Kauffbüren oder in den gerichten, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehŏrig ist, vnd sÿ alle gemainlich noch iro dehainen besonnder darüber mit dehainen anndern gerichten ald rechten noch vsserhalb rechtens nit verrer bekümbern, fürhaischen noch laden ŭberal in kainen weg. Wann wa ich der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nicht waur vnd steet hieltte, vnd sich das kundtlich vnd warlich von mir erfunde, so hiesse vnd wåre ich alsdann, so sich das also redlich vnd waurlich erfunden hette, trüwlos, mainaÿd, rechtlos vnd brüchig vor allen lůtten, richtern vnd gerichten, dauor mich alsdann nit schirmen sŏltte dehain frÿung, frÿhait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders ŭberal in kainen weg. Vnd des alles ze waurem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenannter Jŏrg Bracht, ernstlich erbetten die edeln, ersamen vnd wÿsen, junckhern Hainrichen von Frÿberg zů der Hochenfrÿberg vnd Petern Wÿchter, stattamman zů Kauffbüren, das sÿ baid ire aigne insigel zů getzůgknüß dirre sach für mich, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieffe. Der geben ist an dem hailigen osteraubendt, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurdt viertzechenhundert vnd darnach inn dem sÿben vnd sechtzigisten jauren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 337.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 325, Nr. 1042.

502

1467 Juli 29

Ich, Conrat Schnÿder der jung, Conraten Schnÿders eelicher sune, burger zů Kouffbürren, bekenn mit disem brieue: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz zů Kouffbürren, vmb wolverschuldt sachen in ir vanknus gebracht vnd der vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen gnedigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen ainen gelerten aide zů got vnd den hailigen gesworen, sôllich vanknus vnd was sich darumb verloffen haut gegen den benannten meinen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand vnd gegen allen, so dartzů hafft vnd darunder verdaht sind, nÿemant vßgenommen, in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer zeanden, zeåffern, zerechen noch zemelden, weder mit worten, werken, råten noch getåten, mit gericht noch ône gerichte, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offenlich, vberal in kaÿnen weg, sonnder sol vnd wil ich sÿ, auch gemain ir statt vnd alle die iren vnd die inen zůversprechen stand vmb alle sachen vsserhalb diser vrfehde bÿ recht belÿben laussen, als annder ir gehorsam burger das jårlich pflegen zeswern vnd zehalten, vnd sÿ darumb nit verrer laden noch bekümbern in kaÿnen wege. Vnd vmb das alles han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Conraten Schneider, meinen lieben vatter obgenannten, Petern Schnÿder, seinen brůder, meinen vettern, Jergen Franken, meinen swesterman, Josen Albrecht, Hannssen Hiltefinger, Hannssen Brenner, Vlrichen Wåltzen vnd Haintzen Karter, alle burger zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Ob ich der vorgeschriben stuk vnd artikel ainen oder mer verbråche vnd sich dz redlich erfunden, dauor mich got behůte, wie dann die benannten mein herren von Kouffbürren, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen stand des schadhafft wurden mit gericht oder ône gericht, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, dauon sôllen die ÿetzgenannten geweren oder ir erben sÿ alle vnd ÿeden besonnder vnd ir erben entheben, ledigen vnd lôsen ône alle widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden. Darumb sÿ auch die selben gewern vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer besonnder an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, wol angrÿffen, pfennden, bekümbern vnd vmbtrÿben sôllen vnd můgen mit gericht oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wa inen dz fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damit von sôllichem gentzlich gelediget, gelôset vnd vncklagber gemaht worden sind ône iren costen vnd schaden. Es wåre denn, das sÿ mich widerumb in die vanknus stalten, daruß sÿ mich genommen hand, so wåren sÿ fürohin irer gewerschafft ledig vnd los in allwÿse. Vor dem allem auch die selben geweren noch ir erben nit schirmen sol noch mag dehain burkrecht, gesetzt, gebot, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, nemlich ich, der selbsacher, vnd wir, die geweren, ernstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen Petern Wÿchter, stattamman zů Koufbürren, das er sein aigen insigel zůgezüknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, im selbs vnschådlich, offennlich gehenkt haut an den brieue. Des sind gezewgen die erbern, beschaiden Haintzen Swaub vnd Hanns Küng, baid auch burger daselbs. Vnd ist der brief geben an mittwochen nach sannt Jacobs, des hailigen merern zwelffboten, tage, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im siben vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 338.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 328, Nr. 1051.

503

1467 Oktober 17

Ich, Hanns Stadler, burger zů Kaufbüren, bekenne mit disem brieue: Als mich die fürsichtigen vnd weisen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren vmb woluerschuldt sachen in ir vancknüß gebraucht vnd der vmb gottes vnd vil erberer lůte gebette willen gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig getzellet hand, hierumb han ich vnbetzwungen ainen gelerten aÿd zů gott vnd den hailigen gesworen, sôllich vancknüß vnd was sich darunder verlauffen haut gegen den benannten meinen herren von Kauffbüren, gemainer ir statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen stand vnd gegen allen, so dartzů hafft vnd darunder verdaucht sind, nÿemant vßgenommen, insonnder gegen Cůnratten Wÿßirher, irem alten burgermaister, in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer zeannden, zeåffern, zerechen noch zemelden, weder mit worten, wercken, råtten noch getåtten, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch durch annder lůtte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, vberal in kainen weg, sonnder sol vnd wil ich sÿ, auch gemain ir statt vnd alle die iren, die inen zůuersprechen stand, vmb alle sachen vsserhalb diser vrfehde bÿ recht beleiben laussen, als annder ir gehorsam burger das jårlich pflegen ze sweren vnd zehaltten, vnd sÿ darüber nit verrer laden in kainen weg. Vnd vmb das alles han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaidenn Haintzen Stadler zů Holtzlÿten in Segger pfarr, Petern Stadler vnd Jåcken Stadler zů Swendin in Luterschacher pfarr, Andråssen Stadler zů Oberdorff, mein lieb elich brůder, Fricken Lanngen, auch zů Swendi, Hannsen Stadler, meinen lieben vettern zů Talhouen an der Wertach, Vlrichen Huwas zů Aÿterberg, auch in Segger pfarr, Jôrgen Anngrer zů Bůdingen vnd Petern Biegger, zů Hirßzell gesessen, vnd Clausen Bachschmid, Erharten Tegenhart, Jôrgen Wagner, Haintzen Hacker, Hannsen Ellennd vnd Hannsen Kümerlin, alle burger zů Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Ob ich der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen oder mer verbråche, vnd sich das redlich erfůnde, dauor mich gott behůtte, so hieß vnd wåre ich alsdann trüwlos vnd mainaÿd an allen gerichten vnd ennden, vnd wie dann die benannten mein herren von Kauffbüren, ir burger, die iren oder die inen zůuersprechen stand, des schadhafft wurden, mit gerichte oder one gericht, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, dauon sôllen die yetzgenannten geweren vnd ir erben sÿ alle vnd ÿeden besonder vnd ir erben entheben, ledigen vnd lôsen one alle widerred vnd ganntzlich one iren costen vnd schaden. Darumb sÿ auch die selben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer besonnder an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, wol angrÿffen, pfennden, bekümbern vnd vmbtreiben sôllen vnd můgen, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wa inen das fůget, angefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damit von sôllichem gånntzlich gelediget, gelôset vnd vnclagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, das sÿ mich widerumb inn die vancknüß stalten, darvß sÿ mich genomen hand, so wåren sÿ fürohin irer gewerschafft ledig vnd los in alleweise. Vor dem allem mich, auch dieselben geweren noch ir erben nitt schirmen sol noch mag dehain frÿhait, burgrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ÿchtzit annders in kainen weg. Vnd des alles ze waurem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, nemlich ich, der selbsacher, vnd wir, die geweren, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Petern Wÿchter, der zeitte stattamman zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zůgetzůgknüß dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, im selbs vnschådlich, offennlich gehennckt haut an den brieff. Des sind getzeugen die erbern, beschaidenn Hanns Künig vnd Enndras Schilling, baÿd burger daselbs. Vnd ist der brieff geben

an sampstag nach sannt Gallen, des hailigen abbts, tag, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im siben vnd sechtzigisten jauren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 339.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 329, Nr. 1056.

504

1468 April 19

Ich, Claus Cramer der goldschmid, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergihe offennlich mit disem brieue: Als mich die fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råtte der statt zů Kauffbüren, mein gnådig, lieb herren, vmb ettlich hanndlung vnnd woluerschuldt sachen, darumb sÿ mich an meinem lÿbe gestrafft haben mőchten, in ir vancknuß gebracht vnnd doch der selben meiner vancknuß luterlich vmb gottes vnnd vil erbern lüten gebette willen gnedigklich vertragen vnnd widerumb ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnnd den hailigen gesworen vnnd gethan. das ich von sőllicher meiner vancknus wegen vnnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit worten, wercken, råten oder getåten ÿe angefangen, gemacht oder verloffen haut gegen den vorgenanten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder dauor vff dem land gesessen, vnnd gemainlich allen den, so an der selben meiner vancknus schuld, raut oder getaut hand oder die darunder ald dartzů hafft, verdaht oder gewandt sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain gantze früntschaft vnnd vrfechde getrewen halten vnnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer anden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichen noch weltlichen, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offenlich, sunst noch so v̈beral in kain weg, sonnder vnnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach v̈ber kurtz oder lang zÿte ichtzit vsser halb diser sachen vnnd vrfechde zů inen, gemainer irer statt, iren burgern, den iren oder die inen zů versprechen s(*t*)ünden zů sprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wåre, so sol vnnd wil ich mich allwegen von iren burge(*r*)n, insonnder vor irem stab vnnd gericht vnnd gemainer irer statt vor der fürsichtigen vnnd wissen, burgermaister vnnd råten der drÿ stette ain(*er*), Memingen, Kempten oder Ysni, des rechtens beniegen laussen vnnd sy darüber nit wÿter laden, fürnemen noch bekümbern in kain weg. Vnnd vmb das ich das alles wår vnnd ståt halte, so haun ich inen zů recht, vnuerschaidenlich geweren gesetzt die erbern, beschaiden Phillippen Cramer, meinen lieben elichen brůder, Jacoben Schnider, meinen lieben schwauger, vnnd Hansen Pair den metzger, alle drÿ burger ze Mindelhain, Vÿen Hoffmaister zů Nassenbüren, Steffan Luren zů Bekstetten, Contzen Luren, seine(*n*) elichen sune, vnd Hansen Tempflin, ze Wal gesessen, Mathÿas Schmid, Contzen Mauler, Jåcken Kümberlin, Conraten Pair, genant Rade, Lienhart Furtennagel, Hansen Wichburger der goldschmid vnd V̊lrichen Walther den schnider, alle burger zů Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Claus Cramer, der obgena(*n*)ten stuk vnd artickel ainen oder mer verbråche, nit wår vnd ståt hielte, vnnd sich das redlich vnnd wårlich erfünde, dauor mich got behůte, so sőllen die obgenanten geweren alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen, auch gemainer irer statt vnnd allen den

iren, welhen oder welhi denn durch sőllichs schadhafft worden wåren, allen costen vnd schaden, dardurch gelitten, bekeren vnd vßrichten oder aber mich widerumb in ir straff vnd vanknus, daurus sÿ mich erledigt hand, stellen vnd antwurten, one alle intråg vnd widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, vnd denn fürohin, so sÿ mich also geantwurt hetten, irer gewerschaft vnd aller schåden, so darnach daruff gan wůrden, ledig vnd los haissen vnd sein in alle wÿse. Wa sÿ das aber nit tåten, so mügen die (*obgenanten*) mein heren von Kauffbüren die selben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer besunder, welhen sÿ wellen, darumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, angriffen, pfenden, bekümbern vnd vmbtriben mit gericht oder one gericht, gaistlich oder weltlich, vnd allenthalben, wie vnnd wau inen das aller beste fůget, vngefrembt gegen mengklich, souil vnd dick, bis das inen deßhalb gantz bekerung vnd vßrichtung beschechen ist, one iren costen vnd schaden. Vnd nichtzit destminder, so ich also verbracht vnd sich das redlich erfunden hette, so bin ich dennocht zů dem allem trewloss, mainaid, brůchig, vertailt vnnd v̈bersagt also, daz dannethin die obgenanten mein lieben herren von Kauffbüren, auch alle ander richter vnd gerichte zů mir, meinem lÿbe vnd leben richten vnd richten laussen mügen als zů ainem vertailten, v̈bersagten vnd schådlichen manne. Dauor mich, mein lÿb noch leben, noch die vorgenanten geweren vnd ir erben derselben irer gewerschafft halb, ir hab vnd gůt nit schirmen sol, kan noch mag dehain frÿhait, frÿbrieff, puntnuß, veraÿnung, gesel(*l*)schafft, lantfrid, burckrecht, stettrecht noch dehain anndere geseist, gebot, gnad noch recht, gaistlich noch weltlich, noch ichtzit annders in kain weg. Wir vorgenanten geweren verÿechen diser gewerschafft für vnns vnd alle vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbs schuldner vnd geweren, wie wir vorgenanten sÿen, ernstlich erbeten den ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿssiher, der zÿte stattamman zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zegezücknuß dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich gehenckt hat an den brieff. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaiden V̊lrich Maler, burger zů Kempten, vnd Hanns Awer zů Kauffbüren vnnd annder erber lüten gnůg. Vnd ist der brieff geben an afftermentag in de(*r*) hailligen osterwuchen, nauch Cristÿ gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem acht vnd sechtzigisten jauren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 340.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 332f, Nr. 1066.

505

1468 August 16

Ich, Hanns Funck der elter, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Wan das ist, das mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zů Kouffbürren, mein gnådig, lieb herren, vmb ettlich vngehorsame vnd verschuldt sachen in ir strauffe vnd vancknus genomen vnd mich doch der selben meiner strauffe vnd vancknuss luterlich vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen gnådigklich vertragen vnd ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von sőllicher vancknuss wegen vnd was sich mit worten oder wercken gegen mengklich darunder ald dauon ÿe angefangen, erhoben vnd verloffen

hat gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, auch die darunder ald dartzů gewanndt oder verdaht sind, haimlich oder offennlich, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit wortten, wercken, råten noch getåten, mit gericht oder one gerichte, gaistlichen noch weltlichem, haimlich noch offennlich, sunst noch so v̈beral in kainen weg, sonnder vnd mit merck-licher gedingte: Ob wir hienåch v̈ber kurtz oder lang zÿte zů den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand ir ainem oder mer vsserhalb diser vrfehde sunst ichtzit zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, darumb ich sÿ dann sprüch oder vordrung nit vertragen wôlte oder môchte, so sol vnd wil ich mich allwegen darumb früntlichs rechtens, nemlich von gemainer statt vor den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raten der dryer stette ainer, nem-lich Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd von iren burgern vnd die in zůversprechen stand, vor irem stab vnd gerichte daselbs zů Kouffbürren oder in den gerichten, darinne sÿ seßhafft wåren, benůgen laussen vnd sÿ darüber verrer nit laden, fürnÿemen noch bekümbern mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, v̈beral in kainen weg. Vnd irer statt grab, so ich bißher vmb ainen zins inngehabt vnd genossen han, sol vff sannt Jôrgen, des hailigen ritters vnd martrers, tag nåchstkomende den selben meinen herren von Kouffbürren widerumb ledig vnd los zů iren hannden gefallen vnd verfallen haissen vnd sein, den fürbasser mügen annderhalb zůverlÿhen oder sunst damit zehandeln nach irem willen, nutz vnd notturfft als mit annderm irer statt aigenn gůte, von mir vnd allermeniklich von meinen wegen daran vngeirrt vnd vngehindert in allewÿse. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben stuck vnd sachen wår vnd ståt halte vnd mich an meinen eren vnd aide destmin-der v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hartmann Funcken, zů Pfaffenhofen gesessen, meinen lieben vnd getrüwen eelichen brůder, V̊lrichen Funcken, meinen lieben vettern, Lienharten Graber den blaicher, Lienharten Furtennagel, Josen Müchsel, Conraten Rade, Jacoben Erhart, genannt Graber, Conraten Moser, Hannssen Sÿfrid den weber, Hainrichen Schochen den bader, Josen Frÿen den wirt, Hannssen vnd Gallus die Kifer, gebrůder, Bartholomeen Martin, Steffan Růfen, Contzen Albrecht vnd Gregorien Lachenbecken den schnÿder, alle burger daselbs zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenannter Hanns Funck, der selbsacher, der vorge-schriben stuck vnd artickel ainen oder mer verbråche, nicht wår vnd ståt hielte, vnd sich das kuntlich erfunde, wie denn die vorgenannten mein gnådig herren von Kouffbürren, gemainer ir statt, ir bur-ger, die iren oder die inen zůversprechen stand, durch sôllichz schadhafft wurden, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder wie sich das gefůgte vngeuarlich, den selben schaden allen, souil das wåre, sôllen die obgenannten geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschai-denlich inen bekeren, widertůn vnd ablegen one alle inträg vnd widerrede vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa das nach irer ervordrung vnuerzogenlich nit beschåhe, so haben die vilgenannten mein herren von Kouffbürren, auch gemain ir statt, ir burger, die iren vnd die inen zůversprechen stand, welher oder welhi denn also darunder schadhafft worden wåren, darnach allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlangte recht, die selben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, darumb an allen iren haben vnd gůtten, ligennden vnd varennden, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbietten, zůbekümbern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit nach vorgeschribner wÿse ganntz vßrichtung vnd benůgung beschehen ist one iren costen vnd schaden. Es wåre denn, ob mich die

selben geweren alßdann widerumb in die vancknus, daruß sÿ mich erlediget hand, stalten vnd brâchten, so wåren sÿ denn fürohin irer gewerschafft vnd gelüpte vnd was darnach darüber gan würde, ganntz ledig, los vnd vnengolten in allwÿse. Vnd nichtzit destminner, so ich also verbrochen hette, wåre ich, der obgenannte selbsacher, alßdenn trewlos, mainaid vnd brüchig an allen gerichten, stetten vnd ennden, wa ich denn betretten wurde. Vor dem allem mich, den selben selbsacher, mein lÿbe noch leben vnd auch die egenannten geweren, ir hab vnd gůt dirre gewerschafft halben vnd ir erben nit schirmen sol, kan noch mag, dehain frÿhait, frÿbrief, burckrecht, landtrecht, stettrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg, denn wir vnns des alles hierinne genntzlich verzigen vnd begeben haben in allwege. Ich, obgenannter Hanns Funck, vnd alle mein erben sôllen vnd wellen die geweren vorgenannten vnd ir erben von diser gewerschafft vnd allem schaden, den sÿ ÿmmer dauon nÿemen oder empfahen wůrden, genntzlich ledigen vnd lôsen one iren costen vnd schaden, doch den vorgenannten meinen herren von Kouffbürren gemainlich vnd sonnderlich an iren vorgeschriben rechten vnd verschribung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿssirher, der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezüknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Darunder wir vnns bÿ vnnsern wåren, gůten trewen vestenklich ver-binnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid auch burger daselbs, vnd annder erber lüte gnůg. Vnd ist der brief geben an afftermentag nach vnnser lieben frawen tag assumpcionis, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem acht vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 341.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 334f, Nr. 1071.

506

1469 Februar 11

Ich, Hanns Güntzburger der schlosser, vnd ich, Hanns Růscher, genannt Pfanzelt, baid burger zů Kouffbürren, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue vnd tůnd kunt mengklich: Als vnns die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbs zu Kouffbürren. vnnser gnådig herren, vmb ettlich merklich fråuel vnd verschuldt sachen in ir strauffe vnd vancknus genommen vnd doch der selben vnnser vancknus luterlich vmb gottes vnd erberer lüten ernstlicher gebette willen gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hand, hierumb haben wir vnbe-zwungen vnd vngetrungen gelert aide lÿpplich zů got vnd den hailigen mit vfferhepten vingern gesworen vnd gethan, das wir von sôllicher vanncknus wegen vnd was sich dårunder, dazwischen ald dauon mitt wortten oder wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemaht vnd verloffen haut, gegen den vorgenannten vnsern gnedigen herren von Kouffbürren, auch allen iren burgern, amptlůten, dienern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannd gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher vnnser vanknus schuld, raut oder getaut

hand ald die dårunder hafft oder verdacht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze frewntschaft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd dz alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sôllen noch wellen durch vnns selbs noch durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, v̈beral in kainen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob wir hienach sunst ichtzit vsserhalb sôllicher vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stand, ir ainem oder mer zesprechen hette(*n*) oder gewünne(*n*), wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenommen, so sôllen vnd wellen wir vns allwegen von iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stand, von ir ÿedem insonnder, an frewntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kouffbürren benůgen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd klainem råte der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd was dz recht alda gibt ald nÿmpt, dabÿ belÿben vnd dem nachgeen vnd sÿ darüber nicht verrer wågern, laden noch bekümbern in kainen weg. Vnd vmb das wir alle vorgeschriben sachen wår vnd ståt halten vnd vns an vnsern eren vnd aiden destminder v̈bersehen, so haben wir inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Haintzen Güntzburger, Haintzen Hacker, Mathis Schmid, Petern Ennderlin, V̊lrichen Hindelang, V̊lrichen Schilling, alle burger, V̊lrichen vnd Contzen die Nôten von Affeltrang, baid wonhafft zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, dz wir obgenannten selbsacher der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråchen, nit waur vnd ståt hielten, vnd sich dz kuntlich erfünde, wie denn die vorgenannten vnnser herren von Kouffbürren, ir burger oder die iren durch sôllichz schadhafft wurden, mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich dz gefůgte, vngeuerlich, von dem allem sôllen sÿ die selben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lôsen vnd vnklagber machen one alle widerred vnd genntzlich one allen iren kosten vnd schaden. Ober aber, wa sÿ dz nach irer vordrung vnuerzogenlich nit tåten in måßs, wie ÿetzbegriffen ist, so hand die obgenannten vnnser herren von Kôffbürren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so deßhalb schadhafft worden wåren, dannåch, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlangte recht, die selben geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, dårumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbieten, zůbekümbern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wo inen dz allerbeste fůget, vngefråulet gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis dz inen allen vnd ÿedem besonnder vmb sein gelitten schåden nach vorberůrter wyse bekerung vnd vßrichtung beschehen ist one iren costen vnd schaden. Es wåre denn, ob vnns die selben geweren widerumb in die vancknus, darußs sÿ vnns erlediget hand, stalten vnd bråchten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd ir gelüpt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit destminnder, so vnnser ainer oder wir baid also verbråchen, vnd sich dz waurlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre der, durch den sôllichs beschehen oder verbrochen worden wåre, alßdenn trewloß, mainaid vnd v̈bersagt an allen stetten vnd gerichten, wo der ankomen vnd begriffen wurde. Dauor den selben, so also verbrochen hette, sein lÿb noch leben, auch die vorgenannten geweren, ir erben vnd ir gůt von sôllicher schåden wegen, als vorstat, nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿung, frÿbrieff, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders in kainen weg, denn wir vnns des alles hierinne gegen inen gentzlich verzigen vnd begeben haben in allwÿse. Wir vnd vnnser erben sôllen vnd wellen die vorgenannten geweren vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten vnnsern herren von Kouffbürren an diser verschrÿbung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen der gewerschafft nach sag vnd lut ditz rieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿssirher, der zÿte stattamman daselbs zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezüknus aller

vorgeschriben sachen für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaiden Haintz Swaub vnd Endraß Schilling, baid burger daselbs, vnd annder erber lüt gnůg. Vnd ist der brief geben an samstag vor sannt Vallentinus, des hailigen martrers, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd darnach in dem newn vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 342.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 336, Nr. 1077.

507

1469 Februar 23

Ich, Hanns Stôr von Rieden, beÿ Fůssen gelegen, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt zů Kouffbürren, mein gnådig, lieb herren, vmb ettlich merklich vngehorsame vnd wolverschuldt sachen in ir vancknus genommen vnd doch der selben meiner vancknuss luterlich vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngedrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů got vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von sôllicher meiner vancknus wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit wortten vnd wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemaht vnd verloffen haut, gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kauffbüren, auch gemainer irer statt, allen iren burgern, amptlüten, den iren vnd die inen zůversprechen stand vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher meiner vanknus schuld, raut vnd getåt hand ald die dårumb hafft oder verdåcht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze frewntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol vnd wil, weder mit wortten, wercken, råten noch getåten, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch das durch ander lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, sunst noch so v̈beral in kainen weg, vnd der hanndlung halb, so sich ÿetzen zwischen mein vnd ettlicher anndern vff meiner sÿdten gegen ettlichen iren burgern gemaht haut, dårumb sol vnd wil ich von gemainer irer statt fråuel vnd bůss wegen, wenn ich des eruordert wirde, vngeuerlich, für iren raute komen, vnd was inen sôllicher fråuel vnd bůss wegen nach baidertail verhôrung vnd fürbringen durch den selben raut erkannt wirdet, dabÿ belÿben vnd dem nåchgeen. Hette oder gewünne aber ich der obgemeldten hanndlung oder anndrer sachen halb zů der eberůrten meiner widerparthÿe oder zů anndern iren burgern, dienern, amptlüten, den iren oder die inen zůversprechen stand, ir ainem oder mer, vsserhalb diser vrfehde hienåch ichtzit zesachen vnd zesprechen, wie ald warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, dårumben sol vnd wil ich mich von ir ÿedem insonnder an frewntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte vnd von gemainer irer statt, ob wir auch vsserhalb der vrfehde sunst ichtzit zů der zesprechen gewonnen, auch an frewntlichem rechten vor ainem burgermaister vnd klainen raute der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsni, benůgen laussen vnd sÿ noch die iren v̈ber dz verrer noch wÿter nit wågern, laden, fürnÿemen noch bekümbern mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, v̈beral in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen wår vnd ståt

halte vnd mich also an meinen eren vnd aide destminnder v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Lienharten Brenberg, meinen lieben stewffatter, vnd Hannssen Kegel zů Rieden, Hannsen Kempter zů Dietteringen in der selben pfarre zů Rieden, Haintzen Brenberg in Niderhofer pfarre, Conraten Nǒtschen, ze Berrenbürren gesessen, Conraten Angrer vnd maister Jǒrgen Gebhart den zÿmerman, baid burger zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Hanns Stǒr, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbråche, nit wår vnd ståt hielte, vnd sich das kuntlich erfünde, wie dann die vorgenannten mein herren von Kouffbürren, ir burger oder die iren durch sǒllichs schadhafft wůrden, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, als wie sich das gefůgte, vngeuerlich, von dem allem sǒllen sÿ die selben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lǒsen vnd vncklagber machen one alle widerrede vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Ober aber, wo sÿ das vnuerzogenlich nach irer vordrung nicht tåten in der mäßs, als ÿetzbegriffen ist, so hand die obgenannten herren von Kouffbürren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so deßhalb schadhafft worden wåren, darnåch, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůtte erlangte recht, die selben geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, dårumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varennden, anzegrÿffen, zenǒten, zepfennden, zůuerbieten, zůbekümbern vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd ÿedem insonnder vmb sein gelitten costen vnd schåden nach vorberůrter wÿse bekerung vnd vßrichtung beschehen ist one iren costen vnd schaden. Es wåre dann, ob mich die selben geweren widerumb in die vancknus, dåruß sÿ mich erledigt hand, bråchten vnd stalten, so wåren sÿ der gewerschafft vnd irer gelüpt darnåch ledig vnd los. Vnd nichtzit destminnder, so ich das also verbrochen vnd sich das wårlich erfunden hette, so hiesse vnd wåre ich alßdenn trewlos, mainaid vnd v̈bersagt an allen stetten vnd gerichten, wa ich ankomen vnd begriffen wůrde, dauor mich, mein leibe noch leben, auch die geweren, ir erben vnd ir gůt von sǒllichem wegen, als vorståt, nit schirmen sol dehain frÿhait, frÿbrieue, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg, dann ich mich des alles hierinne gegen inen gentzlich verzigen vnd begeben han in allwÿse. Ich vnd mein erben sǒllen vnd wellen die geweren vorgenannten vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten meinen herren von Kouffbürren an diser verschrÿbung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd alle vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir in disem brieue benempt sÿen, ernstlich erbetten die ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿssirher, der zÿte stattamman, vnd Conraten Hůser von Werißhofen, wonhafft zů Kouffbürren, das sÿ ire aigne insigel zůgezewknuss dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Dårunder wir vnns bÿ vnnsern wåren, gůten trewen vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette baider insigel sind gezewgen die beschaidenn Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an donrstag sannt Mathÿas, des hailigen zwelffbotten, aubent, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd darnåch in dem newn vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 343.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 336f, Nr. 1078.

508

1469 März 11

Ich, Contz Hiemer von Krafftißried, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt zů Kouffbürren, mein lieb herren, vmb ettlich merklich fråuel vnd verhanndlung, an irer stat knecht vnd in ir statt begangen, in ir strauffe vnd vancknus genommen vnd doch dz der selben meiner vanknuss vmb gottes vnd erberer lüten gebette willen gnådigklich vertragen vnd ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen mit vfferhepten vinngern gesworen vnd gethan, das ich von sǒllicher meiner vancknuss wegen vnd was sich mit wortten oder wercken gegen ÿemant dårunder gemaht vnd verloffen haut, gegen den vorgenannten meinen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zů versprechen stand, vnd gemainlich gegen allen den, so an sǒllicher meiner vancknus schuld, raut oder getåt hand oder die dårunder hafft ald verdaht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze früntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol vnd wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, sunst noch so v̈beral in kainen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienåch sunst ichtzit vsserhalb der sach vnd vrfehde zů inen, gemainer irer statt, iren burgern, dienern, amptlüten, den iren oder die inen zůversprechen stand zesachen vnd zesprechen hette oder gewonne, wie ald warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, dårumb sol vnd wil ich mich allwegen an früntlichem rechten von ir ÿedem insonder vor irem stab vnd gerichte daselbs ze Kouffbüren vnd nach ir frÿhait sag benůgen laussen vnd sÿ darüber nit verrer fürnÿemen, laden noch bekümbern mit geriht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, v̈beral in kainen weg. Vnd dåruff zů gůter sicherhait han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt meine lieben eelichen vatter Haintzen Hiemer vnd Hannssen Hiemer, meinen lieben eelichen brůder, auch zů Krafftißried gesessen, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenannter Contz Hiemer, der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen ald mer verbråche, nit wår vnd ståt hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, dauor mich got behůte, vnd sich das küntlich erfünde, wie denn die vorgenannten mein herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger, die iren vnd die inen zůversprechen stand, durch sǒllichs zeschaden kǒmen oder schaden nůmen, wie sich das gefůgte, vngeuerlich, dauon sǒllen die ÿetzgenannten geweren vnd ir erben vnuerschaidenlich sÿ alle gemainlich vnd ir ÿeden besonnder entheben, ledigen, lǒsen vnd entrÿhen one alle intråg vnd widerred vnd genntzlich one iren costen vnd schaden. Wan wa das vnuerzogenlich nit beschåhe, so hand die obgenannten mein herren von Kouffbürren, ir burger, die iren vnd die inen zůversprechen stand, welher oder welhi denn also dårunder schadhafft worden wåren, darnåch vollen gewalt vnd gůte erlangte recht, die selben geweren vnd ir erben, baid vnuerschaidenlich oder den ainen besonnder, wedern sÿ wellen, dårumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenǒten, zepfennden, zůverbieten vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen dz allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis dz inen damit nåch vorgeschribner wÿse, vmb ir gelitten costen vnd schåden ganntz vßrichtung vnd bekerung beschehen ist one iren costen vnd schůden. Dauor vnns alle noch vnnser erben nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg. Ich, obgenannter Contz Hiemer, vnd mein erben

sŏllen vnd wellen die vorgenannten geweren vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten meinen herren von Kouffbüren an diser verschrÿbung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle drÿ, selbsacher vnd geweren, ernstlich erbetten die vesten vnd wÿsen V̊lrichen Schwÿthart den eltern vnd Hannsen Tåderler, bropst zů Oberdorff, vnnser lieb herren, das sÿ baid ir aigne insigel zůgezüknus dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Dårunder wir vnns vestenklich verbinden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an samstag vor dem sonntag letare halbvasten, nach Cristi gebürt vierzehenhundert vnd darnåch in dem newn vnd sechtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 344.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 337, Nr. 1081.

509

1469 November 27

Jörg Claus, zů Weÿcht gesessen, ist von herrn Caspar, abbt des erwirdigen gotzhus Staingaden, vnd von burgermaister vnd råt allhie, sein gnådig, lieb herren, vmb etlich mercklich fråuel vnd gewaltsami, in der selben gericht zů Weicht begannen, hieher in sträff vnd fancknus brächt vnd der selben nit anderster als gegen ain geschriben vnd gnůgsamlich verbůrgt vrphed widerumb entlassen worden. Actum an montag vor sant Andreas, des hailigen zwölffbotten, tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 340, Nr. 1090.

510

1470 Juni 16

Jacob Bropst, genannt Lieb, zů Franckenried gesessen, ist von burgermaister vnd råt allhie, sein gnådig, lieb herren, von etlicher drowort wegen, so er etlichen den iren vf dem land vnd in der statt gesessen zůgezogen, herrůrend von seins brůders Jörgen Bropst, genant Haderberger, den sÿ vmb sein misståt vnd verhandlung nåch des richs recht vnd irer frÿhait sag geuertiget vnd gericht, in ir sträff vnd vancknus eingenommen, doch vf eingekommen fürbitt vnuersert seins leibs, wie wol er ain mercklich sträff verschuldt hett, gegen ain ausgestellte, gnůgsamliche vrphed, so der edel vnd vest junckher Hainrich von Freÿberg zů der Hohen Freÿberg vnd Conrat Vogt zů Kempnat gesigelt, widerumb entlassen worden.

Actum vff sampstag nåch sant Veits tag 1470.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 342, Nr. 1098.

511

1470 August 29

Conlin Bropst, zů Talhouen an der Gennach gesessen, ist vmb etlich seiner v̊berfaren vnd verschuldter sachen in ains ersamen råts, seiner gnådig, lieb herren fancknus vnd sträff genommen worden, daraus man in aber gegen ain genůgsamlich verbůrgte vrphed gnådigclich widerumb gelassen. Actum an mittwuchen nåch sant Bartholomei

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 20' (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 342, Nr. 1099.

512

1470 November 10

Ich, Conrat Murer, Clausen Murers såligen eelicher sune, burger zů Kouffbürren, bekenn vnd vergihe offennlich mit diesem brieue: Wan dz ist, dz ich mich laider bårlich vnd groblich v̈bersehen, in dem dz ich den fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råten der statt daselbz zů Kouffbürren, meinen gnådigen, lieben herren, insonnder irem rautsfründe Jacoben Keßsler an iren gelimppff vnd ere swårlich geredt han, annders dann sich mit wårhait vff sÿ ÿmmer ervinnden mag, als sich dann sŏllichs durch erber lewte vff mich luter erfunden haut, vnd in dem allem ich inen allen zemål vngůtlich vnd vnrecht gethan hab, dårumb dann die selben mein herren von Kouffbürren mich in ir strauffe vnd vancknus genomen hand vnd (*ich*) billich hertenklich an meinem leÿbe vnd leben zesträffen gewesen wåre, denn dz sÿ hertikait mit gnåde vnd barmhertzikait vermischet vnd mich sŏllicher vancknuss luterlich vmb gottes vnd vil erberer lewten, edler vnd vnedler, gaistlicher vnd weltlicher, gebette willen gnådigklich vertragen vnd widerumb vnuersert meins leÿbes ledig gezellet hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů got vnd den hailigen gesworen vnd gethan, dz ich sŏllicher vancknus vnd was sich gegen mengklich dårunder verloffen haut, gegen den obgenanten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, allen iren burgern, insonnder Jacoben Keßsler, allen den iren vnd die inen zůversprechen stand, sÿ sÿen in ir statt oder vff dem lannd gesessen, oder die dåran schuld, raut oder getåt hand, dartzů hafft oder verdacht sind, nÿemant vßgenommen, ain ganntze frewntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd dz alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich

nÿmmermer annden, åfern, rechen noch melden sol vnd wil, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, haimlich noch offennlich, durch mich selbs noch durch yemant anndern v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit zů inen zesprechen hette oder gewo̊nne, mich an frewntlichem rechten benůgen laussen, nemmlich von gemainer statt vor den fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister vnd klainen raut der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd von den iren vnd die inen zůversprechen stand, ÿegklichem besonnder, vor irem stab vnd gericht daselbs zů Kouffbürren oder in den gerichten, darinne sÿ gesessen sind, vnd alda recht nÿemen vnd geben als annder ir gehorsam burger, wie recht ist, vngeuarlich. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen wår vnd stått halte vnd mich an meinen eren vnd aide destminnder v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die beschaidenn Petern Ÿselin den schnÿder, Hannsen vnd Micheln die Wanner, gevettern, Hannsen Wÿchburger den goldschmid, Lienharten Furtennagel, Conraten Pair, genannt Rade, vnd Hannsen Sÿfrid den murer, alle auch burger zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenannter Conrat Murer, der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen ald mer verbråche, nit waur vnd ståt hielte, vnd sich das kunntlich erfůnde, vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, dauor mich got behiete, so bin ich von stundan, sobald sich dz also wårlich von mir erschÿnet, mainaid, trewlos, brüchig vnd v̈bersagt an allen gerichten, stetten vnd ennden, wa ich denn ankomen vnd begriffen wůrde. Vnd wie die vilgenannten mein herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen stand, des schadhafft wurden, mit gericht oder one gericht, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, den selben schaden allen süllen inen die ÿetzgenannten geweren oder ir erben bekeren vnd vßrichten oder aber mich, ÿetzgenannten selbsacher, widerumb in die vancknuss, darůß sÿ mich erledigt hand, stellen vnd anttwortten fůrderlich vnd one alles verziehen, so sÿ des eruordert werden, one alle intråg vnd widerred vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Wan wa das also vnuerzogenlich nit beschåhe, so haben die egenannten mein herren von Kouffbürren, ir burger, die iren vnd die inen zůversprechen stand, vnd alle ir helffer darnach allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalte vnd gůte erlanngte recht, die selben geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, dårumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůverbieten vnd vmbzetryben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wo inen das allerbeste fůget, so lanng, bis das inen damit ir gelitten costen vnd schåden nach vorberůrter wÿse abgelegt vnd bekert worden sind genntzlich vnd gar. Vor dem allem vnns alle, selbsacher vnd geweren, vnnser erben noch vnnser gůt, (*in*)sonnder mich, obgenannten selbsacher, mein leÿbe noch leben nit schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, burckrecht, puntnuß, veraÿnung, gesellschafft, gesetzt, gebot, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Ich, egenannter Conrat Murer, vnd mein erben sôllen vnd wellen die geweren vorgenannten vnd ir erben diser gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten von Kouffbürren an diser verschrÿbung vnschådlich. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd alle vnnser erben nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir hieuor benempt sÿen, ernstlich erpetten den edeln vnd vesten junkher Hainrichen von Freÿberg zů der Hohenfreÿberg, vnnsern lieben junkherrn, vnd den ersamen, wÿsen Conraten Wÿssirher, der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das sÿ ire aigen insigel zůgezewknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schade, offennlich gehenckt hand an den brieue. Dårunder wir alle vnns bi vnnsern wåren, gůten trewen vestenklich verbinden, waur vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette baider insigel sind gezewgen die beschaidenn Haintz Swaub vnd Enndraß Schilling, baid burger zů Kouffbürren. Vnd ist der brief geben an samstag vor sannt Martins, des hailigen bÿschoffs, tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem sibenzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 345.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 344, Nr. 1103.

513

1471 Januar 7

Ich, V̊lrich Gennicher, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz zů Kouffbürren, mein gnådig, lieb herren, vormals vmb ettlich verhandlung vnd wolverschuldt sachen in ir strauffe vnd vancknus gebråcht, der selben meiner vanknus dozemal vmb gottes vnd vil erberer lüten gebette willen vff ain vrfehde vnd verschrÿbung gnådigklich ledig gezellet vnd mir ÿetzen die selben verschrÿbung vnd vrfehde durch des hochwirdigen fürsten vnd herren, herrn Johannes, bischoues zů Augspurg, meins gnådigen herren, vnd ettlicher meiner frewnde ernstlich gebette willen, voran seinen fürstlichen gnåden zů eren vnd gen allen herußsgegeben vnd zů meinen hannden geanttwort, dåran sÿ mir besonnder gnade vnd früntschafft erzaiget hand, hierumb han ich vnbezwungen vnd vngetrungen von newem mit gůtem, frÿen willen ainen gelerten aide lÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen vnd gethan, das ich von sôllicher obgerůrter meiner vancknuss wegen vnd was sich bißher dårunder, dazwischen ald dauon gegen mengklich ÿe angefangen vnd verloffen haut, mit worten oder wercken gegen den vorgenannten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, auch gemainer irer statt, allen iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher meiner vancknuß schuld, raut vnd getaut hand, dartzů hafft oder verdåht sind, haimlich oder offennlich, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, ain ganntze frewntschafft vnd ståte vrfehde getrewlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch durch annder lewte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, sunst noch so v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hÿenach zů inen, gemainer irer statt, iren burgern, den iren oder die inen zůversprechen stand, sunst ichtzit vsserhalb diser sach vnd vrfehde zesprechen hette oder gewo̊nne, mich an frewntlichem rechten benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt vor den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der drÿer stette ainer, nemlich Memmingen, Kempten oder Ysni, vnd von iren burgern vnd den iren, yegklichem besonnder, vor irem stab vnd gerichte daselbz zů Kouffbürren oder in den gerichten, darinne ir ÿeder gesessen vnd geho̊rig ist, vnd alda recht nÿemen vnd geben als annder ir gehorsam burger, wie recht ist, vngeuerlich. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen wår vnd ståt halte vnd mich an meinen eren vnd aide destminnder v̈bersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern vnd beschaiden Hannsen Awer, Conraten Pair, genannt Rade, Micheln Ståtzel den tůchscherer, Hannsen Wallseer, genannt Türgk, den tůchscherer, Wilhalmen Sachs, Conraten Schůster den weber vnd Haintzen Bůtzlin, alle auch burger zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, das ich, obgenannter V̊lrich Gennicher, der vorgeschribenn stuck vnd artickel ainen oder mer verbråche, nit wår vnd

stät hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, vnd sich dz kuntlich erfünde, dauor mich got behiete, so hiesse vnd wåre ich alßdenn von stundan, sobald sich dz wårlich von mir erschÿnet, mainaid, trewlos, brüchig vnd rechtlos an allen gerichten, stetten vnd ennden, wa ich denn ankomen vnd begriffen wůrde. Vnd wie die obgenannten mein herren von Kouffbüren, gemain ir statt, ir burger, die iren oder die inen zůversprechen stand, durch sőllichz zůschaden kőmen oder schaden nůmen, wie sich dz gefůgte, vngeuerlich, dauon sőllen die ÿetzgenannten geweren oder ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich sÿ alle vnd ÿeden besonnder entheben, ledigen, lősen vnd vnschadhafft halten oder aber mich widerumb in der benannten meiner herren von Kouffbürren vancknuss stellen vnd anttwortten bi irer ersten manung vnd eruorderung, fürderlich vnd one verziehen vnd genntzlich one iren costen vnd schaden. Wan ob das vnuerzogenlich nit beschåhe, so haben die vilgenannten mein herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger vnd alle die iren, welher oder welhi also schadhafft worden wåren, vnd ir helffer darnach allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlanngte recht, die vorgenannten geweren vnd ir erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi sÿ wellen, darumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenőten, zepfennden, zůverbieten vnd vmbzetrÿben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allennthalben, wie vnd wa inen das allebeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ alle damit nach vorgeschribner wÿse vnklagber gemaht worden sind one iren costen vnd schaden. Vor dem allem mich, obgenannten selbsacher, mein leÿb vnd leben, die geweren, ir erben vnd ir gůtt nit schirmen sol, kan noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, burkrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Ich, egenannter selbsacher, vnd mein erben sőllen vnd wellen die vorgenannten geweren vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten, doch den benannten meinen herren von Kouffbürren vnschådlich, Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnser erben nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offen vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, wie wir vorbenempt sÿen, ernstlich erbetten die ersamen vnd wÿsen Conraten Wÿssirher, der zÿte stattamman, vnd Hannsen Schmalholtz, burger zů Kouffbürren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezüknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brief. Darunder wir alle vnns bi vnnsern wåren, gůten trewen vestenklich verbinnden, wår vnd stått zehalten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an mentag nach der hailigen drÿer künig tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im ains vnd sibentzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 346.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 344, Nr. 1104.

514

1471 Oktober 11

Ich, Mathÿs Sÿfrid der můrer, burger zů Kouffbürren, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt daselbz zů Kouffbürren, mein gnådig herren, vmb ettliche vnzimliche, fråuenliche wortte vnd wolverschuldt sachen in ir

vancknus gebråht vnd doch der vmb gotes vnd vil erberer lewten gebette willen őne verrer straff gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hand, dz ich mit frÿem, gůtem willen ainen gelerten aide lÿpplich zů got vnd den hailigen gesworen vnd gethan hab, sőllich mein vancknus vnd was sich dårunder verloffen haut gegen den obgenannten meinen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, iren burgern, dienern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, (*so*) daran raut, schuld oder getaut hand oder hiezů behafft, gewandt oder dårunder verdåcht sind, haimlich oder offennlich, gar nÿemant noch nichtzit vßgenomen, in kaÿnem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer zeannden, zeåfern, zerechen noch zemelden, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, mit gericht noch őne gericht, gaistlichem noch weltlichem, haimlich noch offennlich, durch mich selbs noch durch ÿemant anndern schaffen gethan werden, v̈beral in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hÿenach sunst ichtzit vsserhalb diser sach vnd vrfehde zů inen, gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, zesprechen hette oder gewőnne, wie ald warumb dz wåre, so sol vnd wil ich mich doch allwegen an frewntlichem rechten benůgen laussen, nemlich von gemainer irer statt, vor den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen burgermaister vnd råte der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ÿsni, vnd von iren burgern oder den iren ald die in zůversprechen stand, ir ÿedem besonnder, vor irem stab vnd gericht daselbs zů Kouffbürren oder in den gerichten, darinne sÿ gesessen sind, vnd sÿ darüber nit verrer laden, fürnÿemen noch bekümbern, sonnder an der ennd ainem recht nÿemen vnd geben als annder ir gehorsam burger, vngeuerlich, wie recht ist. Vnd vmb dz ich das alles wår vnd ståt halte, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hannsen Pflaucher der cråmer, Cristann Ennderlin den můrer, V̊lrichen Müller den schnÿder, Jacoben Erhart, genannt Graber, meinen lieben swåger, Clausen Sÿtzen den blaicher vnd Hannsen Gÿger, alle burger vnd wonhafft zů Kouffbürren, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, dz ich der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen oder mer verbråche, nit wår vnd ståt hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, dauor mich got behiete, so bin ich von stundan, so bald sich dz wårlich von mir erschÿnet, trewlos vnd mainaid, vnd wie sÿ oder die iren des füro zeschaden kőmen oder schadhafft wůrden, vngeuerlich, den selben schaden allen sůllen inen die vorgenannten geweren oder ir erben bekeren vnd vßrichten őne widerred vnd genntzlich őne allen iren costen vnd schaden ober aber mich widerumb stellen vnd anttworten in die vancknußs, darußs sÿ mich ÿetzen erledigt hand. Wan wa sÿ sőllichz also vnuerzogenlich nit tåten vnd daran sümig wåren oder wůrden, so haben die obgenannten mein gnedig, lieb herren von Kouffbürren, gemain ir statt, ir burger, die iren oder die des also schadhafft worden wåren, darnach allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gůte erlanngte recht, die selben geweren oder ir erben, si alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besonnder, welhen oder welhi si vnnder inen oder iren erben wellen, darumb an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenőten, zepfennden vnd vmbzetrÿben mit gericht oder őne gericht, gaistlichem oder weltlichem, and allenthalben, wie vnd wo inen dz allerbeste fůget, vngefråuelt gegen mengklich, souil vnd dick, bis dz inen vmb ir gelitten costen vnd schůden ganntz vßrichtung vnd benůgung beschehen ist őne iren costen vnd schaden. Dauor vnns alle nit schirmen sol, kan vnd mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Ich vnd mein erben sőllen vnd wellen die geweren vorgenannten vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhafft halten. Vnd wir, die geweren vorgenannten, verÿehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnser erben nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewårem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd geweren, ernstlich erpeten den ersamen, wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zů Kouffbürren, das er sein aigen insigel zůgezücknus dirre sach, doch im selbs vnd seinen erben őne schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Der bette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaidenn Hanns Küng vnd Enndraß Schilling, baid auch burger daselbz. Vnd ist er brief geben an frÿtag vor sannt Gallen, des hailigen abbtes, tag, nach

Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt viertzehenhundert vnd darnach in dem ains vnd sibentzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 347.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 346, Nr. 1109.

515

1471 November 25

Ich, Jörig Wanner, zů Pfortzhain gesessen, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem briefe vnd tůn kunt mengklich vmb das mich der edel vnd vest Otten Bientznaẅer zů Kemnat, mein gnędiger herr vmb woluerschult sachen daselben in sein strauff vnd gefůncknuß genommen. Der selben gefåncknuß vnd strauff er mich widerumb vmb gottes vnd vil erberer lẅtten gebette willen ledig vnd loß gezellet vnd gelaussen, håute also vnd mit der gedingte vnd męrcklichen worten, das ich noch mein erben, noch ÿemands andrer von vnnsseren wegen sǒllich gefanknus vnd was sich darunder gegen mångklich oder datzwischen vnfrůntlichs mit worten, wercken, ratten vnd getatten, haimlich oder offenlich, gegen dem obgenannten meinem gnedigen herrn Otten Bientznaẅer, auch allen seinen erben vnd mångklich von seinen wegen, sÿ sÿen gaistlich oder weltlich, vnd die in zůuersprechen ståndt, vmb sǒlher vancknus gemacht oder verloffen hautt, das alles fürohin ewigklich nit mer anden, åfern, rechen, melden vnd in kainen argem fürziehen noch gedencken sǒllen noch wǒllen, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, haimlich noch offennlich, noch durch ÿemandt andern schaffen getan werden, sunst noch so ẅberal in kain wege; auch mit der gedingte vnd fürnemen, das ich weder mein selbs lÿb noch wÿb, kÿnnder vnd vnser gůt nit sǒlle noch wǒlle verendern noch verkeren, nit empfürn, weder in stett, mårckt noch sunst in kain wÿse. Vnd darumb zů gůter sicherhait so hån ich im vnd seinen erben zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren gegeben vnd gesetzt die erbern vnd beschaiden Hannsen Krebs, schůster zů Vnder germaringen, Hannsen vnd Bernhart die Kaÿser, gebrůder zů Rieden, vnd Conraten Mair, genant Astaler, zů Ingenried gesessen, also vnd mit der beschaidenhait: Wår oder gefůgte sich, das ich der obgeschriben artickel ainen oder mer nit waur vnd stått hielte vnd sich das klarlich erfünnde, dauor mich gott allweg behütte, so sol ich mich widerumb in des vorgenanten meins gnådigen herren strauff vnd gefancknus antwurten vnd geben. Dann wa das also vnuerzogenlich nit beschåch, so sǒllen sich alsdann von stundan die obgeschriben gwern an meiner statt in die selben strauff vnd gefancknus anttwurten vnd stellen one intråge vnd widerrede oder aber, die benanten gwern bråchten vnd stalten mich widerumb in die vorberůrten gefåncknus vnd strauffe, so sǒllen sÿ alsdann (*der gwerschafft*) ledig vnd loß sein in allwÿse. Vor dem allem soll vns alle, selbsacher vnd die gwern vorgenant, nicht schirmen dehain frÿhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit anders in kain wędge. Vnd wir, die gwern vorgenant, bekennen vnd vergechen dirre gwerschafft für vns vnd vnser erben innhaltung ditz briefs, getreẅlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zewarem, offem vrkunt vnd vestnung haben wir, selbsacher vnd die gwern obgenant, ernstlich erbetten den frommen vnd vesten V̊lrichen Swithart den elltern zů Kauffbůren, das er sein insigel zůgezeẅknus dirre sach für vns vnd vnser erben, doch im selbz vnd seinen erben one schaden, offennlich an disen brieff gehenckt hautt. Darunder wir vns mit vnsern gůten, waren trẅen

verbinden, wår vnd ståt zehalten innhalt des briefs. Vnd sind gezeẅgen vmb bette des insigels die ersamen vnd wÿsen Peter Wÿchter, stattamman, vnd Ludwig Spÿnner, burger zů Kauffbůuren. Vnd ist der brief geben an sant Katherinen, der hailigen junckfraẅen vnd martrerin, tag, nåch der gepurde Cristi, vnnssers lieben herren, tausent vierzehenhundert vnd im ainß vnd sibentzigisten jårenn.

StAAug Reichsstift Irsee U 56 (teilweise vermodert).

516

1472 Februar 12

Haintz Louber, zů Vnderostendorff gesessen, ist in ains ersamen råts alhie, seiner gnådigen herren, sträff vnd fancknus brächt worden, vmb daß er dem spitål hieselbs etlich sein holtz vnerloubt vnd mit sein selbs gewalt abgehaẅen vnd hingefürt hät. Darvff er gegen ain geschriben vnd gnůgsamlich verbůrgt vrphed derselben widerumb entlassen worden.
Actum an der aschigen mittwuchen 1476.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 346, Nr. 1111.

517

1473 Dezember 13

Ich, Hanns Nągelin der junger, Hannsen Nągelins des becken eelicher sun, burger zů Kempten, bekenne vnd vergich offennlich mit disem brief vnd tůn kundt allermenglich: Als mich die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd råte der statt zů Kempten, min lieb herren, vmb mercklich verhandlungen wolverschulter sachen vnd vmb das ich vsß bǒsem, aigenn erdauchten willen vnwaurliche wort geredt vnd vsgeben hån, da durch vnd von ettlich des råtes vnd ander erber, frumm lůte zů Kempten des måsß an iren eren vnd grǒsßlich vnuerdienet verdaucht vnd beswårt, das billich darumb ain vfrůr vnd grosß widerwårtigkeit daselbs zů Kempten vfferstanden, das zů besorgen gewesen wåre, ǒne grosß ẅbel nit wol ergangen sin mǒcht, wann mine gebruchte wort in wårhait gewesen weren, der ich mich aber zů bǒsem, aigem erdauchtem willen vnwårlich geredt (*zů*) haben widerumb bekennt vnd sǒlichs dåselbs in der statt Kempten offenlich vsß aigem gemůt widerredt hån, in ir vancknusß genommen vnd billichen herttenclichen an minem lÿb vnd leben zestrauffen gewesen wåre, denn das die herttigkait mit gnade vnd erbårmde vermischet vnd mich derselben miner vancknüsß lutterlich durch gottes vnd vil erberer lůten ernstlicher gebette willen gnådiglichen vertragen vnd ledig gezellet hånd, hierumb hån ich vnbezwungen vnd vngedrungen vrfecht gesworn ainen aide lÿblich zů gott vnd den hailigen mit vffgebottnen fingern vnd gelerten worten, die selben

vancknüsß vnd sach vnd was sich darinne, darunder ald da von ÿe angefangen, vergangen, verhanndelt vnd verlauffen haut, es sÿge mit worten, wercken, råten vnd getåtten gegen denselben minen herren von Kempten, gegen gemainer statt vnd dehainen der iren oder die in zůuersprechen ståndt, in sonder vnd allen den, so an sôlicher miner vancknüsß schuld, råt oder getaut hand oder die darunder ald darzů hafft, gewandt oder verdaucht sind, nieman noch nichtzit vßgenommen, hinfür niemer in argem oder vnwillen zů anden, zů åffern noch zů rechen noch nit schaffen gerochen zewerden, haimlich noch offenlich, ich noch nieman ander von minen wegen, weder mit noch ône recht, gaistlichem noch weltlichem, in kain wÿse noch wege, sonder ob ich zů denselben minen herren von Kempten gemainlich hinfüro ichtzit zůsprechen gewünne, warumb ald von was sach wegen das wåre oder zůgienge, so sol vnd wil ich bÿ dem vorgenannten minem aide, den ich deshalb ouch getån hån, mich allwegen rechtem von in benůgen laussen vor den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnnd råte der drÿer stette ainer, nåmlich Vlm, Memmingen oder Rauenspurg, an welhem der drÿen stette vnd ende ainer sÿ wend. Hette oder gewônne ich aber sprüche vnd vorderung zů dehainen iren burgern oder die in zůuersprechen stünden in sonder, zů ainer person oder mer, das nit die gemaine statt anginge, darumb ich denn recht nit absin künde oder wôlte, warumb ald von was sach wegen das ôch wåre oder zůginge, darumb sol mich allwegen rechtens von in benůgen vor irem stattamman vnd gericht in ir statt Kempten nach ir frÿhait sag. Vnd vmb das ich das alles wår vnd stått halte vnd mich an minen eren vnd aide dest minder v̈bersehe, so hån ich den vorgenannten minen herren von Kempten zů rechten geweren vnd fürstendern gesetzet Hannsen Någelin, minen lieben eelichen vatter, Burckharten Mair, minen lieben vettern, Cůnraten Kůni den segenschmid, minen lieben swesterman, Balthus Ofen, Jôrgen Schôpflin, Martin Blaichern, Conraten Necker den weber, miner geswÿen man, Cristan Bürcken, Hannsen Růggen den alten, Josen Hartman den müller vnd Hannsen Wÿger den jungern, ouch alle burger zů Kempten, vnuerschaidenlichen mit der beschaidenhait: Wåre, das ich der vorgeschriben stuck vnd artickel ains oder mer bråche vnd nit ståt hielte vnnd mich also an minen eren vnd aide v̈bersåhe, davor mich gott behůte, so sÿgen denn von stund an, als bald sich sôlichs wårlich von mir erschinet, ich vnd die egenanten geweren vnd vnser erben zwaÿhundert gůter rinischer guldin den vorgenannten minen herren von Kempten zů rechter pen vnd bůeß veruallen vnd schuldig worden, inen die von stund an nåch sôllichem v̈berfaren vnd verbrechen dåselbs zů Kempten in irer statt zů iren sichern hannden zů richten, weren vnd bezalen, ôn alle intråg vnd widerred vnd gentzlichen ône allen iren costen vnd schaden. Denne wå das nit beschåch, so hånd die egenannten mine herren von Kempten vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gůte recht, mich vnd die vorgenannten geweren vnd vnser aller erben vmb die obgerürten veruallen pen an allen vnnsren ligenden vnd varenden gůten anzůgrÿffen, zů hefften, zů nôten vnd zůuerbietten vnd vmbzetrÿben mit oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalb, wie ald wå inen das fůglichen ist, so vil vnd dick, vntz si damit vmb die obgerürten verfallen pen vnd alles schadens, den si deshalb genomen oder empfangen hetten, mit ainander vôllenclichen vßgericht vnd betzalt worden sind ône allen iren costen vnd schaden. Darzů vnd v̈ber das, so bin ich, obgenannter Hanns Någelin der junger, mainaid, rechtlos, vertailt vnd v̈bersagt an allen stetten vnd enden, vnd hånd ôch denn die vorgenannten mine herren von Kempten vnd wer inen des hilffet vollen gewalt vnd recht vnd frÿes vrlob, zů minem lÿb zůgrÿffen vnd damit zůtůn vnd zůgefaren nåch minem verschulden vnd als denn ainem sôlichen mainaiden, brüchigen zůgehört. Vor dem allem ôch denn die obgenannten geweren der obgerürten pen halb dehain ir gůte vnd mins, des obgerürten Hannsen Någelin des jungeren, lÿb vnd gůte nit schirmen sol dehain frÿung, frÿhait, frÿbriefe, frid, gelait noch recht, gaistlich noch weltlich, noch kain ander sach, so zů schierm hiewider ÿeman finden noch erdencken kan in dehain wÿse noch wege. Ich, vorgenannter Hanns Någelin der junger, vnd min erben sôllen vnd wôllen die obgenannten geweren vnd ir erben von diser gewerschafft gentzlich ledigen vnd lôsen ône allen iren schaden,

doch den benannten minen herren von Kempten vnd irer statt vnschådlich. Vnd wir, die vorgenannten geweren alle vergehen diser gewerschafft vnd aller obgeschribner sachen gemainlich vnd vnser ÿeder in sonder für sich vnd sin erben durch diß briefs sag. Vnd des alles zů wårem, offem vrkund vnd vestnung haben wir alle, wie wir obgenannt sÿen, såcher vnd geweren, flÿssig vnd ernstlich erbetten die ersamen vnd wÿsen Hannsen Schråglin den jungern, der zÿt lanndamman des wirdigen gotzhus zů Kempten, vnd Michel Kråler, burger zů Kauffbůren, das die baid ir aigne insigele zů gezůgknüsß der sach für vns vnd vnnser erben, doch inen selbs vnd iren erben ône schaden, offenlich gehenckt hånd an disen brief. Der geben ist an sant Lucien tag, der hailigen junckfrowen, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im drü vnd sibentzigisten jåren.

StAAug Reichsstadt Kempten U 658.

518

1476 September 20

Jôrg Stainer, der zeit zů Ÿrishouen wonhafft, ist vmb etlich vngehorsami vnd wolverschuldt sachen in ains ersamen råts, seiner gnådig, lieb herren, fancknus brâcht, aber vnuersert seins leibs derselben gegen ain von ime ausgestellt vrphed widerumb erlassen worden.
Siegel: Junckher Ludwig von Knôringen, der zeit zů Kauffbůren wonhafft.
Actum an freÿtag, sant Matthei aubent 1476.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 367, Nr. 1177.

519

1479 März 2

Ich, Jôrg Espanmüller, burger ze Kauffbůren, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, burgermaister, råt vnd burger gemainclich ze Kauffbůren, mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknüß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknüß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknüß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståndt, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknüß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich* ……
Siegel: der edel vnd vest juncker Vlrich von Rotenstain zů Helmshouen, ……

….. in feria tercia post dominicam inuocauit.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 44 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379, Nr. 1213.

520

1479 Mai 17

Ich, Haintz Schick, bekenne vnnd vergihe offennlich mit disem brieue vnnd thůn kunt mengklich: Als ich bißher ettliche jâre vnnd zeitte des edeln vnnd strenngen herren, hern Hannsen von Bientznaw̆ zů Kempnat, ritters, meins gnådigen herren, dem ich mit aigenschafft meins leibs vnnd gůts zůgehőre, knecht gewesen bin vnnd nun in sőllichem meinem diennste mich bârlich v̈bersehen, in dem das ich auch seinen knecht Petern Bőltzlin von Affeltrach mit mein selbs aigenn gewaltsame in dem sloss daselbs zů Kempnat, als in ainer kaiserlichen frÿung, darinne mengklich frid habenn sol, mißhanndelt vnd geschlagen hån, darumb mich dann der selbe mein gnådiger leipsherre in sein strauffe vnnd vanknuß genomen vnnd doch der selben meiner vanknuß von gebete wegen des edeln vnd strenngen herren, hern Sigmunds von Wålden zů Wålden, ritters, meins gnådigen herren, seins swågers, vnuersert meins leibs, őne alle verrer strauffe, so ich dåran verschult hette, gnådigklich vertragen vnnd widerumb ledig gezellet haut, hierumb hån ich vnbezwunngen vnd vngedrunngen ainen gelerten aide leipplich zů got vnd den hailigen gesworen vnnd gethân, das ich von sőllicher meiner vanknuß wegen vnd was sich mit worten oder werckenn gegen mengklich ÿe dårunnder, dazwischen ald dauon gemacht vnnd verloffen haut, gegenn dem obgenannten meinem gnådigen herren, hern Hannsen von Bientzenaw̆, ritter, auch allen seinen knechtenn, dienern, den seinen vnnd die im zůgehőren vnd zůversprechen stannd, auch mit namen gegen dem obgenannten Peter Bőltzlin vnd anndern, so an sőllicher meiner vanknuß schuld, raut oder getautt hand oder die dartzů hafft, gewanndt oder verdåcht sind, gar nÿemannt noch nichtzit vsgenomen, ain ganntze frůnntschafft vnd ståtte vrfehde getrew̆lich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden, weder mit gericht noch ône gericht, gaistlichem noch weltlichem, haimlich noch offennlich, durch mich selbs noch das durch ÿemannt anndern schaffen gethân werden in kainen wege, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienåch vsserhalb diser sach vnd vrfehde zů seinen armenlew̆ten, dienern, knechten, den seinen oder die inen zůgehőren vnd zů versprechen stannd, gaistlichen oder weltlichen, sunnst ichtzit zesprechen hette oder gewőnne, wie ald wårumb das wåre, nichtzit vsgenomen, darumb sol vnnd will ich mich allwegen, so offt das also zůschulden kőme im frůntlichen rechten, wie recht ist, genügen laussen vor iren ordennlichen richtern vnd in den gerichten, dårinne ain ÿeder gesessen ist, vnd sÿ v̈ber das verrer nit haischen, laden noch bekümbern, weder mit gericht noch ône gericht, gaistlichen noch weltlichen, in kainen wege. Ich sol vnd will auch fürohin weder meinem lieb noch gůt dehainen anndern schirm, herrschafft noch burkrecht nicht sůchen, empfâhen noch an mich nÿemen, sonnder in des obgenannten meins lieben herren vnnd seinen erben gehorsame beleiben vnd tůn, als ain aigen man seinem herren pflichtig ist, getrew̆lich vnd ône alle geuårde. Wan wa ich der artikel ainen oder mer verbråche, nit wår vnnd stått hielte vnd mich also an meinen eren vnd aide v̈bersåhe, dauor mich got behüte, vnd sich das wårlich vnd kuntlich von mir erfünnde, so hiese vnnd wåre ich alsdann trew̆loß, mainaid vnd rechtlos an allen gerichten, stetten vnd ennden. Dauor mich nit schirmen solte noch mőchte dehain frÿhait, frÿbrief, frÿung, gnåd noch recht, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnd des alles zewårem, offem vrkund vnd vestnung hån ich, obgenannter Haintz Schick, ernstlich erpetten die ersamen vnd wÿsen Hannsen Mair vnd Hannsen Kierwanng, baid burger zů Kauffbůrren, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezew̆gknuß dirre sach, doch inen selbs vnnd iren erben ône schaden, offennlich gehennckt hand an den brief. Dårunnder ich mich bi meinen wåren trewen vestenklich verbinnd, wår vnd stått zehalten innhalt ditz briefs. Der bete der insigel sind gezew̆gen Hanns Bekenstain zů Baißwÿl vnd Hanns Knopf, zů Wålden gesessen. Vnd ist der brief gebenn an menntag vor vnnsers liebenn herren vffarttag, nåch seiner gepurt viertzehennhunndert vnnd dârnåch in dem new̆n vnnd sibenntzigisten jåre.

StAAug Fürststift Kempten U 1100.

521

1479 Juli 4

Ich, Caspar Lutz, genannt Gabelstain, vergich (*vnd bekenn offenlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, die råt vnd die burger gemainclich ze Kouffbůren, mein gnådig herren, ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknůß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknůß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lůt, also hån ich in ainen gelerten aÿd mit auffgebotnen vingern zů got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknůß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ståND, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknůß råt vnd tåt gehebt hånd oder dar vnder verdåcht oder gewant wäri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geåffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offenlich*
……..……..
Siegel: Hanns Clamer, gesessen zů Kauffbůren, ……
….. in die sancti Vlrici episcopi 1479.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 44 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1220.

522

1480 März 9

Ich, Conrat Bůcher, genannt Neckerwin, von Eggental, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich des erwirdigen herren, hern Mathiass, abbte des wirdigen gotzhůs zů V̈rsin, meins gnådigen herren, vnd desselben seins gotzhůs amptlůte vnd diener vmb ettlich mein vngehorsame vnd woluerschuldt sachen in desselben gotzhůs stråffe vnd vancknuße von des gotzhůs wegen gebråcht vnd mich doch derselben meiner vancknuße vnd stråffe luterlich vmb gottes vnd vil erber lůten gebete willen gnådigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet hånd, hierumb hån ich vnbezwungen vnd vngedrungen ainen gelerten aide lÿpplich zů got vnd den hailigen gesworen vnd gethån, das ich von sôllich meiner vanngknuße wegen vnd was bißher mit worten oder wercken, haimlich oder offennlich, gegen mengklich ÿe dårunder, dazwischen ald daran gesachet, gemachet vnd verloffen håt, gegen dem obgenannten meinem gnådigen herren von V̈rsin, seinem wirdigen conuent vnd gotzhůss, iren castenuôgten, allen den iren vnd die inen vnd denselben castenuôgten (*vnd*) dem schloß vnd berg zů Kempnat zůgehôren, zů schirmen vnd zů versprechen stånd, sÿ sÿen gaistlich oder weltlich, edel oder vnedel, vnd gemainlich gegen allen den, so an sôllich meiner vanncknus schulde, råt oder getåt hånd oder die dårunder ald dartzů hafft, gewanndt oder verdåht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain ganntze frůnntschafft vnd ståte vrfehde getreẘlich halten vnd das allen gemainclich noch in sonnder in kainem argen noch fråuel ewigklich nÿmmermer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, mit dehainen gaistlichen oder weltlichen hofgerichten, lantgerichten oder anndern gerichten noch ône gerichte, durch mich selbs, noch das durch ÿemant andern schaffen gethan, weder haimlich noch offenlich, v̈beral in kainen wege, sonnder vnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienåch v̈ber kurtz oder lang zÿte zů dem obgenannten meinem gnedigen herren von V̈rsin, seinem conuent vnd gotzhůs, den iren vnd die inen vnd dem slosse vnd dem berg zů Kempnat zůgehôren vnd zůuersprechen stånd, sÿ wåren edel oder vnedel, gaistlich oder weltlich, ir ainem oder mer, vsserhalb diser sach vnd vrfehde sunnst ichtzit zesprechen hette oder gewônne, wie ald wårumb dz wåre, nichtzit vßgenommen, dårumb sol vnd wil ich mich allwegen vnd so offt dz also zů schulden kôme, an frůnntlichem rechten genůgen låssen vor iren ordenlichen richtern vnd in den gerichten, darinne ain ÿeder gesessen vnd zum rechten gehôrig, alles wie recht ist, vngeuerlich, vnd sÿ alle noch iro dehainen besonnder, weder gaistlich noch weltlich, edel noch vndedel, darüber verrer oder annders nit fürnÿemen, laden noch bekümbern mit dehainen anndern hofgerichten noch landtgerichten, noch ône gericht, gaistlichen noch weltlichen, v̈beral in kainen weg. Vnd dårumb zů gůter sicherhait hån ich inen zů rechten vnd vnuerschaidenlichen gewern geben vnd gesetzt meinen lieben swesterman V̊lrichen Fricken vnd Hannsen Haimenhofer, baid zů Eggental gesessen, also vnd mit der gedingte: Wåre oder gefůgte sich, dz ich, obgenannter Conrat Bůcher, der vorgeschriben stuck vnd artickel ainen oder mer verbråche vnd nit wår vnd ståt hielte vnd mich also meinen eren vnd aide v̈bersåhe vnd sich dz wårlich vnd kunntlich vff erfünnde, so hiesse vnd wåre ich alßdann von stundan mainaid, trewlos, brüchig, vertailt vnd v̈bersagt an allen gerichten, stetten vnd ennden, wå ich dann ankôme vnd begriffen würde. Vnd wie ir ainer oder mer, an dem ich also verbrochen hette, des schadhafft würden, es wåre mit oder ône gericht ald wie sich dz gefůgte, vngeuerlich, den selben schaden allen inen die vorgenannten geweren oder ir erben fürderlich vnd ône verziehen bekeren vnd vßrichten sôllen, so lang vnd vil, bis dz sÿ mich, obgenannten selbsacher vnd verbrecher, widerumb stalten vnd bråchten in die vanncknuß, daruß sÿ mich ÿetzen erledigt haund. So wåren sÿ dan fürbasser irer gelüppte vnd gewerschafft vnd was v̈ber mich gån würde, ledig, los vnd vnengolten in alle wÿse.

Dårumb Ích sÿ alle vnd ain ÿeder besonnder, so also durch mein verbrechen schadhafft worden wåren, die obgenannten geweren oder ir erben (*baide vnuerschaidenlich ald ainem ÿ*)eden besonnder, so offt dz also zů schulden kôme, an allen iren gůten, ligenden vnd varenden, wol angreiffen, nôten, pfennden, verbieten, sÿ, auch mich selbs, anlangen vnd vmbtrÿben mügen, mit oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wå inen dz fůget, vngefråuelt gegen mengklich, souil vnd dick, bis das inen nåch vorgeschribner wÿse ganntz vßrichtung vnd benůgen beschehen ist, ône iren costen vnd schaden, vngeuårlich. Dauor vnns nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, gnåd noch recht, noch ichtzit anders in kainen wege. Vnd des alles zewårem, offem vrkunnd vnd vestnung haben wir obgenannten selbsacher vnd geweren ernstlichen erpetten die ersamen vnd wÿsen Joßen Mair, der zÿte burgermaister zů Kauffbůrren, vnd Jergen Splÿßs, alten burgermaister daselbs, das sÿ baid ire aigne insigel zůgezůknuss dirre sach, doch inen selbs vnd iren erben ône schaden, offennlich gehennckt hånd an den brieue. Dårunder wir alle drej bj vnsern wåren trewen vesteklich verbinden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz briefs. Der bette baider insigel sind gezewgen die erbern, beschaiden Thoman Klåber, tůchscherer, vnd Sebastion Still, seckler, baid burger zů Kauffbůrren. Vnd ist der brief geben an donrstag vor dem sonntag letare halbvasten, nåch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnåch in dem achtzigisten jåren.

StAAug Reichsstift Irsee U 65.

523

1480 April 24

Ich, Hanns Hiemer der ellter, zů Krafftißried gesessen, bekenne offennlich mit disem brieff vnd tůn kunt mengklich: Als mich die vesten V̊lrich vnd Hanns die Swÿthart, geprůder, zů Westerried, mein gnedig junckhern vmb ettlich verachten in ir strauffe vnd fancknus daselbs zů Westerried genommen haben vnd doch der selben meiner fancknus vnd strauff durch ettlicher erbern lwten pete willen gnedigklich vertragen vnd widerumb ledig gezellet haben, darumb so haun ich vnbezwungen bÿ meinen wåren trewen an aidsstatt gelôpt, versprochen vnd verhaissen, das (*ich*) vonn sôlicher meiner fancknus wegen vnd was sich dar vnder, da zwischen oder dauon mit worten oder mit wercken gegen mengklich ÿe angefangen, gemacht vnd verloffen hatt, gegen den obgenanten meinen junckhern, den iren vnd die inen zůuersprechen stand vnd gemainlich gegen allen denen, so an der selben meiner fancknus schuld, ratt oder tat hand oder die dar vnder vnd dartzů hafft, gewandt oder verdacht sind, nÿemant vßgenommen, ain stete vrfehde zehalten, getrewlich vnd one geuerde, vnd das alles gemainlich noch insonder in kaÿnem argen noch frevel ewigklich nit mer anden, åfern noch melden, durch mich selbs noch das durch ÿemannt andern schaffen getan werden, haimlich noch offennlich, weder mit gericht noch ône gericht, sunst noch so v̈beral in kaÿn wege, sonnder also vnd mit der gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit vsserhalb sôlicher meiner fancknus vnd vrfehde zů den benannten meinen junckhern, den Swÿtharten, den iren vnd die inen zůuersprechen standen, zesprêchen hêtte oder gewünne, warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd will ich mich doch allweg an recht vonn in allen benůgen lassen vor iren ordenlichen richtern vnd in den gerichten, darinne sÿ gesessen sind, vnd sÿ darob wÿtter nit fürnemen noch bekômbern in kaÿn wege. Ich sol noch will mein leÿb vnd gůtt nit verkeren noch verândern dann mit gůten gunst, wissen vnd

willen der benannten meiner junckhern vnd iren erben. Vnd daruff zů gůter sicherhait so haun ich in vnd iren erben zů rechten gweren gegeben vnd gesetzt Hannssen vnd Petern die Hiemer, mein eelich süne, auch zů Krafftisried gesessen, also vnd mit der beschaidenhai: Ob ich oder ÿemannt vonn meinen wegen der vorberůrten artickel ainen oder mer verbråchen vnd nit hielten vnd trew̆en vnd eren vergåß, dauor mich gott behütt, vnd des ÿemannt zeschaden kôme oder schaden nåme, wie der schad genant wåre, so haben die egenanten mein junckhern vnd alle ir erben vnd helffer vollen gewallt vnd gůte recht, mich vnd die vorgenanten gweren vnd alle vnser erben darumb anzůgriffen, zenôtten, zepfenden an allen vnßern gůten, ligenden vnd varenden, ÿmmer so lang, vil vnd dick, biß das sÿ sôlichs schadens, (*den sÿ*) deßhalb genommen oder empfangen hëtten, außgericht vnd vnclagber gemacht worden sind, ône allen iren schaden. Dauor mich noch die gewern, noch vnsser erben nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kain wëge. Vnd wir, die gweren obgenannt, bekennen dirre gwerschafft, innhalt ditz briefs. Vnd des alles zewarem, offem vrkunt vnd vestnung haben wir alle drÿe, der selbsacher vnd die gweren obgenant, ernstlich vnd mit vlÿs erbetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, statammann zů Kouffbüren, das er sein insigel zůzw̆gknüs dirre sach für vnns vnd vnsser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich in den brieff gedruckt hautt. Des sind zw̆gen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Peter Burckhart von Gennach vnd Jos Hiemer vonn Kipffenberg. Der geben ist an sannt Jôrigen, des ritters vnd martrers, tage, nach der gepurte Cristi, vnssers lieben herren, tausent vierhundert vnd darnach im achtzigisten jarenn.

StAAug Fürststift Kempten U 1129.

524

1480 Juni 12

Ich, Hanns Günnczburger der schlosser, burger zů Kouffbürren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnnd thůn kunt mengclich: Wan das ist, das ich mich laider bårlich vnd groblich v̈bersechen, in dem, das ich die vre vff des lieben herren sannt Martins pfarrkirchen thurn hie geuelscht vnnd doch als annder burger gesworen hån, der gemainen statt zů Kouffbürren frommen vnd nutzen zefürdern vnnd iren schaden zewennden, vnnd dardurch mainaid worden bin, vnnd vmb sôllichen valsch mich die fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd råte der statt zů Kouffbürren, mein gnådig, lieb herren, in ir sträffe vnnd vancknüßs genommen vnnd billich hertenklich an meinem lÿbe vnnd leben darumb zesträffen gewesen wåre, denn das sÿ hert vnnd strenngikait mit gnåd vnnd barmhertzigkait vermischet vnnd mich der selben meiner vancknüß lůterlich vmb gottes vnd vil edler vnnd vnedler, gaistlicher vnnd weltlicher lüten gepette willen gnådigclich vertragen vnnd ledig gezellet hand, hierumb hån ich vnbewungen vnnd vngetrungen ainen gelerten aide mit vffgebotten vingern lÿpplich zů gott vnnd den hailigen gesworen vnnd gethån, das ich von sôllicher meiner vancknüß wegen vnnd was sich mit worten oder wercken bißher dårunder, dazwischen ald dauon gegen mengklich gemacht vnnd verloffen hât, gegen den obgenanten meinen gnådigen herren von Kouffbürren, gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnnd die inen zůuersprechen stand vnnd gemainlich gegen allen den, so an sôllicher meiner vancknüß schuld, rât oder getât hand ald die dårunnder ald dartzů haft, gewanndt oder verdâcht sind, gar nÿmant noch nichtzit vßgenommen,

ain ganntze frünntschafft vnnd ståtte vrfechde getrew̆lich halten vnnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fråuel ewigclich nÿmmer mer annden, åfern, rechen noch melden sol noch wil, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, mit gericht noch åne gericht, gaistlichem noch weltlichem, durch mich selbs noch ÿmant anndern von meinen wegen, haimlich noch offennlich, v̈beral in kainen weg, sonnder vnnd mit merklicher gedingte: Ob ich hienåch sunst ichtzit zů inen, gemainer irer statt, iren burgern, den iren vnnd die inen zůuersprechen stand, vsserhalb diser vrfechde zesachen vnnd zesprechen hette oder gewonne, wie ald warumb das wåre, nichtzit vßgenommen, dårumb sol vnnd wil ich mich allwegen früntlichs rechtens, wie recht ist, genůgen låssen nåch ir frÿhait sag vnnd sÿ darüber verrer nit laden, fürnÿmen noch bekümbern in kainen weg. Ich sol vnnd wil auch bi dem vorgeschribenn meinem aide, so ich deßhalb auch geschworen hab, hinfüro in ewig zÿte in irer statt in dehain offenn wirtshůse noch vff kain trinckstůben von trinckens wegen nit geen noch kommen, noch dehain zeche in mein hůse nit laden noch haben vnnd in ewig zÿte in irer statt dehain messer noch hamer noch kain annder wåffen noch were bi mir nit tragen noch haben, auch in ewig zÿte mit wonen vnnd hůswesen vsser irer statt nit ziehen noch kommen, dann mit irem gůten gunst, erlauben, wissen vnnd willen in allew̆yse. Vnnd vmb das ich alle vorgeschribenn stuck, artickel vnnd sachen wår vnnd ståt halte vnd mich an meinen eeren vnd aid destminder v̈bersåhe, so hån ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnnd gesetzt die erbern vnnd beschaidenn Martin Dempflin den kürsner, Petern Schůster den satler, Lienharten Rÿser (*vnnd*) Thoman Koler den jüngern, die schmid, Haintzen Nagel den gürtler, Josen Strausser den hůtmacher vnnd Conraten Bart den můrer, alle siben auch burger zů Kouffbürren, also vnnd mit der gedingte: Wåre oder gefügte sich, das ich der vorgeschribenn stuck vnnd artickel ainen oder mer verbråche vnnd disen aide nit wår vnnd stått hielte oder mich in anndern sachen verhanndelte vnd v̈bersåhe, nichtzit vßgenommen, vnnd sich das kuntich vnnd wårlich erfünde, dauor mich gott behüte, so haisset vnnd ist dise stråff vancknüß vnnd sach ain new̆e, offne vnd vnledig gezelte vanncknüß vnnd sach vnnd bin ich alßdann vnerbetten, vnledig gezellet, sonnder von stundan aber trew̆los, mainaid, rechtlos, brüchig, vertailt vnnd v̈bersagt an allen gerichten, stetten vnnd ennden, wå ich dann ankomen vnnd begriffen wůrde, zů mir, meinem lÿbe vnnd leben zerichten vnnd richtenn zelåssen als zů ainem trew̆losen, mainaiden, rechtlosen, brüchigen, vertailten, v̈bersagten vnd schedlichen manne, vnnd als sÿ ÿtzen gethon haben môchten. Vnnd wie sÿ, gemain ir statt, ir burger, die iren vnnd die inen zůuersprechen stand, deßhalb schadhafft wůrden, mit gericht oder ône gericht ald wie sich das gefügte, vngeuårlich, den selben schadenn allen sôllen vnd wôllen inen die obgenanten geweren oder ir erben gemainlich vnnd vnuerschaidenlich abthůn vnnd bekeren ône iren costen vnnd schaden. Oder aber, wå das also vnuerzogenlich nit beschåhe, so haben sÿ alle gemainlich vnd ain ÿder besonnder, so also schadhafft worden wåren, vnnd ir helffer dårnåch allwegen, wenn sÿ wôllen, vollen gewalt vnnd gůte erlanngte, eruolgte recht, die geweren oder ir erben, alle gemainlich vnnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer allain vnnd besonnder, welhen oder welhÿ sÿ vnnder inen oder iren erben wôllen, dårumb an allen iren gůten, ligennden vnnd varennden, anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zůuerbieten vnnd vmbzetrÿben, mit gericht oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd allenthalben, wie vnnd wå inen das aller beste fůget, vngefråuelt gegen mengclich, ÿmmer souil vnnd dick, bis das sÿ damit nåch vorgerůrter wÿse gelediget, gelôset vnnd vnclagber gemacht worden sind, åne allen iren costen vnnd schaden. Es wåre denn, ob sÿ mich wider, so ich also verbrochen hette, in die vancknüß, darůß sÿ mich genommen haben, stalten vnnd brâchten, so wåren sÿ vnnd ir erben sôllicher gewerschafft widerumb ledig vnnd los, auch vnengolten in alle wÿse. Vor dem allem mich, den selbsacher, mein leib noch leben vnnd vnns, die geweren, vnnser hab noch gůt nit schimen noch befriden sol, kan noch mag dehain frÿhait, frÿunng, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnåd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders v̈beral in kainen weg. Vnnd wir, die geweren obgenanten, bekennen insonnder diser gewerschafft für vnns vnnd alle

vnnser erben nåch lůt vnnd sag ditz briefs. Vnnd des alles zewårem, offem vrkünnd vnnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnnd geweren, ernstlichen erpetten die edeln, strenngen vnnd vesten herrn Jǒrgen von Bentznaw zů Kempnat, ritter, vnnd Jǒrgen von Frÿberg zum Ÿsenberg, vnnser gnådig, lieb herren vnnd junckhern, das die ire aigne insigele zůgezügknüßs dirre sach für vnns vnnd vnnser erben, doch inen selbs vnnd iren erben öne schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Vmb pette des insigels sind gezügen die erbern, beschaidenn Hanns Probst, genant Linsin, zů Můrstetten vnnd Michel Ståtzel der tůchscherer, burger zů Kouffbürren. Vnnd ist der brief geben an mentag vor sannt Vits tag, nåch Cristi gepurt viertzehennhundert vnnd im achtzigisten jåren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 348.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 386, Nr. 1235.

525

1481 Juli 6

Ich, Conratt Wideman von Gůttemberg, bekenn vnnd vergich offennlich vnnd thůn kunnt menngclihem mitt dem brief: Als ich in der fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rått der statt Kauffbůren, miner gnådigen, lieben herren, fanncknus komen bin von vnerberer getat als laÿcherÿ vnnd diepstal wegen, so ich beganngen vnnd gethån hab, nåmlich zů Augspurg, da ich von ainem erbern mann bÿ siben schaff roggen angenomen, im die geen Füssen zůfüren zůgesagt, vnnd als er mich nach minem namen gefragt, Hanns Pur von Kitzikofen genennt. Ich hån aber solhen roggen geen Kauffbůren vff den marckt gefürt, verkaufft vnnd in willen gehǒpt, dem erbern mann nichtz darumb zů geben, sonnder in zů laÿchen. So hab ich dann zů Kauffbůren an ainem wochenmarckt haimelichen Albrecht vsser seinem laden ainen stab ÿsen gestolen. Vnnd wie wol solhs alles, alls ich darnach darumb ernnstlich angezogen worden bin, von mir wider bekert worden ist, so hette ich doch nach des rÿchs recht vmb solh min beganngen v̈bel min lÿb vnnd leben wol verwirckt, wo das nitt durch mercklich groß fürbett durch from erber lůtt, edel vnnd vnedel, auch min gůtt frůnd vnnderstannden vnnd fürkomen worden wåre. Sǒllich ernnstlich bett die benannten mine herren, burgermaister vnnd rat zů Kaufbůren, barmhertzigclich angesehen vnnd mich beuoran vmb gottes vnnd der grossen bette willen one alle strauf gnedigclich vnnd gůttlich von in kommen lassen hannd, des ich billich gott zůvor vnnd darnach inen ewigclich dannckper bin. Allso hån ich inen dagegen zůgesagt vnnd versprochen vnnd thůn das mitt disem brief wissenntlich, das weder ich noch sunst ÿemmands anderer von minen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch lanndslůtt, solh fanncknus, hanndel vnnd sach noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnnd råt, irer gemainen statt burgern noch den iren noch gegen den, so in vnnd den iren zůuersprechen stünden, noch gegen allen denen, so an solher miner fanncknus schuld, råt oder getåt gehǒpt haben, darunnder verdacht oder gewanndt gewesen sind, besonnder gegen miner eelichen husfrowen, die ich darinn beschuldiget vnnd ir vnrecht gethån hab, noch auch gegen irer frůntschafft hinfüro ewigclich in dehainem argen noch vnfrůntschafft nimermer annden, åffern noch rechen sǒllen noch wǒllen, weder mitt wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, in dehain wÿse noch weg. Wår auch sach, das ich nun füro zů den benannten minen herren von Kauffbůren, irer statt bürgern vnnd den iren oder zů den, die in vnnd

den iren zůuersprechen stünden, vmb künfftig sachen ichtzit zů sprechen oder zů clagen hett oder gewonn, wie oder vmb was sachen das wåre, nichtz vßgenommen, darumb sol vnnd will ich mich allwegen frůntlichs rechten, wie recht ist, benůgen vnnd si bÿ recht belÿben lassen, nåmlich von burgermaister vnnd råt nach ir frÿhaitt vnnd sag vnnd iren burgern, den iren vnnd die in vnnd den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnnd in den gerichten, darinn si gesessen oder darin sie zů recht gehǒrig sind, vnnd si noch die iren darüber nit wÿtter vmbtrÿben noch bekǒmbern in kain wÿs noch weg, alles bÿ minem aÿd, den ich darumb vnnd vmb all vor vnnd nachgeschriben sachen frÿlich vnnd vnbezwunngenlich zů gott vnnd den hailigen mitt vffgebotten fingern gesworen vnd des alles zů mir zů rechten bürgen vnnd geweren gesetzt vnnd gegeben hab die erbern, wolbeschaÿden Jacoben, Hermann vnnd Hannsen die Widemån von V̊glingen, all drÿ min lieb brůder, Hannsen Renhart, minen swager, Jǒrgen Gÿßler, baid auch von V̊glingen, Hannsen Müller, Hannsen Widemann, minen stüfftochtermann, baÿd von Gůttemberg, vnnd Conraten Rÿchart von Westendorff, minen swager, alle acht vnuerschaÿdenlich mitt der beschaÿdenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemandtz annderm von minen wegen verbrochen vnnd nitt gehallten würd vnd sich das küntlich vff mich erfünd, das gott nitt enwoll, so sol ich darumb mitt disem brief ain rechter maÿnaÿder vnnd eerloser man vnnd soll auch alls dann diß fanncknus vnd sach widerumb nůw offenn vnnd ain vn(*u*)ergebne sach haÿßen vnnd sein. Darumb, auch vmb sǒllich min verbrechen vnd v̈berfaren, sol vnnd mag man alls dann mich an minem lÿb vnnd leben wol stråffen, zů mir richten vnnd richten lassen als zů ainem trůwlosen, maÿnaÿden, rechtlosen, brüchigen vnnd vervrtailten mann on all ferrer bewerung. Vnnd wie si, gemain ir statt, ir burger, die iren vnnd die inen zůuersprechen stond, deßhalb schadhafft würden, mitt gericht oder one gericht, ald wie sich das fůgte, vngefarlich, den selben schaden allen sǒllen vnnd wǒllen inen die obgenannten geweren oder ir erben, alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich, abthůn vnd bekeren on iren costen vnd schaden. Ober aber, wå das alles vnuerzogenlich nitt beschåhe, so haben si alle gemainlich vnnd ain ÿeder besonnder, so allso schadhafft worden wåre, vnnd ir hellffer darnach allwegen, wann si wǒllen, vollen gewalt vnnd gůtte erlanngte, eruolgte recht, die geweren oder ir erben, alle gemainlich vnnd vnuerschaÿdenlich oder ainen ald mer allain vnd besonnder, wǒlhen oder welchi si vnder inen oder iren erben wǒllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenǒtten, zepfennden, zůuerbietten vnnd vmbzetrÿben, mitt gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wå inen das aller beste fůget, vngefråuelt gegen mengclich, ÿmmer so uil vnd dick, bis das si damit nach vorberůrter wÿse gelǒdiget, gelǒset vnd vnclagber gemacht worden sind one allen iren costen vnnd schaden. Es wåre dann, ob si mich wider, so ich allso verbrochen hette, in die fanncknus, daruß si mich genomen haben, stallten vnd bråchten, so wåren si vnd ir erben sǒllicher gewerschafft widerumb ledig vnd los, auch vnentgolten in alle wÿse. Vor dem allem mich, den selbsacher, min leib noch leben vnnd vns, die geweren, vnser hab noch gůt nitt schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain frÿhaitt, frÿung, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders v̈beral in kainen weg. Vnd wir, die geweren obgenannten, bekennen in sonder diser gewerschafft für vns vnd alle vnnser erben nach lutt vnd sag ditz briefs. Vnd des alles zů wårem, offem vrkünd haben wir obgenannten, selbsacher vnnd geweren, mitt ernstlichem flÿß erbetten den edeln vnd gestrenngen hern Jǒrigen von Benntznaw zů Kemnatten, ritter, vnnsern gnedigen, lieben herren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich zůgezügknus gehennckt håt an den brief. Darunnder ich, obgenannter Conratt Wideman, mich bÿ minem gesworen aÿd vnnd wir, die geweren, bÿ vnnsern gůtten trůwen an aÿdes statt vnns vestigclich verbünnden, alles obgeschriben wår vnd ståt zů halten. Der bett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern Sebasstion Gerhart vnnd Hans Küng, baÿd burger zů Kauffbůren. Der brief ist geben vff frÿtag nach sannt V̊lrichs, des hailigen bischoffs, tag, von der gepurt Cristi tusent vierhunndert vnnd im ainsundachtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 349.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 391f, Nr. 1251.

526

1482 Juni 17

Ich, Thoman Stüdlin, burger zů Kauffbůren, ÿetzo såßhafft zů Hebenhofen, bekenn vnd vergich offennlich mitt dem brief vnd thůn kuntt menngclichem: Als ich in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd råts der statt Kauffbůren, miner lieben herren, fancknus vnd thuren komen bin vmb woluerschuldt sachen, vnd nåmlich darumb, das ich bÿ vergangner zÿtt in ainem rått zů Kauffbůren ainen aÿd lÿblich zů gott vnd den hailigen gesworen hab, fürohin weder min lÿb noch gůtt on ains erbern råts willen vnnd wissen nicht zůuerenndern noch zůuerrucken, bis der richtung vnd tåding von wegen des todslags durch minen swager Conratten Gerhartt an der Håtzer brůder beganngen, gemacht, daruff ich mitt sampt anndern ain gewer worden bin, ennttlich nachgeganngen vnnd vollstreckt würd. Aber vber vnnd wider solh min gesworen aÿd bin ich mitt lÿb vnnd gůtt vßer der statt Kauffbůren vnnd on ains råts erlauben gezogen vnnd hab allso miner eren vnnd aÿds vergessen. Damitt ich wol mercklich sträff an minem lÿb verwirckt vnd verschuldt hette, wo das durch treffennlich, erber fürbett durch min junckhern, die von Rottenstain, vnnd ettlich min gůtt frůnd, für mich beschehen, nitt fürkomen worden wåre. Solh bett die benannten min herren von Kauffbůren barmhertzigclich angesehen vnnd mich on ferrer sträff gnedigclich von in komen lassen haben. Vnnd vff das hån ich den benannten minen herren, burgermaister vnnd rått, zůgesagt vnnd versprochen vnnd thůn das mitt disem brief, das ich, noch sunst nÿemmands anndrer von minen wegen solh fanncknus, hanndel vnd sach vnnd was sich darunnder mitt wortten oder wercken verloffen vnnd begeben hått, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnnd rått zů Kauffbůren, irer statt vnnd nachkomen, iren burgern, den iren vnnd die in zůuersprechen steen noch gegen allen denen, so an solher miner fancknus schuld, rått oder getåt gehept, darzů oder darunnder verdacht oder gewanndt gewesen sein in kainem argen noch vnfrůntschafft nÿmmer annden, åffern noch rechen sőllen noch wőllen, weder mitt wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, sunst noch so in kainen weg. Wår auch sach, das ich nun füro zů den benannten burgermaister vnnd rått, irer statt burger vnd nachkomen, den iren oder die in zůuersprechen steen, vßerhalb diser sachen ainich sprüch oder vordrung hett oder zů haben vermaint, darumb soll vnnd will mich vmb ain ÿede sach recht wolbenůgen, zenemen vnd zegeben, zegeben vnd widerzůthůn, nåmlich von gemainer statt nach ir frÿhaitt, herkomen vnd gewonhaitt vnd die iren oder die in zůuersprechen steen, in den gerichten, darinn ain ÿeder gesessen vnd darein er zů recht gehőrig ist, alles bÿ minem aÿde, so ich darumb vnd vmb all vor vnd nachgeschriben sachen frÿlich vnd vnbezwungenlich zů gott vnd den hailigen mitt vffgebotten vingern gesworen hab allso vnnd in sőllich måß: Wå ich der vorgeschriben artickel ainen ald mer verpreche vnnd nitt stått hielt vnnd allso miner eren vnd aÿdes vergåß, vnnd sich des kunttlich erfünde, das gott nitt enwolle, so soll ich darumb mitt disem brief ain rechter maÿnaÿder, eerloser man haÿsen vnnd sein, vnd man soll vnnd mag allsdann wol nach mir stellen vnd zů minem lÿb vnd leben richten als zů ainem eerloßen, vervrtailten mann vnnd alls sich zů solhem gepürtt. Dauor mich ganntz nichtz schirmen sol, kain frÿhaitt, frÿung, ainigung, gnad noch

recht, gaistlich noch weltlichs, gebott noch verbott, weder der fürssten, der herren, der stett noch des lands, noch sunst ganntz nichtz vberal in kainen weg. Vnnd des alles zů wårem, offem vrkünd hån ich, obgenanter Thomman Stüdlin, mitt ernnstlichem flÿß erbetten den edeln vnd vesten Vlrichen von Rottenstain zů Hebenhofen, minen lieben junckherren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hått an den brief. Darunnder ich mich bÿ minem gesworen aÿde alles obgeschriben wår vnnd stått zů hallten vestigclich verbünd. Der bett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern Hanns Schőbenstain vnnd Contz Meßner, baÿd von Hebenhofen. Der brief ist geben vff måntag nach sanntt Vÿtts tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im zwaÿundachtzigisten (*jåren*).

Stadtarchiv Kaufbeuren U 350.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 400, Nr. 1277.

527

1482 (*ohne Datum*)

Vom vorliegenden Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Ich, Conrad Hanold, (*von der Taube,*) burger zů Kauffbůren, bekenn …….
Siegler: Jőrg Splÿß, zů den zeiten burgermaister zů Kauffbůren, vnd Lorenz Hanold, burger daselbs, mein, des obgenannten Conrad Hanolds, swåger vnd brůder.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 46'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 402, Nr. 1285.

528

1483 April 12

Ich, Vlrich Laur von Lÿnow, bekenn offennlich vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief: Als ich in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd rätte zů Kauffbůren, miner genedigen herren, fanncknus vnd thuren komen bin vff anrůffen des ersamen, wÿsen Lorenntzen Hånolds, burgers zů Kauffbůren, mins lÿbherren, vrsachenhalb, das ich vff ainem gůttlin zů Lÿnow, das des benanntten mins herren Lorenntzen Hånoldts ist, ettlich zÿtt wider seinen willen vß minselbs gewalt gesessen bin vnnd vber sein gebott vnd geschåfft, auch vber dz, das er sich, ob ich darzů mainte, gerechtigkaitt zů haben, gegen mir rechts erbotten hått, dennocht dauon nicht hab wőllen stån vnnd in, auch seine gebott also fråuenlich veracht vnnd darzů in den dingen annder herrschafft wider in angerůfft

hab, allso vff flÿssig fürbet durch min gůtt herren vnd frůnd an die benantten mine herren von Kauffbůren für mich beschehen, bin ich selher miner fancknus on verrer strauff widerumb gnedigclich erlassen vnd ledig zelt der massen, das ich von stundan ab solhem gůtt ziehen vnd das rőmen sol, vnnd ob ich deßhalb ainicherlaÿ sprüch zů dem benanntten minem herren Lorenntzen Hånoldt hette, darumb sol er mir vff min erfordern zů Kauffbůren vff dem (*rat*)haws gepůrlichs rechtens statt thůn. Vff das hån ich den benanntten minen herren zůgesagt vnnd versprochen, solh min fancknus, handel vnd sach noch ichtzit, das sich darunder verloffen hått, gegen den benantten minen herren, burgermaister vnd rått, irer statt vnd nachkomen, auch dem benantten Lorentzen Hånoldt, auch andern iren burgern, den iren vnd die in zůuersprechen steen, noch gegen allen denen, so an solher miner fancknus schuld, rått oder getått gehept, darzů oder darunder verdacht oder gewandt gewesen sind, in kainem argen noch vnfrůntschafft nÿmmer mer anden, åfern, rechen sőllen noch wőllen, weder mitt wortten, wercken, rätten, getätten, haimlich noch offenlich, sunst noch so v̈beral in kainen weg. Wår auch sach, das ich nun füro zů den benantten burgermaister vnd råt, irer statt burger vnd nachkomen, den iren oder die in zůuersprechen steen, oder dem bedachten Lorentzen Hånoldt vßerhalb diser sach ainich sprüch oder vordrung hett oder zů haben vermainte, darumb sol vnd wil (*ich*) mich vmb ain ÿede sach besonder recht wolbenůgen zenemen vnd zegeben vnd widerzethůn, nåmlich von gemainer statt nach irer frÿhaitt, herkomen vnd gewonhaitt vnd die iren vnd die in zůuersprechen steen, in den gerichten, darinnen ain ÿeder gesessen vnd darein er zů recht gehőrig ist, vnd sie nitt wÿtter vmbtrÿben noch bekőmbern in kainen weg, alles bÿ dem aÿde, den ich darumb vnd vmb all vor vnd nachgeschriben sachen frÿlich vnd bezwungenlich zů gott vnnd den hailigen mitt vffgebotten vingern gesworen vnnd des alles zů mir zů rechten bürgen vnd geweren gesetzt vnd gegeben hab die erbern Conratten Pfudler den schnÿder vnnd Josen Strausser den hůttmacher, baÿd burger von Kauffbůren, vnuerschaÿdenlich mitt der beschaÿdenhait: Wåre, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemmands andern von minen wegen verbrochen vnd nitt stått gehallten würden, vnd sich das kuntlich vff mich erfünde, das gott nitt wőlle, so sol ich darumb mitt disem brief ain maÿnaÿder, eerloser man haÿsen vnd sein, vnnd man mag alsdann darumb wol zů mir richten als zů ainem erlosen, mainaÿden man on all ander bewerunge. Vnd vmb solh v̈berfaren vnnd ob icht schaden dauon entstünden, sőllen die vorgenantten min burgen vnd geweren vnuerschaÿdenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darumb gnůg zůthůn vnd von stund an nach mir ernstlich stellen vnd mich wider in iren thuren vnd fancknus anttwurten. Wo aber das nicht beschehe, so haben die benantten mine herren, burgermaister vnd rått zů Kauffbůren, vnd alle ire nachkomen darnach, wann sie wőllen, vollen gewalt, ganntz macht vnd gůtt recht, on gericht vnd on clag oder, ob sie wőllen, mitt gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mitt clag die bedachten ir geweren oder ir erben sament oder sonderlich an iren lÿben vnd gůtten. ligenden vnd varenden, darumb anzůgrÿffen, zůnőtten vnd zůpfenden, wie vnd wa sie des bekomen můgen, vngefråuelter ding gegen mengclichem ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vnntz sie sőlher schåden genntzlich inkomend, gewert vnd bezalt worden sind, on abganng vnd all ir schaden. Dauor mich, die gemelten min geweren noch ir erben nitt frÿen noch schirmen sol, kan noch mag dehain frÿhaitt, frÿbrief, ainung, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst gantz nichtz noch ÿemmands anderer in kain wÿß noch weg. Wir obgenannten Conratt Pfudler vnd Jos Strausser bekennen in sonder an dem brief solher burg vnd gewerschafft vnd was dauor von vns geschriben stått, gereden vnd versprochen für vns vnd alle vnser erben, dabÿ zůbelÿben vnd dawider nitt zůsein noch zůthůn in kainen wege, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, ståttem vrkünd hån ich, obgemelter V̊lrich Lur, vnd wir genantten zwen geweren mitt ernnstlichem flÿß erbetten den ersamen, wÿsen Otten Wolff, des vesten Enndreßen Rietters zů Boxsperg vogt zů Kauffbůren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hått an den brief. Darunder ich, egenantter V̊lrich Lur, mich bÿ minem gesworen aÿd

vnnd wir, die geweren, vns bÿ vnsern gůtten trüwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben war vnnd stått zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Conratt Ÿselin, baÿd stattdiener zů Kauffbůren. Vnd ist der brief geben vff sampstag vor dem sonnttag misericordia domini, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 351.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407, Nr. 1297.

529

1484 Januar 9

Ich, Hanns Ÿselin der hafner, burger zů Kauffbůren, bekenn offenlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als ich vmb wol verschuldt sachen vnd namlich darumb, das ich den armen gaißhirtten hie vor seiner herberg bÿ nacht vnd nebel mit gezogner weer v̈berlauffen, mit frâuenlichen wortten mißhandel(*t*), zů im gestochen vnd geslagen hab, in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratts der statt Kauffbüren, miner lieben herren, fanncknuß vnd thůren komen vnd ettlich tåg darinn gelegen bin, vnd mit sőllicher verhanndlung wol mercklich strauff, zů minem lÿb raÿchende, verschuldt hett, das mir aber vff erber fürbett, für mich beschehen, die benannten mine herren gnedigclich ergeben vnd åne ferrer strauff widerumb vsser irer fanncknuß gelassen haben. Daruff ich aller fancknuß ledig vnd loß ain vrfåhdte vnd innhallt ditz briefs lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen hab, solh fanncknuß, hanndel vnd sach vnd was sich dar vnnder vnfruintlichs verloffen vnd begeben hat, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt burgern vnd allen den iren vnd den, so in vnd den iren zůuersprechen steen, nÿmer mer in argem annden, åfern noch rechen sőllen noch wőllen, haimlich noch offennlich, weder durch mich selbs noch sunst nyemands anndern von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch landslůtt, sůnnst in kain wÿse noch wege. Vnnd ob ich vsserhalb diser sachen zů den benannten minen herren, (*den*) burgern vnd den iren gemainlich oder sonderlich ichtz zůsprechen oder zůuordern hett, wie oder warumb das wåre, darumb sol vnd will ich ain gemaine statt lutt irer frÿhait, ir burger vnd die iren vor iren ordenlichen richtern bÿ recht plÿben lassen, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hanns Ÿselin, mit ernst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿsen Petern Hånoldt, såßhaft zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben åne schaden, bÿ ennd der schrifft offennlich gedruckt hatt. Darunnder ich mich bÿ minem geswornen aÿd vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Zůgen vmb bett dez innsigels sind die erbern Enndres Schilling vnd Haintz Holtzman, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nach sant Erhartz tag, von Cristi gepurtt tusennt vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 387 (Papierurkunde mif aufgedrücktem grünem Siegel).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 410f, Nr. 1308.

530

1484 Februar 20

Ich, Hanns Mayr von Westendorff, bekenn offennlich vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief: Als ich vff anrůffen des ersamen vnnd wysen Lorenntzen Hanoldts, burgers zů Kauffbůren, mins gerichtzherrn zů Westendorff, von clag wegen, so im ab mir fürkomen ist, vnd namlich darumb, dz ich mich wider die gerichtzordnung zů Westendorff vngehorsamlich gehallten mitt verpfennden wőllen vnnd daby fråuenliche, vngepurliche wort der statt Kauffbüren vnnd minem gerichtzherren zůuerachtigung geprucht hab, in der fürsichtigen, ersamen vnnd wysen, burgermaister vnnd ratts zů Kauffbůren, miner lieben herrn, vanncknus komen vnnd aber durch flyßig fürbet miner gůtten frůnd an ferrer strauff, so ich wol uerschuldt hett, widerumb gnedigclich solher vanncknus erlassen vnnd ledig gezelt bin, allso han ich den benanntten minen herren von Kauffbůren hinwiderumb zůgesagt vnnd daruff frylich vnnd ledigclich ainen ayd lyplich zů gott vnnd den hailigen gesworen, sollich fanncknus vnnd sach gegen inen, irer gemainen statt burgern vnnd den iren vnnd gegen den, so in vnnd den iren stand zůuersprechen, noch auch gegen dem benanten Lorenntzen Hannoldt, minem gerichtzherrn, noch sunst nyemmands annderm, der an sollicher miner fanncknus schuld vnnd ratt gehőpt hatt oder darunder verdacht ist, hinfüro nymmermer zeannden, zeåffern noch zerechen durch mich selbs noch sunst yemmands anndern von minen wegen, haimlich noch offennlich, sunst noch so in kainen weg. Vnnd ob ich vßerhalb der sachen zů inen allen gemainlich oder sonnderlich hinfüro ichtz zeuordern oder zesprechen hett oder gewunn, wie oder von was sachen wegen das wåre, darumb sol ich sie, namlich gemaine statt Kauffbůren vnnd ir burger, nach irer fryhaitt sag vnnd die iren oder die in vnnd den iren zůuersprechen steen, vor iren ordenlichen richtern in den gerichten, darinne sie seßhafft sind, by recht blyben lassen vnnd wytter nitt vmbtryben, ersůchen noch fürnemen in kainen weg. Darumb han ich hiemitt zů rechten vnuerschaydenlichen burgen vnnd gewern gesetzt

nannten min burgen vnd geweren vnuerschaÿdenlich behafft sein, die zů bekern vnnd darumb gnůg zůtůn vnnd nichtz destminder von stundan nach mir ernstlich stellen vnd mich widerumb in die fanncknuß, daruß sie mich ÿetzo gelediget hand, anntwurtten. Wann sie auch das allso tåtten, so wåren sie damitt der bürg vnd gewerschafft füro ledig. Wo aber das allso nit beschåhe, so haben die benannten mine herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, vnd alle ir nachkomen daran, wenn sie wőllen, vollen gewallt vnd gůtt recht, ån gericht vnd ån clag ald, ob sie wőllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit cag, die bedachten geweren oder ir erben sament oder sonnderlich an allen iren gůtten, ligenden vnnd farennden, darumb anzůgrÿffen, zenőtten vnd zepfennden, wie vnd wo sie dez bekomen mügen, vngefråuelter ding gegen menngclichem, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vnntz sie sollicher scheden, den sie oder die iren dardurch empfanngen hetten, genntzlich vnd gar inkomen, gewertt vnnd vnclagper gemacht worden sind ån abganng vnd ån all ir scheden. Dauor noch dawider mich, die gemelten min gewern noch ir erben vnd dhain ir gůtt nichtzit frÿen, friden noch beschirmen sol, kain frÿhaitt, frÿung, ainigung, gesellschafft, gelaitt noch bett, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds noch sunst nichtzit in dhain wÿse noch weg. Vnnd wir obgenannten, Martin Pfandtzelldt, Hanns Stüdlin, Otmar Stell, V̊lrich Keller, Baltasser Heller vnd Hanns Gerhartt, bekennen in sonnder an dem brief sollicher bürg vnd gewerschafft vnd was dauor von vnns geschriben statt. Gereden vnd versprechen für vnns vnd alle vnser erben bÿ vnnsern gůtten trüwen, dabÿ zů belÿben vnd dem vffrecht vnd redlich nachzůkomen, alles getrüwlich ån all arglist, vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd haben wir, obgenannten selbscholl vnd geweren, mit ernnstlichem flÿß erbetten die edeln, vesten, erbern vnd wÿsen junngkherr Hainrichen von Rottenstain, vogt zů Bůchloẘ, vnnd Conraten (*Bentznawer*),vogt zů Kemnat, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnd iren erben åne schaden, für vnns offennlich zůgezuigknüß gehennckt hånd an den brief. Darunder ich, egenannter Conradi Gerhartt, selbsacher, mich bÿ minem geswornen aÿde vnd wir, die gewern, bÿ vnnsern gůtten trüwen an aÿd statt vnns vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war, stått vnd vest zůhallten. Zuigen vmb bett der innsigel sind die erberen Cristan Schilling vnd Thoman Irssinger, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag vor dem sonntag reminiscere in der fasten, von der gepurtt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhunndert vnd im viervndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 353.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 411f, Nr. 1311.

532

1484 März 12

Ich, Hanns Kaÿser von Rieden, bekenn offennlich mitt dem brief vnnd thůn kuntt allermenngclich: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd ratts der statt Kauffbüren, miner gnedigen, lieben herren, fanncknus komen vnnd ettlich tag darinn gehallten worden bin vmb wolverschuldt sachen, vnnd namlich des ersten vff die vrgicht vnnd bekanntnüß ettlicher rauberÿ, so Claus Schmid von Pfortzhain vff mich verjehen vnnd darinnen für sein helffer angezaÿgt hatt, auch das solhs war sÿ, vff sein lettst ennd genomen hatt, vnnd allso vor ainer ganntzen menngin volcks daruff vsser disem zÿtt geschaÿden ist, als ich auch des ainen stucks, namlich des pfund

hellers, so ich mitt sampt im ainem vff des hailigen rÿchs stråß råpplich enndtwerdt vnnd genomen hab, laÿder solhs bekannttlich bin vnnd allso an im selbs ist, vnnd wie wie wol ich vff sollich vrgicht vnnd min verhanndlung nach des hailigen rÿchs recht min lÿp vnnd leben verwirckt vnnd auch mine herren von Kauffbůren vff solh Clausen Schmids hinschaÿden vmb das annder stuck, des ich in låugnen gestannden bin, wÿtter zůersůchen vnnd zegichtigen wol vrsach gehőpt hetten, so aber durch min gnedig herrn von V̈rsin vnnd von Benntznoẘ, deßglÿch min gnedig fraẘ von Benntznaẘ, herr Jőrigen såligen gemahel, auch vil ersamer priesterschafft, erber froẘen vnnd burger zů Kauffbüren, auch sunst durch min nachburen vnnd gůtt frůnd vff dem lannd für mich an ainen ersamen ratt sollich mercklich fürbett beschehen ist, so sind die selben mine herren dar durch zů barmhertzigkaitt bewegt worden vnnd haben mich on ferrer strauff vnd anziehen barmhertzigclich vnnd gnedigclich von in vsser ir fanncknüs widerkomen lassen, des ich inen wol danncker bin. Daruff so han ich den benantten minen herren von Kauffbůren hinwiderumb mitt gůttem willen zůgesagt vnnd versprochen auch ain vrfåchte vnnd alles das lutt ditz briefs war, stått vnnd vest zehallten mitt frÿem, gůttem willen, aller fancknüs vnnd bannd ledig vnnd los, ainen gelertten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailigen gesworen allso, das weder ich noch sunst niemands annder von minen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch lanndslůtt solh fanncknus, hanndel vnnd sach noch ichtzit annders, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hatt gegen den benanntten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt burgern noch den iren, noch gegen den, so in vnnd den iren zůuersprechen ståndt, noch gegen allen denen, so an solher miner fanncknus, hanndel vnnd sach schuld, rått oder getått gehőpt haben oder darunnder verdacht sein, sunst nÿemmands hierinnen außgenomen, hinfüro ewigclich in dehainem argen noch vnfrüntschafft nÿmmermer anden, åfern noch rechen sőllen noch wőllen, weder mitt wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, sunst noch so in dehain wÿs noch weg. Wår auch sach, das ich nun füro vßerhalb diser sachen zů den benanntten minen herren von Kauffbůren, irer gemainen statt burger vnnd den iren oder zů den, die in vnnd den iren zůuersprechen stůnden, ichtzitt zesprechen oder zeclagen hett oder gewonn, vmb was sachen das wåre, darumb soll vnnd will ich die benanntten minen herren, burgermaister vnnd ratt zů Kauffbůren, nach irer frÿhaitt sag vnnd ir burger, die iren vnnd die, die in oder den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnnd in den gerichten, darinne sie gesessen oder darein sie zůrecht gehőrig sein, bÿ recht belÿben lassen vnnd sie nicht wÿtter vmbtrÿben noch bekombern in kain wÿs noch weg. Vnnd des allso zů merrer vnnd besser sicherhaitt so han ich inen zů mir zů rechten burgen vnd geweren gesetzt vnnd gegeben die erbern, wolbeschaÿden Hannsen Kaÿser den jüngern, minen sun, Bernharten Kaÿser, minen brůder, Hannsen Kaÿser, minen vetter, Hannsen Rÿchart, all vier von Rieden, Sigmunden Haldenberg von Haẅnsolgen vnnd Conratten Trumer von Baÿßwÿl, alle sechs samentlich, sonnderlich vnnd vnuerschaÿdenlich mitt der beschaÿdenhaitt: Wåre, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemmanndts anndern von minen wegen verbrochen vnnd nicht stått gehallten würd, vnnd sich das kunttlich vff mich erfünde, das gott nitt enwőlle, so soll ich darumb mitt disem brief ain mainaÿder, eerloser man haÿßen vnnd sein vnnd man mag allsdenn darumb wol zů mir richten als zů ainem maÿnaÿden, eerlosen man vnnd, nachdem die schuld geschaffen wer, on all annder bewerunge, vnnd vmb solh v̈berfaren vnnd ob icht schåden dauon enntstünden, sollen die vorgenantten min bürgen vnd geweren vnuerschaÿdenlich behafft sein, die zůbekeren vnnd darumb gnůg zůthůn vnnd nichtz destminder von stundan nach mir ernnstlich stellen vnnd mich wider in die fanncknus, daruß sie mich ÿetzo geledigt hånnd, annttwurtten. Wann sie auch das allso tåtten, so wåren sie damitt der bürg vnnd gewerschafft füro ledig. Wa aber dz allso nicht beschehe, so haben die benanntten mine herren, burgermaister vnnd ratt zů Kauffbůren, vnnd all ir nachkomen darnach, wann sie wőllen, vollen gewalt vnnd gůtt recht, on gericht vnnd on clag ald, ob sie wőllen, mitt gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mit clag die bedachten geweren oder ir erben samentt oder sonnderlich, an

allen iren gůtten, ligenden vnnd varenden, darumb anzůgrÿffen, zenőtten vnnd zepfennden, wie vnnd wo sie des bekomen mügenntt, vngefråuelter ding gegen menngclichem, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sie sollicher schåden, den sie oder die iren dardurch empfanngen hetten, genntzlich vnnd gar einkomen, gewert vnnd vnclagber gemacht worden sind, on abganng vnnd on all ir schåden. Dauor noch dawider mich, die gemelten min gewern noch ir erben vnnd dehain ir gůtt nichtzitt frÿen, friden noch beschirmen soll, kain frÿhaitt, frÿung, ainung, gesellschafft, gelaÿtt noch bett, weder der fürsten, der herren, der stett noch des lannds noch sunst nichtzitt in dehain wÿs noch weg. Vnnd wir obgenantten, Hanns Kaÿser der jung, Bernhart Kaÿser, Hanns Kaÿser, Hanns Rÿchart, Sigmund Haldenberg vnnd Conratt Trumer, bekennen in sonnder an dem brief solher burg vnnd gewerschafft vnnd was dauor von vns geschriben statt. Gereden vnnd versprechen für vnns vnnd alle vnnser erben bÿ vnnsern gůtten trüwen, dabÿ zůblÿben vnnd dem vffrecht vnnd redlich nach(*zů*)kommen, alles getrüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir obgenanntten, selb scholl vnnd geweren, mitt ernnstlichem flÿß erbetten die edeln, vesten, erbern vnnd wÿsen junckher Hainrichen von Rottenstain, vogt zů Bůchlo̊w, vnnd Conratten (*Bentzna*ẘ*er*), vogt zů Kemnatt, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben on schaden, für vnns offennlich zůgezuigknus gehennckt hånnd an den brief. Darunder ich, egenantter Hanns Kaÿser, selbsacher, mich bÿ minem geswornnen aÿd vnnd wir, die geweren, bÿ vnnsern gůtten trüwen an aÿds statt vnns vestigclich verbünden, alles obgeschriben war, stått vnd vest zůhallten. Zuigen vmb bett der innsigel sind die erbern Pettern Hegelin, burger zů Kauffbüren, vnd Conrat Bőglin von Rieden. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag vor dem sonntag reminiscere in der vasten, von der gepürt Cristi tusenntt vierhundert vnnd im vierundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 354.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 412, Nr. 1312.

533

1484 März 16

Ich, Jőrig Swartzenbold von Wÿcht, bekenn offennlich vnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief: Als ich in der fürsichtigen, ersamen, wÿsen, burgermaister vnnd ratts zů Kauffbůren, miner lieben herren, fanncknus komen vnnd ettlich tåg darinn gehalten worden bin von freuenlicher verachtung vnnd vngehorsam wegen, damitt ich mich mitt sampt minen sünen in mennigerlaÿ wÿse in dem gericht zů Wÿcht vnnd wider die oberkaitt vnpillich verhanndelt vnnd vnnsern aÿgen willen geprůcht haben, den gerichtzherrn vnd gerichtzbot offt verachtet vnd sonnder im zwaÿ pfund heller, darumb ich mitt im durch den strenngen herrn Hannsen von Benntznow, ritter, von des fråuels wegen, durch mich an den Menhofer verschuldt, gůttlich gericht wurd, auch annders, so ich vnnd min sün vber gebotten friden gefråuelt vnnd verschuldt, nitt hab wőllen bezalen, vber gůttlich vnnd rechtlich erfordern, an mich vnnd min sün beschehen, darumb ich wol mercklich strauff verschuldt hett, das mir aber die benantten mine herren vff mins gnedigen herrn abbts von Staingaden, auch mins brůders, miner sün vnnd annder gůtten frůnd flÿßig fürbett, für mich beschehen, in gnad verkertt vnnd mich on all ferrer strauff von in widerumb gnedigclich komen vnnd der fanncknus erlassen haben, daruff so han ich den benantten minen herren von Kauffbůren hinwiderumb mitt gůttem wilen zůgesagt vnnd versprochen auch ain vrfechte vnnd alles das lutt ditz briefs war, stått vnnd vest zůhallten mitt frÿem, gůtten willen, aller fanncknus vnnd bannd ledig vnnd los, ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailigen gesworen allso, das weder ich, die benantten min brůder vnnd sün, noch sunst nÿemmannds andrer von *minen*[1] wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch lanndslůtt sollich fanncknus, hanndel vnnd sach noch ichtzit annders, so sich darunder verloffen vnnd begeben hatt, gegen den benantten minen herren, burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt burgern, noch den iren, noch gegen den, so in vnnd den iren zůuersprechen ståndt, noch gegen allen denen, so an sollicher fanncknus, hanndel vnd sach schuld, rått oder getått gehőpt haben oder darunder verdacht sein, nÿemmands hierinnen vßgenomen, hinfüro ewigclich in dehainem argen noch vnfrüntschafft nÿmmermer anden, åfern noch rechen sőllen noch wőllen, weder mitt worten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dehain wÿse noch weg. Wår auch sach, das ich nun füro vsserhalb diser sachen zů den benantten minen herren von Kauffbůren, irer gemainen statt burgern vnnd den iren oder zů den, die in vnnd den iren zůuersprechen stůnden, ichtzit zůsprechen oder zeclagen hett oder gewunne, vmb was sachen dz wåre, darumb soll ich die benantten mine herren, burgermaister vnnd ratt zů Kauffbůren, nach irer frÿhaitt sag vnnd ir burger, die iren vnnd die in oder den iren zůuersprechen stůnden, an den enden vnd in den gerichten, darinne sie gesessen oder darein sie zů recht gehőrig sein, bÿ recht belÿben lassen vnd sie nitt wÿtter vmbtriben noch bekümbern in kain wÿs noch weg. Vnnd des alles allso zů merrer vnnd besser sicherhaitt, so han ich inen zů mir zů rechten bürgen vnnd geweren gesetzt vnnd gegeben die erbern Hannsen Swartzenbold, minen brůder, Hansen, Cristan vnnd Jerigen Swartzenbold, min sün, Michel Becken, minen swager, vnd Hansen Zitzel, all von Wÿcht, vnnd auch minen sůne Casparn Swartzenbold, der nitt gegenwirtig was vnnd für den die anndern min sün vnnd gewern der gewerschafft hierinnen språchen vnnd vertrősten, all samentlich, sonnderlich vnnd vnuerschaÿdenlich mitt der beschaÿdenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemmands andern von minen wegen verprochen vnnd nitt stått gehallten würd, vnnd sich das kunttlich vff mich erfünde, das gott nitt enwőlle, so soll ich darumb mitt disem brief ain maÿnaÿder, eerloser man haÿßen vnd sein vnnd man mag alsdenn darumb wol zů mir richten als zů ainem maÿnaÿden, eerlosen man vnd, nach dem die schuld geschaffen wåre, on all annder bewerung, vnnd vmb sollich vberfaren vnd, ob icht scheden dauon entstůnden, sőllen die vorgenanten min bürgen vnd geweren vnuerschaÿdenlich behafft sein, die zů bekernn vnnd darumb gnůg zůthůn vnd nichtz destminder von stundan nach mir ernnstlich stellen vnnd mich widerumb in die fanncknüs, daruß sie mich ÿetzo geledigt hånd, annttwurten. Wann sie auch das allso tåtten, so wåren sie damitt der

versprechen für vnns vnnd all vnser erben bÿ vnnsern gůtten trüwen, dabÿ zůblÿben vnnd dem vffrecht vnd redlich nachzůkomen, alles getrüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem vnd offem vrkünd haben wir obgenantten, selbscholl vnnd geweren, mitt ernnstlichem flÿß erbetten die ersamen vnd wÿsen Josen Koler, der zeitt stattamman zů Kauffbůren, vnnd Conratten (*Bentznaẅer*), vogt zů Kemnat, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich zůgezuigknüs gehennckt hånd an den brief. Darunder ich, egenantter Jůrig Swartzenbold, selbsacher, mich bÿ minem geswornnen aÿd vnd wir, die geweren, vns bÿ vnnsern gůtten trüwen an aÿds statt vestigclich verbünden, alles obgeschriben war, stått vnnd vest zůhallen. Zuigen vmb bett der innsigel sind die erbern Petter Bürck vnnd Cristan Schilling, baÿd burger zů Kauffbůren. Vnnd ist der brief geben vff afftermåntag nach dem sonntag reminiscere in der vasten, von der gepürt Cristi, vnnsers lieben herren, tausentt vierhundert vnnd im vierundachtzigisten jare.

[1] An dieser Stelle stand ursprünglich ein gelöschtes *vnnsern*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 355.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 21’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 412f, Nr. 1313.

Ich, Sigmund Messerschmid, burger zů Kauffbůren, bekenn offennlich vnd thůn kunt menngclichem mitt dem brief: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnnd ratt hie zů Kauffbůren, miner gnedigen, lieben herren, fanncknus komen vnnd ettlich tåg darinnen gelegen bin miner groben verhandlung halben, die ich an Vůlrichen Maggen dem jungen begangen solhermaßen, das ich vff in gefarlich vnnd vffsåtzlich vff der gassen hie geganngen bin mitt ainem stain, den ich bÿ mir verborgenlich getragen, damitt ich in fråuenlich geworffen, auch darzů mitt smechwortten vor vnnd nach dem mir frid gebotten worden ist, offennlich vor dem zůlauffennden volck groblich geschenntt vnnd gelestert, vnnd in allso v̈ber vnd gebotten friden nicht bÿ recht blÿben lassen wőllen, sonnder wÿtter nachgeloffen vnnd zů schennden vnnd zů beschedigen vnnderstannden hab, dardurch ich wol mercklich strauff verschuldet hett, dz mir aber vff miner erbern zunfftlůtt vnnd annder erber lůtt flÿßig fürbett, für mich beschehen, die benantten min herren in gnad gekertt vnd mich daruff von in on all ferrer strauff widerumb gnedigclich komen lassen haben, allso han ich mit gůttem willen den vorgenantten minen gnedigen herren hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen auch ain vrfåchte vnnd alles, das lutt ditz briefs war, vest vnnd stått zůhallten, aller fanncknus vnnd bannd ledig vnd los, frÿlich zů gott vnnd den hailigen vff disen brief gesworen dermassen, das weder ich noch sunst nÿemmands anndrer von minen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch lanndslůtt solh vanncknus, hanndel vnnd sach noch ichtz, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hatt, gegen den benantten minen herren, burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt burgern, den iren vnnd den, die in vnnd den iren zůuersprechen stand, noch gegen allen denen, so an sollicher miner fanncknus schuld, rått oder getått gehőpt haben, darunder verdacht oder gewanndt sind, nÿemmand vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůntschafft nÿmmermer annden, åfern noch

rechen sőllen noch wőllen, weder mitt wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, noch auch nitt schaffen gethan werden, sunst in kain ander wÿs noch weg. Wår auch sach, das ich nun hinfüro vßerhalb diser sachen zů den benantten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffburen, irer gemainen statt burgern, den iren oder die in oder den iren zůuersprechen stůnden, ainicherlaÿ zůsprechen hett oder gewonn, wie oder vmb was sachen dz wåre, darumb soll vnnd will (*ich*) mich allwegen vnnd vmb ain ÿede sach besonnder, namlich von gemainer statt vnd iren burgern nach lutt irer frÿhaitt vnd satzung vnnd von den iren vnd die in zůuersprechen steen, in den gerichten, darein sie gehőren oder darinn sie sesshafft sind, an recht wolbenůgen lassen, zenemen vnnd zegeben, vnd sie wÿter noch annderst nitt fürnemen noch vmbtrÿben in kainen weg, alles bÿ minem gesworn aÿde, getrüwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd han ich, obgenanter Sigmund Messerschmid, mitt ernnst flÿßig erbetten den fromen vnd wÿsen Annthoni Hannoldt, seßhafft hie zů Kauffbůren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich bÿ minem geswornen aÿd vestigclich verbünd, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Miner bett vmb dz innsigel sind gezuigen die erbern Contz Ÿselin vnd Hans Kůng, baÿd statdiener zů Kauffbůren. Vnd ist der brief geben vff santt Petter vnd Pauls aubent, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im vierundachtzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 356.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 415, Nr. 1321.

535

Ich, Jörg Gåbler vonn Bernnbach, bekenn vnnd vergich offennlich vnnd thůn kunt mengclichem mit dem brieff: Als ich inn er fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnnd ratt der statt Kouffbüren, meiner lieben herren, vanncknuß komen vnd darinn etlich tåg gelegen vnnd gehallten worden bin, vrsachenhalb, das ich Hannsen Steger, irem burger, vmb etlich korengüllten, etliche ligende stuck vnnd gůtt, die nach meinem fürgeben nicht gar vorhannden vnd annderst dann an im selbs gewesen ist, pfenndtlich eingesetzt vnd verschriben vnnd darinn also mit wissen gefarlich vnd auffsetzlich gehanndelt, als sich das alles vff mich warlich vnnd kuntlich erfunden hatt, vnnd ich selbs solhs war sein mich vngenőtt bekennt hab vnd noch bekenn, damit ich mercklich stråff an meinem leib wol verschuldt hett, das mir aber die benannten mein herren vff flißig vnd hoch fürpett meiner gůtten fründ, für mich beschehen, inn gnad verwanndelt vnnd mich one alle ferrer strauff von in gnedigclich komen lassen haben, das ich inen wol billich dannckper sein soll, daruff ich in hinwiderumb zů gesagt vnnd ain vrfecht, auch alles das innhallt ditz brieffs wår, stet vnd vest zů hallten, ainen gelerten aid leiplich zů gott vnnd den hailigen gesworen hab, das weder ich noch sunst jemands annderer von meinen wegen oder herren, fründ, gesellen noch lanndßlütt solh fanncknuß, hanndel vnnd sach noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnnd begebenn hatt, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt burgern vnnd den iren, noch gegen allen denen, so an solher meiner fanncknuß, hanndel vnnd sach schuld rått oder getått geheppt haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclichen in dehainem argen noch vnfrünt-

schafft nÿmmer annden, effern noch rechen sollen noch wollen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, inn dehain weiß noch weg. Wer aber sach, das ich nun füro zů den benannten meinen herren von Kauffbüren, irer statt burgern vnnd den iren oder zů den, die in vnnd den iren zůuersprechen stünden, vsserhalb diser sachen ichtzit zů sprechen oder zů clagen hett oder gewünn, vmb was sachen das were, darumb soll vnnd will ich die benannten burgermaister vnnd ratt nach irer frÿhaitt sag vnd ir burger, die iren vnnd die in vnnd den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnd inn den gerichten, darinne sie gesessen oder darein sie zů recht gehörig sein, bÿ recht beliben lassen vnnd sie nit weÿtter vmbtriben noch bekömern inn kainen weg. Vnnd darumb zů besser sicherhaitt han ich in zů mir zů rechten bürgen vnnd geweren inn krafft ditz brieffs gesetzt vnnd gegeben die erbern, wolbeschaiden V̊lrich Spöttel vff dem Bůchenberg inn *Rettenberger*[1] pfarr, Hannsen Bewß vß der Ow inn Bernnpacher pfarr, Sebastion Gåbler vnnd Hainrichen Gebler, baid mein geprůder, auch vff dem Bůchennberg inn *Råttenberger*[1] pfarr, alle vier vnuerschaidenlich mitt der beschaidenhaitt: Wer es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder jemands annderer von meinen wegen verprochen vnnd nicht gehallten würdt, vnnd sich das kuntlich vff mich erfünd, das gott nit enwölle, so soll ich darumb mit disem brieff maÿnaid vnnd eerloß haÿssen vnnd sein. Man mag auch alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem solhen gehört, vnnd vmb solh überfaren vnnd, ob schåden dauon entstünden, sollen die vorgenannten mein bürgen vnnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnnd darumb gnůg zů tůn. Wa aber das nit beschehe, so haben die benannten meine herren, burgermaister vnnd ratt zů Kauffbüren, vnnd alle ir nachkomen darnach, wann sie wöllen, vollen gewallt, ganntz macht vnd gůtt recht, one gericht vnnd one clag oder, ob sie wöllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, die bedachten geweren oder ire erben, samenntlich oder sonnderlich, an iren leiben vnd gůtten, ligenden vnnd varennden, darumb antzůgreiffen, zů nötten vnnd zů pfennden, wie vnnd wa sie des bekomen mügennt, vngefrefellter ding gegen mengclichem, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sie solher schåden genntzlich innkomennd, gewert vnnd bezallt werdennt one abganng vnd one alle ir schåden. Es were dann, ob sie mich alßdenn, so ich also verprochen hett, widerumb in die fannckнuß, darauß sie mich erlediget hannd, stallten vnnd prechten, so weren sie darnach irer gewerschafft vnnd was füro darüber geen würd, ledig. Dauor noch dawider mich, die gemellten mein geweren, noch ir erben, nichtz freÿen, friden noch schirmen soll, kain freihaitt, freÿung, ainung, gesellschafft, gelaitt, gepott noch verpott, weder der fürsten, der herren, der stet noch des lannds, noch sunst ichtzit annders inn kain weiß noch weg. Vnnd wir obgenannten geweren bekennen innsonnder an dem brieff solher bürg vnnd gewerschafft vnnd was dauor vonn vnns geschriben ståt. Gereden vnnd versprechen für vnns vnnd alle vnnser erben dabÿ zů beleiben vnnd dawider nit zů sein noch zů tůn inn kainen wege, alles getrewlich one alle arglist vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünde haben wir egenannten, selbsacher vnnd die geweren, samenntlich vnnd sonnderlich mitt ernnstlichem vleiß erbetten den fürnemen vnnd weÿsen Conradten Benntznawer, genannt Vogt, zů Kemnatt, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehenngkt hat an den brieff. Darunder ich, benannter Jerg Gåbler, selbsacher, bÿ meinem geswornen aÿd vnnd wir, die geweren, beÿ vnnsern waren, gůtten trüwen vestigclich verpünnden, alles obgeschriben stet vnnd vest zů hallten. Zügen vmb bett des innsigels sind die erbern Clausen Müller vnnd Cristan Schilling, baid burger zů Kouffbüren. Vnnd ist der brieff geben vff mitwoch nach sannt Anndreas, des hailigen zwölfbotten, tag, vonn der gepürt Cristi tusennt vierhundert vnnd im viervnndachtzigisten jarenn.[2]

1 Nach R. Dertsch irrig für Rettenbacher.

2 Die Aussage von R. Dertsch, daß die von Jörg Gäbler rechtswidrig an Hans Steger verpfändeten Grundstücke Eigentum des Kaufbeurer Bürgers Hans Angerer gewesen seien, läßt sich aus dem Text heraus nicht erweisen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 358.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 418f, Nr. 1332.

536

1484 Dezember 12

Ich, Hanns Loher der wagner, vnnd ich, Hanns Mersperger der hůtmacher, baid burger zů Kouffbüren, bekennen offennlich vnd thůen kunt mengclichem mit dem brieff: Als wir vnns mit freuenlicher grober hanndlung v̈bersehen vnd verschuldt haben, namlich ich, Hanns Loher, vff meiner zunfftstůben, da sich dann ain vnwill vnd auffrůr begeben hatt, darunnder ain(*er*) mein(*er*) swager auch verwanndt gewesen ist, vnd nach dem die sach gestillt ward, hab ich mich darnach vnnderstanden, ain newe auffrůr zemachen, vnd als mir durch mein zunfftmaister frid gepotten ward vnd er, auch annder, mich stellen wöllten, redt ich auß freuenlicher trestigkait vor etlichen meinen zůnfftigen, wann mir ainer zum nehsten, der mir nit hold wer, mer also frid bůt, so wöllt ich ain messer zů ain also lechterlich staussen. So hab ich dann, Hanns Morsperger, vff meiner zunfftstůben, da sich auch ain auffrůr zwischen etlichen erheppt hatt, mit ainer kachel vnnder sie an die wand, das sie zersprungen ist, geworffen. Darauss wol grössers enntstannden sein möcht vnd meinthalb an ainem solhen ennd ain grosse vnbeschaidenhait gewesen ist. Vnd da ich durch mein zunfftmaister darumb begagnett vnd mit worten gestraufft worden bin, han ich auch freuenlich, vngepůrlich reden wider in geprucht vnd darnach ettliche tröwort verlutten lassen. Vmb solh vnnser verhanndlung wir baid inn der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der statt zů Kouffbüren, vnnser lieben herren, vanncknüß komen, darinn etlich tag gelegen seÿen vnd wol mercklich strauff verschuldt hetten, das vnns aber die benanten vnnser herren vff vilißig fürpett vnnser gůtten fründ vnnd günner vnnd vnnserer hawswfrawen, für vnns beschehen, inn gnad verwanndelt vnd vnns one alle ferrer strauff gnedigclich von in komen lassen haben. Also haben wir baid den benannten vnnsern herren von Kouffbüren, hinwiderumb zů gesagt vnd daruff freÿlich vnnd ledigclich gelert aÿd leÿpplich zů gott vnd den hailigen gesworen, solh vånncknüß vnnd sachen vnnd was sich denne darunnder begeben hatt gegen inen, irer gemainen statt burgern vnnd den iren vnd gegen den, so in vnnd den iren stand zůuersprechen, noch sunst niemands anndern, der an solher vnnser vånncknüß schuld, råt oder getåt geheppt hatt oder darunnder verdacht gewesen ist, hinfüro nÿmmer mer zeannden, zů åffern noch zů rechen, durch vns selbs noch sunst jemands anndern von vnnsern wegen, weder herren, fründ, gesellen noch lanndßlüt, haimlich noch offennlich, sunst noch so in kainen weg. Vnd ob wir baid, samentlich oder sonnderlich, ausserhalb der sachen zů inen allen gemainlich oder sonnderlich ichtzit zů vordern oder zů sprechen hetten oder gewünnen, wie oder von was sachen wegen das were, darumb sőllen wir sie, namlich gemaine statt Kouffbüren vnd ir burger nach irer frihait sag oder vor den dreÿen stetten lutt des artickels vnd die iren (*vnd*) die inen vnd den iren zůuersprechen steen, vor iren ordenlichen richter inn den gerichten, darinn sie seßhaff sind oder darein sie gehören, beÿ recht beleiben lassen vnnd weÿtter nit fürnemen noch vmbtriben in kainen wege. Wa aber solh artickel ainer oder mer durch vnns oder annder von vnnsern wegen verprochen vnd nit gehallten würd, vnnd sich das kuntlich vff vnns erfünnd, das gott nit enwöll, so sőllen wir darumb mit disem brieff eerloß vnd mainaÿd haissen vnd sein. Vnnd man mag alßdann wol zů vnns richten, als zů solhen gehört, vnd, nach dem die sach gestallt vnd an ir selbs wer, one alle annder

ferrer bewerung. Dauor vnns baid, vnnser leib noch gůtt nit schirmen noch freÿen soll noch mag dehain freÿhait, freÿung, schirm noch freÿbrieff, glaÿt, gewallt noch verpott, gericht noch recht, weder der fürsten, der herren, der stett noch des lanndß, sunst ganntz nichtz noch ÿemands annderer in kainen weg, alles getrewlich one alle arglist vnnd vngeuarlich. Vnnd des zů warem vnd offem vrkünd haben wir vorgenannten, Hanns Loher vnnd Hanns Morsperger, baid mit vleÿß erpetten den ersamen vnd weisen Otten Wolff, des vesten Enndrissen Rietters vogt, das der sein aigen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder wir vnns beÿ geswornen aiden vestigclichen verpünden, alles obgeschriben war vnd stet zů hallten. Zügen vmb bett des innsigels sind die erbern Thoman Issinger vnnd Cůnradt Ÿs(*el*)in,[1] burger zů Kouffbüren. Vnnd ist der brieff geben vff montag sannt Lucÿen aubent, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im vierundachtzigisten jaren.

1 R. Dertsch liest *Ÿfin*, doch dürfte es sich bei dem Genannten um den andernorts vielfach als Siegelzeugen belegten Kaufbeurer Stadtdiener Konrad Eisele (*Ÿselin*) handeln.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 359.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 419, Nr. 1334.

537

1485 Januar 24

Ich, Petter Wåtzler vonn Hirßzell, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem brieff: Als ich vmb wol verschuldt sachen vnnd nemlich darumb, das ich etlich gellt, so ich auß ainem plůmen[1] gelőst vnnd ainer gemainnd zů Hirßzell lutt ains ratz zů Kouffbůren spruch zů gehört hat, vber hanndtgeloppt zů sagenn vnnd über ains ratz vnnd burgermaisters geschafft, zů mer malen mit mir gethan, der gemainnd das gellt zů gebenn, dennocht inngeheppt, mich des herauß zůgeben gewidert, burgermaister vnnd rat inn den dingen verachtet vnnd meins selbs aigen willenn vnnd gewalltz geprůcht hab, inn der fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd ratz der statt Kouffbůren, fanncknuß komen vnnd darinn etlich tåg gehallten worden bin, dar durch in wol grosser strawff verschuldt hett. Allso bin ich auff fleÿßig fürpett meiner gůten frůnd solher fanncknus one alle ferrer strauff gnedigclich erlassen wordenn. Darauff ich inen hinwiderumb zů gesagt, versprochen vnnd verhaÿssen hab vnnd thůn das mit disem brieue wissenntlich, das weder ich noch sunst jemands annderer von meinen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch lanndßlůt, sollich fanncknus, hanndel vnnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hat, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnnd rat, irer gemainen statt burgern vnnd den iren, noch gegen allen denen, so an solher meiner fanncknus, hanndel vnnd sach schuld, råt oder getått geheppt haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclich inn dehainem argen noch vnnfründtschafft nÿmmer mer annden, efern noch rechenn sőllen noch wőllenn, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haÿmlich noch offennlich, inn dehain weis noch wege. Wår auch sach, das ich nun füro zů den benanntenn meinen herrenn vonn Kouffbůrenn, irer statt burgern vnnd den iren oder zů den, die in vnnd den iren zůuersprechen stůndenn, ichtzit zů sprechenn oder zů clagenn hett oder gewünn, vmb was sachen das were vsserhalb der sachenn, darumb soll ich die benanntenn burgermaister vnnd ratt zů Kouffbůren nach irer freihait sag vnnd ir burger, die iren vnnd die, die

inen vnnd den iren zůuersprechen steen, an den ennden vnnd in den gerichten, darinne sie gesessen oder darein sie zů recht gehőrig sein, beÿ recht beleibenn lassenn vnnd sie nicht weÿtter vmb treÿben noch bekombern in kainen wege, alles beÿ dem aide, den ich darumbe vnnd vmb alle vor vnnd nachgeschribenn sachenn freÿlich vnnd vnbezwungenlich zů gott vnnd den hailigen mit vff-gepottenn vingern gesworen vnnd des alles zů mir zů rechtenn burgenn vnnd gewerenn gesetzt vnnd gegebenn hab die erbern Martin Wetzler, mein průder, Hannsen Wåtzler, baid von Hirßzell, Vlrichenn Wåtzler von Můrstetten vnnd Clausen Schmid von Obrabůren, vnuerschaidennlich, mitt der beschaidenhaitt: Wår es, das der vorgeschribenn artickel ainer oder mer durch mich oder jemmands anndern von meinen wegenn verprochen vnnd nicht gehalltenn würde, vnnd sich das küntlich auff mich erfünde, das gott nit enwőlle, so soll ich darumb mit disem brieffe maÿnaÿd vnnd eerloß haÿssen vnnd sein, vnnd man mag alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem solhenn gehört. Vnnd vmb solh überfarenn vnnd ob schådenn dauon enntstůnnden, sőllen die vorgenannten mein burgen vnnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekőrenn vnnd darumb gnůg zůtůn. Wa aber das nicht beschåch, so habenn die benannten meine herrenn, burgermaister vnnd ratt zů Kouffbůren, vnnd alle ir nachkomen darnach, wann sie wőllen, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gůtte recht, one gericht vnnd one clag oder, ob sie wőllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, die bedachten geweren oder ir erbenn, samenntlich vnnd sonnderlich, an iren leiben vnnd gůttenn, ligennden vnnd varennden, darumb an zů greÿffen, zů nőtten vnnd zů pfennden, wie vnd wa sie des bekomen můgennt, vnngefreuellter ding gegen menngclichem, ÿmmer solanng, vil vnnd gnůg, vnntz sie solher schadenn genntzlich inkomen, der gewert vnnd bezallt werdenn one abganng vnnd one alle ire schadenn. Dauor noch dawider mich, die gemellten mein gewerenn, noch ir erbenn nichtzit freÿen, fridenn noch schirmen soll, kain freihait, freÿung, ainung, gesellschafft, gelait, gewalt, gepott noch verpott, weder der fürstenn, der herrenn, der stett noch des lannds noch sunst nichtzit annders in kain weise noch wege. Vnnd wir obgenannten geweren bekennen insunnder an dem brieff solher bůrg vnnd gewerschafft vnnd was dauor von vnns geschribenn stått. Gereden vnnd versprochen für vnns vnnd alle vnnser erbenn, dabÿ zů beleibenn vnnd dawider nit zů sein noch zů tůn inn kainen wege, alles getrewlich vnnd one all arglist vnnd vngefårlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd habenn wir, egenannten selbsacher vnnd geweren, mit ernst vleißig erbettenn den ersamen, weisen Otten Wolff, des vesten Enndressen Rietters vogt zů Bocksperg, das der sein aigenn innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schaden, für vnns offennlich gehenngkt hat an den brieff. Darunnder ich, benannter Petter Wåtzler, mich beÿ meinem geswornen aid vnnd wir, die geweren, vnns bÿ vnnsern gůtten trewen vestigclich verpünden, alles obgeschribenn war vnnd stet zů halltenn. Zügen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnnd Thoman Beck, baid burger vnd stattdiener zů Kouffbůren. Vnnd ist der brieff gebenn vff sannt Pauls bekerung abennt, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fünffunndachtzigisten jarenn.

1 *plůmen* (= Flaum, Federbett)

Stadtarchiv Kaufbeuren U 360.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 421, Nr. 1339.

538

1485 April 11

Ich, Hanns Siber der schlosser, burger zů Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich vnd tůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratts zů Kauffbürenn, miner gnedigen, lieben herren, fancknuß komen vnd ettlich tåg darinn gehallten worden bin von vnlaimbden vnnd mercklichs arckwåns wegen ettlicher misßhenndel, darinnen ich verdacht worden bin vnd vff mich vßkomen vnd entstanden ist, mins vnloblichen wesenns halben, das ich tag vnd nacht gefürtt, vnd in den wirtzhewßern gelegen bin, dz min mit vnzimlicher zerung vnd spil vertån vnd ån worden han, allso haben mich die benanten min liebe herren vff hoch vnd flÿssig fürbett miner gůtten herren vnd fruind in mercklicher anzale vnd miner erberen haußfrawen ån alle ferrer strauff vnd anziehen vß solher irer fanncknuß widerumb gnedigclich komen lassen vnd ledig gezelt, dez ich gott vnd in wol pillich dannckper bin. Daruff ich in hinwiderumb mitt gůttem willen versprochen vnd verhaissen hab vnd thůn dz mit disem brief wissentlich, dz weder ich noch nÿemands ander von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslůtt, solh fancknuß, hanndel vnd sachen noch ichtzit, so sich darunnder mit wortten vnd wercken verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt burgern vnnd den iren noch gegen allen denen, so an solher miner fancknuß, handel vnd sach schuld, ratt oder getatt gehept haben oder darunder verdacht sein, hinfüro ewigclich in dehainem argen noch vnfruintschafft nÿmmermer annden, efern noch rechen sőllen noch wőllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich in dhain wÿse noch wege. Wåre auch sach, dz ich nun füro vsserhalb diser sachen zů den genannten minen herren von Kauffbüren, irer statt burgern vnd den iren oder zů den, die in vnd den iren zůuersprechen stünden, ichtzit zů sprechen oder zů clagen hett oder gewünne, vmb was sachen dz wåre, darumb sol vnd will ich die benannten burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren nach irer frÿhait sag vnd ir burger vnnd die iren an den ennden vnd in den gerichten, dar inne sie gesessen oder zů recht gehőrig sein, bÿ recht belÿben lassen vnnd sie nicht wÿtter vmbtrÿben noch bekůmbern in kainen wege, alles bÿ dem aÿde, den ich darumb vnd vmb all vor vnd nachgeschriben sachen frÿlich vnd vnbez(*w*)unngenlich lÿplich zů gott vnd den hailligen mit vffgepottnen finngern gesworen vnnd dez alles zů mir zů rechten bürgen vnd geweren gesetzt hab die erbern Hannsen Gůnntzburger, Leonhartten Rÿßer, schmid, Hannsen Haÿdenrÿch vnd Hansen Murawer, alle vier burger zů Kauffbüren, vnuerschaidennlich mitt der beschaiden(*hait*): Wår es, dz der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands annderen von minen wegen verprochen vnd nit stått gehallten würd, vnd sich dz kunndtlich vff mich erfünd, dz gott nit enwőlle, so sol ich darumb mit disem brief mainaid vnd eerloß haissen vnd sein, vnnd man mag alßdann wol mit mir gefaren vnd zů mir richten als zů ainem mainaÿden vnd eerloßen (*manne*), vnd, nach dem die schuld geschaffen wåre, vnd vmb sollich ÿberfarn vnd, ob icht schåden dauon entstünnden, sőllen die vorgemelten minen bůrgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darumb gnůg zůtůn. Darumb auch die benannten min herren von Kauffbüren vnd die iren alßdann macht vnd gewalt haben, die geweren oder ir erben, samentlich vnd sonnderlich, an iren lÿben vnd gůtten anzůgrÿffen mit oder åne recht, ymmer solanng vnd vil, vnntz sie solher scheden genntzlich inkomen, der gewertt vnd bezalt werden. Wo sie aber mich widerumb in die fancknuß, daruß sie mich ÿetzo geledigt hånd, stalten vnd antwurten, so wåren sie der gewerschafft alßdann ledig vnd loß. Vor dem alle(*m*) mich, die gemelten min geweren noch ir erben nichtzit frÿen, friden noch schirmen sol, kain frÿhaitt, frÿunng, aÿnung, gewalt, gepott noch verpott, weder der fürsten, der herren, der stett noch des lannds noch sunst nichtz anders in dehainen

wege. Vnd wir egenannten geweren bekennen in sonnder an dem brief solher bürg vnd gewerschafft vnd was dauor von vnns geschriben stått, mitt versprechnuß für vnns vnd vnser erben, dabÿ zů plÿben vnd dawider nit zů tůn in kainen wege, trůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd haben wir, egenannte(*r*) selbsacher vnd die geweren, alle mit ernnst flÿssig erbetten den fürnemen vnd wÿsen Otten Wolff, dez vesten Enndressen Rietters von Boxsperg vogt, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben åne schaden, für vnns offenlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich, benannter Hans Siber, mich bÿ minem geswornen aÿde vnd wir, die geweren, vnns bÿ vnsern gůtten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stått zů hallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erberen Jacob Lieb vnd Cristan Schilling, baÿd stattdiener zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff montag nach dem sonntag quasimodo geniti, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünffvndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 361.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 423f, Nr. 1347.

539

1485 Juni 10

Ich, Vlrich Minner vonn Ketterßwanng, bekenn vnnd vergich offennlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem briefe: Als ich inn der fürsichtigenn, ersamen vnnd weisen, bůrgermaister vnnd råte der statt zů Kaufbüren, meiner gnedigen, lieben herren, fanngknus komen bin vmb mein mårcklich verhanndlung, damit ich mich laÿder mit dieppstal, lanndßzwingereÿ, beschåtzung etlicher personen vnnd inn annder wege ÿbersehen hab vnnd namlich das ich dem Selder zů Hawsen ain armbrost gestolen vnnd der Zawnerin zů Lainaw ainen speÿcher auffgeschloßenn, darinnen ain trůhen auffgeprochenn vnnd darauß zwaÿ pfunnd haller, ainen swartzen manntel, ain stück flåchßin tůch gestolen; item das ich den pfarrer zů Ketterßwanng ain mal vmb dreÿ guldin vnnd darnach vmb zwen guldin one alle vrsach beschåtzt also, das er sich darumbe mit mir richten laßen můst, vnnd mer, das ich selb viert den Mollen von Ketterßwanng beÿ nacht außer seinem hawß genomen vnnd inn das holtz gefürt, genőt vnd gezwunngen hab, mit mir abtzůkomen, ÿber das ich inn vormals gesichert vnnd im zůsagen laßen hab, beÿ recht beleÿben zů laßenn. Vmb das alles ich mein leib vnnd lebenn wol billich verschuldt vnnd verwirckt hett, als mir auch die benannten mein herren zů mir nach des haÿligen reÿchs recht vmb solh verhanndlunng zů richten ainen rechttag gesetzt vnnd verkünndt hetten, vnnd wann aber der hochwirdig fürst vnnd herre, herr Johanns, bischof zů Augspurg, mein gnediger herre, als sein fürstlich gnad durch schickunng gots inn diser meiner not vergebenlich gen Kauffbüren komen ist, mir seiner fürstlichen gnaden gnedig fürbett mit sampt der ersamen briesterschafft zů Kouffbüren an die benannten meine herren von Kouffbüren mit solhem ernnst mit getaÿllt hat, das darauff die benannten meine herren gott den allmåchtigen voran vnnd des benannten meins gnedigen herrenn von Augspurgs bett angesehenn, mich meins leib vnnd lebenns gesichert, seinen fürstlichen gnaden ergeben vnnd der fanngknus gnedigclichen erlaßen haben, des ich gott vnnd in wol billich ewigclich dannckper sein soll. Darauff han ich freÿlich vnnd vnnbetzwunngenlich, aller fanncknuß vnnd bannd ledig vnnd loß, ain vrfåchd vnnd alles das, so hernachgeschriben ståt, vestigclich zů hallten, ainen aide mit auffgepotten finngern leÿplich zů gott

vnnd den hailigen geschworen, des ersten, das weder ich noch sunnst niemannds annderer von meinen wegen, weder herren, fründ, gesellen noch lanndßleẘt, solh fanngknuß, hanndel vnnd sach noch ichtzit annders, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hat, gegen benannten meinen herren, burgermaister vnnd rå̊t zů Kouffbů̈ren, irer gemainen stat burgern vnnd den iren noch gegen den, so inen vnd den iren zůuersprechen stünnden, noch auch gegen allen denen, so an solher meiner fanncknuß, hanndel vnnd sach schuld, rå̊t oder getå̊t geheppt haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclich inn dehainem argen noch vnfrünndtschafft nÿmmer mer annden, å̊ffern noch rechen sô̊llen noch wô̊llen, weder mit worten, wercken, rå̊tten, getå̊tten, haimlich noch offennlich, noch auch das nit schaffen getan werden inn dehainen wege. Ich soll vnnd will mich auch inner monadts frist, der nehsten nach datum ditz brieffs, vsser dem lannd tůn vnnd fůgen v̊ber den Reÿn vnd hinfüro mein lepptag beÿ geschwornem aid vnnd verwirckung meins lebenns nÿmmer mer herüber komen. Wer auch sach, das ich nun füro vsserhalb diser sach zů den benannten meinen herren von Kouffbüren, irer stat burgern vnnd den iren oder zů den, die inen vnnd den iren zůuersprechen stünnden, ichtzit zů sprechenn oder zů clagen hett oder gewünn, vmb was sachen das were, darumb soll vnnd will ich die benannten mein herren, burgermaister vnnd rå̊t zů Kouffbüren, nach irer freÿhait sag vnnd ir burger, die iren vnnd die inen oder den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnnd in den gerichten, darinn sie geseßenn oder darein sie zů recht gehô̊rig sein, beÿ recht beleiben laßen vnnd sie nit weitter vmbtreÿbenn noch bekô̊mbern inn kain weiß noch weg. Vnnd des also zů merer vnnd besser sicherhaitt so han ich inen zů mir zů rechtenn bů̊rgen vnnd gewernn gesetzt vnnd gegeben, setz vnnd gib inn krafft ditz brieffs wissenntlich die erbern vnd beschaidenn Cristan Minner, meinen brů̊der, von Ketterßwanng, Josen Mair von Ÿrißhofen, Hainrichen Reÿchwirt, Steffan Pfuntzen, baid von Waalhoupten, Michelnn Ammersee von Westendorff vnnd Matheÿsen Minner von Waal, meine vetter, swager vnnd gů̊t frünnd, alle sechs samenntlich, sonnderlich vnnd vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wer es, das der vorgeschribenn artickel ainer oder mer durch mich oder jemannds anndern von meinen wegen verprochen vnnd nit stå̊tt gehallten vnd also meiner eeren vnnd aids vergeßen würd, deß sich kuntlich vff mich erfünnd, das gott nit enwô̊ll, so soll ich darumb mit disem brief ain rechter erloßer mainaÿder vnnd v̊bersagter mann haÿßen vnnd sein, vnnd man soll vnnd mag auch alßdenne wol zů mir richten als zů ainem mainaÿden, erloßen vnnd vervrtaÿllten mann one alle annder bewerung, vnnd vmb solh v̊berfaren vnnd ob ichtzit schå̊den dauon enntstünden, sô̊llen die vorgemelten mein bürgen vnnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnnd darumbe gnůg zů thůn vnnd nichtz destminder vonn stunndan nach mir ernnstlich stellen vnnd mich wider inn die fanngknuß, darauß sie mich jetzo gelediget hannd, anntwurten. Wann sie auch das also tå̊tten, so wå̊ren sie damit der bů̊rgschafft vnnd gewerschafft füro ledig vnnd los. Wa aber das also nit beschå̊ch, so habenn die benannten mein herren vonn Kouffbüren oder der ald die, so von meintwegen beschå̊diget vnd anngelanngt worden weren, vnnd alle ire helffer v̊ber kurtz oder lanng, wann sie wô̊llen, vollen gewallt, ganntz macht vnd gů̊t recht, one gericht vnd one clag ald, ob sie wô̊llen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnnd mit clag die vorgemelten mein bürgen vnd geweren oder ir erben, samentlich, ir ainen, zwen, dreÿ oder mer auss in besonnder, wô̊lhen oder wô̊lhe sie wô̊llen, also das sich iro dehainer noch sein erben hierinne auff den anndern nit fürworten noch außreden sô̊llen an allen irenn vnnd ir jegclichs besonnder leiben vnd gů̊ten, ligenden vnd farenden, allenthalben vnd vnuerschaidenlich, samentlich vnd sunderlich anzůgreÿffen in stetten, merck(t)en vnnd auff dem lannd, wie vnd wa sie des bekomen mügent, vngefreuelt gegen mengclichem, ÿmmer so lang vnd vil, bis in vmb alle vngehallten stück vnd sachen vnnd was sie deßhalb schå̊den empfangen hetten, ain ganntz volkomen benůgen, bekô̊rung vnd außrichtung beschehen ist, one allen iren costen vnd schaden. Vor dem allem mich, die gewern, vnnser erben noch dehain vnnser gů̊t nicht schirmen noch verhelfen soll vnd mag dhain freihait, freÿung, ainung, glait, gesellschafft, gepott noch verpott,

weder der fürsten, der herren, der stet noch des lannds, gericht noch recht, weder gaistlichs noch welltlichs, noch sunst gantz nichtzs noch jemands annderer in dehainen weg, wann ich vnd die geweren vns des alles vnd jegclichen annderen behelfs hierwider ganntz vertzigen vnd begeben haben. Wir vorgenannten sechs geweren bekennen alle vnuerschaidenlich, samentlich vnd sunderlich an dem brief der vorgemelten gewerschafft vnnd was denne hie vor von vnns geschriben stå̊t. Gereden vnd versprechen für vns vnd vnser erben, das alles war, stet vnd vest zů hallten, darein noch dawider nÿmmer nichtz zů reden noch zů tůn in dhainen weg, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd so haben ich, obgenannter V̊lrich Minner, selbsächer, vnd wir, die geweren, alle sechs samentlich vnnd sunderlich, mit ernnstlichem vleis erpetten die fürnemen, erbern vnd weisen Otten Wolff, des vesten Enndrißen Rietters von Bogksperg vogt, vnnd Cůnradten Bientznaẘer, vogt zů Kemnat, das die ire aigne innsigel, doch inen selbs vnnd iren erben vnschå̊dlich, für vnns offennlich gehenngkt hå̊nd an den brieff. Darunnder wir, namlich ich, V̊lrich Minner, bÿ minem geswornen aid vnd wir, die geweren, vnns beÿ vnnsern gů̊ten treẘen vestigclich verpünden, alles obgeschriben war vnd steet zů hallten. Zeẘgen vmb bett der innsigel sind die erbern Hans Schmid vnd Petter Kartter, baid von Beckstetten. Vnnd ist der brieff geben vff fritag nach dem achtenden vnnsers herren fronleichnams tag, von desselben, vnnsers lieben herren, gepürt tusennt vierhundert vnd im fünffunndachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 362.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 12 – 12’ (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 425, Nr. 1351.

540

1485 September 5

Ich, Bernnhart Herpst vonn Leẘterschach, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem briefe: Als ich inn der fürsichtigenn, ersamen vnnd weisenn, burgermaister vnnd rå̊ts zů Koufbürenn, meiner lieben herren, fanncknüß kommen vnnd etlich tå̊g darinne gehallten wordenn bin vmb woluerschuldt sachenn, vnnd namlich darumb, das ich ainen mercklichen frå̊uel vnnd gewalltsami in irer stat an dem Swertfeger, irem bů̊rger, beganngen, den ich, über das mir nach irer stat gewonhait frid gepotten wordenn ist, mit werennder hannd in seinem laden v̊berloffen (*vnd*) zů slahen vnd zů beschedigenn vnnderstanndenn, auch ainen wurff nach im getan vnnd also den gepottenn friden verachtet vnnd verprochen hab; deßgleichen, als mich ain arme fraẘ zů Koufbüren von ainer namlichen schuld wegen, so ich ir zů̊tůn bin, zů Kouffbeẘren mit meiner hab verpotten laßen hat vnnd ich ainem burgermaister beÿ treẘenn geloppt het, mich, so ich gemannt würd, wider mit der hab zů stellenn, vnnd als ich auf das mannen komen bin, han ich das pfannd verkaufft geheppt, vnnd wie wol der burgermaister mit mir verschů̊ff, das pfannd auf meine getå̊ne gelüpt zů stellen oder mit der fraẘenn abzůkommen, han ich das alles verachtet vnnd mich hinweg getan vnnd bin solhen dingen nit nachkomen. Vmb das alles ich wol mercklich strauffe verschuldt hett, das mir aber die benannten mein herrenn auf erber fürpet etlicher meiner herrenn, brüder vnnd gů̊ten freẘnde inn gnad gekert vnnd mich auß irer fanngknus widerumb gnedigclich komen laßen habenn. Vnnd auf das han ich den benannten meinen herrenn, burgermaister vnnd råte zů gesagt vnnd ver-

sprochenn vnnd tůn das mit disem briefe, das ich noch sunst niemands von meinen wegenn solhe fanngknüß, hanndel vnnd sach vnnd was sich darunnder mit wortenn oder wercken verloffen oder begeben hat, gegenn den benannten meinen herren, burgermaister vnnd råte, ir stat vnnd nachkomen, iren bůrgern, den iren vnnd die in zůuersprechen steen, noch gegenn allen denen, so an solher meiner fanngknüß schuld, råt oder getåt geheppt, dartzů oder darunnder verdacht oder gewanndt gewesen sein, in kainem argen noch vnfrewndtschafft nÿmmer mer åffern noch rechenn sőllenn noch wőllenn, weder mit wortenn, werckenn, råtten, getåttenn, haimlich noch offennlich, sunnst noch so in kainen wege. Were auch sach, das ich nun füro zů den benannten burgermaister vnnd råte, irer stat bürgern vnnd nachkomen, den iren oder die in zůuersprechen steen, vsserhalb diser sachenn ainich sprüch oder vordrung hett oder zů habenn vermaint, darumb soll vnnd will mich vmb ain jede sach recht wolbenůgen zenemen vnnd zegeben, namlich von gemainer statt nach ir frÿhait sag vnnd die iren vnnd die inen vnd den iren zůuersprechen steen, inn vnnd ausserthalb der statt inn den gerichten, darinne ain jeder geseßen vnnd darein er zů recht gehőrig ist, vnnd sie darüber nicht weÿtter noch annderst vmbtreÿben noch bekőmbern in dehainen wege, alles beÿ meinem aid, so ich darumb vnnd vmb alle vor vnnd nachgeschriben sachenn freÿlich vnnd vnbetzwungenlich zů gott vnnd den haÿligenn mit auffgepottnen vingern geschworen hab also inn solher maßenn: Wa ich der vorgeschribenn artickel ainen oder mer verprech, nit ståt hiellt vnnd also meiner eren vnnd aÿds vergeß, vnnd sich das kunntlich erfünnd, das got nit enwőll, so soll ich darumbe mit disem brief maÿnaÿd vnnd eerlåß haÿßenn vnnd sein, vnnd man sol vnnd mag auch alßdenne wol nach mir stellen, mit mir gefaren vnnd zů mir richtenn alß zů ainem eerlåßen vnnd, nach dem vnnd die schuld geschaffen were, one alle annder bewerung. Dauor mich, mein leib vnnd gůt ganntz nichtz schirmen soll noch mag kain freÿhait, freÿung, ainung, gnad noch recht, gaistlichs noch welltlichs, gepott noch verpott, weder der fürstenn, der herrenn, der stet noch des lannds, noch sunst ganntz nichtz v̈beral in dehainen wege, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zu warem vnnd offem vrkünnde hab ich, obgenannter Bernnhart Herpst, mit ernnst vleÿßig erpettenn den fürnemen vnnd weisenn Otten Wollff, des vestenn Enndrißen Rietters von Bogksperg vogt, das der sein aigenn innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schadenn, für mich offennlich gehenngkt hat an den briefe. Darunnder ich mich beÿ meinem geswornen aÿd vestigclich verpünnde, alles obgeschriben war vnnd stett zů hallten. Zewgen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Wirsüng, bürger zů Kouffbüren, vnd Hainrich Berckmüller von Lůterschach. Vnnd ist der brief gebenn auf montag sannt Manngen, des haÿligenn beÿchtigers, abennt, vonn der gepürt Cristi tausennt vierhunndert vnnd darnach inn dem fünfundachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 363.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 425f, Nr. 1352.

541

1485 November 14

Ich, Connrat Wetzler von Frannckenried, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt allermengclich mit dem brief: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratt der statt Kauffbüren, miner lieben herren, fanncknuß kommen vnd ettlich tåg darinn gehallten worden bin

vmb woluerschuldt sachenn, vnnd namlich darumb, das ich in irem gefrÿdten jarmarckt in Conrat Hånoldts hawß, da vil erber leutt vnd gest gewesen sind, ain vffrůr vnd ain vnbeschaÿden wesen mit wortten vnd wercken fürgenomen vnd geübtt, ain banntzer angehept, mich mit minen weern fråuennlich erzaigt, dem wirt vmb sein zech nichtz geben vnd besonnder kainen friden, der mir nach ir statt gewonhaitt gebotten ward, hallten wőllen, vnd nåmlich allen denen, so in der stůben waren, den ritten[1] gewünnscht hab. Solh min verhanndlung min herren von Kauffbüren besonnder irer frÿhaitt wol zů hoher strauff an minem lÿb anziehenn mügen, wo sie nit miner erbern fruind flÿssig bette, für mich beschehen, angesehen hetten, dez ich dann so ferre genossen, das sie mich on alle ferrer strauff widerumb gnedigclich von in komen lassen haben, dez ich pillich danncker bin. Allso vff des han ich den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, hinwiderumb zůgesagt vnd versprochen vnd thůn das mit disem brief, das weder ich noch sunst niemands annderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslütt sőlh fancknuß vnd sach vnnd was sich darunnder mit wortten oder wercken verloffen hat, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer statt vnd nachkomen, iren burgern, den iren vnnd die in zůuersprechen steen, noch gegen allen denen, so an sőllicher miner fanncknuß schuld, rått oder getått gehept haben oder darzů verdacht oder gewanndt gewesen sind, in kainem argen noch vnfruintschafft nÿmmermer åffern noch rechen sőllen noch wőllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, noch das nit schaffen getan werden in kainen wege. Were auch sach, das ich nů füro zů den benannten burgermaister vnd ratt, irer statt burgern vnd nachkomen, den iren oder die in zůuersprechen steen, vsserhalb diser sachen ainich sprüch oder vordrunng hett oder zů haben vermaint, darumb sol vnd will mich vmb ain jede sach an recht wolbenůgen zenemen vnd zegeben, nåmlich von gemainer statt nach ir frÿhaitt sag vnd den iren (*vnd den*), die inen vnd den iren zůuersprechen steen, inn vnd vsserhalb der statt in den gerichten, darinnen ain ÿeder gesessen oder darein er zů recht gehőrig ist, vnnd sie darüber nicht wÿter noch annderst vmbtrÿben noch beküm-bern in dhainen wege, alles bÿ minem aÿde, so ich darumb vnd vmb alle vor vnd nach geschriben sachen frÿlich vnd vnbezwunngenlich zů gott vnd den hailligen mit vffgepotten vinngern gesworen hab allso, wa ich der vorgeschriben artickel ainen oder mer verprech, nit stått hielt vnd allso miner eern vnd aÿds vergesß, das gott nicht wőll, so soll ich darumb mit disem brief maÿnaid vnd eerloß haissen vnd sein vnnd sie mügen auch alßdann nach mir wol stellen vnd mit mir gefaren, als zů ainem sőllichen gehőrtt, one all annder bewerung. Dauor mich, min lÿp vnd gůtt ganntz nichtz schirmen sol noch mag kain frÿhaitt, frÿunng, ainung, gnad noch recht, gaistlichs noch welltlichs, gebott noch verbott, sunst nichtzit noch ÿemands annderer in dhainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, benannter Conrat Wetzler, mit ernnst flÿssig erbeten den fürnemen vnnd wÿsen Otten Wolff, dez vesten Enndressen Rietters von Waal zů Boxsperg vogt, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich bÿ minem geswornen aÿde vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stått zů hallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Simon Lieb vnnd Hanns Gasser, baÿd vß dem dorff zů Franckenried. Vnnd ist der brief gebenn vff månntag nach sannt Martins tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünffundachtzigisten jåre.

[1] mit Fieber verbundener Brechdurchfall.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 364.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 427, Nr. 1356.

542

1486 August 21

Ich, Hainrich Lÿnaẅer der schůster von Frannckenried, bekenn vnd vergich offennlich vnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als ich vff anrůffen vnd begeren dez ersammen vnd wÿsen Lorenntzen Hanoldts, min lÿb herren vnd gerichtz herren in der fürsichtigen, ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnnd ratts der statt Kauffbůren, miner lieben herren, fancknuß komen bin vmb wolverschuldt sachen vnd namlich darumb nach dem der benannt min lyb herr mir zů mermalen ernnstlich gebotten vnd verbotten hatt bÿ mercklicher poen seins gůtts zů Lÿnaẅ, darinnen ich vermaint, ettlich gerechtigkaitt zů haben, můessig zů gan vnnd mich dez durch min selbs gewalt nit zů vnnderziehen, das ich allso sôllich sein gebott vnnd auch ains ersamen ratts zů Kauffbůren geschefft vnd verbott, mir selbs auch gethan, mit dem erbietten, mir iren burger, minen lÿb herren, miner spruch halb zů recht zů stellen, alles fråuenlich veracht vnnd nichtz destminnder vß aÿgem fråuel vnd gewallt mich dez vemelten gůtts darüber wÿter vnnderstannden, die frůchten daruff einzůhaimen vnd einzůziehen. Vnnd wann aber min gůtt fruind vnd nachpůren durch flÿssig bitt mit hilff ains ersamen ratts bÿ dem benannten minem lÿb herren mir souil gnad erlanngt haben, das ich sôllicher miner fanncknuß widerumb gnedigclich erlassen vnd ledig gezelt worden bin. Daruff ich den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren, auch minem lÿbherren hinwiderumb mit gůttem willen zů gesagt vnnd versprochen vnnd frÿlich vnd vnbezwunngenlich ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen mit vffgepotten vinngern gesworen hab allso, das weder ich noch sunst ÿemands anderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslůtt sollich fanncknuß, hanndel vnd sachen noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, irer gemainen statt Kauffbůren, iren burgern, den iren noch gegen den, die in vnd den iren zůuersprechen steen, noch in sonnder gegen dem bemelten minen lÿbherren Lorenntzen Hanoldt noch den seinen hinfüro in argem noch vnfruintschafft nÿmmer mer annden, åffern noch rechen sôllen noch wôllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, noch auch dz nit schaffen gethann werden in dhainen wege, vnnd besonnder, das ich min sprüch vnd brief von den jenen, den ich das v̊bergeben hab, widerumb zů minen hannden ziehen vnd pringen, auch fürohin dez gůtts vsserhalb rechts ganntz můessig stan allso, das ferrer weder ich noch sunst ÿemands annderer von minen wegen unerfollgt dez rechten den benannten minen lÿp herren noch niemands anndren von seinen wegen daran nit irren noch vergewelltigen sôllen, sonnder obe ich darumb rechts notturfftig wåre oder wurd, mich alßdann von dem benannten minem lÿp herren vff dem ratthaẅß zů Kauffbůren dez rechten wolbenůgen lassen vnd das sunst in annder wege gegen im nit sůchen noch fürnemen sol in dhainen wege. Deßglÿch, ob derselb min lÿb herr mich der gebott vnd verbott halb, mir gethann, rechts auch nit erlassen wôllt, sol er das vor den gerichten zů Lÿnaẅ oder Frannckenried oder vff dem (*rat*)haẅß zů Kauffbůren mit recht gegen mir sůchen vnd ich im das allßdann stůtt tůn on all widerred. Begebe sich auch, das ich nů fürohin zů den vorgenannten burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren, irer gemainen statt burgern vnnd den iren oder in sonnder zů dem benåmpten minem lÿbherren oder den seinen vsserhalb diser sachen ainich sprüch oder vordrunng hett oder gewunn, wie oder vmb was sachen dz wåre, darumb sol vnd will mich allwegen vnd vmb ain ÿede sach besonnder von in rechts wolbenůgen zenemen vnd zegeben, namlich von gemainer statt Kauffbůren vnd iren burgern nach irer frÿhaitt sag vnd von den iren, die in vnd den iren zůuersprechen steen, an den ennden vnd in den gerichten darinnen ain ÿeder gesessen ald darein er zů recht gehôrig als recht vnd pillich ist, on alles ferrer vmbtrÿben vnd bekümbern min vnd mengclichs von minen wegen. Vnnd dez allso zů merer vnd besser sicherhaitt so han ich

inen zů mir zů rechten bürgen vnd geweren gesetzt vnd gegeben, setz vnd gib in krafft ditz briefs wissenntlich die beschaiden Connraten Lÿnaẅer von Gennachhaẅßen, minen brůder, Hannsen Hornn daselbs, Simon Lieb vnd Peter Bachman von Frannckenried, alle vier samentlich, sonnderlich vnd vnuerschaidenlich mitt der beschaidenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿmands anndern von minen wegen verprochen vnd nit stått gehallten vnd ich allso miner eren vnnd aÿds vergessen wůrd, dez sich kunntlich vff mich erfůnnd, so sol ich darumb mit disem brief mainaÿd vnd eerloß haissen vnd sein, vnd man sol vnd mag auch alßdann wol nach mir stellen vnd mit mir gefaren als ainem sôllichen zůgehôrdt on all annder bewarung, vnnd vmb sôllich v̊berfaren vnnd ob icht scheden dauon enntstünden, sôllen die vorgemelten min bürgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darumb gnůg zůtůn vnnd nichtzit destminder ernnstlich nach mir stellen vnd mich widerumb in die fanncknuß, daruß sie mich ÿetzo geledigett hetten, antwurten. Wann sie auch sôllichs tåtten, so wåren sie der bürgschafft fürohin ledig vnd loß. Wo aber das allso nit beschåhe, so haben die benannten min herren von Kauffbůren oder der alld die, so von mintwegen beschedigett oder angelanngt wůren, vnd all ir helffer v̊ber kurtz oder lanng, wann sie wôllen, vollen gewallt, ganntz macht vnd gůtt recht, on gericht vnd one clag alld, obe sie wôllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag die vorgenannten min bürgen vnd geweren oder ir erben samentlich, ir ainen, zwen oder drÿ vß inen allain vnd besonnder, wôlhen oder wôlliche so wôllen, darumb an allen iren vnd ir ÿegclichs besonnder lÿben vnd gůtten, ligenden vnd farennden, allennthalben vnd vnuerschaidenlich, sament vnd sonnderlich, anzůgrÿffen in stetten, mårckten, dôrffern oder vff dem lannd, wie vnd wo sie dez bekomen mügen, vngefråuelt gegen menngclichem, ÿmmer so lanng vnd gnůg, biß in vmb all vngehallten stuck vnd sachen vnd was sie deßhalb schaden genomen hetten ain ganntz volkomen benůgen, bekerung vnd vsßrichtung beschehen ist on allen iren kosten vnd schaden. Vor dem allem mich, die geweren vnd ir erben noch dhain vnnser gůtt nichtz schirmen noch verhelffen sol noch mag dhain frÿhaitt, ainung, gelaitt, gesellschafft, gebott noch verbott, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds, gericht noch recht, weder gaistlichs noch welltlichs, noch sunst ganntz nichtz noch ÿemands annderer in dhainen wege, wann ich vnd die geweren vnns dez alles vnd ÿegclichen anndren behelffs hierwider ganntz verzügen vnd begeben haben. Wir vorgenannten vier geweren bekenn(*en*) all vnuerschaidenlich, samentlich vnd sonnderlich an dem brief der vorgemelten gewerschafft vnd was denn hieuor von vnns geschriben statt. Gereden vnd versprechen für vnns vnd vnnser erben, das alles war vnd stått zů hallten, darein noch dawider nimer nichtz zů reden noch zůtůn in dhainen wege. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd so han ich, obgenannter Hainrich Lÿnaẅer, vnd wir, die geweren all sament vnd sonnderlich, mit ernnst flÿssig erbetten den fürnemen vnnd wÿsen Otten Wolff, dez vesten Enndressen Rietters zů Boxsperg vogt, seßhaff zů Kauffbůren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich, benannter selbsacher, mich bÿ minem geswornen aÿde vnd wir, die geweren, bÿ vnnsern gůtten, waren trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Zuigen vnnsrer bett vmb das innsigel sind die erbern Hanns Erhart vnnd Hanns Sÿman, baÿd vonn Pfortzhainn. Vnnd ist der brief geben vff månntag vor sannt Bartholomeus tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im sechßvndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 365.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 430, Nr. 1365.

1486 Oktober 4

Ich, Jos Strasser, burger zů Kauffbürenn, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd ratt der stat Kauffbüren, meiner gnådigenn herren, fanngknus komen bin vnnd ettlich tåg darinn gehallten worden vmb ettlich smachwort, so ich ainem rat gethan hab etc., darumb ich dann merckliche stråff verschuldt het, daz mir aber vff meiner erbern zunfftlůt vnd annderer erbern lůt flÿssig fürbet, für mich beschehen, die benannten mein herren in gnad gekert vnd mich darvff von in one ferrer stråff widerumb gnådigclich komen laussen habenn. Allso han ich mit gůttem willen den vorgenannten meinen gnådigen herren hinwiderumb zůgesagt vnd versprochenn vnd frÿlich vnnd vnbezwungelich ainen aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen hab allso, daz ich noch sunst nÿemands ander von meinen wegen, weder herren fründ, gesellenn noch lanndslůt sollich fanncknuß, hanndel noch sachen, noch nichtz, so sich darunnder verloffen vnd begebenn hat, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren, irer gemainen stat burgern, den iren vnnd den, die in vnnd den iren zůuersprechenn stand, noch gegenn allen denen, so an sollicher meiner fanngknuß schuld, rat noch getat haben, darunder verdacht oder verwanndt sind, nÿemands vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfraintschafft annden noch åffern noch rechen sôllen noch wellenn, weder mit wortten noch werckenn, rattenn noch getatten, haimlich noch offennlich, noch sunst in kain annder weis noch weg. Wåre auch sach, daz ich nu füro vsserhalb diser sach zů den benanntenn meinen herren, burgermaister vnnd rat zů Kauffbůren, irer gemainen stat burger vnnd den iren oder die in vnd den iren zů versprechen stünden, ainicherlaÿ zů sprechenn het oder gewünn, wie oder vmb was sachenn dz wåre, darumb sol vnnd will ich mich allwegenn vnnd vmb ain ÿede sach besonnder, namlich von gemainer stat vnd iren burgern nach lut irer frÿhait sag vnnd von den iren, die in zů versprechen stünd, in den gerich(*ten*), darein sÿ gehôrend oder darinn sÿ sesshafft sind, an recht benůgenn laussenn zenemen vnnd zegeben vnnd sÿ wÿtter noch annderst nit fürnemen noch vmbtrÿben in dehainen wege. Wår auch sach, das ich der vorgeschribenn artickel ainen oder mer zerprech vnd nit steet hiellt vnnd damit meiner eren vnd aÿds vergeß, das gott nit enwell, das sich kunntlich vff mich erfund, so soll ich darumb mit disem brief maÿnaÿd (*vnnd*) erloß haissenn vnnd sein, vnd man soll vnnd mag als dann wol nach mir stellen vnd mit mir gefaren, als ainem sollichenn zůgehôrt, one alle annder bewårung, getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd das alles zů warem, offem vrkunnd han ich obgenannter Jos Strasser, mit ernnst flÿssig erbettenn den fürnemen vnnd weißen Otten Wolff, des vestenn Ennderißen Rietter von Boxsperg vogt, sesshafft zů Kauffbůrenn, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bÿ meinem geswornen aÿd vestigclich verpind, alles obgeschribenn war vnnd ståt zů hallten. Zůgen miner bett vmb des innsigel sind die erbern Jôrig Raunn vnnd Hanns Wesser, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochenn nach sannt Michels tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im sechsundachtzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 366.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 430, Nr. 1366.

1487 Mai 21

Ich, V̊lrich Vogler von Holtzhaẅßen, bekenn vnd vergich offennlich vnnd thůn kunnt allermenngclichem mit dem brief, das ich in der fürsichtigen, ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratts der statt Kauffbůren, miner lieben herren, fanncknuß komen vnd ettlich tåg darinn gelegen bin vmb verschuldt sachen vnd verhanndlung, so ich an irem gefrÿten wochenmarckt vnnder irer statt thor gegen irem geswornen knecht vnd thorwartten mit fråuenlichen wortten vnd wercken beganngen, dem ich auch, als mich der gefragt hatt, was ich fürte, die vnwarhaitt fürgehallten, mich auch dez zolls gewidertt vnd mit erzogner weere gegen im gesetzt vnd nach im gestochen hab, dardurch ich wol mercklich strauff verschuldt hett. Allso haben mich die benannten mine herren, burgermaister vnd ratt, vff flÿssig, ernnstlich bett miner gůtten fruind vnd nachpuren, für mich beschehen, sollicher fanncknuß widerumb on ferrer strauff gůttlich erlassen, daruff ich inen hinwiderumb zůgesagt, versprochen vnd verhaissen vnd mit frÿem, gůttem willen ain vrfåhde, auch alles das, so diser brief vßwÿßet, zehallten, ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen hab, das weder ich noch sunst ÿemands anderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslütt sollich fancknuß, hanndel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunder verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt burgern vnd den iren, noch gegen allen denen, so an sollicher miner fancknuß schuld, rått oder getått gehept haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclich in dhainem argen noch vnfruintschafft nimmermer anden, efern noch rechen sôllen noch wôllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offenlich, in dhain wÿse noch wege. Wår auch sach, das ich nu füro vsserhalb diser sachen zů den benannten minen herren von Kauffbůren, irer statt burgern vnd den iren oder zů den, die in vnd den iren zůuersprechen stünden, ichtzit zůsprechen oder zůclagen hett, darumb sol ich die benannten burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren nach irer frÿhaitt sag vnd ir burger, die iren vnd (*die*,) die in vnd den iren zůuersprechen steen, an den ennden vnd in den gerichten, darinn sie gesessen oder darein sie zů recht gehôrig sein, bÿ recht plÿben lassen vnd sie nicht wÿter vmbtrÿben noch bekümberen in kainen wege. Vnnd dez allso zů besser sicherhaitt so han ich inen zů mir zů rechten burgen vnd geweren gesetzt vnd gegeben die ebern Peter vnd Mathÿssen Vogler, geprůder, min průder, vnd Claußen Lanngen, all von Holtzhaẅßen, mit der beschaidenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands andren von minen wegen verprochen vnd nicht gehallten wurd vnd sich das kunntlich vff mich erfünnd, das gott nit enwôlle, so sol ich darumb mit disem brief mainaÿd vnnd erloß haissen vnd sein, vnd man mag alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem sollichen gehôrtt, on alle annder bewůrnuß. Vnd vmb sollich v̈berfaren vnd ob icht scheden dauon enntsünden, sollen die vorgenannten min bůrgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darumb gnůg zů tůn. Wo aber das nit beschehe, so haben die benannten mine herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren, vnd alle ir nachkomen darnach, wann sie wôllen, vollen gewalt, ganntz macht vnd gůtt recht, mit oder one recht, gaistlichem oder welltlichem, die bedachten geweren oder ir erben samentlich vnd sonnderlich an iren lÿben vnd gůtten, ligennden vnd farennden, darumb anzůgrÿffen, zů nôtten vnd zů pfennden, wie vnnd wo sie dez bekomen mügen, vngefråuelter ding gegen mengclich, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vntz sie sollicher scheden genntzlich in komen, der gewert vnd bezalt werdent on abganng vnd on all ir scheden. Dauor noch dawider mich, die gemelten min geweren noch ir erben nichtzit frÿen noch schirmen sol, kain frÿhaitt, frÿung, ainung, gesellschafft, glait, gewalt, gebott noch verbott, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds, noch sunst nichtzit annders in dhainen wege. Vnd wir,

obgenannten geweren, bekennen in sonnder an dem brief solher burg vnd gewerschafft vnd was dauor von vns geschriben statt. Gereden vnd versprechen für vns vnd alle vnser erben, dabÿ zůplÿben vnd dawider nit zů sein in kainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkund haben wir egenannten, selbsacher vnd die geweren, mit ernnst flÿssig erbetten den frommen, ersamen vnd wÿsen Annthonie Hanoldt zů Kauffbůren, vnnsern lieben jungckhern vnnd der Vogler rechter lÿbherr, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich, benannter V̊lrich Vogler, mich bÿ minem geswornen aÿde vnd wir, die geweren, vnns bÿ gůten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Peter Rÿschner vnd Hanns Widemann, baÿd vonn Holtzhaẅßen. Vnd ist der brief geben vff montag vor vnn(s)ers herren vffartag, nach seiner gepurtt tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzgisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 367.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 436, Nr. 1384.

545

1487 November 9

Ich, Jacob Rappenglitz von Rÿchlingenn, vnnd ich, Conratt Keller von Sultzberg, bekennenn offennlich vnnd thůenn kunnt mennglichem mit dem brief: Als wir in der fürsichtigenn, ersamenn vnnd wÿßenn, burgermaister vnnd rat zů Kauffbürenn, vnnser liebenn herrenn, fannknuß komenn vnd darinn ettlich teg gelegen sÿenn vmb wol verschuldt sachenn vnnd namlich darumb, das wir vff sannt Lienharts tag nechstuerganngen in irer statt an irem gefrÿttenn jarmarckt ainenn vnwillen mit ain annder angefanngenn, vnnser waffenn v̈berainannder gezuckt, zů ain annder fråuelich geslagenn vnd geworffen, vnnd besonnder den fridenn, der vnns von den burgern zů Kauffbürenn in sollichem vnwillenn gebottenn ward, fråuelich veracht, vnnd v̈ber das dennocht nichtz destminder ain annder zůbeschedigen vnnderstanndenn, vnnd allso darmit vnd dardurch irs jarmarckts loblich frÿunng, auch darzů den gepottenn friden fråuelich verbrochenn vnnd v̈berganngenn habenn, deßhalbenn sÿ vnns mit recht an vnnsern lÿbenn, swårlich zů strå̊ffenn gnůgsam vrsach geheptt hettenn, wa das nicht durch fürsten, herren vnd gůtter frünnd flÿssig fürbett, für vnns beschehenn, nicht fürkomen wordenn wår. Sollich bett die benannten vnnser herren hoch angesehenn vnnd vnns von inen widerumb gnedigclich komenn laussenn habenn. Daruff wir inen mit gůttem willen hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen vnnd, aller fanncknuß ledig vnnd loß, frÿlich vnnd vnbezwungennlich, baÿd lÿplich aÿd zů gott vnnd den hailligenn gesworen haben allso, das weder wir noch sunnst nÿemannds annderer von vnnsern wegen, weder herren, fründ, gesellenn noch lanndslüt, sollich fanncknuß, hanndel vnnd sach, noch nichtzit, so sich darvnnder verloffenn vnnd begebenn hat, gegenn den vorgenanntenn vnnsern herrenn, burgermaister vnnd rat zů Kauffbürenn, irer gemainen stat burgern, den irenn vnd den, so in vnnd den iren zůuersprechenn stannd, noch auch gegenn allen denen, so an sollicher vnnser fanncknus schuld, rat oder getatt gehept habenn oder darvnnder verdacht sein, nÿemannds vßgenomenn, hinfüro in argem noch (*vn*)frünnttschafft, nÿmermer annden, åffern noch rechenn sôllenn noch wôllenn, noch auch daz nit schaffenn gethan werdenn, haimlich noch offennlich, sunnst noch so in dehainenn wege. Wir baÿd sôllen vnnd wôllen auch ditz vnnsers

hanndels halb ain annder bÿ recht belÿbenn laussenn vnnd, wolher vnnder vnns darumb zů dem anndern rechtenns nottdurfftig wår, das selb gegenn dem selbenn sůchen vnnd nemen vor ainem ersamen rat oder stattgericht zů Kauffbürenn. Wåre auch sach, das wir baÿd, samenntlich oder sonnderlich, füro zů den benanntenn vnnsern herren von Kauffbürenn, irer statt burgern vnnd den iren oder zů den, die in vnnd den irenn zůuersprechenn stünden, vsserhalb diser sachenn ichtzit zůsprechenn oder zůclagen hettenn oder gewônnen, vmb was sachenn dz wåre, darumb sôllenn vnnd wôllenn wir die benannten burgermaister vnnd rat nach irer frÿhait sag, ir burger, die irenn vnnd die in vnnd den iren zůuersprechen stünndenn, an den enndenn vnnd in den gerichten, darinn sie gesessenn oder darein sÿ zů recht gehôrig sein, bÿ recht belÿbenn laussenn vnnd sÿ nit wÿtter vmbtrÿbenn noch bekômern in dehainen wege. Vnnd darumb zů besser sicherhait habenn wir zů rechtenn bürgen vnnd geweren gesetzt, namlich ich, Jacob Rappenglitz, für mich die erbern Jacoben Rappenglitz, meinen liebenn vatter, Hannsenn Hurloch vnnd Pettern Murernn, all drÿ von Rüchling, vnnd ich, Connrat Keller, auch für mich selbs die erbern Vÿttenn Lüfftlin, meinen stuiffvatter, von Münndelhain, Sigmunndenn Messerschmid vnnd Jôrigen Haimen, baÿd burger zů Kauffbürenn, alles mit sollicher beschaidennhait: Wår es, das der vorgeschribenn artickel ainer oder mer durch vnns oder ÿemannds anndern von vnnsern wegen verbrochenn vnnd nicht gehalltenn würd, vnnd sich das kunntlich vff vnns erfünnd, das gott nit enwôll, so sôllenn wir darumb mit disem brief maÿnaÿd vnnd eerloß haissenn vnd sein. Man mag auch alßdann wol zů vnns richtenn vnnd mit vnns gefarenn, als zů sollichenn gehôrt. Vnnd vmb sollich v̈berfarenn, auch ob icht schedenn dauon enntstündenn, sôllen die vorgenanntenn vnnser bürgen vnnd geweren behafft sein, die zů bekerenn vnnd darumb gnůg zůtůn, namlich vnnser ÿegclichs taÿls bürgenn nu für den seinen, souil er verbrochenn hett. Wa aber daz nit beschehe, so haben die benanntenn vnnser herrenn, burgermaister vnnd rat zů Kauffbürenn, vnnd alle ir nachkomen darnach, wann sÿ wôllen, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gůtt recht, one gericht vnnd one clag oder, ob sÿ wôllenn, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnnd mit clag, die bedachten geweren oder ir erben, samentlich oder sonnderlich, mit den vnnderschidenn, wie obsteet, an irenn lÿbenn vnnd gůttenn, ligenndenn vnnd farennden, darumb anzůgrÿffen, zů nôtten vnnd zů pfenndenn, wie vnd wa sÿ des bekomenn mügennt, vngefråuelter ding gegenn menngclichem, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sÿ sollicher schedenn genntzlich einkomennt, gewert vnd bezallt werdennt one abganng vnnd one all ir schedenn. Es wåre dann, ob sÿ vnns baÿd oder vnnser ainenn, der sollichs verbrochenn hett, widerumb in die fanncknus, daruß sÿ vns erlediget hannd, stalltenn vnnd brechten, so wåren sÿ darnach irer gewerschafft vnnd was füro darübergeen würd, ledig. Dauor noch dawider vnns, die gemellten vnser geweren, noch ir erben nichtzit frÿenn, fridenn noch schirmen soll, kain frÿhait, frÿunng, aÿnung, gesellschafft, gelaitt, gepott noch verpott, weder der fürstenn, der herrenn, der stett noch des lannds, noch sunnst ichtzit annders in kain wÿß noch wege. Vnnd wir, obgenanntenn geweren, bekennen innsonnder an dem brief sollicher bürg vnnd gewerschafft vnd was dauor von vnns geschribenn stat. Geredenn vnd versprechenn für vnns vnnd alle vnnser erbenn, dabÿ zůbelÿbenn vnd dawider nit zůsein noch zůtůn in dehainen wege, alles getrůwlich, one alle arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd habenn wir, egenannten selbsacher vnnd die geweren, all samenntlich vnnd sonnderlich mit ernnst flÿssig erbettenn den erbern vnnd fürnemenn Hannsen Menhartt, vnnsers allergnedigistenn herrenn, des rômischenn kaÿßers gesworen bottenn, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schadenn, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder wir vnns, egenannter selbsacher, bÿ vnnsern geswornen aÿdenn vnd wir, die geweren, bÿ vnnsern waren, gůtten trůwenn vestigclich verbindenn, alles obgeschribenn war vnnd steet zů hallten. Zuigen vmb bett des innsigels s(*i*)nd die erbern Hanns Rasch vnnd Hanns Kerübel, baÿd burger zů Kauffbürenn. Vnnd ist der brief gebenn vff frÿtag vor sannt Martins, des hailligen *bischoffs*[1], tag, von der gepurt Cristi tusent vierhunndert vnnd im sÿbennvnndachtzigisten jare.

[1] Im Text irrig *zwo̊lffbotten.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 368.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 438f, Nr. 1394.

546

1487 November 13

Ich, Jo̊rig Waltman zum Hÿblarß in Eggentaler pfarr, bekenn vnnd vergich offennlich mit dem brief vnnd thůn kunnt allermenngclichem: Als ich in der fürsichtigen, ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratts der statt Kauffbürenn, miner lieben herren, fanncknuß kommen vnd darinn ettlich tåg gehallten worden bin vmb verschuldt sachen vnd namlich darumb, das ich zů Kauffbüren am sonntag nechstuergangen vnnder dem ampt in Vlrich Albrechts haẅß haimlich geganngen bin vnd min swester ain clains tochterlin, das bÿ im gedient, beredt hab, das sie mir haimlich vnd dieplich ettlich masß wein o̊n gellt in ainen bittrich gegeben hatt, das aber Vlrich Albrecht gewar worden vnd mir nachgeloffen ist, mich auch darumb zů red satzt, wo ich den wein genomen hett, sŏllichs ich im aber, das er sein geweßt wår, nit bekennen wŏllt, sonnder in lanngen stund im ettlich annder wirt antzaiget vnd allso an der lugin auch erfunnden ward, wie denn das alles erganngen vnd an im selbs ist. Vmb sŏllich min verhanndlung die benannten mine herren mich an minem lÿb swårlich zestråffen wol gewalt gehept hetten, aber von ernnstlicher bett wegen miner gnådigen fraẅen vom Stain zů Ronsperg, irs pfarrers zů Slinngen, auch irs vogts Hannsen Wagners vnd anderer erbern laitt, für mich beschehen, haben mich benannten mine herren von Kauffbüren sŏllicher miner fancknuß o̊n all ferrer sträff widerumb gnedigclich erlaussen, daruff ich inen hinwiderumb mit gůtten willen hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen vnd, aller fancknuß ledig vnd loß, ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen hab also, das weder ich noch sunst ÿemands annderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslůtt, sŏllich fanncknuß, hanndel vnd sach noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnd begeben hatt, gegen den vorgenannten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, irer gemainen statt burgern, den iren vnd den, so in vnd den iren zůuersprechen stand, noch auch gegen allen denen, so an sŏllicher miner fancknuß schuld, rått oder getått gehept haben oder darunnder verdacht sein, nÿemands vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfruintschafft nÿmer mer anden, åffern noch rechen sŏllen noch wŏllen, noch auch dz nit schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, sunst noch so in dhainen weg. Wår auch sach, das ich nu fürohin vsserhalb diser sachen zů den benannten minen herren zů Kauffbüren, irer statt burgern vnd den iren oder zů den, die in vnd den iren zůuersprechen stünden, ichtzit zůsprechen oder zůclagen hett oder gewunn, vmb was sachen das wåren, darumb sol vnnd will ich die benannten burgermaister vnnd ratt nach irer frÿhaitt sag, ir burger, die iren vnd (*die*,) die in vnd den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnd in den gerichten, darinnen sie gesessen oder dar(*e*)in sie zů recht gehŏrig sein, bÿ recht plÿben lassen vnd sie nit wÿter vmbtrÿben noch bekümberen in dhainen wege. Vnnd darumb zů besser sicherhaitt han ich hiemit zů rechten bürgen vnd gewern gesetzt den erbern Hannsen Waltman, minen lieben vatter, mitt der beschaidenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands anndern von minen wegen verprochen vnd nit stůtt gehalten würd vnd sich dz kunntlich vff mich erfünnd, so sol ich darumb mit disem brief mainaÿd vnd erloß haissen vnd sein. Man mag auch alßdann wol zů mir richten vnd mit mir gefaren,

als zů ainem sŏllichen gehŏrtt. Vnnd vmb sŏllich vÿberfaren, auch ob icht scheden dauon entstünden, sol der vorgenannt min vatter darumb behafft sein, die zů bekern vnd darumb gnůg zůtůn. Wo aber dz nit beschech, so haben die benannten mine herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, vnd alle ir nachkomen darnach, wann sie wŏllen, vollen gewalt vnd gůtt recht, on gericht vnd o̊ne clag alld, ob sie wŏllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag den bedachten minen vatter vnd geweren oder sein erben darumb an iren lÿben vnnd gůtten, ligennden vnd farennden, anzůgrÿffen, zů nŏtten vnd zů pfennden, wie vnnd wo sie dez bekomen mügen, vngefråuelter ding gegen menngclich, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sie sŏllicher scheden genntzlich inkommen, gewertt vnd bezalt worden sind o̊n abganng vnd o̊ne all ir scheden. Dauor noch dawider mich, den gemelten minen geweren noch sein erben nichtz frÿen, friden noch schirmen sol, kain frÿhaitt, frÿunng, aÿnung, gesellschafft, gelaitt, gepott noch verpott, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds, noch sunst ichtzit annders in dhain wÿse noch weg. Vnnd ich, obgenannter Hanns Waltman, bekenn in sonnder an dem brief sŏllicher bürg vnnd gewerschafft vnd was dauor von vnns geschriben statt. *Gereden vnnd versprechen*[1] für mich vnd alle min erben, dabÿ zů plÿben vnd dawider nit zů sein noch zů tůn in dhainen wege, alles getrůwlich o̊n all arglist vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkunnd haben wir egenannten, selbsacher vnd gewer, vatter vnd sun, mit ernnst flůssig erbetten den fürnemen vnd wÿsen Hannsen Wagner, vogt zů Ronsperg, dz er sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben o̊ne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns, namlich ich, Jo̊rig Waltman, bÿ minem geswornen aÿde vnd ich, der gewere, bÿ minen gůtten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd stått zů hallten. Zuigen vnnserer bett dz innsigel(*s*) sind die erbern Eustachius Rietter von Nůremberg vnd Cristan Schilling, stattdiener zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff afftermåntag nach sannt Martins tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzigisten jåre.

[1] Obwohl es sich nur um einen einzigen Gewährsmann handelt, benutzt der Verfasser der Urkunde irrig die übliche Formel für mehrere Bürgen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 369.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 439, Nr. 1395.

547

1488 Februar 5

Ich, Jacob Wielannd von Kempten, bekenn vnd vergich offennlich mit dem brief vnd thůn kunnt allermenngclichem: Als ich in der fürsichtigen, ersammen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratts zů Kauffbüren, miner lieben herren, fancknuße angenomen worden vnd ettlich tåg darinn gelegen bin vmb min grobe verschuldte verkanndlunnge vnnd namlich darumb, das ich mins stiuffkinnds pfleger vnnd in sonnder den ainen pflegere, ÿetzo als iren geswornen burgermaister, mit fråuelichen wortten vÿberfaren, gerechtferttiget vnnd so von dez kinnds wegen dermassen angetzogen hab, in maÿnung, mich dez kinnds, seins lÿbs vnd gůtts zů vnnderziehen vnd von inen zů haben, vnd darzů auch ettliche tråwortt wider sie geprucht, deßglÿchen den Stŏllen, dez kinnds åni, auch von des kinnds wegen vor dem seinen mit groben vnd småhen wortten mißhanndelt, dar zů vsser seinem haẅß erfordert, miner haußfraẅ das ir vnloblich onworden vnnd sunst sollichen můttwillen vßget-

zogen vnd geprucht hab, darumb ich an minem lÿb hoch strauffper gewesen wår, wo das nit mercklich fürbett, von minen herren vnd gůtten fruinden für mich beschehen, nicht fürkommen hett. Sollich bett sich die benannten mine herren von Kauffbüren zů gnaden vnd erbermde bewegen lassen vnd mich der fanncknuß ǒn all ferrer strauff widerumb gnedigclich erlassen haben. Daruff ich inen hinwiderumb zůgesagt vnnd ain vrfåchdt frÿlich vnd vnbezwunngenlich, aller fanncknuß vnd bannd ledig vnd loß, alles das, so hierinn geschriben statt, vestigclich zů hallten, ainen gelertten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen hab allso, das weder ich noch sunst ÿemands annderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslütt sollich fanncknuß, hanndel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt burgern vnd den iren, noch gegen allen denen, so an sollicher miner fancknuß, handel vnd sach schuld, rått oder getåt gehept haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclich in dhainem argen noch vnfruintschafft nimmermer annden, åfern noch rechen sǒllen noch wǒllen, weder mit worten, wercken, råtten (*noch*) getåten, haimlich noch offennlich, in dhain wÿse noch wege. Ich sol vnd will auch nu fürohin dez vorgenannten mins stiuffkinds, seins lÿbs vnd gůtts ganntz můessig gån vnnd miner haußfraẘ, das ir nicht mer dermassen als vor onwerden noch verzeren in dhainen wege. Wer auch sach, das ich nu fürohin zů den benannten minen herren von Kauffbüren, irer statt burgern vnd den iren oder den, die in vnd den iren zůuersprechen stand, vsserhalb diser sachen ichtzit zůsprechen oder zůclagen hett oder gewunn, vmb was sachen das wår, darumb sol vnnd will ich die benannten mine herren, burgermaister vnd ratt, nach irer frÿhait sag vnd ir burger, die iren vnd die in vnd den iren zůuersprechen stünden, an den ennden vnd in den gerichten, darinne sie gesessen oder darein sie zů recht gehǒrig sein, bÿ recht belÿben lassen vnd sie nicht wÿter vmbtrÿben noch bekümbern in dhainen wege. Vnnd darumb zů merer sicherhaitt so hab ich inen zů mir zů rechten burgen vnd geweren in krafft ditz briefs gesetzt vnd geben die erbern, beschaiden Hannsen Horen von Gennachhaẘßen, Hannsen Haÿdenrÿch, Paule Heller vnd Jǒrigen Keller, burger zů Kauffbüren, all vier vnuerschaÿdenlich mit der beschaÿdenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands annderen von minen wegen verprochen vnd nit gehallten wurd, dez sich kunntlich vff mich erfünnd, das gott nit enwǒll, so sol ich darumb mit disem brief mainaÿd vnd eerloß haÿssen vnd sein, vnd man mag auch alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem sollichen gehǒrtt. Vnnd vmb sollich ÿberfaren vnd ob icht scheden dauon entstünnden, sǒllen die vorgenannten min bürgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darumb gnůg zůtůn. Wo aber das nit beschech, so haben die benannten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, vnd all ir nachkomen darnach, wann sie wǒllen, vollen gewalt vnd gůtt recht, ǒn gericht vnd ǒn clag alld, obe sie wǒllen, mit gericht, gaistlichem oder welltlichem, vnd mit clag die bedachten min geweren oder ir erben sament oder sonnderlich an iren lÿben vnd gůtten, ligennden vnd farennden, darumb anzůgrÿffen, zenǒtten vnd zepfenden, wie vnnd wo sie dez bekomen mügen vnd in aller best fůgt, vngefråuelt gegen menngclich, ÿmmer so lanng, vil vnd gnůg, vnntz sie sollicher scheden aller gentzlich inkomend, gewert vnd bezalt werden ǒn abganng vnd ǒn all ir scheden. Vor dem allem mich, die geweren, vnnser erben noch dhain vnser gůtt, ligends noch farends, nichtz schirmen noch verhelffen sol noch mag dhain frÿhaitt, frÿung, ainung, gelait, gebott noch verbott, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds, gericht noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch sunst gantz nichtz noch ÿemands anderer in kainen wege, wann ich vnd die geweren vns dez alles vnd ÿegclichen andren behelffs hiewider gentzlich vnd gar verzůgen vnd begeben haben. Wir obgenannten vier geweren bekennen in sonnderhait an dem brief der vorgeschriben gewerschafft vnd was denn hieuor von vnns geschriben statt, gereden vnd versprechen, für vns vnd vnser erben, das alles war, stått vnd vest zůhallten, darein noch dawider nimmer nichtz zůreden noch zůtůn in dhainen weg, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkund haben wir, selbsacher vnd die geweren, sament vnd sonderlich, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnd vesten Hannsen Wÿßirher, der zÿt stattamman zů Kauffbüren, dz der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben ǒn schaden, für vns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder namlich ich, benannter Jacob Wieland, selbs sacher, mich bÿ minem geswornen aÿd vnd wir, die geweren, bÿ vnsern waren trůwen vns vestigclich verpinden, alles obgeschriben war vnd stått zůhallten. Zuigen vnserer bett vmb dz innsigel sind die erbern Cristan Schilling vnd Thoman Issinger, baÿd burger zÿ Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sant Agathen tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im achtvndachtzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 370.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 441, Nr. 1403.

548

1488 Februar 8

Ich, Bartholome Moll von Stochaw, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt allermenngclichem, das ich mich in ainem mißhanndel groblich v̈bersehen vnd in des hailligen gaists spittal zů Kauffbüren banholtz haimlich vnerlaupt gefarenn, darinn berennd böm vnnd annder holtz abgehaẘen hab, daran ich dann ergriffen worden vnnd darumb wol billich in der fürsichtigenn vnnd wÿßen, burgermaister vnnd rats zů Kauffbürenn, meiner liebenn herren, fanncknuß komen bin vnd wol mercklich straff verschuldt hett, das mir aber die benannten meine herren, burgermaister vnnd rat, vff ettlich erber fürbett gnedigclich ergebenn vnnd der fanncknuß erlaussen vnd zů ringer straff zwen guldin, dem spittal zegeben, gesetzt haben, des ich dannckbar bin. Daruff ich in hinwiderumb zůgesagt vnnd ainen aÿd frÿlich vnd willigclich zů gott vnnd den hailligen gesworen hab, sollich fanncknuß, hanndel vnnd sach, noch nichtzit, so sich darunnder verloffenn vnd begeben hat, gegen den vorgenannten burgermaister vnnd ratt, irer gemainen stat, des hailligen gaists spittal, allen den iren vnnd die irer statt, dem spittal vnnd den irenn zůuersprechen steen, noch gegen allen denen, so an sollicher meiner fanncknuß schuld, ratt oder getatt gehept habenn, darzů vnnd darunnder verdacht worden sein, nÿemands vßgenomen, in argem noch vnfruindtschafft nÿmer mer zů annden, zů åffern noch zů rechenn, durch mich selbs noch sunst ÿemannds annderer von meinen wegen, weder haimlich noch offennlich, sunst noch so in kain wÿß noch weg. Vnnd ob ich hinfüro vsserhalb diser sachenn zů den benannten burgermaister vnnd ratt, irer gemainen stat, irem spittal, den iren vnnd die in zůuersprechen steen, ainich sprüch vnnd vordrunng hett oder zů habenn vermaint, wie oder vmb was sachen das wůr, darumb soll vnd will ich die benannten burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren nach irer frÿhait sag, ir spittal, die iren vnnd die in zůuersprechen steen, an den ennden vnnd in den gerichten, darinnen sÿ sesshafft oder darein sÿ zů recht gehǒrig sein, bÿ recht belÿbenn laussen vnnd sÿ noch die iren darüber nicht vmbtrÿben noch bekumern in dehainen wege, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Bartholome Moll, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿßen Hannsen Wÿßirher, der zÿtt stattaman zů Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bÿ meinem geswornen aÿd vestigclich verbind, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Zuigenn meiner gebett vmb das insigel

sind die erbern Petter Moll von Pfortzhain vnnd Hanns Rasch vonn Stochaw. Der gebenn ist vff frÿtag nach sannt Doratheen tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im achtunndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 371.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 441f, Nr. 1404.

549

1488 Februar 15

Ich, Jǒrig Swartzenbold von Wÿcht, bekenn vnnd vergich offennlich vnd thun kunnt allermenngclichem mit dem brief, das ich mich laider gegen dem wirdigenn spittal des hailligen gaists zů Kauffbüren groblich v̈bersehen vnnd im vsser seinem aÿgen banholtz, darüber mein vatter ain holtzwart ist, ettwen vil holtz haimlich empfiert vnnd gestollen vnnd in sonnder ettlich weegen vnnd schlitten holtz daruß gefůrt vnnd vmb gellt verkaufft hab. Darumb ich wol billich in der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿßen, burgermaister vnnd rats der statt Kauffbüren, meiner gnedigen, lieben herren, fanncknuß gnomen worden bin vnnd durch sollich mein verhanndlung wol mercklich straff an meinem lÿb verschuldt hett, wa dz nit fürkomen worden wǻr durch erber fürbett vnnd auch in sonnder angesehen meinen vatter sein lanng getrůw diennst, dem gotzhaẅs gethan. Das alles die benannten meine herren barmherzigclich wargenomen vnnd mich von inen widerumb gnedigclich one all lÿbs straff komen laussen vnnd vnnd mir dennocht zů ainer ringen straff vier guldin reinisch, dem spittal zegeben, vffgesetzt haben, des ich gott vnnd inen wol billich dannckbar sein soll. Daruff ich in auch hinwiderumb zů gesagt vnnd ain vrfǻcht frÿlich vnnd vnbezwungennlich, aller fanncknuß vnnd band ledig vnnd loß, alles das, so hierinn geschriben stat, vestigclich zů hallten, ainen gelerten aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen hab allso, das weder ich noch sunst jemannds annder von meinen wegen, weder herren, fruinnd, gesellen noch lanndßlüt, sollich fanncknuß, hanndel vnnd sach, noch nichtzit, so sich darunnder verloffen vnnd begeben hat, gegen den vorgenannten burgermaister vnnd rat, des hailligen gaists spittal, allen den iren, die irer statt, dem spittal vnnd den iren zů versprechenn stannd, noch gegen allen denen, so an sollicher meiner fanncknuß, hanndel vnnd sach schuld, rat oder getatt gehept haben oder darunnder verdacht sein, hinfür ewigclich in dehainem argen noch vnfruindtschafft nÿmer mer annden, ǻffern noch rechen sollen noch wollen, weder mit wortten, wǻrcken, rǻtten noch getǻtten, haimlich noch offennlich, in dehain wÿß noch wege. Wǻr auch sach, das ich nu füro zů den benannten meinen herren von Kauffbüren, irer statt, irem spittal, den iren vnnd die in vnnd den iren zůuersprechen steen, vsserhalb diser sachen ichtzit zů sprechen oder zů clagen hett oder gewůnn, wie oder vmb was sachen dz wǻr, darumb sol vnnd will ich ich die benannten burgermaister vnnd rat nach irer frÿhait sag, ir spittal, ire burger, die iren, die in vnnd den irenn zůuersprechen stünden, an den ennden vnnd in den gerichten, darinn sy gesessen oder darein sÿ zů recht gehǒrig sein, bÿ recht belÿben laussen vnnd sÿ nit wÿtter vmbtrÿben noch bekomern in kainen wege. Vnnd darumb zů merer vnnd besser sicherhait hab ich inen zů mir zů rechten burgen vnnd geweren in crafft ditz briefs gesetzt vnnd gegeben den erbern, beschaidenn Hannsen Swartzenbold, genannt Aman, minen lieben vatter, vnnd Joßen Swartzenbold, meinen brůder, baÿd auch von Wÿcht, alle baÿd vnuerschaidennlich (*mit der beschaidenhait*.) Wǻr es, das der obgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemannds annderer von meinen wegen verbrochen vnnd nit gehallten wurd, das sich kunntlich vff mich erfünnde, das gott nit enwǒlle, so soll ich darumb mit dem brief maÿnaÿd vnnd erloß haissen vnnd sein. Man mag auch alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem sollichen gehǒrt. Vnnd vmb sollich v̈berfaren vnnd ob icht scheden daruß entstiennden, sollen die vorgenannten meine burgen vnd geweren vnuerschaidenlich darumb behafft sein, die zů bekeren vnnd deßhalben gnůg zůtůn. Wa aber das nit bescheh, so haben die benannten meine herren, burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren, vnd alle ir nachkomen darnach, wenn sÿ wǒllen, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gůtt recht, one gericht vnnd one clag ald, ob sÿ wǒllen, mit gericht, gaistlichem oder wǻlltlichem, vnnd mit clag, die bedachten meinen geweren oder ir erben, samentlich oder sonnderlich, an iren lÿbenn vnnd gůtten, ligennden vnnd farennden, darumb anzůgrÿffen, ze nǒtten vnnd ze pfennden, wie vnnd wa sÿ des in stetten, merckten, dorffern oder vff dem lannd bekomen mügen vnnd in aller best gefůgtt, vngefrǻuellter ding gegenn menngclichem, ÿmmer so lanng, vil vnnd gnůg, vnntz sÿ sollicher scheden genntzlich einkomend, gewert vnnd bezallt werdent on abganng vnd on all ir scheden. Es wǻre dann, ob sÿ mich alßdann, so ich allso verbrochen hett, widerumb in die fanncknuß, daruß sÿ mich ÿetzo geledigett hannd, stallten vnd brechten, so wǻren sÿ darnach irer gewerschafft vnd was füro daruffgeen wurd, ledig vnnd loß. Vor dem allem mich, die geweren, vnnser erben noch dehain vnnser gůt, ligennds noch farennds, nichtz schirmen noch verhelffen soll noch mag, dehain frÿhait, frÿung, aÿnung, gelaitt, gesellschafft, gebott noch verbott, weder der fürsten, der herren, der stett noch des lannds, gericht noch recht, weder gaistlichs noch wǻlltlichs, noch sunst ganntz nichtz noch nÿemannds annderer in kain wÿß noch wege, wann ich mich für (*mich*) vnnd die geweren des alles vnnd ÿegclichenn anndern behelffs hierwider genntzlich vnd gar verzůgen vnd begeben hab. Wir obgenannten zwen gewǻren bekennen vnuerschaidennlich, samenlich vnd sonnderlich an dem brief der obgeschriben gewerschafft vnnd was denn hierinn von vnns geschribenn stat. Ger(*e*)den vnnd versprechen für vnns vnnd vnnser erben, das alles, wie vorstat, war, vest vnnd stett zůhallten, darein noch dawider nÿmer nichtz zů redenn noch zůtůn in dehainen wege, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Jǒrig Swartzenbold, vnnd wir, die zwen geweren, all drÿ samentlich mit ernnst flÿssig erbettenn den ersamen vnnd wÿsen Hannsen Wÿßirher, der zÿtt stattamman zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erbenn one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns, namlich Jǒrig Swartzenbold, selb sacher, bÿ meinem geswornen aÿd vnnd wir, die gewǻren, bÿ vnnsern waren, gůtten trůwen vestigclich verbinden, alles obgeschriben war vnnd steett zůhallten. Zuigenn vnnser gebett vmb das innsigel sind die erbern .....[1] Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nach sannt Valentins tag von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusennt vierhunndert vnnd im achtunndachtzigistenn jare.

[1] Für die fehlenden Namen der Siegelzeugen läßt der Text einen Leerraum von 16 cm.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 372.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 442, Nr. 1405.

550

1488 Februar 15

Ich, Jǒrig Falk, vnd ich, Hanns Pfÿffer der müller, baÿd von Stochaẅ, bekennen offennlich vnd thůn kunnt allermenngclichem mit dem brief, das wir vnns baÿd gegen dem spittal dez hailligen gaists zů Kauffbüren v̈bersehen vnd haimlich, vnerlaupt in sein aÿgen banholtz geganngen sÿen vnnd darinnen ettlich holtz zehaẅen vnnderstannden vnd abgehaẅen haben, daran wir ergriffen vnd darumb wol pillich in der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnd ratts der statt Kauffbüren, fanncknuß angenomen worden sÿen, daruß vnns aber die selben vnnsern herren widerumb gnedigclich kommen lassen haben o̊n alle ferrer strauff, denn das sie mir, Hannsen Pfÿffer, zů sonnder strauff zwen guldin, dem spital zegeben, vffgesetzt haben. Daruff wir inen hinwiderumb zůgesagt vnd versprochen vnd, aller fanncknuß vnnd pannd ledig vnd loß, frÿlich vnd vnbezwunngenlich ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen haben, sollich fanncknuß, hanndel vnnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnd begeben hått, gegen den vorgenannten burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt, dez hailligen gaists spittal, allen den iren vnd die irer statt, dem spittal vnd den iren zůuersprechen steen, noch gegen allen denen, so an sǒllicher vnnserer fanncknuß schuldt, ratt oder getatt gehept haben, darzů vnnd darunnder verwanndt oder verdacht worden sind, nÿemands vßgenomen, hin füro in argem noch vnfruintschafft nÿmmer mer zů annden, zů åfern noch zů rechen, durch vnns selbs noch sunst ÿemands annderer von vnnsern wegen, weder haimlich noch offennlich, sunst noch so in kain wÿse noch wege. Vnnd ob wir nu hin füro vsserhalb diser sachen samentlich oder sonnderlich zů den benannten burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt, irem spittal, den iren vnd die in zůuersprechen steen, ainich sprüch vnnd vordrung hetten oder zůhaben vermainten, wie oder vmb was sachen das wåre, darumb sǒllen vnd wǒllen wir die benannten burgermaister vnnd ratt zů Kauffbüren nach irer frÿhait sag, ir spital, die iren vnnd die in zůuersprechen steen, an den ennden vnd in den gerichten, darinnen sie såßhafft oder darein sie zů recht gehǒrig sein, bÿ recht belÿben låssen vnnd sie noch die iren darüber nicht wÿter vmbtrÿben noch bekümbern in dhainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkünnd haben wir obgenannten, Jǒrig Falck vnd Hanns Pfÿffer, baÿd mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen vnnd wÿsen Hannsen Wÿßirher, der zÿt stattammann zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben o̊ne schaden, für vnns offennlich gehennckt hått an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnseren geswornen aÿden vestigclichen verpinnden, alles obgeschriben war, vest vnnd stått zůhallten. Zuigen vnnserer bett vmb das innsigel sind die erbern *Cristan Schilling zů Koufpüren vnd Hans Hůber von Hirsszel.*[1] Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nach sannt Valentins tag, von der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert vnd im acht vnd achtzigisten jåre.

[1] Von einer anderen Hand nachgetragen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 373.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 442, Nr. 1406.

551

1488 Juni 13

Ich, Hanns Grauf der junnger, Paule Graufen sun, von Vmenhofen, bekenn offennlich vnd tůn kunt allermengclichem mit dem brief, das ich in der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren, miner lieben herren, fanncknuß kommen bin vmb verschuldt sachen vnd namlich darumb, als von dez loblichen punts wegen im lannd zů Swaben, so vff gepott vnnseres allergnedigisten herren, dez rǒmischen kaÿers, fürgenomen ist, vnd darein die benannten von Kauffbůren mit allen iren burgern, vndertanen vnd gerichtzlůtten als die gehorsamen auch komen sind. Desselben punts ich mich aber vff erfordern miner gerichtzherren, der Hanoldt zů Kauffbůren, vngehorsamlich ertzaigt, mich dez für annder allain gewidert vnd, wie wol mir achttag ain bedennkken zůgeben ward, alßdann zů komen vnd anntwurt zegeben, hab ich vierzehen tag erschinen lassen, kain anntwurt geben vnnd allso die ding veracht, dardurch die benannten min herren von Kauffbůren vnd inkrafft dez kaÿserlichen mandats pillich bewegt sind worden, nach mir zegrÿffen vnd mich gehorsam zů machen. Allso haben sie mich dennocht vff flÿssig fürpett miner gůtten fruind der fanncknuß on all ferrer strauff widerumb gůttlich erlassen. Daruff ich inen hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen vnnd, aller fanncknuß vnd pannd frÿ, ain vrfåchtde vnd alles, dz so diser brief vßwÿßt, zehallten, ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen hab, das weder ich noch sunst nÿemands annderer von minen wegen, weder herren, fruind, gesellen noch lanndslůtt sollich fancknuß, hanndel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt burgern vnnd den iren, noch in sonnder minen gerichtzherren, den Hanoldten, noch auch gegen allen denen, so an sollicher miner fanncknuß schuld, rat oder getat gehept haben oder darunnder verdacht sein, hinfüro ewigclich in dhainem argen noch vnfruintschafft nimmer mer annden, effern noch rechen sollen noch wǒllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, in dhain wÿse noch weg. Wer auch sach, das ich nu füro vsserhalb diser sachen zů den benannten minen herren, irer statt burgern vnd den iren vnd die in vnd den iren zůuersprechen steen, ichtzit zů sprechen oder zů clagen hett, vmb was sachen dz wåre, darumben sol ich die benannten von Kauffbůren nach irer frÿhait sag vnd ir burger, die iren vnd die in vnd den iren zůuersprechen steen, an den ennden vnd in den gerichten, darinn ain ÿeder gesessen oder darein er zů recht gehǒrig ist, bÿ recht plÿben lassen vnd sie nit wÿter vmbtrÿben noch bekůmbern in dhainen wege. Vnnd dez allso zů besser sicherhait so han ich inen zů mir zů rechten bůrgen vnnd geweren gesetzt vnnd gegeben die erbern Hannsen Graufen den elltern, minen vettern von Vmenhofen, Conraten Wißmüller von Wißmülin vnd Conraten Hien, minen sweher von Lenngenfelld, all drÿ vnuerschaidenlich mitt der beschaidenhaitt: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder sunst ÿemands anndern von minen wegen verprochen vnd nicht gehallten wurd, deßglÿch ob ich mich dez punts ferrer sperren, dez ich doch nicht tůn, sonnder wie ander gehorsam sein will. Wa sich dann sollich v̈berfaren vff mich kuntlich erfünnd, so sol ich darumb mit disem brief mainaÿd vnnd erloß haissen vnd sein, vnnd man mag alßdann wol mit mir gefaren, als zů ainem sollichen gehǒrt. Vnd vmb sollich v̈berfaren, auch ob icht scheden dauon entsünden, sollen die vorgenannten min bürgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekern vnd darumb gnůg zů tůn. Wa aber dz nit bescheh, so haben die benannten min herren von Kauffbůren vnd all ir nachkomen allwegen, wann sie wǒllen, vollen gewalt vnd gůt recht, mit oder åne recht, gaistlichem oder weltlichem, die bedachten geweren oder ir erben sament vnd sonnderlich an iren lÿben vnd gůtten, ligenden vnd farenden, darumb anzůgrÿffen, zů nǒtten vnd zůpfennden, wie vnd wa sie dez bekommen mügen, vngefråuelter

ding gegen mengclich, ÿmmer so lanng vnd vil, biß sie sollicher scheden genntzlich inkommen, der gewert vnd bezalt werden on abganng vnd on all ir scheden. Dauor mich, min geweren noch ir erben nichtzit frÿen noch schirmen sol, kain frÿhaitt, frÿung, ainung, gesellschafft, gelait, gewalt, gebott noch verbott, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez lannds, sunst nichtzit annders in dhainen wege. Vnd wir, obgenannten geweren, bekennen in sonnder an dem brief sollicher bürg vnd gewerschafft vnd was dauor von vnns an disem brief geschriben statt. Gereden vnnd versprechen für vnns vnd alle vnser erben, daby zů plÿben vnd dawider nit zů reden in dhainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir egenannten, selbsacher vnd die geweren, mit ernst flÿssig erbetten den fürnemen vnd wÿsen Conraten Bientznaẅer, vogt zů Kemnat, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd sinen erben o̊ne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich, benannter Hanns Grauf, mich bÿ minem geswornen aÿd vnd wir, die geweren, vns bÿ gůtten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben war vnd ståt zůhallten. Zuigen vmb vnnser bett vmb dz innsigel sind die erberen Cristan Schilling vnd Thoman Beck, burger zů Kauffbůren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag vor sannt Vÿts tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im achtvndachzigisten jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 374.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 444, Nr. 1413.

552

1488 Juli 30

Ich, Hanns Bonrieder der segennschmid, burger zů Kauffbůrenn, bekenn vnnd vergich offennlich mit dem brief vnnd thůn kunnt allermenngclich: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnnd wÿßen, burgermaister vnnd rats der statt Kauffbůren, meiner lieben herren, fanncknuß komen vnnd ettlich tåg darinn gehallten worden bin vmb verschullt, straffbar sach vnd namlich von vngehorsami wegen ainem ersamen rat vnd stattgericht vnd auch, das ich die benannten meine herren vnd ir geschefft zů abermalen verachtet, auch mein haẅsfraẅ meins anweßens, wann man nach mir gefragt, offt verlo̊gnet, vnnd insonnder, das ich den lůtten segessen[1] zůmachen zůgesagt, daruff gellt eingenomen, die selbigen aber nachmals vff ir erfordern weder das gellt noch die segessen von mir bekomen můgen. Allso haben mich die benannten meine herren von Kauffbůren vff flÿssig fürbett meiner gůtten frünnd, auch gaistlicher vnnd wålltlicher personen, widerumb on all ferrer strauff von in gnedigclich komen laussen. Allso han ich mit gůttem willen den vorgenannten meinen herren von Kauffbůren hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen, auch ain vrfåcht vnnd alles das lut ditz briefs war, vest vnnd steet zů hallten, aller fanncknuß vnnd bannd ledig vnnd loß, frÿlich vnnd willigclich, ainen gelerten aÿden lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen dermassen, das weder ich noch sunst nÿemannds annderer von meinen wegen, weder herren, frůnnd, gesellen noch lanndslůt, sollich fanncknuß, hanndel vnnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder mit wortten oder wercken verloffen oder begeben hat, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen stat burgern vnnd den iren, noch gegen allen denen, so an meiner fanncknuß schuld, ratt oder getatt gehept haben, darunnder verdacht oder verwanndt sein, niemannds vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůnntschafft nÿmermer annden, åffern noch rechen sŏllen noch wŏllen, weder mit wort-

tenn, wercken, råtten noch getåtten, haimlich noch offennlich, noch auch nit schaffen gethan werdenn. Wår auch sach, das ich nu fürohin zů in vnd den iren oder die in vnnd den iren zů versprechen stannd, samenntlich oder sonnderlich, vsserhalb diser sachen ainicherlaÿ sprüch oder vordrung hett oder gewünn, wie oder vmb was sachen das wår, darumb soll vnnd will ich mich allwegen vnnd vmb ain ÿede sach besonnder, namlich von gemainer irer stat vnnd iren burgern nach irer frÿhait sag vnnd vor den fünff stetten irer satzung vnnd von den iren, die in vnnd den iren zůuersprechen steen, in den gerichten, darinn sÿ gesessenn oder darein sÿ zů recht gehŏren, als recht ist, an recht wolbenůgen laussen zegeben vnd zenemen vnnd sÿ nit ferrer noch annderst wÿtter fürnemen noch vmbtrÿben noch bekümbern, alles bÿ meinem geswornen aÿd, getrüwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Hanns Bonrieder, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿßen Conratten Scherrich, burger zů Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bÿ meinem gethanen, geswornen aÿde vestigclich verbind, alles obgeschrÿben war, vest vnnd stått zů hallten. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern Ennderiß Wanner vnnd Michel Wanner, baÿd burger hie zů Kauffbůrenn. Vnnd ist der brief geben vff mittwochen vor sannt Petters tag seiner fanncknuss, von der gepurt Cristi, vnnseres lieben herren, tusennt vierhunndert vnnd in achtunndachtzigistenn jare.

[1] Sensen

Stadtarchiv Kaufbeuren U 375.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 444f, Nr. 1415.

553

1488 September 12

Ich, Hanns Horn vonn Bernbůren, bekenn offennlich vnnd thůn kunnt menngclichem mit dem brief: Als ich in der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnnd ratts der statt Kauffbürenn, miner lieben herren, fanncknuß komen bin vmb verschuldt sachen, sonnder das ich in ains burgermaisters haẅß bÿ der nacht vnnder vil gesellen ain vffrůr bewegt, ettlich erber lůtt an iren eeren mit bößen scheltwortten hoch geschmecht vnd bößwicht gehaissen, daran ich inen vnrecht gethaun, deßglÿch zů V̈rsin vff dem schiessen auch ain groben hanndel angefanngen hab, vß dem allem wol grosß v̈bel enntstannden wåre, wo man das nicht fürkomen hett, vmb sollichs ich wol strauffper geweßt wår, aber durch fürbett gůtter herren, fruind vnd gesellen, für mich beschehen, dasselbig angesehen, haben mich die benannten mine herren der fancknuß widerumb o̊n ferrer strauff gůttlich erlassen, doch das ich füro ir statt mÿden vnnd o̊n ir erlauben darein nicht mer kommen sol. Daruff ich inen hinwiderumb zůgesagt vnd versprochen vnd ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailligen gesworen hab allso, das weder ich noch sunst ÿemands annderer von minen wegen sollich fanncknuß, hanndel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder mit wortten oder wercken verloffen vnd begeben hatt, gegen den vorgenannten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, irer gemainen statt burgern vnd den iren noch gegen allen den iren, so an sollicher miner fanncknuß schuld, rått oder getått gehept, darzů oder darunnder verdacht oder gewanndt sein, niemand vßgenommen, nimermer

annden, åfern noch rechen sŏllen noch wŏllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, sunst noch so in dhainen wege. Vnnd obe ich hinfüro vsserhalb diser sachen zů den benannten minen herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, irer statt burgern oder den iren ainich sprüch oder vordrunng hett oder zů haben vermainte, wie oder vmb was sachen das wåre, darumb sol vnnd will ich die benannten burgermaister vnnd ratt vnd ir burger nach irer frÿhait sag vnnd die iren, die in vnd den iren zůuersprechen ståndt, bÿ recht belÿben lassen vnd sie noch die iren darüber wÿter noch annderst nit vmbtrÿben noch bekömern in dehain wÿse noch wege, alles getrůwlich ŏn all arglist vnd gefård. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Hanns Horen, mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen vnd wÿsen Joßen Maÿer, der zÿtt stattammann zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ŏne schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich bÿ minem geswornen aÿde vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stått zů hallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Enndres Schilling, baÿd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag vor dez hailligen crůzes tag seiner erhŏhunge, von der gepurtt Cristi tusennt vierhunndert achtzigk vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 376.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 445, Nr. 1416.

554

1488 November 19

Ich, Hanns Müller, ich, Hanns Kolman, vnnd ich, Martin Gswennd, von Hag vß Mittelberger pfarr, bekennen offennlich mit dem brief vnnd thůen kunntt allermenngclich: Als wir vmb wol verschuldt sachen in strauff vnnd fanngknuß von den fürsichtigenn, ersamen vnnd wÿßen, burgermaister vnnd ratt der statt Kauffbürenn, vnnsern lieben herren, angenomen worden sÿen, vnd namlich darumb, das wir hie in der statt bÿ der nacht vff der gassen ain fråuelichen můttwillen angefanngen vnnd beganngen vor Hannsen Sladers haẅß, den wir vß dem haẅß erfordert haben; vnd han ich, Martin (*Gswennd*), mit ainem grossen stain in das haẅß geworffenn vnd damit getroffen Hannsen Pflåchers tochter an den kopff, das sÿ hinder sich hart gefallen vnnd in dem wurff verletzt vnnd beschedigett wordenn ist vnd deßhalb in grosser kranncknait ligt; vnd sollichs wir wol mercklich straff an vnnsern lÿben verschuldt hetten, wa das nit durch treffennlich fürbett vnnser gůtten herren vnnd frünnd fürkomenn worden wår. Das dann die benannten vnnser herren gnedigclich angesehen vnd vnns gůttlich von in komen laussen vnd sollich vnnser mercklich strauff in gnad verwanndelt vnd vnns zů ringer strauff vffgesetzt haben allso, das wir gemainer statt in iren seckel geben sŏllenn, namlich ich, bedachter Martin Gswennd, fünff pfunnd haller, vnd wir zwen, Hanns Müller vnnd Hanns Kolman, vnnser ÿeder zwaÿ pfund haller, vnd sollen darzů trostung tůn der tochter, so die zů gesunndthaitt widerkompt, mit ir vmb ir scheden gůttlich oder rechtlich hie vor dem ratt abzůkomen. Daruff wir inen hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen vnd, aller fanngknuß vnd pannd ledig vnd loß, frÿlich vnnd vnbezwunngennlich ainen aÿd lÿplich zů gott vnnd den hailligen gesworen haben, sollich fanngknuß, hanndel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffenn vnnd begebenn hatt, gegen den vorgenanntten burgermaister vnnd ratt, irer gemainenn statt, den iren noch die in vnnd

den iren zůuersprehen stannd, noch auch gegen allen denen, so an sollicher vnnser fanngknuß schuld, ratt oder gethatt gehept haben, darzů vnd darunnder verwandt oder verdacht sein, niemannds vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrünndtschafft nÿmer mer zeannden, zů åffern noch zů rechen, durch vnns selbs noch sunst niemannds annderer von vnnser(*n*) wegen, weder haimlich noch offennlich, sunst noch so in kain wÿß noch wege. Vnd ob wir nu hinfüro samenntlich oder sonnderlich *vsserhalb diser sachen*[1] zů den benanntten burgermaister vnd rat, irer gemainen statt, den iren vnnd die in vnd den iren zůuersprechen stannd, ainich sprüch vnnd vordrunng hettenn oder zů haben vermainten, wie oder vmb was sachen das wåre, darumb sŏllen vnd wŏllen wir die benanntten burgermaister vnnd ratt zů Kauffbürenn nach irer frÿhaitt sag, die iren vnd die in zůuersprechen steen, an den ennden vnnd in den gerichten, darinnen sie sesshafft oder darein sÿ zů recht gehŏrig sein, bÿ recht belÿbenn laussen vnd sie noch die iren darüber nicht wÿtter vmbtrÿben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten, Hanns Müller, Hanns Kolman vnd Martin Gswend, all drÿ, mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿßen Joßen Maÿr, der zÿtt stattamman zů Kauffbürenn, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsern geswornen aÿden vestigclich verbinden, alles obgeschribenn war vnd steet zů halltenn. Zuigen vnnser bett vmb das innsigel sind die erbern V̊lrich Anbaiß vnnd Hanns Schÿhenbog, baÿd burger zů Kauffbůrenn. Vnnd ist der brief geben vff sannt Elßbethen tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhunndert vnnd im acht vnnd achtzigistenn jare.

[1] Im Text irrtümlich doppelt geschrieben.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 377.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 446, Nr. 1419.

555

1489 März 10

Ich, Hanns Stricker, burger zů Kauffbeuren, bekenn mit dem brieff vnd thůn kunt allermengklich: Alls ich in der fürsichtigen vnd weisen, burgermaister vnd råte der stat Kauffbeuren, meiner lieben herren, fancknus komen bin vmb wol verschuldt sachen vnd namlich darumb, nach dem ich ir geschworner bestellter wachter bin, das ich vff ain zeÿt beÿ der nacht ab der stattmůr geganngen bin vnd ainer frowen, die ich gebůllt, ainen block an ir thůr gelaint vnd vff der můr gegen ir kamer vnfůr mit worten vnd wercken getriben, ir auch haimlich beÿm tag wider iren willen in ir hauß gegangen bin vnd süntlicher werck mit ir gepflegen hab, dar durch ich wol mercklich strauff verschuldt hett. Aber durch hoche vlÿssige fürbeth von etlichenn meinen herren vnd gůtten frůnden, für mich beschehen, haben mich die benanten meinen herren, burgermaister vnd råte, sollicher miner vancknus one verer strauff widervmb gnedigklich erlassen. Daruff ich inen hinwidervmb zůgesagt vnd versprochen vnd ain vrfehd vnnd alles das, so diser brieff vßweÿst, zůhallten, ainen aid leÿplich zů got vnd den hailligen geschworen hab also, das weder ich noch nemantz von meinet wegen, weder herren noch frůnd, sollich fancknus noch sachen noch nichtzit, so sich darvnnder verloffen vnd

begeben hat, gegen den vorgenanten meinen herren, burgermaister vnd råt, irer gemainen stat, irn burgern, den iren, die in vnd den iren zůversprechen steen, noch gegen allen denen, so an sollicher meiner vancknus schuld, råt oder getåt gehabt haben, darzů vnd darvnnder verwanndt oder verdacht worden sind, nemantz vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůntschafft nymmermer åfern, anden noch rechen sôllen noch wôllen, weder haimlich noch offennlich, noch auch nit schaffen gethan werden, sunst noch so in kain weÿß noch wege. Vnd ob ich hinfüro vsserhalb diser sachen zů den benanten meinen herren, burgermaister vnd råte, irer gemainen stat burgern oder den iren, die in zůversprechen steen, ainich sprüch oder vordrung hett oder zůhaben vermaint, wie oder vmb was sachen das were, darvmb soll vnd will ich die benanten burgermaister vnd råt zů Kauffbeuren vor den stetten nach laut irs burgeraids vnd ir burger vnd die in zůversprechen stand, an den ennden vnd in den gerichten, darinn ain ÿeder sesshafft oder darein er zů recht gehôrig ist, beÿ recht bliben lassen vnd sie noch die iren darvber nicht weÿtter noch anderst vmbtrÿben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkund han ich, obgenanter Hanns Stricker, mit ernnst vlÿssig erpetten den ersamen vnd weisen Josen Maÿer, statammann zů Kauffbeuren, das der sein aÿgen insigel, im vnnd seinen erben one schaden, offennlich für mich an den brieff gehenckt hat. Darvnnder ich mich beÿ meinem geschwornen aid vestigklich verbünd, alles obgeschriben waar vnd vest zů hallten. Zůgen meiner beth vmb das insigel sind die erbern Cůnrat Hermeler vnnd Hanns Drennder, baid burger zů Kauffbeuren. Der geben ist vff afftermontag nach dem sonntag inuocauit in der vasten, alls man zallt von der gepurt Cristi vierzehen hundert achtzig vnnd newn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 378.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 447f, Nr. 1424.

556

1489 August 14

Ich, Caspar Husß der weber, burger zů Kauffbüren, bekenn offennlich mit dem brieff vnnd thůn kunnt allermenngclich, das ich in der fürsichtigen, ersamen vnnd weÿßen, burgermaister vnnd ratz der statt Kauffbüren, meiner lieben herren, fanngknuß komen bin vmb wol verschuldt sach vnd namlich darumb, das ich meinen zunfftmaister Cůnraten V̊belhôr vff vnnser zunffthaẅß an der schaẅ vor vil volks mit fråuelichen groben wortten v̈berfaren, im in sein schaẅ, die im vff den aid befolhen ist, geredt vnnd nachmals vor ainem erbern ratt aber mit vnzimlichen worten angezogen, sonnder in alda gedutzt vnd geredt hab: „Ich han dir zů lanng die herlen ab dem heß geklubt“. Vmb sollichs alles ich wol annder mercklich strauf verschuldt hett, aber durch flÿssig, treffenlich fürbett, für mich beschehen, haben mich die benanten meinen herren, burgermaister vnd ratte, sollicher meiner vangknuß one ferer strauff widerumb gnedigclich erlassen. Daruff ich inen hinwiderumb zůgesagt vnd versprochen vnd ain vrfecht vnnd alles das, so diser brieff vsßwÿsßet, zů hallten, ainen aÿd lÿplich zů gott vnd den hailigen geschworen hab allso, das weder ich noch niemands von meinet wegen, weder herren noch frůnd, sollich fanngknuß noch sachen, noch nichtzit, so sich darunder verloffen vnnd begeben hatt, gegen den vorgenanten meinen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen statt, iren burgern, den iren, die in vnd den iren zůuersprechen steen, noch gegen allen

denen, so an sollicher meiner vangknuß schuld, ratt oder getadt gehabt haben, darzů vnd darunder verwandt oder verdacht worden sind, niemands vsßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůntschafft nimer mer åfern, anden noch rechen sôllen noch wôllen, weder haimlich noch offennlich, noch auch nit schaffen gethan werden, sunst noch so in kain weÿß noch wege. Vnnd ob ich hinfüro vsserhalb diser sachen zů den benanten meinen herren burgermaister vnd ratte, irer gemainen statt burgern oder den iren, die in zůuersprechen steen, ainich sprüch oder vordrung hett oder zůhaben vermaint, wie oder vmb was sachen das wåre, darumb soll vnd will ich die benanten burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren vor den stetten nach laut irs burgeraids vnd ir burger vnd die in zůuersprechen stand, an den enden vnnd in den gerichten, darinn ain ÿeder sesßhafft oder darein er zů recht gehôrig ist, bÿ recht blÿben lassen vnd sie noch die iren darüber nicht weÿtter noch annderst vmbtrÿben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrüwlich vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenanter Caspar Husß, mit ernst flÿssig erbetten den ersamen, weÿßen Hannsen Weÿßirher, stataman zů Kauffbüren, das der sein aigen insigel, im vnd seinen erben one schaden, offennlich für mich an den brief gehenckt hatt. Darunder ich mich bÿ meinem geschwornen aid vestigclich verbünd, alles obgeschriben war vnd vest zůhallten. Zügen meiner bett vmb das insigel sind die erbern Cristan Schilling vnnd Thoman Bôck. Vnnd ist der brief geben vff frÿttag vnnser lieben frawen aubent kreÿtterwÿhin, von der geburt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd in dem newnden jarnn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 379.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 451, Nr. 1435.

557

1489 September 30

Ich, Hanns Bůcher von Murstetten, bekenn offennlich mit dem brieff vor allermengclich: Alls ich in der fürsichtigen vnd weisen, burgermaister vnd råts zů Kaufbeuren, meiner lieb herren, vancknus komen bin vmb verschuldt sach vnd verhandlung, namlich darvmb, nach dem ich, der burger gemainer bestellter nachtrosß(*h*)irt bin vnd in trůwen dienst auch ire rosß zů versorgen vnd trůwlich zu hallten nach meinem vermügen bey trůwen an aids statt gelopt, deßhalb ich mich v̈bersehen vnd besonder ains rautz zu Kaufbeuren gemain gepot, mir vnd allen hirtten beschehen, in die ennger noch nit zetreiben, hab ich auch fråuentlich veracht vnd v̈bergangen vnd bey der nacht die rosß alle in die verbotten ennger geschlagen, vnd bin von den rossen gangen, han den zecher mit mir genomen vnd im ziegelstadel vmb gellt gespillt, vnd allso wider mein trůw vnd gelüpt gehandelt. Vmb sôllich v̈berfaren ich wol merckliche strauff verschuldt hett, aber von vleissiger, ernstlicher fürbeth wegen haben mich die benanten meine herren on verrer strauff von in gnedigclich widervmb komen lassen. Darvff ich inen hinwidervmb zůgesagt vnd, aller fancknus vnd bannd ledig vnd loßs, freylich vnd vnbezwungenlich ainen aid leipplich zů got vnd den hailligen geschworn hab allso, das weder ich noch nemands von meinet wegen, weder herren noch frůnd, sôllich fancknus noch sachen, noch nichtzit, so sich darvnnder verlofen vnd begeben hat, gegen den vorgenanten meinen herren, burgermaister vnd rått, irer gemainen stat iren burgern, den iren, die in vnd den iren zůversprechen stånd, noch gegen allen den, so an sôllicher meiner vancknus schuld, rått oder getått gehapt haben, darzů

vnd darvnder verwanndt oder verdacht worden sind, nemands vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůntschaft niemermer åfern, anden noch råchen sŏllen noch wŏllen, weder haimlich noch offenlich, noch auch nit schaffen getan werden, sunst noch so in kain weiß noch weg. Vnd ob ich hinfüro vsserhalb diser sachen zů den benanten meinen herren, burgermaister vnd råtte, irer gemainen stat burgern oder den iren, die in zůversprechen steen, ainich sprüch oder vordrung hett oder zů haben vermaintte, wie oder vmb was sachen das wåre, darvmb sol vnd will ich die benanten burgermaister vnd råtte zů Kauffbeuren nach irer freihait sag vnd die burger vnd die in zůversprechen stånd, an den ennden vnd in den gerichten, darinn ain yeder sesßhafft oder darein er zůrecht gehŏrig ist, bey recht beleiben lassen vnd sie noch die iren darv̈ber nicht weytter noch anderst vmbtriben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkünd han ich, obgenanter Hanns Bůcher, mit ernst vleissig erbetten den ersamen vnd vesten Hannsen Weißirher, stattamman zů Kauffbeuren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich für mich an den brieff gehenckt hat. Darvnnder ich mich bey meinem geschwornen aid vestigklich verbünd, alles obgeschriben waar vnd vest zůhallten. Zeugen meiner beth vmb das insigel sind die erbern Enndres Schilling vnd Thoman Beck, baid statdiener vnd burger zů Kauffbeurenn. Vnd ist der brieff geben vff mittwochen nach sant Michels, dess hailligen ertzenngells, tage, von der gepurt Cristi tausent vierhundert achzig vnd newn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 357.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 451, Nr. 1436.

558

1489 November 20

Ich, Hanns Batzer von Bernwang in Haldenwannger pfarr, vnd ich, Hanns Schneider von Baißweil, bekennen vnd thůen kunt mengclichem mit dem brieffe: Alls wir vmb vnnsern ergangnen můttwillen vnd besonder darvmb, das wir zů Talhofen in der von Kauffpewren burger gericht, da wir der gemaind bestellt hirtten geweßen seyen vnd ainem arm(*en*) man schannd vnd laster zůgefügt, vnd namlich ich, benanter Hanns Batzer, mit desselben eliche(*r*) husfrow sůndtliche werck gepflegen vnd sie mit mir vom lannd füren wŏllen mit iren klaidern vnd allso vnderstanden hab, dem arm(*en*) man sein weib vnd gůt zů empfremden vnd v̈ber sŏllich schmåch wir baid für des arm(*en*) mans hawßs vff vnd ab gesungen, in darzů getråtzt vnd ain vffrůr bewegt haben, dar durch wir, nach dem wir kainen frid geben wŏllen, durch ain gemaind fancklich angenommen vnd in der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd råts zů Kauffpewren fancknus geannttwurdt worden seyen vnd darvmb wol mercklich strauff verschuldt hetten. Aber vff vleissig fürbetten durch herren Casparn von Loubenberg, ritter, vnd ander from leutt, für vnns beschehen, haben vnns die benanten vnnsere herren der fancknus on verer strauff wider gnedigklich erlaßen. Daruff wir inen hinwidervmb zůgesagt vnd, aller fanncknus vnd pannd freyledig vnd loße, ain vrfehdt vnd alles das innhallt ditz brieffs wår vnd stått zů hallten, ainen aid leyplich zů gott vnd den hailligen geschworen haben, dz weder wir noch sunst nemand anderer von vnsern wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch landsleut, sŏllich fancknus, hanndel noch sach, noch ichzit, so sich darvnder verlofen vnd begeben hat, gegen den benanten burgermaister vnd råte zů Kauffbpewren, iren burgern, den irn vnd

die in zů versprechen stand, vnd besonder gegen irem burger Sigmunden Müllern alls gerichtzherren zů Talhofen, noch gegen der gemaind daselbs vnd gegen allen denen, so an sŏllicher vnser fancknus schuld, rått oder getått gehebt haben oder darvnnder verdacht sind, nemand vßgenomen, in argem noch vnfrůntschaft nymermer annden, åfern noch rechen sŏllen noch wŏllen, weder mit wortten, wercken, råtten noch getåtten, haimlich noch offenlich, in dehain weiß noch wege. Wår auch sach, das wir vsserhalb diser sachen zů den benanten vnsern herren burgermaister vnd råtte, irer gemainen stat burgern oder den iren, die in zů versprechen steen, vnd insonderhait zů dem obgenanten Sigmunden Müller, gerichtzherrn zů Talhofen, vnd der gemaind daselbs, ainich sprüch oder vordrung hetten oder zů haben vermainten, wie oder vmb wz sachen das wåre, darvmb sŏllen vnd wŏllen wir die benanten burgermaister vnd råte zů Kauffbewren vor den stetten nach lutt irer freyhaitt sag vnd ir burger vnd die in zů versprechen stand, auch den gemellten Sigmunden Müller, gerichtzherrn zů Talhofen, vnd die gemaind daselbs an den ennden vnd in den gerichten, darinn ain yeder sesshafft oder darein er zů recht gehŏrig ist, beȳ recht beleiben laßen vnd sie noch die irn darv̈ber nicht weytter noch anderst vmbtreiben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir obgenanten, Hanns Batzer vnd Hanns Schneider, mit ernnst vlyssig erpetten den ersamen vnd weisen Hannsen Weyßirher, stattamann zů Kauffpewren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offenlich für vns an den brieff gehenckt hat. Darvnnder wir vns beȳ vnsern geschwornen aiden vestigclich verbünden, alles obgeschriben waar vnd stått zů hallten. Gezeugen vmb peth des insigels sind die erbern Mang Greyff von Eberspach vnd Jŏrig Schmid von Pfortzhenn. Vnd ist der brief geben vff freitag nach sant Elßbethen tage, vonn Cristi gepurt tusent vierhundert vnd darnach in dem newn vnd achtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 380.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 452f, Nr. 1440.

559

1490 Januar 25

Ich, Bartholome Kümerlin von Kauffpüren, bekenn offennlich mit dem brieff vnnd thůn kunt allermengclich: Alls ich vmb wolverschuldt sachen in straff vnd fancknuß der fürsichtigen vnd weyßen, burgermaister vnnd ratt zů Kauffpüren, meiner gnedigen herren, angenomen worden bin, namlich darumb, das ich ain vnloblich leben vnnd weßen ettlich zytt her gefürt, min veterlich erb můtwilligclich zů uertzeren tag vnnd nacht in wiertzheuwßern gelegen bin vnd mit wein mich allso v̈berladen, das ich, meiner vernunfft entsetzt, gott den herren vnnd erber lůtt mit freuenlichen scheltwortten mißhandelt vnnd bŏß, vnerber reden den lůtten angehenckt vnnd mich mit meinen weren vnnd messern gefarlich ertzaigt vnd gehallten. Allso haben mich die benannten min herren durch flyssig fürbett miner herren vnnd gůtter fründ, für mich beschehen, sollicher fancknüß widerumb ån ferrer strauff gnedigclich erlassen, doch das ich alle offne wirtzheuwsßer vnd zechen hinfüro gantz miden vnnd ferrer dar innen kain zech noch zerung tůn soll noch will, biß vff ains ratz widerrůffen. Daruff ich innen hinwiderumb zůgesagt vnd, aller fancknuß vnnd band ledig vnd loße, frylich vnd vnbezwungenlich ainen ayd leiplich zů gott vnd den haillgen geschworen hab allso, das

weder ich noch niemands von meinet wegen, weder herren noch fründ, sollich fancknuß noch sachen, noch nichtzit, so sich darunder verloffen vnd begeben hatt, gegen den vorgenannten meinen herren, burgermaister vnnd ratt, irer gemainen statt, iren burgern, den iren, die in vnnd den iren zůuersprechen steen, noch gegen allen denen, so an sollicher meiner vancknuß schuld, rått oder tått gehapt haben, dar zů vnd darunder verwandt oder verdacht worden sind, niemantz vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrůndtschafft nÿmermer åfrenn, anden noch rechen sőllen noch wőllen weder haimlich noch offennlich, noch auch nit schaffen gethan werden, sunst noch so in kain weÿße noch weg. Vnnd ob ich hinfüro vsserhalb diser sachen zů den benannten meinen herren, burgermaister vnnd rate, irer gemainen stat bürgern oder den iren, die in zůuersprechen steen, ainich sprüch oder vordrung hett oder zů haben vermaint, wie oder vmb was sachen das were, darumb soll vnnd will ich die benannten burgermaister vnd ratt zů Kauffpüren vor den stetten nach laut irs bürger aÿds vnd ir burger vnnd die in zů versprechen stand, an den ennden vnnd in den gerichten, darinnen ain ÿeder sesßhafft oder darein er zů recht gehőrig ist, beÿ recht bleiben lassen vnnd sie noch die iren darv̈ber nicht weÿtter noch anderst vmbtrÿben noch bekümbern in dehainen wege, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Bartholome Kümerlin, mit ernst vleÿssig erpetten den ersamen vnnd weÿßen Hannsen Weÿßirherr, stattamann zů Kauffpüren, das der sein aÿgen insigel, im vnnd seinen erben one schaden, offennlich für mich an den brieff gehenckt hatt. Darvnder ich mich beÿ meinem geschwornen aid vestigclich verpünd, alles obgeschriben waar vnnd vest zů hallten. Zeugen meiner beth vmb das insigel sind die erberen Enndris Schilling vnd Hanns Triendtern, baÿd der statt diener. Der geben ist vff montag sannt Pauls bekerung tag, nach Cristi gepurt vierhundert vnnd im nůntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 381.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1445.

560

1490 März 1

Ich, Hanns Redt der bader, burger zů Kauffbew̆ren, vnd mit im vnd von seinen wegen wir nachbenåmpten: Cristan Redt, Martin Buwman, baid von Aÿttranng, V̊lrich Kerpff von Reichenbach vnnd Hanns Siman der weber, burger zů Kauffbew̆ren, bekennen vnd veriechen offennlich für vns vnd alle vnnser erben vnd thůen kunt mengclichem mit dem briefe: Alls ich, vorgenanter Hanns Redt, in der ersamen vnd weÿßen, burgermaister vnd råts zů Kauffbew̆ren, meiner lieben herren, fancknus angenomen worden pin vmb verschuldt sachen vnd namlich darvmb, das ich mit Caspar Bader vff der metzger stůben ainen vnwillen angefangen, v̈ber in mein waufen erzuckt vnd nach im geschlagen, vnd hab allso den frid, der vns darvor durch ainen ersamen råt gesetzt vnd gepotten ward, fråuenlich veracht vnd v̈bergangen. Vnd wiewol mir vnd Casparn (*Bader*) durch den burgermaister in der sach auch frid zehallten gepotten worden ist, so hått sich doch mein schwager Jőrig Siman, nach dem vnd ich im von dem handel gesagt hab, vnnderstanden vnd Casparn Bader an offnem marckt mit werender hand angeloffen vnd v̈ber den gepotten friden wunnd geschlagen, des gleichen Jőrgen Enntzesperg, der von schaidens wegen zůgeloffen ist, in ain hand schwårlich geletzt. So sich nu sőllicher schad durch meine hanndel erhept, hått ain ersamer råt mich für den

rechten sacher vnd den, der den verpotten friden vnd schaden gevrsacht hab, fenncklich angenomen vnd willen gehept, mich, wa nit mercklich fürbeth durch gaistlich vnd weltlich durch mich beschehen weren, darvmb herttigclich zestrauffen. Allso bin ich vff sőllich fürbeth der fanncknus widervmb gnedigclich erlasßen der masßen, das ich ainen aid vnd ain vrfechdt leÿplich zů got vnd den hailligen geschworen hab, die fancknus, handel vnd sach, noch ichtzit, so sich darvnnder verloffen hått, weder durch mich selbs noch sunst ÿemandts ander(*n*) von meinen wegen hinfüro in argem noch vnfrůntschafft nÿmerme zeannden, zeåfern noch zerechen gegen gemainer stat Kauffbew̆ren, irn burgern, allen den iren noch gegen allen denen, die an sőllicher fancknus schuld, rått oder getått haben oder darvnnder verdacht sein, nemandts vßgenomen, haimlich noch offennlich, in dehainen wege. Weÿtter so soll vnd will ich dem benem(*p*)ten Caspar Bader vmb sein scheden hie vor ainem ersamen rått rechts sein oder, wa (*es*) die notturfft wurd erfordern, meinen schwager Jőrigen Siman vermůgen vnd stellen, das er im rechts hie sein soll, vnd wz er mit recht wider vnns baid oder ainen in sonder erlanngt, den selben schaden allen sőllen vnd wőllen ich vnd wir vorgenanten vier alls recht mitschuldner vnuerschaidenlich bekeren vnd vßrichten on all vßzüg vnd widerred. Zum andern, von Jőrgen Enntzespergs scheden wegen: Mit dem soll ich, benanter Hanns Redt, gůtlich abkomen oder, wa wir vnns deßhalb nit geainen mőgen, was denn ain erberer råt gůtlich spricht, darvmb sőllen wir fünff samentlich vnd sonderlich auch gůt vnd hafft sein vnd in alls dann vßrichten vnuerzogenlich on eintråg. Zum dritten soll ich für mich selbs vnd meinen schwager gemainer stat für ir fråuel, das mit großen gnaden angesehen ist, geben vnd vßrichten siben pfundt heller. Darhinder wir auch alle fünff alls vnuerschaidenlich schuldner seÿen vnd sein sőllen. Alles allso vnd mit der beschaidenhait: Wer es, das den dingen mit dem rechten, auch an vßrichtung vnd mit bezalung der scheden, so die gesprochen würden, des gleichen mit enntrichtung der fråuel, wie hieuor stått, pruch oder mangel sein, wann vnd an wellichem ennde das beschehen würd, so haben die benanten Caspar Bader, Jőrg Enntzesperg vnd ain gemaine statt vnd wer in des verhelffen wurdet, ÿegclicher taill vmb sein nachrůffen, allwegen gantzen vollen gewallt vnns all fünff hie vorgenant, samentlich, vnnser ainen, zwen oder mer allain vnd besonder, wellichen oder welliche sie vnnder vnns gern wőllen, oder vnnser erben vmb alle sach, scheden vnd schulden, daran pruch wer, samentlich, sonderlich vnd vnuerschaidenlich fürzůnemen vnd an allen vnsern vnd ÿegclichs besondern oder vnnser erben gůten, ligenden vnd varenden, anzegreiffen, zebeklagen, zenőtten, zepfennden, zeverpietten vnd vmbzetreÿben, wie vnd wa sie dess bekomen mőgen, alles mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem. Darinnen wir all noch vnnser erben vnns vffainander nit fürwortten noch vnser dehainer sich mit seiner anzall davon nit sündern noch lőßen sőllen noch mőgen, so lanng vnd vill, bis den vorgenanten Casparn (*Bader*) vnd (*Jőrg*) Enntzesperg oder iren erben vmb empfanngen scheden vnd ainer stat vmb ir fråuell, wie denn hievor statt, ain gantz volkomen benůgen vnd vßrichtung beschehen ist on abgang vnd on all ir cost(*en*) vnd scheden, alles getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů wårem vnd offem vrkünd so haben wir obgenanten fünff, wie wir vorbenempt sind, mit ernstlichem vleisßs erpetten den ersamen vnd weisen Hansen Weißirher, der zeÿtt stattaman zů Kauffbew̆ren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehennckt hautt an den briefe. Darvnnder ich mich, vorgenanter Hanns Redt, beÿ meinem geschwornen aid vnd wir, die andern vier mitschuldner, vnns beÿ vnsern wåren trůwen vestigclich verpünden, alles obgeschriben waar vnd stått zů hallten. Zeugen vmb pethe des insigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Thoman Beck, baid statdiener vnd burger zů Kauffbew̆ren. Vnd ist der brief geben vff montag nach dem weÿßen sonntag in der vasten, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im new̆ntzigisten jare.[1]

[1] Der Schreiber des Textes verfügt an mehreren Stellen etwas eigenwillig über die Vorsilben ver- und ge-.
Stadtarchiv Kaufbeuren U 382.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 455f, Nr. 1448.

561

1490 August 16

Ich, Hans Bråstenlin zů Louchdorff, vergich offenlich vnd thůn kunt allermenigclich mit dem brief: Als ich Hansen Schnÿder dem Sůssen vff der Egg ain můttwillig vnd drawlich schrifft von Hansen Wildiner dem schůchknecht, minem swager, an Hansen Wagner, vogt zů Růnsperg, Hansen Saczger vnd an den vermelten Hansen Schnÿder den Sůssen vßgangen, drutzlich überantwurt, vnder sein fůß geworffen vnd mine fůss zů flucht gesetzt han, deßhalb ich in des edln vnd strengen herrn V̊lrichs von Frůntsperg zů Mindelhain, ritters, hauptmans etc. fangknuss kommen bin, wie dann das alles an im selbs ist, also vnd wann nu der edl vnd streng herr Hans von Frůntsperg, ritter, baid min gnådig herren, von vlÿssiger bitt wegen der erbern Hansen Lůtpolcz zů Eggental vnd Hansen Swålins, baid mins gnådigen herrn von V̈rsee amptleẘt, vnd andrer miner herren vnd gůtter frůnd mich weÿtrer rechtfertigung vertragen vnd vff mich folgend maÿnung, mitl vnd tåding vsser solher sins herren vnd vatters fangknuss gnådigclich kommen laussen hant, vmb das vnd och von billichait wegen so han ich versprochen vnd verhaissen vnd thůn das ÿeczo wissentlich in krafft dicz briefs, das ich vnd auch Hans Wildiner, des ich mich hierinne, solhe můtwillige drawung abzestellen, gemåchtiget, vnd bÿ minem gůtten trüwen an ains gesworn aids statt für in vertrôst vnd versprochen han, noch nieman andro von vnsern wegen solhe fangknuss vnd sach, noch ichtzit anders, sich darunder mit schrifften, worten oder wercken verlauffen, gegen den vermelten von Frůntsperg, ouch gegen der edln frawen Annen vom Stain, geporne Hofwårtin von Kirchhain, witwen zů Růnsperg, item gegen baider herrschafften amptleẘten, dienern vnd knechten, vnd fürnemlich auch gegen den gedachten Hannsen Wagner, vogt, Hansen Saczger vnd Hansen Schnÿder dem Sůssen, noch sunst gegen nieman andro, in der sach behafft, verdacht vnd verwant, so an solh miner fangknuss schuld, schub, hilff, rat vnd getat getan vnd gehapt hant, nů fürohin ewigclich nicht mer anden, åfren noch rechen sôllen noch wôllen vnd auch das nit schaffen getan werden durch mich selbs, minen swager obgemelt noch nÿeman andro, haimlich noch offenlich, sunst noch in kain weis. Sonder wår es, das ich vnd Hans Wildiner, min swager, baid sament oder vnser ainer allain vnd insonder, die vermelten vnser gnådig fraẘ vom Stain, Hansen Wagner, iren vogt, Hansen Saczger vnd Hansen Schnÿder, och sament vnd sonder, ÿe sprüch vnd anuordrung nit verlaussen, so dann sôllen vnd wôllen wir solher sachen vnd sprüch ains rechtlichen ustrags wegen kommen für die ersamen vnd weÿsen burgermaister vnd rat zů Kauffbürn. Ob oder wie die selben von Kauffbürn sich der sach vff vnser baidertail bitt ÿe nit verfahen, beladen noch vnderziehen wôlten oder würden, darnach an die end vnd für die jhenn, dahin vnns dann ain hauptman des loblichen punts im land ze Swaben vnd insonder im viertail des tails an der Tonow der sachen zů richtung vnd ustrag weÿsen, daselbs wir des rechtens pflegen vnd das gegen vnd von ainannder üben, geben vnd nemen, one all verzug vnd fürwort, vnd vff das alles, ouch der fangknuss frÿ vnd ledig, gesworn ain gelerten aid lÿplich zů gott vnd den hailigen mit vfgepotten fingern dicz vorgeschriben vrfeh(*d*) mit allen stucken, puncten artikln vnd sachen nach lůwt vnd vnderschid dicz briefs war, ståt vnd vnuerprochen zehalten, dawider nit zereden, zesein noch zethůn in kainen weg. Vnd des zů ainer sicherhait so han ich den gedachten von Frůntsperg vnd miner gnådigen frawen vom Stain zů rechten, vnuerschaiden gewern in krafft dicz briefs geseczt vnd gegeben ditz nachgemelt person, mit namen Clausen, Jôrgen vnd Ambrosin die Bråstlin vnd Hansen Hiemer, min vatter, brůder vnd swesterman, all zů Lauchdorff gesessen, vnd alle ir erben, solher gstalt: Wa ich solh vrfeh(*d*) in der weis, wie obstaut, nit hielte oder Hans Wildiner, min swiger, sin můtwillig drawung nit abstelte, sonder die vsserhalb rechtens ÿe ferrer üben vnd průwchen wôlt oder würd, so haben darnach die vermelten von Frůntsperg vnd die vom Stain, ire amptleẘt vnd wer inen des hilffet, vollen gewalt vnd gůt recht, one oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, mich vnd die gewern oder vnnser erben, sammentlich oder sonderlich, darumb anzůlanngen vnd vns an vnsern lÿben vnd gůtten, ligenden vnd varenden, anzegrÿffen, zenôten vnd zephenden allenthalb, wie sie vns vnd die selben vnsere gůter ankommen vnd betretten môgen, vngefråuelter ding gegen mengclich, immer so lang, vncz dicz vrfeh(*d*) gehalten vnd die drawung obgeschribner weis abgestelt worden ist, mit sampt allem erlittnem costen vnd schaden, so wir dabÿ auch vsrichten vnd bezalen sôllen vnd wôllen ôn allem zug, widerred vnd gentzlich ôn allen irn schaden vnd abgang, alles getrüwlich vnd vngeuarlich. Wir obgenanten gewêrn bekennen auch hierinne der gewerschafft, verschribung vnd sach vnd alles dess, so von vns vnd vnsern erben obstaut, alles mit vrkund vnd in krafft dicz briefs, daran die ersamen vnd weisen Hans Haintzl, genant Hofmaister, stattvogt, vnd Otmar Brunner, alter burgermaister zů Mindelhain, baid ire aigne innsigl vmb vnser aller vlÿssiger bitt willen, inen selbs vnnd irn erben ôn schaden, für vns vnd vnser erben offenlich gehenckt hand, vnd der geben ist frÿtags nach den hailigen osterfeÿren, nach Crists gepurt vierzehenhundert vnd im nůnczigisten jarn.

StAAug Fürststift Kempten U 1366.

562

1490 August 17

Ich, Crista(*n*) Grienewald von Kauffbůren, bekenn vnd vergich offennlich mit dem brieff vnd thůn kunnt allermengclichem: Alls ich vmb wolverschuldt sachen in der fürsichigen, ersamen vnd weÿßen, burgermaister vnd rats der statt Kauffbůren, miner lieben herren, fancknuß komen vnd ettlich tåg darinn gehallten worden bin vmb mein mißtåt vnd verhandlung, so ich dann beganngen vnd namlich, das ich ainem studenten zů Ingelstatt ainen guldin, der in ainem brieff verschlossen gewesen ist, den ich im anntwurtten sollt, dieplich vß dem brieff genomen vnd den brieff hin geworffen vnd in der statt Kauffbůren vil fråuel vnd můtwillen getriben, die lůtt vnredlich geschlagen vnd ettlich zeschlagen vnd zemißhandlen vnderstanden, in den wirtzheuẘßern vffrůren bewegt vnd mich in flucht hinweg haimlich von der statt gethan, ainem ratt sein fråueln vnd schulden nicht bezallt vnd ettlich erber lůtt, die mir ir hab vertrůwt, angestossen vnd ain vnloblich strauffper weßen gefürt, mich mit zerung vnd vnzimlichem spil, damit ich die leut auch betrogen, fråuenlich gehallten hab. Vmb das alles ich an meinem lÿb vnd leben zestrauffen gewesen wåre, aber durch hoch vnd flÿssig fürbett vnnsers allergnedigisten herren des rômischen kaÿsers fiscal, alls der in bottschafft von der kaÿserlichen maiestat wegen hie gewesen ist vnd mir sein erst fürbett gegen ainen ratt mitgetaÿllt hat, haben mich die benannten min herren von Kauffbůren widervmb gnedigclich von inen komen lassen, des ich billich danckper bin. Darauff han ich inen hinwidervmb zůgesagt vnd versprochen vnd frÿlich, vnbezwungenlich, aller fancknüß vnd band ledig vnd loß, ain vrfechdt vnd alles, das hernach geschriben stat, vestigclich zehallten, ainen aide mit vffgepotten fingern leÿplich zů gott vnd den haÿllgen geschworen, des ersten, das weder ich noch sunst niemands anderer von meinen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch landsleut, sôllich fancknuß, handel vnd sach, noch ichtzit annders, so sich darvnnder verloffen vnd begeben hatt, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnnd ratt zů Kauffbůren, irer gemainen stat burgern vnd den iren, noch gegen

denen, so in vnd den iren zů versprechen stůnden, noch auch gegen allen denen, so an sŏllicher meiner fancknüß, handel vnd sach schuld, rått oder getått gehept haben oder darvnder verdacht sein, niemand vßgenomen, hinfüro ewigclich in dehainem argen noch vnfrůntschafft nümer mer anden, åfern noch rechen sŏllen noch wŏllen, weder mit wortten, wercken, råtten, getåtten, haimlich noch offennlich, noch auch das nit schaffen gethan werden in dehainen weg. Ich sol vnd will auch die statt Kauffbůren min leptag meÿden vnd in zehen meÿl wegs zů rings weÿß vmb die stat in die artt vnd das lannd hinfüro ewigclich nåcher hinzů nicht komen sein noch beleÿben, weder haimlich noch offennlich, bÿ geschwornem aÿd vnd verwürckung mins lÿbs vnd lebens. Wår auch sach, das ich nu füro vsserhalb diser sachen zů den benannten meinen herren von Kauffburen, irer statt burgern vnd den iren oder zů den, die inen vnd den iren zů versprechen stůnden, ichtzit zů sprechen oder zů clagen hette oder gewünn, vmb was sachen das wåre, darvmb sol vnd will ich die benannten mein herren, burgermaister vnd ratt zů Kauffbůren, nach irer frÿhait sag vnd ir burger, die iren vnd die inen oder den iren zů versprechen stůnden, an den ennden vnd in der gerichten, darinn sie gesessen oder darein sie zů recht gehŏrig sein, bÿ recht beleÿben lassen vnd sie nit weÿtter vmbtreÿben noch bekümern in kain weÿß noch weg. Vnd des allso zů merer vnd besser sicherhait so han ich inen zů mir zů rechten bürgen vnd geweren gesetzt vnd gegeben, setz vnd gib in krafft ditz brieffs wissentlich die erberen, beschaiden Sebastian Stil, Ludwigen Hartman, Enndressen Wanner, Anthoni Grosß, Hannsen Haÿdenreich, Sixen Fünffo, Pauli Hŏller vnd Cůnrattten Scheffel, alle acht samentlich, sonnderlich vnd vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Wår es, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands anndern von meinen wegen verprochen vnd nit ståt gehallten vnd allso miner eren vnd aÿds vergessen wurd, des sich kuntlich vff mich erfünd, das gott nit enwell, so sol ich darvmb mit disem brieff ain rechter erloßer, mainaÿder vnd v̈bersagter man haÿssen vnd sein, vnd man soll vnd mag auch alls denn wol zů mir richten alls zů ainem mainaiden, erloßen vnd vervrtaÿlten man on alle annder bewårung. Vnd vmb sŏllich v̈berfaren vnd ob icht schaden dauon entstienden, darvmb sŏllen die vorgemellten mein bürgen vnd geweren vnuerschaidenlich behafft sein, die zů bekeren vnd darvmb gnůg zů tůn vnd nichtz destminder von stundan nach mir ernstlich stellen vnd mich wider in die fancknuß, daruß sie mich ÿetzo gelediget hand, anntwurtten. Wann sie auch das allso tåtten, so wåren sie damit der bürg vnd gewerschafft füro ledig vnd loß. Wo aber das allso nit beschåch, so haben die bemellten mein herren von Kauffbůren oder der alld die, so von meinen wegen beschediget vnd angelangt worden wåren, vnd all ir helffer v̈ber kurtz oder lanng, wann sie wellen, vollen gewallt, gantz macht vnd gůt recht, on gericht vnd on clag alld, ob sie wellen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag die vorgemellten mein bürgen vnd geweren oder ir erben, samentlich, ir ainen, zwen oder mer auß inen besonder, welchen oder welchi sie wellen, allso, das sich iro dehainer noch sein erben hierinn vff den anndern nit fürwortten noch vßreden sŏllen, an allen iren vnd ir ÿegclichs besonnder leÿben vnd gůtten, ligenden vnd farenden, allenthalben vnd vnuerschaidenlich, samentlich vnd sonnderlich anzůgreiffen in stetten, merckten, dorffern vnd vff dem lannd, wie vnd wo sie des bekomen mügen, vngefråuelt gegen mengclichem, ÿmer so lanng vnd vil, biß inen vmb all vngehallten stuck vnd sachen vnd was sie deshalb scheden empfanngen hetten, ain gantz volkomen benůgen, bekerung vnd vßrichtung beschehen ist on allen iren costen vnd schaden. Vor dem allem mich, die geweren, vnser erben noch dehain vnnser gůt gantz nichtz noch ÿemands schirmen noch verhelffen sol, kan noch mag, kain gaistlich noch weltlich recht, lůt, richter noch gericht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunst ichtzit annders in dehainen weg, wann ich vnd die geweren vnns des alles vnd ÿegclichen anndern behelffs hierwider gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben haben. Wir vorgenannten acht geweren bekennen vnuerschaidenlich an dem brieff der vorgemellten gewerschafft vnd was denne hieuor von vnns geschriben stat, gereden vnd versprechen für vnns vnd vnnser erben, das alles waar, ståt vnd vest zů hallten, darein noch dawider nümer nichtz zereden noch zů tůn in dehainen weg, alles getrůwlich

vnd vngefarlich. Vnd des alles zů warem, ståttem vrkünd so haben ich, obgenannter Cristan Grůnenwald, selbsacher, vnd wir, die geweren, alle acht samentlich vnd sonnderlich, mit ernstlichem flÿsß erpetten den ersamen, weÿßen Cůnratten Bientznawer, vogt zů Kemnat, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehenckt hatt an den brieff. Darvnnder wir, namlich ich, Crista(*n*) Grůnenwald, mich beÿ meinem geschwornen aÿd vnd wir, die geweren, vnns bÿ vnnsern gůtten trůwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriben waar, stet vnd vest zů hallten. Zůgen vmb beth des insigels sind die erbern Crista(*n*) Schilling vnd Thoman Beck, baÿd stattdiener zů Kauffbůren. Vnd ist der brieff geben vff afftermontag nach assumpcionis Marie, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im nůntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 383.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 457f, Nr. 1455.

563

1490 November 23

Ich, Joß Reÿßer von Bühel in Mittelberger pfarr, bekenn offenlich mit dem brieff vnd thůn kunt allermengclich: Alls mich die fürsichtigen, ersamen vnd weÿßen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbüren, mein lieb herren, zů handen vnd fancknuß angenomen haben, voran vff gemain geschefft vnd befelhnuß von meinem allergnedigisten herren, dem rŏmischen künig, vßgegangen vff maÿnung, das alle knecht, so vß dem lannd zů Vngarn von sein küngclichen gnaden hervff kemen vnd kain poletten[1] hetten, durch die stet angenomen werden sollten, dem selben nach vnd vff bŏßen laimbden[2], der den benannten meinen herren von Kauffbüren meinthalb fürkomen ist, vnd besonnder von des raubs vnd gelltz wegen, zwaÿen armen hierttin ob irer stat vff des reÿchs strauß genomen, darinnen ich nach dem ich dess selben tags den weg herab geganngen, auch verdacht worden bin. Desglichen hatt an die benannten min herren gelangt, das ich mein hauẅßfraẅ so vnzimlich geschlagen hab, das sie darnach am anndern tag todes verganngen seÿe. Vmb das alles die benannten mein herren wol vrsach gehept hått̊en, weÿtter strenngkait gegen mir zeprauchen, aber von sonndern gnaden wegen vnnd nach aÿgentlicher erkŏnnung grund der sachen miner beschuldigung haben sie mich widervmb von inen gnedigclich komen vnd der fancknuß erlassen. Darvff ich inen mit gůttem, freÿem willen hinwidervmb zůgesagt, auch, aller fancknuß vnd band ledig vnd loß, ain vrfecht vnnd alles annders, so an disem brieff geschriben stat, ståt vnd vest zů hallten, ainen aÿd leiplich zů got vnd den haÿllgen geschworen hab allso, das weder ich noch sunst niemands annderer von meinen wegen, weder herren, fründ, gesellen noch landslütt, sollich fancknuß, handel vnd sach, noch ichtzit, so sich darunder verloffen vnd begeben hat, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnd rat zů Kauffbüren, irer gemainen stat burgern vnd den iren, noch gegen allen denen, die in vnd den iren zů versprechen stand, noch auch gegen allen denen, so an sollicher meiner fancknußs schuld, rat oder getat gehept haben, darzů oder darunder verdacht worden sein, niemand vßgenomen, hinfüro in argem noch vnfrüntschafft nimer mer annden, åffern noch rechen sŏllen noch wŏllen, weder mit wortten, wercken, råtten noch getåtten, haimlich noch offenlich, noch auch nit schaffen getan werden in dehainenen weg. Gefůgte sich auch, das ich nun hinfüro vsserhalb diser sach zů den benannten meinen herren, burgermaister vnd rat, irer gemainen

stat burgern vnd den iren ainich sprüch oder vordrung hât oder zů haben vermaint, wie oder vmb was sachen das wâre, darvmb sol vnd wil ich die benannten burgermaister vnd rat vnd ir burger nach laut irer stat frÿhait vnd die iren, die in vnd den iren zů versprechen stand, in den gerichten, darinn ain ÿeder gesessen ist oder darein er zů recht gehôrig alls recht vnd pillich ist, beÿ recht beleiben lassen vnd sie noch die iren weÿtter nicht fürnemen noch vmbtrÿben in dehainen weg. Wa aber das allso nit beschâch vnd der artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemandts anderen von meinen wegen vberfaren, verprochen vnd nit ståt gehallten vnd sich das kuntlich vff mich erfunden würd, das got nit enwell, so sol ich darvmb mit disem brieff mainaÿd, erloß vnd ain vbersagter man haÿssen vnd sein vnd man sol vnd mag auch alßdann wol zů mir richten vnd mit mir gefaren alls mit ainem mainaÿden, erloßen vnd vbersagten man an alle ander bewårung. Dauor mich, mein leib noch gůt gantz nichtz noch ÿemand schiermen, freÿen noch verhelffen sol, kan noch mag, kain gaistlich noch weltlich recht, lüt, richter noch gericht, frÿhait noch gnad, aÿnung, gesellschafft, buntnuß, gelait, gewallt, gepot noch verpott, noch ichtzit annders in dehainen weg, wann ich mich des alles vnd ÿegclichen andern behelffs hierwider gentzlich vnd gar verzigen vnd begeben hab, alles getrüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnd des zů warem, ståttem vrkund han ich, obgenannter Joß Reÿßer, mit ernstlichem fleÿß erpeten den ersamen vnd weÿßen Joßen Mair, stattaman zů Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offenlich gehenckt hatt an den brieff. Darunder ich mich beÿ meinem geschwornen aÿd vestigclich verpind, alles obgeschriben waar, vest vnd ståt zů hallten. Zůgen meiner bet vmb des insigel sind die erbern Crista Schilling, der stat diener, vnd Endraß Schilling, stat knecht zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben vff afftermontag vor sannt Katherinen tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im nüntzigisten jare.

1 mhd. *polite* (= franz. billet, Entlassungspapier, Geleitschein)
2 einen schlechten Leumund

Stadtarchiv Kaufbeuren U 384.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 460, Nr. 1460.

564

1490 (*ohne Datum*)

Vom vorliegenden Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Hainrich Fridolin von Waal ist wegen ains zů Hemenhusen vorgenomnen landzwangs allhier zů gefånglichem verhafft eingezogen worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 46'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 462, Nr. 1466.

565

1493 (*ohne Datum*)

Vom vorliegenden Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Endres Wideman von Maurstetten ist in die fancknus allhero kommen, weilen er allerlaÿ drohwort zů Franckenhofen ausgestossen, auch zů Altdorff im feld ainem zwelff guldin mit gewallt geraubet hat ……

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 46'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 483, Nr. 1518.

566

1493 (*ohne Datum*)

Vom vorliegenden Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Caspar Guldin, genannt Nôtt, von Franckenhofen an der Wertach ist vmb etlicher zů Franckenhofen gethaner freuelwort in die fancknus allhier eingenommen worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 47.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 483, Nr. 1519.

567

1493 (*ohne Datum*)

Vom vorliegenden Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Hans Strobel, der schmid von Aÿtrang, ist vmb ains gestolen stiers willen in die fancknus allhier eingenommen worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), S. 47.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 483, Nr. 1520.

568

1500 Dezember 4

Ich, Claus Knȯr vonn Wÿcht, bekenn offennlich mit dem brieff vnnd thůn kunnt allermenngklich: Als ich inn der fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd raut der stat Kauffbeẘrenn, meiner liebenn herren, fanngknuß komen, anngenomen vnnd etlich tåg dar inne gehaltenn worden bin vmb mein mergklich verhanndlunng, sunder darumb, das ich bÿ meins weÿbs elicher tochter, dü sÿ bÿ irem vordern mann gehept haut, zwaÿ kind bÿ ir gehept vnd an ir gemacht hon, das doch wider ordnung der kÿrchen ist, vnd vß neÿd, so velicht[1] der pfarer mich vnd ander gestrauft haut an offner kantzel, so hon ich im ain gůt roß erlempt mit ainer mistgabel, das er das haut mießen abnemenn. Darumb mich die benempten mein herrenn wol billich aingenomen habenn vnnd vmb obgemelt verhanndlunng ann meinem lÿb zů strauffen gnůgsam vrsach gehept hetenn, wo das nit durch hoch vnnd flissig fürpet meiner gůtenn frünnd vnnd nachpurenn, für mich beschechen, fürkomen worden wer. Solich hoch vnnd flißig fürpet die benempten mein herren vonn Kauffbeẘrenn anngesechen vnnd mich onn ferrer strauff widerumb vonn inn gnådigklich komen laußen habenn. Daruff so honn ich mit gůtem, freÿem willen vnnbezwunngenlich denn benempten meinen herren, burgermaister vnnd raut zů Kauffbeẘren, zů gesagt vnnd versprochenn vnnd ainen aid liplich zů got vnnd den hailigen geschworen, das weder ich noch nÿemands annderer vonn meinen wegenn, weder herren, frünnd, gesellenn noch lanndsleut, solich fanngknuß, hanndlung noch sach, noch ichtzit, so sich darunnder verloffen noch begeben haut, gegen den benempten meinen herren vonn Kauffbeẘren, ir gemain stat burger, noch die iren, die inn vnnd den iren zů versprechen stannd, vnnd gen allen den, so ann solicher meiner fanngknuß, hanndlung vnnd schadenn schuld, raut vnnd getåt gehept habenn, darzů (*oder*) darvnnder verdacht oder gewanndt gewest sind, ganntz nemen vßgenomen, inn kainem argem noch vnfrüntschafft solich hin füro nÿmer mer annden, åffern noch rechen, innen auch kainen neid, vnfrünntschafft noch schaden, weder iren lÿbenn vnnd gůten, tragen noch zůziechen durch mich selbs noch sunnst nÿemands annderes vonn meinen wegenn, weder mit worten, wercken, råten noch getåten, haimlich noch offennlich, in kain weÿß noch weg. Wer auch sach, das ich hinfüro v̈ber kurtz oder lanng zeÿt zů denn benempten vonn Kauffbeẘren, ir stat burger vnnd die iren oder den, so inn vnnd den irenn zů versprechen stenn, ainich klag, sprüch oder vordrunng het oder gewün vßer halb diser sachen, wie oder warumb das wer, darumb sol vnnd will ich mich alweg ann recht wolbeniegen zů nemen vnnd zů geben vnnd wider zů thonn, namlich vor burgermaister vnnd raut nach irer loblichen freÿhait sag vnnd von iren burgern vnnd den iren, die inn vnnd den irenn zů versprechen stenn, inn gerichten vnnd an den enden, darinn ain ÿeder gesessen vnnd darinn er zů recht gehȯrig ist, vnnd sÿ darüber weÿter noch annders nit vmbtriben noch bekimern inn kainen weg, alles bÿ meinem ges(*c*)hwornen aÿd. Vnnd das alles zů vester vnnd gůter sicherhait honn ich daruff vmb alles das, so vor vnnd nach geschribenn staut, zů rechtenn vnnuerschaidlichen bürgen vnnd geweren gesetzt vnd gebenn namlich Cristan Knȯr, meinen lieben brůder, Cristan Neÿdegk, amann zů Wÿcht, Jȯrgen Klotzen, auch vonn Weÿcht, vnnd Balthusaren Schwertfeger vonn Kauffbeẘren, alles mein gůt fründ vnd nachpuren, also vnnd mit der beschaidenhait: Ob geschåch, das der vorgeschribenn artickel ainer oder mer durch mich oder ÿemands annderer vonn meinen wegen v̈berfaren vnnd nit gehalten würd vnnd sich des kunntlich vff mich erfunnden würd, das got nit enwȯll, so sol ich als dann mit disem gegenwurtigen brieff ain recht mainaider vnnd v̈bersagter mann inn allwegen haißen vnnd sein vnnd das mann darumb zů mir als zů ainem rechten mainaiden vnd v̈bersagten mann wol richten sol vnnd mag onn all annder vnd mer bes(*c*)hwernuß. Vnnd vmb solich v̈berfaren vnnd vmb was hieuor staut, wir obgenannten birgen vnnd geweren vnnuerschaidenlich behafft vnnd gůt sein sȯllenn vnnd wȯllen, das alles selbs zů bekerenn vnd darumb gnůg zů thůnn onn alle widerred, im auch dar zů all veind zů sein vnnd als vast vnnd ernnstlich nach im zů stȯllenn, als ob es vnnser selbs aigen sach wer. Wa wir auch inn widerumb inn die fanngknuß, daruß wir inn ÿetzo gelediget habenn, anntwurten würden, so weren wir füro solicher birgschafft auch ledig. Vor dem allem vnnd ÿegklichem vnns, obgenanten selbschuldner vnd birgenn, ganntz nÿemandt nichtz schirmen, freÿen, friden noch he(*lffe*)n sol, kan noch mag kainerlaÿ freÿhait, freÿunng, frid, brieff, glait noch recht, sunst nÿemandt noch nichtzit annders inn anich weÿß noch weg. Vnnd wir, obgenanten birgenn, bekennen diser birg vnnd gewerschafft vnd deß alles, so vonn vnns ann disem brieff geschribenn staut, vnnuerschaidenlich zů halten vnnd dem gnůg zů thon onn alle inntreg vnnd widerred. Vnnd deß also zů warem, vestem vrkunnd habe ich, obgenanter Claus Knȯr, vnnd mit im die birgen mit ernnst flißig erpeten den ersamen vnnd weÿsen Hannsen Kÿrwanng, der zeÿt stataman zů Kauffbeẘren, das der sein aigenn innsigel, doch im vnnd sein(*en*) erbenn onne schaden für vnns offennlich gehennckt haut an den brieff. Zügen vmb pet des innsigels sind die erberen Vit von Becksteten vnnd Marx Schwitzer, auch von Beckstetenn. Der geben ist vff freÿtag ann sannt Barbaren tag, vonn Cristi gepurt tussett vnd fünnffhundert jare.[2]

[1] mhd. *vellich* (= straffällig)

[2] Der durch zahlreiche orthographische und grammatikalische Fehler, unter anderem durch sinnlose Verdoppelung von Wortgruppen, gekennzeichnete Text wurde an mehreren Stellen vorsichtig überarbeitet.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 385.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 512f, Nr. 1606.

569

1500 Dezember 19

Ich, Erhart Hindenlang, burger zů Kauffbeẘrn, bekenn offennlich vnd thůn kunt mengklichem mit disem brief: Alls ich in der fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbeẘren, miner lieben herren, fangknuß komen, angenomen vnd etlich tåg darinn gehallten worden bin vmb min mercklich verhandlung vnnd besunder darumb, das ich wider gesatzt vnd gepot der selbigen miner herren vnütz frowen vnd mann, elich vnd ledig, in minem haẘss ennthallten, gehuset, gehofet vnd zum taÿl inen zů solhen vnerlichen sachen verhollffen, rat darzů gegeben vnd verhengt, auch in andern hůsern darzů verhollffen, zů stundan ainen mann vßgefürt, damit die vneren dest fürderlicher verpracht wurden, darumb mich die benanten min lieb herren woll billich angenomen vnd vmb obgemelt verhandlungen an minem lib zů strå̈ffen gnůgsam vrsachen gehept hetten, wo das nit durch hoh vnnd flÿssig fürgepet miner gůten frůnd vnd nachpuren, für mich beschehen, fürkomen worden were. Solh pit die benanten min herren gnedigklich angesehen vnnd mich on ferrer strauff widerumb von in gnedigklich komen laussen haben. Daruff so hon ich mit gůtem, frÿem willen vnbezwungen den benanten minen herren von Kauffbeẘrn zůgesagt vnd versprochen vnd ainen aÿd leiplich zů got vnd den haÿlgen geschworen hab, das weder ich noch ÿemand annders von minen wegen, weder herren, frůnd, gesellen noch landslůt, sollich fangknuß, handlung vnd sach, noch ichtzit, so sich darunder verloffen noch begeben hat, gegen den bemelten

minen herren von Kauffbewrn, ir gemain stat burgern, noch den irn, so inn vnd den irn zůuersprechen steen, vnd gen allen den, so an solher miner fangknuß, handlung vnd sach schaden, schuld, rȧt vnnd getȧt gehept haben, darzů, darunder verdacht vnd gewant gewest sind, gantz nemand vssgeschlossen, in kainem argem noch vnfrůntschafft nimer mer fürnemen, gedencken, anden, efren noch rechen, inen auch kainen nÿd, hass noch widerwillen nit zůziehen noch tragen, weder ir leÿben noch gůten, durch mich selbs noch sunst ÿemands anderm, weder mit worten, wercken, råten, gethåten, haimlich noch offennlich, in kain wÿs noch weg, auch sin lÿb vnd gůt on ains ratz wissen vnd vergunsten nit zůuerenderen noch zů verkern. Wer auch, das ich hinfüro vber kurtz oder lang zů den benanten minen herren von Kauffbůren, ir gemain stat burgern vnd den irn, die in vnd den irn zů versprechen ston, ichtz zůsprechen oder zeclagen het oder gewünn vsserhalb diser sachen, wie oder warumb das were, darumb sol vnd will ich mich allweg an recht wolbenůgen laussen, zůnemen, zůgeben vnd widerzethůn namlich vor irm burgermaister vnd rat nach irer stat loblichen frÿhaÿt sag vnd von irn burgern vnd den irn, die inn vnd den irn zůuersprechen ston, inn den gerichten vnd an den enden, darin ain ÿder ges(*es*)sen vnd zů recht gehőrig ist, alls recht ist vngefarlich, vnd sie wÿter noch anders nit vmbtrÿben inn kain wÿse, alles bÿ minem geschwornen aÿd. Vnd des allso zů vester, gůter sicherhaÿt so hon ich darumb vmb alles das, so vor vnd nachgeschriben stat, zů rechten vnuerschaidennlichen bürgen vnnd geweren gesetzt vnnd gegeben die erbern Vlrichen Hindelang, Hannsen Rÿchart, Conraten Tegen vnd Jőrgen Sÿfrid, all burger zů Kauffbůren, min veter vnd gůt frůnd, allso vnd mit der beschaidennhaÿt: Ob geschech, das der vorgeschriben artickel ainer oder mer von mir nit gehallten, vberfaren vnd nit nachkomen wurd, vnd sich des kuntlich vff mich erfunden wůrd, das got nit ennwőlle, so sol ich allß dann mit disem gegenwürtigen brief ain rechter mainaider vnnd vbersagter mann in allweg haisßen vnd sin, vnnd das man darumb zů mir alls zů ainem rechten mainaiden vnd vbersagten mann woll richten sol vnd mag on all ander vnd mer beschwernuss. Vnd vmb solh vberfaren vnd was hieuor stat, wir obgenanten bürgen vnnd geweren vnuerschaidennlich behafft vnnd gůt sein sőllen vnd wőllen, das alles selbs zů bekerenn vnd darumb gnůg zů thůn on all widerred, im auch darzů all veÿnnd zů sin vnd alls vast vnnd ernnstlich nach im stőllen, alls ob es vnnser selbs aigen sach were. Wa wir inn auch inn die fangknuss, daruß wir inn ÿtz geledigt haben, anntwurten wurden, so weren wir füro solher burgschafft ouch ledig. Vor dem allem vnns obgenanten, selbschollen vnd die bürgen, gantz niemand noch ichtz schirmen, frÿen noch verhellffen sol noch mag in kain wÿs noch weg. Vnd wir obgenanten burgen bekennen sunderlich hierinne diser bůrg vnnd gewerschafft vnd des alles, so von vnns an disem brief geschriben stat, vnuerschaidennlich zů hallten vnd dem gnůg zů thůn on all inntreg vnd widerred, getrewlich on all arglist vnnd gefård. Vnnd des allso zů wårem, vestem vrkund hab ich, benanter (*Erhart*) Hindelang, selbsacher, auch wir vier geweren obgenant mit ernnst flÿssig erpeten den ersamen vnd wÿsen Hannsen Kÿrwanng, statamann zů Kauffbůren, das der sin aigen innsigel, im vnd sinen erben on schaden, für vnns offennlich gehenckt hat an den brief. Zůgen vmb pet des innsigels sind die erbern Eberhart Bild vnd Caspar Lieb, baid zů Kauffbůren. Der geben ist vff samstag vor sant Thomans des appostels tag, von Crists gepurt thusend vnnd fünffhundert jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 386.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 514, Nr. 1608.

Archivalische Quellen

Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren B 16 (Urkundenkopien aus dem Archiv der Hörmann v. Gutenberg)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766); weitere Handschriften im Kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Evangelischen Kirchenarchiv.
Klosterarchiv Kaufbeuren Urkunden
Kath. Pfarrarchiv St. Martin Urkunden
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)
Stadtarchiv Memmingen A 151
Stadtarchiv Memmingen B 288 (Städtetagsprotokolle)
Stadtarchiv Esslingen an Neckar Urkunden
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm B 1129, B 1130
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren (Neuburger Urkundensammlung)
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kempten Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Akten
Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee Urkunden
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Ratsbücher VII (1466 – 1473)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 81 (Achtbuch)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 I b (Missiven de annis 1413 – 1419)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 II (Missiven de annis 1420 – 1425)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IV b (Missiven de annis 1443 – 1450)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 V a (Missiven de annis 1443 – 1445)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478)
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VIII (Missiven de anno 1486)
Stadtarchiv Augsburg Hörmann-Archiv des Historischen Vereins Schwaben
Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadtakten Bd. 541 (Kaufbeuren)
Hauptstaatsarchiv München Kloster Steingaden Urkunden
Tiroler Landesarchiv Innsbruck Urkunden

Gedruckte Quellen

Monumenta Boica, Bd. 6, München, 1766.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), Leipzig, 1714.

F. A. Gratz: Eine Verhandlung vom Jahre 1482, in: ZHVS, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 221 – 229.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1 (1501 – 1551), Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Augsburg, 1999.

H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1 (Vom *praedium Buron* zur *stat ze Beuren*), Thalhofen, 2005.

H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8 (Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen – Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation), Thalhofen, 2008.

H. Lausser: Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9 (Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550), Thalhofen, 2004.

Literatur

H. G. Gengler: Deutsche Stadtrechte des Mittellters, Nürnberg, 1866.

H. Hentzel: Die Todesstrafe in ihrer kulturgeschichtlichen Entwicklung, Berlin, 1870.

P. Frauenstädt: Die Todschlagsühne des deutschen Mittelalters, Berlin, 1886.

H. Brunner: Deutsche Rechtsgeschichte, 2 Bde, Leipzig, 1887.

R. Quanter: Zuchthaus- und Gefängniswesen von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart, Leipzig, 1905.

E. Eichmann: Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters, Paderborn, 1909.

J. Kohler: Urteile nach Recht und Urteile nach Gnade und der Fürbitte, in: Archiv für Strafrecht und Strafprozess 60 (1913), S. 339 – 343.

R. His: Das Strafrecht des deutschen Mittelalters, 2 Bde, Leipzig 1920 und Weimar 1935, Nachdruck Aalen, 1964.

A. Keller: Der Scharfrichter in der deutschen Kulturgeschichte, Bonn-Leipzig, 1921.

K. v. Amira: Die germanischen Todesstrafen. Untersuchungen zur Rechts- und Religionsgeschichte, München, 1922.

F. Helbing – M. Bauer: Die Tortur. Geschichte der Folter im Kriminalverfahren aller Zeiten und Völker, Berlin, 1926.

E. Angermann: Der Henker in der Volksmeinung. Seine Namen und sein Vorkommen in der mündlichen Volksüberlieferung, Bonn, 1928.

R. His: Geschichte des deutschen Strafrechts bis zur Carolina, München-Berlin, 1928.

H. Hillmann: Das Gericht als Ausdruck deutscher Kulturentwicklung im Mittelalter, Stuttgart, 1930.

R. Hübner. Grundzüge des deutschen Privatrechts, 5. Auflage, Leipzig, 1930.

H. Gwinner: Der Einfluß des Standes im gemeinen Strafrecht, Breslau-Neukirch, 1934.

E. v. Künßberg: Rechtliche Volkskunde, Halle, 1936.

C. Puetzfeld: Deutsche Rechtssymbolik, Berlin, 1936.

C. G. Bonnekamp: Die Zimmerische Chronik als Quelle zu Geschichte des Strafrechts, der Strafgerichtsbarkeit und des Strafverfahrens in Schwaben im Ausgang des Mittelalters, Breslau-Neukirch, 1940.

C. v. Schwerin: Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte, 2. Auflage, Berlin, 1941.

V. Achter: Geburt der Strafe, Frankfurt, 1951.

H.- J. Ganss: Der Scharfrichter. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- und Kirchengeschichte (Diss.), Köln, 1951.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren (= Allgäuer Heimatbücher, Bd. 41), Kempten, 1951.

H. v. Hentig: Die Strafe, Bd. 1 (Frühformen und kulturgeschichtliche Zusammenhänge), Berlin, 1954.

E. v. Künßberg: Rechtsgeschichte und Volkskunde, Köln-Graz, 1955.

J. Gernhuber: Strafvollzug und Unehrlichkeit, in: Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. 74 (1957), S. 119 – 177.

H. Jänischen: Schwäbische Todschlagsühnen im 15. und 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Bd. 14 (1960), S. 128 – 140.

F. Sturm: Symbolische Todesstrafen, Hamburg, 1962.

A. Eder – E. Kaufmann (Hrsg.): Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 5 Bände, Berlin, 1964ff.

H. Schulmann: Der Scharfrichter. Seine Gestalt – seine Funktion, Kempten, 1964.

E. Schmidt: Einführung in die Geschichte der deutschen Strafrechtspflege, 3. Auflage, Göttingen, 1965.

H. Conrad: Deutsche Rechtsgeschichte, 2. Bde, Karlsruhe, 1962/66.

B. Losch: Steinkreuze in Südwestdeutschland. Gestalt, Verbreitung, Geschichte und Bedeutung im volkstümlichen Leben (= Volksleben, Bd. 16), Tübingen, 1968.

J. Glenzdorf – F. Treichel: Henker, Schinder und arme Sünder, 2 Bde, Bad Münden, 1970.

R. Quanter: Die Schand- und Ehrenstrafen in der deutschen Rechtspflege, Aalen, 1970.

W. Leiser: Strafgerichtsbarkeit in Süddeutschland. Formen und Entwicklungen, Köln-Wien, 1971.

K. Kroeschell: Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 2 (1250 – 1650), Reinbeck, 1973.

L. Barring: Götterspruch und Henkerhand. Die Todesstrafen in der Geschichte der Menschheit, Essen, 1980.

Chr. Hinckeldey (Hrsg): Strafjustiz in alter Zeit (= Schriftenreihe des mittelalterlichen Kriminalmuseums Rothenburg ob der Tauber, Bd. 3), Rothenburg ob der Tauber, 1980.

K. B. Leder: Todesstrafe – Ursprung, Geschichte, Opfer, Wien-München, 1980.

W. Schild: Alte Gerichtsbarkeit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtsprechung, München, 1985.

R. v. Dülmen: Theater des Schreckens. Gerichtspraxis und Strafrituale in der frühen Neuzeit, München, 1985.

H. Mitteis – H. Lieberich: Deutsche Rechtsgeschichte, 18. Auflage, München, 1988.

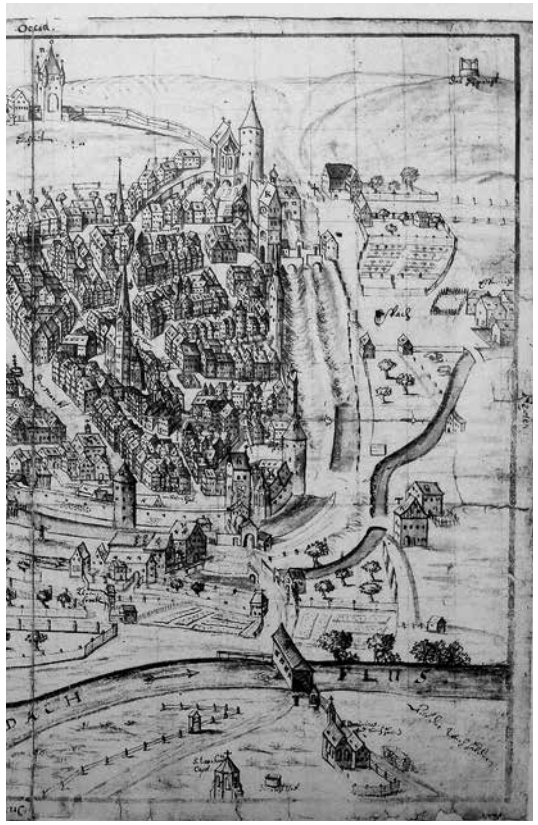
R. Heydenreuter: Kriminalgeschichte Bayerns. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Regensburg, 2003.

W. Pötzl: Mörder, Räuber, Hexen. Kriminalgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit (= Beiträge zur Heimatkunde des Landkreises Augsburg, Bd. 20), Augsburg, 2005.

Th. Pfundner: Stein- und Sühnekreuze in Stadt- und Altlandkreis Kaufbeuren, in: KGBll, Bd. 17, Heft 6 (Juni 2006), S. 209 – 215.

Th. Pfundner: Das Kaufbeurer Hochgericht. Topographie und Gestalt eines verrufenen Ortes, in: KGBll, Bd. 17, Heft 7 (September 2006), S. 239 – 248.

Th. Pfundner: Friedbereich und Friedsäulen Kaufbeurens, Rechtsbegriff, Topographie und Vergleiche mit anderen Reichsstädten, in: KGBll, Bd. 18, Heft 1 (März 2008), S. 5 – 18.



Der Galgen und die Richtstätte
Ausschnitt aus der Stadtansicht von Tobias Hörmann von und zu Gutenberg
Stadtmuseum Kaufbeuren, Inv.-Nr. 3682

Die Enthauptung der hl. Katharina
Meister des Kaufbeurer Sakristeischrankes
Stadtmuseum Kaufbeuren, Inv.-Nr. 4039/2

Die Enthauptung der sieben Frauen und des hl. Blasius aus der Blasiuslegende in der Blasiuskirche Kaufbeurens
St. Blasius Kaufbeuren

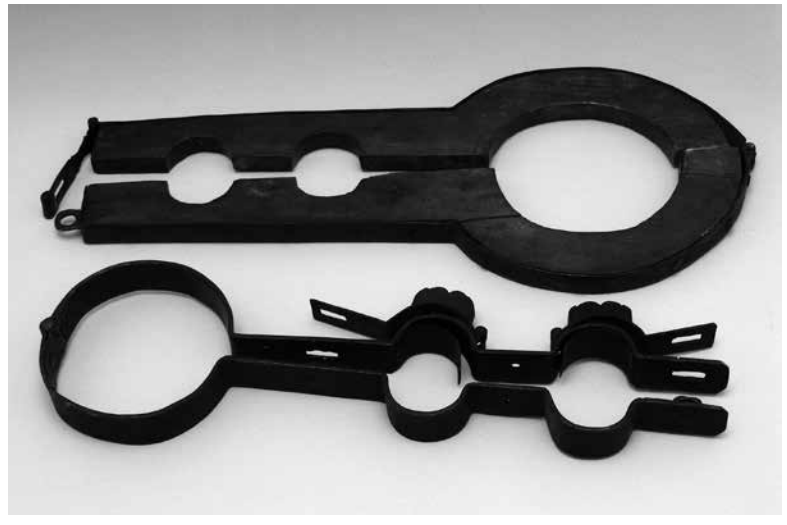
Gefangene im Stock aus der Radierung „Vater unser" von Daniel Hopfer
Stadtmuseum Kaufbeuren, Inv.-Nr. 4265

Enthauptung, Hängen und Rädern aus der Radierung „zu den Sprüchen Salomon" von Daniel Hopfer
Stadtmuseum Kaufbeuren, Inv.-Nr. 2532

Schandmaske
Stadtmuseum Kaufbeuren,
Inv.-Nr. 1411

Richtschwert des Kaufbeurer Scharfrichters Fuchs, Stadtmuseum Kaufbeuren, Inv.-Nr. 1408

Leib, Hand und Fußfessel
Stadtmuseum Kaufbeuren,
Inv.-Nr. 1416



Halsgeigen
Stadtmuseum Kaufbeuren,
Inv.-Nr. 1412 (oben)
Inv.-Nr. 1413 (unten)